L. germ. 439 9/2

<36632026650010

<36632026650010

Bayer. Staatsbibliothek

DEUTSCHE GRAMMATIK

VON

JACOB GRIMM

ZWEITER THEIL

NEUER VERMEHRTER ABDRUCK

BESORGT DURCH WILHELM SCHERER

GÜTERSLOH
VERLAG VON C. BERTELSMANN

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

1614

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE

IN GÖTTINGEN

GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigften capitel des dritten buchs, fo daß alles, was noch davon übrig ift, und die ganze fyntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entfchloßen, die gefamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden erften capitel gedrängter und enthaltfamer abgehandelt finden wird; fobald ich die unmöglichkeit einfah, jenen vorfatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zufammenfetzungen find darum weitläufiger, oder wenn man will, vollftändiger bearbeitet worden, als fonft hätte gefchehen können. Allein felbft ohne diefes zufällige verhältnis würde in jedweder unterfuchung der deutfchen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die compofition, wofür fprache und fprachgefchichte den reichften ftoff darbietet. Es ift bei der letztern auch leichter grund zu fpüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, fparfamen erfcheinungen vorblickenden gefetz, das die ableitungen regiert. Das erfte capitel beschäftigt fich mit einem bisher unbeachteten gegenftand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es fich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des erften theils die erfte, theilhaftig und ift überhaupt der gedanke, daß die wefentliche form unferer ftarken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; fo muß diefe lehre, und was fich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neuefte in den beiden andern capiteln dürfte mein verfuch fein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor ftehenden fpirans zu deuten, fo wie die eintheilung der zufammenfetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutfche grammatik befindet fich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zuftande der aufregung, wozu zwei an fich völlig verfchiedene urfachen mitwirken.

Nachdem das ftudium der orientalifchen fprachen, fo lehrreich und lohnend es an fich felbft fein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäifchen immer unfruchtbar geblieben

VI war, iſt nunmehr endlich die reihe an das ſanſkrit gekommen, deſſen unleugbarer, naher zuſammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, ſeine faſt alles übertreffende formvollkommenheit, ſetzen in den ſtand, ja nöthigen, von dem engeren geſichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechiſchen oder lateiniſchen oder die noch gröſsere beſchränkung der einheimiſchen landesſprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erſt ihren feſten hinterhalt und es ſcheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müſsen, nach welchem die verwandtſchaft zwiſchen dem deutſchen, lettiſchen, ſlaviſchen, griechiſchen, lateiniſchen und celtiſchen*) ſprachſtamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen iſt. Wenn aber dadurch ſelbſt die übliche behandlungsart der griechiſchen und lateiniſchen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabſäumt worden war, einen ſtoſs, vielleicht eine umwälzung erhalten muſs; ſo iſt vorauszuſehen, daſs die heilſamen wirkungen dieſer erſchütterung am wenigſten für die deutſche ſprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daſs die erſcheinungen unſeres *lauts* und *ablauts* mit der indiſchen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zuſammenhängen. Keine der übrigen genannten ſprachen berührt ſich hierin ſo nahe mit dem ſanſkrit. Was ich darüber muthmaſse iſt aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenſtand erſt noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutſchen erkennt das ſanſkrit einſilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §, 107. aufgeſtellten wurzelclaſſen zu meinen ſ. 1-5, ſ. 388. 389. gefundenen ſätzen, ſo gehen dieſe darin weiter, als die indiſche grammatik, daſs ich wurzeln aus bloſsem vocal, wie ſanſkr. i (gehen) î (wünſchen)
VII im deutſchen leugne und weggefallene conſonanten dabei annehme, ſo wie daſs ich in wörtern, mit zwei conſonanten nach dem vocal, bemüht geweſen bin, den letzten derſelben einem ableitenden princip zuzuweiſen, während Bopp auch zuſammengeſetzte, zur einheit verbundne conſonanten als wurzelhaft zuläſst. Freilich ſind ſolche wörter im deutſchen ſogar des ablauts fähig, und es ſcheint, wie dem wurzelvocal zwei conſonanten vorhergehen dürfen, daſs ihm auch zwei ſollten folgen können. Umgedreht macht ſich zuweilen der vordere der beiden anlautenden conſonanten verdächtig, aus einer zuſammenſetzung her-

*) für dieſen beinahe ausgeſtorbnen ſtamm findet ſich das wenigſte vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymriſchen (walliſiſchen) und noch mehr die älteren der iriſchen ſprache zum ſtudium derſelben treiben ſollten. In England und ſelbſt in Italien und Deutſchland liegen althiberniſche werke und gloſſen ungedruckt. Es wäre ſchon verdienſtlich, die in würzburger (münchner?) ſangaller und mailänder handſchriften des achten und neunten jahrh. zerſtreuten bruchſtücke herauszugeben und grammatiſch zu erläutern, vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

zurühren. (f. 406. 700. 701,). Daß die frühere fprache ihre wurzeln bekleide (f. 3.), während fie die fpätere häufig nackt aufftellt, beftätigt gleichfalls das fanfkrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abftracten fubftantiven und im zweiten theil von zufammenfetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich f. 4. in der anmerkung hätte anführen follen) reine wurzelfilben verwendet.

Schon band 1. f. 594. ift gehörig hervorgehoben worden daß es im fanfkrit nur *drei kurze vocale* gibt*); im deutfchen mufte die unurfprünglichkeit des e und o hiftorifch erkannt werden, im fanfkrit lehrt fie der augenfchein, weil felblt buchftaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erfcheinen, beweifen die fchriftzüge unwiderfprechlich den zufammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der ausfprache follen zwar e und o vorhanden fein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin fehe ich nichts, als verderbnis, die wahrfcheinlich den heutigen indifchen landesfprachen gemäß ift, keineswegs für die echte und alte ausfprache des fanfkrit entfcheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lefen? Der anlaut fichert in allen fprachen vocale und confonanten am meiften und gewiffe modificationen (z. b. das ahd. z, altn. d) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organifche laute, fo würden fie nicht nur im fanfkrit gefchrieben, fondern auch im anfang der wörter ausgefprochen werden, wie nicht gefchieht. Mit gutem fug fcheine ich mir daher in der deutfchen derivation nur die drei vocale a, i, u als ablei- VIII
tende angenommen zu haben. Unter ihnen ift *a* gleichfam der vornehmfte und edelfte. Er duldet keine entftellung**), wie i in ë, u in o, fondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutfchen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutfche, fchon in den älteften denkmählern wird es aber wechfelnd bald gefchrieben, bald ausgelaßen, wahrfcheinlich immer ausgefprochen, während i und u, wo fie gefprochen werden follen, nothwendig gefchrieben fein müßen. Im fanfkrit wird in- und auslautendes i, u gefchrieben, in- und auslautendes a nie gefchrieben, wohl aber nach jedem confonanten ausgefprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ift auch a der wahrhafte, organifche compofitionsvocal.

Seite 966. ift der indifchen zufammenfetzung keine erwähnung gethan worden, in der abficht hier noch einiges davon zu fagen. Merkmahl einer wahrhaften zufammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, fei, daß ein decli-

*) vgl. für das aethiopifche, arabifche und fyrifche: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lipf. 1825. p. 8.

**) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ift hier gar nicht die rede.

nables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgeſetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies ſtimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausſchließenden zuſammenſetzung. Allein ſie reden dabei von gar keinem bindevocal, ſondern behaupten anfügung des erſten worts in ſeiner nackten oder ſogenannten grundform. (Bopp § 115.) an das zweite. Da aber dieſe grundform in ſehr vielen fällen auf a ausgeht, ſo erſcheint der größte theil der ſanſkritiſchen zuſammenſetzungen, (z. b. hima-pânduras, ſchneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königsſöhne; pînaſrôni vollhüftig) mit einem der wurzel des erſten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen ſprachen und das ſanſkrit in einſtimmung ſetzen will, zwiſchen zwei annahmen die wahl. Entweder iſt auch das goth. und ahd. a, das griech. und ſlav. o, das lat. i kein die compoſition anzeigender vocal, ſondern einer grundform angehörig oder die anſicht von der indiſchen grundform muß modificiert und ebenwohl im ſanſkritiſchen a ein compoſitionsvocal erkannt werden. Keine dieſer vorausſetzungen ſcheint mir ohne erhebliche ſchwierigkeit; bei der erſten meine ich die meiſten zu erblicken. Die
IX analogie der ſanſkr. griech. und deutſchen compoſitionsvocale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei erſterem abſorptionen durch bildende u oder i und den vocaliſchen anlaut des zweiten glieds annähme. Übrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indiſchen zuſammenſetzungen nominal ſind und keine verba im erſten glied weder eigentlich, noch nach griechiſcher weiſe uneigentlich (mit einfließender flexion vorkommen. Partikelcompoſita ſind überaus häufig, vgl. die von Bopp § 111-114 aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner ſelbſterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der ſanſkritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forſcher in dieſem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als beſcheidene, unweſentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutſche ſprache nimmt bis jetzt noch meine angeſtrengten kräfte ſo ſehr in anſpruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenſte und liebſte iſt mir immer, mich innerhalb dieſer ſchranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unſerer einheimiſchen quellen abzuſchließen und allgemeineren oder höheren ſätzen nachzuhängen. Wer zu ſolchen geſchickt iſt oder geſchickt werden wird, mag ſich deſſen, was meine unterſuchungen darbieten, mit deſto gefahrloſerer ſicherheit bedienen. Einen der, ohne der indiſchen noch der deutſchen ſprachregel vollkommen mächtig zu ſein, dieſe aus jener meiſtert, neide ich nicht um ſeine dürren reſultate.

Die andere urſache der unſchlüßigkeit deutſcher grammatik iſt das anhaltende oder bevorſtehende zuſtrömen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unſerer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchſt bedeutenden ergänzungen der gothiſchen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothiſche ſprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ſein eignes gefach für die altſächſiſche zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieſer denkmähler heuer noch eben keinen ſchritt vorgerückt ſein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünſchen und erbietungen ausweichend; es iſt doch ein kleiner ruhm, ſich die erſte ſchläfrige bekanntmachung eines von barbariſchen Gothen herſtammenden werkes vorzubehalten, gegen den edle- x
ren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten ſorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München ſieht der erlöſung aus ihren banden ſeit der regierung könig Ludwigs getroſter entgegen, eines fürſten, der ſich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländiſcher ſprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieſer nachtheiligen entbehrungen ſind mir unerwartete begünſtigungen zugefloßen. Unter ihnen ſteht oben an Lachmanns beiſpielloſe gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute ſeiner reiſe nach Sangallen, bevor er ſelbſt irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den ſchluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieſer neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächſtdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maſsmann alle gloſſen, die er auf ſeiner reiſe angetroffen, mit der größten ſorgfalt und bereitwilligkeit abgeſchrieben hat. Von den anſehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutſchen gloſſenſammlungen, die ſich wahrſcheinlich über zwölftauſend wörter belaufen, habe ich leider erſt ganz kleine proben durch ſeine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford ſind von dem erfolg geweſen, daß ſich des Junius alte handſchrift der hymnen, deren verluſt ich in der vorrede zum erſten theil beklagte und ſeitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebſt dem codex der gloſſen wiedergefunden hat. Abſchrift davon wird ſchon beſorgt und dann dieſes bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe geſichert werden.

Meinem vorigen theil iſt neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieſer abſicht mehr leiſten, aber doch nicht genügen, ſondern viele beiſpiele ſind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beiſpiele ſelbſt ſtreben nach einer gewiſſen vollſtändigkeit, nur

verſteht es ſich, daß dieſe jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutſche kein alphabetiſches wörterbuch zur hand und muſte mit mühe zuſammentragen; die unterſuchungen ſind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus ſammlungen angelegt und ausgefüllt haben
XI könnte. Graff und Benecke werden faſt nur aufzuſchlagen brauchen, um zu ſehen, was mir abgeht. Indeſſen muß ſelbſt aus den gloſſarien, wenn ſie dereinſt erſchienen ſind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich iſt mit ſchnellem blick alles, was zuſammen gehört zu überſchauen, da es ſich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerſtreut oder wenigſtens in andrer weiſe verſammelt. Ich habe darum auch ſelten auf Lye und Biörn verwieſen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig ſchien, herbeigeholt. Hierauf beruht, mehr als man denken ſollte, die luſt und das vermögen der fortſetzung und ergänzung. Viele wohlentworfene arbeiten bleiben liegen, weil ſie ihr material zu weit auseinander halten und es ſich nicht genug verſinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im erſten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im ſatz hinderlichen ſtrichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und compoſition anſchaulich gemacht werden ſoll, offenbar gefördert. Sie ſind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die ſpecielle unterſuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines ſolchen behelfs.

Der nachtrag wird denen läſtig ſein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erſchöpfung nicht zu denken iſt. Uebrigens gründet er ſich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen ſeit nun fünfundzwanzig monaten bogenweiſe für den druck niedergeſchriebenen buchs, ſondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede ſtelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verschaffen. Vom ſtandpunct einer hiſtoriſch erörterten deutſchen metrik aus werden ſich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Caſſel 25. jan. 1826.

XII *Neue abkürzungen:*

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francof. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaschlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

ZUM NEUEN ABDRUCK.

Die fortſetzung des neuen abdruckes der grammatik erſcheint leider viel ſpäter als beabſichtigt und verſprochen war. Meine überſiedelung von Wien nach Straßburg mit allem was daran hieng hat mir zuerſt nur wenig freie zeit gelaßen, und die erſte hälfte des vorliegenden bandes (bogen 1-24, erſchienen 1875) muſte in zerſtreuten mühſam gewonnenen ſtunden allmählich gefördert werden. Dagegen hatte ich das glück die größere zweite hälfte in ununterbrochener arbeit während der ſommerferien 1875 in allem weſentlichen auf einmahl feſtſtellen zu können und ſo gerade in abſchnitten, welche ein gutes ſtück altgermaniſcher poeſie enthalten, die volle freude des intimen verkehres mit Jacob Grimm zu genießen.

Die grundſätze meiner bearbeitung, welche von den kennern, ſo viel ich weiß, allgemein gebilligt wurden, ſind natürlich dieſelben geblieben. Ich bemerke, weil es in der vorrede zum erſten band vergeßen wurde, daß die mit ziffern verſehenen anmerkungen zuſätze des neuen abdrucks enthalten. Die eckigen klammern, in welche Jacob Grimm die formeln der ſtarken verba, die ſuffixe u. a. eingeſchloßen hatte, wo ſie reihen von zugehörigen beiſpielen einleiten, konnten ohne ſchaden beibehalten werden. Dagegen blieb weg was auf der unpaginierten ſ. 1021 vor dem abſatz 'ob fugam ſpatii' etc. ſtand, alſo die worte 'Angemerkte druckfehler, lies' bis 'Es ſtehen noch andere.' Die verweiſung auf nachträge iſt unterlaßen bei 71, 30 (auf 1021) 102, 1. 43. 129. 174, 5. 296, 9. 304, 12. 320, 27 (auf 1021) 348, 40. 406, 44. 495, 48. 496, 30. 526, 50. 594, 33. 642, 23. Falſch iſt die verweiſung 492, 40.

Das inhaltsverzeichnis habe ich mir erlaubt beizufügen; das einfache ſyſtem des erſten bandes verlangte keins, hier wird es willkommen ſein.

An recenſionen hat Jacob Grimm beim zweiten bande verzeichnet: 'Gött. anz. 1826. nr. 93 von Benecke; Hermes 1827. XXVIII. p. 321-359 von Dr. Schmid; krit. bibl. 1828 nr. 72 von Schmitthenner; ? ſchulzeitung 1827. lit. blatt p. 53-55; th. 1 und 2 von Bopp berl. jb. 1827.' Und zu ſ. 965, 3) findet ſich die bemerkung 'von hier an und das folgende bis p. 985 überſetzt in: the claſſical journal vol. 39. 1829. p. 1-9 unter der überſchrift: on compound words in the ancient languages.' Ob ihm eine gedruckte, aber nie erſchienene recenſion von Kemble ebenſo unbekannt geblieben iſt, wie allem anſcheine nach der übrigen gelehrten welt, weiß ich nicht. Ich verdanke ihre

kenntnis herrn Karl J. Trübner, der fie aus dem nachlaße Thorpes erwarb und der hiefigen landes- und univerfitätsbibliothek fchenkte.

Neben der überfchrift des zweiten capitels hat Jacob Grimm an den rand gefchrieben 'nach Pott wurzeln 604 das fchwächfte cap. meiner gramm.' Pott macht diefe bemerkung ganz beiläufig, indem er die theorie als 'müße bei doppelconfonanz im ausgange der wörter der hinterfte mit nothwendigkeit auf feiten des fuffixes liegen' bekämpft und einen großen theil der von Jacob Grimm ftatuierten verlorenen oder verwaiften wurzeln für reine poftulate erklärt, wodurch auch das erfte capitel diefes bandes betroffen wäre. Im übrigen fieht allerdings jedermann, daß die fuffixlehre von Jacob Grimm nicht auf denjenigen theoretifchen grundlagen erbaut ift, welche heute für maßgebend gelten. Jacob Grimm felbft hat den fortfchritt, der auch auf diefem gebiete durch Bopp herbeigeführt wurde, rückhaltlos anerkannt. Aber wiederum konnte die reiche fammlung des materials ihren werth nicht verlieren; immer noch ift auch für die ftammbildungslehre der germanifchen fprachen das zweite capitel des vorliegenden theiles die einzige vollftändige bearbeitung, wenngleich für einzelne fuffixe in letzter zeit dankenswerthes geleiftet wurde und für das gothifche Leo Meyers bekanntes aber nicht genug gefchätztes buch eine neue alle beifpiele umfaffende darftellung geliefert hat.

Die großen fchätze der gelehrfamkeit, die vielen feinen beobachtungen, welche die compofitionslehre enthält, die beiträge zur bedeutungslehre, welche durch den ganzen band zerftreut find, bedürfen keines preifenden wortes. Es ift ziemlich lange her daß die forderung einer bedeutungslehre ausdrücklich erhoben wurde; aber ein umfaffendes fyftem derfelben wird fo lange fehlen, als man nicht die fynonymik vom ftandpuncte der fprachwißenfchaft in angriff nimmt und als man fich nicht entfchließt, für jeden bedeutungsübergang, den man anzunehmen geneigt ift, ebenfo forgfältig nach analogien zu fuchen, wie man dies bei lautübergängen zu thun pflegt.

Straßburg 19. feptember 1877.

Wilhelm Scherer.

INHALT.

Die ſeitenzahlen des neuen abdrucks ſind in klammern beigeſetzt.

Seite

DRITTES BUCH. VON DER WORTBILDUNG . 1 (1)

ERSTES CAPITEL. VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT 5 (4)

A. Verbliebene ſtarke verba 8 (7)
B. Verlorne ſtarke verba 40 (39)
C. Verwaiſte wurzeln 64 (62)
Schluſsbemerkungen 67 (65)

ZWEITES CAPITEL. VON DER ABLEITUNG . . . 89 (85)

I. Reinvocaliſche ableitungen 92 (88)
II. Conſonantiſche ableitungen 97 (92)
L 98 (93) — *R* 121 (115) — *M* 145 (139) — N 155 (148) *P* 183 (174) — *F* 186 (177) — *V* 186 (178) — *T* 193 (184) — *D, þ* 224 (213): *D* 226 (215); *þ* 233 (221) — *S* 263 (250) — *K* 276 (263) — *G* 287 (273) — *H* 310 (294) — *LL* 317 (300) — *RR* 317 (301) — *NN* 318 (302) — *SS* 321 (304) — *LM* (313) — *LF* 330 (313) — *LD* 332 (315) — *LS* 334 (317) — *RN* 336 (319) — *RD* 339 (322) — *NT* 341 (323) — *ND* 342 (325) — *NS* 345 (328) — *NK* 347 (330) — *NG* 348 (331) — *BL* (347) — *BN* 365 (347) — *þR* (348) — *ST* 367 (348) — *SK* 372 (354) *HT* 379 (361)
Schluſsbemerkungen 386 (367)

DRITTES CAPITEL. VON DER ZUSAMMENSETZUNC . 405 (383)

§. 1. *Subſtantiviſche compoſition* 410 (389)
I. Eigentliche — (—)
Subſtantiv mit ſubſtantiv 426 (403)
A. Verzeichnis nach dem erſten wort 446 (420)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort 484 (459)
Subſtantiv mit adjectiv 548 (535)
A. Verzeichnis nach dem erſten wort 550 (537)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort 556 (543)
Subſtantiv mit verbum 581 (572)
II. Uneigentliche 597 (588)
Subſtantiv mit ſubſtantiv — (589)
Subltantiv mit adjectiv 619 (610)
Subſtantiv mit verbum 623 (613)

Seite

§. 2. *Adjectivifche compofition* 624 (614)
I. Eigentliche — (—)
Adjectiv mit fubftantiv 627 (617)
A. Verzeichnis nach dem erften wort — (—)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort 641 (633)
Adjectiv mit adjectiv 649 (641)
A. Verzeichnis nach dem erften wort 650 (642)
B. Verzeichnis nach dem zweiten wort 655 (648)
Adjectiv mit verbum 668 (660)
II. Uneigentliche 676 (667)

§. 3. *Verbale compofition* 678 (670)
Verbum mit fubftantiv 680 (671)
Verbum mit adjectiv 683 (674)
Verbum mit verbum 687 (678)
Participialzufammenfetzungen — (679)
Infinitivifche compofition 694 (685)

§. 4. *Partikelcompofition* 697 (688)
Partikel mit nomen 703 (693)
Partikel mit verbum 796 (786)
A. Untrennbare partikeln mit verbis 797 (787)
B. Trennbare partikeln mit verbis 870 (853)

§. 5. *Decompofita* 924 (902)
§. 6. *Unflexivi ches compofitions-S* 934 (912)
§. 7. *Compofita mit zahlwörtern* 945 (922)
§. 8. *Compofition ganzer redensarten* 959 (936)

Schlufsbemerkungen 964 (941)

NACHTRAG . 985 (959)

DEUTSCHE GRAMMATIK

von

JACOB GRIMM.

ZWEITER THEIL.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geſchieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächſt, iſt kein einfaches mehr. Dieſer zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel beſteht, oder aus bloßen dunkelen buchstaben, heißt *zuſammenſetzung* oder *ableitung*. Zuſammenſetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterſcheidet ſich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen ſowohl als abgeleiteten wörtern zuſtändige allgemeine.

Jede wurzel gründet ſich auf vereinigung von conſonanten und vocalen, die conſonanz geſtaltet, der vocal beſtimmt und beleuchtet das wort. Durch weſentliche änderung ihrer conſonanz würde die wurzel zerſtört werden; unweſentliche conſonanzübergänge (zumahl nach der abſtufung verwandter lautreihen) dergleichen das erſte buch lehrt, ſind hiermit nicht gemeint, ſie afficieren die echte form des worts, ohne ſie aufzuheben, noch weniger vermögen ſie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocaliſmus geſucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unweſentliche vocalwechſel in keinen betracht, ſondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältniſſe des *lauts* und *ablauts*. Die formeln ſtarker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, ſondern auch den conſonantenſtand aller deutſchen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen ſcheint, iſt er aus aufgelöſten oder abgefallenen conſonanten zu erklären, vgl. alth. ei (ovum) mit 2
altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beschließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsfor-

men, wie ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchſtens ſcheinbar, bei abgefallenen conſonanten, vgl. mhd. ſê, zwî mit goth. ſáivs, agſ. tvîg. Die conſonanz der wurzel kann einfach ſein, oder verbindung mehrerer. Der eine consonant, den ſie geringſten falls hat, ſteht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuſ-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei conſonanten eingeſchloſsen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie ſchließen: blind (coecum); zweie anheben und einer ſchließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei ſchließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: ſpráutô (ſubito) alth. ſtrît (pugna), ſchlieſsen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conſ. gehört der ableitung, z. b. kunſt (ars) iſt nothwendig kun-ſ-t*). Mithin ſind fünf conſonanten das höchſte, was einer deutſchen wurzel gebührt, z. b. alth. ſtreng-i (fortis), gewöhnlich zählt ſie deren zwei, drei, vier, ſelten fünfe und einen.

Die reihen ſtarker conjugation ordnen ſich nach dem einfachen oder doppelten conſ., welcher die wurzel ſchließt; auf die anlautende conſonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre ſcheint der conſonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute ſind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unurſprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende unterſuchung auszuſcheiden hätte; wer überſieht z. b. die verwandtſchaft zwiſchen dem goth. áuſô (auris) und hauſjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein ſo fühlbares verhältnis weiß un-
3 ſere ſprache nicht mehr nachzuweiſen**) und die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatiſch völlig verſchiedene. Ebenſo beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) agſ. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht miſchen, da wir das anlautende br- nicht mehr verſtehen. Den verſuch einige anlautende ſl-, ſm-, ſn-, fl-, fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der compoſition mit vorpartikeln; ſollte er auch gelingen, ſo deuten ſolche wörter auf eine frühere, der niederſetzung deutſcher ſprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. mëltan und ſmëltan als zweierlei grammatiſche wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geſchichtlich nachweiſliche entſtellung oder zuſammenſetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (ſulcare) nêben (juxta) entſpringen aus und ſind

*) Einziger einwand gegen dieſen grundſatz kann aus den adj. përht (lucidus) zorht (ſplendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen ſich lat. auris und audire, directe ableitung ſcheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. auſis (auris) mit klauſyti (audire) d. h. alth. hloſên.

zu zerlegen in be-armherzig, ge-lit, ge-nâde, be-lîben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erſcheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu ſolchen ſpuren älterer ſprachformation leiten uns noch deutlicher gewiſſe verhältniſſe des ablautes (cap. I. ſchlußb. 5.) und der ableitung (cap. II.); ſie dürfen weder verkannt, noch als den hiſtoriſchen organiſmus der ſprachen aufhebend angeſehen werden. Sie ſind gleichſam vororganiſch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchſtaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unſerer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf dieſen vororganiſmus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuſte ſtand unſerer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er ſtellt ſie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufſteigen, deſto häufiger erſcheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. ſprache zeigt nakte wurzel beim ſubſt. nur im acc. und voc. ſg. erſter und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erſter neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erſter decl.; beim verbum nur im II. ſg. imp. (analog dem voc.) und I. III. ſg. praet. ind. ſtarker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiſkana f. fiſk, háiháitam f. háiháit etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare wurzeln vorkommen *); ſo ſcheint in der 4
urſprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieſer ſatz muß behutſam machen, wenn davon die rede iſt, die *bedeutung* der wurzeln einer ſpäteren ſprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete ſchwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us ſtehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes ſubſt. aus der wurzel beſtimmen. Das neuengl. fiſh entſpricht ſowohl dem goth. fiſk-s (piſcis) als fiſk-ôn (piſcari), wer könnte nun aus dem engl. den ſinn der wurzel ſchöpfen? Wirklich oder möglicherweiſe zerſtörte flexionen und ableitungen ſind darum immer mit in anſchlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteſte ſprache erfreut ſich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote ſtehen. Die ſpätere, indem ſie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, ſtrebt durch förderung der ableitungen und zuſammenſetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann ſagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den ge-

*) Faſt nur im nom. ſubſt. dritter decl.; die ausnahmsweiſen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutſchen ſtarken imp. ſtimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

danken erſchwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einſeitigkeit kaum vermeidet. Um dieſer auszuweichen, um den gedanken überall zu löſen, pflegt die jüngere ſprache ſogar lieber zu umſchreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen ſie nicht mehr ausreicht. Für die geſammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundſätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geiſtigen weſen der ſprache iſt es auch wieder angemeßen geweſen, daß ſich kein bildungstrieb vollſtändig nach allen ſeiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zuſammenſtoß mit andern und nach beſonderheit der mundarten ſeine eigenthümliche begünſtigung ſowohl als ſchranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zuſammenſetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der
5 partikeln (es iſt rathſam, dieſe zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachniederſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. ['Le verbe devient le centre de la grammaire de toutes les langues' Humboldt sur la l. chin. p. 11; vgl. Pott 1, 155. 156.] In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, fließt ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laßen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, beben, fiſchet, die praeterita luob, bab, faſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, feſchen zu leiten; gegen ſolche, äußerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müßen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) solche, wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaßt zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig. Sie beſitzt ſodann ſieben 6
lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu *). In der erſten wurzelclaſſe wären daher nur folgende formeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, aſ; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïſ; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uſ; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, êſ; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôſ; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûſ; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áiſ; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, áub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áuſ; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eiſ; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïuſ; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erſter claſſe enthaltend, gewähren nachſtehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd; eiþ, áiþ, ïþ; eiſ, áiſ, ïſ; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, ud; ïuþ, áuþ, uþ; ïuſ, áuſ, uſ; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïſ, aſ, êſ; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichniſſe mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôſ; áil, áir; ául, áum, áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen ſind die kurzvocaliſchen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, ïþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden ſich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich alſo die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserſchöpft, bleibt dennoch die ein- 7
ſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen

*) Allgemeine lautverhältniſſe gebe ich am liebſten nach dem gothiſchen an.

einzelnen formen kommen mehrere nur höchft felten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden foll. Auffallend ift die abwefenheit des û in der ftarken conjugation (1, 838. nr. 8.) außer wo es fich hin und wieder ftatt des *iu*, am liebften vor k, g, f, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablauts ausgeftorben fei, in welcher auch dem û feine ftelle gebührte? oder daß gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein urfprüngliches iu deuten? Ersteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgefchloßenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. fkûr f. fkiur nr. 522.) *). Die meiften fcheinen einfam und außer berührung mit ablautsverwandten da zu ftehen. Es ift gut, hier die wichtigften diefer wörter anzuführen: mhd. mûl (os) fûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (fpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) fûmen (tardare) rûne (myfterium) brûn (fulvus) hiune (gigas, ?urfus, altn. hûn catulus urfinus) fchûr (imber) mûr (murus) fûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ftrûben (horrere) ftûde (frutex) hût (cutis) brût (fponfa) krût (herba) lût (fonorus) trût (fidus) ûʒ (ex) ftrûʒ (ftruthio) grûʒ (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûfent (mille) fûs (ftridor) bûch (venter) ftrûch (frutex) flûch (uter) rûch (hirfutus) brûchen (frui) ftûche (manica) tûchen (mergi) [altn. hûm (crepusculum, vgl. goth. hiuma) fkûta (liburna, nnl. fchuite; ahd. chnûʒ, altn. knûtr n. pr.]. Meiftentheils uralte wörter von dunkelfter herkunft. Einigemahl fchwanken û und ou, für tûbe findet sich toube gefchrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (furdus) toben (errare) hinführt (vgl. hernach ftarke verba nr. 210); eher mag hûbe hoube fein und dem agf. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrfcheinlichften ift anzunehmen, daß das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachfen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ftatt dûbô, hûs zu behaupten fei, folglich die ftämme diefer wörter in die IX. oder XI. conj. fallen.

8 Wurzeln zweiter claffe (mit doppelter confonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor fich; die verbindung der confonanten felbft wäre auf mannigfalte weife möglich, allein die fprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, lf, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mf; nt, nd, nþ, nf, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rf, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ft, ff, zd, zg, fp, ft, fk, ht, hf. — Diefelben confonanzen treten nun in der zwölften conjugation

*) Der umlaut des *u* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas fpäteres, eine fchwächung des vocalprincips ift, bezeugt zwar die verwandtfchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ, in X. ëſk, ëſt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft stehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023—1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67. altn. gala (canere) 9
galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) [urguoli (inſignis) Mone qu. u. forsch. 278[b]] — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja [goth. malô (tinea) weil ſie zermalmt]; muoltra (alveolus,? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226[a]) [Hoffm. 17, 35. 57, 29. (beidemahl mühlgeräthe. capiſterium iſt ſonſt wurfſchaufel, alſo wohl hier mehlſchaufel. maltar Graff 2, 727. vgl. das nhd. molter (Höfer ſ. v.) multer, alveus (ein gefäß) orbis pictus mihi 2, 109. molchtero (emolumentum Jun. 314) mulſtere (emolum. gl. Troſs.). vgl. nr. 560.].

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. e. lac, mammam)

alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtîc (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. [oeſtreich. das geſpinſt, muttermilch]. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zufuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] [nr. 74[b]. lapan, lôp (lambere) vermuthet von mir p. 654 und beſtätigt durch Diut. 1, 499[b] luafun, lambuerunt, vgl. Schm. 2, 486.] nr. 75. goth. ſkapan (formare) [ſcuafun waʒar, hauſerunt aquam Diut. 1, 506[b]. nhd. ſchöpfen, vgl. ſchöpfer, erſchaffer] gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233[b]) [ſchôpf Diut. 1, 512[a]] — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtafal (gradus) ſtepfen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fûß-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtêpel (turris) [vgl. ſtapel und franz. étape, eſtape].

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — [nr. 77[b]. goth. gadaban. gadôfs —] nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevî (gravitas, ſoliditas) hevîc, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus) alth. hapuh (accipiter*)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſefjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2[ter] anom. môtan (capere, vacare) alth. muoʒan, muoʒa (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544[b]; gleicher wurzel ſcheint mats

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

(cibus) alth. maȥ, altn. matr *) alth. kimaȥo (conviva, ſocius) [altn. metja, matti (ſorbillare]. —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (ſtruere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan außer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden [ſ. nachtr.]. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) ahd. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, ahd. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr, agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruoti, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) **) altn. rœda (dicere) agſ. rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, 11
virga) alth. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) f. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; usſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? ***)

[*ak*, *ôk*] nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (causa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) [altn. ſekr (reus)] ſecchja (lis) altn. ſôk (cauſa) ſaka (arguere) [ſ. zuſatz zu p. 923]; goth. ſôkjan (quaerere) alth. suohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh

*) Vgl. niutan (capere) nioȥan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226).

**) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.) zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluſs auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſëóđan, ſudon, ſnîđan, ſnidon, das alth. mîdan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584.). Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchluſsb. 10, α.

***) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander [ſcade u. ſcande ſchwankende lesart Sſp. 2, 34, 1]; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

(liber, codex) von puohha (fagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daß puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daſs die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) [öku-þôrr ſupponit aka f. vectura] akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland [ſ. p. 1008 nachtr. zu 479]? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) [goth. gavaknan (excitari)] vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) [vôkains (vigilia)] agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): agjan (terrere) agis (timor) alth. ekî (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme flut, wilde ſee) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) [alth. getragen (grandaevus) N. Cap. 49.] nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr (tolerabilis) [alth. truogo n. pr. fränk. drôgo] — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur):
12 nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgđ (placor) hœgja (moderare). —

[*ah*, *ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus) [ſ. nachtr. mhd. ſlâ f. ſlaha (veſtigium) vgl. huof-ſlac; geſlago (conſequenter) N.]; altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) [altn. ſlôg (callis) agſ. ſlôg on þam vëge (concavum in itinere) Beda; nhd. ſchlucht f. mhd. ſluoht?] — [nr. 100b agſ. fleán (excoriare) vgl. alth. fleos (vellus) —] nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. ufhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwîmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo) —

[*ein*, *áin*, *ïn*] [nr. 111. ſ. nachtr. —] nr. 112. mhd. ſchînen

(lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. [altn. ſkin (ſplendor); goth. ſkeima iſt abgeleitet, aber ſchimmer? und ſchimmel (weiſse, graue farbe)] — nr. 113. agſ. hrînan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuînan, arſuînan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuîn, agſ. altn. ſvîn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eßbares thier galt und eher anzunehmen, daß tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſinn: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. 257 ſuên (ſubulcus) agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) 13
engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc *) (nie ſuînesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus) **) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heißt der hirte: bub, junge. — nr. 116. altn. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen [ſ. nachtr.] — nr. 118. mhd. grînen (clamare); agſ. grânjan (lamentari) [ſ. nachtr.] — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac f. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip*, *áip*, *ïp*] [nr. 120ᵇ. neipan? agſ. nîpende niht Beov. 43. 51. genâp Cädm. 3383 (aber geneop 3404). fordganges nëp 3398. flôda genipu Beov. 208. vgl. altn. nipr, pulcher; mhd. Nîfen. —] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — [nr. 121ᵇ gleipan, gláip, glipun. alth. gleifan (obliquare) monſ. 328. 340. vgl. altn. gleipa (devorare) —]

*) Oder ſuênebërc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr [vgl. ſlëfur (lubricus) f. ſlifur. nhd. ſchlüpfrig f. ſchlipfrig. engl. ſlippy, agſ. ſlipeg. agſ. ſlipor (lubricus). nhd. ſchleifen, glatt machen. ahd. ſleipha N. Ariſt. 45.] — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) [wîfan drehen? nhd. die weife, das gedrehte band, der haſpel zum abdrehen, vgl. Stieler ibiq. not.] — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) [vielmehr ſveipa, ſvipa (vibrare)] goth. midjaſveipains (κατακλυσμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torſio). —

[*eib*, *áib*, *ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreifa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. danatrip (repudium) [ſ. nachtr.] nhd. trîb (compulſio) triſt (paſcuum) — [nr. 128[b]. þreiban (prehendere) altn. þrîfa und þreifa, Lye hat ein agſ. þrâfjan —] nr. 129. alth. chlîpan, mhd. klîben (haerere, glutinari); [chleib (gluten) Hoffm. 35, 12. zwetl. 124[a]] alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974[a]) mhd. klëp (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. klëben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban,
14 altn. lifa, alth. lëpên (vivere) [vgl. nhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilîpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrîpan (ſcribere) ſcrîpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvîfa (ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſweben (ferri) und nicht zu nr. 275. [ſ. nachtr.] — nr. 134. altn. þrîfa (curare); þreifa (tangere); þrif (diligentia) þrifill (diligens). —

[*eit*, *áit*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pîʒan, impîʒan (veſci) impîʒ (refectio) mhd. imbîʒ (Flore 766.) bîʒ (morſus Wilh. 2, 146[a]); báitrs (acerbus) altn. beitr (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beiʒen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biʒ (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) biʒʒe (morſiuncula) [ſ. nachtr. piʒʒôn zenim (frendere dentibus) ker. 134.] — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmîʒ oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) [mhd. diu ſmitze (ictus) kolocz 122.] — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wîʒan (imputare) vîʒi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weiʒan (praebere); vitan (ſcire) wiʒan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wîſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt (vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.) — [nr. 142[b]. hneitan (pungere) agſ. hnitol (pungens) —]

nr. 143. alth. vlîʒan (contendere) agſ. flîtan; flît (certamen) alth. vlîʒ (cura) — nr. 144. agſ. vrîtan (ſcribere) alth. rîʒan (exarare); alth. reiʒ (linea) [ſ. nachtr.] mhd. reiʒen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riʒ (apex) — nr. 145. alth. ſlîʒan (diſcerpere) altn. ſlîta (rumpere); ſleita (diſſidium animi) alth. ſleiʒan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlîtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agſ. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glîʒen (nitere) glîʒ (nitor) [vielmehr gliz N. Boeth. 78. cliz Cap. 59. auch mhd. glitz: spitz. fragm. 26ᵇ ſ. nachtr.] — nr. 151. altn. drîta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *áid*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pîtan (exſpectare) pîta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bîte. — nr. 154. agſ. rîdan alth. rîtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?) [ſchweben, ferri; daher von aufgehängten: in der luft reiten, am galgen reiten; das überlegen der zwei beine iſt unweſentlich, ſ. nachtr.]; agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) [rito (febris) mhd. rite, der reitende alp] — nr. 155. alth. ſcrîtan (gradi) agſ. ſcrîđan, 15
ſcrîđol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrid (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîđ (pugna) altn. ſtrîd (bellum) ſtrîdr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glîdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlîdan (tegere) altn. hlîd (latus montis) alth. hlîta, mhd. lîte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cîdan (rixari) cîd oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnîdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expansio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil [ſ. nachtr.] — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcîde (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere) [ſ. nachtr.] —

[*eiþ*, *áiþ*, *ïþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lîđan (navigare) altn. lîda, alth. lîdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiđr (inviſus) agſ. lâđ; goth. liþus (membrum) agſ. lid, altn. liđr (artus) liđ (auxilium) liđar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

(membrum) nhd. glied*). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnîdan, altn. ſnîđa mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (? ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid. mhd. ſnitære (meſſor) [alth. ſnidda (terra exciſa)] — nr. 166. alth. mîdan, agſ. mîđan (latere, carere, abſtinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) [altſ. gimêd (inſipiens) Hel. 106, 10] alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954ᵇ bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) [merkw. noch heute in Thüringen gemeidengänger, müſsiggänger; gemeiden gehen müſsig gehen: ſächſ. provinzialbl. 11, 53] mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend) [heiter und stolz, vgl. ſpan. balde, balda, baldado, ital. baldo stolz]; goth. máidjan (trans-
16 formare) altn. meida (lacerare, laedere); altn. mida (movere)**) — nr. 167. agſ. vrîđan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâđ (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiđr (iratus) reiđi (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) [vgl. þvairhs nr. 447.] mnl. wrêt (iratus). — [nr. 168. ſveiþan (uri?) altn. ſvîđa (urere, dolere, angi) alth. ſuîd (exitium) N. Cap.; altn. ſvidi (dolor ignis) ſvid (circulus magicus) vgl. agſ. ſviđ (vehemens, fortis) ſvâđ (veſtigium)? vgl. unten p. 528. —] nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nîđ, altn. nîđ (convitium, humilitatio); vielleicht [goth. nidva (aerugo)] alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niđer verwandt. —

[*eiſ, áiſ, iſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. rîſa (dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere [auch mnl. verriſen (ſurgere) Maerl. Käſtn. 12ᵃ. doch ſ. nachtr. Neoc. 2, 371 riſen, ſich erheben, mnl. auch riſen (cadere) Maerl. 3, 282.]; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, apa rîſan decidere); goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) [reiſâri (illex, incitator)] mhd. rêren (profligare, ſternere von rîſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficiſci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urrîſan

*) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes; vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra meantis. leit (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

**) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiđm, agſ. mâđm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.).

ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) [über fallen und ſteigen ſ. Bopps recenſ. 282 not.] — [nr. 171ᵇ. altn. fîſa (pedere) Sæm. 78ᵃ inde fiſt. —] nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſl (connodatio).

[*eik*, *áik*, *ïk*] nr. 178. alth. ſuìhhan, agſ. ſvîcan [ceſſare, deficere, vgl. goth. ſvikns (caſtus, abſtinens)?], altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlìhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) [ſliht (levis, glatt) ſlihteo (adulator)] — nr. 180. alth. kirìhhan (praevalere) rìhhi (potentia) rìhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) [hieraus deutet ſich wohl unſer blicken (ſchauen, leuchten), nicht aber das tranſ. blecken (ſcheinen machen), weshalb noch ein blikan, blak anzunehmen wäre? (nr. 551ᶜ)] — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (ſeries) [ahd. wëhha, wohha] — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jungere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lìh, altn. lîk (corpus) 17
goth. galeiks alth. kilìh (ſimilis) lìhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrîchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553ᵇ — nr. 186. nnl. kîken, dän. kîge (ſpeculari) altn. kîkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnîkan; goth. [hnáivs (humilis)] hnáivjan (deprimere) [alth. neiki (clivus) elwang. 20ᵃ] altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtîgi (climax) mhd. ſtîc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtëc (ponticulus) ſtëge (gradus) [ſ. nachtr.] — nr. 189. altn. ſîga, alth. ſîkan (decidere, labi) mhd. ſîgen; mhd. ſeigen (deprimere) [agſ. ſægan, Beov. 1761 ſveordum ſægan] ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man

an ſîhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — [nr. 190. ſ. nachtr. —] nr. 192. mhd. ſwîgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvîgjan (oder ſvîgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwîgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *áih*, *aíh*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lîhan; lêhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (in-
18 dictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus)*); im agſ. tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) tŷna (perdere) iſt das wurzelhafte h ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört [ſ. nachtr.] — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, — mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94ᵇ: lîhte — altn. þêttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drîhe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rîhan (tegere) agſ. vrîgels (veſtis) [wie aber hierher rige (rivus) und gerigenez wazzer? kirige, gerige (ſerto) Diut. 2, 353ᵃ] — nr. 200. mhd. ſîhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45ᵃ) ſîhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wîhan (?facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwîhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wîhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? [ſ. nachtr. veihan (pugnare) váihjô (pugna) altn. vîg (caedes) vigr (bellicoſus) verwandt mit vigan nr. 304.] —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) [inſlauf (indumentum) Diut. 139.] — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſoufan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) [altſ. Supeting, mhd. gruntſophe (falx) nhd. grundſuppe] — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium)

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taíhun; tign = dignus; inzîhan = indicere. [táikns (ſignum, indicium) alth. zeihhan, agſ. tâcen ſcheint wegen des k und hh anderes ſtammes; vgl. auch ahd. zeihhor (levir) agſ. tâcor.]

pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur
aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho
(ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare)
[ſchweiz. tropf (paralyſis, epilepſia) wie franz. la goutte, D. Cange:
gutta cadiva] — nr. 206. agſ. crëópan (repere) altn. kriúpa (genu
flectere); kropning (genuflectio). —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare)
altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr
(pluvia tenuis)? [vgl. hauf (luctus) ker. 112. hiufitha (idem) 127.
hiufantlih (luctuoſus) 138. hiufanti (idem) 145. hiubanti 182.] —
nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëófu (rupes,
fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum)
kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch
(allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) [engl. clover (klee)] chluft
(forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. clufe (ſpica)
clyferfête (fiſſipes) altn. klofi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan
(trudere) agſ. ſcëófan, ſcëófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl.
ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd.
ſchûb, aufſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen (trudere) agſ. ſcyfe 19
(truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere,
congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtrami-
nis) agſ. ſceáf, nhd. ſchôber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts
(capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſcopf, dazu genom-
men werden. [hierher ſchiuften Iw. 5966 und ſchouft (curſus
celer) Lohengr. 129?] — nr. 210. agſ. dëófan (mergi); dyfjan
(mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es koſtet be-
denken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter
hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus,
hebes, ſurdus, mutus; etwa: verſunken, unſinnig?) altn. daufr
(ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth.
topôn (inſanire) agſ. dofung (deliramentum) altn. dofi (torpor)
dofna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube
(goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im
waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus)
ſo? N. hat doubfugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht
agſ. dëófan unorg. für dëópan? [columba von κολυμβάω (tauche,
ſchwimme) vgl. κολυμβίς (taucher, ente) αἱ κολυμβάδες, τὰ ὄρ-
νεα] — nr. 211. agſ. rëófan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, fin-
dere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen)
agſ. reáf (ſpolium, veſtis; a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?)
alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. väl-reáf, altn.
val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina)
kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. raufari (raptor)
hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roquef. proie, dépouille, ha-
bit); agſ. ryft (velum) altn. rof (ruptura) vgl. das dunkle ô-rof.
gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas — nr. 212. alth. mhd. ſtio-
pan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare);

goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis) — [nr. 213. ſniuban. nhd. ſchnupfen, ſchnaufen; agſ. ſnofel (mucus) —] nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere) — [nr. 215. ſnivan ſnau. dahin ſnaivs? Bopps gl. 389^{b} — nr. 216. ahd. chiuwan, mhd. faſtenkiuwe (f. ſpeiſe) MS. 1, 136^{a}; chuo (vacca)? das ahd. uo falſch, altn. kû, agſ. cû; Colum. de re ruſt. 6, 24 hat cevas; heſſ. chüwe, küwe (vaccae) —]

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere)*) alth. kiozo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?); goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan (capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115^{b}); alth. kinôz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodum) nytja (in uſum vertere) nytr (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (ægritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druzîſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — [nr. 223^{b}. chliuzu (divellere) Schm. 2, 365. Hild. chludun f. chlutun? —] nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere) [lieza (ſortilega) N. Cap. 55. nomina propr. mit -lëóz ſ. zu p. 499.]; goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari?) — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan [pi-flëóz (fretum) ker.] agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer)

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13 Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare) [MS. 1, 115^{b} (Walth. 45, 25) 195^{b}. 2, 226^{b}. ein löwen gieſsen H. Sachs 2. 4, 101^{c}].

nnl. vliet (fluentum) mhd. vlieʒe (Triſt. 140^{c}) [vlieʒ En. 3352.
vlieʒ : grieʒ Frauenlob jen. mgb. fol. 118.]; alth. vlôʒa (pennula)
mhd. vlôʒ (fluxus) vlœʒen (fluere facere) altn. fleyta (natare fa-
cere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota
(claſſis) mhd. vluʒ (fluvius) vlüʒʒic (manans) — nr. 229. [agſ.
brēótan] altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut
(via fracta, ſtrata?) alth. prôʒ (groſſus, ausbrechende knoſpe)?;
altn. broti (anfractus) alth. pruʒî (fragilitas) pruʒîc (fragilis)
agſ. brytan (comminuere) [bryti (promus, diſpenſator cibi)] —
nr. 230. agſ. ſcēótan, alth. ſcióʒan (jaculari) altn. ſkiótr (celer);
goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus, lacinia) alth. ſcôʒa
(gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôʒ
(jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát
(gremium); [ſ. nachtr. blig-ſcuʒ N. (fulgur) blic-ſchoʒ Mart.
205^{a}] altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd.
ſchuʒ (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte
(praecipitium) ſcyta (linteum) *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) 21
lûtr (cernuus) [liotr deformis? depreſſus, goth. liuta (verſutus)
ahd. lëoʒ]; laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát
(procubuit) — nr. 234. alth. ſprioʒan (pullulare, ſurgere) ſpriuʒa
(fulcra) agſ. ſprēótan (creſcere) ſprēót (contus) nnl. ſpriet (haſta);
goth. ſpráutô (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum)
alth. ſproʒʒo (ſurculus, fulcrum) [hierher nhd. ſprütze?].

[*ïud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth.
piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn. biódr, agſ. bēód,
alth. piot, biet (menſa) [lex ſal. beudus (menſa) hierher auch
beute (praeda) beutel (ſaccus) alth. pûtil, vgl. ſaccager]; kipot,
altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda
(nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. —
[240^{b}. kriudan (trudere) alth. chrût, altſ. crûd —] nr. 241. goth.
liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch : hliotan) alth.
liut (populus) agſ. lëód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo)
juggaláuþs, -dis (adoleſcens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites
i. e. qui una aeſtate creverunt, gl. rhab. 976^{b} jun. 242.) mhd.
verderbt sumer-late (M. S. 1, 124^{b} 2, 61^{a} virga, herba); zwei-
felhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rech-
nen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) ríodr (rubicundus)
agſ. rëód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber)
rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor)
ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda
(leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere) [ſ. nachtr.]; das
alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot,

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöſse waren gefältelt und gefranzt; parallel ſtehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüſsel (catinus) alth. ſcuʒila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

agſ. hrëód. — [nr. 243. altn. hnióđa (tundere) alth. pihniutit (excutit) ker. 251; hnotôt (quaſſat) 229. hnutten (vibrare) 282, altn. hnođa (depſere) hnođ (tudes, malleus) hnuđla (ſubigere)].

[*ïuþ, áuþ, uþ*] *) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióđa; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſauđr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) nhd. ſôd (arſura ſtomachi) [ſudeler, koch im feldlager. Mel. jocoſ. tom. 2 nr. 372; ahd. ſalzſutî (ſalina)]; darf agſ. ſeáđ (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuđ (meridies) altn. ſuđr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*ïuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô
22 (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns (mica, πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης, driuſandei af biuda) alth. trôr (cruor) [trôren (fallen machen) Diut. 3, 47] altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. usdruſts (τραχεῖα) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare) [dazu auch chôſôn (loqui) kôſen (blandiri)?] alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) [ſ. nachtr.] — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura) [nhd. verlies, burg-, wein-, ſtein-verlies]; goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſên (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lýſan, alýſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) [luſtus (voluptas, ſolutio a curis)] — nr. 248. [goth. frius (frigus) II Cor. 11, 27] alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frýſan, nhd. frieſel (febris); [alth. frôren Diut. 3, 47] mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hrëóſan (ruere) hrëóſe (caducus) hrýſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare) [gióſta (tempeſtas) Sn. 181.]; geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heißt das alth. guſu (T. 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu gioȥan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) [aber der text hat flumina, und vgl. Schm. 2, 76] — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan [pi-niuſan' (nanciſci) ker. 201. niuſent (nituntur) 203. 'noſiumes' (comedamus) 187.] (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. nëóſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das

*) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*ïuſt, áuſt, uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*ïuk, áuk, uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua) [frieſ. lûka (ziehen) Ehrentr. 1, 85. 200.]; laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium) piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok 23 (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. ita-ruhhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmocjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fÿkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. [fauchen (ziſchen, thüring. blaſen, wehen)] feucht (putridus, madidus); feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhtî (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfî, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. — [nr. 260. kriukan, nhd. krücke. — nr. 261. diukan, dauk; mnl. dûkan, dôc; ahd. tiohhan, tûhhan, tauh. —]

[*ïug, áug, ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. dugud, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (δοχή von δέχομαι, d. i. aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläßig iſt, vgl. agſ. dugud-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) [mhd. diu biuge Parz. 241, 19] agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr, agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, σαίρειν, i. e. ausſchwingen?);

alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (incli-
nare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare,
gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet.
baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus
einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263.
alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (menda-
cium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere, i. e. tegi,
vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnjan (inficiari)
alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (ſ. laugn, occulte) leyna
(ſ. leygna occultare) leynd (ſ. leygnd, occultatio, alth. louknida);
24 alth. luki (mendacium) loga (mendax) altn. lyga und lygd (men-
dacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd.
ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265.
alth. triokan (decipere) triokâri (fallax) iſt [goth. driugan] altn.
drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exer-
cere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra
mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc,
alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) [draúhts (turba)
draúhtins, trohtin] — nr. 266. alth. vliokan (volare) altn. fliúga,
agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (vo-
lucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc
(volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga
(muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr
(foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum) [ſchwed.
ſmog (veſtis) mhd. ſmücken (andrücken, anſchmiegen), aber nhd.
ſchmücken, alth. ſmoccho (interula)?] —

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere);
altn. [tiugari (raptór)? Sæm. 6ª] taug (funis) teygja (attrahere)
[ſ. nachtr.]; alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem)
alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd.
gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fu-
gere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare)
[ſ. nachtr.]; vluht (fuga) altn. flôttr, agſ. flyht. —

[*ïp*, *ap*, *êp*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus)
nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus
convictus). —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth.
këpa, agſ. gifu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) gifol
(largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift
(donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum);
goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn.
göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe
(acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wë-
pan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herfah-
renden ſpule: texere) agſ. vëfel, vifel, nhd. wêbel (ſcarabaeus,
a volitando) [mhd. wibel MS. 1, 136ª (curculio) nhd. wibeln,
wibbeln (gregatim ſe movere)] altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela,

bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. [Neoc. 1, 155 wobbe] wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëofung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo [? hierher wappi (argumenta) ker. 31?], mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vafung (ſtupor) altn. vafa (ingruere ſpectri inſtar) vafa, vofa (ſpectrum). — nr. 275. altn. ſofa (f. ſvëfa, dormire) ſvëfn (ſomnium) 25
altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæfa (pacare) ſvæfill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? [alth. ſuëp (aer) hierher? vgl. nachtr. ſ. 985 zu nr. 133. mhd. ſwiften (ſopire) Nib. 1874, 1. 1945, 3. nhd. ſchwichtigen.] —

[*ït*, *at*, *êt*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëȥan (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eȥiſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. aȥal, woher das n. pr. atli, eȥilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vraȥar (procax wo nicht vrahar zu leſen? [p. 135 ist angenommen vrâzar; ſ. nachtr. abgefretzt (wie geëtzt) H. Sachs 2. 2, 57[c]] vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâȥ (lurco) gevræȥe (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëȥ (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaȥa (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëȥ (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâȥa (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæȥe (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſëtr (ſedes) alth. ſëȥ (ſedes) piſëȥ (obſidio) fraſëȥ (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes)

[*ïd*, *ad*, *êd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare). bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus) *) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſub-

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs-i und der transitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieſs bidan früher liegen, jaçere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan, precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (gröſseres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.)

26 igere) altn. troda, agſ. trëdan, alth. trëtan, goth. ustrudja (ſegnis, ?ſecedens) altn. trodnîngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126[a]) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trâda (terra culta) mhd. trât (abactio in paſcua) — [nr. 284. vidan, vaþ. invidan (abnegare) alth. inwit (dolus) agſ. invid. mit 288 zu verbinden: invidan einbinden, aufbinden, doloſe agere. —] nr. 285. alth. chnëtan (depſere) kachnët (maſſa)

[*iþ*, *aþ*, *êþ*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviđr (teſtimonium) qviđa (poema); altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) [altn. qvöd (vocatio) vgl. quadi n. gentis] — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vâd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. vædaz (veſtes induere) — [nr. 288[b] goth. niþan (grundbedeutung labi, cadere? niþáis þôs, adjuva eas. Philipp. 4, 3) alth. nidar, nidana (deorſum, fallend) agſ. niđor; alth. kinâda (quies, niederlaßung, herablaßung, neigung, zuneigung) die sunne gât ze genâden (zur ruhe) altn. nâđ (gratia) vera î nâđum (quieſcere) mhd. mit genâden lân (in ruhe) MS. 2, 83[b] mit genâden ſî. Lampr. Alex. 6130. mit genâden lebete (ruhig) ibid. 6192. vgl. Ben. gött. anz. 1829 p. 583. 584. —]

[*iſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſo (lector) [alth. leſôn. mit keleſôtemo tuoche iro wâte N. Bth. 13. ſich gürten, leſen und prîſen fragm. 32[a] vgl. Hoffm. 14, 20 leſun, liſinnae. 58, 38 liſinun, liſinnas]; altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. [hierher int-lâſjan (ſolvere, ſolvi) ker. 130 (wo inlaſiumes, ſolvimur)? vgl. altn. lâs (ſera, laqueus) und dann nicht ſ. 264 aufzuführen. hierher agſ. laſo (paſcuum) a legendo gramina? vgl. ſ. 735] — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo

und wie bett, ſänfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda: levamen, beruhigung.

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

(ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12ª vgl. Stald. 2, 436. [Lang (10 aug. 1831) bemerkt daß in ortsnamen waſen- das tief und feucht liegende bedeute. vgl. waſilus, waſal (pluvia) infra p. 99] mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572. [balvavêſei 1 Cor. 5, 8]

[*ïk*, *ak*, *êk* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brëk (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus) [un-prâhhi (rigidus) ker. 238]; goth. gabruk (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) [niuwi-pruht (novale) ſtein-pruhhil (latomus) nhd. brocke (mica) bröckeln. vgl. proſamo (p. 147) bröſeln (p. 273)] — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girëh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (extendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha 27
(expoſitio, cauſa) [vielmehr zu ruahha (ad p. 44)] agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birêkja (periclitans); gehört hierher goth. raíhts, alth. rëht (expoſitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rëk und rëkſtr (propulſio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindicta); alth. râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, goth. ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (aculeus) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); nhd. ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (fruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (foetere) ſuëhhado (foetor) mhd. ſwëcher (foetidus) agſ. ſvëcan (odorari) [altſ. ſuëk (foetor) Hel. 124, 22]; agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (flatus) ſvaka (flare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt fehlende mhd. ſwach (infirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? [ſ. nachtr.] — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſicceſcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhî, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (fließende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde. — [nr. 301. mhd. trëchen (congerere favillam) Schm. 1, 471. drächt (acervus cinerum). hierher truht (congeries, multitudo, plebs) truhtîn (qui praeeſt multitudini)? vgl. zu nr. 265. — nr. 302. ſ. nachtr. —]

[*ïg*, *ag*, *êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen (vgl. nr. 66. aljan von alan) goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar-lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) [altn. aber vëga (interficere, vulnerare) zu 201] goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae) [mhd. wige Diut. 1, 359 und
28 ſchon wiege (1, 351.)]; goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo) [daz wac (pondus) Parz. 38, 24]; goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*aíh*, *ah*, *êh*] nr. 307. goth. fraíhan (quaerere) alth. chafrëgin (fando accipio) altn. frêtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjugation nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaíhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſión, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tión nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faíhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. fagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia) [fullafahjan (ſatisfacere); gafêhaba (honeſte)], das goth. fahan (opes acquirere, capere) gafahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). — [nr. 311. ahd. ſnëhan (ſpirare) — nr. 312. mhd. brëhen? goth. braíhvan? weil brahv —]

[*ïl*, *al*, *êl*, *ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72^b) goth. ſkulds

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchlieſst und ſo andere wörter in den ſprachen.

(debitus, fas) alth. ſculd, -dî (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vëla (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) [valis (electus, optatus) welisunc] ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853. ein 29
veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaíla, vila gelten? [hierher wal (tepidus) K. 25ª walo (tepide); vul-þus (ſplendor)?] — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtuldr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive) [âwerf-ſtulîg (divortivus) hrab. 959ᵇ; ſ. nachtr.] — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëlidhëlm, alth. helôthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes) [hëlm zu hëlan wie ſpan. celada (galea) zu celar]; goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) helî (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. häleđ, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas)*) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor) [goth. dvalmôn (inſanire)]; tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema) [mhd. daʒ ſwil (ad 1, 679) vgl. nhd. ſchwiele]; altn.

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende, wie himinn nr. 566.

ſvalr (ſubfrigidus) ſval (æſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, [ſwalburn, mineralbrunne. Günther 3. nr. 152 (a. 1327)] ſualm (? tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolađ (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

30 [*ïm*, *am*, *êm*, *um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) [nâmi hauſerit Diut. 2, 352ᵇ nimit haurit 353ᵃ, altn. nëma (diſcere), mhd. hei, waz er von den tieren ſnëller ſprünge nam (lernte, abſah, abnahm) Gudr. 6ᵃ vgl. franz. prendre und apprendre, lat. capere, percipere] altn. nëma (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumfts (acceptio) alth. ſikinumft (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumfts (conventus) alth. chumft, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. temja (domare) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumft (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) [ſtimern (ſubridere)] mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps,? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) [geſtumôn (cohibere) Diut. 2, 287ᵇ] mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere) [ſkanda, ſcanta für ſkamda?]

[*ïn*, *an*, *ên*, *un*] das anomale man (μέλλω) [gaminþi (commemoratio)] alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas) [munſt (forma) Diut. 1, 430]; auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblivifci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) [manna (homo) bei Tacitus mannus,

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und njemmu.

man (homo) pl. mans (vgl. gaman und mana-ſêþs) denkendes, vernünftiges weſen. ſanſkr. manus, manuſhya, menſch. vgl. ind. bibl. 2, 344] — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír*, *ar*, *êr*, *aúr*] das anom. goth. gadar [es heiſst dars], alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta (audebat) 31
alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147[b]) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340) [infra p. 625]; in dem altn. diarfr (audax) weiſs ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra [auch tranſitiv onerare: bëra biori, potu inebriare Sæm. 138[a]], bëri (portator) alth. pirîc (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.) [alth. pirnan (erigere) biril (corbis) miſtbër (trage) a. w. 2, 191. përo (urſus) vgl. fera]; alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) [alth. irbarôn (manifeſtare)] goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus) [altn. bar (ſemen, oculus arboris) lat. far farina, alth. bar-t (barba) goth. baruſnjan εὐσεβεῖν]; goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) [gabaúr λογία] gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdî (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus) *) altn. byrja (incipere) [byr (ventus ferens)] — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) [das zerriſsene, wie hader (zorn und fetze, lumpen)] vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor- [ſ. nachtr.] — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram) [ſcëra (forpex) bonn. 24, 1. alth. ſcira (cura) engl. ſhire]; altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſcëort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) nhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?) [goth. ſvarê (temere, fruſtra)]; goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?) **) alth.

*) Vgl. vökrs (nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schn. 1, 183.)

ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. — [nr. 329. duëran, vgl.
zu 1, 861. 897. tuarôn N. Cap. 79. Bth. 209. 67. —]
[*ill*, *all*, *ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les
(ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae
reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum) [halm (cul-
mus) hierher? ſ. nr. 314] — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ.
32 bël,. bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. widerbille
(repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn
der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo
gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas,
globus) [alth. hirnipolla (caput) Diut. 1, 267ª] mhd. hirnbolle
(cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und
unten C, b. [balmunc (enſis tinniens)? arspelli (nates) Rhaban
bei Goldaſt, arspello (natium) monſ. 325. arspellon (natibus) 334.
vom ſg. arspal] — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle
(campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillîngr (aes ſonans); mhd.
ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſo-
nans) [vgl. 563.] und mhd. ſchülle (? Ben. 261.) — nr. 335.
mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd.
ſchwall (tumor) [goth. ufſvalleins (inflatio) II Cor. 12, 20. hier-
her ſualm? ſ. nr. 317]; altn. ſullr (tumor) alth. ſuulſt, ſwulſt
(tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wël und verſtärkt ſina-
wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo) [daȥ gewille
(fluctus) mart. 145. liederſ. 1, 336. 344.]; wal, -lles (fundamentum,
agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido
(nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); [hierher wolla
(lana)? die gewundne, gekräuſelte? ſlav. vlna lana und fluctus
(Dobrowſky inſtit. p. 112)] iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348.
vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gëllen (per-
ſonare) gëlm (ſtrepitus); galm (idem) [gal (cantus) liederſ. 1,
131. zu galan? gollen Diut. 3, 73] — nr. 338. altn. hvëlla (tin-
nire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr
(procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (cre-
pitus) — nr. 341. mhd. knëllen (ſtrepere); nhd. knall (fragor)
[knüllen] — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons) [qualle
(ein groſſer, plumper menſch?) liederſ. 3, 328. 403]
[*ilp*, *alp*, *ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (ju-
vamen) mhd. gehülfic (auxilians) — [nr. 343ᵇ hvilpan (? latrare)
agſ. hvëlp (catulus) ahd. huëlf, mhd. wëlf. diu wulpinne (canis
fem.) Gudr. 53ª 54ᵇ wulpen-ſant Gudr. —] nr. 345. agſ. gëlpan
(ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (ar-
rogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus) [mhd. der
galf (ſonitus) miſc. 1, 125]; gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —
[*ilb*, *alb*, *ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio)
nnl. dëlf, dëlve (foſſa) [folglich mhd. tëlben, nicht dëlben. vgl.
ruſſ. dolbiti, ſerb. dupſti, böhm. dlaubati] — nr. 346. altn. ſkiâlfa
(tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ilv, alv, ulv*] nr. 348. vilvan (rapere) valvjan (volvere) vulva (rapina) ſ. nr. 336. —]

[*ilt, alt, ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvëlta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350. agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ild, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); [ingeltan, praet. ingalta (punire) N.] mhd. gültc (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t. — [ſ. nachtr.] — 33

[*ilk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ſerum). — [nr. 354. agſ. ſolcen (languidus) engl. ſulky. —]

[*ilg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ilh, alh, ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelgja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fela (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) [anafilhs (traditio)] mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) [be-dëlhen (1, 940)] altn. dylja (celare) verſch. von dylja ſ. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*imm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piſcina); goth. ſvumſſl (natatorium) vielleicht auch ſumft (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, ſ. ſwumft?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. [ſ. nachtr.] — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae) [der klam (angina) kolocz 185, klammer; beklommen (anguſtus)] — nr. 364. [mhd. glimmen, glam (candere) vgl. altn. glamm (tinnitus)] nhd. glimmen (micare) nhd.

glinſter (ſcintilla) f. glimſter? vgl. nr. 495 [und glumſen (ſcintillare) gluns (ſcintilla)].

[*imp*, *amp*, *ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — nr. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio) [der ungelump Diut. 1, 449. gilump-lih O. IV. 11, 41.] — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); [mnl. ramp Maerl. 2, 208] nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampft, nhd. ranft (labrum, margo) [ſ. nachtr.]; rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes).
84 — nr. 368. mhd. dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*inn*, *ann*, *unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna (ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenníng (nota) kenſl (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus) -kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371. goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) [brun-zen (ſ. 219)] — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, -nnes. — [nr. 373. linnan. altn. linni (ſerpens, ſervus)? —] nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urrannjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus) [ebenſo litth. teku (fluo und curro) użteka ſáulė (ſol oritur)] — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum); alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth.

vinnan, altn. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. [kiwin (certamen) ker. 227.] alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1.?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni (ani- 35
mus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol), die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? [ſuntia? aberratio de via? altſ. ſundea, agſ. ſyn, gen. ſynne, altn. ſynd, altfrieſ. ſende] — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex) [ſ. nachtr.]. —

[*int*, *ant*, *unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum). — [nr. 380ᵇ. zwinzen Stieler 2663 (= blinzen) verzwunzen Simpl. 2, 389. —]

[*ind*, *and*, *und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. bindîng (ligatio); goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bendîng (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus) [wantus, altn. vöttr, chirotheca]; vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (ſindere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur) [geſlende (leckerei) Wh. 326, 28. ſ. nachtr.] — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71ᵇ) [alth. ſuendi (verderb) N. Cap. 28. ſ. nachtr. vgl. unten p. 528 und oben nr. 168.] — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) altn. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis,? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis) [wie malm zu malan. — nr. 393ᵇ. þindan ſ. nachtr.] —

[*inþ*, *anþ*, *unþ*] *) nr. 394. goth. ſinþan (invenire) altn. ſinna; agſ. fandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) [ahd. funden (ſubire, adire) N. Cap. 106. 108. Bth. 118. gifundan bei O.] — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hinđ,

*) mit übergängen des þ in d.

alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari) [auch in andern sprachen hand und thun, handeln (Liſch p. 21)]; vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*inſ*, *anſ*, *unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144[b]); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz [mhd. danz] vergröbert?, vielleicht das alth. [duns N. Cap. 169 mit langemo
36 dunſe, 26 kâheſ tunſes, 111 mit temo dunſe] dunſt, dunit (procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtencan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) [ſ. nachtr. altſ. ſtunka (olfactu) argent. 8[a]. vgl. nr. 418?] — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare, ? mhd. henkezen) [mhd. hanc? (claudicans)] — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) [wunk (nutus) Simpl. 2, 352. 393] — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank (ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn. ſöngr (cantus) ſängra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſüngeln (crepitare) [Oberl. v. ſmeck hat ſünkeln und 1502 ſinkeln. von der minne fiure beſunget Mart. 88[c]] — nr. 412. mhd.

dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2,
180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus)
þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) [ſ. nachtr.]
altſ. gethuing (coactio); mhd. [zwanc liederſ. 1, 318. nhd. zwang]
getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corri-
gia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus)
[ſ. nachtr. vollebrinc ſubſt. Mart. 200[d]] — nr. 415. mhd. ſprin-
gen (ſalire) urſprinc (origo, ſcaturigo) nhd. beſpringen (inſilire, 37
coire) alth. hewi-ſprinko (locuſta) altn. ſprînga (disrumpi); mhd.
ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr
(ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd.
ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvin-
gan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvîngl (incerta vagatio);
ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio);
wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus,
i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr
nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. crin-
gan (occumbere) altn. krîngr (gyrus) krîngr (dexter); krûngr
(gibber). — nr. 418. altn. ſtînga (pungere) ſtîngr (punctio); mhd.
ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn.
ſtûnga (punctura) [mhd. diu ſtunge (inſpiratio) Mar. 121] —
nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) [ſ. nachtr.
mhd. gerenge Ben. 379. hierher ringe (levis?)] — nr. 420. agſ.
þingan (?graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ.
þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes,
ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? — nr. 421. altn. ſlöngva
(jacere, projicere) ſlîngr (vacillatio) ſlîngr (agilis) mhd. ſlingære
(funda); mhd. ſlange (ſerpens) altn. ſlânga (ſerpens, funda)
ſlöngvi (coluber, funditor) [ſ. nachtr.] — nr. 422. mhd. klingen
(ſonare) [zumal vom waſser] klinge (torrens) nhd. klinge (lamina
coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc.
21[a], altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus
M. S. 2, 205[a]; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu
beſſern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus)
alth. linkiſo (proſperitas) [gelinc kolocz 250. diu linge Parc. 43[a]];
goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (de-
ambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida
(affinitas) [vgl. Schmeller 2, 483]; alth. lungar (citus, proſper)
agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lîngvi
(coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425 ſtringan (ſtringere); mhd.
ſtranc (vinculum stringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis)
ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan
(ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr*, *arr*, *orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere); ſcharren
(idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum)
woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirr-
warr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*irn*, *arn*, *orn*] nr. 432. alth. ſpërnan (calcitrare) aber agſ. ſpora, ſpura, altn. ſpori, alth. ſporo (calcar); agſ. ſpurnan, ſpurnettan (offendere) —]

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vëarp (ſtamen
38 textorium); alth. wintworfa (ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb*, *arb*, *aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveilahvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërfr (verſutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huerpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); [warb (vertigo) N. Cap. 146] goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius); agſ. hvyrft (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpîc (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſtëorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtëarfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. cëorfan (ſcindere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis?) — nr. 439. mhd. verdërben (perire); verderben (perdere) [bair. abderben Schm. 1, 391]; beide verba mangeln den älteren dialecten [altſ. in den pſalmen fardurvun perierunt], verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daß zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durft, duruft (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþëarfad (expedit, prodeſt) altn. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) parfr (utilis). Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 439[b]. mhd. vërzen, agſ. fëortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. fëort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) — [nr. 440. altn.

ſnërta (tangere) ſnërtr (tactus) ſnirta (verrere, mundare) mhd. ſnarz (lichtputze) amgb. 2ª plattd. ſnarten (pedere); ſnirt, ſnart, ſnurt br. wb. 4, 883. —]

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi (vimen) giardari 39
(victor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). — [nr. 441ᵇ ſaírdan. mhd. ſërten (zu 1, 940) ſurt (crepitus) liederſ. 3, 328. Oberl. verſortenlich liederſ. 3, 619. —]

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus) [engl. worthy, worth] —

[*aírſ*, *arſ*, *aúrſ*] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) [gl. vind. darres (torres) Hoffm. 56] nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrríngr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula) [mhd. ſwërc (nimbus) Hagens ſamml. 59. alth. kiſuorc (nimboſus) ker. 202. beſworken (umwölkt) Hüpels idiot. p. 21] —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlîta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium) [vgl. praes, praedis und praedium] —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) [wie reid criſpus und iratus (nr. 167)] agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt*, *att*, *utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) [dutten (halb ſchlafen)] — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere) [vgl. forabritunga (obtentus, praetextus) francof. 83. 86. hantprutto (contractus)]; pruttilîh (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

(mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*iſp*, *aſp*, *uſp*] nr. 451ᵇ hrëſpan ſ. nachtr. —]

[*iſt*, *aſt*, *uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. brëſtr (def.); hierher würde pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?) wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. [mhd. kielbrüſtic (naufragus)] — [nr. 452ᵇ mhd. tëſten (excidere) dazu vielleicht das alth. toſto (origanum) —] nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gnîſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*iſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare) [urſprünglich wohl klopfen: mîn herze klopfet unde driſchet liederſ. 3, 102. agſ. þërſc (flagellatio)]; goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. lëſkan (extingui); leſkjan (extinguere). — [nr. 455ᵇ niſcu, naſc, noſcan (oder hniſcu) fernoſcan (obtritus) Diut. 2, 351ᵃ goth. hnaſqvus (mollis, delicatus) nhd. naſchen, naſchhaft. —]

[*aiht*, *aht*, *aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhta (pugna) agſ. gefëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte [alth. gefluhte (textura) N. Cap. 107. 75] —

[*aihſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greifingi (? grefîngi) ſchwed. gräf-ſvîn, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. wort egidehſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-fête, ſchwed. fŷr-fôt, dän. fir-bên [auch weſterwäld. vierbein, viergebein. Schmidt 316. wallon. quatepeſe Grandg. 1, 146] hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dîhſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) [goth. þeihs (tempus)] zu erwägen *) [malb. taxaca, texaca, auch thaxaca (furtum)].

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. αἴθαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſteht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden. [ſ. dagegen Graff 1, 129]

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren weniger verba ſtark flectieren. 11
Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al, ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis) [mnl. dalen (deſcendere, labi) Maerl. 3, 1. 2. alth. telli, vgl. graſe-telli trad. fuld. 1, 117. graſa-telli 2, 58. 59.] alth. [toalle (baratrum) ker. 42. Diut. 161] tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) altn. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan f. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalopiot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) [ſlav. ſtol" (menſa)] — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (frustrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen f. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. — [nr. 465[b] ſvalan, ſvôl? ſ. nr. 317. —]

[*am, ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. dam-

nare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere) [vgl. lama (langobardiſch piſcina) P. Diac. 1, 15. vielleicht ſlav. lom (ſteinbruch, bruch) lomiti (frangere)] alth. luom
42 (mollis, mitis, frequens) [vgl. p. 415. 571] agſ. gelôme (frequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. — [nr. 467[b] naman, nôm? name (nomen) nnl. noemen (nominare) benoemen (denominare, definire) mhd. benuomen? ſo im magdeb. recht § 44. 58. plattd. nœmen, benœmen br. wb. 3, 217. vgl. Oberl. v. benuimen und N. beneimen. —]

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zît (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) f. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? [Schm. 2, 198] goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt. —

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es f. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr râr-jan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aſtar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). — nr. 472[b]. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mîge nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu meltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen. — [nr. 472[c]. maran, môr? marei, alth. meri (mare) goth. mari-ſaivs (λίμνη) vgl. mariſcus, merſch, marſch; muor, muorra (palus) agſ. mêre, altn. mýra: zuſatz zur abh. über eine urk. p. 4 (kl. ſchr. 2, 362 f.) —]

*) d. i. ſinger, wie ſlav. pjetel pjevaz von-pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs; chanteclair, crayant.

[*ap*, *ôp*] nr. 472^{d}. ſkrapan, ſkrôp? agſ. ſcräp, geſcräpe
(aptus, commodus) âſcräpan (ſcalpere, egerere); geſcrôpelic
(aptus) altn. ſkrôpar (figmenta) alth. urſcruofêr (ſpurius) unten
p. 788. —]

[*af*, *ôf*] nr. 472^{e} lafan, luof? ſ. nachtr. —]

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire)
agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens)
gedafſum (conſentiens) [altn. dafna (gedeihen) betaben
Teichner 26. ſ. nachtr.]; gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens)
— nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen,
außer einigen uralten partikeln, folgende wörter: goth. aba (vir) 43
[vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies)
[vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur)
afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare,
ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. ëafcra (proles); alth. uop
(ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfoſt
(diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio)
[ſ. nachtr.] — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof
(ſolari)? goth. þrafſt (ſolatium) þrafſtjan (conſolari); altſ. fruobar,
alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren
(conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium)
entſtellung jenes þrafſt ſind? aus þrafſt, þravſt, trauſt, trouſt,
trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht. [ſ. nachtr.] —
[nr. 475^{b}. baban, bôf? Baba, Babo tr. fuld. 1, 140. 2, 108. Graff
3, 19. buobo Graff 3, 22. Buobila tr. fuld. 2, 44. —]

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan
(proficere) alth. paȥ (melius) peȥiro (melior); goth. bôtjan
(prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoȥa (emendatio) etc. —
[nr. 476^{b}. hatan, hôt? goth. hatjan, hatan. hatis. altſ. huoti (infenſus)
altn. hôt (minae) ſchwed. hota (minari) —] nr. 477.
hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt
(incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint
deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wiȥan;
goth. [hvôta (increpatio)] hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan,
krôt? alth. chrażôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn
(conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum,
veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta
(gradi) fetill (balteus) alth. vaȥ (vas) veȥil (catena, impedimentum)
vaȥôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoȥ etc. das lat.
pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. [vgl.
p. 71.] —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes)
agſ. fäder, alth. vatar (pater) [faſt (firmus) vgl. p. 208];
goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere,
nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre
die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus)
brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ.

fäđm, altn. fađmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? [agſ. fađu (amita)] hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) — [nr. 481ᵇ. ſkadan, ſkôd? ſkadus (umbra) alth. ſcato; ſchuete (denſe) MS. 2, 20ᵇ. —]

[*aþ, ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) [du ſôþa Col. 2, 23. — nr. 482ᵇ. laþan, lôþ? (verſchieden von hladan nr. 83) altn. löđ (invitatio) lađa (invitare) agſ. lađjan, goth. laþôn, alth. ladôn; alth. luodar (eſca, invitamentum ferarum) vgl. Diut. 3, 4 wo luoder dem trunclîn opp. altn. lôđ (funium hamatorum faſciculus)] — nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili,
44 agſ. äđele (nobilis); alth. uodal, agſ. ôđel, êđel, altn. ôdal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ, ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus) [puoſo n. pr. (vgl. Neugart)]; vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere); gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ᵃ ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgl. nr. 468. und 292. waſo, wiſa von wëſan. — [nr. 485ᵇ. draſan, drôs? ire, currere; vgl. mhd. traſen, altn. draſill (equus); drôs (femina) —]

[*ak, ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? — [nr. 486ᵇ. rakan, rôk (curare)? alth. rahha (res, cauſa) ſ. nr. 295. ruahha (cura) biruah adj. —]

[*ag, ôg*] [nr. 486ᵇ. hagan? Schm. 2, 129. —] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. fidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dôgor. — nr. 488. fagan, fôg (decere, ornare)? goth. fagrs (utilis) altn. fagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. fegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. fœgja (polire). — [nr. 488ᵇ. ſkagan? altn. ſkagi (promontorium) ſkaga (prominere) ſkôgr (ſilva) — nr. 488ᶜ. bragan? altn. bragr (mos, geſtus) agſ. brägen (cerebrum); brôga (terror, monſtrum; vielleicht phantaſma, einbildung) alth. pruoko. —]

[*ah, ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſufficit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtre-

bende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhts? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, α. — [nr. 489^b. naht, nuoht? naht (nox) altn. nâtt; nuohtern ſ. p. 338. altn. nôtt, nœtr (1, 663) vgl. dagr und dœgr. —]

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil*, *áil*, *ïl*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare); alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincire); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dîli (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, feingegabeltes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig u. a. analogen die idee von zweiung, 45
theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. diljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, β. [mnl. bîlen Maerl. 1, 283. H. Sachs immer peilen f. bellen. ſ. nachtr.] —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? [beſtätigt durch entleim Diut. 1, 450. mhd. wb. 1, 998] alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lim (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haftende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor) [cicindela]; nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. [mhd. beglîmen (illuſtrare) v. d. gelouben 118] — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkîma (lux crepera); [ſcimeringe (crepuſc.) Hoffm. XXIX] nhd. ſchimmer.

[*ein*, *áin*, *ïn*] [nr. 496^b. hleinan, hláin? goth. hláins (collis) alth. hlînen und hleinan. — nr. 496^c. qveinan, qváin? qváinôn, weinôn; winſeln. —] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. tân (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir*, *áir*, *aír*] nr. 497^b. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agſ. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiren (mundare). — nr. 497^c. geiran, gáir.]

[*eib*, *áib*, *ïb*] [nr. 497^d. keiban, káib? kîp (rixa) keip (peſtis) —] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv*, *áiv*, *ïv*] nr. 498^b ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere) [diu ſnîe (ningor)]; ſnê, goth. ſnáivs (nix) [altn. ſnifinn (beſchneit) Sæm. 94^b. ſwer dâ furhtet den rîfen, den ſol

der ſnê ſnîfen. Morolf 359. mit lilgen ganz verſchnien. Fleming p. 331].

[*eit*, *áit*, *ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? [heitô (febris)] alth. heiȥ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiȥ, altn. ſveiti (ſudor) [alth. ſweiȥan, wäre goth. ſváitjan (ſchw. machen)]; mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiȥ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze (tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel) vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiȥit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor) — [nr. 503[b]. ſpeitan, ſpáit? ſ. nachtr. — nr. 503[c]. ſkreitan, ſkráit (findere)? (vgl. nr. 145 ſleitan) ſkritnan (findi) — nr. 503[d]. hveitan, hváit? hveits (albus) hváiteis (triticum) altſ. huit, huittes.]

[*eid*, *áid*, *ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) [vgl. die partikel ïd-, ita- (p. 758) und îtel-niuwe neben it-niuwe] — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvîda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) [ſ. nachtr.] — nr. 506. geidan, gáid, gidun (incitari)? alth. kît,
46 mhd. gît, nhd. mit falſcher aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) [goth. gáidv (defectus) Philipp. 2, 30. II Cor. 9, 12. altſ. metigêdeôno mêſt.] — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſît, agſ. ſîd, altn. ſîdr (latus, amplus, laxus) alth. ſîta, agſ. ſîde, altn. ſîda (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, ἔθος, das verbreitete?) —

[*eiþ*, *áiþ*, *ïþ*] nr. 507[b]. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſîđa (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiđo, incantaverunt?); ſeiđr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28[b]) agſ. ſâd (ſâđ? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) nhd. ſaite (chorda); wiefern das goth. ſeiþu, altn. ſîđ, agſ. ſîđ (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — [nr. 507[c] freiþan, fráiþ? ſ. nachtr. —] nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis) [ſchmeidigen, alth. ſmeidar (zu p. 135)]; alth. ſmid, agſ. ſmiđ (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſmiđđa (officina) —

[*eiſ*, *áiſ*, *ïſ*] nr. 509. [vgl. nr. 171.] hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? [goth. hrisjan (quatere)] — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. lîſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita)

mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan [Schm. 2, 509], altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanên?) [kann dazu gehören altn. leir (argilla, maſſa, terra)? goth. láis? vgl. ſpur (veſtigium) und ſpor (macula, lutum) flecke (locus)] — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? [myth. 430. iſt es das mhd. gîſen fragm. 38ª: rîbîſen?] goth. usgeiſnan (ſtupere, percelli) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus) [Wackern. vergl. αἰχμάλωτος]; [Geismâr] altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) [vielmehr usgáisjan, erſchrecken, gleichſ. entgeiſtern, aus dem geiſt, den ſinnen bringen; usgeisnan, entgeiſtert werden, vgl. usanan] gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſterilitas) gl. jun. 224. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ [goth. gaíru? gr. 3, 442. — nr. 511 viel unſichres. — nr. 511ᵇ freiſan, fráis, friſun? Zeuſs p. 136.] — nr. 512. eiſan, áis, iſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr f. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iârn (ferrum, früher iarn f. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 513. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal, mhd. wîſel, 47
nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vîs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vîs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wees (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſellôs orphanus, wie altn. födrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land, engl. ooze) — [nr. 513ᵇ 513ᶜ ſ. nachtr.]

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere);

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 137ᵇ: enn or augom iarknaſteina. [vgl. ker. 145. 146. ſtaraplint, thes ſëhun ſtein ſint.]

digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. — [nr. 515[b] 515[c] ſ. nachtr.]

[*iul*, *ául*, *ul*] nr. 515[d]. ſmiulan, ſmául? mhd. ſmielen; nhd. ſchmollen (ſchon Keiſersp. ſ. Oberl.) — nr. 515[e]. biulan, bául? ahd. piulla (papula) nhd. beule; goth. bauljan (inflare).

[*ïum*, *áum*, *um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos)*) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþfaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (obliviſci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. [vgl. Ymir.] —

48 [*ïun*, *áun*, *un*] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (ſcabretum); hraun (aſpretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520[b]. liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liunî (forte, caſu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, caſus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) — [nr. 520[c] ſiuna, ſáun, ſunun? anaſiuni (viſibile); ſáun (lytrum); ſunjeins (verus) ſunjô (excuſatio, apologia) ſunnis RA. 847. altn. ſyn (negatio) ſynja (negare) vgl. ſunus (filius)? ſun-ta (peccatum)? — nr. 520[d] ſtriunan?]

[*ïur*, *áur*, *aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtaúrun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſtëorn

*) Snorraedda p. 195: gumar eda gumnar heita ſlockſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat i brúdför.

(gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtôrjan, ziſtôrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) [ſtur n. pr. trad. fuld. 1, 154] ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturî (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ô im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurô (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209. ſchober und ſchaufel. —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. toufjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (congerere, tumere)? [alth. hiufila, hiefela 49 (gena)] agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûfo (f. hiufo?) [hauf wito, ſtrues lignorum. ker. 242]; goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hiofa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſtëóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inverſus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) [Haupts zeitſchr. 3, 120.] — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtroufen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. [Graff 6, 751 Strufi-dorf (Streufdorf)] — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] [nr. 528ᵇ diuban, dáub? dáubs, toup, deáf (ſurdus, ſtupidus) alth. topôn, mhd. toben. hierher tûbe, dubô (columba)? —] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëfdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þaufa (palpare in tenebris); mhd. dube (res

furtiva, furtum) [ſ. nachtr. alth. diuua fr. or. 2, 946. nhd. deube (Coburger diebſtahl p. 10. 331)] — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) [gal. luibh (herba) vgl. lubi, luppi (gift)] goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (venia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) [ſ. nachtr. und Schm. 2, 412. — nr. 530ᵇ ſ. nachtr.]

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. grjót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. grieȥ (arena) grûȥ (granum f. griuȥ?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) [mhd. grütze: nütze fragm. 38ᵇ. hierher grôȥ, greát? ſ. Schm. 2, 121.] — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duftſnuȥȥa (?ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. — [nr. 532ᵇ ſtiutan; davon das reduplicierende ſtáutan; nhd. der ſtutz; ahd. ſtuȥelingun (adv.) nhd. ſtutzen. — nr. 532ᶜ biutan; davon das redupl. agſ. beátan; alth. pôȥôn? oder -ên? mhd. bôzen, ahd. pôȥo, anapôȥ; mhd. biuz. vgl. bî-bôȥ, haru-pôȥo (lini ſtipula) chnie-bôȥ Schm. 2, 367. Lachm. zu Nib. 1823. butze MS. 1, 130ᵇ Tit. X, 144. daȥ gebütze fragm. 40, 186. daȥ boȥ: ros liederſ. 1, 301.]

[*ïud*, *áud*, *ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhel-
50 fen, eingeben) im ſtamme miudan, máud, mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ*, *áuþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — nr. 534. niuþan, náuþ, nuþun (ſigi, teneri)? agſ. nëód (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauđr, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*ïuſ*, *áuſ*, *uſ*] nr. 535. riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe*); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr. 535ᵇ þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen; altn. þyſja (ruere). [ſ. nachtr. — nr. 535ᶜ ſ. nachtr. — nr. 535ᵈ diuſan (ſaevire)? diuz (fera) tior; tôr (ſtultus) — nr. 535ᵉ hliuſan (audire)? hliuz? hlior (maxilla) hloſên.] —

[*ïug*, *áug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

(ſtultus); alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſôtt (morbus) [ſöchen Ulr. Triſt. 1122. erſochte Haupt 8, 167. ſöcheln H. Sachs 1, 96. — nr. 537ᵇ 537ᶜ ſ. nachtr. — nr. 537ᵈ kiukan, káuk? goth. kukjan (oſculari); agſ. ceác (gena)]

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. lióm1 (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59ᵇ) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) [lôh (ſilva)] — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? [nr. 539ᵇ ſ. nachtr.]

[*ïp*, *ap*, *êp*] nr. 539ᶜ hvipan (exſtingui)? woher hvapjan und hvapnan. — nr. 539ᵈ glipan? woher glepja glapti und glæpr (impedimentum) — nr. 539ᵉ vipan? woher vêpn, wâfan. —]

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nêben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) [ſ. nachtr.] goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts nr. 559, goth. aftra (rurſus) alth. avar (iterum) 51
avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540ᵇ ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. crafjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). — [nr. 541ᵇ ſ. nachtr.]

[*ït*, *at*, *êt*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. waȥar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâȥe (odor, olfactus) wâȥen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex) [vielmehr vriþus]; vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râȥi (rapax,

vagans)? — [nr. 544^b kritan, krat, krêtun? mhd. kratz Parc. 59^c kolocz 122. nhd. kratzen; kritzeln. — nr. 544^c glitan, glat? mhd. der glatz (calvities) kolocz 122; diu glitze (id.) ibid. —]

[*ïd*, *ad*, *êd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. (mit behaltner med. ſtatt tenuis) kaſtudnôs (fundas hymn. 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18^b) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. (mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92^b); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen)*) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545^b gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a conjungendo?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) altſ. gaduling, alth. katilink, mhd. geteline (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). — [nr. 545^c tidan, tad, têdun (ſpargere)? alth. zetjan (dilaniare) O. IV. 5, 7. zâta (coma) —]

52 [*ïþ*, *aþ*, *êþ*] nr. 546. ïþan, aþ, êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heißt ida linea, altn. iðull (continuus); alth. âdara, altn. æd (vena, nervus). —

[*ïſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſuëſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſiline (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäß) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) [vgl. forma, formage, fromage und Schwenck in Welckers rhein. muſ. 1, 106. ſ. nachtr.] — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27^b); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muß aber das longobard. fara

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des fluſses? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

(generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von ſiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. [Aufrecht zeitſchr. 1, 288] — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia? *) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. κάρυον und κάρη) [Pott 1, 132], alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). — [nr. 550^{b} 550^{c} ſ. nachtr. — nr. 550^{d} biſan, bas? baſi (beere) bëſma, pëſamo (virga)]

[*ïk*, *ak*, *êk*] nr. 551. qvikan, qvak, quêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit quick); nhd. quâken (vagire, coaxare) [ſ. nachtr. — nr. 551^{b} 53
hnikan, hnak, hnêkun? ahd. hnahho (cervix) agſ. hnecca; mhd. daz genicke fragm. 38^{c} — nr. 551^{c} blikan, blak (ſ. nr. 181) nhd. blecken, mhd. enblecken. —] nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) [dechiſto (cariſſimus) Hild.] — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmêkun (ſapere)? altn. ſmëkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhbarôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beßer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. [hierher goth. ſmakka (ficus)? a ſapore? hierher, mit übergang in o, ſchmuck (ornatus) und ſmoccho (interula)?] — nr. 553^{b} ſtrikan, ſtrak, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 184.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ïg*, *ag*, *êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus. [δασύπους (lepus, rauchfuſs, haarfuſs)]

wortverbindungen nr. 521. — [nr. 554^b ſchrigen, ſchrac? ſchrage maſc. ſchræge (obliquus) —] nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? [trigô (triſtitia)] altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare); alth. artrâkên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). — [nr. 555^b þrigan, þrag, þrëgun? folgt aus þragjan (currere) wie aus ligan, vigan lagjan, vagjan gebildet ſind; dazu gehört das alth. drëgi, drigi und drëgil in taudrëgil, wolfdregil wolfdrigil (ſcheint exſul) ſ. zu p. 109. 483. vgl. ker. 279 trikil (verna) vielleicht drigil = þræl, ibid. 177 trikilôd liminum d. i. liminium, captivitas, exſilium (Diut. 1, 258^b male ſtrigilôt liminium) —]

[*aih*, *ah*, *êh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? [das p. p. geſpëhen noch Dietr. 66^a] alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari) [diu ſpëha N. Cap. 102. mhd. diu ſpê; der ſpaht liederſ. 1, 131. 147. 2, 224. 267.]; altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? [geſpëhte liederſ. 1, 243. überſpëhtic 2, 613. ſpëhten (: vëhten) Mart. 46] — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare?) [ſkr. daś (mordere) goth. tahjan (lacerare = dacerare)] goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) [tenax quaſi mordax, feſtbeißend?] agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwîe f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſëhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?) [vgl. ſtichdunkel. die finſtere ragende nacht. Schreckeng. Ingolſt. 1598. p. 114]; goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâđ, alth. kinâda (gratia, quies, otium) [ſ. vielmehr nr. 288^b]; alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.
54 der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*il*, *al*, *êl*, *ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) [miölnir (tudes)] alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das

*) Sæm. edda p. 32^b Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiſse des roſſes hrimfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl. [vgl. Schm. 2, 567]

heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, aufſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen) [mêljan (ſcribere) altn. mæla (loqui)]; alth. muljan, altn. mylja (conterere) [mylna (mola) moli (mica)] mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) [ſ. nachtr.] — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæl, alth. ſâlîc (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertinere, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) altn. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlîc (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? [goth. ſkilja] altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilnir (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelfe (putamen) [alth. ſcalmo (peſtis) vom hautabziehen?]; altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde f. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) berührt. — nr. 564. 55
gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. gëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine)*). — [564[b] ïlan, al, êlun? aljan (alere) altn. ala; eldr (ignis, infra p. 231) altn. ôæll (non alendus) ilr (calor) — 564[c] bilan, bal, bêlun, bulans? bal (pila) aber balles (f. baljes?) alth. bolôn, mhd. boln (werfen) —]

[*ïm, am, êm, um*] nr. 565. ſiman, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmôn? [Graff 6, 220]; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam (analog dem -leikr, -likr, -lîh) alth. ſaman, agſ. ſamod (unà) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari); alth. ſâmo (ſemen, origo) [vielmehr f. ſahamo? unten p. 154] vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes -ſamr agſ. mit drittem

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltouas (flavus) lat. gilvus.

ablaut -ſum heiſst, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. [ſ. nachtr.] — [nr. 565^{b} gliman (candere)? altn. glamra (ſtrepere) glâma (albor) — nr. 565^{c} kliman? vgl. klam (angina) und klemende vögel. —] nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen) *) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. [ſ. nachtr.] — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); [altn. þröm (margo); drâme (truncus) MS. 2, 171^{b} getrâmet? Gudr. 14^{b}; alth. drumôn (Graff 5, 260)] mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat. -tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum esse)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) [aber auch mhd. vruom. 3, 482] alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). — [nr. 568^{b} fiman, fam, fêmun? mhd. vëme, altn. fimr (dexter) vgl. Wigand p. 308. 309. — nr. 568^{c} griman, gram? vermuthet Schm. 2, 109. — nr. 568^{d} giman, gam? gamal. gaman; guma. — nr. 568^{e} þiman, þam? ſ. dimman zu p. 71. —]

[*in*, *an*, *ên*, *un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan,
56 vönun (diminutio) goth. van-viſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus) [altſ. wânum (pulcher) ſ. meine rec. von Schmeller (kl. ſchr. 5, 108. 109)]; agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. quænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ab-

*) vgl. ſlav. nebo mit lat. nubes; litth. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

laut u, ſondern aus dem v entſprang? — [nr. 570^{b} ſpinan? ſpân
(feſtuca) — nr. 570^{c} ſtrinan? agſ. ſtrëne, ſtreone (littus) nhd.
ſtran-d, altn. ſtrönd und ſtrind. —] nr. 571. þinan, þan, þênun,
þunans (tendere)? [altn. þinull (expanditor)] goth. þanjan, alth.
denjan (extendere); [alth. ubardono (ſudarium). agſ. älfþone] nhd.
dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit
unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis),
vielleicht dunſt (oder ſparſus) vgl. 396. —

[*aír*, *ar*, *êr*, *aúr*] nr. 571^{b}. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)?
goth. aírus (nuntius) [vielleicht aír-þa (terra) Wackern.
weſſobr. 52 und alth. ëro (terra) vgl. ἔρα. goth. aírls? eorl, iarl];
alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill
(labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend
(negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob
und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc
(vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. —
nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere,
tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516.
alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth. vaírilô
(labium, analog dem gr. ἔρκος ὀδόντων und in der edda f. mund:
hûs, borg tûngu, tanna); goth. varjan (prohibere) altn. verja
(tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio)
weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth.
kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran,
far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri
(ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri
(tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde
(periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum);
die dunkele urbedeutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. 57
fêra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln
vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574.
ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmëro (adeps)
piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere,
exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran,
ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn.
ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? **)
alth. zi ſpërî (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem) [wohl:
zi ſperî, denn ker. 120 zë ſpari]; altn. ſpari (telum); alth. altn.
ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus glei-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die begriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoſsen. [alth. wara (foedus) Diut. 1, 503^{b} 532^{b} oder wâra, nach O. II. 21, 37. altn. Vör, Varar (foedus, tutela). hiernach kann wërn praeſtare beſtehn neben warandia und guarant.]

**) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſpor jârns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

chem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fuſſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweiſen. — nr. 576. kairan, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576ᵇ. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen [goth. gairu (ſtimulus)] alth. kër, kir (cupido) goth. gairns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill*, *all*, *ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) alth. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillî (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtillîng (modeſtia); alth. ſtal, -lles,
58 altn. ſtallr (ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſēdare von ſědēre, ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? [in Albertini narrenſchatz p. 236 zerſchnellen (inf.) intranſ. zerſpringen, und p. 229 das ſtarke part. zerſchnollen] alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579ᵇ grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. [grëllen (ſtridere) Renn. 8. 5628. grille (cicada ſtridens) vgl. lat. grillus] grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium). — [nr. 579ᶜ hnillan, hnall? hnol, -lles (vertex, caput); hnël, mhd. nël, nëlles. cod. vind. 653, 121ᵇ vgl. Schm. 2, 689. —]

[*ilb*, *alb*, *ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilftri oder hvilftrjô (σορός) gewölbter sarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera) [ſinwelb, walbi Hattemer 3, 558]; altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.);

alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kôlfr (bulbus radicis) altn. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? [vgl. das lat. galba ('praepinguis, quem galbam Galli vocant' Sueton. in Galba); ſtimmt genau zur lautverſchiebung. wade iſt das dicke, fette vom bein, franz. gras de la jambe, engl. calf (wade). kalf van 't hout (pulpa) Kilian (das weiche im holz); — was hieß alth. chulp? vgl. chulpinc unten zu 349. — nr. 581^{b} ſkilban, ſkalf, ſkulbun? dahin alth. Scilpunc, agſ. Scylfing. myth. 343. biſcilbit (in clida) Graff 6, 480. ſculpa (gleba) —] —

[*ïlþ*, *alþ*, *ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc. — [nr. 582^{b} hilþan, halþ, hulþun? ſ. Löbe gl. ſ. 62. —]

[*ïld*, *ald*, *uld*] nr. 582^{c} ſpildan? wovon alth. ſpaltan ſ. zu p. 74; goth. ſpilda (tabula) mhd. ſpëlte. —]

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quantum manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) [doch, denn ſchon ker. 189 hantfol manubiae] gehört hanf (gerauftes, in der hand geſchwungenes dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für piſtumpflan oder zu nr. 322. 59
gehörig f. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) [mnl. ſcamp (ignominia) Rein. 1503. Maerl. 2, 208; altn. ſkumpa (redargutio) mhd. ſchumpfe (mala femina) fragm. 36^{c}] — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb*, *amb*, *umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235.

250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrî (caligo); nhd. dämmern (obſcurari) *); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. herkuml (ſignum militare) [kymbill (grumus)] alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). [hierher chimpi, chimpôt (funus) Diut. 1, 224 und goth. kumbjan?] —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen. — [nr. 593^{b} kinnan (patere? aperire) goth. kinnus (maxilla, faux) altſ. kinni. enchinnen (findere) Lampr. 9^{a} enkinnen En. 10^{a} 22^{a}. —]

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). — [nr. 594^{b} ſprintan, ſprinzan (unten p. 216) —]

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein) [mhd. zander (ardor) Diut. 317. goth. tandjan (incendere); intundnan (uri) I Cor. 7, 9] zuntro (fomes) zuntjan (incendere). — [nr. 596^{b} lindan, land, lundun? linde (tilia) land (terra) lund (nemus). Seland heißt Yngl. ſaga c. 5 Selund. — nr. 596^{c} rindan? alth. rinta (cortex) altn. rindr (terra); alth. rant (margo, clipeus) —]

60 [*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] nr. 597. ſvinþan, ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597^{b} tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. toð. — [nr. 597^{c} ninþan? nanþjan, nendan. —]

*) ob dieſes anderm ſtamme folgt? Schilter hat 215^{b} aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſteht, vielleicht þiman, þam, þêmun, þumans fordert?

[*ïnk*, *ank*, *unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þôtti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire). — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke [ſ. nachtr.] — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) [ſ. kl. ſchr. 2, 179. 180. ſueȝen gruoz ûȝ herzen ſchenken liederſ. 3, 99. ſchenken = donare (urk. v. 1448 Kindl. hörigk. 578. tôd giſcancta (mortem propinavit) O. V. 8, 55] daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia. [daȝ reine geſchinke, geſchenke (der eingegoßne trank) Hartm. v. glouben 930. 1005]

[*ïng*, *ang*, *ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fingur (digitus); alth. vanc, altn. fâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus, alth. 61
hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); [tangano lex ſal.] alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas) [tengſla (compages) vgl. zanger zu ſ. 136]; goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) altn. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum) [mhd. bengel (fuſtis, quo pulſatur) vgl. Ben. wb. 1, 137] —

[*airr, arr, aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) [geſpirre N. Cap. 90] nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (distendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren. (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). — [nr. 610ᵇ girren. gurre. —]

[*airm, arm, aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daß würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), ohne daß ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beißender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). — [nr. 611ᵇ aírman, arm, aúrmun? arms (brachium, vis) aírmans, aírmuns (fortis?) alth. irman, ërman, altn. iörmun, vgl. arminius. beſtätigt das ſlav. ramo (arm, ſchulter) und ramenvelik (ſehr groß)? — nr. 611ᶜ hirmen (ceſſare) harm (dolor) — nr. 611ᵈ ſchwirmen H. Sachs II. 4, 58ᵇ ſchwarm. —]

[*airn, arn, aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſcearn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? [thar man chorn chirnit ker. 28] alth. chërn, chërno (granum); chorn (fru-
62 mentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (frumentum). — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altrieſ. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*airp, arp, aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. [ſcurf (tinea) bonn. 24, 13] ſcurfan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia [cruſta durior) ſkorpinn (rugoſus)]. —

[*airb, arb, aúrb*] nr. 616ᵇ taírban? alth. zërpan, davon zerpan, zarpta (volutare) vielleicht zurba, agſ. turf (ceſpes, runder raſen)? —]

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlingr, würmlein, nicht bloſs vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). — [nr. 618ᵇ ſtaírtan? alth. ſtërz (cauda) agſ. ſtëort; ſturzan (labi) —]

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr, agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd. [vgl. Schm. 2, 242]

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorđe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571ᵇ? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. staúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? — [nr. 621ᵇ maírkan? marka, mörk; myrkr. —]

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgđ, yrhđ (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer) mhd. 63
warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) þaírkô für þaírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). — [führen baírhts und taúrhts auf baírhan, taírhan? vgl. p. 403. —]

[*ïſp*, *aſp*, *uſp*] nr. 625ᵇ alth. ziſpan, zaſp. firciſpit, arziſpit (extruſit? extrudit) ker. 116. Diut. 1, 217. nhd. zaſpel. — nr. 625ᶜ hiſpan, haſp? haſpila. — nr. 625ᵈ þviſpan, þvaſp? firthueſben O. IV, 1, 8. —]

[*ïſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) [vgl. grüenez vleiſch Eracl. 3484. gröne vleiſch Bruns beitr. 171] nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vivi-

dus, viridis) altn. frëſkr (viridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco-(alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd*, *azd*, *uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdan? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (? brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. fëax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) [Pott 1, 150 ſtimmt zu] vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? [ungelachſen (rudis) bei Roſenblüt und H. Sachs] alth. lahs, agſ. lëax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). — [nr. 632. þlaíhſan? woher þlahſjan, þlahſnan. —]

[*ipp*, *app*, *upp*] nr. 633. alth. zipfan, zapf, zupfun? zapfo; zipfel; zopf, zupfen, heri-zupf fr. or. 2, 491. Baluze 2, 65. — nr. 634. alth. chlipfan? bechlepfan N. Cap. 13. nhd. klopfen. altn. klippa (ſecare) klippi (maſſa) klëppr (tumor, nodus) klappa (palpare) klapp (palpitatio). —]

64
C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fort-

geſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um, un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëȥila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden ſpinnt; die in der 65 bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fiſc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen? Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth.

polôn (jacēre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaíhvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo ſ. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hînen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, hafukr (agſ. hëafoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, gifeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum
66 entſpricht dem goth. bagms, altn. badmr, ſcheint folglich aus pagam (wie ſpäter meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere ſchwierigkeiten machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v [ſ. nachtr.]. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan; nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan; nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, (es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kôr oder kaſan, kôs) unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reißen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bêſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 484.) fällt. Dem worte ſtâr (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn.

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320! [Diut. 1, 277ᵃ ſteht thoregma ſ. τόρευμα, ker. 273 toregma.]

ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein îſan, as,
êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe
wider ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren
mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unter-
ſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wör-
ter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie
keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzu-
ſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbin-
den, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut
zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd.
wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da
ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend mit-
einander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves,
altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —
e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein
deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeut-
ſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſcheinen, zu verbin- 67
den. Das goth. faſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis)
nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene
wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige,
wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conju-
gation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung
zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen
dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch, auch formell mit alth.
wît, agſ. vîd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu,
agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſte
denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b])
zuweilen durch aëreus (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem be-
griffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das ſ,
welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda,
waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen
recht p. 386. —

Schluſsbemerkungen.

1) Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiften ſpra-
che auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurück-
führen. Daß es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buch-
ſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das
leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die
gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu
deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in
dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch
die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl
und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie ist aber bisher

das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut- und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeßene färbung der vocale, die ſo tief eingreift, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe
68 für gleichgültig angeſehen, in den conſonanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren **) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

**) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und đ beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaſsen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchlieſslich, wo man leider nicht weiſs, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hierdurch wird, dünkt 69 mich, die hauptrichtung deutſcher wurzelforſchung unwandelbar und erſchöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel ſcheint der: müßen ſich denn alle und jede deutſchen wörter aus dieſem verhältniſſe des lauts und ablauts erklären laßen? Unſere ſprache ſtehet bei ihrem erſten hiſtoriſchen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem urſprung, d. h. ihrer individuellen niederſetzung. Unleugbar hat, gerade wie ſie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen ſtande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, ſie ſchon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erſt aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen ſtande zu erwarten wäre. Es ſoll aber auch nicht jedes wort auf dieſem wege wirklich erläutert werden, ſondern nur behauptet, daß in ſeiner inneren geſtaltung an ſich nichts im widerſpruch ſtehe mit der zwar fortrückend vollſtändiger, niemahls ganz zu löſenden aufgabe. Daß in der that keine ſolche äußeren widerſprüche ſtören rechtfertigt den zuſammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutſchen ſprache. Ihr ganzer ſtoff iſt durchſichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten ſprache; durchſichtiger, d. h. wir ſehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, ſeien noch kein nothwendiger ſchluß auf den jemahligen beſtand der vermutheten ſtarken verba, ſondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrſchenden vocallauten gemäß gebildet; ſo heißt das eine lebendige, wahrſcheinliche erklärung rauben und eine mechaniſche, unwahrſcheinliche für ſie hinſtellen. Auf beiſpiele des lauts und ablauts, die ſich bloß mit hülfe ſpäterer mundarten, nicht aus den älteren an ſich, aufbringen ließen, würde ſie am erſten paſſen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtîn, altn. drottinn auf rohem wechſel des ë und o (1, 336.) zu beruhen ſcheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausſchlag geben müſte das agſ. drihten, wenn es mit ſicherheit der ſchreibung dryhten vorzuziehen iſt. (1, 226. 268.) [es beruht vielmehr auf drikan, drak nr. 301.] Scheinbarer wäre folgendes beiſpiel: die mhd. eigennamen dietleip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit 70 man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. [Schm. 2, 409.] Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, perma-

nens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z. b. heiȥ bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiȥ riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) [vgl. nachtr.] gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

α) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: [naman, nôm (nr. 467[b]) aus niman, nam (nr. 318.); —] malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend: — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubri-
71 cus) bezeichnet den übergang in die bedeutung von heimlichem ſchleppen und ſchleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — ſtandan (nr. 72.) verhält ſich zu ſtudan (nr. 545.) faſt wie das ſlav. ſtaniti zu ſtati; — gewagter ſcheint ſtalan, ſtôl (nr. 464.) aus ſtal von ſtilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie ſtilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, ſtatus) ſich mit ſtal (locus, ſtatus) vergleicht; — beſtätigung der form ſwuoli (tepidus) ſt. ſwuli würde zu einem ſvalan, ſvôl aus ſval, ſvilan (nr. 317.) nöthigen; — ſind fairan, far (nr. 573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht auslänglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëȥar (compedes) [fitela, fiötli] das altn. fit (ruga,

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären þiudláibs, guþláibs, uzdláibs; þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guþliubs, wenn richtig geleſen wurde. [vorht-liep, fride-liep ſteht MS. 2, 85[a]]

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daſs das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüſte kein beiſpiel auſser ſtrikan (nr. 553[b]) und ſtreikan (nr. 184.) [blikan (551[c]) und bleikan (181.) glitan (544[c]) und gleitan (148.)] Einfluſs der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — [matan, môt (p. 10) aus mitan (nr. 280.) — rakan, rôk (nr. 486[b]) aus rikan, rak (nr. 295.) —] vahſjan (nr. 108.) ſcheint aus vaíhan, vah entſproßen, woraus ſich das alth. wâhi (venuſtus) und vielleicht vaíhts, wiht ſammt andern, die ich zu nr. 201. geſchlagen habe, verſtändigen? — hiermit fällt endlich auch erwünſchtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naíhvan nr. 559.

β) die zweite claſſe iſt zahlreicher und begreift ſämmtliche
verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten conſonanz
niemahls reine wurzel zu enthalten ſcheinen, der zweite hinzugetretene
conſ. nämlich iſt unorg. gemination oder ableitungsbuchſtabe.
Sie entſtehen aber entw. aus dem plur. praet. der
achten, oder aus dem praeſ. der zehnten und eilften. Die,
welche ich zur zeit auf dieſem wege nachweiſen kann, ſind folgende:
billan (nr. 333.) ſetzt ein verlorenes beilan, báil, bilun
voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das
mhd. bîl (latratus, Ulr. Triſt. 3207., momentum, quo canes feram
captam allatrant?) niederheſſ. noch heute beil, ferner das altn.
bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden
müßen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.) [oder gliman
(nr. 565[b])? — klimman (nr. 362.) aus kliman (nr. 565[c]); —
dimman (nr. 591.) aus diman (nr. 568[e])? — ſuimman (nr. 360.)
aus ſveiman (nr. 110.)]; — fincan (nr. 398.) aus ſigan (nr. 189.)
— ſvindan (nr. 386.) aus ſveinan (nr. 115.), im alth. und mhd.
beſtehen beide ſtarke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt
aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiſcere) zu dem ich
aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle
þaíhſan, dëhſen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? —
gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei
ſtarke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.)
ſtammt aus verlornem briman, bram, brêmun, brumans, wovon
noch das alth. prëmo (oeſtrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus 72
verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr
(fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; —
þinſan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — finkan (nr. 601.) aus
verlornem finan, fan, fênun, funans (lucere, ardere) wovon goth.
funa, altn. funi (ignis) vielleicht goth. fana, alth. vano (linteum,
a ſplendore?) und noch andere; — ſollte milkan (nr. 353.) zuſ.
hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit
dem mehl und ſchnee (altn. miöll nix, mialli candor); — faíhtan
(nr. 460.) mit faíhan (309) und fahan (nr. 18.)? *) — Andere
wird fortgeſetztes ſtudium entdecken; begehrt die theorie für

*) doch faíhſan (630.) ſcheint ein verlornes fiuhan, fáuh, faúhun vorauszuſetzen, aus deſſen pl. praet. noch faúhô (vulpes f.) übrig iſt, ſo daſs ſich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? beſtätigung gewährt nr. 621. 631. das auf ſtiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiſet.

jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren ſtarken ſtamm, ſo ſieht man, da ſich nur wenige nachweiſen laßen, welche menge untergegangen iſt.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche claſſe bezieht ſich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher iſt, bei der ganzen anwendung des ſyſtems ſtarker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, ſo gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf ſie einflöße. [Die gr. ſprache bildet mit der redupl. auch ſubſt. ὀκωχή, ὀπωπή, ὀδωδή etc. Buttm. 2, 338.] Durch alle deutſchen ſprachen gilt aber die ausnahmloſe regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beſchränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erſtreckt ſich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba ſtehen darin den ſchwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praeſens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beiſpiele: alth. val, -lles (caſus) valla (decipula); goth. ſalt (ſal); valdufni (poteſtas); goth. gaſtalds (poſſeſſor) alth. hakuſtalt (coelebs) [geſtalt, anſtalt]; alth. ſpalt (rima); mhd. ſchalte (contus); goth. -falþs (-plex) [alth. vald (plica) maſc. N. Ariſt. 42.]; alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); ſpanne (fibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiʒ (juſſio); untarſceit (diſcrimen); goth. fráiſtubni (tentatio); alth. pigiht (confeſſio); leih,
73 altn. leikr (ludus); alth. hlouf (curſus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) ſchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caeſa); alth. ſtôʒ (pulſus); anapôʒ (incus) altn. bauti (compulſor); blôt (ſacrificium) goth. blôſtr; alth. ſcrôt-îſarn (ſcalprum); vluoh (imprecatio); ſlâf, goth. ſlêps (ſomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geſtus); grâtr (planctus); alth. rât (conſilium); prâto (petaſo); plâſa (bulla) plâſt (flatus) [ein blâs (flatus) Friged. 5[b] amgb. 2[a], daʒ blâs (candela) amgb. 318. 352. plattd. bluſe, weil man blaſen blus flectiert]; pâka (lis).

Einzig und allein ließe ſich hiergegen das nhd. ſubſt. hieb (ictus) einwenden, darf aber umſoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unſern meiſten heutigen volksmundarten fremd iſt und ſich offenbar nach den ſelbſt unorganiſchen nhd. praet. ſchrieb, blieb, trieb in ſpäter zeit geſtaltet hat. [Laurin C. v. d. R. 67 ſchuʒ, hou, ſtich und ſlac.] Man bildete das ſubſt. hieb, wie trieb (propenſio) ſt. des mhd. trip. [Auch das nhd. abſchied, neben beſcheid, ſchon im 16 jh. (vgl. Haltaus) früher abſcheid; ebenſo unterſchied für mhd. underſcheit. Ferner rief (clamor) f. ruf. Wolff volksl. p. 699. Aber wie das altn. ioð (proles)? von auða?]

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und ſechſte conj. wäre an ſich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwiſchen gewährt die goth. ſprache keinen beleg dazu, in den übrigen ſchwanken dieſe verba, d. h. ſie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder rein-ablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich iſt, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, ſo wie tœki (occaſio) tœkr (idoneus); ſtammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, ſo darf auch brâten (aſſare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen ſpricht klar dafür, daß die allmählige zuſammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organiſcher ablaute niemahls erreichte. Deſto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen ſind älter als die reduplicierenden und dieſe, wie ſchon ihr ſchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte conſonanz zu erkennen gibt, aus jenen entſprungen. Hiermit nimmt die folgende den ſchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutſchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren ſich im allgemeinen drei abſtufungen, auf denen der ſprachgeiſt vorrückte. Die erſte erkenne ich in aus reinen 74 ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als dieſe kraft erloſch, wandte ſich die ſprache zur reduplication, ohne von den formen ſtarker flexion ſonſt etwas nachzulaßen. Mit der ſchwachen conjugation entſprang die dritte ſtufe. Das ganze verhältnis läßt ſich auch ſo bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechſel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der erſten ſtufe wurden noch einige neue vocalbeſtimmungen deutlich und unſtörend befunden, um die herrſchaft des ablautenden princips über wurzeln zu erſtrecken, die ſchon aus reinen ablauten herſtammten (conj. VII. XII.). Die zweite ſtufe bildete ihr praet. durch vornen angeſetzte wiederholung der wurzel oder eines ſtücks der wurzel (conj. I—IV.) zuweilen mit noch darunter gemiſchtem ablaut (conj. V. VI.), welche miſchung uns nur die goth. ſprache, keine ſpätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muſte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachſende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (ſchwache conj.).

Was die auseinandergeſetzte entſtehung der zweiten abſtufung merkwürdig beſtätiget, iſt, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzu-

gehen ſcheint, aus VII. entſteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweiſen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende [ſ. nachtr.]: ſaltan (nr. 3.) ſtammt aus verlornem ſiltan, ſalt, ſultun, wovon das mhd. ſulze, nhd. ſülze (ſalſugo) über iſt, ſiltan ſelbſt mag wieder aus ſilan, ſal, ſêlun, ſulans herrühren, vgl. th. 1, 826. über ſal-t; — [ſmalzen (nr. 3^{b}) aus ſmëlzan (nr. 349.) — ſpaltan (nr. 8.) aus ſpiltan (nr. 582^{c}) —] valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — ſtaldan (nr. 7.) aus ſtalan (nr. 464.) vgl. kiſtaltê (collocet) gl. jun. 259. — ſpannan (nr. 14.) ſtammt aus ſpinnan (nr. 375.); — [aber wie dannen (tendere? nr. 13^{b})? aus dinnen (nr. 593.) oder dënen (nr. 571.)? —] fahan (nr. 18.) aus faíhan (nr. 309.) die ſpäter damit verflochtene nebenform fangan aber aus fingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haíhan, woher vielleicht das goth. dunkle haíhs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? ſuſpenſus?) vielleicht das alth. hëhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaíhan könnte dann doch das nhd. gêhen (ſ. gëhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuoſus) auf-
75 hellen. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten ſcheint gefährlich, anführen ließe ſich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. grueȥen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den ſinn von hortari, excitare, compellere, alſo incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) ſetzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. ſcitôn (nr. 163.) iſt erweiſlich, ſonſt aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — [ſtáutan (nr. 40.) auf ſtiutan (nr. 532^{b}); — báutan (nr. 41.) auf biutan (nr. 532^{c}); —] lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laȥ (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obſtaculum) geblieben ſind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd. luzil etc. ſtatt findet, erklärte ſich dann eher. — verwâȥan (nr. 59.) findet ſich genau in dem lat. abolere und ſtammt, wie dieſes von olere, von wâȥe (odor) ab, gehört folglich zu wiȥan (nr. 543.) verwâȥan iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte fluchformel: ſî verwâȥen, aboleſcat! — râtan (nr. 59.) könnte nebſt raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunft) und gerâten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen ſich nicht geradezu, ſondern nur unter vorausſetzungen erklären. So ſcheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.)

zu ſein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun· (fervere) zu
führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden iſt.
Dieſe vermuthung wird vielleicht ſelbſt durch das einfache l im
reduplicierenden praet. wiel beſtärkt? [von ſwëllan (nr. 335.)
ein ſwallan, ſwiel? vgl. das p. p. geſchwallen Stald. 2, 358 und
ſchwalm neben walm.]

Reſultat der ſechſten bemerkung iſt alſo: für wortbildung
bleibt das princip der reduplication gleichgültig, (doch vgl.
cap. IV. die interjectionen), die ihm unterworfenen verba ſtam-
men ſelbſt aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn ſie beifall findet, wird
zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen beſtim-
men, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt
habe. So wie die ſchwache flexion erſt nach der ſtarken abge-
handelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nach-
ſtehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die
unterſte ſtelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen
VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erſcheint
als die älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein 76
verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII.
nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuf-
ten conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung ge-
winnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes
gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilften con-
jugation die fruchtbarſten und tiefgreifendſten ſind. Außer der
fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können
aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl.
form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am
ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte.
Die edelſte naturkraft kann ſich nur eine zeitlang durch ſich
ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch
äußere beimiſchungen neue belebung empfienge. Ein einziger
grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber
ihr gang überhaupt in allen zügen [1]). —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwie-
rigkeit ich wohl begreife, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei
verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig ver-
ſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten:
ob zwei äußerlich zuſammenfallende wurzeln innerlich einander
ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch
die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden
bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden
müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen,
wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymolo-

[1]) Formeln die nicht vorkommen: a : áu : iu; ei : ô; a : ái; ê : ó; ô : áu;
ái : áu; ei : iu; i : ô; u : ô.

gen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem
77 ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird (z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus

nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.) oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt (vgl. fara nr. 549. ſt. faſa). Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wörter, d. h. ſolche 78
deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So ſcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrſcheinlich iſt, wie in berja und ferire, ein activer ſinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die ſpäne herausſchaffende werkzeug? vgl. ûȥ-bora (ſcobs) gl. flor. 990ª. Die verſuchte einſtellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ſtarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageſtück, deſſen formelle gültigkeit materielle gewähr erſt in der folge erlangen kann. Formelle ſchwierigkeiten ſind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), ſilber (argentum) und ſalbe (unguentum) auf ein ſilban zu ziehen, weil ſchon im goth. ſilubr und ſalbôn (weder ſilbr noch ſalubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei ſich ſtehen, ſie ändert ihre geſtalt, doch ſie ſpringt nie ganz von ihrem weſen ab, ſonſt würde ſie zur unform und unerfaßlich. Ebenſowenig haftet der begriff des wortes feſt, aber auch ſeine wechſel, töne und farben ſind niemahls ſprünge, ſondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft ſcheinen die verwandlungen des ſtoffs und des ſinns mit einander gleichſam ſchritt zu halten, oft weichen ſie zu noch feſterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf ſolcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der ſprache, ja, weil ſich nicht alles an einer ſtelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechſel der buchſtaben und laute ſind wir mehr gewohnt, er muß unſerer betrachtung geordneter und faßlicher ſcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl dieſem, ſo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniſſe verrathen. Im grunde ſind beide eins, geſtalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen iſt nicht gewagter, als von den buchſtaben *iu* auf *au.* Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geiſt auffteigen, bis wir dann wieder von ihm auf ſie zurückſchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat ſich unorganiſches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das ver- 79

hältnis der *bedeutung* zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daß der *laut*, d. h. das *praeſens* weſentlicher und *älter*, als der *ablaut*, d. h. das *praeteritum* ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *). Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im alth. wiſan, was, wârun; rîſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mîdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch noch im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem
80 praet. gebildete nomina ſind ungezwungen durch ſolche *negation* zu deuten [ſ. nachtr. Wackernagel, negation p. 19 (283) vgl. οἱ καμόντες, οἱ κεκμηκότες die nicht mehr arbeiten, die ruhenden, vollendeten, die zu handeln aufgehört]: ſchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt iſt; zâbi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiſo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alſo gegenwärtig außer ſchutz und geleite iſt; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alſo neue wärme gewonnen hat, gerade ſo ſvalr (nr. 317.) das heiß geweſene, wieder erkaltete und brunno

*) die formeln der ſechs conjug. laſsen ſich kurz ſo darſtellen: XI. X. ⏑⏑–; VIII. IX. ––⏑; VII. ⏑––; XII. ⏑⏑⏑ oder ––– nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: –⏑⏑; –⏑–; ⏑–⏑.

(nr. 371.) ſôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle
waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einſame; lâri (nr. 290.)
vielleicht den ort, wo ſchon leſe gehalten wurde; leiſa (nr. 510.)
das vom gehen hinterbliebene, die ſpur, wie ſpur (nr. 575.) das,
wo man geſucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geſchienen, die
farbe verloren hat (ſublucidum) [oder das weiße, gebleichte,
ſcheinende, vgl. bleichen und verbleichen; blîchen ſplendere,
bleichen palleſcere; geronnen: was ſtill ſteht, aufhört zu rinnen;
ſo könnte ſich lucus a non lucendo rechtfertigen und lôh von
liuhan (nr. 538.)]; glaumr (nr. 517.) den ſchall, gleymja das
vergehen im ſchall, verklingen, vergeßen: in dergleichen wör-
tern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von
oede, ſtille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten
x, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das
gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel auf-
ſtellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano;
dœgr (nr. 487. ſemiſſis diei) mit dagr; uohſa (nr. 490. axilla) mit
ahſa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der be-
griff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen,
welchen das praet. *ab* im gegenſatz zu dem praeſ. ibn (nr. 540.)
enthält. Wörter, welche ein *ſchließen*, decken, voll ſein aus-
drücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu be-
zeichnen, wie der ſchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die
thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die
ſich erſchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (opercu-
lum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen);
hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die
öffnung) riufan (nr. 211. ſolvere) rauf (foramen) reáf (veſtis)*).
[Ablaut in eigennamen GDS. 441; in verwandtſchaftsverhält-
niſſen: magus, mêgs; ſwiger, ſwëher, ſwâger.]

γ) dieſe ſchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs
gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme
und hat ſich nirgends feſtgeſetzt. In der regel gibt der ablaut
nichts als das *geſchehene*, d. h. den erfolgten und bleibenden 81
eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.)
das ſichtbar gewordene, heiʒ (nr. 499.) das warm gewordene;
ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenom-
mene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedi-
gung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer;
ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſunnô
(nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiʒa
(nr. 144.) das gerißene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde,

*) nicht im verhältnis des praet. zum praeſ., vielmehr in der zweideutigkeit
des begriffs ſelbſt gegründet iſt die entgegengeſetzte bedeutung, wenn z. b. in
einer mundart rîſan fallen, in der andern aufſtehen ausdrückt (nr. 171.); oder
wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten
bezeichnen.

das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen [ſ. nachtr.]. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtîc, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieȥe, gôȥ; 227. vlieȥe, vlôȥ; 247. verlies, verluſt [hlôȥ und hluȥ (ſors); mhd. gëbe (donum) neben gâbe: gotes gëbe Triſt. 2610. gotes gâbe Triſt. 4894; litus und laȥus; twinc und twanc; wige und wage] etc. die verſchiedenheit bezieht ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. ſänger mit dem mhd. ſinger, wiewohl letzteres angemeßener ſcheint. [ſinger, qui canit; ſangari, qui carmen recitat.] Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beßer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus) [unten ſ. 487 über baíra und baúra]; umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (? mhd. erbenæme) [ſcëf-procho (naufragus) ker. 107]; ja wörter wie ſtrît (nr. 156.) flîȥ (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden, dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes aufſteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber. [mëȥ und mâȥe: âne mâȥe unt âne mëȥ. Martina 257ᵇ; vielleicht gëbe das gegeben werdende, gratia, gâbe das empfangne; alth. ëȥȥo (edax) ker. 106. man-ëȥȥo. goth. êtja (vorator) agſ. hlâf-æta (convictor) l. Aethelb. 25.]

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und
82 vielheit ſelbſt in betracht kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und ſg.), in einigen mundarten ſogar zur II. ſg. ind. gereicht. Eine ſtufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, ſcheint ſich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrſchaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem weſen dieſer beiden ſtufen? Unſeren ungeſchärften augen müßen ſie freilich obenhin be-

trachtet gleichbedeutend vorkommen, ja ſie gelten häufig, indem
der eine dialect den ablaut des ſg., der andere den des pl. an-
wendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand;
das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; ſo auch das goth.
báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen ſich in der bedeu-
tung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mund-
arten. Welch ein fühlbarer unterſchied zwiſchen nhd. trank
(potus) und trunk (hauſtus); zwiſchen altn. beitr (acutus, ſchnei-
dend) und bitr (acerbus, ſcharf); altn. (nr. 121.) greip (anſa)
grip (raptus); (nr. 128.) dreif (ſparſio) drif (procella); (nr. 245.)
alth. trôr (ſtilla), goth. drus (caſus); agſ. (nr. 262.) beáh (an-
nulus) boga (arcus) [band (vinculum) bund (conjunctio)] und
vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erſte ablaut ſchon den
begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in ſtil-
lere vergangenheit ſetze, daß der zweite ablaut die bedeutung
wiederum noch mehr abſtumpfe, entſtelle *) und gegen jenen
gehalten abſtracter mache: [mêgs (affinis) iſt weniger als magus
(filius)] bitr ſcheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf
(ſtilla) weniger als troufa (ſtillicidium); (nr. 144.) vrits (apex
literae) weniger als reiʒa (linea exarata); und ſo vergleiche man
ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204.
ſaup (potio) mit ſopi (hauſtus); nr. 221. nautr (conſors) mit
nuta (captor); nr. 140. beit (paſcuum) mit bit (morſus); nr. 145.
ſleita (diſſidium) mit ſliʒ. Anderemahl fällt der ſinn beider ab-
laute wirklich zuſammen, z. b. im goth. váips und vipja, die
wenigſtens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und
mhd. bilden verba auf -ieʒ gewöhnlich ſubſtantiva mit beiderlei
ablaut: nr. 226. ſlôʒ (clauſtrum) unterſchieden von ſluʒ (con-
cluſio); nr. 230. ſchôʒ, geſchôʒ (jaculum) von ſchuʒ (jactus);
nr. 221. genôʒ (ſocius) von genuʒ (uſus); nr. 220. gôʒ (infun- 83
dibulum) von guʒ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich
die bedeutungen von nr. 223. dôʒ und duʒ (beide: rauſchen des
waßers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch
redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôʒ und vluʒ
(fluß des waßers, blutes etc.) **). Allmählig verblaßte oder gieng
unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja,
wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung

*) ſonderbar, wenn ſich aus einer wurzel die idee des *böſen*, ſchädlichen hervorthut, daſs dieſe wendung häufig erſt mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lâga (inſidiae) nr. 281. ſâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus). [faírina (cauſa) fâra (dolus malus): lâri. quât. componierte adj. mit ur- lieben den ablaut: ur-muoti urguoli urſcruoſi urmâri urdruʒi urhlôʒi.]

**) vgl. *dôʒ* Parc. 91^{c} 98^{c} Wilh. 2, 19^{a} 196^{a} Triſt. 124^{b} Iw. 2^{d} 57^{b} Bit. 80^{b} Ben. 160. Georg 22^{b} Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. [ſ. nachtr.] — *duʒ* Parc. 25^{a} 43^{c} MS. 2, 66^{b} 234^{b} Georg 13^{a} 27^{a} Nib. 3794. Frig. 6^{a} — *vlôʒ* Parc. 106^{c} Wilh. 2, 193^{a} Barl. 81. 155^{a} Triſt. 124^{b} 140^{c} troj. 2^{c} 55^{a} — *vluʒ* Parc. 145^{b} Wilh. 2, 199^{a} MS. 2, 66^{b} 234^{b}; kommt mhd. vlôʒ f. ratis vor?

der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein *dritter ablaut* zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicierende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das
84 mannigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber immer das ſpätere. Damit ſtimmt die, ſo weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen ſinne des urſtamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praeſens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und iſt meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus ſie wirklich abhängen? Die II. ſg. imp. ſtarker verba gewährt zwar in der regel flexionsloſe wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praeſens gewährt. Man kann nicht ſagen, z. b. das ſubſt. ſtrît (pugna) ſtamme aus dem imp. ſtrît, ſo wenig als aus ſtrîte (pugno) oder ſtrîte (pugnem) oder ſtrîten (pugnare); vielmehr es ſtammt aus dem in allen praeſentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) ſich nicht aus wërben ſondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenſo ſicher aus wërben oder wërbe, da die an ſich anweſentliche verwandlung des i in ë bei der auf weſentlichen lautverhältniſſen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verſchlägt. Oft hat ſich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in ſtirbîc (morticinus) guldîn (aureus); in ſtërbe (peſtis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten

hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derſelben auf eine verſchiedene praeſ. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechſeln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieſer art verhält es ſich gerade eben ſo. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältniſſe. Es laßen ſich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem weſen der bedeutung ſelbſt ſchöpfen. Dahin rechne ich zunächſt den grundſatz: in der wurzel erſcheint die *ſinnliche bedeutung früher*, die geiſtige ſpäter. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch dieſe dürr verſtändig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerſt wuchs das ſinnliche, in ihm ſchlummerten die begriffe, aus ihm erwachten ſie nach und nach. Ohne ihre wechſelwirkung wäre nicht wohl urſprüngliche bedeutſamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geiſt ſeine begriffe in willkürlich erwählte formen gießen, ſo 85
müſten dieſe, an ſich todt, erſt durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein urſprünglich unlebendiges wort. Namen ſchafft der ſprachgeiſt in glücklichem wurf durch kühne und kurze beſchreibung der ſachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daſs in allen ſprachen, z. b. jeder einfachere thier- ſtein- und pflanzenname aus einem verbum ſtammt und eine lebendige eigenſchaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutſchen, obgleich die meiſten ſolcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beiſpiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. ſuîn; 266. fliuga; 469. hano, huon; 550. haſo; 630. vuhs; 601. finke; 626. froſc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhſa; 513. wîſant; 521. ſtiurs; 208. klaufi; 221. naut; 512. eiſen; 548. kiſil; 564. gold; 255. lauk; 550. haſal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. ſpätere, zuſammengeſetzte namen beſtärken der unzuſammengeſetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung iſt, daß verba ganz abſtracter bedeutung immer eine ſinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf ſolche iſt nr. 115. bei ſuînan; 282. bei bidjan; 602. bei ſcinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus ſtarker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, ſcheint die alte urbedeutung verloren oder verfinſtert. —

ϑ) man pflegt ſämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intranſitiva* und *tranſitiva.* Eine in ſo allgemeiner faßung für deutſche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterſcheidung; es ließe ſich bloß behaupten, daß in ſtarker form in-

tranſitive bedeutung vorwalte, in ſchwacher tranſitive, daneben finden ſich aber genug tranſitiva dort, genug intranſitiva hier. Auch können die meiſten gewöhnlichen intranſitiva den umſtänden nach tranſitiviſch geſtellt werden, z. b. trinken bald heißen potu ſatiari, bald vinum conſumere; leſen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der tranſition einen engeren begriff und verſtehen darunter die übertragung eines immediativen zuſtandes auf ein anderes ſubject, z. b. tränken, ſetzen bedeuten: einen trinken, ſitzen machen. Dieſem beſtimmteren ſinne entſprechen allerdings die meiſten der mit dem vocal i abgeleiteten ſchwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gaſvôgjan (ingemiſcere) beweiſt. Der
86 ableitungsbuchſtabe, nicht der ablaut wirkt jene tranſitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praeſ. in ſolchen verbis beſtehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (ſaginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intranſitiv bleibenden ſinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu ſehen iſt. So ſind zwar goth. dragkjan, dráuſjan, alth. ſueinjan tranſitiva von drigkan, driuſan, ſuînan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, ſuein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen iſt und getrieben hat; dragk iſt das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete ſubſt. kann freilich zuweilen tranſitiven begriff enthalten, z. b. nara (conſervatio) wiſt ſowohl exiſtentia, manſio als cibus (das leben friſtende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel ſchon keime intranſitiver und tranſitiver bedeutungen in ſich trägt, die nach verſchiedenem anlaß daraus erwachſen können; ebenſo liegen in ihr beide, die *active und paſſive bedeutung* eingeſchloßen. Der formelle unterſchied zwiſchen activum und paſſivum iſt etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die ſyntax hat zu lehren, wie bei abgeſtumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinſchaft, zuweilen active oder ſcheinbar active form das paſſivum ausdrückt, am fruchtbarſten wird dieſe anſicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchſtaben beſtimmen bald den activen, bald den paſſiven ſinn, manche dulden jenen und dieſen; der wortbildung durch laut und ablaut ſind aber beide völlig gerecht und ſie ſpringt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, ëtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung ſelbſt; ſchîn was leuchtet; ſwîn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden iſt, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß ſowohl das gegoßene, als was ſich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

ϰ) einige der hauptſächlichſten begriffsübergänge oder verknüpfungen ſind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöſchen

nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 182, 2 der
ſchal laſch [braunſchw. chron. p. 293]); aus gleichem grunde
nr. 332. hëllan (ſonare) hëll (ſonorus, ſpäter lucidus); nr. 67.
564. galan (ſonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (ſonorum et luci-
dum) altn. giallr (ſonorus vel fulgidus); nr. 579ᵇ. grëll (rauh,
ſchreiend von ſchall und der farbe); nr. 345. gëlp (ſtrepens dann 87
coruſcans) giàlp (ſtrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr
(ſtrepitus); nr. 113. hrînan (ſtridere) hrîn (der rauſchende und
helle ſtrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht
(ſtrepitus) [nr. 224 von brëchen geleitet!] alth. përaht (lucidus)
[beorht (lucidus) bearhtm (ſplendor und fragor)] nhd. pracht
(ſplendor); nr. 422. klingen (ſonare) klinge (tönender, glänzen-
der ſtahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obſcurus, mutus, ohne
ton) [vgl. timmer (dunkler laut) liederſ. 2, 339]; nr. 411. ſingen
(canere) ſengen (verbrennen) *) [dammern brennen und tönen
Stald. 1, 262. 261. glimmen und altn. glamm (tinnitus); mhd. lût
und lûter beides hell, für das auge wie für das ohr. Gottfrieds
lieder 2, 19 lieht und lût. überlût, über und über hell, d. h.
öffentlich, vor augen. liederſ. 3, 14. troj. 169ᵇ vgl. agſ. hlûd
(loud) und hluttor, hlutor, alth. hlût und hlûtar, goth. hlutrs.
ſ. nachtr. ſâttatu gialla = ſahſt du ſchreien Egilsſ. 248.] Auf-
fallend daß in den meiſten dieſer beiſpiele der ſchall die frühere,
die farbe die ſpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet
der heftige ſchall auch die verwirrung des ſchalls, ſturm und
wildes geràuſche, darum auch verwirrung des lichts, d. h. fin-
ſternis vgl. nr. 535ᵇ [Über *leuchten* und *reden* ind. bibl. 2, 284 ff.
farbe und *geruch:* balſemvar = balſamduftend Parz. 804, 29.] —
2) (*geruch*, *geſchmack*, guter und übeler) nr. 256. riechen (ex-
halare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtî (odor);
nr. 299. ſwëchen (foetere) ſväc (odor); nr. 399. ſtanc (odor);
nr. 553. ſmäc (odor, guſtus); auch der ſinn des gefühls fällt
damit oft zuſammen, altfrieſ. hrëne (olfactus) verwandt iſt der
begriff von *feuchte* und *näße*, vgl. nr. 399. ſtanc und ſtänka (ir-
rorare) nr. 259. fuhtî und fiuhti (humidus) nr. 543. wâȥc (odor)
waȥar (humor, aqua). — 3) (*leſen*, *ſingen*, *reden*) geiſtige ver-
bindung der buchſtaben und wörter war anfangs ſinnliches ſam-
meln, binden, zählen der ſtäbe [λέγειν, ſagen, ſammeln (ſammeln,
zählen, ſagen) Buttm. lexil. nr. 78]; nr. 86. ruota (faſcis) rêdan
(legere) rôdjan (loqui); nr. 290. liſan (colligere, legere); nr. 411.
ſiggvan (legere) ſange (manipulus) ſingen (canere); nr. 562. tilôn
(aptare) tal (ordo, numerus, ſermo); nr. 297. ſprëc (ramentum)
ſprëhhan (loqui) vgl. ſagen (dicere) mit ſæge (ſerra) und agſ.

*) die ſprachen, nicht bloſs die deutſche, pflegen ſonnenaufgang und tages-
anbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umſchreiben, die bald vom ſchall,
bald vom licht hergenommen ſind; dieſes nehme ich mir vor an einem andern
orte ausführlich abzuhandeln.

ſagol (fuſtis); ſermo mit ſarmentum und den verwandten nächſtfolgenden übergang. — 4) (*theilen*, *ſchneiden*) nr. 492. dáils (ſegmentum) dîli (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, ſors); nr. 298. ſtucchi (fruſtum) ſtock (ſudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenſere); nr. 560. mêl, mâl, (fruſtum, ſignum, macula) mêljan (ſcribere); vgl. zweig, zwiſt etc. [inginnan (incipere) goth. duginnan, vgl. ginnen, kinnen, ſpalten. — *reden und ſpeiſen?* mâl (ſermo) und mahlzeit, nachtmahl; rëord ſermo und prandium; rëordjan loqui und prandere; vgl. maz und muoza oben ſ. 10 und mëzan.] — 5) (*vermögen*, *zeugen*, *gebähren*, *nähren*, *gedeihen*, *wachſen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. ſkapan, nr. 108. wahſan, nr. 197. þeihan, nr. 325.
88 baíran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. ſiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, ſiſel u. dgl. — 6) (*wonne*, *ſchœne*, *gnade*, *ruhe*, *wohnung*, *raum*, *leere*) [vgl. ſkr. mand (gaudere, dormire) mandira (haus, ruheſtätte, ſchlafſtätte) mandura (ſtall) mandra. Bopp gl. 259.] ſ. das anomale môtan, muoza; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; [nr. 578. ſtilli, ſtall, ſtulla; fagrs und fahêþs; frîđr und friđr (nr. 507[c]);] wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriffe von *geſchäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571[b]) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emßig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emizîc (aſſiduus, jugis) ameiza (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare) [vgl. Schm. 1, 59.] — 7) (*ſtärke*, *ſchnelle*, *kühnheit*, *geſundheit*, *ſchönheit*, *artigkeit*, *klugheit*, *liſt* und gegenüber *ſchwäche*, *krankheit*, *geringfügigkeit* etc.) in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben. — [8) *waßer* und *wärme:* brunno von brinnan (ſ. 34) ſual, ſualm von ſvilan (ſ. 34) ſôt von ſieden (ſ. 20).]

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinn-

lichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf
den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe
heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wißen
wir, daß gift (das eingegebene) gipta, gifta (nuptui dare, weg-
geben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nu-
bere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhül-
len, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz
nahe bei liugan (celare, tegere) [vgl. 4, 601] hamr (tegmen)
ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux)
[braut verhüllen Joh. Lasicz 56. 57.] —

11) es iſt darum ſchwierig, den auf der ablautung beru- 89
henden wechſel der bedeutung rein zu erfaßen, weil, wie gleich
oben ſ. 3. bemerkt wurde, ſelten oder nie nackte wurzeln vor-
liegen, vielmehr urſprünglich überall flexionen, häufig ableitun-
gen im ſpiel ſind, deren einfluß auf modificationen der urbedeu-
tung ſchwer anzugeben ſteht. Unabgeleitet ſind in der regel
nur die ſtarken verba und nur die einfachen nomina erſter und
vierter ſtarker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die
im zweiten buche angegebenen ſubſtantiva und adjectiva nach
den reihen der ablaute eigens zuſammenzuſtellen; verwaiſte wur-
zeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vor-
läufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß
anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß geſtan-
den habe, richtig iſt; ſo könnte man, da die lehre vom laut
und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen
capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbil-
dung verweiſen. Hiſtoriſch ſcheint es mir jedoch paſſender, weil
ſo viele ſtarke verba ausgeſtorben ſind, ihre wirkung und nach-
wirkung zuſammenzufaßen und als ein princip innerer wortbil-
dung aufzuſtellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundſätze: 1) *ableitung* heißt die zwiſchen wur-
zel und flexion eingeſchaltete, an ſich ſelbſt dunkele mehrung
des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet
und beſtimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald
die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu
zerſtören. Ohne ſie in ſolchen fällen hiſtoriſch herzuſtellen läßt
ſich die ſpätere wortform nicht gehörig verſtehen, z. b. das alth.
reda, ſunu muß ergänzt werden: rad-i-a, ſun-u-s, das engl. tell:
tal-i-an. Practiſch findet ſich die ableitung, bei vernichteter
flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis)

goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretiſch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

90 2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung*) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): α) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. β) ableitung tritt unmit-
91 telbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung, niemahls hinter eine flexion; zuſ.ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laßen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloſse geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daſs die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muſs, verſteht ſich.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i gib -s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lîn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uȥ-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vocalen a, i, u (und deren 92
unweſentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô vor, weder û, áu noch iu [goth. uhtiug I Cor. 16, 12]. Willkürlicher wechſel dieſer vocale hat in der regel keine ſtatt, z. b. für das alth. himilzunkal, ſcamac, mahtîc darf gar nicht ſtehen himalzunkil, ſcamîc, mahtac. Zur entſtellung des organiſmus haben theils aſſimilation (z. b. kizunkilî) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungsſilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *geſchwundene;* conſonanzen ſchwinden hier nicht oder kaum in den neuſten formloſeſten dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerſt erörtere ich die reinvocaliſchen, dann die reinconſonantiſchen verbunden mit den gemiſchten, weil ſowohl die ſtets ohne vocal auftretenden conſonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meiſtens voran-

ſteht, nach verſchiedenheit der mundart, zumahl ſpäterhin, ihn entbehren. Nach dem ſubſt. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieſelben verhältniſſe bei jedem derſelben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig geſchienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgeſchloßen und auf cap. IV. V. verſpart.

9) bei jeder ableitung iſt theils ihr weſen an ſich und welche veränderung ſie allmählig erfahre, theils aber zu unterſuchen, *womit* ſie ſich verbinde? ob mit der bloſsen wurzel oder einem bereits geſtalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) iſt oft dunkel und ſchwierig; regeln und beobachtungen, die ſich darüber mittheilen laßen, bringt oder ſammelt die ſechſte ſchlußanmerkung.

I. *Reinvocaliſche ableitungen.*

Ableitende vocale herrſchen in der zweiten und dritten (ſtarken und ſchwachen) declination, in der geſammten ſchwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere ſtatt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), ſchwerlich ei. Die ausſchließung des kurzen a, welches ſonſt dem i und u gleichſtehend auch in conſonantiſchen ableitungen neben jenen wirkſam iſt, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angeſchlagen werden, in mehr als einer hinſicht ſtehet a nicht auf derſelben
93 linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren ſich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren ſich in j und v, welche conſonantiſierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigſtens mitwirken mögen dieſe urſachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für ſich beiwohnt, es auch, wie ſich hernach zeigen wird, mit conſ. verbunden leichter, als i und u ſchwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) ſcheint aſſimiliert oder entſtellt; im agſ. vîſade (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale ſind nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen ſie geſchwunden ſind, dürfen hiſtoriſch, ſo ſcheinbar ſich ihr anſehen durch die entſtellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocaliſchen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, ſie ſind im zweiten buche zu ſuchen, oder, wenn ſie conſonantiſchen derivationen hinzutreten, bei dieſen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) ſtatt regelmäßig in der erſten ſchwachen conj. und in ſämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naſ-i-an, ſôk-i-an, har-i

(voc.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweife in einigen verbis ftarker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, feltner dritter fchw. conj., deren ableitungs-i eigentlich fchon in dem nomen fteckt, von welchem fie herftammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen mafc. dritter ftarker (ftubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erfter ftarker decl. wie fun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde fchon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandlung des i in j vor flexionsvocalen, deren filbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. fchreibung keinen zweifel: naf-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entfcheidet die ifländ. ausfprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ift j nur nach goth. und altn. analogie gefetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entfchiedener im agf. zeigt sich vocalifches ë ftatt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die fchwächungen ë, o einander wechfelfeitig) als: funt-ë-a, arp-ë-o, 94
arp-ë-ônô; funt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, fondern nur funt-i-ûn oder funt-jûn etc.; auch nicht vor confonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionslofen fall erft fpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, fuoʒ-ë f. hirt-i, fuoʒ-i. Altf. wechfeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agf. zeigt fich insgemein ë vor vocalen, confonanten und auslautend, z. b. hird-ë, rîc-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, fêc-ë-an (1, 905.); nur praefensformen hegen j: ner-jan, ner-je, felbft in *-ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig fich ins praef. zweiter fchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ftufenweife, im goth. fchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faft überall, z. b. nær-en, füch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ift: hirt-e, mûd-e. Umlaut und conf. gemination find oft gebliebene wirkung des gefchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ftarker decl., als: fun-u-s, fkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faíh-u, hard-u-s, þaúrf-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, af-il-u-s. Alth. ift es weit feltner, z. b. noch da in fun-u, huk-u, vih-u [f. nachtr. autu, ôtu zu folgern aus dem comp. autu-marus?], gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig gefchwunden: vuoʒ-, wint-ar-, ef-il-, eng-il- für vuoʒu, wintaru, efilu. Altn. fcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derfelben decl. mitbeweifen, daher auch lim-r f. lim-u-r ftehet, rôt f. rôt-u.

Die -u ableitungen ſind alſo hauptſächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, ſondern für bloß flexiviſch halte ich das -u, welches im nom. ſg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erſten decl. ſubſt. und adj. verſchiedene ältere dialecte weiſen, wofür jedoch goth. überall -a ſtehet.

3) auffallend, daß keine ſchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen ſich urſprüngliche -u höchſtens vermuthen, nicht beweiſen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855, wo das û unwahrſcheinlicher, vgl. 1, 96.)

95 4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten ſchwachen verbo ſkad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. ſun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt ſind aſ-il-ivê, þiud-in-aſſ-ivê, doch zu erwarten, oder aſ-il-vê? aſ-l-ivê? Im gen. dat. ſg.; dat. acc. pl. verſchmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einſchaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthſelhaft. Soll man -iv für einen paragogiſchen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angeſehen, indem dieſe -v urſprüngliche bildungs-v ſcheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erſt für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den conſonantiſchen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet ſich in der zweiten ſchw. conj. und verzehrt den ſie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieſes ô geht im alth. und altſ. nicht, oder höchſt ſelten in *-uo* über (1, 96.). Agſ. hat es ſich nur ſchwankend im praet., nicht im praeſ. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den ſpätern ſprachen nur die ſchwediſche, alle übrigen zeigen e, das ſie ſogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praeſ. kann man für das alte ô oder für den flexionsvokal halten. Alle wörter der gedachten conj., ſo einfach ſie in neuern ſprachen ausſehen, ſind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. erſten decl. ſchwacher fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, α) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter ſchw. conj. entſpricht, β) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele maſc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf alſo nicht blindô aus blindôa erklären, wie ſalbô aus ſalbôa.

(AI) auch die ableitung *-ái*, alth. -ê herrſcht lediglich in der dritten ſchw. conj., verbindet ſich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); ſie hat im alth. zuläugſt gedauert, in den übrigen mundarten ſich gleich dem ô in a, e verwandelt.

Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, iſt es flexiviſch, ebenſo im praeſ. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. *-ei*, alth. -î keine organiſche einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô 96
flexiviſch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, ſpeidiz-ei neben dem maſc. blindôz-a hervorzugehen ſcheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naſ-ei (1, 846.) aus kurzem i entſprungen hierfür ſpricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das ſich aus alth. -i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûfil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûfil-î (1, 631. 632.); noch mehr das ſpätere -lîn f. il-în ſtatt il-i. — γ) das altn. kurze -i der fem. zweiter decl. feſt-i (1, 656.). — Wie ſehr auch form und flexion dieſer weibl. ſubſt. ſchwanken darf doch -ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchſtabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung -î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem -e der flexion) iſt aus romaniſchem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutſch (daher keinen umlaut wirkend, aber ſogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. α) anfangs findet ſie nur ſtatt an ausländiſchen namen und wurzeln, als: florîe, deidamîe, aſtronomîe, planîe, maſſenîe, banekîe, veſperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc. [ketzerîe, clamanîe, omelîe myſt. 202, 21. favelîe Rol. 64, 11; dagegen gamanje: Britanje Wigal. 105, 37. Germanje myſt. 108, 10. memorje myſt. 129, 28], als aber dieſe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte ſich β) -îe auch zu einigen deutſchen, meiſt ſolchen wörtern, die ein bildungs-en oder -er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, ſortilegium troj. 140^{a}) arzen-îe (medicina) [hoppenîe Ben. 374. bubenîe myſt. 107, 26] galſter-îe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae) [leckerîe Bert. 216. vrezerîe ſ. nachtr. myſt. 139, 7. morderîe MSH. 3, 294^{b}. kocherîe. malaterîe Griesh. oberrh. chr. 17], tadelnswerther ſcheinen dörper-îe (ruſticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch ſeltner iſt vürſt-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136^{a}) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unſere ſprache eingang gefunden *) [-el-îe: wandelîe Tit. 3302;

*) aptei Nib. 4584^{a} E. L. iſt eine andere, ältere form, da ſchon gl. monſ. 326. 329. 356 etc. oblei (xenium eulogia) [ablege (xenium) zwetl. penſionis annuae vulgo obelei Lang reg. II. 59 (1213) oveleie (die der ſtadt gehören) erfurt. Stat. 1327. Walch 2, 30. 36] mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40^{a} abteia [abeteie: priveleie Uolrich 1262. municheie 1217] und 62^{b} orlei (horologium) [labeleia, lebeleia (mitra virginalis) Hoffm. 56] gewähren; dieſes -ei muſs aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ſtammen. [mhd. ageleie fragm. 15^{c} turnei. ein voller krupfei kolocz 164. vgl. auch liberei livrée Simpl. 3, 220. — guggaldei Walth. 82, 21. hoppaldei MSH. 3, 223^{a} 221^{a} 236^{b} 282^{b} den wanaldei ſingen 234^{a}. ein maldei Schweinichen 2, 25. — *-die, -thei:* arzedîe. waltpodîe Wenk 1 nr. 282 (1397) 300 (1403) narrethei Albertini narrenſchatz p. 305. armethei (paupertas).]

-ige: tüfcherige (von der ftete ampten 787) röiberige. fchinderige Königsh. 912. lapperige ibid. 921. zegerige (zagheit) Dietr. drachenk. 269[a]; γ) das nhd. hat diefe bildungen auf *-ei* (ftatt -eie) übermäßig und wider die natur der fprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüften-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, fondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe,
97 dörperîe) andächtel-ei, feien nun verba oder fubft. ftamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen, länder, græfer, bûcher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ift) hieng: ziere-rei, râfe-rei, fclâve-rei, fchelme-rei, bübe-rei, fæme-rei, fchweine-rei etc., ftatt welches unfühlende fprachlehrer gar ein noch unleidlicheres fäm-ei, fchwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tieftoniges -ei gelaßen, wie partei, fchalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die franzöf. ausfprache hergeftellt: aftronomie, theorie, artillerie (wofür im 15—17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, fpanien etc., nach der analogie von fchwêden, franken, heffen (d. h. fchwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder ftammt perfien, indien aus dem alten perfiân, indiân? — δ) ebenfo fehr oder noch mehr häufen fich neuniederl. ableitungen -î (gefchrieben ij oder y) als: vôgd-î, hêrfchapp-î, mâtfchapp-î, woeften-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat fich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) flâver-nî (fervitus) fpotter-nî (derifio) zotter-nî (ftultitia) dorper-nî ft. lazer-î, râzer-î [f. nachtr. dorpernîe Maerl. 3, 255. fkalkernîe belg. muf. 6, 412 gegen fkalkerîe huisz. lev. 2, 317.] — ε) feltner find verba auf *-îen* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129[a]) merzîen (Trift. 24[b]); nhd. benedeien, vermaledeien, fchalmeien, cafteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ift unftatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter α bis δ berührten fällen das undeutfche, fpäter noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, alth. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar fei, noch daraus entfprungen fein könne, liegt am tage.

II. *confonantifche ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen confonanten jedes organs befitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig find die liquiden.

2) jedem ableitungsconfonanten geht ein vocal voraus, oder fcheint ihm urfprünglich vorausgegangen zu fein; von diefen

begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen: α) es kommen die drei kurzen a(e), i(ë), u(o), aber nur drei lange vor: 98
alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — β) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — γ) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — ε) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo *ein* conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in *derſelben* ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ſtatt, ſpäterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in o (-ol)*) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); finach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5, 7; kîſ-al (obſes) gl. flor. 983[b]; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis)**) gl. hrab. 951[b]; nëb-al (nebula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibal- 99
kouwi vorhanden und in nibulniſſii in -ul ſtreifend; [prâm-al ſ. nachtr.] ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; [ſcimp-al ſ. nachtr. Graff 6, 498;] ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974[a]; ſëʒʒ-al (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daſs die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986[a] nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalà der pl. maſc.?

(horreum) gl. monſ. 393; ſtah-al (chalybs); ſtëhh-al (calix) gl. caſſ. 854[b]; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) lîp-wand-el N converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; [wad-al (faſciculus) Diut. 1, 494[a]; wipf-el (cacumen) N. Cap. 20; wimp-al (teriſtrum) Diut. 2, 168] zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuîv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); [läf-el (becher);] näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëf-el (ſulphur); täg-el (cauda); [vat-el (tegula viminea)].

altnordiſche, mit bleibendem vocal: ađ-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) [ſkaf-l (vid. Biörn) vgl. ſkafl (pomum) Gutal. p. 85] vag-l (trabs).

mhdeutſche: [ang-el (ſtachel) Friged. 8[a] liederſ. 3, 7. Bert. 422;] vog-el; gîſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99[b]); [gam-el (jocus) a. w. 1, 61;] goum-el Parc. 85[b]; hag-el; [humb-el Iw. 206; marm-el (torpor) vid. unten 334;] nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëʒʒ-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244[b]; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67[a]; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211[a]; [tûm-el pf. ch. 6056;] wad-el MS. 2, 244[b]; wand-el; grieʒwart-el; zad-el; zag-el; zieg-el; [zimb-el Ben. 312;] zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul,* des agel, egel in *ail:* fow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

β) *ſtarke feminina,*

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: af-la (anima) gl. blaſ. 19[a] vielleicht av-ala? vis, intellectus? [ſ. nachtr.]; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984[a]; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (flegmen) gl. zwetl. 122[b]; [muſc-ula ſ. nachtr.] nâd-ala (acus);
100 për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima); ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; [ſ. nachtr. ſtuff-ala (bootes) ker. 46;] waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziʒ-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häſ-el, häſ-l (co-

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

rylus); næd-el, næd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulfes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qvîſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; [hat-el (capra) Renner. Stald. 2, 25; in der chramb-el, ein ort. Lang reg. 2, 366 (a. 1246)] nâd-el; ſê-le; [troſch-el (turdus) Triſt. 16893. troſchelle pl. troj. 10026. tröſchel MS. 1, 191^b 203^a 2, 167^b] zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; [louf-el (grüne nuſsſchale) Keiſersb. bilg. 208^a]. nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) *ſtarke neutra*,

gothiſche: maþ-l (concio); [ôþ-l, wovon haimôþli Marc. 10, 29; ſim-l (aevum) wovon ſimlê;] tag-l (crinis) [þvah-l; faír-veit-l (θέατρον) 1 Cor. 4, 9.]

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſſes (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960^b; kouk-al (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madalpërht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; [or-al (peplum) Diut. 2, 344^b;] ſëd-al (thronus) J. 345. T. 106; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955^a; top-al (ſaltus); [uod-al (nur in compoſitis); wëhſ-al (alternatio) agſ. vrixl, wenn nicht zu ſ. 105;] wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; zinſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus) [thaz zuîval O. III. 8, 79.]

agſächſiſche: [ab-al (robur) Cädm. 32, 9] bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: ad-al (indoles); mëd-al (medium); ôđ-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: af-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draf-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fîf-l (fatuus); fip-l (contactus); gaf-l (extremitas); gag-l (avis); gruf-l (coeca attrectatio); gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraf-l (tracta); hruf-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuf-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva detractio); qvot-l (convallis); râng-l (greſſus obliquus); rîſ-l (manu- 101
tractatio); rid-l (tumultus); rug-l (confuſio); rup-l (rapina); ruſ-l (quisquiliae); ſâng-l (murmur); ſkrif-l (res lacera); ſprik-l (con-

*) D. Cange: mare vitreum, ſpecies vaſis.

cuſſio membrorum); ſvam-l (vagatio); ſuf-l (ſorbillum); ſvîng-l (vagatio); ſumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëſ-l (tunica); vîng-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutſche: ad-el MS. 2, 244[b]; [gump-el? wovon die compoſita Bert. rec. p. 233; diu gimp-el pl. MSH. 3, 216[b];] had-el (linteum ſciſſum) MS. 2, 177[b]; lâm-el (culter, enſis) MS. 2, 232[b]; [reiȥ-el?] ſëd-el (ſedes); tob-el (ſaltus); waſt-el (panis) Wilh. 2, 62[a].

δ) *ſtarke maſc.* auf *-alî;* nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) *ſtarke feminina* auf *-alî* können alth. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obſcuritas) ſuîk-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorſc-al-î (curioſitas) ſcam-al-î (verecundia) part-ſprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âȥ-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) [ur-ſtôd-al-î (reſurrectio) ſgall. glaubensbekenntnis; wadh-al-î (egeſtas) gl. ker. 21] etc. Das a aſſimiliert ſich oft: uparâȥilî etc. In den andern dialecten bemerke ich dieſe wortbildungen nicht und ſie ſind auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. ſagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *ſtarke neutra* auf *-alî*, collectiva [ſ. nachtr.] die theoretiſch jedem ſubſt. auf -al entſprechen, gern aber in *-ili* aſſimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kiſid-ili (diſpoſitio ſedium) [ki-puntal-i (faſciculus) Diut. 1, 509[b] ki-punt-il-i ibid. 1, 510[a]] und mhd. (mit dem aus der aſſim. erwachſenen umlaut): gevüg-ele, genibele, geſid-ele. Dieſe collectiven neutra unterſcheiden ſich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß ſie aus ſubſt., jene aus adj. entſpringen, 2) daß ſie *früher* gebildet zu ſein ſcheinen, weil ſie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ſtämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vokal, nëbal, ſëdal). Nhd. ſchwankend: gevœg-el, genêb-el, geſîd-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *ſchwache maſculina:* goth. ſvig-lja (tibicen) wäre ahd. ſuëk-alo, ſuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monſ. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. iſt bedenklich, weil tali daſteht und anchalâ (nom. pl.) geleſen werden könnte, indeſſen entſpricht jenem altn. öck-li, das
102 nur zu der form -ul gehört. — Agſ. heáf-ela (tegmen capitis, nicht hëafela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt ſein; ſodann: naf-ela (umbilicus) vielleicht fëorh-geniđ-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. [for-dæd-la (maleficus) ge-ſcirp-la oder -le? (veſtitus, apparatus) Andr. 503] —

Altnordiſche: af-li (acquiſitio) ap-li (vitulus) draf-li (coloſtrum) kaf-li (ſpatium, intervallum) nag-li (clavus) naf-li (umbilicus) ſaf-ali (muſtela) [uſ-li (favilla)]; daß dieſe wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erſten theil iſt bekannt, daß auch das -i der flexion unorganiſch ſei, ein älteres -a ſcheint der eigenname ſtur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen : zabelen); das nhd. nâb-el decliniert fehlerhaft ſtark.

ϑ) *ſchwache feminina:* goth. ag-lô (moleſtia); — ahd. cuc-ala K. 51ᵇ; ſëmm-ala (ſimilago) gl. doc.; ſport-ala (corbis) gl. doc.; ſuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964ᵇ. jun. 199; kimah-ala (ſponſa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10. 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; dieſe fem. ſchwanken zwiſchen al, il, ul und zwiſchen ſtarker oder ſchw. declination. — Noch unſichrer ſind die agſ. ſchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzuſprechen, vgl. ſimb-le (fabula) eg-le (ariſta) ſving-le (flagellum) deſſen pl. bald ſvingelan, bald ſvingla lautet. — Der unumlaut weiſt folgende altnordiſche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëſ-la (miſeries) [hrîſ-la (virga)]. — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) [gurg-el (guttur) Iw. 4674; trûb-el (uva) Lampr. Alex. 5009] papp-el (populus) ſemm-el; wurz-el, deren aller ſchwache decl. mir noch nicht ausgemacht iſt. — Nhd. gehen papp-el, ſemm-el, ſchauf-el, [traub-el,] wurz-el natürlich im ſg. ſtark.

ι) *ſchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination*, gothiſche, einfacher ableitung, ſind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erſt das mail. ſpec. hat uns Tit. 1, 7. ſlah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine ſyncope des a geſtattete [ag-ls 1 Cor. 11, 6; ainak-ls 1 Tim. 5, 5].

ahdeutſche: [ad-al (nobilis) K. 54ᵇ;] âʒ-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den ſubſt. upar-âʒalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëʒʒ-al (edax) K. 23ᵇ 39ᵇ; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorſk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); haʒʒ-al (malitioſus); ît-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch in der compoſition von 103 eigennamen; këʒʒ-al (attentus) âkëʒʒ-al (obliviofus) nach analogie von âkëʒʒalî (oblivio) [âgëʒ-el N. Ar. 96; râʒ-al (rapidus) Haupt 10, 367;] ſcad-al (noxius) [ſ. nachtr.]; ſcam-al (verecundus); ſcranh-al (fallax) nach dem verb. ſcranh-alôn; [ſiech-al (languidus) zu folgern aus ſiechelôn und ſiechilheit;] ſlâf-al (ſomnolentus); ſprâhh-al (linguoſus); ſprunk-al (exultans) partſprunk-al (pubes); ſtumb-al (trunceus) gl. jun. 230; ſtëhh-al (arduus) [ſ. nachtr.; ur-ſtôd-al zu folgern aus urſtôdalî, vgl. ein-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

ſtuodel, wancſtuodel;] ſuîk-al (taciturnus); touk-al (clandeſtinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obſcurus); [ſ. nachtr.] wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962[a]; wanh-al (infirmus); ſina-wërp-al (tornatilis); [wort-al (linguoſus) folgt aus wortalôn, auch ſteht Diut. 1, 527[a] wortalêr (verboſus); zuin-el (gemellus) W. zuîv-al (dubius) Diut. 1, 154[a];] kazunk-al (facundus). — Im agſ. ſind faſt alle dieſe adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie îdol, ſtets îd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat ſich -all wegen der im nom. ſg. fem. aus der flexion entſpringenden aſſimilation meiſt in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, ſondern ötul (f. ötulu) lautet, ſo ſchlich ſich auch das maſc. ötull und neutr. ötult (ſt. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (ſtrenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. ſann-gët-all Grimn. 46.) ſvip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. ſpäter öt-ull, ſvip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forſi-âll (providus) wäre ahd. vora-ſëh-al.

Die mhdeutſchen adj. -el ſind ſchon in geringer zahl: criſp-el (criſpus) troj. 145[b]; gog-el (laſcivus) MS. 2, 82[b]. Wilh. 2, 169[a]; ît-el (inanis) përht-el (ſplendidus) Mar. 174; [rog-el (locker, mollis, delicatus) Walth. 157, vgl. Höfer und Fulda dial. lex.] ſtîg-el (praeceps) En. 4026. 5520; ſwank-el (exilis); ſîv-el (placidus?) Wilh. 3; [ge-ſtopf-el MS. 2, 225[a]; tapf-el (: apfel) liederſ. 3, 102;] tunk-el (obſcurus); wank-el (inconſtans); [zuiſk-el pf. ch. 7852;] behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90[c] [wolbehagel Diut. 1, 472] ſtreift ins niederdeutſche, wie die mnl. mundart ſolche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90 [Ferg. 5125; krop-el Maerl. 3, 286;] onnoſ-el (innocens) 1, 160; ſcam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233. 246.

Nnl. finde ich: îd-el, ſcham-el (miſer); vermêt-el (audax); onnoz-el (ſimplex); [dert-el (muthwillig) kreup-el (claudus) in älteren büchern auch begrîp-el, verſtand-el, koſt-el, begrip-el, behag-el, wantrouw-el, ôd-wong-el (manſuetus) T. Kate II. 175[b];] nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) *zweiter declination*, gothiſche ſind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müßen, welche ihr -ali gern in -ili aſſimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuîv-al-i (anceps) [ſ. nachtr.] von den ſubſt. adal, vraval, zuîval hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das aſſimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209[a] O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuîvalemo, zuîvalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuîvili bürgt ein altſächſ. tuîfli. — Agſ. äd-el-e (nobilis, nicht edele) vermuthlich
104 auch fräf-ele *). — Mhd. ed-ele; vrev-ele wofür aber ſchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

γ) *dritter declination:*
goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das fich nicht findet, fo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agf. eg-el-e (moleftus) —

3) *verba.*

α) *erfter fchwacher conjugation:*
goth. maþ-l-jan (fermocinari) fig-l-jan (fignare) us-ag-l-jan (moleftare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it f. ki-mah-al-it (defpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piftump-al-jan (truncare) monf. 363. 373; [wehf-al-en (alternari);] mhd. vermeh-el-en (defponfare); neg-el-en; fteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ftäh-l-en, fëg-el-n, fchwêf-el-n [wechf-el-n]. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agf. mäđ-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; fig-el-jan (navigare), engl. nail, fail, ail vgl. vorhin f. 99. [vift-l-jan (fibilare) engl. whiftle; vrix-l-jan (alternari]. — Altn. neg-l-a; fig-l-a.

β) *zweiter fchw. conjugation:*
goth. fvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn (comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85 [f. nachtr.]; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monf. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); [hap-al-ôn (lactare, nutrire) Schm. 2, 141. Graff 4, 737;] juhh-al-ôn (fcalpere) monf. 377; kouk-al-ôn (gefticulari); mah-al-ôn (poftulare) monf. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëʒʒ-al-ôn (triturare) gl. doc. 229[a]; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); fat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaf. 10[b]; [fiech-el-ôn (aegrotare) N. Ar. 129;] pi-fcranh-al-ôn, bi-fkrank-ol-ôn (infidias ftruere) O. IV. 16, 82 [f. nachtr.]; fprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. (gl. flor. 986[a] fpratelendo odorus? wohl odorando?) ftam-al-ôn (balbutire); ftumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piftumplôt gl. hrab. 971[a] für piftumpilit? [turn-al-ôn (evertere, deftruere) vgl. Diut. 1, 214; unth-al-ôn ker. 131. und-al-ôn (vacillare) Diut. 1, 226; vok-al-ôn f. nachtr.; wort-al-ôn (verbof. effe) ker. 183. Diut. 1, 233;] wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; [f. nachtr.] zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuîv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuîvaljôn?

Obgleich die meiften agf. ftämme -ol für -el haben, ziehen fie doch im verbo wieder das -el vor: däág-el-jan (abfcondere) fad-el-jan (dextrare) ftađ-el-jan (fundare) fvëot-el-jan (manifeftare).

Altn. zeigt der unumlaut diefe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (affidue laborare) bag-l-a (imperite fe gerere) bram-l-a (tumultuari) draf-l-a (fuccurforie ferri) hvarf-l-a (divagari) jap-l-a 105
(mandere) fag-l-a (faepius ferrare) fvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft find die umlautsunfähigen mit den

*) *alôn,* zumahl bei O. häufig in olôn affimiliert.

wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ſtillare) ſeig-l-a (tardare) hnud-l-a (ſubigere) hnup-l-a (ſurripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. [ſ. nachtr.] vog-el-en; gouk-el-n; hand-el-n; [knie-l-ėn (genu flectere) Eracl. 3403;] mang-el-n; [rump-el-n Frib. Triſt. 2904;] ſat-el-en; ſtamm-el-n; ſwëg-el-en Barl. 255, 18; zab-el-en Parc. 25[b]; zwîv-el-n.

Nhd. fâſ-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praß-el-n; ramm-el-n; raß-el-n; ſatt-el-n; ſamm-el-n; ſchauk-el-n; ſprûd-el-n; ſûd-eln; ſtamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweif-el-n; und andere unumlautende. [Niederd. nalen (appropinquare) Wiggert ſcherflein 1, 46; ſchon in Wiggerts pſalmfragm. nahelen 5, 4. Nnl. brokkelen, duikelen, hakkelen, knielen, maakelen, mengelen, metzelen, vgl. Waſſenbergh 2, 10.] —

γ) *dritter ſchw. conjugation*,

da hier auch kein umlaut ſtatt findet, ſo ſind dieſe verba in allen ſprachen, denen der unterſchied zwiſchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloſchen iſt, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evaneſcere) tunh-al-ên (tenebreſcere) muß freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunkel-n hierher gezählt werden. Ließe ſich annehmen, daß ſie nur von adj. nicht von ſubſt.. gebildet werden (die zweiter conj. ſtammen von beiden); ſo würde z. b. funk-el-n (ſcintillare) nicht hierher gehören, da wenigſtens kein adj. funkel bekannt iſt. Wer weiß aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. ſ-l; ahd. iſ-al; altn. ſ-l; dieſe doppelte ableitung wird, weil es kein ſ-il, iſ-il; ſ-ul, iſ-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt [vgl. unten ſ. 335. -*l*/]. Das einfache -ſ, -iſ ſuche man unten beim S.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina* ſcheinen ſelten, ich wüſte nur ein ahd. drâh-iſ-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaſ. 33[b] haben drah-ſ-il, gl. trev. drhaſil (verſchr. f. drahſil), mhd. dræh-ſ-el Parc. 7697 [chunradus dictus dræchſel. Lang 4, 280 (a. 1285)]. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoz-ſ-al (ſalutatio) Maria 65. 172. [ir-ſ-al maſc. Ottoc. 416[a]] und ahd. wëh-ſ-al (vices, f. wihh-iſ-al?) gl. jun. 199. hrab. 951[a], mhd. wëh-ſ-el, nhd. wech-ſ-el.

β) *ſtarke feminina:* ahd. am-iſ-ala (merula) gl. flor. 984[b];
106 mhd. am-ſ-el' MS. 2, 192[a] amur 5[b]; nhd. am-ſ-el. N. 65, 13. ſtehet wart-ſ-ala (corruptio) vielleicht f. wart-ſ-alî? Ferner dëh-ſ-ala (aſcia) doc. 207[b] monſ. 337. 349.; ah-ſ-ala (ſ. ah-iſ-ala?,

fcapula) agf. ëax-el, altn. öx-l, mhd. ah-f-el, nhd. ach-f-el (doch muß die coalition ahf. alt fein, weil fie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.) Altn. pîn-f-l, pî-f-l (cruciatus).

γ) *ftarke neutra:* goth. hun-f-l (facrificium); fvum-f-l (natatorium); fkôh-f-l (daemonium) [þreih-f-l (anguftia)].

Ahdeutfche: [âht-ef-al Diut. 1, 291; in brutt-ef-al-in 287;] chuoʒ-if-al (taedium) gl. doc. 252. *), veft-if-al (munimentum) gl. herrad. 191ᵃ trev. 37ᵇ; vuor-if-al (alimentum) gl. trev. 53ᵇ; vuot-if-al (paftio) gl. doc.; houw-if-al (albugo) gl. monf. 385. auguft. 123ᵃ hou-f-al gl. trev. 64ᵇ **); harm-if-al (aerumna) herm-ef-al W. 1, 5.; hruom-if-al (oftentatio) gl. doc.; cruon-if-al (germen) gl. monf. 408.; cruoʒ-if-al (moleftia) gl. monf. 402.; marr-if-al (laefio) gl. monf. 401. 413.; neiʒ-if-al (afflictio); [renn-if-al (coagulum) Hoffm. 15, 26; truop-if-al f. nachtr.] gl. doc. uop-if-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-if-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68. 77. [zert-if-al (crepundia) trev. 66ᵇ von zarten)] und ficher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hû-f-l (euchariftia f. hun-f-l?) und cnô-f-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-f-l (frenum) bœg-f-l (pinnae balaenarum) dat-f-l (motus claudorum) herm-f-l (luctus) hun-f-l, hu-f-l (venerabile) ken-f-l (notio) kyn-f-l (res infolita) meid-f-l (laefio) œr-f-l (furor) ren-f-l (alveus, decurfus) fkram-f-l (crocitus) fkrym-f-l (monftrum) fmyr-f-l (unguentum) fpen-f-l (fibula) [teng-f-l (retinaculum)] ven-f-l (neceffitudo) vîx-l (vik-f-l? cambium) þýng-f-l (gravitas) þyrm-f-l (neceffitas parcendi). [Dän. fängfel (carcer) längfel (defiderium).]

Mhd. haben faft alle diefe wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organifmus der fprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja fie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -fal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42ᵇ Ottoc. 462ᵇ 630ᵃ grundriß 301.). Man nahm -f-al vielleicht fchon im zehnten jahrh. für die wurzel -fal (nr. 561.). Aber keine andere fprache componiert wirklich mit -fal und if-al, -f-al kann fo wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge if-ôd für -fôd (f. unten beim D). Auch hat fich im parallelen fem. aus if-ala kein -fala, -fal erzeugt (d. h. aus amifala wurde richtig amfele, amfel) weil dem oberflächlichen ge- 107
fühl das ahd. fala, mhd. fal (traditio) ferner lag, als das mafc. fal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das mafc. (vgl. oben gruoʒ-f-al) zugefchrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder mafc. das natürliche -f-el behauptet hätte, alle fetzen -fal

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuofal (genus) entfpringt vielleicht aus chnuoh-if-al? vgl. chnâhen (nofcere).

**) dunkles, der fpätern fprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verftehe.

für eſ-al, -ſ-al, vgl. [am-ſal (pabulum) Renner 285ᵃ cod. fr. (vgl. amſe zu p. 265); deck-ſal Rüd. weltchr. Schütze 2, 237;] derre-ſal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-ſal (perſequutio) cod. pal. 361, 12ᶜ, 37ᵈ [aht-ſal Mone 8, 516; vâr-ſal 512;] velle-ſal (afflictio) MS. 2, 211ᵇ; vluh-ſal (was man fliehet) Parc. 28ᵇ Barl. 238, 28.; [flucht-ſal Tröltſch 2, 39. Schwabenſp. 135; frid-ſal Haltaus 523] irre-ſal, ir-ſal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc. [ſ. nachtr.; kummer-ſal Diut. 1, 44; mueje-ſal mart. 253ᵈ;] ræt-ſal (aenigma) Rote im grundr. 301.; [truob-ſal mart. 211ᵇ; wank-ſal Ottoc. 404ᵇ;] nur alle gebrauchen wëh-ſ-el (nie wëh-ſal)*) und in der unreinen mundart eines ſpätern gedichts (liederſal 619.) leſe ich trum-ſ-el (fruſtum). Doch ſind überhaupt auch die -ſal unhäufig.

Kein ſolches -ſal, vielmehr das organiſche -ſ-el kennt die mnl. ſprache, vgl. dek-ſ-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-ſ-el (baptiſmus) 2, 104. [3, 271. 277. Lanc. 24188; ent-ſ-el, in-ſ-el (finis) be-ghin-ſ-el Maerl. 2, 281; groen-ſ-el (graculus) neutr. Clignett 195, 197; heve-ſ-el (fermentum) Diut. 2, 215]; minc-ſ-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-ſ-el (aenigma) 1, 197. [ſchêm-ſ-el (umbraculum) Teutoniſta; tôn-ſ-el (apparatus)].

Merkwürdig beſtehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -ſal dauern in der ſchriftſprache fort, viele -ſ-el haben ſich, vielleicht durch die volksſprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-ſâl, feind-ſâl, irr-ſâl, lâb-ſâl, mûh-ſâl, rach-ſâl (H. Sachs) rinn-ſâl (altn. renn-ſ-l) ſaum-ſâl, ſchick-ſâl, ſcheu-ſâl, trûb-ſâl, wirr-ſâl, zwang-ſâl [maſc. Wickrams Ovid 207ᵃ getwanc-ſal Hanſelmann nr. 43 (a. 1253); ferner arg-ſal (malitia) Haltaus 2194; kreit-ſal, krot-ſal (moleſtia) Haltaus 1128; füll-ſal noch in Allendorf; hege-ſal (holz zu hegen, hecken) bacharacher weisth.; eine halbe meſten ſchlag-ſal Lennep p. 222 (1606); hindir-ſal ibid. 525 (1360) 539 (1398) 543 (1405); ſ. nachtr.]; und auf der andern ſeite: überbleib-ſ-el, ſëg-ſ-el, füll-ſ-el, an-häng-ſ-el, gemeng-ſ-el, heck-ſ-el (d. i. hexel) gemet-ſ-el (d. i. gemetzel), ræt-ſ-el, ſchreib-ſ-el, ſchmier-ſ-el, ſchnit-ſ-el (d. i. ſchnitzel), ſtöpſ-ſ-el, wech-ſ-el, gewin-ſ-el [gebäck-ſ-el, abſaum-ſ-el entl. chymicus 237; ſpin-ſ-el und ſtreu-ſ-el odenwäld. landr. p. 325; zünd-ſ-el heſſ. zeitſchr. 3, 300]. Dieſe ſcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch ſchließen ſich beide ab und weder drang-ſ-el iſt zuläßig, noch überbleib-ſal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengſel, gewinſel für ein älteres gemeng-ſele, gewinſele? [H. Bock ſpeiſsk. 60ᵃ leucht-ſ-el, 110ᵃ liecht-ſal; Ettner ſetzt ſchick-ſ-el unw. doct. 798 ſq. 732 pl. geſchick-ſ-al hebamme 303. 581. unw. doct. 811; geſchick-ſal hebamme 292. — Die Liefländer ſagen, nach Hupels idiot., -lis für -ſel:

*) eben der *frühern* coalition des hſ. in dieſem worte wegen, weshalb auch nnl. wiſſel und nicht wikſel ſteht.

feglis (fegſel) füllis (füllſel) kehrlis (kehrſel) nachbleiblis, kochlis, ſpeilis, ſtärklis, abſchnitzlis.]

Nnl. lauter-ſ-el, bloei-ſ-el, knie-buig-ſ-el, dôp-ſ-el, uit-drukſ-el, begin-ſ-el, verguld-ſ-el, mâk-ſ-el, meng-ſ-el, râd-ſ-el, ſchikſ-el, ſchrâp-ſ-el, uitſpan-ſ-el, ſtroi-ſ-el, ſtyf-ſ-el, hand-vat-ſ-el (anſa) bî-voeg-ſ-el, wind-ſ-el (faſcia, involucrum) wiſ-ſ-el (cambium) welf-ſ-el (gewölbe) u. a. m. —

δ) *ſtarke feminina* auf *-iſ-alî* und zwar mit umlaut *-iſ-elî* 108 kommen bloß im ahd. vor: neiʒ-iſ-elî (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-iſ-elî (oſtentatio) gl. monſ. 360. 389; wart-ſ-alî (? wartſ-elî, corruptio) N. 19, 7. [ſ. gramm. 3, 509; mandeſle nom. loci. mindner cod. dipl. p. 17 (a. 1278); medelſe und menaſle (? medalſe, Haltaus 1369 meinaſne) miethgeld. br. wb. 3, 140: vgl. unten p. 334. 335.] —

ε) *ſtarke neutra* auf *-iſ-ali*, ahd. das einzige drâh-iſ-ali (toreuma), vollſtändige form des gl. hrab. 975ᵇ verzeichneten drâſli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -ſ-l ſpäter die form -ſ-li, als: ren-ſ-li, beyg-ſ-li (Raſk §. 137.). Daß die nhd. gemengſel, gedrechſel, geſchnitzel dieſer form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *ſchwache maſculina;* keine.

η) *ſchwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-ſ-la (divulgatio) brŷn-ſ-la (exacutio) eyd-ſ-la (prodigalitas) fœd-ſ-la (alimentum) fœg-ſ-la (politura) fœr-ſ-la (ductus) gæt-ſ-la (tutela) geymſ-la (cuſtodia) grœd-ſ-la (ſanatio) hræd-ſ-la (terror) leid-ſ-la (ductus) neyt-ſ-la (eſus) reid-ſ-la (trutina) ræk-ſ-la (cultura) reyn-ſ-la (experientia) ſeyd-ſ-la (coctura) veit-ſ-la (epulum) vördſ-la (tutela) þræ-ſ-la (rancor).

2) *adjectiva* dieſer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, ſcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramſler (laſcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-iſ-al, aber auch ein ſubſt. ramm-iſ-al-âri (wie drechſler drâhiſalâri) anzeigen. Dagegen ſind bereits im ahd. aus der vermeinten compoſition -ſal adjectiva auf -ſelîg entſprungen, N. 37, 5. wartaſelîg (corruptibilis), nicht -ſâlîg (mhd. ſælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindſêlig, armſêlig, ſaumſêlig (mhd. vîentſelic, armſelic, ſûmeſelic?) mit ſiegſêlig, arbeitſêlig, gottſêlig, glückſêlig (mhd. ſigeſælic Triſt. 117ᵃ·ᵇ· altn. ſigr-ſæll, mhd. arbeitſælic Triſt. 15ᶜ) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba.*

ahd. wëh-ſ-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1.*) altn. vîx-l-a (f. vik-ſ-l-a?) mhd. wëh-ſ-el-n; altn. ax-l-a (in humeros ſublevare); altn. ven-ſ-l-a (neceſſitate jungi); nhd. drech-ſ-el-n, win-ſ-el-n, entræt-ſ-el-n, ſchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-iſ-al-ôn,

*) gl. hrab. 951ᵃ 964ᵃ wihſlen, wihſlit nach erſter ſchw. conj. für wëh-ſ-il-jan, wih-ſ-il-en, vgl. anm. ſ. 107.

win-iſ-al-ôn, rât-iſ-al-ôn ſchließen. Dem begriffe nach frequen-
109 tativa, diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelautet.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); [charg-il (avarus?) MB. 13, 13. kärgl 13, 342;] chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58^a; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117^b chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123^b; [dreg-il (curſor) oder drëg-il? vgl. tau-dragil und wolfdrëgil, drigil (unten zu p. 483, oben zu p. 53) dregil allein ſteht Meichelbeck nr. 563] drem-il (peſſulus) doc. 208^b; [here-herd-il (caſtrenſis) al. eriberdil. Diut. 2, 347^a;] hef-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117^b, vielleicht neutrum?; hrîſ-il (acus) rîſ-il flor. 985^b; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31^a [ſ. nachtr.]; kreb-il (paxillus) doc. 216^b; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207^b W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leff-il (cartilago) zwetl. 115^b; merk-il (argilla) flor. 986^b lind. 992^a; neſp-il (meſpilum) doc. 226^a; nuo-il (runcina) monſ. 335; [pent-il ſ. nachtr.] pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42^b; puh-il (acervus) hrab. 951^b; put-il (praeco) [ſ. nachtr.]; pût-il (marſupium) doc. 204^a; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114^a [ſ. nachtr.]; ſceph-il (creator) êo-ſkef-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; [ſtaph-il ſ. nachtr.] ſtiak-il (gra-
110 dus) K.; ſted-il (fundamentum) J. 340.; ſtempf-il (pilum); ſtenk-il

(thyrſus) zwetl. 133ª; ſtôʒ-il (pilum); ſuint-il (vertigo); tinch-il (filigo) T. 139.; trek-il (bajulus) monſ. 327. [tremb-il, trenb-il (toga) Diut. 2, 316ª 323ᵇ ſ. Schm. 1, 489. vgl. altn. drambr (faſtus); trik-il (verna) ker. 279;] ſametrek-il (ſymbola) doc.; [ſ. nachtr.] tûhh-il (mergulus) monſ. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monſ. 321. 335.; [urc-il (ſcyphus) Diut. 2, 319ª] veʒʒ-il (faſciola) doc. 240ᵇ; vlek-il (tribulum) monſ. 331.; vriud-il (amator) monſ. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989ᵇ; [waſ-ilus ſ. p. 99; weib-il ſ. nachtr.] wib-il (ſcarabaeus); winh-il (angulus); wînzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42ª wînzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teſſera); zuh-il (frenum) hrab. 965ᵇ zug-il monſ. 329. [ſ. nachtr.] —

agſ. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); [êđ-el;] eng-el; eſ-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peſſulus); gyrd-el (cingulum) hrîſ-el (radius textorius); for-rîd-el (praecurſor); ryn-el (curſor); ſleg-el (plectrum); ſmyg-el (amiculum); ſtêp-el (turris); ſveđ-el (inſtita); [trend-el (orbis); þeng-el;] þiſt-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta): dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); [dydr-ill Ol. Tr. 2, 279;] eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor aſſid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyſ-ill (hauſtrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fîf-ill (taraxacum); [flyg-ill (ala);] friđ-ill (concubinus, vielleicht f. frŷđ-ill?); geiſt-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela); hnîf-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex); hyp-ill (veſtis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kiſt-ill (ciſtella); knŷt-ill (faſciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (faſciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); riſt-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); ſem-ill (collector); ſend-ill (nuntius); ſkef-ill (ſcalprum); ſkut-ill (venabulum); ſnef-ill (odor levis); ſnep-ill (praeſegmen); ſnid-ill (falx); ſnîg-ill (limax); ſpeng-ill (homo ejuncidus); ſtik-ill (cornu); ſtimp-ill (typus); ſtrîp-ill (corpus nudum); ſvæf-ill (cervical); tef-ill (remorator); tref-ill (lacera veſtis); trit-ill (homo vanus); trŷg-ill (linter); tæf-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þiſt-ill (carduus); þrif-ill (vir diligens); þveg-ill (terſorium); [vemb-ill (abdomen); vend-ill und vönd-ull (manipulus);] verp-ill (culeus miſſilis); væſk-ill (muſtela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen umlaut zeugt ſcheint es mir unorganiſch, z. b. in ad-ill 111
(auctor) draſ-ill (equus) duſ-ill (ſervus) f. ad-all etc., manchmahl wechſeln -ill und -all ab, z. b. neben gref-ill gilt graf-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39^{a}; vride-brëch-el Cod. pal. 361, 92^{b}; brit-el Triſt. 6930. En. 7302.; büt-el; diſt-el; drüʒʒ-el (gula) troj. 71^{c}; eng-el; erm-el MS. 2, 85^{b}; eſ-el; vuoʒ-geng-el troj. 181^{a}; gürt-el Nib. 2558. Triſt. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; keʒʒ-el; kiſ-el; knüt-el; [küb-el ſ. nachtr.;] merg-el; rig-el; ſenk-el; ſchenk-el Parc. 51^{a} Wig. 8464; ſleg-el; ſlüʒʒ-el; ſpreng-el (dioeceſis); ſprenz-el MS. 2, 72^{b}; ſteng-el (caulis) troj. 143^{b}; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72^{b}; ſak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); veʒʒ-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41^{b}; wink-el; [wîſ-el ſ. nachtr.] würf-el; züg-el; [beng-el (fuſtis) fragm. 36^{b}; brueg-el liederſ. 1, 301; bütz-el (puſio) liederſ. 1, 380; ein wilder dimm-el (plumper rieſe) Laur. c. v. d. r. 266; dink-el amgb. 45^{a}; der diſt-el m. Stolle 147^{a}; griuw-el (horror) der vogel griuwel Mart. 116^{c}; grüb-el (: übel) Mart. 73^{a}; keng-el fragm. 44^{a}; der megetlîche körp-il (corpus) Mart. 110^{b}: helle-dörp-il, vgl. liederſ. 2, 601; klüpf-el MS. 2, 13^{b}; meiʒ-el liederſ. 1, 39; ſched-el Rab. 419; ſtempf-el MS. 2, 3^{b} 2^{b}; tet-el (pater) kolocz 173. 174; wib-el (curculio) MS. 1, 136^{a};] es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſchlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleifung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êſ-el; flûg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hûg-el; îg-el; kêg-el; keß-el; kî-ſel; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kûb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; prûg-el; merg-el; rüß-el; rîg-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüß-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœß-el; wink-el; würf-el; zûg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

β) *ſtarke feminina* auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an [ïuſ-ila (remiſſio) 2 Cor. 8, 13], noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie misbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſila (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele [ſ. nachtr.]. Misbrauch anderer art iſt, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. [diu rintel Ben. 376. 383; diu fuegel, fueglerin (cuſtos portae) liederſ. 1, 200. 208.] —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. das einzige ſäu-ïl (ſol) oder ſaú-ïl für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das maſc. würde -ïls fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſôl f. ſô-l, ſô-il? und das wort weiblich *).

112 ahd. wenige, zum theil unſichere: lek-il, leg-il (doliolum)

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agſ. ſigel, zuweilen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſáuïl näher käme?

oder iſt die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monſ. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nuſk-il (fibula) flor. 988[a] zwetl. 122[a] doc. 227[a]; pig-il (ſecuris); ſehh-il (marſupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977[a]; ſât-il (menſura frumenti?) T. 74, 1.; [ſued-il? (malagma) Diut. 1, 526[b] ſwedile, dativ?] uod-il (praedium avitum, ſolum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôđ-al, agſ. êđ-el)? —

agſ. cyrn-el (glandula); êđ-el (allodium, patria) [iſt maſc.]; ſymb-el (convivium); þyr-el (foramen) [þyđ-el (arbuſtum)].

altn. keine auf -il, ſondern ođ-al, ſumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüſch-el (fibula) MS. 2, 72[b]; andere ſind zweifelhaft; da ſie für ahd. -ilì ſtehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ilî? letzteres des nhd. heft-lein wegen ſogar wahrſcheinlicher. —

δ) *ſtarke maſc. auf -ili*, kaum im altn. zu ſpüren, inſofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erſten von gam-all ſtreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ſtehen?

ε) *ſtarke (oder ſchwache?) fem. auf ilî*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilî K. 26[a] 44[a] luz-ilî (parvitas) O. II. 7, 96. monſ. 357.; up-ilî (pravitas). Mhd. ſagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *ſtarke neutra auf -ili* und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu ſcheiden:

a) die mit kurzem vocalauslaut ſetzen ſubſt. auf -il voraus, ſchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili ſpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; ſie ſtehen den neutris auf -ali parallel, um ſo mehr, da dieſe meiſt -ili aſſimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monſ. 321. 331.; ki-punt-ili (faſciculus) jun. 206.; innôd-ili (viſcera) jun. 209. T. 4, 18.; cheȥȥ-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caſtratura) doc. 240[a]; mân-ili (monile, lunula) monſ. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilî? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; inſig-ili (gemma inaurata, annulus, monile)*) monſ. 342.; drî-winch-ili 113
(trigonum) monſ. 393.; vielleicht wunſc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunſchili-garta (caduceus) nhd. wünſchelruthe; laucmedi-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (aſſis) doc., alſo wohl feuerſtrahl, donnerkeil?; [driſcuov-ili; innuov-ili; ſpir-ili (miſſile) Diut. 2, 339[b]; ? ſpriuȥ-ili (fulcrum) Diut. 2, 306[a] ſpriuzzilen, firmamentis;] — mhd. inſig-ele, gebünd-el; nhd. inſig-el, bünd-el; — agſ. ſvëg-le, altſ. ſuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); ſyg-li (aves); ſig-li (monile); ſkef-li (truncus ligni).

*) agſ. ſig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten ſigil (ſol) wie mânili (monile) von mâno (luna), ſei glanz des geſchmeides oder ſonnen- und mondförmiger ſchmuck der namen anlaſs geweſen.

b) die mit ahd. langem vocalauslaut ſind weit zahlreicher, ſchieben im gen. dat. ſg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und ſcheinen von jedem ſubſt. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilî (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lî aus vogal vugal-ilî, aſſim. vugililî (foetus, junge brut) monſ. 411. wofür aber auch vugilî ſteht [ſ. nachtr.]. Weiteres und beiſpiele unten cap. VIII. Dieſe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. ſchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. *-lein.*

η) *ſchwache maſculina* (ohne begriff der diminution), vorerſt viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. ſondern aus den geſchichtſchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, ſvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, ſuâp-ilo etc.; agſ. fit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere ſubſt., deren das goth. inzwiſchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monſ. 327. vgl. oben ſ. 101. anh-alo; neſt-ilo (vitta) jun. 206. 231. monſ. 323. 335.; doch ſcheint hoſa-neſtila monſ. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monſ. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239ª dem pl. auch ſtarke form gegeben iſt; ſid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-ſid-ilo (ſarabaita) jun. 260., hôh-ſid-ilo (altithronus) jun. 179.; [ſ. nachtr.; drûſ-lo (botrus) gl. Troſs.; heſ-ilo (fermentum) Schm. 2, 155; ring-elo (caltha) N. Bth. 35; zinſ-ilo (fomes)? Diut. 2, 305ᵇ zinſilen genit.? — agſ. byr-ela (pincerna);] — altn. ök-li (talus) ſcheint für ök-uli zu ſtehen, alſo der ul-claſſe zuzufallen; geiſ-li (radius); nag-li (clavus); mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiſten ſtellen entſcheiden nicht; ſpäterhin gewis ſtark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-ſid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) *ſchwache feminina* (ſelten verkleinernd) goth. ïn-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vaír-ilô (labium) — ahd. driſk-ila (flagellum) monſ. 331. zwetl. 134ª; er-ila (alnus) doc. 210ª lindebr. 991ᵇ; hiuſ-ila (gena) jun. 261. hrab. 965ª; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keiſ-ila (ſcutica) geiſ-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monſ. 412.; kroſt-ila (cartilago); neȥȥ-ila (urtica) monſ. 343. 352.; nipht-ila (neptis) monſ. 382.;
114 purk-ila (caſtellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riff-ila (ſerra) monſ. 334. 335. wo bloß der pl. riffilun, der vielleicht einem maſc. riffilo gehört?; ſceit-ila (vertex) N. 67, 22. [ſ. nachtr.]; ſcuȥȥ-ila (patera) T. 83. 158, 5. monſ. 328.; ſnuob-ila (catenula) jun. 200.; ſihh-ila (falx) T. 76.; ſpinn-ila (fuſus) doc.; ſuff-ila (ſorbitiuncula) monſ. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ª. [em-ila (ancilla?) ſiur-emlun (foçariae) Diut. 1, 506ᵇ; eich-ila (glans) blaſ. 54ᵇ trev. Hoffm. 6, 18. zwetl. 28, 11. 12; mand-ila (amigdala) trev. 18ª; neſp-ila; prôt-pech-ila Diut. 1, 506ᵇ; ſât-ilun (ſata) Diut. 1, 509ᵇ; ſpen-ela (ricinium) N. Cap. 12; trenn-ila (turbo) Schm. 1, 493.] — agſ. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); [byr-ele (pocillatrix); hand-le (manu-

brium) ſulh-handle (ſtiva); ſpryt-le (aſſula); tiht-le (querela, accuſatio) yſ-ele (favilla);] — altn. emb-la (n. pr.); friđ-la (amaſia); grâ-fyg-la (anſer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); hnyt-la (nodulus); hrîſ-la (virga); ig-la (ſcopeliſmus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myſ-la (mus f.); neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); ſig-la (malus navis); ſkerp-la (v. Biörn); ſteg-la (rota); ſŷſ-la (negotium); — mhd. er-le; geiſ-el; neʒʒ-el; nift-el; ſcheit-el Wig. 870. Vrib. 697.; ſchüʒʒ-el; ſich-el; wind-el; [iuw-el (noctua) Mart. 116[c];] ſchwanken in die ſtarke form reißt ſchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. ſchüʒʒel: ſlüʒʒel. — nhd. er-le; geiſ-el; neß-el; ſchüß-el; ſich-el, wind-el etc. ſcheit-el iſt maſc. —

ι) *ſchwache neutra,*
bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination*
goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (inſignis) jun. 210.; durih-il (pertuſus) monſ. 388. [ſ. nachtr. ſeſ-il (proliferus) Diut. 3, 83. c. vind. 653, 121[a]; griſ-il (pallidus) N. Ar. 117; miſ-il (leproſus) miſelên (leproſis) N. 50, 9; mitt-il (medius) O. V. 1, 41; pâk-il? (garrulus) Diut. 1, 523[b] wo pakiliu, garrula, was auch von pâkal, pâkali ſein könnte; waht-il (pervigil) Diut. 2, 342[b]; went-il? wenn aus der zuſammenſetzung wentil-muot zu folgern; zuiſk-il (duplex) Diemer 96, 18. 100, 28. 102, 12.] — agſ. lyt-el; mic-el; yſ-el; þyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; îllr (nicht îll) für if-ill, iſlr. — mhd. lütz-el: mich-el; üb-el; dürh-el. [genûg-il (genügſam) h. Ludw. 20, 25; ein ſched-eler kneht. Schreiber 2, 141; ſchert-el (ſchartig) nach dem n. pr. ſchertelzan, vgl. ſchärtel von burtenbach; an künſten und an kreften weſil (: eſil) Mart. 6[d].] Ich weiß nicht, ob man die altn. heimill (jure acquiſitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anſehen darf? oder ob ſie nur ſubſtantiviſch als maſc. gelten? Unſicher auch mhd. einzel (ſingulus) ahd. einiz-il?

β) *zweiter declination;* keine, indem die ſ. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr aſſimilation aus -ali ſind. Oder wäre, da ſonſt im ahd. bei vorſtehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (inſignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) *erſter ſchw. conjugation*, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihhelit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuodelen W. 5, 2.; [bi-dumb-ili, infatua Diut. 2, 172. Hattemer 1, 247. bi-dumb-ilit (Hattem. 1, 263[b]; mund-ilen ſ. nachtr.] — agſ. lyt-eljan, mic-eljan, yſ-eljan, þyr-eljan: — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ſt. des vielleicht richtigern

115 mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) geleſen zu haben; — nhd. ver-ûb-eln.

β) *zweiter ſchw. conj.* aus ſubſt. auf -il entſpringend, daher verlorne beweiſend:

gothiſche ſind nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monſ. 409. [ſ. nachtr.]; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205^b; him-ilôn (laqueare) monſ. 345. 360.; kruop-ilôn (ſcrutari) warum ſteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monſ. 351. grupilet f. grupilôt?; [ſ. nachtr.] mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-ſuërt (ſica) u. mûhhilâri (ſicarius); hals-neſt-ilôn (ſubnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230^a; [ſ. nachtr.] purk-ilôn (in cuſtodiam recipere) monſ. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne ſinn; quihh-ilôn (fovere) zu ſchließen aus quihhilunga (fomes) monſ. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9 [ſ. nachtr.]; rid-ilôn (diſcriminare) monſ. 360.; riff-ilôn (ſerrare) monſ. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-ſceit-ilôn (diſcriminare) wirzeb. 977^b; ſcrip-ilôn (ſcriptitare) blaſ. 7^b; ir-ſcrud-ilôn (explorare) doc. 234^a monſ. 392.; ſid-olôn (f. ſid-ilôn, conſidere) O. I. 25, 47.; hals-ſlek-ilôn (colaphizare) monſ. 368. 396.; ſprëhh-ilôn (maculare) doc. 236^b; ſpur-ilôn (inveſtigare) O. V. 25, 145. doc. 236^b; ſuint-ilôn (aporiari) monſ. 336. 396.; [ſ. nachtr.] vlig-ilôn (adulari) doc. 211^a. [chrag-ilôn (garrire) Diut. 2, 326^a; pi-crint-ilôt (ſerratus) Diut. 1, 512^b; juch-ilôt (prurit) Diut. 2, 329^a; mut-ilônt (muſſitant) Diut. 1, 260^b; trenn-ilôn (peragrare) Schm. 1, 493. thuruh-trennilôn ker. 181.] —

agſ. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. [æt-la (deſtinare);] beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (miſcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (roborare); er-la (continue laborare); hef-la (dolare); hrîng-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geiſ-eln; keg-elen; rig-elen; ſcheit-eln; ſich-eln; ſung-eln f. ſüng-eln? (ſtrepere) Parc. 3082.; ſid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen [brüet-eln, brütelt ſin ei. namenbüchl. 112; griulen (horrere) MS. 1, 131^a; kleff-eln fragm. 38^a; püp-elen Bert. 416; ſwenz-eln Bert. 360.; ſwind-eln MS. 2, 137^b; ſiffeln mit den zêhen. Ben. 365; zepf-eln Bert. 360.] u. a. m.

[mnl. ſpart-elen Ferg. 2362; tint-elen Ferg. 1465. —]

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröſt-eln; gäng-eln; grûb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuſ-eln; klüg-eln; liſp-eln; läch-eln; meuch-eln; næſ-eln; rieſ-eln; rütt-eln; ſchütt-eln; ſchmeich-eln; ſchnitz-eln; ſpött-eln; ſtich-eln; ſtreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln [ſ. nachtr. bech-eln; fält-eln; hüſt-eln; künſt-eln; liebäug-eln; röch-eln; tänz-eln; tſching-elen Frommann 3, 9; winſ-eln; hätſch-eln; tätſch-

eln; zätſch-eln; in Graubündten: fiſch-eln, tabäck-eln, tödt-elen, nach fiſch, nach taback, nach todten riechen] u. a. m. Eine noch größere zahl ſolcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals iſt den volksmundarten eigen, ſ. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe der ähnlichkeit, wie- 116
derholung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganiſches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiſtula, diab-ulus, neben diab-aúlus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ſt. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) ſuëb-ul ſt. ſuë-bal (goth. ſvib-ls). Das altn. -ul vermengt ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agſ. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

[goth. hakuls. —] ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monſ. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990^{b}, ein unſicheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257. [miſſa-hahul (caſula, meſſegewand) Graff 4, 797. miſſihachil herrad. 185^{b}] harz-ol (pix) monſ. 341. 342. doc. 218^{a} 227^{b}; capit-ul (titulus, inſcriptio)? monſ. 343. 348, wo a für u ſteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-ſceini (calvaria) monſ. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monſ. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monſ. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190. 249.; mank-ul, mang-ol (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniſſi, doch ſcheint nib-al beßer; pfell-ol (pallium, byſſus) monſ. 333. 374.; ſat-ul (ephippium) wirceb. 978^{a}, doch monſ. 399. ſat-al, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; ſnab-ul (roſtrum) jun. 191. monſ. 412. O. I. 25, 55.; ſtaf-ol (baſis) doc. 236^{b}; ſtif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ſtif-ulen folgere; ſuëb-ul (ſulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) ſ. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239^{a}; vill-ol (filiolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240^{b}. [? charmul (ſeditio) lex bajuv. carmulus; echol (chalybs) Diut. 2, 339^{b} doc. 209^{a}.] —

*) noch andere *-il* ſehe man in den formeln *-ari*, *-in*, und *-ing*, *-unga* denen ſie gern vorherſtehen. [ſ. nachtr.]

117 agf. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu fchließen, fonft fteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaf-ul, gaf-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ftiria); [pap-ol, pab-ol (calculus) engl. pebble;] fad-ul (eph.); fag-ol (fuftis); ftap-ul (fulcrum); ftađ-ul, ftađ-ol (bafis) [fvađ-ul? Beov. 1557.]. —

altn. bögg-ull (fafciculus); deig-ull (fitula fuforia); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); dîng-ull (ftiria); dröf-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ftiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (fol) beßer wohl raud-ull; föd-ull (eph.); fkög-ull (prominentia); fkök-ull (temo); ftöđ-ull (ftabulum); ftöck-ull (balaena); ftöp-ull (columna); ftuđ-ull (columna); fvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). —

mhd. ang-el; apf-el; gëb-ël MS. 2, 2[b] Geo. 43[a]; krang-el (labor, moleftia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; [miffachel MS. 2, 240[b];] pfëll-el; fat-el; fnab-el; tiuv-el. —

nhd. (ang-el ift weiblich) apf-el; gîb-el; mang-el; fatt-el fchnâb-el; teuf-el.

β) *ftarke feminina,*
wenige wörter, mit ficherheit nur [goth. hvôft-uli (gloriatio)] ahd. rëg-ula (canon) monf. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: fëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ftarke decl. ich nicht beweifen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monf. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980[b]; quën-ula (fatureja) monf. 414. [f. nachtr.]; fuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. fkög-ul (nympha bellica).

γ) *ftarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) fnör-l (ronchus) fetzen ein volleres mög-ul, fnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? fcheint auch das fchon f. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. [tutt-uli (papillae) Diut. 2, 316[a]; Sit-uli n. pr. Meichelb. 27. 33. 62. 70. MB. 9, 9, 23.]

δ) *fchwache mafc.;* das goth. aipift-ula; [nom. pr. vidic-ula. Jorn. 86. 115;] mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entfprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen fiöt-li und för-li (ahd. fëʒ-ulo, far-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). . Ahd. tit-ulo (titulus) pl. tit-ulon? vgl. monf. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *fchwache feminina:* ahd. [Biffula n. pr.; brëʒʒ-ula? vgl. breʒʒulûn fêo. wirzb. grenzurk.] chug-ula (cucullus) hrab. 963[a]; fcind-ula (affis) flor. 983[b]; fport-ula (fifcella) lind. 995[a]; ftacch-ula (cufpis) zwetl. 118[b]; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217[b]; torc-ula (prelum) monf. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbiton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus);
118 tâv-el oder tav-ele? Vielleicht die agf. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
[goth. ſkaþ-uls (noxius). —] ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agſ. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. [altſ. hatol Hel. 110, 8. hatul 100, 20;] agſ. ac-ol (pavidus, conſternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); bëog-ol (conſentiens); cvêđ-ol (dicax); [fic-ol (verſipellis) engl. fickle; fäſt-haf-ol (tenax);] frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (ſenex); and-git-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odioſus); hnit-ol (petulcus); mëag-ol (fortis, ſtrenuus); nëov-ol (pronus, praeceps); ſcëarp-num-ol, tëart-num-ol (acriter prehendens); ſag-ol (dicax); ſcriđ-ol (vagus); ſlâp-ol (ſomnolentus); bäc-ſlit-ol (detractor); ſprëc-ol (linguoſus); ſvëot-ol (manifeſtus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vađ-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); iđ-ull (continuus); hvërf-ull (transitorius); hvîk-ull (vagus); röſ-ull (ſternax); ſög-ull (dicax); ſpur-ull (curioſus); ſviþ-ull (fugax); ſvör-ull (obloquens); ſtop-ull (inconſtans); þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beſtimmen, da im ahd. aſſimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erſter conj.* wohl nur von ſubſtantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ſtif-ulen (farcire) hrab. 963ᵇ f. nib-uljan, ar-ſtif-uljan; das nhd. ſchnæb-eln weiſt auf ein ahd. ſnab-ul-en, ſnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf ſnabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus ſubſt. capit-olôn (inſcribere) monſ. 348.; [hut-ulôn (contrectare) Schm. 2, 153 hudeln;] mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenſo ang-eln, vid-elen, ſid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); ſöd-la (equum ſternere); tög-la (maſtigare) [tönn-la (mordere)]. Die verderbte gl. jun. 253. ſe achulot torpit iſt etwa zu beßern: ſih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ſtammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agſ. ac-ol parallel? — [1])

Anmerkungen zu den L- ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet ſich ſelten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger conſonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ſtehend, bisweilen ſchein der wurzel gewinnen. Alsdann iſt eine ſpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. ſôl, ahd. ſêla d. i. ſô-l, ſê-la, goth. ſau-ïl, 119

[1]) [ALIE] nhd. lapp-alie; ſchmier-alie, vgl. ſchmieralle Phil. von Sitt. 2, 780; form-alien; materi-alien; nach dem lat. -alia in generalia, ſpecialia. — [ÊL] mnl. nnl. morz-êl (morceau) morsêl Rein. 134; makr-êl; muſ-êl Rein. 219; platt-êl 4189; tôn-êl (ſpectaculum). — Nhd. -el in ortsnamen aus zuſammenſetzung mit -lo, z. b. brakel aus brakle, braklo. —

ſâiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil f. plûw-il, nuoh-il; mhd. ſtrôl, ſtrôel Vrib. 5454. f. ſtrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. [mûl, nhd. maul, ſcheint muwel, von mauen (kauen) Stald. 2, 202.] mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1, 462. 2, 248 f. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâliken (ahd. nâh-lîhhôn, nà-lîhhôn T.) altn. nâlgaz, ſchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verſchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anſcheinend die bedeutung ſehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agſ. fem. ſtudu (poſtis) mit ſtod-al; mhd. ſiz (ſedes) mit ſit-ls, ſëȥȥ-el. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. ſuanh-al (exilis) tunh-al (obſcurus) ſtehet agſ. ſvanc-or (gracilis) altſ. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt, vergleicht ſich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-arî (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaſ. 52[a] mit zugleich getauſchtem wurzelconſ. el-ira monſ. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten. Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln ſagen wir heute mart-ern, aber ſchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere mart-erære. So wechſeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinſ-er (thuribulum, aus mittellat. incenſorium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinſ-el; mhd. tent-erîe, dörp-erîe lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung iſt bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denſelben wurzeln vorkommen, wird ein unterſchied der bedeutung fühlbar ſein; das nhd. wand-eln (ambulare) fäſ-eln (ſobolefcere) läch-eln (paulum ridere) iſt etwas anders als wand-ern (peregrinari) faſ-ern (filatim diſtrahi) läch-ern (ad riſum moveri) [ſ. nachtr.]. Und was die neuere ſprache vermiſcht, z. b. feſſ-el (catena und faſcia) ſchied die ältere: ahd. veȥ-il (balteus) agſ. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëȥ-ar, vëȥ-ur (compages) altn. fiöt-ur, agſ. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In ſolchen fällen ſind daher beide conſonanten eigentlich un-
120 verwechſelbar und l das ſanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwiſchen l und n faſt gar kein tauſch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ſtatt des deutſchen -il haben, z. b. aſinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: eſil, cheȥȥil, chumil, erila, mihhil. Mit eſil ſtimmen aber auch das ſlav. oſel, litth. aſilas und es iſt an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angeſ. ſubſt. Merkw. altn. aſni, dän. aſen. vgl. unten beim n.

*) verwandt ſind ſich veȥil und vëȥur freilich, wie ich oben ſ. 71. nachweiſe.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterſucht cap. VIII., offenbar iſt nicht l an ſich, ſondern erſt in verbindung mit i verkleinernd; al und ul ſind es keineswegs, ſelbſt il iſt es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darſtellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ſtehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechſeln? upali gl. monſ. 349. ſcheint mir verwerflicher ſchreibf. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer beſtätigung. Unleugbar ſind die al- und ul- formen weniger geſchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il ſchwanken, vielleicht dialectiſch, z. b. ſcamal, ſcemil (ſcabellum); am leichteſten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in ſpäteren mundarten muß man nur vorſichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein umlautendes verbum erſter conj. gehört darum doch der al- form an, z. b. vermæhlen.

e) bei ſo nöthiger vorſicht und ehe erſt alle beiſpiele der drei formen nach den älteſten denkmählern ſicher ermittelt ſind, ſcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entſcheiden. Bemerkenswerth iſt folgender gegenſatz der *il-* zu der *al-*, *ul-* form: es gibt viel ſubſt. auf *il*, wenig adj., verba erſter conj. ſtammen von adj., verba zweiter conj. von ſubſt. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erſter von ſubſt., verba zweiter conj. von adj. und ſubſt. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beſchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menſchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ſtille wächter) ſtehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verſtecken liebt die ſprache.

f) einigemahl auch ſcheint der vocal bereits von dem worte, 121
dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô, höndla weil es ſchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigſten al, il, ul; barnilô z. b. kann ſein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul-form fallen viele fremde (undeutſche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin ſ. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiſtens zurück, außer in wörtern, deren nom. ſg. das -s entbehrt; im ahd. ver-

hält ſich -ar gerade wie -al; das agſ. -el ſchwankt in -ol; das altn. -ar ſcheint ungefähr beſchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

goth. ak-rs (ager); figg-rs (digitus); lig-rs (lectus); [nad-rs (ſerpens)] tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); ſodann mit -ar und nicht -rs: [af-ar (progenies)] káiſ-ar (caeſar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (ſepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (riſus); hliod-ar (ſonitus, revelatio) hrab. 970ª monſ. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keiſ-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (ſecundinae) [ſ. nachtr.]; meiſt-ar; maſ-ar (tuber in ligno) monſ. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monſ. 414.; pſalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (eſca) monſ. 394.; ſah-ar (carex) flor.; ſiut-ar (ſcoria) monſ. 332.; ſum-ar (aeſtas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monſ. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); [am-ar (far); ant-ar? wovon die namen antar-pot. Meichelb. 250. Ried 23 (822) antirpoto 89 (902); antar-mâr Meichelb. 692; pû-r (cubile, bauer); palt-ar (n. pr. Meichelb. nr. 450. 460. 611); ſint-ar n. pr. Ried nr. 79 (901); ſcop-ar (horreum minus) lex bajoar. 9, 2 (Diut. 1, 337); ſlôd-er (fluor aquoſus) N. Cap. 59; floug-ar (fores alvearii) Graff 3, 763;] einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht
122 hierher gehörig, andere im geſchlecht ſchwankend, wie z. b. jâm-ar **). —

[altſ. fet-er (compes) pl. feteros Hel. 116, 7; ëd-er, pl. ëderos 151, 1. —]

agſ. äc-er (ager); bëof-er (fiber); ëd-er (ſeptum); ëoſ-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häf-er (caper); hof-er (gibbus); hrëd-er (animus); [leaht-er (crimen) pl. leahtras] nic-er (monſtrum fluviatile); ſtäg-er (gradus); ſum-er (aeſtas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); vëd-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëoſ-or etc. Doch kein ac-or, haf-or, fing-or findet ſich (wichtig für den weſentlichen unterſchied des ar und ur). —

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlſchlieſsen würde, daſs akrs im acc. ſg. akar bekomme, denn es heiſst akr; jenes -s muſs *früher* weggefallen ſein. So ſind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzuſehen.

**) gar nicht fallen hierher die compoſita ein-par, eimpar (ſitula) zui-par (gerula) obgleich ſie nhd. den ſchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehreren baumnamen weiſe ich in die compoſition.

altn. ak-r; ald-r (actas); bald-r (n. pr.); blômſt-r (flos); fìng-r; gald-r (incantatio); haf-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (riſus); lëg-r (caſtra); ot-r (lutra); rëkſt-r (propulſio); ſig-r (victoria); vëđ-r (vervex); [grôđ-r (feracitas); nad-r (ſerpens);] a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naf-ar (terebra) pip-ar (piper) [jad-ar (margo)]. Die es wegwerfen, ſind freilich im nom. ſg. von andern maſc. mit bloßem -r (urſprüngl. -ſ) der flexion z. b. dag-r, arm-r ſchwer zu ſcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand ſchreiben wollen und fehlerhaft ſchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fađ-ir (pater) brôđ-ir (frater) ſollte lieber geſchrieben werden fađ-r, brôđ-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum ſciſſum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keiſ-er; kërd-er (eſca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder leſe, Barl. 79. MS. 2, 119ᵇ; klëb-er (viſcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); ſum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er [lamere fl. curtis apud fl. lamere, zer lamere dicta Lang reg. 2, 332 (a. 1243); mort-er (mörtel) En. 8365; ſcêp-er (vellus) troj. 74ᵃ; wand-er (wandel) liederſ. 1, 459. 625. 3, 57; zand-er (ardor) Diut. 1, 317; zoub-er MS. 1, 25ᵃ; fremdw. alt-er (altare); tamb-er (tambur) MSH. 1, 163ᵇ; korp-er Diut. 1, 405 aus dem lat. corpor-is.] —

[mnl. ſtegh-er (gradus) Maerl. 3, 261; vond-er (ponticulus) boec van den houte 620. 641. Roſe 11654. — nnl. vond-er, vondel; mok-er (malleus). —]

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eif-er; eit-er; ëb-er; fehl-er; fing-er; geif-er (ſaliva); hâd-er (ſciſſio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaiſ-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâſ-er; ſchlumm-er; [ſchimm-er; ſchieb-er; ſchob-er;] ſomm-er; ſplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; ſlumb-er; ſlaught-er (mactatio); ſumm-er; ſtai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

β) *ſtarke feminina auf -ara und -ar:* 123
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; ſviſt-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77, 44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53, 7.; fluob-ara (ſolatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menſtrua) jun. 213; ſcult-ara (ſcapula); [chaſ-ara (camera paſtorum) emm. 404; cat-ara (oſtium) catarô (oſtia) ker. 277; freid-ara (apoſtatrix) monſ.; frum-ara n. l. Meichelb. nr. 1063; had-ara Salom. 269ᵈ; lud-ara (cunabula) dat. pl. ludarom Diut. 1, 518ᵃ; pach-ara n. l. Meichelb. nr. 1001; tann-ara n. l. ibid. 661] — und auf -ar: hleit-ar (ſcala) K. 26ᵇ gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; ſuig-ar (ſocrus); ſuëſt-ar; toht-ar; vielleicht ött-ar (lutra) monſ. 414. Das verhältnis dieſer -ara und -ar bedarf noch aufhellung; ſollten ſich im goth. -ra und -ar dem maſc. -rs

und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *)

agſ. cëaſt-er (urbs); fëđ-er (penna); frôf-er (ſolatium) auch mit -or frôf-or; ſculd-er. — altn. fiöđ-ur, welches nicht ur-form, ſondern gewöhnl. aſſimilation des nom. ſg. fem. ſcheint, ſtatt: fiöđ-ur-u = fiađ-ar-a. Gleiches gilt von æđ-ur (vena), vielleicht beßer öđ-ur? îſt-r (adeps) geht auch ſchwach îſtr-a. —

mhd. âd-er Triſt. 109ᵇ 110ᵃ; vëd-ere; leit-er; kam-ere; [land-er Ben. 401; mart-er; ſchepf-er (parca) MS. 2, 173ᵇ; wëſt-er (baptiſmus) liederſ. 1, 382;] welche ſämtlich ſtark declinieren, womit ich 1, 684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verſtehen ſich von ſelbſt. — [mnl. ſling-er (ſunda) Macrl. Käſtn. 6ᵃ. —]

γ) *ſtarke neutra:*

goth. áib-r (munus); aviſt-r (ovile, nicht áiviſtr); blôſt-r (ſacrificium) aus dem maſc. blôſt-reis gefolgert; gilſt-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); ſpáiſkuld-r (ſputum); ſilub-r (argentum). [hairþ-r (viſcus) hairþra (viſcera) Philem. 5, 12; huliſt-r (velamen) Cor. 3, 13. 14. 15; naviſt-r (ſepulcrum); ſmairþ-r (pinguedo) Rom. 11, 7; vulþ-r.] —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex); chupf-ar; dëm-ar (crepuſculum) Schilt. 215ᵇ; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalſt-ar (faſcinum); këlſt-ar (oblatio) J. 395.; laſt-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (menſura frumentaria); oph-ar (ſacrificium); polſt-ar (cervical) K. 52ᵃ monſ. 321.; phlaſt-ar; ruod-ar (remus); ſilup-ar (arg.); vëʒ-ar (catena) vielleicht vëʒ-ur?; viu-r (ignis, ſ. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-ſiuni zu belegen; waʒ-ar (aqua); wët-ar (tempeſtas); wunt-ar (miraculum); wold-ar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monſ. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch maſc.); zëp-ar (ſacrificium) hrab. 965ᵇ; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium) zouf-er N. 57, 6. [hërd-ar (viſcera) dat. hërdarum Diut. 1, 239. hërderen N. Cap. 17; rind-ar? des rindares Diut. 1, 511ᵃ; vult-ar? niwiht fulteres (ſordis) O. vgl. ſ. 135.] —

121 agſ. nur folgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: bolſt-er (cervical); cord-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôſt-er (nutritio); fŷ-r (ignis); gëolſt-er (virus); hät-er (veſtitus); hëolſt-er (latebrae); läf-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väf-er auch nur in comp. väfer-gang, väfer-ſŷne; vuld-er (gloria) [lëđ-er (corium); of-er (ripa); ſët-r (ſedes); tët-er, tet-r (impetigo)]. —

altn. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôſt-r (nutricatus);

*) 1, 618. ſind überhaupt die ahd. -ara und dieſes -ar aus verſehen weggelaſsen.

gamb-r (blateratio); lëd-r (corium); ſlât-r (carnes mactatae); ſilf-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); [myrk-r (tenebrae); ſind-r (ſcoria); vaf-r in vafr-logi;] — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îſ-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195^{a}; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; waʒʒ-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er [gunt-er (ſchlacke?) MS. 2, 245^{a}; malt-er MS. 2, 124^{a}; ſah-er (carex) cod. vind. 563, 163^{a} in dem ſahere; ſaf-er Parz. 3, 14. Lachm. über eing. p. 16; tëht-ir? Ben. 376; uov-er (ripa) Parz. 311, 5. 603, 10. fundgr. 1, 395^{b}; valt-er? liederſ. 1, 269; vult-er (ſordes) Engelh. 6294.] —

nhd. alt-er; eut-er; feu-er; fůd-er; futt-er; kupf-er; lâg-er; laſt-er; lêd-er; lůd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; růd-er; ſilb-er; waſʒ-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) *ſtarke maſc. auf -aru.*

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworfnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haftender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "ſumarô enti wintrô" (goth. ſumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo geſetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumrô unzuläßig wäre? auch bei K. 51^{b} finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31^{b} 44^{a} ſumares (freilich auch 31^{b} wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agſ. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt ſich nichts mehr ſchließen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (ſiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth. þun-rus? Ulf. ge- 125
braucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothisch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lêſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arî lautete. —

ε) *ſtarke maſculina auf -arî;* eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς)*); láiſ-areis (lector); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo) [ſôk-areis (inquiſitor); Οὐίσανδος Βανδαλάριος Procop. 1, 18. — Langob. ſcamari? fur, latro.]

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arî oder -ârî angefügt, es heißt nicht pluoſt-arî, ſondern pluoſt-ar-arî, pluoſt-r-ârî monſ. 405; kalſt-r-ârî (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-ari (veneficus) jun. 214; fluob-ar-erî, fluob-r-erî (conſolator) T. 164, 2. 165, 4.**); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arî, an-arî z. b. in vok-al-arî (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingeſtellt, ob der Gothe fug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa fug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; [enteri (terminus)? O. I. 3, 13. vgl. ſ. 375. das adj. endirſc;] bi-gang-eri
126 (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132; gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lîh-eri (foenerator) 138; lîhh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrîb-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; fenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cêſ-al-ari (fullo) 91; fiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; nôt-numft-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touf-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wîz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte

*) da Ulfilas δαιμόνια unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fàr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153. 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wî-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrîb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11, 14. 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vôcal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben [ſ. nachtr.]; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fàr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlf-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator) 82, 6; aba-nëm-âre (ſu- 127
ſceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (ſcriba) 68, 3; reiȥ-âre (provocator) 67, 8; ſcâp-âre (vellus) 71, 6; ſcuol-âre 33, 4; ſeled-âre (inquilinus) 60, 5; ſund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miſſe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 [ana-friſt-âre (calumniator) 118, 21; ſcein-âre 85, 15; fer-ſel-âre (traditor) 88, 5; wizzeſ-âre (doloſus) 5, 7.] u. a. m. Unrichtig ſteht zuweilen e geſchrieben: arn-era (meſſores) 88, 36. ſprang-ere (ſaliens) 38, 8; inphang-ere (ſuſceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue ſchreibung, umlaut und metrum im ſtiche laßen, wage ich nicht über -arî, ari, ârî, âri zu entſcheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invaſor) hrab. 965[a]; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50[b]; germ-in-ari (incantator) doc.; haſ-in-ari (ſtrator) doc.; hav-an-ari (figulus); heil-iſ-ari (haruſpex); her-j-ari (graſſator) hrab. 965[a]; miſſa-huarp-ari (everſor) 972[a]; jag-ari (venator) hrab. 951[b]; irr-ari (haereticus) 962[a] 966[a]; lad-ant-ari (fullo) monſ. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monſ. 349; leid-iz-ari (oſor) monſ. 369; liſt-ari (artifex) K. 53[b]; hlioȥ-ari (ſortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976[a]; mëld-ari (proditor) 959[b]; mëȥȥ-ari (menſor) monſ. 345; mûr-ari

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpih-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV, 16, 46. ſ. ſpîh-âri, leit-âri.

(caementarius) doc.; mûſ-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952[a]; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953[a]; pët-al-ari (mendicus) 960[b]; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ſtrator) monſ. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iſſ-ari (conjector) monſ. 325; rëhh-ari (aemulator) monſ. 345; rûn-ari (ſuſurro) hrab. 975[a]; rûn-az-ari (idem) jun. 227; ſang-ari (cantor) K. 30[b]; ſalp-ari (pigmentarius); ſacc-ari (rogus) jun. 191. monſ. 339. 384; ſat-al-ari (ephippiarius); [ſ. nachtr.] troum-ſceid-ari (interpres ſomnii); ſcunt-ari (aſſentator) doc.; ſez-ari (conditor) doc.; ſliht-ari (blanditor) hrab. 954[b]; ſloph-ez-ari (circumcellio) doc.; ſpan-ari (ſuaſor) 974[b]; ſpîh-ari (horreum); ſpih-ari (explorator) jun. 203; ſtam-al-ari (balbus); ſtiur-ari (recuperator) monſ. 355; ſtuot-ari (mulio) monſ. 384. 400. jun. 383; ſuon-ari (praeſul) jun. 244. monſ. 379; ſuohh-ari (quaeſtor) hrab. 973[a]; ſuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; ſueig-ari (bubulcus) doc.; ſuihh-ari (gyrovagus) K. 20[a]; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiſtrio) jun. 228. 315; [ſ. nachtr.] vir-in-ari (ſceleſtus) K. 29[b] jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monſ. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951[b]; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monſ. 342; wart-ari (idem) doc. 219[a]; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdo-
128 madarius) K. 43[a]; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958[a]; wurz-ari (herbarius) 976[a]; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56[b] 59[a]; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. [chaſt-ari (incluſor) monſ. 337. (alveare) Diut. 156. ker. 34; khërr-ari (garrulus) ker. 138; cal-ari (incantator) Diut. 1, 522[b]; chuhm-ara ſcytropodes doc. 206[b] (? ſcirtopodes) von chuhmo, cacabus; egid-ari (herpicarius) Graff 1, 112; harug-ari (aruſpex) Diut. 1, 514[b]; liud-ari (poeta) ker. 47; paraw-ari (aruſpex) Diut. 1, 150. eigentl. ein hainprieſter, waldprieſter; ſlîʒ-ari (vir ſaevus) ker. 10; ſparaw-ari Graff 6, 363. mhd. ſparew-ære, der ſperlinge fängt? vgl. habechære, habichir (habichtjäger) Freyberg 2, 127. 153; urteild-are (judex) Diut. 1, 288; weſcun-ari (eques) Diut. 2, 341[b]; zui-ſcul-ari (ſimulans) ker. 145. zuiſcal-ari Diut. 1, 239.] und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31—40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtenſis) *) [ſ. nachtr.] dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, hunine-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorfarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtädte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich -hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hômbërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

K. 40^a altarres, 52^b liſtarra, 20^a ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs-i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* cáſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáf-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (offarius); vang-ere (cervical); vrît-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari*, nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (vietor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pîp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkrif-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) [ſtall-ari (magiſter aulae); tiug-ari edd. ſæm. 6^a] u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. [Die ſtarke form ſcheint in eigennamen erhalten, wie Fenrir (goth. Fanareis?) Vidrir.] —

mhd. herrſcht zwar *-ære* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc. 182^c; dien-ære (miniſter) 129
Wilh. 2, 160^b; eſ-el-ære (agaſo); eg-ed-ære (herpicarius); behalt-ære (conſervator); heime-lîch-ære Triſt. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (meſſor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144^a; pfeter-ære (baliſta) Parc. 47^c; puſûn-ære (buccinator) Parc. 137^b; tavel-runder-ære Parc. 156^b; ſager-âre (ſacrarium) Mar. 59; ſchâp-ære (vellus) trev. 51^b Mar. 114; ſcheid-ære Nib. 6373; ſcilt-ære (pictor) Parc. 38^b; ſculd-ære (debitor); ſened-ære; ſlîch-ære (irreptor) Parc. 41^c; ſling-ære (funditor) Parc. 44^b; hâr-ſliht-ære (compoſitor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145^b [hârſlihten, pflegen. Wilken kreuzz. IV. anhang 40. iuwer hâr daʒ ſlihtet ibid. 48]; ſlüʒ-el-ære (claviger) Barl. 304; ſnarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127^a; ſparw-ære (ſparvarius) Parc. 172^b; ſuoch-ære (aggreſſor) Parc. 50^a; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valſch-ære (falſarius) Parc. 87^c; gewalt-eſ-ære Triſt. 10898. (11031); wat-ære (pervaſor) MS. 2, 9^a; wund-er-ære Triſt. 9893 (10013) [beiʒ-ære fragm. 21^a; blâſ-ære Karl 57^a; buck-el-ære Bit. 22^b; geil-ære fragm. 31^b; geng-el-ære (mendicus) kolocz 171; harf-ære Roth. 2526; haʒʒ-ære Karl 59^a; heil-êre (ſalvator) Lampr. Alex. 1480; hob-iſch-ære En. 11662; huet-ære Bit. 16^a; kunſt-ære amgb. 15^a 35^b; der fûle lëg-er-ære (von lëger) Apollon. 12185; leit-ære Karl 72^b Triſt. 136^b Bit. 54^a; louf-ære Eracl. 1647; trink-ære Karl 3^a; tûſent-liſt-el-er Bert. 357; lœn-ig-ære troj. 171^c; ver-rât-ære Karl 77^a; reiʒ-el-ære amgb. 42^a vgl. 43^a; ſoum-ære Bit. 40^a; ſprenz-

el-ære Görres meiſterl. 172; ſchaff-ære Gudr. 40[a]; ſchuocht-ære (ſchuſter) liederſ. 1, 417; ſpit-al-ære Gudr. 47[b]; zirk-ære Bit. 16[a]; zwîv-el-ære Karl 128[b]; — franzoiſ-ære; pulloiſ-ære Bit. 90[a] 94[a], aber 93[b] pullære; burgund-ære Bit. 48[b]; raben-ære 53[a]] etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders iſt, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *ſonſt* begründet wird, z. b. in eſelære, flüʒʒelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-œre* pflegt aber ſchon jetzt eine unorg. einſchiebung des *en* zu verurſachen. Organiſch ſind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146[a]; hav-en-ære (figulus); wag-en-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87[c]; [lâch-en-ære (divinator) troj. 176[b] vgl. ahd. lâhhinôn; bütt-en-ære Ben. 66;] untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172[a]; palten-ære (pautonier) Triſt. 113[a]; zoln-ære (telonarius Parc. 129[b]); garten-ære (cod. pal. 361. gertenâre) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monſ. 394. gartinari höheres alter bewährt *); aber in barm-en-ære (miſericors) MS. 1, 125[b]; bog-en-ære (ſagittarius) MS. 1, 127[a]; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134[a] Triſt. tiht-n-ære (poëta) liederſ. [krahſ-en-ære Nith. ms. 63; volg-en-ære MS. 2, 141[b]? f. volgære? kerk-en-ære Roth. 2305. 2540. 2545. 2555] etc. läßt ſich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn ſchon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweiſlich. Stände ſmeichen (adulari) f. ſmeichenen (wie wâfen f. wâfenen) ſo bliebe ſmeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132[b] unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den ſpätern mundarten [ſ. nachtr.]. — Neben dem regelmachenden -ære finden ſich indeſſen ſpuren der alten kurzvocaliſchen ableitung, wie es ſcheint, im ſinne der otfriediſchen unterſcheidung. Nach kurzer wurzel-
130 ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern *-ere*, *-er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære; pflëg-ære, van-ære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262. troj. 137[b]: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31[a] jun. 299. Cod. pal. 361, 42[a. b.] Ben. 97. MS. 2, 89[b] troj. 189. (Oberlin 1717.); ſöl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? [mëd-er (foeniſeca) troj. 12603] Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131[b], ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186[b]; harpf-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50[b]; zuweilen noch tieftonig

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluſs? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutſcher wurzel iſt.

wie MS. 2, 196[b] dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër. [der tan-hûſ-er; marn-er: warner amgb. 8[c]; ge-mein-er liederſ. 1, 446. 447; metz-el-er morolf 39[b]; metz-ig-er metzier Mart. häufig; reiſ-er Mart. ſ. unten zu p. 458; ſnitt-er: ritt-er fragm. 21[a]; ſchemel-er (mendicus) morolf 35[a] ſchamler Ottoc. 408[b]; wambeſch-er (a. 1296) Arx Buchsg. 147; wërr-er amgb. 42[a. b]; fem. diu füeglerin (haushälterin, beſchließerin) liederſ. 1, 200.]

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen mordenare (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier ſ. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro. [galghen-ere Ferg. 1775. 3374.]

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in *-er* gekürzt: böll-er; fiſch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er [mörderer. Judas 1, 283]; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; ſäng-er; ſöll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er [froſch-meuſ-el-er; hünr-er (hühnerhändler) Walch 4, 75; vogelweider Anshelm 1, 297; der pranger, von prangen; Schlözer aus ſchlotiſære? ſchornſteinfeger] etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft *). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer [neben maurer freimaurer, bei Leſſing freimäurer], zauberer, ſtammler, gaukler, ſucher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter, empfänger, taglöhner mit behalten, 131
empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jâgen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte ſprache leitete eben die meiſten ſolcher wörter aus ſubſtantiven, in der that ſtammen vogalari, viſcari nicht aus vogalôn, viſcôn, ſondern aus vogal, viſc; einzelnen ſtehen gar keine parallele verba zur ſeite. Und wie heute aus ſubſt. weiter keine ableitungen auf -er treiben, ſind auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organiſmus den inf. für ſie nicht wuſte, erloſchen, z. b. nhd. kein ſchlüßeler, eſeler, ſtûter, liſter (wohl aber überliſter). — Der unorg. *-ner* ſind mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lûgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleiſner, hüttner, harfner, glöckner,

*) cap. VI. wird ausführen, daſs die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einſache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieſs früher murd-r-jo.

klempner, kürſchner, lautner, redner, ſchuldner *), ſöldner etc. in eigennamen ſogar: müllner, kältner, ſchildner. Noch unrichtiger iſt ſchilderer (pictor) nach dem inf. ſchildern (mhd. ſciltære, nnl. ſchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fiſh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; ſwill-er (vorax); ſlumber-er u. a. m. [aber Chaucer C. T. 3167 millere: forbere; 544: mere]; garden-er, jewell-er, marin-er entſpringen aus dem franz. —

Die meiſten ableitungen auf *-arî* drücken handelnde maſc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ſtammenden altari (altare) karkari (carcer) ſolari (ſolarium) ſpîhhari (ſpicarium) wîari, wîwari T. 88. (vivarium) ſagerâre (ſacrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter ſachen. [fliucari (muſcarium) fliegengarn Diut. 1, 224; refentære a. w. 2, 52; ſëdelâre (pulvillus) Friſch aus trad. fuld. (1, 95); wîlari, weiler.] Woher rührt ſaccari (rogus)? es könnte auch deutſch ſein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) halſ-âri (cervical) flor. 983ª oder ahd. ehirari (ſpicarium) blaſ. 32ᵇ. —

ζ) *ſtarke (oder ſchwache) femin. auf -arî,*

können aus jedem adj. auf -ar entſtehen, dem nur das î zugefügt wird, daher ſie ſich von den (meiſten) männlichen ableitungen -arî, wo auch das -ar hinzutritt, ſehr unterſcheiden; goth.
132 finde ich nur mund-rei (ſcopus) Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaȥarî (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arî (antelucanum) monſ. 353; camb-rî (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arî (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irî O. V. 8, 99.; ſlëff-arî (lubricitas); ſmëhh-arî (elegantia); vak-arî, fag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arî, finſt-rî (obſcuritas) K. 17ª; ſûp-arî (mundities) etc.; weik-arî, weig-rî (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arî (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſ-er (raucedo) trev. 63ᵇ vinſt-er, liuter (Triſt. 48ª) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen: die finſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpf-re, läut-re. —

η) *ſtarke neutra auf -ari,*

goth. filêg-ri, filig-ri (latibulum), falls es kein maſc. filêg-reis? wenn ſich der vorſatz fi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein geläger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8,

*) dieſes ſcheint doch älter, ja ahd., wenigſtens ſteht ſculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *arî* mit dem ſtarken verbo nr. 571ᵇ zuſ. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ª; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fìd-er; ge-hämm-er; gelächt-er; ge-jämm-er u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. [vgl. 738. 744.] — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolche bildungen, akk-eri (anchora) iſt fremdes urſprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt); ſpäter galt fing-ir-în T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte*) noch mhd. vingerîn Roth. 5ª 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147ᵇ, woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ª gemacht wurde, welches im grunde nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

ϑ) *ſchwache maſculina* (erſter oder zweiter decl.) 133
goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); ſvaíh-ra (ſocer). [hierher der eigenname etherpamara bei Jornandes?] — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zſg. galtro (collactaneus) monſ. 363. 365, von dem ſubſt. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15ª; anh-aro (anchora) blaſ. 106ª, doch der beſtätigung bedürfend, da mhd. ſtarke decl. gilt, auch trev. 60ᵇ ank-er haben; ham-iſt-aro (gurgulio)? flor. 984ª hamiſtro und jun. 270. hamelſtre; haparo? zwetl. 113ᵇ hav-aro? (avena) altweſtph. hav-oro, vielleicht mit â zu ſchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard-aro (? caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. ſcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965ª miſc. 1, 19, ſt. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971ª und ſpäter aſſim. vet-iro, vet-ero trev. 7ᵇ desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monſ. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. [juxta portam gat-ero dictam. Lang reg. 2, 170 (a. 1228); had-aro (pannus) Schm. 2, 150; Tëg-aro n. pr. übrig in Tegarinſëo.] — agſ. ëaf-ora (proles) altſ. ab-aro; gand-ra (anſer mas); rêđ-ra (remex). — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôſt-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda); hab-ere (avena) wofür hab-er (ſtark) Ottoc. 17ᵇ; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. decli-

*) vgl. ſlav. prſt (δάκτυλος) prſten (ring δακτύλιος); doch goth. das compoſ. figgra-gulþ, altn. fingr-gull.

nieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamſt-er ſtark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis ſind, da die aſſim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur-formen beigezählt. —

ι) *ſchwache feminina,*

goth. ſvaíh-rô (ſocrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aſt-ara (pica) âgalaſtra monſ. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capiſtrum); kaneiſt-ara (ſcintilla); lang-ara (deambulatio) monſ. 340. doc. 222ª; vol-leiſt-ara (aſſiſtrix) monſ. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957ª flor. 982ᵇ doc. (vgl. altn. lûđr, culeus, ſaccus, arca, ciſtella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere);
134 vlëdar-mûſt-ara (veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ª 44ᵇ O. I. 22, 5. IV. 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfîf-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ª; ſpeihh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (ſocaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) **) und ſicher noch andere. [n. l. Calantra; Frumara Neug. 120 (793); Haladara Neug. 13; ſ. nachtr.; galſter-âra (incantatrix) N. Cap. 100; zier-ara (oſtentatrix) Diut. 2, 344ᵇ. — altſ. agaſt-rjun (picae) argent. 10ᵇ. —] agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuf-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vebb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) [bërđ-eſt-re (portatrix) Mone 3887; fiđel-ſt-re (fidicina); gill-eſt-re (pituita); luf-eſt-re, nêd-hæm-eſt-re Mone 4462; for-ſpenn-eſt-re (lena); væpen-vîf-eſt-re (hermaphroditus)] etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); îſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gænſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchult-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter,

*) zugleich auch buccina, tuba: woraus ſich vielleicht die ſage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûdr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja â lûđr.

**) die baum- und pflanzennamen affoltera, hiefaltera, wehhaltera ſuche man bei der compoſition, vgl. die note ſ. 122.

z. b. bakſt-er (piſtrix); bedel-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er zingſt-er (cantatrix) [toovenaeſt-er (incantatrix) Hooft 3, 170; ſpookſt-er id. 96; ſnapſt-er; be-vorder-aarſt-er; vryſt-er (ſponſa, die man freit); jaagſt-er; helpſt-er; vor-ſtandſt-er; beſchermſt-er] etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf (mehr davon hernach beim ST.) —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; báit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt. mund-rei vor, 135
deſſen bedeutung nicht recht zu citus paſſet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); ſnut-rs (callidus); [hlut-rs; dig-rs aus digrei zu folgern?] und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) ſowie die poſſeſſ. ïgqv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, unſ-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) ſowie die poſſ. unſ-ar etc.; êrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (ſerenus) hrab. 974[b]; hërapaʒ-ar (mediocris) monſ. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (ſtrenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50[b] zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203 [ſ. nachtr.]; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu ſchließen; pit-ar (amarus); ſeik-ar (languidus) aus dem verbo zu ſchließen; ſihh-ar (immunis) monſ. 356, beßer wohl ſihh-ur; ſlëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746[b] monſ. 409. auch wohl richtiger ſlëff-ur; ſmëhh-ar (venuſtus) hrab. 961[b] blaſ. 5[a]; ſuank-ar (praegnans) jun. 192. O. I. 5, 74; ſuëph-ar (vafer) hrab. 976[a] [ſ. nachtr.]; taph-ar (? gravidus) monſ. 390; timb-ar (obſcurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, ſtolidus) monſ. 396. dûſ-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinſt-ar (obſcurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das ſubſt.? vgl. valter (? dolus) liederſ. 269; vrâʒ-ar (procax) monſ. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar (faſtuoſus) nach dem ſubſt. zu ſchließen [bore weigiro N. Ariſt. 61]; winiſt-ar (ſiniſter)? ich finde nur das fem. winiſt-ra ſubſtantiviſch und ſchwach. [aip-ar (? ſaevus, aſper) Diut. 1, 248; at-ar (acer) ker. 246. Diut. 1, 273[a]; chlëp-ar (glutinoſus) Graff 4, 546; ſkëter (rarus, opp. ſpiſſus) N. Ar. 103. 104. ſkëtero getân N. Bth. 37; ſmeidar (cudendi peritus) ſmaidar, daedalus Diut. 1, 195; uſtar (guloſus) Diut. 1, 234. vgl. uſtrî (induſtria) ib. 1, 241.] —

agſ. nur wenige, die meiſten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confeſtim) zu ſchließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. ·die poſſeſſ. —

altſ. dunk-ar (obſcurus); hêd-ar (ſerenus); [hlutt-ar;] lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alìus); dap-r (obſcurus, languidus); dig-r (craſſus); fag-r (pulcher); gag-r (abſurdus); gîf-r (vehemens); ît-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); ſnot-r (prudens); vit-r (ſapiens); die poſſ. haben -ar. —

mhd. and-er; dimſt-er (obſcurus) Roth. 17^{a}, iſt eigentlich mnd.; gland-er (ſplendidus) Parc. 165^{a} 181^{c} Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heiſ-er (raucus) troj. 17758. Ernſt 154; heit-er; klëb-er (viſcoſus) [Diut. 3, 45. Pilat. 368.] Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321^{b} 414^{a}; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130^{b} troj. 14116. 25111; ſchit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); ſeig-er (aegre
136 ſtillans) troj. 6916 [Walth. 106, 23. Mart. 252.]; ſëck-er (? libidinoſus) Tit. 264: lëcker; ſich-er (ſecurus); ſûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; ſwang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel alſo groß und tapfer (ponderoſus); timb-er (caliginoſus); tunk-er fr. belli 12^{a}; vinſt-er (obſcurus); wack-er (vigil); weig-er (ſuperbus) zu folgern aus weigerlîch Nib. 2044. 7581; winſt-er (ſiniſter) Parc. 265; zang-er (ſtrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroſchin. [gëlſt-er (ſonorus) Herb. 3019. 3254; ſwëpf-er im nom. pr. ſwëpfer-man. tres ſwephermanni (a 1253.) Lang reg. 3, 29. desgl. 3, 178 (a. 1262); ſwang-er f. ſwank-er (gracilis) fragm. 26^{b}; vag-er (pulcher) vag-ere (pulchre) v. d. gelouben 3036. vgl. 864.] —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmſt-er (tenebroſus) 1, 6; donk-er (obſcurus) 2, 243; [recht-er f. recht: die rechter hant Maerl. 1, 202. borſt 1, 58. dat rechtre oge 1, 270. dat rechtere: vechtere 1, 265. die rechtre (juſtus) 1, 351;] weigh-er (ſuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finſt-er; hâg-er (macer); heiſ-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); [ſ. nachtr.] mâg-er; munt-er; ſaub-er; ſich-er; [ſchitt-er: ungewitter H. Sachs 1. 5, 539^{d};] ſchwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, ſchleit-er, ſtob-er, zimpf-er etc. —

nnl. dapp-er; dimſt-er, demſt-er; donk-er; [held-er (ſerenus);] leck-er (lautus); ſchrand-er (ſubtilis); [tanger, tenger (tenuis, gracilis) auch plattd. br. wb. 5, 23. Soeſter Daniel p. 176: handtig, nidiſch u. tanger (zänkiſch)] têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

*) zuſ. hang der bedeutungen dieſes adj. in den verſchiednen ſprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venuſtus auf der andern.

β) *zweiter declination*,
goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); ſûp-ari (mundus) aſſim. ſûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den ſubſt. eiv-ar und ſûp-ar entſpringend, daher ſich noch manche andere denken laßen, z. b. drî-wint-ari (triennis). — agſ. läf-eld-re (planus); lŷđ-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷſt-re (tenebroſus) altſ. thiuſt-ri; þri-vint-re (triennis) ebenſo tvelf-vint-re, hunt-vint-re (duodecim, centum annos natus); ſŷf-re (ſobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein ſiub-er zu beweiſen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, ſûb-er zur erſten decl. gerechnet; oder zeigen gute hſſ. ſiuber? Der umlaut im nnl. duiſt-er und zuiv-er beweiſt nichts und das nhd. düſt-er iſt unhochdeutſch, wie finſter beinahe unniederdeutſch: doch altſ. finiſtri (caligo).

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conjugation*,
goth. bi-ab-r-jan (ſtupere, percelli); ga-fah-r-jan (ſ. fag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (eſurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

ahd. eit-ar-jan (vene are) jun. 254; heit-ar-jan (ſerenare) 137
hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire) [ſ. nachtr.]; hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ª kanidartêr K. 54ª fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) bifinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; [wat-ar-jan (jubilare) Diut. 1, 254. 520ª hymn. 19, 1;] zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ª zimbrôê (aedificet).

agſ. frôf-er-jan, frêf-r-jan (conſolari); [gäd-er-jan (congregare);] glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); ge-niđ-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare); þŷſt-er-jan (caligare); es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ª; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ª mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. — [mnl. cot-er-en Roſe 2761. nnl. koteren, keuteren. —]

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch-ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäß-er-n; zœg-er-n [räuch-er-n; wälg-er-n] etc.

β) *zweiter ſchwacher conjugation*,
goth. nur aíht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400 [ana-gang-ar-ôn (invadere) Graff 4, 105]; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49^a 60^a [ſ. nachtr.]; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68^a; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 176. 201. monſ. 404; opf-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV. 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? [flog-ar-ôd (flagrat) ker. 240. ſ. nachtr.] vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203^a; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). [ant-ar-ôn (imitari) Schm. 1, 86; ſig-ar-ôn? vid. ſig-ir-ôn ad p. 140; ſtob-ar-ôn hymn. 20, 4; zuiz-er-ôn (ſuſurrare) Diut. 2, 305^b. ſ. nachtr.] —

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-
138 fëđ-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vincire); fôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëóđ-r-jan (perſonare); hvǣſt-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); [ſvëđ-r-jan (ceſſare, placari);] vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîf-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); [hiuf-r-a Sæm. 211^a;] hûng-r-a; iôrt-r-a (ruminare); klif-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete feg-r-a (polire) ſetzt entw. feg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. fegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; ermord-er-n Nib. 4063, Geo. 42^a; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14^a; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17^b Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31^b 37^b; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n [chlamph-er-en Diut. 3, 60; gag-er-n Parc. 36^b; holſt-er-n Frib. Triſt. 2910; ſchab-er-n, ſchav-er-n aus ſchavernak zu folgern?; ſtim-er-en (ſubridere) Vilmars Rudolf p. 25; ver-vend-er-n MS. 2, 220^a; walg-er-n (rollen) amgb. 31^b 42^b vgl. walgen 32^a]. —

[mnl. dak-er-en (flattern) Ferg. 3894. — nnl. bak-er-en; koeſt-er-en (fovere); voeſt-er-en (nutrire); mîm-er-en (phantaſie-

*) koborôn O. IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

ren) vgl. plattd. miem-er-n, tiefſinnig ſein. Voſs id. VII, 36. — plattd. wet-er-n (winſeln) br. wb. 5, 245; af-wiſch-er-n (abglitſchen) Gerh. v. Minden 89, 26. —]

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eifer-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flack-er-n; flimm-er-n; forder-n; gâg-er-n; geif-er-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; [holp-er-n;] jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; [ſ. nachtr.] er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitter-n; ſchult-er-n; [ſtolp-er-n; ſchimm-er-n;] wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den faſt nur unperſönlich gebrauchten: mich durſt-ert, trink-ert, ſchläfert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. [ſ. nachtr.] Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäßert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde nicht Vriged. 1833. ein mhd. durſtert zu leſen, das freilich der 139
beſtätigung bedarf [71, 21 dürſt, doch BC durſtert p. 235; auch Mor. 16ª ſlâfern] (ahd. mih durſtit, ſlâfôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba ſolch ein zwiſchengeſchoßnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin ſ. 119. über -l. —

γ) *dritter ſchwacher conjugation*,
intranſitiva, wie es ſcheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlûtar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Triſt. 8149. (verſchieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); [mag-ar-ên (marceſcere) Diut. 1, 520ª] ir-munt-ar-ên (excitari); ir-ſeig-ar-ên (langueſcere) monſ. 343; wohl auch pit-ar-ên (amareſcere) Vriged. 1612. mir bittert. [vinſt-er-n? MS. 2, 178ª] Späterhin verlieren und vermiſchen ſich dieſe bildungen. —

[IR] dieſes bildungsprincip, wenn es anders überhaupt ſtatt findet, iſt von ganz geringem umfang. Die goth. ſprache läßt kein *ir* zu, ſondern ſtatt deſſen *-air*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *air* zur ableitung verwandt, daß ai vor dem r weggefallen ſei, läßt ſich nicht annehmen. Warum ſollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaira lauten dürfen?

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei conſonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. iſt kein adj. mit *-ir* aufzuweiſen, einige ſubſt. und verba ſcheinen es anzuſprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorſichtig ſein, ſie könnten aus goth. is, iz entſpringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (ſpica) mhd. eher ſteht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich alſo, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* ſtecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvaliſô lautete? Dieſe ſchwierigkeit des conſ. beiſeite geſetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* ſtehen (z. b. in der ſchreibung flaſtir f. flaſtar, emplaſtrum) und *iri* aus *ari* durch aſſim. entſpringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher faſt das einzige merkmahl und ſelbſt er beweiſet kein *ir*, ſo oft ein ableitungs-i weggefallen ſein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind folgende: das agſ. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben ſ. 51. nr. 540.) Parc. 29[a] wäre als ſtarkes maſc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geſchlecht ſtreitet der ſpätere aus-
140 druck: auf *dëm* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein ſchw. fem. = ahd. âb-ira. Iſt jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verſichern, daß nicht âbiro (ſchw. maſc.) die echte form war? und wäre ſies, ſo dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo ſtehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin ſ. 133.)? oder iſt æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beſtärkt ſogar, daß man in Graubündten ſpricht: es âbert (nix ſolvitur). Bei den weiteren beiſpielen ſtelle man ſich ähnliche oder gleiche ſchwierigkeiten vor: treſt-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monſ. 338. 400. treſt-er N. 8, 1. (ſchwerlich pl. neutr. da der ſg. traſt doch vorkommen müſte) [vgl. Schm. 1, 500] — meȥ-ir, meſſ-ir? neutr. (culter)? blaſ. 49[a] trev. 43[b] mhd. meȥȥ-er; — die ſchw. maſc. chev-iro (bruchus) trev. 15[a], doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monſ. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agſ. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola) T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (ſeductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die ſchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986[b] 988[b] (gl. blaſ. 70[a] walirim trev. 13[a] walrin f. walirûn balaenae [walr, balaena, Diut. 3, 404.]) jun. 278. walre unterſchieden vom maſc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agſ. hväl; — el-ira (alnus) monſ. 414; — ſleng-ira (funda) blaſ. 46[b] — zund-ira (iſca? fomes) flor. 988[b] zundera trev. 51[b], auch agſ. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ſtark decliniert, nachher. [fuot-irra (nutrix) Diut. 2, 316[a].] Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ſtammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd.

förd-er-n, verſchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, das aber agſ. furđ-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrđ-r-jan (provehere). Näher beſehen iſt alſo vurdir aus vurdiri (monſ. 398.) gekürzt, dies aber aſſim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deſſen ſich einzelne dichter ſtatt ank-er bedienen, deutet auf kein urſprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, aſſim. anh-iri, enh-iri, beſtätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben ſ. 133. [1])

[UR] gothiſch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber ſo wenig als air in irgend einer ableitung vor. Inzwiſchen iſt die 141
ur-, *or-*form der übrigen ſprachen vorhanden, obgleich ſchwankend in ar.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſc.* ahd. nur cheiſ-ur (caeſar) nach dem dialecte einiger, vgl. altſ. kêſ-ur, cheiſ-ur-ing (Hild.) und keiſ-or, keiſ-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ſt. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; ſuëh-ur (ſocer) [ſ. nachtr. ſig-ur n. pr. trad. fuld. 2, 89; fëf-or (piper) ſgall. Graff 3, 330; zeihh-or (levir) vind. 57; thüring. mun-or voluptas, deliciae? Munore nom. loci, nhd. Monre]. —

agſ. ald-or (ſenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps); brôđ-or (frater); cëaf-or (ſcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëof-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlëóđ-or (ſonus); hlëaht-or (riſus); laſ-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); ſig-or (victoria); ſvë-or (ſocer); tâc-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus) [ſ. nachtr. ge-dvim-or (phantaſma) Schmid 272; gead-or weil ongeador, ätgädere; grond-or? grondorleás exon. 258, 26; hâl-or (ſalvatio) exon. 262, 3. 264, 6. 268, 30; lamb-or (agnus); vel-or (labium)]. —

altn. etwa nur iöf-ur (rex) tîv-or (? Völuſpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r. [miſt-or = miſtr (caligo) Sæm. 52[a]; möt-ur (peplum) gen. möturs. Laxd. 192. 208; vielleicht ſig-ur? vgl. ſigr p. 122.]

β) *ſtarke feminina.* ahd. lëff-ura (labium) T. 84. and. lëpora; nat-ura O. V. 12, 97. N. 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) *ſtarke neutra.* ahd. triſ-ur (theſaurus) nach triſur-hûs (aerarium) jun. 195. zu ſchließen, vgl. franz. treſor, die übrigen

[1]) ahd. ubar-ſig-irôn hymn. 22, 6. für ſigarôn? — das nhd. körp-er entſpringt aus mhd. körpel. Griesh. oberrh. chron. 6 zwen corpŏr. 10 den corper.

quellen haben triſ-u, trëſ-u, drëſ-u, gen. triſ-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëȥ-ur (compes). —

agſ. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); ſëolf-or (argentum); tëlg-or (virgultum); tud-or (ſoboles); vund-or (miraculum) [dvim-or (phantaſma); ſind-or (ſcoria) engl. cinder; ſun-or (grex) Lye. vgl. langob. ſonar-pahir; vuld-or (gloria) neben vulder]. —

altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum) [ſ. nachtr.] —

δ) *ſchwache maſc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135ᵃ dod-ero jun. 284.

ε) *ſchwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monſ. 327. der pl. chihh-ur-jûn. [eim-urra, eim-yrja 3, 353; purp-ura N. Bth. 84.] —

2) *adjectiva.* ahd. ſihh-ur (ſecurus) altſ. ſik-ur (purus); ſlëf-ur (lubricus, nhd. ſchlüpf-er-ig). — agſ. dunc-or (obſc.); gëom-or (moeſtus); hâd-or (ſcrenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus); ſlip-ur (lubricus); ſnot-or (prudens); ſtul-or (furtivus); ſvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil) [flac-or (volitans) exon. 42, 21. 170, 24; hlut-or, hlutt-or; ſtam-or (balbus) gl. Troſs.; ſvig-or (tacitus)]. — altn. haben keine maſc. der ar-form nach dem aſſimilierten fem. -ur (ſt. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man ſagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (ſ. 118.)

142 3) *verba zweiter ſchw. conj.*

ahd. murm-ur-ôn (murmurare) jun. 239.; ſihh-ur-ôn (excuſare) T.; vielleicht auch vëȥ-ur-ôn (vincire) wofür vëz-ar-ôn hrab. 958ᵇ; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27ᵃ 28ᶜ; ſoldier Parc. 5ᶜ 6ᶜ Geo. 4ᵃ; ſchevalier; harpiers Triſt. 96ᵇ; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184ᵇ; chrigirre Parc. 8ᵇ; floitirre Parc. 3ᵇ; partirre (fallax) Parc. 71ᶜ; patelirre Parc. 44ᵇ Wilh. 2, 101ᵃ [ſuppierre Wh. 44, 13]. Statt partirre ſtehet Triſt. 60ᵇ parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere:* mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; refier; turnier etc. — [ohne ſcheidung nach dem geſchlechte: Avenier Barl. 7, 2; Heinricus balier MB. 8, 472; banier, panier; banier (korb); beſchelier; beſchir? (admiſſarius) weisth. 2, 616;

bruſtenier Tit. 4691; condewier Parz. 401, 13; forehtier; gollier, gollir MB. 7, 243; groppier MB. 8, 149. gropir 13, 119; Halzibier Wh. 46, 1; herſenier; huſſenier; hurtenier; krocanier Herb. 4736; krojier Vintl.; lankenier GA. 1, 472; lendenier Wh. 231, 26. Limb. chr. 61; liniere; muzzenier GA. 1, 472; papier, bappier Dioclet. 5868; panzier Er. 2348; paratier Triſt. 8350; Partenopier; perſonier Wolkenſt. 23; pherier. pherierlîn MSH. 3, 31[a] pfärrerlein?; rifier; ſcillier; Bruno qui der ſcumphir. heſſ. zeitſchr. 3, 68; ſemftenier; ſoldier Parz. 21, 12. 25, 13. Geo. 284. ſoldiers Er. 2634; ſpaldenier; ſpozzenier GA. 1, 472; ſchevalier; tehtier Wh. 412, 24. Eracl. 4732. MB. 7, 79. teſtir Herb. 4735; der tendlier Rauch 1, 440. 447; trappier, trappirer Lanz chronik 2, 412. 413; trippanierſe Parz. 341, 23; turnier; urſier, uſſier; Otto walier MB. 8, 485; weiſier, mit ſîdînen weiſieren Lanz. 4441.] Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-êra* [ſ. kl. ſchr. 1, 343. 354—373].

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure, ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe [1]). Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen:

a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, anſchein der wurzel hat *), 143
ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agſ. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen.

[1]) avontiure; creatiure; planiure MS. 2, 61[a. b] 65[b]; faniure 61[a]; quaſchiure Parz. 88, 14. 164, 24; ſalliure 531, 19; — der lampriure (l'empereur) Parz. 712, 9. Wh. 272, 14; der ſchahteliur Wh. 336, 1; der tioſtiur Wh. 412, 2; — der punjûr Wh. 335, 10. 346, 9; — muniſtiuri Graff 2, 805; — von Munegiur MS. 2, 46[a] vgl. nhd. Montabaur.

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören, vgl. goth. diu-s? mehr davon an ſeinem ort.

Das goth. vat-ô lautet ahd. waȥ-ar, agſ. vät-er [ſ. nachtr.]; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. meard (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. heȥ (veſtitus) [vielmehr hæȥe neutr.] agſ. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. [ahd. heis, agſ. hâs, nhd. mhd. heiſ-er; dän. ſölv (argentum) Gutalag ſilf, ſilfs, in welchem wort alle andern mundarten -r zufügen; ſon (grex) lex angl. et werin. 7, 2. agſ. ſun-or.] Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63, 2. brember; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern; das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31^c, wiſpel-wort MS. 2; 202^b) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. *)
144 neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, ſpäter inadere, inedere, trev. 9^b jun. 263. 276. Zwiſchen r und n; ahd. waȥ-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îſ-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îſer unterſchieden von îſ-en, nhd. eiſ-en, doch die ältere form ſcheint beide conſ. zu verbinden, goth. eiſ-arn, ahd. îſ-arn. —

d) ſehr viele ahd. agſ. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet ſcheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativiſchen wörter und alle mit paragogiſchem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeiſtern, bebändern etc. ſind darum unten beim S anzuführen. —

*) inôbli doc. 221^a ſchiene verderbt, wenn nicht altn. innîfli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôd, pl. innôdas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221^a; ob eine compoſ. inn-âdara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. haírþra (σπλάγχνα) Philem. 5, 12. auf, vom ſg. haírþr.

e) die einſchränkung, vielleicht gänzliche abweſenheit der *ir*-ableitungen iſt beachtenswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte ſcheinen, als habe die ſprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pſeudo -*ir* freieres ſpiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine aír-ableitungen, ungeachtet ſie ſeine iſ-ableitungen gar nicht ſtören würden.

f) da ſich faſt keine maſc. auf -*alî*, *ali* finden, viele auf -*il*; umgekehrt viele auf -*arî*, *ari*, keine auf -*ir*; ſo entſpringt die vermuthung: ob nicht alle -*il* durch kürzung und aſſim. aus -*ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus cheȥil) ziemlich parallel? Ich halte dieſe muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils iſt von maþleis ſcharf geſondert, und ſo wenig katils aus katleis ſtammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbſt der unterſchied zwiſchen nhd. ä und e lehrt es uns, daß weder käßel noch werter darf geſchrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher ſind einige -ur, -or aus aſſimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. ſuëhur, ſuëhor aus älterem ſchw. ſuëhoro, f. ſuëharo, goth. ſvaíhra, vgl. lat. ſocerus neben ſocer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchſt unſicher, wird auch durch vieles nicht beſtätigt, z. b. dem ahd. cheiſur würde dann eher ein goth. káiſarus entſprechen, lautet aber káiſar.

ableitungen mit M. 145

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*-ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *áum*, *áim*, -*ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571^b?) [vgl. nr. 611^b ad p. 61.]; bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gre-

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

mium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239[a] vgl. ſerb. tama (nebula); [ël-m (ulmus);] hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); har-am (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort *); kal-m (ſonitus) K. 43[a] galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.) **); ſcër-m
146 (protectio) N. 26, 4, 5.; ſtrou-m (torrens); ſtur-m (procella); ſuar-am (turba, wurzel nr. 328.); ſuil-m (ſopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (ſomnium); tual-m (ſopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240[b]; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, ſondern exilium, miſeria, wurzel nr. 270. f. vlôham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena, funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zôham, goth. táuhms?). —

agſ. æđ-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (ſplendor, viſus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altſ. iſt brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (peſtis); [cyr-m (clamor, fragor) Cädm. 52, 13;] dreá-m (jubilum, canor, modulatio) ***); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fæđ-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruſcatio); hâ-m (manſio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (caſſis); hreá-m (clamor); ſeá-m (ſutura, onus); ſtreá-m (torrens); ſvëar-m (examen); teá-m (ſoboles, was erzogen wird); þëar-m (inteſtinum); väſt-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m (vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (ſinus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (ſtrepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (ſtipula); heim-r

*) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498[c] 515[b]) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja (οἰκοδεσπότης) ahd. hîha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hî (manſio ſecura domus) mhd. hîen (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

**) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere [dies falſch. laſt iſt hlaſt von hladan] vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

***) wichtig für die geſchichte der bedeutungen, daſs das agſ. dreám nie ſomnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja ſogar engl. dream allgemein gilt (agſ. für ſomnium ſvëfen, altſ. ſuëƀan). Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. enſweben (einſchläfern durch ſüſses fideln) und entzückung: freude, jubel.

(domus); hiâl-mr (galea); hlió-mr (∫onus); hôl-mr (in∫ula); mâl-mr (metallum); meiđ-mar (pl. opes); or-mr (vermis); ∫au-mr (∫artura); ∫trau-mr (fluxus aquar.); taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia) [bôl-mr Herv. p. 6; hvar-mr (palpebra); rau-mr (vir grandi∫onus)]. —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19[b] 49[a]); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; ∫chër-m, ∫chir-m (protectio); ∫ou-m (∫artura Parc. 59[a], onus Parc. 70[b]); ∫war-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128[b]; twal-m Bit. 128[b]; var-m Parc. 107[b]; 111[a. b.]; zou-m [brî∫-em Ben. 355; deicht-em, decht-um? bei Ritz p. 134. 149; meid-em (equus) Dietr. ahn. 32[a] 34[b]. RA. 565; fiures lur-m Laur. c. v. d. r. 304; tôd-em? aus dem adj. untôdemig mart. 176[b] zu folgern?; ul-m (caries) nach ulmic, plattd. ulm br. wb. 5, 148. nnl. olm; vël-m Alt∫wert 21]. —

β) *∫tarke feminina*

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma be∫tätigt; beide kouma und volma in ∫chw. decl. ∫chwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöđ-m (coxendix); ∫kâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

γ) *∫tarke neutra* nhd. gedär-me, ge∫chwär-me, gewür-me etc.

δ) *∫chwache ma∫culina* 147

goth. ah-ma (∫piritus) vgl. ahjan (cogitare) aha (mens) blô-ma (flos)*) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (∫plendor) bloß gefolgert aus laúhmuni (fulgur); hliu-ma (auris); [kôz-ma? goth. run.] mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ∫kei-ma (lucerna) von verlornem ∫tamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ∫chließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari); chî-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST chei∫t (germen)**); chuh-mo (cacabus) mon∫. 325. 383. doc. 208[a] wo überall der acc. chuhmun, ∫o daß es auch weiblich ∫ein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deih∫-amo (fermentum) dei∫-mo K. 20[a] thei∫-mo T. 74, 1. [∫. nachtr.] wurzel nr. 197. fram-dêh∫-mo (profectus) mon∫. 355; har-amo (migale) mon∫. 322; joh-hal-mo (lorum) mon∫. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216[a] [auch gli-mo. Graff 4, 289.]; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15 [∫. nachtr.]; lîh-mo (corpu∫culum) mon∫. 408., vielleicht ver∫chrieben f. lîh-hamo?; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf die∫em wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21[a]

*) welche ∫pirans i∫t ausgefallen? ∫teht es für blô∫-ma nach dem ag∫. (vgl. flos, floris f. flo∫is? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. ag∫. blôvan (florere).

**) ∫teht keima f. kei∫ma ∫o vergleicht ∫ich das lat. germen (f. ge∫men) vollkommen.

fedema (l. fedemo) blaſ. 61[a], doch trev. 19[a] blaſ. 57[a] pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe ſtimmt; pëſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974[a] roſ-omo K. 58[a] verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412 [ſ. nachtr.]; ſcal-mo (peſtis) jun.
148 219; ſcî-mo (ſplendor); ki-ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8 [ſ. nachtr.]; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder ſona waxſinin) jun. 205. wirceb. 981[a] T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185) [ſ. nachtr.; ſlîh-mo (viſcus) doc. 235[a] ſpäter ſlî-mo; zatemo? (lolium) Hoffm. 54, 5.]. —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blô-ma und blôſt-ma (flos); [ecil-ma, æcel-ma (podagra) Lye;] flŷ-ma (profugus); gläd-ma (gaudium)? Beov. 30; hođ-ma (nubes) Beov. 183; lëó ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum); ſcî-ma (coruſcatio); ſmëdema, ſmëd-ma (ſimilago); tî-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teih-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vađ-ema (fluctus, oceanus); þæſ-ma (fermentum). —

[altfrieſ. brec-ma Emſ. 26; dêſ-ma Emſ. 24; ſet-ma vorr. zu Aſegab.; ſia-ma Br. 210. 211; ſund-ma Emſ. 26. —]

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus) [blâ-mi (livor); lio-mi]. —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22[d] leſe ich den gen. achmens (f. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſeme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluo-me; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſ-me jun. 281; ſchël-me (peſtis) [ſchî-me fundgr. 1, 237.]. —

mnl. blix-eme [ſ. nachtr.], nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. bliсſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſ-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bêſ-en f. bêſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieftonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.). vergleicht ſich dem nhd. mûhſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, bîſam, chrîſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) f. -em (Schm. §. 1046.) [— ſchwed. ſöd-ma (dulcedo) Ansgar p. 27. auch neuſchwed., dän. ſöd-me. —]

ε) *fchwache feminina;* vielleicht goth. ïu-mjô (grex) [klif-mô (cymbalum)] ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl brofama, vgl. blaf. 96ª trev. 54ª; agf. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (fcapus hami); brof-ma (infectum quoddam); fkâl-ma (fo viel wie fkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (mifer) agf. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur fchwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das altn. fubft. fël-mr 149 (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furiofus); fkil-mr (quaffatus, tritus) vgl. fkâlm; [mhd. tif-em (placidus) Altfw. 131. dufem Schmeller 1, 402; altf. wân-om (pulcher);] vielleicht altn. au-mr (mifer) nau-mr (anguftus, parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beftätigung uns noch verborgen liegt. [agf. adv. flit-me.] —

3) *verba*

α) *erfter fchw. conj.* goth. gáu-m-jan (obfervare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quiefcere, ceffare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obfervare); fcir-m-jan (protegere); war-am-jan. — agf. [cyr-m-an (clamare) Cädm. 72, 16;] drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obfervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); fŷ-m-an (onerare); ftyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miferum reddere). — altn. drey-m-a (fomniare); gey-m-a (cuftodire); gley-m-a (oblivifci); fey-m-a (confuere); ftrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); goum-en; fchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; fou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blû-m-en; härm-en; fäu-m-en (fuere); fchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) *zweiter fchw. conj.* ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44ᵇ; niu-m-ôn (modulari) N. — agf. æđ-m-jan (exaeftuare); fäđ-m-jan (manu complecti). — mhd. bëf-em-en (fcopare); balf-em-en (nhd. balfamieren); [bid-em-en f. bibedemen?] bif-em-en MS. 2, 131ᵇ; krif-em-en, chrif-em-en (ungere, baptizare); zif-em-en (fequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ftelle, wo der falfche reim bifem: zifem zu ändern ift in bifemen, acc. fg. und zifemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern fprache unbekannt [f. nachtr.]. —

γ) *dritter*, goth. ar-m-an (misereri); ahd. ar-par-am-ên (mifericordia moveri); ar-war-am-ên (calefieri); agf. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en,

β. γ) agf. und altn. fallen zweite und dritte conj. zufammen: blôf-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); fëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); fau-m-a (fuere).

*) das adj. und fubft. arm wahrfcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühfelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (mifereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ftets durch un-leds überfetzt, agf. un-læd.

Manches bleibt hier ſchwer zu beſtimmen und unſicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare, f. göudmen, von mhd. göuden); ſur-m-en (ſuſurrare, ſurren) [reht ſam ein falk der buſ-m-et ſich (aufbläht) Leſſings nachlaß p. 149; liſ-m-en (ſtricken) Schm. 2, 499; waſ-m-en (gramine obduci) Stald.] —

150 [UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch ſchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechſelung der ähnlichen ſchriftzüge; die meiſten agſ. wörter der *um*-form ſind zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om*. Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*, keine gothiſche; ahd. ât-um (ſpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um ἀτμός J. 356; chrad-um (ſtrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monſ. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenſee in alten urk. lacus potamicus heißt; puoſ-um (ſinus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verſchieden von, oder neben der ſchw. form? gl. monſ. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius?) [ſ. nachtr.]. — agſ. nur zuweilen wird bôſ-um, bôſ-om (ſinus) meiſtens bôſ-m, ſo wie æđ-m (ſpir.) und fäđ-m, umgekehrt mâđ-um (Beov. 154.) f. mâđ-m geſchrieben; ob ëald-om (ſenectus, Oroſ. p. 69.) hierher zu rechnen ſei oder für ëald-dôm ſtehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) gefolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, ſondern ſchon die abſchwächung bod-en (in boden-ſê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. ſpäter auch frad-em **); buoſ-em (ſinus) Triſt. 8949. Mar. 39. bei Conr. ſchon buoſ-en; eid-em (gener); krad-em (ſonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. ſpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; ſvad-em (exhalatio) MS. 2, 219ᵃ; vad-em (filum) ſpäter vad-en; wid-em (dos) die ſtarke form noch zweifelhaft, Karl 119ᵇ zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ſtehen müßen, aber

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agſ. đ-, voraus; daſs dieſes unwurzelhaft, jedes dieſer wörter alſo zweifach abgeleitet ſei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausſetze, wird unten beim þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa praſem (πράσιος) ein grüner edelſtein, En. 8251.

jüngere ſtellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (ſpir.) [Kaiſerſperg und Fiſchart ath-am]; ſelten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûſ-en (noch im 17. 151
jahrh. öfter bûſ-em); fâd-en; ſchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-àm (gener) und als ſcheinbares comp. witthûm (vidualitium) *), — engl. nicht allein boſ-om, bott-om, ſondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: beſ-om, bloſſ-om. —

β) *ſtarke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (μέσον)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. ſprache ſind keine nachzuweiſen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buoſ-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) *ſtarke neutra*, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969ᵇ O. I. 27, 134.; mhd. gad-em, ſpäter gad-én. —

δ) *ſchwache maſc.* goth. ald-uma (ſenectus) bedarf der beſtätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, ſupuda f. krôtôda, ſupôda; vgl. 1, 855.) ſtünde? Compoſition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerſtrebt der ſonſt immer ſtarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ſtatt findet; zweifelhaft iſt auch das vorhin angegebne agſ. ëal-dom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falſche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ſtehet W. 3, 10. [Hoffm. 28, 12] wozu auch das agſ. vëod-uma, vëod-oma (Lyes unbelegte ſchreibung vëotuma, vëotoma iſt kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) [und das burg. wittemo] paßt. Gehört hierher das agſ. gärſ-uma (gaza, theſaurus)? das man bald ſchwach, bald ſtark declinieren findet, vgl. agſ. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.) **). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: ſchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin ſ. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

ε) *ſchwache feminina* entſpringen aus adjectiven dieſer form, 152
goth. hleid-umei (ſiniſtra); ein goth. taíhſ-umei f. taihſvô (dextera) finde ich ſo wenig, als ein ahd. zëſ-uma f. zëſ-awa, leſe aber mhd. in der heil. Martina diu zëſeme (dextra): bëſeme gereimt. —

*) mit eidàm vorhin ſ. 148. [bräutigam] broſam und rinnſal ſ. 107., mit witthûm f. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim þ heimàt, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerſemi (vgl. Yngl. ſaga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) iſt weiblich und wird aus ger-ſemi componiert erklärt, woſür auch das adv. gër-ſamliga (omnino) ſpricht, und daſs ſich das agſ. gärſ-uma ſchwerer deuten läſst als gär-ſuma.

2) *adjectiva*
es iſt ein alter, ſchon faſt verwiſchter zug deutſcher ſprache, daß ſie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen ſoll, ſcheint dieſes *-um* ſuperlativiſch, gilt auch zuweilen ſo, wird aber gewöhnlich wieder zum poſitiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daß die poſitiviſch ſtehenden adj. dieſer bildung organiſcherweiſe nur ſchwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis ſchon ſeit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) nr. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aft-uma (ultimus); aúh-uma (ſuperus); hind-uma (poſtremus); hleid-uma (ſiniſter) hleid-umei (ſiniſtra); ïſt-uma (poſterus); mid-uma (medius); ſpêd-uma (noviſſimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) ſondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geſchrieben ſteht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëta-min-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55ᵇ T. 77. 189, 3. 230, 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1 [ſ. nachtr.]; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179ᵃ falls es kein dat. ſg. von tvërh iſt? [zu ſtreichen]; viele andere, z. b. hint-umo, ſpât-umo, laȥ-umo ſind leicht zu vermuthen.

agſ. äft-ema (poſterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); lät-ema (noviſſimus); mëd-ema (medius); niđ-ema (infimus); norđ-ema (ſeptentrionalis); ſîđ-ema (noviſſimus); ſûđ-ema (auſtralis); uf-ema (ſuperior); ût-ema (exterior); vëſt-ema (occidentalis); verſchiedne
153 darunter folgere ich bloß aus den ſuperlativen (äftemeſt, nidemeſt, norđmeſt, ſûđmeſt) etc. **)

mhd. iſt einzige ſpur das zwar ſeltene, aber nicht ganz verwerfliche zëſ-eme, zëſ-em (dexter) ſtatt des gewöhnlichen zëſ-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90ᵃ 115ᵇ das m für w vertheidigen, nur iſt es kein ſinnloſer fehler, ſondern dialect des ſchreibers, wie das vorhin angeführte zëſeme, auf bëſeme gereimt, darthut. [Koberſt. Suchenw. p. 35; ungezeſem Helbl. 3, 93.]

Vom nhd. mundartiſchen nächner, ſchwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben

*) dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praeſens wird, welches dann ein neues, ſchwaches praet. zeugen muſs. Auch dürfte man den alten ſuperlativ *-um* den ſtarken, den ſpätern *-iſt* den ſchwachen nennen.

**) nicht -mæſt, welches erſt die ſpätere engl. mundart aus dem em-eſt gemacht und es darum in -môſt verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

dem fchweizerifchen fchlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches fchlaßem an. —

3) *verba*

α) *erfter fchwacher conj.*

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) chradumen monf. 404. chradamen doc. 206ª chrademen N. 9, 8. fchwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24 [f. nachtr.]; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? [ûzbuofim-en (exfinuare) Diut. 2, 328ᵇ.] —

mhd. be-ged-em-en (hofpitari, recipere) fchmiede 427; vedem-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederf. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en fchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) *zweiter, dritter conj.*

ahd. âd-um-ôn (fpirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128ª. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremifcere) MS. 2, 219ª fchmiede 1237. (ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-um-ôn?).

Anmerkungen zu den M-ableitungen:

a) fie verleugnen fich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes anfehen. [Deutlich mal-m, mël-m von malan und milan. Woher balmunc nom. enfis? vom lat. palma? lieber von bellen (tinnire) wie galm von gellen.] Daher find nicht bloß diefe, fondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und fpiranten unterdrückt fcheinen, fo fern es jetzt fchon thunlich ift, aufgelöft worden. Zu weit durfte ich aber die auflöfung nicht treiben. Denn wenn auch das m in fâmo (femen) ableiterifch 154 fchiene und aus fah-amo, faj-amo (von fajan, fahan, ferere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erft behutfam fort zu unterfuchen, damit fich der gegenftand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (fpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agf. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; fo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft fcheinen. Selbft bei dem m müßen daher fchranken gefetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (gefchweige wenn kurzer vocal vorherfteht) vorfichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man fich für diefen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft fcheinender conf. ift dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweifliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo,

chî-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall iſt; weil flou-m, ſou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, ſiuhan, ziuhan etc. verrathen, ſo dürfen wir auch troum, ſtroum theoretiſch für trou-m, ſtrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder ſprachen den ſchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuſchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert ſich unſere ſprachkenntnis, ſo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechſel des m mit andern conſonanten. Selten mit l agſ. midmeſta und midleſta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verſchiedenheit der ſprachen, ahd. varm (filix) agſ. fëarn, engl. fern [auch ahd. farn; meidem, mei-
155 den]; ahd. podum, agſ. botm, altn. botn *). Die ſpätere hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd. fâden, bêſen, bûſen etc. f. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im*- (wie der *ir*-) form beſtätigt, da doch *il*- und *in*- vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht aufſchließt.

ableitungen mit N.

hier finden ſtatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), ſelten oder anſcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr miſlich zu beurtheilen, weil auch en für in und în ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) **) während noch

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agſ. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müſte es entw. agſ. bodm oder ahd. poȥum heiſsen. Doch ſelbſt das lat. fundus beſtärkt botm und in podum ſcheint d ſpur einer ahd. adſpirata dh, die vielleicht älter iſt, als ȥ.

**) nur gl. wirceb. 891ᵇ leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) f. zorn-ouga? oder zorn-aga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

r-am (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöfen fei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet dagegen keine ftatt.

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina*

goth. mit -an nur: fab-ans (σάβανον, alfo fremdes wort, das gefchlecht aus dem ahd. unficher gefchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); [vig-ans (πόλεμος);] ohne a: aúh-ns (clibanus) *); aúhf-ns (bos, nach dem gen. pl. auhfnê Luc. 14, 19. da fchwaches aúhfa aúhfanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, fchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher cifta (verwandt mit agf. þruh, ahd. druho?) —

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten 156 urkunden); dor-n (fpina); har-n (urina) [f. haram? vgl. haramo (migale)]; hak-an (paliurus) monf. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu fchließen aus holan-tar (fambucus) monf. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ferb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-fûl monf. 362. fchwankt in -un und -in; leif-an (veftigium) wakan-leifan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in diefem worte die an-form; për-n, dem agf. bëorn, altn. biörn entfprechend, findet fich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. fo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia); rot-an (rhodanus); fab-an (linteum) O. IV. 11, 25; fëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. (zfg. trâ-n 36, 34. 114, 8.) W. trev. 8ᵃ; vêh-an? (picus varius) monf. 351. wo vêhen [f. nachtr.]; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.) [ker. 270. wôtan tyrannus]; zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum) [aran (meffis) den aren (meffionem) N. Cap. 118. aran-fcarti lex bajuv. 13, 8. aran-mânôt (unten p. 369); derp-an (azymus) hymn. 21, 4; der loug-en (negatio) N. Ar. 120 etc.; mâh-an (papaver); rad-an (zizania) Diut. 2, 284ᵃ; far-an (filix) blaf. 13ᵃ vgl. faram; zot-an n. pr. Neug. 100 (a. 787.) Meichelb. 568. trad. fuld. 1, 151. auch in notit. fin. wirzeb.] —

altf. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; fuëƀ-an (fomnium); thiod-an (rex) [ët-an (gigas) etanasfeld in einer urk. Wig. archiv I. 4, 85.].

agf. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum? [kein neutr., denn plattd. den bregen (acc.) Neoc. 2, 305. holländ. frief. brein, brin]; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëof-en (pelagus); hëof-en (coelum) beide auch mit -on gëof-on, hëofon; hol-en, cnëó-hol-en (rufcus); hräf-en (corvus

*) wohl ganz das ahd. ovan, agf. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agf. uf, of, altf. ob zum goth. aúh; vgl. aúhuma agf. ufema etc.

ſpäter hräm-n); morg-en; of-en; rëg-en (pluvia); ſëg-en (ſignum, vexillum); ſtëar-n (ſturnus); ſtëm-n (baſis); ſvëf-en (ſomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, miniſter); þëód-en (rex); þor-n (ſpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraf-n (corvus); of-n (fornax); ſvëf-n (ſomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (veſper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona, þiódans-rëckr; für ôd-an ſteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur ſelten ſtatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-nëſt Wilh. 2, 87ᵃ; bâr-en (praeſepe) Parc. 40ᵃ 69ᶜ [ſ. nachtr.]; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus) [richtiger meidem vgl. zu 146]; morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5ᵇ vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; ſab-en Nib. 2541; ſëg-en; trah-en; wag-en; zor-n [gam-en (maſc.) fragm. 24ᵃ MS. 2, 232. Lanz. 1071; mâhen (papaver) Lampr. Al. 1607. 1626; tur-n (turris) vgl. Schm. 1, 457.] —

nhd. [der bar-n (krippe) Bronner 1, 195;] dëg-en; dor-n; hâf-en; har-n; [moh-n;] morg-en; ôf-en; rêg-en; ſëg-en; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere ſind unorganiſch (1, 703.) [für raben rabe, doch hat ſich im namen Rabener das n erhalten; ebenſo hafe f. hafen. kl. red. 1565, 258ᵇ neben Hafner; vgl. die neutra und fem. waffe neben Wafner, ſich wafnen; wolke; vgl. ſ. 161.] —

157 engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) *ſtarke feminina.*

goth. theils nach erſter, theils nach vierter decl. Die nach erſter haben ſowohl *-ana:* ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na:* draúhſ-na (mica) fairz-na (πτέρ-να calx); hláivaſ-na (ſepulcrum); [arhvaz-na (βέλος); filuſ-na (abundantia) Maſsm. 50, 6;] ſmar-na (ſtercus); ſtib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans:* aſ-ans (meſſis); gewöhnlich *-ns:* ana-buſ-ns (lex) **) [váila-viz-ns (victus) Maſsm. 49, 20; ga-rêhſ-ns (ſtatutum) Maſsm. öfter, z. b. 52, 4]; vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unſicher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. ſteht; rôhſ-ns (atrium); táik-ns (ſignum). — Außerdem kann die goth. ſprache aus jedem ſchwachen (nie aus einem ſtarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrſchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erſter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, ſo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entſpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich ſie aber nicht, weil die

*) das griech. wort entſcheidet für den acc. ſg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beſsern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in ſ (wie in báuſt f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich iſt.

vocale von dem verbo, das *ſie* ableiteten, abhängen und das a der ſubſtantivableitung weggefallen ſcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächſt, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man dieſe verbalia nicht bilden wollen, practiſch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. naſei, laþô, báuái: naſeins (ſalvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiſten ſtammen aus erſter conj. als: unageins (ſecuritas) balveins (cruciatus) dáupeins (baptiſmus) fôdeins (cibus) gôleins (ſalutatio) háuheins (exaltatio) háuſeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propoſitio) ga-láubeins (fides) us-láuſeins (liberatio) af-marzeins (ſcandalum) ïn-máideins (mutatio) maþleins (ſermo) ga-mêleins (ſcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhſeins (viſitatio) ga-ráideins (conſtitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (diſputatio) hlêþra-ſtakeins (ſcenopegia) ana-ſtôdeins (initium) þraſſteins (conſolatio) us-táikneins (oſtenſio) timreins (aedificatio) us-valteins (everſio) ga-vaſeins (veſtis) [aber us-blôteins (obſervatio) II Cor. 8, 4 von us-blôtjan? oder us-blôtan?]. Verbalia zweiter conj. ſind noch: mitôns (cogitatio) ſalbôns (unctio) [aíhtrôns (προςευχή) Philipp. 4, 6; ga-frijôns (oſculum) 1 Theſſ. 5, 26; ſunjôns Philipp. 1, 16]; und dritter: libáins 158
(vita) lubáins (ſpes)? midja-ſveipáins (diluvium) at-vitáins (obſervatio) [ga-hôbáins Gal. 5, 22. un-ga-hôbáins (ἀκρασία) 1 Cor. 7, 5.].

ahd. wenige und alle nach erſter decl.: ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; aſ-ana (ſervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweſtph. aſna; liut-ana (lugdunum) monſ. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20, 178; [ſ. nachtr.;] rab-ana (ravenna) wirzeb. 978^a; ſig-ana (ſequana) ſigona trev. 24^b, ſigena blaſ. 79^a; ſtim-ana (vox)? dieſe volle form kommt nie vor, ſondern ſtets mit weggeworfnem a entw. ſtim-na J., oder aſſim. ſtimma K. N. O. und ſtëmma T. *); truoſ-ana (faex) truoſena N. 74, 9. truoſina ſteht monſ. 418; vërſ-ana (calx) monſ. 325. fërſna T. (fërſena N. 55, 7. ſchwach) vërſina trev. 9^b; vorh-ana (truta) trev. 13^a; war-na (inſtructio) N. 29, 10. [Hlud-ana; Tanf-ana; Sem-ana ſilva; kouf-ana (vola) koufanôm (manibus) Diut. 1, 499^a.] — Nach vierter decl. nur ar-n (meſſis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n (mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothiſchen analog, gibt es nicht, wenigſtens nicht ſolche, die deutlich der vierten ſtarken decl. folgten. Doch ſcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* ſpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touf-în; in ar-lôſ-nîn, ur-ſuoh-nîn ſtünde aber doppeltes n (ſtatt: ar-lôſ-în, ur-ſuohh-în); übrigens wäre -în für -jan geſetzt. Und bald heißt es noch abgeſtumpfter touf-î, mend-î.

*) wurzel nr. 540^b wegen des zuſammenhangs der begriffe rede und ſtab (oben ſ. 87.); aus ſtibna (agſ. ſtëfen) wurde ſtimma (agſ. ſtëmm), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. ſuëban mit ſomnus und ſchwed. ſömn); vermuthlich entſpringt auch das nhd. ſtamm (ſtipes) aus ſtamn, ſtaman, ſtaban, vgl. agſ. ſtämn (baſis). —

Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, ſ. êan laßen ſich gar keine ſpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr ſteht auch hier -î (z. b. ſpar-î, parſimonia, doc. 236ª von ſparên; goth. etwa ſparáins) *). —

altſ. hôf-na (ploratus); log-na (flamma); ſtëm-na (vox), unſicher liud-ſtam-na (gens). —

agſ. ungefähr folgende: bläg-en (puſtula); cvëor-n (mola); drôſ-en (faex); [fierſ-en (calx) dat. fierſne, nom. gen. pl. fierſna Cädm. 22, 17;] ſtëſ-en, ſpäter ſtëm-n (vox); ſtëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byſ-en (norma, exemplum) vergleicht ſich zwar dem goth. buſ-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gel-
159 ten noch einige deutliche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der ſubſtantivableitung folgt, ſondern im ſchwachen verbo erſter conj. begründet iſt: byrg-en (ſepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (inſtitutio, nicht räden, ſondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche compoſita; ſyl-en (donum) von ſylan ſt. ſëllan (dare); vêſt-en (deſertum) von vêſtan (vaſtare) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, ſondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëof-en (victus, alimentum, von lëofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auđ-n (deſertum); bod-n (oblatio); eig-n (poſſeſſio); ſeik-n (vehementia); fôr-n (victima); qvër-n (mola); ſtiór-n (imperium, latus navis); höf-n (portus); lauſ-n (liberatio); lîk-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (palea); nióſ-n (exploratio); ſög-n (relatio); ſŷk-n (immunitas); vör-n (defenſio); þög-n (ſilentium) [Geſ-n (n. Freyjae); ork-n (phoca); ſpur-n (fama); tiör-n (ſtagnum)] etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entſpringend. Die verbalia vierter decl. haben ſich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erſter conj. ſtammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., deſſen rückumlaut oder umlaut ſie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausſtößt): heyr-n (auditus, háuſeins); ſpur-n (quaeſtio) etc. Weit üblicher ſind aber die von verbis zweiter conj. und ſie gehen auf *-an* aus, welches, wenn ſich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* geweſen ſein wird, z. b. lađan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere iſländ. mundart pflegt indeſſen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des a der wurzel nach ſich zieht z. b. vönun, rögun ſtatt und neben vanan, ragan. Beiſpiele ſolcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confeſſio) iđr-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) notk-an (verſio in rem) rag-an (expro-

*) die goth. fem. -ns auszudrücken bedient ſich die ahd. ſprache meiſtens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erſt im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales ſubſt. gebraucht.

bratio) ſvip-an (feſtinatio) þrælk-an (redactio in ſervit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (ſuſpirium grave, eigentl. emiſſio ſpiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und ſonſt z. b. Parc. 32^{b} auch der infin. ſtehen könnte?; *) rab-en (ravenna); ſtim-me (vox); ſtir-ne (frons); vërſ- 160
en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ſt. vorhenne leſen würde, wiewohl auch irgendwo vërſenne (calces) ſteht. [ag-en (palca) liederſ. 2, 642; krahſ-en (fiſcella) Nith. ms. 60; ord-en (regula) MS. 2, 225^{a}; truoſ-en (faex): buoſen Mart. 27^{b} 65^{d}; vaſt-en (ſ. unten p. 318) wovon das comp. vaſtenwoche, vaſtenſpîſe, vaſtenkiuwe MS. 1, 136^{a}.] Verbalia auf -en gänzlich verſchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ſtim-me; ſtir-ne; für ferſen aber ferſe, ſo daß kaum eine dieſer bildungen zu erkennen iſt.

engl. aw-n (palea); blai-n (puſtula); droſs (faex) ſt. drôſ-n; ſter-n; ſtev-en (vox, tumultus). —

γ) *ſtarke neutra*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaúr-n (granum); kêlik-n (turris) fremd ſcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n [das ſelbſt ganz unſicher iſt! Hymisqv. 24 hreingâlkn]; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma) [aþ-n (annus); anda-vleiz-n (facies); anda-viz-n (ſtipendium).] —

ahd. chor-n (granum); ell-an (ſ. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monſ. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. **); îſ-an (ferrum, ſt. des frühern îſ-arn) N.; lahh-an (linteum); [lâch-en (remedium) N. Bth. 62. ſ. nachtr.;] lêh-an (commodatum); mak-an (vis) miſc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (ſignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raȥ-an? (lolium) monſ. 413. unſicher dem geſchlecht und der ſchreibung nach, vgl. das maſc. rato (lolium) doc.; reiſ-an (nodus) jun. 184.; ſcër-n (ſcurrilitas) K. 26^{b} 45^{b}; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâſ-an (arma); wolh-an (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (ſignum) [ang-an (ſervitium, mancipium) aus angandëo zu folgern]. —

altſ. bar-n; bôk-an (ſignum); ell-an; fëg-an (dolus) ſo ſcheint für fëkan zu ſtehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (ſignum); wâp-an; wolk-an. —

agſ. bëar-n (proles); beác-en (ſignum, prodigium); ell-en, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâc-en (fraus);

*) vgl. ſin lougen troj. 126^{b}; Benecke macht mich aufmerkſam auf die variante: *eine* lougen Triſt. 17793, Groote. Im ahd. gelten maſc. und fem.

**) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îr-en (ferrum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räſ-en (laquear); ſcëar-n (ſtercus); tâc-en (ſignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo) [gomb-an (tributum); ong-an, ong-en (im n. pr. ongenþeov); ticc-en (hoedus); vrâſ-n (torques, nodus)]. —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn ſ. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) *); mit -n: bar-n; fió-n (odium); gag-n (victoria);
161 gâlk-n (rupes, ſaxetum) edd. ſæm. 55[b]; gar-n (filum, inteſtina); halk-n (aſpretum) edd. ſæm. 55[b]; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (ſeges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëg-n (imber); ſaf-n (congeries); taf-n (victima); tâlk-n (branchiae); teik-n (ſignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (ſpina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrîg. 5[c]; Herb. 11[a]; gar-n; hor-n; îſ-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâf-en; wolk-en; zeich-en [bouch-en Mar. 94; rât-en (lolium) amgb. 45[a] (maſc. liederſ. 1, 479.); âne veich-en v. d. geloub. 351. 369. 1421. 2106. 3146.] —

nhd. nur noch eiſ-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, ſo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; îr-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alſo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) *ſtarke maſc. auf -anî.*

goth. aſ-neis (ſervus) agſ. eſ-ne, ahd. aber nicht aſ-ani, aſ-ni, eſ-ni ſondern aſ-an-ari, aſ-n-eri (oben ſ. 125. haſ-an-ari, haſ-in-ari (ſtrator) doc. 218[a]. [— altn. Sleipnir; Gleipnir; Skirnir.]

ε) *ſtarke maſc. auf -anu:*

goth. þaúr-nus (ſpina) ahd. dor-n, war alſo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urſus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agſ. ëar-n, bëor-n ohne ſolche ſpur, daher vorhin unter α) angeführt.

ζ) *ſtarke* (oder ſchwache) *fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erſcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ſtammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anî (planities); keiſ-anî (ſterilitas) jun. 224.; [chriſt-anî (chriſtianitas);] of-anî (apertura); touk-anî (myſterium) monſ. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) monſ. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44[a] jun. 252. — agſ. keine ſolche bildungen; — altn. heiđ-ni (paganiſmus); kriſt-ni (religio chriſt.); hlŷđ-ni (obedientia); for-vit-ni (curioſi-

*) andre bewandtnis ſcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeſtas) ô-kyn-jan (monſtrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637[a].

tas) obgleich ihre ſtämme unorg. -inn ſt. -n haben. — mhd. [diu kriſt-en, heid-en. Wh. über Freid. p. 38;] ëb-ene, nhd. êb-ne. —

b) da die ſtarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, ſo ſcheint natürlich, daß auch aus ihnen ſolche fem. entſpringen. Allein die goth. agſ. und altn. ſprache bedienen ſich dieſes bildungsmittels gar nicht, die ahd. ſehr häufig. Hier beiſpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (inceſtus) ki-ſalz-anî (condimentum) zi-kank-anî (interitus) in- 162
pland-anî (timor); II. apa-var-meiʒ-anî (abſciſſio); IV. var-lâʒ-anî (relictio) int-lâʒ-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indaʒini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâʒ-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) ir-ſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) pi-ſmiʒ-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëʒ-anî (obſeſſio) var-ſëh-anî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) [diu ana-chom-eni N. Ariſt. 95.] êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) [un-en-golt-inî (impunitas) Diut. 2, 303^{a}; wurt-inî (eventus) Diut. 2, 303^{a}. wort-ini 306^{a};] wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lîhham-wort-anî (incarnatio) untar-worf-anî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211^{a} firſuininî f. firſuinanî, jun. 257. farmeiʒinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüſte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58^{a} ge-wiʒʒ-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185^{a} Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69^{d} wol-ge-tæne MS. 1, 106^{b} 2, 79^{a} von den part. gelëgen, gewiʒʒen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. gihollanî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218^{b} gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquëmanî (ſtupor) doc. 208^{b} durahquëmanî (perventio) wo ebenfalls ë für o.

**) vergl. unten [p. 261.] bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt. geg-ene (regio) gezogen [ſ. nachtr.].

163 d) die goth. ſprache hängt die bildung *-ni* (= ani) an einige bildungen mit *-ub*: fráiſt-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. ſg. kaum -ubnja haben wird. Gewöhnlicher ſind ſolche bildungen neutral. In den ſpäteren ſprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganiſch für -i zu ſtehen ſcheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (ſimplicitas) ein-læg-ni (ſinceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, ein-faldr, einlægr, ârvakr (Raſk. §. 333). Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn ſtammen laßen? —

η) *ſtarke fem. auf -anu.*

goth. qvaír-nus (mola) ſo daß das ahd. quir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht ſich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

θ) *ſtarke neutra auf -ani.*

goth. ataþ-ni (annus) ein räthſelhaftes wort (buchſtäbl. ahd. aʒa-dani?) fulhſ-ni (latibulum) [altn. fylkſ-ni, fylſ-ni] und ähnlich den unter ζ[d] erwähnten femininis: faſt-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (poteſtas) vit-ub-ni (ſapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (ferina?) hrab. 951[b]; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern ſubſt. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin ſ. 162. angeführten fem. ki-dikanî nicht zu verwechſeln) githigini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-ſiuni (viſus) aus gi-ſih-ani?; ki-ſtir-ni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-ſtir-ni (ſidus) zuſ. hängt? vgl. ſibun-ſtirri f. ſtirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

altſ. kur-ni (frumentum). — altn. ſilſ-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene [mart. 255[c] daʒ gedigen: ligen, 223[c]: verzigen]; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-ſih-ene (aſpectus, vultus) Nib. 6956. ein ſeltner ausdruck, von dem ſubſtantiviſch genommenen inf. ſëhen geleitet *); geſtir-ne (conſtellatio) troj. 29[a] 70[c]; ge-wæf-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-ſtir-n. —

ι) *ſchwache maſculina.*

goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax) [drôb-na (turbatio) vgl. drôbnan]. —

164 ahd. ſcir-no (ſcurra) [ſ. nachtr.]; ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro **) [n. pr. hag-ano (hag-uno? vid. 175.)]. —

agſ. ſtëor-ra (ſtella). —

*) wer dies, von aller analogie verlaſsene geſihene ganz tadelhaft findet, kann ſich bei der variante geſiune E. M. beruhigen. [Lachm. 1672, 4 geſiune.]

**) anders das lat. ſtella aus ſter-la; vgl. gr. ἀστήρ.

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaf-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus), von rannr, domus = goth. razn. — mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkformig ſtër-n. —

κ) *ſchwache feminina.*

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni (cerebrum), nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). — ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245ᵃ etwa warza zu leſen? *) [ortsnamen: Madana, Mathana = Maden in Niederheſſen. in Mathenûn ch. a. 1074 Schrader 223. comitura Mathenun ibid. 222.] —

agſ. fæm-ne (femina) **) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fôv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); href-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na (libertas). —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576ᵇ; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvêg-ns (laetus)? aus ſvêgnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) ***) [us-luk-ns (apertus) ſcheint mehr part. als adj.] —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich (ërchen, ſuperl. ërchenôſt) [ſ. nachtr.] ſonſt nur in comp., wo es echt-, feſt-, edel- †) be- 165
deutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monſ. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haſ-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haſ-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keiſ-an (ſterilis) aus dem fem. keiſanî zu folgern; kër-n (cupidus); [ſ. nachtr.;] of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaſ. 5ᵃ brëhenên (lippis) aber aug. 123ᵃ plëhin-ouger (lippus)?; ſcaf-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145. [ſ. nachtr.], verſchieden vom part. praet. ki-ſcafan? das doch auch ſonſt das ki- weg-

*) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.? [vgl. Diez 2³, 48. Hierher auch Tanfana, Hludana?]

**) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnô und der zuſ. hang mit dem lat. fêmina,. fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

***) nr. 178 und 299 bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikns expers, inſons ausdrücken?

†) Pictor. v. ſtauf hat urchin-guldiner ſtauf (crater auro ſolidus).

wirſt, vgl. agſ. ëarm-ſcapen, mhd. wintſchaffen; touk-an (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucch-an (ſiccus) vgl. trucchanjan (ſiccare); vruohh-an (audax, ſtrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altſ. und agſ. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? *). —

altſ. ëƀ-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); [fag-an (laetus) 27, 8;] fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ſtellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ſtrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agſ. frêcene; lung-an (citus) ſcheint einmahl für lung-ar vorzukommen; op-an (apertus). —

agſ. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorcen? nie alleinſtehend, aber in dem compoſ. ëorcnanſtân (margarita, topaſion, edelſtein); gâſ-en oder gæſ-en (ſterilis, carus) vgl. chron. ſax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæđ-en (ethnicus); [midl-en (medius);] op-en (apertus); ëarm-ſcap-en (miſer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ſtrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-ſteinn (lapis pretioſus); ſŷk-n (inſons)**); einige haben unorganiſches -inn, wie es ſcheint, als: eig-inn (proprius) [feg-inn (laetus)] op-inn (apertus). —

mhd. ëb-en; eig-en; [erch-en: ich wæn wol daz ir ſît ein vil erchener zage. Turl. krone 81;] off-en; wint-ſchaff-en (volubilis) Triſt. 114ᵃ; truck-en (aridus) Flore 42ᵇ; toug-en; trunk-en. —

166 nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. —

engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) *zweiter declination.*

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; fair-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altſ. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agſ. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculoſus, audax); ſtyr-ne (rigidus) engl. ſter-n; vielleicht auch gny-rne (moeſtus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat dieſe adj. von den part. praet. ſtarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterſcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. ſyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma ***). Im ahd. fällt der unterſchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agſ. haben beide -en,

*) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach ſ. 70. 71. zwei ſtarke verba zu ſetzen: nr. 553ᶜ frikan, frak, frêkun und daraus 486ᵇ frakan, frôk.

**) für ſvikn, wie þŷ f. þvi, ſyſtir f. ſviſtir etc.

***) ebenſo ſteht das ſubſt. þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. baúrans, poran, zoran ab, vgl. oben ſ. 155.

altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, ſo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine ſolche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urſprüngliche part. ſich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540., trunh-an mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei ſcafan. Die agſ. altſ. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ſtehen in der that nur noch adjectiviſch. In andern wie ërhan, keiſan, toukan etc. widerſpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) *ſtarke verba* der ſiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ſtarke verba abgeleitete ſein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) ſind aber nur in der goth. ſprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. [Doch gleichen die altn. auf -na (ſ. 170) nur hat das praeſ. nicht batn batnr, ſondern batna batnar.] Sie conjugieren bloß die praeſensformen ſtark, die des praet. ſchwach, im praet. gleichen ſie alſo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praeſ. vielleicht früher ſtark gieng?). Ihr ableitendes -n iſt nicht ſchon in einem nomen vorhanden, ſondern ſcheint grade dieſe verba mit intranſit. begriff zu zeugen. Man könnte 167
zwar darauf verfallen, einige derſelben aus dem ſtarken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; lifnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden iſt, das a ſonſt im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; ſo müßte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin ſchickt ſich bei den wenigſten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geiſnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerſtrebenden (z. b. ſvinþnan). Die meiſten ſcheinen aus adj. zu entſpringen, namentlich ga-háil-nan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, ſvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haft-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geiſ-nan, dis-taúr-nan, fra-qviſt-nan kein adj. nachzuweiſen iſt. Am ſicherſten leitet man ſie daher bloß von dem ſtarken ſtamm, wie geiſ-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraíh-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fraíhnôda, ſondern nimmt es vom ſtamme fraíhan *). — Wenn auch einige ahd. verba ein ſolches ablei-

*) dieſe verba laſsen in die wortbildung etwas tiefer ſchauen. Wo ſich das ableitende -n ſo innig zur wurzel fügte, daſs eine ablautsformel aufkommen konnte, entſprang ein völlig ſtarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chinan, chein,

tungs-*an* beſäßen (1, 887.) ſo ſteht doch bis jetzt ihr ſtarkes praeſ., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweiſen, ja ſie ſcheinen dritter ſchwacher conj. [vgl. arſleiȥnan (frangere) Diut. 2, 335^{b}. Graff 6, 818.] —

β) *ſchwache verba erſter conj.;* hier ſteckt das *-n*, *an* immer ſchon im nomen etc. aus dem ſie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); ſvêg-njan (exultare) [baruſ-njan (pie colere); truſ-njan Maſsm. 42, 4.]. —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (ſpinis cingere) O. IV. 23, 11.;
168 kak-anjan (obviare) K. 57^{b} O. IV. 5, 36. N. 73, 4.; leiſ-anjan (veſtigium premere, imitari) K. 25^{a} 28^{b} *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (ſignificare) bouhnan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (ſignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monſ. 359. 364. 391. vgl. aug. 126^{a}; rah-anjan (ſpoliare)? einziger beleg Hild., wo bihrahanen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende ſpirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verſchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, ſondern bloß aus dem ſubſt. rechnunga (diſpenſatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird ſpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-ſpur-njan (offendere) T. 15, 4. ſpur-njan monſ. 325., vgl. pi-ſpurn-ida (offenſio) monſ. 389. bei O. fir-ſpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (conſternare) jun. 174. altſ. bi-der-njan; trucch-anjan (ſiccare) monſ. 408. 411.; [ar-truoſ-anan. erdruaſnita Diut. 2, 315^{a};] ki-wahanjan? (mutire, memorare) doc. 216^{a} giwahannen, monſ. 387. part. giwahinit (das nomen wahan nicht nachzuweiſen, ſtamm nr. 102.); war-njan, wer-njan (recuſare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihh-anjan (conſignare) zeihhannê (conſignet) K. 41^{b}; zuir-njan (torquere fila); zur-njan (indignari) monſ. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agſ. bŷc-nan (innuere) neben bŷc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëf-nan (praeſtare); ät-ſpyr-nan (ceſpitare); vyr-nan (denegare). —

während im goth. vielleicht die nachwirkung des ausgeworfnen ſ. (vorhin ſ. 147. note) ein praet. káin hinderte und nur keinôda verſtattete. Die vermutheten ſkaírnan, kaírnan, haírnan, faírnan, nr. 612—615. würden ebenſo entſpringen. Aber in den meiſten fällen, z. b. ſvinþnan, fullnan, gutnan konnte ſich das -n nicht eng anſchlieſsen, folglich kein neues ſtarkes verbum ablautmäſsig geſtaltet werden. Die Angelſachſen duldeten aber ſogar ein ſtarkes frägn, fran (1, 910.)

*) leiſanonti K. 28^{a} wohl fehler f. leiſananti? übrigens gehört leiſanan ſicher zur wurzel 510 und folgt aus dem ſubſt. leiſan (ſpäter leiſa); aber lir-nên (diſcere) aus liſanên? darf zu 510. oder 290. geſchlagen werden.

**) altſ. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

altn. geg-na (reſpondere); hef-na (vindicare); nef-na (nominare); ræ-na (ſpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (ſepire); be-geg-enen; hür-nen Triſt.; erkir-nen (enucleare); loug-en (ſ. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38ᵃ; rech-en (rechente, computare); [ſ. nachtr.;] ûf-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86ᵃ Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gëg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) *ſchwache verba zweiter conj.* auch hier wird das -an vorausgeſetzt.

goth. nur þiud-anôn (regnare) — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 169
14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monſ. 365; ëp-anôn (ſternere, aequare) monſ. 338. 345. 357; haſ-anôn (polire) jun. 184. 210; [ſ. nachtr.;] int-lêh-anôn (foenerari) monſ. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meginôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; [ſ. nachtr.;] ſam-anôn (congregare); ſëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (inſidiari) feih-nôt hrab. 969ᵃ, vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (cuſtodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (ſignare) T. 82.*) [ſpor-nôn (recalcitrare) N. 263ᵇ, 15 (von ſporo); ſuoch-anôn Graff 6, 85; hierher der berühmte tangano der lex ſal.? ahd. zanganôn; ?er-weſ-enôn (ſeneſcere) Diut. 2, 318ᵇ; iȥ wolch-enôt Diut. 3, 61.] — mhd. (mit-en für -enen bei langer wurzelſilbe); arnen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; ſam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, ſignificare) Barl. [ent-lêh-en liederſ. 3, 544; nâh-en (propinquare) Nib. 2106, 4. aber da nähnet es des tages ſchein. Kellers erz. 326, 32.] — nhd. verdammen; êb-nen; öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) *ſchwache verba dritter conj.*

goth. nur maúr-nan (moerere). [hierher ga-ſtôþ-anan (ſtatuere)? Rom. 14, 4.] — ahd. ſcheide ich zwei arten 1) ſolche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verſchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-truech-anên (areſcere) hrab. 957ᵃ **); ar-vir-nên (ſeneſcere). 2) ſolche, wo es erſt mit der verbalableitung zu entſpringen ſcheint, die alſo den unter α. angeführten goth. gleichen: lir-nên (diſcere); mor-nên (moerere);

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe ſich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) ſchließen, deren -an nicht urſprünglich im nomen zu liegen ſcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem ſelbſt dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. ſcheint die lesart drukanên (ſitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

përaht-anên (ſplendere) vgl. përahtannêt (-anêt?) clarum (fit?) hrab. 951[b]; [ſ. nachtr.;] ſtor-nên (ſtupefieri) vgl. ſtornêntên (attonitis) monſ. 351; ſtorh-anên (rigeſcere) jun. 216. vgl. goth. ſtaúrknan (nicht ſtaúrknjan) [ſ. nachtr.]; tërh-anên (palliare, colorare, diſſimulare)? doch ſtehet monſ. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124[a], vielleicht e ſtatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monſ. 326; wëſ-anên, wëſ-nên (marceſcere, flaccere) monſ. 334. — mhd. lër-nen; ſchat-nen (umbrare) Gudr. 4[a]? vielleicht
170 ſchat-wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meiſt unorganiſche. —

zu γ. δ) agſ. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agſ. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-on; byſenjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (jocular); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tâc-njan (ſignare); ge-þëg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) broſ-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vëoſ-njan (areſcere) ſchott. wizzen. — altn. 1) fôr-na (immolare); iaf-na (aequare); lîk-na (parçere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſof-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (palleſcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liqueſcere); brot-na (frangi); dof-na (marceſcere); fag-na (gaudere); föl-na (palleſcere); glap-na (deficere); glûp-na (triſtari); grât-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaf-na (ſuffocari); kôl-na (frigeſcere); loſ-na (ſolvi); qvik-na (reviviſcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſiderare); ſort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); þag-na (conticeſcere); vak-na (expergiſci); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) [klof-na (findi); ſkîr-na (luſtrare); ſlit-na (rumpi); ſnû-na (volvi) Sæm. 173[a]; trê-na (ligneſcere) Snorra edda p. 20.] u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hîta, hnîga, ſtîka *), vîka; kôlna auf kala etc. [ſ. nachtr.] —

[IN] goth. ahd. altn. *-in;* agſ. *-en;* ſpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-ìn*.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina;* goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane) [verwandt mit gamaúrgjan? inſofern

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513[b] eingeſchaltet werden.

dies maturare, früh reifen laßen bedeuten könnte; draúht-ins,
folgt aus draúhtinôn]. — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in
(dominus) oder truht-în? hier iſt über kürze oder länge des i
ſchwer zu entſcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agſ.
-en, altn. -inn, ſo wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für
-în, bald für -in ſtehen. [hierher air-in (pavimentum) ſgall. 182?
ar-in (arae) ker. 28. ſ. nachtr.] — agſ. dryht-en (dominus); viel-
leicht ſëg-en (labarum) lieber hierher, als zur an-form, weil 171
jun. 373. ſegin geſchrieben ſteht? — altn. drôtt-inn (dominus);
morg-inn [ſ. nachtr.]; ôd-inn; wie es ſcheint unorganiſch, weil
der umlaut fehlt. [dval-inn; dyr-inn; hug-inn; mun-inn.] —
mhd. trëht-en (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368.
370.) —

β) *ſtarke feminina;* goth. das einzige faír-ina (ſcelus). —
ahd. nach erſter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun.
228; lug-ina (mendacium); miſt-ina (ſterquilinium) monſ. 346.
ſchwach decliniert; [ſ. nachtr.;] red-ina (ratio) O.; ſeg-ina (ſa-
gena) T. 77; ſkug-ina (tugurium) doc.; ſcëll-ina? (tintinnabu-
lum) monſ. 385; vir-ina (ſcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum)
gl. trev. [in villa flied-inu trad. fuld. 1, 23 (fliad, harz) fluminis
flied-ina (? fliedin-aha); churſ-ina? RA. 428.] — nach vierter aber
eine menge aus maſc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.)
z. b. pir-in (urſa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuſ.
geſetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, aſ-pirin etc.; vora-ſak-in
(fatidica) foraſagin O. I. 16, 5; chnëtar-in (piſtrix); zamar-in (do-
mitrix) zwetl. 120ᵃ etc. [mân-in (luna) fr. or. 2, 945; in tr. fuld.
die frauennamen Helid-in, Winid-in Dr. 534; ſ. nachtr.] Auch
hier bin ich unſchlüßig zwiſchen -in und -în, doch mehr zu
der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in
pirn (Waltharius 122. 366. oſ-pirn); N. hat -en (herzog-en, chu-
ning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — [altſ. ſtul-ina
(furtum) Hel. 100, 19. —] agſ. byrđ-en (onus); fir-en (crimen);
mix-en (ſterquilinium); myl-en (mola) [þec-en (tegmen)] und
dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en);
þëóv-en (ſerva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalh-en, eigentl.
wallica, vom maſc. vëalh, welſcher, d. i. dienſtbarer) etc. — altn.
gehört nichts hierher [ſ. nachtr.], die fem. werden anders mo-
viert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert ſchwach **). —

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, α die fem. auf -î, wel-
che im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu beſchränken ſind, denn
ſalz-ſutî (ſalina) monſ. 337. 349. 397; gen. pl. ſalz-ſutino 327; purdî (faſcis)
monſ. 334. 351. purdinon (faſcibus) 405; vermuthlich auch hartî (ſcapula, im
gegenſatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter ſcapulas) gl. caſſ. 853ᵇ; mhd.
diu herte Nib. 3623. Unſicher iſt daher das angegebene ſcëllina aus dem bloſsen
dat. pl. ſcëllinum zu ſchlieſsen, zumahl mhd. ſchëlle gilt, Triſt. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urſus) pirin, pirn (urſa);
altn. biörn (urſus) birna (urſa); doch von dem ahd. përn (urſus), vorhin ſ. 156.
würde das fem. pirnin lauten.

mhd. erſter decl. ket-ene (catena) Triſt., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter
172 decl. ſchwanken zwiſchen -in und -în, ja ſie gehen häufig in die form -inne über. Beiſpiele des -ìn: geſt-ìn Parc. 128ᵃ; vürſt-ìn, herzog-ìn Geo. 1ᵃ·ᵇ·; weſch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892*); gell-in (pellex) Herb. 106ᵇ; beiſpiele des -în: wirt-în Parc. 89ᶜ Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3ᵇ [geſell-în Triſt. 421, 16. 352, 18.] etc. mundartlich iſt der unterſchied nicht, beide formen wechſeln hinter einander ab, z. b. küneg-ìn und küneg-în Parc. 104ᵇ; vgl. auch linſ-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkeriſche -en iſt aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges ìn, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäſcher-in [zeug-in, feind-in, in proceſsacten: verſtrickt-in (aberglauben 2, 137. 142) gen. verſtricktinnen 2, 146. wie inculpatin, inquiſitin; beklagt-in; frei-in (nobilis fem.); ſeine liebſt-in. unw. doct. 254; ehliebſt-in 265.] etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in ſchreiben), tonloſes -en nur in gemeiner volksausſprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die nhd. fem. erſter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lüg-e, kett-e, küch-e, mett-e, miſt-e, ſchell-e. — [*ſchwache fem.* ortsnamen: zuſch-ina, dat. -un (züſchen) Schrader p. 222 (a. 1074). —]

γ) *ſtarke neutra,*

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compoſ. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. [ſ. nachtr.] — agſ. mæd-en, gen. mædenes (puella) f. meged-en; meg-en (robur) ſeltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). [ald-in (herbae hortenſes) ſcheint nicht hierher zu gehören, weil umlaut fehlt.] — mhd. entſchieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ſtehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *ſtarke maſc.* auf *-inî.*

goth. nur rag-ineis (conſiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, fáir-ineis. — ahd. ſo wenig vir-inî (homo ſceleſtus) als oben ſ. 161. aſanî, oder ſ. 125. pluoſtarî; ſondern vir-inârî, jun. 246. (wie aſanârî, pluoſtarârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

*) zwar nicht im reim, aber dieſe hſ. ſchreibt -ein ſ. in; die zweite form weſcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom maſc. weſcher, oder waſchære, hingegen weſch-in vom maſc. weſch-e (ahd. waſcjo); eine dritte iſt weſch-inne (miſc. 2, 164.); eine vierte weſch-e (ahd. waſcja) miſc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ftarke mafc.* auf *-in-affus.* 173
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ftattfindet, und woraus fich die unorganifchen feminina und neutra auf -naffi, -nuffi, -niffi im ahd. etc. entwickelt zu haben fcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. fubft. hängen wohl mit verbis auf -inôn zufammen: blôt-in-affus (cultus facer); gudj-in-affus (facerdotium); hôr-in-affus (adulterium); kalk-in-affus (fornicatio); leik-in-affus (medicina); [draúht-in-affus;] þiud-in-affus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-affus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaffus überwog. — Andere laßen fich vermuthen: fráuj-in-affus (dominatio); fag-in-affus (gaudium); kind-in-affus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiflich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agf. fäg-en, feg-en; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. fein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten feines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. fcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie fell-inn (fpiffus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviofus); iđ-inn (folers); þyrr-inn (aridus) etc. (Rafk §. 366, a.) für organifch halten könne, oder ob fie eigentlich fchwache participia praet. feien, die das -inn der ftarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, frœk-inn (audax) neben frœk-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* fchwacher conj. (weder erfter, noch dritter) [f. nachtr.].
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi facerdotio); leik-inôn (fanare Luc. 6, 7. paffive fanari Luc. 5, 15. 8, 43.); [áir-inôn (bote fein); draúht-inôn;] zu vermuthen find: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diffimulare, differre) K. 21[b] 22[a] jun. 203. monf. 403. 409; dio-nôn (fervire) fcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráujinôn); ell-inôn (aemulari) monf. 365; hahf-inôn (nervum praecidere) aug. 120[a]; hep-inôn (tractare) monf. 357. 367. int-hep-inôn (fuftentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn (micare, flavefcere, vibrare) 174
jun. 173. doc. 207[a] 205[a] (wo f. chizinot zu lefen clizinot) monf. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; [pi-lift-inôn ker. 98;] upar-mek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T.; pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuȥ-inôn? (lacerare) doc. 245[a]; [f. nachtr.;] uff-inôn (promere)? jun. 205; veft-inôn (firmare); weid-inôn (pafci)

doc. weid-enen W. 1, 7; wîȥ-inôn (damnare) jun. 190. 220. monſ. 369. blaſ. 5[b]. —

agſ. fäg-enjan (blandiri); gliſ-njan (coruſcare); glit-njan (micare); lâc-njan, læc-njan (ſanare); vît-njan (punire). —

altn. wegen ſyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den ſ. 170. verzeichneten auf -na zu unterſcheiden: el-na (matureſcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. (bei langer wurzel -en f. -enen) bib-enen (tremere) miſc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7[d]; die-nen; ord-en (praet. ordente); ſmeich-en (ſmeichente *), adulari); veſt-en (veſtente) [eich-enen (largiri) Diut. 3, 68; ûȥ gerahſ-inen 45; ſich gerech-inen 78; red-inen 84; giſtet-inen 100; ſuëch-inen. ſuëch-inôt 48; wirſ-enen (pejerare) Vilmars Rud. p. 25.] —

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigſten verba auf -inôn ſetzen ein ſubſtantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn ſcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiſtentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verſchiedenes begriffs von den ſ. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organiſchen ſubſt. auf -in-aſſus, in-arî, in-unga abgeleitet werden, wiewohl ſich ſpäter auch unorganiſche -niſſi, -nære (ſ. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müſte bermenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten ſpuren zu erblicken ſind. Das goth. taih-un (decem) iſt ahd. ſchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt ſich nicht ganz auf dieſelbe reihe ſetzen, weil ſich der wurzelconſonant mit der ableitung verſchmolzen hat (niun für nivun, niuwun?
175 vgl. novem); doch ſib-un (ſeptem) lautet auch ahd. noch ſip-un.
Ein deutliches fem. -*uni* findet ſich im goth. láuhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (ſplendor), welches aus glitm-unjan (ſplendere) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweiſt ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530[b]) **) und ſelbſt bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das

*) nicht ſmeichete; vgl. das ſubſt. ſmeichenære (oben ſ. 129.)

**) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugînêm radum, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmuni als ahd. wort [es iſt auch keines; vide mein progr. p. 4.]

nicht wohl -ôni sein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken ist das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das ags. firg-en einerlei scheint, letzteres hat sich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-streám (wilder bergstrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor silvestris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten *). Gehört das verdächtige ahd. scaltr-uni (semissis?, vielleicht amussis) jun. 226. hierher? die übrigen sprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* scheinen sich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger ist, daß verschiedene *an*-formen organische *-un* gewesen sein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und bestätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechseln auch im ags. ëot-on, gëof-on, hëof-on, fàc-on mit ëot-en, gëof-en, hëof-en, fæc-en. Das schwanken altn. fem. zwischen elj-an und elj-un etc. wurde s. 159. angemerkt, doch scheint dabei -an die ältere form, Rask §. 162. — [s. nachtr. — Ahd. hruad-un, gen. hruadunne, fem. trad. fuld. 1, 42. 2, 26. 108. tarag-un (3), walt-un, frit-un, wurt-un 2, 108; chred-unia (scropha ducaria) lex sal. malb.?; gild-unia, gild-onea (adunatio) Pertz 3, 37; ferg-unna Pertz 1, 308? — Högni supponiert ein Haguno, haguni. — Altn. hlôd-yn, gen. ynjar (terra) myth. 235; Sig-yn, Lokes frau; fold-yn, þopt-yn etc. Sveinbiörn 178[a]; — draum-nior-un (nox) Kenningar; — arf-uni (n. heredis); beim-uni Sn. 195. 208; — Bergen heißt Biorgyn, Biorgynjar, aber auch Biorgvin, Biorgvinar. Hâkonars. Hàk. son. cap. 8. 12. 18. 140. 148. 172. 208. Ebenso scheinbares -un in städtenamen wie zartuna, das aber compositum ist: zartuna (tarodunum).]

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch schon -en) alts. *-in*, ags. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en, -n; eine hauptsäch- 176
lich im adj. fruchtbare ableitung, sehr wenigen subst. und gar keinen verbis eigen.

1) *substantiva.* goth. [s. nachtr.] nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweisen, das altn. al-in hat die besonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, so oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Rask §. 162.) Weder goth. masc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob sich ahd. *-în* (wenigstens unorganische für *-in*) anneh-

*) in Schwaben hiess ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Crusius dodec. 1, 305. tractus virgunensis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175[a]: der swarzwalt und diu vërgunt.

men laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ſtatt (vgl. oben. ſ. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-în*

werden in der regel von einem ſubſt. geleitet und bezeichnen etwas daraus beſtehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. ſprache ſcheint ſolche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothiſch, α) den ſtoff drücken aus: [bei Caeſar ſilva Bâcênis = Puochînawalt] bariz-eins (hordeaceus); ſilubr-eins (argenteus); eiſarn-eins (ferreus); fill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (ſpineus). β) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obſcurus); ſint-eins (perpetuus, von einem verlornen ſubſt. abgeleitet, ſchwerlich ſin-teins); ſunj-eins (verax); ſeltſam iſt das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piſtik-eins *). —

ahd. α) aus jedem wort, das gewächſe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein ſolches adj. gezogen werden; beiſpiele: eihh-în (quernus); haſal-în (colurnus); ſalah-în (populeus); [ſ. nachtr.;] rôr-în (arundinaceus); hagan-în (ſpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoʒ-în (ſcirpeus); alpar-în (populeus); girſt-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ſtein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); ſilipar-în (argenteus); îſan-în, îſn-în (ferreus); [îſ-în O. I. 1, 70;] plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teſtaceus) etc. ferner von andern ſtoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ſtupeus); purpur-în (purpureus); âdar-în, ſënew-în (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-
177 pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius); luft-în (aëreus) doc. 243ᵃ; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waʒ-ar-în (aquoſus) [gall-în (fellineus) zwetl. 28, 37; orcholchin N. Cap. 71] etc. Von thieren, inſofern ſpeiſen oder kleidungsſtücke aus ihrem fleiſch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caſſ. 854ᵇ **); pilh-în (glireus); heſ-în (leporinus); miuſ-în (murinus); ruſſ-în (equinus); ſcâf-în (ovinus); varr-în (taurinus) [theor-în (ferus) Diut. 1, 492ᵃ] etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen iſt hrindir-în (bubalus) monſ. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220ᵃ [ſ. nachtr.] nach dem lat. adj. — β) andere, ſonſt ſeltnere beziehungen wagt zumahl N. menniſc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (ſanguineus) 82, 7; fleiſk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (inſidioſus) hrab. 960ᵇ; [laug-în (flammeus) hymn. 2, 3;] lieht-în (lucidus) flectiert lieht-eneʒ (lucidum) N. 18, 9 [ſ. nachtr.]; êw-în

*) der überſetzer verſtand νάρδος πιστική (trinkbare, flüſsige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es ſich aus πίστις, daher die gloſſe ſilugaláubis.

**) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2ᵃ und oeſtr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

(aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben ſ. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monſ. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (glorioſus) monſ. 332; ſcamal-în (pudoratus, verecundus) monſ. 356. 386. aug. 124[a]; piſuîhhil-în (ſubdolus) hymn. 2, 10; vorſkal-în (curioſus) jun. 188; zuîvil-în (dubius) O. V. 11, 67; [volgal-în (ſequax) Graff 3, 512; ſlâfil-în f. ſlâfal-în hymn. 25, 5;] und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und ſinn dieſer ableitung genau wüſten. Rühren ſie unmittelbar vom adj. her, ſo fragt ſich welcher unterſchied zwiſchen ſcamal und ſcamalîn, vorſcal und vorſcalîn, luzil und luzilîn ſei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrſcheinlich iſt noch ein zwiſchenliegendes ſubſt. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. ſcamalî (verecundia) vorſcalî (curioſitas) luzilî (paucitas) und erſt aus ihm das adj. auf -în zu bilden, ſo daß dann ſcamalîn von ſcamalî, wie vârîn von vâra ſtammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zuſammengeſetzt aus, voll von etc. umſchreiben? vârînêr, voller betrug, vorſcalînêr, aus neugierde zuſammengeſetzter. Oder will man dieſe derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigſtens hat ſie weder in andern deutſchen mundarten, noch auch ſpäter im mhd. ſtatt und man begreift nicht recht, warum ſie auf l-ableitungen beſchränkt bleibe? z. b. warum von ſûpar oder ſûparî nicht auch ein adj. ſûparîn? —

altſ. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus) [nîd-in (invidus) Hel. 100, 20]; die kürze des i ſchließe ich aus dem altweſtph. gërſt-en (hordeaceus) neben gërſt-in, even-in (avenaceus) [auch hat Veldek blîen (plumbeus): zîen (f. mhd. zîhen) En. 9766]. —

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. 178 bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); trëóv-en (arboreus); ſëoloc-en, ſëolc-en (ſericus); bêc-en (fagineus); flëax-en (lineus); lîn-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gyld-en (aureus); ſilfr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); ſëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (igneus); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvîn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) [ſ. nachtr. ber-en (hordeaceus); læm-en (fictilis); vylſ-en (lupinus) Conyb. 241.] etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſilfr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232[b] birk-inn (betulinus). —

mhd. α) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57[a]; rœſ-în Triſt. 130[c]; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118[a]; bluem-în Parc. 56[b] 93[c] 184[c]; rœr-în (arundineus) Parc. 81[a]; beſt-în (corticeus) Parc. 61[c]; hæber-în (avenaceus) Parc. 63[c] [ſ. nachtr.]; weit-în

(coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185[c]; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-în (ligneus) cod. pal. 361, 12[b]; tübel-în (ex aſſerculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10[a]) Wilh. 2, 184[a] [410, 21 dubl-în Lachm.]; viur-în a. Tit. 123; güld-în; ſilber-în; küpfer-în; ër-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149[c]; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168[a]; kërz-în (cereus) Parc. 154[a]; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175[b]; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſehirb-în (teſtaceus) MS. 2, 175[b] [R. v. d. Lippe 67[a]]; leim-în (fictilis) Geo. 351[a]; hær-în Parc. 106[a]; hürn-în (corneus) Parc. 188[a]; pfellel-în Roth. 14[b] En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; pfæw-în Parc. 145[a]; lider-în Parc. 31[b]; merder-în Parc. 142[a]; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68[c]; ëber-în Reinh. 2015; hirƺ-în Reinh. 2029; ſchæf-în MS. 2, 191[b]; [berg-în (porcinus); eſp-în (populeus); eichürn-în Mart. 20[a]; hegin-în Diut. 3, 85; kirn-în liederſ. 3, 415; klæw-în, von klâ, fragm. 29[b]; miur-îniu want. fundgr. 2, 127; rüſſ-în (equinus) Keller erz. 202, 28; ſaben-în (linteus) Diut. 3, 111; vilz-în kolocz 179; wiltwerk-în gewant. kolocz 175;] ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30[c]; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123[a] ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — β) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161[b]; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geiſt. [tiuſl-în liederſ. 1, 417; müter-în (lutoſus) Bert. 47. 91; ſiuler-în (putridus) 148; undürft-en Triſt. 372, 6. 375, 36. 39. warum nicht -în?] — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich
179 angenommen habe, umlauten, iſt noch genauer zu prüfen, wenigſtens ſcheinen gute hſſ. ohne umlaut zu leſen: bluomîn, pfâwîn, vrouwîn, rôſîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt ſich das *-în* in tonloſes *-en*, doch gibt es beiſpiele, Herb. 54[b] ſteinen (lapideus): weinen. —

nhd. iſt dieſe ableitung beſchränkt, auch formell geſunken, dem mhd. -în entſpricht kein -ein, ſondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ſtatt. Beiſpiele: eich-en; tann-en; gold-en; ſilber-n; eiſer-n; eher-n (ſ. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; ſeid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogiſchem plural-er und davon abhängigem umlaut ſind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläſer-n; und dieſe -er-n ſowohl als die in ſilb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ſtein-ern; thœn-ern; wächſ-ern (cereus);

flächſ-ern; ſtähl-ern; meſſing-ern; für bein-en, ſtein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt ſelbſt: gold-ern, tûch-ern etc. Viele ſind abgeſtorben, z. b. es läßt ſich nicht mehr ſagen: blûmen, rôſen, linden, diſteln, feuern etc. ebenſowenig von thierfleiſch und pelzwerk ein ſolches adj. brauchen; nur oberdeutſche volksdialecte haben in dieſem ſinne: lämmern, kälbern, ſchweinern, ſchæfen etc. behalten. —

[mnl. coper-în Maerl. 3, 303; îſer-în 3, 322; lîn-ȷ̂n 3, 331; weder-în. heimelich. 1173; tarw-în 1358; tichl-în (ziegelîn) Maerl. 2, 31; met hert-enen (hirzînen) riemen. Walew. 8339. —]

nnl. keine ſolche verwilderung, ſondern regelfeſtes -en: ârd-en (terreus); glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (oſſeus); goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerſt-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: aſh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glazen; gold-en; lead-en; ſilk-en; wood-en; wooll-en. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur dieſer ableitung, inſofern ſie ganz unmittelbar vom ſubſt. entſpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine ſteigerung (cap. VII.);
wo ſtünde ein hulzînôro, hulzînôſtêr zu leſen? *). Sie ſind wenn 180
ich ſo ſagen darf, ſubſtantiviſcher als andere adjective; daher ſie auch die ſpätere ſprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem ſubſtantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwiniu ſchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauen-ſchâr **). Doch alsdann, wann das -în andere (unter β verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen ſolche ſchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. ſind verſtattet, wie gleich das goth. ſinteinô (ſemper) lehrt und ein êwînî (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. — [ſ. nachtr.]

[OON] -ôn, wird ſich kaum als ableitung beweiſen laßen. In betracht kommen die goth. ſubſt. ſip-ôneis (diſcipulus) und

*) gerade ſo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden ſie compariert, (woran nicht gerade der mislaut ſchuld iſt, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenſte* und: ſich *hölzern* benehmen; aber iſt es gut deütſch?

**) die franzöſ. ſprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umſchreibt: d'or, d'argent, de fer, de foie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, ſondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverſchämt, ſilken für weich, leaden, wooden für ſchwerfällig etc. Aus gleichem grunde ſind nhd. viele dieſer ſinnlichen adj. ausgeſtorben, die noch mhd. beſtanden.

láuhm-ôni. Jenes, ſamt dem daraus entſprungenen verbo ſip-ônjan, ſteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u geſchrieben, als daß ſich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft iſt mir die deutſchheit des worts *). In láuhmoni hingegen ſcheint das o allerdings für kurzes u geſetzt, ſ. vorhin ſ. 175. — Ahd. ¹) nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anſpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothiſchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten ſein mag **). Die namen ſind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôſtr-ôni (orientalis); wëſtr-ôni (occidentalis); ſundr-ôni (auſtralis); nordr-ôni (borea-
181 lis) und dann die compoſita: ôſt-ſundr-ôni, ſund-ôſtr-ôni etc. [ſ. nachtr. weſt-ſundr-ôni. weſt-nordr-ôni. elw. 49ᵇ] vgl. auch gl. monſ. 367. wëſtiordrônun (l. wëſt-nordrônun) chorum; gl. blaſ. 76ᵃ ôſtrôno-wint (l. ôſtrôni-wint), ſundrôni-wint, wëſtrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôſtarôni, wëſtarôni, ſundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôſtar, wëſtar, ſundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: verſus orientem etc., denn ab oriente heißt: ôſtana, ab occidente: wëſtana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwiſchen kommt mhd. oſt-ern, wëſt-ern (für oſter-en, wëſter-en?) ſtatt oſten, wëſten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ᵃ. Altſ. gilt noch voll ôſtrôni, northrôni etc. [wëſtr-ôni wind. Hel. 55, 8.] die heil. drei könige heißen ërlos ôſtrôniê (viri orientales). Die agſ. adj. lauten ſchon ſämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eáſtern, wëſtern, ſûđern, norđern und ebenſo engl. eaſtern, weſtern, ſouthern, northern. Alterthümlicher das altn. auſtr-œnn, vëſtr-œnn, ſuđr-œnn, norr-œnn (f. norđr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu ſchreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel iſt. Allein aus dem altn. entſteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es ſcheint gar keine ableitung, ſondern eine zuſ. ſetzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im ſpiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haf-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen auſt-rœnn etc. alſo ahd. ôſta-rôni oder ôſt-rôni? vgl. Raſk §. 375. Damit verſchwände auch der anſtoß,

*) in der vorrede zu Wuks ſerb. gramm. p. II. habe ich ſeinen zuſ. hang mit dem ſlav. ſhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeſtellt. (Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeſtreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.) [nach Kopitar war Siboni ein welſcher ſänger, kein oeſtreicher.] Otfried nennt Chriſti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, miniſter, nobilis, miles.

¹) O. V. 17, 31 polôni, ein geſtirn, polarſtern. — Altſ. giſuëſtr-uoniun. Hel. 38, 1. — Altn. ſynj-on (negatio)? Sæm. 80ᵇ. Grâgâs 1, 91; Gefj-on? vgl. altſ. gebhan, agſ. geofon. —

**) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden ſein, wie aus dem nordruni doc. 244ᵃ zu ſchliefsen; T. 57, 5. ſogar ſundirinu (ſo die ſ. gall. hſ.) auſtralis, nom. ſg. fem. für ſundarônu. [ſpäter: ordener (nordwind) Mone anz. 8, 496; ſüdoner (ſüdwind) 497; weſtner (weſtwind) 498.]

daß ôftrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl geftehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen finn und felbft das von Biörn aufgeftellte altn. rœnn (fimilis) fcheint mir bloß aus eben jenen adj. abftrahiert. Und will man undrœnn (abfurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch undrœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe fich vielleicht auch anders erklären oder für unorganifch? Uebrigens bildet die altn. fprache aus diefen adj. die feminina: auftrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana). [1]

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* ift theoretifch immer in *r-an* aufzu-
löfen. Aber -n nach langem vocal auf früheres *-han* (wie -m 182
auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entfchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agf. læn. Vermuthet wurden fiuni aus fihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beifpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl fcheint auch hier die hinzugetretene ablei-

[1]) [AAN] Polân Walth. 81, 2. — [IAAN] nhd. in fremden wörtern: paviân, uriân, fabiân, faffiân, baldriân; und danach die bildungen: grobiân, grobianus; fchlendriân; ftolpriân (Bernd, Pofen) vgl. br. wb. 4, 821. narrenbuch p. 454. der heilig ftolprian. H. Sachs IV. 3, 47^{b}; môriân br. wb. 3, 185. morrian Kindl. hörigk. 362 (1315); riffiân Haupt 2, 82; tapprian Sudendorf 107. 116. 119. 125. osnabr. verein 2, 54. 61. 213. 281. 302; thüring. albrian, ein fchüker, vgl. dummerjahn; plumperiân br. wb. 3, 344; dullerjân 1, 267; aderjân (frofch) fchraderjân (maus) 1, 6; babiân (ein vogel) Bartfch Karl XXVII. XXXIII; faltriân (maiblume) Höfer 1, 196; enciân, fpeciân Garg. 72^{a}; ypriân Haupt 8, 277; lottriân; fadrian. cav. im irg. 189; toldrian ftreckdenftil Garg. 270^{b}; aller engel erztiân Ottoc. 344^{a}; den tribian lernen 511^{a}; den triblian beginnen 126^{b}. tribliant Suchenw. 15, 121; der cypriân (cypreffus) g. fchm. 183; — mhd. Indiân u. dgl. — n. pr. aldriân; afprîân; nordiân; godiân Dietr. ahnen 24^{b} 25^{a}; Sibot vivian. notizenbl. 6, 283. 286; fem. bolfrjâna Vilk.; eftrian Heinr. de Herv. a. 1349; flacrian Seibertz 387 (1280); firmian. guftian. MB. 10, 35; buchtian MB. 10, 35. 13, 332. 475; cipriân n. canis. MSH. 3, 305^{b}: — mnl. curliaen Walew. 6237. corliaen Lanc. 43870. — [IIN] mhd. falamîn; arrabîn; farazîn; galîne; bofîne. — [AIN] mhd. ein? in der Gaftein MSH. 3, 308^{b}: gerein, briun, zein; l. Gaftiun: geriun: briun: ziun; rivulus Gaftuna ch. a. 890. 978. 979. Muchar p. 45. im 12. 13 jh. Gaftûn, caftauna. in der Schweiz wafserfälle gafteine. — [OON] in romanifchen wörtern: perfôn und in vielen namen, jafôn, telamôn etc. mhd. -ûn: Bertûn Parz. 383, 1; barûn Wh. 451, 7; kapûn Parz. 657, 8; Kâhûn Wh. 441, 4. 14; latûn Parz. 551, 20; prîfûn Wh. 299, 3; rafûnen Wh. 323, 11; fchaggûn Haupt 2, 59; und daher das nhd. -aun: kapaun (chapon); pofaune (mhd. bofîne, bofûne); prifaun (prifon) H. Sachs II. 4, 93^{d}. Garg. 204^{a}; ein nachtarbeit heifset gigawn (: flawn) Rofenplüt bei Gottfched nöth. vorr. 2, 60; ranzaunen Bange 144^{a}. rafaunen Mufäus 4, 55; kaldaune; kartaune; n. pr. figaun, figawn MB. 8, 225. 228 (a. 1330). — [IUN] nhd. eun: zigeuner.

tung für den ſinn gleichgültig; ſo ſteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agſ. ëar-n, altn. ör-n zur ſeite. Nicht anders verhalten ſich ahd. përo (urſus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ſtaro (ſturnus) und agſ. ſtëar-n. —

c) wechſel des -n mit -l und -m bereits oben ſ. 120. 154. berührt. Erſterer iſt nicht allzuſelten, wie auch folgende beiſpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.); ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. dieſes T.; ahd. trunhan (ebrius) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agſ. egle; mhd. ſamnen, ſmeichen (ſmeichenen), vorhene, nhd. ſammeln, ſchmeicheln, forelle (ſ. forchel). Finden in einem und demſelben dialect l und n ſtatt, ſo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agſ. ſëgen (vexillum) ſëgel (velum). Zwiſchen n und r (oben ſ. 144.) iſt der auffallendſte wechſel in altn. vatn, ahd. waȥar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) ſcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepuſculum) findet ſich dëmenunga doc. 208ª, nhd. demmerung; agſ. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n ſchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. ſcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectiſch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. firan-wuachar (uſura) f. firin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo ſich beide vocale nicht vermiſchen, z. b. die verba auf inôn, die ſubſt. auf -inaſſus zeigen kein -anôn, anaſſus. Das u vor -n erſcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agſ. e und altn. kurzes i zuſammen, ſind aber auch im ahd. nicht für alle fälle ſicher zu unterſcheiden.

e) in der compoſition finden ſich verſchiedne -an, die es ungewis laßen, ob ſie von ſubſt. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angan-dëo, angan-trud,
183 agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-, cannin- in dem uralten cannine-fas etc. In der E. H. heißt es von dem zerreißenden tempelvorhang: that fahan-lakan tö-braſt, wo mir fahan unverſtändlich iſt, vielleicht fêhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (ſtragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

ableitungen mit P (ahd. F).

ſind längſt nicht mehr rege, müßen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gël-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vair-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae)

ſnar-pr (acer) [altn. iar-pr, ahd. ër-pf (fuſcus); gar-pr (vir fortis)]; goth. trim-pan (calcare) agſ. lim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax) [glam-pi (ſplendor)]; han-pr (cannabis) [ſkun-pr (aper) Sn. 222^{a}]; ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läßt ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das maſc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rîch-olf, biter-olf etc.) gebeßert werden muß, da niemahls gël-f in gleichem ſinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124^{a} flor. 982^{b} harl-ifa lind. 990^{a} [harl-eva Hoffm. 14, 33] iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29^{a}; char-ofo (carpio, piſc.); har-afa (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. hen-ep, ſen-epe [nnl. hennep, zennep].

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daß ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np, ſp weiß ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen, vaírpan in die lage bringen, legen, ſternere; dim-pan = dim- 184
apan (nr. 368.) fordert ein oben ſ. 55. nicht aufgeſtelltes dim-an (tenebreſcere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-ſter (tenebroſus), da ſich dampf, nebel, finſternis berühren, vgl. ſerb. tama (nebula, caligo); ſtim-pan (nr. 586.) zu ſtim-an (nr. 322.), das ſtumpfe iſt das verſtümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter ſprachen, welche labialmedia ſtatt der goth. ten. und ahd. aſp. in dieſen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauſchende) har-fe, agſ. hëar-pe, altn. har-pa zu κορ-όβας, κόρ-βας zu halten. Wo goth. oder ſächſ. tenuis lat. ten. begegnet liegt ſpätere unmittelbare entlehnung unter; ſo in ſinapi (gothiſch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in ſcirpus vgl. mit ſcilf.

Das ahd. mf in mft entſpricht zuweilen gothiſchem mf (nicht mp), z. b. in ſimfto (quintus) durft (neceſſitas) ſemfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B (ahd. P).

meiſtentheils ausgeſtorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber ſteht er bisweilen auch im gothiſchen. [Farnobius ein Gothe bei Ammian; vgl. Geld-uba n. loci.]

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entſpricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, ſchwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch dieſe ableitung mangelt den andern deutſchen ſprachen, ſie iſt mehrfach und würde ahd. up-ani, op-ani lauten? oder wäre ſie vielmehr compoſition, ubni f. ôbni (wie auch ſonſt u und ô ſchwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die ſyntax eine häufige abſtracte conſtruction dieſes verbi lehren wird. Inzwiſchen fehlt gerade ôbjan im gothiſchen, das auch ſonſt ableitungen mit *-ub* zu hegen ſcheint.

3) es findet ſich zwar nur das einzige ſil-ub-r, ahd. ſilup-ar (aſſim. ſilipar oder ſilapar); mit ausgeſtoßnem vocal agſ. ſëolſer, altn. ſilfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und ſb gibt es nicht) iſt der ableitungsvocal a ausgeworfen; beiſpiele: ul-bandus (ca-
185 melus) hal-bs (dimidius), ſal-bô, ſil-ba (ipſe), ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dum-bs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwiſchen lp, rp hervor, nie zwiſchen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), dar-apên (egere), ar-apjo (heres), ſo gewis früher ſtatt des ſpätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agſ. und altn. keine ſpur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin ſ. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner ſpirans h in du-bô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compoſ. mit hráiva f. τρυγών ſetzt, da er περιστερά durch ahaks ausdrückt; wurzel ſcheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô ſtünde f. duh-abô, gerade wie ſich columba mit κολυμβάω vergleicht und κόλυμβος mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben ſ. 19. Selbſt das agſ. verbum dëóſan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf dieſem wege löſet ſich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der ſcheinbaren wurzeln mit û (oben ſ. 7.); es ſind ſpiranten ausgefallen.

6) beſtätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweiſung des einfachen ſtamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, conſtruere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; ſcir-pi (teſta) monſ. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt ſich zu ſcir-an (nr. 327.)

ſcindere, ſo daß ſkaírpan und ſkaírban zwei ganz verſchiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unſicherer iſt mir aber hal-ap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571[b]) und ähnliches.

β) im griech. entſpricht die aſp. dem goth. b, ahd. p, vgl. ἀμφί mit umpi, daher iſt ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie ἔλ-εφας, ein großes thier, kameel oder elephant. ſtaír-ban, ſtër-apan iſt vielleicht στρ-έφειν, κατα-στρ-έφειν? [ſ. nachtr.] läßt ſich ſviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigſtens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein ſuël-zan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete ſchwache welzan; wäre ein ahd. ur-wëlzan für ſviltan nachzuweiſen, ſo gewänne jene erklärung von ſtërpan, deſſen ſimplex ſtëran längſt verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aſpirieren, ſo vergleicht ſich goth. b ihrem b, ſil-ubr, ſr-ebro; folglich iſt ſlav. labe (fluvius) labud (cygnus) ſicher das ahd. alp = alap, 186
el-piʒ = el-apiʒ (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verſetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im ſlav. öfter, aphäreſis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothiſchen auf -ubni vergleichbar ſcheinen. —

γ) die agſ. und altn. mundart aſpiriert gothiſche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agſ. altn. f. halte, vgl. agſ. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieſes f. begegnet wiederum in hochdeutſchen dialecten inlautendem b ſtatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa geleſen habe. Und auch der Gothe ſchwankt zwiſchen ubni und ufni. [Agſ. ſcînefrian (micare) Lye.]

ableitungen mit F (ahd. V).

ſind völlig unwirkſam und nur in den ſeltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet ſich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evî T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrſcht hier parallele tenuis, fim-f iſt das doriſche πέμ-πε; vul-fs iſt lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = ſlav. vul-k) und das in keiner andern deutſchen mundart als der gothiſchen bekannte han-fs iſt wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kampas (winkel, krümmung). Die *ft* ſämmtlicher deutſcher ſprachen erfordern vorſicht, da ſie aus ältern lautverhältniſſen übrig ſein können und der verſchiebung widerſtanden haben. Das ahd. ſem-fti (facilis) ſcheint genau das agſ. ſof-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entſpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein

wirklich ableitendes f im ſpiel, oder es bloß euphoniſch zwiſchen m und t geſchoben ſei, wage ich noch nicht zu entſcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

[OOFLI] ahd. inn-uovili (viſcera) altn. inn-ifli, agſ. innilfe, inelf, ſchwed. inelfvor (pl.); altn. daud-ifli (morticinium); ſchwed. tordyfvel (ſcarabaeus) Ihre ſ. v.; ahd. driſc-uovili (limen) vid. 1, 245. 2, 332. 3, 431; wit-uobili Graff 1, 771. wit-ofili Haupt 10, 370.]

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren ſprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwiſcht und abgeſtorben; ſchon im ahd. macht die vocaliſche auflöſung des w ſchwierigkeiten. Ich unterſcheide hier wieder
187 nach den drei ableitungsvocalen *av*, *iv*, *uv*, wiewohl die beiden letzten von ganz beſchränktem umfang ſind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, ſonſt mit dem w in o verſchmolzen. Nhd. verwandeln ſich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muß man aber das wurzelhafte v unterſcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes iſt nur anzunehmen, wo der die wurzel ſchließende conſonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. bal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein ſolcher conſ. vorher, so gehört das v ſelbſt zur wurzel, da es unwahrſcheinlich iſt, daß vor einer ſpirans eine andere ſpirans ausgefallen ſei. In ſáivs, ſnáivs, þius, qvius, ahd. ſêo, ſnêo, diu und allen ähnlichen ſteckt daher gar keine ableitung. [Das v in cervus, milvus, gilvus entſpricht dem u in hiruz, hiörtr.]

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

[Cham-avi. —] goth. nur ſagg-vs (cantus) *), aber andere laßen ſich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört faírh-vus (mundus); doch in ſkad-us (umbra) haír-us (cardo, enſis), nicht ſkad-vus, haír-vus, ſcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeſſen das verbum ſkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) mat-awes? nur in compoſ. mato-ſcrëcch (locuſta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; ſal-o (ſalix) ſal-awes jun. 227 [vielleicht falo, da N. felewa (ſalices)

*) daſs in den goth. formeln ggv, gqv das v conſonantiſch ableitend ſei, nicht zu dem gg, gq (= ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenſo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat ſich hinter ng, nk, h das v meiſt verloren.

**) zwiſchen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben ſ. 95.) iſt die rechte ſcheide ſchwer; ich ſehe hier noch nicht klar und muſs im ahd. aw annehmen, die goth. u ſcheinen.

hat (not. ad 1, 613) und mhd. und nhd. vel und felber, felbinger gilt. Ift aber der umlaut recht, müfte iv und nicht av die ableitung fein. Vgl. noch im 16. jh. felbenfträuchlin, mifc. 1, 262. Beide formen fcheinen recht und herrad. 188ª 192ª ftehen falhe vel velwe (falix) nebeneinander.]; fcat-o (umbra) fcata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monf. 339. kann ich den fg. phul-o nicht weifen (monf. 385. phul-ju neutral?), fpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort fchwach; aber fank, fank-es, fang, fang-es, nicht fang-o, fang-awes. [par-o (lucus) gen. par-awes. Diut. 1, 150; fmër-o; trif-o, trif-owes. Graff 5, 544 (f. neutr.)] — agf. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; fcëad-o (umbra) fcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. [läf-o (pafcuum) engl. lefowes] — altn. hiör-r (enfis) dat. hiör-vi; fpiör-r (paffer); in föng-r (cantus) fcheint der umlaut ein aus v entfprungnes u zu bedeuten? vgl. föng-vari (cantor); zur zweiten decl. gehören 188
eigennamen wie fkir-vir, vir-vir. — mhd. fchon keine fpur übrig, mat-e (pratum)? unficher nach form und gefchlecht, Wilh. 3. der dat. mate im reim; fchat-e (umbra) gen. fchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den fpätern beide fchwach declinierend. [der vel (falix) gen. velwes? nhd. felber, felbiger, felbinger; troj. 176ª fteht der nom. velwe und acc. velw, wohl unrichtig?] -- engl. fhad-ow; mead-ow.

β) *ftarke feminina*,

goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio) [fiaþ-va. conf. p. 234;] nid-va (aerugo) oder fchw. mafc.?; faliþ-va (manfio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monf. 392. N. 34, 18. 48, 3; fual-awa (hirundo); var-awa (fpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaf-a (doma, tectum) felid-a (manfio) haben kein -aw mehr und opafa gehet fchwach, monf. 352; ältere ah-awa, opaf-awa, felid-awa find zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agf. fär-bu (color) Boet. 197ᵇ mit übergang der fpirans in die media, f. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compof. häufige bead-o lautete wahrfcheinlich bëad-evu (pugna) [unficher mädu (pratum) Lye hat mäd pl. mäda und mädve, engl. mead und meadow.] — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb 89ª; fwal-ewe, fwal-we Trift. 8606. oder mit ausgeftoßnem w fwal f. fwal-e MS. 1, 51ᵇ 2, 166ª. — nhd. far-be; nar-be; fchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) *ftarke neutra*,

goth. vaúrft-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? [gáid-v (penuria, defectus); þivad-v (fervitus)] — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); far-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. far-awes aus ki-far-awi zu folgern; trëf-o, trëf-ewes (thefaurus); früher vielleicht fcranh-o, fcranh-ewes (fraus)? — agf. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, ëal-eves (cerevifia); fëar-o, fëar-

ves (inſidiae). — altn. böl (malum); lîng (frutex); miöl (farina); öl (cerevisia); ſöl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lîng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in fiör, dat. fiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. [barr (fructus) f. bar-v? Sæm. 41^b (hordeum) 109^a vgl. barri (lucus) Sæm. 86^b 87^a.] — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; ſar nur in den comp. ſar-wât, ſar-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) *ſtarke feminina auf avî*, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). — [*ſtarke fem. auf vi:* ma-vi; þi-vi; ahd. mouwa. — *ſtarke maſc. auf avis:* altn. lŷngvir (ſerpens). —]

ε) *ſtarke neutra auf avi*, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135^b mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204^b [ge-hür-we (congeries luti) mart. 119^a] etc. —

189 ζ) *ſchwache maſculina*,

goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ſtarkes fem.?; ſpar-va (paſſer); vaúrſt-vja (operarius); vil-va (raptor) [? bad-va (pugil) ahd. pato]. — ahd. ſpar-awo (paſſer)? ich finde nur ſpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaſ. 45^a trev. 51^b. — agſ. räſ-va (dux); ſpëar-va (paſſer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lîng-vi (ſerpens); ŷng-vi (n. pr.) [nöck-vi (linter); möſq-vi (macula, maſche) Sn. p. 69; afl-vöd-vi (muſculus) Laxd. 220. vödvi = wado; ſ. nachtr.] — engl. ſparrow; pill-ow (cervical). —

η) *ſchwache feminina*,

goth. band-vô (ſignum); gat-vô (via); taíhſ-vô (dextera); uht-vô (crepuſculum); þeih-vô (tonitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. ſën-awa (nervus) gl. monſ. 353. avena verſtehe ich nicht [habena], ſën-ewa N. 7, 13; zëſ-awa (dextera); aber kazz-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agſ. mëal-ve (malva); ſval-eve (hirundo); ſin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (ſybilla) neben val-a, ſo wie nur ohne v: ſval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. ſën-ewe; zëſ-ewe; ſwal-ewe (cithara) Parc. 18628. (l. ſwalwen ſt. ſinalwen) 19820 ſcheint fremder name des inſtruments, oder bedeutet harpfe und ſwalwe in dieſen ſtellen ganz etwas anderes? — nhd. ſen-e (nervus). — engl. mall-ow; ſwall-ow; ſin-ew. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*,

goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt ſich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs ſchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr:* ë-lo, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monſ. 319. ſteht eleawaz (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft ſcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); ſal-o, ſal-awêr

(ater); ſar-o, ſar-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëſ-o, zëſ-awêr (dexter). — altſ. [ar-o (maturus) aroa (wie garoa) maturi] gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguſtus). — agſ. ſtark *-o*, ſchwach *-va:* cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguſtus) [baſ-o (purpureus, coccineus) baſ-ve bôcſtafas C. 261, 10. baſu exon. 218, 17; haſ-o (ſplendidus)] *). — altn. fallen die goth. adj. erſter und dritter decl. zuſammen, denn beide werfen das v vor flexionsconſonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen erſcheinen 190
und beide lauten das a um: döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (triſtis); myrk-r, myrk-vi (tenebroſus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r, öng-vi (anguſtus); ör, ör-vi (celer); röſk-r, röſk-vi (ſtrenuus); ſnögg-r, ſnögg-vi (glaber); ſögg-r, ſögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (anguſtus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; ſal, ſal-wer; var, var-wer. [mar (tener); har (rigidus) har-ewer Diut. 3, 110. — mnl. gel-u (flavus); del-u (pallidus); mer-u, mor-u. doctr. 2, 3094 mürbe.] — nhd. gel-b; far-b; fal-b (neben fàl); aber kâl (nicht kal-b). — [nnl. gel, gel-uw (flavus); del-uw (decolor). —] engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) *zweiter declination,*

goth. keins nachzuweiſen, zu vermuthen ar-vis (fruſtraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. ar-awun (incaſſum) [vgl. arawî (inanitas) O. V. 4, 59]; in triuwi (fidus) ſcheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßſtab ſtellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwiſchen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1, 325. 326.)? in enk-i (anguſtus) iſt das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) *dritter declination,*

goth. agg-vus (anguſtus); hnaſq-vus (tener); glagg-vus (ſolers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr iſt einziges überbleibſel und verhält ſich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, ſondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche ſind als zur erſten decl. übergegangen anzuſehen. —

3) *verba,*

α) *ſtarker conjugation,*

die goth. verba leih-van (nr. 195.); ſaih-van (nr. 308.); vil-van

*) 1, 734. nachzutragen, daſs alle dieſe agſ. adj. den acc. ſg. maſc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

(nr. 348.) [Pott 1, 209 vilvan und vellere unwahrſch. aus wi-lû]; ſigq-van (nr. 398.); ſtigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); ſigg-van (nr. 411.) und wahrſcheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweiſen ſtehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterſcheiden z. b. von fraíhan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ſtiggan (pungere), nr. 418) *).
191 Im ahd. ſind alle dieſe -v zu grunde gegangen und ein ſĕh-awan, wël-awan, ſink-awan laßen ſich höchſtens vermuthen, doch pliuwan verhält ſich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern ſlîng-va, ſĕck-va, ſtëck-va, hrĕck-va d. h. übergetreten in ſlŷng-va, ſöck-va, ſtöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) ſcheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) *erſter ſchwacher conjugation*

goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); ſkad-vjan (umbrare); ſtagg-vjan (impingere); vái-faírh-vjan (ejulare) **); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); ſal-awan (decolorare); ſcat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monſ. 332.; dieſe löſen im praet. das aw in o auf: kar-ota, ſal-ota, var-ota, ſcat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-ſcatawit, bei zutretender flexion aber die auflöſung: ka-karotêr, ka-ſcatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu ſtreichen iſt). — agſ. gyr-van (parare); hyr-van (contumelia afficere); ſyr-van (moliri); ſcead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, ſcead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); flöck-va (extinguere); ſtöck-va (aſpergere); [ſ. nachtr.; bygg-va (fornm. 3, 86) neben bygg-ja;] praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach ſollten auch dögg-va, ſlöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. geſtellt finde [ad 1, 924]. — mhd. ger-wen; ver-wen; ſer-wen (inſtruere, armare); vel-wen; ſel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62[b]; be-ſchat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, ſal-te etc. doch ſtehet muſ. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beſchatt-en.

γ) *zweiter und dritter ſchwacher conj.*

keine gothiſche; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder iſt dies rid-on?; ſêr-awên (areſcere) monſ. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; [triſ-iwôn (theſaurizare) Graff 5, 545; mol-awentên (tabentibus) Diut. 2, 332[a];] andere ſind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calveſcere). — agſ. fëal-vjan, fëal-vôde (flaveſcere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan,

*) wo die goth. form überſehen worden iſt; ſie ſteht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ſtagg in us-ſtigg emendiert, da ſtaggan kein inf. ſein kann.

**) etwa vái faírhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115[b].

nëar-vôde (arctari) [läf-vjan]. — altn. dögg-va (rigare); göt-va (inveftigare); flöng-va (projicere); röck-va (vefperafcere) [lŷng-va 192
(fufcare)] etc. — mhd. ver-gël-wen (flavefcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. fchil-wen (ftrabum effe) Herb. 21ᵇ. [erfleffwen gold. fchm. 1581; auffallend ift das im ged. v. d. gelouben mehrmahls ftehende ir-bar-wen (manifeftare): irbarwit (detegit) 2630. irbarwete (detegebat) 850. 1268. fich irbarwen 1331; vgl. barwer brüfte bei Frauenlob; ahd. irbarôn Graff 3. 153. agf. âbarjan. — mnl. ver-del-uwen (pallefcere) doctrin. 2, 1416. deluwen Limb. 11, 221; ver-mor-uwen doctr.] — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v ift kaum mit ficherheit nachzuweifen. In dem goth. gen. pl. funivê, tunþivê (1, 601.) fcheint das v an fich nicht ableiterifch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþivifks, judáivifks (vergl. unten beim SK). [Aber goth. laf-ivs (debilis).] Mehr hierher gehörig ift das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine affimilation aus milawa wirkt. In hul-iwa (fordes, uligo) gl. flor. kann keine affim. eintreten, aber diefe gloffen find in den vocalen unficher. [fmiriwa (colocynthis) gl. argent.; hur-iwa (palatum).] Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man feiner ficher wäre, entfcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen fprachen ergibt fich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls felten und unficher: [Lem-ovii bei Tac.] gothifch fchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutfches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we [giumo sive huruwa (palatus) Walafr. Str. bei Goldaft 2, 64ᵇ]; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agf. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort ift fifuva, vielleicht fif-uwà, das gl. monf. 319, gleichbedeutend mit fpânifciu gipofi zur überfetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat fifva (? fifwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-fprâhha. Der finn ift entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggefänge.

[EV] *êv* erfcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entfpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agf. el-e, gen. el-es heißt. Diefe ahd. agf. formen find offenbar aus dem latein gefloßen, welches ich von der goth. nicht

glaube. In ihr verhält ſich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allêjus.

[AIV?] Ing-aevo; Iſt-aevo; Friſ-aevo; aber bei Ing-aevo ſcheint das v in Ingvi begründet.]

Anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v iſt gleich den übrigen ſpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren ſprachen.

193 b) da die ſpiranten keiner lautabſtufung unterliegen, ſo entſpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einſtimmung der anlautenden conſ. faſt auf entlehnung ſchließen. Dasſelbe -v herrſcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, ner-vus, ung-vis auf dieſelbe weiſe.

c) wechſel des v mit andern conſonanten: mit m in ſwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. ſwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; ſogar altn. helmîng (dimidium) f. helfîng, hâlfîng. Organiſcher iſt wechſel zwiſchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agſ. frätvum (ornamentis) altſ. fratahun; mhd. ſchilhen und ſchilwen; und ſo wird aus agſ. fur-h (ſulcus) ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter ſcheint das im engl. ſo häufige -ow ſtatt des agſ. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (ſalix); morr-ow; ſorr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ſt. des agſ. byl-ige, vil-ige etc. d. h. ſowohl für das wahre g, als das aus -j entſprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare) winn-ow (ventilare) etc. in foll-ow, hall-ow iſt wahres g (fylgian, hâlgian). In wind-ow (feneſtra) ſteckt ſogar die compoſ. altn. vind-auga, obgleich ich kein agſ. vind-eáge weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß ſich in gewiſſen conſonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverſchiebung widerſtreben, d. h. dem lat. t entſprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutſchen dialecten unverrückt, d. h. ſolche goth. t werden keine hochd. z, ʒ. Von ihnen ſind die andern t, welche der lautverſchiebung folgen, ſorgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

ſie finden ſtatt in den verbindungen *ft*, *ſt*, *ht*, deren erſter conſonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, ſei es die erſte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ft und ht lauten im deutſchen niemahls an, von dem 194
anlautenden ſt gilt aber daſſelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es ſcheint älter als die regel der lautverſchiebung. Das hohe alter dieſer drei conſonanzverbindungen wird ferner dadurch beſtätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwiſchen dem f, ſ, h und dem t zum vorſchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at), ausnahmen miſ-it monſ. 440 fëh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganiſcherweiſe als ableitungen auftreten ſtatt des einfachen t. [Manches berichtigt 3, 514 ff.]

[F-T] vom goth. ſchwanken in b-t, vom altn. in p-t ſiehe anmerkungen.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

goth. das einzige hlif-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört ſkuf-ts hierher? (ſ. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilftrjô (oben ſ. 133.) liegt ein hvilf-t zu grunde, deſſen geſchlecht freilich unbeſtimmbar iſt. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruof-t (clamor) hrôf-t (evocatio) hrab. 962^{a} dat. ſg. hruof-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaf-tî (querelas) jun. 178. ant-hruof-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; ſcaf-t (manubrium, haſta) ſchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. ſcaft-legî (armorum depoſitio) Baluze I. 668. II, 190. (wo fehlerhaft ſcaſtlegi) ſcaf-t, pl. ſcef-tî jun. 196. 255; ſumf-t, ſunf-t (palus) O. V. 23, 219; ſueif-t, umbi-ſueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unſicheres geſchlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38^{a} wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu leſen?) 49^{b} wuaf-um (fletibus); ûȥwurf-t (jactus) monſ. 367. [claf-t (ſtridor) Diut. 2, 284^{a} claffpth geſchrieben, etwa claffôd?; huor-crif-t, hôr-crif-t lex bajoar. 7, 3; greif-t (tridens) Diut. 2, 171; raf-t? rafta fîgono, maſſas caricarum. elwang. 29^{a} und Maſsm. 102; ſtëf-t N. Bth. 215; gewif-t (textura) zwetl. 29, 20.] — agſ. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); ſcëaf-t (telum); vëf-t (ſubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (ſubtegmen) verſchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-grif-t (complexus) Parc. 97^{c}, die übrigen ſagen begrif, umbegrif; haft (vinculum) MS. 2, 7^{a} 149^{b} Barl. 359, 10; louf-t (curſus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123^{a} 176^{b} 177^{a} Wilh. 2, 195^{a} Geo. 46^{a} vor-louf-t (praecurſor)

Parc. 128^{c} Karl 13^{a}, die meiſten ſetzen louf, namentlich Conr. troj. 89^{c} 161^{c}, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169^{c}, im Barl. 88. 89. ſtehet brût-louf männlich,
195 90, 6. weiblich und 298, 15. brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, ſo daß das ſchwanken emendiert werden kann, muſ. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4^{b} wider-ruof-t Parc. 177^{b}, doch ſtehet ruof Wilh. 2, 9^{b} 31^{b} (Wilh. 2, 93^{b} ruof: wuof könnte auch ft ſein, ſo wie der nämliche reim Triſt. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6^{a} etc.; ſchaf-t (haſta); tuf-t (vapor) Parc. 57^{c} Barl. 2, 4. MS. 2, 241^{b} Vrib. 1766; wif-t (textum) Loh. 191 [wift, favus mellis. Renner 327^{a} was die bienen weben]; wuof-t (clamor) Triſt. 5480. andere wuof. — [umbeſweif-t pf. Ch. 6234; gewerb-t Nib. 52, 4. gewerft Lang reg. 4, 414 (a. 1289) negotium. der gewerft iſt gehandelt. ibid. 4, 584 (a. 1295) ſ. nachtr.] — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; ſaf-t (ſuccus, wofür mhd. ſtets ſaf, ohne t); ſchaf-t; ſchuf-t (nebulo) ſcheint nicht hochdeutſch. —

β) *ſtarke feminina,*

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (deſponſatio); ga-grêf-ts (edictum) Luc. 2, 1; anda-numf-ts (aſſumtio) es iſt unſicher, ob der C. A. Luc. 9, 51. ſo oder anda-num-ts lieſt, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in dieſem worte ſ. die ſchlußbemerkungen; ga-ſkaf-ts (creatura); þaúrf-ts (neceſſitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monſ. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (poſteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceſſitas) K. 38^{a} O. IV. 5, 98. monſ. 355 *); hlouf-t (curſus) ana-hlauf-t, ſaman-hlauf-t hrab. 954^{a} 958^{b}, das fem. beweiſet der dat. anahlauftî in erſterer ſtelle, weniger entſcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. louftî O. III. 10, 7, woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unſicher ob ſg. fem. oder pl. maſc. von louf), deutliches fem. iſt der acc. pl. brût-loufti (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monſ. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (ſculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (ſculptile) und monſ. 340. grephtî (ſculpturae) [pigraf-t (ſepultura) Diut. 1, 516^{a}]; compoſita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem ſchwanken der dialecte zwiſchen der f und ſ-form (die in den hſſ. leicht verſchrieben und verleſen wird) und dem behalten oder auſtoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207^{b}; var-numf-t, var-nunf-t

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälf-te? aus dem ahd. half-tanôd? und half-tara (capiſtrum) agſ. hëalf-tre?

(ratio, intellectus) kann ich nicht belegen, K. 39ᵇ far-nuff-t und 196
jun. 256. fer-numff-tîgên (capacibus) beide formen vereinigt, firnunf-t monf. 348. 353, N. hat überall fer-numef-t, fer-numif-t (nie fernumeft, überall wo Schilter fo herausgibt, zeigen die hff. deutliches f. wie mir Füglift. meldet). — [heri-numf-t (praeda) Diut. 1, 266ᵇ. —] nôt-numf-t (violentia) monf. 403. T. 64, 10, 141. keinmahl nôt-numf-t. — fiku-numf-t (victoria) jun. 177. lefen figinumftî (vexilla) boxh. 906ᵇ (aus derfelben hf.) aber figi-numftî. monf. 326. gibt figa-nuftlîh (triumphalis) doc. 234ᵇ figannumftlîh (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. fige-nunft und 111, 5. fige-nunftâre (triumphator). — teil-numf-t (participatio) K. 37ᵇ aber 46ᵇ teil-nuf-t. — O. bedient fich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, confortium, in keiner form; kifcaf-t (creatura), hingegen die compofition -fcaf (nie -fcaft) in vriuntfcaf, lant-fcaf etc.; fcrif-t (fcriptura); zumf-t (conventus) K. 36ᵃ ki-zumf-t, gi-zunf-t, (pactum) jun. 217. monf. 339. 361. 379. un-gi-zumf-t (feditio) jun. 250. O. V. 23, 220. [craf-t (vorago) ker. 42. f. cruft?; pigrif-t Diut. 1, 260ᵃ (manipulus); heif-t f. nachtr.; hulf-t (ulcia?) Hoffm. 16, 34. 33, 12; flaf-t (pigritia) dat. flafti. Diut. 1, 267ᵇ.] —

agf. cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); fcëaf-t (creatura); fcrif-t (confeffio) engl. fhrif-t; þof-t? (tranftrum). —

altn. gif-t (donum); fkrif-t (pictura, fcriptura, cenfura eccleſ.); þurf-t (defectus); tôf-t (area) fteht f. tôm-t und gehört nicht hierher [vielleicht nicht f. tômt; altn. tôpt, vgl. fig-tôptir Sæm. 10ᵃ; heip-t (odium); f. nachtr.] —

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10ᵇ 52ᵇ hant-gif-t troj. 90ᶜ [f. nachtr.]; graf-t (foffa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111ᵇ Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5ᵇ 119ᵇ dann arrogantia, vanitas? Parc. 57ᶜ 179ᵇ Wilh. 2, 170ᵃ Geo. 37ᵇ Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9ᶜ Vrîb. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (cuftodia, vinculum M. S. 2, 235ᵇ (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederf. 491. 631. (vielleicht trif-t zu lefen?); kunf-t (adventus); compof. mit -nunf-t: ver-nunf-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunf-t MS. 2, 132ᵃ Barl. Bon., erft im 14. jahrh. vernunf-t, grundriß 443. liederf. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-nunf-t und teil-nunf-t braucht noch Wolfr., fonft find fie felten — häufiger ftehet fige-nunf-t MS. 1, 60ᵇ Barl. etc. wofür Conr. fige-nuf-t fetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -fchaf-t, ft. des ahd. -fcaf (1, 407.); ge-fchaf-t (creatura) Barl.; fchrif-t; ftif-t (aedificium, fundatio) troj. 3ᵇ 34ᵇ 53ᵇ 90ᶜ 127ᶜ 132ᶜ Loh. 191. vgl. ert-ftif-t Parc. 97ᶜ; trif-t (pafcuum) troj. 56ᵇ 68ᵇ; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. [bigraf-t (fepultura) Diut. 19; kluf-t (gewölbe) Diut. 19.] —

nhd. brunf-t (ardor) neben dem üblichen brunf-t; nôt-durf-t; 197

gif-t nur in den comp. ab-gift, mit-gift; haf-t (cuſtodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) ſtatt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunſ-t), die andern compoſita abgeſtorben; comp. mit -ſchaf-t; ſchrif-t; trif-t; zunf-t (tribus). [die phnuf-t (ſingultus) vocab. rerum 1489. 11ᵃ.] —

γ) *ſtarke neutra*,
goth. ſkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch maſc. ſein, wofür ſelbſt das nhd. ſchopf (ohne -t) ſprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieſer form. [ſcuf-t (caeſaries) Diut. 2, 344ᵃ; ſ. nachtr.] —

agſ. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lĕf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) ſkap-t (manubrium) [ſkop-t (crinis) Sn. 205.].

mhd. gif-t (venenum) ſcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet ſich aber ſchon bei Conr. troj. 68ᵇ 72ᵇ, älter iſt vielleicht vergif-t MS. 2, 254ᵃ Vrîg. 1054. 2978. welſch. gaſt. 118ᵇ MS. 2, 254ᵃ Ottoc. 399ᵃ; ſtif-t (fundatio) livl. 10ᵇ. —

nhd. gif-t (venenum); ſtif-t; werf-t. —

δ) *ſtarke feminina auf -ftî*,
aus adj. entſpringend, ahd. ſamf-tî, ſenf-tî (facultas) jun. 182; ſama-haf-tî (compago) jun. 200. [ſ. nachtr.] — mhd. ſenf-te. —

ε) *ſtarke neutra auf -fti*,
altn. rif-ti (reſciſſio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80ᵃ Parc. 3067. und zweimahl im Tit. [hierher: ſchĕf-ſûfte (naufragium) herrad. 190ᵇ?] —

nhd. hef-t; geklüf-t; geſchäf-t (negotium) f. hefte, geklüfte, geſchefte, welches letzte ich in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen wüſte. —

ζ) *ſchwache maſculina*,
ahd. heit-haf-to (ſacerdos). agſ. ge-þof-ta (conſors altſ. gibenkĕo). [altn. land-ſkialf-ti (maſc. terrae motus) Sn. 70. mhd. ge-lof-te (ſocius) Ben. 305, wo Haupt Neidh. 77, 17 ge-lauf-te ſetzt.]

[η) *ſchwache feminina*,
altn. þôf-ta (tranſtrum). ahd. gadôf-ta (ſocia) vocab. S. Galli 199 [1]).]

2) *adjectiva*,
ſehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuſ. ſetzungen; agſ. ſvif-t (velox) engl. ſwif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganiſch für zor-aht ſtehet; der zweiten decl. folgt ahd. ſamf-ti, ſemf-ti (facilis) agſ. ſof-te, mhd. ſenf-te, nhd. ſanf-t; vermuthlich auch

[1]) Aus ahd gadofta, agſ. geþofta folgt ein doft oder dôft (duoft), das etwa ſcamnum bedeutet; Lye hat den ſchwachen pl. þoſtan (tranſtra).

wît-ſueif-ti (diffuſus) deſſen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. [Ahd. draf-t: dēo-draft (humilis) hymn. 6, 6. 10, 3; ein-traft (ſimplex) nach eintraftî (ſimplicitas) eindrafto (abſolute) gl. ker.]

3) *verba* 198

α) *erſter ſchwacher conj.* goth. haf-tjan (figere); ſkaf-tjan (parare). — ahd. hef-tan (nectere) jun. 179. — agſ. ſif-tan (cribrare). — altn. gif-ta (nuptui dare); rif-ta (reſcindere); ſvip-ta (raptare). — mhd. ver-gif-ten troj. 10ᶜ; güf-ten (jactare) Wilh. 2, 8ᵇ Parc. 63ᵃ Wig. 11151; ſenf-ten (facile reddere); ſtif-ten; ſwif-ten (ſedare) Nib. 7321. 8119. [wofür Wizlau 29ᶜ ſwichten; ſchiuf-ten Iw. 5966.] — nhd. hef-ten; ver-gif-ten; lüf-ten (tollere); ſchäf-ten; ſtif-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haf-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agſ. ge-þof-tjan (aſſociare). — mhd. haf-ten; ſchuf-ten (equo citato contendere). — nhd. duf-ten (ſpirare odorem); haf-ten. —

[S-T] das ſ gehört zur wurzel, ſei es nun ſchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es ſich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl ſcheint es ſich auch unorganiſch zu erzeugen. Ich unterſcheide von dieſem ſ-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ſt (in henk-iſt, herb-iſt, ern-uſt, dion-uſt etc.) welche weiter unten abgehandelt werden ſoll, obgleich für einzelne dunkle wörter die ſcheide ſchwer zu treffen iſt und zuweilen ſelbſt dem ſ-t ein vocal vorausſteht (z. b. ahd. dun-iſ-t, vapor, ſ. das richtigere dunſ-t; altn. kunnuſta, ſcientia).

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. aſ-ts (ramus); banſ-ts (horreum); beiſ-ts (fermentum) gramſ-ts (feſtuca) oder beiſ-t gramſ-t neutrum?; gaſ-ts (peregrinus); vielleicht us-druſ-ts (aſpredo) das lieber fem. iſt [ſ. nachtr.; háiſſ-ts (ſuſurrus) oder fem.?]; muthmaßlich qviſ-ts (ramus) þraſſ-ts (ſolatium) nach den verbis qviſtjan, þraſſtjan; dritter decl. gehören: luſ-tus (cupido); maihſ-tus (fimus); vahſ-tus (ſtatura). —

ahd. aſ-t (ramus); chîſ-t (germen, ſemen) vrumi-chîſ-t (primitiae) jun. 220. [N. 104, 36 die frumegîſte daȥ chît die fruoſten gîſte] ur-chîſ-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem ſchweiz. kîſt (keiſt Stald. 2, 94, germen, räb-keiſt, auswuchs der reben) [chîſtesbrunno. not. fin. wirceburg.]; dunſ-t (vapor); durſ-t (ſitis); hlaſ-t, laſ-t (onus) genus unſicher; hurſ-t? (frutex); kaſ-t (hoſpes); keiſ-t (ſpiritus); klaſ-t (ſplendor)?; leiſ-t (calepodium); maſ-t (malus); miſ-t (fimus)

miſ-it ſtehet monſ. 400; paſ-t (cortex); pioſ-t (coloſtrum) monſ. 413. bieſ-t jun. 285. doc. 228, das männl. geſchl. entnehme ich aus der heutigen volksſprache; plâſ-t (flatus); rôſ-t (craticula) monſ. 321; roſ-t (aerugo); trôſ-t (ſolamen); unſ-t (procella) hrab.
199 972ª [ſ. nachtr.] altſ. uſ-t, das geſchlecht nach dem agſ. yſ-t beſtimmt; vnaſ-t (anhelitus) aus dem verb. zu ſchließen?; vroſ-t (gelu). [ſ. nachtr.; hurſ-t (rubus) herrad. 183ª; pruſ-t (ſciſſura) Diut. 2, 283 oder das fem. pectus?; runſ-t (rivus) herrad. 179ª und das comp. ahe-runſt ibid.; ?doſ-t (ſtercus) ſgall. 201. das agſ. duſt (pulvis) forderte toſt; wulſ-ta (corona)? pl. Maſsm. 101; ?zoſ-t (coenum) ker. 54. zort (ſtercus) ibid. 243.] —

agſ. bäſ-t (cortex tiliae); bëóſ-t, bŷſ-t (coloſtrum); duſ-t (pulvis); eſ-t (amor); froſ-t (gelu); gäſ-t (hoſpes); gâſ-t (ſpiritus); gërſ-t, griſ-t (molitura); gorſ-t (erica, rubus); lâſ-t (veſtigium); mäſ-t (malus); miſ-t (caligo); þurſ-t (ſitis); uſ-t, yſ-t (procella). —

altn. blâſ-tr (flatus); blîſ-tr (ſibilus); geſ-tr (hoſpes); guſ-tr (aura frigida); heſ-tr (equus) f. hengſtr?; koſ-tr (electio, facultas); maſ-tr (malus, navis); miſ-tr (caligo); oſ-tr (caſeus); qviſ-tr (ramus); þióſ-tr (aſperitas); vöx-tr (ſtatura); â-vöx-tr (fructus). [ſ. nachtr.; lëſ-tr (lectio).] —

mhd. aſ-t; baſ-t; blâſ-t; dunſ-t; durſ-t; gaſ-t; geiſ-t; glaſ-t (ſplendor); hurſ-t (frutex) Triſt. Bon. laſ-t (onus); liſ-t (ars); maſ-t; miſ-t; roſ-t; rôſ-t; runſ-t (alveus fluvii) Geo. 41ª ſt. des üblicheren runs; trôſ-t; virſ-t (culmen) Tit.; vorſ-t (ſilva); vroſ-t. [drâſ-t (flatus) von windes drâſte : blâſte. mart. 67ᵇ. lât eȥ einen ſueȥen drâſt und einen fröiderîchen blâſt. mart. 97ᵇ; harſ-t (exercitus) Schilter h. v. und Sattler würtemb. graven II. nr. 142 (a. 1371); viſ-t (crepitus) liederſ. 3, 327.] —

[mnl. twëſ-t (rixa) Maerl. 3, 257. twiſt 3, 309.] —

nhd. aſ-t; baſ-t; dunſ-t; durſ-t; forſ-t; froſ-t; gaſ-t; geiſ-t; horſ-t; ver-luſ-t; maſ-t; miſ-t; roſ-t; rôſ-t; trôſ-t; ge-winſ-t (lucrum) neben ge-winn; wanſ-t (venter, abdomen) aus wambeſt?; wûſ-t; zwiſ-t (lis). [jaſ-t (gährung) Stald.; karſ-t (gabel); ſchwulſ-t; wulſ-t.] —

engl. duſ-t; froſ-t; ghôſ-t; gueſ-t; griſ-t; maſ-t; miſ-t; thirſ-t. —

β) *ſtarke feminina* (vierter decl.),

goth. anſ-ts (gratia); all-brunſ-ts (holocauſtum); bruſ-ts (pectus); vielleicht us-druſ-ts; fra-luſ-ts (perditio); ur-riſ-ts (reſurrectio). —

ahd. anſ-t (gratia) ab-anſ-t (invidia) K. 59ª ap-anſ-t monſ. 407. doch aus dem dat. ap-onſ-te (zelo) monſ. 365. ſcheint auch maſc. zu folgen; chniſ-t, chnîſ-t? (contritio) N. 9, 2 [ſ. nachtr.]; chuſ-t (praeſtantia, puritâs) kuſ-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuſt (vitium) K. N. â-kuſt O. und un-chuſ-t (ſcelus); chunſ-t (ſcientia) [fir-chunſ-t (diffidentia) N. 82, 9. (meticuloſitas) 24, 14.]; harſ-t oder harſ-tî (frixura) doc. 218ª; vol-leiſ-t (auxilium) monſ.

324. 380. N. 59, 12. andere ſetzen vol-luſ-t, eidſchw. und O. IV. 14, 32. (wo thînô ſt. thîna?) was tadelhaft ſcheint oder als wahres comp. mit luſt ſatisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; liſ-t (ars, argumentum); in luſ-t vermengen ſich wohl ſchon die goth. luſtus und luſts, obgleich ich zwar luſ-t (appetitus) und viele compoſita, als analuſt O. I. 4, 84. hugu-luſt II. 11, 127. leid-luſt I. 20, 35. zur-luſt (faſtidium) doc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-luſt (amiſſio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luſt, vir-luſt, noch in der zuſ. gezognen v-luſt (vgl. vliuſit, vlioſàri monſ. 361. 381.); niſ-t, 200
ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt (viaticum) monſ. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agſ. erhellt, für wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); numſ-t, nunſ-t, für numf-t ſind vorhin beim f-t angegeben; prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruſ-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſ-tîg N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloß in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quiſ-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſtî; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39ᵃ jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occaſio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wahſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wahſ-t jun. 221. monſ. 403. vrumi-wahſ-t (primitiae) jun. 220. uo-wahſ-t, ô-wahſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952ᵃ 975ᵃ doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975ᵇ O. II. 22, 39. N. 88, 48. und compoſita: ana-wiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113. II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, conſortium) J. 404. monſ. 378. doc. 232ᵇ. [duniſ-t (tempeſtas) fem. N. 80, 8; nëſ-t (cibaria) Diut. 1, 509ᵃ; ge-riſ-t (induſtria) nâh tero geriſte N. Cap. 10; giſuulſ-t ſ. nachtr.; vuoſt? (nutritio) nach dem comp. vôſtmôder Diut. 2, 168; ûfſt? (ſummitas) in ufſti, in arce. Diut. 2, 303ᵃ.] —

[altſ. thiu hluſ-t (auris) Hel. 148, 24.] —

agſ. brëóſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) väg-nëſ-t, väg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gadorviſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pe-

dis); rauſ-t (vox); röſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domeſticus), þar-viſ-t (da-weſenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das
201 genus unausgemacht; gunſ-t (favor)*) Barl. 29, 24. troj. 15^{b}; gunſ-t (initium) Triſt. Hag. 2, 105^{a}, üblicher begunſ-t Barl.; kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6^{b} häufiger das verneinende â-kuſ-t (dolus, vitium) Triſt. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189^{c} MS. 2, 256^{a} Karl 125^{b} a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunf-t vorhin beim f-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39^{b} Triſt. troj. 108^{a} MS. 2, 220^{b}; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic vorauszuſetzen; ge-ſpunſ-t (filum ductum) troj. 116^{a}; ſwulſ-t (tumor); vriſ-t; vûſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-wiſ-t (conſortium). beide in Triſt.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2^{a} oder iſt vorſ-t zu leſen? [bluoſ-t (flos) MS. 1, 42^{b}; buoſ-t: mit beſtînen þuoſten binden. Parz. 4077; munſ-t, voluptas? Diut. 2, 430. 434. unmunſt Maſsm. 114^{b}; zuſ-t? amgb. 30^{c} iſt wohl tioſt.] —

mnl. drûſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; fauſ-t; ·friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas); koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ſt); raſ-t; ſchwul-ſt; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t (farcimen). —

nnl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t (captura) [fangſt plattd. br. wb. 1, 342. die fangſt Zeſen im Simſon p. 142]; ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t, an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t nicht ſehr alt.

γ) *ſtarke neutra*, nur wenige,

goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? — ahd. kraſ-t, graſ-t (foenum) T. 38, 5; nëſ-t (nidus); porſ-t (jaculum) nach dem pl. porſtir monſ. 410? [vgl. borſten (ſetis) herrad. 183^{a}]; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. [rieſ-t (dentale) agſ. reoſ-t, engl. reſ-t.] — altn. ſind verſchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t (cortex); brióſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnîſ-t (ſtridor); kaſ-t (jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum) [hlaſ-ſ (onus); vax-t (frumentum) Sæm. 51^{b}]. — mhd. nëſ-t; vëſ-t (feſtum). —

δ) *ſtarke feminina* (*erſter oder zweiter decl.*)

goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chriſ-tî (contritio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-tî (deſertum) [ſ. nachtr.]. — mhd. raſ-te; waſ-te, wuoſ-te (deſertum) troj. 1645; wuoſ-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (ſ. geunſt) in brauch gekommen?

ε) *ſtarke neutra* auf -i,
ahd. ki-ruſ-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. [daȥ rëſ-ti (carpus) Diut. 2, 292.] — mhd. ge-niſ-te (nidificatio). — nhd. ge-niſ-t; ge-rüſ-t; ge-ſpenſ-t (ſpectrum); geſpinſ-t (filamentum).

ζ) *ſchwache maſculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. 202
doſ-to (origanum) trev. 18ᵇ; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk. antruſ-tio. [chaſ-to (loculus)] — agſ. ge-fylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28ᵃ Wilh. 2, 195ᵇ. —

η) *ſchwache feminina*
goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. [Neoſ-ta n. pr. fem. trad. fuld. 2, 115.] — agſ. dylſ-te (tabum). — [altn. gioſ-ta (tempeſtas) Sn. 181. —]

2) *adjectiva*,
goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan gefolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). [heiſ-t vgl. rechtsalt. p. 4. n. pr. heiſtolf, aiſtulph. — agſ. vræſ-t (firmus) Cädm. —] altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens) [faſ-tr (firmus)].

3) *verba*,

α) *ſtarke conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); lióſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); gnëſ-ta (nr. 453). —

β) *ſchwache verba erſter conj.*
goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thurſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *ſchwache verba zweiter*, *dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν) [von áiſa = êra] — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſ-tëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961ᵃ; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare); vaſ-ten; vriſ-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus: goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. ôſ-tar [und wëſ-tar, vgl. bei Jorn. oſtrogotha und weſegothae, wiſegothae]; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagî (barbaries); kalſ-tar (vene-

ficium); laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti
203 (ſecretum); treſ-tir (vinacea); altn. flauſ-tr (praecipitantia); fôſ-tr (educatio); noſ-tr (mundities); hulſ-tr (theca) [ſ. nachtr.] u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, deſſen h grund in der wurzel hat, iſt das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterſcheiden, wiewohl bei ſeltnen, ſchwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal ſteht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo ſcheint, 1, 725. die adj. pĕrah-t, zorah-t für pĕr-aht, zor-aht genommen.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. and-bah-ts (miniſter); ga-draúh-ts (ſatelles). —

ahd. chnëh-t (puer, miniſter, miles); am-pah-t (miniſter, conductor); ſpëh-t (picus) blaſ. 72ᵇ trev. 14ᵃ, das ë beweiſt der mhd. reim und die ſ. 53. verſuchte ableitung gegen das engl. ſpeight, welches auf ſpêht führen könnte. [prah-t (tumultus) ker. 263.] —

agſ. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (ſervus, puer). [peoh-tas (picti).] —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, diſpoſitio); mât-tr (vis); rệt-tr (jus); ſlât tr (ictus); þât-tr (ſectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; ſchah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; ſpëh-t (picus) MS. 2, 94ᵇ; wih-t (daemon) Geo. 36ᵃ·ᵇ· [ſpah-t liederſ. 1, 131. 147. 2, 224. 264.] —

[mnd. pich-t (lis) chr. ſax. b. Eccard. 1389. pichtelike degedinge 1367. pichte u. rof u. brant. cod. goth. 6ᵇ.]

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. [croch-t (ſpelunca) Maerl. 3, 294. (vgl. fem.)] —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; ſchach-t; ſpech-t; ver-dach-t; wich-t. [niederd. ſchrich-t (clamor).] —

engl. knigh-t; ſpeigh-t. —

β) *ſtarke feminina,* (vierter decl.)

goth. daúhts (epulae) unſicheres [? Luc. 5, 29 daúht mikila (coenam magnam)] geſchlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder f. ïnn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids [ſ. nachtr.]; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweiſen, höchſtens aus raúhtjan zu folgern; ſah-ts, wiederum dunkel, ïnn-ſahts (διήγησις) ſtehet Luc. 1, 1. und fri-ſahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-ſahts? vgl. altn.
204 ſâtt, agſ. ſaht (reconciliatio) etwa compoſitio?; ſaúh-ts (morbus); ga-þlaih-ts (conſolatio); vaih-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtîgo doc. 201^{b} zu folgern; vram-dih-t (profectus) monſ. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13, 38. [ſ. nachtr.]: mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134, 4; widar-pruh-t (protervia) [ſ. nachtr. niuvi-pruh-t Diut. 1, 523^{a} 532^{b}. ki-pruh-t (confractio) Diut. 1, 528^{b}]; ki-pulh-t (ira); ki-ſcih-t (eventus) niu-ſcih-t (prodigium); ki-ſih-t (viſio); ſlah-t, verſch. von ſlah-ta, aber nur in duruh-ſlaht (perfectio) man-ſlah-t (homicidium) ur-ſlaht (exſcenſus?) Ecc. fr. or. 1, 675; ſuh-t (morbus); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht geleſen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21^{a} monſ. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, cauſa); zih-t? nur in-zih-t (accuſatio); zuh-t (diſciplina etc.) ebenſo: âtam-zuht doc. 240^{a} volla-zuh-t (ſubſidium). —

altſ. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; ſuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accuſatio) [gehug-d (memoria) fragm. eſſ.] —

agſ. droh-t (converſatio? umgang, begleitung, umgebung); fëoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, ſpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); ſah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-ſih-t (viſus); ſlih-t (caedes) mon-ſlih-t (homicidium); ge-ſtih-t (diſpoſitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (diſciplina); vrôh-t [vih-t folgt aus âviht, âvyht, avuht (aliquid).] —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urſpr. wohl daſſelbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poſtes januae); ſât-t (pax); ſët-t (ſenio); ſôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Triſt. 1774, die comp. an-dâht troj. 117^{a} 137^{b} miſſe-dâht Triſt.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeſſio) Wilh. 2, 31^{b}, bei ſpäteren üblicher bîhte; maht, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-ſchih-t, un-ge-ſchih-t; ge-ſih-t, an-ge-ſih-t; ſlah-t nur in man-ſlah-t (homicidium); ſuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) miſc. 2, 285. amgb. 26^{c} 30^{c}; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t [auch bloß zih-t liederſ. 1, 385]; zuh-t; ht für ft nur ſehr ſelten in der mundart ſolcher, die ans niederd. ſtreifen, z. b. grah-t En. 6817. ſige-nuh-t miſc. 2, 285. —

[mnd. pich-t (lis)? ſ. maſc. —]

mnl. organiſche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196. merch-tuch-t 205
2, 85. [hage-doch-t Maerl. 3, 303. 342. 344.] — unorganiſche für ft in: grach-t (foſſa); hach-t (cuſtodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ſtich-t (fundatio). [oroch-t (caverna) Maerl. 3, 296.] —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); ſchlach-t (pugna); ſchluch-t; ſuch-t; [trach-t;] wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t; ſigh-t. —

γ) *ſtarke neutra*,
aus den älteren ſprachen außer ahd. rëh-t, agſ. rih-t eben keine nachzuweiſen; mhd. bâh-t (ſordes, lutum) Parc. 121^{c} Frig. 21^{a} Otto bart 94^{c} [lagen wie die ſau im bochte. Schweinichen 1, 59]; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caſſ. 145^{a} kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; [daʒ wih-t Diut. 1, 13; ki-joh-t (gejoch) neutr.? Diut. 1, 511^{a}] nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) *ſtarke feminina* (erſter, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); ſlah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; [vieh-ta (fichte)] vorah-ta (metus); wah-ta (cuſtodia); zuah-ta (ſtirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majeſtas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (conſummatio); rih-tî (rectitudo); ſlih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bîh-te (confeſſio) Ben. 148. miſc. 2, 215; rih-te; ſlah-te (genus); ſlih-te Wilh. 2, 176^{c}; trah-te; tih-te (poëma) Triſt. 162; vëh-te (pugna) Triſt. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuſtodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7^{c} ſlah-t Frig. 20^{c} trah-t MS. 2, 138^{b} troj. 605ᵇ. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t: feuch-te; leuch-te; rich-te; ſchlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) *ſtarke neutra* (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (veſper); biuh-ti (mos) [and-bah-ti (miniſterium)]. —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969^{a} ca-fëh-t (mars). [daʒ gezuâh-te (chorus) N. Bth. 10; ſ. nachtr.]

agſ. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). —

altn. em-bæt-ti; gæ-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, am-beh-te, neben am-be-t, mit betonter erſter ſilbe; ge-breh-te (clamor)
206 Parc. 102^{a}; ge-gih-te (arthritis); ge-rih-te (judicium); ge-ſleh-te (genus); ge-tih-te (poëma); ge-vëh-te (pugna) Ern. 10^{a}; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Triſt. 2534. 2748. [ge-ſûh-te.] —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t; ge-fech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-ſich-t; ge-ſchlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *ſchwache maſculina*,
goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — [altſ. bigih-to (confeſſio) eſſ. beichte. —] agſ. vyrh-ta (opifex), ſelten -vëorca, und in vielen comp. ſcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta

etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vĕh-te (πρόμαχος) Karl 57[b]; kein -würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *ſchwache feminina,*
goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin ſ. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altſ. uh-ta, agſ. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum). —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination*
goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (ſolitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poſſibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juſtus); þah-ts in anda-þah-ts (conſideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (conſummatus) [leih-ts, hveih-ts?]. —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (conſummatus, perfectus, merus) jun. 239; pĕr-ah-t (fulgidus); rĕh-t (rectus) krĕh-t (ki-rĕht, juſtus, directus); ki-ſlah-t (conſtitutus); ſlĕh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (ſplendidus); ouka-zorah-t (manifeſtus). —

agſ. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rĕctus); torh-t (ſplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); ſât-tr (reconciliatus); þêt-tr (ſpiſſus). —

mhd. rĕh-t, ge-rĕh-t; ge-ſlah-t; ſlĕh-t. [? brĕh-t f. bĕrh-t; vorh-t (timidus).] —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-ſchlach-t; ſchlech-t; ſchlich-t [dich-t]. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-ſlach-t; ſlech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*
ahd. lîh-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dîh-te (ſpiſſus), nicht dih-te, da in der oben ſ. 18. angezognen ſtelle kein falſcher reim zu vermuthen iſt und noch heute in volksdialecten 207
deich-t f. dich-t gehört wird; lîh-te (levis); dur-nĕh-te MS. 2, 184. Triſt. 1062; ſîh-te MS. 2, 16[a] (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) *ſtarker conjugation:* vĕh-tan (nr. 460.); vlĕh-tan (nr. 461). —

β) *erſter ſchwacher:* goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorah-tan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſtituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — [mnl. ſtich-ten: ſwich-ten (ſedare) amgb. 29[c]. —] nhd. äch-ten; ver-nich-ten; rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten [ſchmach-ten]. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) *zweiter ſchwacher conj.* ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-

durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rech-ten (litigare); ſich-ten: ſchlach-ten; trach-ten etc. —

bemerkung: verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tîn (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) [ſ. nachtr.] etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere vorah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet [vgl. 384].

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laßen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft f.
208 gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliuban, chluft; dreiban, trift; ſliuban, ſchluft; riuban, ryſt; ſveiban, ſvifte; ſtiban, ſtift; ïban, ïftuma; kriban, chraft; ſiban (cribrare), ſift.

c) f-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein ſnift (ningor) von ſneivan; vgl. das altn. ſnifinn, ſniofga.

d) ſ-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôſtreis; beitan, beiſt (ſauerteig, von ſeiner beißenden, ätzenden kraft); fliutan, flauſtr; matan oder mitan, maſt (denn ſicher hängt es mit dem ſubſt. mats, maʒ, cibus, zuſammen); fatan (oder ſiſan?), feſt.

e) ſ-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quiſt, queſte (vgl. ſ. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, aſt, zweig); knidan, chniſt; hladan, hlaſt; fraþan, fraſt-munti?; fadan, fôſtr.

f) ſ-t aus wurzelhaftem ſ: ſviſan, ſviſtar; ni-ſan, niſt (conſervatio); viſan, wiſt; reiſan, ur-riſt; geiſan, geiſt; fráiſan, fráiſtubni; blêſan, plâſt; liuſan, luſts; leiſan, leiſt; graſan, graſt; liſan, liſt; þiuſan, þiuſtri; baſan, baſt; kiuſan, chuſt, âchuſt und choſt; giuſan, guſtr; driuſan, druſts; friuſan, froſt. [chaſto aus kaſi? vgl. rec. von Graffs praep. p. 35; lëſa, lëſtr.]

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; ſiukan, ſaúhts; ſkakan, ſcaht (vom durcharbeiten, erſchüttern des erdbodens?); riukan, gerücht: brikan, braht (fragor) und widar-pruht; fiukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pflibt; vigan, gewicht; magan, mahts [ſ. nachtr.].

i) h-t aus wurzelhaftem h: ſlahan, ſlaht und ſlahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; ſaíhvan, ki-ſiht; ſkaíhan, ki-ſciht; ſeihan, ſîhte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; ſpaíhan, ſpëht.

k) die ſtämme einiger der angeführten ſind unſicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. ſoll man aſt, gaſt, baſt, buſt, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder ſpirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich ſ. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widerſprechen. In chnëht könnte h aus v entſprungen ſein, vgl. kniu, chnëo, cnëóv, aber altſ. knëo, knëohes (1, 636). —

2) geht dem f-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter con- 209
ſonant (und es kann nur liquida oder ſpirans ſein) voraus, ſo iſt das f, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und ſcheint ſelbſt ableiteriſch. Die hier in betracht kommenden formeln ſind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht*; ich unterſcheide

a) die erſte ableitung hat ſich mit der wurzel ſo enge verbunden, daß ſie ablautend geworden iſt; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, rámft; hvilban, hvilftri; hvaírban, huurft; þaúrban, durft; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri geſagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich ſolche ablautsformeln, kann ſie aber nicht belegen; ſo ſcheint mir maíhſtus (fimus) ahd. miſit, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhſan ſ. 71. auf þeihan) wahrſcheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweiſt. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhſal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þrafſtjan leite ich von þriffan? þraffan? und dieſes von þraban. përht, zorht begehren ein ſtarkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt. gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (ſpäter wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und ſind daraus wirrſal, rinnſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beiſpiel) *unorganiſch* eingeſchoben ſein, weil ſich f gern

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox: fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſt-unnea.

mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumſt, zumſt, numſt, ſumſt von qviman, timan, niman, ſvimman, denn Ulfilas ſagt noch numts, nicht numſts, jedoch qvumþs, welches für qvumſts ſtehen könnte, wie im anlaute þl, þr ſich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumſl, ſvumſl. Hier iſt ſchwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, ſvimpan dazwiſchen. Beiſpiele dės eingeſſoßenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, [munſt.] kiſpanſt, ge-
210 ſpinſt, gewinſt, beginſt, geſchwulſt von unnan, kunnan, brinnan, ſpanan, ſpinnan, vinnan, ginnan, ſuillan. Für ein brinſan, vinſan, ſpinſan, ginſan die altnord. brēnſla (combuſtio) kēnſla (notio) ſpenſl (fibula), das nl. beginſel (initium) anzuſchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch ſchwache verba auf -iſôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ſt. im praet. einiger dieſer verba). —

3) einige verba haben ſogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ſt* und *ht* in folgenden wörtern: kriuſtan, kruſts; liuſtan, luſtus (verſchieden von liuſan, luſts) briſtan, brēſtr, bruſts; gneiſtan, gneiſti; faíhtan, ki-vëht; flaíhtan (? þlaíhtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechſelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß ſchon lange nicht ſehr fühlbar geweſen ſein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altſ. wrôht; dagegen goth. ſkufts, gaſkafts, wo nhd. ſchopf, mhd. geſchaf (Parc. 77ᵃ Wilh. 2, 113ᵇ). Erſt nhd. ſaft und hüfte (f. huft) wo mhd. ſaf und huf (goth. hups), ſaft ſcheint aber ſchon im 14. jahrh. aufzûkommen, da es ſchlechte handſchriften darbieten. Für das gewöhnliche guft nur einmahl mhd. guf, umgekehrt ſelten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. ſumpf, rûf, lauf ſtatt des ahd. ſumft, bruoft, hlouft; ſpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. ſchwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agſ. ſprache begünſtigt das t am wenigſten, ſie ſetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunſt, tunſt, varluſt (goth. qvumþs, brunſts, fraluſts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. ſchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Runſt, begrift, umbeſweift ſind mhd. ſeltner als runs, begrif, umbeſweif, hingegen haben ſich die comp. mit -ſchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ſtatt des agſ. -ſcaf. Das faſt allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, ſcheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlîch und chnëh, wie für chnez zu leſen ſein wird *); in einer ſtelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das ſlav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganiſche vertauſchung des f, ſ, h untereinander. 211

a) für kumft, -numft : kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunſt, brumft f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, ſigenuft (doch nie kuft); ſo auch tunft und tuft (vapor); ſind tunft und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulôcht; ſo auch nach erfolgtem auswürfe des n für ſigenuft, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. nifte) ſteht neben neffe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeihen und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. 1, 416. über foreht und foreſt. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel [aber cuſt-os wurde huzd, hort]. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcrift), neptis (niftila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus *), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſtus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde θυγάτηρ θύκτηρ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das goth. daúhtar, unzuſ. gezogen 212 dugaþar, dugadar? ſviſtar iſt das ſlav. ſeſtra, litth. ſeſſû, lat. ſoror f. ſoſor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieſes -t nach anm. 4. im deutſchen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntſpecht) ſteht. Ausnahmsweiſe und ſehr ſelten folgt das deutſche ſt dem geſetze der lautverſchiebung, d. h. entſpricht lateiniſchem ſd., ein beiſpiel iſt nëſt, = niſ-

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort. = ſervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht: Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

dus, woraus nidus (mit langem i) entſprungen ſein muß, ſlav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutſchen ft, ſt, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigſtens pt und kt wohllautend und unſerer ſprache ſonſt gemäß ſind (vgl. die ahd. ſchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten ſich vielmehr in ft, ht, ganz nach der lautverſchiebung pater, fadar, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeßelt und wurde kein deutſches þ, d, wie es, ſobald vocale die conſonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entſpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erſt durch ſyncope zu liuht, lëoht. Aus dieſem grunde muß die zuſ. ziehung der formen magida, áigida, ſukids und vielleicht ſagids in mahta, aíhta, ſaúhts, ſahts in eine ſehr frühe zeit geſetzt werden, da ſpäterhin z. b. im ſchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Iſländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralyſis, gicht; akt, aeſtimatio etc.) und zwiſchen ſt und pt ſchwankt (1, 313.) wie ſchon der Gothe zwiſchen ft und bt (wenn der ſtamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ft in geſchepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môſta, viſta (viſſa), daúrſta, káupaſta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrfta, onſta, chonſta, pigunſta, farmunſta etc. (1, 853. 883. etc.) ſtimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ſt, ht. Obgleich im goth. [nur kunþa und demgemäß im ahd.] noch onda, konda gelten, beweiſt doch das ſubſt. anſts daß das ahd. onſta, chonſta etc. längſt begründet war; unſt (procella) altſ. uſt verhält ſich zu unda (fluctus) altſ. uthia, agſ. yđ, altn. unn, wie chunſt, kuſt zu chund, kuth, kunnr. Unorganiſch folgen der anologie das nhd. gewinnſt oder das nnl. fangſt, verlangſt.

9) ob ſich alle -ſt in ſ-t auflöſen und keine organiſche ab-
213 leitung *ſt* anzunehmen iſt? unterſuche ich unten beim ST. Die nhd. ernſt, dienſt, herbſt, hengſt, angſt, obſt haben freilich das anſehen, als ſeien ſie mit dunſt etc. in eine reihe zu ſtellen.

II. *T. = ahd. Z.*

hier müßen die drei vorſtehenden vocale unterſchieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen iſt, härteres z, wenn er vorſteht, weicheres ʒ, in gewiſſen wörtern ſogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat ſich aber im goth. ſchwachen verbo, im ahd. und agſ. hin und wieder häufiger erhalten.

*) vgl. litth. "lizdas (lett. liſda) f. nizdas, wie lakſztingala f. nakſztingala (nahtigala).

1) */ub/tantiva,*

α) */tarke ma/culina*, goth. ſvul-ts (mors), wovon indeſſen nur der dat. ſvulta zu belegen iſt; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) [ſ. nachtr.] monſ. 362. 364. ſonſt flor. 983ª bal-z (baltheus); pol-z (puls) monſ. 322; ſarz (arabs) oder ſar-aʒ? beleglich der pl. ſer-zî monſ. 398. ſchwache ſg. ſer-zo monſ. 333; ſtur-z, nur in avar-ſtur-z (febris recidiva) monſ. 386. 394; vil-z (mâtta, ſagum) K. 52ª monſ. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zî. [ſ. nachtr. Pleecateshêm bei Pertz 2, 388 ſetzt ein nomen plecc-at oder plecc-ati, ahd. -azi voraus; vgl. agſ. blicette.] — agſ. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); [ſ. nachtr.;] dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (ſilex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); ſtëor-t (cauda); ſvyl-t (mors). — altn. göl-tr (verres); kan-tr (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); ſnër-tr (tactus); ſkol-tr (roſtrum); ſtër-tr (cauda equi); ſul-tr (fames); ym-tr (rumor evulgatus) [Sur-tr n. pr.]. — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Triſt.; kël-z (ſuperbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ª; kran-z; mër-z (gemma? res pretioſa?) Mar. 125. Geo. 2761. muſ. 1, 70; ſchran-z (rima) Barl. 75; ſnar-z (phantaſma?) roſeng. 2ᵇ amgb. 2ª; ſpran-z (fragrantia); ſtur-z (lapſus); ſwan-z (ſaltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. [sim-eʒ (baſis, nach Böckh von κυμάτιον) bim-eʒ (pumex)] — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; fur-z; glan-z; kran-z; ſchmer-z; ſchmel-z; ſchwan-z; ſtol-z; ſtun-z; ſtur-z; tan-z. [ſ. nachtr.; mein knab-atz! (knabe) Garg. 95ª 101ª] —

β) */tarke feminina,*

goth. vaúr-ts (radix) verſch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. ſcheint wur-za (radix) J. 342. unterſchieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erſter decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monſ. 336. 338. — agſ. vyr-t (herba olus); vëar-t (verruca) oder ſchwach 214 vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). [for-at n. pr. f. Fornaldarſ. 2, 127. 128; die weibl. fluſsnamen körm-t, örm-t Sæm. 43ᵇ Sn. 18. örmt = wormaʒ? wormuʒ?] — mhd. wur-z (herba) Parc. 117ª 154ᵇ Barl. 107. troj. 137ᶜ neben wir-z (aroma) troj. 79ᵇ ſchm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-aʒ (vormatia) mhd. worm-eʒ, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutſchheit dieſes worts keinen anſtoß nimmt. —

γ) */tarke neutra,*

goth. ſal-t (ſal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218ª; hol-z (lignum); mal-z (polenta); ſal-z; [ſmar-z (liquamen) Diut. 2, 187; char-z (ſtuppa) 2, 313ᵇ; oder beide maſc.?] das a behalten: op-aʒ (pomum) und ſamb-aʒ (ſabbatum). — agſ. hol-t; mëal-t; ſëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t

(inſultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (ſilva); mal-t; ſal-t; ſnök-t (ſingultus) [kiam-t (motio maxillarum). — dän. glim-t; ſkim-t.] — mhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſmal-z; mit bleibendem vocal ob-eʒ : lobeʒ ſchm. 335; ſamb-eʒ-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſchmal-z; aber ob-ſt ſtatt ob-s, ob-ß, und ſam-s-tag ſt. ſam-ß-tag. —

δ) *ſtarke neutra auf -ati,*

ahd. mil-zi (ſplen); êr-eʒi (aes) jun. 290 [in êrezi das ê noch nicht gewis, vgl. das mhd. ërze : hërze und das ahd. arizi (not. ad p. 220)]; himil-eʒi (laquear) monſ. 328; mahal-eʒi (cauſa) monſ. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224ᵇ [ſ. nachtr.]; die unumgelautete form wäre êr-aʒi, himilaʒi, mahalaʒi?; ſteht auch fiſg-iʒʒi (piſcatio) O. II. 7, 152. V. 13, 2. f. fiſg-aʒʒi (ſtrengahd. viſc-aʒi)? oder iſt das i keine aſſimilation? und haben alle dieſe vielleicht -azi? ſ. unten beim ſchwachen verbo. — agſ. bärn-ete (combuſtio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — [altfrieſ. thet bên-ete (gebeinze) Aſ. p. 274. —] altn. bel-ti (zona); mil-ti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44ᵃ; ge-himel-ze Flore 32ᵃ En. 71ᵇ [ſ. nachtr.]; ër-ze (f. êrze) Geo. 40ᵃ ſchm. 375. muſ. 1, 70; mil-ze (lien); ge-ſmil-ze En. 44ᵃ; ge-reg-eze (? Schilter 354ᵇ); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ſtein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. [ſ. nachtr. — mnd. berghete Detm. 1, 86. 92. 309. 338; wurm-ete 1, 310; ſper-ete 1, 315; undeer-te 1, 167.] — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze [gedierzehe weisth. 2, 533; geding-ze büdinger weisth.; gejag-etze, gehund-etze Arnsb. urk. 1133] etc. mil-z iſt weiblich. —

ε) *ſchwache maſculina,*

goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2. (f. mam-zo?) [ſ. nachtr.;] pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teiſter-bant etc. wohnt?) eliben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. [gan-aʒʒo (anſer) zwetl. 112ᵃ; chrëp-aʒo (cancer).] — agſ. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta, äm-etta (otium) Boct. 116. 127. [ſ. nachtr.] — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes) [gan-ti (ſcurra); Jam-ti (incola Jemtiae) Ol. helg.
215 c. 151.] — mhd. blik-ze (fulgur) MS. 2, 166ᵇ; mër-ze nicht mer-ze (menſis martius); ſiuf-ze (zuweilen noch ſiuf-te, ſuſpirium): ſmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus, genus falconis); vël-ze (ſtria) troj. 73ᵃ Oberl. 1715. (ſchwerlich ſînen f. ſînem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. ſchmer-z. —

ζ) *ſchwache feminina,*

ahd. kal-za, gal-za (ſucula) trev. 11ᵃ; min-za (mentha); phlan-za (planta); ſmër-za (dolor); ſpël-za (frumenti genus); ſul-za (muria) monſ. 400. [ſplin-za (peſſulus)? bonn. 24; crep-aʒun (locuſtae) vocab. ſgall. hierher?] — agſ. gil-te (ſucula); min-te; plan-te [gil-ta (ſcropha)]. — altn. heim-ta (poſtulatio); kel-ta, köl-ta

(ſinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73ᵃ MS. 2, 58ᵃ; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-ſche?; ſprin-ze (feſtuca)*) ſchan-ze MS. 1, 153ᵃ; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; lef-ze (unorg. f. lef-ſe); min-ze; pflan-ze; ſtel-ze; ſül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *ſchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agſ. hëor-te; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,

goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); ſvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (ſplendidus) monſ. 350; ſcur-z (brevis) K. 51ᵇ; ſuar-z (niger); [ſ. nachtr.] den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-aʒ (mediocris) monſ. 355, dem ein agſ. hëorf-t, altn. hiörf-tr entſprechen würden, die ſich aber nicht finden**). — agſ. hëal-t (claudus); ſcëor-t (brevis); ſmol-t (ſerenus) altſ. ſmul-t; ſtun-t (hebes); ſvëar-t (niger); tëar-t (aſper); ſine-vëal-t (rotundus). — altn. fir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ſtol-tr (ſuperbus) ſvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (ſiniſter); ſtol-z; ſwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ſtol-z; ſchwar-z***). —

3) *verba*, 216

α) *ſtarker conjugation:* ſvil-tan (nr. 349); mil-tan, ſmil-tan (nr. 380); ſtin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); ſnër-ta (nr. 440); aír-tan (nr. 617); vaír-tan (nr. 618). Es ſind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben ſ. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus gleitan (nr. 148) durch einſchiebung des n†) entſpringt, wird auch ein ſprintan ahd. ſprinʒan (findi) nr. 594ᵇ anzuſetzen ſein, deſſen quelle ſpreitan, ahd. ſprîʒan (nr. 503ᵇ) wäre. Von erſterm ſtammt ſpranz (fiſſura) und

*) man könnte zwar Geo. 35ᵇ ſprinzen : glinzen in ſprîʒen : glîʒen ändern; allein wegen ſpranz und glanz muſs auch jene form behauptet werden (ſ. hernach die ſtarken verba dieſer form).

**) hëra-paʒ durch ein compoſitum, aus dem adv. beſser-her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider ſich, daſs ſonſt aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapaʒarî (mediocritas) monſ. 377. 380. ja, daſs das adv. ſelbſt nicht hëra-paʒ lautet, ſondern hërapaʒiro (mediocriter) monſ. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-aʒér (ſingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-aʒun, ein-eʒun (ſummatim) ein-iʒen O. III. 22, 23, ein-iʒis N. 50, 5. [ainacem (gradatim) Diut. 1, 234. zeinitzen ſtucchen. Diut. 3, 46.] gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zël, aber ſelten, Triſt. 19450; nhd. ein-zeln ſehr gebräuchlich. [winzig zu wênec? für wênzeg; wie einzeg zu eineg?]

†) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weiſe aus einfacheren ſtämmen hervorgehen (welches oben ſ. 71. nicht hinlänglich auseinander geſetzt iſt): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conſ zu, wie in ſvindan, oder es wird ein noch räthſelhaftes n eingeſchaltet, wie in glintan, ſprintan. Hieraus folgt, daſs in ſolchen und vielleicht in allen fällen des *nt*, *nz*, das t, z *nur ſcheinbar* zur ableitung gehöre, da *es* gerade wurzelhaft iſt. Bei weiterer unterſuchung ſind daher dieſe formen wegzulaſsen.

fprinze (feftuca) von letzterm das gleichbedeutige fprîʒe. Auf gleiche weife verwandt fcheinen mir kranz (corona) und kreiʒ (circulus) von den verbis krîʒen (nr. 503[c]) und krinzen (nr. 594[c]). [zwinzen vgl. 1, 984. 3, 732.] Die fubft. vilz, vëlze, famt dem fchwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581[b]) und wahrfcheinlich berühren fich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581[c]) u. a. m. filtan neben faltan ift f. 74. vermuthet worden; fmërzan, fmarz (nr. 618[b]) läßt fich noch mhd. beweifen, in Eckenausfahrt fteht der ablaut; von këlzen (fuperbire) MS. 2, 58[a] kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *fchwache verba erfter conjugation;* hier unterfcheide ich folche die das -t (-z) fchon im ftarken verbo oder nomen haben, von den intenfivis, die es erft in diefer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorftehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); fmel-zan (liquefacere); ftur-zan; wel-zan. [f. nachtr.] — altn. fir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130[a]; glen-zen troj. 92[a]; hel-zen; lür-zen: kür-zen; pël-zen Vrîb. 6824. 6827; fchren-zen (findere); fchür-zen; fmël-zen; ftür-zen; fwen-zen; fwer-zen; vel-zen troj. 23[a]; wel-zen; wür-zen. — [mnd. drin-ten (intumefcere) Diut. 2, 220. —] nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; fchür-
217 zen; fchmel-zen; ftür-zen; fchwän-zen; fchwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intenfiva auf atjan*,

goth. nur láuh-atjan (ἀστράπτειν), es wird viele andere gegeben haben [f. nachtr.; fvôg-atjan (fufpirare) II Cor. 5, 24; ahm-atjan (fpirare) aus ahmateins zu folgern.] — Daß im ahd. der organifche ableitungsvocal a fei, fehlerhaft i dafür gefchrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus dem unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oeftreich. volksfprache. Ich werde darum in den folgenden beifpielen durchgehends a fetzen, auch wenn die belege i (oder gefchwächtes e) bieten follten. Bedenklicher ift das ʒ oder z. Bei J. kommt keins diefer wörter vor, fonft würde feine fchreibung zf und tz entfcheiden. Für ʒ ftreitet die analogie von opaʒ, fambaʒ und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilaʒi, mahalaʒi, bërapaʒarî. Scheint das z erft durch ausfall des a zu entfpringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aʒan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie fezan aus fatjan; 2) weil im agf. häufig mit gemination gefchrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) find: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monf. 362. 364. 365. 368. 403. blaf. 8[b] hymn. mat., praet. anazita,

anazta, imp. anazi, affim. anizi, weitere ableitungen: anazâri (in-
ſtigator) monſ. 362. 378. anazunga (inſtinctus) ibid. 380. 388.;
âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (ſalutare)
T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855[b]; ki-jâ-zan
(conſentire) ſ. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan? *) ki-jâzunga (conniventia)
doc. 214[b]; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubi-
latio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere,
rugire) genau zu unterſcheiden von krim-iſôn (ſaevire), erſteres
agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indeſſen geſtehe ich, daß
krëmazan, kremizan nicht zu belegen iſt, ſondern alle quellen
kremizôn **) zeigen: cremizôn hrab. 964[b] cremizônter (expoſtu-
lans) monſ. 319. doc. 207[b] cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135.,
in welchen ſogar nicht ë, ſondern e (das a durch das i in izôn 218
umgelautet) anzunehmen ſcheint?; krocc-azan (crocitare) monſ.
382; leid-azan (deteſtari) monſ. 347. T. 188, 5.; lîhh-azan (fin-
gere, ſimulare) T. 228, 1; lôh-azan (micare, flaveſcere) doc. 223[b],
mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire)
doc. 226[a]; naph-azan (dormitare) doc. 226[a]; T. 146.; plëcch-
azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962[b] ir-ropf-
zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1.; rûn-azan (muſſitare)
doc. 232[a] jun. 213. rûn-azâri (ſuſurro); ſër-azan (dolere) K. 23[a]
ſër-ezan (parturire) monſ. 336. 355. ſër-ezi (dole) monſ. 344.;
ſlak-azan (plaudere) monſ. 337.; ſloph-azan (vagari) ſloph-ezâri
(circumcellio) doc. 235[a]; top-azan (furere) topazunga (delira-
mentum) doc. 239[a]; tropf-azan (ſtillare) W. 5, 5.; vall-azan (col-
labi) monſ. 326; vlocch-azan (volitare) monſ. 409. ſtehet vlogor-
azan?; vnëſc-azan (ſingultire) doc. 211[b] vielleicht vnëh-azan zu
leſen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adferere)
doc. 242[b]; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monſ. 332.
351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. [ſ. nachtr.;
heſk-azan (ſingultire) Diut. 1, 509[b] neſc-azan 1, 533[a] (? hneſc-
azan); dach-azan (lohen, brennen) Graff 5, 123; narr-izan (apo-
ſtatare) Diut. 2, 184; ſuacha-zenti (criſpatus?) Diut. 2, 339[a]; tall-
azan (palpare) Graff 5, 397; torr-ezit? fr. or. 2, 1004[b]; tumb-izen
(deſipere) herrad. 199[a]; ûf wan-izen (librare) Diut. 2, 187.] —
Agſ. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht
-ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-
etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichſam
entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgu-
rare); brod-etan (tremere, palpitare): crac-etan (crocitare); dop-
etan (merſare); drop-etan (ſtillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan
(concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan,

*) ſchwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zuſammen,
denn jene lautet auch goth. ja, dieſes aber áikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar
nach zweiter conj.

grĕm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (falutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum affignare); hleáp-etan (exfilire); hop-etan (faltare); lâđ-etan (deteftari); ge-lîc-etan (fimulare); on-etan (properare, feftinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räfc-etan (ftridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); fpîg-etan (fpuere); fporn-etan (calcitrare); ftomm-etan (balbutire); fvor-etan (anhelare). [f. nachtr.] — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (infultare); heim-ta (recuperare, poftulare); hen-ta (prodeffe); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); fkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von fkammr); ym-ta (fufurrare). — [Dän. glim-te = glimre; fkim-te (fchimmern); ym-te (opinari); fkjem-te (jocari); bron-te (gloriari). —] mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem fubft. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen (tuiffare) Parc. 178ᶜ; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234ᵇ [Mone 4,
219 370. kach-zen Renn. 12480]; ir-zen Parc. 178ᶜ; pfûch-zen Vrîb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178ᵃ vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178ᵃ MS. 1, 88ᵃ, vlag-zen MS. 234ᵇ; wûch-zen (jubilare) Herb. 117ᵇ. [woch-zen Lampr. Alex. 4638. wuchezen myft. 247, 21. f. nachtr. naf-zen Mart. 60ᵇ; wak-zen Helbl. 15, 435; wiph-izen Rauch 1, 198; zifp-itzen Helbl. 4, 374.] — nhd. oft mit unorganifchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen) [dauzen Garg. 29ᵃ]; duk-fen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen [ver-hun-zen, wofür Lauremberg 81 verhundaten : laten. verhundzen Alpenburg tir. fagen 158. hundtaufzen Ingolft. 1609. 75. 84.]; jauch-zen; ihr-zen; kräch-zen; lech-zen; muk-fen (f. muk-zen); fchluch-zen; fchmat-zen (f. fchmak-zen?); fie-zen. [vgl. feuf-zen; bef-zen (latrare); gachfen f. gach-zen (ackermann p. 13.); gib-zen (mutire) Dafyp. 146ᵃ 341ᵇ; gig-zen 341ᵇ; pfuch-zen (von katzen); fchnal-zen; win-zen, aus winzer zu folgern? kaum. Spreng in der Ilias hat oft knal-zen 528ᵇ 545ᵃ (knallen) fpür-zen 548ᵃ (fpuere).] Die volksfprache befitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) [vgl. altn. geyja] fpei-zen (fpuere); namentlich die bairifche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuer-zen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muck-ezen; naff-ezen (dormitare) [H. Sachs II. 4, 92ᶜ natzen]; nach-zen; pfuch-ezen; pip-ezen; fcharr-ezen; fchnupf-ezen; ftarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öftreichifche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfuech-azen (fufpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) [fair-azen (feuer fprühen); funk-azen; tren-zen Schm. 1, 497; Höfer hat noch: bag-itzen, brog-itzen, fem-erzen, fienzen, flaug-itzen, flott-erzen, fank-itzen, gig-etzen, glunk-itzen,

tock-itzen] etc. [Hierher ſchmarotzen?] — nnl. und engl. keine ſolcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan), deren auch die niederdeutſchen volksſprachen ganz zu entbehren ſcheinen. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation.*

ahd. ſal-zôn (ſaltare) T. 64, 12. [gl. bonn. 23, 39; chel-zôn? (orare). chelzuntiu, orans Diut. 2, 342^{b}] — agſ. hun-tjan (venari) *); ſal-tjan (ſaltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. ſcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie gan-ta, blak-ta [gar-ta (rodere)] etc., ſchon des mangelnden umlauts halben, dieſer conj. zu folgen. — mhd. ſwan-zen Parc. 163^{a}. [ſmun-zen (ſchmunzeln) Diut. 1, 352. 379.] — nhd. fal-zen; pfal-zen; ſal-zen (ſale condire); ſchmal-zen; ſchnal-zen; er-ſchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beſchränktem umfange, goth. die fremdſcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); [ſtiv-iti (tolerantia)] ob der ſchwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iʒ (offenbar flußvogel, der auf der elbe, ſlav. labe wohnt, vgl. vorhin ſ. 185.) jun. 200. doc. 201^{b} maſc. oder fem.? [zu 1, 615; ſ. nachtr.] für jenes das ſlav. lab-ud, mhd. der elb-eʒ Ben. 125. und ſchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch ſcheint das agſ. ylf-et, ylf-ete weiblich, 220
da Lye die unbelegte form ilf-etu beibringt. Auch bei churp-iʒ (cucumis) jun. 186. ſchwankt das geſchlecht, gl. monſ. 322. 329. geben den pl. churpiʒâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1, 723.) alſo maſc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß ſtimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaſ. 61^{a} trev. 21^{a} wildiu kurb-iʒ (colocynthis); agſ. cyrf-ät. Beov. 19. ſteht ein mir dunkles agſ. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iʒ (cancer) trev. 13^{b}; mhd. kreb-eʒ, nhd. kreb-s (f. krebß) nnl. krev-et, iſt von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agſ. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der ſchm. krëbʒ : lëbʒ reimt; das franz. ecreviſſe, ecrevice ſcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateiniſches urſprungs ſind dagegen pum-iʒ (pumex) nhd. entſtellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iʒ (boletus) blaſ. 61^{b} trev. 21^{a}; phiph-iʒ (pituita) trev. 71^{b} nhd. pfipf-s, pip-s; mhd. pëll-eʒ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutſch ſind die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agſ. myn-et; und kal-iʒia (caligae, tibialia) K. 51^{b}, wofür mhd. kol-ze Parc. 163^{b} Wilh. 2, 133^{b}, nach dem rom. calezon, chauſſon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, ſcheint aus dem ſlav. krajina, graniza. Ueber araw-iʒ, araw-îʒ, araw-eiz? hernach beim -eiʒ.

*) ein der agſ. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. (wozu vielmehr das agſ. huđ, ahd. hunda, captura, gehört) vermenge; Boet. 168^{a} ſtehet ge-hentan (capere, praetendere).

Andere fälle der ableitung -it, -iȥ ſind nicht zu beweiſen, für -aȥ ſchreiben ſpätere denkmähler häufig -iȥ, z. b. trev. 16ª ob-iȥ (pomum). Vielleicht gehört das ſ. 214. angeführte ſiſgiȥi zu der ableitung -iȥ; aber wohin gehören die agſ. þëóv-et (ſervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et? [— S. nachtr. Ahd. ar-izi, aerizzi, ariz (rudus, de metallis ſqualidis) Diut. 2, 320ª arizce (rudere) 331ᵇ arîze 332ª aruz (ruder f. rudus) 332ª; chamb-iȥ (nhd. kembs) n. oppidi (campiduna) Neug. nr. 21 (a. 757). — Agſ. rŷm-ete (locus) tô êcum rŷmete Kemble 5, 331; lîg-ete (fulgur); on-æl-ete (fulgur); þyrn-ete (ſpinetum) Mone 2375; bärnette (caumate) ibid. 3755; gell-et (canthara, poculum) vgl. gillo gello bei Iſid. und Papias. — Nhd. ilt-iß (viverra) Daſyp. —]

[UT] wieder nur einige ſubſtantiva. Ein goth. haír-uts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uȥ jun. 199. altſ. hir-ut, hir-et gl. lipſ. agſ. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ȥ, ſpäter hir-z (Fiſchart hir-tz) nhd. hir-ſch (ſt. hir-ß), engl. har-t. horn-uȥ (crabro) trev. 15ª mit dem pl. hornuzâ jun. 226. oder hornuȥî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aȥ f. horn-uȥî? agſ. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uȥ Iw. 207. (l. horn-eȥ) [? horn-ûȥ, denn Daſyp. 277ᵇ hurnauß] nhd. die horn-iß. pin-uȥ (juncus) T. 212, 7. 214, 2, zwetl. 129ª, mhd. der bin-ȥ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ᵇ, nhd. die bin-ſe (f. bin-ße), engl. ben-t. agſ. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. [eof-ot, eofet, gen. -etes (culpa); ſveof-ot (ſomnus) Beov. und cod. ex.] ahd. trib-uȥ (tributum) T. 194, 2. iſt nach dem latein, nhd. tri-
221 bût; auch pîp-oȥ (artemiſia) blaſ. 55ᵇ trev. 18ª nhd. beif-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, ſcheint undeutſch. Lye hat äleputa (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitſch p. 106. —[1])

[AIT] dieſe noch problematiſche ableitung ſtützt ſich bloß auf wenige wörter. Das erſte derſelben iſt ahd. am-eiȥa (formica) trev. 12ª und mhd. im reim auf reiȥen, eiȥen Parc. 99ª Conr. vor Wigal. LXIII. am-eiȥe, pl. ameiȥen, ſeltner im reim auf weiȥ MS. 2, 166ª am-eiȥ [anmeiȥ liederſ. 3, 336], nhd. am-eiſe (f. am-eiße); agſ. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich ſ. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (moleſtia), das agſ. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otioſus, vacuus) engl. emp-ty,

[1]) [EET] goth. az-êts (jucundus, facilis) vgl. franz. aiſé, engl. eaſy. — EIT] goth. ak-eit. — [ÛT] mnl. ſcuv-ût Maerl. 2, 323. 348; mnl. ſcuv-uit.

das ahd. em-aʒîc (jugis, aſſiduus, frequens) nhd. em-ſig (ſ. em-ßig) damit verwandt zu ſein ſcheinen [ſ. nachtr.]. Denn da ſich em-iʒîc findet, mag e das umgelautete kurze a ſein. Der ameiſe gebührt der name des arbeitenden thiers, das ſprichwort geht von bienenfleiß wie von ameiſenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. ſubſt. am-aʒo, em-iʒjo (otium, negotium), wie im agſ. ǽm-etta, gegeben, ſo wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiʒa) davon unterſchieden. Volksdialecte zeigen indeſſen om-eiß [Garg. 195[b] aumeyße, vgl. ſchweiz. humbeiße, lombeiße Stald. 2, 523. 524], welches auf âm-eiʒe mit langem vocal ſchließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt ſind, hat iman, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unſerm wort beſtehen kann, nichts widerſprechendes *). — Das zweite wort dieſer ableitung iſt weiter ausgebreitet und ſchon im goth. nachzuweiſen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, faſtus) Marc. 7, 22. ſcheint mit aglus verwandt (oben ſ. 104., alſo mehrfache ableitung agl-ait-ei) eigentlich ſtudium, ſolertia zu bedeuten; jenes ſubſt. ſetzt ein adj. agl-áitis (inſtans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gaſtalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eiʒi (ſolers, ſagax) O. III. 10, 53., weder âkaleiʒi, noch weniger âkaleiʒ, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger iſt das adv. akal-eiʒo (ſtudioſe) akal-eiʒôr (ſtudioſius) monſ. 351. 353. 222
390. jun. 210. agal-eiʒo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das ſubſt. fem. akal-eiʒî (importunitas) doc. 201[a] (aeſtus, agilitas) monſ. 342. 390. 392, doch O. ſcheint ein neutr. (oder maſc.) agal-eiʒi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum ſchwankt zwiſchen agaleiʒan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleiʒôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eiʒe cod. pal. 361, 68[d] 70[a]; En. 9[a]; Herb. 67[a] 108[a]; nicht bei andern und ſpäter ausgeſtorben. Agſ. und altn. keine ſpur, wohl aber altſ. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiʒ (piſum) monſ. 327. wofür aber 413. araw-îʒ oder araw-iʒ geleſen wird; altweſtph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der ſeltenheit wegen haftete (wie in ameiſe, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectiſchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die ſchriftſprache hat erb-ſe. — [ſ. nachtr. Goth. Arg-ait Jornand c. 17 (Förſt. 1, 124). —] Die mhd. -eiʒ in romaniſchen wörtern, wie puneiʒ, kanvoleiʒ, kardeiʒ, matribleiʒ, ſecureiʒ etc. gehen uns nichts an.

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eiʒe, ſondern âmeiʒa anzunehmen, von meiʒan (ſecare)? entw. das gelenkige, eingeſchnittene thier (inſectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreſsende? doch warum agſ. ämetta, nicht æmæta?

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd. z).

a) dieſem t entſpricht eigentlich lateiniſches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (ſl. ſrdze) mit haírtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit faírta; [ſ. nachtr.;] lab-ud mit alb-its, elp-iȥ; vielleicht ſtolidus mit ſtolt; um vaúrts, aúrts und radix zuſ. zuſtellen muß man aber annehmen, daß das r verſetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen iſt, im altn. finden ſich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt*, *nt*, *rt* beibehalten, kein deutſches lþ, nþ, rþ angenommen: agſ. ſaltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit ſaltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenſo das ſlav. ſmrt (mors) mit ſmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ſt, ht zu beurtheilen ſein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verſchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: ſalzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, ſmërza wiewohl ſchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und ſelbſt für churz galt ein früheres ahd. churt. Dieſe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ſtehen den echtdeutſchen lt, nt, rt (ſalt, glintan, haírtô) gleich,
223 inſofern ſie ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot*) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanza, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectiſch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Griechiſche frequentativa haben -ζειν: ῥιπτ-άζειν, στεν-άζειν, γενει-άζειν, βλιμ-άζειν; βαπτ-ίζειν, βλεφαρ-ίζειν, κακ-ίζειν, αἰτ-ίζειν; ἑρπ-ύζειν etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. ἅλς, ἁλός, ſal mit ſal-t, ὕλη mit hol-t. In

*) ewige, groſse flut, woraus man ſpäter ſünd-flut misgegriffen hat; goth. ſint-flôdus?

diefem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben fowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung fein. In horn-uʒ erfcheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder ftachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechfel des t (z) mit anderen confonanten: felten mit der fpirans f, doch lautet das agf. flin-t (filex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-ʒ); fpäter mifchen fich wohl die verba -azan mit denen auf -ifôn. Nhd. gehen ʒ und f über in fch: hir-fch, herfchen, doch fcheint fchon mhd. run-fche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ftelle unferes t (z): fil-va (fyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uʒ, wal-zu.

f) wechfel der vorftehenden vocale: agf. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-izi, wie fifc-izi); 224 ahd. horn-uʒ, nhd. horn-iß. Nicht anders flav. lab-ed und lab-ud (elp-iʒ).

g) ableiterifches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal [z. b. blôtan, pluoʒan] wage ich nicht nachzuweifen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterfchied zwifchen d und þ.

Regel ift goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber fie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden ftufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu fondern. Denn fchon im goth. beginnen d und þ zu fchwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voranfteht, *pflegt* der nom. fg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen cafus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. fêþs, fêdáis; liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man liefet auch fêds, fêd, ftads, ftad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, fo fcheiden fich d und þ reinlicher. Welches von beiden ift aber in allen wörtern, wo fie wechfeln, für *organifch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundfatz folgt aus dem gefetze der lautverfchiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer conftituirten mundart wiederum, dem gange der fprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich diefen wichtigen fatz fchon im erften theile erkannt, fo würde ich dem goth. fchwachen part. kein d zugefchrieben haben, das

*) man hüte fich, diefen wechfel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. ift fêþs organifch, fêdáis unorganifch, im mhd. umgekehrt tôt unorganifch, tôdes organifch (aufser wo fich falfche media eingefchlichen hat, wie in brant, brandes etc.).

auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ iſt das organiſche und d die verſchiebung, ja ſelbſt dem ſchwachen praet. ſcheint eigentlich þ ſtatt d zuſtändig. Theil 2, 10. note *** ſtellt das richtige auf, davon ſind ſeite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verſchiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. ſtuþan, da im goth. faþs, ſtaþs erſcheint, lautverſchoben aber
225 fadrein und ſtads. Das d muß ſich freilich ſehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen feſtgeſetzt haben, denn im agſ. zeigt ſich da, wo goth. þ und d ſchwanken, entſchieden d und kein đ, nicht weniger im ahd. t und kein d. So ſtehet z. b für goth. ſêþs (ſatio) agſ. ſæd, ahd. ſât, ſtatt der organiſchen formen agſ. ſæđ, ahd. ſâd. Die richtigkeit meiner anſicht beſtätigt ſehr einleuchtend das griechiſche und lateiniſche. Wäre nämlich das ahd. t, agſ. d in dergleichen formen organiſch, ſo entſpräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agſ. đ und ahd. d folgt. Hiermit ſchwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutſchen, die agſ. mid, fäder, môder, ſollten miđ, fäđer, môđer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwiſchen fadrein und faþs ſchwankt. Durch die voreilige lautſenkung bildete ſich hier agſ. eine media, die erſt der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälſchlich zur griechiſchen einſtimmt *).

Dieſes angewandt auf unſere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agſ. đ, im ahd. d erſcheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechſeln im goth. þ und d, ſo rechne ich die ableitung zu þ, wenn ſchon im agſ. durchaus d, im ahd. durchaus t ſtehen ſollte, z. b. háubiþ, háubidis, agſ. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. ſg., wo ſonſt gewöhnlich þ erſcheint; ſo entſcheide ich mich für d, wiewohl völlige ſicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrſcht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweiſen iſt, z. b. es könnte zwar un-lêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agſ. d zeigt, ſo darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen geſetzt werden. 5) einzelne ableitungen beſtimmt die analogie oder die vergleichung des griechiſchen, nämlich τ fordert goth. þ. ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm aſp. fehlt und in beiden fällen t zu ſtehen pflegt.

Am meiſten zu bedauern iſt die unſicherheit zwiſchen d

*) ein beiſpiel der theil 1. 1075. zu 584, 15. vermutheten rückkehr.

und đ im altn. (2, 68). Raſks regel entfernt ſich nicht nur vom agſ. und ahd. gebrauch, ſondern auch vom gothiſchen zu 226
ſehr, als daß ich ſie der wahren altn. ausſprache für gemäß halten könnte, wenn ſie es ſchon der heutigen iſländiſchen iſt. Die älteſten hſſ. verdienten in dieſer abſicht genaue prüfung [ſ. nachtr.]. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem đ großen umfang und ſchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ſtimmen dadurch freilich manche đ zu dem goth. þ, wo die agſ. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. mëđ). Aber ſollte das altn. eben von einer verderbnis frei ſein, die ſchon im goth. anhebt und im ahd. agſ. einförmig herrſcht? Widerſpricht nicht auch garđr dem goth. gards?

ableitungen mit D (ahd. T).

die vorausſtehenden vocale ſind a, i, u und ô.

[AD] das a beſtändig ausgefallen, ſelbſt ahd. [ad hrachatom. tr. fuld. nr. 180.]

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); ſpaúr-ds (ſtadium); ga-ſtal-ds (poſſeſſor, gėſtor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cuſpis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haírdeis (cuſtos); nach dritter ul-ban-dus (camelus). — ahd. hor-t (theſaurus); hun-t (canis); kar-t (ſtimulus) monſ. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); ſan-t (arena); ſcil-t (clypeus); ſpal-t (rima); ſpur-t (ſtadium); haga-ſtal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956^{a} jun. 213. blaſ. 31^{b} doc. 217^{a}; [tur-d (avena, eig. tauber hafer) Diut. 2, 354^{a} gl. ker. 289.] vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monſ. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuſtos). — agſ. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); [agſ. flear-d (nugae) genus unſicher] gëar-d (domus); grun-d (ſolum); hor-d (theſaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); ſan-d (arena); ſcyl-d (clypeus); ſpil-d (praecipitium); häg-ſtëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëah-ſtëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paſtor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-đr; [ſ. nachtr.;] bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); [fel-dr (cutis)] gar-dr (agger) R. gar-đr; lun-dr (nemus); od-dr (cuſpis); ſan-dr; ſkiöl-dr; ſtul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuſtos) R. vör-đr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, ſondern einfluſs des niederdeutſchen d ſcheint: 227
ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ſtimulus) Parc. 22^{a}; grun-t;

har-t (ſilva) in comp. wie ſpëhtes-har-t; hër-t (ſolum) troj. 89[a]; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; ſan-t; ſchil-t; ſlun-t (gula); ſpal-t; ſtran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28[a]; nach zweiter hir-te. — nhd. haben ſich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiſten rt: þar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; ſan-d; ſchil-d; ſpal-t; ſtran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; ſan-d; ſhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) *ſtarkê feminina,*

goth. nach erſter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); [ſkan-da (confuſio);] ſpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faúr-ds (conventus); haúr-ds (oſtium). — ahd. nach erſter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (ſermo, vox); ſcan-ta (confuſio); ſun-ta (peccatum); ſcar-ta (laeſio); [ſ. nachtr.;] war-ta (ſpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); ſcul-t (debitum); ſcur-t (tonſura) K. 19[a]; eid-ſuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agſ. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rëor-d (ſermo); ſcyl-d (debitum); ge-vëal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-đ; grin-d (clathri); grun-d (ſolum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (ſaxetum) R. ur-đ. — mhd. ger-te; ſchan-de; ſchar-te; ſün-de; ſtun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; ſchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); ſchan-de; ſchar-te; ſtun-de; ſün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; ſchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) *ſtarke neutra,*

goth. baúr-d (tabula); huz-d (theſaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); ſuër-t (enſis); wor-t; [bër-d (genimen) T. Graff 3, 156;] zweiter decl. en-ti (finis). — agſ. bor-d (tabula); cil-d (infans) [vgl. goth. ïnkilþô, kilþei]; lan-d; ſvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menſa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taedioſa fricatio); or-d (verbum); ſpial-d (tabula); ſvër-d (enſis); ſun-d (fretum); tial-d (tentorium). [Hierher die iſländ. neutra (Raſk §. 336)? el-di (nutritio) von ala; er-di (materies remi) von ar; ſkœ-di (calceamen) von ſkôr; qven-di; comp. mit -fer-di?] —
228 mhd. ban-t; gël-t (retributio); kin-t; lan-t; ſwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; ſchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; ſwor-d; wor-d.

δ) *ſchwache maſculina,*

goth. gar-da (ſtabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ſtudium, eigent-

lich ſpiritus) gen. an-tin K. 59ᵇ hrab. 976ᵇ O. IV. 22, 77. monſ. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum) [ſ. nachtr.]; ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus) [ſ. nachtr.]; kot-ſcël-to (blaſphemus); lant-wal-to (gubernator). [Hierher ahd. hrach-ato? ad Hrachatôm cod. fuld. 180; lep-ato (naevus, macula) Graff 2, 78; ſcal-to (ſacer) ker. 69. Diut. 1, 183; Wirn-to n. pr. (gen. Wirntonis) Ried nr. 298 (a. 1198) nr. 307 (a. 1205).] — agſ. an-da (ira). — altn. an-di (ſpiritus); od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ſt. gar-te).

ε) *ſchwache feminina,*

goth. miz-dô (merces); var-dô (cuſtos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, faſcia); olpan-ta (camelus); par-ta (aſcia); pin-ta (faſcia); win-ta (trochlea). — agſ. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; win-de. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*

goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); ïn-vin-ds (injuſtus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (ſenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus) [mil-ti (mitis) agſ. mil-de, altn. mil-dr.] — agſ. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-đr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. — [ſ. nachtr.]

3) *verba*

α) *ſtarker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ſtal-dan (nr. 7.); ſpal-dan (nr. 8.); ſkal-dan (nr. 9.); bla-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ſtan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); ſkil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); ſkrin-dan (nr. 384.); ſlin-dan (nr. 385.); ſvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) [? brëg-da (nr. 451.)] —

β) *erſter ſchwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N. 12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; ſcen- 229
tan (probro afficere); ſuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wen-den; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchän-den; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) *zweiter und dritter ſchwacher conjugation:* goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für an-atôn?; ar-tôn (habitare); chin-

tôn (eſſe prolificum); en-tôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vokal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); par-tên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); fan-djan (tentare); rëar-djan (loqui); vëar-djan (cuſtodire) [flëar-djan (nugari)] — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere). — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-harten; kin-den; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches (áuþ-ida? vgl. ſ. 242.). Im agſ. äl-ed (ignis) [altſ. el-d Hel. 78, 23] altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13[b], mhd. hech-et (: geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed? [altſ. eorid, ierid Hel. 126, 18]; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form: vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227[b] [ſ. nachtr.], doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (? agſ. ëoveđ, ahd. ewid) alſo zu þ gehörig; nicht un-
230 ähnlich ſcheint die agſ. form fal-ed, fal-od, fal-d (ſtabulum) altſ. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd. tepp-it, mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. [Ahd. fer-it (teloneum) Diut. 1, 342; in den gump-iten (ſtagnum) N. 54, 24. (Stalder gunte, in Luzern gumpe); wir-itta (culmus) Graff 1, 976; altſ. nim-idas; n. pr. hor-id Falke 1, 8; wor-id ibid.; att-id 1, 37; dev-it trad. fuld. 1, 79. 80. 89. 90. 91. thev-it quidam nobilis Ried 51 (868); benn-it Dronke nr. 261; ſpul-it Meichelb. 154. 172. 306. 312. 314. 318; hoſ-ed Pertz 5, 461; har-it, har-ites trad. fuld. 2, 83. 218. 230; nar-id oder nar-ido n. pr. (? ſervatus) tr. wizenb. 53. 178.] — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiȥ-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört. — [Vergl. Iþ.]

[UD] den hierher bezüglichen agf. fubftantiven fchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil fie in e überfchwanken, zuweilen aber im agf. altf. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht [doch f. nachtr.], vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. [Ahd. gorp-ot (corpus)? vgl. gorpoton (corporibus) N. Cap. 141.] Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ftehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger ift das mafc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrfcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (fchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uđr, deshalb und nach analogie der ahd. mafc. -id (f. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agf. vëofod (altare) fcheint nicht vëof-od, fondern entftellung des compof. vëo-bed, vi-bed (heiliges bett, thron), welche form die älteften quellen zeigen. [Agf. ar-od (gefchäft, botfchaft) Jud. 139, 41.] Altf. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum) [bew-od (meffis) Hel. 78, 16.] Der agf. adj. vëor-od und frac-od ift beim -id erwähnung gefchehen, bloß mit -od lefe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ftatt nach-et, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter diefe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. [Aber mannifk-ôdus (humanitas); vrat-ôdus (iter); veitv-ôds (teftis).] Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[AID?] langob. name arg-aid P. Diac. 6, 24. vgl. ratchait 6, 26.]

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung *-ît* ftatt, z. b. fam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. famîtes, ravîtes etc. [fuezer wan ben-ît Stolle 66ᵇ; bon-ît Roth. 866. 1851.] Andere folche -ît bekommen inlautend media, fo runz-ît, dav-ît, 231
pfær-ît, gen. runzîdes. Analoge feminina find margar-îte, en-îte [balfam-îta Diut. 3, 48. balfamîte (fifymbrium) Mone quellen 292. Walth. 4, 36] etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele ſcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agſ. d zeigen, ſind unter þ zu ſuchen, da ihnen organiſch goth. þ, ahd. d, agſ. đ gebührt. Verſchiedene hier noch zum d geſchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unſicher zumahl ſcheinen ſämmtliche -id, -ud, -ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeſtoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwiſchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterſcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obſchon die þ-ableitungen in unſerer ſprache weit zahlreicher ſind, iſt doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzuſprechen. Es wäre ſelbſt unwahrſcheinlich, daß ſie gar keine gehabt hätte. Im griech. ſpielt die ableitung -ϑ (= goth. d, ahd. t, als: αἶϑος, agſ. âd; ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. ἀγερ-έϑω, τελ-έϑω, βαρ-ύϑω und die ſubſt. neutr. μέγ-εϑος, τέλ-ϑος, ἄχ-ϑος, μόχ-ϑος, βέν-ϑος, πέν-ϑος etc. bei andern tritt das ϑ erſt im gen. hervor: ὄρν-ις, ὄρν-ιϑος; κόρ-υς, κόρ-υϑος etc. Dem Lateiner mangelt ϑ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (ἄρϑρον, artus; πάϑω, patior; λάϑω, lateo;) daher die lat. t ſowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erſteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ven-tus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde ſprachen in der tenuis zuſammen, ſo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (ἔλεφ-ας, ἔλεφ-αντος, [vgl. berl. jahrb. 1831. p. 765] eleph-antis) altn. ar-dr (ἄρ-οτρον, aratrum) weshalb Raſks ar-đr vorzüglicher ſcheint, vgl. oben ſ. 62.

c) übrigens iſt die ableitende natur des d in vielen deutſchen wörtern noch ſehr fühlbar. Unleugbar ſtammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); [bl-ad (fol-ium) aus bal-ad? vgl. φυλλάς, φυλλάδος, blätteraſt, blatt;] gewagter leitet ſich el-dr (ignis) von ala (nutrire, ſuſtentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus
232 den wurzeln ſveinan (nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen ſich ſwin-den, gin-den (oben ſ. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) iſt das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, oſſis, goth. báin? **) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben ſcheinen. Wahrſcheinlich entſpringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέϑλη. Ohne zweifel ſind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unſicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t ſtünde und aus riman ſlöße, dem auch rim-pan (nr. 367.)

*) auf andern ablaut weiſt jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agſ. älan (accendere).

**) vgl. báina-bagms (morus, συκάμινος) bein-baum? wozu doch kein anderer name ſtimmt.

gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenſo könnte man das ſonſt unerklärliche ſan-t (arena) deuten aus ſam-t, ſam-at und dem griech. ψάμ-αθος (ψάμμος, wie ἄμαθος, ἄμμος) zur ſeite ſtellen; die wurzel wäre nr. 565. [vgl. das mhd. ſâme f. ſand Iw. 7086. Oberl. 1356. und korn, granum. S. nachtr.] Von qvilan (nr. 315.) ſtammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta [mil-d, ſlav. mil (benignus, carus) ahd. milt-hërz, ſlav. milo-ſerdy]; von faran (nr. 73.) var-t; von ſkaíran (nr. 327.) ſkar-d, ſcar-ta, ſcur-t; von ſvaran (nr. 74.) ſuar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; von taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und ſo noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch ſtal-dan aus ſtalan (nr. 464.) herrührt, ſo weiß man nicht recht, ob in ſtandan das d ableitend ſei (ſtan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeſchoben (wie vorhin ſ. 216. in glintan)? und wie blin-ds (coecus)? vgl. das ſ. 218. überſehene blin-zen (coecutire) Parc. 187ᶜ (ahd. plinazan?)

d) da noch ſo viele -d (-t) bedenklich ſind, läßt ſich ihr unterſchied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinanderſetzen. Warum hat ga-faúr-ds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müßte von derſelben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor ſich haben, um ihren abweichenden ſinn zu faßen (vgl. ſchlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cîd und cîld). Merkbarer ſteht von beiden die ableitung -t (-z, ʒ) ab, vgl. z. b. agſ. tëar-t (aſper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agſ. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entſtellung des organiſmus ein ableitungsbuchſtabe für drei verſchiedene ſtehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entſpricht gothiſchem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitun- 233
gen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (ſcopus) Philip. 3, 14; das ahd. ful-tar (oben ſ. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit þ (ahd. D).

vorſtehende vocale ſind a, i, u, ê, ô, ái.

[Aþ] das a nicht ganz verſchwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Verſteckte *-aþ* ſind aufzuſuchen in den formeln êþ (ahd. âd) ôþ (ahd. uod) áuþ (ahd. ôd) áiþ (ahd. eid) eiþ (ahd. îd) iuþ (ahd. iud, iod). Es iſt dabei eine ſpirans (meiſtens h) ausgefallen. Im agſ. fällt n vor d aus (1, 244.)

folglich entſpricht gothiſchem n-þ (ahd. n-d) ein agſ. -đ. Altn. aſſimiliert ſich aber goth. l-þ und n-þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. mô-þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt ſich daraus kein môds beweiſen, ſo wenig als aus dem ahd. muot, agſ. môd ſchließen, daß kein älteres muod, môđ gegolten habe, wurzel ſcheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), ſo daß muo-t (agitatio, animus) ſtünde für muo-d, muoh-ad, folglich mô-þs für môh-aþs? beſtätigt wird das þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-þs (os, oris); ſin-þs (iter); nach dritter decl. dáu-þus (mors), wurzel dáu-an [potius div-an] (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, conſumere) [vgl. Schwenck ſchulzeit. 1830. p. 605], bedeutung alſo: verſchmachtung (vgl. ſvults); lei-þus (ſicera) von ganz dunkler wurzel; tun-þus (dens); vul-þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae) monſ. 350. 392. f. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet ſich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altſ. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) alſo für chrah-ad, beſtätigung des d gewährt chradum (vorhin ſ. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) alſo drâ-t f. drah-ad; lî-d (ſicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); ſin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens) [her-d (focus, ſolum); plâ-t (flatus) ker. 124; ſlâ-t? villa quae dicitur ſlat (nhd. ſchlat) Neug. nr. 99. a. 787; ſprei-d? (arbuſtum) N. Ar. 23. Diut. 2, 344^{b}; wul-d folgt aus dem abgeleiteten wuldar ſowie aus dem compoſ. wuld-artingas n. l. Neug. 61, 775. Ahd. mannsnamen entſprechend altn. ſtarkađr? nidh-ad Neug. 74, 779. 268, 835; dhëoth-ad; willih-ad; ruodh-ad: es ſcheinen aber compoſita mit -had: nid-had, dheot-had, willi-had; beweis: regin-had. Aber das ahd. n. pr. wonat? trad. fuld. 1, 23. 2, 114. 164. 165. vgl. wonat-heri 1, 44. 2, 16. wonad-heri 1, 59; wonat-hilt 2, 122; wonat-mâr 2, 34.] —

agſ. blæ-d (flatus) f. blæ-đ; cî-đ (genimen, gramen) [altſ. ki-th (germen) Hel. 75, 6. 21. 78, 15] wurzel das goth. kei-an
234 (1, 855)? cræ-d (crocitus) f. cræ-đ, han-cræ-d (galli cantus); deá-đ (mors); mô-d (animus) für mô-đ; mû-đ (os); ſi-đ (via); tô-đ (dens); þræ-d (filum) f. þræ-đ [heor-đ (focus).] —

altn. mark-ađr; bur-đr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder ſcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieſes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; mô-đr (animus); mun-nr (os); ſkur-đr (ſculptura); þrâ-đr (filum) [darr-ađr; geirr-ađr; lêr-ađr Snorra edd. p. 43;

Stark-aðr Sæm. 161. neben Störk-uðr, bei Saxo Starcatherus, acc. Starcatherum.] —

mhd. mark-et troj. 142ᶜ; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ſicera); muo-t; mun-t; ſlâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus ſlah-ad entſprungen?; ſprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240ᵇ aus ſprah-ad, von verlornem ſprahan?; tô-t; zan-t neben zan [her-t (focus); der ſiu-t (ſutura) Diut. 3, 53.] —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; ſchl-ôt und ſchlo-tt; tô-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d [hear-th (focus).] —

β) *ſtarke feminina,*

goth. nach erſter decl. aír-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-aþva (dilectio) [ſi-aþva Gal. 5, 20] — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menſura); [aſt-aþs (certitudo) Luc. 1, 4;] ohne denſelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, ſponſa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miſſa-dêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? ſo daß aus dái-aþs dê-þs entſprünge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n ſcheinen entſtellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feſtum, ſolemnitas); ga-kun-þs (manifeſtatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knôdái, wurzel knahan, knôh? (noſcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verſchieden von dem weiter abgeleiteten gamáindáiþs; náu-þs (neceſſitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiſlich aus náuþjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs? *) obgleich ſich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (ſutura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beſtätigt durch nêþla (acus); ga-qvum-þs (conventus) ſ. ſchlußbemerkung c; ſê-þs (ſa- 235
tio, ſemen) ſchwankend in ſei-þs, beide nur in dem comp. manaſêþs (mundus, menſchenſaat, ja nicht menſchenſitz) vorkommend, wurzel ſái-an (ſerere) ſê-þs aus ſái-aþs?; [hierher qviſſ und ſtaſſ;] — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das geſchlecht aus der ſtelle nicht zu erſehen, doch ſchwerlich maſc. (wie ich 1, 600. angenommen) ſondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erſter decl. ër-da (terra) für ër-ada [ſ. nachtr.]; hun-da (praeda); mâ-da (foeniſecium) zu folgern aus guggi-mâda

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; ſex, ſec-s = ſaíh-s; ſec-o verwandt mit ſah-s; decem = taíhun etc.) in nec-eſſe, nec-eſſitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchſte noth) nec-to (binde, wie das deutſche nôt auch vinculum bedeutet).

(Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foenifeca), wurzel mâh-an (fecare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entftanden, weil es fonft mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde [gehört nicht hierher, goth. niþan : niþáis þôs, adjuva eas, Philipp. 4, 3.]; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie gelefen, vermuthe es bloß nach dem altf. gi-bâ-da (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada? [f. nachtr.]; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monf. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ft. ki-wâh-ada?; noch andere analoge find denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch fpiramen) von plâhan. [Suebada, Schwebde. Förftemann 2, 1349.] — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) fpäter mag-at, magadî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monf. 408. chonôt (genealogia) fteht entweder f. chnôt = chnuot, oder ift eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illuftris genere); chnâ-t (cognitio) verfch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der felben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monf. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compof. wie hilti-gund, chuonigund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, fpäter guntahâri; nâ-t (futura) für nâ-d, das d beftätigt durch nâdala (acus, für nâh-ad-ala); nô-t (neceffitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und diefes aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus)
236 f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incubare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, ift wieder aus pruot gebildet *); prû-t (fponfa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; fâ-t (fatio) f. fâ-d, aus fâh-ad; fpuo-t (fucceffus, profperitas) f. fpuo-d, aus fpuoh-ad, von fpuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (folemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beftätigung [fluohad beftätigt durchs lat. fluct-us und durch flôhat (fluvius) gl. par. Diut. 1, 140]; zî-t (tempus) f. zîd, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agf. nur nach vierter declination (ëor-đe geht fchwach): bry-d (fponfa) f. bry-đ; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrđ; dæ-d (factum) f. dæ-đ; flô-d (diluvium) f. flô-đ; gû-đ (bellum); hû-đ (praeda); mäg-đ (virgo), nicht mehr mäg-eđ, doch fcheint fich

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-þar (qui ex eodem foetu nafcitur?) verwandt, fo beftärkt es das þ (d).

das đ, wegen des noch nicht lange ausgeſtoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceſſitas) f. neá-đ; ſæ-d (ſemen) f. ſæ-đ; ſpê-d (eventus, proſperitas) f. ſpê-đ; tî-d (tempus) f. tî-đ; ŷ-đ (fluctus). — Scheinbar mengen ſich mit dieſen ableitungen auf urſprüngliches -ađ die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urſprüngliches -iđ, z. b. ſæl-đ, ſtreng-đ, yrm-đ etc., doch ſind letztere an dem unverletzten -đ erkennbar, während die hier abgehandelten das đ (mägđ, gûđ, ŷđ ausgenommen) in d geſchwächt haben. —

altn. brû-đr (ſponſa); dâ-đ (virtus); glô-đ (pruna); gun-n (pugna); nau-đ (neceſſitas); tî-đ (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen ſind andere, meiſt an dem wurzelumlaut erkenntliche -đ zu unterſcheiden, die für -iđ ſtehen (z. b. ferđ, fylgđ, ſtœrđ etc.) —

mhd. nach erſter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500[b] folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; ge-bur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; ſâ-t; ſpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; ſâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; ſee-d; ſpee-d; tid-e.

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. 237
ſmâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von ſmah-an. [middel-t (mittelſtraße) Maerl. 3, 273 oder anders zu nehmen? ſ. nachtr. zu 214.] —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.) *); ohne vocal: blô-þ (ſanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17[a] den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monſ. 355. lioh-it. die gewöhnliche form iſt ſchon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T. 160, 3. wo aber der dat. bërde ſteht, ſo daß form des nom. und genus unſicher ſind, vielleicht berdi?; pluo-t (ſanguis) [vël-d]. — agſ. blô-d (ſanguis) f. blô-đ; gol-d (aurum) f. gol-đ; für hri-đ (quadrupes) die weitere ableitung hri-đer; lëoh-t. — altn. blô-đ (ſanguis); flô-đ (diluvium); gul-l (aurum); ſâ-đ (ſeminatio); vielleicht auch ſnâ-đ (cibus); ſin-n (momentum temp.) [brag-đ?; her-ađ (ahd. in dero ? demo, heride. wirzb. gr. urk. vgl. ſ. 245, 5)] — mhd. bluo-t;

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ ſteckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder iſt at partikel und aþni wurzel? Die buchſtaben in latein geſetzt ergäbe adatn. ... [ſ. nachtr.] vgl. oben ſ. 163.

gol-t; lieh-t; rin-t [dieh-t f. dieh (femur)?] — nhd. blût-t; gol-d; lich-t; rin-d [fel-d; das vieht f. vieh. Spiels archiv 3, 147 a. 1753 zu Fallersleben.] — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) *ſtarke feminina auf -aþi,*
goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi? [vgl. p. 258]; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); pur-di (onus). — agſ. hæ-đ (erica) f. hæ-đe; hyl-de (gratia) f. hyl-đe; mäg-đe (provincia); aber weiter gebildet byr-đen (onus). — altn. hei-đi (teſqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) *ſtarke neutra auf -aþi,*
goth. ga-vaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. an-di (frons, frontis) verſchieden von an-ti, en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chî-di (genimen) frumi-kî-di (primitiae) O. IV. 34. 24, mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) aſſim. pil-idi; dieſe neutra ſchieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenſo andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J. 407. doch nie piladines für pilades. — [hierher altſ. melt-ethi? dat. meltetha freckenh. 34, 2. ſpäter meltede Wigand 4, 279. —] agſ. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eđe, das ich nicht antreffe; bil-eđe, bil-eđ
238 (exemplum). — altn. en-ni (frons) ſæ-đi (ſemen); in bîl-æti (effigies) verſtehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung [ſchwed. neben bild belæte : ſæte (Tegner Frith. 106.] — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bild [hem-at (hemde) HSachs I, 305^b wie nackat]. —

ζ) *ſchwache maſculina,*
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon) *); ga-ſin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gaſinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gaſinþjis nach zweiter ſtarker decl. führen, wozu das agſ. geſiđ, pl. geſiđas ſtimmt, zu der ſchwachen form aber das ahd. ſindo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231^a; ſaman-ſin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III. 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963^b, vuoʒ-ven-do (pedes, pediſſequus) T. 79; vin-do (repertor) jun. 179^a; piʒ-ado (morſus) ſ. bei -ido, -ôdo. [ſ. nachtr.; eines tag-edin? Diut. 3, 57.] — agſ. fe-þa (pedes); hvëo-đa, hvi-đa (aura lenis) vermuthlich von hvëoſ-an (ſpirare) engl. wheeze, alſo f. hvëoſ-đa? [mig-đa (urina)] — altn. dau-di (mors) [ſ. nachtr.; hâv-ađi (clamor)]. —

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον ſchwankend durch das maſc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda ſtimmt, womit (und nicht mit unhuldo maſc.) das lat. maſc. diabolus ausgedrückt werden ſoll. Ich beziehe das auf deutſch-mythologiſche vorſtellungen; Matth. 9, 33. vergiſst ſich der Gothe ſo ſehr, daſs er auf das part. usdribans ſein fem. folgen läſst.

η) *ſchwache feminina,*
goth. hê-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entſprungen?
ein ſonſt dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-
kil-þô (femina praegnans) [verwandt agſ. cild? und ſchweiz. kilt?
Stald. 2, 101. vgl. zu 227.]; mag-aþei (virginitas); mit-adjô
(menſura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; ſvin-þei (fortitudo) [us-far-þô
(exitus e navi)] — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agſ.
ëor-ðe (terra). —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination:* goth. mit ableitungsvocal das einzige
naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agſ. der vocal u, o waltet;
[frum-aþs nach frum-adei;] ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs
(mortuus) auch im obliquen caſus mit þ geſchrieben; -fal-þs
(-plex); frô-þs, frô-dis (ſapiens) ſcheint mir, obgleich ablaut von
fraþjan, hierher gehörig, nämlich ſelbſt fraþjan (nr. 85.) deut-
bar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür iſt
der zuſammenhang zwiſchen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd.
vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, ſondern vetu-
ſtus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann *);
kun-þs (notus) ſvê-kun-þs, ſvî-kun-þs (manifeſtus) **); ſvin-þs 239
(fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaír-þs (futurus). — ahd. chun-t
(notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d,
zuo-hal-d etc.; hlû-t (ſonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an
(mhd. luejen, mugire, agſ. hlôv-an, engl. low) leiten und aus
hluoh-ad erklären, wenn ſich ein hluot, hluod nachweiſen ließe,
und wenn nicht hliodar (ſtrepitus, ſonus) agſ. hlëoðor ein ver-
lornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigen-
name hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d
aus hliu-d, hliuh-ad entſpränge?; pal-d (audax); ſuin-d (validus)
nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d,
vgl. die ſchlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuſ. ſetzun-
gen; vruo-t (vetuſtus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f.
wër-d. — agſ. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); dëá-d (mortuus) f.
dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d
(grandaevus) f. frô-ð; hlû-d (ſonorus) f. hlûð?; hëal-d (procli-
vis) f. hëal-ð; ſô-ð (verus) erwächſt aus ſan-ð und würde ahd.
ſan-d lauten; ſvi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-
vëard (praeſens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus);
frô-ðr (multiſcius); hal-lr (propenſus); hlió-ðr (taciturnus), welche
form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu beſtätigen
ſcheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abwei-
chende faſt entgegengeſetzte bedeutung iſt ſo zu erklären: hlióð
heißt ſonus, dann aber auch vox non interpellata, ſilentium,
hlióðr ein lauſchender, ſtill zuhörender, den der laut trifft; kun-nr

*) einige mhd. ſtellen gebrauchen vruot und ʒrucje ſynonym. [ſ. nachtr.]
**) ſ. cap. IV. die zuſ. ſetzungen mit ſva- und ſvê.

(notus); ſan-nr (verus); ſmâ-đr (contemtus); ſvin-nr (fortis); vër-đr in ofan-verđr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occiſus); ſwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manigfalt; kun-d; lau-t; ge-ſchwin-d; tô-dt; wêr-th [HSachs 1, 100ᵇ 310ᵈ nack-at, wie goth. naqaþs, vgl. hemat zu 238.] — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; ſoo-th; wor-th.

β) *adjectiva zweiter decl.*

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (ſilveſtris). — ahd. vrem-idi aſſim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (feſſus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ᵃ vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agſ. frem-ede f. frem-eđe; li-đe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-đe. [gif-eđe (conceſſus) altſ.
240 gibidig.] — altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mô-đr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. ſelten (Triſt. 1152. vrue-heȥ) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mû-de; frûh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *ſtarker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); finþan (nr. 394.); ſvin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597ᵇ); vaír-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534ᵇ ſonare)? [? brëg-đa (nr. 451.)] u. a. m.

β) *ſchwache verba erſter conjugation,*

goth. ga-ſvê-kun-þjan (manifeſtare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); ſan-djan f. ſan-þjan (mittere); ſvin-þjan (roborare); disvin-þjan (diſſipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); ſen-tan (mittere) f. ſen-dan. — agſ. cŷ-đan (teſtari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-đan; ſen-dan (mittere) f. ſe-đan (?). — altn. ken-na (docere); mœ-đa (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); ſen-da (mittere) f. ſen-na?; ſæ-đa (ſeminare). — mhd. brue-ten; kun-den; nœ-ten; ſen-den. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation,*

goth. vaír-þôn (aeſtimare); ahd. wer-dôn; agſ. cû-đjan (innoteſcere); fan-djan (tentare); ſvi-đjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen ſich hier keine ſtelle anweiſen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occiſio) ahd. mor-dar; agſ. cor-đer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agſ. o-đer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, ſtehen, iſt der ausfall einer ſpirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) ſcheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. rue-jen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin ſ. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht an-

*) fram-andi (advena) ſcheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praeſ. von frama.

ders die nhd. ſprû-del (bei Gellert prû-del) ſtrû-del, nû-del aus ſpruoh-adal (vgl. ſprue-jen, ſprûh-en) ſtruoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages) [drâ-ti (vehemens) von drâhan (cum impetu ſpirare)]. Beſonders gern pflegt dieſe ableitung mit der weiteren ableitung -um zuſammenzuſtehen (oben ſ. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben, vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (ſonitus) aus 241
chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; wi-dum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (ſpiritus) leite ich von ah-adum, ſo daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama ſpiritus) einer wurzel iſt. Dem mhd. lu-dem (ſonitus) ſteht die nämliche bedenklichkeit zur ſeite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieſelbe ableitung ſein und ein brüllendes, ſchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt ſich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel iſt unleugbar ſvikan (nr. 299.), durch vertauſchung der aſp. mit der ſpirans wurde aus ſuëhh-adum, ſuahh-adum ſuëh-adum, ſuah-adum und daraus ſua-dum; ein agſ. ſväc-đom, wenn es ſtatt fand, hätte ſich nicht verwandelt in ſvæ-đm. Läßt ſich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíh, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ſtelle dieſe und andere hier verſuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die ſolange erlaubt ſind, bis es uns gelingt feſtere regeln zu finden, nach welchen wir jene beſtimmt zulaßen oder ausſchließen können.

[Iþ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agſ. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen ſteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die ſeiner fähig ſind. [Vgl. ID.]

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, [bard-itus (clamor bellicus) Tac. —] goth. keine. [full-iþs? Col. 2, 16 ſ. zu 248; gêp-iþs? gepida.] — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; ſceph-id (creator) J. 383. (wo ſcheffidhes, creatoris); ſtiur-id (gubernaculum) inſofern ſtiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977ᵃ pl. maſc. iſt und kein fem. [ſ. nachtr.; tep-id (tapetum); ? wim-id (ſcatebra) ſ. wimidôn; win-id n. pr. (ein wende) trad. fuld. 1, 37. 53. winid-heri ibid. 1, 155. — altſ. nim-id? pl. nim-idas. ind. ſuperſt.] — agſ. frym-đ (initium)? Lye hat den pl.

*) vgl. inzwiſchen hernach ſ. 243. den unterſchied zwiſchen lûtida und luotida; in beiden ſteht l für hl.

frym-đas (primitiae); häl-eđ (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, hel-des; [tep-et, tep-t Wigal.] vielleicht wîſ-et (dux apum] MS. 2, 3[a], wenn nicht wîſ-el zu leſen iſt? ahd. wîſ-id? — nhd. hel-d.

242 β) *ſtarke feminina* ſind deſto häufiger:
goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (ſtupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (triſtitia); arma-haírt-iþa (miſericordia); háuh-iþa (celſitudo); [hlutr-iþa II Cor. 2, 17;] mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (juſtitia); ſvêgn-iþa (gaudium); þvaſt-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injuſtitia); veit-vôd-iþa*) (teſtimonium); alle dieſe haben unverrückt þ, kein d, es iſt daher ſchwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen ſtellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine aſp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ ſicher nicht, weil ſonſt, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich ſind. Gehört es gar nicht hierher, ſondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In ſal-iþva (manſio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen ſich alle angeführten goth. fem. auf -iþa ſowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, ſvêgns, þvaſts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds (oder etwa auch von den ſubſt.. vargs, veitvôds) als von ſchw. verbis erſter conj., welche ſich faſt zu ſämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu arma-haírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo ſie doch auch vorausgeſetzt werden dürfen.

ahd. herrſcht die organ. media ſtandhaft und geht nicht in t über**), [ker. noch -idha und -itha, ſ. nachtr.] N. ſchon -eda ſtatt -ida; aus einer menge von beiſpielen, die ſich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (aſperitas) monſ. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (ſcientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chuſc-ida (caſtitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120[b]; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haft-ida (religio) hrab. 973[b] oder zu leſen êr-haft-ida (pietas) ibid. 972[a]? un-ka-mëʒ-haft-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (cuſtodia) kihalt-ida (obſervantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (inceſtus) hrab. 966[b]; vul-hant-ida (inceſtus) jun. 211; ka-henk-ida (con-
243 ceſſio); ant-hep-ida (ſuſtentaculum) blaſ. 132[b]; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arm-hërz-ida (miſericordia) vora-hërz-ida (prae-

*) vielleicht kein comp. ſondern veitv-ôd-iþa? falls ſich ein goth. veitvjan ſ. ahd. wîʒan oder ein ahd. wîʒôt ſ. goth. veitvôds ſicher ergäbe.

**) doch K. 42[a] ubar-fluat-ita (ſuperfluitate).

cordia) jun. 189; heil-ida (falus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurfc-ida (alacritas); pi-huct-ida (follicitudo) K. 36^b; miffa-huarp-ida (everfio) hrab. 961^b; huaff-idà (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida.(fanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; knift-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (faevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39^a; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; lîht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blaf. 8^a; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôf-ida (redemtio); luft-ida (gaudium); lût-ida (mufica) O. V. 23, 351. aber verfchieden davon luot-ida (latratus) blaf. 8^a?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213^a (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-mein-ida? (teftamentum) N. häufig [f. nachtr.]; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geftus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963^b; plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (defcriptio); ki-prûhh-ida (ufus); miffi-prûhh-ida (abufus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (confilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (confpiratio) hrab. 955^b; ant-reit-ida (ordo, difpofitio); ant-fek-ida, ant-feg-ida, ant-feida (defenfio); fel-ida (manfio) nicht fel-idawa nach dem goth.; fâl-ida (felicitas); falp-ida (unctio); farph-ida (acritudo); leit-fam-ida (abominatio); famft-ida (lenitas) un-femft-ida (durities); pi-fez-ida (obfidio) ki-fez-ida (ordo); ki-fcent-ida (ignominia); ki-fcih-ida (periculum) doc. 215^a; fcôn-ida (pulcritudo); wuntar-fcaw-ida (fpectaculum) jun. 228; var-fcurk-ida (praecipitium); flaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-flek-ida (fcenopegia); flëht-ida (blandities) K. 21^b; upar-fliht-ida (fuperficies) blaf. 8^b; pi-fmar-ida (calumnia); fnium-ida (celeritas); fpâ-ida, fpâh-ida (fapientia); pi-fpërn-ida (offenfio) ana-fpurn-ida (offendiculum) jun. 216; fpriuz-ida (fulcrum); ana-ftant-ida (conftantia) var-ftant-ida (intelligentia); ftarh-ida (fortitudo); ftrenk-ida (afperitas); un-ftill-ida (clamor); zi-ftôr-ida (deftructio); ki-ftunk-ida (compunctio); ki-funt-ida (valetudo); ki-fuohh-ida (perquifitio) ur-fuohh-ida (examen); ki-fuon-ida (pactio) jun. 221; pi-fuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (fufpicio) hrab. 958^a; ki-truk-ida (fallacia); wîn-uop- 244
ida (temulentia) doc. 244^b ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217^a; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monf. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaffio) N. 33, 20; ana-ki-vluz-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteftas) ana-walt-ida (ditio) fëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971^b nicht ficher zu beweifen, da der pl. auch von einem mafc. fëlp-walt-id rühren

könnte, vgl. ſëlp-walt-ôdî (privilegia) jun. 222; ſëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234ᵇ vielleicht ſchreibf. f. ſëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959ᵇ; ki-war-ida (induſtria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (ſcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (ſacramentum) N. 73, 3; ki-wiſſ-ida (experimentum) doc. 251. kaſt-wiſſ-ida (diverſorium); puoh-ki-wizz-ida (ſcientia librorum); pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverſitas); zal-ida (diſcrimen) hrab. 959ᵇ; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenſio); zurn-ida (iracundia). [ald-idha (aetas) ker. 22; ang-idha (angor) ker. 6. 22; ëpan-ida (planities) Diut. 1, 220 wo inëpanida iniquitas; villa quae dicitur gann-ida Binterim nr. 7 (a. 862). gannita ibid. 8; un-in-gelt-eda (impunitas) N. Bth. 204; hab-ida (bona) N. 72, 1; hîw-ida (conjunctio) ſgall. 187; bi-huerb-ida hrab. 979ᵃ; gir-eda N. Cap. 14; er-lid-ida (dimenſio) Diut. 2, 327ᵇ; lucch-eda (illecebrae) N. Cap. 13; ge-miſc-eda (mixtio) N.; un-ge-bâr-da N. Bth. 76; quël-itha und daneben quelm-itha ker. 121. qualm-ida ſteht Diut. 1, 220; ki-runn-ida (coagula) Diut. 2, 312ᵇ; ſcheb-eda (prurigo cutis) aus dem adj. ſchebedig gefolgert; en-ſeb-ida (ſenſus) Diut. 2, 314ᵃ; bi-ſenk-ida hrab. 979ᵃ; widar-ſtent-ida hrab. 971ᵃ; ſtrup-itha? (ſtropha) ker. 261; ſwâr-idha (auſpicia) ker. 9; ſwâr-ida (moles) Diut. 1, 519ᵇ 531ᵃ; un-ſûbir-ida (ſpurcamina) Diut. 2, 316ᵇ; ur-traht-ida (ſobrietas) hymn. 18, 3; uob-ida (exercitatio) aug. 122ᵇ; folk-itha (ſecta) ker. 249; frihh-ida (avaritia) francof. 89; gi-wer-ida (veſtitio, inveſtitur) trad. fuld. 1, 92. 93; wahſm-ida (adoleſcentia) Diut. 1, 269ᵇ.] — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel iſt mir urgawida (faſtidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wiſ-ida nach der dabei ſtehenden anderen gloſſe urkawiſôntêm (faſtidientibus)? — 2) einigemahl, doch ſelten, fügt ſich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uſſ, -n-iſſ: vûlnuſſ-ida (corruptio); lût-nuſſ-ida (harmonia); ophanuſſ-ida (indago, ſignificatio); vlornuſſ-ida (jactura) doc. 212ᵃ 224ᵃ 227ᵇ 241ᵃ, ferlorniſſ-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuſſ-ida monſ. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniſſ-idida (diſtentio) doc. 245ᵇ f. zi-deniſſ-ida? — 3) die herleitung dieſer fem. auf -ida ſcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiſten ebenfalls auf adj. oder verba erſter ſchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ſtarken verbis ſtammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ſtant-ida, vank-ida, piſuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ſtunk-ida), andere, die ſich auf verba zweiter und dritter ſchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertauſchen (ſalp-ida, ſcaw-ida, pi-ſmar-ida, ar-parm-ida von ſalpôn, ſcawôn, piſmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, ſondern von dem adj. ki-mah (aptus).

in jenen, die mit verbis erfter fchw. conj. zuf. hängen, das i der ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die 245
verba ableitet, zu thun hat. Woher find fâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erfteres ficher von dem zwar ausgeftorbnen adj. fâli (goth. fêlis), letzteres von dem fubft. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert fich die zahl diefer bildungen merklich, K. und die gloffen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) find auch ftarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? fehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridî oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet fich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organifch fcheint aber tug-und (agf. dug-ôđ) mhd. tug-ent. —

[and. hôg-ethe (altitudo) Wiggert 9, 15; leng-ethe (longitudo) 9, 17. er-leng-etho 5, 15; fêr-ethe (dolor) 13, 12. — altfrief. thiub-da lex frif. 3. —]

agf. ift diefe ableitung weit eingefchränkter, der vocal ı überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und felbft das -u der erften decl. aufgegeben, fo daß faft alle wörter der vierten folgen, alfo ein bloßes -đ haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-đu (culmen, goth. haúhiþa) nach erfter decl. [verh-đu (damnatio) Beov. 1171. ahd. warg-ida; hŷn-đo (ignominia) 1179. ahd. hônida; mær-đo (fama) 1311. 1367.] Die wichtigften beifpiele find: ëarm-đ, yrm-đ (miferia); hæl-đ (fanitas); hlëóv-đ (apricitas); hyg-đ (conatus, ahd. hukida); leng-đ (longitudo); ge-mäg-đ (potentia); mær-đ (gloria); ınirg-đ, myrh-đ (gaudium) mir dunkeles urfprungs; fel-đ (fedes); fæl-đ (profperitas); ftreng-đ (fortitudo); [til-đ (cultura);] trëóv-đ (fidelitas); þëóf-đ, þŷf-đ (furtum); ge-þyng-đ (dignitas, gravitas). Die mundart fcheint diefe bildung zu meiden, fobald fchon die wurzel lingualifch fchließt, denn t-đ, d-đ (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag đ-đ (ahd. d-ida) zuläßig fein; cŷđ-đ, ge-cŷđ-đ (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cŷđe (ahd. chundi)? Zuweilen wird fehlerhaft hđ gefchrieben für ht, namentlich gefihđ (vifus) f. gefiht; denn ich wüfte kein ahd. ki-fih-ida verfchieden von ki-fih-t, wiewohl es der bildung ki-fcih-ida (cafus) verfch. von ki-fcih-t (hiftoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agf., doch feltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem đ zieht modificationen des linguallauts nach fich, nämlich -đ wandelt fich in -d und -t ganz nach der bei der fchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): breid-d (latitudo); bŷg-đ (aedificatio); deil-d (diftributio); dŷp-t (pro- 246
funditas); erf-đ (hereditas); fylg-đ (comitatus); girn-d (cupido); hæ-đ (altitudo); hëfn-d (vindicta); hvîl-d (quies); leng-đ (longi-

*) es wird dadurch das characteriftifche der ableitung dem allgemeinen lautgefetze geopfert; bei der flexion des fchw. praet. läfst fich mehr dafür fagen.

tudo) R. leingđ; ſæl-d (beatitudo) comp. mit -ſem-d, z. b. nyt-ſem-d (utilitas); ſmæ-đ (parvitas); ſtœr-đ (magnitudo); ſveng-đ (fames) R. ſveingđ; þyck-t (craſſities); vîd-d (amplitudo); væg-đ (lenitas). [fegur-d (ſplendor) f. fegr-d?; lœf-đ (palma) von lôfi; megur-d (macies) f. megr-d?; ſek-t (mulcta); þröng-đ Ol. Tr. 2, 59.] — Raſk §. 351. zählt auch fer-đ (iter) hier mit auf, das mir aber organiſch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t ſchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-ađr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat ſich die zahl dieſer ableitungen ſehr verringert, einzelne ſchwanken zwiſchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptſächlichſten ſind: er-berm-dè (miſericordia) [Walth. 36, 7. Freid. 10, 5] Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei ſpäteren (Vrîb. Reinfr.) ge-bër-de (: ërde) [bær-de Parz. 115, 1]; gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33[b] 48[b], ſeltner gër-de livl. 3[b] amgb. 44[b]; be-greb-ede (ſepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid. [ge-heb-ide Diut. 3, 74. 84. un-ge-heb-de liederſ. 2, 281]; be-heg-ede (deliciae) miſc. 2, 297; hœn-de (deriſio) cod. pal. 361, 74[a] Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171[a] [ge-hüg-ede freib. urk. nr. 24 (a. 1275)]; kleg-ede (querela) MS. 2, 207[b]; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Triſt. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perſona) Wigal. f. ge-nenn-de; ſæl-de (felicitas) liut-ſæl-de Rud.; ſel-de (domus) Gudr. 49[a] naht-ſel-de (diverſorium) Nib.; ſêr-de (vulnus) livl. 124[a] Oberl. h. v.; ſchem-de (pudor) Morolf 48[a]; ge-ſchepf-de, ge-ſchepf-ede (creatura) Wigal. ge-ſchepf-ede (conditio, conſtitutio, beſonders corporis) Triſt. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterſchieden von dem neutr. ge-ſchepf-ede, ge-ſchef-ede (occupatio); ge-ſchick-ede (indoles, aptitudo, nhd. geſchick, anſtelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112[b]; be-ſchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-ſwær-de (moleſtia) Flore 23[b] Karl 77[a] Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121[b]; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18[a]; be-vil-de (ſepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (inſidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Triſt.; be-wær-de (teſtificatio) Triſt.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Triſt.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. [eff-ede Diut. 1, 358; erm-ede (paupertas) mart. 47[d]; gruon-ede (viror) letan. 1317; miſſe-heg-ede Diut. 1, 394; kuol-de (kühle) Herb. 7890. Athis C*, 4; lem-ede Herb. 43[c]; leng-ede Flore 7466; rein-de Haupt 5, 518. 527. un-rein-de mart. 150[d]; ge-ſetz-ede freib. urk. nr. 107 (a. 1318) p. 231; un-ge-ſtell-ede (deformitas) Diut. 1, 465. ver-ſtell-ede Maſsm. 116[a]; ſtröu-de, ſtreu-de Wiggert p. 37; ſüch-ede (morbus) Diut. 1, 406. 407. Höfers urk. p. 66; ſür-de (acor): tûr-de (pretium) Herb. 48[b]; veh-ede (inimicitia, contradictio?) cod. pal. 114, 47[b]: ge-veh-ede

En. 11989; be-weg-de aneg. 188ᵇ; be-wër-de Diut. 1, 313; wîl-de (weile) Herb. 7890.] —

mnl. ſcheinen dieſe bildungen ſeltner als im nnl.; beſondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en angehängten -ede, 247
welche ſpäter wieder abſterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitiſſa) Huyd. 2, 184. 185 [graefnede flandr. chron. 304. 1023]; ghe-ſel-n-ede (ſocia) Maerl. 2, 52; ſwaſ-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186 [ſwaeſnede Troj. 47], man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde ſein krâv-in-ida, ki-ſell-in-ida, ſuâſ-in-ida? ſtatt welcher es aber heißt: krâv-inna, ki-ſell-inna) oder nur ein unorg. n-ede (vgl. hernach die agſ. n-ôđ, altn. n-ađr für ôđ, ađr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (geſtus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. iſt lief-de ganz gewöhnlich, alſo wohl nd. einfluß?); be-ſchwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärmb-de (miſericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fûl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permiſſio) ge-hœr-de (auditus) be-rûr-de (tactus) be-wær-de (probatio). [Simpl. 532 er-bärm-de; Hans von Wildek (1516) be-rür-de (contactus).] Heutige volksmundarten enthalten ihrer mehrere, die niederheſſ. z. b. breitede, hœch-de, läng-de, tief-de, ſchweb-de (perpendiculum), ſogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organiſcherweiſe von adj. auf -ag, -ig keine ſolche ſubſt. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen ſchweiz. fem. auf *-eta*, *ete* (Stald. dial. 217—220.) treffen häufig mit unſerer ableitung zuſammen, z. b. miſch-eta (mixtio); ûb-eta (exercitatio); mit-lîd-eta (compaſſio); doch wage ich, der beſtimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. ſchwanken *-de* und *-te*, ſie ſollten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch ſcheint *-te* zu überwiegen, neben begêr-de (deſiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor); ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (neceſſitas) [ver-dien-te (verdienſt); wôn-te (mos)] etc., richtiger ſtehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (ſanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; [til-th;] tru-th (fides); weal-th (ſalus) und wohl noch einige andere. —

248 γ) *ſtarke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel) [full-iþ? ſ. zu 241.] — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monſ. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monſ. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396 [vgl. ferit (fährgeld) Diut. 1, 342[b]]; vielleicht mër-id (coena) oder iſt es ein -ad? N. 80, 17. hat ze ſînemo mërede, der nom. könnte auch ſein: mer-idi? — agſ. und altn. bekennen ſich heáf-od und höf-uđ zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel ſcheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôf-d.

δ) *ſtarke neutra auf -iþi,*
im goth. agſ. altn. keine [ga-min-þi (commemoratio), altn. minni]; im ahd. das i nicht geſichert, da es durch aſſim. aus -adi erwachſen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (induſium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monſ. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monſ. 388. 395 **); ki-ſem-idi (agmen) doc. 215[a]; [daʒ ka-nôʒʒ-id(i) ohſono, par boum. Diut. 1, 507[b]; ki-neſt-idi (par) Haupt 3, 464; getrag-ede N. Bth. 71; ge-traht-ede N. Bth. 93. 103. 104. Cap. 53. ſ. nachtr.] nach dem mhd. zu ſchließen, muß es noch andere gegeben haben. [Sind die altſ. orts und gaunamen auf -ithi neutra? Palithi, hochd. pholidi, pölde. Palide Böhmer nr. 728. Polide nr. 554. 640. Pholide nr. 1131; Tilithi Schrader 154. vgl. Tullide Böhmer nr. 469. 726; Flenithi Schrader 213; Winithi hodie Wende Wig. feme 223 (a. 1170) vgl. in Winuthun Schrader 222; Grifithi hodie Grifte Wig. 226 (a. 1259) in Grifethe Schrader 222 (1074); Vernithe Schrader 225 (1088); Hallithi, Helerithi Wig. 1. 2, 3; Sturmethi Ledebur 43; Girithi ibid. 106; Moſidi, ein thüring. gau; Threttethe thür. mitth. 2, 458; Meſkethe (Meſchede) Wig. 5, 87; Wellethe Wig. 4, 152 (1210) 3, 93. 1. 1, 58 (1239) vgl. de Wicbelethe (piladi) Wig. 3, 93. aber nhd. Germete iſt Garametti Wig. 1. 1, 61. Es heißt alten uinethe Wig. 5, 40, alſo kein fem.; aber 2, 223. 5, 42 in alten winethen, was dat. pl. ſein könnte?] — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Triſt. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Triſt.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58[a] ſchmiede 583, verſch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altſ. hand-mahal (Hickes gr. agſ. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuſ. hängt; ge-ſchef-ede (negotium) Triſt. (Müll.) 4382.

*) oben ſ. 54. anders verſtanden; wiewohl miliþ könnte ſelbſt zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ſerb. feminina auf -ad (inſtitt. p. 298.)

5049. 17037 *); ge-ſwiſter-de (frater ſororque) Parc. 14232 **); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207^b 233^b cod. pal. 361. 70^a livl. 96^b, verkürzt ge-trei-de. [ge-feȥȥ-ede (die einfaſsung) Altſw. 20, 2; ein guot gehüg-ede (gewiȥȥen) amgb. 32^b; ge-ſchick-ede Parz. 168, 8. 170, 21; ſtir-ede Leyſer 62, 11 von ſtër.] — nhd. gebäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höf-te (complexus aedium) f. ge-höf-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te; eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, alſo f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-ſchäf-te, ge-ſchäf-t (negot.), welches oben ſ. 197. 249
nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-ſchäf-de ſtehet; getrei-de (frumentum). — Da die ſonſt parallelen neutra den ableitungsconſonanten aus einem einfacheren ſubſt. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, geſtirn, geklüft ſein l, r, m, n, t ſchon in vogel, zimmer, darm, ſtern, kluft hat, ſo fragt ſich, ob auch unſere neutra ein, nicht nachweiſliches, einfacheres ſubſt. vorausſetzen? z. b. hemidi, junkidi, kiſemidi ein hemid, junkid, ſemid oder hamad, junkad, ſamad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) *ſchwache maſculina*,

[vgl. den eigennamen faſtida, bei Corippus 7, 624 făſtĭtă. —] ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221^a; prunn-ido (odor ignis) monſ. 342; ſueb-ito f. ſueb-ido (ſopor) blaſ. 9^b [ſuebidun (ſoporem) Diut. 1, 524^a]; ſuër-ido (dolor) ſuër-do N. 40, 4; vûl-ido (ſpurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nauſea) jun. 215. hrab. 957^a. [ſ. nachtr.] Doch ſchwankt es in -ado, vgl. irr-ado (ſcandalum, impedimentum) monſ. 361. 388. und -ido könnte aus dem aſſimilierten gen. irr-idin f. irr-adin auf den nom. übertragen worden ſein? gl. doc. 244^a haben will-ôd f. will-ido und monſ. 333. 384. maga-piȥ-ado, 357. maga-piȥ-ido (ſyncope, tortura). — mhd. das einzige ſwër-de (dolor) und dies nur im vaterunſer 3286. 4041. 4739. [ſëb-ede (juncus) agſ. ſif-eđa (acus); — altn. n. pr. Lof-đi.] —

ζ) *ſchwache feminina* dieſer form ſcheinen zu mangeln, doch ſchweift das ahd. -ida zuweilen in ſchwache decl. aus, vgl. ſelidûn (tabernaculo) K. 17^b 53^a miltidûn (miſericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung *-iþ* finde ich keine ***) [agſ. gifeđe]; anderes ſind die part. praet. erſter ſchw. conj. auf *-iþs*. —

3) *verba* ſehr wenige und lediglich zweiter ſchwacher conj.

*) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt ge-ſchef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu leſen ſein geſchef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

**) Wilh. 3. ſtehet einmahl ge-ſwiſter-îde [vgl. vinger-îde (neutr.) fingerring. Ben. 382. MSH. 3, 279^b].

***) fora-perahtida (praeclara) K. 16^b ſcheint fehler f. fora-përahtiu.

ahd. houp-itôn (habere caput) ſ. houp-idôn; luſt-idôn (delectari) K. 41ᵃ un-luſt-idôn (taedio affici); ſel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23 [ſ. nachtr.] von den ſubſt. houpit, luſtida, ſelida abgeleitet. Folglich wird auch wimidôn (ſçatere, ebullire) monſ. 320. 345. 350. doc. 237ᵇ für ein ſubſt. wim-ido oder wim-ida (ſcaturigo) zurückbeweiſen: die ſchreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (ſcatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244ᵇ gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene ſpricht.
250 Dunkel bleibt noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch ſ. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches ſubſt. vij-ida (zelus) nachgewieſen werden. Uebrigens ſind noch viele aus ſubſt. dieſer form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, be-haup-ten [ge-fähr-den].

[Uþ] gar nichts gothiſches wäre hier anzuführen, wenn nicht die ſonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren ſich Ulf. in der redensart ïn ajukduþ (εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα, abwechſelnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, ïn áivins) bedient, der nom. ſcheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen ſtoßen darin zuſammen, von ajuk wird unten beim K die rede ſein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverſchiebung nicht zutrifft. Vielleicht iſt in beiden ſprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud ſtehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres ſehr ſtatthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrſcheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganiſche d zeigen würde. Unſer wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende conſonant iſt zweimahl, obgleich in verbindung mit verſchiednen vocalen, geſetzt. Beſtätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis ſo wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romaniſchen ſprachen joventut, etat, novitat in joventud, etad, novitad (und gar -dad) verſchoben, hatte ſich ſchon im latein. früher -tuto in -tudo abgeſchliffen. Läßt ſich meine conjectur billigen, ſo lautet die volle organiſche form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Dieſem merkwürdigen wort ſteht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur ſeite [vielmehr ga-máin-duþs; ferner manag-duþs (abundantia) Cor. 8, 2; mikil-duþs: ſ. Bopp vgl. gr. 1173.] Der adverbialiſche gebrauch ſcheint ajukduþ länger geſichert zu haben. Die ſpäteren deutſchen ſprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen ſie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die ſchlußbem. zu dieſem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden ſich in dem agſ. heáf-od f. heáf-ođ und altn. höf-uđ (caput) [höl-dr für hal-uđr? (ahd. helid); Störk-uđr = Stark-ađr zu ſ. 234; hrip-uđr (ignis) Sæm. 40[a]; Hnik-uđr, Hnik-ađr Sn. 3; Svaſ-uđr, Vaſ-uđr 23; Biörn hat ſkim-udr (hircus); Sæm. 133 ff. Niđ-uđr, Niđ-ađr]. Die agſ. o ſind zweideutig, ſie können = u ſein, oder = ô; ich weiß nicht wohin al-ođ (cerevifia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-uđ ſchwankt in fal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. ſalz-utî (ſalſugo, ſalina) 251
pl. ſalz-utinâ monſ. 337. 327. 349. für ſalz-udî genommen werden darf? fordert erſt beſtätigung. Adj. dieſer form ſind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqv-aþs), agſ. nac-od f. nac-ođ, altn. nak-tr f. nak-ađr oder nök-uđr?; agſ. ëarf-ođ (aerumnoſus) vielmehr ëarf-ôđ?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres ſchwankens in -ed wegen, vorhin ſ. 230. beigebracht.

[AIþ] zu dieſer noch ſeltneren ableitung bekennt ſich zuvörderſt das goth. ga-máin-dáiþ-s (κοινωνία) Philipp. 3, 10 [vielmehr ga-main-duþs], verſch. von ga-máin-þs (ἐκκλησία) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beſtärkt meinen zweifel gegen die media in erſterem, welches organiſch ga-máin-þáiþs heißen ſollte. Die gründe ſind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und ſie ſtimmt conſonantiſch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organiſch ſei, lehrt das agſ. ëarf-ôđ (laborioſus) und das altn. neutr. erf-iđi (labor) Edd. ſæm. 141[a] **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alſo für arap-eid ſtehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie emeße ſtatt des am-eiße der ſchriftſprache, vorhin ſ. 221.) — Ein drittes hierher gehöriges wort ſcheint das ahd. vuotar-eidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern ſprachen [ſ. nachtr]. [1])

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ſtehen die gr. σεμνότης, ἰσότης, μικρότης etc. für τητς, wie der gen. -τητος lehrt. Alle ſolche fem. ſtammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälſchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viđi; ebenſo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

[1]) [EIDE] mhd. veſper-eide : vreide Engelh. 2475; vgl. mnl. paſt-eide (paſtete) Diut. 1, 226[b]; gal-eide (galée) 227[b]. — [IIDE] mhd. ge-ſwiſter-îde; vinger-îde: ſ. anm. zu ſ. 248. —

[EEþ, EIþ] es iſt nicht ganz ſicher, wie man den langen
252 vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen. fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechſelt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veiſun, ſeiþs f. vêſun, ſêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, ſât und vgl. altn. fagnađr, das wohl fagnâđr war (unten ſ. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (ſpillê, ſpilli) und ei mit i vertauſcht wird (gabeigs, gabigs), ſo verdient das ahd. î rückſicht. Ich wüſte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die ſ. 233. 235. abgehandelten âd, âda entſpringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wëhſel-ât (viciſſitudo) marter-ât (martyrium), wie ſie in der nikolsburger hſ. des (nicht von Rud. gedichteten) paſſionals ſtehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet ſcheinen. [Ahd. chemen-âta, dat. -un N. Cap. 120; mand-ât O. IV. 11, 24. Diut. 3, 65; diu miſcel-âta N. 74, 9; in bliuw-âtun Haupt 5, 458; ſciz-âta Graff 6, 560; ſcrei-âta Graff 6, 566. ſchrei-ât (pranger)? augsb. ſtat. Walch 4, 102. 171. 214. 305. 309; ſold-ât (lohn) Diut. 2, 280. Rol. 139, 26; tempar-âta (temperamentum) N. Cap. 30 fone dero temparâtun (temperamento); tolp-âta (praecipitium)? Graff 5, 420; fill-âta (flagrum) Graff 3, 471; n. pr. ej-ât tr. fuld. 2, 163. eijât 1, 26. heijat 2, 36. vgl. eiotolf 2, 178; hoſ-âd Wigand 5, 115. 126. vgl. Oſiđ Vilk. p. 122; imm-âd? vgl. immades hûs Falke 14; tarchanaat Meichelb. 62. tarchan-ât 35. 80. tarchn-ât 48. 61. tarchin-ât 16. — altſ. keſtig-âta (caſtigatio) niederd. pſ. 72, 14. — mhd. eſel-âte? weisth. 1, 423; nôteg-ât? übel wîp 660; pluder-ât weisth. 2, 701; predig-âte (praedicatio) Ernſt 5386. Uolrich 37ᵇ 50ᵃ. predigât Uolrich 36ᵇ; rund-âte : fol-âte Triſt. 8077; teil-âte nordhäuſ. weisth. 26. 61. 62; vezz-ât Helbl. 4, 548; wîſ-ât Pupik. nr. 47 (a. 1350) weiſat Oberl. 1974. Haltaus 2064; zwei-âte Höfers urk. p. 231. vgl. trinitâte Walth. 3, 1 und die fremden maſc. arzât, arzet; abbât, appet, abt; ſatanât Warnung 2825. —] Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227ᵇ ew-ît, ew-îti (ſo l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten ſich zum goth. av (die leſart aiveþi iſt ganz falſch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwîti, ewîti f. organ. ouwîdi, ewîdi ſtehe, beweiſt das goth. þ. Auch ſchwanken die agſ. ëov-ed, ëov-od, eov-đ (grex, ovile) zwiſchen d und đ, die beſchaffenheit des agſ. vocals e, o wage ich nicht zu beſtimmen. [Altn. nom. pr. fem. auf -îđ: þur-îđr, gen. þur-îđar Ol. Tr. 2, 99. 104; Sigr-îđr 2, 128.]

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hſ. lieſt mertelor rât (grundr. p. 264.) [die ſtraſsburger marterât, wehſelât].

[OOþ] dieſe ableitungen ſind wieder zahlreicher; der ahd. vocal ſchwankt zwiſchen ô und uo, der agſ. zwiſchen ô und â (oder iſt auch kurzes o, a ſtatthaft?)

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. mên-ôþs (menſis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geſchlecht ſichern, einzelne gelten bei verſchiednen ſchriftſtellern neutral, auslautend wird zumahl ſpäter ein unorg. -t ſtatt -d geſchrieben, alle bedeuten handlungen, zuſtände, nie perſonen (wie die auf -id): arn-ôd (meſſis) N. 88, 36; chepiſ-ôd (pellicatus) monſ. 322; chërr-ôd (ſtridor) doc. 205[b]; chizil-ôd (titillatio) monſ. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. iſt aſſimiliert; drâſ-ôd (ſternutatio) doc. 208[b] ſteht für drâhiſ-ôd; ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59[a] wo der überſetzer aemulationis f. aemulationes annahm; halftan-ôd (medium) monſ. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immiſſio) decr. Taſſilonis XV; heiliſ-ôd (augurium, oſcen, omen) monſ. 330. zwetl. 127[b]; inn-ôd (viſcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monſ. 333. doc. 213[b]; koukal-ôd (faſcinatio) fr. or. 1, 939; lîhhiſ-ôd (diſſimulatio, fictio) K. 40[a]; mân-ôd (menſis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43[a] doc. 203[b] blaſ. 96[b]; mittil-ôd (medium) K. 30[a] T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdî K. 42[a] 44[b] iſt acc. pl., murmulôdin K. 44[b] dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. ſg. murmulôde K. 25[a] beweiſt das maſc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôd (ſacrificium) monſ. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) ſo ändere ich nach boxh. das ſinnloſe rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhiſ-ôd (imperium) monſ. 404; hôh-ſank-ôd (pſalmus) N. 146, 1 [zu ſtreichen]; ſcutiſ-ôd (trepidatio) monſ. 404; ſind-ôt f. ſind-ôd (comitatus) aug. 117[b]; hant-ſlak-ôd (plauſus) monſ. 410; hërze-ſlag-ôd (pavor) N.; ſcrei-ôd (clamor) N. 143, 14; ſpil-ôd (exultatio) ſtro-pal-ôd (horror) doc. 273[b] monſ. 362; ſtun-ôd (hoſtorium? zwetl. 124[a], ſuſpirium, ſtöhnen?); ſûft-ôd monſ. 326. doc. 237[b] N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; ſuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monſ. 334; takar-ôd (crepuſculum)? jun. 187. 194. monſ. 327. hrab. 956[b], eine gewagte muthmaßung, die hauptſächlich davon abhängen wird, daß ſich ein verb. takarôn (luceſcere) nachweiſen laße*); trëtt-ôd (preſſura) N. 55, 2; trukan-ôd (apo- 253

*) oben ſ. 75. ſchien mir das ſchwierige wort ein comp. taka-rôt, wofür manches ſpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ſtrengahd. uo iſt (nicht ô, wofür ſie ao ſetzt, ruber würde ſie raot ſchreiben, nicht rôd). Bedenk-

cryphum) monſ. 331. doc. 239[b]; vokal-ôd (aucupium) monſ. 322; ſëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhſal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-ôd (? venale) verſtehe ich nicht (monſ. 410. der pl. wëdanôdî venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monſ. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (interceſſio) hrab. 979[b] monſ. 403;
254 wëll-ôd (fluctuatio) N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monſ. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nauſea) monſ. 322. doc. 244[a], ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244[b]; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monſ. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wîſ-ôd, wîſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben ſ. 200.) vermuthen?; wiʒʒ-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (fervor) monſ. 344; [ſ. nachtr. dichin-ôdi (frutecta) Diut. 1, 226; eban-ôd, eban-ôti (planities) Graff 1, 98; herr-ôd f. herj-ôd (praedatio) Diut. 1, 529[b]; crunniz-ôden (grunnitibus) Diut. 2, 330[b]; ganavenz-ôd (cavillatio) Graff 3, 548; muri-oth, muri-ot? Graff 2, 846; rammal-ôd (coitus) jun. 197; rohez-ôd (rictus) Diut. 2, 338[b] rohozeda rictu f. rohezoda?; ſit-ood (vehiculum) Diut. 1, 266[a]; ſprungez-ôd (pulſus) N. Cap. 124; tob-ôth (obripilatio?) elwang. 37[c]; trikil-ôd (liminium) ker. 177; ſnaſt-ôd (anhelitus) Diut. 1, 501[a]; fîr-ôth (feriae) elwang. 13[d]; weigriſ-ôdi (faſtu) Diut. 2, 340[a]; zuî-ôdi (frutecta) Diut. 1, 226;] es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wiʒʒôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979[b] ſûftôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdî. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantſlakôn, hôh-ſankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lîhhiſôd, rîhhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wiʒʒôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſëlpwaltôn?) —

lich iſt freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11[c]): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agſ. dägred, was nicht entſcheidet, doch heiſst es nie dagrôđ, dägrađ.

agſ. [al-ôđ (cereviſia);] dar-ôđ (haſta); fiſc-ôđ (piſcatura); fugel-ôđ (aucupium); folg-ôđ (ſequela); hunt-ôđ (venatio); häftn-ôđ (captivitas); inn-ôđ (viſcus); môn-ôđ (menſis); var-ôđ (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âđ, fiſcâđ, mônâđ, huntâđ etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âđ (venatio) fugel-n-âđ (aucup.) fiſc-n-âđ (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntnjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu häftnâđ allerdings ein häftnjan. Dieſes n-ôđ vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-î (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl. abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich 255 ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôđ (imperium) hælſôđ (augurium). 4) beſtändig wird đ geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôđr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -ađr: bûn-ađr (inſtrumenta); darr-ađr (haſta); fagn-ađr (gaudium); hern-ađr (militia); jafn-ađr (paritas); koſtn-ađr (ſumptus); lifn-ađr (vita); mân-ađr (menſis); mëtn-ađr (honor); ſafn-ađr (coetus); ſkiln-ađr (divortium); ſparn-ađr (parſimonia); trûn-ađr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uđr, mân-uđr, jöfn-uđr, ſöfn-uđr, dörr-uđr. Von den org. kurzen -ađr, z. b. mark-ađr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-ađr in hernađr, koſtnađr, ſparnađr, ſkilnađr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnađr vgl. goth. fahêþs (ſ. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt, -ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. [der irr-ot (error): ſpot. mart. 194[c]; der bann-ot weisth. 1, 671; in dem brach-ode. freib. urk. nr. 143 (a. 1331); fackel-ot weisth. 1, 670; phoſſ-ot (dickicht) ibid.; prunz-ot (lotium) Daſyp.] Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuz-ôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) [ſ. nachtr.] und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179[c] 180[a] Triſt. 15398. 15404, das für lium-ent (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leumùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon

die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen. [auf der ebnet (planitie) caſſ. wochenbl. 1834, 174. in der ebenetten ibid. 147. 1805, 93.]

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

β) *ſtarke feminina* der ôþ-form

gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während um-
256 gekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen fem. der iþ-form zur ſeite faſt keine maſc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch ſcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compoſ. mit muot und ſetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entſpringen. Z. b. die adj. vaſt-muoti (conſtans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (puſillanimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiʒ-muoti (iracundus) laßen aus ſich ebenſoviel parallele fem. vaſt-muotî (conſtantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monſ. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt ſchon aus der abweſenheit eines adjectiviſchen ara-muoti; was ſollte es auch bedeuten? Inzwiſchen begegne ich wirklich zuweilen der ſchreibung armmuatî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinſtert und ein ganz neues compoſ. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, ſondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (paupertas), aber 71, 2. ſtehet armuotig. Das zweifache m iſt verwerflich, wie ein altn. armmôđr f. armôđr verwerflich wäre. [armuot maſc. Diut. 1, 419.] — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. die-muot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ôdi auf demſelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erſt in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger ſinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. iſt ar-muth auf dem fuß von dê-muth, großmuth geblieben (nur die volksſprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man ſagt heim-àt (volksſpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Triſt. 1274. nhd. ein-œde.

Außer dieſen entſtellten formen ſind noch zu erwähnen: ahd. manak-ôtî (manus? copia?) monſ. 343, ſchwerlich plur. maſc. (ſ. manakôdî), ob der nom. ſg. -ôt oder -ôtî lautet? vielleicht manak-ôti neutral? [ſ. nachtr.; ein-ôtî Graff 1, 334; eban-ôtî (planities) Graff 1, 98]; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, ſpan. contrada) das ſicher fem., aber nur livl. 57ᵇ zu leſen iſt

[in der gegenôte Lampr. Alex. 5066; geinôte Pilat. 518], mnl. jeghen-ode, vgl. Huyd. op St. 3, 434. es iſt das nhd. gegen-d. 257
— Agſ. hat ëarf-ôđ (labor; moleſtia) dieſen ableitungsvocal (ſt. goth. ái, ahd. ei); einige andere agſ. ôđ oder uđ, ođ? entſprechen ahd. -und (wie mûđ, cûđ = mund, chund) namentlich dug-ôđ (virtus) gëog-ôđ (juventus)· engl. you-th.

γ) *ſtarke neutra*

goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiȥ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. pſalm. 70, 4. f. wit-at zu leſen wit-ath), bei O. männlich, wogegen andere vorhin angeführte maſc. zuweilen neutral ſtehen, z. b. vûhtaȥ ophr-ôd monſ. 407. [wiſpilôd dunnaȥ, ſibilus tenuis. Diut. 1, 513^b.] Das altn. hêr-ađ (tribus) glaube ich ſteht für org. hêr-ôđ, vgl. ahd. hêr-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) iſt nur zu beweiſen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, ſg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterſtützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3. [ſ. nachtr.], mhd. heim-ôde (oder heim-œde?) Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18^b, bei ſpäteren heim-uete Flore 26^a, woraus ſich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57^a 121^b. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird ſich vielleicht auffinden laßen, da noch Roth. 41^b von deme armôde und Triſt. 4454. arm-uetes. Unbedenklich ſind das ahd. ein-ôti (ſolitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monſ. 343.; in allen ſtünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, erſteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretioſa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456^b: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631^a etc.), klein-et Gudr. 14^a, nhd. klein-ôd, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. ſcheint mittel-ôde neutral zu brauchen ſtatt des vorhin angeſetzten maſc. mittil-ôd.

δ) *ſchwache maſculina*

ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219^b wo der gen. holôdin, ſo daß man ſchwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf [Graff 4, 848]; maka-piȥ-ado (tortura, magenweh) monſ. 333. 384. für piȥ-ôdo? oder für piȥ-ido, wie daſ. 357? — das agſ. të-ôđa, altſ. tëg-ôtha (decima) ſteht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôd f. tug-und.

ε) *ſchwache feminina*, nur das altn. arm-œđa (paupertas). —

2) *adjectiva*, 258

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê ſcheint entſprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? ſcheint mir der conſtruction nach ſehr wohl für das vorhin angegebene ſubſt. interceſſio genommen werden zu dürfen. [Ahd. eccher-ôdi? (tener) eccherôde (exilis) N. Bth. 95.

119. an demo eccheroden (tenero) N. Cap. 105. vgl. das adv. ekkerodo, ekkorodo (tantum) T. ekord O. echert N.] —

3) *verba*

dieſer ableitung bietet bloß die zweite ſchw. conj. und zwar aus maſc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48[b] und ſpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. [ſ. nachtr.] Sofern nun jenen maſc. ſelbſt ſchon ſchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ſtufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. ſpil-ôn (ludere) ſpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, unterſchieden von mittil-ôdôn? oder wie ſcutiſ-ôn (tremere) von ſcutiſ-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beiſpielen dieſer bald ausſterbenden form, um ſchranken und lebendige bedeutung des ſprachgebrauchs zu erfaßen.

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen verſteckt, d. h. die unterſuchung muſte ihr unwurzelhaftes weſen offenbaren, ſo ſind nât, ſât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verſtändigt worden aus nâh-ad, ſâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meiſt habe ich h als die weggefallene ſpirans aufgeſtellt; es kann aber nach verſchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen ſein, vgl. die agſ. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; ſeltner ſcheint hier ſ, doch vgl. hvëó-đa mit hvëóſ-an, d. h. es entſpringt aus hvëóſ-đa, hvëóſ-ađa. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben ſ. 145.) gemein, daß ſich hauptſächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften ſpirans ereignet, bisweilen an derſelben wurzel bei beiden, wodurch ſie licht aufeinander werfen. [Zuweilen behauptet ſich die ſpirans daneben, vgl. plât (flatus) mit plâſt.] Aus der wurzel liuh-an entſpringen die gleichbedeutigen liuhama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tî-ma, tî-mi) und teih-aþ (tî-đ, zî-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chî-d) oder war die wurzel keiſ-an, keiſ-ama, keiſ-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms
259 und hái-þi (praedium); aus ſái-an ſâ-mo *) und ſâ-had. Ferneres zuſ. halten beider wird den blick ſchärfen. Alle verſteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewieſenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, ſáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, ſleiþa; ahd. nît, ſtrît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form

*) vgl. jedoch den zweifel ſ. 154. oben; oder entſpränge ſiman, ſam aus ſihaman, ſaham? die länge oder kürze der wurzelvocale in ſolchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem f. chrâdem. [ſ. nachtr.]

ablautet (wie wât von wëtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entſchieden und urſprünglich wird ſie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþán, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aíraþan, araþ). Uebrigens verſteht ſich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconſonant nicht ausgefallen iſt, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entſpricht gr. und lat. tenuis: μέλι, μέλιτος, miliþ; ἱμάτιον, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; ἕτερος, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus), kunþs, cûđ; fluctus, flôþus (flôhaþus); -τητ, -tat, -tut ſind vorhin ſ. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd ſind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). [Goth. ſali-þva, ſlav. ſelitva; vgl. ſlav. lovitva, goſtitva, molitva, oratva etc. Dobr. inſtit. p. 286.] Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweiſt ſich ebenſo in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. ſ. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); ſatus, ſemen (ſêþs, ſêma) [ſ. nachtr.]; tectum, tegmen; ἐρετμός (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. conſonanten von den wurzeln gefallen ſind, bedarf erſt eigner unterſuchungen, ſtammt flumen aus flucmen, flugmen? ſemen aus ſeſmen (ſero = ſeſo)? [vgl. goth. ſaiſôſt] Oft iſt in beiden ſprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verſchiedene, vgl. ſutura mit ſoum.

c) wenn aber die deutſchen þ (d) den lat. t gleich ſind, ſo folgt, daß die deutſchen verhärteten t in ft, ſt, ht (ſ. 193. ff.) eigentlich und urſprünglich die nämliche ableitung ſein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte ſich der ableitende conſ. lebendiger und folgte der lautverſchiebung, die ſpirans der wurzel fiel oft weg; dort haftete der wurzelconſo- 260
nant und mit ihm verwachſen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen ſich gleichgut an beiden ſtellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chîſ-t, chî-di, chî-mo (= chîſ-adi, chîſamo?) treten einander nahe. Das ſchwanken der ſpirans ſ und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluoſ-t, blôſ-ma aus blôſ-ađ, blôſ-ama. Die verhärteten ft, ſt, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weiſe, z. b. zuh-t dem zou-m (ſ. 146.) **). Neben chumft beſteht das

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt dieſelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-đarôn f. lôh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten ſich ah-a (mens); ah-ma (ſpiritus); â-dum = ahađum (ſpiritus); ah-ta (obſervatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. ſáivs und ſáivala ſ. 99. note und môþs ſ. 233).

goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verſchieden ſind die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; erſterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. leſe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alſo bei denen auf iþ und ôþ, ſind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl ſchwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich ſ. 29. zu nr. 314. gerechnet *) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ſtehen, vgl. ahd. ſeëf-diup (tyro, pirata), oben ſ. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) ſcheint eben ſo zu deuten. Hemidi ſtammt von himan nr. 566.; piladi von pîlan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel ſind viele, deren ableitendes a weggefallen iſt, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder viſan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwiſchen dem -þ dieſer ableitungen und dem -þ im *praet. ſchwacher verba* findet eine deutliche analogie ſtatt, obgleich das -þ ſchon im goth. nur noch im nom. des part. ſtand hält,
261 inlautend zu -d wird (dáupiþs, ſalbôþs, habáiþs, gen. dáupidis, ſalbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, ſalbôda, habáida) während es inlautend in verſchiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organiſche form der praet. ind. ſcheint alſo auch -iþa, -áiþa, -ôþa geweſen zu ſein. Das beſtätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-đe, cu-đ (cû-đe, cû-đ?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier iſt kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig ſah, aber vielleicht ein a (wie finþan, vaírþan = finaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In ſcul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat ſich das þ ſchon in d geſchwächt, daher auch altn. ſculdi, mundi (nicht ſculli, munni). In þaúrf-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta ſteht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aig-aþa? viſ-ſa = viſ-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entſprechen ſichtbar den ſubſt. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden iſt, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd ſtehen (beweis: chradum, nàdala, ruodar etc.) ſo folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, ſâda, mithin goth. -þ hatten, wie die ſubſt. ſêþs etc. — Verhalten ſich dieſe annah-

*) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e geſtattet) unterſchieden; dieſes ſtehet nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969[a] vgl. altn. hiâlmr huliz (= hulids) Edd. ſæm. 50[a].

men richtig, ſo dürfen viele nomina entw. mit uraltem ft, ſt, ht, oder mit organiſchem -þ, oder mit geſchwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entſprungen aus praeteritiviſchen -þ (lat. -t) der ſchwachen conjugation. Hiervon und von ſubſt. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der ſtarken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer dieſen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, ſubſtantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. ſchwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-anî* bildet (oben ſ. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-itî*, *-ôtî*, *-êtî*. Warum ſind ſie jedoch viel ſeltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43[b] [gi-daw-itî (digeſtio) Hoffm. 29, 24]; ir-pur-itî (tumor); monſ. 384. ein-vleiʒ-ti (ſagina) monſ. 412. f. ein-vleiſc-itî? vielleicht ein-veiʒ-iti? vgl. veiʒ-ten (ſaginare) Vrîg. 18[a]; er-wel-itî (electio) K. 56[b]; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âtî O. II. 23, 51. (wie thionâta, korâta 1, 879.) aſſim. nam-itî O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (exceſſus) monſ. 374. 387; ki-peʒir-ôtî (aedificatio) monſ. 350; vir-wëhſal-ôtî (viciſſitudo) monſ. 262
368. (wo der gen. ſg. -ôtî, -tudinis); [ſ. nachtr.;] ki-haſn-êtî (linitio) monſ. 357; terhin-êtî (color) monſ. 389. vir-terhin-êtî (praetextus) monſ. 374. 387. Dieſe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urſprünglich -idî, -ôdî, -êdî) ſind den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar iſt, daher auch nicht die characteriſtiſchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft ſein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. maſc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die ſchwächung des þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verſchiednen erſcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade ſo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. finþs und ſandjan, altn. finn, ſenda, ahd. ſind, ſentan. Hier ſtimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuþus (mors) dáuþs (mortuus), altn. dauđi (mors) dauđr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agſ. deáđ (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterſcheidung, noch tadelhafter iſt O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ſtehet. In allen dieſen und vielen ähnlichen wörtern iſt -þ (-d) die urſprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organiſche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalþs, chaldêr, kallr. Man unterſcheide voneinander kunþs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach ſind ſie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconf. wechfelt -þ kaum; einigemahl fcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. fcef-id (creator) und fcef-il; mhd. wîf-et (dux, befonders apum) MS. 2, 3ª (in zwei hff.) und häufiger wîf-el Mar. 204. Wilh. 1, 114ᵇ Loh. 39. (ahd. einfache fchw. form wîfo trev. 15ª blaf. 74ª); alfo nur zwifchen perfönlichen mafc. auf -iþs, -ils. Oder läßt fich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechfeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255—257).

263 ## *ableitungen mit S.*

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dius, diuzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahfa; vahfjan; þaúrfus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat fich -s häufig in -r gefchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben f. 121—144.) forgfam trenne. Diefe verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel ift hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet *), alfo meift nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich fchon ausgefallen ift, von -r (= f) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beifpiel (doch f. lepora). Ausnahme macht das -s nach organifchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es fich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r affimiliert. Allein jene fchwächung ift auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, fondern in vielen fällen verbleibt die fpirans noch den fpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu fch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis) [f. nachtr.]. Ebenfo agf. — Ableitungsvocale find dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch felten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten ift er ganz verwifcht. Gewöhnlich ftößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, f. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die fpirans h oder die liquida n ausgefallen ift, z. b. altn. lió-s (lux, f. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ft (ftercus) agf. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verfchiedene der von mir aufgeftellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur feite fteht, nähere prüfung fordern.

*) natürlich, ift fie einmahl eingetreten, fo befteht das -r. wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-afna; ahd. ah-ar; dram-afa; op-afa; az-afi; doch vgl. agf. ef-efe, agf. eav-es.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-ſa ſchwach, da nur der acc. pl. am-ſans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterſchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi proceres ſuos ſemideos, i. e. 264 anſes vocavere, auch kommt in der genealogie ein anſila vor; hal-s (collum); run-s (curſus) ur-run-s (oriens). [ban-ſts, vgl. altn. bâs; hug-s (fundus) gen. hugſis? quitung von Arezzo; tran-ſa-mundus Jornand. (traſamund) tranſimundus Greg. tur. 2, 3.] —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-ſî? übrig in eigennamen wie anſo, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-ſî, in der freckenhorſt. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (roſtrum) ſcëffes-krans (prora navis) hrab. 972ᵃ; lah-s (ſalmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (ſilex), vgl. vlins-ſteinâ monſ. 404; zër-s (penis) doc. 204ᵇ.. [bar-s (rhombus) bonn. 20ᵃ; ſ. nachtr.] —

agſ. bô-s (praeſepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôſig (bô-ſ-ig) beſtätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium) [ſ. nachtr.]; hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entſprochen haben, hat ſich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. [vurm-s (virus) oder neutr.? Mone 6019.] —

altn. ar-s (anus) neuiſl. ras; â-s (trabs, tranſtrum) pl. â-ſar; â-s (numen) pl. æ-ſir; bâ-s (ſtabulum, praeſepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-ſar; ham-s (cutis); lâ-s (ſera); lax (ſalmo); ſtan-s (ſtupor) f. ſtand-s; þuſ-s (gigas) f. þur-s. [aðil-s n. pr. dat. aðilſi Sn. 151. 152.] —

mhd. ar-s; bar-s (perca) ſcheint mir undeutſch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) [vielmehr bim-eʒ] MS. 2, 215ᵇ Herm. Dam. 66ᵃ, gleichfalls undeutſch: buh-s (buxus) MS. 2, 206ᵃ; gip-s (gypſum) ſchmiede 1793; gran-s (roſtrum) ſchmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenſelîn Parc. 27ᵇ ſchiffes-grans (prora) troj. 182ᶜ Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (curſus) Flore 34ᵇ; ſim-s (prominentia) [vielmehr ſim-eʒ] MS. 2, 215ᵃ H. Dam. 66ᵃ; vlah-s (linum) ſchmiede 1016. MS. 2, 199ᵇ; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59ᵇ vgl. vlenſelîn 27ᵇ; vlin-s; vuh-s; zin-s (cenſus). [zër-s Fichard 3, 283. zers-buben Schilters Königsh. p. 821.] —

*) ſollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verſchiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich ſchlieſse es aus den vielen compoſitis mit -hals,

265 nhd. ar-ſch; bar-ſch; bim-s; buch-s; bur-ſch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; ſchöp-s (vervex) undeutſch, aus dem böhm. ſkopec; ſim-s; zin-s. [ſ. nachtr. glun-s (ſcintilla) f. glum-s, vgl. glumſe (Heniſch); klapp-s (ſchlag); knirp-s (kleiner menſch) thüring. knorp-s; knip-s in Thüringen: gerichtsdiener; ſchlapp-s (nachläßiger); tapp-s (tölpel). H. Sachs bildet karg-es, auch karg-as II. 4, 6 ff. (: was 4, 7[c]); Ayrer faſtn. 29 ff. und 119 ff. ein karch-es: des H. Sachs Karges iſt immer ein karger bauer, des Ayrer Carches immer ein ſchreiber, ſcheint nach gr. καρχήσιος; zu vetter Kargoſſen zu Reichebach. Simpl. dir u. mir p. 749; Gramp-as (popanz) H. Sachs II, 4, 11. 12. 13. vgl. Schm. 2, 110; Meng-as. Katzmair 7 etc.; jeck-as (geck).]

engl. ar-ſe; flax; fox; laxe. —

β) *ſtarke feminina,*

goth. nach erſter gáit-ſa (χίμαρος); han-ſa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ſtaſ-s in af-ſtaſ-s (repudium) us-ſtaſ-s (reſurrectio) gen. ſtaſſais, da ſich kaum afſt-aſs, uſt-aſs annehmen läßt, ein dunkles wort, entſpringt es aus ſtat-s (wie viſſa aus vitþa)? [nein.]

ahd. nach erſter und mit a: dram-aſa (flagrantia) doc. 208[b] wo der dat. dramaſô (flagrantiâ); op-aſa (doma, tectum) monſ. 327. 352 [ſ. nachtr.]; ohne a: ah-ſa (axis); egi-dëh-ſa (lacerta) vgl. oben ſ. 40; hah-ſa (poples); han-ſa (cohors) T. 200, 1; lëf-ſa (labium) K. 17[b] N. 30, 19., in den niederd. pſalmen ſtehet lëp-ora, das wohl aus lëp-oſa, lëp-aſa entſpringt? vgl. unten bei -us; uoh-ſa (aſcella). — nach vierter: kan-s (anſer). —

altſ. ſpun-ſja (ſpongia) undeutſch. [blid-ſea, blitzea (gaudium) Hel. 61, 9. 102, 16.] —

agſ. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anſer); häp-s (ſera, fibula) âþëxe, d.i. âþëc-ſe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. flî-s (feſtuca); gâ-s (anſer); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f. þióh-s (fruſtum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erſter: ah-ſe; bir-ſe (ancilla, ſocia) fragm. 42[b]; ege-dëh-ſe; hah-ſe (poples) Wig. h. v.; kir-ſe (ceraſum) undeutſch; lëf-ſe MS. 2, 169[b]; wëf-ſe (veſpa); [am-ſe? ſ. nachtr. vgl. amſal; glim-ſe (rima) liederſ. 3, 541; han-ſe wahrſch. in urk. des 13. jh. (vgl. Hüllmann städtew. 1, 168. 169.)] — nach vierter: gan-s. —

welche cap. III. aufführen wird, z b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agſ. frëóls, altn. friâls, frêls) gerade wie ſonſt vrî-man, frëó-man verbunden ſteht.

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. banſa noch im altengl. finden will, es würde agſ. nicht hanſe, ſondern hôſe lauten, das nicht vorkommt [doch: Beov. 71 hôſe]. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) iſt hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl. engl. enhance. [Es kommt hawnſe vor (Hüllmann l. c. 1, 162) nach dem hanſe der kaufleute.]

[mnl. obe-ſe, ove-ſe (ſtillicidium) Sachſenſp. 2, 49; temp-ſe (cribrum) Diut. 2, 209. —]

nhd. ach-ſe; äh-re (ſpica) f. ah-re; ban-ſe (horreum); brëm-ſe (oeſtrus); ei-dech-ſe; far-ſe, fer-ſe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-ſe); flech-ſe; gem-ſe (rupicapra) in oberd. volksſpr. auch maſc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoſcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden [ſ. nachtr.]; han-ſe, nur hiſtoriſch von der geſellſchaft niederdeutſcher kaufleute; kir-ſche; lef-ze f. lef-ſe; leuch-ſe (furcale) Friſch h. v. [ban-ſe (horreum) Friſch h. v.; ler-ſe f. lederſe (ocrea); wanze f. wand-ſe, wandlaus, wie ſerb. ſtenitza (cimex) von ſtena (paries)] — nach vierter: gan-s. —

γ) *ſtarke neutra*, 266

goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; [liug-s (fundus) in der quitung;] veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ª eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s *)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera) [lieh-s (lux) ſ. nachtr.; wol-s (ſplendor) zu folgern aus wolsbraht tr. fuld. 2, 216. Schannat nr. 496; wîh-s (vicus) in loco wîhſa. Meichelb. nr. 852. 999. 1082 (hodie weichs, weix) ad wîhſe nr. 153. wêchſa Neug. nr. 158 (a. 806) hodie wiex. eccleſia weichs am peter Lang 2, 48 (a. 1212). in wihſe (weichs) ib. 2, 176 (a. 1228)]. —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s **); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); [ſ. nachtr.;] ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); bǫf-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); of-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen [ſ. nachtr.]; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëf-s (lolium); vah-s; wah-s [ein glô-s und ein gluot. Dietr.

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur*, *-ior*, z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taíh-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, dec-or, vgl. das adj. taíhſvs, dexter von derſelben wurzel.

**) ganz verſchieden von cáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ahnen 91^b; marmel-s tr. kr. 10749; trim-s Herm. Damen 66^a; Andeh-s hierher? marchio de Andehſe. Lang 1, 354 (a. 1190). — mnl. ſ. nachtr.] —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *ſtarke maſc. zweiter decl.*

ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) *ſtarke feminina zweiter decl.*

ahd. lin-ſî (lens, tis) monſ. 400. aug. 117^b N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223^a iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

267 ζ) *ſtarke neutra zweiter decl.*

ahd. az-aſi (ſuppellex jun. 225. 231. 251. blaſ. 5^b *); [ſ. nachtr.] altn. hel-ſi (torques); mhd. ge-den-ſe (protractio) Parc. 144^b; nhd. ge-ſim-ſe (projectura); ge-wäch-ſe (planta). [? mund-ſi (oſculum) Stald. 2, 219.] —

η) *ſchwache maſculina*

goth. aúh-ſa (bos) ſofern der gen. pl. aúh-ſnê Luc. 14, 19. f. aúh-ſanê, vielleicht iſt aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. aúh-ſ-ns (ahd. oh-ſ-an) ſtatthaft; — ahd. [ſ. nachtr.] kan-ſo (anſer mas); oh-ſo (bos); ſah-ſo (ſaxo, d. h. meſſerträger); wah-ſo (nervus) walt-wah-ſo jun. 214. monſ. 411. blaſ. 14^b. — [altſ. êc-ſo (dominus); ber-ſo? zu folgern aus berſewinkel? trad. corb. 837 (a. 1456) wie ſonſt berenwinkel. —] agſ. gëoc-ſa (ſingultus); nëorc-ſa (otium) **); oxa, oc-ſa (bos); ſëaxa, ſëac-ſa (ſaxo). — altn. ap-ſi (procax); bër-ſi, beſ-ſi (urſus); faxi, fak-ſi (coluber); gal-ſi (procacitas); gâ-ſi (anſer mas) fehlerhaft geſchr. gâſſi; glô-ſi (flamma) geſchr. glôſſi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-ſo, kluoh-aſo?; gum-ſi (aries) findet ſich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren ſchwed. gum-ſe; kal-ſi (frigus); of-ſi (ſuperbia); oxi, ok-ſi (bos); van-ſi (defectus). [bam-ſi (urſus); hjar-ſi (ſinciput), ſchwed. hjeſſe, dän. iſſe; kram-ſi (corvus); Slaf-ſi n. pr. Hàkon. ſ. Hâkon. ſonar cap. 3. 192; þiaſſi f. þiar-ſi?; ? Val-ſi, woher Völſüngr.] — mhd. oh-ſe; ſah-ſe; tür-ſe (gigas) [tor-ſe Lang 2, 177 (a. 1228); ſtuh-ſe Lang 2, 59 (a. 1213).] —

ϑ) *ſchwache feminina,*

agſ. brim-ſe (tabanus); hram-ſe (allium urſinum, bärenklau). —

*) inſofern man az (die partikel) für den ſtamm nehmen darf; wäre es aber ein compoſ. az-zaſi und das dunkle zaſi ſtamm, ſo gehörte es gar nicht hierher, vgl. îſarn-azaſi (ferramentum) K. 40^b ſcrîb-azuſi (cautio) T. 108.

**) bloſs aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung në-orxena-vong (paradiſus) gefolgert; die 1, 268. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-ſa (labor) ſowenig nachweiſen kann, wie das verneinende ne-vëorc-ſa (quies), ſcheint mir jetzt ziemlich ſtatthaft. Nicht unanalog heiſst der ſonntag im ſlav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenſatz zu den werktagen.

altn. hrëm-ſa (ſagitta, ungula) oder hrem-ſa? — ahd. mhd. keine, ës müſten denn einige bei der nhd. ſtarken decl. angegebene thiernamen wie brem-ſe, fär-ſe, gem-ſe früher hierher zu rechnen ſein; was heißt gelſen amgb. 11ᵇ? — [ſ. nachtr. weſtph. leer-ſe f. lederſe? oder aus -ſche (p. 328. 329) ein paar lerſen. Kindl. hörigk. p. 588 (a. 1457). —]

2) *adjectiva*

goth. [ſ. nachtr.] aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-ſi; ahd. vun-s (promptus) agſ. fu-s; goth. þaúr-ſus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-ſi; die ahd. verbalia huaſ-s (acer) kiwiſ-s (certus) entſpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft iſt die ſchreibung wah-s (acutus) f. waſ-s. Vahs, fëax werden ahd. 266 und agſ. auch adjectiviſch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuſ. ſetzung (beiſpiele cap. III.). Das nhd. mor-ſch iſt undeutſch. [Hierher das plattd. len-s (trocken)? br. wb. 3, 53. Altn. ym-s (varius) pl. ymſir (diverſi) norweg. imſe, ömſe (incertus) Hallag. 54ᵇ; jât-ſi (aſſentiens) Har. hârf. cap. 35. Biörn hat jàtſa; eptir-ſtađ-ſi (plur.) fornm. 11, 1.] Vgl. die 1, 755. angeführten ſchwed. adj. ſam-s und var-ſe [gäng-ſe; vil-ſe; ſ. nachtr. ên-ſe (einig) vgl. mnd. einſt Wigand 5, 267. 268; hald-ſe, halſi (tenax) Wilk. ſaga p. 58 halzi; öfver-läg-ſe (ſuperior) Ihre 2, 308; ſorg-ſe? ſorg-ſen (moeſtus); tag-ſe? dän. taus (taciturnus).

3) *verba*

α) ſtarke ſtämme, nur auf n-s, h-s: þin-ſan (nr. 396.) vahſan (nr. 108.) ah-ſan (nr. 490.) þaih-ſan (nr. 462.) faih-ſan (nr. 630.) laíh-ſan (nr. 631.) maíh-ſan, vaíh-ſan (vorhin ſ. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterſuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *ſchwache verba erſter conjugation*

goth. aír-zjan (ſeducere); mar-zjan (offendere); plin-ſjan (ſaltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! ſprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-ſjan (ſitire) [niuh-ſjan (explorare); þlahſjan (terrere)]. — ahd. mit a: ah-arjan (ſpicare) monſ. 389; ohne a: der-rjan f. der-ſjan (arefacere); [ſ. nachtr.;] hel-ſjan (amplecti); mer-rjan f. mer-ſjan (impedire); ref-ſjan (caſtigare). — agſ. lixan f. lic-ſan (fulgere); mer-ran, myr-ran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); der-ren (ſiccare); hel-ſen; refſen. — nhd. dör-ren f. der-ren; ir-ren. —

γ) *ſchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-ſôn (trahere); [glin-ſôn (crepitare) Diut. 2, 343ᵃ;] ich nehme keine form -aſôn an, da mir alt-aſôn (differre) aug. 124ᵃ alt-aſunga (ſuſpendium) monſ. 347. 381. aſſim. ſcheint für altiſôn, alt-iſunga, vgl. gi-alt-iſôt monſ. 388. — agſ. häp-ſjan (fibula nectere) ſteht f. häſpjan; ir-ſjan (iraſci); mær-ſjan (amplificare); min-ſjan (minuere); van-ſjan (deficere); — altn. â-ſa (perticis pandere vela); dval-ſa (morari); gum-ſa (deludere); hram-ſa (violenter arripere); kal-ſa (jocari); ſëm-ſa (tardare); ſtan-ſa (ſtupere,

morari) f. ſtand-ſa, dän. ſtand-ſe; vol-ſa (ſuperbire); vin-ſa, ving-ſa (paleas ſecernere) [ſ. nachtr.; jât-ſa (frequenter annuere); ſtrun-ſa (fallere); ym-ſa (variare) ſchw. öm-ſa. — mnl. mêr-ſen (augere); min-ſen (minuere); ver-dier-ſen (vertheuern).] — nhd. rap-ſen (arripere), ſum-ſen (hum-ſen Oberl. h. v.), [ſip-ſen; gran-ſen (flere) Schelmufsky 1, 37. 80. 144; knap-ſen Schelm. 1, 9. 11;] in gemeinen dialecten andere wie: bam-ſchen, ram-ſchen, wich-ſen etc. —

Viele -s (-as) ſind bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten ſind, aufzuſuchen, z. b. goth. hláiv-aſna (tumulus) fáir-zna (calx) draúh-ſna (mica) rôh-ſns (atrium) an-ſts (amor) ban-ſts (horreum) maíh-ſtus (fimus) gram-ſt (feſtuca) vah-ſtus (ſtatura) fulh-ſni (latibulum); ahd. zinſar (thuribulum) oben ſ. 119. wah-ſamo (incrementum) deih-ſmo (profectus) etc. Beſonders gibt es viele -ſ-l (= aſ-al) die ich ſ. 105—109 mit denen auf -iſ-al vermiſcht habe, ableitendes i iſt aber nur, wo es wirklich 269 und organiſch ſteht, anzunehmen. Demnach erklären ſich die goth. hun-ſl, ſvum-ſl, ſkôh-ſl beßer aus hun-aſal, ſvum-aſal, ſkôh-aſal als aus hun-iſal; das ahd. wëh-ſal, ah-ſala, dëh-ſala aus wëh-aſal, ah-aſala, dëh-aſala und vielleicht iſt kein -iſal anzuſetzen, außer wo verba -iſôn im ſpiel ſind? Daher auch in am-ſel, ach-ſel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-iſala ſchreibt, ſt. am-aſala. Das agſ. wort ô-ſle, engl. ou-ſle ſcheint mir ſo zu erklären: aus am-ſle wurde an-ſle und daraus ôſle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen *-ans* und *-als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] ſchwankt zuweilen in -as und -us.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, hierher bloß das ahd. vël-is, altſ. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is ſein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë ſpricht. Dieſe wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, ſcheint auch nicht bei jedem ahd. ſchriftſteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. ſtehet ſtein) und ſchwankt im genus. Altſ. beſtimmt fël-is, pl. fël-iſôs männlich und ſo O. I. 23, 94. allê fël-iſâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-iſa weiblich [ſ. nachtr.], der dat. pl. fël-iſon IV. 35, 72. monſ. 408. nicht entſcheidend. Der gen. pl. fël-iſônô monſ. 406. verlangt wieder ein fem. fël-iſa. Mhd. vël-s (erſt ſpätere dichter ſcheinen vëlſen: helſen zu reimen) Parc. 111[a] Triſt. etc. immer maſc., wie auch nhd. fel-s. [Ahd. hul-is (ruſcus) nhd. hüls; elis- in namen Förſtem. 1, 69. Hpt. 3, 146; thüring. töb-s (lärm) bei Winkler u. Keller; Wald-is.] Fremd, aus dem lat. pituita ſtammend, iſt pfipf-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999[b] nhd. pip-s. —

β) *ftarke feminina,*
das goth. aqv-izi (fecuris) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upifawa, fondern opafa, altn. up-s, nicht yp-s, agf. aber yf-efe, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-ifa (amifia) nhd. em-s; en-ifa (anifus) blaf. 78^{b} mhd. en-fe Nib. nhd. en-s; et-ifa (athefis) doc. 210^{a} trev. 24^{b} nhd. et-fch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-ifa, bil-ifa (hyofcyamus) blaf. 14^{a}, nhd. bil-fen; ein dem nhd. hül-fe (putamen) entfprechendes ahd. hul-ifa, mhd. hül-fe kenne ich nicht [f. nachtr.]. Läßt fich hual-ira (balaena) deuten aus hual-ifa? Daß ein ahd. fem. vël-ifa (faxum) gelte, wurde eben beim mafc. bemerkt. Dunkel ift mir chup-ifî (tugurium) jun. 230. 270
kub-ifi monf. 413 [f. nachtr.], welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. fcheint. Beßeres gewähr bedarf auch das altweftph., in der freckenh. urk. zweimahl ftehende of-lig-efa (praeftatio, obligatio), es ftamme nun von of-leggen (ablegen) oder of-ligen (obliegen) her. — [f. nachtr.]

γ) *ftarke neutra,*
goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) [altn. barr (hordeum, fructus), agf. bere; wie ege f. agis, hete f. hatis] nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entfchiednen neutr. riqv-is (caligo); [ga-dig-is (figmentum); fig-is (victoria) 1 Cor. 15, 54 ff.; þêv-is (mancipium);] fonft keine, auch keine fpur von dem *pluralaugment -iz,* welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingefchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) fetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, fo läßt es fich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. fprache abftreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Diefes eingefchobne *-iz, -is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine fteigerung der fubftantiva heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beifpiele find im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agf., in welchen beiden dialecten fich aber fchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat*). Dem altn. fprach ich damahls 1, 659. diefe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewiefen werden follen, hat die fache keinen zweifel. Allein es ift eine deutliche fpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœnis, alfo in form und bedeutung einftimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza.

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex falica lautet nach dem wolfenb. cod. lampfe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampifu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

Dieſes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im ſchwed. und dän. fort, wird aber auch ſingulariter gebraucht*). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. [ſ. nachtr.] — Andere neutra dieſer form, die aber das -is ſchon im ſg. haben und ohne es nicht vorkommen, ſind noch ahd. eh-ir (ſpica),
271 neben und für ah-ar; agſ. eh-er neben ëa-r; altn. hrif-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentſtellter ſpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) ſpäter eges-lîch, eis-lîch ſieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beſtanden hat und untergegangen iſt, ohne ſich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *ſchwache maſculina*: ahd. ek-iſo (horror) K. 21^a 50^b O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-iſo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12^a blaſ. 66^b; link-iſo (proſperitas) N. 89, 11**). — agſ. eg-eſa (horror, tempeſtas); gæl-ſa (luxus).

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chep-iſa (pellex) [ſ. nachtr.]; mhd. keb-eſe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) *adjectiva* dieſer form gibt es nicht, man wolle denn anſchlagen, daß ahd. für und neben viȥ-us (callidus) auch viȥ-is geſagt wird. [Goth. val-is (germanus).] Von der ſteigerung durch *-is*, *-ir* handelt cap. VII.

3) *verba* finden ſich nur der zweiten ſchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, iraſci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verſchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem ſubſt. hat-is abgeleitet; [valv-isôn (volvi) Mc. 9, 20;] ein nicht vorhandnes ag-izôn (horreſcere) riqv-izôn (tenebreſcere) von ag-is, riqv-is läßt ſich denken. —

ahd. folgende: alt-iſôn (ſuſpendere, differre) monſ. 388; chepiſôn (pellicem facere); pi-dërp-iſôn (expedire, prodeſſe) T. 135. 172, 3; drâh-iſôn (ſternutare) aus drâſôd (vorhin ſ. 252.) vermuthet; ek-iſôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-iſôn (calumniari) monſ. 330; heil-iſôn (expiare) monſ. 402. wirceb. 979^b; hërr-iſôn (dominari) N. 71, 8. hêr-iſôn doc. 219^a ſcheint mir falſch; hrein-iſôn (piare) jun. 245; hriuw-iſôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-iſôn (ſcortari) folgt aus dem ſubſt. huoriſunge herrad. 194^a; keil-iſôn (luxuriari) aus geil-ſunge herrad. 194^a; krim-iſôn (ſaevire) jun. 225, verſch. von krimizôn, vgl. oben ſ. 217; in-krû-iſôn (abhorreſcere) monſ. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-iſôn (diſſimulare K. 18^b doc. 223^a monſ. 356; luſt-iſôn (luxuriari) monſ. 355. ur-luſt-iſôn (taedere) jun. 230; kimeit-iſôn (increſcere) monſ. 326; mihhil-iſôn (magnificare) T. 115.

*) Raſk §. 331. hat die weiterbildung hœnſni (ahd. gleichſam huonirni, huonirani?)

**) was ſoll agipiſo (muſcat? vielleicht muſca oder muſcas) monſ. 400? lieber ein comp. agi-piſo? vgl. biſe-wurm (oeſtrus) blaſ. 74^b trev. 15^a.

141. wo aſſim. mihiloſôn; upar-muot-iſôn (ſuperbire) N. 10, 2. 272
54, 13.; plûk-iſôn (dubitare) bluch-iſôn J. 351; procch-iſôn (frangere) aſſim. procch-oſôn monſ. 374; rîhh-iſôn (dominari) monſ. 401. T. 11, 3. 95. 150; ſerf-iſôn (ſaevire) jun. 174; ſpur-iſôn (ſentire, wittern?) aus dem ſubſt. ſpur-iſunga doc. 236[b] geſchloßen; ſcut-iſôn (horreſcere) hrab. 966[a] jun. 208; ſtrenk-iſôn (confortare) T. 182, 1; tiur-iſôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-iſôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-iſôt, corruptus; win-iſôn (mutire) doc. 244[b]; und ſicher noch manche andere [ſ. nachtr.]. Zu bemerken iſt a) bei dem einzigen ek-iſôn ſcheint das -is ſchon in dem früheren ſubſt. ek-is (goth. ag-is) zu liegen [ſ. nachtr.], bei den andern wäre es gewagt, verlorne ſubſt. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt ſich das -is erſt zu der verbalform, aus welcher dann die ſubſt. auf -iſo, -iſa, -iſal (ſ. 105-107.), -iſâri, -iſôd (ſ. 254.) -iſunka wieder herfließen. b) die bedeutrng iſt meiſt intranſitiv, aber nicht immer, vgl. mihhiliſôn, ſtrenkiſôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: ſarf, ki-meit, plûk, hreini, lîhhi, krimmi, ſtrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein ſubſt. wie harm, wamm, luſt; einigemahl kann es beides ſein, z. b. heil und rîhhi. —

agſ. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich iſt, die folgenden verba von den vorhin (ſ. 268.) bei der as-form angeführten genau zu ſcheiden: bên-ſjan (ſupplicare); blet-ſjan, bleſ-ſjan (benedicere); bliſ-ſjan (gaudere); clæn-ſjan (mundare); cur-ſjan (devovere); ef-ſjan (tondere); eg-ſjan (terrere, terreri); fǣl-ſjan (expiare); fyr-ſjan (elongare); gæl-ſjan (luxuriari); grim-ſjan (ſaevire); gît-ſjan (concupiſcere); hâl-ſjan (obſecrare, augurari); hlyn-ſjan (ſonare); hrëóv-ſjan (poenitere); ge-mët-ſjan (comparare); ge-mild-ſjan, milt-ſjan (miſereri); ric-ſjan, rixjan (regnare); ſvin-ſjan (modulari); ge-un-rot-ſjan (contriſtare); ge-un-trëóv-ſjan (ſcandalizari). —

altn. biſ-ſa (motitare); bop-ſa (tremere); glen-ſa (jocari); [ſ. nachtr.;] hug-ſa (cogitare); hrein-ſa (mundare); hriſ-ſa (rapere); hvept-ſa (ſannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lîch-eſen, ge-lîh-ſen (diſſimulare) Barl.; ver-keb-eſen Nib. 3373; rîch-eſen, rîh-ſen (dominari) MS. 2, 198[b]; aus den ſubſt. gît-eſære a. w. 3, 71; kling-eſære MS. 2, 12[a]; ruom-eſære Ben. 262. Bon.; riuw-eſære Barl.; ge-walt-eſære Triſt. darf man wenigſtens auf veraltete verba gît-eſen [ſteht Walth. 33, 16]; kling-eſen; ruom-eſen; riuw-eſen; gewalt-eſen ſchließen. [bediup-ſen Haupt 7, 96; daȥ ſih die liute geilſent (erluſtigen) und einander heilſent. mart. 231[c]; veilſent: geilſent mart. 126[c]. veilſen Oberl. 1718; leng-eſ-ære Rab. 712. 47; ſchlötzer aus ſlot-iſ-ære? (oben ſ. 130); brombſer, brumeſzere Bodm. rheing. p. 351.]

nhd. glei-ſen (ſimulare) f. gleich-ſen, ganz verſchieden von 273
gleiß-en (ſplendere) mhd. glîȥen, daher zu ſchreiben gleiſner

(fallax) mhd. gelîchfenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-fen fteht entw. f. grim-fen (ahd. krimifôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-fchen (regnare) fcheint das ahd. hërr-ifôn und nicht aus dem adj. herrifch zu leiten; keb-fen; win-fen übrig im weiter abgeleiteten win-feln; feil-fchen (licitari); be-nam-fen (nominare) ift kein fchriftdeutfch, follte auch umlauten. [f. nachtr. mir ahn-fete. Schweinichen 3, 218; brö-feln f. bröch-feln; glum-fen (ftill glimmen) Hebel; meifsnifch kläm-fen (lang-fam eßen) fonft klemenzen; fchlötzen? (fchlotfegen. vgl. Schlö-tzer); fchnitzen f. fchnit-fen?; fum-fen; thüring. töb-fen (lärmen, tobifôn); plattd. täm-fen (zähmen) br. wb. 5, 17; wamfchen, wam-fen von wambe? glit-fchen von gleiten; ferner fch in fatfchen, klatfchen, mantfchen, matfchen, patfchen, platfchen, tätfchen, trätfchen.]

anmerkung: unabhängig von diefen verbis auf -ifôn, -efen, deren fpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einfchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -ifôn begegnen würde, wenn in der älteren fprache folche ableitun-gen ftatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur felten, einige in-finitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), nament-lich minn-irôn (minui, minuere) T. 21, 6; peȥ-irôn (emendare, lucrari) monf. 368. 377. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. ge-hört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn) [f. nachtr.]. Auch mhd. keine verba -ern aus neutris [falfch, vgl. gelöchert Iw. 585], wohl aus compar. als: beȥȥ-ern Trift.; bœf-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Trift.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; fwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 [f. nachtr.] etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, follte der umlaut fehlen, alfo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ftets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-fchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen fie fich ziehen, z. b. man fagt nie: fänft-ern, fchwäch-ern, ver-füß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet find: be-bänd-ern; bild-ern (bilder auf-fchlagen); blätt-ern; be-geift-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). [Ähnlich ift das eingehende plural-er in hrindirâri, goteshûferære und in vierräderig, fiorhrediri emm. 405.] Man darf alle diefe -er nicht mit den organifchen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechfeln.

*) fchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. fchilder geleitet werden, ftammt von fchilder (mhd. fciltære, pictor) und ift eine tadelhafte bildung. [Aber fchmä-lern (verkleinern, fchelten) Phil. von Sitt. 628 fcheint richtiger als unfer fchmälen.]

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, find: der goth. pl. bêr-ufjôs (parentes), deffen fg. bêr-ufis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-fel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-ufi, pl. pâr-ufjâ? [Bopp berl. jb. 1831 vol. 2. p. 812 erklärt bêrufjôs für den überreft einer alten participialform: die geboren habenden, und vergleicht das litt. part. auf -us; fo fpan. la parida, die wöchnerin, die geborn hat. Dazu barusnjan εὐσεβεῖν 1 Tim. 5, 4 kindlich ehren. Eud-oses Tac. Germ. 40. Sed-usii bei Caefar; goth. juk-uzi (jugum) ahd. juhchaffa Neug. 120 (793).] Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agf. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. find drei ahd. fubft. nämlich: ahh-us (fecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ft. ach-es), nhd. mit zugefetztem t axt, d. i. ak-st. Haʒ-us (ftrio, d. i. ftrix) [f. nachtr.] monf. 400. haʒ-afa (ftrionibus? ftriones? f. ftriges) monf. 377. haʒ-afa (eumenides) ebner. 1004[b], die wahre pl. form follte fein haʒ-ufî, oder der fg. müfte auch haʒ-ufa, haʒ-afa lauten? Oder wäre nach bekanntem lefefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agf. heg-tis, häg-teffe, häg-effe (ftrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-fe f. hech-fe, hech-es? Dafyp. fchreibt häg-s, die mhd. form ift noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-fe? der umlaut zeigt, daß das ältere u von i verdrängt wurde. Das dritte wort ift (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monf. 322. 412. [nikhus neutr. Diut. 3, 25] nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeift, flußungeheuer) f. nich-fe. Vielleicht auch mafc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) fchwed. neck, dän. nök. Entfpringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-ufa? [willus (vellus)? Graff 1, 795. — fwulmufa fl. im fächf. Heffen. Schrader 225 (1088) Wigand 4, 379.] — Von adj. diefer bildung kenne ich bloß das ahd. viʒ-us (aftutus, callidus) jun. 181. blaf. 8[a], vgl. das comp. viʒ-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viʒ-is, viʒ-es monf. 351. 387. doc. 241[a] 242[b] N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht ift aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei comparation ftatt, wovon cap. VII. [in fremden wörtern, nhd. franzos, turnos (tournois). — UUS desgleichen: vintûfen Wh. 323, 23. — IIS: wikîfen. — EES . IES aus roman. ois, is: nhd. in Chinefen, Siamefen, Portugiefen.]

anmerkungen zu den f-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs gefagt wurde, nicht anders vor fich, als wenn der ableitungsvocal haftete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., aus-

nahmsweiſe in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iſo, -iſôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urſprüngliche -s waren? namentlich die ſ. 138. 139. berührten meditativa oder deſiderativa? denn im griech. findet allerdings -σείω ſtatt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert,
275 lüſtet nach krieg); ſchläfern, lächern wäre ein ahd. ſlafiſôn, hlahhiſôn? und ſelbſt das lat. -urio aus -uſio zu deuten?

2) die vorſtehenden vocale ſchwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opaſa, ubizva; viȥus, viȥis); im ganzen bewirken ſie deutliche unterſchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein aſôn f. iſôn, es ſchlage denn aſſimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s ſpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und ſprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268ᵃ nhd. flennen; ah-s (ſpica) mit ahana (palea) oben ſ. 157; agei mit ag-is, ekî mit ek-iſo, ek-is; haȥ mit hat-is; lôhe (flamma) mit lió-s [ſ. nachtr.]; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëf-ſa mit lippe, labium; brëm-ſe mit brëme, beide derſelben bedeutung; gum-ſi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit fiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem ſchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des maſc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obſchon letzteres hernach neutral geworden iſt; analog wäre das neutrale -t in ſal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin ſ. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-ſan, wah-ſan, vielleicht auch derer auf -iſôn läßt ſich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. deſiderativa auf -σείω, da ſie auf etwas künftiges gerichtet ſind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen ſind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-ſo, gem-ſe, brem-ſe, fär-ſe, gum-ſe; auch goth. gáit-ſa; vgl. hal-s (mann, menſch) und etwa hual-ira f. hual-iſa? [vgl. altn. bam-ſi, kram-ſi; nhd. want-ſe (wanze); dän. bing-ſe (bärin); niederheſſ. an der Diemel köſeke (kühchen), ein kö-ſe, köh-ſe vorausſetzend?]

5) die lat. entſpricht der deutſchen ſpirans, vgl. anſer mit gans; anſa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutſchen hs, z. b. ſex, ſaihs; axis, ahſa; lux, lucis; altn. lios = liôhs; ſaxum (ſcharfer, ſchroffer fels) ſeco, ſahs (culter); pecten, pexus iſt derſelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem ſlav. gus, hus (anſer) fehlt das n wie im agſ. gôs, altn. gâs.

6) für den wechſel des ſ mit t iſt ſchon oben ſ. 223. das ahd. vlin-s, agſ. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-ſa
276 ſteht nicht einem ahd. hugiſôn zur ſeite, ſondern dem hog-azan,

vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unſerm linſî. Merkwürdiger ſcheint der wechſel zwiſchen ſ und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lich-t, ſo wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberſteht, falls der mhd. pl. diehter ſt. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverſchiebung entſpricht der goth. ten. ein lat. g (genus, kuni), der lat. ten. aber ein goth. h oder g (coecus, haíhs; oculus, áugô); in gewiſſen wörtern ſtimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben ſ. 193.) geſonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *ſk*, wo ſ der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwiſchen ſ und k findet ſich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conſ. ein -aſk, iſk vorkommen, deſſen ſ nicht zur wurzel geſchlagen werden darf, dennoch unſerm ſ-k verwandt ſcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung ſ-k oder -ſk anzunehmen ſei, namentlich hat -ſk viel für ſich, ſo oft dem ſ ein andrer conſ. vorausſteht, oder eine ſpirans davor ausgefallen ſein könnte (vgl. die ſchlußbem.). Im nhd. gilt in verſchiednen wörtern unorganiſches -ſch für -s (oben ſ. 265.) und ſelbſt -ʒ (ſ. 223.) z. b. in arſch, hirſch, welchem durchaus kein ahd. ſ-c entſpricht. Mhd. findet ſich das nur in roman. wörtern. — Wenn ſich das ſ vor k in goth. z mildert, ſo tritt lautverſchiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit ſ die tenuis zu beharren ſcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen ſg für ſc.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* goth. fiſk-s (piſcis). — ahd. aſ-c (fraxinus); [ſ. nachtr.;] loſ-c? ein unbekanntes thier, wovon loſ-ceshût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monſ. 331, vgl. das mhd. lœſche; throſ-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monſ. 412. ein bedenkliches wort, ſchon des th wegen, vielleicht chroſ-c?; teiſ-c deiſ-c (ſtercus) doc. 239[a] flor. 988[a], vielleicht neutr.?; tiſ-c (menſa) diſ-c (ferculum) jun. 187; viſ-c; vroſ-c (rana); wunſ-c (optio) [ſ. nachtr. nuoſc (canalis) Schm. 2, 712. — altſ. ſ. nachtr.]. — agſ. äſ-c; diſ-c; fiſ-c; froſ-c; merſ-c (mariſcus); tuſ-c (dens maxillaris). — altn. aſ-kr (fraxinus und homo); blöſ-kr (ſtupor); 277
diſ-kr (patina); fiſ-kr; þroſ-kr (vigor) [ſ. nachtr.]. — mhd [ſ. nachtr.] buſ-ch (arbuſtum) Triſt. 8913. aus dem rom. boſco, bois; brû-ſch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48[b]. vgl. Friſch 129[a] brauſche (plaga) 136[b] breuſch (fragilis); tiſ-ch;

viſ-ch; vroſ-ch; wiſ-ch, ſtrô-wiſ-ch Wilh. 2, 116ª; wunſ-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (paſſer)? jun. 268. nnl. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volksſpr. möſ-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; froſ-ch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch, wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. aſ-h; diſ-h; fiſ-h; marſ-h. —

β) *ſtarke feminina:* goth. faſ-kja (faſcia), zu belegen nur der dat. pl. faſkjam. — [ahd. hoſ-c (ſuggillatio) elw. 1ª. ſ. nachtr. — altſ. hoſ-k. —] altn. ôſ-k (votum). —

γ) *ſtarke neutra:* goth. ga-þraſ-k (area). — ahd. vleiſ-c (caro). — agſ. flæſ-c (caro) huſ-c (contumelia). — altn. brióſ-k (cartilago); daſ-k (verber); flêſ-k (lardum); moſ-k (palea); raſ-k (tumultus); tuſ-k (lucta) [ſ. nachtr.]. — mhd. vleiſ-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) lœſ-che (corium cortice praeparatum) troj. 44ᵇ 90ᵇ. [vgl. unten 377. der reim: rœſche ſcheint beiden wörtern kurzes ö zu vindicieren; hoſ-che (âne ſchimpf und âne hoſche : boſche mart. 24ᶜ) ſcheint maſc. vgl. mart. 63ᶜ diſen hoſche.] — nhd. fleiſ-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

δ) *ſchwache maſculina:* goth. fiſ-kja (piſcator). — ahd. aſ-co (thymallus) blaſ. 13ª; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20ᵇ etc.; waſ-co (fullo). — [altn. möſ-qvi (macula retis). —]

ε) *ſchwache feminina:* goth. az-gô (cinis) ſtatt aſ-kô. — ahd. aſ-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagena); vaſ-ca (fomentum); taſ-ca (pera) [maſ-ca Graff 2, 877.] — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. aſ-che, eſ-che (cinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. aſ-che; flaſ-che; taſ-che. —

2) *adjectiva,*

goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûſ-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raſ-c (vivax, celer); peiſ-c (mordax)? monſ. 410. peiſkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpätern gl. jun. 276. — [altſ. malſ-c (ſuperbus, petulans). —] agſ. cûſ-c; hneſ-ce (tener); horſ-c (callidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyſ-kr (infirmus); elſ-kr (amans); frêſ-kr (glaucus); heimſ-kr (ſtultus); horſ-kr [und hoſ-kr]; löſ-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); röſ-kr (ſtrenuus); treiſ-kr (difficilis). — mhd. kiuſ-che (caſtus); raſ-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250ª livl. 8ᵇ 13ª; rœſ-che (rigidus) troj. 44ᵇ; val-ſch, undeutſch, aus falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vri-ſch (recens). — [mnl. malſ-ch. —] nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuſ-ch; raſ-ch; über barſch, breuſch, harſch, morſch ſ. anmerk. b. —

278 3) *verba*

α) *ſtarker form:* vaſ-kan (nr. 88.) eiſ-chen, vreiſ-chen (nr. 28.) þriſ-kan (nr. 454.) liſ-kan (nr. 455.); friſ-kan (nr. 626.) diſ-kan (nr. 627.)

β) *erſter ſchwacher conjugation:* ahd. leſ-can (exſtinguere); miſ-can (miſcere) K. 21ª; wunſ-can (optare) [hurſ-can (exercere, properare)]. — agſ. dväſ-can (exſtinguere). — mhd. leſ-chen; miſ-chen; wiſ-chen; wünſ-chen. —

γ) *zweiter und dritter:* goth. ga-vrif-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ftarkformig?) — ahd. eif-côn (poftulare); lof-cên (delitefcere) monf. 384. N. 17, 12; vif-côn (pifcari) [geif-kôn (ofcitare) Diut. 2, 184; forf-côn; zaf-kôn (rapere) monf. 347. f. nachtr.] — agf. æf-cjan (exigere); fif-cjan; hnef-cjan (mollire); vif-cjan (optare). — altn. daf-ka (percutere); knûf-ka (conterere). — mhd. hif-chen (fingultire); pfnëf-chen (fufpirare) Tit., vielleicht ftark?; rûf-chen (ftrepere); tuf-chen, ver-tuf-chen (celare) Trift. 9032; vif-chen. — nhd. fif-chen; haf-chen (arripere); lauf-chen (aufcultare); naf-chen (delicatum effe); rauf-chen; tauf-chen (permutare); auf-tif-chen; ver-tuf-chen.

anmerkungen zu der formel SK.

a) das fk ift den ft, ft, ht (f. 207. 208.) analog, feine ftämme liegen aber weit verborgner. Sie müften auf wurzelhaftes t, d, þ oder f ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peifc, beifkr (mordax) entfpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báifks ftehet für báitks. Wie aber der ftamm von fifks laute, ift fchwer zu fagen; vielleicht fifan (nr. 549.); gleich möglich wären jedoch fitan, fiþan.

b) geht dem f. liquida voraus oder muß eine fyncopierte fpirans angenommen werden, fo kann die ableitung -fk (für -afk, -ifk) fein und nicht -k. Alsdann gehört das f nicht zur wurzel. Hat man wunf-c anzufetzen oder wun-fc? Für hor-fc (und nicht horf-c) fpricht die ahd. vocalzwifchenfchiebung hor-ifcôr (maturius) monf. 367. Und lœfche fcheint beinahe zu fein loh-ifche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Frifch 620[a. b.] Zumahl halte ich die nhd. harfch, morfch u. a. für -fch und die altn. f-k mit vorftehender liquida für -fk, wohin daher die meiften beifpiele verwiefen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutfchen f-c lehren urverwandte wörter wie pif-cis, mif-ceo; da wo im anlaut lautverfchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faf-cia, dif-cus. Zweifelhaft merfc aus marifcus?

d) beifpiele des f-c find auch unter weiter zugetretenen 279 ableitungen zu fuchen, agf. räf-cetan (ftrepere) ahd. mif-celôn (mifcere) nhd. raf-chelen (ftrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ftatt der naturgemäßen ahd. afpirata wird auslautend überall, inlautend, fobald die ableitungsvocale ausgeftoßen find, -h *) gefchrieben, das nicht zu verwechfeln ift mit der organifchen fpi-

*) denkmähler, welche die afp. nicht durch hh ausdrücken, fondern durch ch, fetzen auch inlautend ch, fei es nach vocalen oder confonanten.

rans. Dieſer entſpricht ſtets auch goth. ſpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur ſeite gehenden goth. ſächſ. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, ſo oft ein vocal vorſteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht (pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieſer aſp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meiſt; das engl. ſchwankt zwiſchen -k und -ch. — Die begleitenden vocale ſind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. ah-aks· (columba) fem.?; ſkal-ks; þank-s? Luc. 17, 9. —

ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988ª; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monſ. 398. doc. 229ᵇ N. 78, 2. 89, 6; rin-h (procer); ſcal-h; ſcran-h (fraus); ſpor-ah (juniperus) monſ. 329; ſtan-h (odor); ſtor-ah (ciconia) monſ. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die ſchlangen tödtet [ſ. nachtr.]; tran-h (potus); trun-h (hauſtus); vëd-ah (ala) boxh. 904ª, geſchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform iſt vëdar-ah geſchrieben fëder-ah doc. 210ᵇ T. 142. ſpäter vider-ich jun. 312, die aſp. beſtätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipſ. —

agſ. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); ſcëal-c (ſervus); ſtor-c (ciconia); ſtyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter ſind unorganiſch aus der ac-form in die ig-form
280 übergetreten, namentlich bod-ig (ſtatura, truncus); if-ig (hedera) [vorđ-ig (vicus, praedium) B. 3939. veorđ-ig pſ. 54, 10. l. In. 40. pl. vorđigas; lær-ig (am ſchild)] ſtatt bod-ac, if-ac oder bod-oc, if-oc und wirklich·hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ſtrues); bec-kr (ſcamnum); blađ-kr (cuſpis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fuſtis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furca); mađ-kr (vermis); ſkâl-kr (nequam); ſkröc-kr (fraus); ſtor-kr (ciconia); ſtyr-kr (robur); þur-kr (ſiccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. (bod-ik muß wohl im halbniederd. fragm. belli 2603. 2934. geleſen werden); dan-c; ſchal-c; ſchran-c; ſtan-c; ſtor-ch, neben ſtor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die ſchriftſprache zieht das compoſ. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; fitt-ich; ſchal-k; ſchran-k (ſcrinium); ſchwan-k; ſtan-k; ſtor-ch; ſtrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ſtehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entſpringt nicht aus app-ich, ſondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ſtor-k; than-k; win-ch (trochlea); wren-ch; aber nach der agſ. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) *ſtarke feminina*,
goth. ar-ka (ciſta) undeutſch, aus lat. arca. [mar-ka (limes).] — ahd. ar-ha (ciſta); hlan-ha, lan-ha (lumbus). K. 17ᵇ monſ. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); [ſpur-cha? (juniperus) ſpurchono. gl. monac. Maſsm. 103; ſ. nachtr.] nach vierter: pan-h (ſcamnum). [tun-h, tun-c (ὑπόγειον) Graff 5, 433.] — agſ. ben-c (ſcamnum); ëar-c (ciſta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). [mör-k (ſilva).] — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) *ſtarke neutra*,
goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. [mar-ah (equus); war-ah (ſanies) Diut. 1, 519ᵃ.] — agſ. fol-c; ſvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; ſpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. ſwër-c (nubes) Beham in Hagens ſamml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) *ſchwache maſculina*,
ahd. en-ho (agricola) blaſ. 32ᵇ monſ. 408; [ſ. nachtr.;] hol-ahho (navis actuaria)? ſtützt ſich bloß auf jun. 280; pal-ho (trabs) bal-co T. 39, 6; ſcin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210ᵃ aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monſ. 412. faluhho ſteht, wo nicht zu leſen iſt fal-ahho? die gloſſen erklären 281 damit herodius, herodion, vgl. miſc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vran-ho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ᵃ. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). [kial-ki (kinn, vgl. heſſ. doppelter kelch, kinn).] — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (ſcintilla); vin-ke; vlin-ke (fruſtum metalli ſplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *ſchwache feminina*,
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monſ. 321, ſpätere ſchreiben ler-ihha, aber unorganiſch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, ſondern ê, das aus contraction entſprungen ſcheint, vielleicht war die frühere, vollſtändigere form leiwar-ahha? [Schm. 2, 489.] woher ſonſt die ſonderbaren niederd. lewer-ke, niederheſſ. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; ſnarrahha (tendicula), der nom. unſicher, weil monſ. 350. nur der dat. pl. ſnarrahhun ſtehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. [riot-acha (ſaliunca) Graff 4, 1153.] — agſ. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ſtor-ka

(gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80[b] Parc. 74[a] Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146[b]. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *ſchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*

goth. keines anzuführen, es ließe ſich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. ſcheint das -s unflexiviſch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ſtünde? *) [hal-ks (egenus, vacuus); ſ. nachtr.] — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ſtar-h (fortis) ſtar-ah noch K. 20[a]; wël-h (marcidus) monſ. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agſ. blan-c; dëor-c (tenebroſus); ſtëar-c (aſper); vlan-c (ſuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obſcurus); ſtyr-kr (robuſtus); vir-kr (profeſtus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ſtar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; ſchlan-k; ſchwan-k; ſtar-k; wel-k (dialektiſch ſchwel-k).

282 3) *verba*

α) *ſtarkformige:* val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) ſig-qvan (nr. 398.) ſtin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) ſkrin-kan (nr. 402.) ſvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) ſkin-kan (nr. 409. 602.) ſvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) ſin-kan (nr. 601.) ſtair-kan (nr. 621). —

β) *erſter ſchwacher conjugation:*

goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-hân (debilitare); den-han (cogitare); dun-hân (videri); ſcen-han (infundere); ſen-han (demittere); ſten-han (foetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agſ. dren-can; ſcren-can; ſen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die ſ. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; verren-ken; ſchen-ken; ſenk-en; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) *zweiter und dritter:*

ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). [ge-vët-ahôtêr (alatus) N. Ar. 71.] —

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -άξ, -ίξ erinnert (ὀδάξ, παραλλάξ, ἀναμίξ).

agf. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); fvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). [gëar-cjan (praeparare) homil. 1, 146. 606.] —
altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —
mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.
nhd. dan-ken; hor-chen (aufcultare) *); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —
engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k. [f. nachtr.]

anmerkung: den nord. fprachen find mit *-ka* gebildete verba 283
zweiter fchw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka fondere. Sie ftammen von adjectiven her und werden erft durch das ableitende k zu verbis, während jene das k fchon im fubft. oder ftarken verbo haben. In ihnen allen ift darum ftamm und ableitung fehr fühlbar. Die altn. fprache bildet fie von pofitiven und comparativen: 1) von aumr (mifer) blîđr (mitis) dŷr (carus, venerabilis) frîđr (pulcher) grœnn (viridis) harđr (durus) iđr, iđinn (folers) feinn (tardus) tîđr (frequens) þurr (aridus) entfpringen: aum-ka (mifereri); blîđ-ka (placare); dŷr-ka, dyr-ka (colere); frîđ-ka (venuftatem induere); grœn-ka (virere); har-ka f. harđ-ka (durefcere); iđ-ka (folere); fein-ka (tardare); tîđ-ka (frequentare); þur-ka (ficcare, ficcefcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ftœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) affim. f. hær-ka; mîn-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ftœc-ka f. ftœr-ka (crefcere). [3) von fubftantiven: þræl-ka (in fervitutem redigere); þion-ka (idem); dun-ka (refonare, von dunr).] Ihre zahl ift aber eingefchränkt, d. h. man kann fie nicht aus allen adj. herleiten, fie fcheinen faft nur aus folchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder đ auslautet. Im fchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus pofitiven, fo viel ich fehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (mifereri); fin-ka (retardare); tor-ka (ficcare). Dän. dyr-ke; fin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es fchwed. minfka, dän. mind-fke (minuere). Daß diefe verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und fächf. mundart find fie nicht anzutreffen, dem blîđka, þurka würde ein ahd. plîdahhôn, durrahhôn (oder -ên ftatt -ôn) gemäß fein **). Merkwürdige fpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illucefcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet find. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. [Niederd. et-

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweifen [doch f. nachtr.], vgl. das agf. weiter abgeleitete heár-cnjan, engl. hear-ken; goth. háuf-kôn?

**) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ftehen kann, fondern ein compof. ift nâ-lihhôn, agf. neá-læcan, vgl. cap. III.

eken 3, 689. wb. 3, 1167; ſnidd-eken Geffcken bildercat. beil. 151.] —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muß, iſt unter den weiteren, dazugeſtoßenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel,
284 ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie wenn es ableitung und die wurzelhafte ſpirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher ſo viel entſpringt? folglich ſtünde das ahd. zeihhan f. zeih-ahhan. Die ahd. tun-hal (obſcurus) win-hal (angulus) ſtehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (ſ. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (ſ. 135). Das agſ. ven-cle (ancilla, dirne) ſetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) ſpor-kel (februarius) ſchnör-kel u. a. m. zum theil fremdes urſprungs.

[IK] läßt ſich beinahe nur im hochd. nachweiſen, denn das goth. kêl-ikn (oben ſ. 160.) iſt weiter abgeleitet (buchſtäblich ahd. châl-ihhan?) [ſ. nachtr.; adic n. pr. Falke 37. addic 38. 13.]

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV. 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206[b]; ahd. ez-ih (acetum) *) mhd. ezz-ich (Triſt. 11223.) nhd. eß-ich, fehlerhaft eß-ig [ſ. nachtr.]; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969[b] mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. mez-ih (ſyricum) hrab. 955[a]; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230[b] [ſ. nachtr.] nhd. rett-ich; mhd. ſitt-ech (pſittacus); mhd. nhd. tepp-ich. [ahd. fen-ih (panicium), altſ. pan-ik freckenh. urk.; mhd. fülch : gülch (jülich) liederſ. 1, 300; pil-ih (glis) Graff 3, 97. mhd. pillich, nhd. bilch, eine art mäuſe. amgb. 33[a]; riſ-ih (cadus) ker. 69. Diut. 1, 183; ſtüb-ich Helbl. 2, 322; nhd. käf-ich (ahd. chevia, fem.) aus lat. cavea; zeiſ-ig? Köne pflanzenn. 20. 21.] Bei den compoſ. mit -rîh näheres, ob wörter wie putrih, eſtrih etc. noch hierher zu zählen ſind.

β) *ſtarke feminina?* die meiſten, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren ſchwach.

γ) *ſtarke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altſ. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *ſchwache maſculina* dieſer form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, ſib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, ſib-eche; viele bietet die altniederdeutſche mundart dar, z. b. die freckenhorſter urkunde benn-iko, mann-iko,

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverſchiebend altſ. ek-id; agſ. ec-ed; wahrſcheinlich wurde ehh-iz verderbt in ez-ih.

ſahſ-iko, liev-iko, ſuith-iko etc. Man ſollte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in dieſem namen ſcheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie ſelbſt die Wilk. ſaga aus norddeutſcher 285
quelle vid-ga (wid-iga) neben ſif-ka (ſif-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, gif-ki) ſvein-ki (? ahd. ſuein-ihho, woher noch das ſpätere ſchwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich iſt das eddiſche bi-ki aus ſib-iki entſtellt. Nach Raſk §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, altſ. -iko verkleinere? unterſucht cap. VIII. —

ε) *ſchwache feminina,*

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agſ. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes urſprungs; [ſ. nachtr.] ahd. men-ihha (armilla) monſ. 359. ſcheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agſ. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieſer ableitung könnte aus aſſim. entſpringen (ſt. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (ſtark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. caſſ. 854ᵃ. [arm-ihha (paupercula) monſ. 386; wîp-ihha (femina) Graff 1, 553; pel-ihha (fulica) Schm. 1, 170. mhd. belche.] Jenen männl. eigennamen entſprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. ſtein-ka (Raſk §. 328.), ahd. ſtein-ihha?

2) *adjectiva* dieſer ableitung keine [altſ. lutt-ic? oder ſc. Hel. 103, 18 lutticon fingru]; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil ſteht für dur-ahhil (goth. þair-kls?) mhd. dür-kel.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. [luſtr-ihhôn (luſtrare) ker. 181; ſ. nachtr.;] tun-ihhôn (linire) monſ. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agſ. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, ſpäter ſchwankend in -ich, -ech.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965ᵇ; hap-uh (accipiter); [part-uh n. pr. tr. fuld. 2, 144;] — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen? [ſ. nachtr.]; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agſ. bëall-oc (teſticulus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo) [gl. ſletſt. 6, 272 mittocha horrea]; ſëol-oc (ſericum) neben ſëol-c; vëol-oc (concha). [bann-uc (buccella) Mone 2363; camm-oc (peucena) engl. cammock; ſ. nachtr.] — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; ſil-k: wilk. — altn. hau-kr (accip.) —

286 β) *ſtarke feminina:* das einzige [goth. mil-uks] ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agſ. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *ſchwache maſculina:* ahd. val-uhho (herodion) monſ. 412. ſpäter fal-ho (oben ſ. 280.); [monſ. 340 vull-uhhun, volucris, Hoffm. gl. 51, 24; agſ. bull-uca (vitulus), engl. bullock] ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altſ. -oko [al-ucho Meichelb. 663; pat-ucho Neug. 151 (a. 805) Meichelb. 383. patacho Neug. 296 (839) 313 (846); benn-uco Falke 16; ham-uko Kindl. 3, 17 (1130) 3, 47 (1154); vgl. wit-uchi Meichelb. 154. 155. 410. *ſchwache feminina:* liub-ucha tr. fuld. 2, 144. cod. fuld. nr. 420; crap-ucha cod. fuld. nr. 161. ſ. nachtr.]. Altn. ſil-ki (ſericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem ſubſt. ajukduþ (vorhin ſ. 250.), es ſcheint für áiv-uks zu ſtehen, etwa wie táujan f. tavjan?: ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. ſubſt. ëp-ah (hedera), dem wahrſcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entſprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muſ. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H? Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaſ. 5ᵇ mël-chô (foetas) nhd. friſch-mel-k, in mundarten mül-k (Friſch 658ᵇ); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die ſtarken mil-kan (nr. 353.); ſil-kan (nr. 354.); ſtatt des mhd. mël-hen hat ſich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im ſubſt. mil-ch die aſp. haftet. Erſter ſchw. conj. iſt das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu ſämmtlichen K-ableitungen:

a) nach der regel entſpricht das lat. g, und ſo vergleichen ſich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ſtimmt aber goth. ſächſ. nord. tenuis zur lateiniſchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverſchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daß dieſe wörter ſchon in der deutſchen ſprache bekannt waren, als ſich die aſp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen ſlav. wörtern entſpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fôl-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (? l-ac) ſich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abſteht. Die litth. ſprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das ſubſt. milch wörter anderes ſtamms. —

287 d) ſtamm und ableitung ſind ſehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (ſ. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (ſcintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus)

zu ân (ſine); hôl-kr zu hol (cavus); hôr-chen, hear-ken zu hôr-jan, hear: hap-uh vielleicht zu hapên (oben ſ. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) ſcheint für þaírh-kô zu ſtehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen iſt, und dann entſpränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entſpräche ein agſ. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

c) übergang des -k in -g nur im agſ. bod-ig, iſ-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganiſch ſchwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale ſind a, u, und ei (î); kurzes i läßt ſich nicht nachweiſen, d. h. nur als abſchwächung des früheren ei (î) oder entſtellung aus a, i vor ng.

[AG] [1]) der vocal haftet da, wo ſich die ableitung verdunkelt hat, ſelten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar iſt, meiſtentheils.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marſupium); ſag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (ſonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (proceſſus); pal-c (cutis); për-ac (mons); phun-c (marſ.); ur-ſprin-c (origo); ſtran-c (funis); ana-van-c (initium). — [altſ. ſ. nachtr. —] agſ. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); ſan-g (cantus). [hierher popeg (papaver)? engl. poppy.] — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hoſtis); dvër-gr (nanus); gân-gr: hrîn-gr; lûn-gr (ſerpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c; klan-c; rin-c; ſan-c; ur-ſprin-c; ſtran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; an-fan-g; gan-g; han-g; klan-g; ran-g; ſan-g; ſprun-g, ur-ſprun-g; ſtran-g; ſchwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) *ſtarke feminina:* goth. hrug-ga (baculus); ſaúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, obſervatio) bor-ga N. 105, 39; ſor-aka (cura); val-ka (occaſio); [tar-aka (pelta) elwang. 31^{b} (franz. targe, Adelung ſ. v. tartſche; zel-ga (pars tertia agri ruſtici) Neug. nr. 77. (a. 779.);] pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch aſſim. ſtehen kann, ſo daß die ableitung -uc nicht organiſch wäre? — agſ. bur-g (urbs); 288
ſor-g (cura). — altn. bor-g; ſor-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (conſervatio); ſan-ge (manipulus); ſor-ge; vol-ge (ſequela);

[1]) [AGVA] goth. bid-agva (bettler).

bur-c. — nhd. [fel-ge;] fol-ge; ſor-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; ſorr-ow. —

γ) *ſtarke neutra:* ahd. din-c (cauſa) agſ. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. ſan-c (cantus); [ſ. nachtr.;] altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agſ. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urſprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g ſcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch ſelbſt in tvái, zuei unvollſtändig erhalten, d. h. einer älteren ſpirans verluſtig ſein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beſtätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ſtünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der ſpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf *-agei*, *-akî*, aus adj. gebildet, bedürfen keiner beſondern angabe, nur bemerke ich, daß die alth. form häufig aſſimiliert, z. b. man-ikî, kît-ikî etc. ſtatt man-akî, kît-akî, daher der ſpätere umlaut men-egî, men-ege, men-ge. Dies aſſimilierte i vermiſche man nicht mit dem organ. î ähnlicher ſubſt., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ſtât-îkî, hep-îkî. —

ε) *ſchwache maſculina:* goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuſſor) monſ. 352. 356. 373. worin das i durch aſſim. entſpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erſte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, ſpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agſ. bor-ga (fidejuſſor); gal-ga; tel-ga (ra-
289 mus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge; gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; gal-gen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina:* goth. jug-gô (pullus f.); tug-gô (lingua). — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zunge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra:* ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-uk-jo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. bürger, verſch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überſetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verſchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem ſubſt. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbeſchadet, *könnten* in den buchſtaben zuſ. treffen; in ſolchen fällen ſorgt aber jede mundart für eigne unterſcheidungen.

adi. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung:* goth. ag-gvus (anguſtus); jug-gs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuî-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color)? agſ. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krîn-gr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlîn-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82[a] Wilh. 2, 5[a] 30[b] 103[a]; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11[a] Ottoc. 88[b] 174[b] 213[a], gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g. —

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo reinlich (wo nicht aſſim. im ſpiel 290
iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-îc* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); [hunſl-ags (libans);] man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II. 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22, 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen; vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965[a] kît-agî (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965[b] 967[b]; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. [vielmehr gôr-ag, ſ. meine rec. von Hoffmanns gloſſen p. 1593 (kl. ſchr. 4, 407.)] vgl. das goth. gaurs (triſtis); haut-ac (acer, amarus) doc. 217[b] [ſ. nachtr.]; har-ac (lugubris) jun. 212 [charag vindob. Hoffm. 56.]; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſu-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſtehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der fluſsname murg (in Schwaben).

riens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241^b; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360 [ſ. nachtr.]; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muat-ikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50^b T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959^a ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957^a monſ. 407; [ſ. nachtr.;] rôz-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232^a, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild. [ſ. nachtr.]; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; [ſ. nachtr.] ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlâf-ac (ſomnolentus) K. 23^b; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die îc-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibi repletus, crapulatus) doc. 245^a; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962^a jun. 213. monſ. 410. O. IV. 26, 20. V. 6, 88; wîn-ac (vinolentus) gl. ker. [ſ. nachtr.]; wîz-ac (ſapiens) vora-wîz-ac (praeſcius) jun.
291 222. hrab. 971^b vgl. wîz-ako [ſ. nachtr.], ſpäter wîſſage (propheta); wuot-ac (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monſ. 329. 335. 386. [dorn-ac (ſpinoſus) ad dornagin pah Meichelb. 507. dornakin dorf 55; hruom-eg (glorioſus) J. 347; harz-eg (piceus) N. Cap. 26; leim-ac (argilloſus) Diut. 1, 513^a; prâm-ac (ſpinoſus) Neug. nr. 38 (762) wo fehlerhaft parmac; nr. 117 (792) wo prameg; nr. 190 (817) in pramagun owa; râm-ac (furvus) ker. 130. Diut. 1, 226; roſd-ag (ſcabroſus) Diut. 2, 338^b; ſpild-ag : ſpildega (prodigam) Diut. 2, 316^b; wahſm-eg? wahſmegî (opulentia) Diut. 1, 500^a aber 501^a wahſmigi; wël-ac (dives) Diut. 1, 190; wôr-ag (crapulatus) Graff 1, 962.] — Bei N. erſcheint *-ac* geſchwächt in *-eg*, unterſcheidet ſich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, ſeltner in -ëg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durſt-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; gît-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graſ-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59, 6; harz-eg (reſinoſus); hunger-g (eſuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muoteginâ (affectiones, quae cito pereunt); [niet-eg (voluptuoſus) N. Cap. 14] nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumoſus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; ſcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. un-ſcam-eg 24, 2; ſêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triſtis) 41, 6, 7. 68, 21; vlîz-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wîz-eg 9, 16. un-wîz-eg oder

un-wiz-eg? (inſipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigſtens in den pſalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu ſein braucht, worüber uns erſt die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ſtehet durſt-ig 106, 5; ſcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altſ. in der E. H. ſind -ag und -îg unterſchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (ſanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); ſêr-ag (dolens) u. a. m.

agſ. muß die unterſcheidung zwiſchen -ag und -îg aufgegeben werden, für beide claſſen zeigen ſchon die älteſten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organiſchen -ag in die îg-form übergetreten ſind und führe ſie dort auf, obſchon ſich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -îg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. ſcheint der eigentliche organiſmus gleichfalls geſtört, einziges überbleibſel der ag-form iſt heil-agr (ſanctus). Die an- 292
dern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -îc zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heil-agr, höf-ugr, nauđ-ugr, dreyr-ugr, môđ-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, nauđ-gr, dreyr-gr, môđ-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſ-ſage, wîs-

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaſs.

ſage (ſt. wiʒ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irre-ſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -îc in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ᵃ gîtec : ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtîc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -îc, -ìc, -ìgen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368.) und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -îc auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -îc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, na-
293 mentlich bei wurzelhaftem ou, ung, uld: geloub-ec, ſchuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der îc-form an. 2) bei unumlautbaren entſcheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wên-ec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der îc-form, womit ich für einzelne wörter und dialectiſch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da ſchon im ahd. N. heilig oder heilîg ſ. heileg zuläßt, ſo verdient auch Hartmanns heilìgen: verſwigen Iw. 58ᵃ entſchuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metriſche regel aufſchluß geben: in der penultima duldet er vor vocaliſch anlautendem ſtumpfreim das -ec unſerer adj. (vorausgeſetzt, daß die wurzel lang ſei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn ſie -îc war, in welchem falle -eg ſtehen muß. So z. b. ſchließt der vers: bluot-ec iſt, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg iſt, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg iſt, ſæl-eg ouch (nicht genæd-ec iſt, ſæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwiſchen den zwei vocalen hervorruft: ſælegiſt, während die alte kürze -ac kein verſchmelzendes bluotegiſt erlaubt, ſondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec iſt. Inzwiſchen hilft die regel für unſere anwendung wenig, da die beiſpiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc ſchon aus andern gründen feſtſteht; eher könnte ſie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er ſchuldec iſt ſagt ſtatt ſchuldeg iſt, ſo folgt daraus für ihn ein ſchuldec = ſculdac ſtatt ſchuldec = ſculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da dieſe noch nicht gehörig beſtimmt worden ſind, iſt ſehr behutſam zu bauen. — Dies vorausgeſchickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (miſericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (ſpinoſus); durſt-ec (ſitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenoſus)? oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; graſ-ec (herboſus); gît-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer)

Herb. 76^{d}; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec
Triſt.; leid-ec; durch-liuht-ec; loub-ec (frondoſus); luſt-ec, ver-
luſt-ec; man-ec; un-man-ec; mord-ec (occiſorius) Wigal.; muor-ec
(paludinoſus) Parc. 97^{a}; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec:
wuot-ec Wilh. 3, 24^{a}, wuot-ec Reinfr. 43^{d}; narr-ec (ſtolidus)
Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geſchloßen aus pfaffeclîche Barl.
398; harnaſch-ram-ec Parc. 99^{a}; riuw-ec; ſtoub-ec (pulveroſus);
ſnêw-ec; ſweiʒ-ec Gudr. 78^{a}; touw-cc (rorulentus); trûr-ec (tri-
ſtis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec; viſch-ec (piſcem olens) 294
Parc. 118^{b}; vlîʒ-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj.
151^{b} (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45^{a}: bluot-ec Apollon.
11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152^{a}
Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-
waſ-ec Wigam. 12^{a}; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj.
151^{b}; zart-ec (delicatus) gefolgert aus zarteclich; zorn-ec. Ei-
nige darunter könnten vielleicht îc ohne umlaut haben: valt-ec,
gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -ac waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eifer-ig; eiter-ig; falt-ig; farb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; ge-halt-ig; hâr-ig; harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, ver-luſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuft-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b. in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig, zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt.. von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heiſsen, wie lang-næſig, langhälſig, tiefäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüſsig etc.

analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar
295 modernen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen geſchäftsſtil auch unt-ig, dâſ-ig f. dâ-ig, [daig ſteht im ackermann cap. 7] desfallſ-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder ſie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hieſ-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in ſ, hier in hies, möglich iſt) auch nicht die von den poſſeſſiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organiſche ec oder îc-form anſpruch machen. In volksmundarten finden ſich andere beiſpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. ſprache liefert zwar viele adj. auf -ig, iſt aber, weil ſie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterſcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) *ſtarker form*, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) ſvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) ſig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) ſprin-gan (nr. 415.) ſvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ſtin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr. 419.) þin-gan (nr. 420.) ſlin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) ſlin-gan (nr. 424.) ſtrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) bair-gan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) air-gan (nr. 622.) kair-gan (nr. 623.) vair-gan (nr. 624.) —

β) *erſter ſchwacher conj.*, wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ſtarken herſließend, z. b. die mhd. ſpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ſtämme vorausſetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. ſcur-akan (trudere, propellere) praet. ſcur-ucta doc. 234[a] f. ſcur-acta (ſcur-akita) neben ſcur-kan hrab. 972[b] 973[b] jun. 244. monſ. 364; nhd. ſchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lingen (reſpondere) T. gehört hierher.

γ) *zweiter, dritter ſchwacher conj.* a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; ſcor-akên, ſcor-akôn? (propellere) doc. 233[b] wo das part. ſcor-aguntên; ſor-akên (angi) mhd. ſor-gen; ſtran-kên (corroborari); vol-kên (ſequi) mhd. volgen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, ſol-gen [ſpul-gen (ſolere) krain. ſhpôgam (ſoleo) f. ſhpolgam, wie bôgam, bougam f. bolgam (ich folge)] u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn (ſanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accuſare) leid-ogês (accuſes) monſ. 352; leid-egôſt N.
296 143, 6; roſt-akên (aeruginare) doc. 232[a] pluot-akên (ſanguinare) monſ. 357; ſêr-akôn (macerare, vulnerare) monſ. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234[b] wo gi-ſêrigôt; wîz-akôn T. 4, 14; vielleicht luſt-akên (delectari)? welches aus luſt-ogês (delecteris) monſ. 350. nicht ſicher zu entnehmen iſt, da dieſes für luſtôês, luſtôs ſtehen

könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245ᵇ plôdêgên (paveſcant) ibid. 229ᵇ f. zanôê, plôdêên, ir-geiliſôgê (inſoleſcat) monſ. 360. f. irgeiliſôê mithin keinen inf. zanagen, plôdagên, irgeiliſogên beweiſen*). Altſ. be-drôr-agan (mori). Mhd. ſchimel-gen (mucere) MS. 2, 68ᵇ. Nhd. ein-igen; be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luſt-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba dieſer art ſind: auđ-ga (locupletare) blôđ-ga (cruentare) hel-ga (ſacrare) doch läßt ſich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, ſondern ſcheint, wie vorhin ſ. 283. das -k, eigne, den übrigen ſprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) frióf-ga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîf-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag ſind unter den ableitungen zu ſuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hun-kar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] dieſe ableitung läßt ſich, wie ſchon geſagt, nicht unter die organiſchen zählen. Falſches -ig entſpringt aber:

1) aus organiſchem -ac, -ic; ſo in den agſ. ſubſt. bod-ig, iſ-ig (vorhin ſ. 280.) im nhd. eß-ig (ſ. 284.); vgl. auch wit-ige (ſ. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des naſallauts; ſo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16ᵃ hon-ag, hon-îg (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) [ſ. nachtr.] freckenh. han-ig, agſ. hun-ig, mhd. hon-ec, [dit honich Reinært 617, dat honnich Reinke p. 19,] nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ſt. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ſtatt pfenn-ing**); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entſpringt. In allen dieſen -ig kann nie -îg angenommen werden. Umgekehrt iſt das org. -ec, -îc einzelner adj. mitunter in 297
-inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18ᶜ: jungelinc wo aber die lesart verfälſcht ſcheint (? ſîn gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-îga ſtehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agſ. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beiſpiele folgen unten. [Goth. gab-igs neben gab-eigs.]

4) die compoſition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den ſchein

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

**) noch einige andere ſubſt. auf -ig geben verdacht, z. b. das agſ. bôſ-ig (praeſepe) nhd. zeiſ-ig (acanthis) ſ. zîſ-inc oder zîſ-ich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206ᵃ f. chihhurjûn?

eines ableitenden -ec, -ig, zweinz-ec, drîȥ-ec, da es doch zweinzec, drî-ȥec (ſt. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. maſc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den älteſten gloſſen ſtehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959[a] 963[b] 969[a] jun. 212. (wo haragà aſſim. f. harugâ) 214. (wo haruch f. haruc). Agſ. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht hergir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ſtehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ſtätte ſchwören. Ferner iſt dieſer bildung das altn. elſk-ugi (amor, amator) ſchwed. elſk-og; dän. elſk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monſ. 354. verſtehe ich nicht; pur-uc halte ich für aſſim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. ſprache eine menge und ſie, meiner anſicht nach (ſ. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entſtellt; beiſpiele: blôđ-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâđ-ugr (guloſus); göf-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinoſus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutoſus); lûſ-ugr (pediculoſus); mâl-ugr (loquax); [minn-ugr (recordans);] mold-ugr (pulverolentus); môđ-ugr (animoſus); mynd-ugr (majorennis); nâđ-ugr (clemens); nauđ-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öſl-ugr (robuſtus); [öf-ugr (retrogradus) vgl. goth. ïbuks;] râđ-ugr (peritus conſilii); ſinn-ugr (cordatus); ſkörn-ugr (ſordidus); ſôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërđ-ugr (dignus); vit-ugr (ſapiens). [Goth. hand-ugs.]

[EIG] ahd. -îc, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (idreiga? vgl. unten bei ïdreigôn) und verba. [ſ. nachtr.]

298 goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). [us-beisn-eigs 1 Cor. 13, 4; ? gag-eigs, aus gageigan zu folgern?; hrôþ-eigs; láiſ-eigs; uht-eigs 1 Cor. 7, 5.] —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier [das -îc beſtätigt durch werbiic ker. 285]: anſt-îc, enſt-îc (benignus) hrab. 955[a], cuat-enſt-îc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-îc (invidens) K. 52[b], ab-unſt-îc (aemulus) doc. 202[b]; chreft-îc (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreft-ic K. 42[b]; chûm-îc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumft-îc (venturus) hymn.; chunſt-îc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-îc (rudis) monſ. 331. 380; ar-chuſt-îc (fraudulentus) hrab. 960[b] un-chuſt-îc (impurus) monſ. 387. doc.

241^{a}; ana-dâht-îc (attentus) doc. 201^{b} [ſ. nachtr.]; eli-diot-îc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-îc (furtivus) doc. 208^{a}; ur-druȥ-îc (moleſtus) jun. 213; un-dult-îc (impatiens) hrab. 966^{b}; duruft-îc (indigens) K. 45^{a} T. 18, 2; eht-îc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959^{b} (idoneus) monſ. 392; ein-îc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29^{b} 38$^{a.\,b.}$ J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958^{b} 976^{b} T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaȥ-îc (frequens, jugis) K. 39^{a} jun. 178. 209. monſ. 358; and-îc, ent-îc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-îc, opan-ont-îc (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179: doc. 227^{a} T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-îc monſ. 321; ûȥan-and-îc (extremus) jun. 192. vorn-ent-îc monſ. 324. 331 [aftan-ond-îc (terga) ker. 267. hindin-ond-îc ibid.]; êw-îc (aeternus) K. 15^{a} 17^{a} 23^{b} J. 374. 379. jun. 246. êwîn-îc K. 24^{b} O.; lîhham-haft-îc (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-îc (parcus) monſ. 389. ê-halt-îc (religioſus) jun. 189. 191; hep-îc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-îc (lubricus) doc. 223^{a}, aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-îg, hef-îg (moleſtus) O. heb-îg; ki-henk-îc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-îc (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiſtîgo zu leſen iſt heiftîgo?; mana-heit-îc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-îc (tranquillus) un-ki-hirm-îc (inſolens) doc. 241^{b}; ki-hôr-îc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-îc (memor) K. 20^{b}, pi-huct-îc (ſollicitus) K. 22^{a} 27^{a} hrab. 974^{b}, upar-huct-îc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-îc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-îc, drî-jâr-îc, finf-jâr-îc doc. 220^{b} T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-îc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-îc (opulentus) kep-îkî (opulentia) doc. 204^{b}; duruh-kenk-îc (obſtinatus) doc. 240^{a} 299
monſ. 40; hôh-kir-îc (altipetax) doc. 219^{b}; vilo-chôſ-îc (magniloquus) doc. 206^{a}; lanz-îc (vernus) doc. 222^{a}; ki-loub-îc (fidelis) K. 28^{a}; ant-lâȥ-îc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396; leid-îc (odioſus) doc. 222^{b}; leim-îc (argilloſus) doc. 222^{b} monſ. 328; liſt-îc (artificioſus) monſ. 389. hinter-liſt-îc (verſutus) doc. 219^{a}; virin-luſt-îc (luxurioſus) T. 97; [ſ. nachtr.;] maht-îc, un-maht-îc K. 23^{a} 40^{a} 49^{a} hrab. 952^{b} 967^{a} al-maht-îc J. 340. 344. 346; meiſt-îc nur als adv. praeſertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19 [meiſt-igên (pluribus) N. Ariſt. 77]; mek-in-îc (valens) J. 363. jun. 192; un-meȥ-îc (immoderatus) K. 44^{b} jun. 214; un-ki-mĕȥ-îc (incomparabilis) monſ. 358; upar-muot-îc (ſuperbus) J. 348. ôt-muot-îc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoȥ-îc (otioſus, lentus) monſ. 357. 385; ka-nâd-îc (clemens) hrab. 956^{a} T. 32, 8. un-ka-nâd-îc hrab. 967^{a}; nîd-îc (ſubdolus, invidioſus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numfſt-îc (capax) jun. 256. vir-nunſt-îc (ingenioſus) monſ. 353. nôt-nunft-îc (violens) T. 64, 10; oft-îc (frequens) T. 63, 3; palaw-îc (peſtilens) monſ. 351. un-palaw-îc

*) nhd. heſt-ig, von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt. heift (iracundia)? altn. heipt.

(innocens) J. 404; nôt-pent-îc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-îg W. 4, 2. danh-pâr-îc (gratioſus) monſ. 351. un-laſtar-bâr-îg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-îc (intempeſtus) monſ. 328; pir-îc (docibilis) T. 82; widar-pirk-îc (arduus) K.; [ſ. nachtr.;] pruz-îc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-îc (rebellis) J. 383. monſ. 355. 386; un-puohh-îc (idiota) jun. 211. hrab. 968[a]; ki-pulaht-îc (iracundus) jun. 173; â-pulg-îc (furioſus) jun. 182; ana-purt-îc (genuinus) vuri-purt-îc (parcus) monſ. 355. (longanimis) hrab. 953[b]; un-ki-riſt-îc (indignus, impar) doc. 241[b] monſ. 379. 384; ki-ruor-îc (floridus, viridis) monſ. 351. 390. 394; ſâl-îc (beatus); ant-ſâz-îc (erectus, ſuſpectus) monſ. 384. doc. 202[a]; jâr-ſâm-îc (annoſus) jun. 234; hintar-ſcrenh-îc (verſutus) monſ. 351; ſcult-îc (reus) K. 29[b] jun. 216. T. 26, 1. un-ſculd-îc hrab. 964[b]; zëhanſeit-îc monſ. 349; [ſ. nachtr.;] lop-ſink-îc (hymnidicus) monſ. 392; un-ſit-îc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-ſiun-îc (evidens) monſ. 364. doc. 227[b]; it-ſlaht-îc (recidivus) aug. 124[b]; ſliun-îc (citus) doc. 235[a] pi-ſiun-îc jun. 228; ſpât-îc (ſerotinus) jun. 175; grâne-ſprung-îc (juvenis); ſpuot-îc jun. 181; ſtât-îc (ſtabilis) K. 24[b] 53[b] 56[a] monſ. 335. un-ſtât-îc monſ. 347. 384. 385; widar-ſtent-îc (repugnans) monſ. 385; ſtet-îc (fixus) O. V. 17, 62; ſtirp-îc (morticinus) jun. 213; ſtrît-îc (contentioſus) monſ. 374. ein-ſtrît-îc (contumax) jun. 236. 259; ſuht-îc (morbidus) K. 39[a] T. 243. 4. mânôt-ſuht-îc (menſtruus) monſ. 322; var-ſûm-îc (deſidioſus) jun.
300 257; ſunt-îc (peccator) K. 18. T. 32, 5, un-ſunt-îc jun. 181; ſuntar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) [ſ. nachtr.] J. 365. K. 32[a] 46[a] jun. 204. 254. T. 86. monſ. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210[a] mittі-tak-îc (meridianus) monſ. 357; ab-trunn-îc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201[a]; truht-îc (pronubus) doc. 240[a]; tuâl-îc (moroſus) jun. 259; upp-îc (otioſus) K. 26[a] ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-îc (declivis) monſ. 340. 381; manac-valt-îc (multiplex) monſ. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25[b] monſ. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monſ. 319. doc. 240[b]; [ſ. nachtr.;] vizuſ-îc, viziſ-îc (aſtutus) monſ. 331. 351; vlîz-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-îc (antiquus) hrab. 955[a]; vilo-vrâz-îc (edax) doc. 240[b]; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44[b] jun. 217. hrab. 954[a] doc. 212[a], doch jun. 184. ſtehet freidaken (apoſtaticum) f. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212[a]; ki-walt-îc, gi-welt-îg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventoſus) monſ. 413; in-wart-îc (intimus) monſ. 369. 388. aftar-wart-îc (retro vergens) monſ. 345. kakan-wart-îc (praeſens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahſam-îc, waſm-îc (fertilis) hrab. 951[a]; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monſ. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wola-will-îc (benevolus) hrab. 955[a] O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-îc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29[b] 20[a] 56[b] monſ. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-îc (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951[b] 956[a]

jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monſ. 337. 391; wiz-îc (ſenſatus) monſ. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monſ. 356; zuht-îc (foetus) monſ. 335. doc. 246[b], aftar-zuht-îc (poſtfoetans) monſ. 349, un-zuht-îc (indiſciplinatus) monſ. 353; ki-zumft-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. [and-ic (zelotes) herrad. 182[b]; houw-îc (foeniceus) Hoffm. 33, 9; gund-îg (tabidus) Diut. 2, 321[a]; lett-îc (argilloſus) elwang. 33[c]; magan-îc (fortis) Diut. 1, 212; êr-naht-îg Diut. 2, 303[b]; un-ca-quit-îc (apocrifa) Diut. 1, 160; rûd-îc (räudig) rûdîki (impetigo) elwang. 13[d]; ſcol-îc (debitus) ker. 254; ſtul-îc (furtivus), ich kenne nur âwërfſtulîg hrab. 959[b] vgl. Graff 6, 669; tum-îg (callidus) Diut. 2, 311[b]; tuſ-îc, tiſ-îc (hebes) ker. 42. Diut. 1, 162; wider-vâh-îg (reciprocus) herrad. 196[a]; fâr-îc (inſidioſus) Diut. 1, 203; feihan-îc (doloſus) ibid.; tarnîc? (occultus) dernico, latenter. ker. 59; made-well-îg (vermibus ſcatens) herrad. 193[b]; werb-îc ker. 285; mânud-wîl-îger (lunaticus) Diut. 2, 182.] — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint [ſ. nachtr.]: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. ërd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (? magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (reſiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumft-îg (futurus); un-chuſt-îg (doloſus) 108, 1; ge-dult-îg 91, 15; duniſt-îg (procelloſus) 106, 25; durft-îg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (ſummus) 45, 3. auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-ig, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-îg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-îg (ingratus) 77, 1; ſiben-falt-îg 80, 4; fâr-îg (doloſus) 16, 12; feſel-îg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-îg (ſuperbus) 74, 7; ke-folg-îg (ſequens) 36, 6. rëht-folg-îg 65, 2; freiſ-îg (terribilis) 301
7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zît-friſt-îg (temporalis) 11, 9; rëht-frum-îg (juſtus) 100, 1; geiſt-îg 12, 5; gëſter-îg (heſternus) 89, 4; griuſ-îg p. 263[a], 10; ze-ſamene-hab-îg 96, 1; ein-lîcham-îg (incorporatus) 68, 36; ke-heng-îg 68, 11; wider-hôr-îg (inobediens) 81, 2. ge-hôr-îg (obediens) 39, 4; hiut-îg (hodiernus) 142, 2; ke-huht-îg (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-ig (imm.) 87, 13; jiht-îg (confitens) 6, 6. 51, 11. ein-jiht-îg 54, 14; mitte-land-îg (mediterraneus) 71, 8; ant-lâʒ-îg 17, 33; fer-leit-îg (ſeducens) 67, 31; un-lîd-îg (impaſſibilis) 83, 12; un-ge-loub-îg 17, 33; ge-luſt-îg 72, 21; frido-mach-îg (pacificus) 36, 37; maht-îg 23, 8; mâʒ-îg (moderatus) 72, 6; arm-muot-îg 68, 30. (vgl. oben ſ. 256.) ein-muot-îg 67, 2. die-muot-îg 17, 28. lint-muot-îg 95, 18. lang-muot-îg 102, 8. ſtark-muot-îg 68, 30. truob-muot-îg 67, 6; muoʒ-îg (otioſus) 49, 20; nend-îg (audax) 34, 26; niet-îg (cupidus) ke-nuht-îg 67, 16; fer-numeſt-îg 13, 2; ein-rât-îg (concors) 40, 8; rûd-îg (ſcabioſus) 48, 15; ſâl-îg 109, 1; ant-ſâʒ-îc 11, 5; neiʒe-ſel-îg (afflictus) 43, 20. warta-ſel-îg (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben ſ. 108; ſeit-îg (chordatus) 32, 2; ant-ſeid-îg

(excufabilis) aus ant-fegid-îg; ana-fiht-îg 81, 1. durch-fiht-îg 16, 2. ver-fiht-îg 10, 9. un-ge-fiht-îg 41, 5; finn-îg (intelligens) 46, 8; fit-îg 85, 5; oug-fiun-îg 42, 5; rëht-fceid-îg (fchifmaticus) 54, 22; fkiht-îg (fugax) 67, 2; hinter-fcrench-îg 11, 3. 42, 1; fcëf-fouf-îg (naufragus) 91, 6; fpenft-îg (alliciens) 67, 31; fpuot-îg, fram-fpuot-îg (citus, profper); ftât-îg (ftabilis) 30, 14; ftirb-îg (mortalis) 18, 14. 72, 9; fuht-îg 106, 25; fund-îg; funder-îg 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-fueif-îg (abundans) 24, 17; mitte-tag-îg 90, 6; arg-tâht-îg (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-îg (magnificus) miffe-tât-îg 21, 2. 74, 5. ubel-tât-îg 6, 9; zên-teil-îg 143, 9; tôd-îg (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-îg 32, 16. 61, 10; ir-h-unft-ig 36, 12; upp-ig 30, 7; ge-walt-îg 44, 4. 71, 12. fëlp-walt-îg (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-îg (fuperbus) 68, 36; un-weg-îg (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-îg (declinabilis) un-wend-îg (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-îg 59, 12. wider-wart-îg 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-îg (reprobus) 78, 12; ab-wërt-îg 108, 24. fram-wërt-îg 67, 20. in-wërt-îg 36, 25. 109, 1. ûʒ-wërt-îg 59, 12; will-îg 29, 10. 67, 10. arg-will-îg 10, 15. 34, 17. 36, 1. 63, 6. gërno-will-îg 36, 9. guot-will-îg 61, 5. fëlb-will-îg 36, 9. übel-will-îg 63, 6; wir-îg (firmus) 72, 4. un-wir-îg (indurabilis)
302 38, 7; wird-îg (dignus) lobe-wird-ig 104, 3; wiz-îg (fapiens) 106, 43. un-wiz-îg (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-îg (magnificus) 95, 6; zâl-îg (dolofus) 25, 2. 139, 3; zît-îg (tempeftivus); un-zuht-îg 24, 18. [peit-îg ros (equiferus) N. Ar. 147; biled-ig N. Bth. 255; veften-îg (affirmativus) Ar. 120; innaht-ig (vifcerofus) N. 267ᵃ, 78; lougen-îg (negativus) Ar. 120; fchebed-ig (fcabiofus) N. 77, 49.] —

altf. -îg oder fchon -ig? gi-bith-îg (futurus, exfpectandus); craft-îg neben craft-ag; ên-îg (ullus); êw-îg; gi-hôr-îg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg (moeftus); maht-îg; gi-nâth-îg; fâl-îg, lof-fâl-îg; fculd-îg; ftrîd-îg (contentiofus); thult-îg; guod-will-îg; rëht-wîf-îg (juftus); wird-îg; wlit-îg (pulcher); fith-wôr-îg (feffus itinere) u. viele andere. —

agf. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beifpiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); byf-ig (occupatus); clûd-ig (faxofus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrft-ig (audax); dyf-ig (ftultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (fanctus); horv-eg (fordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hrëóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêđ-ig (feffus); lyt-ig (aftutus); miht-ig, ëal-miht-ig; mift-ig (tenebrofus); môd-ig (animofus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginofus) Beov. 205. 226; riht-ig; fæl-ig; falov-ig (luridus); fâr-ig (triftis); fynn-ig (fceleftus) Beov. 105; fcyld-ig; fpêd-ig (profperus); ftæd-ig (fterilis); fvât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimofus); el-þeód-ig (peregri-

nus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vêr-ig (feſſus); vind-ig (ventoſus); vit-ig (ſapiens); vorđ-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet ſich zuweilen -igr ſtatt -ugr, offenbar unorganiſch geſchrieben, weil kein umlaut dabei iſt: blôđ-igr, heipt-igr, nauđ-igr, môđ-igr etc. —

mhd. ſchwankend -ec und -ic, ich ſetze erſteres: æn-ec
(orbatus) MS. 1, 68[a] troj. 19[c]; benn-ec (banno damnatus) MS.
2, 185[b]; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173[b]; bir-ec
(ferax); brœd-ec gefolgert aus brœdec-heit, brœdec-lich; wider-
brüht-ec MS. 2, 128[a]; kiel-brüſt-ec MS. 2, 133[b], nider-bruſt-ec:
verluſt-ec Wilh. 2, 75[b]; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; ge-dult-ec;
dürft-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (: mehtec); emeʒ-ec
folgt aus emeʒecheit Triſt.; êw-ec; gell-ec (bilioſus) MS. 2, 221[a]
Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16[c]; giht-ec
(confitens) troj. 102[a]; grimm-ec; grueʒ-ec Tit. êren-grueʒ-ec MS.
2, 132[a]; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus 303
hërzeclich; ge-hœr-ec (obſequens) Oberl. h. v.; ge-hülf-ec; jær-ec
(annoſus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9[b]; kreft-ec; kund-ec
(gnarus) [un-kund-ec (unbekannt) Roth. 631. 636. 813]; künft-ec;
künſt-ec (artificioſus); ge-lang-ec Triſt.; ant-læʒ-ec (remiſſibilis)
ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lîd-ec (intole-
rabilis); liſt-ec (callidus) vâr-liſt-ec (doloſus); dur-liuht-ec; ein-
lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42[b];
wandel-mæl-ec fragm. 45[a]; mæʒ-ec und compoſ. wie ſwërt-mæʒ-ec
Gudr. 49[a], riſen-m. Bit. 80[a], zucker-m. etc.; meht-ec (potens)
â-meht-ec (impotens) Triſt.; meil-ec MS. 2, 220[b] miſſe-meil-ec
Geo. 47[a]; meiſt-ec, nur adv. [ir meiſtec was lebende Barl. 270,
27]; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Triſt.; mueʒ-ec (otioſus); münd-ec
amgb. 27[a]; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94[b]; über-neht-ec
MS. 2, 144[a]; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS.
2, 172[b] troj. 154[c]; ſige-nunft-ec MS. 2, 226[a]; an-ræt-ec Wilh. 2,
139[a] nâch-ræt-ec Karl 19[a]; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec,
ûf-riht-ec Triſt.; ſæl-ec; wider-ſæʒ-ec Bit. 80[a]; ge-ſell-ec; be-
ſcheff-ec Triſt.; zuo-ſcheft-ec MS. 1, 134[a]; ſchell-ec (pavidus)?
Parc. 1[a] MS. 2, 94[b] durch-ſchell-ec kolocz 62; ſchem-ec (pudi-
cus) troj. 124[c], vielleicht ſchem-ec und zu den ag-ableitungen zu
rechnen, da Conr. ſchëm ſagt, nicht ſcham?; ſchuld-ec; ſiht-ec,
vor-be-ſiht-ec, über-ſiht-ec; ſinn-ec; ſnîd-ec (ſecans) Vrîb. 6212;
nas-ſnit-ec? Parc. 25[b] [ſtrâl-ſnit-ec Wolfr. Tit. 136, 2]; wider-
ſpæn-ec troj. 19[c]; ge-ſpenſt-ec; ſpitz-ec; ſtæt-ec; ver-ſtend-ec;
ſtrît-ec; ſtünd-ec Triſt.; ſüht-ec, waʒʒer-ſüht-ec; ſünd-ec; ſiufz-ec

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec geſchrieben ſteht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben ſ. 10. verſuchte leitung von laden. [vgl. lidigen (erledigen, expedire) herrad. 197[a]. gelideget (erledigt) Pilat. 526. ſ. Graff 2, 180. lidic freib. urk. nr. 16 (a. 1265).]

Parc. 105^{a} 108^{c} Wilh. 2, 77^{a}; under-tæn-ec; miſſe-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Triſt.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (ſuperbus) grundr. 272. (liber, ſolutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76^{c}; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2^{c} 10^{c}; viur-ec Parc. 120^{c}; vlæt-ec (venuſtus) Parc. 161^{a}; vlüht-ec; vlüȥȥ-ec; gevölg-ec (obſequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgîc Ernſt 49^{a}; vreid-ec (trux, immanis?) troj. 180^{a} MS. 2, 93^{b} a. w. 1, 300; vrüht-ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21^{b} Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123^{b}; vürt-ec (permeabilis) MS. 2, 138^{a}; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat lîht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-
304 wert-ec Kolocz 179. wider-wert-ec Triſt.; will-ec; wir-ec (durabilis) ſchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; züht-ec; zünd-ec amgb. 27^{a}. [brinn-ec mart. 83^{b}; bruet-ec : wuet-ec mart. 69^{d}; gelt-ic Wh. 279, 12; hëlf-ic für den durſt. liederſ. 3, 333; inner-c folgt aus innerclîch (p. 661); kell-ic (plauderhaft) liederſ. 3, 335; ge-lern-ec (docilis) fragm. 17^{b}; ge-nueg-ec amgb. 48^{b}; reiſ-ec morolf 40^{b}. liederſ. 1, 502; ge-flouf-ic MS. 2, 193^{a}; ein ſtet-ic mûl. m. Alexander 142^{a}; un-tôdem-ic mart. 176^{b}. untœdemic 227^{b} 240^{b}; tretz-ic Ben. 373; ge-türſt-ec (audax) Nib. 1403, 4; ulm-ic (carioſus) Parc. 7189; fêl-ig (ſecurus) Gudenus 3. 607. 609. 610 (a. 1395) vgl. Oberlin; vlinſ-ec amgb. 40^{b}; vürt-ic (permeabilis); ge-weld-ic Roth. 3162; ge-winn-ec : unſinnec mart. 260^{d}.] Zu dieſen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümc, birc etc. gemäß wären; die ableitung iſt noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), ſchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, ſchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur îg-, als zur ag-form?) — c) ſelten werden adj. dieſer form aus dem part. praeſ. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beiſpiel); das häufigſte iſt lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Triſt. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); ſodann finde ich waldend-ec nur Rother 3^{a} 6^{b} 11^{a} 24^{b}; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700 [glundig Letan. 1354]; tobend-ec Bit. 111^{b} [mnd. dovendich Flore 464 bei Bruns p. 244. plattd. davendig br. wb. 5, 347. Agricola 52^{a}.]; kradmed-ec Mar. 86. ſtehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben ſ. 153). [vîend-ic Dietr. ahn. 99^{a} oder vom ſubſt. vîent? hebend-ig rechtsalterth. p. 559; lachend-ige erben v. d. geloub. 2521; pleibend-ing f. bleibend Walrafs wb. p. 70 (a. 1413); mnd. glimmend-ig Brandan 346.] — d) man hüte ſich, adj., deren wurzel mit l ſchließt und die mit -lich zuſ. geſetzt ſind, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Triſt. 338.) ſnël-lich (Parc. 138^{c}) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, ſnëll-ec, bill-ec. Hagen

gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt ſich nicht abſtreiten (gloſſ. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler ſein, da ſchon N. 107, 13. ſolleglîchôr und monſ. 381. ſogar follichliho haben, eine unbegreifliche leſart, vermuthlich follielihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho ſcheint mir unſinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweiſt das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für ſich ſtehendes voll-îc, vöil-ec, und die echte form iſt ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agſ. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern ſteht, unterſucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. ſind die hauptſächlichſten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüſt-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürſt-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günſt-ig; güt-ig; lang-hälſ- 305
ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laꝫ, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von lâꝫen); läſt-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; lêd-ig; leid-ig; liſt-ig; löth-ig; wol-lüſt-ig; mächt-ig; mäß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-müth-ig; müß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; rüſt-ig; viel-ſeit-ig; ſêl-ig; ge-ſell-ig; ge-ſchäft-ig; ge-ſchæm-ig; ſchleun-ig; un-ſchlüß-ig; ſchmier-ig; ſchmächt-ig; ge-ſchmeid-ig; ſchneid-ig; ſchuld-ig; ſchwier-ig; all-ſeit-ig; an-ſicht-ig, durch-ſ.; ſinn-ig; ſitt-ig; ſpitz-ig; ge-ſpräch-ig; ſtämm-ig; an-ſtänd-ig; ſtæt-ig; an-ſtell-ig; ein-ſtimm-ig; ſtreif-ig; ſtreit-ig; ſtünd-ig; waßer-ſücht-ig; ſünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig; gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verſchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, ſchmächtig, ſchmierig, ſchwierig, wäßerig etc. umgedreht ſind aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht geſondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, geſchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig geſchrieben hat; gedultig; ſchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig ſchwanken; etwas anders

ſcheint die doppelform luſtig und -lüſtig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praeſ. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu ſeiner echten betonung beraubt. [in Pommern lévendig, ebenſo ſwippend-ig, hüppend-ig; milchend-ig f. milchend Hupels idiot. p. 153; ? ſiedend-ig: Friſch hat ſiedenig. ſedendig steht bei Ölrichs rig. recht p. 88; nackend-ig Saſtrow 2, 24; wol-ſchmeckend-ig id. 2, 11; raſend-ig Kanzow 2, 116.] — d) unorganiſch, d. h. aus dem comp. -lich entſprungen ſind die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzähl-ig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die ſubſt. billig-keit, ſchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laßen will (da doch im ſubſt. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigſtens adelich, allmählich zu ſchreiben vorzieht, müſte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ſtatt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich ſetzen wenige. — e) von dem meditat. ſchläfern (oben ſ. 138.) bildet die ſchriftſprache ſchläfer-ig [ſchon ahd. ſlâfergi (ſchläfrigkeit) N. Cap. 44. mhd. ſlâferic liederſ. 1, 375], die volksſprache auch dürſter-ig,
306 trinker-ig, vgl. die nnl. dodder-ig, ſlåper-ig, våker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräftlîce, grimlîce, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj. [Aber goth. gabigjan (bereichern); gabignan (reich ſein); auch gageigan? und ſ. nachtr.]

goth. gehört hierher idr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hreóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16, 12. 44, 1, O. IV. 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem

adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monf. 389. N. 149, 7. hier fcheint mir das i affimiliert, alfo das verbum der îg-form fremd. —

agf. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byf-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (fpumare); ge-hâl-gjan (confecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. fynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Trift.; fæl-egen Trift.; un-fæl-egen Parc. 154ᵇ; fchad-gen, fched-egen? Bon.; fchuld-egen Trift. un-fchuld-egen Nib. [zît-got (maturefcit) Diut. 3, 47. f. nachtr.] —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid-igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-igen; ein-händ-igen; 307
be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läft-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-feit-igen; be-fêl-igen; be-fchäd-igen; be-fänft-igen; be-fchäft-igen; be-fchein-igen; be-fchleun-igen; fchmeid-igen; be-fchœn-igen; be-fchwicht-igen; be-fchuld-igen; be-ftæt-igen; ver-ftänd-igen; ftein-igen; be-werk-ftell-igen; fünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. [einen an-ficht-igen (confpicere) Walch beitr. 3, 229; ver-köft-igen (bekoftegen fchon im Sfp.)] Die meiften, aber nicht alle laßen fich auf adj. zurückführen und in letzterm fall fcheinen fie befonders unorganifch (fteinigen, befeitigen, huldigen, pei-nigen, endigen, eidigen, beerdigen, befchœnigen); die frühere fprache bediente fich überall lieber der einfachen wörter, fie fagte: beenden, vereinen, ërden, hulden, künden, pînen, reinen, befchœnen, fteinen, fünden wie wir noch heute: beeiden, befai-ten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, fpäter befelich (mandatum) herrühren.

[IUG] goth. uht-iug 1 Cor. 16, 12 (opportunum). vgl. uhteigs.]

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiften andern fällen bleibt fie dunkel, wie fchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeffen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unter-worfen fein, jung z. b. muß fchon darum für jun-g genommen

werden, weil die verwandten ſprachen den ſtamm jun- beweiſen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ſerb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog iſt ſin-eigs vom ſtamme ſin- gebildet, vgl. ſin-iſta mit dem litth. ſen-as und lat. ſen-ior, ſen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrſch. aus jun-ags entſpringt, läßt ſich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-îc (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përîc fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ſtamm verdunkelt die urverwandtſchaft beider. Da übrigens baúrgs ſo gut wie baírgs zu baírgan fällt, ſo beſtätigt das meine vermuthung ſ. 297, daß pur-uc für pur-ac ſtehe und das -uc nur aus aſſim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

308 b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt ſich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ſtehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ſtehen mahtags, gabags. Ja zu denſelben wurzeln fügen ſich einigemahl beide ableitungen mit verſchiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterſchied zwiſchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luſtig, verluſtig und wollüſtig, weil ihn der umlaut in ſolchen fällen ſicherte. Es iſt daher unrichtig, die urſache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt ſich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der ſinn jeder dieſer ableitungen? Ich bin früher verſucht geweſen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praeſens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claſſen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claſſe gerecht iſt. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß ſich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterſchied, ohne empfindlichen verluſt für den ſinn der wörter, fahren laßen. Warum alſo maneigs und mahtags unſtatthaft ſind, ſcheint unſern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe ſich ſagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, ſcamac, nôtac, hungarac, vroſtac, luſtac, graſac gleichſam voll von blut, muth, ſcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenſchaft ausdrückten: mahtîc, ſuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verſehen, mit der ſucht behaftet iſt, warmes blut hat,

*) erſte. ausg. der grammatik p. 560.

die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zuſpräche. Allein manac iſt nicht: voll von menſchen, ſondern ganz das abſtracte multus, einac aus dem hohen grad der einſamkeit zu deuten ſcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verſtärkendes mahtac, ſuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geſtalt zuzugeben. Ganz den ſinn bei ſeite geſetzt habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin be- 309
gründet ſein könne, daß dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuſtehe? dies paſt auf mehrere adj. wie mahtîc, ſuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfaffig, manig?, fiſchig, lauſig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ſtirbîc aus ſtërban, hruorîc (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, lopſingîc aus lopſingôn? etc. *). 3) aus adv. ſliunîc f. ſliumîc aus ſliumo, chûmîc aus chûmo, oftîc aus ofto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. [ſ. 295. daſig, hieſig etc.] 4) aus andern adj. vizus, vizuſîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârîc; antſâzi, antſâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganiſchen -ig, welche ſich zumahl im agſ. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin ſ. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin ſ. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf -ικός, -ακός, -icus, -ix und ax: ἄγροικός, ἀπειλητικός, γεωργικός, δακτυλικός, δηκτικός, ἐπιθυμητικός, μοναδικός, πεινητικός, ποτικός, δαιμονιακός, ζωδιακός etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſtîcus, pudîcus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (î) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren einzelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutſchen î, aber i, 310
ì dem deutſchen a zu entſprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâzîc;

*) ſlâfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſlâferec, ſlâferc? nhd. ſchläferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu ſ. 139.)

felix, ôtac; pudicus, ſcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ſtimmt nach der lautverſchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßſtab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. ſpirans erwarten.

e) wirklich ſchwankt das goth. g und ahd. k in die ſpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, ſondern (ſchwachformig) áinaha, fem. áinôhô (aſſim. f. áinahô), was ſich genau nach der ſiebenten formel der lautverſchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. ſcheint J. bisweilen einîh (aliquis) f. einîc zu geſtatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîȥah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuſchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das ſlav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer ſind nicht ſehr viel und faſt nur mit dem vocal a; das ahd. -h iſt von der auch auf -h auslautenden aſpirata daran zu unterſcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agſ. h (nicht k, c) zur ſeite ſteht. Altn. fällt aber die ſpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ſtelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal ſich meiſtens.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs. ga-fil-hs (ſepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monſ. 414, doch üblicher ſcheint die ſchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den ſpätern gloſſen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaſ. 63ᵃ trev. 11ᵃ; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ſtehet K. 52ᵃ, es iſt verſchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; ſël-ah (phoca) flor. 980ᵃ [Selah n. pr. viri. Neug. 247 (a. 831)]; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ſtrues ligni?) jun. 208, von ungewiſſem genus; vir-ah (homo)? es iſt bloß der pl. vir-ahî (homines) zu
311 belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caſſ. 855ᵇ. — agſ. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die ſchlechte form elch; ſëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, ſervus); ſpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner ſpirans ſëal, ſëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fîr (homo); mar (equus); ſëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu ſchließen aus val-land (gallia, italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib.

3761. a. w. 3, 13; [?ir-ch (hircus) oben ſ. 177;] ſchël-ch, ſchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; ſwël-hes, ſwël-ch (lurco, bibax); be-vël-ch ſcheint nicht vorzukommen, ſo häufig das verbum iſt; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14[b] MS. 2, 68[b]. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; ſchwel-g? gewöhnl. ſchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; ſeal (phoca). —

β) *ſtarke feminina,*
goth. al-hs (templum), altſ. al-ah, agſ. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ſtat (in pago haſſorum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972[a] mhd. mal-he MS. 2, 68[b], vgl. franz. malle *); ahd. ſal-aha (ſalix) Hagen denkm. 36. vgl. ſal-ahîn (populeus) aug. 117[b], agſ. ſëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. ſchwach; ahd. vur-aha? (ſulcus) [fur-ah (ſulcus, riga) pl. furahi. Diut. 1, 519[b]. mhd. vurch : durch En. 7753 u. ö. ſ. nachtr.] agſ. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. [ſmel-ehe (ein fadenartiges kraut) Diut. 3, 51: Fulda hat ſchmelle ackerkraut.] — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (ſepulcrum). —

γ) *ſtarke neutra:* ar-ah oder âr-ah ſcheint ahd. ein künſtliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. doc. 233[a] und in arahâri (polymitarius) monſ. 321. 327. ſo wie dem verbo arahôn, arihôn (ſtragulare) doc. 228[a] 233[a] vor, wahrſch. entſpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-ſalr (aulaeum, ſtragula), ſelbſt das genus habe ich hier nur willkürlich angeſetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, varhir caſſ. 854[a] Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altſ. fër-ah, agſ. fëor-h, altn. fiör [iſt damit einerlei oder davon abweichend vërah quercus? es iſt wërah. gl. doc. 243[b] wereheih ilex, und das lat. quercus, vielleicht alſo huërah? aber Stalder 1, 363 ferch neutr. eichholz]; altſ. frat-ah (ornamentum)? geſchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unſicher zu entnehmen. —

δ) *ſtarke oder ſchwache fem.* auf *-ahei,* von adjectiven her- 312
geleitet: goth. bairg-ahei (regio montana) eben ſo ließen ſich ſtáin-ahei (regio petroſa) etc. denken; þvair-hei (ira); — ahd. ap-ahî (verſutia).

ε) *ſtarke neutra* auf *-ahi;* dieſe ableitung ſcheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, iſt aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agſ. und nord. zeigen keine ſpur davon. [Agſ. der begrif durch die zuſammenſetzung mit bed erreicht: fearn-bed (filicetum, filictum) læfer-bed (juncetum).] Sie wird meiſt auf

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es ſind compoſita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elm-aha, ſtein-aha etc.

bäume, ſträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo ſolche zuſ. wachſen, oder ihre menge, entſprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beiſpiele geſammelt: dorn-ahi (ſpinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daʒ ſmal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monſ. 337. 397. doc. 218^b wo überall bloß myricae ſtehet; [ſ. nachtr.;] gabiſſ-ahi (migma, quiſquiliae) gaveſſ-ahi doc. 213^a, wohl eigentlich der platz, wo gabiſſa, ein ſchlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächſt? Stald. hat gabüſe (artemiſia), oder wäre gabiſſa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monſ. 345; pinuʒ-ahi (juncetum) monſ. 320. doc. 228^b; poum-ahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monſ. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975^b wo das unverſtändl. teſtitudo etwan in teſquitudo für teſquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaſ. 57^b, etwas anders ſcheint rëot-ahha (ſaliunca) zwetl. 131^a; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245^b; ſahar-ahi (carectum) doc. 232^b monſ. 320. zwetl. 131^b von ſahar (carex) oeſtreich. ſaher (ſpitzes gras) Höf. 3, 57; ſemid-ahi (carectum, juncetum) monſ. 320. doc. 232^b, von einem ſubſt., das ich oben ſ. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unſicherheit der endung nicht aufgeführt habe, ſem-id oder ſem-ida? Friſch 263^b hat ſemde, ſende, ſebde (ſcirpus) vgl. Höf. 2, 336; ſpiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134^b Friſch 304^b ſpitze, wegerich, plantago minor [ſ. nachtr.]; ſpreid-ahi (fruticetum) doc. 236^b, blaſ. 50^a ein einfaches ſpreid oder ſpreida (frutex) kenne ich noch nicht [ſpreid (arbuſtum) N. Ar. 23. Diut. 2, 344^b; ſprith-ahi ſ. nachtr.;] ſtein-ahi (ſaxetum) T. 75, 2. (ſo lieſt cod. ſ. gall. für ſteinohti); ſtohh-ahi (gremium; cremium, ſpäne, reiſer ſcheint unpaſſend?) monſ. 349; ſtûd-ahi (frutetum) monſ. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240^b; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245^b. [tekereſc-ahi Neug. 128, 797. nhd. tägerſchen.] — Schon in den ſpäteren ahd. gloſſen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-ſneit-ach (ſarmenta) doc. 201^a; ſpreid-ach, gi-ſpreid-ach, gl. vindob.; pimʒ-ach doc. 228^b; rîſ-ach (arbuſtum) herrad. 192^a [hohberahhah Böhm. reg. Karol. n. 867.] und dieſes *-ach* gilt denn
313 auch im mhd., wo es nur ſelten und bei wenigen dichtern geleſen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23^a [ſ. nachtr.]; buſch-ach (fruticetum) Ottoc. 738^b; dorn-ach (dumetum) Parc. 69^a; graſ-ach (multitudo graminis) Parc. 111^a; ſtûd-ach Wilh. 2, 27^b troj. 4^c. [ſîniu chind-ahe Diut. 3, 111 (proles)] Auffallend gebraucht Herbort in ſeiner mundart umlautendes *-ech, -ee* (f. ehe, = ahd. -ahi) 12^b buſch-ê, 68^d buſch-êe, 116^d buſch-ech (arbuſtum) 11^a [buſchei. v. Steinen 1, 1830. 1832] geſindel-ehe (comitatus?) 116^b [ſ. nachtr.] gevertel-êe (?) [mhd. *-æhe*: daʒ neʒel-æhe (urticetum) Hpt. 7, 354. ſtud-æhe wolf u. biber 651.] — Die nhd. ſchriftſprache hat *-ich:* dick-ich; dornich; reiſ-ich; geſpül-ich; [geſtrütt-ich Opitz;] getreid-ich; weid-

ich doch ſo, daß ſie in dieſen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben ſ. 285.) büſch-icht; dicȥ-icht; eich-icht; ecker-icht; ſtein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutſche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach:* aich-ach; aſt-ach; birk-ach; erl-ach; graſ-ach; halmach; [ſ. nachtr.;] lätſch-ach (?); ſaher-ach; ſtaud-ach; tächſ-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren ſprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächſe einzuſchränken ſei, ſondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, ſelbſt menſchen und thieren ausdrücke, z. b. das ſtein-icht; feil-icht (ſcobs); kehr-icht; [geſtick-icht Günther cod. dipl. 1, 539;] ſpülicht, wonach auch das ahd. gaviſſahi anders genommen werden könnte *). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, ſoldaten-ach, weiber-ach (maſſe von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. ſaxetum, viretum, glabretum (maſſe von kahlheit, öde) und die deutſchen orts und geſchlechtsnamen: erl-ach, ſtock-ach, pilſ-ach [ein ort gaiȥ-ah bei Lang 3, 298 (a. 1268) ëber-ah 335 (1269) pirch-ach 261 (1266) 403 (1272) eſp-ech 381 (1271) lind-ech 4, 3 (1276) ſtöch-ach 399 (1289) eich-ech 447 (1290) ephalter-ech 621 (1296) effeltr-ech 637 (1297); in Hegen-ehes Böhmer cod. francof. 142. 143. monaſterio Hen-ehes 285. in deme Buchehes 163. 172 (die genitive beruhen auf ellipſen); daȥ aich-eh rationarium Stiriae (Rauch I.) 393. in dem ſtaud-ech 436. in dem greſſing-eh 408. in dem erl-eh 461. in dem poſch-eh 447. in dem tann-eh 452. vgl. in der pletig-æch 409. an der ſtæin-ich 452; in pirch-eh Rauch 2, 45. dorn-ech. reiſ-ech. ſtain-ech 2, 48.] etc. Das örtliche dieſer ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da ſie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; ſo ſcheint ſie ſelbſt der ſchwäbiſchen und ſchweizeriſchen fremd, wenigſtens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. ſpuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. ſpinetum durch ror-buſch umſchreibt. —

ζ) *ſchwache maſculina:* goth. brôþr-aha (frater) **) Marc.
12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm. 36. jun. 184. 314
230. und vermuthl. auch ſcël-aho (tragelaphus, doch nicht ſchie-

*) und wie iſt das ahd. vir-ahi, aſſim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904ª jun. 231. (wo ich leſe ſmal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah ſteckt hier ſchon im maſc. virah; vgl. altſ. firiho-barn und Hild. fireo in folche, ſo wie vërah (vita). [ſ. nachtr.]

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden ſoll, daher vielleicht nur im pl. brôþr-ahans; obgleich die form im ahd. noch nicht aufgefunden iſt, ſo war ſie doch ſicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geſchwiſter-iche, geſchwiſter-ichte gilt (Friſch 2, 250ª). Die analogie fordert auch ein goth. ſviſtr-ahô. Schwer zu erklären iſt ein agſ., im Cädm. mehrmahls ſtehendes ſuhtr-iga, ſuhter-ga (ſratruelis) das mir hierher zu gehören ſcheint, vgl. ſuhter-gefäderan Beov. 89.

lendes blickes wegen?), wofür ich ſchël-o trev. 11ª, ſchël blaſ. 63ª finde, da auch in einer urk. bei Heda de epiſc. ultraj. ël-o und ſchël-o (f. ël-ho, ſchël-ho) nebeneinander ſtehen, ſo mag ſich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, inſtructor) hymn. noct. 7. jun. 193. [ar-aho, gen. arahen n. pr. trad. fuld. 1, 98. (hraho! 1, 100. 101.)]

η) *ſchwache feminina:* ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (paſtinaca) lindenbr. 999ª; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva,*

goth. áin-aha (unicus) nur ſchw. decliniert wie O's ein-ogo (oben ſ. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); ſtáin-ahs (petroſus); þvaír-hs (iratus). [ïn-ahs φρόνιμος Rom. 12, 6? oder von aha? vaúrd-ahs (verbalis) Skeir. 4, 18.] — ahd. ap-ah (perverſus) ſcheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverſus) hrab. 975ª monſ. 348. — agſ. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. ſchël-ch (limus) Tit., nhd. ſchêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *ſtarker form:* ſvil-han (nr. 356.) ahd. ſuël-ahan doc. 238ᵇ; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128ᶜ; þaír-han (nr. 625). —

β) *erſter ſchwacher conj.* goth. ga-tar-hjan (inſignire?) Matth. 27, 16. — [ahd. ſ. nachtr. —] mhd. ſchil-hen MS. 1, 3ᵇ nhd. ſchiel-en (limis intueri oculis). [hierher ſchnarchen? vgl. erſnarchen Maſsm. denkm. 1, 110.]

315 γ) *zweiter ſchw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite ſeu ſtragulatum conficere) doc. 210ᵇ 228ª wo ar-ihôn. —

Unter weitern ableitungen ſind goth. fair-hvus ***), ful-hſni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agſ. vil-en, vyl-en f. vil-hen (ſerva) und andere -h mehr zu ſuchen.

[IH] im goth. keine ſpur eines ableitenden -aíhs †), -aíha [? Berich rex Gothor. (Jornand. c. 4. 17) ? Bêraíhs.]; ahd. kom-

*) da klahs, in der einzigen ſtelle Luc. 10, 21, mir verdächtig iſt, vermuthe ich ein noch dunkles oder entſtelltes niukl-ahs mit unſerer ableitung, das den ſinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben ſoll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche ſich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft iſt, aus der compoſition dri-lich, zwi-lich entſpringend.

***) faírhvus (mundus) ahd. vërahawu? iſt ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. faírh?

†) wie es doch wohl und nicht -ihs heiſsen müſte; das verdächtige þarihis

men höchſtens einige fem. auf ſcheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blaſ. 65ª trev. 11ᵇ, mer-ihûn-ſun (filius meretricis) monſ. 326. 330, ein in den geſetzen verpöntes ſchimpfwort (merchen-ſun, jus auguſt. Schilt. 188ᵇ) wie das ähnliche zàgûn-ſun monſ. 330. ſŏnſt zôhen-ſun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, ſo glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus ſich marihja, merihja, meriha aſſimilierte; alsdann fiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caſſ. 854ª hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum ſollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet ſein? Uebrigens lautet auch das agſ. myr-e (equa) um; ſteht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin ſ. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-iha ſein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pultridus) trev. 11ᵇ blaſ. 65ª; dann ſtünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch iſt das kaum anzunehmen, da im goth. fula kein h iſt und auch O. IV. 4, 20, 28. fulin ſchreibt. Das umlautende nhd. möhre (paſtinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Arihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245ᵇ f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah ſcheint tadelhaft; dur-ih-il iſt aſſim. aus dur-ahil. [Unſicher, ob nicht pil-ih, riſ-ih u. ähnl. hierher, ſ. oben zu 284.]

[UH] gleichfalls ſelten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perverſus, pravus) unbedenklich angenommen werden und ſtehet geſchrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21, 4. III. 5, 59. 316
15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23ᵇ 58ª T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. aſſimilation ſcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den conſonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aſpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks ſei? dem ich oben ſ. 286. das ahd. ſubſt. ëp-ih zur ſeite geſtellt habe. Da indeſſen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache ſpirans behält, nicht in hh, ch verändert; ſo halte ich lieber ïbuks und apuh für verſchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, dieſes auf goth. ab-aúhs? Die ſchweizerſprache kennt noch ab-äch (ſchief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meiſterſängeriſche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverſum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) lieſt man bei O. häufig.

Matth. 9, 16. kann hier wenig beweiſen, vielleicht gehört das übergeſchriebne i vor das r: þaírhis? obgleich ich dies auch nicht verſtehe. Vgl. inzwiſchen dihs (fera) ſt. daíhs?

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutſchen h entſpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, háihs) daher ſich auch ëlaho, ſalaha, varah mit alce, ſalix, porcus vergleichen.

2) da ſich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ſtáinahs aber eben wohl ahd. ſteinac (= goth. ſtáinags) heißen könnte; ſo dringt die vermuthung auf, daß ſämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organiſchen -ahs, -ah erwachſen ſeien? wodurch ſie mit den lat. icus, -ax in größere einſtimmung treten würden, vgl. vorhin ſ. 310. und hernach unten die *-ht* ſtatt -h.

3) des wechſels zwiſchen -h und -v iſt bereits ſ. 193. gedacht worden; läßt ſich auch ëlaho zuſ. ſtellen mit griech. ἔλαφος? —

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner conſonanz (ſ. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei conſonanten, zuerſt an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* conſonant im ſpiel war; gewöhnlich finden ſich von ihnen nur ſubſtantiva, ſelten adjectiva, noch ſeltner verba.

317 *ableitungen mit LL.*

ſo entſchieden -all, -ill, -ull im lateiniſchen walten und ſo gern ſich unſere ſprache ſonſt zu dem ll neigt, läßt es ſich gleichwohl in ihr als organiſche ableitung nicht begründen. Im goth. agſ. altn. zeigt es ſich nie auf ſolche weiſe. Bloß einige ahd. fem. machen anſpruch auf *-alla, -illa, -ulla:* ſpîch-alla (ſaliva) Hag. denkm. 35; duah-illa, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208ᵇ flor. 983ᵃ; hant-illa (mappa) flor. 982ᵃ; ihſ-illa? (ſtiria) herrad. 179ᵃ; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puſtula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206ᵇ von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)? [ſ. nachtr.]; ſid-illa (ſedile) doc. 205ᵃ; ſtig-illa (ſemita) O. II. 4, 17; ſtahh-illa (cuſpis) flor. 982ᵃ; ſprâhh-ulla (ſiliqua) monſ. 397. doc. 209ᵃ. [ſtak-ulle (ſudes) ker. 254; raukh-elle (thuribulum) ker. 276.] Allein ſelbſt hiergegen erheben ſich noch zweifel; ſpîhhalla ſteht vermuthlich entw. f. ſpeihhaltra T. 132. (verw. dem goth. ſpáiſkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. ſpeicholiva (? ſpeicholtra) jun. 260, oder f. ſpeihh-ila jun. 227. ſpeich-ela O. III. 20, 46; für duahilla findet ſich theils das ältere duah-ila K. 52ᵃ, theils das mhd. tweh-ele mit einfachem l und ſo habe ich in ſchlëchten gloſſen zwiſ-elle (furca) ſtatt des beßeren zuiſ-ala (oben ſ. 100.) mhd. zwiſ-ele angetroffen. Ob ſich nun auch in den

andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, fprâhh-ulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beftätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben f. 101. 116.) zuf. hängen, folglich felbft das i in -illa auf dem wege der affim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205[a], mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969[a] (wo latomiae, weil übelthäter zum fteinbrechen verdammt wurden; auch agf. wird carcern latomiae gloffiert); ahd. fport-ëlla (fporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. mafc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206[b]; berille troj. 7862; das neutr. kaftël, gen. kaftëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebenfowenig im goth. agf. altn. ftatt, fondern nur im ahd., wo fie mir deutlich aus -rj zu entfpringen fcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro, vernaculus, dili-burro 318
jun. 230); fo erklärt fich auch kilft-irro (tributarius) jun. 229. aus kilft-irjo, këlft-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejihterrâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben f. 142). Nicht anders die fchw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilbirra blaf. 63[a] aus chilp-urja, kilb-irja [fchweiz. auch ein mafc. kilb-er (widder) Stald. 1, 99]; zimp-irra, zimb-irra (ftructura) K. 25[b] N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilp-ira zwetl. 111[a] trev. 10[b]. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, fondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre fitzt, wie man proftibulum deutete aus ante ftabulum; das r ift alfo wie in purro wurzelhaft [f. nachtr.]. Wie ift aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verftehen? ich lefe es nur an der einen ftelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261[b], 9. und zwar fcheint es an einigen diefer ftellen als ftark. mafc. pl. gebraucht. Berührt es fich mit dem agf. cumbol (fignum militare) woneben auch cumbor gilt, und fetzt es ein ahd. chumpar (fignum, tefsera) voraus? Dann könnte chumparra f. chumparja ftehen und diftinctio agminum fecundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (infigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altf. kuni-burd (genus, familia). [Mhd. klam-irre Helmbr. 445. (oder klâ-mirre? **klauenmyrrhe.**)]

ableitungen mit NN,

fcheinen wiederum unorganifch, im goth. und agf. unerhört, haben fich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es find lauter ftarke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. ift zu berichtigen in bil-arna) [halfannun amplexibus Diut. 1, 505ᵇ. troffizannum conftillationibus. Diut. 505ᵃ fcheint das infinitivifche. vgl. wanchonnum nutibus Diut. 1, 523ᵃ]. Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beifpiele: lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenfucht?) jun. 221. (gen.); mift-unnëa (fterquilinium) hrab. 975ᵃ; pirt-unna (eulogium) monf. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; fcrund-unna (rima) doc. 234ᵃ (gen. pl. *) wofür monf. fcrunt-uffa haben [f. zu 175; hôb-unnae trad. fuld. 2, 27. duas hobunnas 2, 34; ruad-unnae 2, 108; frâk-unna (inquifitio) ker. 54; cine-werd-unia Lex rip. 33. Graff Diut. 1, 332; f. nachtr.].
319 Es ift fchwer von diefen bildungen rechenfchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich f. 175. angeführt hätte, wenn fie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ftelle des u getreten fein, vgl. mift-ina monf. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. fprache leitet einige fem. (namen lebendiger wefen) mit *-ynja* ab: âf-ynja (mulier diva); ap-ynja (fimia); varg-ynja (lupa) fämmtlich fchwacher decl. Da fich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vafþr. 4. âfynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ftimmt; fo wird nicht unwahrfcheinlich, daß für ein fpäteres ahd. anf-inna, aff-inna ein älteres anf-unna, aff-unna d. i. anf-unja, aff-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ftehet wirklich wirt-un (hofpita) (fpäter wirt-in), bei deffen flexion wirt-unna zum vorfchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen fich zwar auch auf fachen: choph-ënna N. 80, 7. ift aus dem lat. cophinus; vaft-inna (praefidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoft-inna (defertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaft-inna O. I. 32, 6, 38. 25, 79; [fcug-inna (fcuria) Hoffm. 57, 26. fcugina (tugurium) doc. 234ᵃ. fcuginno-thorf Neug. 235. (a. 828) nhd. Schiggendorf; teig-inna (maffa) teiginnono (maffarum) Diut. 1, 512ᵃ 514ᵇ teikinnu (maffas) ib. 1, 509ᵇ] **) meift aber find es lebendige aus mafc. movierte feminina: afil-inna (afina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.)

*) die form fcrundunnô (rimarum) f. fcrundunnônô ift wohl nicht zu verwerfen, fondern überreft der organ. ftarken gen. pl. Auch in den niederd. pfalm. 67, 26. timparinnô (tympaniftarum).

**) fo auch altf. heng-inna und heng-innja (fufpendium). [burth-innion (fafciculis) Hel. 78, 22. filubr-inna (filbermünze) Hel. 117, 2].

meiſtar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaſ. 115^a; prût-inna (ſponſa) doc. 230^a; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monſ. 378; ê-wart-inna (ſacerdos f.) monſ. 362. (nom. pl.) [gnôʒʒ-inna (collega) Diut. 2, 340^b. gnôʒʒ-inne Diut. 3, 52; ſahſ-inna n. pr. trad. fuld. 1, 87; walah-inna 2, 153 (wo der gen. -innae); hiliſ-inna vgl. hiliſinneburg Thür. mitth. 2, 296] und gewis noch ähnliche. Alle dieſe -inna, glaube ich, ſind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeſtehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entſprungen, entw. durch zutritt eines -ja, ſo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agſ. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; ſo mag auch im ahd. die flexion das nominativiſche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang *). Hierzu nehme man die anomale beugung dieſer 320
fem. bei N. (1, 631. β.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô [ſ. nachtr.], pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern ſchon hingehenden nom. acc. ſg. gut-ënna zuläßt. Und ſelbſt manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für dieſen caſus, ſondern ſtehen im gen. dat. ſg. oder im pl. Ihr nom. ſg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich iſt T. 116. neben jenem gen. aſilinnâ der acc. eſilin; O. V. 25, 20. der nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. foraſagin; IV. 4, 18. eſilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. ſg. wuoſtinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu leſen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterſchied zwiſchen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erſtere für den nom. ſg., letztere für die obliquen caſus vor, wenn nicht (wie freilich oft geſchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es dieſe erlauben ſind fehler der abſchriften nach der regel zu beßern. Vgl. die nom. ſg. geſtîn Parc. 128^a wirtîn Parc. 89^c heidenîn Parc. 79^a Wig. 285. künegîn Parc. 24^b und die gen. vriundinne, wâleiſinne Parc. 19^c mûlinne Parc. 132^b küneginne Parc. 21^b, dat. viendinne Jw. 11^a plur. grævinne klage 3270. Häufig iſt aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53^a 54^b 62^b (denn wülpinne iſt nicht mhd.) heideninne, götinne, meiſtrinne MS. 1, 148^b Parc. 89^b 178^b gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101^a 117^a 119$^{a. b.}$ viurærinne Triſt. 928. oder der acc. kloſnærinne Parc. 105^b, ſo wie umgedreht der gen. dat. ſg. künegîn Parc. 25^c 28^c. Uebrigens

*) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) f. êriſt-poranî; truhtënna 38, 8. f. truht-ën (dominus) iſt mir unverſtändlich; vorhenne a. Tit. 148. f. vorhene.

gibt es folcher bildungen auf *-în* (-in) *-inne* im hd. eine unzahl, da fie von vielen mafc., hauptfächlich von allen auf -ære (f. 129.) moviert werden können: fündær-inne (peccatrix) unkiufchær-inne (fcortum) grundr. 269. untrôftær-inne MS. 2, 19[b], wefchær-inne (lotrix), felbft von eigennamen, z. b. nampotenifinne Vrîb. 6090. [HSachs I. 3, 270[d] bildet viele folcher -erin; liuhter-inne MS. 1, 30[a] wie gebieterinne; fwagælerinna (? fwegalær-inna) Lang reg. 3, 143 (a. 1259); fperewer-inna Böhmer cod. francof. 213; kumer-inna ibid.; merkw. knaber-in liederf. 2, 661; diu paradîf-inne (Maria) Mone 8, 506. Solche fem. aus adj. moviert: dürftig-inne lw. 6403. Er. 693. heilig-inne Simplic. 2, 132. — Mnl. ghefell-innen (fociis) Maerl. 2, 160. Rofe 8775. fant-inne (fancta) Rofe 10251. 11943.] — Nhd. haben fich beide formen fo getheilt und verfchmolzen, daß *-inne* aus dem fg., *-in* aus dem pl. verbannt ift, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) fchwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchf-in, füchf-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge diefer fem. ift faft fo unbefchränkt, wie im mhd. Wenn fie aus mafc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben,
321 oder verkürzung der inne-form ift (wie man -ung, -nis, f. -unge, -niffe fagt)? Einige fchreiben auch im fg. -inn. — Rafk vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erft aus Deutfchland nach Island gedrungen fei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des mafc. dazu gefetzt wird, folglich wahre [uneigentliche] compofita entfpringen: liônf-inna (leaena) keifara-inna (imperatrix) von den mafc. liôn, keifari; gleichfam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna:* lejon-inna, keifar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keifer-inde, flav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hofpita) u. a. m.; im dän. ift diefe ableitung häufiger als im fchwed. z. b. der Schwede fagt nicht vän-inna (amica), [doch ja,] altn. vin-kona.

ableitungen mit SS.

der vorftehende vocal ift bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch fchwankt genus und declination.

goth. finden nur *-affus* und *uffi* ftatt: α) die mafculina blôtin-affus (cultus); gudjin-affus (facerdotium); hôrin-affus (adulterium); kalkin-affus (fcortatio); leikin-affus (curatio); þiudin-affus (dominatio) alle diefe aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufar-affus (abundantia) wovon nur der adverbialifch gefetzte dat. ufaraffáu (ὑπερπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. [draúhtin-affus (militia) 2 Cor. 10, 4; ïbn-

aſſus (aequalitas); vanin-aſſus (inopia)] — β) das fem. fil-uſſi (turba) dat. filuſſjái Neh. 5, 18. (wo filuſſiai). [zu ſtreichen] —
ahd. herrſcht viel verſchiedenheit: α) bei J. und T. ſtehen dieſe bildungen ſehr häufig, auch in den gl. jun. monſ.; ſeltner bei K. und O.; noch ſeltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — β) die organiſch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) [ſ. nachtr.] gab-iſſa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monſ. 344; rât-uſſa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953ª monſ. 344. doc. 231ª rât-iſſa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; ſcrunt-uſſa (rima) monſ. 332. 353. 384. 389 [ſ. nachtr.; kunn-eſſi (indicium) ker. 271; lunt-uſſa (pectuſculum) florian.; reinid-aſſi (purificatio) Haupt 3, 464ª]; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn ſie nur *ein* n haben: 322
ein-aſſi (unitas) doc. 249; un-hrein-iſſa (inluvies) jun. 210; vuntan-iſſa (inventio) jun. 195; offan-uſſi (ſignificatio) monſ. 354. 362. 388 [ſ. nachtr.] etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus ſolchen adj. und ſtarken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben ſ. 173.) ſcheint den ſprachgeiſt verführt zu haben, nicht mehr *-aſſ, -iſſ, -uſſ*, ſondern *-naſſ, -niſſ, -nuſſ* für das hier wirkſame princip zu nehmen; weshalb auch von ſpäteren grammatikern in dem -niſſ eine wirkliche wurzel geſucht worden iſt. Wäre das, ſo müſten alle unſere ableitungen für wahre compoſita gehalten werden. Allein es hat ſo wenig ein wurzelhaftes -naſſ, -niſſ gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâd, -nâdr (ſ. 96. 247. 254. 255.) oder -môdî (ſ. 256.); wie die unter β geſammelten überreſte des organiſchen verhältniſſes darthun. Doch iſt ſchon in den älteſten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo ſich kein begründetes -an, -in denken, wenigſtens nicht mehr nachweiſen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen ſein mögen) die liquida eingerückt **) z. b. tougal-niſſi (ſecretum) fol-niſſa (expletio) nibul-niſſi (obſcuritas) fagar-neſſi (claritas); ſondern ſelbſt geminierte geſchrieben, wo der ſtamm bereits n hatte: ein-niſſa J. 367. pouhhan-niſſa (nutus) jun. 181; kihaltan-niſſa (caſtitas) jun. 219; ein-nuſſi (contractus) monſ. 378 etc. Einzelne wörter ſchweben zwiſchen der ſchreibung n und nn; welche ſoll man für nachläßig halten? — δ) der vor dem ſſ ſtehende vocal iſt gl. monſ. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechſelbarkeit der ſchriftzüge a und u traue, entſchieden hat

*) gehört hierher auch das ſonderbare maſc. oder neutr. mëȥȥar-as, gen. mëȥȥar-aſſes (culter) oder mëȥȥar-aſſi? gl. aug. 118ª mëȥȥr-as (cultrum) doc. 233ᵇ ſcrip-mëȥer-eſſe (ſcalpellum) monſ. 337. ſcrip-mëſr-eſſe (ſcalpello) [ſ. nachtr.]

**) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geſchehen; warum wären tougal-iſſi, fagar-iſſi unwohllautiger oder unklarer?

in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die gloſſen wechſelnd mit a und u; u hin und wieder die gloſſen. Im ganzen i überwiegend. — ε) maſculina dieſer bildung ſind verſchwunden; das geſchlecht ſchwankt zwiſchen fem. und neutr., im fem. ſelbſt wieder zwiſchen erſter und zweiter decl. (niſſa, niſſî). J. K. kennen bloß fem. auf -niſſa, -niſſi; O. bloß neutra -niſſi; bei T. ſind bald fem. -neſſî, bald neutra -neſſi; bei N. fem. -niſſa neben neutris -niſſe; zuweilen und in
323 den gloſſen häufig läßt ſich ſchwer ſagen, ob ein fem. -niſſî oder neutr. -niſſi gemeint iſt *). [ſ. nachtr.] T. und N. wechſeln beiderlei formen ſogar in den nämlichen wörtern, vgl. ſûbarneſſî fem. T. 7, 2. 21, 3. unſûbar-neſſi neutr. 141. giwiȥ-neſſî fem. T. 4, 15. giwiȥ-neſſi neutr. 160, 2; ferlor-niſſa fem. N. 48, 1. ferlor-niſſe neutr. 10, 2. — Dies vorausgeſchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niſſa:* arauc-niſſa (manifeſtatio) J. 935; drî-niſſa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30^b driu-niſſa hymn. 948^a; ein-niſſa (unitas) J. 367; ki-haltan-niſſa (caſtitas) jun. 219, verſch. von kihalt-niſſa (ſalus) N. 34, 23; hart-niſſa (durities) J. 382; heilac-niſſa (ſanctificatio) J. 369; hôh-niſſa (celſitas) J. 204; hrein-niſſa (mundities) jun. 210; kihuorvan-niſſa (converſio) K. 57^a; îtal-niſſa (deſolatio) J. 381; kër-niſſa (devotio) K. 35^b 36^a; kot-niſſa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niſſa (fides) 7. 406; leid-niſſa (abominatio) jun. 194; kilîh-niſſa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niſſa (diſpendium) jun. 179. ferlor-niſſa (interitus) N. 48, 10; lûtar-niſſa (ſinceritas) jun. 192; manniſc-niſſa (natura humana) J. 386; milt-niſſa (miſericordia) J. 898; pauhhan-niſſa (nutus) jun. 181; plîd-niſſa (gaudium) J. 384; rëht-niſſa (juſtitia) J. 345. 384; ſtât-niſſa (ſtatus) jun. 227; arſuoh-niſſa (experimentum) jun. 174; toukan-niſſa (ſecretum) jun. 194; int-vanc-niſſa (aſſumptio) J. 373. jun. 223; invleiſc-niſſa (incorporatio) J. 375; vol-niſſa (expletio, plenitudo) K. 34^a J. 403; vuntan-niſſa jun. 195; kivuac-niſſa (nexus) jun. 215; untarvuor-niſſa (ſubvectio) jun. 225; wâr-niſſa (veritas) J. 396; irwart-niſſa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niſſa (contemptio) J. 383; wuot-niſſa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niſſî:* ahte-neſſî (perſequutio) T. 22, 15. 75, 2. 106; churt-naſſî (brevitas) exhort.; kidâht-niſſî (devotio) jun. 257; ein-naſſî (univerſitas) doc. 249. ein-nuſſî (contractus) monſ. 375; kihalt-niſſî (ſalvatio) eidſchw.; haȥ-niſſî (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niſſî (?) J. 379; hold-niſſî (placatio) doc. 219^b; kihôr-nuſſî (auditus); hlût-nuſſî (clangor) monſ. 327; varlâȥan-niſſî (dimiſſio) jun. 212; kalîh-naſſî (habitus) doc. 250. 252, kilîh-niſſî jun. 234. 252. wëalîh-niſſî (qualitas) K. 51^b; piloh-niſſî (clauſura) jun. 256; intlohhan-naſſî (reſeratio) monſ. 408; vloran-nuſſî (damnum) monſ.

*) ſonderbarer gen., dat. fem. auf -ê (?) ſtatt -î: ſûbarneſſê T. 7, 2. 21, 3. [ſ. nachtr.]

363. 380; michel-neſſî (majeſtas) T. 91. 152; milt-naſſî (beneficium) doc. 250; offan-nuſſî (revelatio) monſ. 354. 362. 388; 324
arougan-neſſî (oſtenſio) T. 4, 19; përaht-niſſî (ſplendor) J. 344. beraht-neſſî T. 6, 1. 88; kaſaz-naſſî (ſtatio) monſ. 411; ſpreitneſſî (diſperſio) T. 129; arſtant-neſſî (reſurrectio) T. 110; ſtuncniſſî (compunctio) K. 49[b]; ſûbar-neſſî (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; ſagar-neſſî (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naſſî (ſumma) doc. 250. vol-niſſî K. 33[b]; vûl-nuſſî (corruptio) monſ. 348; vunt-nuſſî (praebitio) monſ. 362; var-walp-nuſſî (ſubverſio)? monſ. 402; werd-nuſſî (juſtificatio) monſ. 331. 342. 397; wîh-naſſî (dedicatio) miſc. 2, 288; kiwiȥ-neſſî (teſtamentum) T. 4, 15; pizeih-nuſſî ſ. pizeihhan-uſſî (allegoria) monſ. 397. [ìntdac-naſſî (apocalypſis) Diut. 1, 160; gir-neſſî (cupiditas) Diut. 1, 247[a]; nidar-niſſî Diut. 1, 504[b].] — 3) neutra auf *-niſſi:* bihaban-neſſi (obtentus) T. 141; bihalt-neſſi (obſervatio) T. 140. gihalt-niſſi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inſtr. halte); ingalt-niſſe (ſupplicium) N. 78, 9; got-niſſi (divinitas) O. V. 6, 118; galîh-niſſi hrab. 952[a]; glîhneſſi T. 91. 126. gelîche-niſſe N. 103, 18. glîh-niſſe W. 1, 15; ferlori-niſſe N. 10, 2; nibul-niſſi (caligo) O. V. 19, 53; giruorneſſi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; giſaz-neſſi (tractatio) T. 84; irſtant-niſſi (reſurrectio) O. V. 24, 22. 53; firſtant-niſſi (intellectus) O. I. 179. furſtant-neſſe T. 128; ſtil-niſſi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ſtil-neſſi T. 128, fehlerhaft ſcheint ſtilte-neſſi 52, 6; ſuaȥ-niſſi (dulcedo) O. V. 20, 101; finſtar-niſſi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4. 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wâr-niſſi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-niſſi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiȥ-neſſi (teſtimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160, 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neſſi (deſolatio) T. 145. [thriniſſi (trinitas) catech. 69. 66; ein-niſſi (unitas) 70. 66; got-cundniſſi (divinitas) 70; gimiſc-niſſi (confuſio) 71; arſtant-niſſi (reſurrectio) 66; uncamôt-niſſe (humilitate) fr. or. 1, 846. ſ. nachtr.] — Ueber nachſtehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob ſie fem. oder neutr. ſind: thruc-neſſi (preſſura) 145. 176, 5; gihôr-neſſi (auditus) 74, 6. 143; forlâȥ-neſſi (remiſſio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôſ-neſſi (redemptio) 7, 10; nidar-neſſi (damnatio) 225, 2. fornidar-neſſi 141; intrigan-neſſi (revelatio) 7, 6; biſnît-neſſi (circumciſio) 104; tougal-neſſi (abſconſum) 33, 3; gitruob-neſſi (triſtitia) 172, 2. 174, 4; tump-neſſi (ſtultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niſſ noch ein -ida: einuſſ-ida (unio) monſ. 340. 375. ferlorniſſ-eda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben ſ. 244.) —

In der altſ. E. H. erſcheint dieſe bildung, ſo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chriſti taufe, wo der dat. gelîc-neſſe (ſimilitudine) auf ein neutr. gelîc-neſſi deutet. [thiu gelîc-neſſi (imago) Hel. 117, 5; hetlun-nuſſia altſ. beichte.] Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche ſeltenheit der form in der altſ. proſa folgern (ſ. das agſ.). Auch zeigen die niederd.

pſalmen viele *-nuſſi*, wie es ſcheint, lauter neutra; wenigſtens
325 läßt ſich dieſes genus für rëht-nuſſi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuſſi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuſſi (praevaricatio) gl. lipſ.; fagernuſſi (pulcritudo) gl. lipſ.; gigravan-nuſſi gl. lipſ.; îdel-nuſſi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nuſſi (ſimilitudo) 57, 5; rëht-nuſſi (juſtitia) 57, 2. etc.; giruor-nuſſi (commotio) 65, 9; ſuoke-nuſſi (ſcrutinium) 63, 7; thiuſter-nuſſi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nuſſi (abominatio) gl. lipſ.; giwëſan-nuſſi (ſubſtantia) 68, 3. —

Den agſ. gedichten gebricht dieſe ableitung beinahe; in Beov. iſt kein beiſpiel (88. ändere man glëo-manneſſ in glëomannes, hiſtrionis); Judith 22. ſtehet vîn-eſſa druncen (ebrius) wofür Lye leſen will: vîne ſvâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handſchrift; unbezweifelt iſt das fem. cnëoris (ſtirps, genus) gen. cnëóriſſe Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëór-is oder, wie in der proſa häufig geſchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compoſ. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîſan (ſurgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ſſ in cnëó-riſſe entgegenſtünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beiſpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caſ. *-neſſe* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlîc-nis (ſimilitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêf-nes (turbatio) 155ª 184ª; geſet-nes (conſtitutio) 165ª; geſcâdvis-nes (diſcretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ª; rihtvîsnes (juſtitia) 188ª; hefig-nes (gravitas) 184ª; ſôđfäſt-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vræn-nes (laſcivia) 187ª. Die meiſten ſind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ leſe ich den gen. rihtvîsneſſes, der, wenn die lesart richtig iſt, ein neutr. verräth. In der agſ. proſa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-neſſe* (die ſchreibung ſchwankend in *-nis*, *-niſſe* und *-nys*, *-nyſſe*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) ſo häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle ſcheinen weiblich. Beiſpiele: unbërend-nes (infertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (deſertum, luſtrum); drî-nes (trinitas); dyſig-nes (ſtultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (guloſitas); êđ-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfêr-nes (tranſitus); forgŷmed-nes (negligentia);
326 mildhëort-nes (miſericordia); hnäſc-nes (mollities); forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelîc-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia f. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmîte-nes (inquinatio); geſvencednes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (futuritas);

vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neffe, -niffe im nom. fg. gebraucht. Es gibt diefer agf. ableitungen weit mehrere, als der ahd. — [Altfrief. *-nefe* f. nachtr. —]

Im altn. mangeln fie durchaus, den liedern, wie der profa; auch die neunord. fprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter diefer form ins dänifche eingedrungen find, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen fich der ableitungen mit -nis, -niffe äußerft felten, und, da man fie in der profa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft [z. b. gehuc-niffe (a. 1253) Hanfelmann nr. 43; gevanc-niffe fem. (1330) nr. 92; ein fûmeniffe, erfolg-niffe Bodmann p. 667. irfalle-niffe 666 (1440) des irfolkenisf. ibid.; gehüge-niffe fem. freib. urk. nr. 58 (1300); pflege-niffe 148 (1333) 206 (1350); buntniffe 148 (1333) daneben buntnüft], fichtbar ungern. Die form mag ihnen metrifch unbequem, der abftracte begriff zu unlebendig gewefen fein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niffe 92^c, gevanc-nuffe 93^c, gevanc-niffe 186^c; Hartm. im Iw. vanc-nuffe, vanc-nus 9^a 22^a; beide wörter find fem. wie auch aus vanc-nuffe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niffe MS. 2, 229^b erhellt. Im Trift., in den Nib. etc. fteht gar kein folches wort. Die weltchr. caff. 281^d gibt behalt-niffe, cod. pal. 341, 51^b geftalt-nuffe, cod. pal. 368, 4^c befwær-niffe, übel-niffe und fo mögen fich einzelne belege mehr zufammenlefen laßen. [gelîch-nus Helbl. 3, 169; daȥ beganc-niffe Diut. 1, 427; verræt-niffe amgb. 40^b; gevenc-niffe 39^a zweimahl, neutr.; venc-niffe, gen. vencniffes Wh. 1, 20^a 78^a; vinfter-niffe v. d. geloub. 2682 (neutr.) Pilat. 73; dinfter-niffe fem. Irmeng. 3, 10; getufter-niffe (phantafma) neutr. v. d. geloub. 1292; gehug-niffe neutr. ibid. 1020. 1082; gefcef-niffe 220. 3350. Lampr. Alex. 274; betrueb-niffe Diut. 1, 366. 416; enpfanc-niffe fem. mart. 191^b; zart-nuffe 58^c; mart. zuweilen -nift und -nuft: verdam-nuft, erkant-nuft; auch liederf. 3, 444 verftant-nuft, 463 ziug-nuft fem.; Ottoc. 53^a vanc-nuft : pruft.] Wo die mundart ans niederd. ftreift, bieten fie fich öfter: vinfter-niffe En. 24^c weiblich (desgl. MS. 2, 203^a muf. 2, 220. aber MS. 2, 9^a neutral); wilt-niffe fem. En. 28^b; verfuoche-niffe, unfervater 3763; der eine Herbort hat folgende: befwêr-niffe: übel-niffe 4^c; verrête-niffe 12^b 44^a 99^a 103^d; venc-niffe, gevenc-niffe 44^a 114^a; finfter-niffe (neutr.) 114^a 118^a; geftelte-niffe (figura) 118^a etc. Er lautet auch, wenigftens der hf. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus fcheint in einzelnen wörtern zu fchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat -nus (1, 448). —

Der nhd. fprache find die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt fie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder felbft niederländifche. Sie zerfallen in fem. und 327

neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im ſg. inflexibel, im pl. *-niſſe* (überreſt der ſtarken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -niſſen fordern würde): verdamm-nis; bedräng-nis; fäul-nis; finſter-nis; befug-nis; kent-nis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; beſorg-nis: betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-niſſes*, pl. *-niſſe:* ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürf-nis; ereig-nis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhäng-nis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; verſäum-nis; geſtänd-nis; einverſtänd-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; verſäum-nis; verderb-nis; erſpar-nis; andere gelten faſt nur im pl. (ſchreck-niſſe, kümmer-niſſe). In den meiſten wirkt das -nis umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verſtattet; in bewandtnis, beſorgnis, erſparnis, verdammnis etc. nicht aus andern urſachen. Einzelne dieſer ableitungen klingen ſchon ſteif (z. b. ergebnis, wag-nis), ganz unerträglich von ſchlechten ſchriftſtellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, ſteilnis, trocknis); analogie hat bei dieſer ableitung faſt alles recht verloren. Die gemeine volksſprache enthält einzelne, die von der ſchriftſprache nicht gebraucht werden; oft beſtimmt ſie auch das geſchlecht anders, namentlich begünſtigt die oberdeutſche das femin. Neben oder für *-nis* duldet ſie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der ſchweizerdialect ſcheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. ſcheint *-neſſe* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. beſnîde-neſſe (circumciſio) Maerl. 1, 66; verdoeme-neſſe (condemnatio) 2, 80; verrîſe-neſſe (reſurrectio) 2, 142; quîte-neſſe (liberatio) 2, 210. wilder-neſſe Rein. 2578. 3149. [gebrêke-neſſe (penuria) Maerl. 3, 300; von-neſſe (ſententia) Rein. 1878; verla-neſſe (remiſſio) 2055; verrade-neſſe (proditio) 2227. verra-neſſe 2235; beter-neſſe (emenda) Maſsm. 152^{b}; langhe-neſſe (deſiderium) Stoke 1, 347. ſ. nachtr.] — Nnl. *-nis*, meiſt feminina: erbarme-nis; hêlte-nis; dêr-nis (miſericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen ken-niſſe); erkente-nis; gelîke-nis; verrîze-nis; beſnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: erger-nis; geheime-nis; geſchiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis. [— Frieſ. *-ns:* blêke-ns, zwakke-ns etc. Waſſenbergh p. 119. 153.]

Engl. eine menge, z. b. buſi-neſs; freſh-neſs; ful-neſs, fright-
ful-neſs; great-neſs; heavi-neſs; kind-neſs; end-leſs-neſs; ſhame-
328 leſs-neſs; lîke-neſs; moodi-neſs; mouldi-neſs; new-neſs; righteous-
neſs; ſound-neſs; wilder-neſs (aus dem agſ. vildëornis, doch vgl.
das nnl. wilder-nis); wit-neſs; (wo dem neſs i vorausgeht, iſt
ein adj. auf -y = -ig zu verſtehen, z. b. buſi-neſs, môdi-neſs,

agſ. byſ-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung iſt der ſprache ſo gefüge, daß ſie auch zu romaniſchen wörtern tritt, z. b. perfective-neſs; perfidious-neſs etc. Ja, was bei dieſer ableitung ſonſt und ſelbſt im agſ. unerhört ſcheint, es iſt ſogar das verbum wit-neſs (teſtificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -naſſ, -niſſ, -nuſſ keine wurzel ſei, ſich aus -aſſ, -iſſ, -uſſ hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewieſen. In letzteren könnte aber das ſſ entw. gemination für älteres einfaches ſ ſein, oder aſſimilation aus hs, ſk? Niederdeutſche dialecte wandeln hs in ſſ (1, 498 vgl. egidëhſa, egedëſſe); nie aber hochdeutſche, welche gleichwohl jenes iſſ leiden. Für ſk ſtritte, daß ſich wirklich neben râtiſſa (aenigma) râtiſki doc. 231ª râtiſcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwiſchen ändern ſelbſt niederdeutſche mundarten organ. ſk nicht gern in ſſ, umgekehrt ſſ in ſk ſch (hernach unter 3.). Wahrſcheinlicher iſt mir daher gemination. [ſ. nachtr. Nomina propria: langob. lam-iſſio P. Diac. von lama f. lam-iſcio? auch bei Fumagalli nr. 32 (a. 814) lameſſio; ferner walder-iſſus ib. nr. 30 (a. 809); guider-iſſi (nom.) 72 (854); teoder-iſſius 74 (856); ermer-iſſus 110 (875).]

2) im griech. gibt es fem. auf -ασσα, -ισσα, z. b. ἄν-ασσα, θάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα; meiſt perſönlich, kaum abſtract. Hält man dazu die weibl. adj. auf -εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα (μελιτοῦσσα) und die epiſchen σσ in der plur. dativflexion: δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι; ſo unterliegt keinem zweifel, daß auch dieſe ſſ erſt aus gemination oder aſſim. entſpringen. [ſ. nachtr.]

3) das latein hat wenige ableitungen -iſſa: mant-iſſa, fav-iſſae, vibr-iſſae, in denen früher einfaches ſ gewaltet zu haben ſcheint; wie in den flexionen -ſſe (Schn. 443). Romaniſche ſprachen movieren feminina auf -eſſa, -eſſe; ital. duch-eſſa, princip-eſſa; franz. duch-eſſe, princ-eſſe, prêtr-eſſe, pêcher-eſſe; daher das mittellat. duc-iſſa, comit-iſſa; im ſpan. ungeminiert: duqu-eſa, princ-eſa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piſcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte ſolche fem. das mhd., z. b. prophet-iſſe Parc. 113ª En. 24ᶜ 26ᵇ doſch-ëſſe Parc. 105ᵇ; nach r ſtehet bloßes *-ſe:* ſuldier-ſe (altfranz. ſoudoiereſſe, ſoldatenweib); trippanierſe (? meretrix) Parc. 82ᶜ und ſchon in älteren, halbniederd. gloſſen: clûſener-ſe, meier-ſe, tolner-ſe, munzer-ſe jun. 302. becker-ſa (piſtrix) jun. 329
352. ſtatt der reinmhd. kloſnærinne, zolnærinne, beck-inne. [der freveler oder die frevelerſin. Würdtwein diplomataria mogunt. tom. 1. nr. 270 (vor 1352) pag. 515; helper-ſe (auxiliatrix) Diut. 2, 202; ſpringer-ſe (ſaltatrix) 2, 228; huvil-ſtôper-ſe (pronuba) Haupts zeitſchr. 3, 119.] Dieſes -ſe aber erklärt uns den urſprung des noch heute in Niederdeutſchland geltenden *-ſche* in

frauennamen meier-ſche, wever-ſche, naier-ſche, auch ohne vorſtehendes r: kök-ſche (köchin) adam-ſche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectiviſchen -iſc, -iſch gedeutet werden. Denn in dieſem fall hätten ſie früher -ſk und nicht -ſ. Auch hat ſich im nnl. das -es, -eſſe erhalten, nicht in -eſch, -eſche verwandelt, aber ziemlich um ſich gegriffen, vgl. mêſtereſſe (maîtreſſe), minnar-es, minnar-eſſe, mördenar-eſſe, verradereſſe u. a. m. Mnl. tover-eſſe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbſt daß aus abbet-iſſe, ebbed-iſſe jun. 302. mhd. ept-iſchin Bon. 48, 20. (nhd. äbt-iſſin) wurde, vgl. tûmer-ſchin (ſaltatrix) Herb. 60 (nnl. tuimelar-eſſe), zeugt wider organ. -ſk, woran bei dieſen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-eſs, counteſs, dutch-eſs, princ-eſs, prophet-eſs.

4) es gibt aber auch in abſtracten franzöſ. fem. ein -eſſe, das auf den erſten blick dem deutſchen -niſſ verwandt ſcheinen könnte, vgl. juſt-eſſe, triſt-eſſe, fin-eſſe, vit-eſſe, grand-eſſe, jeuneſſe, forter-eſſe u. v. a. Allein das ſpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, triſt-eza, viſt-eza, fortaleza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triſtitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es iſt alle berührung jenes -eſſe mit den deutſchen -niſſe zu leugnen.

5) wichtiger iſt es für das weſen dieſer letzteren, zu unterſuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -aſſus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von ufar-aſſus*) und fil-uſſi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alſo filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen ſprachen vervielfältigt ſich die ableitung, ſie tritt a) zu ſubſt. got-niſſi, nibul-n., menniſc-n., pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finſtar-n., wâr-n., tump-n., ſûbar-n., gilîh-n., îtal-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -îc: heilac-n., zumahl im agſ. môdig-n., hefig-n.,
330 dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâȥan-n., farwâȥan-n., farprohhan-n. und im agſ. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgŷmed-n., forhoged-n., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beiſpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandt-n. [agſ. auch zu part. praeſ.] d) nicht wenige ſcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden iſt: gihôr-n., arlôſ-n., farſtant-n., irwart-n., giſaz-n. (agſ. geſet-n.), gihruor-n., gihalt-n., giſanc-n., in-fleiſc-n., arſuoh-n., untarfuor-n., etc. Iſt hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu

*) unverwandt dem ahd. compoſ. ubar-aȥ? ubar-âȥ (crapula) T. 146. von ubar-ëȥȥan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, lieſse ſich ein goth. vein-aſſus (vinolentia) folgern.

grunde? z. b. infleiſcinôn bei infleiſc-niſſa f. infleiſcin-iſſa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ſicher f. verzeichennis, verzeichnenis ſtehet.

6) bei faſt keiner ableitung ſcheinen die vorausgehenden vocale ſo gleichgültig und verwechſelbar, als hier vor dem ſſ die a, i, u. Größere fülle alter beiſpiele würde uns erſt lehren ihre wahre unterſcheidung zu beobachten.

[7) abgeleitete verba nur im gothiſchen: ufar-aſſjan.]

[*ableitungen mit LM.*]

[ahd. johh-almo (lorum) Graff 4, 926; ahh-alm nom. plantae (malannus) ibid. 1, 132. — agſ. æc-elma (pedum intertrigo?) Lye. ecilma (podagra).]

ableitungen mit LF.

vorſtehender vocal iſt hier bloß u, das ſich nach der regel in o wandelt, alſo die formel *-olf*, womit die altdeutſche ſprache eine menge eigennamen bildet. Beiſpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aſt-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; faſt-olf; flôʒ-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horſk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plîd-olf; rand-olf; ring-olf; ſand-olf; ſcerpf-olf; ſtahal-olf; ſtang-olf; ſuntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiʒ-olf. [pinuʒ-olf folgt aus pinuʒolfingaro dorf. Meichelb. 511; eiot-olf (= ejât-olf) tr. fuld. 2, 178; heiſt-olf Meichelb. nr. 614; rand-olf im Waltharius 958. hrant-olf tr. patav. 61 (a. 789); ſtrut-olf tr. patav. nr. 31 (a. 821); parm-olf ibid. nr. 41; helid-olf Neugart 257 (834).] Noch frühere, zumahl lat. ſchriftſteller gothiſcher, fränkiſcher, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; ſig-ulfus; ſunni-ulfus [graſ-ulfus P. Diac. 4, 41. auch langob. dipl.; giſ-ulfus ibid.; agil-ulfus 42; aiſt-ulfus = heiſtolf = nhd. Streitwolf] u. a. m. Im mhd. zeitraum ſind dieſe mannsnamen viel ſeltner geworden, doch findet ſich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83ᵇ; ruod-olf; [etn-olf Diut. 1, 354;] heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf [gang-olf, lud-olf] übrig, einige dauern entſtellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieſer ableitung iſt unverkennbar, daß ſie aus einer wahren compoſition entſprang, nämlich mit goth. vulfs, 331
ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deut-

ſchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier ſächſiſchem p entſpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: ſuntar-olf, gen. ſuntar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves geſetzt werden. 2) im agſ. deutlich -vulf ſtehet, z. b. bëo-vulf, auch in nhd. zuſammenſetzungen das w hervortaucht: ſchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. ſprache, welche überall ulfr ſagt, verleugnet es natürlich in der compoſ. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsſaga. [doch vgl. þôr-ôlfr, bi-ôlfr landn. 4, 5; ſtôr-ôlfr Ol. Tr. 3, 205; Vid-ôlfr; Hild-ôlfr Sæm. 75ᵇ = ahd. Hiltwolf.] 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: αὐτό-λυκος, ἀρηΐ-λυκος etc. Hiernach ſcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme ſie hierher, weil ſich ohne zweifel ſchon im ahd. durch aphäreſe der ſpirans urſprung und bedeutung des *-olf* ſo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verſchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden ſein, man leitete mit -olf männliche weſen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böſen vorwalten ſollte. N. im Mart. Cap. überſetzt die heidniſchen götternamen conſus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ſicher keine anſpielung auf wolf. Pſ. 48, 12. drückt er dives durch rîch-olf aus, weil von dem reichen manne die rede iſt, der in die hölle kommt. So ſcheint mir gëll-olf (oben ſ. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. ſind ähnliche ableitungen noch nicht ausgeſtorben: bitter-olf ſtehet Geo. 42ᵇ für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215ᵃ für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. [wonolf betriegolfs bruder iſt. Narrenſch. 1509. 87ᵇ; amm-olf, erzieher. geſta Rom. K. 75. ſ. nachtr.] Vielleicht iſt dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147ᵃ in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Daſyp. verdeutſcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten [hor. belg. 7, 30ᵇ (69)]. Selbſt auf die ſteiriſche form piſcholf f. biſchof (1, 444.) [Diemer 141, 8. 13] mag dieſes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147ᵃ ſpäter guttr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deſſen urſprung ich nicht kenne. [vgl. lat. guttus; zwing-olf (antemurale) Oberlin h. v. Tſchachtlau 205; flachs und warth-olf Erfelder weisth. (a. 1516) einmal auch wartlof. warth-olf auch Zwingenb. w. wert-olf Arheilger w. — Mnl. tat-olf Roſe 5231: nnl. tot-olf: t'is en totolf, dat zegt, de toot, of't bakhuis van een alf of ſpookwijf. Tuinman ſpreekw. 1, 217. fakkel p. 381; ſnot-olf fakkel 381.]

ableitungen mit LD. 332

laßen ſich hauptſächlich im altn. nachweiſen; ich ſchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf dieſe form anſpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle ſpáiſkuldr oder ſpáiſkuldrs (πτύσμα) in erwägung, ob es ein compoſ. ſpáiſ-kuldr ſei, oder eine ableitung ſpáiſk-uldr? Letzteres iſt mir wahrſcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht ſpeiſc-oltar, ſondern ſpeihh-altra (ſchw. fem.) T. 132. ſpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger ſpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. [Oberl. 1530. hat ſpeicholter aus zwei ſpäteren ſtellen. ſpekeltre ſaliva Diut. 2, 228; wintoffeltre? nebula ibid. 2, 224.] Beßere aufſchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. maſc. þrëſk-uldr, þrëſköldr (limen) offenbar von der wurzel þrëſka (nr. 454.) weil vor der ſchwelle, auf der tenne, gedroſchen wird. Agſ. þërſc-old, þërſc-vold, þërſx-old; engl. threſh-old; dän. verkürzt tärſk-el. Ahd. driſc-uvili (limen) aug. 120ª (wo dirſgucfili) trev. 37ª (driſcuuile) blaſ. 87ª (drůſcunel) Schilt. 115ᵇ (truſcheufel) neutrum [Gottſchee: driſchſchauwel (Schottky vorz. p. 267ª)]; was -ufili, ůfili bedeute, weiß ich nicht, iſt es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entſtanden aus þrëſk-valdr? [dän. tärſke (triturare) tärſkel (limen); ſchwed. tröſkel (limen) tröſka (triturare); agſ. þyrſcel (limen et tribula) þyrſcel-flor (area ad trituram) þërſcel (tritorium) þërſcol (tribula, flagellum); engl. threſhold (limen). Vgl. æiſc-öldr (cor) Sæm. 189ᵇ f. æſcöldr? von æſkja poſcere? vgl. das nom. pr. Oſkold in der altruſſ. geſchichte.]

3) die benennungen verſchiedner bäume ſcheinen die formel *-ld*, ahd. *lt* zu enthalten [ſ. nachtr.]: altn. apaldr (malus) maſc. dän. abild, agſ. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monſ. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agſ. mapuldre (acer); ahd. maʒaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Daſypod. hat affholder, aftholder (opulus, viſcum) niederländiſch: appeltâre; miſpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ſtreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie ſchon ſ. 122. in einer note geſagt iſt) wahre compoſition zu bewirken ſcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig ſind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agſ. trëóv, altn. trê; allein in der zuſ. ſetzung erhielt ſich leicht die alte media ohne lautverſchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat ſich die compoſition ſichtbar hergeſtellt. Vgl. holan-tar (ſambucus) monſ. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

333 4) für ſchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu ſagen, volksmundarten haben pfeifalter, fîfolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter [pfeifholder in Nordfriesland. Heimreich 2, 217. vgl. Schm. 1, 506. 530]. Ahd. fîfaltra, vîvaltra (papilio) zwetl. 127ᵇ trev. 15ᵃ blaſ. 74ᵇ pîfoldre jun. 269; agſ. fiffalde, fifalde. Das wort läßt ſich nicht wohl durch zuſ. ſetzung mit -faldre erklären, fif-feald iſt agſ. quintuplex, das auf das thier nicht paſt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht fîfaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fîf- für die entſtellte wurzel. Die altn. benennung iſt fiđr-ildi und darin wurzel fiđr, fiöđr (pluma) erkennbar. [gothländ. fjäderallde, ſchwed. fjäril Ihre 472, norweg. fivril Hallag. 26ᵇ]. Steht vîvaltra f. vidar-alta?

4) im agſ. findet ſich fär-eld (progreſſus, curſus) ûtfär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entſpricht; beides neutra. Compoſition mit aldr (aetas) maſc. hat bedenken, warum heißt es agſ. nicht fär-ëald, fär-yldu? vgl. inzwiſchen das agſ. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agſ. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen ſprachen.

[4ᵇ) altn. fem. auf *-öld:* ſkegg-öld, eine der Nornen.]

5) altn. maſc. auf *-aldi:* dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginoſus); þumb-aldi (vir inconcinnus) [digr-aldi Sæm. 101ᵇ; leggj-aldi ibid.; taſ-aldi Ol. Tr. 2, 144. 63; hîm-aldi Laxd. p. 228; vag-aldi fornald. ſögur 2, 157; kûg-aldi Landn. 2, 18; bey-aldi ibid.; þulb-aldi Biörn ſ. v.; ſv-aldi, nanus. dän. evald.] ſcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) iſt das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) ſteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf *-ald:* fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (niugor denſus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald ſchwed. kär-il [wie fjär-il. Norweg. kjäral, kjörel.]

7) altn. neutra auf *-ildi:* ſeig-ildi (nervoſitas); þick-ildi (callus); [þunn-ildi (venter piſcium); ſkrîp-ildi (monſtrum);] fiđr-ildi (papilio) ſchon vorhin erwähnt.

Den urſprung mindeſtens einiger -ald aus der zuſ. ſetzung *-vald* verrathen uns viele lombardiſche, fränkiſche nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anſoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, ërmenoaldus, grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîchoaldus, wulfoaldus etc. [vgl. vorhin -olf aus -wolf und mit dem oaldus das owarii, oarii in bajoarii etc., das vinus für win in Albvin, Thiotvinus, Hildvinus etc. vgl. das langob. mundoaldus tutor und die phraſe: mundium in poteſtate habere. Altn. fem. ingöldr und ingveldr, dat. ingvöldi u. in-

göldi. Aber altn. haraldr in ſächſ. quellen ſtets harioldus.] In ihnen ſcheint eben das o aus u entſprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da dieſe mundart das v von valda ohnehin im praet. auslälst. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, bertoldo, reinaldo; franzöſ. bertould, bertoud, arnould, arnoud. 334
Fränkiſche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teſtam. Remigii; ja im agſ. ſtehet immer *-vëald*, z. b. ôſ-vëald, welches unſtreitig = anſoald. Alemanniſche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt u. a. bei Neugart und ſo ließe ſich das vorhin ſ. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73[a]. [ſ. nachtr. wolf-olt tr. fuld. 2, 72. heinricus miles dictus wolvolt. Lang reg. 4, 231 (1283); raban-olt; widar-olt (nhd. wiederhold); tant-olt tr. fuld. 1, 40; ruod-old = ruodolf Pertz 6, 716; arn-olt = arnolf Pertz 2 ind. Arnoldus; biter-olt (ſ. biterolf) Diut. 1, 349; memer-olt Morolf 2[a]; wit-olt Roth. 773; rien-olt? liederſ. 2, 646; ringel-olt Kolocz 206; kâd-olt Helbl. 13, 72. Lichtenſt.; wein-olt Lichtenſt. 537 ff. f. waganolt? daraus weinhold, vgl. winhold; gotlieb-olt Lang 1, 115 (a. 1116); faſ-olt; egisgrim-olt (daemon) gl. troſs.; du unreiner kozz-olt GA. 1, 52; den boȥ-olt trëten Kolocz 237; kob-olt amgb. 48[a]; zieb-old ein inſect. Praet. weltb. 2, 497.] Nhd. waltet in den überreſten dieſer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald falſches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle iſt daſſelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arnold. Altn. iſt, wenn der erſte theil vocaliſch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten ſich nicht über das agſ. altfrieſ. und nord. hinaus *).

1) agſ. maſc. auf *-els*, pl. *-elſas*, doch nicht ſehr viele: byrg-els, byrig-els (ſepultura); fêd-els (altile); fät-els, fet-els (vaſculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); ſcycc-els (chlamis); ſcytt-els (repagulum); ſticc-els (aculeus); vëf-els (velamen); vrîđ-els (faſcia). [frec-els. frecelſod (periclitatus).] Neben rædels auch ein ſchw. fem. ræd-elſe (aenigma) gen. ræd-elſan. Von fëtels ein verbum

*) Conrads marmels troj. 79[a] ſcheint adverbialiſch ſtehender gen. von marmel (rigor, deliquium) ſchweiz. marfel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ſtelle.

fëtelſjan (balteo ornare) hat Lye, der aber geſëtelſod ſvëord durch enſis perpolitus überſetzt. Des umlauts wegen iſt ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluraliſches und bildete daraus den ſg. ohne daſſelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte ſg.? — [Altn. adils n. pr. Yngl. cap. 32. 33. Atiſlus bei Saxo gramm. 43.]

2) in den altfrieſ. geſetzen ſtehen einige fem. auf *-elſa*, *-ilſa*, nämlich blôd-elſa, blôd-ilſa (blutrunſt) Br. §. 185. 203. Aſ. 99. 177; blow-elſa (tumor) Aſ. 156; wlem-elſa (? wemm-elſa, deformitas) Aſ. 179. [vgl. brem. wb. 3, 7. 8.]

335 3) altn. neutra auf *-elſi* ſind zufolge Raſk §. 353. erſt ſpäter aufgekommen und unhäufig: fâng-elſi (carcer); reyk-elſi (thus); ſtîf-elſi (obſtinatio). Deſto mehr gibt es ſolcher ableitungen im ſchwed. und däniſchen. Die ſchwed. *-elſe* ſind in der regel feminina: änd-elſe (terminatio); fri-giör-elſe (liberatio); giut-elſe (effuſio); märk-elſe (ſignum); rätt-elſe (correctio); rênſ-elſe (purgatio); rêt-elſe (irritatio); rök-elſe (thus); rör-elſe (motus); hugſval-elſe (ſolatium); var-elſe (manſio); und viele ähnliche; fängelſe (carcer) iſt neutr. Beiſpiele dän. fem.: bind-elſe (impedimentum); domm-elſe (judicium); end-elſe: föl-elſe (ſenſus); tilföj-elſe (additio); grämm-elſe (moeſtitia); hör-elſe (auditus); bekräft-elſe (affirmatio); til-lad-elſe (conceſſio); nägt-elſe (negatio); rög-elſe (thus); fort-ſätt-elſe (continuatio); ſkikk-elſe (forma); ſtörr-elſe (magnitudo); betyd-elſe (ſignificatio) etc. Neutral bleibt vär-elſe (hypocauſtum). —

anmerkungen zu der ableitung *-els:*

a) ſie ſcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar ſo, daß beide die ſtelle vertauſcht haben. Da ſich nämlich im agſ. cynegils ſindet für cynegiſl, hors f. hros (1, 245. 246.); ſo können auch fêd-els, rêc-els für fêd-eſl, rêc-eſl ſtehen. Den beweis liefern die niederd. pſalmen, welche 62, 6. mend-iſlis (exultationis) 64, 13. mend-iſle (exultatione) und nach der gl. lipſ. burg-iſli (ſepulcrum) haben. [gl. troſſ. red-iſle (aeſtimatio); Diut. 2, 171 râd-iſli (problema); vgl. zu ſ. 108.] Dieſe muthmaßlichen neutra burg-iſli, mend-iſli entſprechen den agſ. maſc. byrg-els, mend-els (?) f. byrg-eſl, mend-eſl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-iſal* (oben ſ. 105 —108.), d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-iſal, ræd-els dem mhd. ræt-ſal, nhd. ræt-ſel *). Im altn. herrſcht die form *-ſl*, *-ſli* vor (oben ſ. 106. 108.), *-ls*, *-lſi* wären erſt ſpätere verderbnis.

*) dies wort hat ſchwankende ableitungen: ahd. rât-uſſa, rât-iſſa; rât-iſci oder rât-iſca; rât-iſal, nhd. räth-ſel; agſ. ræd-els (maſc.), ræd-elſe (fem.); engl. ridd-le; bei Keiſersp. u. a. ræt-erſche (fem.).

Im dän. beftehet neben -elfe noch in einigen wörtern -fel: föd-fel (partus) fem., fäng-fel (carcer) neutr., fchwed. beides föd-fla und föd-elfe (partus).

c) das agf. frëols, frëolfjan, altn. friâls, friâlfa etc. gehört nicht hierher, fondern zu den compofitis mit -hals.

ableitungen mit RN. 336

1) *fubftantiva*, meift neutra.

α) *mafculina;* [Baft-arnae;] aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans (ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein fubft. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, ift unficher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Mafc. fcheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monf. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutfche wort angehen können) flor. 988", der fg. pil-ern, pil-ren ftehet gl. vind. und trev. 8ᵇ, pil-ari (?) doc. 228ᵇ, die heutige oberdeutfche volksfprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Frifch 1, 97ᵃ Stald. 1, 171. Fifchart pill-er-lein Garg. mihi 46ᵃ 112ᵃ. Ferner ahd. [fint-arn (fcoria) Graff 6, 265] zuit-arn (hermaphroditus, fpurius) jun. 228. doc. 220ᵃ, nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm [zwikdärme oder zwitter Simpl. teutfch. Mich. cap. 6; in Jena heute noch zwikdarm]. Da in der erften hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) fteckt und das folgende t fchwer zu deuten ift, fo fragt fich, ob nicht ftatt zuit-arn ein compof. zui-tarn anzunehmen fei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle ift in der that mit tôl (inftrumentum) agf. tôl, engl. tool zufammengefetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht daffelbe wort liegen, da fonft z ftehen müfte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert fein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17ᵃ blaf. 52ᵃ, das lat. acer; in andorn (marrubium) blaf. 56ᵃ jun. 330. lindebr. 997ᵇ depandorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ fteckt dorn? [Aut-orn cod. Lauresh. 1413.]

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. fcheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna *). Gleichergeftalt erwuchs aus dem altn. þý (mancipium, ancilla prolifera) þërna (famula) fchwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in diefem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eli-

*) dionôn, mhd. dienen (fervire) ift verkürzt aus diuw-inôn; dionuft, dieneft aus diuw-inuft. Agf. þëóvjan, þëóvôde (fervire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

fion des vocals weiter verkürzt, fchon trev. 10ª blaf. 24ª dirna (puella) und mhd. reimt dirne : geltirne; doch ftehet Parc. 62ᵇ dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelfachfen haben in dem
337 worte nicht die ableitung -rn, fondern -n: þëóv-en, þŷv-en (ancilla) *), welches ahd. diuw-in fein würde. [Hierher norn, nauvaírna? altn. n. pr. fem. þorarna, gen. þorörnu. Ol. Tr. 3, 205 und Landn. bok. von þorarinn? Adarna, Aderna Pertz 1, 158. 349. bei Tac. Adrana.] —

γ) *neutra:* goth. eif-arn (ferrum) ahd. îf-arn zwetl. 133ª monf. 325. 327. caff. 855ª (wo îfran in îfarn zu beßern), bei O. N. fchon îf-an, mhd. îf-en, doch unterfcheiden einige îf-en und îf-er und fr. belli 27ᵇ 39ª ftehet das adj. îfern-în; nhd. eif-en; [f. nachtr.] agf. îr-en, engl. îr-on; altn. mit elifion der fpirans îarn **); man könnte auch das r im agf. worte, ftatt aus dem f, aus umfetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwifchen hat noch Beov. in einigen compofitis ganz das alte îf-ern, z. b. 52. îfern-byrne, 231. îfęrn-fcure, neben 221. îrenbyrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutfch und aus dem lat. lucerna aufgenommen ift, Ulf. überfetzt damit λύχνος, mit lukarna-ftaþa λυχνία; keine der anderen mundarten hat fich diefes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agf. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern fcheint einerlei mit dem f. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ftehet; im ahd. mhd. fehlt das wort ***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeftr. volksfprache befitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) mafc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt fein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compof. undaúrni-mats (prandium) läßt unentfchieden, ob und-aúrni oder und-aúrn (meridies) ftattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes fteht monf. 319. doc. 207ª (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; [mhd. und-ern fem.; nhd. undarn-trunk Flexel freifchießen a. 1560. Uhland p. XL. XLIV;] agf. häufig undern; altn. und-orn, Edd. fæm. 2ª; wurzel fcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwifchenzeit?), ein compof. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agf. gibt es eine reihe von neu-

*) unterfchieden davon ift þînen (ancilla) abgeleitet von þên f. þëgen (miles, fervus); þînen wäre ahd. digin-in.

**) im eddifchen îfarn-kôl Grimn. 37. fcheint die alte form übrig.

***) man fagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bücheln.

†) vif-urn (ren) jun. 264. ift unerhört und für die fpätere gl. zu alterthümlich, als dafs ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit mit dem ungar. vefe (ren) zum trotz, entftellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (fciurus) das

tris auf *-ern* (in den älteſten quellen lieber *-ärn* geſchr.) welche 338
ſämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cereviſiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuſtodia); dôm-ern (praetorium); gäſt-ern (hoſpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulſi); ſlæp-ern (dormitorium); þryđ-ern (turmarum ſtatio); vîn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compoſita mit ern, ärn (caſa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domeſticus); ſo ſcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiteriſch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, ſecuritas, b. Ritſon). — Verſchieden davon ſind zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Raſk §. 334.): ætt-erni (genus); brôđ-erni (fraternitas); fađ-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môd-erni (maternitas); ſal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, beſchaffenheit. Bei brôđ. fađ. môd. ſteckt das -er ſchon in den ſtämmen. [Altſchwed. lifv-erne (vita) Gregor. p. 11; komperni (ſocietas) Fr. af Norm. 19. 552.]

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduvairns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227ª noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80ᵇ; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, ſchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, ſelbſt im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt dieſe ungezwungen daraus her; oder iſt nuoh deutſcher ablaut von nahan (nr. 489.)? [ſ. nachtr.] Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208ᵇ bedarf weiterer beſtätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (inſipidus); lüſt-ern (avidus); ſchücht-ern (timidus), keines ſo in der ältern ſprache zu finden, albern entſtellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für ſchüchtern hat N. 67, 2. ſkiehtîg (ſo leſe ich f. ſkihtig). [ſ. nachtr.] Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben ſ. 179.), zweideutig iſt eiſern, entw. von eiſer eiſer-n, oder für eiſern-en (goth. eiſarn-eins). Daß die agſ. eáſtern, norđern etc. mhd. ôſtern, wëſtern entſtellung einer vollſtändigeren form ſind, wurde ſ. 181. gewieſen. —

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (creſcere, 339
ſurgere) monſ. 385; uoȥ-ernan (ſpernere, aſpernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uezernit) 196, 7. (uozzirnita). Erſteres ſcheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verſtehe ich weder ſo, noch wenn ich ein compoſitum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volksſprache iſt ein verbum

man freilich für eih-horn nehmen könnte (agſ. âc-vern, altn. ìk-orni) verweiſe ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur ſprache kommen.

ûȥen (ludibrio habere) fehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., follte das mit uozernan zuf. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner compofition entfpringt, fondern wahre ableitung ift, könnte es bei näherer unterfuchung in zwei einfache -r-n aufgelöft werden; doch weiß ich diefe anficht weiter nicht zu beftätigen, man müfte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar find die lat. -ern in cav-erna, cift-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heft-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derfelben das -er fchon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: fie entfpringt aus einer urfprünglichen compofition *) mit *-hard*, ahd. *hart.* Nur daß hier nicht der hochd. dialect die fpirans wegwirft und die zuf. fetzung verdunkelt, fondern der niederländifche. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart; ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (fpäter mein-hart, rein-hart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. fprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëver-aert; rein-aert (ever-àrd, rein-àrd) etc. Allein fie ver-
340 wendet nun auch diefes -aert ableiterifch zu benennungen für mannsleute in böfem finn, trifft alfo mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zuf. fetzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals [1]) ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-àrd (dickhals); dronk-àrd (trunkenbold) [f. nachtr.]; gër-àrd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart); lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otiofus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rîk-ârd (reicher, mit dem nebenfinn von ftolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) [clapp-aert (gar-

*) wirkliche compofita *bleiben* aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher fie blofs in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entfpringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen fig-urdr, vgl. hol-urd (faletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, conftans) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agf. hlâf-ord (dominus) gebildet fei, ift noch nicht befriedigend erläutert, fchwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cufpis).

[1]) *-vogel* f. zu f. 493; *-bart:* dumm-bart; lach-bart; fchufs-bart; fchön-part HSachs f. fchämbart, vgl. fchæme (larva) herrad. 189[a]; hage-bart (larva) herrad. 189[a]; drofsel-bart; *-bold* f. zu f. 556; *-hans:* blind-hans (coecus) Albertini p. 218; grob-hans Grobianus 126[a]; karft-hans Garg. 31[b] und vgl. Hutten; reb-hans Garg. 89[a]; fcharr-hans 30[a]; *-hals:* neid-hals Albert. narrnh. p. 316; fatt-hals (gutturofus) Pictor.; vgl. dän. fkab-hals.

rulus) Diut. 2, 222ª; doov-aert (ſurdus); gaep-aert (oſcitator, gaffer) Kil.; ſlap-aert (ſchläfer); ſnell-aert (böſer teufel) Margr. v. Limb. 7ᵇ; wrêd-ârd (crudelis); vgl. mumm-art momordit me. Caeſ. heiſt. 7, 46.] u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beiſpiele des ſo gebrauchten -hart. Mhd. aber findet ſich ſluc-hart MS. 2, 147ª und in einer ſtelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleiȥen-hart, ſlink-hart, aus ſpätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo diſſolutus). [grob-hart (= grobian) Grobianus 116ᵇ 128ᵇ 218ª; haſe-hart; lieb-hart (mignon) Anſelm 1, 335. 3, 75. Tſchachtlan 150; ſchuch-art (ſchuhmacher) dreieicher w. bekannter eigenname; ſchwein-hart Albertini p. 229; ſelp-hart; ſtampf-hart (ein tuch?) Helbl. 2, 73; ir tod kint wand ſü in iren dap-hart. Schreiber 2, 65. tap-hart 2, 72. (pallium) vgl. Oberl. 1611. 1623. altfranz. tabard; tihtel-hart MS. 2, 72ª.] Nhd. iſt noch bank-hart (ſpurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart (homo invidus) im gang, in der volksſprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering ſprichw. 2, 326. 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* ſ. -art: plump-ert. Die deutſche gaunerſprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß perſonen, auch thiere und ſachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tiſch); ſpitz-ert (thurm); rauſch-ert (ſtroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. ſprachen nicht nur viele deutſche eigennamen der compoſition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); ſondern ſich dieſes *-ardo*, *ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romaniſchen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den ſchwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des haſen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebenſinn hat das -ard ſowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne ſolcher wörter ſind hernach wohl ins deutſche eingedrungen, z. b. mhd. ſtant-hart Wilh. 2, 165ª nhd. ſtand-arte (fem.!) aus rom. eſtand-ard, franz. étend-ard, von eſtandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT. 341

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo, -enzo -inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; fahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; dëginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. lauresham. Zum

theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt megalenzo ſchreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei ſûbarenzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. [ich denks, ſagt faulenz. Gruter prov. p. m. 52; mhd. öwenz-wagen Wh. 275, 16.] — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, raccenta (catena) [rahchinza, baga. Diut. 2, 337ᵇ Graff 2, 385. 443. (baga nach Ducange ein koffer?)], keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza, -enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; [Scerenza, Scarantia in Baiern Scaraza MB. 9, 8] folgende ſubſtantiva: altr-enza (ariſtolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôſtar-enza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; troph-inza (ſtillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124ᵇ ſëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234ᵇ, agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho? viſc-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſchenze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372. [Bodmann p. 509. piſcarium quoddam quod vulgariter dicitur viſchinze. Lang 3, 295 (a. 1267). — ein ſchirlenzgen erzählen. cav. im irrg. 154. — agſ. þiofunto, þiofento (furta) Matth. 15, 19. Mr. 7, 22 (nach hſſ. bei Lye).]

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ananavenzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39ᵃ, von umbi-gengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (ſapere judaeum) [unw. doct. 46]; kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. [ſ. nachtr. knobloch-enzen Garg. 195ᵃ; das büchlein mönchenzet mitunter. Cyr. Spangenberg böſe ſieben Ee 1; wilder-inzen ung. apotheker 18. 76. 710. hebamme 117. 883; thüring. und heſſ. klem-enzen, langſam eßen (vgl. klemſen, klämſen).] Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium)
842 mhd. pfall-enze Mar. 217; den ſtädtenamen mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. [gavel-enz rivus. ch. a. 1192 (Stillfried Nürnberg 1, 34); kuglenz. Huſchberg Ortenberg p. 297.] Ein fluß reb-enze MS. 2, 212ᵃ. [in Ungarn; nach Kopitar wahrſch. ſlaviſch ribnitza, fiſchreicher fluß. bei Hermann. contr. ad a. 1051 rabaniza.] —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, -nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß naſal und eingeſchoben ſein? vgl. fiſc-izi, fiſc-izi (oben ſ. 214.) mit fiſc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die ſ. 217—219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade ſo auf ſinnliches riechen und ſchmecken zu beziehen ſind.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle ſubſtantiviſch gebrauchten part. praeſ.

1) *maſculina,* bereits 1, 1017. abgehandelt [ſ. dort anm. 1; gep-antes-pah Ried 71 (889); herr-andus 68 (888) 69 (889); kann-ant tr. patav. nr. 30 (812); tag-ant cod. lauresh.]. Keine participia ſind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agſ. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agſ. vêl-and *): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. ſein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr. [Ahd. àb-ant (veſper) mhd. âb-ent; mhd. vâl-ant; lad-ant? wovon ladantære, fullo; nhd. trab-ant ſcheint fremd; rom. ſergeant aus ſcariant?]

2) *feminina:* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; ſceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128ª, beide ſchwach decl. [druſ-anda n. fluvii Schöppach nr. 1 (a. 933) offenbar driuſanda; wahſ-anta, pûw-enta n. pr. Karaj. 98, 4. 5; piunte (clauſura) ſcheint gebildet wie friunt, goth. frijônds, wäre bijôndei?] In den noch ungedr. gl. ker. ſollen mehrere fem. auf *-antî* vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandî (? êrêntî, parcitas) offenbare participia. [ſ. nachtr.; diu chling-antî (clangor) Diut. 1, 505ᵇ; hiup-antî (luctus) 214; wâfan-ſlîf-antî? (armiluſtrium) Graff 6, 809.; mhd. diu beb-ende (tremor) Herman Damen 135; diu wizz-ende Walth. 22, 19; diu gewizz-ende, diu nezz-ende fundgr. 1, 191.] Nach Raſk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn iſt es männlich, wie hyggj-andi (ſapientia) u. a. m.

3) *adjectiva,* das einzige ahd. ar-andi (aſper, auſterus) vgl. arandiu (aſpera) K. 53ᵇ arendôr (auſterius) monſ. 403. arendidôn (auſteritatibus) monſ. 404. wofür doc. 202ᵇ arendinôn (aſperitatibus) und arendinero (aſpere)! vielleicht arendêro (aſperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentſchieden. —

*) Beov. 36. Boeth. 162ª·ᵇ. Joannes monachus in vita Gauffredi ducis Normannor. Pariſ. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum ſuperlativus.

[IND] dieſer form ſind bloß altn. neutra, die faſt immer
343 im plur. geſetzt werden: bind-indi (abſtinentia); er-indi (pauſa); fegr-indi (res nitidae); [ſ. nachtr.;] hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi (fulcrum); bygg-indi (ſapientia); lîk-indi (probabilitas); rêtt-indi (juſtitia); ſann-indi (veritas); ſâr-indi (dolor); tîd-indi (relationes); vîſ-indi (philoſophia) u. a. m. Das i ſcheint nicht einmahl organiſch, weil vielen der umlaut fehlt, und dieſer, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entſpringen alle dieſe -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *maſculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monſ. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Triſt. Hag. 211ᵇ troj. 179ᶜ 180ᵃ, der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den ſchwachförmig ſt. des beßeren lium-de; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wiſ-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizſunt) monſ. 402. wiſunt-wangas, wiſantes-wangun, wiſontes-ſteiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. ſpäter wiſ-int trev. 11ᵃ Gerbert p. 138, wiſ-intin (bubala) zwetl. 129ᵇ und wiſ-ent jun. 271. 276. (wo wieſ-ent); mhd. wiſ-ent Nib. 3680. 8026; altn. viſ-undr (urus, Biörn ſchreibt vîſ-undr). Unſicher, der form und dem geſchlechte nach, ſind ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954ᵇ (viell. hella-hunt? vgl. unten ſ. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür ſonſt das einfache lancha. [Unter den pflanzen ſumerl. 23, 44 wih-unt ſinonus? In Griesh. cod. brutegunt f. briutegam. 2, 16. 22. 1, 131. 132.] Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das agſ. vël-and); außerdem noch das ſubſt. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, ſpäter hörunds. — Maſc. ſchwacher form ſind goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226ᵇ; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweiſlich ſind die plurale agſ. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende ſg. muß gelautet haben agſ. burg-enda, altn. borg-undi,
344 mhd. burg-ende, wie nhd. burg-ùnde (verſch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûſ-undi (mille); vielleicht auch aihvat-undi (rubus), wenn man das -at

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl ſetzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39ᵃ burgundera blaſ. 79ᵃ. — [in Kurgundun. Wigands arch. I. 2, 22. (ibid. p. 23 Burcundun) vgl. Ptolem. Κορχόντοι.]

nehmen darf, wie oben f. 217. in laúh-atjan? oder ein compof. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (feptum) zuf. hängend? keine diefer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und fcheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) [f. nachtr.] von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben f. 245. N. zeigt fchon *-end:* jug-end und mamm-endî (lenitas) 44, 5. 84, 4. — [Altf. Bobenta ortsname: Bodo de Bobentûn ch. a. 1170. Wig. feme 224; nhd. Bovenden. oder dat. pl. wie Burcundun, Kurgundun p. 343 anm.? —] Altn. teg-und (fpecies); vit-und (notitia); þûf-und (mille) fpäter neutral. — Mhd. jug-ent; tug-ent. [mug-ent (was man vermag) mart. 19ᵈ 289ᵈ] — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend ift gêgen-d (oben f. 257.).

3) *neutra,* ahd. auf *unt:* dûf-unt (χιλιάς) vgl. 1, 764; [weif-unt, arteriae. Graff 1, 1077. agf. væfend, engl. weafand (luftröhre);] auf *-unti:* ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monf. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murm-unti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altf. ar-undi; agf. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, paufa, vgl. oben f. 88.) wurde fchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alfo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûf-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ fetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiferchronik. —

4) *adjectiva:* [f. nachtr.] ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (fuavis) N. 85, 5. altf. madm-und. Part. praef. ift mammunti nicht, da fich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweifen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von mendan. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untëôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND. 345

α) da im agf. das ahd. nd, nicht aber nt, in -đ, mit ausgeworfnem n, übergeht und agf. dug-ôđ, gëog-uđ (virtus, juventus) neben ær-end, olf-end, vêl-and etc. ftehet; fo fcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, fondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem ſchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, iſt unſre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und ſo bilden ſich von ſibun, niun, taíhun: ſibun-da, niun-da, taíhun-da, ahd. ſibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein ſib-unda etc. annehmen. Das ahd. ſubſt. zëhan-to, pars decima (agſ. tëo-đa, altſ. teg-otha) unterſcheidet ſich ſehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entſprechen würde. Allein die altn. ſubſt. ſiöund, nîund, tîund (pars ſeptima, nona, decima) ſind pure ordinalzahlen, welche Raſk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte miſchen ſollen. Das von den altn. cardinalien ſiö, nîu, tîu apocopierte n hat ſich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben ſo wenig iſt unſre ableitung vorhanden, wo ſich das altn. ſubſt. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, ſecundus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier ſind nur wenige ſubſtantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutſchen.

1) *ſchw. maſc. -anſo:* ahd. wag-anſo (vomer) gen. dat. wag-anſin, acc. waganſun caſſ. 855ᵃ jun. 232. doc. 242ᵃ, bei N. 64, 11 ſteht der dat. wag-iſin (vomere), wie er iſila f. inſila ſetzt (1, 121.); mhd. wag-enſe Rud. weltchr.; ſpäter weg-eneſe Oberl. 488. ſchweizeriſch wäg-eſe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Daſyp. weg-eiſs ſollte man ein compoſitum mit îſen (ferrum) folgern
346 und bei N. wag-îſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heißt. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſte wagen-îſen ſtehen. Ich halte dafür, daß die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde. [Vgl. biberans, ein metall? im gedicht vom feldbau.]

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muß: ſpan. al-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere

fem. diefer form ift: fëg-anfa (falx) caff. 854^{b} monf. 364. houwi-fëg-anfa monf. 383. fëg-infa lindenb. 995^{a} riuti-fëg-anfa, riut-fëg-anfa monf. 383. doc. 231^{b}; mhd. fëg-enfe Wilh. 1, 128^{a}, wo der dat. fëg-ens, doch Vrîberc 2704. fchon fenfe; nhd. fênfe, fenfe zuf. gezogen, fchweiz. fäg-efe Stald. 2, 298. bei Pict. Dafyp. wiederum fag-îfen fag-eis, bei Steinhöwel feg-effe; nnl. zeiffe, plattd. feife.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beftätigung, ehe man fie hierherzählen darf: habenfa (ornata comas) ebner. 1003^{a}? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutfches wort, fondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinfìn (hiaeninum), woraus ein mafc. ellinfo oder fem. ellinfa (hiaena, vgl. vorhin f. 343. hellunt) zu fchließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überf. von Reg. 1, 13. geccifene an, das ftiva bedeuten muß, denn Pictor. und Dafyp. kennen geitze (ftiva). Doch Stald. gibt kein gägefe, bloß jenes geitze, 1, 439. [S. nachtr.]

β) Hagen denkm. 36. fchreibt alunfa, fëgunfa, die hf. kann aber offnes a haben.

γ) die deutfchheit der wurzeln weift jeden fremden urfprung der fubft. waganfo, alanfa, fëganfa zurück. Altn. alr (fubula), agf. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. figd (falx) nhd. fæge (ferra)*); das mafc. fcheint von wigan (movere) zu ftammen. Alle drei 347
wörter bedeuten fchneidendes, fcharfes werkzeug, an compofition mit ans (trabs, pertica, oben f. 263) ift darum nicht wohl zu denken, die allerdings paffende, durch entftellung wirklich fcheinbar gewordene mit eifen muß, der älteren, beftimmt verfchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agf. und altn. mundart gehen diefe bildungen ab. Zu lauten hätten fie etwa: agf. väg-ôfa, al-ôs, fëg-ôs; altn. vag-âfi, al-âs, fig-âs (fi-âs).

[ε) NS für SN? goth. hláiv-afna (fepulcrum) arhv-azna (fagitta); ab-unfna (fluvius Bavariae) Meichelb. 186. 202. hodie abens; ant-efna (villa Bavariae) tr. patav. 5 (a. 805) 8 (788—800); altf. fëg-ifna (falx) argent. 10^{b}; vgl. frief. forefni und LS : SL.]

*) auch fêh (ligo) monf. 400 und fihhila (falx) monf. 370 liegen nahe, die formel ift eih, áih, aíh und oben f. 47 nachzutragen: nr. 515^{b} feihan, fáih. faíhun (= lat. fecare), verfch. von nr. 200, das vielleicht feihvan (colare)?; aus feihan fliefsen: ahd. fêh (vomer), f. feih, mhd. fëch, ahd. fihhila (fecula) f. fih-ila und h übergehend in g (zihan, zigun) altn. fig-đ (falx) mhd. fëge (ferra) f. fige. Nicht unwahrfcheinliche berührung mit fah-s (culter) vermittelt fich aber nicht anders, als wenn (nach f. 70. note **) aus dem plur. fihun ein praef. fihan, ablautend fah, erwachfen wäre.

ableitungen mit NK.

im ahd. und agſ. erſcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird [nicht jederzeit: vgl. agſ. gâd-inca (priapus, membr. viri) von gâd (cuſpis)]. Ich kenne nur zwei ahd. beiſpiele, was aber nicht gerade die ſeltenheit der form beweiſt, da in den denkmählern und gloſſen wenig gelegenheit für ſolche wörter war: eſil-inch-ilîn (aſellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monſ. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agſ.: hûſ-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); ſcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch ſul-incela (aratiuncula) anführt, das ein ſchw. maſc. wäre, wenn der anführung zu trauen iſt, vielleicht ſulh-incle? Ob jene -incle ſicher neutra ſind, wie ich 1, 644 vermuthete, müßen flexion und conſtruction bewähren, nach dem nom. dürften ſie ebenwohl ſchwache fem. ſein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten ſpuren dieſer ableitung. Aber mnl. das neutr. ſcimm-inkel (ſimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285—288., im Teutoniſta ſcham-ynckel, anderwärts ſchem-incel, ſchom-inkel und nnl. entſtellt in ſcherm-inkel. [vol-encel (faunus) Diut. 2, 214.] Alſo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agſ. ſachen mit dieſer formel abgeleitet. Ihre verwandtſchaft mit dem lat. -unculus (maſc.) -uncula (fem.) iſt offenbar: av-unculus; carbunculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; leu-unculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogati-uncula; virg-uncula; [ſ. nachtr.] die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entſprechend, die auf -uncula der agſ. ſächl. bedeutung, wodurch auch das agſ. fem. (und nicht neutr.) beſtärkt zu werden ſcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverſchiebung abgeht. Allein
348 dieſe vermuthung hat auch anderes wider ſich, theils die eigene beſchränkung auf die bedeutungen verſchieden im agſ. und ahd., theils daß bei ſcim-incle, deſſen wurzel ſogar aus dem lat. ſimia herzurühren ſcheint, gerade kein lat. ſimi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweiſen iſt. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in karſ-unkel? Und die lautverſchiebung findet ſich in ableitungsſilben und naſalen verbindungen wie nc, ng, nh wohl öfter geſtört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hûn-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberheſſiſch, rheiniſch) und das ahd. ch, ſächſ. k entſprechen dem c lateiniſcher verkleinerungswörter, ohne daß ſich unmittelbare entlehnungen beweiſen ließen. In einer altſ. formel ſtehet nëſſ-ikli (vermiculus) [ſ. nachtr.]. Näheres hierüber, ſo wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben

ſ. 285.) oder l der begriff der diminution ſtecke? im achten capitel [3, 681].

ableitungen mit NG.

eine in allen deutſchen ſprachen, die gothiſche abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorſtehenden vocale a, i, u geſondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: balſ-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42. iſt das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und ſo fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweiſen ſteht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals überſetzt; ein ſchreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieſt, würde wenigſtens -aggan als ableitung beſtätigen. Bei balſaggan weiß man nicht, ob der nom. balſ-agga oder balſ-aggans laute oder gar ein comp. bal-ſagga vorliege? [vielleicht hals-agga componiert? vgl. das ahd. heil-ancha.] — Ahd. hon-ang (maſc.) N. 18, 11. 118, 103. [ſ. nachtr.] ſtatt des hon-ec der andern (vorhin ſ. 296.); die ang-form ſcheint aber mehr für ſich zu haben, wie das altn. hun-âng (neutr.) zeigt [vgl. das adj. al-ang, ol-ang (ſ. 707).] Die freckenhorſter urkunde ſchreibt vërſc-ang (porcellus) und ſamn-anga (congregatio) ſt. vërſc-ing, ſamn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, ſcill-ing. — Die altn. maſc. far-ângr (res arctae itineri ſufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lêtt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modeſtia); ein-ângr (anguſtiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); frân-ângr (n. pr. Snorraedda p. 69.); ſvar-ângr (n. 349
pr. Säm. edd. 78ª) ſcheinen nicht derivativa, ſondern compoſita, aber verſchiedner art, theils mit ângr (anguſtus) ſo daß ſie das ausdrücken, deſſen man bedarf, bedrängt, benöthigt iſt, theils mit ângr (ſinus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. maſc.) z. b. wiſind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie ſich denn auch wiſint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel maſculina dieſer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organiſcherweiſe faſt gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ſtarke maſculina* (erſter decl.); grundſatz iſt *-ing*, weil aber dieſes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte ſich ſehr frühe ein fehlerhaftes *-ling* ſtatt -ing; beweiſe in den ſchlußanmerkungen. Bei der aufzählung ſcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu ſon-

dern, doch können ſich unter letztern einzelne organiſche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen unterſuchungen vorbehalten iſt.

α) *-ing;* [goth. ſkill-iggs ſ. nachtr. ferner ſacerdotibus, ſenioribus atque gardingis. lex viſigoth. 2, 1;] in Ulf. iſt kein -iggs enthalten, doch bei alten ſchriftſtellern ſtehen, wie es ſcheint, goth. volksnamen auf -ingi: aſd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1, 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutſches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marſigni), im 5ten jahrh. geſchieht der thur-ingi erſte ſichre meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. tor-ingus; ſpäter bekannt werden mêrov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc [halab-ing tr. fuld. 1, 14. 20. 124]; ir-inc; mun-inc [ſchreft-inc Ried nr. 68 (888); cundpat-ing 80 (900); chulp-inc Meichelb. 323. 364; vicus eckiolf-incus tr. patav. nr. 3 (ſec. 8) villa ekkolf-ing Lang reg. 4, 518 (a. 1292); hraban-ing tr. fuld. 2, 13; hruad-inc tr. fuld. p. m. 553; lall-inc? bei Goldaſt; pipp-inc ibid.; pinuȥ-olf-ing Meichelb. 511 (wo pinuȥolfingari); ſtoll-inc 348] und wohl
350 noch ähnliche *). Das capitulare de villis (Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7; cheiſur-inc (drachma) Hild.; chiſil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205^{b}; chun-inc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15^{a} doc. 209^{b}; her-inc (halec) blaſ. 71^{a} ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225^{b} precilinc zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9^{b} blaſ. 23^{a} budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989^{a} lindenbr. 998^{b}, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lantſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb.

*) ihre patronymiſche bedeutung kann ich nicht beweiſen, bezweiſle ſie aber für eine frühere zeit keineswegs; ſie iſt aus der groſsen menge ſolcher mannsnamen, dieſe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antarmarch-inga, baȥmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es ſind dat. pl. von dem nom. ſg. alamunt-ing etc.; zi alamuntingun heiſst: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, wohnen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

995^a; zëhan-inc (decanus) K. 56^b 59^a; zendr-inc (caro toſta) flor.
985^a zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet.
[ſ. nachtr. hierher die von Ebert herausgegeb. modi (des zehn-
ten jh.): modus carelmanninc, liebinc, ottinc.] — Im agſ. iſt
der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig,
jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann
den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So
wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſ-ing. Das ge-
ſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf fol-
gende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing;
êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-
ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing;
vôden friđovulf--ing; friđo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; god-
vulf geát-ing; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und
ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-
ing; hunlâf-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcŷld-ing; ſvert-ing; välſ-ing; 351
vylf-ing **). Der plur. bezeichnet ſtämme und völker, die nach
dem ahnherrn benannt werden z. b. broſ-ingas (woher broſinga-
men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides
ſcyldinga, ein ſcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.)
und ſo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch,
wie im ahd., derivativa dieſer form mit allgemeiner (perſönlicher
und ſächl.) bedeutung: äđel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht
patronymiſch) Beov. 208; câſer-ing (drachma); cyn-ing (rex);
ëarm-ing, yrm-ing (miſer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-
ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enſis) Beov. 111.
113; lytel-ing (infantulus); nîđ-ing (homo nequam); nägl-ing
(enſis) Beov. 191; und ſicher andere mehr. — Altn. bezeichnen
zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenſchaft,
aber mehr im pl., als im ſg., vgl. hild-îngar, ſkilf-îngar etc. der
ſg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myſ-îngr etc.
hat weniger jenen agſ. ſinn; andere analoge wörter ziehen -ûngr
ſt. -îngr vor. Sonderbar ſind die von ländernamen derivierten
gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iſlend-îngr. Außer den eigen-
namen gibt es noch andere theils perſönliche, theils ſächliche.
Perſönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (ἀντίπους); hild-
îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (ſenex
barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar
(abnepotes); mild-îngr (largitor); nîđ-îngr (nequam); ræn-îngr
(ſpoliatus); nidr-ſetn-îngr (miſer); ſpek-îngr (prudens); ſvêd-îngr
(homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vîk-îngr (bellator); lög-

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſ-inga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

**) Beov. 220 ſtehen wechſelnd: vulf vonreding und ſunu vonredes.

vitr-îngr (jureconſultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); fedm-îngr (amplexus); flêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hriſt-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); niſt-îngr (ſtridor); reid-îngr (ſagma); reikn-îngr (computatio); ſkill-îngr (ſolidus); ſkiln-îngr (intellectus); ſlæd-îngr (ſpicilegium); ſnûn-îngr (torſio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, ſcheinen beßer fem.
352 und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich. Das n vor -îngr mag ſich in verſchiedne unorganiſch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieſer bildungen abgenommen, gentilitia ſind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79^{b} Wilh. 2, 196^{a}; wülv-inc; ſie ſtehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484^{b}; îſ-inc MS. 2, 37^{a}; wirſch-inc livl. 92^{b} [kerl-inc MS. 2, 227^{b} 228^{a}] etc. Andere ſubſt.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427^{b}; glîd-inc MS. 2, 234^{b}; helſ-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (ſecretum) Triſt. 12700. 13089. 13554. troj. 37^{a} 115^{b}; hær-inc (halec) Geo. 40^{a}; kiſel-inc Mar. 190. troj. 143^{a}; mimm-inc (n. enſis) En. 43^{c}; mued-inc En. 96^{b}, klage, Barl.; nîd-inc (homo invidus) MS. 2, 234^{b}; pfenn-inc; ſchill-inc; ſliht-inc (compoſitor) a. w. 3, 208; ſnürr-inc (morio) fragm. 41^{a} verſchieden von ſnuor-rinc Parc. 185^{c}; ſtatt kün-inc die verderbte form kün-ec. [ſ. nachtr.; biſant-ing, biſend-ing, vgl. ahd. cheiſur-ing; edel-inc und eſel-inc. Renner $10^{b.\,c.}$; gall-inc Lanz. 1467; gemz-inc Ben. 309; grenſ-ing (potentilla); œſer-inge (münze) Livl. chr. 3070; ſnürr-inc Helbl. 2, 390. 3, 397; tôr-inc Daniel bei Bartſch XXIX; viuſt-inc (handſchuh) ç. pal. 341, 360^{c}; zentr-inc Bert. 242.] — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kîſl-ing; pfenn-ing; ſchill-ing; zwill-ing (aſſim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miſer, exſul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (ſenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neſtel-ing; penn-ing; ſcell-ing. — Engl. etwa nur farth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; ſhill-ing.

β) *-ling*,

[goth. gadi-liggs Col. 4, 10.] ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monſ. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51^{a} 54^{b} hrab. 979^{a} gati-ling O. I. 22, 41 (altſ. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (ſpurius) monſ. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monſ. 368. chome-linc (miſer, exſul) N. 38, 13; ſcëri-linc (cicuta) monſ. 414; ſcuzzi-linc (palmes) trev. 15^{b}; ſilupar-linc (nummus argent.) ſilabar-ling T. 193, 3; ſniti-linc (ſarmentum) monſ. 367. doc. 245^{b}; ſturi-linc (tyro) monſ. 330. flor. 985^{a};

umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ª; vûfti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauft zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîfi-linc (philofophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. [f. nachtr.; uo-chumi-linc (racemus) elw. 13ᵈ; her-ling (fenecia) trev. 15ᵇ; hove-linc (aulicus) Hoffm. 61, 11; ringi-ling (tortus panis?) Diut. 2, 170; wende-ling (res convertibilis) N. Ar. 74.] — Agf. bäd-ling (homo mollis); cyđ-ling (cognatus); cnäp-ling (adolefcens); dëór-ling (dilectus); ëorđ-ling (terricola); fôfter-ling (alumnus); fëórđ-ling (quadrans); fiht-ling (proeliator); gäde-ling (focius, fodalis); gëong-ling (adolefcens); häft-ling (captivus); [f. nachtr.;] hinder-ling (fpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëft-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceffarius, famulus), ræp-ling (vinctus); fif-ling (cognatus); fvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer gefchlechtsnamen, wie dellîngr affim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, fik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere fubft. als: bœk-lîngr (libellus); dyrđ-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); grif-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvik-lîngr?); [f. nachtr.;] reif-lîngr (infans); ŷng-lîngr (adolefcens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. biuder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (focius, auch mit dem nebenfinn: fchöner, faubrer gefell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71ª 74ª 81ª Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuf-lînc, lieber grîf-linc (fenex) MS. 1, 81ª; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbefe-linc cod. pal. 361, 45ᶜ; kniewe-linc (perifcelis) fragm. 29ᵇ; kün-linc, affim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11ᵇ; fchër-linc Trift. 17987; fchüʒʒe-linc (palmes); filber-linc; ftiche-linc (pifcis) Vrîg. 20ᶜ; ftær-linc Parc. 81ª; vinger-linc MS. 2, 81ª; viufte-linc; zîte-linc? MS. 2, 79ª. [f. nachtr.; erme-linc (armbekleidung) Ecke bei c. v. d. r. 194; göume-linc liederf. 3, 421. 471; hende-linc Helbl. 2, 68; meiz-linc Helbl. 15, 308; milch-linc; fchübe-linc liederf. 3, 408; fichel-ling (manipulus) Orth rechtsh. 2, 463; fper-linc; weiche-linc amgb. 34ᵇ; wend-ling bergen b. Nithart.] — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuft-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finfter-ling; fremd-ling; frifch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (pifcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaifer-ling (boletus) Frifch; klûg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüft-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling (papift); fäug-ling; fchier-ling; fchmetter-ling; fchöß-ling; fchüb-ling Frifch 2, 230ª; filber-ling; fonder-ling; fpæt-ling; fper-ling; fpröß-ling; ftræf-ling; täuf-ling; vier-ling; waif-ling (orphanus) Helvicus 1, 130; weich-ling; weid-ling (fcapha) Dafyp.; witz-ling; wûft-ling; zücht-ling; zünft-ling; [f. nachtr.; aft-ling (junger vogel, der erft von aft zu aft fliegt) Kinderling und Willen-

bücher p. 77; anfäng-ling unw. doct. 444; bänk-ling Garg. 29ª; brüſt-ling (aufgeblaſner) hebamm. 356. apoth. 120. 1109. chymic. 54; flücht-ling; gött-ling nur als nom. pr.; gröb-ling HSachs II. 4, 82ª; heider-ling (ein ſchwamm) H. Bock ſpeiſsk. 109ª; höcker-ling Garg. 29ª; keib-ling (aas) Stald.; kümmer-ling (liebling) id.; luft-ling Muſaeus 5, 137; lüſt-ling hebamm. 354; milch-ling n. pr. in der familie von Nordeck-Rabenau; munde-ling (ſchutzherr) dreieicher w. p. m. 7. 11; neu-fäng-ling fr. Simpl. 1, 321; pflänz-ling; reu-ling (die reue) Tenzel monatl. unterr. 1691. p. 7; röl-ling kater. Böckings Hutten 4, 622, 3. 629, 13; ſcheiß-ling Phil. v. Sittew. ſoldat. leb. p. m. 625; ſchläuder-ling Stieler 1818; ein ſchneider-ling abhauen. Mörler markordn.; ſchütz-ling; ſchwulſt-ling unw. doct. 430. hebamm. 84; ſchwülſt-ling med. m. 362; ſiech-ling apoth. 261; ſterb-ling Muſaeus 5, 111; ſtürb-ling (ab-geſtandnes ſchaf) Klingner 2, 836. 838; weit-ling (ſchüßel) Höfer h. v.; wepe-ling (armiger) häufig in urk. des 14 jh.; werf-ling Stald. 2, 447;] davon die meiſten in der älteren ſprache unerhört ſind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft ſinnloſe, z. b. kinder-ling. [Plattd. etter-ling (junger hund) br. wb. 1, 324; weter-ling (winſelndes kind) 5, 245.] — Mnl. einige beſondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus, exſul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); ſwaſe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ſterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwîke-ling (profugus) [ſ. nachtr.] etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firſt-ling; found-ling; gooſ-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neſt-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling;
354 young-ling; auch zu roman. wurzeln: change-ling (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling [ſ. nachtr.] u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (miſeria, afflictio) I, 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. [Eine villa filiſininga bei Neug. nr. 194 (a. 817.) ſcheint aus dem adj. filiſîn von felis gebildet.] c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quellen ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine

auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches, von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -ìngr parallel, wiewohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es gewagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſetzt können einige proben ſolcher faſt aus jedem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärning (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) [ſ. nachtr.] etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) genider-ing (humiliatio) furder-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effectus) lëſ-ung (collectio) gemêtung (conventus) u. a. in frem-ing, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtrepitus) rûſc-inghe (ſtridor) ſeker-inghe (ſocietas) [bëd-inghe (ora- 355
tio) Maerl. 3, 254. 283. 305; cor-inghe (tentatio) 299; ler-inghe (doctrina) 266; merr-inghe 255; porr-inge 250; ſmêk-inghe 311; voed-inge 250; won-inghe 283] etc. aus dem nnl. mompel-ing, ſnorr-ing, ſnuiſter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. α) perſönliche: drôttn-îng (regina), herſ-îng (centuria militum); ilf-îng (n. fluvii) edd. ſæm. 33^{a}; kerl-îng (anus); ſie ſtammen nicht von verbis, ſondern von den maſc. drôttinn (alſo f. drottin-îng) herſir, karl. β) ſächliche, in der alten edda nur folgende: giſl-îng (obſidium) 36^{a}; ſköt-îng (petulantia) 80^{b}; lækn-îng (medela) 174^{b}; vîk-îng (bellum); — in der proſa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caſtigatio); kenn-îng (doctrina); reſſ-îng (caſtigatio); ſigl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenſo in den neunordiſchen ſprachen, worin ſich auch einige perſönliche bewahren: ſchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; ſchwed. kær-ing, dän. käll-ing. [ſchwed. ſann-ing (veritas) fägr-ing (pulcritudo) aus altn. ſannindi, fegrindi?] —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (dieſe ſtelle beweiſt, daß in den übrigen kein maſc. ſteht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meſſing (aurichalcum) iſt neutr., vermuthlich auch das ahd. mëſſ-inc trev. 31^{b} mhd. mëſſ-inc Triſt. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4^{d} Ottoc. 308^{a}, welche ſtellen alle über das genus

nicht entſcheiden [ſ. nachtr.]. Altn. aber iſt mëſſ-îng fem.; welches geſchlechts das agſ. mäſ-ling, mäſt-ling?

4) *ſchwache maſculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erf-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exſul); fôr-îngi (dux); greif-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heiđ-îngi (lupus, teſquarum incola); höfđ-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauſ-îngi (homo mutabilis); leyſ-îngi (libertus); morđ-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn-îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. ſæm. 86[b]; lauter lebende weſen. Ein agſ. int-inga (culpa, cauſa) ſcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigſtens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *ſchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* ſcheinen ſelten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. ſubſt. -ing, wiewohl faſt adjectiviſcher bedeutung (vgl. die agſ. äđeling, ëarming, nîđing: homo nobilis, miſer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, ſind noch weniger drei-
356 geſchlechtig. Wenn T. 109. acceperunt ſingulos denarios überſetzt wird: intfiengun ſuntringon phenningâ; ſo nehme ich hier lieber ſuntringon für ein adv. und den ſinn an: accep. ſingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pſ. 63, 4; in hol-ing (fruſtra, in caſſum) N. 36, 20; agſ. on bäc-ling (retrorſum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher iſt das mhd. âne hæl-ingen ſlich (absque fraude) Parc. 53[b]. Die ſ. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entſtellung *), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. ſein [ſ. nachtr.]. Die engl. part. praeſ. auf -ing (1, 1008), ſo ſehr ſie den umfang dieſer form vermehren, können, da ſie aus -end verderbt ſind **), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf *-ing* [vgl. 3, 233]; dieſe bildungen ſchließen ſich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwieſen worden ſind. Die adv. auf -ing theilen mit den maſc. dieſer ableitung die eigenſchaft, aus urſprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu ſondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu ſchließen, weit mehrere geweſen ſein: araw-ingun, arw-ingun (fruſtra) monſ. 343. hrab. 963[b], bei N.

*) ebenſo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5[c] 47[d]) f. waldendîc, wuetendîc (oben ſ. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, liſting, ehrling, hungring, geſtring, einfalting, heiling etc.

**) auch dieſer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergiſchen (Reinw. I. vorr. IX.).

entſtellt in ardingun 2, 1. 9, 2 [ſ. nachtr.]; chrumpi-lingun, chrumbe-lingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84 *); kâh-ingun (ſubito) hrab. 973^{b}; murzi-lingun, murze-lingun (abſolute) monſ. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (ſupinus) aug. 117^{b}; ſuntar-ingun, ſuntr-ingun, ſuntr-ingon (ſeorſim, ſingulatim) O. V. 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ſtul-ingun (furtim) hrab. 956^{b} monſ. 373; ſtuzi-lingun (temere, auf den ſtutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam) 357 hrab. 956^{b} (nach der hſ. gebeßert); unwar-ingun (caſu, fortuito) hrab. 963^{b} monſ. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956^{a}. Man darf dieſe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von ſubſtantiven nehmen, da die gl. hrab. -un ſchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205^{b}; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; ſunder-lingen Nib. 6971; ſtumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverſe) Parc. 148^{a}; vinſter-lingen Parc. 20^{a} troj. 62^{c} Ulr. Triſt. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93^{a} 121^{c}; vær-lingen (doloſe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14^{a}. [ſ. nachtr.] — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die ſchriftſprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; ſchritt-lings; die volksſprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); ſeit-lings franzöſ. ſimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); überwind-lings (transverſe); [ſ. nachtr.;] bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. ver-ſtol-ingen Lindenblatt p. 223; ſtumpfe-lingen Keiſerſp. (Friſch 2, 352^{b}); gäh-lingen Daſyp.; finſter-ling Fiſchart Garg. 130^{b}. Da oberdeutſch blinderdings f. blindlings geſagt wird, ſo ſcheint auch das häufige allerdings (omnino) der ſchriftſprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agſ. ëall-enga beſtärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweiſen ſtehet. Darf auf gleichem wege ſchon N's ardingun aus arw-ingun, ar-ingun entſtellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (ſubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daſ. 3, 3; onder-linghe (viciſſim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3, 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In dieſem adv. weicht die altſ. und agſ. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem ſie ſtatt der endung -un erſtere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altſ. mit u vertauſcht wird, agſ. in u ſchwankt. Die altſ. wenigen beiſpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor:

*) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agſ. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon ſteht wie ſtulingon f. hâlingon, ſtâlingon, vgl. das mhd. ſubſt. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruſtra).

darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agf. fcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorfus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improvifo) 107. 149; hol-inga (fruftra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. fonft auch irf-inga;
358 un-mënd-linga, un-mynd-linga (inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rad-inga (fubito); or-fcëatt-inga (gratis); femn-inga (repente); [f. nachtr.;] wogegen theils diefelben, theils noch einige andere auf *-unga*, *-lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cädm. 31. fonft or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); fvig-unga (cum filentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. àn-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird *). Das agf. -a verhält fich in diefen adv. zu dem altf. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altf. fchw. mafc. endigt auf -o, das agf. auf -a, aber auch der altf. gen. pl. auf -o (? -ô), der agf. auf -a (? -â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. fubft. auf -ung fehen? Rafk muthmaßt es von dem agf. -unga (p. 88.) und freilich fteht der gen. fg. -es fo häufig adverbial; felbft das nhd. -lings fcheint dafür zu fprechen. Die eine fchwierigkeit, dafs der altf. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe fich befeitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., diefes echte form fcheint (1, 817, nr. 40.), die fich gerade im adv. erhalten haben könnte. Zudem folgen die agf. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der erften, bilden alfo wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agf. fubft. der ing-form, welche bei den adv. die ältefte fcheint, mangeln, wollte man aber wenigftens im agf. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß fich zwar ein fubft. ceápung (negotium) irfung (iracundia) u. a. nachweifen, jedoch fchwerlich ein fubft. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich ift das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu fpät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, vgl. 1, 617. γ.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß fich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weifen diefe adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie gefchieht, fondern auf mafc. Wären fie überrefte ganz verfchwundner cafus-formen von mafc. auf -ing? blintilingun: inftar coecutientis? (vgl. altn. blindîngr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on conftruiert vorkommt (vorhin f. 358.), find es aifo adjectiva? Wiederum kann
359 das ahd. -ingun kein dat. pl. adj. fein, der -ingêm fordert [f. nachtr.]; und wenn fich das altf. darnungo zu einem vorausge-

*) engl. weifs ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

fetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) fo fügt fich das agf. -unga nicht, weil die einfachen agf. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiften der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder fich bewegt, fo gleichen fie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (fchrittlings), generatim (ëallinga), fingulatim (einzelingen), feorfim (funtaringun), furtim (ftulingun), curfim (gählings), viritim, viciffim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das fchwed. dän. eine fpur folcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müften, da die fem. felbft aus verbis ftammen von mafc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüfte jedoch kein wirkliches beifpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich fpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] mafculina, hauptfächlich feminina; im goth. überhaupt keine fpur.

1) *ftarke mafculina;* wichtig ift hierbei wahrzunehmen, daß fich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten [doch vgl. heri-lunc Ried nr. 80 (900) tr. patav. nr. 58; herilungo-burc ibid. nr. 26 (830); boda-lunc tr. patav. nr. 15. podolungus Neug. nr. 123 (a. 795)]. Zunächft kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap. 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen fnëll-unc [adal-ung Neug. nr. 53 (a. 773) Ried nr. 86 (901); bill-ung Ecc. fr. or. 2, 421; blion-unc trad. fuld. p. m. 586. pleon-unc, plienunc Goldaft; ëod-unc Meichelb. 19. 88. 117. ied-unc Ben. 328; hun-unc Meichelb. 238; ilp-unc Ried nr. 69 (889); marh-unc, ram-unc, meiz-unc heldenf. 197; fchilp-unc Ried nr. 68 (888); welif-unc Meichelb. 240; wëtar-ung tr. fuld. 2, 188; wod-unc tr. patav. nr. 19.]. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überfetzt Virgils Achates mit ftein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaft fteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, fteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. [S. nachtr. famn-unc J. 382. kifaman-unc ker. 253; fcraw-unc (nubes?) fgall. 203.] — Agf. mafc kenne ich kaum (Lye hat fëorđ-ung f. fëorđling) [furlung: dreora furlunga (trium ftadiorum) Beda p. m. 75], wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus); brœđr-ûngr (confobrinus); fiorf-ûngr (pifcis); fiord-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); höfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius

fervilis); iod-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûf-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); nifl-ûngr
360 (n. pr.); fifj-ûngr (affinis); futt-ûngr (n. pr.); fyftr-ûngr (fobrinus); þior-ûngr (bos caftratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilf-unc MS. 2, 85ª; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147ª; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; fchilb-unc Nib.; fchilt-unc Parc. 12ª; wild-unc Ottoc. 18ª 21ª; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das fächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130ᵇ. [f. nachtr.; auch der ein-ung (conventio), des einunges freib. urk. nr. 51 (a. 1293).] — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ftarke feminina*, alle aus dem praefens **) ftarker oder fchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuftand, nie etwas perfönliches ausdrückend. Ahd. fehr viele diefer fem. auf *unka*, *unga* und faft bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloffen), doch felten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beifpiele: aht-unga (perfequutio); altif-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaf-unga (ftridor); chor-unga (probatio) K. 19ª; choft-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laffitudo); demph-unga (fuffocatio); dëmen-unga (crepufculum); dîh-unga (provectus); dol-unga (paffio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (falutatio); heil-unga (fanatio); heilif-unga (omen, augurium) wofür doc. 218ᵇ helifamunga fälfchlich, da das verbum heilifôn heißt, nicht heilifamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (feftinatio); [f. nachtr.;] innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kîn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteftatio); for-lîhhif-unga (fimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôf-unga (redemtio); luftif-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); [f. nachtr.;] mîd-unga (pudor); murmul-unga (murmur)
361 O. III. 15, 78. murmur-unga T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuf-unga (fternutatio); obar-unga (dilatio); ophar-unga (oblatio); peit-unga (exfpectatio); peȥir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae

*) unfere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterfcheidend. So hiefs agf. der junius ærra liđa, der julius äftera liđa (der erfte und zweite milde monat). Bildete einen gegenfatz hierzu der erfte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) fpricht zum *grofsen horn* (januar) f. Bredows Eginhart p. 109. fo fcheint hornung = kleiner horn. Welchen finn aber horn hier hat, weifs ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alfo wenn ein ftarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, fcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, gefchehende handlung, ein gegenwärtiger zuftand dadurch ausgedrückt.

motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſt-unga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purj-unga (eventus) hrab. 956^a; phîn-unga (cruciatus) hrab. 955^b; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhil-unga (fomes) monſ. 397; [ſ. nachtr.;] redin-unga (diſputatio); raſſ-unga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19^b 45^b riht-unga (regimen) hrab. 973^b; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); [ſ. nachtr.;] ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diſſidium) von ſceitôn [ſ. nachtr.]; ſcrint-unga (rima) hrab. 973^b; ſcref-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233^b; [ſ. nachtr.;] pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) K. 36^b wît-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16 [ſ. nachtr.]; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237^b; ſuîn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952^b; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vat-unga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); vill-unga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); [ſ. nachtr.;] pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967^b michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchez-unga (nutus); wîſ-unga (viſitatio); wîʒin-unga (vaticinatio); wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75 [ſ. nachtr.]; zil-unga (feſtinatio); zunt-unga (incenſio); zuîval-unga (dubitatio) 362
[chlein-unga (ſubtilitas) N. Cap. 113; kër-unka (opinatio) ker. 39; laſtr-unga (querela) Diut. 2, 306^b; mand-unga (gaudium) fr. or. 2, 945; mûʒ-unga (metamorphoſis) N. Cap. 40; bah-ungon (fotibus) Diut. 2, 334^b; pët-unka (petitio) ker. 247; ſalz-unga (ſaltatio) Diut. 2, 149^a; ſkid-unga (differentia) N. Ar. 15; ſlîʒ-unga (ſaevitia) ker. 250; ſnezz-unga (ſegmentum) Diut. 2, 327^b; ſuîc-unka (ſilentium) ker. 250; turnal-unga (excidium) Diut. 1, 214; flegil-unga (tritura) Diut. 2, 173; folg-unga (ſecta) francof. 88; zunſil-unga? (origo) Diut. 2, 303^b]. Auffallend bleiben die ſchon 1, 1076. bemerkten nom. ſg. arn-unc, ſaman-unc, ſcaw-unc,

*) ein auſser dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre, folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

bauhn-unc bei K. und J., woneben ſie keinen auf -unka, -unga
gewähren. Allein der acc. ſg. lautet ihnen bauhnunga, zuîval-
unga K. 36^a, der dat. -ungu 16^a $19^{a.b.}$ 21^b 22^a 30^a 44^b, der gen.
pl. -ônô K. 19^a 16^a. der dat. pl. -ôm K. 22^a, ſo daß an keine
andere als die erſte decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft
ſcheint der dat. maſc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.;
und faſtunge K. 44^b iſt, der handſchrift gemäß, in faſtun zu
beſſern. — Die agſ. feminina dieſer form folgen entſchieden vier-
ter decl. und ſind ſo zahlreich wie im ahd., nur daß ſich hier
allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl.
ganz verdrängt. Beiſpiele: beácn-ung (nutus); clænſ-ung (emun-
datio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dag-ung (au-
rora); dof-ung (deliramentum); efolſ-ung (blaſphemia); fägn-ung
(jubilatio); gliten-ung (coruſcatio); gnorn-ung (moeſtitia); hlëóðr-
ung (ſtrepitus); hrëóvſ-ung (poenitentia); lîcet-ung (diſſimulatio);
maner-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); miltſ-ung (miſe-
ricordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die îng-form vor-
wiegt: diörf-ûng (audacia); hörm-ûng (luctus); hâð-ûng (irriſio);
laun-ûng (occultatio); lauſ-ûng (laſcivia); vërð-ûng (neceſſitas,
ſatellitium regium) von den vorauszuſetzenden verbis diarfa,
harma, hæða, launa, lauſa. Der volle vocallaut der wurzelſilbe
ſcheint das u der ableitung geſichert zu haben, weil ſonſt herm-
îng, leynîng entſprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen
ſich der bildungen -unge faſt ſo ſelten wie O., proſadenkmähler
häufiger. Hier die hauptſächlichſten belege aus jenen: ander-
unge Triſt.; atz-unge MS. 2, 135^b; barm-unge MS. 2, 232^b;
bezzer-unge Triſt.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2,
73^a Parc. 97^b; hoffen-unge (ſpes) Herb. 73^c; lërn-unge Triſt.;
ur-lœſ-unge Parc. 191^c; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143;
man-unge (monitio) Iw. 4858; offen-unge MS. 2, 113^a 166^b (für
hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; ſchid-
unge w. gaſt 150^b; ſchiff-unge Triſt. [ſ. nachtr.]; veſten-unge
Parc. 175^b; vorder-unge Triſt.; wider-unge Triſt.; wandel-unge
MS. 2, 73^b; wîſ-unge Geo. 34^a; warn-unge: ſamen-unge Parc.
363 11^c Herb. 27^c; be-zeichen-unge MS. 2, 176^b [dureht-unge Mart.
196^c; be-ginn-unge MS. 1, 173^a; inn-unge Gaupp p. 270; jâmer-
unge fragm. 18^b. troj. 5^a; be-kor-unge Mart. 284^b; kover-unge
219^e; mittel-unge 204^c; niuwer-unge 197^d 208^b; quelleſ-unge (an-
guſtia) cod. vind. 653, 167^b; be-reit-unge 40^a; ſatt-unge 265^a;
ſenftr-unge troj. 7916; ſûm-unge MS. 1, 106^a; tapfer-unge GA
3, 197; veſt-unge Gaupp p. 294. 304; frî-ung (aſylum) liederſ. 1,
475; ge-winn-unge Loh. 148; wîſſag-unge troj. 34^b 139^c; wue-
ſten-unge amgb. 37^c 39^a; wull-unge (nauſea) gl. herrad. 186^a;
wunder-unge Mart. 268^b] u. a. m. — Nhd. ſind die fem. auf -ung

*) im Beov. nur das einzige vëorð-ung, vurð-ung (veneratio, ſolemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëorðjan (honorare).

[Schottelius fchreibt noch -unge erzfchrein f. 246. 247] überall fehr häufig. Von ftarken, einfachen verbis geleitet find: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; fcheid-ung; weif-ung; fchreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; fitz-ung; lêf-ung; hêb-ung; gelt-ung; fchwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, fchein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuf. gefetzten: ver-grâb-ung; er-fchein-ung; ver-gieß-ung; ver-bind-ung; unter-bind-ung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahr-nehm-ung und eine menge folcher. Von fchwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; ftell-ung; pfänd-ung; wend-ung; fend-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuf. gefetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes fubft. diefer form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter fagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus fich die abftracte, unfinnliche bedeutung diefer bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhnunge J. 370. weift eher auf ein mafc. —

4) *fchwache mafculina* fcheinen in der älteften fprache bei einigen verwandtfchaftsbegriffen ftattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. fg. fein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. ift Grendels mutter genannt: fëóndes fädr-unga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), môdor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen fg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr ftellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten foll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine fittliche artung oder entartung, fondern nähe und ferne der blutsabftammung hervor, wie auch altn. felbft vër-fadir (focer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (focrus, mater mariti) alfo angeheirathete verwandtfchaft *). Daher im dän. bedfte-moder f. avia. Betr-fedrûngr (wofür auch umgeftellt fedr-betrûngr vorkommt) mag alfo einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar find confobrini, fratrueles; fyftr-ûngar matrueles. Es dürfen aus 364
dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, fuëftar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *fchwache feminina* entfprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agf. fädr-unge und altn. fteht fyftr-ûnga (confobrina) edd. fæm. 258ᵃ. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchftens einige im altn. aus mafc. auf

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-foeur; ein euphemifmus?

-ûngr abgeleitete: kûf-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben ſelbſt aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen [ſ. nachtr.].

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abſtammung* oder lieber *verwandtſchaft*, wie zumahl die maſc. auf -ing, -ung, -ingi, -ungo, vielleicht auch die abweſenheit der neutra und adj. beweiſen. Selbſt die altn. fem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet ſich zum theil in alten perſonificationen, namentlich bei ſchwertnamen. Verkleinerung drücken ſie an ſich nicht aus, nur in ſofern die abſtammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge aſcendenz, keine deſcendenz. Daher ich auch zuſ. hang dieſer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung ſ. 360. [Vgl. lat. long-inquus, prop-inquus.]

b) ohnehin würde dadurch die augenſcheinlich begründete unterſcheidung zwiſchen *ing* und *ung* nicht verſtändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweiſe das perſönliche. In der ahd. mundart ſondern ſich die lebendigen maſc. -ing von den abſtracten fem. -ung am deutlichſten; die übrigen ſprachen miſchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwiſchen dem begriffe der maſc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abſtracte ſtatt findet, iſt mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) iſt fehlerhaft entſprungen und ſetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (ſilberling, kämmerling) ſehr alt
365 ſein kann. Das organiſche -ing weiſt ſich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. helſinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe)*) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſling; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc, nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter**); vielleicht auch dann erſt mit

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganiſcher ſind die nnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling f. lieblicher?

dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling).

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bei Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt ἀργύριον durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

[*ableitungen mit BL.*

goth. dauþ-ubleis 1 Cor. 4, 9. vgl. oben zu ſ. 186 und 3, 431.]

ableitungen mit BN?

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung*) iſt, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte ahd. zu lauten -opani, folg- 366
lich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiʒ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49ᵇ; ſâlg-ofnir, ſâlg-opnir (gallus) 168ᵇ? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-gofnir, ſal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir ſtehet 44ᵇ 47ᵇ, macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen**) *-umb*, *-um*, ſtatt des hochd. -ung, jenen goth. *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. α) er nimmt an, main-

*) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni*.

**) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187. [peſſr-umb weisth. 3, 661; loſumb 3, 737.]

umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. β) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfene, altn. ſtëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können [ſ. nachtr.], ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. γ) die goth. bildungen ſind .neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. δ) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (fraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiʒunga, muoʒunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daugummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

[*ableitungen mit þR.*

goth. ſmaír-þr (pinguedo) von einem vorauszuſetzenden ſmaír, vgl. ahd. ſmëro; maúr-þr zu mori? vgl. ſ. 123.]

367 *ableitungen mit ST*[1]).

Von dem ſuperlativiſchen -ſt, vor welchem die vocale i, ô (entſtellt in ë und â?) ſtattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden [vgl. 3, 583]. Vor andern wörtern dieſer ableitung ſtehen *a, i* und *u;* zweifelhaft *ei.* [Bloßes -ſt: mhd. hî-ſter (heiratsluſtig); ſwî-ſter (ſchweigſam) Graff 6, 861.]

[AST] hier iſt nur wenig anzuführen: [tan-aſtus n. pr. im Waltharius; add-aſta Falke tr. corb. 106. 271;] das altſ. ôb-aſt (ſtudium, feſtinatio) agſ. ôf-eſt, êf-eſt (fehlerhaft geſchr. æfeſt) deſſen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel un-

[1]) *ableitungen mit SP* ſ. nachtr.

terliegt, alſo ahd. uopan und uop-aſt? [ſ. nachtr.] Nächſtdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-aſtra (pica) vgl. oben ſ. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar-galan) geben den ſinn: der ſingende, ſchreiende vogel, und wenn das in dem -aſtr begründet ſein kann, den nebenſinn: der rauhſchreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ſter, nhd. verkürzt elſter. Wie aber aus âgalaſtra âgelſter wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen ſein. Entſpringt ahd. kal-ſtar, gal-ſtar (incantatio) aus kal-aſtar? (wurzel galan nr. 67.) vin-ſtar (obſcurus) aus vin-aſtar? ſteht ſin-iſtrî (tenebrae) f. ſin-aſtrî? Haben die altn. maſc. bak-ſtr (panificium); rëk-ſtr (propulſio); die neutra blôm-ſtr (flos); hul-ſtr (theca); lem-ſtr (contuſio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemſtr liegt der umlaut ſchon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-aſt und pal-aſt ſind unorganiſch und ausländiſch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderſt die ahd. ſtarken maſc. heng-iſt (equus) und herp-iſt (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengiſt haben trev. 11ᵇ blaſ. 65ᵃ heingiſt, inzwiſchen ſpricht das agſ. heng-eſt, vielleicht das chengiſto (caballus ſpathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ſt. Wurzelhaft ſcheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverſchiebung ſtimmend zu dem ſlav. kon' (jeriert, alſo koni, ſprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (ſchlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengiſt für henjiſt ſtehen? Dann erklärte ſich auch die altn. auswerfung des naſallauts leichter: heſtr (? hêſtr) für hen-ſtr wie âſt f. anſt; dän. heſt, ſchw. häſt (daneben hinxt für den beſtimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengiſt und heſtr müßen daſſelbe wort ſein (oben ſ. 199). Ahd. herp-iſt, herb-iſt N. 80, 4. mhd. herb-eſt fragm. 30ᵇ MS. 2, 192ᵇ. nhd. herb-ſt, agſ. härf-eſt, 368
engl. harv-eſt, nnl. herf-ſt, herf-t ſcheint urſprünglich meſſis *) und hernach tempus meſſis zu bedeuten; herbiſt-mânôt iſt der deutſche erntemonat (ſeptember) wie der röm. auguſtus mit auctumnus von derſelben wurzel, nämlich augere ſtammt. Wörtlich nahe dem herpiſt liegt das gr. καρπός (frucht) καρπίζω (ich ernte). Die lautverſchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. φ, nun ſcheint καρπός lange ſchon den etymologen einerlei mit καρφός (aufwachſendes reis, halm) wie καρφίζω und καρφίς (vindicta, ſchlagen mit reiſern, ruthen) neben καρπίζω, καρπίς gelten. Die altn. form hauſt (neutr.), ſchw. dän. hœſt, iſt nicht aus dem lat. auguſtus (denn woher die aſpiration?), ſondern aus zuſ. ziehung des herfſt, harfſt zu erklären und dem heſtr aus henſtr, hengſtr ähnlich **). Läßt rauſt (vox) neben

*) man ſagt noch heute der herbſt f. weinernte.

**) vgl. beſtr aus betſtr; ſigurdr aus ſigfridr; þuſs aus þurs.

rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-iſt, rart-uſt ſchließen? oder ſind rauſt und rödd unverwandt? Außer hengiſt und herpiſt kommt in betracht das goth. av-iſtr (ovile) [und hul-iſtr, nav-iſtr] oben ſ. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-iſt (caula) J. 404 K. 19^{b} jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiſtar (oder ewiſtra?) entſprechen würde. Verſchieden davon iſt ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-îdi, goth. av-êþi (oben ſ. 152) wiewohl gl. doc. 227^{b} ouwiti, gl. vind. ewida caulas überſetzen. In einer malb. gl. ſcheint ſon-iſta grex equarum zu bedeuten. Das ſchw. maſc. ham-iſtro (gurgulio) wurde ſ. 133 angeführt, nhd. hamſter, das vierfüßige dem getreide ſchädliche thier [vgl. fledermuſtro (veſpertilio) Graff 2, 873]. Viele ſchw. feminina auf *-eſtre* (mit ë, wegen der nebenform -iſtre, -yſtre) zählt das agſ. und beiſpiele ſind oben ſ. 134. nachzuſehen [agſ. gill-eſtre (pituita) ſcheint auch altſ. gill-iſtr (bill-iſtr) viſcus. Haupt 3, 119. 122 (2, 207)]. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iſtar, mhd. win-ſter (ſiniſter). [Graff 2, 512 ram-eſdra. N. pr. ſeg-eſtes; adgand-eſtrius? lieber bloſs gand-eſtrius; tu-iſto; heib-iſtes biunta ſin. wirceb.; ſuol-iſta tr. fuld. 1, 15. 20 (Dronke p. 29 ſuolſta quidam, vgl. Förſtemann p. 1115); n. fluv. inder-iſta (nhd. innerſte) Werſebe gauen 33; entr-iſta ib. p. 182; jag-iſta (jaxt) Graff 4, 1282; apud um-iſtam (nhd. imſt) Lang 4, 610 (a. 1296); hrafn-iſta n. inſulae. fornald. ſög. 2, 109. — Nhd. botan-iſte; leg-iſte; jur-iſte; canon-iſte; rigor-iſt; organ-iſt; calvin-iſt; oriental-iſt; encyclopäd-iſt; hypochondr-iſt etc. reg-iſter; torn-iſter.] —

[UST] auffallend ſchwankt bei dieſer ableitung das genus; und, was damit zuſ. hängt, die bedeutung aus perſönlicher ins ſächliche. — anguſt (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40 [ſ. nachtr.]; mhd. bald fem. Barl. 95. a. Tit. 43. bald maſc. Wilh. 2, 32^{b} $103^{a.\,b.}$ En. 74^{b} MS. 1, 92^{a}; nhd. ſtets weiblich; der agſ. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uſt (ſervitium) ahd. neutr. wenigſtens bei O. thion-oſt I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der
369 bedeutung von obſequioſus maſc. ſein, vgl. K. 62^{b} dëon-oſtun (ſervitoribus) zwetl. 127^{a} dion-ſt (obſequalem); mhd. dien-eſt (obſequium) meiſt neutr. Parc. 38^{b} Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53^{b}, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10^{a} 46^{a}, im ſinne von dienſtmann immer: Triſt. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneſte auf ein fem. dien-eſt (ancilla) oder dien-eſte? bezogen werden; nhd. dien-ſt maſc. aber nicht perſönlich [ſ. nachtr.]; agſ. mangelnd; altn. þión-uſta ſchw. fem. (miniſterium und miniſtra). — ërn-uſt (res ſeria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërn-uſtî (ſerio, im ernſt) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-uſti); ërn-oſt neutr. W. 8, 7; maſc. iſt in dem eigennamen ern-eſt anzunehmen und die bedeutung: homo ſtrenuus, alacer, pugil; mhd.

ërn-eſt (ſtudium, fervor) maſc. (: gërneſt) troj. 27[a] 37[c]; nhd. ern-ſt
maſc.; agſ. ëorn-oſt (ſtudium) engl. earn-eſt; fehlt im altn. *);
mnl. ërn-ſt, ëren-ſt und daneben naern-ſt, nëren-ſt (ſerium) **)
Huyd. op St. 3, 228; nnl. ern-ſt, nern-ſt, nâr-ſt. — oug-uſt
(auguſtus menſis) habe ich ahd. nicht geleſen, der monat heißt
bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.)
von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15.
jahrh. wird julius der erſte augſt genannt, auguſtus der ander
augſt ***); mhd. bedeutet oug-eſt (maſc.) den heißen auguſt
Parc. 1[c] MS. 2, 176[a] in welcher letztern ſtelle ſchwache form;
nhd. nicht aug-eſt ſondern aug-ùſt nach dem lateiniſchen; nnl.
ôg-ſt (maſc.) f. meſſis, ohne daß es darum dem altn. neutr. hauſt
(autumnus, nnl. herfſt) gleichgeſtellt werden dürfte. — Außer
dem ſchon angeführten altn. þiôn-uſta noch folgende ſchw. fem.:
fulln-uſta (ſatisfactio) für full-uſta? †) gehört auch hierher das 370
ahd. voll-uſt [ſ. nachtr.] und iſt es kein compoſ. vol-luſt (oben
ſ. 199.)? vgl. hernach unter -eiſt; holl-uſta (fides); kunn-uſta
(ſcientia); orr-uſta, or-uſta (proelium) von der wurzel or (inci-
tamentum, gl. ſynt.) oder örr (celer, alacer), kein compoſ. or-
ruſta, wie Biörn meint, wahrſcheinl. dem agſ. ëorn-eſt, ahd.
ërn-uſt verwandt; unn-uſta (amica) und daneben das maſc. unn-
uſti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abge-
leiteten ahd. putt-uſter (venter) doc. 230[b], das mir undeutſch
ſcheint ††).

[EIST]? zwei w rter, die ſich beide anders nehmen laßen:
ahd. gân-eiſtara (ſcintilla)? gân-eiſtra blaſ. 91[b], wofür trev. 63[a]
ganehaiſta? gaeneſter ſteht herrad. 198[b]; mhd. gan-eiſte troj. 4[a]?
ſcheint zu beßern in gneiſte, wie troj. 29[c] 92[b], weshalb es oben
ſ. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeſſen begegnet man auch
a. Tit. 115. der ſchreibung gnâneiſten (ſcintillare) und Parc. 25[a]
gænſtern (ſcintillis) 106[a] gænſterlîn (ſcintillula) was eher ein
gænſter vorausſetzt, als ſich in gneiſter ändern läßt. Altn. gilt
neben gneiſti auch neiſti, wonach ein ahd. ga-neiſto, aber kein

*) wenn man das *n* für weſentlich hält, aber es könnte ſelbſt ableitend ſein (wie in gërn) oder unorganiſch (wie in -niſſi oder dem altn. full-nuſta); unter ſolcher vorausſetzung vergleicht ſich das altn. or-uſta (proelium) dem ahd. ërn-uſt f. ër-uſt, wofür ſpricht, daſs nicht nur das agſ. ëornoſt beſtimmt certamen, duellum bedeutet, ſondern auch das mhd. ërneſt eben dahin weiſt, vgl. Triſt. 6754. ërneſt-kreiz (kampfplatz).

**) das vorgeſchobne n ſcheint aus der häufigen phraſe: *in* ernſte (gegenſatz dem: in ſpële) entſprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht ſubſtantiviſch ſteht, wie nërnſt und man nicht ſagt: in nëven wie in nërnſt.

***) vgl. Stald. 1, 119. ſ. v. äugſtler.

†) full-uſta wird beſtätiget durch das ſchwed. fyll-eſt, dän. fyld-eſt, ſo wie dem holl-uſta ſchwed. hyll-eſt entſpricht; dän. auch ynd-eſt (favor, nicht amicus, amica). [mnd. vul-ſt. Wig. 5, 268. 269 (a. 1370).]

††) unorganiſch ſtehet -ſt im nhd. ob-ſt (pomum) f. obeſs, obes, mhd. ob-ez.

mhd. ga-neiſte (ſt. ge-neiſte) begreiflich würde. Andrerſeits bliebe die wurzel gân ſehr räthſelhaft. — Das andere. ſubſt. iſt das vorhin berührte ahd. mhd. voll-eiſt, ſtatt vol-leiſt (oben ſ. 199).

anmerkungen zu ST.

α) die grenze zwiſchen -ſt und dem ſ. 198—203. verhandelten ſ-t iſt unſicher. Da wo bei letzterm das ſ zur wurzel gehört, die ableitung alſo aus bloßem -t beſteht, findet keine berührung ſtatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida ſchließt und das ſ in ſ-t entweder eigne ableitung oder unorganiſchen einſchub verräth (ſ. 209. b. c.). Der unterſchied zwiſchen ſolchem ſ-t und unſerm -ſt beruht alsdann darauf: 1) daß jenem kein, dieſem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ſt, chun-ſt; ob-aſt, ërn-uſt, dion-uſt. 2) darauf, daß dem ſ-t nur ein conſonant (immer liquida oder ſpirans) vorausſteht, dem -aſt, -iſt, -uſt aber auch zwei conſonanten vorausſtehen können (deren
371 letzter ten. oder med. ſein darf): ern-ſt, herb-ſt, heng-ſt. Wo das -ſt gar keinen conſ. vor ſich hat, ſind ſie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ſt f. heng-ſtr, harf-ſt? — Die zweifelhafteſten fälle ſind demnach die, wo dem ſt einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen iſt oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) f. gal-aſtar oder f. gal-dar mit eingeſchobnem ſ, alſo gal-ſ-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtſchaft mit dem praet. (ſ. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunn-uſta parallel ſcheint, dem nhd. geſpinſt (ſ. 201.) das engl. ſpin-ſter (ſ. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alſo auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpinſt u. a. m.

β) verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbiſt, ërnuſt, bakſtr, bäcëſtre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſôn, herbiſôn, ërnuſôn, bakaſôn oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſôn, -iſôn (ſ. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, letzteren keine verba auf -aſôn, -iſôn. Allein in uralter zeit kann eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. χαρπίζειν mit herbiſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

γ) zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtſchaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe;

unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kæreſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt holluſta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ângiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ërnuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vuriſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôſta) dem beſtätigung geben, was unter β vermuthet worden iſt und unter δ. zeigen ſich noch andere berührungen mit 372
dem ſuperlativ.

δ) das latein iſt reich an ableitenden -aſt, -eſt, -iſt, -uſt. Die mit *-aſter* verringern den begriff: fili-aſter (ſtieffohn, vgl. das altn. vër- vorhin ſ. 363.) poët-aſter (dichterling) ole-aſter, pin-aſter (wilder, ſchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aſter (altn. kyklîngr) calv-aſter (ein wenig kahl) ſurd-aſter (ein wenig taub) recalv-aſter (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen ſprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romaniſche beweiſt. Franz. -âtre (ſ. -aſtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-aſtra zu vergleichen: ſchlecht, gering ſingender vogel. Die lat. adj. *-eſtis*, *-eſtris* haben nichts verringerndes: agr-eſtis, ſilveſtris, camp-eſtris, ped-eſtris, equ-eſtris, alp-eſtris, vall-eſtris, terr-eſtris. Seltner *-iſter:* mag-iſter, min-iſter, ſin-iſter; hier ſcheinen alte ſuperlative im ſpiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máiſts, minniſts; aber wie berührt ſich ſiniſts, älteſter mit ſiniſter link?) nicht in cap-iſtrum, can-iſtrum etc. Auf ſuperlative führen ferner die mit *-uſtus:* ven-uſtus (altn. vænſtr) ang-uſtus, aug-uſtus (vgl. auctumnus und ôgſt), doch nicht *-uſtris:* pal-uſtris, liguſtris, auch nicht *-uſta:* loc-uſta. — Die ſlav. ſprache leitet viele abſtracte fem. auf *-oſt* von adj. her (Dobr. inſtitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ſt* ſcheinen ſelten, vgl. ruſſ. rog-aſt (magnis cornibus) njedr-iſt (ſinum latum habens) ſerb. kril-aſt (notam albam habens) inſtitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-ſt* ſind ſelten und ſetzen ſubſt. gleicher form voraus: ahd. ang-uſten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êf-eſtan, êf-ſtan (feſtinare); nnl. ôg-ſten (meſſem colligere) *) neben herf-ten (ſ. herfſten) ſchwed. hœſta; altn. lem-ſtra (vulnerare); dän. blom-ſtre (florere).

*) altfranz. aouſter, aoſter (Triſt. 1775).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale ſind a, i, u; doch i der häufigſte.

[ASK] im goth. keine ſpur; Tacitus hat aber den deutſchen eigennamen gann-aſcus (ann. XI, 18, 19.). [war-aſci, ein burgund. volk, zu anf. des 7 jh. acta Bened. ſec. 2. p. 117. 319.
373 vgl. Ecc. fr. or. 1, 193.] Ahd. finde ich das adj. mann-aſk (humanus) K. 42[b] [in wal-aſcun N. Cap. 23. tegar-aſca Neug. 276 (a. 837) 280 (a. 837). Fremd ſcheint ahd. talamaſca (larva) flor. 982[b] ſpäter talmaſge, larva. Diut. 2, 220]. Altn. gibt es mehrere *-eſk*, die mir geſchwächte *-aſk* zu ſein ſcheinen, weil ſie die wurzel nicht umlauten und weil -iſk (und dafür -ſk) verſchieden davon vorkommen. Auch erklärt ſich in dem ſubſtantiviſchen *-eſkja* der umlaut aus -aſkja von ſelbſt; es ſind ſchwache feminina: forn-eſkja (antiquitas, paganiſmus, mos ethnicorum); mann-eſkja (homo, anima) *); vitn-eſkja (notitia) von vitni (teſtis) oder vitna (teſtari) geleitet **). Seltner neutra *-eſki:* lîkneſki (effigies). [rum-ſk (barritus); rum-ſka (barrire).] Sollte nicht auch barn-æſka (infantia) edd. ſæm. 187[a] 261[a] aus barn-eſkja, barn-eſka zu erklären ſein? dafür ſpricht das ahd. chind-iſca und goth. barn-iſki, dawider aber das altn. æſka (juventus) edd. ſæm. 175[a] ***); wonach barn-æſca compoſitum wäre. Vgl. liódæſka (vanitas). Altn. adj. mit *-eſk* ſind nur: himn-eſkr (coeleſtis); iarđ-neſkr (terreſtris) mit unorg. n ſtatt iarđ-eſkr (dän. jord-iſk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch ſchwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit ſich führen, übrigens beſtärkt das *ia* in iarđ-neſkr (nicht iörđneſkr, noch irđneſkr) meine deutung des -eſkr aus -aſkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-eſkr (gothicus) ſaxn-eſkr (ſaxonicus) valneſkr (vallicus) ſæm. edd. 235[b] von den pl. gotnar, ſaxnar, valnar ſt. gotar, ſaxar, valar (1, 661.) [Altſ. mal-ſc; mnl. mal-ſch.] —

[ISK] agſ. *ëſc*, altn. *ſk* (mit umlaut), ſpäter erſt *-iſk*.

1) *ſubſtantiva*, das geſchlecht ziemlich ſchwankend,

α) *ſtarke maſculina:* [nar-iſci, var-iſci, vgl. war-aſci.] goth. at-iſks (ſeges) ahd. ezz-iſc jun. 226. dër heilego ez-eſg N. 140, 7. vgl. ezz-iſc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel ſcheint itan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda iſt æti frugis vocabulum; heim-iſc (idiota) pl. heim-iſcà monſ. 365. Unſicher iſt mir das geſchlecht

*) das dän. menn-eſke und ſchwed. männ-iſka ſind neutral.

**) hardneſkja (lorica) iſt das franz. harnois, mhd. harnaſch, nhd. harniſch: ſo mnl. maraſſch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. moraſt; doch vgl. agſ. merſc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æſka aus ærſka (von âr, annus). Wie wenn es von ôſk (votum) herkäme und die wunſchzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann ſollte œſka geſchrieben werden.

des agf. ed-ifc (vivarium) engl. ed-ifh; valw-ifch, falw-ifch (favilla) wird mhd. und oeftr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende rofe falber afche entgegenfteht) und Höfer f. v. [N. pr. teot-ifch. Lupi p. 659 (a. 816). Ahd. fleifc, agf. flæfc aus fla-ifc, wie meifta aus ma-ifta?] —

β) *ftarke feminina:* ahd. [hun-ifca (n. plantae) fanblaf. 11[a] 374
vgl. Wackern. p. 82;] rât-ifca (problema) N. 41, 5. herrad. 186[b] flor. 989[a]; falaw-ifca (favilla) jun. 205. blaf. 91[b] herrad. 181[b] falaw-ifga O. V. 20, 54. mhd. valw-ifce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf -ifc): heim-ifcî (rufticitas) doc. 218[b] (wo idiota, rufticus); menn-ifcî (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-ifcî (decor, fplendor) monf. 368. 378. frôn-ifgî O. V. 7, 123; chind-ifcî (infantia) doc. 205[b] mifc. 1, 27; heidan-ifcî (paganifmus) N. 103, 6; ird-ifcî (mundus) gl. ker. 193. —

γ) *ftarke neutra:* goth. [áiv-ifki (dedecus) 2 Cor. 4, 2;] barn-ifki (infantia); ahd. hîw-ifci (familia) K. 20[b] hî-ifke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûfke) kum-ifci, gum-ifgi (complexus virorum) monf. 342. O. I. 3, 43; rât-ifci (problema) doc. 231[a]; agf. menn-ifc (gens); þëód-ifc (gens); æv-ifc (dedecus)? mhd. hiuw-ifche (familia) Mar. 16.; menn-efche (homo) Parc. 112[b] 114[a] Barl. 55. 75. verk. men-fche Barl. 62. 213. und menn-efch Parc. 126[b]; nhd. men-fche (mancipium). —

δ) *fchwache mafc.* ahd. menn-ifco (homo) N. 269[b] W. 7, 12. menn-ifgo O. V. 12, 92; mhd. menn-efche, men-fche; nhd. men-fch; altn. föl-fki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-fki (fenex, fatanas), da fölfki von fölr abftammt und = ahd. falawifco wäre, könnte auch kölfki von einem verlornen kölr (calvus) fein, = ahd. chalawifco (kahlkopf)? —

ε) *fchwache feminina:* [goth. barn-ifkei (pueritia) 1 Cor. 13, 11. —] ahd. diut-ifca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-ifca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-ifga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-efca (paganifmus) N. 43, 3; menn-ifca (anima) monf. 320. 362. wo aber bloß der plur. fteht, der auch dem mafc. menn-ifco gehören könnte? [f. nachtr. met-ifca (cantilena mettenfis) Pertz 2, 735; un-ruoch-ifca Graff 2, 379; franc-ifca (framea) bei Aimoin und Flodoardus; n. pr. leud-ifca Neugart nr. 13. Goldaft nr. 39; vinid-ifca Goldaft nr. 39.] — altn. bern-fka (puerilitas) verfch. von barn-efkja oder barn-œfka (pueritia) *); dirf-fka (audacia); eingel-fka (lingua anglica); el-fka (amor); fol-fka (imprudentia); gœd-fka (bonitas); gri-fka (lingua graeca); heim-fka (ftultitia); ill-fka (malitia); mæl-fka (loquela, facundia); compof. mit -menn-fka als ftôr-menn-fka (magnificentia) etc.; tîd-fka (mos communis); fâ-vit-fka (ruditas); fam-vit-fka (confcientia); þŷd-fka (lingua germ.); [gleym-fka (oblivio); hœfer-fka

*) Niâls S. p. 30. (cap. 19.) ift barnefku variante zu bernfko.

(civilitas); kvenzka (pudicitia) Gulaþîngsl. 140; liod-æſka (vanitas) Sn. 207; lŷd-ſka (mores populi); þiof-ſka Gulaþîngsl. 137.] ſeltner und nach Raſk neuer iſt die volle form -iſka in: mâl-iſka (dialectus) verſch. von jenem mæl-ſka; pâp-iſka (religio romana); ſie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-ſche (lingua germ.) welſch. gaſt; hüb-iſche (concubina) troj. 154[c]. [diu wel-ſche miſc. 2, 151. ûz der wal-iſche kêren. En. 352, 21; un-wird-iſke (indignatio) Windb. pſ. 369; wedew-eſſche (vidua) a. 1393. Thür. mitth. III. 3, 88.] —

375 2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci [vgl. taur-iſci, ſcord-iſci]; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurinifynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. [þiud-iſks Gal. 2, 14.] Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſc (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſc (uncialis) monſ. 346. doc. 265[a]; chuning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19[b] 20[a] woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269[a]; ender-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barbarus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verſchieden; êvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, aſſim. lîh-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus); heim-iſc (ruſticus) doc. 218[b] [ſ. nachtr.]; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226[b]; nazarên-iſc (nazarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarz-iſc, ſerz-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232[b]; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20[a]; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212[a] jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243[b]; zui-ſc (binus) f. zui-iſc (deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird) K. 19[b] O. II. 12, 80. [diut-iſc; kimm-iſc (gemmarius) Diut. 1, 496[a]; maria magdalen-iſga T. 206, 1. 210, 5; pont-iſg (pontius) cat. 65; punik-iſk (punicus) Diut. 1, 495[a]; cota-wepp-iſch Diut. 1, 495[b].] — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus); engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæðen-iſc (ethnicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dulcis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) [gleym-ſkr (oblivioſus); hœfer-ſkr (modeſtus) von hôfr (modus)] nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hibernicus); iſlend-ſkr

(iſlandicus); þŷđ-ſkr oder þŷđ-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. —
Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner
als nhd. Der vocal vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn
tonloſe ſilbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abra-
hem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5^a 7^a) Otnit 2228 (dreſd. aber-
heim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185^b; ge-biur-ſch (ruſticus)
MS. 2, 238^b; elb-iſch (faſcinatus, dem die geiſter etwas ange- 376
than haben); gird-iſch (avidus) welſch. gaſt 35^b 86^a 104^a; hei-
den-ſch (ethnicus) Parc. 4^a 75^b 179^b Wigal. Barl. heim-iſch (do-
meſticus) Bon. 15, 28; hem-iſch? (malignus) Vrîb. 4655; himel-
iſch Barl. MS. 1, 118^b; höv-eſch (aulicus) verkürzt hôf-ſch Triſt.
Barl.; hiun-iſch (hunnicus) Nib. 6864; ird-eſch (terreſtris) MS.
2, 135^a Barl.; kind-eſch a. Heinr. 199^c Triſt. 6223; kriech-eſch
(graecus) Triſt. 4695; meig-eſch (vernus, menſe majo) a. Tit.
137. Triſt. 2547; mërz-iſch (auſterus, menſe martio) Gudr. 63^a;
narr-iſch (ſtultus) Vrîg. 2645. beßer nerr-iſch Vrîb. Triſt. 5155;
tœr-iſch, tœr-ſch (ſtultus) Barl. 243. 247, Vrîb. 5113; tiut-ſch
(theodiſcus) Wigal. 288. MS. 1, 119^b gewöhnl. verkürzt in tiuſch
Parc. 196^c Wigal. 141. Nib. 5423; unger-ſch (hungaricus) Parc.
75^b; wel-ſch (peregrinus, italicus, gallicus)*) [der ſelbe alt-iſke.
cod. vind. 653, 110^a. elt-iſchen muot hân. jüngl. 670; buoch-
iſch Servat. 1920; crêd-iſch (abergläubiſch) Servat. 762; hêr-iſc
Diut. 3, 90. hêr-ſch Walth. 49, 18; himel-eſch Walth. 54, 30;
mord-iſc Diut. 3, 92. mord-iſch Laur. c. v. d. r. 258; tæp-iſch
Helbl. 14, 44; daʒ wëter-iſche mer. Orend. 253. 360. 1748; zwerg-
iſch Laur. c. v. d. r. 204. 208]. Zu merken iſt, daß ſich nach
falſcher analogie von heidenſch? oder nach anderer? unorgani-
ſche *n* einzuſchieben pflegen: arâbenſch Tit. 131; irdenſch Barl.
irdeniſc cod. pal. 361, 1^b; kindenſch MS. 1, 97^a kriechenſch
Wolfdiet. 273; riſeniſc (giganteus) Rother 7^b 8^a. Richtig iſt
das n, wenn ſonſt die bildung ſtatthaft, in dem adv. anderthal-
benſch Parc. 169^c vgl. heidenſch ibid. 186^a (ahd. heidaniſco?);
andere form iſt tœrſchen (ſtulte) MS. 1, 42^a. — [Mnl. av-eſch,
aeffch (perverſus) Huyd. 2, 586. avs 2, 458; el-ſch (infernalis)
Maerl. 3, 255; êrd-ſch (terrenus) 3, 250; on-hov-éſch 3, 307;
ſomer-ſch (aeſtivus) op en zomerſchen dag. Margr. v. Limb. 44^a;
winter-ſcen nacht. Maerl. 3, 335. — Nnl. zuweilen unorganiſch:
dagelijk-ſch f. dagelijk (einige ſchreiben dage-lijks). —] Nhd.
hat ſich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den ſchon
mhd. vorhandnen: bäur-iſch; hæm-iſch; heidn-iſch; heim-iſch;
himml-iſch; hœf-iſch unterſch. von hüb-ſch; ird-iſch; kind-iſch;
närr-iſch; [ſ. nachtr.; neck-iſch; ſtörr-iſch; teufl-iſch (mhd. tiu-
vellîch, ahd. tiufallîh); einen weid-iſch (kriegeriſch) machen.
Rommel 3 anm. p. 34; witw-iſch (witwenhaft) Keiſerſp. omeiſs

*) cod. pal. 361, beier-iſc (noricus) 2^c 41^d; frenk-eſc 3^c; rom-eſc 3^b; ſwâb-iſc 89^a; walh-eſc 40^c.

17ᵇ] und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-iſch; deut-ſch; engl-iſch; fränk-iſch; jüd-iſch; perſ-iſch; thüring-iſch; wel-ſch; berlin-iſch; götting-iſch; ſtraßburg-iſch etc. [ſ. nachtr.] gibt es eine menge anderer: α) bûb-iſch; dieb-iſch; aber-gläub-iſch; ab-gött-iſch; herr-iſch; höll-iſch; höhn-iſch; hünd-iſch; knecht-iſch; aus-länd-iſch; läpp-iſch; läuf-iſch; link-iſch; kauf-männ-iſch; mürr-iſch; neid-iſch; pfäff-iſch; ſelbſt-iſch; ſpött-iſch; ſtädt-iſch; thier-iſch; tück-iſch; vieh-iſch; weib-iſch; arg-wöhn-iſch; zänk-iſch etc. von welchen höchſtens einige noch in der ältern ſprache aufgefunden werden dürften, am wenigſten die mit böſer bedeutung. β) zumahl gern gebildet werden ſie aus ſubſt. mit -er: verbrecher-iſch; buhler-iſch; dichter-iſch; erfinder-iſch; gleißner-iſch; heuchler-iſch; krieger-iſch; verleumder-iſch; mahler-iſch; mörder-iſch; verräther-iſch; räuber-iſch; redner-
377 iſch; meiſterſänger-iſch; ſchänder-iſch; ſchöpfer-iſch; verſchwender-iſch; träumer-iſch; betrûger-iſch; altväter-iſch; zauber-iſch (ſ. zaubereriſch, wie zauberin ſ. 320.) etc. wiewohl ſie nicht von allen ſolchen ſubſt. bildbar ſind, z. b. man kann nicht ſagen: verächteriſch, bûßeriſch, jägeriſch, meiſteriſch, ritteriſch, ſieger-iſch, ſünderiſch, thäteriſch, wächteriſch u. dgl. Keine ſolcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieſer *-eriſch* hat einige unorganiſche bildungen erzeugt, wie: regner-iſch (pluvioſus); frei-, ſchön-geiſter-iſch (wahrſch. von dem plur. geiſter); wiener-iſch; ſchweizer-iſch (ſt. wien-iſch, ſchweiz-iſch, wie es heißt bern-iſch, ſalzburg-iſch, memming-iſch und nicht berner-iſch, ſalzburger-iſch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere ſprache nie that, adj. auf -iſch, z. b. ſchmidt-iſch, wieland-iſch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutſche -iſch an: african-iſch, aſiat-iſch, hanſeat-iſch (ſt. hanſ-iſch), pedant-iſch, romant-iſch, philo-ſoph-iſch u. dgl. *). [-iſch für lat. -is: lapidar-iſch, pupillar-iſch, particular-iſch, exemplar-iſch; für -ius: antiquar-iſch, commiſſar-iſch, hypothekar-iſch, ſolidar-iſch etc. Zuweilen das ſubſt. im adj. abgekürzt: ſ. 3, 787; erf-ſch f. erfurtiſch. Arnſtädter luſt-ſpiel 9ᵃ; heiſch, eſch f. heſſiſch. weisth. 1, 120. 147. 3, 322. 328; colſch, treiſch, eiſch f. cölniſch, trieriſch, acheniſch 2, 791; hö-niſch f. hochſtädtiſch 4, 644; ſpenniſch f. ſpanheimiſch 2, 432; wertheiſch f. wertheimiſch. Erbach g. Werth. p. 58 (wenn kein druckf.); vgl. altn. enſkr (anglicus); mnl. ſeus, ſeuwſch (ſeeländiſch). — Im plattd. -aatſk: deefaatſk (diebiſch) br. wb. 1, 189; fernaatſk (affectiert) 1, 381; horaatſk (verhurt) 2, 657. ſcheinen zwei ableitungen verſchmolzen; f. deefachtiſk?] — Engl. *-iſh:* engl-iſh, jew-iſh etc. —

*) bei ſpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaſsen: ſo wielandiſch, marburgiſch und ſelbſt go-thiſch (gothicus) neben ſächſiſch, fränkiſch, jüdiſch.

3) *verba:* goth. áiv-iſkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-iſks (ἄτιμος) oder ein ſubſt. (ſ. 374. agſ. æviſc) vorausſetzend? Vgl. das plattd. aiſk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechſelt wird. Ahd. ti-kul-iſcôn (infatuare) jun. 211. [ſ. nachtr. palm-iſcôn (vincere) Mone p. 276ᵇ.] Altn. el-ſka (amare); föl-ſkva (marceſcere, palleſcere); heim-ſkaz (obbruteſcere). Mhd. höv-iſchen, höf-ſchen (altfranz. cortoiſer) Nib. 1415. 3664. hübeſchen ſtehet MS. 2, 71ᵇ; tœr-iſchen Vrîb. 2903; [veil-ſcen Rother 3121; ſtet-ſchen : get-ſchen MS. 2, 190ᵇ;] im 17. jahrh. jüd-ſchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-ſchen (germanice vertere); wel-ſchen kauderwel-ſchen; ent-menſchen. [veil-ſchen; her-ſchen aus hêriſôn; neid-ſchen Goethe Erwin u. Elmire, auch in götter helden und Wieland; glit-ſchen von gleiten oder für glitetzen (bei Etner glitzen); knir-ſchen von knirren? rut-ſchen; mat-ſchen; quat-ſchen; flet-ſchen; — ſ. nachtr.]

[USK] hier läßt ſich nur der alte volksnamen der chêr-uſci bei J. Caeſar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

α) wie -ſt mit ſ-t, berührt ſich -ſk mit ſ-k (oben ſ. 276—278.) vgl. lœſche aus loh-iſche und hor-iſc f. horſc. Fluſc (fluxus) fram-fluſc (profluvium) jun. 206. 220. läßt ſich wohl nur aus fluoh-iſc erklären? (vgl. ſ. 236. fluot aus fluoh-ad).

β) zerlegungen des -iſk in -iſ-k ſind zu vermuthen, nicht 378
nachzuweiſen. Das nhd. herſchen ſtammt aus hërriſôn und bezeugt noch keinen zuſ. hang dieſes mit dem nhd. adj. herriſch.

γ) berührung des -ſk mit -ſſ (oben ſ. 328.) ſcheint unorganiſch und erſt ſpäterhin einzutreten. Die älteſten beiſpiele wären ràtiſſa und râtiſca. Aus der altn., dem ſſ abholden mundart ließen ſich lîkneſki (effigies) vitneſkja (notitia) neben das agſ. lîcneſſe, vitneſſe halten. Allein beides ſind verſchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die ſchwed. ſprache moviert fem. mit *-ſka,* z. b. barnmoder-ſka (obſtetrix) blêker-ſka, twätter-ſka (lotrix) danſer-ſka (ſaltatrix) väfver-ſka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., ſelbſt nicht im dän. (wo dandſerinde, blêgekone, väverinde) ſtatt findet, ſo ſcheinen mir dieſe *-ſka* aus plattdeutſchen *-ſche* hergenommen, welche nach ſ. 329. aus roman. *-eſſe* entſpringen *). Das goth. ahd. altn. -iſk dient durchaus nicht zur motion, ſondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenſatze zu *-ig,* das ſich meiſt mit ſächlichen, ſelten mit perſönlichen wörtern verbindet (ſ. 309.), leitet *-iſc* mehr

*) altfranzöſ. findet ſich nicht ſelten -ſc: nobleſec, largeſce etc.

perſönliche als ſächliche ab. Es gibt daher, in der früheren ſprache wenigſtens, beinahe keine colliſionen beider bildungen. eli-diot-îſc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-iſc heißen, noch diut-iſc (germanicus) diot-îc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutiſc, wegen des u, ſcheint länger im gebrauch; -iſc drückt abſtammung, abkunft, etwas lebendigeres, -îc allgemeine ableitung, etwas abſtracteres aus; himiliſc entſpricht dem goth. compoſ. himina-kunds (οὐράνιος), für elidiotîc würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ſtehen dürfen. Erſt die nhd. ſprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich iſt) ein närriſch, neben glaubig, gläubig ein abergläubiſch und für das ahd. mittelandîg N. 71, 8. ein mittelländiſch. Erſt ſie legt auch in das *-iſch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindiſch, weibiſch, knechtiſch, abgöttiſch, diebiſch, linkiſch etc. im gegenſatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compoſ. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher beſehen
379 liegt aber das böſe nicht in dem -iſch, ſondern in dem wurzelbegriff an ſich oder einer wendung deſſelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männiſch, göttiſch, rechtiſch von gott, mann, recht (die nie böſes bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniſks, ahd. chindiſc ſind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltiſc bedeutet gerade unſer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53ᵃ agſ. veoroldlîc). Berührung des *-ſc* mit *-ht* zeigt das nhd. thöricht ſtatt des mhd. tœriſch und neben närriſch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. ſprache beſitzt eine menge intranſitiver verba auf *-eſco:* marc-eſco, pall-eſco, ſurd-eſco, vir-eſco etc. aber wenige ſubſt. auf *-iſca; -uſca:* lyc-iſca, labr-uſca, gar keine adj., die gerade im deutſchen bei dieſer ableitung vorwalten. Den begriff der abſtammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Iſt es deutſcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-eſco* bilden? ital. donn-eſco, grott-eſco, marin-eſco, parent-eſco, pedant-eſco, pittor-eſco, poltron-eſco, romanz-eſco, ted-eſco etc. franz. arab-eſque (ital. rabeſco) gigant-eſque, grot-eſque, tud-eſque etc. Der Grieche verkleinert mit -ισκος: νεανίσκος, οὐρανίσκος, στεφανίσκος, παιδίσκος. Näher dem deutſchen ſtehen die ſlav. adj. auf *-ſk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inſtitt. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt ſich das ſlav. *ſk*, wie das nhd. -iſch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov*, *-ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. pauliſch, pauliniſch) nicht pavlſki. Die litth. *-iſzkas* gleichen ſehr den deutſchen: lêtuwiſzkas (litthauiſch) rymioniſzkas (römiſch) dangiſzkas (himmliſch) buriſzkas (bäuriſch) kuniſzkas (leiblich) dwaſiſzkas (geiſtlich) ſmertiſzkas (tödtlich) diewiſzkas (göttlich) dieniſzkas (täglich) kiauliſzkas (ſchweiniſch) etc.

ableitungen mit HT.

für *-ht* iſt der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrſchende vocal ſcheint o (für u), ſchwankend in a (ahd. bei N.) und i; die goth. ſprache weiſt noch kein beiſpiel dieſer ableitung auf.

1) *nomina ſubſtantiva:* ahd. kenne ich bloß inn-ahten (viſceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. in-ahtîg N. p. 267[a], 78. Wie lautet der nom. ſg.? [ſ. nachtr. Kann hierher paſſen ahd. untar-ſual-aht (intercapedo) ker. 165? (unten p. 784); ſcob-aht Diut. 1, 273[a] iſt fremdes wort.] — Altn. gibt es ſchwa- 380
che fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeſtus maris, odium); kunn-âtta (ſcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären ſie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch dieſe ſubſt. gehen ſtark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (ſchlagen, ſchlacht, wie das compoſ. bar-dagi); die wurzel von forâtta iſt mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. ſubſt. auf *-icht* ſind aus organiſchem *-ich* erwachſen: hab-icht (oben ſ. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (ſ. 313.) geſchwiſtr-icht (ſ. 314.) —

2) *adjectiva:*
ahd. ang-oht (aculeatus) monſ. 338; aſtal-oht, aſſim. aſtol-oht (nemoroſus) jun. 240; chrinn-oht (toroſus) doc. 206[b] monſ. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) teſſerae, quibus frumentorum numerus deſignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinoſus) N. Boeth.; haſtal-oht (ſcorpius?) doc. 218[a], vermuthl. aſtal-oht?; haol-oht (ponderoſus) caſſ. 855[a] = hôl-oht (hernioſus) monſ. 332. aug. 119[a]; holz-oht (nemoroſus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibboſus) jun. 207; maſar-oht (tuberoſus) gl. vind.; miſel-oht (leproſus) N. 73, 11; ſui-pog-oht (forniceus) doc. 238[b]; poum-oht (nemoroſus) aug. 119[b]; ringil-oht (hamatus) monſ. 326. doc. 231[b]; ſcîp-oht (polymitus) monſ. 321. 339. 340; ſcoup-oht? (ſcabroſus) gl. vind.; ſprëckil-oht (maculoſus) doc. 236[b]; ſtein-oht (petroſus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der ſ. gall. cod. das ſubſt. ſteinahi) 71, 3. ſtehet ſtein-aht; ſtucchil-oht (diviſus) doc. 273[a]; ſtrimal-oht (ſegmentatus) doc. 237[b]; flor. 983[a] talli-oht (convalleſtris?) jun. 198. ſcheint entſtellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vleech-oht (maculoſus) hrab. 969[a]; wurm-oht (vermiculoſus) jun. 231; zuiſil-oht (bifurcus) gl. ſ. gall. [ſ. nachtr. hant-hab-ohtêr chruag (lagena) carlsr.; teſ houbet-ahten (capitati) N. Ar. 73; lohh-ahti (ſcaber) Diut. 2, 316[b]; olm-oht (carioſus); burſt-ahti (hirſutus) 2, 339[a]; ſauu-ahti (ſudus) Diut. 2, 315[a]; ſcib-ahten, ſcutulis? 2, 334[b]. altſ. ſcifattin ſcutulatis Haupt 5,

200; fegel-ahti (carbafcus) Diut. 2, 340[a]; fcrudel-ahti? mit fcrudelattemo (rimante) 2, 347[b]; thon-ahti (pampineus) 2, 312[a]; fahf-ohti (fomites ? habens) 1, 227; wiȥȥot-ahti? (legitimus). in capitul. bei Schilter 2, 239 wiȥȥet-athia legitimam.] — In den meiften diefer belege fteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aftolohti, holzohti adj. zweiter decl. fcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale fubft. find? holzohti (locus nemorofus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondofus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (fpinofa)? 277. beftimmt das fubft. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingefchoben? für aftaloht follte man aft-oht (ramofus) vermuthen, oder liegt ein verlornes fubft. aftal, aftali? ein verbum aftalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

[altf. liefern gl. argent. 8[a] (Diut. 2, 192[b]) copp-odi [criftatus); hring-odi (circulatus).]

381 agf. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemofus); dylft-iht (faniofus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncus); ftæn-iht (lapidofus); þô-iht (argillofus); þorn-iht (fpinofus). [ecilm-eht (podagricus); finn-iht (fquamofus); flân-iht (jaculatorius); lir-eht (lacertofus).]

altn. *-ôttr:* hà-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (dolofus); bröf-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (fcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ftor-drop-ôttr (dicktropficht); dil-ôttr (maculofus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); fleck-ôttr (difcolor); frëkn-ôttr (lentiginofus); giör-ôttr (venenofus) edd. fæm. 170; golf-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice difcolore); hnöckr-ôttr (fcaber); hnodr-ôttr (floccofus); hnött-ôttr (globofus); hol-ôttr (foraminofus); hvæl-ôttr (lacunofus); kilp-ôttr (finuofus); klepr-ôttr (nodofus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtufus); krîngl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuofus); lûn-ôttr (inconftans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grà-mön-ôttr (jubâ grifeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ftriatus); fnepl-ôttr (villofus); fôk-ôttr (culpofus); fprëkl-ôttr (maculofus); ftiörn-ôttr (alba macula frontis infignitus); for-ftock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus). [f. nachtr.; ey-ôttr (plenus infulis) Ol. tryggv. c. 108; föx-ôttr Örvaroddsf. c. 4; gilbr-ôttr (tortuofus); göt-ôttr (foraminatus); fkôg-ôttr (faltuofus).]

mhd. meift noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwifchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127[c]; hover-oht Iw. 4[b]; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44[b]; reidel-oht, reidel-ëht (crifpus) Parc. 60[c] 192[b]; rœfel-oht (rofeus) amur 649. 2120. rœfel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116[b] fchmiede 63. mit unorg. l für rôf-ëht? oder von dem diminutiv rœfel und darum umlautend?; rœtel-ëht (fubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôte-

liht, von einem verbo rœteln (ſubrubere)?; runzel-oht (rugoſus)
troj. 79^{b}; ſchibel-ëht (rotundus) Vrîb. 1328, wieder von einem
dimin.?; ſnabel-aht (roſtratus) Ernſt 32^{b} im reim; ſprikel-ëht
(maculoſus) troj. 72^{b}; ſtrîf-ëht (virgatus) ſchwanr. 910; ſtück-
oht (fruſtulentus) Parc. 93^{b}; ſwibel-ëht (ſulphuratus) Karl 33^{a};
tôr-ëht (ſtultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180^{b}
triutel-ëht MS. 1, 25^{b} Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel,
triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27^{b}, von velwelen (albi-
care) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28^{c}; weſer-
ëht fragm. 32^{b}, wenn die lesart richtig, verſtehe ich nicht;
ſchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. diviſus) troj. 23^{a}; zinnel-oht
(carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorſtehenden
ge- lieber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten 382
hare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86^{a}, denn bei demſelben
dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80^{a}, auf jeden
fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. [ein ge-bütl-achti krâ
liederſ. 3, 328; vier-egg-egt-ich Anno 165; enz-at (ſingulus)
Helbl. 8, 555. f. enz-aht?; gruebel-eht liederſ. 3, 102; halſ-oht.
ſitum in zem halſohten piuge. Lang reg. 4, 219 (a. 1283); hûb-
oht Helbl. 2, 1238; krûſel-eht miſc. 2, 90; lock-ehte Lampr.
Alex. 288. En. 2708. 3042; moſ-ehte (muſcoſus) Pilat. 268; ôr-
oht (auritus); redel-oht Ben. 309 von rad, gerädert; rinkel-oht
Ben. 307 von rinke; ſlâfr-eht (ſomnolentus) Servat. 3108.] —
Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen
belege *-ëhte* ſt. ëht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet
[ſ. nachtr.].

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht
und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-
icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; fett-icht; grâſ-
icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht
(mucidus); kropf-icht; mehl-icht; môſ-icht; nerv-icht; runzel-
icht; ſchimmel-icht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpf-
icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchrift-
ſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt
ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig,
erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -îc): bärt-ig,
hâr-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuwei-
len das *-icht* (wofür ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht)
in *-et:* knorr-et (knorricht) klapper-et (klapperícht) ſtink-et (ſtink-
icht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. —
c) anderemahl fügt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſpra-
che, welche geſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſchein-
bar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, grûn-lich, gelb-lich,
röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuer-lich ſetzend: länglicht, grün-
licht, gelblicht, ſüßlicht etc. Allein hier ſcheint der irrthum
faſt auf ſeiten der ſchriftſprache, nämlich grûnlicht nicht zu
nehmen für grûn-lich-t ſondern für grûnl-icht, von einem verbo

grüneln, weißeln, ſüßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuoȥilôn oder kruonilên, ſuoȥilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuoȥil-oht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht, reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grünlich, ſüßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lîh, kruon-lîh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaȥ-lîh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus,
383 nicht amaricans (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen ſüßlich den begriff von ſubdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volksſprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, -acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu ſagen: binſ-acht-ig (juncoſus) dorn-acht-ig (ſpinoſus) graſ-acht-ig (herboſus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (cruſtoſus) etc. [vgl. oben ſ. 300 obanehtic bei N. und zu ſ. 382 vier-egg-egt-ich im Annoliede.] Eine menge beiſpiele ſchweizeriſcher *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221 223. Ich weiß weder ein ahd. -oht-îc (-oht-ac?), noch ein mhd. -ëht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agſ. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben ſich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ſton-y (petroſus) thorn-y (ſpinoſus) und an ein thorn-ight-y, ſton-ight-y iſt nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweiſe adj. bildungen mit *-acht-ig* (dornachtig, wît-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im ſchwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine dieſer ſprachen. Was iſt davon zu halten?

Vorerſt entſprechen die ſchwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen ſchwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden iſt, vgl. ſchwed. fläck-ot (fleck-ôttr); ſchwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frëkn-ôttr); dän. mank-et (mön-ôttr); dän. ſpragl-et (ſprëkl-ôttr); nopp-et (flocoſus); brog-et (diſcolor) ſchwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (ſchwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen ſich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutſcher volksmundarten. Sie ſcheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. ſchwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, ſchweiz. gras-ochtig; ſchwed. grônaktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœn-achtig, ſchweiz. grün-ochtig; ſchwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, ſchweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweiſe nhd. -icht oder -lich f. l-icht zur ſeite ſtehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-iſch). Was dann die nnl. -achtig insbeſondere betrifft, ſo mögen wenigſtens einzelne der-

felben wahre compofita fein und dem nhd. *-haftig* entfprechen, ft in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beifpiele: dêl-achtig (theil-haftig) wâr-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) [f. nachtr.] zu denen fchwerlich fchweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obfchon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. fchwed. zunge jene aphärefis des h und verwandlung des ft in gt, kt unange- 384
meffen ift, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) fabel-agtig, var-agtig (verax) fchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; fo follte man beinahe denken, daß die dän. fchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen feien. –

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht *).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (f. 203–207.); daß aber das ahd. përaht, zoraht nicht për-aht, zor-aht fei, fließt fchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agf. bëort (nicht bër-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urfprünglich gefonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus feiner verwandtfchaft mit der ableitung -h und felbft -g. Dem Gothen fcheint -ht noch unbekannt, er fetzt ftáin-ah (petrofum) ftatt des ahd. ftein-aht, ftein-oht. Im fubft. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet fchweiz. abächtig. Das t fcheint fich allmählig anzubilden (vgl. f. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (f. 316.), fo auch -aht, -oht zu *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -îc). Statt der ahd. loupac, fnêwac, riuchac ließe fich ein loupoht etc. denken, denn alle überfetzen lat. auf -ofus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben f. 293. ift aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (fpinofus) beigebracht, im agf. ftehet þorniht. Um fo weniger darf das nhd. fchwanken zwifchen -ig und -icht (f. 382.) verwundern.

δ) verfchiedne fprachforfcher haben in unfrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alfo compofition ftatt derivation. Diefe anficht ift fchon vorhin für die altn. fubft. auf -âtta verworfen worden und muß noch beftimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t fcheint (anmerk. β.) unurfprünglich; es könnte alfo in dem goth. ftáinahs und ahd. eihhahi wieder kein aht, fondern nur deffen wur- 385

*) wirihtê (revereatur) monf. 399. ift verdächtig.

zel ab liegen, was niemand behaupten wird. Selbſt bei den ſpäteren nnl. achtig, ſchwed. aktig, dän. agtig iſt, da keine dieſer ſprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine ſolche zuſ. ſetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen ſich meiſt auf etwas leibliches, ſinnliches, wie es von außen erſcheint. Sie ſtehen daher den adj. auf *-în* (ſ. 176.), die den innern ſtoff ausdrücken, gewiſſermaßen gegenüber, vgl. ſteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit ſteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die ſprache bezeichnet durch ſie hervorſtechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten ſie aber auch von unſinnlichen eigenſchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröſôttr, ſökôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, ſcheint erſt das ſpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigeſetzten lat. wörter thun eine große übereinſtimmung dieſer deutſchen adj. mit den lat. auf *-oſus* dar; wenn *-ahs* die urſprüngl. deutſche form wäre, könnte ſelbſt die verwandtſchaft der ſpiranten ſ und h (1, 584. 592.) in anſchlag kommen *). Doch reichen die lat. -oſus weiter und begegnen auch andern deutſchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animoſus, formoſus, famoſus, linguoſus). Aus dem litth. ſind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ûtas:* akmenûtas (ſteinicht) akſtinnûtas (dornicht) barzdûtas (bärtig) groblótas (narbicht) gużótas (knorricht) kampûtas (eckicht) karbûtas (ſchrumpflicht) klajótas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunkſnótas (federicht) ragûtas (hornicht) ſnegotas (ſchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geſtalt, farbe, geſchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (ſublongus) kartokas (ſubamarus) ſaldokas (ſubdulcis) apſkrittókas (ſubrotundus) etc. Das k könnte dem deutſchen h, das t dem deutſchen t (in *ht*) entſprechen; doch gleicht das t auch dem lateiniſchen in alatus (ſlav. krilat, verſch. von krilaſt) cornutus (ſl. rogat, verſch. von rogaſt) barbatus (ſl. bradat) crinitus (böhm. vlaſaty) pennatus (böhm. pernaty)
386 nivatus (neben nivoſus) anſatus, hamatus etc. **). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem ſ ein t, wie die Deutſchen dem h ein t zuzufügen ſcheinen, vgl. die vorhin ſ. 372 angeführten rogaſt, krilaſt, njedriſt.

**) vgl. πτερωτός, γενειήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Schluſsbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ô

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olf, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftiger aufklärung bedürftige erſcheinung.

Nach und nach werden die alten vocalverhältniſſe der mei- 387
ſten ableitungen geſtört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocaliſche retten ſich nur in ſeltnen fällen, wenn ſie den zweideutigen ſchein von wurzeln annehmen, ſo *-eiȥ* (ſ. 221.) *-eit* (ſ. 251.) *-uot* (ſ. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und ſtummem e oder i, das nach umſtänden ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. iſt im ahd. faſt kein a, i, u der ableitung in urſprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo ſchein einer wurzel entſpringt, kann ſich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-ſal* (ſ. 106. 107.), *-und* (ſ. 343.), *-niſſ*, *-ling*, in mehrfachen ſelbſt ohne ſolchen ſchein, *-ing*, *-ung;* zuweilen verändert er ſich (eidam, ſ. 151.). Reinvocaliſche ableitungen ſchwinden häufig ganz, zumahl bei

nachfolgender flexion (namentlich in den ſchwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geſchwundnes i, oder daß tonloſes e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), ſo wie unumlaut unorganiſches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem älteſten ſtande dieſer ableitungen, ſo ſcheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meiſten formeln des i ſind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (ſigu, ſigi; wirtun, wirtin) und dann das ſchickſal der übrigen i zu theilen. Das wichtigſte in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale iſt aber theils die abweſenheit des a in reinvocaliſchen ableitungen (ſ. 92. 93.), theils ſein übergewicht in den conſonantiſchen, theils in dieſen ſein leichterer ausfall. Drei erſcheinungen, deren urſachen vermuthlich nahe zuſammenhängen.

Warum iſt das bloße, von conſonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verſchiedenheit unterworfen ſind. In goth. und agſ. flexionen mag a freilich vorherrſchen, von den ahd. läßt es ſich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu ſpielen. Es muß alſo ein tieferer grund vorhanden ſein, den uns die geſchichte deut-
388 ſcher ſprache nicht mehr durchſchauen läßt*). Iſt das *a*, die mitte haltend zwiſchen i und u, überhaupt ein neutraler, zur beſtimmung des beſondern ungeſchickter laut? Drückt es auch in conſonantiſcher ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit conſonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in conſonantiſcher ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die ſich ſpäter verlieren, denen in den meiſten fällen noch ein umlaut gleichſam nachſcheint? Die älteſte deutſche mundart, die gothiſche, ſtößt kein ableitendes i und u aus, aber ſehr viele a. Es gibt ſogar fälle, in denen alle deutſchen ſprachen, ſelbſt die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich α) bei den ableitungen f-t, ſ-t, h-t, ſ-k; haftete er hier, ſo würde lautverſchiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten ſein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (ſ. 237.); aber die vollen formen gaſaþs, magaþs, ſiſahs ſtatt gaſts, mahts,

*) ich habe zu Vuks ſerb. gr. in der vorr. XXXIV—XXXIX. aufgeſtellt, daſs die ſlav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entſpringen und daſs beide die wurzel auf eine weiſe afficieren, die ſich dem deutſchen umlaut durch i und u vergleichen läſst. Folglich auch die ſl. ſprache weiſs von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

fiſks wären unerhört*). β) da, wo zugleich die ſpirans der wurzel verloren geht, am häufigſten alſo vor ableitendem m und þ: blôma, môþs ſtatt des volleren blôhama, môhaþs; ſêla ſtatt ſêvala**).

Dieſe beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwiſchen zwei conſonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden geſichtspunct. Es ſcheint grundgeſetz unſerer ſprache, nur ſolche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache conſonanz haben (ſ. 6. erſte wurzelclaſſe). Von zwein conſonanten auf den wurzelvocal iſt der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entſpringt ein analogon von wurzel (ſ. 8. zweite wurzelclaſſe); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann iſt kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erſte fall 389 (*muta auf liq.*)***) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, finþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, filhan gibt es durchaus kein ſvilatan, finaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, filahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wërafan, huëraban folgern, denen ein hëlafan f. helfan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vina-

*) iſt hiernach fëheta f. fëhta (ſ. 205.) verwerflich? ſteht es = fëheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium, ſcheint).

**) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggeriſsen, meiſt der wurzelvocal dadurch afficiert, vgl. ſ. 263. gâs f. ganas.

***) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm*, *rn* (nr. 431. 432. 611—614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *lm* läſst ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daſs auch die geminationen *ll*, *rr*, *mm*, *nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

dan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in
vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthüm-
liches wohllautsprincip *) behauptete, föchte den theoretiſchen
ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite
auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen
einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwînen herzuleitende ſwinden.
Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal
vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im
390 goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd. bloß
euphoniſch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta
auf muta*) wo die ableitung fühlbarer iſt, tritt das a noch zu-
weilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem erſten
fall. Der Gothe läßt es zwiſchen m und l (amala), nicht zwi-
ſchen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúr-
nus, außer wenn in mehrfacher ableitung ſchon ein vorausge-
hendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l iſt kein bei-
ſpiel da (ſagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h
(ſlahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch ſtehet ahma,
hiuhma, þraíhns, aúhns) nach v (ſáivala, hláivaſna), in framaþis,
þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káiſar, brôþar (vgl. ſ. 121.
note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Bei-
ſpiele fehlender a ſind ſodann: ſvibls, ïbns, áibr, ſitls, maþl,
ſnutrs, vintrus, blôſtr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc. **).
Die entſprechenden ahd. formen haben meiſt den vocal bewahrt,
bloß zwiſchen r und n ſcheint er auszufallen, von dem flexivi-
ſchen a verſchieden, das ſich zwiſchen r und n erhält (ſ. 155.
not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung;
allermeiſt im altn. wird das a, ſelbſt wo es noch im goth. haf-
tet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs,
in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende conſonanten*] unter allen treten die liquidae
vor, zumahl l, r, n, weniger ſchon m. Damit hängt wohl zu-
ſammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labia-
les geringen, die dem n näheren linguales und gutturales bedeu-
tenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten

*) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereſtig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreſtig, grindela. [N. 81, 1 chenete; gerob f. grob; Cap. 40. 54 bechenâta. vgl. urchanâti (agnitione) Diut. 1, 493b; knûtr und canutus, ſchon bei Saxo gramm. (ahd. chnûʒ); kërfirid tr. patav. nr. 10 (ſec. 8); chinito (pinſo) gl. Doc.; intſpiranc (intſpranc) Diut. 1, 189; vereiſlich Diut. 2, 297; keloſter f. kloſter Lang reg. 4, 565 (a. 1294); gelaſt f. glaſt Ecke 201: vgl. perener 19; helem 80. 201. hellem 124. 143; ebenſo im inlaut galum (galm) Diut. 2, 339b; ſturum 1, 501a; phelaga (felga) 2, 344b; furaptin 1, 522b; moregana 2, 345b; ſeirammant 7. ſcirmant 1, 516b.]

**) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen ſilbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müſten erſt gothiſche lieder lehren. Mir ſcheint fugls und arms gleich einſilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ſich alle organe gleichförmig. Von den mutis erſcheint aber þ in der ableitung der wichtigſte laut, um ſo mehr, da gezeigt worden iſt, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, ſt, ht gleichſtehe, wie das k in der formel ſk, der lautverſchiebung nach, h ſein ſollte. Das kehlorgan hat ſich in unſrer ſprache unvollſtändig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aſpirata, die dem lat. c entſpräche, wie þ dem lat. t. Erklärt ſich daraus das ſchwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre ſpirans vertreten, bald jene mangelnde aſpirata. Aehnliche irrungen aus derſelben urſache entſpringen im ahd. Re- 391
ſultat wäre: nächſt dem l, r, n weiſen ſich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geſchäftigſten *).

Wegfallen können keine ableitenden conſ. leichter, als die ſpiranten v, ſ, h (ſ. 192. 275. 310); t pflegt, unbeſchadet der bedeutung, zu ſchwinden oder zuzutreten (ſ. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenſo r (ſ. 143.) und n (ſ. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des erſten buchs neuer unterſuchungen. Vor ableitendem þ und ſ unterdrücken es einige mundarten (cûđ, liđe, ſ. 239; gâs ſ. 263); anderemahl ſcheint es ſelbſt in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconſonanten anſehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und ſ. 232. iſt der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft ſind. — *Ungehörige* liquidae drängen ſich in folgenden fällen zwiſchen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (ſ. 364.); r in -rei (ſ. 97.) -rer (ſ. 131.) -ring (ſ. 365.) -rœni? (ſ. 181.) -riſch (ſ. 377.); m in -muot (ſ. 256.); n in -nei (ſ. 97.) -nære, -ner (ſ. 129.) -nede (ſ. 247.) -nâđ (ſ. 254. 255.) -niſſi (ſ. 322.) -niſc (ſ. 376.). Seltner und ſpäter ſchiebt ſich r unmittelbar vor den ableitungsconſ. ein: adj. -ern (ſ. 179.) verba -ern (ſ. 273.) vergl. auch das eingeſchaltete ſ im nhd. dâſig, hieſig (ſ. 295.). — Ob ſich ableitende conſonanten aus urſprünglich *flexiviſchen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (ſ. 373.) *ſ* (ſ. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (ſ. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verſchieden von dem ſ. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen ſollen, die deutlichen, practiſchen ableitungen von den ausgeſtorbnen, bloß theoretiſchen zu unterſcheiden? Iſt nicht das g in durſtig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das

*) der wechſel des d und g in ſlinden, ſlingen iſt erſt *ſpäte* verwechſelung zwiſchen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders iſt die eindringung des f und ſ (ſ. 209.).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

in berg, wälzen, blûte, ſeele? Läßt ſich nicht aufſtellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conſ.
392 feſter, verbindet ſich nicht bloß mit wurzeln, ſondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf ſie wegſchneiden und das wort bleibt deutlich, ſie iſt fortſetzbar, d. h. ſie leidet neue anwendungen? eine *ausgeſtorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, ſchließt ſich nur an die theoretiſche wurzel ſelbſt an, den ableitenden buchſtaben weggenommen bleibt eine unverſtändliche form zurück, ſie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen ſei, am wenigſten, daß danach die darſtellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieſer unterſcheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander beſtehen können. Der vocal a fällt ſchon ſeit der frühſten zeit aus, wie die erſte anm. dargethan hat; ſoll das goth. fugls weniger abgeleitet ſein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute ſagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher ſchwindenden a; aber zuletzt ſchwinden ja auch die i und u (nhd. ſtück, reich, ſieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget alſo nicht, dieſe ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameiſe, arbeit, deren vocal vollautend geblieben iſt. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der ſiebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identiſche ableitungen von einander trennen, z. b. ſollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in dieſen, durch wegnehmung der ableitenden buchſtaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger iſt das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben iſt,, dürfen wir doch nicht
393 mehr ähnliche ſubſt. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erſcheint, weiſt leicht die andere von ſich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann ſich in dieſer verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigſte hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es iſt freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefſten eingreifen,

*) Dobrowſky inſt. p. 79. theilt ſämmtliche ſlaviſche wörter in *ſimplices* und *compoſitas*. Die ſimplices ſind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (ſine litera ſervili) oder *auctae* (ſervili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich ſcheint, iſt der unterſchied zwiſchen litera ſervilis und dem element der derivation. Das ſyſtem auf die deutſche ſprache angewandt fragte ſich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heiſsen ſoll? es ſtammt von giban, wie ziſtôrida von ziſtôran, wie topazunga von topazan. Wenn alſo gift deriviert iſt, warum ſoll es luft, deſſen verbum unnachweiſlich ſcheint, nicht ſein? Das goth. ſitls und fugls ſtehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte ſie nicht jenes als derivatum, dieſes als auctum einander gegenüberſtellen. Oder will man bloſs mehrfach abgeleitete wie giftig, luſtig, vogler derivata nennen?

zulängſt dauern, fortgeſetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres urſprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden ſein) zuſammenzuſtellen. Unſere nhd. ſchriftſprache beſitzt in dieſem ſinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocaliſchen das einzige -e für fem., die von adj. ſtammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar. und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden verſagt ſie längſt. Unter den conſonantiſchen ableitungen ſind lebendig geblieben: fürs ſubſt. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. ſ. 320.) -er, -ner (handelnde maſc.) -ling (maſc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -iſch (aber nicht mehr fürs ſubſt.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müſten denn -eln (ſ. 115.) oder -ern (ſ. 137.) gewagt werden, die -etzen (ſ. 219.) und -enzen (ſ. 341.) gehören der volksſprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es iſt leicht einzuſehen, wie ſich überhaupt die neuere ſprache von der ableitung zur compoſition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meiſten durch vorſchiebung unorg. conſonanten falſchen ſchein zuſ. geſetzter wörter angenommen haben; die ſprache leitet, ihrer intention nach, faſt nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darſtellung der ableitungen mich ſtreng an die form gehalten habe, ohne rückſicht auf die ſeltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angieng, ſind beſtimmte reihen hervorgehoben (ſ. 161. fem. -anî; ſ. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; ſ. 157. fem. -ns) und geſchieden worden (ſ. 113. verkleinerungen -ili; ſ. 125. -r und -ar; ſ. 217. intenſiva -atjan; ſ. 283. verba -ka; ſ. 289. adj. -ac).

Für die älteſten, in ſämmtlichen deutſchen ſprachen frühſt erloſchenen ableitungen ſind zu halten: α) alle, welche ich *verſteckte* nenne, d. h. vor deren conſ. ein conſ. der wurzel nebſt dem ableitungsvocal a (nicht i, u) weggefallen iſt. Hauptſäch- 394
lich verlieren ſich die ſpiranten vor l (ſ. 118.) r (ſ. 143.) m (ſ. 154.) n (ſ. 182.) þ (ſ. 258.), auch wohl n vor ſ (ſ. 263.). Der ableitende conſ. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und ſcheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher beſtandtheil derſelben. Die ſcheidung ſolcher anſcheinenden wurzelconſonanten von den wahrhaften iſt noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer unterſuchung vorbehalten, ob auf dieſem wege ableitungsconſonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. ſ. 154.). β) alle außer der lautverſchiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, ſ, h verwachſnen t und k. Dieſe können ablautend werden; zwar ſind keine ſtarken verba ft nachzuweiſen, wohl aber ſt (ſ. 202.) ht (ſ. 207.) ſk (ſ. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hlouft, hruoft).

Gefühltere ableitungen treten ſchon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretiſch insgeſammt des ablauts befähigt worden ſind. Und noch um eine ſtufe ſichtbarer erſcheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle ſetzen a als urſprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegſchneidet, ſelten practiſch anſchauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocaliſchen ableitungen, deren princip ſich von früher zeit an ſo zu ſchwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen ſcheint. Nach abgelöſtem ableitungsvocal ergeben ſich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an ſich bedenkliche ableitung -ei, -î (ſ. 96, 1.) fügt ſich an lauter klare.

Die conſonantiſchen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anſchaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarſten* ſind, läßt ſich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es ſind unter den reinvocaliſchen die fem. auf -ei (-î); unter den conſonantiſchen die ſubſt. auf -areis, -ili (ſ. 113.), -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (ſ. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -aſſus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -iſk,
395 -aht; die verba auf -iſôn, -atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den ſchon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. mar-gr, höf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) ſie treten zu deutlichen wurzeln. 3) ſie fügen ſich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, faſ-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) ſie bieten größere reihen dar und ſtehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieſer kennzeichen iſt aber ausſchließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen ſtattfinden. —

4) [*dialectiſches* und *geſchichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewiſſe ableitungen vor andern. So iſt bemerkt worden, daß die ahd. abſtracta auf -ida, -niſſi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die maſc. auf -ing allmählig ausſterben, wogegen die nhd. fem. -in ſich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. ſprache iſt die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, -inna weiß ſie nichts. Der ahd. fremd ſind die goth. und altn. verbalia auf -ns (ſ. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (ſ. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (ſ. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -niſſi, -ahi (ſ. 312.) und -inna (ſ. 319.) entſpräche, wofür ihr die neutra auf -indi (ſ. 342.) verba -ka (ſ. 283.) eigen

ſind. Im ſchwed. und dän. haben die -elſe weit um ſich gegriffen; -nt, -nk findet ſich bloß ahd. und agſ. (ſ. 341. 347.); -nſ bloß ahd. (ſ. 345.). Selbſt innerhalb derſelben mundart laßen ſich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, ſo viel es mir möglich war, bezeichnet worden ſind. Vgl. z. b. die ſeltenheit der -ôd bei O. (ſ. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der erſten (und vierten) declination (welche, da ſie keinen ableitenden buchſtaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, ſ. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; ſo läßt es ſich erwarten, daß die ableitungsmittel den ſchon im weſen der wurzeln gegründeten wechſel und übergang des ſinnlichen und abſtracten, des perſönlichen und ſächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches ſyſtem zurückführen werden. Sie gewähren nur
einzelne, großentheils ſelbſt noch zweifelhafte beſtimmungen. 396
Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung geſondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den ſinn zu ſchließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen ſind damit die begriffe noch nicht klar geſondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entſpringt, ſo hält es ſchwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt ſich zuweilen, ſelbſt wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes weſen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzuſtellen vermag, iſt: unter den ableitenden vocalen ſcheint a vorzugsweiſe das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an ſich den ſtand der ruhe ausdrückt, keine reinvocaliſche ableitung a (ſ. 387.); treten aber ableitende conſonanten auf, ſo wird nähere vocaliſche beſtimmung nöthig. Man erwäge die ſubſt. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -aſſus und die adj. -ag, -aht, im gegenſatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -iſk, -iſôn und ſelbſt zu den reinvocaliſchen ableitungen der zweiten declination und erſten ſchwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende weſen, ſachen und tranſitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den conſonanten etwa nur das zu ſagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat*) und daß häufung zweier conſ. gern für das widrige gebraucht wird. Am ſchwerſten iſt die eigenthümlichkeit der ſpiranten, des n und t zu durchdrin-

*) eine heftige, laute, ſtürmiſche bewegung zeigen die ahd. ſubſt. donar, hliodar, hlahtar, jâmar, galſtar, hamar, hungar, wëtar, waȥar, viur (das rauſchende, flackernde element) an; eine linde, ſanfte die altn. duſtl, gutl, hviſl, krabl, ſângl etc. vgl. oben ſ. 143.

gen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin ſ. 391.) ohne die bedeutung zu ſtören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das ſich ſehr frühe in n, ſo wie ſ in r zu verwandeln anhebt *), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale ſind freilich noch veränderlicher. Die hauptſächlichſten begriffe, welchen einzelne ableitungen entſprechen, mögen nunmehr folgen.

897 α) männliche perſonen: maſculina der zweiten (ſt. und ſchw.) decl.; -il (ſ. 120.); -ari (ſ. 131.); -id (ſ. 241. vgl. 262.); -ing (ſ. 349.); -iſco (ſ. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (ſ. 113. 114.); -ara (ſ. 133.) -eſtre (ſ. 134.); -in, -un, inna (ſ. 319.); -ing (ſ. 355.); -iſka (ſ. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (ſ. 120.); ing, -ung (ſ. 360. 364. 365.); -ik (ſ. 284.) -ink (ſ. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abſtammung von land und leuten: -ari (ſ. 128.); -ing, -ung (ſ. 349. 364.); -erni (ſ. 338.); -iſk (ſ. 375.)

ε) haus, ort: -ern (ſ. 338.); -ahi (ſ. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (ſ. 313.); -idi (ſ. 248.); vgl. -is, -ir (ſ. 270.); bei den neutris collectivis auf i- ſcheint aber der begriff weſentlich in dem vorgeſetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -ſ (ſ. 275.) vgl. das plurale -ir (ſ. 270.)

ϑ) werkzeuge: -il (ſ. 120.); -anſ (ſ. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (ſ. 331.); -aldi (ſ. 333.); -ard (ſ. 340.); -aſt (ſ. 356. 367.); -oht (ſ. 388.); -iſch? (ſ. 378.); -ling (ſ. 365.).

κ) materielles: -ein (ſ. 176.).

λ) abſtractes: fem. zweiter ſt. und dritter ſchw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (ſ. 157.); ahd. auf -anî (ſ. 162.); -ubni (ſ. 184. 365.); -iþa (ſ. 242.); -ôþ (ſ. 252.); -iſal und -elſi (ſ. 106. 335.); -indi (ſ. 342.); -aſſus (ſ. 321.); -unga (ſ. 360.); aber mit manchen unterſchieden. Die geſchehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten ſtand der dinge -î, -aſſus (-naſſi); zwiſchen beiden in der mitte liegen -iſal, -iþa. Einerlei mit murmulunga iſt murmulôd; einerlei mit ſuoȥî ſuoȥniſſi. Für das ahd. tiufî ſtehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. ſcônida wird kaum etwas anders bedeuten, als ſcônî; arparmida, ziſtôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerſtœrung aus, wie kihaltniſſi, irſtantniſſi durch erhaltung, auferſtehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zuſtand, als das alte -unga (vgl. feſtung). Handlung und zuſtand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geſchicht).

898 μ) verba: die erſte ſchw. conj. gewährt meiſtens tranſitiva,

*) bemerkenswerth, daſs dieſe beiden, der entſtellung zumeiſt ausgeſetzten buchſtaben gerade das ſuperlativiſche und comparativiſche element bezeichnen.

die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intranſ. auf -nan gehen anomal (1, 854.), die altn. -na (ſ. 170.) nach zweiter ſchwacher. Nach erſter ſchw. die intenſiva -atjan (ſ. 217.); unſicher nach welcher? die geruch und geſchmack anzeigenden -enzen (ſ. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -iſôn (ſ. 271.); die altn. -ka, -ga (ſ. 283. 287. 296.); die neueren -eln (ſ. 119.) und die meditativa -ern (ſ. 138.) **).

Verwirrungen der bedeutung iſt von dem ſprachgeiſte oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder ſparſam zwiſchen ſubſt. und adj. oder zwiſchen verſchiedene geſchlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al ſtehen wenig ſubſt. zur ſeite, wenigen adj. auf -il viele ſubſt. (ſ. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel maſc., aber viel fem. auf -ida, wenig maſc. auf -id (ſ. 255.); die fem. auf -ing, -ung ſchieben kein l vor, wohl aber die maſc. (ſ. 349. 364.). Neben den maſc. auf -ari haben ſich keine analogen auf -ali gebildet (ſ. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen ſich nun die einzelnen ableitungen? Nach ſ. 5. ſtecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwiſchenkraft einer ableitung, theils mittelſt einer ſolchen gebildet werden, ſo können im erſten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen [1]).

α) ableitung aus *partikeln* iſt die ſeltenſte. Partikeln die ſelbſt auf dieſem wege entſpringen, kommen cap. V. vor. Die ſubſt. filuſſi und ufaraſſus (ſ. 329.) ſind das frühſte beiſpiel; inilô (ſ. 113.) und undorn (ſ. 337.) von in, und herzuleiten, iſt noch unſicher. [Vielleicht ubizva, opaſa zu upar, opar? und dann ein älteres ubis beweiſend? vgl. ὑπερῷον; vgl. ufjô, ſuperfluum. Ahd. apuh ſ. 315 aus apa, abe?; umpilinc aus umpi.] Auch die adj. ôſtarôni etc. (ſ. 181.) beziehen ſich auf die adv. ôſtar etc.
Fließt þaírkô und das adj. dùrihil aus þaírh, durah? oder iſt 399
das verlorne ſtarke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das ſubſt. gegene erſcheint nicht frühe (ſ. 162.) ***) noch ſpäter das maſc. gegner. Unleugbar alt ſind die verba anazan, kijâzan, andetan,

*) um den einfluſs der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollſtändige verzeichniſſe der ſchwachen verba aufzuſtellen, die reinvocaliſch von *ſubſtantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, ſiten, ſteinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet ſind.

**) fühlbarer conſonantiſchen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unſrer ſprache auffallend *wenige;* ein grund mit, um in dem zweiten conſ. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

[1]) die *flexion* bleibt weg hinter der wurzel, der die ableitung hinzutritt; ausgenommen 1) unorganiſch bei ſpätern ortsnamen (vgl. ſ. 128. note); 2) das nicht rein flexiviſche plurale -ir wird behalten, vgl. huonirîn, loubirîn. vgl. ſ. 177. 539. 578; 3) irdeniſc etc. 376.

***) doch ſteht es mhd. in Wernh. Maria.

onetan, oretan (ſ. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet ſich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt ſind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (ſ. 137.), zum theil neuer unſer: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (ſ. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec ſchon mhd. (ſ. 303.), hiutîc ſchon ahd. (ſ. 301.) desgl. ſliumîc, oftîc (ſ. 309.).

β) ableitungen, die ſich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *ſubſt.:* alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geſerwe, geklüfte, gerüſte, geſlehte, gehülze, gevilde, gemælde, geſimſe) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu ſtammen ſcheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (ſ. 347.) — alle fem. auf *-in, inna* (ſ. 319.) auf *-ing* (ſ. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch iſt für grêdags, harac, wênac u. e. a. das ſubſt. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. ſcamalîn etc. ſ. 177.) — alle adj. auf *-iſc* — alle auf *-oht.*

b) dem *adj.*: alle fem. auf -î (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (ſ. 283.).

c) bald dem *ſubſt.*, bald dem *adj.:* die maſc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die ſubſt. auf *-niſſa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-iſôn* und *-enzen.*

γ) ableitungen die ſich dem *verbum* anfügen: alle gothiſchen ſubſt. auf *-ns* — die maſc. auf *-id* — auf *-ôd* (mit widerſpruch von mânôd und wiʒôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-elſe* — alle goth. *-naſſus* (-inôn vorausſetzend).

δ) dem *particip. praeſ.* bloß einige mhd. adj. -ec (ſ. 304.) und agſ. fem. *-nes* (unbërendnes ſ. 325.) vielleicht auch maſc. -ari? (vgl. ladantari ſ. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -î (ſ. 161. 261.) ſowohl ſt. als ſchw. conj. — ahd. fem. -niſſa, bloß dem ſtarker conj. — agſ. fem. *-nes*, dem part. ſt. und ſchw. conj.

400 ε) ableitungen, die ſich an *verbum und nomen* fügen: die maſc. -ari — fem. *iþa,* — die verba *-atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt ſich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem ſie hinzutreten, erkennen, ſehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* ſind namentlich viele ſubſt. auf *-il* (ſtôʒil, pôʒil, plûil, ſluʒil, zuhil, ſtemphil, ſcephil etc.) auf *-am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf *-ar* (lëgar, donar) auf *-an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf *-al* (ſlahal, ëʒal, ſprunkal, ſtëhhal, wërpal) zumahl mit *-t, -þ* (vgl. ft 197. ſt 202. ht 206. nþ 238. 239. **). Vom nomen geleitet

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom ſchlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo unterſuchen, in wie fern die lingualis in den ver-

ſind z. b. burgila (caſtellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt ſich das verbum und nomen nicht nachweiſen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen ſcheint, z. b. in zunkal (linguoſus) truobal (turbulentus) haȥal (odioſus) wißen wir nicht ſicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im ſpiel ſind. Und wohin gehören îtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge *). —

7) [*häufung*] es fragt ſich: welche und wie viel einzelne ableitungen zuſammen eintreten können?

α) gemination, oder daß ſich dieſelbe ableitung hintereinander wiederholt, iſt der ſeltenſte fall. Er findet ſtatt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn dieſe, wie ſ. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs ſtehen; doch ſind die ableitenden vocale verſchieden. Auffallender wäre das ſ. 244. angeführte ahd. zideniſſidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derſelbe ableitungsconſ. doppelt auf (wie im lat. notitia), allein das erſtemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (ſ. 113.), ſobald man die aſſim. aufhebt, 401
zeigt unterſchiedne ableitungsvocale. Wir ſchreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. maſc. -ar-ari (zouparari, fluobarari ſ. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, ſtatt mit -ari ableitend, goth. blôſtreis (ahd. pluoſtarari) altſ. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (ſ. 320.) zauberiſch (ſ. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntanniſſa, pouhhanniſſa iſt ſ. 322. erläutert.

β) die reinvocaliſche ableitung -i, -î kann zu jedweder conſonantiſchen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer conſonant. ableitung die vocaliſche gar nicht entbehren. Zwiſchen wurzel und zweiter ableitung erſcheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. tal-lioht?). In der zweiten ſchw. conj. ſtoßen zwei reinvocaliſche ableitungen zuſammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei conſonanten (ſ. 317—385.) leiden ſelten eine weitere conſonantiſche hinter ſich, z. b. man kann nie ſagen chuninginniſc. Ausnahme machen die maſc. auf *-ing*,

baladjectiven kunþs, raſhts, baírhts etc. überhaupt ableitend heiſsen kann, da ſie mit dem participialen t oder þ zuſ. zuhängen ſcheint. In viſſ (certus), das ſ. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das ſ. 239. ſteht, hat ſie ſich aſſimiliert (ſ. viſt, kunþ); in dem ſchw. praet. gleichfalls.

*) zu fremden wurzeln geſellt ſich eigentlich keine deutſche ableitung, ausgenommen das *-ari*, (dáimônareis, ſcuolâri, predigâri), das *-inne* zu mannsnamen (waleiſinne etc.), das *-iſch* zu orts- und eigennamen: römiſch, mexicaniſch, miltoniſch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt *-ung* zu inf. -ieren: unterminierung, ſtaffierung. Die Engländer verbinden *-neſs* und *-ling* auch mit roman. wurzeln (ſ. 328. 354.)

denen ſich -inna, -ari, -iſc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningiſc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (ſ. 347.); *-und*, womit ſich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-iſc*, womit -niſſi (menniſcniſſa, æviſcniſſe); *oht* womit -ig (ſ. 383.); *-iſſ*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtiſſari, einuſſida). Warum ſollten die maſc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectiviſche -iſc vertragen? es fehlt nur an beiſpielen.

δ) ableitungen mit *einem* conſ. fügen ſich leichter zu andern conſonantiſchen (mit einem oder zwei conſ.), ſo weit es die unter 6 vorgetragnen grundſätze verſtatten. Unmöglich wäre ein adj. ſcamagìn, mahtigiſc; ſtatthaft aber ſind êwînîc, manniſcîn. Man wird keinem -niſſunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -niſſôn. Vom verbo ſelidôn geleitet ſcheint ſelidunga ſtatthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -niſſa, -ing, -iſc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen ſtehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -iſari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -iſunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -iſôd; -alniſſa,
402 -arniſſa, -anniſſa, -ilniſſa, -inaſſus; -aling, -aring, -aning, -iling; -aliſc, -ariſc, -aniſc, -iliſc). Auch -ahi und -inna leiden das meiſte vor ſich (-alinna, -arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -iſſahi).

ε) hinter ſ-t, ſ-t, h-t, ſ-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden ſich nicht untereinander, zuweilen mit în (ſcamalîn) -niſſa (tougalniſſa) und -ag (jâmarac); das adj. -în mit nichts, als zuweilen mit -îg (êwînîc); -iſ nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (veſtiſal, rîhhiſôd, heiliſunga, heiliſari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, ſemidahi); -ag, -îg nur mit -niſſa (heilacniſſa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entſpringen erſt aus den ſpätern inf. -igen (ſ. 306.). Ganz unſtatthafte formeln, ſoviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida [ſ. nachtr.], -inida, -iſida, -azida; -idôd, -azôd; -iſing, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -îgunga; -ôdiſc, -aziſc, -iſiſc; -iſniſſa, -azniſſa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtiſſari) vierfache (eſilinchilîn) ableitungen eintreten, vgl. oben ſ. 91. Letztere ſind ſchon ſelten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen ſtatt finden können, iſt abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geſchweige die hälfte oder die ſumme aller derivationen an ſich entfaltet. Verſchiedene ableitungen erzeigen ſich ja nur an wenigen wurzeln, ſelbſt die geläufigſten lange nicht an allen. Eine der reichſten wurzeln mag z. b. bairan (nr. 325.) ſein, daraus entſpringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-

përa (puerpera); pirîc, pirîkî; vielleicht pirihha, pirihhîn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barniſkî; vielleicht parn (praeſepium, beßer als pâran ſ. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêruſjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtîc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit ſeinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher ſtamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgiſc, borgun und wahrſcheinlich noch einige mehr *). 403
Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartniſſi abgeleitet werden kann. Hier welche beſchränkung, dort welche fülle; und doch ſind ſelbſt bei baíran die möglichen ableitungen lange nicht erſchöpft, wie ſchon daraus folgt, daß ſich unter den wenigen von taíran faſt lauter andere zeigen. Dieſe beiſpiele mögen ſtatt aller weiteren beweiſen, daß in der ableitung, wie in der ſprachbildung überhaupt, das geſetz der analogie nie vollſtändig durchzuführen iſt. Die ſprache ergibt ſich ihm gleichſam nur kurze ſtrecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geiſtig kein leibig, ſondern nur das compoſ. leiblich entgegenſetzen, während geiſtlich dem weltlich gegenüberſteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte pirîc, aber nicht zirîc geſagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verſagt iſt? Dieſe einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder ſprache und wer z. b. anleit, einleit ſtatt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung ſtatt anfang, beginn brauchen wollte, ſündigt wider die natur des hochdeutſchen. In ſeltner, dichteriſcher anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es iſt unverkennbare richtung der ſpäteren ſprache, die ableitungen aufzugeben und durch compoſitionen zu erſetzen. Dieſes beſtätigt uns eben, daß jetzt erloſchene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverſtändliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich geweſen ſein müßen. Die zuſammenſetzung ſagt der ſchärferen beſtimmung der begriffe zu, die ableitung, ſolange der alte, volle accent **) ihre ſilben noch begleitete, war

*) es fragt ſich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus baíran hervorgehe (baír-iggan)? wofür die bedeutung ſpricht; und bairhts (manifeſtus, offenbar)? [vgl. ad p. 63.] Solche ableitungen ſehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsſilben hatten, wie ſie ſich allmählig ſchwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. ſind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (ſ. 96); -in, -inne; -ing;

404 ein poetifcheres princip. Derivata, die durch eingefchaltete confonanten den fchein von compofitis annehmen (f. 391.), find der jüngeren fprache die liebften, vielleicht thun fie es ebendeswegen; in verfchiednen ableitungen ift der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ftehen geblieben, weil zufall der letzten filbe das anfehen einer zuf. gefetzten gab (labfal, armuth). Einige compofita find zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewiefen zu haben und es können noch mehr beifpiele entdeckt werden; allein folche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der fpätern fchriftfprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compofita, die fich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5[c] zum folg. cap.) beftehen faft nur in gemeiner volksfprache. Welche compofita die ableitungen verdrängen und erfetzen, läßt fich erft am fchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden fprachen* find in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachholen. Unferm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verfchwinden ift das fl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben f. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abftracta geleitet (Dobr. inft. p. 274.), wie im deutfchen mit -ei, -î, der lange vocal fcheint aus mifchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringfte gewicht. Dem *-ein, în* unfrer materiellen adj. entfpricht das gr. -ινος: ξύλινος (hulzîn) λίθινος (fteinîn) ἀνθρώπινος (mennifcîn), das oben f. 176. überfehene goth. neutrum gumein vergleicht fich dem gr. ἄῤῥεν, ἄρσεν. Die litth. -innis: gelezinnis (ferreus) fidabrinnis (argenteus) ftikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, filveftris) laukinnis (agreftis) etc. beftärken meine anficht von entwickelung der deutfchen fubft. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweife, flexivifche urfprung verfchiedner þ und d in verbis (vgl. f. 261. und fchlußanm. 2. am ende) geftattet es, deutfche infinitive wie fin-þan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, flin-dan, fvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben fvînan, gînan, vgl. f. 232.) den
405 perfifchen inf. auf *-den,* fanfk. *-tum*, fl. *-ti* (1, 1066.) an die feite zu ftellen. Ueberhaupt, daß viele zweite confonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weift die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutfchen hun-d mit lat. can-is, gr. κύων, litth. fzů. Aus noch unvorbereitetem tieferen ftudium der doppelten confonantanlaute deutfcher wurzeln (oben f. 2.), das fich faft bloß auf die urverwand-

-ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweife auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich find der haftenden betonung unerachtet: lábfàl, árbèit, léumùnd, ámèife, mónàt. Mhd. reimen aufser -îe, -inc, -unge, -în, inne, -niffe auch noch -ære, -ach, das adj. -în, zuweilen -ic, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eiȥe in arbeit, ameiȥe.

ten ſprachen zu ſtützen hat, wird dereinſt auch hervorgehen können, wie manche erſte conſonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, ſondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal iſt dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es ſcheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zuſammenſetzung* (compoſitio) iſt das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter [ſ. nachtr. Bemerkung Remuſats über compoſition in Humboldts lettre ſur la lang. chin. p. 110.] Werden mehr als zwei verbunden, ſo heißen ſie *decompoſita*. Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen ſich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in compoſition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel ſetzen ſich nur *verſchiedne* wörter zuſammen, verſchiedenheit des begriffs iſt nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-ſcalc, nhd. dieb-ſtâl. Ausnahmsweiſe componiert ſich aber auch ein wort mit ſich ſelber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. ſëlp-ſëlpo, mhd. wilt-wilde [ſ. nachtr. vgl. unten p. 665; ſchlag-ſchläge. Zeſens Simſon p. 403; beiß-beiß. Schm. 1, 208; ein weh-weh, der wau-wau; tag-täglich; in partikeln: ab-ab, aus-aus ſein.] Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach iſt jedes compoſitum mindeſtens *zweiſilbig*, oder beſtimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geſchehen iſt, ſpalten ſich auch zwei ſilben. Es kommen inzwiſchen *einſilbige* compoſita und ſolche vor, deren zuſammengefügte ſilben in eine verwachſen ſind. Das ſetzt aphäreſen und ſyncopen voraus. Das engl. lord und lady entſpringen aus agſ. hlâf-ord, hlâf-dige; das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. 406
frelſa aus frîhalſa. Die wichtigſten, häufigſten fälle ereignen ſich aber bei der compoſition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphäreſe des anlautenden, z. b. ſchwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrſcheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert ſein muß, da man noch af, nicht

aba, apa ſagte; jünger iſt neben aus in-eben. Verſchiedne mit ſ vor liq. und mut. anlautende wurzeln ſcheinen auf uralte compoſition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geſchwunden iſt, z. b. ſmal, ſmëltan, ſlingan auf ſ-mal, ſ-mëltan, ſ-lingan, wovon weiter bei der compoſition mit partikeln zu handeln iſt. Offenbarer ſtammt frëʒʒan, flioſan aus fer-ëʒʒan, ferlioſan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch dieſe verminderung der ſilbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, ſondern auch durch die damit zugleich oder allein für ſich ergehende unterdrückung und entſtellung der conſonanten. Vornämlich trifft das die drei ſpiranten. Beiſpiele von ſchwindendem ſ liefert die partikelzuſammenſetzung; h ſchwindet im ſchonangeführten frelſa, frîals f. frîhalſa, frî-hals; in lîchame f. lîch-hame ſpäter entſtellt in lîch-name, altn. lîkamr f. lîk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norđrâlfa f. norđr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben ſ. 339. 340.); nhd. compoſita mit -heit entſtellen es oft in -keit; v ſchwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (ſ. 331.), -ald für -wald (ſ. 333.), -anga f. wanga (ſ. 349.); in niht aus ni-wiht; im agſ. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert ſich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entſtellt ſich annuzi T. aus antluzi; durch bloßen wechſel ſchwed. huſtru aus hus-fru [nhd. haus-frau, altn. hûs-freyja; norw. hus-brei, hus-pry Hallag. 48ᵇ; dän. hus-tru, hös-tru (Nyer. digtek. 2, 192); ſchwed. hus-tru, hus-trö, hus-frö, hus-prea Ihre 936. Ferner krammets-vogel aus kranewit; her-berge entſt. in herbrige Bon. (ſo bei Opitz häufig, auch beherbrigt); wibbold, wibbeld weſtph. f. weichbild; frömern aus frône-büren, fronebern, frönebern, frömbern. v. Steinen II. 791; an der mitchun (mitwochun) cod. zaringob. 157 (a. 1276), an der krumen mitkun ib. nr. 140 (a. 1261). Gar nichts von der wurzel übrig iſt im nhd. amt, aus ambet, andbahts, wurzel bah] *).

*) beiſpiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt ſich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc. — [Eigennamen durch zuſammenſetzung entſtellt: 1) anlautendes n, durch die vorgeſtandene partikel in veranlaſst: nauheim, aus in auheim? nendorf, aus in endorf (vgl. anlautendes r aus der, ze der: lille = ryſſel. lisle, ter iſſel, r'iſſel, ryſſel). — 2) anlautendes m aus im: motgers bei ſchlüchtern aus: im otekares (dorfe). urk. a. 1167. Han. mag. 2, 157. 158; melnau f. elnhoe. Rommel 5, 419; zu melbing Suchenwirt 29, 70 = zum elbing. — 3) n wird vor p und b zu m: ſoamperht Meichelb. 117. 541. ſoanperht 255; ſomborn aus ſonneborn; naumburg aus niuwenburc; ſchaumburg aus ſchowenburg; chiemperc Meichelb. 943. cheanperc 513. chienperech 1067; eimbeck; ſtembeki Werſebe 68; biunbach, bienbach, bimbach. Buchonia 4, 91. Analog reimbot aus reginbot, meimbert aus meginbert, lambert

5) unterſchied zwiſchen *zuſammenſetzung* und *ableitung* (vgl. ſ. 90. 91.): α) beide beſtehen aus zwei theilen, aber bei der derivation iſt der erſte theil das hauptſächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an ſich ſelbſt dunkel; auf jenen 407
fällt der ſtärkſte ton, auf dieſen ein ſchwacher oder gar keiner, ja ſein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchſtaben beſtimmen die wurzel näher, womit ſie verwachſen. Bei der compoſition iſt das zweite wort hauptſache, das erſte gereicht bloß zu ſeiner beſtimmung, beide ſind deutlich und betont. β) löſt man die ableitung ab, ſo hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöſte compoſitum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-ſchaft, vog-ſchaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entſtehens, gleichfalls deutliche wurzeln, ſo folgt, daß das princip der derivation älter, als das der compoſition ſei. Die compoſita gleichen in dieſer rückſicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwiſchen wurzel und ableitung darf ſich keine flexion drängen (ſeltne ausnahmen vorhin ſ. 391.), eine ganze claſſe von compoſition beruht aber auf flexion des erſten worts. — Dieſer verſchiedenheit ungeachtet berühren ſich dennoch in zwei fällen ableitung und compoſition: a) gewiſſe ableitungen durch vorſchiebung unorg. conſonanten gewinnen wurzelhaften ſchein, folglich den des zweiten worts der compoſition, dahin gehören -lîn, -ling, -nadr, -muot, zweiconſonantiſche auch ohne ſolche vorſchiebung z. b. -âtta, -ûng, -æſka. b) umgekehrt werden durch einbuße ihrer ſpirans die zweiten

aus landperht, bamberg aus babinberg, trümbach, truembach aus truebenbach, lamparten, lombardei aus langob., longob. — 4) nt wird in gleichem falle zu m: limburg aus lintburg, ſampach aus ſantbach Lang reg. 4, 639 (a. 1297), mümpelgart aus montbelliard, gumprecht, gumpert aus guntberht, ſimpertus Fumag. nr. 68 (a. 852) f. ſindp., trimberg aus trintberc Lang 1, 203 (a. 1151). Ähnlich tb zu p: diepurg f. dietburg, diepach f. dietbach. — 5) vorgeſetzte genitive verderbt: bamberg aus babenberg (aber babenhauſen), umſtadt aus omeneſtat, autmundis-ſtat Wenk 1, 623. — 6) tonloſes zweites wort nach genitiven: α) ſen aus -hem: arolſen aroldeshêm, meinbreſſen meginberteshêm. β) s aus -ſee: ſolms aus ſalmeſê, ſolmeſe. γ) a aus -aha: bebra biberaha (fluſs wo biber wohnen) auch bieber und biberau. — 7) adjective im erſten theil: homberg hohemberg; homburg, hamburg aus hohen burg; hanover, hohen ufer; hanſtein f. hohenſtein? Rommel 3. anm. p. 55; vgl. nienover, neuen ufer. — 8) vermiſchte fälle: wezlar aus wetepha-lar, auch wetzflar, der bach heiſst wetefe, wetepha, wetzſe; vgl. goſlar, meklar, uſlar etc.; ehrenbreitſtein aus erchanpërhtes ſtein, eine urk. von 1369 bei Günther 3, 741 noch erembrechtſtein; enſisheim aus anſegiſesheim; engels in alten urkunden engelgîs: minden aus mimidun, vgl. Pertz 1, 368; preppach aus breitbach Lang 4, 14) (a. 1281); teklenburg f. tekeneburg; allendorf f. aldendorf; neret aus niuweriute cod. dipl. zaringob. nr. 170 (a. 1283); türheim, türkheim, türenkheim, thuringheim Schöpfl. 1021 (1347); dornberg aus doringeberg; neubauer, niebuhr, neubor, neuber (vgl. nachber). — Weglaſsen des letzten worts: wie bei eigennamen, ſigo f. ſigfrit, hein f. heinrich, benno f. bernhard, wando f. wandregiſil, ruodi, götze, lutz, ce lôche f. lochheim (Lachm. zu Nib. 1077), ſo bei leudis, leode für leodgeld RA. 652; vere für wergeld 650.]

theile wahrer compoſita zur bloßen ableitung, indem ſie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (ſ. 404.) und vielleicht noch andere. c) daſſelbe ereignet ſich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen ſieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entſpringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. iſt nicht dritt-el, ſondern drit-teil. [Ebenſo beim Simplic. vortel pl. vörtel; junker aus juncherre Graff 4, 993; jungfer aus jungfrau; adler aus adel-ar.] Mehr dergleichen erlauben ſich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nachbar, henſche (dän. hanſke) f. hand-ſchuh [hantſgin Athis C*, 74] wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-meſſe [herrget ſchweiz. f. herrgott; ſiechtem liederſ. 1, 242 f. ſiechtuom; arfel, hampfel, mumpfel f. arm, hand, mundvoll; daher liederſ. 1, 537 biſpal f. bîſpil, wie in ableitungen ermalîn, ſprüchalîn]. d) geläufige compoſitionsformeln, wenn auch äußerlich unentſtellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern ſinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -ſchaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der compoſition iſt es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterſcheiden. Zweck
408 der zuſammenſetzung ſcheint zu ſein, daß dadurch begriffe leichter und ſchöner, als es ſonſt geſchehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine ſprache ohne alle zuſammenſetzung wäre denkbar, ſo gut wie die meiſten deutſchen compoſita z. b. ins franzöſiſche nicht durch compoſita übertragen werden können [1]). Aber welche begriffe hat die compoſition auszudrücken? ſicher ſolche nicht, für welche der ſprache ſchon ein anderes, ebenſo bündiges mittel zuſteht, ich meine die flexion. Da der Gothe ſagen kann þaírkô nêþlôs Marc. 10, 25. ſlahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19, 3., wozu ſoll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der ſprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepoſitionen und andere partikeln umſchrieben werden müſte, zu bezeichnen iſt, dann findet die eigentliche zuſammenſetzung ihre ſtelle. Z. b. es gibt kein deutſches ſimplex oder derivatum für ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-baſi, wie nhd. wein-ſtock, wein-rebe, wein-beere; hier iſt kein bloßes caſus noch praepoſitionenverhältnis, der weinſtock kein ſtock des weins, ſondern ein ſtock, der wein trägt. Unter tag-ſtern ſoll nicht ein ſtern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verſtanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende ſtern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün

[1]) fluctigena überſetzt N. Cap. 32 des meres ſun; laurigera ibid. 30 láurîn; doch alipedes fluge-ros ibid. 39.

vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieſer *eigentlichen* zuſammenſetzung betrachte ich nun, daß urſprünglich das erſte wort an das zweite *durch einen compoſitionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen iſt. Er erſcheint aber nur noch im goth. und alth. und verſchwindet nachher; die ſpätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, ſondern fügen das erſte wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterſuchung muß aber jener vocal im geiſte hinzugedacht werden. Dieſe eigentliche compoſition iſt die älteſte, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet ſich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anſtoßende caſus und partikeln, wie ſie der alten freien conſtruction gemäß waren, gleichſam aus dieſer zieht und mit dem zweiten worte verbindet[1]). Solche compoſita gelten dann für den *beſtimmten* begriff, den die conſtruction mit ſich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag iſt das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentlichen zuſammenſetzungen läßt ſich begreiflich nur hiſto- 409
riſch ermitteln und iſt nach zeiten und mundarten ganz verſchieden. Was heutzutage zur compoſition geworden iſt, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altſ. E. H. ein compoſitum zu erblicken, unerachtet das nhd. menſchen-kinder offenbar ein ſolches iſt. Die frühe ſprache hat wenig uneigentliche compoſitionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen ſcheinen ſie vorzüglich herbeigeführt worden zu ſein. Ja, es hat ſich zuletzt aus dem genitiviſchen -s, als der häufigſten uneigentlichen compoſition, für gewiſſe fälle ein *analogon von compoſitionsbuchſtaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den caſus verleugnet, daher ſich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienſt, vorſtellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern compoſition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt ſich nach dem begriffe und nach dem ſprachgebrauch; nur ſelten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Miſchungen und unorganiſche verwechſelungen beider arten müßen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran ſind compoſita und nichtcompoſita zu kennen? Der compoſitionsvocal lehrt, wie ſich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weiſe, wie alte handſchriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden

[1]) eigtl. compoſ. ἐν συνθέσει, uneigtl. ἐν παραθέσει Buttm. lexil. p. 253; παράθεσις loſe zuſammenſetzung, anrückung Pott 2, 365.

alle wörter ungetrennt geſchrieben. N., der im ahd. hier die meiſte aufmerkſamkeit verdient, und nach einem feſten plane trennt oder bindet (z. b. alle praepoſitionen an den caſus den ſie regieren), ſondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, faſt immer das erſte und zweite wort der zuſammenſetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man ſich zu halten hat, ſcheint mir demnach: *compoſition iſt vorhanden,* wenn das erſte wort derſelben für ſich ſelbſt *unconſtruierbar iſt,* keine, ſobald es geſondert conſtruiert werden kann. Eigentliche compoſita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erſtes wort von aller flexion entblößt, der conſtruction ſichtbar widerſtreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accuſativcompoſition gemeint ſein könne. Uneigentliche ſind nach der geſchichte und gewohnheit jeder
410 mundart zu beurtheilen, was ſich nhd. nicht mehr conſtruiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compoſitum. [Zeichen der compoſition, daß das compoſitum neuer ableitung fähig wird; auch die uneigentliche: frankenbergiſch. Kann die copula in die mitte treten? nhd. niet- und nagel-feſt, land- und ſee-reiſe, kopf- und herz-los, kraft- und macht-los; vgl. ſ. 546. Es ſcheinen ſogar andere wörter dazwiſchen zu treten: Dietr. 25^b wolf hër dieterich ſt. hër wolfdieterich; Bit. 2849 zornic wart gemuot. Zwiſchentretendes un- ſ. 1019.]

8) die *partikelcompoſition* hat beſondere beſtimmungen, deren erklärung erſt nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine ſpur von compoſitionsvocal vor; hätte es alſo urſprünglich gar keine eigentliche partikelzuſammenſetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. hiſtoriſch ſchwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln ſich nur durch die compoſition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden ſind? Da, wo ſich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zuſammenſetzung zu leugnen? z. b. wenn wir ſagen: ausbrechen, eintreffen, ſo ſcheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmeſis ſtattfinden und geſagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compoſitionsvocals bedarf, iſt einleuchtend der, daß ſie ſich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die conſtruction einſtellen. Gleichwohl ſcheinen eben dieſe näheren beziehungen ſchon in frühſter zeit und auch bei ſonſt trennbaren partikeln wahre zuſammenſetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet ſich nach dem erſten wort, als dem beſtimmenden, in der conſtruction des ſatzes nicht mit regierenden. Indeſſen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des erſten und zweiten worts beſonders verzeichnet werden. Zuerſt handle ich die no-

minalen zuſammenſetzungen, §. 1. die mit ſubſtantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decompoſita (§. 5.), anhangsweiſe compoſita mit dem unflexiviſchen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und ſolche, die aus ganzen redensarten erwachſen (§. 8.). Ausgeſchloßen und auf cap. IV. V. verwieſen bleiben die pronominalen compoſita, ſowie die deren zweites wort partikel iſt. —

§. 1. *Subſtantiviſche compoſition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compoſitionsvocal.* Das mittel, deſſen ſich unſere ſprache bedient, um eine beziehung des ſubſtantivs (welche aber eine andere iſt, als die des bloßen caſusverhält- 411
niſſes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieſer wird an das von ſeiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es ſich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compoſitum iſt demnach urſprünglich wenigſtens *dreiſilbig:* vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch ſchreiben veina-táins, daúra-vards. Dieſes a ſcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexiviſch, denn 1) es ſoll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt ſich weder der dat. ſg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern ſich die flexionen und dennoch bleibt a compoſitionsvocal, z. b. ein wînazein dürfte nur noch mit dem alten dat. ſg. wîna, ſpäter wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es maſc. geworden iſt, wînâ haben würde. 3) das flexiviſche a, oder der an ſeine ſtelle tretende vocal dauert länger, als der compoſitionsvocal. 4) die urverwandten fremden ſprachen zeigen gleichfalls compoſitionsvocale (griech. o, lat. i, ſlav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung ſich aber deutlich als etwas anderes darſtellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexiviſch ſein, da lana in ſeiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung dieſer wichtigen einſtimmung folgt in einer ſchlußanmerk. dieſes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compoſition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß ſpäterhin, nachdem der vocal gewichen iſt, die compoſition an ſich keinen umlaut des erſten worts bewirkt*). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit ſeiner ausſchließung von der reinvocaliſchen ableitung (ſ. 387.) zuſammenhängen. Das

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

verhältnis zwiſchen den drei urſprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterſcheidung der ableitung von der compoſition fundamental bewerkſtelligt.

Indeſſen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compoſitionelles *o* erſcheint, das ich nicht aus urſprünglichem u herleite, ſondern als aus dem *a* entſtellt betrachte, wie in den wurzeln ſelbſt a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteſten deutſchen ſprachdenkmahle, die
412 uns von Römern überlieferten eigennamen, ſcheinen ein ſolches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienſis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viſtus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-viſcus (bei Vopiſcus), hario-baudes, lanio-gaiſo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausſprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es ſich wirklich ſchon bei einigen deutſchen völkern? Bedeutend iſt, daß compoſita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweiſilbigem erſten wort hermun-duri, adgan-deſtrius?); mit a idiſta-viſo (wenn es comp. iſt); mit e cannine-fates und halide-gaſtes (bei Vopiſc.); die i und u (ſegi-merus, ſegi-mundus, aſci-burg, catu-merus) werden ſogleich deutlich werden.

Im gothiſchen ſtellt ſich a ohne zweifel als eigentliches compoſitionsmittel dar und nach folgenden grundſätzen 1) einſilbige ſubſt. der erſten ſtarken und ſchw. declinationen, ohne rückſicht auf ihr geſchlecht, legen alle flexionen ab, fügen a hinzu und componieren ſich nun mit dem zweiten wort: α) ſtarke maſc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2, 25; garda-valdands Matth. 10, 25; ſvulta-vaírþs Luc. 7, 2; mana-ſêþs (von mans, homo); ſiggra-gulþ Luc. 15, 22; — β) ſtarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ſtaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ſtakeins Joh. 7, 2; ſtáua-ſtôls Matth. 27, 19; — γ) ſtarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn ſich ein neutr. báin, morum, erweiſen läßt); veina-baſi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-fráuja Marc. 14, 14; gilſtra-mêleins Luc. 2, 2; hunſla-ſtaþs Luc. 1, 11; liugna-práufêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; [áiza-ſmiþa (faber ferrarius); balva-vêſei; leika-fráuja (?) Col. 3, 22; ga-liuga-chriſtjáis Marc. 13, 22. galiuga-veitvôds 10, 19. Luc. 18, 20. galiuga-praúfêtum Luc. 6, 26;] — δ) ſchw. maſc. ſmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; mana-maúrþrja Joh. 8, 44; — ε) ſchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein f. peikô, palma, bewieſen werden kann) — [ſchw. neutr. áuga-daúrô (feneſtra)] ζ) dunkles ſubſt. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24 (von hráiv funus?); ſkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum ſei (ſ. 344.), bleibt unſicher und ob das compoſitive miſſa- ſubſtantiviſch ſei?

wird unten befprochen werden. [Was ift laþa- in laþa-leiks (fuavis)? grinda-fraþi 1 Theff. 5, 14? — Goth. eigennamen: chindafvinthus, matha-fuenta, arda-ricus, ara-ricus, ganda-ricus, gundamundus, tranfa-mundus, tranfa-ricus; gunta-rich bei Corippus; baltha-modus lex Burg. 52. fara-manni 54, 2. 3. Warum o in oftro-gotha (? auftrag.), marco-manni bei Jornand., areo-bindus? warum e in gunthe-ricus, gebe-ricus, vale-mir, vale-ravans? fpätere entftellung des a? vgl. vilje-mundus, vinjai-frithas (zur recenfion der d. gr. p. 42).] — 2) mehrfilbige fchwanken zwifchen behaupten und weglaßen des compofitionsvocals; fo ftehet alêvabagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-fafteis Luc. 7, 30; vitôda-láifareis Luc. 5, 17; eifarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc. 2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ftaþa 413
Matth. 5, 15; fynagôga-faþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudangardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in fubft. zweiter und dritter declination abforbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-fáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ftatt arbja-numja, marja-faivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römifchen -io (f. 412, 4, 5.) und der adjectivifchen compofition beftätiget, wo noch midja-fveipáins, hráinjahaírtans ftattfindet; [fraþja-marzeins Gal. 6, 3; lubja-leifei (veneficium) Gal. 5, 20; vadja-bôkôs (chirographus) Coloff. 2, 14; bei Corippus n. pr. ăriărīt 4, 929. 5, 535. 543. 649. 670, folglich arja-rit;] grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; faíhu-fkula Luc. 16, 5; faíhu-frikei Marc. 7, 22; faíhu-gaírnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtubaúrd Matth. 5, 35; afilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ftatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, faíhva-fkūla? [brôþru-lubô 1 Theff. 4, 9; aber brôþra-lubô Rom. 12, 8.] — 4) auch fubft. vierter declination haben keinen compofitionsvocal, fondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gafti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudibandi Marc. 5, 3; von den mafc. mats, gafts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-fkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln fubft. vinþs, verfchieden von vinds (ventus) [aviliud; þiuþi-qifs 1 Cor. 10, 16; draúhti-vitôþ 1 Tim. 1, 17]. Diefe letzte regel lehrt, was ich fchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erfcheinende i nicht flexivifch fein kann, fondern der ableitung zufällt, denn fonft würde es nicht in der compofition haften ***). Es muß alfo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ërmana-ricus [athana-gildus, athana-ricus, amala-fuenta, amala-burga, valada-marca] etc.

**) ein mafc. midjuns vorausfetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche f. 175. und 170. nachzutragen find.

***) die vierte decl. wird alfo *hiftorifch* wegfallen; fie ift nur eine andere

verhältnis zwiſchen den drei urſprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterſcheidung der ableitung von der compoſition fundamental bewerkſtelligt.

Indeſſen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compoſitionelles *o* erſcheint, das ich nicht aus urſprünglichem u herleite, ſondern als aus dem *a* entſtellt betrachte, wie in den wurzeln ſelbſt a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteſten deutſchen ſprachdenkmahle, die
412 uns von Römern überlieferten eigennamen, ſcheinen ein ſolches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienſis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viſtus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-viſcus (bei Vopiſcus), hario-baudes, lanio-gaiſo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausſprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es ſich wirklich ſchon bei einigen deutſchen völkern? Bedeutend iſt, daß compoſita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweiſilbigem erſten wort hermun-duri, adgan-deſtrius?); mit a idiſta-viſo (wenn es comp. iſt); mit
cannine-fates und halide-gaſtes (bei Vopiſc.); die i und u (
merus, ſegi-mundus, aſci-burg, catu-merus) werden ſogleich
lich werden.

Im gothiſchen ſtellt ſich a ohne zweif eigen
compoſitionsmittel dar und nach folgenden zen
ſilbige ſubſt. der erſten ſtarken und ſchw ne
rückſicht auf ihr geſchlecht, legen alle b,
hinzu und componieren ſich nun mit dem t:
maſc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faú
valdands Matth. 10, 25; -vaírþs L
mans, homo); ſiggra-g 15, 22;
hvaírbs Marc. 4, 17; Luc. 5
7, 2; ſtáua-ſtôls Matt — γ) ſt
Luc. 17, 6. (wenn ſi tr. bái
veina-baſi Matth. 7, 44;
veina-táins Joh. 15, iu J
Matth. 9, 20; heiv rc.
2, 2; hunſla-ſtaþs L na-
vards Joh. 10, 3; [be
fráuja (?) Col. 3,
veitvôds 10, 19.
δ) ſchw. maſc. ſ
2, 23; mana-ma
Joh. 12, 13. (ſ
[ſchw. neutr.
hráiva-dubô
1, 7; ob aíh
bleibt unſic

wird unten befprochen werden. [Was ift laþa- in laþa-leiks (fuavis)? grinda-fraþi 1 Theff. 5, 14? — Goth. eigennamen: chindafvinthus, matha-fuenta, arda-ricus, ara-ricus, ganda-ricus, gundamundus, tranfa-mundus, tranfa-ricus; gunta-rich bei Corippus; baltha-modus lex Burg. 52. fara-manni 54, 2. 3. Warum o in oftro-gotha (? auftrag.), marco-manni bei Jornand., areo-bindus? warum e in gunthe-ricus, gebe-ricus, vale-mir, vale-ravans? fpätere entftellung des a? vgl. vilje-mundus, vinjai-frithas (zur recenfion der d. gr. p. 42).] — 2) mehrfilbige fchwanken zwifchen behaupten und weglaßen des compofitionsvocals; fo ftehet alêvabagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-fafteis Luc. 7, 30; vitôda-láifareis Luc. 5, 17; eifarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc. 2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ftaþa 413
Matth. 5, 15; fynagôga-faþs Marc. 5, 22*); dagege… þiudangardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards*… , 1. — 3) in fubft. zweiter und dritter declination ab… die ableitungsvocale i und u den componierenden … numj… Luc. 20, 14; mari-fáivs Luc. 8, … ndaúrni-… 4, 1… ich glaube, ftatt arbja-numja, … ivs, und … wi… die vergleichung der römifche… 12, 4, 5. … djec… tivifchen compofition beftätige… midja-… inja-haírtans ftattfindet; [fraþja-m… 6, 3; … ene-ficium) Gal. 5, 20; vadja-bôk… phus) … bei Corippus n. pr. ăriărĭt 4, 92… 43. 64… lich arja-rit;] grundu-vaddjus Luc. … -vaúrh… 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fa… c. 16, … ei… Marc. 7, 22; faíhu-gaírnei Tit. … andi L… baúrd Matth. 5, 35; afilu-qvai… 42; … gleichfalls ältere -va vermuth… ürfen … faíhva-fkula? [brôþru-lubô 1 Th… brô… 12, 8.] — 4) auch fubft. vierte… aben … pofitionsvocal, fondern i, gleich … decl… Marc. 6, 8; gafti-gôds Tit. 1, 8; … h. … andi Marc. 5, 3; von den mafc. … und … uþs; vermuthlich auch vinþi-fka… m dunkeln fubft. vinþs, verfchie… ; þiuþi-qifs … 10, 16; draúht… e regel … ich fchon 1, … in der vie… fcheinende i… rn der ab… denn fo… fition haft… muß alfo … matja-balgs … men w…

*) …l. die eigenna… mana-… a, amala-bur… c. … mafc. midju… wie … 5. und 170. … vierte decl. wi…

Ausnahmen von dieſen regeln kenne ich ſehr wenige und zum theil ſcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compoſ. ſein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht*); guþ-blôſtreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûþ-faþs
414 (νυμφίος) Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; [ib-daljô; galiug-veitvôdjan (?) Marc. 14, 56;] nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ſtimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und ſind die vier andern einſchleichende entſtellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôſtreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compoſitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. jahrh. in eigennamen faſt beſtändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundo-berctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus [albo-fledis Greg. tur. 2, 31; famero-fledis 4, 26; burgundo-faro, burgundo-fara, chlodo-veus, gundo-baldus] u. a. m. [iſarno-dori; lex ſalica: ſalo-gaſt, wiſo-gaſt, bodo-gaſt, windo-gaſt, mallo-bergo (tit. 59.) duro-pello (tit. 61.) chervio-burgum (tit. 67.)], welches o ſich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anſoaldus [ſ. nachtr.] (vgl. oben ſ. 333.).

Im ahd. iſt der compoſitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiſſen wörtern (meiſt mit *kurzer* wurzelſilbe), was ſchon das abſterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiſten a; abſorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es ſcheint mir nützlich, die beiſpiele genau zu ſammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weſſobr.; ſeit dem 10ten verliert es ſich und haftet höchſtens in ſeltnen, dunkeln wörtern. [Die kürze des a bezeugen die ſcanſionen, z. b. ſcără-mund, pătă-vrid, hădă-wart im Waltharius.]

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutr. erſter decl. aſc (fraxinus): aſca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âʒ (eſus): âʒa-lôſî (inedia) monſ. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ſtalt (coelebs) doc. 217[a] haga-ſtolt jun. 213. hagu-ſtalt hrab. 956[a]. — har f. haru (linum): hierher hara-poʒo (ſtipula) monſ. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220[a] francof. 119; hova-gelt (vectigal) monſ. 404; hova-ſtat (area) monſ. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. [hova-zûn

modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite [falſch]. Nähere darſtellung dieſer verhältniſſe gehört nicht hierher.

*) in vein-nas (πάροινος) Tit. 1, 7. verſtehe ich das zweite wort nicht ſicher, bedeutet es naſus, naſutus? Das altn. nâ-nös (avarus, opes emungens) iſt weiblich.

Diut. 1, 342. hrewa-wunt lex baj. (Diut. 1, 336. 337).] — kot
(deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. viel-
leicht cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ª 972ª jun. 197. cotu-wëppi
jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. V. 19, 91; vgl. theil 1,
148. — kras (gramen): graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ [craſa-
wurum Diut. 1, 529ᵇ]; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabi-
lis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ, iſt dieſe deutung
richtig, ſo muß lid entw. auch neutr. geweſen, oder als maſc.
der erſten decl. (neben der vierten) gefolgt ſein? [ſ. nachtr.] —
mac (puer) ſtatt eines älteren maku: maga-zoho (nutritor) monſ. 415
330. 395. flor. 982ª 984ª maga-zohâ (nutrix) doc. 224ª. — man
(homo, ſervus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munuſcula)
K. 51ª gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. [ſ. nachtr.] un-mana-
heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitîc (munificus) monſ. 352.
363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-
houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93. *) mana-haupitôn (mancipare) gl.
ker. 187; mana-lîh (homini ſimilis, ſtatuarius) monſ. 331; mana-
lîhho (imago, ſtatua) gl. ſgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ª monſ.
342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mi-
tis) [Diut. 1, 248ª] un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-
perga (cancelli) wirceb. 977ª (wo manabirge) [mana-tuom n. pr.
Meichelb. 669. — plata-môs Maſsm. 1, 101. 103.] — por (faſtus)
aus dem mhd. bor gefolgert: pora-tiuri (valde pretioſus) monſ.
392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monſ. 327. doc. 226; bora-
lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6; bora-drâto (praecipitanter)
O. IV. 24, 56. — ſlac (ictus) pl. ſlakâ?: ſlaga-hamar (malleus)
caſſ. 855ª. — ſcrit (paſſus) pl. ſcritâ: ſcrita-mâl (paſſus) gl. ker.
261. hrab. 975ª mon. boica VII, 374. — ſnit: ſnita-zît (tempus
putationis). — ſpil (ludus): ſpila-hûs monſ. 404. — ſpër: ſpëra-
ſcaft (haſta) hrab. 972ª. — ſtap (regula): ſtapa-ſlingûn (tormenta)
monſ. 361. — ſtar (morbus oculorum): ſtara-plint gl. ker. 145.
caſſ. 855ª wirceb. 981ª. — ſuan oder ſuano? (olor): ſuana-hilt,
ſuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies):
taga-dinc (induciae) doc. 212ª 238ᵇ monſ. 330. daga-thing O. V.
9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lîh (diurnus, quotidianus)
K. 17ª 18ᵇ 24ª 27ᵇ 28ª 43ᵇ (ſo zu leſen 46ᵇ monſ. 396.) daca-lîh
gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II.
14, 192; taga-rôd (crepuſculum) hrab. 956ª taga-rôd jun. 187.
194. 235 (vgl. oben ſ. 253 und taga-prot monſ. 412); daka-ſtërn
gl. ker. 168. taga-ſtërn (lucifer) hymn. 949. daga-ſtërro O. IV.
9, 48; daga-friſt O. I. 10, 35; taga-wërh (penſum) zwetl. 119ᵇ;
ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal

*) die übereinſtimmung mit dem lat. mancipium iſt groſs, nicht vollſtändig (es heiſst nicht manciput); das deutſche wort mag lieber von man (perſona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann miſchen ſich im begriff und wort. [manhovet n. pr. Struben de bonis meierdingicis p. 280 (a. 1530).]

(vallis): tala-ſlaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maſſa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961^{b}. — tiſc: tiſca-lachan zwetl. 132^{a}. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ſtrages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957^{a} walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-
416 frid (oder iſt es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëſt (viaticum) jun. 232. monſ. 320. 323. francof. 20; aſſim. wëge-nëſt O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago) [Diut. 1, 269^{b} platanus]; wëga-ribtî jun. 232; wëga-wîſo hrab. 971^{b}; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974^{a} monſ. 405. 406. —

β) compoſita mit ſtarken fem. erſter decl.
aha (aqua): aha-ſtrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veſtis lugubris) francof. 33. — [elîna-mëʒ ker. 286. —] êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (aſſimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): [hella-got (pluto) gl. wallerſt.;] hella-grunt monſ. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monſ. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîʒi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — krana (barba): krana-ſprunko (pubes) wofür flor. 983^{b} tadelhaft graniſprungêr. —] mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (naſus): naſa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955^{a}. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monſ. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. [pira-palzinga Meichelb. 1077.] — ſcama (reverentia): ſcama-haft gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-mëʒ (arapennis) mon. boic. VII, 374. — [ſëna-adara (nervus) Diut. 1, 492^{b}. —] traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monſ. 363 [ſ. nachtr.]; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954^{b}. — wona (mos) wona-heit K. 29^{b}.

γ) compoſita mit ſchwachen maſc. erſter decl.
hano (gallus): hana-chrât doc. 206^{a} — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pîʒado monſ. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998^{b} — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — [përa-lôh Meichelb. 554. —] poto (nuntius): bota-ſcaf O. V. 8, 107. — [prëma-chunni (genus culicum) ker. 264; prëma-reini n. loci. Meichelb. 253. —] kiſello (ſocius): giſella-ſkaf T. 80.

δ) comp. mit ſchw. fem. und neutr.
[këla-girida (ingluvies) Hoffm. 59, 20. —] hoſa (femorale): hoſa-neſtila monſ. 319. — kouma (cura): kouma-lôſî (negligentia) gl.

ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneftra) fgall. 183; auka-zorht (manifeftus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T, 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zuî (palmes) jun. 222. [f. nachtr.] — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21ᵇ 32ᵃ. — fpinna (aranea): fpinna-wëppi doc. 236ᵃ. — funna (fol): funna-vëlt doc. 238ᵃ. — tincta: tincta- 417
horn monf. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compofition mit mehrfilbigen.

kentila-ftab (candelabrum) T. 25, 2; fpinnila-poum (arbor fufarius); zuiftila-vincho (carduelis) gl. fgall. 203. [mittila-carni Diut. 1, 136; mittila-dagun 1, 157; morgana-gëba lex alam. 56 (Diut. 1, 334).]

ζ) comp. mit ungewiffen fubftantiven.

ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druofi (inguina) monf. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ftrophium) khëla-toah (fagum) flor. 983ᵃ ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agf. cyne-viđe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miffa- (fpäter miffi-) z. b. miffa-huarpida hrab. 961ᵇ miffa-weiʒ ibid. 959ᵇ; fara- oder fâra? in den eigennamen fara-poto, fara-man, fara-purc etc.; fifa? in fifa-gomo (pellicanus) monf. 349; fpara-lîh (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. fpara (parfimonia)? [un-dara-lîh vgl. f. 625; hala-falz fr. or. 2, 981.] u. a. m. —

2) ftatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectifch fcheint, weil fie daneben keine oder feltne beifpiele des a haben; diefes o erinnert an die altfränkifchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (f. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ftehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht lefen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) ift der uncomponierte gen. fg., das compof. wëro-dhëodha entfpricht aber dem agf. vër-þëód, altn. vër-þióđ (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet fich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo ift? für die compofition fpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weffobr. in arbëo-laos und marëo-fêo, beftätigend arbja-numja und marja-fáivs [f. nachtr.]. Nächftdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a fubft. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreifa 114, 3., im Boeth. fpilo-man, fpilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, famo-lîh, fcado-haft, tago-lîh, lido-weih, tago-ftërno, grabo-hûfo u. a. m. [f. nachtr.] Vereinzelter ftehen die o in den übrigen, fonft a zeigenden quellen: fpilo-hûs jun. 257. [f. nachtr.]; tago-lîh hrab. 960ᵃ; beto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵇ; ougo-zorht T. 164, 6. 177, 4.; walto-wahfo (nervus) blaf. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ᵃ; piro-poum zwetl. 129ᵃ; poto-lîh (apoftolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ; boto-fcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal. 29., doch in den drei

418 letzten hat der wurzelvocal aſſimilation gewirkt. Einige wörter ſind mir räthſelhaft, z. b. piro-man (ambro) monſ. 412 [ſ. nachtr.]; in noch andern entſpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), iſt alſo kein compoſitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt ſchon in morgane-giba (unten ſ. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahſo 214; ſledere-mûſtrun 232; ſpile-hûs 257; take-maȥ 259; in hruſſe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ſtehen? (K. 37ᵇ iſt zu leſen lîhcham-lîh). Das vorhin angeführte êre-grëhtî bei O. kann aſſimilation ſein? Mit dem 10. jahrh. werden dieſe *e* häufiger, N. ſchreibt z. b. hove-ſtat, hove-gîra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôſe-bluomo, ſuane-ring, tage-ding, tage-lîh etc. [ſ. nachtr.] W. ſmide-ziereda, rebe-ſnit, glaſe-vaȥ [diſke-ſidele]; die gl. flor. hege-tûba (palumbes)*) 989ᵃ; hofe-ſtat 984ᵃ; lide-ſuht (podagra) 986ᵃ; gote-wëppe 986ᵇ; graſe-wurm 988ᵃ; wolle-rocho 988ᵇ; wëge-wîſo 990ᵇ; die gl. lindenbr. ſtabe-wurz (abrotanum); glaſe-copf; hege-druoſe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. ſpinne-wëppi; ſiſe-goum 14ᵃ; wëge-breita 18ᵃ; tage-ſtërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wîne-gëbo (caupo) 42ᵇ; tage-dinc; muole-ſtein 61ᵇ; trage-ſtuol 62ᵃ; brunne-krâſo 62ᵃ [gl. herrad. made-wellîg 193ᵇ] etc. Lauter compoſitionsvocale, die ſich, meiſt in kurzen wurzelſilben, den frühern a entſprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während ſie nach langen und mehrſilbigen wurzeln längſt untergegangen ſind.

4) entſtellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abſchreiber wie aus dem ſchwanken in *o* erklärbar) ſind bei den einzelnen belegen mitangegeben, aſſimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch aſſimilationen in i, z. b. wîni-ſcencho monſ. 337; ſpili-man jun. 228. doc. 233ᵇ ſpili-lîh doc. 236ᵃ; piri-boum monſ. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ſtuol doc. 227ᵇ; wolli-champ doc. 245ᵃ; rëbi-plat flor. 985ᵇ; bëti-bûr flor. 990ᵃ; wëgi-ſceida trev. 28ᵇ; rebi-mëȥer trev. 33ᵇ [grani-ſprungêr flor. 983ᵇ] und alle ſolche. Man hüte ſich vor verwechſelung dieſer aſſimilierten und unorganiſchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compoſitionsvocal abſorbierende) i haben im ahd. wie im goth. ſtatt.

419 *α*) in ſubſt. der zweiten declinationen; folgende beiſpiele werden hinreichen: brucki-pein caſſ. 955ᵃ; wini-ſcaf jun. 176; chaſi-char zwetl. 122ᵃ; fenni-ſtat jun. 218; heri-ſcaf, heri-ſtiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111ᵃ; hawi-ſcrëcchi (locuſta); wîȥi-poum (patibulum) jun. 242; petti-ſiuh jun. 191; [helli-gota Diut. 2, 345ᵃ;] helli-gruopa doc. 210ᵃ;

*) gehört es zum dunkeln hega- (ſ. 417.)? oder iſt hecge-tûba zu leſen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

helli-wîʒi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218^{b}; ſippi-teil doc. 250; ſibbi-ſam T.; willi-haft jun. 176; feri-ſcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127^{a} [nuſki-lahhan ker. 223.] etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableilungs-i frühe ſchwankt und ausfällt, zeigen dialectiſch oder abwechſelnd auch den compoſitionsvocal. Es iſt daher beides richtig z. b. helli-rûna und hella-rûna, ſippi-teil und ſippa-teil, nur ſetzt erſtere form den gebrauch von hellia, ſippia, letztere den von hella, ſippa voraus. Fehlerhaft ſchiene dagegen meragras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in ſubſtantiven der vierten.

aſci-pah, eſci-pach n. pr.; lidi-ſcart monſ. 378; ſali-hûs gl. ker. 7; ſcriti-mëʒ jun. 221; ſlegi-fëdera ſgall. fordern den plur. aſcî, lidî, ſcritî, ſalî, ſlagî wie lida-ſcart, ſcrita-mëʒ etc. den pl. lidâ, ſcritâ, d. h. in ſcrita-mëʒ ſteht der vocal der compoſition, in ſcriti-mëʒ der derivation. Dieſes ſchwanken iſt erklärlich, da die maſc. der erſten und vierten decl. ineinander ſchwanken. Mit fem. vierter decl. zuſammengeſetzte: ſteti-got (genius loci) zwetl. 123^{a}; turi-ſulî ſgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204^{a}; truhti-gomo wirceb. 981^{a}; [genſi-bah trad. fuld. 3, 544;] nahti-gala hrab. 958^{b}, allein gl. ſgall. ſtehet nahtagala und hrab. 970^{a} ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier aſſimilation ſein, iſt aber richtiger, wie im goth. nahta-mats zu nehmen. Hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971^{a} monſ. 355. ſtimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ſt. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. [Magada-burg ch. Ottonis a. 965. Gerken cod. dipl. 3, 36. uneigentlich? aber hat nicht der gen. pl. magadô? vid. ad p. 600.] Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltî (pugna) oder ein hiltëa geſchloßen werden [nur hiltia: tô dero hiltiu Hild. (Lachm. Hildebr. 13)]. Zuweilen darf dieſes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).

α) in ſubſt. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244^{b} witu-vina (ſtrues ligni) O. II. 9, 96. agſ. vudu-fin; hugu-luſt O. IV. 37, 17; ſitu-lîh hrab. 961^{a} K. 53^{b} aſſim. ſiti-lîh K. 45^{a}, ſita-lôſî monſ. 348. ſchreibfehler oder übergang in die 420
erſte decl. vorausſetzend; ſihu-ſtërbo jun. 219.

β) in ſubſt. erſter decl., die mit v abgeleitet ſind (oben ſ. 187.): palo-lîh hrab. 971^{b} palo-tât hrab. 963^{a}; ſcato-haft hrab. 970^{a}; ſêo-waʒar hrab. 952^{b}; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compoſitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

7) endlich in ſehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im ſpiel iſt, namentlich bei *langſilbigen* und *mehrſilbigen* ſubſtantiven, hat ſich das zuſammenfügende a verloren. Es

braucht hier nur einiger beiſpiele, da ſich andere aus dem verfolg der abhandlung genugſam ergeben werden:

α) ſtarke erſte decl. rant-pouc (umbo) miſc. 1, 19; poumſcapo caſſ. 955^a zwetl. 129^a; lant-ſcaf K. 23^b; pein-perga jun. 216; wîn-faȥ hrab. 958^a wîn-garto hrab. 954^a jun. 224. wîntrunchal K. 23^b wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244^a; ërd-rîhhi J. 347. ërd-waſo J. 367; moltwërf (talpa) jun. 270; rûn-ſtap K. 51^a; himil-zungal hrab. 974^b himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ſtap jun. 194; eitar-gëbo (veneficus); dëonoſt-man; irmin-got; adal-përaht [âdar-grati lex bajoar. 3, 1; rad-ſcîpa (trochus) ker. 272; ſprâh-man (togatus) Diut. 2, 311^a; tuol-pah n. loci. Meichelb. 138] etc.

β) ſchwache erſte decl. [dûb-loh blaſ. 89^b] han-chrât monſ. 358; gart-brunno W. 4, 13; fîg-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13 [ſ. nachtr.; fîc-bôna bonn. 21.]; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monſ. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lih, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-ſalba, ouc-ſuëro monſ. 329. lindenbr. 994^a 998^b ouc-fane (orarium) herrad. 190^a ouc-pinta (faſcinatio) aug. 124^a [aug-luppi (collyrio) florian.]; ôr-ſlac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, fih-ſtërbo ſtattfinden für heri-dëgan, fihu-ſtërbo; wohl aber das, auch in der ſing. flexion erlöſchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-ſlagôd monſ. 410; caſt-luamî (hoſpitalitas) K. 56^a; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975^b; tât-rahha (hiſtoria); naht-lob K. 33$^{a.\,b.}$, um ſo mehr bei zweiſilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altſ. ſcheint, ſo viel ich aus den mir zugänglichen ſtellen der E. H. urtheilen darf, der compoſitionsvocal weit mehr erloſchen, als im ahd. Selbſt nach kurzen ſilben ſtehet er nicht
421 z. b. in man-kunni, bod-ſcepi, gum-ſcepi, hof-ward (hortulanus); geſchweige nach langen z. b. in gold-fat, ërl-ſcepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hſ. doc. 206^a [Hel. 143, 13] beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ſicherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, ſondern wie in einigen ahd. denkmählern o war [aho-ſpring; alo-fat Hel. 61, 8; alo-hêl Hel. 71, 12; alo-mahtig eſſ. beichtf.; regano-giſcapu Hel. 103, 3; gewono-hêd fr. eſſ.]. Unſicherer ſind wâgo-ſtrôm (fluctus maris) und lido-coſp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchſtens uneigentliche compoſita ſein können. Dafür ſpricht ſogar das vorkommende aha ſtrôm (torrens aquae) und gebanes ſtrôm, wiewohl das agſ. væg-ſtreám für wâgo-ſtrôm. Iſt godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verſteht ſich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meriſtrôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo [meti-gedeôno gen. pl., edili-folc Hel. 102, 5, edili-giburdi 2, 19]; fridu-barn, hëru-bendi,

lagu-ſtrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-mâthon, ſcip-hurſt, han-hurſt, ſpëc-ſuîn, haſ-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) ſmithe-hûſon und beſonders merkwürdig ſ. 11. 12. 17. bikie-ſtërron, bikie-ſêton, bikie-tharp (daneben ſ. 15. beki-ſtërron). —

Der agſ. comp. vocal iſt in der regel noch deutlicher verſchwunden:

α) beiſpiele von ſtarken ſubſt.: däg-ſtëorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locuſta) häg-ſtëald (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, diſc-þëgn (diſciphorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-geſiđa (comes) vëg-nëſt (viaticum) vîn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oſtium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) ſcëam-leás (procax) ſcëam-lim (pudenda) etc.

β) beiſpiele von ſchwachen: boda (nuntius) bod-ſcipe, bod-lâc (decretum); [gedvola (haereſis) gedvol-man (haereticus);] guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræđ; nama (nomen) nam-cuđ; ſunne (ſol) ſun-beám, ſun-bryne (ſolis aeſtus) ſun-fëld (elyſium); vuce (hebdomas) vuc-þên (ſervus hebdomadarius); cyrice (eccleſia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-ſang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (feneſtra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-cođ (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-ſëóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ſtræt, here-vulf, mere-ſtreám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-lęás (amicis deſtitutus) liđe-byge (flexibilis) liđe-vâc (mitis); vudu- 422
bill (runcina) lagu-ſtreám, frëođo-ſcëalc [brëgo-ſtôl] etc. ausgenommen, wenn ſie ſchon im unzuſammengeſetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es ſteht dahin, ob nicht die älteſten denkmähler ſpuren des compoſ. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ſtehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch nafo-gar, nafe-gar beibringt, derſelbe: nihte-gale (luſcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ſtarke ſubſt.: dag-ſtiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hof-madr, hof-gardr, ſôl-ſkîn, ſôl-ſëtr, ſkip-madr, ſkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vîn-gardr [ſvan-fiödr, ſvan-hvît; hvann-nioli (angelikaſtrauß) Ol. tryggv. cap. 100. von hvönn] etc.

β) ſchwache ſubſt.: bodi (index) bod-ſkapr, bod-ord; bogi (arcus) bog-madr, bog-ſveigir (ſagittarius); [andi (ſpiritus) and-lât (mors); gola (aura pelagica) gol-grœnn;] auga (oculus) aug-

liós, aug-ſŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-ſlâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn ſie im unverbundnen ſubſt. geblieben ſind, z. b. engi (pratum) engi-ſprëtta (locuſta) engi-gardr (ſepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium) [hveiti-akr Ol. tryggv. cap. 107; reyni-runnr Sn. 114; gôi-bitill (equiſetum vernum); gledi-madr, von gledi f.; ſendi-madr, ſendi-bodi ſetzen ein f. ſendi voraus; veidi-madr, von veidi; ſkepti-ſmiđr Sæm. 26ª; aber veli-fidr von vel (cauda); veli-ſtuttr (ſtumpf-ſchwänzig) Hervar. p. 178. und ali-fê, ali-fuglar, ali-lamb?]. Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (naſus) componiert wird, her-bergi, her-fàng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ſtôr, alſo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erſcheint meines wißens nie in der compoſ. und es tritt ſelbſt rückumlaut ein; vgl. fê-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-faíhu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (urſus) iörd (terra) ſtammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urſinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) ſpuren des componierenden vocals? da im altn. ſo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. ſg. des ſchw. maſc. und neutr., ſo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; ſolche nämlich, wo flexion oder ſinn ein genitiviſches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëſti (viaticum) hana-gal (gallicinium); ſicherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). [Daß in mîma-mađr ſæm. 109ª a genitiviſch iſt, folgt aus der auflöſung 109ᵇ meiđs qviſtum mîma; vielleicht ragna-röckr?] Der com-
423 poſitionsvocal ſcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a geweſen zu ſein. —

Mhd. hat ſich der zu e verdünnte compoſitionsvocal hinter einigen kurzſilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, inſoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen muſte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alſo ſpil-man, ſpër-ſchaft, nicht ſpile-man, ſpëre-ſchaft). Einigemahl, beſonders bei ſchw. ſubſt. währt er noch nach langer ſilbe fort. 1) beiſpiele des haftenden, α) nach ſtarken maſc. und neutr.: glaſe-vaȥ Triſt.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lîch; [ſ. nachtr.;] hove-bære MS. 1, 105ª hove-bëlle MS. 1, 132ª hove-diet, hove-ſite Triſt. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148ᵇ; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203ᵇ; ſtabe-wurz (abrotanum) jun. 330; ſwane-vëlt Nib. 6113. ſwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107ᵇ tage-ſtërne Triſt. tage-wîſe MS. 1, 147ª; wëge-lôs, wëge-muede [ſ. nachtr.], wëge-reiſe Triſt. Auch donre-ſtrâle und holre-blâſen gehören hierher, vgl. oben ſ. 124. — β) nach ſtarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-geſelle Parc. 89ª MS. 1, 106ᵇ rede-rîche MS. 1, 105ᵇ; gewone-heit Triſt.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch

in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach ſchwachen ſubſt.: bote-ſchaft Barl. 66. MS. 1, 119^{a}; bluome-vaȥ Barl. 290; klobe-wurſt MS. 2, 194^{b}; hërze-leit, -liep, -ſêr etc.; kone-ſchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123^{b}; ſchade-haft Triſt.; geſëlle-ſchaft Parc. 163^{c} 170^{a}; ſeite-ſpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer ſilben, wie es die umſtände fordern, wegfallen, d. h. bot-ſchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide ſind erlaubt und Bon. 75, 33 heißt es bat-ſtube f. bade-ſtube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, ſowohl nach kurzen ſilben, wie eben geſagt wurde, als nach langen in der regel.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, ſchif-man, nît-ſpil, touf-napf, wîn-blat, volk-dëgen, ſtap-ſlinge Parc. 137^{c}, vogel-weide etc.

β) mit ſtarken fem.: ërt-ber meiſt. Alex. 144^{c} ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180^{a} etc.

γ) mit ſchwachen ſubſt.: [ſ. nachtr.] han-boum Parc. 46^{c} han-krât Tit.; lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod. pal. 424
361, 3^{a}; ôr-rinc, ouc-ſalbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen [ôr-zecken (ohrläuſe) Suchenw. xxi, 61; oug-apfel Mart. 138^{b}] *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entſpringende e iſt mit dem compoſitions-e nicht zu verwechſeln; beiſpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ſtërbe. Nach l und r ſchwindet auch dieſes: her-zoge, mer-grieȥ. Subſtantiva vierter decl. zeigen ſelten ſolches e, doch vgl. briute-goume troj. 34^{b}. —

Nhd. hören, ſeit verlängerung jener ſilben, welche den compoſitionsvocal noch zulängſt bewahrten, die meiſten fälle deſſelben auf, d. h. wir ſagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôf-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ſtern, wêg-ſteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-ſchaft, nâm-haft, ſchâd-haft, wie wir ſagen: ſchiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, geſell-ſchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, grâf-ſchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring [kirſch-garten, kirſch-braun, wick-futter Klingner 2, 520]. Gleichwohl hat ſich in einzelnen zuſammenſetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. b. rübe-ſâmen, râde-macher, bâde-gaſt, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleiſch, hâge-ſtolz, tâge-bûch, tâge-reiſe, reiſe-kleid, auch wohl in ſchweine-fleiſch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-ſâme, ſchwein-fleiſch, wie in bâd-ſtube, kalb-fleiſch u. a. immer. [Opitz hat noch: grabe-lied, hofe-purſch (hofgeſinde).] Das ableitende e iſt meiſtens untergegangen (kinn-bein, hirn-ſchâle, vieh-ſterben), zuweilen dauert das e

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. ërde, ouge mit ërt-ber, ouc-ſalbe.

der vierten declination, z. b. mäuſe-falle, läuſe-kraut, und ſelbſt verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

[Mnl. kërc-hof Maerl. 3, 279. kërc-ſlotel 3, 335; ſon-dach 280. Ableitendes i: bedde-ghenôt 281; brûde-gome 283. —

Schwediſch: 1) compon. ſtarke ſubſt. vår-dag, vår-ſol, fågel-bo, eld-ſken, ſol-ſken, här-tåg, björk-ſkog, dörr-ſven, natt-gammel. — 2) ſchwache: run-ſten, ſtjern-klar, ör-fil (alapa). — 3) bildungsvocal: fäderne-dal, fäderne-ſtrand. —]

Die vorgenommene hiſtoriſche erörterung des *compoſitions-vocals* beſtätigt (vgl. oben ſ. 411.)

a) daß er im goth. faſt überall, im nhd. faſt nirgends anzutreffen ſei, in den dazwiſchen liegenden mundarten mehr oder minder. Dieſe abſtufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen ſubſtantivzuſammenſetzung, folglich in jeder, die ihn ſpäterhin entbehrt, organiſcherweiſe vorauszuſetzen iſt. Unſer heutiges ſchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. ſkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entſtellte, ſind identiſch.

b) daß er ſich von den *flexionsvocalen* ganz unterſcheide, denn

425 α) er ſchwindet nicht auf dieſelbe weiſe, ſondern früher; es heißt z. b. ſchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. ſg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide caſus himele, vogele lauten. Erſt das nhd. himmel-reich ſtimmt zu dem dat. ſg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compoſition fehlt lange ſchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, ſo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verſchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ſtërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identiſch ſein, weil das ahd. taka-ſtërno und goth. daga-ſtaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. ſg. darin ſehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agſ. widerlegt, wo der dat. däge, das compoſitum däg-ſtëorra (nicht däge-ſt.) lautet. Auch das altfränkiſche o ſtatt a in dago-bërct, karlo-man ſchickt ſich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compoſition mit ſchwachen ſubſt., deren oblique caſus meiſtens n einſchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compoſitionsvocal und deſſen wegfall gar nicht ähnlich ſehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plidi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agſ. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áuſa-hriggs von áuſô abſtehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforſchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, ſo müſte ſich

*) andere gründe gegen den dativ werden ſich aus der bedeutung ergeben.

der wahrſcheinlich immer *kurze* compoſitionsvocal noch merklicher unterſcheiden. Iſt N.'s hello-vreiſa eigentliche zuſ. ſetzung (= hella-vreiſa)? oder uneigentliche hellô-vreiſa?

c) daß der compoſ. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obſchon beide auf ſeinen ausfall einwirken. Seine beſtimmung iſt, das erſte mit dem zweiten worte zu verbinden, für dieſe idee gilt es gleichviel, ob das erſte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes ſei. In der ausführung wird aber die ableitung dem componie- 426
renden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ſtatt himila-rîhhi. Beſtand aber goth. himina-reiki, ſo muß auch theoretiſch marja-ſáivs, grundva-vaddjus angeſetzt werden f. mari-ſáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-ſêo.

d) zweifel zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition erwachſen, ſobald eine zuſ. ſetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. ſg. maſc. neutr. ſtarker ſubſt.

β) wenn der haftende compoſitionsvocal ein gen. oder acc. ſg. ſtarker fem. oder ein gen. pl. aller geſchl. ſein dürfte.

Die erörterung dieſer fälle erfolgt erſt, nachdem unterſucht ſein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compoſitionen ſtatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erſten worts kann eintreten, ſo oft ſich ein ſtarkes und ſchwaches ſubſt. durch die eigentliche compoſition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ſtammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ſtomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrſcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein ſolche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich ſchon das zweite wort und noch ſichrer der zuſammenhang der rede; ſie finden ſich nicht weniger in andern ſprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-ſcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, iſt das formelle geſetz der eigentlichen zuſ. ſetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückſicht darauf, ob der compoſitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ſtehe oder nicht, die begriffe und wichtigſten fälle der einzelnen compoſitionen entwickeln.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Der ſinn dieſer zuſammenſetzungen läßt ſich auf drei verhältniſſe des erſten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpoſitionelles, 2) appoſitionelles, 3) caſuelles, abgeſehen 427
von ſolchen, die ganz verdunkelt worden ſind.

I. *präpoſitionenverhältniſſe.* Sehr viele, wo nicht die meiſten ſubſtantivzuſammenſetzungen werden erklärt, wenn man ſich eine praepoſition zu dem erſten worte und dieſes in dem davon abhängigen caſus denkt. Da nun urſprünglich die präpoſitionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch ſagen, daß das erſte wort den raum beſtimmt, der dem zweiten zuſteht, berg-ſchloß iſt ein auf dem berge, luft-ſchloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beiſpielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet ſein, z. b. berg-ſprung, luft-ſprung, ein ſprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präpoſition ſelbſt auf andere zuſtände, cauſal- und zeitverhältniſſe angewendet wird, compoſita im ſinne dieſer anwendungen ſtattfinden, z. b. geld-noth iſt noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-ſtern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepoſitionen zerfallen in zwei einander entgegengeſetzte reihen, deren eine ich die poſitive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden ſoll, nähe oder näherung, dieſe ferne oder entfernung aus. Nun iſt es einleuchtend, weil die compoſition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß ſie vorzüglich durch die poſitiven praepoſitionen der nähe, ſelten durch die der näherung, noch ſeltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus dieſem grund greifen die praepoſitionen aus, ab, von, (inſofern ſie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unſrer unterſuchung. Uebrigens verſteht es ſich, daß durch die auflöſung in praepoſitionenverhältniſſe nur der begriff einer reihe von zuſammenſetzungen erörtert werden ſoll, nicht daß ſie grade dieſer auflöſung völlig entſprechen, und überall damit verwechſelt werden dürfen. Was hier ſonſt noch zu erläutern iſt, kann erſt am ſchluße beſprochen werden.

1) (ruhiges *in*)

α) *raumverhältnis.* goth. heiva-fráuja (οἰκοδεσπότης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôʒ
428 (cubicularius) monſ. 359. chamar-ſidilo (ſarabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18^{a}; holz-muoja (lamia) doc. 219^{b}; holz-tûba trev. 14^{b}; hûs-kinôʒ jun. 202; cart-ſanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-ſidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoʒ (margarita) hrab. 955^{a} flor. 982^{b} meri-ſcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (ſiren); petti-ſtrou flor. 983^{a}; purc-liut hrab. 963^{a} 967^{a}; ſcëph-ſanc (celeuma, geſang im ſchiff) monſ. 337. ſcëf-ſauſi (naufragus) hrab. 961^{a}; ſtein-loh (ſpelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ſtat (palus) jun. 218;

wald-fëld (campus faltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monf. 321. doc. 244ᵇ jun. 268. trev. 14ᵇ; wôftan-fëthalo l. wuoftun-fëdalo (folitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, wald-chiribha, waȥar-puruc etc. — altf. brioft-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîfe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agf. cyric-fang (cantus in ecclefia); ëorđ-bëofung (terrae motus) ëorđ-cyning (rex terrae) ëorđ-hûs (fpelunca); gëofon-hûs (domus marina); grund-ftânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domefticus, knecht im haufe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-fæta (colonus); mere-hengeft (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (firen); rand-beáh (umbo in clypeo); fcip-here, fcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquofa); vudu-beám (arbor filvae) vudu-bucca (caper agreftis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (firen) haf-fvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis fubterraneus) iard-hûs (domus fubt.) iard-fkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (faliva, waßer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þîng (forum generale); fkip-hërra (nauclerus) fkip-rûm (interfcalmium); vid-biörn (urfus filveftris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84ᵃ burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-vefte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ftrâȥe MS. 2, 219ᵇ; holz-wëc Ulr. Trift. 1393; hûs-genôȥ; lant-vride Parc. 165ᵃ; mer-grieȥ (arena maris) Trift. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (rufticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ftrît Parc. 86ᵃ; walt-fchrat (fatyrus); wolken-riȥ Wilh. 2, 174ᵇ. [tan-hûs (haus im wald); tôt-gefelle (im tod); walt-finger (avis) Wolfr. 7, 15.] — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter; erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld- 429
maus, feld-fchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kümmer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæfe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luft-fchloß; luft-erfcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linfe; nuß-kern; rohr-bufch; fê-bâd; fchiff-junge; fchûl-bank; ftadt-maus; ftein-höhle; ftall-fütterung; wald-taube, wald-teufel [wald-horn]; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-fchmerz etc.

β) *zeitverhältnis;* da fich die fprache hierzu der beiden praepofitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), fo ift es gleichgültig, ob man die compofita mit jahr, fommer, winter, herbft, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beifpiele nahta-mats

(coena) Marc. 6, 21. *Luc. 14, 12. und in letzterer ſtelle auch undaúrni-mats (prandium)*). — ahd. âbant-cauma k. 43^{b} âbant-lob K. 35^{a} âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ſtërro trev. 23^{a} âbint-ſtërro blaſ. 76^{a}; herbiſt-ram (iſtrix, l. ſtrix) trev. 14^{b} blaſ. 72^{b} (wo fälſchlich hebiſtram) ein ſonſt auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menſtrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam. 56, 2. morgan-lob K. 30^{a} 31^{b}; nahta-gala (luſcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monſ. 349. 412. N. 101, 6. naht-ſangara (degallinatio? unverſtändlich) zwetl. 119^{a} naht-wahha monſ. 358. K. 34^{b}; ſumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976^{b} jun. 242. ſumar-lata (pampinus) monſ. 407. 412, rebſchößlinge, die im ſommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-ſcalc (operarius diurnus) taga-ſtërno (lucifer). — agſ. æfen-dreám, æfen-ſang (cantus veſpertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-ſcîma (crepuſculum) æfen-ſteorra, æfen-tungel (heſperus); däg-lëođ (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ſteorra (lucifer) däg-vëorc (penſum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (conſul, der im jahr regiert); härfeſt-væta (autumni humiditas); morgen-gifu, morgen-ſpæce
430 (poſtridianum concilium) morgen-ſtëorra; mônađ-âdl (morbus menſtrualis) mônađ-blôd (menſtrua); nihte-gale (luſc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reſt (quies nocturna) niht-ſang (completorium); ſumor-ſeld (aula aeſtiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-ſang (cantus antelucanus) uht-þênung (ſervitium matut.); undërn-gereord, undërn-mete (prandium) undërn-ſang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-ſeld (manſio hiberna); vuc-þên (ſervus hebdomadarius) vuc-þênung (ſervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdſka (ubertas annonae); [bed-mâl (geſpräch im bett) Sæm. 20^{b};] dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ſtiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauſt-annir (opera autumnalia) hauſt-bod (convivium aut.) hauſt-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craſtinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rođi (aurora mat.) morgun-ſtiarna; nâtt-bôl (hoſpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rođi (aurora veſpertina) qvöld-ſtiarna (heſperus) qvöld-vaka (vigilia); ſumar-blettr (ephelis) ſumar-giöf (munus aeſtivum); vëtur-lidi (urſus, winterſchläfer) vëtur-ſëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula veſpertina) fragm. 21^{a}; morgen-huote (cuſtodia mat.) morgen-ſprâche (colloquium mat.) morgen-ſtërne; nahte-gal, naht-

*) gehört das ſonderbare giſtra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? iſt giſtra-dags (es bedeute nun dies craſtinus oder heſternus) ſubſt. mit ſubſt. zuſammengeſetzt?

gengel (noctivagus) naht-ſelde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82ᵃ; ſumer-late troj. 3061. MS. 2, 61ᵃ 1, 124ᵇ ſumer-töckel MS. 2, 67ᵃ ſumer-töcken 2, 59ᵇ; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-ſonne; herbſt-blûme, herbſt-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; [mai-käfer;] morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-ſonne, morgen-ſtern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; ſommer-fleck, ſommer-korn, ſommer-haus, ſommer-ſproße, ſommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ſtern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-ſât etc.

γ) durch ein *in* für umſtände, zuſtände und cauſalverhältniſſe auflösbare compoſita ſcheint die alte ſprache noch nicht zu kennen. Erſt aus dem nhd. weiß ich beiſpiele zu geben: angſt-ſchrei (ſchrei in der angſt); bann-forſt; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-ſchrei; rætſel-ſprâche.

2) (bewegendes *in*) 431
nur wenige beiſpiele, darunter aber ſchon alte; bei allen iſt im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen ſich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüſtert) jun. 196. monſ. 328.; petti-riſo (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden iſt) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); ſôl-ſkrickja (alauda, die in die ſonne ſchmetternde). — mhd. bette-riſe Parc. 122ᵃ; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82ᵇ; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112ᵇ; ſëgel-wint (der in die ſegel bläſt) MS. 2, 220ᵃ Wilh. 2, 203ᵃ (wonach wohl Parc. 179ᵇ ſëgels luft zu ändern in ſëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reiſe Nib. Barl.; [waʒʒer-ſlac (ins waßer) Gervelîn 57ᵇ;] — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. ſtatt hölle-f. iſt fehlerhaft); kirch-gang; thier-verwandlung [ſ. nachtr.] —

3) (bewegendes *aus*).

α) *raumverhältnis:* hier ſind viele compoſita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, ſpringen, fließen, gießen, ſtrömen, ſchöpfen u. a. enthält, oder wo ein ſolches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-ſtrâle (ſtrahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) ſchûr-ſtein (donnerkeil) Bit. 105ᵃ. Nhd. bauch-ſtimme, berg-ſprung, donner-keil, fels-ſprung, fenſter-ſprung, himmel-rêgen, mond-ſtein, ſtern-ſchnupfe und wohl noch andere *).

*) iſt das agſ. ſun-beám ebenſo zu nehmen: von der ſonne ausgehender ſtrahl? aber die hochd. ſprache componiert hier uneigentlich ſonnen-ſtrahl, wie altn. ſôlar-geiſli.

Einerlei iſt es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzuſchieben; die alte ſprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem poſitiven *in*, wo aber poſitives *an* ſteht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt ſich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte meri-grieȥ etc. die aus dem meer gefiſchte perle bedeuten?

β) verhältnis des *ſtoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt iſt, wobei wiederum die praepoſitionen *aus* und *von* abwechſeln (Graff p. 65. 230). Goth. eiſarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. 432 êr-faȥ (aeramentum) jun. 248. T. 84; fëder-bette N. glaſe-vaȥ W. 8, 6; agſ. gold-fät; îren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-ſpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faȥ Parc. 57ᵃ; hëlfen-bein Parc. 56ᵃ; nhd. eiſen-ſtange; fêderbett; gold-ſchnalle; lêder-ſchuh; ſtahl-dêgen; ſtein-haus und viele ähnliche, die erſt ſpäter häufig geworden ſind. Denn die alte ſprache bedient ſich lieber des materiellen adj. (oben ſ. 176—179.); ſie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compoſitum vor.

4) (ruhiges *an*)

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtubandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diſtel) Matth. 7, 16, deſſen zweites wort unbekannt iſt. Ahd. ahſal-pein (humerale) ker. 119; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waſo J. 367; fuoȥ-ſuht (podagra); graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (ſidus) hrab. 974ᵇ; hofa-man (aulicus) hofa-ſtat flor. 984ᵃ; hoſa-neſtila monſ. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muole-ſtein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monſ. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; ſant-wërf (ſyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft ſentis) ker. 142. 247; ſpëra-ſcaft hrab. 972ᵃ; ſtrâȥ-puruc (argentoratum); wëge-breitâ (plantago) trev. 18ᵃ. — agſ. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-ſcanca (os brachii); ëorđ-reſt (cubatio humi) ëorđ-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-coſp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (ſidus); land-ſæta (colonus); ſand-gevëorp (ſyrtes); ſtreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-ſpöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedja (monile); hiâlm-fiödr (criſta galeae); hiarn-ſkal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleſte) himin-tûngl (aſtra); iard-vëgr (cruſta-ſoli); land-ſeti (praedii conductor); ſand-eyri (ſabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaȥ Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirne-ſchal troj. 30ᵇ; kinne-bein Wigal.; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; mül-ſtein troj. 46ᶜ; ort-ſtein meiſt. Alex. 144ᵃ;

rîn-vranken (franci rhenani) kl. 281; fchilt-rieme, -vëȥȥel; fpër- 433
lachen Trift. Vrîb. fpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ftein-want kl. 4386; wâc-fant cod. pal. 361, 73ᵇ; zelt-ftange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôfe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fûß-eifen; gras-bank; hals-band; hirn-fchâle; mühlftein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; fand-bank; ftirn-bein; fchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleifch etc. —

β) *zeitverhältnis;* beifpiele vorhin f. 429. beim *in* angegeben. —

γ) *an* bei umftänden, zuftänden etc. auch hier erft nhd. beifpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluft, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (verfch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) (bewegendes *an*)

ahd. hals-flac (colaphus); ôr-flac (alapa) monf. 409; fëdal-ganc (occafus folis, wann fie zur ruhe, in ihre wohnung geht) hrab. 967ᵇ K. 24ᵃ N. 49, 1. — agf. hâm-färeld (domuitio); hand-fylen (traditio in manum, an hand gebung); fëtel-gang. Im altfrief. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas fe mutat); heimbod (invitatio ad epulas) heim-fŷfi (noftalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exfcenfio, an land gehung). — mhd. mûl-flac Parc. 87ᵇ wofür auch mûl-ftreich vorkommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunft; maul-fchlag, maul-fchelle; ohrfchlag, ohr-feige; ftuhl-gang (gang auf den ftuhl, hernach mit euphemifmus excrement). — In allen beifpielen ift der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum naheliegend, z. b. maulfchelle ein ans maul fchallender fchlag oder ein ans maul fahrender und fchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agf. fëtel-gang, weil es heißt ëode tô fëtle bezieht fich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compofita. —

6) (bewegendes *von, ab,*) auch hier berühren fich die beifpiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) *raumverhältnis,* nhd. dach-traufe (ftillicidium); [ding-flucht (vom gericht) augsb. ftat. 417. 418 (Walch 4, 408. 409); marahfalli lex bajoar. 3, 3; langob. marah-worf; wurm-ftich (von dem wurm);] erd-ferne; alp-luft, berg-luft, fee-luft, die vom berge,
meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m. we- 434
hende bedeuten); zuweilen ift das zweite wort mit der praep. felbft componiert, z. b. kreuz-abnahme und fo dürfte auch im rechten zufammenhang weg-abführung und dgl. gefagt werden.

β) *ftoffverhältnis,* f. vorhin f. 431. —

7) (ruhiges *auf*) die heutige praep. *auf* ift eine urfpr. con-

junction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1. und 4. angeführten beiſpielen einige hierher paſſen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptſächlich ſind es zuſ. geſetzte thiernamen, deren erſtes wort den aufenthaltsort beſtimmt. Ahd. diſtila-vincho (carduelis) wofür gl. ſgall. 203. zuiſtila-vinco, diſtil-vinko trev. 15[a]; fuoȥ-gengil (pedes); hewi-ſcrëcki (locuſta) T. 10, 1. hou-ſcrëchil lindenbr. 996[b] houwi-ſtapho monſ. 335. hoi-ſtaffel N. 104, 35. houwe-ſpranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monſ. 412. iſt mir mit dem zweiten wort auch das erſte dunkel; îſ-vogel trev. 15[a]; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 108, 23; miſt-bëlla (lyciſca) lindenbr. 966. trev. 12[a] blaſ. 66[b] [miſtpellen Fiſchart flohhatz 68[a] (Dornav.)] das auf dem miſt bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), miſtbelliſch und hündiſch ſind ſynonym, übrigens lieſt die handſchrift der gl. lind. wirklich onſtbella oder kann ſo geleſen werden, da das anfangs-*mi* täuſchend wie *on* ausſieht, entſcheidend hierfür hat gl. ker. 262. onſtun (ſterquilinium) f. miſtun = miſtunnëa (ſ. 318.); pirih-huon trev. 15[a]; puoh-ſpëht trev. 14[b] und manche ähnliche thierbenennungen. — altſ. knëo-bëda (gebet auf gebognen knien). — agſ. gärs-hoppa, gärs-ſtapa (locuſta); þiſtel-tvîge (carduelis avis) ſteht zwar bei Lye, doch verſtehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-ſprëtta (locuſta); fiall-drapi (betula agreſtis) fiall-bûi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. diſtel-vinke; hœi-ſtaffel Barl. -ſtueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hofſchwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132[a] kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41[b]. — nhd. berg-predigt; dach-fahne, dach-ſtroh; eis-bär; grâb-ſchrift, grâb-ſtein; [gras-bleiche;] heu-ſchrecke; ſeil-tänzer; [gabel-fahrer (hexenmeiſter); markt-ſchreier;] ſchulter-träger; ſchôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, diſtel-fink etc.) beſonders der volksmundarten, z. b. in der bairiſchen heißt das huhn miſt-kratzerl. [Teutoniſta: coil-ſpronk, hoey-ſprink (locuſta) auf kohl ſpringend.]

435 8) (bewegendes *auf*) ahd. mhd. [ſ. nachtr.] vuoȥ-val, nhd. fûß-fall, altn. knê-fall [fußfall iſt fall vor den fuß eines andern]; ebenſo würde zu nehmen ſein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-ſturzo (diabolus, ſonſt nider-riſo, der auf den rücken ſtürzende), rucki-chêro (tergiverſator) monſ. 408. ſcheint bloß accuſativiſch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall iſt rück ſchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beſtimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuß noch an das bethaute gras ſtreifen könne, das hieß tou-tregil, bis an den thau rührend, ſchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71[c] weide-ganc Parc. 29[a]. —

9) (*zu*) diefe praepofition kann im reinen raumverhältniffe bei verfchiednen zufammenfetzungen an die ftelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche fein. Ebenfo vertritt fie ruhiges *in*, *bei*, z. b. hausandacht, haus-gottesdieft [land-ftreicher, vgl. ze lande ftrîchen troj. 17120]. Im agf. heißt hand-prëoft, hand-þëgen ein priefter, diener, der zur hand ift (ahd. az henti, bei der hand, praefto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr caufaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beftimmung und des nutzens, worin das erfte wort zu dem zweiten fteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsftück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch caufales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beifpiele von *geräthfchaft:* goth. hunfla-ftaþs (altare) fôtubaúrd (fuß-fchemel) lukarna-ftaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ftáua-ftôls (tribunal); ahd. lîd-faz jun. 218. falp-faz hrab. 954ª T. 138. lioht-faz hymn. 948. pëor-faz hrab. 957ᵇ wîn-faz hrab. 958ª poah-faz (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouhkar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961ᵇ fcaz-fung jun. 213. chandal-ftap jun. 194. fatal-giziugi monf. 399. maz-fahs (eß-meffer) fgall. 199. mift-gabala fgall. 199. wunfchili-garta (caduceus) jun. 383. und fo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faß, rauch-faß, wein-faß, leich-korb (provinziell f. farg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flafche, tauf-napf, eßigkrug, mift-gabel, mehl-fack, wünfchel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern:* ahd. caft-hûs (diverforium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959ᵇ fogal-hûs zwetl. 114ª chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-ftadal monf. 393. buoh-chamara zwetl. 112ᵇ, vgl. die 436
agf. *-ern* (f. 338.). Nhd. gaft-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-fano fgall. 203. panchlahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. fueiz-lahhan (fudarium) T. 220, 4. ahfal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969ª wîc-garawi monf. 363. — nhd. hand-tuch, fchweiß-tuch, haupt-binde, achfelbinde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, α angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band ift fowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *fpeifen*, *getränken*, *arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. mezi-môs (dapes) ker. 87 [grint-wurz trev. 18ᵇ (zur heilung des grinds)]; nhd. leib-fpeife, fchlâf-trunk, fchlâgbalfam, mâgen-tropfen, bruft-thee.

ε) noch andere verhältniffe: ôr-vinger trev. 9ª fnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. fvëfn-þorn (acus foporifera) etc.*). —

*) die franz. fprache umfchreibt die von α — ε verzeichneten compofita, wenn fie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, échelle à feu, grange aux

10) (*bei*) berührt ſich mit den räumlichen begriffen *an, um, neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuſ. ſetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); [rhein-graf;] ſchild-wache (mhd. ſchilt-wahte Nib.) iſt die wache bei dem aufgehangnen ſchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring geſchwornen (man ſagte ſchwören *in*, *aȥ*, *pî*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eið *at* baugi). Im zeitverhältnis wechſelt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Iſt regenwurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erſcheinende?

11) (*über*, *unter*) hiervon kommen wenige beiſpiele vor, bett-decke kann ſowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über;* [tiſchreden, über tiſch;] ërd-ſiur monſ. 360. ërd-pruſt (vorago terrae) monſ. 328. 332. nhd. erdfeuer, dach-kammer erläutern ſich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iarð-fiúk bedeutet ein über die erde hin ſtürmendes ſchneegeſtöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-
437 ſcrëcchi, mato-ſcrëcchi) dürfen auch bedeuten: das *über* das heu, über die wieſe ſpringende thier, ahſal-giwât das gewand *über* die achſel; vihu-ſtërbo, vieh-ſeuche die ſeuche *unter* dem vieh? [ſ. nachtr.]

12) (*vor, nach*) räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agſ. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altſ. folk-togo, agſ. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür ſteht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenſo die nhd. ôfen-ſchirm, rêgen-ſchirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoȥ-fendo (agſ. feða) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pediſequus) altn. fôt-ſpor (veſtigium) agſ. fôtlæſt, nhd. fuß-ſtapfe; ahd. wagan-leiſa oder -leiſan (orbita) nhd. wâgen-leiſe, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-ſlôd; richtung nach enthält ahd. ſunna-huirpila (ſolſequium) ſunnewirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001ᵃ (wo die hſ. ſunne-wirbel, nicht ſonnenwirbel hat) von huërpan (ſich kehren, drehen, wenden) [ſ. nachtr.]. Bedeutet ſchlâf-trunk einen *vor* dem ſchlaf genommenen oder *für* den ſchlaf? [— 12ᵇ) *wider, gegen, vor:* kugel-feſt.]

13) (*durch*, *um*, *neben*) einige bei *in* und *an* aufgezählte compoſita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reiſe (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, hausmauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßergang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgelſchnitt (ſectio conica) [zaun-ſchlüpfer; gaßen-laufen; field-farende fr. wetten p. 86]. Cauſales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den

bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ſtehet *pour*. [Altfr. fil à putain Renart 19350. fille à roi Méon 3, 108.]

compoſitionen angenommen werden, welche cauſales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) (*mit*) die ſinnliche bedeutung von *mit* (zuſammen) herrſcht wohl in wenigen compoſitis, doch ließe ſich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winiſcaft (vita meretricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monſ. 391. ein ſubſt. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. [ſ. nachtr.] Unter raub-mord verſteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienſtehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienſt verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter ſpieß auf dem pferde liegt (Gulaþîngsl. p. 412. 413.), alſo der ritt mit dem ring. Deſto häufiger gilt das cauſale mit, von mittel und zuſtand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort iſt die handlung, im erſten das, womit ſie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrſtv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif (pugillus) J. 367. hant- 438
ſlac (alapa) T. 187, 4. hant-ſlagôd (plauſus); agſ. hand-grið (pax manu data) hand-geſceaft (creatura) hand-gevrit (manu ſcriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch liſt-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künſtlich gefangen wird? altn. fôtgânga (iter pedeſtre); hand-vërk (opificium) hand-ſal (ſtipulatio manu facta); ſtein-kaſt (jactus lapidis); ſpiót-kaſt (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-ſpil Triſt.; vûſt-ſlac (alapa) desgl. dûm-ſlac. — nhd. beil-hieb; fauſt-kampf, fauſt-ſchlag; fingerzeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-ſchlâg; fuß-tritt; hand-ſchrift, hand-ſchlâg, hand-werk; meſſer-ſchnitt, meſſer-ſtich; nâdel-ſtich; pfeil-ſchuß; ſpêr-wurf; ſchwert-ſtreich; ſtein-wurf; ſtock-ſchlâg etc. In dieſen zuſammenſetzungen allen iſt der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine ſache aus, die das erſte näher beſtimmt; hier muß das verbum meiſt hinzugedacht werden, ahd. ſali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei ſich ein ſaal befindet); mhd. ſtrô-ſack MS. 2, 108ᵇ (mit ſtroh gefüllt); [hantbrôt Oberl. 605 (mit der hand erworben);] nhd. fêder-hût (gefüttert mit f.) pelz-rock; grâs-hügel (bewachſen mit gras); leimruthe (beſtrichen mit l.); [ſchwefel-holz (beſtrichen mit ſchwefel);] ſchild-kröte (gedeckt mit ſch.); finger-handſchuh (verſehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepoſitionellen compoſition des ſubſt. mit ſubſt.

a) der verſuch, zuſammenſetzungen aus praepoſitionsverhältniſſen zu deuten, iſt nicht ſo anzuſehen, als ob jene in der

*) beide fälle umſchreiben die Franzoſen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verſchieden von dem ſ. 436. angeführten à = lat. ad) oder *de:* combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anſe, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

that aus dieſen entſprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall ſei, ergibt ſich ſchon bei geringer aufmerkſamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied ſind keineswegs einerlei mit einem hund im hauſe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im hauſe ſein, ein diſtelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens geſungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein ſolcher zu ſein,
439 wenn er ſich aus dem hauſe verlauft. Die compoſition drückt alſo ein innigeres band aus, als der praepoſitionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel beſtimmteren präpoſitionellen begriffe nicht jederzeit in compoſitionen übertragbar ſind, z. b. in den redensarten: der ſperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu ſagen: der dachſperling, der korbhahn.

b) ein und daſſelbe compoſitum kann darum einen mehrſeitigen, ja außer dem zuſammenhang unſichern ſinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hauſe liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeſchafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieſer pflanze wohnende, ſondern auch die ſich davon nährende raupe. Dem zuſammenhang bleibt es vorbehalten zu beſtimmen, ob unter handſchlag ein ſchlag an die hand oder mit der hand, unter bettſprung ein ſprung in das bett oder aus dem bett gemeint ſei, ob ſëgelwint (oben ſ. 432.) das lebendige: wind in die ſegel, oder das abſtracte: wind für die ſegel bedeute (letzteres beſtärkt die beifügung des adj. guot troj. 131[b] 142[a] und das parallele ſëgel-wëter Parc. 182[c]).

c) in vielen fällen mag die zuſ. ſetzung ganz mit dem praepoſitionsausdruck übereintreffen, z. b. es iſt gleichviel geſagt ſunnûn ſëdalganc (ſolis occaſus) oder diu ſunnâ gât in ſëdal (ſol occidit). Insgemein ſcheint die bedeutung beſtimmter, wenn das zweite wort ſinnlich verbal iſt, z. b. bei handarbeit, ſchwerthieb beſinnt man ſich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem ſchw. hauen, wogegen es bei thalweg an ſich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergſtraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl ſteht auch die erläuternde praepoſition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuzabnahme, haus-einbruch, kegel-durchſchnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appoſitionelle* verhältniſſe. Viele compoſita fügen ſich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch
440 praepoſitionen; die begriffe ihrer beiden wörter ſcheinen bloß

neben einander geſtellt und etwa durch ausgelaſſene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich ſondere hier folgende einzelne fälle:

1) (*vergleichung*), dieſe deutung iſt vornämlich auf adjectiviſche zuſ. ſetzung anwendbar und findet bei ſubſtantiviſcher ſelten ſtatt. Das erſte wort enthält die ſache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deſſen gefieder wie gold glänzt; ſun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der ſonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-froſch (grün, wie laub); [ſ. nachtr.;] bîſamkäfer (wie biſam riechend); ſtaub-rêgen (fein wie ſt.); mannweib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren ſich hiermit uneigentliche compoſita, wie hunds-auge (κυνὸς ὄμματ' ἔχων) ſchâfs-kopf (kopf von einem ſch.) und altn. bedeutet dûna-logn federſtille, wann ſich in der luft keine flocke regt, aber dûna iſt gen. pl.

2) (*ſpecies* und *genus*) in thier-, pflanzen- und ſteinnamen erſcheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erſte gibt die art zu dem geſchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirſch-kûh; ahd. ſtuot-hros, ſtuot-ros trev. 11[b] agſ. ſtôd-hors, ſtôd-myre, altn. ſtôd-hroſs, nhd. mutterpferd; mhd. ëber-ſwîn Nib. troj. 46[a], vgl. das altſ. kô-ſwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maul-thier, rêhbock, ſchâf-bock, rind-vieh, ſchâf-vieh; wal-ſiſc jun. 277. nhd. wall-fiſch. Eine menge zuſammenſetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêvabagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beiſpiele aus dem erdreich: ahd. vlins-ſtein, nhd. kieſel-ſtein (agſ. cëoſol-ſtân und ſand-cëoſol, ſabulum) etc. *). Nun ließen ſich zwar einige ſolcher wörter präpoſitionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung ſcheint mir aber falſch, theils weil ſie bei den wenigſten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erſte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabaſi, des eichbaums eichel, jene anſicht forderte alſo veinabaſitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in dieſen compoſitis das erſte 441
wort den hauptbegriff einſchließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung erſetzen. Jenes iſt das individuelle, dieſes zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn ſie einheimiſche erzeugniſſe ausdrücken, auch lieber unzuſammengeſetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (ſilex) hrab. 962[b], folglich enthalten ſie nicht in jenen zuſammenſetzungen das beſtimmende, wie es in praepoſitionellen das erſte wort enthielt. Man ſagte erſt hual,

*) man kann hierher auch viele compoſita mit ſtrom und fluſs zählen, z. b. meri-ſtrôm, aha-ſtrôm, rîn-ſtrôm, elb-ſtrôm; vgl. hernach 4, *a*.

altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen gefchlechts hinzu (wal-fifc, hval-fifkr). Diefe compofita, infofern auf ihrem erften worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran ftehende wurzel den hauptfinn, das hinzugefügte eine bloße modification deffelben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativifch fcheint (f. 122. 134.).

3) (*befonderes* und *allgemeines* bei *abftracten* begriffen). Noch mehr zeigt fich eine folche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der compofition die an fich leere idee von ftatus, claffis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erfte wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zufammenfetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -fcaf, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -fcipe, mit nhd. -art, -heit, -fchaft, -thûm etc. Auch hier ftehen beide wörter appofitionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëgan-heit (ftatus fervitii) wëtar-leih (tempeftas) friunt-fcaf (amicitia) êwart-tuom (facerdotium, ftatus facerdotis); das erfte wort läßt fich durch kein präpofitionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. überfetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche compofition demnächft beftätigen werden; wir fagen zwar heutzutag: eine art von fifch, von vogel (oder eine art fifche, vögel) ft. und neben fifch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diefen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erfcheint auch bei folchen abftracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und fteinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agf. gëogud-hâd (juventus) altf. jugud-hêd bedeutet faft nichts anders, als was gëogud, jugud; hâd, hêd heben bloß den abftracten begriff hervor, im hochd. ift jugend-heit unüblich. Nicht nur haben
442 in der bedeutung des ganzen compofitums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meift (immer nicht) verloren; fondern die ausfprache, zumahl im munde des volks, hat fie mitunter formell entftellt, fo daß fie fich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann fpricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht find die altn. -âtta (f. 380.) dennoch aus der compofition (ahta) zu deuten? — Alle diefe compofita bilden und mehren fich faft erft fpäter, wann die fprache geiftiger wird; im goth. fcheinen fie fogar zu fehlen. Was fonft noch zu bemerken ift, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beifpiele vorkommen.

4) es ftehen aber auch begriffe in appofitionsbeziehung, auf die das verhältnis des befondern zum allgemeinen nicht anwendbar ift, fowohl verwandte als ganz verfchiedne.

α) *verwandte* wörter [vgl. f. 547]. Ulf. überfetzt θάλασσα

durch marei, λίμνη (ſumpf? oder ocean?) durch mari-ſáivs; agſ. heißt ein diener ombiht-ſcëalc, dem das nhd. dienſt-bôte gleicht, wenn man ſich erinnert, daß früher dieneſt einen diener bedeutete und bote im dienſtverhältnis vorkommt; auch dionoſt-man, ampaht-man läßt ſich ſo betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt (ſ. 415. note). Zweifelhafter ſcheint das altſ. ahaſtrôm, agſ. éa-ſtreám, doch das agſ. væg-ſtreám entſcheidet für die wirkliche und eigentliche zuſammenſetzung. Beides ſtâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte diebſtâl MS. 1, 136ª. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agſ. eád-vëla, altſ. ôd-wëlo (maſc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an ſich opes, felicitas bedeutet. Der ſprache ſcheint manchmahl das einzelne wort zu gering, ſie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verſchaffen, nicht grade ſeinen begriff abändern. Die meiſten beiſpiele bietet hierzu die agſ. poeſie.

β) *verſchiedne*, die beide einander beſtimmen, z. b. wîl-ſälda (fortuna) N., das wetterwendiſche glück, mhd. wîle-ſælde Geo. 61ª vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος); mhd. nëbeltac Parc. 142ᶜ; nhd. milch-ſtraße, ſturm-wind; feuer-rêgen, blûtrêgen; [ſ. nachtr.;] donner-gott; wetter-hahn; ſpeck-maus, kindbett, und eine menge ähnlicher, wo ſache zu ſache, ſache zu perſon, perſon zu ſache, auch wohl perſon zu perſon geſetzt wird, z. b. chriſt-kind, gott-menſch [gotmenſche Barl. 171, 12], thier-menſch, fürſt-biſchof. Einige laßen ſich durch adjectiva 443
deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der ſtürmiſche wind, rëgen viurîn, der göttliche menſch; einige gezwungen durch praepoſitionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet iſt; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett [chindebette ſchon N. 52, 1], worin ein kind geboren worden iſt, ſpeckmaus, die den ſpeck frißt, vogelflinte, womit vögel geſchoßen werden, das goth. aſilu-qvaírnus die mühle, die der eſel tritt (mola aſinaria). Verſchiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern ſich lieber durch freie redensarten, z. b. ſchweißtuch, womit der ſchweiß getrocknet wird [ſ. nachtr.]. Wir ſehen, wie kühn in bildung ſolcher zuſammenſetzungen die volksſprache verfährt und alle merkmahle zur unterſcheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel geſtolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt [ſ. nachtr.].

5) zuweilen iſt, ganz im gegenſatz von 2 und 3, das erſte wort das allgemeinere, bloß zur verſtärkung des zweiten vorgeſetzte. Dahin gehören die ahd. ſubſt. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges ſturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft

eine erhöhte kraft. Die fpätere fprache verfchmäht folche compofita meiftens, doch fagen wir noch heute welt-fchande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leife nebenbedeutungen in dem erften wort find jedoch nicht abgeleugnet. — *anmerkung* zu der appofitionellen zufammenfetzung: an formelle, wirkliche appofition ift in allen angeführten fällen fo wenig zu denken, als bei der praepofitionellen an zum grund liegende praepofitionsfügungen. Wahre appofition fordert, daß die unverbunden nebeneinander geftellten fubft. beide decliniert werden und in dem cafus ftehen, den der fatz mit fich bringt. Hier aber ift das erfte wort (theoretifch) durch den compofitionsvocal an das zweite feftgeknüpft und der begriff der appofition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zufammenfetzungen erklären helfen.

III. *cafusverhältniffe.* Es wurde (f. 480.) davon ausgegan-
444 gen, daß die eigentliche zufammenfetzung etwas anders als den begriff des bloßen cafus enthalte, fcheint alfo ein widerfpruch, wenn hier dennoch verfucht wird, einige compofita aus der bedeutung einzelner cafus zu erklären. Allein diefe erklärung will, fo wenig wie bei der aus praepofitionen und appofitionen, nicht völlig zutreffen, fondern nur eine gewiffe ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterfchied befteht immer zwifchen einem mit dem wirklichen cafus componierten fubft. und einem, wie bei allen eigentlichen zufammenfetzungen durch den compofitionsvocal verbundnen, das fich gleichfam nur in jenes cafusverhältnis überfetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung fchärfer, beftimmter, hier allgemeiner fein. Indeffen ftreifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden fich beide fälle freilich unterfcheiden, wenn alle beifpiele aus dem älteften ftand der fprache, d. h. mit unabgefchliffner cafusflexion und haftendem compofitionsvocal zu fchöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen ift. Die hier in erwägung kommenden cafus find der inftrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *inftrumentalis* deuten fich alle vorhin f. 437. bei der praep. *mit* (unter α.) angeführten compofita, da die ältefte fprache, das zum grund liegende verbum mit dem fubft. ohne praep. conftruiert.

2) *genitivifch* nehmen fich aus

a) verfchiedne zuf. fetzungen, deren zweites wort die begriffe laut, ftimme, gefang enthält, das erfte beftimmt aber, von wo fie ausgehen. So fagen wir: natur-laut, thier-ftimme, vogel-ftimme, vogel-fang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât)

altſ. hano-crâd, agſ. han-cræd. Hier iſt praepoſitionelle oder appoſitionelle deutung unpaſſend. Uneigentliche compoſition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung ſolcher wörter dem ausdruck alle beſtimmtheit zu benehmen. Ulf. überſetzt Matth. 26, 75 πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι faúr hanins hruk, d. h. ohne zuſammenſetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in beſtimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. compoſition hana-chrât an der ſtelle ſein wird, bezeugen die gr. und lat. ἀλεκτρο-φωνία und galli-cinium. Im altn. finde ich nur 415
uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) ſo wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus ſt. corvicinium); man ſchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20[c] tiuvels ſtimme.

b) allgemeinere zeitbeſtimmungen lieben eigentliche zuſammenſetzung, obgleich ſie ſich auch durch den beſtimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir ſagen: rêgen-zeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuſ. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintarzît k. 30[a] rëgan-mânôt, herbiſt-mânôt, ſnita-zît jun. 187. agſ. vinter-däg, -tîd, -ſtund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie ſ. 429. verſucht worden iſt, doch ſcheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unſer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die ſich beßer anführen laßen werden, wann erſt die uneigentlichen compoſita abgehandelt worden ſind. Wenn das erſte wort ein ſtarkes fem. und die zuſammenſetzung nur in der form ſpäterer ſprache vorhanden iſt, bleibt es ſchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten ſei, z. b. in nâdelöhr, ernte-zeit. —

3) *accuſativiſchen* begriff hat das erſte wort einer menge von zuſammenſetzungen, in deren zweitem wort ein den accuſ. regierendes verbum lebt. Es ſind meiſtens handelnde perſonen, bisweilen die handlung ſelbſt. Z. b. land-bauer, minne-ſänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geſchicht-ſchreiber, geſchicht-ſchreibung und unzählige mehr; in der alten ſprache gewöhnlich ſchwache maſc. und fem., die man im ſechſten cap. dieſes buchs aufſchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in ſolchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compoſition enthalten ſei, d. h. ob ſie einen wahren compoſitionsvocal aufzuweiſen haben und vorausſetzen, oder mit dem leibhaften acc. zuſammengefügt ſeien. Und wenn ſich auch letzteres nicht durchaus abſprechen ließe, ſo ſcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiſten fällen eigentliche compoſition ſtatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeu-

tung für accufativifch angefehn werden dürfe. Hauptfächlich
446 beweifen dies zwei puncte a) der vorhandne compofitionsvocal im goth. vitôda-fafteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-fafteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. ftatt veina-drugkja?) b) der mangel aller beifpiele von zufammenfetzung mit dem *fchwachen* acc. fg. mafc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâfo, troum-fceido, wîn-trincho, knëht-përa das erfte wort wirklicher acc. fein foll, fo müfte doch auch ein namun-fcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zufammenfetzung.

Nach diefen grundzügen (I—III) wird fich die bedeutung aller eigentlichen zufammenfetzungen beurtheilen laßen; infofern jedes der beiden wörter an fich verftändlich ift. Es gibt aber nicht wenige compofita, vorzüglich der früheren fprache, deren erftes oder zweites wort formell entftellt oder im finn verdunkelt worden ift, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam find uns rein und gam heutzutage unverftändlich und der gang ihrer zufammenfetzung kann erft durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeffen befitzen fchon unfere älteften dialecte unentftellte compofita genug, deren erftes wort fchwierigkeit macht; feltner ift es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in fich faßenden, worte der fall. Auf folche dunkele wörter find die nachfolgenden verzeichniffe von fubftantivzufammenfetzungen hauptfächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an fich unüberfehbar, gehört in die gloffare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

[*aga-*, *ago-?* ahd. aga-mund, eg-mund; ago-bard.

agis (horror): ahd. egis-grimolt, daemon. gl. troff.]

ahfala (humerus): ahd. ahfal-pein ker. 119. ahfal-kiwât. — agf. ëaxl-geftëalla (comes, qui eft a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâđ (humerale). — mhd. ahfel-bein; nhd. achfel-band, achfelträger.

[*ahva* (aqua): ahd. aha-kenko (incola aquaticus) Diut. 2, 324[a]; ahe-runft (alveus, waßerrinne) herrad. 190[a]. — altf. aha-ftrôm, agf. eá-ftreám; aho-fpring Hel. 119, 24. — agf. eá-cërfe (brunnkreffe) eá-docca (lapathum) eá-gang (alveus fluminis) eá-rifc (juncus) eá-fpring (fons) eá-vilm.]

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ftat, ort, wo eine alah ftand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd,

frauen in der alah dienend? ſelten bei mannsnamen, doch findet ſich alah-olf. — agſ. ëalh-ſtede (palatia) Cädm. 89. [alach-rât rex 447 angl. Pertz 2, 380. agſ. ealh-rêd.] — Kann das h wegfallen, ſo dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-ſtein, ellan-wart. [ellan-côȥ Meich. 540.] — altſ. ellan-dâd (magnum facinus). — agſ. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäſt Beov. 9. ellen-mærđ (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geiſt, flußgeiſt, fluß ſelbſt?): ahd. mannsnamen wie alp-caſt, alp-rîh, alp-tac, alp-côȥ, alp-win, [albthonar trad. fuld. p. m. 553,] weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agſ. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc. [— mhd. ſî videlten den alb-leih c. p. 341, 357[a]; elbe-rich, elbe-gaſt.]

amal (unſicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-rîcus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côȥ, amal-rîh, amal-olf, ſpäter auch emil.

ampaht f. antpaht, goth. andbahts (ſervus): ahd. ampaht-man, ampaht-ſcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-ſezeda (comitia) daſ. 126. — altſ. ambaht-man, ambaht-ſcipi (ſervitium). — agſ. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-ſecg Cädm. 14. ambiht-ſcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdî (extremi ordines) ker. 38 endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneſſi (ſeries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endiprodio ordine f. endiprordio) von dem noch durch endi geſteigerten prort, prart (ora, ſummitas). — agſ. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (ſummitas) ende-leán (ſupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ſtäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81[b] ende-zil Triſt. — nhd. endzweck, der letzte zweck.

[*angan* (ſervitium)? Biörn hat ângan (ſerva): ahd. angan-dëo n. pr. agſ. ongenþeóv (vid. infra p. 532); agſ. ongen-myrgingas Conyb. 17.

aggilus: engel-bërht, engel-ſchalc, engel-ram, engel-wân Ben. 310.]

ans (deus): ahd. eigennamen anſe-gis, ans-hëlm (anſelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* aſ-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaſt os-birin. — agſ. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verſtärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agf. ëarn, altn. örn; davon vielleicht
448 die alten namen ario-viftus, ario-bindus? und die ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

[*arbi*: mhd. erbe-voget MSH. 3, 401[a]. erbe-vogetîn Trift. 11769; erbe-pfluoc, -fmerze, -minne, -zeichen Trift.]

afc (fraxinus, dann hafta und liburna, weil aus efchenholz fpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex fal. 23, 3. afcus vel navis): ahd. namen von örtern als afci-burg, afca-pah neben afci-pah, efci-bach und von leuten, als afc-lint, afc-win; afca-man, afc-man hieß ein feeräuber, eigentlich fchiffer (afco-mannus, Ad. brem.) — agf. außer dem eigenn. äfc-vine die compofita äfc-bora (haftifer) äfc-holt Beov. 27. äfc-men (piratae) äfc-plëga (haftiludium) äfc-tir Cädm. 45. (äfca-tir fteht 46, für afca-tir?) äfc-þräc Cädm. 47. 98. äfc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. afch-man, noch bei Hartm.

[*azgô* (cinis), afca: mhd. afc-hërt veltb. 227.]

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adal-man, adal-funs (alfonfus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adal-wart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächftdem adal-chunni (profapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. [adhal-fangeri J. 353] — agf. äđel-ftân, äđel-hëlm. — altn. ađal-bôl (praedium avitum) ađal-flockr (cohors maxima) ađal-madr (nobilis) ađal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen ađal-biörn. etc. [— mhd. adel-ar, nhd. adler; adel-muoter amgb. 44[a].]

[*aþms?* (halitus) agf. äđm: ahd. atam-zuht doc. 203[b]; atim-blâft (fpiraculum) elw. 1[d].]

alid? (ignis) agf. äled, altn. eldr: [ahd. allid-ulfus n. pr. Neug. 9, 735.] agf. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neifti (fcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (filex); eld-hrîmnir n. pr.

airmun, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgefetzter fpirans h, aber dunkles finnes, vielleicht name eines gottes? [verwandt mit arm (brachium, robur)? böhm. und krain. rame (arm) ramen-velik (fehr groß). Witech. corb. fagt: quo vocabulo (irmin) ad laudem vel ad vituperationem usque hodie etiam ignorantes utimur.] goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-fûl (altiffima columna) doc. 203[b] monf. 360. und bei den chronifteu; die eigennamen ërmine-rîh, irmin-rîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altf. irmin-diot (genus humanum)*) [irmin-man Hel. 38, 24. 107, 13] — agf. ëor-

*) wie wenn germani hiermit zuf. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre

men-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66.
ëormen-lâfe Beov. 101. 167. ëormen-rîc Beov. 192. — altn. iör- 449
mun-gandr (ſerpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-
grund (terra). — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361ᵈ 3ᶜ, auch im
Titurel.

airþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-hewe N. 71, 17. ërd-ephili monſ. 322. ërd-fiur monſ. 360. ërd-nuʒ monſ. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruſt (vorago) monſ. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruorneſſi T. 210, 1. aërdh-waſo J. 367. [ſ. nachtr.; ërd-leim (bitumen) elw. 1ᵇ; ert-lîm herrad. 182ᵃ; ërd-bigengjo (ruſticanus) carlsr.; ërd-ſâmo (fructus) N. Cap. 73. — altſ. ërd-grab Hel. 124, 24.] — agſ. ëorđ-äppel, ëorđ-bëofung, ëorđ-byre (tumulus) ëorđ-cëafor (taurus, nach Lye) ëorđ-cyn (genus hum.) ëorđ-cyning (rex) ëorđ-dyne (t. motus) ëorđ-draca Beov. 202. 210. ëorđ-hnut, ëorđ-ifig (hedera nigra) ëorđ-rêced Beov. 202. ëorđ-rîce, ëorđ-ſcrëf (ſpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorđ-vëall Beov. 218. 229. ëorđ-vëla Cädm. 51. ëorđ-väſtm (fructus t.). — altn. iarđ-bûar (terrigenae) iarđ-epli, iarđ-eldr, iarđ-hûs, iarđ-munni (ſpelunca) iarđ-ſkiâlfti (t. motus) iarđ-vëgr (ſolum). — [mhd. ërt-gerüſte Mart. 107ᶜ miſc. 1, 96; ërt-fluc MS. 2, 225ᵃ; ërde-waſe Barl. 117. — mnl. ërd-bëve Maerl. 3, 258. —] nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, ſatelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altſ. ërl-ſkepi (comitatus). — agſ. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

[*áids?* (rogus) eid ker. 242: ahd. eit-ovan. — agſ. âd-fær Beov. 223; âd-fini (rogus) Kemble 5, 194; âd-fŷr Cädm. — mhd. eit-oven Mart. 69ᵈ.

áit? (pus) ahd. eiʒ: ahd. eiʒ-breſta (ſenecion) ſanblaſ. 15ᵃ.

áiva? (lex) ahd. êwa, êa: mhd. ê-kint Tit. 4673. Amîs 525; ê-kone; ê-ſtëg und ê-pruck MB. 4, 484 (1387).

áud? (opes), ahd. ôt: ôt-sak n. pr. thür. mitth. III. 4, 65. otſaccus in G. E. Förſtemanns nordh. namen ſ. 7.]

badv (pugna)? ahd. patu? agſ. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt. — agſ. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëóma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enſis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-ſërce (thorax) bëado-ſcrud (idem)

(ſ. 412.) ſondern ein derivatum germ-an (oben ſ. 175.)? freilich findet ſich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verſchiednen volksſtämmen von der ausſprache und dem ohr der Römer verſchieden aufgenommen worden ſein.

Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agſ. *bæl* (rogus) altn. bâl: agſ. bæl-blyſe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeſtas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agſ. bëalo, altn. böl: [goth. balva-vêſei. —] ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiſtrans) ſchon in einem dipl. Ludw. d. deutſchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963ª jun. 214. [vgl. ballomeres Greg. tur. 7, 14. als beiname oder epithet. auch 7, 36 und Aimoin 3, 70. — altſ. balo-ſprâca Hel. 106, 17.] — agſ. bëalo-ben (vulnus peſtiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nîđ
450 (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-ſpëll Cädm. 73. — altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr. — [mhd. ſ. nachtr. bal-hornon n. loci Wig. 1. 1, 65 (a. 1123).]

báugs (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agſ. beáh-gifa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (theſaurus) Beov. 69. 70. beáh-ſele (aula) wie ſonſt hring-ſele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriđa (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti (annulos frangens) baug-eiđr (juramentum ad annulum) baug-fîngr, baug-reid (vorhin ſ. 437.).

ahd. *panh* (ſcamnum): panh-lahhan (ſagma). — agſ. benc-ſvêg (clangor ſ. tumultus convivantium) Beov. 88.*) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (ſpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-pëргâ (ocreae) monſ. 412. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) bân-coſe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (oſſea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (oſſium ſepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (oſſifragium) bein-gardr (ſpina dorſi) bein-ſerkr (os ilion) bein-ſtërtr (ſacra ſpina) bein-vërkr (dolor oſſium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

[ahd. *pîa, pina* (apis) agſ. bëó: agſ. bëó-breád (favus) auch bëón-br., bëó-cëorl (apiarius) bëó-hata Cädm. 68, 12. bëó-môdor (mater apum) bëó-þëóf (fur apum) bëó-vulf n. pr. bëó-vyrt (apiaſtrum). — mhd. pîe-brôt v. d. gelouben 1281.]

agſ. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ſtôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agſ. *brim* (mare) die brauſende ſee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeſt (navis) brim-hläſte (piſces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ſtreám Beov. 143. brim-

*) bëorhtode heiſst in dieſer ſtelle nicht ſplenduit, ſondern ſtrepuit, vgl. oben ſ. 87.

vîf (ſiren) Beov. 114. brim-vîſa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeſtus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beſtia mar.) brim-dûfa (anas littoralis) brim-hlióð (fragor undarum) brim-ſiór (mare undoſum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

bruſts (pectus): ahd. pruſt-leffil (cartilago) doc. 230^a pruſt-prâto ibid. pruſt-tuoh monſ. 333. 336. pruſt-werî (propugnaculum) doc. 230^a. — altſ. brioſt-hugi, brioſt-githâht (cogitatio mentis). — agſ. brëoſt-bân, brëoſt-bëorg (pectorale) brëoſt-cofa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoſt-hord Beov. 130. 207. brëoſt-loca 451
(ſeptum p.) Cädm. 78. brëoſt-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoſt-gevædu Beov. 92. 162. brëoſt-vylm (aeſtus mentis) brëoſt-geþanc Cädm. 83. brëoſt-vëall (propugnaculum). — altn. brióſt-barn (infans lactens) brióſt-brôðir (collactaneus) brióſt-krîngla (orbicula pectoralis) brióſt-ſkiöldr (aegis) brióſt-verja (thorax). — [mhd. bruſt-were Lampr. Alex. 5306. —] nhd. bruſt-bein, bruſt-lappe, bruſt-ſchmerz, bruſt-wehr, bruſt-warze u. a. m. Die ſächſ. mundart gebraucht bruſt gern innerlich.

brunjâ (lorica): alth. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agſ. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hoſur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ſtûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þîng (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr. — [mhd. brun-hilt; brun-îſen Lampr. Alex. 3855. 4116 (? brûn îſen 4300. 4561 Maſsm. d. ged.).]

dags (dies): ahd. compoſita mit taka-, taga-, vorhin ſ. 429. angeführt, was ſoll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, ſchönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — [altſ. dag-ſkîmo Hel. 63, 15. — altfrieſ. dei-mêth (tagmaht) B. 114. —] agſ. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penſum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegenſatz zu niht-hräfn). — altn. beiſpiele oben ſ. 430; mir ſcheint das einigen wörtern vorgeſetzte *dâ* aus *dag* zu entſpringen; es gibt zwar ein ſubſt. dâ (deliquium), das aber ſelbſt ſeinen conſonanten apocopiert haben mag und für dag- ſpricht theils die ſonſtige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellîngr (= deglîngr, döglîngr, daglîngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-friðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frîd) von dâ-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären ſich dadurch die ſubſt. comp. dâ-leikr (familiaritas) dâ-læti (admiratio) dâ-ſemð (miraculum) dâ-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr. [— mhd. diu tei-dinge troj. 156^c oder tei-dinc troj. 164^b; tag-weide troj. 183^a; tage-wîle Gudr. 85^b; tag-wan Juſtinger 240. — nhd. tag-werk, tag-zeit, tag-dieb, tag-ſchlengel franz. Simpl. 1, 68.]

dauþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — [altfrieſ. dâd-dêl (homicidium) B. 49. —] agſ.

deáđ-beám Cädm. 16. deáđ-bed Beov. 215. deáđ-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáđ-däg Beov. 16. 68. deáđ-godas (manes) deáđ-reáf (exuviae) deáđ-fcufa (interfector?) Beov. 14. wo fcua fteht, deáđ-fcyld (crimen capit.) deáđ-vîc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauđ-dagi (mors) dauđ-leiki (mortalitas). — [mhd. tôt-riu-wefære Iw. 610; tôt-gefelle Diut. 1, 20; tôt-fweiʒ Mart. 231ᵇ; tôt-vîendinne Iw. 1655. —] nhd. tôd-bette, tôd-feind.

dêds (facinus): ahd. tât-rahha (hiftoria) monf. 328. blaf. 7ᵇ
452 katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-fcrift N. 80, 8. — agf. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis ofor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyfîngr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. fæm. 55ᵇ fcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-fache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altf. duom-dag. — agf. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-fëtl (tribunal). — altn. dôm-hrîngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ftôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989ᵃ — [altf. druht-folc Hel. 29, 17.] — agf. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-fele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-fcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-fcîre Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. fæm. 252ᵇ drôtt-megir (aulici) drôtt-feti (major domus).

[mhd. *trüge* (fraus) Barl. fem.: trüge-friunt Barl. trüge-rât, trüge-lêre, trüge-fpël ibid. trüge-lift Trift. trüge-heit Trift. Barl. trüge-vreude Iw. 4413.]

eifarn (ferrum): eifarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. îfarn-aʒʒafi (ferramentum) K. 40ᵇ doc. 245ᵇ îfan-gabala, îfarn-grafta oder grafto? (farculum) monf. 326. îfarn-fmid monf. 335; eigennamen îfan-dëo, îfan-grim etc. — agf. îfern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îfern-fcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îfarn-kol edd. fæm. 45ᵃ iârn-broddar (foleae ferreae) iârn-krôkr (farculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-fmidr etc. eigennamen wie iârn-faxa, iârn-vidr. — [mhd. îfen-halte Gregor 2761. 2775.] — nhd. eifen-band, eifen-gâbel, eifen-geräth, eifen-fchmid etc.

[*fahs* (capillus): ahd. vahs-wittun N. Cap. 14. vahs-pendel N. — agf. fëax-clâđ; -næđl; -net; -fcëacga; -vrëón.]

fani (palus): ahd. fenni-ftat (locus paludinofus) jun. 218. — agf. fen-cerfe (nafturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluftris) fen-fix, fen-fugel (pifcis, avis pal.) fen-frëođo (habitatio paludi-nofa) Beov. 66. fen-hlëođ (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen

paluſtre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinoſum) Beov. 103. — altn. fen-hrîngr (n. inſulae) fen-ſalir (palatia palud.) ſæm. edd. 6^{b}, der göttin Frigg wohnung.

faíhu (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-ſkula (debitor) faíhu-þraihns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ſtërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuſtos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agſ. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (uſura) fëó-gift Beov. 78. 83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh- 453
ſcëatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdſla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marſupium) fê-rân (rapina) fê-þûfa (cornu copiae). — [mhd. vihe-horn Karl 10^{a}. —] nhd. vieh-hirt, vieh-ſeuche, vieh-ſtall, vieh-weide [vieh-mann, vieh-weg n. pr.] etc. — Die hochd. comp. geben nur die ſinnliche, die übrigen nur die abſtracte bedeutung.

faírguni (mons): agſ. firgen-beám (arbor ſilveſtris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (ſilva mont.) Beov. 106. firgen-ſtreám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben ſ. 175.

faírh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altſ. fërah-quâla (ſupplicium). — agſ. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occiſor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-lâſtas (vitae veſtigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae ſervatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniđla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-ſveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-lauſn (redemtio vitae) fiör-râd (inſidiae vitae ſtructae) fiör-ſegi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot daſ. 2533. Nib. 9354. [vërch-ſlac Gudr. 27^{b}. vërch-vîent Reinh. 55. vërch-wunde Lampr. Alex. 3301.]

faírina (flagitium): ahd. firin-luſt ker. 64. hrab. 963^{a} firin-tât jun. 205. — altſ. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. [firin-quâla Hel. 150, 8.] — agſ. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-luſt (inceſtus); iſt nicht fyren zu ſchreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. ſelten, nur edd. ſæm. 155^{a} firin-vërk.

[*fêr?* ahd. vâr, altn. fâr, agſ. fær: agſ. fær-bryne (ingens aeſtus?) Cädm. 64, 18. fær-cŷle (ing. frigus) Cädm. 2, 5. fær-codе (morbus repent.) Lye. fær-cvëalm (mors) Lye. fær-deáđ (mors) Lye. fær-gryre (horror) Cädm. 85, 7. Beov. 15. 57. fær-nîđ Beov. 38. fær-ſpëll (nuntius peric.) Cädm. 66, 1. fær-ſtylt

(ſtupor) bei Lye feerſtylt. fær-vundr Cädm. 68, 25. — altn. fâr-vidri (tempeſtas periculoſa) fâr-yrdi.

filþ? (ager): ahd. vëlt-ganc, vëld-ſlihtî (ſuperficies) N. Ariſt. 43. — mhd. vëlt-gebû Walth. 76, 18. vëlt-bluome v. d. geloub. 743. vëlt-ſprâche Reinh. 705. vëlt-ſtrît Dietr. 75^b Bit. 114^a 115^b. vëlt-ſturm Gudr. 19^a 37^a. — nhd. feld-ſchlacht.]

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agſ. altn. flet: [flet-uualdus n. pr. ch. a. 829 Warnkönig fl. 1, 102. – altfrieſ. flet-jëva B. 114. —] agſ. flet-päđ (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vađas in pađas zu beßern) flet-reſte Beov. 95. flet-geſtëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœrîngr (dedititius, der ſich auf den alten theil ſetzt), ſodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichteriſch für haus gelten (Thorl. obſ. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. —
altſ. folk-ſcepi (populus) folk-togo (dux) [folc-kuning Hel. 161, 1].
agſ. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (re-
454 gina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht (comitatus) folc-freá
(dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (prae-
fectus) folc-riht (jus publ.) folc-ſcëare (regio) Beov. 8. Cädm.
41. 60. folc-geſtëalla Cädm. 7. folc-ſtede Cädm. 48. Beov. 111.
folc-geſtrëon Cädm. 43. folc-ſvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65.
Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fôlk-nârûngr (dux)
fôlk-iadar (idem) fôlk-orruſta (praelium) fôlk-ſtióri (ſatrapa). —
mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.
[Orend. 2591. 2608. 2776. 2788. volk-ſturm Gudr. 48^a 57^b.]

[*fôtus*: goth. fôtu-bandi. fôtu-baúrd. — ahd. fuoȥ-ſpor herrad. 181^b. fuaȥ-tuah ſgall. p. 202. fuoȥ-vendo T. Mtth. 14, 13. fuaȥ-folgo (pediſſequus) jun. 219. — mhd. fuoȥ-ſtapfe troj. 151^c fuoȥ-ſpor Letan. 689.]

ahd. *vridu* (pax)*): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rîh, fridu-win u. a. m. — altſ. fridu barn [fridu-gumo Hel. 18, 23]. — agſ. friđu, neben frëođu, frëođo**); frëođo-beácen (ſignum pacis ſ. foederis) Cädm. 25. frëođo-burh Beov. 41. frëođo-dryhten Cädm. 41. frëođo-ſcëalc Cädm. 54. friđu-ſibb Beov. 151. frëođo-ſpêd Cädm. 28. frëođo-þeáv Cädm. 2. frëođo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëođu-vëbbe? Beov. 146. frëođo-

*) verſchieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monſ. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. [frid-hof Hel. 151, 9. vrît-hof Nib. Frig. urizhof Wiggert 17, 17. 19. atrium.] nhd. vreit-hof (Friſch 1, 294^a) vgl. frîtet (fovet) frît-lich (deliciofus) N. Boeth. Gehört es zum altn. frîdr (formoſus, tutus)? und ſteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friđr?

**) ſchwerlich frëóđo, wobei an das goth. friaþva (ſ. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtſchaft aller dieſer wörter mit fri (liber) iſt leichter zu vermuthen, als nachzuweiſen.

vong Beov. 219; die ſpätere form iſt friđ-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. friđ-bêna (pacem petens) friđ-burh, friđ-candel Cädm. 55. friđ-hûs (aſylum) friđ-ſtov (idem) friđ-land etc. — altn. frid-briótr (pacis violator) frid-rof (p. violatio) friđ-ſtôll (aſylum) friđ-ſæla (deliciae p.). [— mhd. fride-ſchilt Letan. 969. v. d. geloub. 3129.]

ahd. *fluobara* (ſolatium) altſ. fruobar, agſ. frôfor: ahd. fluobar-geiſt T. 171, 1. agſ. frôfor-gâſt; frôfor-bôc (liber conſolationis).

agſ. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-eſne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (veſtis milit.) Beov. 114 (wo homan zu leſen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-lëóđ (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-ſëaro (arma) fyrd-geſtëalla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (ſtatio) fyrd-vyrđ (dignitas mil.) Beov. 100.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kaman-olf. — 455
agſ. gomen-päđ (via gaudii) ſo vermuthe ich Beov. 66. ſt. gomen-vâđ; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. muſik-inſtrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geſtus ludicri) gaman-ſemi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

[altn. *gamban?* gamban-teinn Sæm. 85[b]. gamban-ſumbl 60[b].]

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agſ. gang-dagas (dies proceſſionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeſtris exercitus) gang-vëg (via) gang-vucc (ſeptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-ſilfr (moneta communis) gâng-ſkör (ſtratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-ſanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46[a]; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus ſepem diruens) gard-hrîfa (occa) gard-lag (ſtructura ſepis) gard-lendi (locus ſeptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáiſa-reiks? bei Idatius gaiſe-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, kêr-trûd, kêr-lint, kêr-vlât [kêr-wentil Schm. 2, 334] u. a. m. — [altſ. gêr-fiund Hel. 32, 2 vom teufel. —] agſ. gâr-beám (ſpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occiſio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-ſeg, ſecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haſtae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-nifluṅgr, geir-rödr, geir-ſkögul etc. [gerofalcones ch. a. 1277. Thorkelin 2, 69. — mhd. gêr-ſtange Gudr. 23[b] 24[a]. ſ. nachtr.]

gáut? ahd. kôȥ? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir ſagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôȥ-përaht, kôȥ-hëlm, kôȥ-râm, zuweilen noch mit au ſtatt ô: kauȥ-lint, kauȥ-përht, kauȥ-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich auch gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, ſondern hochd. goßland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. [ſ. nachtr.] — agſ. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-ſcëatt Beov. 31. gif-ſtôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (conſenſus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.) [ſ. nachtr.].

giban? (oceanus): agſ. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yđ (unda maris).

456 agſ. *gilp* (ſtrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giâlpr: ahd. gëlpf-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agſ. gilp-cvide Beov. 50. gilp-ſcëađa Cädm. 3. gilp-ſpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîſal* (obſes): eigennamen kîſal-përaht, kîſal-vrit, kîſal-hëlm, kîſal-hilt, kîſal-mund etc. nhd. geiſel-brecht.

agſ. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inſtrumentnm muſicum) Beov. 169. glëó-cräft (muſica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muſicus hiſtrio).

[*gran* (barba): ahd. grani-ſprungo (pubes). — altn. gran-ſprêttîngr (id.).]

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. cruntlacchâ (ſcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-ſoufî (naufragium) N. 103, 17. [krunt-froſto ker. 142. kruntfroſt Diut. 1, 236.] — agſ. grund-hirde Beov. 160. grund-ſtân (rudus) grund-ſvelige (ſenecio, kreuzwurz, engl. groundſel), grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (ſiren, monſtrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-feſti (anchora) grunn-gânga (aeſtus maris) grunn-ſôp (extrema evacuatio) grunn-ſævi (brevia). — mhd. grunt-veſte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ſtein, grund-ſatz etc.

altſ. *grûri* (horror): agſ. grŷre-gäſt (monſtrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóđ (cantilena horrenda) grŷre-ſiđ (iter horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-ſmid (aurifex) kold-ſtein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112[b] kold-vaȥ. [gold-ring N. Cap. 103. ſ. nachtr.] — agſ. gold-äht (theſaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-gifa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâđm Beov. 180. gold-ſele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) ſæm. edd. 166[a], gull-epli, gull-hâlſar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viđiur (catena aur.) gull-ſmidr (aurifaber);

ſodann die nom. pr. [gull-haraldr,] gull-rönd, gull-veig, gull-toppr. — mhd. außer andern wörtern [gold-tropfe Servat. 602. golt-zein 562] die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-ſchmid etc. und nom. pr. gold-aſt, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29ª ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altſ. gum-kunni (genus hum.) gum-ſcepi. — agſ. gum-cyn (gen. hum.) gum-cyſt (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feđa Beov. 107. gum-rinc (bellator) 457
Cädm. 35. gum-rîce Cädm. 78. gum-ſtôl (thronus) Beov. 147. gum-þëód (populus). — altn. keine, es müſte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monſ. 412 *); eigennamen kund-rîh, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt [cund-rûn Meichelb. 704] etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer)**) von kunt (venenum, pus) agſ. gund, obſchon gunde-rëba und gund monſ. 414. 400. geſchrieben. — agſ. gud-bëorn (heros) Beov. 26. gud-byrne (lorica) Beov. 26. gud-bill (enſis bellicus) Beov. 62. 192. gud-cëare Beov. 96. gud-cyning Beov. 17. 174. gud-deád (mors) Beov. 168. gud-fona (labarum) Jud. 11. gud-flân (ſagitta) Cädm. 45. gud-floga (draco) Beov. 188. gud-hafoc (accipiter) Beov. 169. gud-horn Beov. 109. gud-lâc (militia) gud-lëód (cantilena) Beov. 115. gud-môd Beov. 25. gud-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. gud-rêc (fumus belli) Beov. 85. gud-rinc (heros) gud-ſcëar (cohors) Beov. 93. gud-ſcëađa Beov. 173. gud-ſëaro (apparatus) Beov. 19. gud-ſele (aula) Beov. 36. gud-ſpëll (nuntius) Cädm. 46. gud-ſvëord Beov. 161. gud-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. gud-þreát (turma) Cädm. 67. gud-vëard Cädm. 66. gud-gevëorc Beov. 75. 137. gud-viga (pugil) Beov. 158. gud-vin Beov. 203. gud-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) ſæm. edd. 162ᵇ gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildr, gunn-löd u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (f. gund-bert) günde-rode etc.

[*guþ* (deus) ſupra 414.]

hag? (conditio, commoditas? ſeptum?) ahd. haga-ſtalt, hagi-ſtalt (famulus, mercenarius) blaſ. 31ᵇ doc. 217ª [1]) haga-dorn (alba ſpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agſ. häg-

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreſtris, hederich, officinell und einigen thieren ſchädlich.

¹) gerade wie knecht noch heute in Niederheſſen an der Diemel eine unverheirathete, ſelbſt betagte, mannsperſon bedeutet.

ftëald (tyro, coelebs) fehlerhaft gefchrieben heáh-ftëald; häg-þorn (alba fpina). — altn. hag-lendi (pafcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-fŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — [mnl. haghe-dochte (latebrae). —] nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diefen zuf. fetzungen dar-
458 auf an, den wahren begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, finnverfchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210ª hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monf. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114ª helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218ᵇ flor. 982ᵇ hello-vreifa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîȥi T. 44, 20. helli-wîȥi O. V. 19, 36. [f. nachtr.] — altf. hell-dor, helli-porta. — agf. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâft Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-fcëalc Cädm. 94. helle-fcëađa Cädm. 17. helle-fmiđ (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-fôtt (morbus fat.) hel-ftrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîȥe. [c. p. 361, 35ᶜ 36ᶜ; aus der Martina: helle-boc 156ᵇ 184ᵇ. helle-dorpel 284ᵇ helledörpil 110ᵇ (: körpil) helle-drûh 176ᵈ. helle-fiur 203ᵈ. helle-frâȥ 122ᵈ. helle-giege 111ᴮ·ᶜ. helle-grübel 4ᵇ 10ª 72ᵇ. helle-gudel 111ᶜ. helle-gülle 172ᵇ. helle-jager 62ᵈ -jeger 174ᵈ. helle-loch 216ᶜ. helle-reifer 57ᶜ 108ª 171ª 178ᶜ 185ª 230ᵈ. helle-rigel 4ᶜ. helle-rüde 32ᶜ. helle-fcherje 71ᵈ. helle-fchenke 60ᶜ. helle-fôt (-des) 229ᵇ. helle-fütte (futina) 211ᵇ. helle-tracke 141ᵈ. helle-wëlf 111ª. — nhd. uneigentl. höllen-; Albertini narrnhatz p. 61 höll-ftraß.]

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halide-gaftes bei Vopifcus und der ahd. helid-përht [helid-berga tr. fuld. 2, 185. helid-grund 2, 44. helid-niu; altf. helid-cunni Hel. 80, 13]; oben f. 260 ift hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ftimmen aber das altf. helith-hëlm, agf. häleđ-hëlm, wiewohl beide formen aus derfelben wurzel fließen dürfen.

altf. *halla*, agf. hëal (aula): agf. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monf. 339. 385. hals-flac, hals-weri (fcapulare) jun. 260. [hals-rinc (torques) herrad. 196ᵇ. hals-fano (ftrophium) Diut. 2, 344ᵇ.] — agf. hëals-beáh (torques) hëals-gund (fcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (confors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga (fcrophula) hâls-fâng (amplexus) hâls-mâl (foramen veftis) hâls-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eifen, hals-weh, hals-wirbel.

[*hamal* oder hamala (vinculum): ahd. hamal-ſcorrun (praeruptum) carlsr. hamal-ſtat T. 202, 2.]

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-ſlac, hant-ſcuo (chirotheca) hant-kiſcrip (chirographum) hant-tabula monſ. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. [hant-haba trev. 59^b herrad. 198^a. hant-vaȥ herrad. 199^a. — altſ. hand-bano Hel. 158, 20. hand-craft 143, 8. 154, 1. hand-magen 22, 8. -megin 154, 23. hand-mahal 11, 1. 11.] — agſ. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâđ (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs Beov. 155. hond-rond 459
(ſcutum) Beov. 194. hond-geſtëalla (ſocius) Beov. 162. 182. 193. hond-ſció (chirotheca) Beov. 155. hond-ſliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-ſporu (veſtigium) Beov. 76. hond-þëgen (ſervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fang, hand-grip, hand-klæđi, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (aſcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-ſal (ſtipulatio) hand-ſkiöl, hand-ſkôr (chirotheca) hand-ſkrift, hand-ſtein (lapis miſſilis) hand-tak (apprehenſio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commiſſura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — [mhd. hant-gift troj. 11188. 12334. hant-ros Orend. 3080. hant-ſpil Triſt. 201, 13. 205, 23. hant-wîle (momentum) Letan. 1233. hantwerk ſ. antwerk pf. ch. 3487. — mnl. hant-geſlach (plauſus) Maerl. 2, 164. —] nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-ſchrift, hand-ſchuh, hand-ſchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218^b heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numft (praeda) ker. 128. heri-përga (caſtrametatio, diverſorium, tabernaculum) monſ. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-ſezza (obſidium) doc. 218^b heri-ſtal (caſtra) heri-ſtiura monſ. 361. doc. 219^a heri-ſtrâȥa (via publ.) zwetl. 110^a monſ. 323. heri-vart (exped. mil.) monſ. 359. 363. heri-wahta (ſtatio) heri-zoho J. 393. ker. 100 [= vojvoda; ſ. nachtr.; heri-horn (claſſicum) trev. 56^b. heri-brunno. heri-ſliz. heri-fîant (hoſtis) hymn. 23, 4. heri-furt (hervorde) heri-zupf Pertz 3, 424] *); ſodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leib, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — [altfrieſ. here-gong, hiri-gong (bellum) B. 90. —] agſ. here-beácen (ſign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claſſicum) Cädm. 65. here-byrne

*) nicht hierher gehören hêri-ſcaf (ſerenitas) hêr-ſcaf, hêr-ſtuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) hrab. 956^a; vielleicht auch hêr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin ſteckt? vgl. agſ. here-ſugol.

(lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyſt Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flŷma (deſertor) here-folc, here-ſugol (avis exercitum ſequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huđ (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-ſërce (lorica) Beov. 115. here-ſpêđ (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-ſtræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîſa (dux) Beov. 224. here-vîc (caſtrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen
460 here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn. her-bërgi (hoſpitium, cubiculum) her-blâſtr (claſſicum) her-brëſtr (id.) her-fâng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (inſigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûđr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (claſſicum) her-ör (ſagitta convocandi exerc. cauſa circumlata) her-pîpa (tuba) her-ſaga (nuntius hoſtilis) her-ſkiöldr, her-ſveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoſtilitas) her-vopn (arma) [her-ſkip, her-vîg] und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môđr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a. — [mhd. her-horn Rab. 589. her-ban letan. 896. her-reiſe Gudr. 52[b] her-ſchal Rab. 616. her-ſcilt pf. ch. 326. her-geſelle pf. ch. 81[b] 82[b] 110[a] liederſ. 1, 265. her-geſidel Geo. 4636. 5308. — nhd. her-zog; heer-führer; heer-pauke, vgl. trommeln und herpauken Albertini narr. 437. herpauker, die das zeichen der ſchlacht geben. ibid. p. 11.]

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956[a] haram-ſcara (ſupplicium, poena) monſ. 346. 349. mhd. harn-ſchar Triſt. — altſ. harm-quidi, harm-ſkara. [harm-gewurht Hel. 153, 21.] — agſ. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga (contentio) hëarm-ſcëaru (ſuppl.) hëarm-ſcëađa (maleficus) hëarm-geſcylde Cädm. 84. hëarm-ſtäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miſeriae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, [im Waltharius hadawart,] und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wîc (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich ſind catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. [altſ. hadu-gôto (b. Widuch. hadu-gaſt); mhd. hâ-wart.] — agſ. hëađo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. [152 heađo-beardna] hëađo-byrne (lorica) Beov. 117. hëađo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëađo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëađo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëađo-lâf n. pr. Beov. 37. hëađo-reáf (ſpolium) Beov. 32. [heađo-reámum Conyb. 15.] hëađo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëađo-ſcëard? Beov. 210. hëađo-ſvât (ſanguis) Beov. 111. 121. 126. hëađo-ſveng Beov. 192. hëađo-væd Beov. 6. 7. hëađo-vëorc Beov.

214. hëađo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höđ-broddr (ahd. hadu-prort, agſ. hëađo-brëord?)

[ahd. *heil:* mhd. heil-ſchif amgb. 14[c].]

háims (domus): [goth. háim-ôþli Marc. 10, 29. —] ahd. heim-gart (forum) monſ. 384. 396. heim-wiſt O. I. 18, 113. heim-zu-gilinc doc. 218[b] [heim-adilis (laris) Diut. 2, 353[b]]; das n. pr. heim-rîh. — agſ. hâm-fäPeld (iter ad dom.) hâm-ſcire (aedilitas) hâm-ſted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (ſedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (oſtiatim quae-ſitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-ſôkn (viſitatio); heim-dallr n. pr.

[*hairtô:* herze-ſêr. herze-leit. herze-ſun Haupt 5, 522. herze-muoter 524.]

hairus (enſis): altſ. hëru-bendi. — agſ. hëoro-drëór (ſanguis fuſus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-ſërce Beov. 189. hëoro-ſtov? Beov. 104. hëoro-ſveng Beov. 120. hëoro-vëard 461 Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monſtrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dîs, hiör-leifr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monſ. 402. houpit-lahhan doc. 219[a] houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monſ. 404. 406. houpit-polſtar doc. 219[b] houpit-purc monſ. 330. 379. houpit-ſcaz monſ. 375. houpit-ſculd, houpit-ſunta monſ. 373. houpit-ſtat monſ. 362. houpit-tuoh monſ. 347. — [altſ. hôbid-ſcat Hel. 98, 7. —] agſ. heáfod-beáh (corona) heáfod-bolla (cranium) heáfod-bolſter, heáfod-clâđ, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriar-cha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfođ-panne (cranium) heáfod-ſted, heáfod-ſvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîſa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384. [ſ. nachtr. — mhd. houbet-golt En. 11793. houbet-lant Diut. 1, 67. houbet-laſt miſc. 1, 96. houbet-loch. houbet-ſcande amgb. 4[b] 8[b]. houbet-ſtat Diut. 68. houbet-ſtiudel Wh. 412, 24. houbet-vroſt Iw. 6542. — mnd. houbet-gat Sſp. 1, 63 und var. Gaupp magdeb. recht 64. 285. 316. mnl. hovet-gat Maerl. Käſtn. 9[b].]

[*háuns?* hôn-chuſt (dolus) Diut. 3, 171. fundgr. 101, 13, 27.]

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (hernioſi) O. IV. 26, 29. V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153[a] horn-boge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agſ. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. horn-bora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-ſele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. horn-blâſtr (ſonitus tubae) horn-klofi (corvus, der horn-klauige) horn-ſtein (lapis angularis).

[*haúrv?* (lutum) ahd. horo: horo-tumbil. hor-gans (fulix) herrad. 180[a]. hor-lachen (ſterquilinium) herrad. 187[b].]

heiv (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (ma-

trimonium) jun. 180. monf. 378. 396. aug. 126ª N. 59, 10. hî-rât W. 8, 8. [f. nachtr.] — agf. hîv-gedâl (divortium) hîv-ræden (familia) hîv-fcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-fkapr (conjugium). — mhd. hî-leich und hiu-leich. [f. nachtr.] — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hilti-louc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agf. hilde-bill (enfis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyft Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoftilis) Beov. 110. hilde-gicel (ftiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hild-lata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-lëóđ (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enfis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (fagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-fcëorp (veftitus) Beov. 161. hilde-fëtl Beov. 79. hilde-fvât (fanguis) Beov. 190. hilde-fvêg (fonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þrâc Cädm. 47.
462 hilde-vîfa Beov. 81. hilde-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-fvîn edd. fæm. 114ª.

[*hilms* (caffis): hëlm-ackes, hëlm-parta Schm. 2, 182.]

himins (coelum) ahd. himil, agf. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trût (n. pr.) himil-zungal (fidus) [Diut. 1, 526ᵇ himil-zungônô (fiderum) doc. 249 fteht himilzungun (elementa); himel-lieht N. Cap. 40. himil-guallîchi O. V. 4, 105. f. nachtr.]. — altf. himil-fader, himil-craft [himil-wolcan Hel. 155, 16.]; hëban-kuning. — agf. hëofon-beá-cen (fignum coelefte) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-ftôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr. — [mhd. himel-blich (fulg.) pf. ch. 96ᵇ. himel-brôt pf. ch. 5748. himel-gëlt liederf. 1, 469. himel-hûs mifc. 2, 208. himel-krône Schelling p. 457. himel-vogel pf. ch. 4058.]

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agf. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agf. hlëó-burh (afylum) Beov. 70. 131. hlëóv-fëđer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (confan-guineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

[*hreim?* (pruina) altn. hrîm: hrîm-ealkr Sæm. 86ᵇ. hrîm-grîmr 86ª. hrîm-faxi. hrîm-froft. hrîm-þurs.]

hriggs (annulus): agf. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115. 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-fele Beov. 151. 211. hring-fëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (ferpens).

hrôþs? (gloria, laus): [fränk. chrôde-gang Ecc. fr. or. 1, 912. —] ahd. eigennamen hruod-flât, hruodi-choma, hruod-kanc,

hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rûdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agſ. hrôđ-gâr, hrôđ-mund. — altn. hrôđ-mar, hrôđ-vitnir, hrôđ-laugr (aſſim. hrôllaugr).

[ahd. *hof* (aula): hova-man. hova-ſtat tr. fuld. 2, 22. — mhd. hove-diet. hove-galle MS. 2, 147ᵃ. hove-ganc liederſ. 1, 502. hove-knëht v. d. geloub. 2079. hove-mære liederſ. 1, 401. hove-reiſe Gudr. 13ᵇ. hove-rîbe MS. 2, 72ᵃ. hove-ſchar troj. 180ᵃ. hove-zorn Gervelin 57ᵇ. hove-zuht Iw. 6253. liederſ. 1, 538. — nhd. hofe-recht (ſtändchen) Schweinichen 3, 276. 279. auch bei H. Sachs: ein hofrecht blaſen.]

hugus? (mens): ahd. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-ſang N. 107, 1. huge-ſcrei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund, hugi-ſuint etc. — altſ. hugi-ſkaft (animus). — agſ. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâđm Beov. 216. hyge-ſcëaft Cädm. 7. hyge-ſorh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. [hyge-dryht Conyb. xix.] und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praeſagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môđr (indignatio) hug-raun (angor) hug-ſvölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form ſowohl als bedeutung, altn. hûn (catulus urſinus und corbita mali); erklären ſich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agſ. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

[*hûs* (domus): ahd. hûs-ſuacha Diut. 1, 341ᵇ. hûs-eigo (do-meſticus) Diut. 2, 283ᵇ. — mhd. hûs-gemach troj. 155ᵃ. kolocz 58. 66. hûs-êre amgb. 31ᵇ. — nhd. haus-friede. haus-herr. n. pr. haus-ſchein (oecolampadius).]

huzd (opes): agſ. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 463
44. hord-cofa (ciſta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord-geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geſtrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170. [— altn. hodd-mîmir n. pr.]

ïbrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agſ. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-ſuîn, mhd. eber-ſwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agſ. ëofer-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-ſprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vîc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959ᵇ. Hild. 35. agſ. invid und invit, altn. ìviđ? die bedeutung dieſes ſubſt. iſt unzweifelhaft, die aus-lautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agſ. media, die auch, wiewohl ſeltner, vorkommt, oder die agſ. ten. ahd. aſpirata, die ſich nie findet. Uebrigens hat es allen ſchein, daß das goth. ìnvinds (pravus, injuſtus) nichts anderes

ſei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, invid gehören nicht hierher, wo es ſich bloß von ihrem gebrauch in zuſammenſetzungen handelt. Gothiſche und ahd. beiſpiele ſind nicht erhalten, wohl aber [altſ. inwid-râd Hel. 53, 11. 103, 19. inwid-nîđ 150, 11. und] folgende agſ. invit-feng (captus doloſus) Beov. 110. invit-gäſt (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum doloſum) Beov. 231. invit-net (inſidiae) Beov. 162. invit-nîđas Beov. 140. 146. invit-ſcëar? Beov. 185. invit-ſëaro (machinae) Beov. 84. invit-ſorh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

[*jêr*: agſ. gear-däg. gear-cyning (conſul). — altn. âr-bôt (annonae levamen).]

kara? (cura, dolor) altſ. kara, agſ. cëaru: [ſ. nachtr.] agſ. cëar-bend Beov. 144. cëar-ſiđ (iter difficile) Beov. 179. cëar-ſorh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agſ. carl, cëarl, altn. karl, aſſim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erſt ſpät in carolus magnus auslegte. — agſ. carl-cat (catus) carl-fugel (avis maſcula). — altn. karl-mađr (vir fortis) karl-kyn (genus maſc.) karl-menni (vir fortis) karl-ſyſt, -ſviſt (genus maſc.); gehört hierher das altſchwed. karl-vagen (arctus) wofür agſ. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altſ. knio-bëda (genuflexio). — agſ. cnëó-mäg (deſcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rîm (genus). — altn. knê-leiſtr (ſolea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-ſig (lapſus in genua)
464 knê-ſkel (patella) knê-ſkot (defectus poplitis) knê-tabl (alea). — [mhd. knie-kël MS. 2, 79ᵇ. knie-ſchîbe Lampr. Alex. 3920. —] nhd. knie-beugung, [knie-kehle,] knie-ſcheibe.

kumbl? (ſignum militare): ahd. chumpal-poro (ſignifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agſ. cumbol-gehnad, al. -gehnäſt (vexillorum conflictus, ſtridor?) Aeđelſt. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agſ. cyn, cynnes, in der compoſition ſcheint ſich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben[1]): ahd. [chunni-zala (genealogia) elw. 50ᵈ Diut. 2, 332ᵇ.] chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerſtrebt der ſ. 419, α gegebnen regel) ſodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chunimund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc.*) — altſ. kuniburd (generatio). — agſ. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend

[1]) wahrſcheinlicher führt das chuni-, cyne-, wo es der bedeutung chuninc, cyning entſpricht, auf ein altes chuni, cyne rex, verſchieden von chunni, cyn.

*) ſollte ſtatt der mir unverſtändlichen chumi-ſtudalo (paſtorum potentiſſimus) doc. 206ᵇ cumi-ſtadul (gaſtaldus) zwetl. 115ᵇ zu leſen ſein chuni-ſtudalo?

(diadema) cyne-bôt (compenfatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (fceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-fcipe (regalitas) cyne-fëtl, cyne-ftôl Cädm. 97. cyne-ftræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîfe (ritus reg.) cyne-viđđe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (profapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvîfl (ramus profapiae) kyn-flôd (generatio) kyn-ftafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altf. und fpätere agf. fprache fetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuning, kuning, cyning zufammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ftuol, kuning-ftërro, kuning-wîfa, cyning-dôm, cyning-rîce.

[ahd. *chur*, agf. cyre: agf. cyre-âđ. cyre-lîf Kemble 2, 116. nnl. *kuit* (fperma): kuit-vifch, kuit-bars, kuit-bot, kuit-fnoek. — plattd. keut-hahn Saftrow 2, 51.]

lagus? (aqua, mare): altf. lagu-ftrôm. — agf. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-ftreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ftræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ª lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-fcaf, lant-fidilo blaf. 10ª jun. 235. [f. nachtr.] lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden erften frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entftellt *). — altf. lant-fcatho (latro) [vgl. landfchad von fteinach 465 n. pr. Bodmann rheingau p. 369.] land-wîfa (mos regionis). — agf. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiffio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-fæta (colonus) land-fcipe, land-fpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die gloffare zu Trift. Nib. Barl. Wig. [f. nachtr. lant-gebûr amgb. 11ª. lant-marke Diut. 1, 66. Lupoldes Hornburges land-predige von der werlde kumer (Würzb. faml.). lant-rëht Lampr. Alex. 250. lant-ftrâȥe liederf. 1, 225. lant-wer MS. 2, 180ᵇ. — mnl. lant-gefcêt (termini) Maerl. 1, 13.] — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluft, -räuber, -recht, -reife, -fitte, -fchaft, -fiedel, -volk u. a. m.

[mhd. *lafter*: lafter-mâl. lafter-milwe amgb. 18ᵇ. lafter-vaȥ. lafter-wunde amgb. 14ᶜ.]

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59ª; oder laúha? nach dem

*) umgekehrt verdeutfchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantfrida W. 1, 11, lantfriga monf. 346.

altn. logi; oder laúheis? nach dem agſ. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geſchrieben wird*): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agſ. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yđu (aeſtus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monſ. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-ſcrîbo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora [ſ. nachtr.] u. a. m. — agſ. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jaetura) lîf-geſcëaft Beov. 147. lîf-vëg Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geſelle Wh. 2, 153ᵇ lîp-nar, lîp-rât [lîp-gedinge Parz. 103, 17]. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-ſpeiſe, leib-wacht: alſo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (ſarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958ᵃ [vgl. lyk-lawe Teutoniſta, Schuirens chronik pag. 7], lîh-fahs (caeſaries) hrab. 957ᵇ (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 226. — agſ. lîc-bëorg (ſarcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëođ (epicedium) lîc-reſte (ſepulchrum) lîc-ſâr (vulnus) Beov. 63. lîc-ſërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exſequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lîk-ami f. lîk-hami, lîk-blœa
466 (palla ſepulcralis) lîk-bönd (faſcia funebr.) lîk-börur (feretrum) lîk-för (exſequiae) lîk-kiſta (loculus) lîk-pallr (caſtrum doloris) lîk-ſöngr (threni) lîk-þorn (helos) lîk-þrâ (lepra). — mhd. lîch-ame, lîch-lege (exſeq.) a. Tit. 21. [lîch-hof (coemetrium). — mnl. lîk-têkin.] — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-beſtattung.

leiþus (ſicera, vinum), ahd. lîd, agſ. lîđ: ahd. lîd-faȥ (poculum) jun. 218. mhd. lît-gëbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

[*ligrs* (lectus): ahd. lëger-huoba. lëger-ſtat N. Ar. 51. ſo noch nhd. liger-ſtat, nacht-lager, franz. Simpl. 1, 136.]

lindô? (faſcia, vexillum, vielleicht auch ſcutum?) ahd. linta (ſchw.) agſ. lind (ſt.) altn. lindi (m. ſchw.) [faſcia; lind, tilia, ſcutum tiligneum]: agſ. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-geſtëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194. [— altn. lind-baugr.]

[*liſt* (ars): mhd. liſt-viure Wigal. 6991. liſt-vreude (die nicht natürlich iſt) Iw. 4419. liſt-wirkære c. pal. 361, 33ᶜ.

liþr (corium): ahd. lëder-garawo (coriarius). — agſ. lëđer-coddas (bulgae) lëđer-helm; lëđer-hoſa; lëđer-vyrhta. — altn.

*) jun. 218. lauhido (prurigo): ſo leſe man ſtatt luahido und trage es oben ſ. 249. nach.

lëđr-belgr; -hûfa; -taſka. — mhd. lëder-ſwal (ein vogel) Lampr. Alex. 4604.

liþus (membrum): ahd. lidi-ſcart. — altſ. litho-coſp. — altfrieſ. lid-vêi (væg) gliedwaßer wetten 370. lex friſ. 22, 35 lidwâgi. — mhd. lit-ſchouwer? chirurg? — nhd. glied-maß.

liuhaþ: nhd. licht-funke, licht-gedanke. liecht-augen H. Sachs II. 4, 86ᵃ.]

ahd. *liut* (gens) agſ. lëód: ahd. liut-chilicha (eccleſia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (ſeditio) jun. liut-prôt (panes laici) monſ. 330. liut-ſcaf (gens) ker. 28. liut-kiſamini jun. 199. liut-riſt (conditio) N. 64, 3. liut-ſtal (ſtatio) jun. 228. liut-ſtam ker. 125. 146. monſ. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. [ſ. nachtr.] ſodann die n. pr. liut-olf, liut-ſint, liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entſtellt iſt). — altſ. liud-kunni. [liud-wërod Hel. 89, 2. liud-wëros 94, 2.] — agſ. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-ſcëare (gens) Cädm. 70. lëód-ſcëađa (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-ſcipe (gens) lëód-ſërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — [mhd. liut-kilche liederſ. 3, 392. —] nhd. leut-prieſter, leut-gericht, leut-betrüger. [ſ. nachtr.]

ahd. *luft* (aër): agſ. lyft-âdl (paralyſis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aëre) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chaſma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-ſchloß, luft-ſprung, luft-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majeſtas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruft (ſamma neceſſitas) miſc. 2, 289. magen-ſûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôȥ, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, megin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, megin-wërh etc. — altſ. megin-fard (bellum) megin-thiof (trifurcifer) megin-thioda. — agſ. mägen-byrden (ſummum onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft 467 Cädm. 95. mägen-fultum (ſ. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-ſcipe (potentia) mägen-ſtân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeſtas) mägen-vudu (ingens haſta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tîr (gloria magna) megin-þörf (urgens neceſſitas) megin-þiód. [ſ. nachtr.] — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3ᶜ 67ᶜ. — nhd. [magen-ſchloß (hauptſchloß) H. Sachs 1, 349ᶜ. IV. 3, 75ᵃ]

die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-maſt, main-ſea, main-ſtream, main-ſtone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entſtellt magt-zoge Parc. 191ᵇ Nib. 2890. 7925. — agſ. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räſva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen ſich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, ſervus, ſerva, virgo) von dem maſc. madr (= mannr) *). Im goth. erſcheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (ſocius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) man-leika (imago) und mana-ſêþs (neben manna-ſêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. io-man, nio-man, ſodann die oben ſ. 415. näher verzeichneten compoſita mana-heit, mana-heitî (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lîhho (imago) mana-përga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compoſ. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëȥo (ambro, menſchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîȥo (ambro) monſ. 413. **) man-ſlaht (homicidium) monſ. 349. 384. 393. man-ſlecco monſ. 327. 357. N. 5, 7.
468 25, 9. man-ſlago monſ. 407. T. 26, 1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altſ. man-ſtërbo (peſtis). — agſ. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. ſax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occiſi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peſtis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-ſlege (homicidium) man-ſlaga (homicida) man-þëóf (fur) man-vîſe (indoles) Cädm. 43. man-vyrđ (aeſtimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâđ (virtus) etc. bei Biörn 2, 59-62 [mann-æta f. (anthropophagus)]; einige mit n für die bedeutung ſervus: man-ſal (mercatus ſerv.) und virgo: man-ſöngr (carmen amatorium). —

*) mit der form manna ſcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben ſ. 30. und das altn. man-ſöngr mhd. minne-ſanc.

**) ſollte das oben ſ. 418. angeführte piro-man (ambro) man-piro zu leſen und in man-pîȥo zu beſsern ſein? [ſ. nachtr.]

mhd. man-heit, man-ſlaht, vielleicht auch man-ëʒʒe (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-ſchaft. [Anshelm 1, 46 manäße. Der gründling (gobio) heißt mann-freßer, Schwabs Bodenſee 329.] — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

[*mani* (monile): ahd. mani-kolt n. pr. — altn. men-ſkögul Sæm. 222^a. men-glöd n. pr.]

marei (mare): goth. mari-ſáivs. — ahd. marëo-ſêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioʒ, meri-minni, meri-ratih, meri-ſnëcco, meri-ſcala [meri-kerte inetherium? ker. 162. ſ. nachtr.] u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agſ. mere-cieſte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeſt (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ſtræt Beov. 41. mere-ſtreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-ſvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38^b [ſ. nachtr.] mer-grieʒ, mer-wîp [Wigam. 2. 3. 4. mer-frouwe ibid. mer-minne En. 8854. Morolf 40^b. Rab. 964. Apollon. 5160. 5294. Wigam l. c. mer-kint Gudr. 437. mer-wunder Gudr. 448. Wigam. 3. 4. mer-rint Wh. 2, 158^b. mer-ſtrâʒe Gudr. 39^a] u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agſ. mëarc-land (confinium) mëarc-ſtapa (limites habitans, percurrens) Beov. 108. mëarc-vëard (cuſtos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-ſteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maʒ-ſahs (cultellus) gl. ſgall. maʒ-leidî (faſtidium) N. 106, 18. [meʒi-ban Georgiſch 739. — altſ. meti-gêdëo (penuria cibi).] — agſ. mete-bëalg, mete-fätels (ſaccus ad cibum portandum) mete-lâfa (reliquiae cibi) mete-ſvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat- 469
leidi (faſtidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-ſpörn (parcitas cibi) mat-ſveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus cibi). — mhd. maʒ-genôʒ (commenſalis) [maʒ-geſelle liederſ. 3, 149].

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agſ. međel-ern (praetorium) međel-ſted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. međel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch mađel vor, doch ſcheint međel (mit -il abgeleitet und ſ. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963^a N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. [mein-ſuert Doc. denkm. 6.] — altſ. mên-dâd, mên-ſcatho (male-

ficus) mên-fculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âđ (perjurium) mân-dæd (fcelus) Cädm. 11. mân-fëld (fcelcratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-fcëađa Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eiđr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnofum) mein-leiki (noxa) mein-femđ (morbus) mein-fœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — [mhd. f. nachtr. —] nhd. mein-eid.

[mhd. *meifter*: meifter-arzet amgb. 42ᵃ. meifter-bluome (mafc. flos pulcherrimus) Barl. 200, 18. meifter-diep. meifter-fanc. meifter-fchütze Karl 62ᵃ.]

máiþms (res pretiofa): agf. mâđm-æht Beov. 122. 210. mâđm-cifte (gazophylacium) mâđm-fät (vas pretiofum) Beov. 179. mâđm-gife (donum pretiofum) Beov. 99. mâđm-hord (thefaurus) Cädm. 70. mâđm-hûs (id.) mâđm-hyrde (thefaurarius) mâđm-figel (monile pretiofum) Beov. 205. mâđm-geftrëón Beov. 145. mâđm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diefem wort [altf. mêthom-hord Hel. (vide fub hord)].

mêgs (affinis): ahd. mâg-fcaf (cognatio) mâg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio) Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenfatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeđ (inceftus) mæg-morđor (parricidium) mæg-räden, mæg-fcipe (cognatio) mæg-fibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (fpecies, fimilitudo) Cädm. 35. Boeth. 197. — altn. mâg-femđ (affinitas).

[altfränk. *mer*: mero-veus Greg. tur. 2, 10 wie chlodoveus, alfo merovig; mero-vingus; mero-fledis 4, 26.]

midjuns? (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, medi-tullium, medi-terra, wenn man fo fagen kann, nach medi-terraneus Luc. 2, 1. verfch. von fairhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov.
470 8. 58. Cädm. 4. 63. 86. 133. fpätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil*: ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altf. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegenfetzt. Noch ein fchwed. volkslied hat medje-gård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (vifor 1, 140.). Vgl. goth. midja-fveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichftehen, lehren weitere compofita, z. b. agf. middan-vinter, neben mid-fumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-fcaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-fcaf doc. 294.

miff? *miffô*? (vices, diverfitas, defectus); in der angeblich

untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres ſubſt. aus folgenden gründen 1) ſeine trennbarkeit zeigt ſich theils in dem goth. *miſſô* (invicem), das hinter die pluralformen der perſönlichen pronomina geſetzt zu werden pflegt (beiſpiele cap. IV.), theils in dem altn. *á mis* (alternatim), wo die vorſtehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechſel, abſtand, abgang, fehler iſt natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, ſondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compoſ. tritt der begriff des wechſelnden, wechſelſeitigen (ἀλλήλως) genug hervor, vgl. misdaudi, misneſi. 3) es gibt noch ein mhd. ſubſt. *miſſe* (error) Parc. 113ª, das ohne zweifel ſchon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das ſchw. verb. miſſan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder miſſôn N. 108, 24. agſ. miſſjan (errare) altn. miſſa (amittere) geleitet werden *). — Subſt. zuſammenſetzungen ſind alſo: goth. miſſa-dêds (peccatum) miſſa-qviſſ (diſſenſio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen aſſimilieren ihn meiſt zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) miſſi-tât (pecc. error, commiſſio)
monſ. 355. 359. 389. mis-tât ker. 121. 235. miſſa-huarpari (ever- 471
ſor) hrab. 972ᵇ miſſa-huarpida 961ᵇ miſſi-fanc (exceſſus) mis-fanc ker. 110. 230. miſſi-triuwida (diffidentia) monſ. 377. miſſa-zumſt (diſſonantia) monſ. 409. (wo bloß das verbum); agſ. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala diſpoſitio) mis-gevider (intempeſtas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falſum conſilium) mis-ſer, mis-ſar (annus, ſemeſtre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. **) mis-vëorc (mala opera); altn. mis-æri (annonae caritas) misbrëſtr (varietas, defectus) mis-brigði (mutatio, delictum) misdaudi (mors alterutrius) mis-eldri (diſpar aetas) mis-ferli (error) mis-fôr (interitus) mis-grunr (ſuſpicio) mis-indi (mediocritas) misminni (lapſus memoriae) mis-neſi (interſeptum naſi) mis-ſeri, mis-ſiri (tempus ſemeſtre) **) mis-ſvëfni (diverſitas ſomni) Fiölſv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. miſſe-dâht (ſuſpicio) miſſe-linge, miſſe-tât, miſſe-wende (vitium) [miſſe-trôſt En. 5947; mnl. mes-kies Parton. 105, 27]; nhd. mis-geburt, mis-griff, mis-gunſt, mis-jahr, mis-wachs, miſſe- nur noch in miſſe-that (nicht mis-thât).

midus? (mulſum) ahd. mëtu, agſ. mëodo, mëdo, altn. miöðr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh

*) die eigentl. wurzel von miſſ, miſſô liegt verborgen, die gemination ſſ könnte, wie in viſſa, qviſſ, ſtaſſ, aus einer zuſammenziehung erwachſen und *mit*, *mid*, *miþ* lauten, in letzterm falle lieſse ſich das lat. *met* vergleichen, das ſich an perſönl. pron. hängt, aber auch im ſing. Verwandtſchaft zwiſchen miſſ und dem adj. midja, ſo wie der praep. miþ iſt mir nicht unwahrſcheinlich.

**) das zweite wort verſtehe ich nicht, weder im agſ. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri iſt verſchieden und es ſteht kein agſ. mis-gëar f. mis-ſer, mis-ſar.

Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdo-ful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50. mëdu-ſeld Beov. 227. mëodo-ſëtl Beov. 3. mëdo-ſticg Beov. 71. mëodo-voug Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulſi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. ſæm. 2ᵇ 47ᵃ mit der variante mod-vitnir.

[*mits?* (modus) infra p. 553: ahd. mëʒ-wort O. IV. 19, 29.]

muk? [vid. nr. 537ᵇ nachtr. p. 988.] bloß im altſ. kenne ich moc-thief (ſummus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. ſgall. 195. mûhhari (graſſator) ker. 139 und mûhhôn (graſſari) ker. 140., wahrſcheinlich mit mûhhil-ſuërt (ſica) flor. 985ᵇ und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (muſca, der ſchwärmenden?)*) verwandt iſt.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem altſ. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîſil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226ᵃ agſ. mund (manus): altſ. mund-boro (protector) mund-burd (protec-
472 tio). — ahd. munt-poro (defenſor) ker. 19. 287. monſ. 394. munt-man (id.) N. 40, 10. — agſ. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anſa clypei). [— mhd. munt-liut (v. liut).]

munþs (os) agſ. muð-âdl (oſcedo) muð-bërſting (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non ſcripta) munn-varp (dictum inconſideratum) munn-vatn (ſaliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenſio animi) O. I. 22, 32. IV. 1, 80. [muot-pildunga (theorema) N. Cap. 126. ſ. nachtr.] — altſ. muod-kara (luctus) muod-ſëbo (ſenſus) muod-githâht (cogitatio) muod-thrac (triſtitia). — agſ. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-lufu (propenſio) Beov. 137. môd-ſefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-ſorg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. ſnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Triſt. 8128. muot-wille [Orend. 279. muot-kraft Diut. 1, 37. mut-kur Hernbreit. petersg. a. 1499. vgl. will-kür. muot-geluſt Mart. 62ᵃ andere belege ſ. 506]. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agſ. nägel-ſëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enſis).

*) altn. fluga (muſca und aſſaſinium a celeritate, muſcae inſtar Biörn).

[*nahts* (nox): ahd. naht-lieht N. Cap. 6. naht-ram jun. 177. naht-timberi N. Cap. 72. naht-finſteri ibid. 13. naht-fokal (noctua) ker. 212. — mhd. naht-ſelde Gudr. 29^a. diu naht-var (venefica) Wh. 1, 82^a. naht-forhte Letan. 963. naht-frouwe (lamia) liederſ. 3, 10.

ahd. *naſa*: naſa-hëlm (?). — altn. nös-gâs Hervar. p. 160.]

náuþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruft (neceſſitas) K. 44^a doc. 227^a nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monſ. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numft (vis) [lex friſ. tit. 8] monſ. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendîg T. 199, 1. nôt-ſtallo (neceſſarius) Ludw. nôti-giſtallo O. IV. 16, 8. nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. nôt-ſuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceſſarius) monſ. 347. 362. doc. 227^a N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monſ. 376. [nôt-mëȥ (definitio) N. Ar. 109. ſ. nachtr.] und die n. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — [altſ. nôd-fŷr, indiculus ſuperſtit. — altfrieſ. nêd-brond B. 90. nêd-keſt 105. nêd-mond 106. —] agſ. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceſſario agens) nŷd-fara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceſſarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geſtëalla (neceſſarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceſſitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiſſimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæſi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-ſyn (neceſſitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durft, nôt-hëlfære Barl. nôt-geſtalle kl. nôt-geſtalt troj. nôt-ſtrëbe fr. belli. [nôt-hof Karl 86^a.] — nhd. noth- 473
durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altſ. nîth-ſcipe. — agſ. nîđ-draca Beov. 170. nîđ-gäſt Beov. 201. nîđ-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîđ-ſcipe, nîđ-ſele Beov. 115. nîđ-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîđ-gevëorc Beov. 53. nîđ-vräce (exilium) Cädm. 89. nîđ-vundor Beov. 104. — altn. nîd-ſkâld (poëta probroſus) nîđ-ſtöng (haſta in contumel. erecta) nîđ-yrdi (verba contumelioſa). — mhd. nît-galle Triſt. 15690. nît-lîder MS. 2, 144^b 145^a nît-ſpil MS. 2, 223^b [ſ. nachtr.] nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altſ. rador, agſ. rodor, altn. rödull: agſ. rodor-ſtôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, conſilium): ahd. rakin-purkjo (ein angeſehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex ſal. und rip. ſind bekannt, ſie heißen auch racine-burgii, regimburgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines*); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläſsige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin iſt (wie von magin) bloſs verſtärkend.

pald, regin-poto, ragin-bërn, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altſ. regin-ſcatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agſ. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft ſtehet venveard). — altn. regin-fiöll (montes altiſſimi) regin-diúp (immenſa profunditas) regin-þîng (comitia) [regin-dômr Sæm. 10^{b}. regin-griot Grottaſ. 20.] regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entſtellten reim-bot, reim-bold, reimer (ſ. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951^{b} 976^{b} — agſ. rand-beáh (umbo) rand-byrig (ſcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grid, rand-vër. — nhd. rand-gloſſe.

rêda? (conſilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agſ. ræd-bana (maliſuaſor) ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëahteras (conſiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma) râd-giafi, râd-hërra (ſenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag
474 (propoſitum) râd-rûm (tempus conſult.) râd-ſpiöll (pejoratio ſortis) râd-ſtafi (providentia) râd-vîſi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agſ. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-ſtafas (incantationes). — nhd. reim-kunſt, reim-buchſtab, reim-regiſter, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monſ. 356. rëgan-pogo (arcus coeleſtis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agſ. rëgen-boga, rëgen-ſcûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bôgen, rêgen-mônat, rêgen-ſchauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (ſecretum): ahd. rûn-ſtabâ (literae ſecretae) K. 51^{a} rûn-hilt (n. pr.). — agſ. rûn-cofa (pectus, ſecretum claudens) Boeth. 184^{a} rûn-cräft (magia) rûn-ſtafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-ſtafr und rûna-kefli.

ſals? (aula): ahd. vielleicht ſali-lant, ſeli-lant flor. 982^{a}? und die eigennamen ſali-gaſt, ſali-man, aſſim. ſala-man? — agſ. ſele-ful (poculum aulae) Beov. 49. ſele-gâſt? gäſt? (daemon, hoſtis aulae) Beov. 117. ſele-räden Beov. 6. ſele-reſte Beov. 54. ſele-ſcot (tabernaculum) ſele-vëard Beov. 52. ſele-þëgen Beov. 135. — altn. ſal-gardr, ſal-hûs, ſal-kona (fem. cubicularia). — nhd. ſâl-wächter, wärter.

ſarv? (machinae) ahd. ſaro, agſ. ſëaro (vgl. oben ſ. 188.): ahd. kann ich ſaro-wât, ſaro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen ſara-man [wirzb. grenzurk.], ſara-poto, ſara-purc, ſara-trûd haben in der wurzel ſchwerlich â

und ihr ableitendes o (u) ſcheint in a aſſimiliert. — ſëaro-bend Beov. 156. ſëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158^{b} ſëaro-gimma (lapis pretioſus) Boeth. 181^{b} Beov. 88. 204. ſëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. ſëaro-nîđ (inſidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. ſëaro-þonc (dolus) Beov. 60. ſëaro-vundor Beov. 71. — mhd. ſar-balc Wigal. ſar-rinc En. 67^{c} ſar-wât kl.

ſáivs (mare): ahd. ſêo-waʒar, ſêo-vocal, und ſicher andere, obgleich dieſe mundart lieber mit meri- zuſammenſetzt; bei ſpätern ſchon ſê-waʒʒer N. 113, 8. ſê-fogil N. 106, 35. — agſ. ſæ-älfen (ſiren) ſæ-bât (navis) Beov. 69. ſæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. ſæ-brim (mare) ſæ-clif (rupes mar.) Boeth. ſæ-draca, ſæ-fiſc, ſæ-flôd Cädm. 33. ſæ-folde Cädm. 5. ſæ-genga (navis) Beov. 141. 143. ſæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. ſæ-lâc (navigatio) Beov. 125. ſæ-lâfe Cädm. 75. ſæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. 475
ſæ-lëóđ (cantilena maritima) ſæ-man (nauta) ſæ-näſſas (promontoria) Beov. 19. 45. ſæ-net (ſagena) ſæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. ſæ-ſcëađa (pirata) ſæ-ſtrand, ſæ-ſtreám Cädm. 68. ſæ-þëóf (pirata) ſæ-væg (fluctus) Cädm. 83. ſæ-vëall, ſæ-vëard, ſæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. ſæ-vong Beov. 148. ſæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form ſió- und ſæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

ſáivala (anima): ahd. ſêl-lôſunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agſ. ſâvel-drëór (ſanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. ſâvel-ſcëat (pecunia ſepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen ſein ſêl-bat, ſêl-dinc, ſêl-geræte u. a. die noch ſpäter gelten. — nhd. ſeel-mörder, ſeel-ſorge.

ſaúrga: [altſ. ſorg-ſpëll Hel. 97, 20. —] agſ. ſorh-vord (querela) Cädm. 19. ſorh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agſ. *ſib* (pax, conſanguinitas): ſib-äđeling Beov. 201. ſib-fäc (gradus conſ.) ſib-gebyrd Cädm. 42. ſib-gedryht Cädm. 67. ſib-gemâga Cädm. 71. ſib-lufu (amor) Cädm. 1. ſib-lâc (euchariſtia) ſib-räden, ſib-ſcipe. — altn. ſif-kona (cognata) ſif-ſkapr, ſif-ſpiöll (cognationis violatio). — nhd. ſipp-ſchaft.

ahd. *ſiku*, ſigu (victoria): ſige-êra N. Boeth. 64. ſige-gëba (quae dat victoriam) ibid. ſige-lob ibid. ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. ſiga-numft hymn. 22, 2. monſ. 326. ſige-numft N. 64, 12. und viele n. pr. ſigi-frid, ſigi-hëlm, ſigi-lint, ſigi-louc, ſigi-man, ſigi-mund, ſigi-përaht, ſigi-poto, ſigi-râm, ſigi-rât, ſigi-trûd, ſigi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch ſigur-mâr, von dem abgeleiteten ſigur. — agſ. ſige-beáh (corona) ſige-beácen (trophaeum) ſige-bëorn (heros) ſige-bŷma (tuba) Cädm. 74. ſige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. ſige-gefëoht, ſige-folc, ſige-reáf (toga triumphalis) ſige-rîce (provincia) ſige-tiber (victima) Cädm. 71. ſige-þëód; andere ſind mit dem abgeleiteten ſigor componiert, wie ſigor-leán (βραβεῖον) Jud. 12. Cädm. 62. ſigor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. ſig-födur, ſig-geir, ſig-mundr, ſig-rûn, ſig-tryggr, ſig-týr, ſig-valdi [ſig-tôptir Sæm. 10^{a}];

doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. ſigur: ſigur-fat (toga palmata) ſigur-giöf (victima) ſigur-brôs (triumphus) ſigur-kuſl (galea pars amnii) ſigur-laun (palmarium) ſigur-merki, ſigur-ôp (ovatio) ſigur-vinnari, und die n. pr. ſigur-drîfa, ſigur-linn. — Zweifelhaft iſt das merkwürdige goth. ſigis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. vic-
476 toriae praemium), falls ſich ein ſubſt. ſigs mit dem gen. ſigis beweiſen läßt, oder mit einem abgeleiteten ſigis (wie hatis, agis ſ. 270.) componiert, ſigis-laun dem ſigor-leán, ſigur-laun parallel. Dann würden aber auch das agſ. ſigor, altn. ſigur nicht zu den r-ableitungen (oben ſ. 141.) gehören, ſondern zu denen mit urſprünglichem -s. Zu dem ſigis-laun ſtimmt die form des burgund. n. pr. ſigis-mundus ſt. ſigi-mund, ſëges-rîcus neben ſëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen ſigis-bërtus, ſigis-mêrus neben ſigo-bërtus*). Sigurmund, ſigur-përaht kenne ich freilich nicht. Die älteſten formen bei Tac. lauten ſëgi-mêrus, ſëgi-mundus. — [mhd. ſig-ſtein Mart. 217^{a}; ſige-bant, -pant Gudr. 1^{a} Dietr. ahn. 33^{a} 39^{a}; ſî-bant Ben. 328. — mnd. ſege-vacht Alex. b. Bruns 344.]

ſilubr (argentum): ahd. ſilupar-ſmid. — altſ. ſilubar-ſcatt (num. argenteus). — agſ. ſëolfor-fät, ſëolfor-ſmiđ.

[*ſin* (vis?) vgl. ſ. 554.

ſina (deſiderium)? mhd. ſëne-bürde, -gluot, -genôȥ, -mære, -viure (alle aus Triſt.).]

altſ. *ſink* (cumulus, divitiae) agſ. ſinc: ſinc-fät Beov. 49. 92. 172. ſinc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. ſinc-geſtrëón Beov. 83. 94. ſinc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

ſinþs (iter) agſ. ſiđ: [ahd. n. pr. ſind-gund. ſind-lëoȥ. ſind-përaht. ſind-dëo? vgl. Meichelb. 939 ſindeoshuſun. 977 ſindeoes-huſun. 1103 ſinidieshuſa. 1134 ſindioshuſa. 1194 ſindishuſa. — agſ.] ſiđ-bôc (itinerarium) ſiđ-boda (nuncius itineris) ſiđ-fät (iter) Beov. 18. 196.

ſis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt ſiſa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben ſ. 192. angeführte ſiſuva), womit die weſtgoth. nom. pr. ſiſe-butus, ſiſe-nandus, ſo wie auch ſiſi-gis, ſiſi-fridus bei Procop. 2, 28. 3, 12, ſiſi-vera b. Maffei p. 144. componiert ſcheinen, vgl. σεσίθαχος bei Strabo VII, 1 [ſeſ-paldus oder ſeſo-aldus n. pr. Fumag. nr. 30 (a. 809) ſeſe-bertus nr. 58 (a. 844) ſeſe-mund nr. 36 (a. 830)]; ahd. findet ſich [ſiſe-ſang (carmen lugubre) Diut. 2, 283^{b};] ſiſa-gomo, ſiſe-gumo (pellicanus) monſ. 349. jun. 267. blaſ. 72^{a} trev. 14^{a} [Diut. 2, 176], wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huoſigom ſetzt [hiſi-gom elw. 22^{b}]; agſ. ſiſe-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat [ſcheint unſer ziſel, mus ſuſlicus, franz. zizel, böhm. ſyſel, poln. ſuſuł].

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens iſt das altn. ſîra (dominus) franz. ſire, verkürzung aus agſ. ſigora (ſîhora, Auguſtin. epiſt. 178.).

[*ſkara* (cohors): ahd. ſcara-mund n. pr. (Waltharius).]

ſkatts (nummus): ahd. ſcaz-func (marſupium) jun. 213. ſcaz-wurfo (libertus) monſ. 377. — agſ. ſceatt-cod (crumena). — altn. ſkatt-bôndi (tributarius) ſkatt-kongr (rex tributarius) ſkatt-land (provincia) ſkatt-ſkrift (cenſura). — nhd. ſchatz-meiſter.

ſkilds? (clypeus) daher das langob. ſcil-por (armiger) f. ſcilt-poro (ſcutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. ſcilt-riemo (lorum cl.). — agſ. ſcild-burh Jud. 12. Cädm. 98. ſcild-hrëóđa (ſcutum vimineum?) Cädm. 65. ſcild-truma (teſtudo) ſcild-vëall Beov. 231. ſcild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. ſkiald-borg, ſkiald-fetill (catena cl.) ſkiald-mey (virgo clypeata) ſkiald-ſveinn (armiger) ſkiald-þak (teſtudo). — mhd. ſchilt-geſteine, ſchilt-geſpenge, ſchilt-vezzel, ſchilt-wahte [ſchilt-knëht En. 6373. ſchilt-geſelle Dietr. ahnen 8ᵇ. ſchilt-geverte (ſ. 737)].

ſkip (navis): ahd. ſcëf-diup (latro) monſ. 404. 413. ſcëf-man 477
monſ. 334. 411. ſcëf-prohho ker. 107. ſcëf-ſanc monſ. 337. ſcëf-ſaufi hrab. 961ᵃ. [ſchëf-ſufte herrad. 190ᵇ. ſkëf-wîg N. Ar. 178.] — agſ. ſcip-cräft (ars nautica) ſcip-fät (cymba) ſcip-flota (claſſis) ſcip-fyrd (exercitus nav.) ſcip-here (id.) Beov. 20. ſcip-hlâford (gubernator) ſcip-lâd (iter nav.) ſcip-râp (funis nav.) ſcip-rôđor (gubernaculum) ſcip-ſëtel (tranſtrum) ſcip-ſtëorra (polus arct.) ſcip-tëaro (bitumen) ſcip-vyrhta (naupegus). — altn. ſkip-braud (panis nauticus) ſkip-brot (naufragium) ſkip-drâttr (ſubductio navis) ſkip-flak (tabula naufragii) ſkip-madr (nauta) ſkip-pund (libra) ſkip-rûm (locus inter nautas) ſkip-ſtiôrn (gubernatio) ſkip-tapi (amiſſio navis) ſkip-verjar (nautae). — mhd. ſchif-man, ſchif-meiſter, ſchif-liut etc. [ſ. nachtr.]

[*ſlahs* (ictus): ahd. ſlagi-fëdhera ker. 12. ſlegi-federa Hagen denkm. p. 34; ſlege-brâwa (palpebrae) N. 10, 4. ſlegi-prâ Diut. 2, 320ᵃ; ſlegi-rindir (tauri) Diut. 2, 285ᵇ. — mhd. ſlege-tor Wigal.

ſmiru? ſmirv? altn. ſmiör: ahd. ſmëro-hleip (adeps) hrab. 951ᵇ ſmëro-laiba (pl.?) ker. 12. — altn. ſmiör-brâd (embamma) etc. — nhd. ſchmer-bauch; ſchmer-feld.]

ahd. *ſpil* (ludus): ſpila-hûs (theatrum) monſ. 404. ſpilo-hûs jun. 257. ſpili-hûs monſ. 366. ſpili-man (hiſtrio) monſ. 375. 388. ſpilo-man N. Boeth. 124. ſpila-ſtat monſ. 404. ſpilo-ſtat monſ. 377. ſpile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen ſpila-hart, ſpili-hart, ſpili-gërn. — mhd. ſpil-man, ſpil-geſelle etc.

ſtáins (lapis): ahd. ſtein-geiz (ibex) ſtein-loh jun. 224. ſtein-ofan ker. 56. ſteim-bort (?) Hild. ſteim-cawërf doc. 237ᵃ ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. [ſtein-mezo (cementarius) trev. 42ᵇ. -metzo blaſ. 33ᵃ; ſtein-brukil (latomus) trev. 42ᵇ Hoffm. 12, 32; ſtein-pôzil (latomus) oben 109.] — altſ. ſtên-grab, ſtên-wëg [ſtên-holm Hel. 82, 8]. — agſ. ſtân-äx (bipennis) ſtân-bill (desgl.) ſtân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. ſtân-boga Beov. 190. 200. ſtân-bricge (via lapidea) ſtân-bucca (ibex) ſtân-clëofu (rupex) Beov. 189. ſtân-henge (ſaxum pendulum) ſtân-hliđo (clivus) Beov.

107. Cädm. 75. ftân-torr (turris) Câdm. 38. ftân-gevëorc, ftân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331. — [mhd. ftein-metze.]

[*ftap*: fchwed. ftaf-karl (mendicus).

ftiups? (privignus) altn. ftiupr: altn. ftiup-fadir, -môdir, -fonr. — mhd. ftief-kint MS. 2, 230[b].

ftreids? (contentio): ahd. ftrît-louft N. Bth. 195. ftrît-fpil ibid. 197.]

agf. altn. *fund* (fretum, mare, urfpr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. fcheint mit d abgeleitet und ftehet f. fumd (wie rant f. ramt, f. 232.) die ahd. form würde vollftändig fuumat *) lauten; goth. fvumd, fvumþ? bei Marini nr. 76. finden fich die n. pr. fumthaharius und fumthulfus, deren letzterer recht gut agf. fund-vylf, altn. fund-ûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. fvumad, fvumd?) obgleich im agf. durchweg media gefchrieben wird. Agf. compofita find: fund-gebland (aequor) Beov. 110. fund-bûend (maris incola) fund-hengeft (navis) fund-nytte (?) Beov. 176. fund-rêced (domus ma-
478 rina) Cädm. 31. fund-vudu (navis) Beov. 18. 143. — altn. fund-dŷr (animal natatile) fund-madr (natator) fund-magi (fchwimm-blafe) fund-vördr (cuftos maris).

[agf. *fvëora* f. nachtr.

fwërt: altf. fuërd-thëgan Hel. 148, 17. — mhd. fwërt-dëgen Wigal. 1663.

agf. *tir*: tir-mëtod (?) Cädm. 51, 21. tir-vine Bth. p. 186. vgl. tir-fruma (fupremus).]

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug.. — agf. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-ftede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-väftm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (inftrum. lignea) trê-fkôr (calceus lign.) trê-fmiđr (faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agf. trëóv **): altf. trëu-logo (foedifragus) agf. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) fo gefchr. Luc. 17, 9. aber die ftelle ift bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf, danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-femi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus, miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer mafc.) O. I.

*) vgl. altn. fundl (vertigo) mit nhd. fchwindel von nr. 115. 386.

**) das agf. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterfcheiden fich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. find fie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und feftigkeit) robuftus (firmus) und wie wir noch baumfeft, baumftark fagen.

14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgen-hard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altf. thëgan-fcepi. — agf. þëgn-hyffas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-fcipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-fcylda (officium) þëgn-fkapr (virtus) — [mhd. dëgen-kindelîn kolocz 146.]

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-gifila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populofa) [= teuto-burg] doc. 208[a] monf. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viele n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altf. thiad-quâla (fupplicium) thiod-fcatho (fummus latro) [thiod-arbîdi Hel. 110, 19. 150, 8. theod-god 9, 3. 33, 18. 99, 6. thiod-wëlo 79, 21]. — agf. þëód-cyning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hoftis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (fummus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc Cädm. 66. þëód-fcëađa (publ. latro) 479 Beov. 170. 200. þëód-fcipe (gens) þëód-geftrëón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. þeód-vita (philofophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kôngr (monarchia) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-râd (optimum confil.) þiód-fkâld (infignis poëta) þiód-vëgr (via publ.) [þiód-löđ (hofpitium) Sæm. 11[a]. f. nachtr.] und die eigennamen þiód-rëkr, þiód-rærir, þiód-varta, þiód-vitnir. — [mhd. diet-dëgen, diet-fchalc Helbl. 9, 123. diet-vaften fundgr. 97, 38. 101, 14, 32. 104, 28. diet-zage Herb. 90[d].]

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

[*þius* (fervus): goth. þiu-magus. — altfränk. theo-lede, theo-ledinia gl. malb. — ahd. dëo-heit, dëo-muati.]

þras? ein dunkles fubft. womit der vandal. eigenn. thrafa-mundus, thrafe-mundus, auch trafe-mundus gefchr., componiert ift, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. [zu f. 264] Ahd. diplome kennen gleichfalls thrafa-munt, thrafa-muat. Agf. heißt þräs in-ftita, limbus; altn. aber þras lis, þrafa litigare, vgl. die eddifchen namen dôlg-þrafir Völufp. 13. lîf-þrafir, mög-þrafir Vafþr. 45. 49. þrafir bedeutet rixator Thorl. obf. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. trafen fragm. 24[b] dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agf. þrec, þräc: þräc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (fcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laboriofa).

[*uhtvô* f. nachtr.]

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agf. yđ: yđ-geblond (mare) Beov. 104. 120. yđ-hengeft (navis) yđ-lâd (iter mar.) Beov. 19. yđ-lâfe Beov. 45. Cädm. 75. yđ-lida Beov. 17. yđ-mëaras (naves).

[*uzd* (ora, extremitas) vgl. 1, 67. note. — ahd. ort-ftein (lapis angularis) N. 94, 4. ort-ftupf N. Ar. 42. ort-froma (auctoritas)

Graff 3, 648. ort-leip n. pr. — mhd. ort-îſen Gaupp p. 245. ort-ſtein m. Alex. 144ª. ort-win n. pr.

ahd. *wabar*: wabar-ſiuni T. — agſ. väfer-gang, väfer-ſŷne. — altn. vafr-logi Sæm. 82ª 110ª.]

vals? (ſtrages) agſ. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, ſpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban, wala-frid, wala-mund. — agſ. väl-bedd (ſepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-beun (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáđ (ſtrages) Beov. 54. väl-drëór (ſanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähđ (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäſt Beov. 101. 150. väl-grŷre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-miſt (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nîđ (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (ſpolium) Beov. 92. väl-reſte (ſepulcrum) Beov. 215. väl-ſëax Beov. 201. väl-fliht (caedes) Cädm. 69. väl-ſcëaft Beov. 32. väl-ſtreám Cädm. 30. väl-ſtôl Aeđelſt. väl-ſtov (locus pugnae) Cädm.
480 44. 56. Beov. 154. 221. väl-ſvenge Cädm. 24. [väl-hrëóv (trux) Bth. init.] — altn. val-blîſtra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köſtr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exſpoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (ſecreta caedis indicatio) val-ſlânga (baliſta) val-ſtëfna (proelium)*). — mhd. wal-bluot fr. belli 34ᵇ wal-ſtat Wigal. [ſ. nachtr. wal-phat Lampr. Alex. 2864; vgl. auch unten ſ. 1021.] — nhd. wâl-platz, wâl-ſtatt.

ahd. *walah* (peregrinus) agſ. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agſ. vëalh-baſo (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-ſtod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt ſich valr (falco) mit dem agſ. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

[*valþs?* (ſilva) ahd. wald: wald-kircha n. loci (Neugart) walt-holz W. 2, 3. walt-ſchrate herrad. 200ᵇ. wald-fëld N. 131, 6. — mhd. walt-hund (lupus) Anno 692. walt-man. walt-ſchrate Barl. walt-ſtîc Triſt. walt-ſtrâʒe Triſt. Parc. 5353. walt-tôre Iw. 440. walt-gevelle Iw. 7821. walt-viſchære cod. birkenſt. 271. walt-vögelîn Triſt. — nhd. wald-brand.]

altſ. *warag* (lupus, furcifer, exſul) agſ. vëarh, altn. vargr: altſ. warag-trëo (furca). — agſ. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exſulis).

*) einzelne altn. comp. mit *val-* ſind zweifelhaft, weil ſie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praeſtans); ſ. auch das folgende walah.

[*vatô* (aqua): ahd. wazar-chlinga. wazar-giezo N. 41, 8. wazer-michelina (abyffus) N. 103, 7. wazar-puruc n. loci. wazer-diefina N. 76, 17. wazer-zeffa N. Cap. 143. — mhd. wazzer-fippe Bert. 389. wazzer-trahen troj. 171ᵃ.

agf. *veá* (miferies) gen. veán mafc. veá-cvân? folgt aus veá-cvânedon Cädm. 98. veá-dæd. veá-lâf Beov. 83. 84. Bth. p. 150. veá-land Cädm. 58. veá-gefíđ Jud. 10. veá-fpell Beov. 100.

ahd. *wëhfal*: mhd. wëhfel-heide (welt) Mart. 109ᶜ. wëhfel-kouf Hefelîn 397 (GA. 2, 15). wëhfel-mære Iw. 6076. 7376. wëh-fel-rede Parc. wëhfel-flac Iw. 1047. wëhfel-fpil liederf. 2, 715. — nhd. wechfel-balg.]

vair (vir): ahd. wër-alt (feculum) wër-olt, affim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aeftimatio) zwetl. 122ᵃ doc. 243ᵇ wëro-dhëod (oben f. 417.) — agf. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (ftirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aeft.) vër-hâd (fexus virilis) vër-mägđ (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-fcipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (con-nubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monf. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-frift O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monf. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91.*) wërolt-man doc. 243ᵇ monf. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-flihtî O. II. 2, 34. wëralt-fprâhhî (? fprâhha) monf. 407. wërolt-tât K. 23ᵇ wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîfun monf. 341. wëralt-wîftuom monf. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. [worolt-menigî O. III. 6, 16. wërolt-flunigi (fucceffus mundi) florian. wëralt-fpil (pompa) doc. 250. worolt-zuht O. III. 9, 28. f. nachtr.] — altf. wo-rold-rîki, worold-kuning. [werold-herro Hel. 99, 3. 7. werold-ftunda Hel. 159, 11.] — agf. voruld-âre Beov. 4. voruld-candel 481 (fol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfođ Boeth. p. 155. 157. voruld-fëoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lîf Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gefcëaft Cädm. 3. 5. voruld-fcëame (ignominia) voruld-fpræce, voruld-ftrûdere (publ. graffator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philo-fophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye an-gibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit vëröld, vielleicht weil es felbft noch fühlbares compofitum blieb (das ahd. worolt, agf. voruld ift mehr entftellt) und die vielen decompofita gemieden

*) O. I. 23, 10. worolti man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

wurden? uneigentlich fetzt man jedoch vëraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trift. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200ª 207ª. [wërlt-dinc v. d. geloub. 4. wërlt-kuning ibid. 706. wërlt-fcande Lampr. Alex. 6564. werlt-wîp Hartm. 2 büchl. 630. f. nachtr. — mnl. warelt-êre Reinaert 2247.] — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geift, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-menfch [welt-menfche Saftrow 2, 635], welt-theil, welt-weife. [welt-fchalk Saftrow 2, 637] — Die bedeutung ift bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdifch, bald eine verftärkende (voruldfcëame, öffentliche fchande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber urfprünglich die weisheit diefer welt verftanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-fâo (σπερματολόγος) doc. 245ª. [wort-hërta (difceptatio) N. 101, 25.] — altf. word-têkan (indicium)*). — agf. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum) Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (cuftodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diferta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-fâvere (feminator verb.) vord-vîfa (fophifta). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haefitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (conviciator) ord-hnittir (fophifmata) ord-rômr (fama) ord-rœda (fermo) ord-fendîng (nuncius) ord-fnilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, fymbolum).

vêgs (fluctus): altf. wâgo-ftrôm. — agf. væg-bora (monftr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-ftreám (fluentum) Beov. 69. væg-fvëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-
482 þële (navis, arca) Cädm. 31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae). — [mhd. wâc-hilt Rab. 969.]

[*vêns*: mhd. wân-bruoder, wân-wîfe; vgl. wanifredun, wanfried, n. pr., das aber lieber zu wan (vacuus) gehört.]

veig? (caedes): ahd. wîc-got (mars) doc. 244ª wîc-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7, 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wîki-hraban (fpäter wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîki-lint. — agf. vîg-bëalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52, 169. vîg-grŷre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hete Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóđ (claffïcum) vîg-man (bellator) vîg-

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. [f. nachtr.] mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. fpäter entftellt in wâr-zeichen und ifländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

ſigor Beov. 118. vîg-ſîđ (exped. bell.) Cädm. 46. vig-ſmiđ (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîg-dîs (bellona) vîg-hëſtr, vîg-lŷſîng, vîg-ſkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ſtratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wîc-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daſ. 28ᵃ 43ᵇ.

[altn. *vê* (res ſacra): vê-bönd. vê-bogi Sæm. 123ᵃ. vê-fang. *veihs*, ahd. wîh, oppidum. — mhd. wîch-bilde. — mnd. wîk-bilede, wîk-grêve (comes civitatis) wîk-ſchepel (modius civ.) wîk-voget (advocatus civ.).]

vein (vinum): goth. comp. oben ſ. 412. 413. — ahd. ſ. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-ſcencho (fuſor vini) monſ. 337. f. wîna-ſc. wîn-truoſana (vinacea) monſ. 400. — agſ. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vîn-ſele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vîn-ber, vîn-gardr, vîn-golf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vîn-ſeljari, vîn-ſteinn, vîn-ſvëlgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (ſupplicium): ahd. wîʒi-poum (patibulum) jun. 242. wîʒi-thrûunga (paſcha) ibid. — agſ. vîte-brôga (horror ſuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (ſuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-ſcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inſtr poenae).

[*vidr?* nhd. wetter-kröte Schelmufsky; wetter-ſtich Reinw. henneb. id.]

ahd. *witu* (lignum, ſilva): ahd. comp. ſ. 419. [witu-chind, altſ. widu-kind.] — agſ. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudu-bind (herba ſilveſtr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-fin (ligni ſtrues) u. a. m. — [mhd. wite-hopfe. wite-ſtecke Ben. 388. wite-wal n. avis.]

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ᵃ [ſ. nachtr.] und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wili-hëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, mili-muot, wili-përaht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wili-rât, wili-frid. — altſ. wil-ſpël (evangelium). — agſ. vil-boda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (deſiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota mulier) vil-gëofu (donum) vil-ſele (devota domus) vil-ſîđ 483
(iter exopt.) Beov. 19. vil-geſîđ (comes exopt.) Beov. 4. vil-geſtëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domeſticus) [doch vgl. ſ. 1021] vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiſſio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vinjai-friþas f. vinja-fr.? — ahd. wini-ſcaf (amicitia) jun. 176. [ſ. nachtr.] und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wini-man, wini-munt,

wurden? uneigentlich ſetzt man jedoch vëraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Triſt. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200ª 207ª. [wërlt-dinc v. d. geloub. 4. wërlt-kuning ibid. 706. wërlt-ſcande Lampr. Alex. 6564. werlt-wîp Hartm. 2 büchl. 630. ſ. nachtr. — mnl. warelt-êre Reinaert 2247.] — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geiſt, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-menſch [welt-menſche Saſtrow 2, 635], welt-theil, welt-weiſe. [welt-ſchalk Saſtrow 2, 637] — Die bedeutung iſt bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdiſch, bald eine verſtärkende (voruldſcëame, öffentliche ſchande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber urſprünglich die weisheit dieſer welt verſtanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-ſâo (σπερματολόγος) doc. 245ª. [wort-hërta (diſceptatio) N. 101, 25.] — altſ. word-têkan (indicium)*). — agſ. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum) Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (cuſtodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diſerta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-ſâvere (ſeminator verb.) vord-vîſa (ſophiſta). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haeſitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (conviciator) ord-hnittir (ſophiſmata) ord-rômr (fama) ord-rœda (ſermo) ord-ſendîng (nuncius) ord-ſnilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, ſymbolum).

vêgs (fluctus): altſ. wâgo-ſtrôm. — agſ. væg-bora (monſtr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-ſtreám (fluentum) Beov. 69. væg-ſvëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-
482 þële (navis, arca) Cädm. 31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-
þreát Cädm. 31. — altn. vog-rëk (res naufragae). — [mhd. wâc-hilt Rab. 969.]

[*vêns*: mhd. wân-bruoder, wân-wîſe; vgl. wanifredun, wanfried, n. pr., das aber lieber zu wan (vacuus) gehört.]

veig? (caedes): ahd. wîc-got (mars) doc. 244ª wîc-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7, 4. wîg-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wîki-hraban (ſpäter wickram) wîki-hart, wîki-rîh, wîki-lint. — agſ. vîg-bëalo Beov. 153. vîg-bil Beov. 121. vîg-bora (belliger) vîg-bord Beov. 175. vîg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vîg-fruma Beov. 52. 169. vîg-grŷre Beov. 98. vîg-heáfola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hete Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vîg-lëóđ (claſſicum) vîg-man (bellator) vîg-

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. [ſ. nachtr.] mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. ſpäter entſtellt in wâr-zeichen und iſländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

figor Beov. 118. vîg-fîđ (exped. bell.) Cädm. 46. vig-fmiđ (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîg-dîs (bellona) vîg-hëftr, vîg-lŷfing, vîg-fkörd, vîg-tennur (dentes canini) vîg-vêl (ftratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vîg-dalir, vîg-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wîc-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daf. 28ᵃ 43ᵇ.

[altn. *vê* (res facra): vê-bönd. vê-bogi Sæm. 123ᵃ. vê-fang.

veihs, ahd. wîh, oppidum. — mhd. wîch-bilde. — mnd. wîk-bilede, wîk-grêve (comes civitatis) wîk-fchepel (modius civ.) wîk-voget (advocatus civ.).]

vein (vinum): goth. comp. oben f. 412. 413. — ahd. f. 416. 420. denen zugefügt werden kann wîni-fcencho (fufor vini) monf. 337. f. wîna-fc. wîn-truofana (vinacea) monf. 400. — agf. vîn-ärn Beov. 51. vîn-burh Cädm. 75. 88. vîn-gedrinc Jud. 10. vîn-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vîn-fele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tifor (libatio) vîn-þëge Cädm. 75. — altn. vîn-ber, vîn-gardr, vîn-golf, vîn-gud (bacchus) vîn-hûs, vîn-feljari, vîn-fteinn, vîn-fvëlgr, vîn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (fupplicium): ahd. wîzi-poum (patibulum) jun. 242. wîzi-thrûunga (pafcha) ibid. — agf. vîte-brôga (horror fuppl.) Cädm. 2. vîte-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (fuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-fcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inftr poenae).

[*vidr?* nhd. wetter-kröte Schelmufsky; wetter-ftich Reinw. henneb. id.]

ahd. *witu* (lignum, filva): ahd. comp. f. 419. [witu-chind, altf. widu-kind.] — agf. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudu-bind (herba filveftr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-fin (ligni ftrues) u. a. m. — [mhd. wite-hopfe. wite-ftecke Ben. 388. wite-wal n. avis.]

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ᵃ [f. nachtr.] und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wili-hëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, mili-muot, wili-përaht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wili-rât, wili-frid. — altf. wil-fpël (evangelium). — agf. vil-boda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (defiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota mulier) vil-gëofu (donum) vil-fele (devota domus) vil-fîđ 483 (iter exopt.) Beov. 19. vil-gefîđ (comes exopt.) Beov. 4. vil-geftëalla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domefticus) [doch vgl. f. 1021] vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiffio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vinjai-friþas f. vinja-fr.? — ahd. wini-fcaf (amicitia) jun. 176. [f. nachtr.] und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wini-man, wini-munt,

wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — [altſ. wini-trewa Hel. 10, 6. —] agſ. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-ſcipe (ſodalitium) — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vin-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-ſæld (gratia) vin-gôlf edd. ſæm. 90[b]. [vin-ey (cara inſula) Sn. 1. — mhd. wine-holde (amici) Lampr. Alex. 1815. wine-ſcaf v. d. geloub. 845. ſ. nachtr.]

viſands? (bubalus) kommt für ſich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.), eine zuſ. ſetzung οὐϊσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ſtehet zweimahl οὐϊσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wiſunt-wangas neben dem uncomponierten wiſuntes w. (oben ſ. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agſ. vuldor: [Ultro-gotho gemahlin Childeberts bei Ven. Fort. = Vulthragothô. —] ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu [wuldar-gôza.] — agſ. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâſt Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vuldor-ſpêd Cädm. 3. vuldor-geſtëald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lyciſcus) trev. 11[b] wolf-vorz (eine pflanze, λυκόπορδον) doc. 245[a] und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolverâm) wolf-prant, wolf-win [wolf-drëgi Neug. 150 (804) 231 (827) Meichelb. 43. 691. Ried 47 (864). wolf-drigi Neug. 175 (812) 229 (827) 233 (827) 243 (830) 262 (834) 258 (834). wolf-dhrigi 323 (849); wolf-drëgil Meichelb. 643. 952. 982. wolf-trëgil 1012. 1032. 1097. 1171. 1176. wolf-drigil Ried 31 (837). wolf-trigil Meich. 1278.] u. a. m. — agſ. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ſtân. — altn. ûlf-liđr (carpus) ûlf-ûđ (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-ſiâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altſ. wolkan-ſkion. — agſ. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâſte (nach Lye coeli immenſitas). — [mhd. wolken-bruſt kolocz 140. wolken-güzze (hexe) MS. 2, 140[b]. — nhd. wolken-bruch; wolken-ſtein n. pr.]

[ahd. *wonat* n. pr. trad. fuld. 1, 123. 2, 114. 164. 165. wonat-heri 1, 44. 2, 16. wonad-heri 1, 59; wonat-hild 2, 122; wonat-mâr 2, 34.]

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altſ. wundar-quâla (ſummum ſuppl.) wundar-têkan. — agſ. vundor-deáđ (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâđum (cimelium) Beov. 162. vundor-ſmiđ (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — [mhd. wunder-liſt liederſ. 2, 637. amgb. 27[a]. wunder-liute troj. 149[a]. wunder-ſchouwe amgb. 10[a]. wunder-wërc 20[a]. —] nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.* 484

agifa? (terror) ahd. ekifo, agf. egefa *): flôd-egefa Cädm. 72. väter-egefa Beov. 96. [f. nachtr.]

[*ahva* (aqua) ahd. aha (vid. f. 311. not.): lûter-aha (Lüders); viele flußnamen: fualm-aha, kinz-aha, lohan-aha, ftein-aha; fuld-aa, wifer-aa Falke tr. corb. 733. Lang reg. 1, 5 (a. 811). — altn. pl. eitr-âr (giftftröme) Snorr. 75. miolk-âr Sn. 7. verm-â, raum-â Sn. 361.

áiga? ahd. hûs-eigo (domefticus) Diut. 2, 283ᵇ.

áiþs (juramentum): ahd. aht-eid decr. Taffil. 6. naft-eit? lex alem. (vgl. Diut. 1, 334 nahift.) thothar-eid ker. 167. — agf. cyre-âđ, rîm-âđ.

akus: ahd. hëlm-akus. hëlmackes jun. 290. hëlmakis trev. 33ᵃ (cf. axthelm).

albs: alam. weftr-alp n. pr. — altn. gand-âlfr, vind-âlfr Sæm. 2ᵇ.

aldus? (aetas) altn. öld: ahd. wër-alt. — altn. fkâlm-öld, fkegg-öld, varg-öld, vër-öld (mundus) vind-öld fæm. 8ᵃ.

andbahts: fcrôt-ambaht ch. a. 1227 (abh. von Klotzfch). — nhd. münz-amt, keller-amt.

andils? n. pr. altn. endill: ahd. gêr-entil Pift. III. 586. lauresh. 337. or-entil Piftor. III. 554. 588. 569. Ecc. fr. or. 2, 367. — altn. örv-andill, fam-endill.

ans, âs: altn. detti-âs Vatnsd. c. 12. p. 250. þiod-âs Hervar. 188.

arbáiþs, altf. arbêdi: man-arbêdi Hel. 110, 12. thiod-arbêdi 110, 19. 130, 8.

afneis: agf. fyrd-efne (bellator).

ahd. *ouwa*, altn. ey: lauf-ey Snorr. 32. bar-ey 40.]

ahd. *azzafi* (fuppellex) **): ifarn-azzafi (ferramentum) K. 40ᵇ doc. 245ᵇ. fcrîb-azzafi (cautio) T. 108.

[agf. *bäd*, mhd. bat (balneum): fweiz-bat Amis 2331. nhd. fchwitz-bad.]

badi (lectus): ahd. fëdar-petti fgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62ᵃ wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — [altf. lëgar-bed Hel. 56, 1. —] agf. brŷd-bed, deáđ-bed Beov. 215. blin-bed (κλινίδιον) fo beßere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverft.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. [fëarn-bed (fili-

*) wird gern für die fchreckniffe der überfchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heifst es: wirkid thie gëbenes ftróm egifon; altn. ift das meer felbft œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort felbft vgl. oben f. 267., für az-zafi fcheint das agf. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu fprechen (Wigal. p. 523); beides z oder z, a oder â unficher.

cetum). — altn. orm-bedr Sæm. 215^a.] — mhd. ſpan-bette Parc. 55^b. [Herb. 69^b. Lampr. Al. 5448. vgl. Graff 3, 51. kint-bette Bert. 92. — mnd. lis-bedde (lectica) Diut. 2, 221. — mnl. liſe-bedde hor. belg. 7, 9.] — nhd. braut-bett, fêder-b. moos-b. ſtroh-b. ruhe-b. tod-b.

[*badva?* (pugil) ahd. pato, vgl. goth. badvila, altn. bödvarr: ahd. n. pr. deot-pato Meichelb. 427. Ried 78 (900) diet-pato Meichelb. 1090. engil-pato 660. cund-pato 142. 206. 253. kêr-pato 463. 795. heri-pato 166. 253. liut-pato 137. 264. meri-pato 659. ôdal-pato 312. ôd-padus Neugart nr. 9 (a. 735) regin-pato Meichelb. 233. 627. willa-pato 59. 78. 262.]

bagms (arbor, lignum)*): alêva-bagms, báina-b. peika-b. ſmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege ſ. 420.) hleitar-paum K. 26^b hnuȥ-boum blaſ. 5^a nuȥ-b. trev. 16^b chrieh-poum (ceraſus) ſgall. chrieſi-p. monſ. 414. kirs-boum trev. 16^b kirſe-b. blaſ. 51^a lôr-poum (laurus) monſ. 414. trev. 16^a blaſ. 51^a jun. 327. mandil-b. blaſ. 51^b mële-boum (lentiſcus) blaſ. 51^b trev. 16^b [melboum Höfers zeitſchr. 2, 157] mûr-boum (ficomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaſ. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaſ. palm-boum W. 7. 8 (wofür bal-b. pal-b. trev. blaſ.) peri-paum (arbuſta) ker. 39. pîn-poum (pinus) ſgall. pira-poum gl. ſgall. piro-p. zwetl. 129^a ſpëre-boum (eſculus) trev. blaſ. ſpinnila-poum (fuſarius) ſgall. ſpinnili-b. monſ. 414. ſtel-boum (heſperus) trev. 22^b alter ſternname? wëppe-b. trev. 51^b tirn-poum (cornus) monſ. 406. [lah-boum (arbor terminalis) trad. fuld. 1, 72. wîȥi-poum p. 482. ſ. nachtr.] — agſ. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (ſtirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) ſæm. edd. 3^b 89^a (vgl. 45^b badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101^a œl-boum Parc. 20^a ſchrank-b. Bit. 95^a tan-b. cod. pal. 361, 3^a vîc-boum? (Parc. 123^c Loh. 154. ſchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211^b. [ans-b. Juſtinger p. 26. han-b. Parc. 46^c. klag-b. Helbl. 1, 798. queſten-b. Loh. 154. wis-b. Ecke 281 (heubaum) ſ. nachtr.] — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b.
485 mandel-b. kelter-b. nuß-b. œl-b. palm-b. ſtamm-b. weber-baum, und mit eingeſchobnem beere lor-beer-baum [lor-baum Luth. br. 2, 81], maul-beer-baum, die meiſten andern haben -en.

[*bak?* (rivus) ahd. pah: chrëbeȥ-pah. fiſc-pah Neug. nr. 43 (a. 764) rôr-bach nr. 123 (a. 795) tuol-pah Meichelb. 138.]

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. [gl. Sal. fiſcus pellis, in quo teſticuli ſunt, fiſcus: houpt-palc.] — agſ. blâſt-bälg (follis) mete-bälg, vîn-b. — [altn. ſmid-belgr. —] mhd. ſar-balc Wig. [ſtich-balc Wh. 1, 105^a. ſ. nachtr.]

*) bei Ulf. mehr als triu, denn er ſagt veinatriu, wie wir noch heute weinſtock, nicht weinbaum; agſ. iſt trëóv allgemeiner.

bani (vulnus): fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73. — [mhd. f. nachtr.]

banja? (occifor): [altf. hand-bano 158, 20. —] agf. deád-bana (homicida, fo lefe ich ft. Lyes dæđ-bana) ecg-bona (qui enfe interimit) Beov. 187. gâft-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhđ-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu fua interficit) Beov. 37. 101. 186. muđ-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem fuadens). — altn. hand-bani Hyndl. 27. höfuđ-bani (percuffor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eifarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969ª flegil-bant trev. 62ª. — agf. cëar-bend? (vincl. doloris ftimmt nicht zum finn, Grundv. beßert oncer-bend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. îren-b. Beov. 60. 77. lióđo-b. (?) Cädm. 9. fëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuđ-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Trift. nafe-bant, nôt-bant, flôz-bant Barl. [hals-bant mafc. En. 5633. 5651. ort-bant Ecke 35. 93. pfarit-bant Iw. 3470 D. ? fchâf-bant erlöfung 1854. fcuoch-bant Lampr. Alex. 1005. 1020. tür-bant Parz. 151, 26? f. nachtr.]

agf. *benc* (fcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird. [— mhd. marter-banc kolocz 283. — nhd. fleifch-bank, fchlacht-b., wechfel-b., lafter-b. (macellum).]

[*barn* (infans): ahd. wafti-parn Diut. 1, 177. — altf. fridu-barn, gramo-barn, eldi-barn. — altn. fvein-barn, mey-barn. — mhd. wëfte-barn Rol. 140, 3. 186, 20. Karl 53ª. muoter-barn Trift. — mnl. moeder-baren. — dän. lyfe-barn, norw. liofebaan. Hallag. 70ᵇ.]

bafi (bacca): veina-bafi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaf. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erfte wort ift hinta (cerva, die folche beeren freßen foll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. [mûl-bere herrad. 192ᵇ. oli-bere (oliva) 190ᵇ. wintar-peri (lambrufcas) Diut. 1, 530ª.] — agf. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — [mhd. wîn-bere c. p. 361, 67ᵈ. fraga, quae hind-ber vocantur. ann. colmar. ad a. 1276. —] nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr ift neutr. oder mafc.

bain? (os): ahd. (-pein und -peini) ahfal-pein ker. 119. chinni-pein caff. 853ª kinni-beini fgall. elfant-pein hrab. 962ᵇ hals-pein flor. 983ª hrucki-peini caff. 853ᵇ monf. 349. pruft-peini jun. 220. flunt-pein blaf. 21ª zagil-pein flor. 983ª. [fperzi-pein? nnl. fpertelbeen f. nachtr.] — agf. brëóft-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). [f. nachtr.] — altfrief. henfze-bên, nofe-bên, wide-bên Br. §. 198. Af. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahfel-bein troj. 23ᵇ Trift. 486
bruft-b. Trift. buoc-b. Trift. hirne-b. Parc. 117ᵇ helfen-b. (ebur)

P. 56ª huf-bein Trift. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186ᵇ. [hals-b. pf. ch. 67ᵇ. nafe-b. GA. 1, 456 (nas-b. Adelung 2, 242) ouge-b. Herb. 37ᵈ. fchin-b. liederf. 3, 480 (diu fchinebeine Ben. 339) fchuoch-b. Apollon. 33. — mnl. fûc-bên.] — nhd. bruft-b. elfen-b. fifch-b. hals-b. hüft-b. tifch-b. fchlüßel-b. fteiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, velt-p. fridu-p. etc. fuozftanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.) [griot-biörg Sæm. 8ᵇ hnit-biörg Sn. p. 84. 85. fôl-biörg (domicilium apricum) Hervar. p. 166; fet-bërg neutr. (rupes) Grottaf. 11. Sn. 59. hein-bërg Sn. 110. — mhd. filber-bërc Diut. 1, 63.]

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch fchwanken die comp. in numerus und gefchlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223ª W. 2, 10. 3, 9. flor. 988ª, frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverforium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977ᵇ (wo -pirge) [Diut. 1, 514ª; hierher mallobergus, Schm. 2, 562]; pein-përgâ (ocreae) fgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188ᵇ; diefe ahd. comp. fetze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den fg. nicht leugnen. [chël-bërga? Diut. 2, 337ᵇ 346ª wo chelbren f. chelbergen? (manicae, feßeln); villa quae dicitur maraha-bërgun (pferdeftall) Schann. trad. fuld. nr. 246. villa helid-bërga ibid. nr. 427.] — agf. bân-bëorgas (ocreae) alfo mafc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (farcoph.) gibt Lye nur den fg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ift zweifelhaft. [vêd-bëorg (in vefaniam tutamen) elleborum.] — altn. hâls-biörg (thorax) fem. fg., hër-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. fg. [nef-biörg (mhd. nafebant) Ol. helg. cap. 239; nâ-biargir pl. f. (auxilium funeribus debitum, zudrücken der augen und des munds bei leichen); f. nachtr.] — mhd. hals-bërc, hals-përc mafc. fg. Wigal. Trift. etc. (Nib. bloß der pl.)*); her-bërge, meift im pl. fem. [der funne-bërge zil Nith. ms. 59; merkw. das uneigentl. eren-bërge (fuppara) Diut. 2, 229.] — nhd. her-berge fg. fem. — Endlich fallen hierher verfchiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erfter decl. -përga, fondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (fæm. edd. 46ª) [fal-biörg Eigla p. 2] fcheint nom. pr. [Aber helid-bërga tr. fuld. 2, 185. ingo-bërga Greg. tur. 4, 26. Renauts fchwert flamberge, froberge.]

bairns? (urfus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn

*) da fich kein ahd. hals-përc findet [aber halsberga Hoffm. 16, 29], fo fcheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutfches urfprungs ift; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

u. a. m. — agſ. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guđ-bëorn (heros) Beov. 26. ſige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôđ-b. iötun-b. îs-b. ketil-b. megin-b. ſtein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entſprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert ſind: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. bruod-p. ſigi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): [ahd. ude-bëro ſumerl. 12, 16. — hierher altſ. horno-bëro (crabro)? argent. 56. ? ade-bëro (ciconia), Bruns beitr. 47. edebere. Diut. 3, 453 adebarn : varn. —] altfrieſ. walu-bëra (palmarius, ſtabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr, altfranz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (igni- 487
tabulum) liós-bëri (lucerna) hiâlm-bëri edd. ſæm. 46ª rôg-bëri (calumniator) [öl-bëri Sn. 175. ſ. nachtr. — mhd. kotze-bër? mantelträger Diut. 2, 192] *).

bairô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. koſt-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ ker. 11. — agſ. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. [vuldor-b. Mone 1379.] — altn. arm-baugr. [lind-baugr Sæm. 134ᵇ. — mhd. arm-bouc Nib.]

[*báukan* (ſignum) agſ. beácen: ahd. beri-pouhhan. ſpël-pauhan (allegoria) Diut. 1, 159.]

baúra? (lator): [altfränk. chverio-burjo (aeneum portans) ragin-boro. —] ahd. arunt-poro (nuncius, ſupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr ſignifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. ſcilt-poro (ſcutifer) wofür ſcil-por bei Paul Diac. — agſ. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) ſôđ-bora (vates, aſtrologus) ſtræl-bora (ſagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der ſæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausſprützendes? [horn-bora (cornicen) väter-bora (lixa) vîg-bora (belliger) vôđ-bora (poeta, propheta).] — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beſtehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weiſen, nur aus dem noch ſpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederſächſ. name des ſtorchs hierher: ade-bar, ade-ber, ſchon in der gl. jun. 267. ode-bore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (ſ. l. Rein. p. 342.) nnl. ôije-vâr, wiewohl ich das erſte wort darin nicht verſtehe.

baúrgs (urbs): [ahd. weri-burgi urbes manſionum vindob.

*) der unterſchied zwiſchen baíra und -baúra erklärt ſich nach oben ſ. 81.; eins iſt aus dem praeſ., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieſes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erſetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber miſchen ſich und zum theil dialectiſch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agſ. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechſeln -fer, -ger mit -lator, -geſtor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

56. — altn. hug-borg Sæm. 213[a]. — nhd. wagen-burg. —] hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. aſci-purc, haſal-p. ſalz-p. ſtrâȥ-p. waȥar-p. etc. [auch n. pr. fem. ellan-purc Meichelb. 536. engil-p. 536. et-p. tr. patav. nr. 7. 14. hadu-p. itis-p. Meichelb. 162. meri-p. 417. ſeo-p. 485. ſoan-p. 310. teor-p. 641. tôm-p. 384. walt-p. — altn. inge-borg.]

[*báuta* (propulſor): ahd. hâr-pôȥo. — altn. far-bauti (propulſor navis) n. pr. — mhd. knode-bôȥe fragm. 28[b]. trunken-bôȥe MS. 2, 238[a]. Lachm. zu Nib. 1823.

beita ahd. pîȥo: wolf-pîȥo. îſen-bîȥ (eiſenfreßer). — mhd. buoch-bîȥe (vir doctus) liederſ. 3, 328. oder imp. buochbîȥ?

blad (folium): ahd. lôr-bleter N. Cap. 17. palma-plat jun. 227. rëbi-plat flor. 985[b]. wîn-bletir T. 167, 4.]

bland? (mixtio): agſ. ſund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yđ-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

[*blôma* (flos): ahd. rôſe-bluome ſ. 548. — mhd. haſel-bluome Haupt 7, 320. heu-bluome Barl. 213 (ſcheint bibliſch ἄνθος χόρτου, flos foeni Jac. 1, 10. klê-bluome Ben. 1, 118. 119. meien-bluome Wigam. 1182. ringel-bluome turn. v. N. 139[b]. vëlt-bluome v. d. gelouben 743.

bôka (liber): ahd. pilid-puoh (exemplar) elw. 1[a] jun. 204. Diut. 2, 282. monſ. 319. 324. 330. zît-puoh monſ. 325. zurſach-puoh (lib. repudii) elw. 18[c]. — mhd. arzet-buoch. lôȥ-buoh liederſ. 3, 169. wien. mervart 557. nam-buoch. in den ſchef-buochen Ernſt 103. zît-buoch liederſ. 2, 699. — nhd. jahr-buch.

bôta (emendatio): altn. âr-bôt (annonae levamen).

ahd. *prâ*: ouc-prâ (ſupercilium) dëo-prâ, thëo-prâ (ſuffragines) ker. 227. ſlegi-prâ (palpebra) Diut. 2, 320[a]. wint-prâ. — nhd. wimper.

ahd. *prâto*: deoh-prâto Diut. 1, 269[b]. kel-brâto Hoffm. 15, 22. lendi-prâto. ſloc-brâto vel ſcoubelinc Hoffm. 15, 24. vgl. porcus ſlouc-prâtig, ſloc-prâtig MB. 7, 436 (a. 1180); ſpiȥ-brâto Hoffm. 15, 22. — oſnabr. been-braden = waden.

altfrieſ. *brëk* (fractio): bên-br. bird-br. wetten p. 365. ſimel-br. 382. kês-br. 364. wer-br. 361.

ahd. *prëhho* (fractor): hûs-prëhho (praeda) ker. 139. mûr-prëhho (aries) doc. 226[a]. nuȥ-brëcha (nucifraga) Hoffm. 63, 2. — altn. ſûs-brëki Sæm. 85[b]. — mhd. zügel-brëche Ben. 351. — nhd. ſorgen-brecher.]

agſ. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agſ. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

[ahd. *prôt*: wiȥȥôth-prôt Diut. 1, 143. — agſ. bëó-breád. nêd-breád. — altn. flûr-braud Hak. Hakon. cap. 4. — mhd. ahte-brôt Mauermünſterer weisth. pîe-brôt v. d. geloub. 1281. bîbrôt favus gl. Troſs. haber-brôt Gregor. 2665. 2714. himel-brôt Anno 86. pf. ch. 5748. ſchüȥȥel-brôt Diut. 1, 357.

nhd. *bruder*: sauf-bruder, herz-bruder, welt-bruder pol. stockf. 294.]

brunjô? (lorica): ags. guđ-byrne Beov. 26. hëađo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îsern-b. îren-b. Beov. 52. 221.

[*prunno* (fons): gart-brunno W. 4, 15. heil-brunno W. 1, 14. — mhd. klafter-brunne Apollon. 11886.]

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort s. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr. 488

[*bud?* (mandatum): altn. hug-bod (praesagium) kristni-b. manni-b. sendi-b. þîng-b.]

buda? (nuncius): [? maro-boduus, oder ist es -pato?] ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204ª sunni-boto (gerulus sunnis, vgl. lex sal. rip.) trev. 43ª blas. 34ᵇ walt-poto (procurator) doc. 242ᵇ und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. sara-p. sigi-p. traga-p. wili-p. [wolf-p. laune-bodo Ven. Fortun. sax-bodus Kopp tachygr. 1, 392. erendo-bodo (nuntius) gl. Trofs.] — ags. nŷd-boda Cädm. 75. siđ-b. Cädm. 68. spëll-b. Cädm. 54. 73. 84. — [mhd. schult-bote (executor). — nhd. dienst-bote. n. pr. see-bode.]

[fem. *budô?* altn. ör-boda Snorr. p. 39. angur-boda 32. — sege-bode Wigands Corv. güt. 229.]

buga? (arcus): ahd. elin-pogo sgall. rëgan-pogo sgall. satal-bogo zwetl. 112ᵇ [n. loci bei Neug. sui-pogo (fornix) hrab. 964ª mons. 352. Diut. 2, 321ᵇ flor. 990ª lindenbr. 994ª.] — ags. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. scûr-b. (iris) Cädm. 35. stân-b. Beov. 190. 200. [earm-boga.] — altn. ætt-bogi (genealogia) rëgn-b. södul-b. stein-b. [horn-b. Sæm. 3ª. vê-b. ŷ-b. Sæm. 233ᵇ] — mhd. ellen-boge MS. 1, 102ª 127ª horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. satel-boge Parc. 71ᵇ 93ª Wigal. 2526. videl-b. Nib.

[ahd. *pûr* (domus): bëti-bûr flor. 990ª. dili-bûr (? patria) vgl. dili-bûrro (vernaculus) jun. 230. — alts. dinchil-bûr (corv. hebe-rolle) Wig. 2, 12.

ahd. *pûwo* (-cola): ërd-pûwo. himel-bûo (coelicola) N. Cap. 7. lant-pûwo. — altn. hraun-bûi Sæm. 145ª.]

dags, auf dreierlei weise 1) in der frühe schon verflüchtigten bedeutung von lux, splendor (vgl. vorhin s. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) sigi-tac [adal-tac Meichelb. 95. gêr-tag trad. fuld. 2, 216.] u. a. m., besonders häufig sind sie im alts. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bërn-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. sî-d. (s. sigi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. [inga-d. Falke 12. wendil-d. 54. oster-tag, im hause Zollern eigenname.] Ags. finde ich bäl-däg, vëg-đäg und svëf-däg in der chron. sax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, svip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entsprechen, doch wird nicht baldagr ge-

ſagt, ſondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt ſein kann, da
es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der
gewöhnlichen bedeutung von dies: α) die wochentage, beſtimm-
ten göttern heilig, haben urſprünglich keine eigentl. comp.; aus
dem vorſtehenden gen. bildet ſich uneigentliche, ahd. ſunnûn-tac
O. V. 5, 44., agſ. ſunnan-däg, altn. ſunnu-dagr; ahd. mânin-tac
(ohne beleg) agſ. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac,
agſ. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag ſchon ahd.
mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag. und mhd. findet
ſich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109^{c} 121^{b}); über
fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-
tac Parc. 108^{a} iſt ſchwer zu entſcheiden, altn. freyu-dagr und
friâ-dagr; ſambaȥ-t. T. 68, 1. ſamiȥ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach
σάββατον) ſcheint eigentlich componiert, Ulfilas ſetzt unverbun-
den zu dags den gen. pl. ſabbatê oder ſabbatô; vgl. noch pherin-
tac hrab. 971^{a}. — β) in andern fällen ſchwankt, bei eigentlicher
489 zuſ. ſetzung, das ahd. *tac* in die ſchwache form *tako*; ſo gibt
die exh. hinter dem dat. ſuonu-tagin (die judicii) ſuonu-tage (ſo
auch cod. caſſ., wo aber beidemahl richtiger a für u ſteht, ſôna-
tagin, ſôna-tage) ein andres denkm. (miſc. 2, 288) ſuono-takin,
jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer ſtarkformig ſuono-tag, ſuono-dag;
[ſtua-tago Muſp. 60;] gl. ker. 41. duldhi-daco (dies feſtus) 254.
tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies ſolemnita-
tis), derſelbe fîr-tagen (ſabbati) 37, 5, aber fîri-tage (ſabbato)
37, 8; ferner mahal-tac (dies deſponſationis) W. 3, 11. kipurti-
dago (dies natalitius) jun. 214. [ſ. nachtr. giburtdag Diut. 2, 284^{a}.
burt-tac (natalis) herrad. 190^{b}.] und endi-dago (dies noviſſ. O.
IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein
ſubſt. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-
dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag
I. 14, 1.) [uf antag des heiligen oſterdages. Günther 3 p. 774
(a. 1373)] iſt das erſte wort kein ſubſt., ſondern die partikel ant.
Altſ. kenne ich das ſchwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis),
das im ſinn zu dem ebenangeführten otfridiſchen worte trifft,
allein mit dem zahlwort ên (unus) zuſ. geſetzt iſt, altn. ein-dagi,
agſ. ân-daga (vgl. Beov. 145. ân-däges) alſo wieder nicht hier-
her gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agſ. comp. zeigen nur
däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. [blæd-däg C.
13, 9. 73, 7.] deáđ-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d.
jud.) Cädm. 104. (unzuſ. geſetzt dômes däg Beov. 227.) ende-
däg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. fëorh-däg (d. vitae)
Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. læn-däg (dies mutuo
datus) Beov. 175 (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. con-
ſtitutus) Cädm. 37. 51. ſvîg-däg (d. ſilentii) ſvilt-däg (d. mortis)
Cäd. 28. Beov. 208. tîd-däg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luc-
tus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem
gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae)

Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. ſcheint mehr mit der part. gëar (olim) zuſ. geſetzt, als mit dem ſubſt. gëar (annus), unterſcheidet ſich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele dieſer comp. ſtehen nur im plur. Altn. gelten meiſt uneigentliche compoſitionen dauđa-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauđa iſt gen. ſg. von dauđi, dôma gen. pl. von dômr; [ſôlſkins-dagr (dies apricus);] eigentl. comp. iſt aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. ſind ende-tac (d. ultimus) Parc. 81^b Triſt. 1934. nëbel-tac (d. nebuloſa) Parc. 142^c ſumer-tac kl. 3342. ſuon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96. [jâmer-tac Walth. 67, 17. von kintage ſ. kint-tage miſc. 2, 217. kirch-tac kolocz 278. ôſter-tac amgb. 3^a 47^b Triſt. 925. pfingeſt-tac Wh. 1, 8^a. ſ. nachtr.], woneben aber uncomponiert ſtehet endes tac MS. 1, 109^a Wizlau 448. gëltes tac 490
Wilh. 2, 152^a jâmers tac Wilh. 2, 166^a morgens tac Parc. 190^c ſtërbens tac Wilh. 1, 107^a ſtrîtes tac Wilh. 2, 133^b urloubes t. Parc. 3^a vröuden tac Parc. 138^c u. ſ. w. Daraus entſpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verſchiedne compoſita*) laßen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abſtracter bedeutung auf zuſtände oder handlungen an (gerade wie in den zuſ. ſetzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das ſchw. daga übertritt. [Ebenſo ſetzen die Griechen die zeit für den zuſtand: ἐλεύθερον ἦμαρ, δούλιον, ἀμβλώσιμον ἦμαρ.] Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. ſieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agſ. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und ſo verlieren ſich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáđ-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miſeria); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) [was iſt bar in bardagi? es muſs auch ictus, verber ausdrücken] dauđ-dagi (mors, verſch. von jenem dauđa-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) ſkil-dagi (pactum) ſpur-dagi (fama) ſvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. ſ. v. nacke-tage ſ. nacket-tage (nuditas) Triſt. ſchëlm-tac (peſtis) Parc. 93^c ſiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20^b ſiech-tac (ſtark) Friged. 12^a [irre-tage Silveſt. 2476. ſînen jâmer-tagen troj. in Mones anz. 6, 287 v. 84], rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein ſpäteres weſtphäl. rîke-dage [reichetag. lb. 1582. 63] in dieſem ſinn. [Mnl. hu-dach (conjugium) Maerl. 3, 290.] Nhd. ſind dieſe wortbildungen verloren, die volksſprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberſächſ. wetter-tag ſ. wetter. Ohne zweifel liegt allen ſolchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

*) ich verſtatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erſtes wort kein ſubſt. iſt.

dáils (pars, portio): ahd. ſippi-teil (affinitas); [mhd. erbe-teil Parc. 2ᵃ erb-teil 38ᶜ;] nhd. erb-theil, welt-theil. — [altfrieſ. dâd-dêl (homicidium) B. 49. —] agſ. gedâl (ſeparatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. friđ-gedâl (idem) Cädm. 27. gâſt-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. ŷrfe-gedâl (hered. diviſio).

dáuþus (mors): ahd. ſcant-tôd N. 87, 8. — agſ. guđ-deáđ Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dêds (factum): miſſa-dêds (peccatum). — ahd. firin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963ᵃ miſc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963ᵃ jun. 214. wërolt-tât K. 23ᵇ. [ſ. nachtr.] — altſ. ellēan-dâd
491 (virtus). — agſ. dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morđ-dæd. — mhd. hant-getât, miſſe-tât, [nîde-tât frauend. 405, 13. ſ. nachtr.] häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. miſſe-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

[*dêdja*: goth. vái-dêdja; ahd. mein-tâtēo ker. 216. etc.

deis? altn. dîs (parca, bellona): n. pr. fem. âs-dîs Eyrb. ſ. frey-dîs Ol. tryggv. c. 111. hall-dîs Vatnsd. hiör-dîs. þor-dîs Vatnsd. vig-dîs ibid.

dius, ahd. tior (fera): ege-tier N. Cap. 75. mere-tier. olben-tier MSH. 3, 212ᵇ. tiger-tier Bon. 3. — altn. ió-dŷr Sæm. 1ᵇ. ſödul-dŷr 231ᵃ. val-dŷr 9ᵃ.

dôk? (pannus): ahd. pruſt-tuoh, bruſt-tuoch monſ. 333. N. Cap. 55. fuaȥ-tuah ſgall. p. 202. houbet-tuoch (peplum) N. Cap. 48. ſueiȥ-duah, ſweiȥ-tuoch O. V. 5, 25. 6, 111. herrad. 190ᵃ. — altfrieſ. hals-dôk B. 194. — mhd. hunger-tuoch fragm. 22ᵃ. ſac-tuoch Iw. 4928. ſchirm-tuoch miſc. 1, 116.]

dôms? wird 1) an perſönliche maſc. gefügt und bedeutet dann ſtand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheiſar-toam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meiſtar-t. K. 16ᵃ piſcof-tuom (epiſcopatus) doc. 229ᵃ ſchon N. 73, 3. entſtellt in piſce-tuom, biſc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (ſacerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. [arze-tuom f. arzet-t. N. Cap. 140. heidan-tuom doc. 248. urchundi-tuom (teſtimonium) monſ. 389; mana-tuom n. pr. Meichelb. nr. 669.] — agſ. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. biſcëop-d. cyning-d. Cädm. 87. criſten-d. hæđen-d. ëorl-d. þëóv-d. (ſervitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (ſtatus virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. biſ-tuom Parc. 120ᵇ f. biſchof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ᵃ 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ᵃ f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falſche, uneigentl. comp., die zwar Triſt. 18690. ſteht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote beſtätigen, Wilh. 2, 170ᵃ Wigal. 410. iſt ebenſo zu beßern [aber auch ſchon herrad. 188ᵃ

herzogen-t.]; vürſten-t. Tit. XII, 44, ſchwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürſtuom. [dëgen-tuom (männl. jungfrauſchaft) Chriſtoph. 1498. kriſten-t. maſc. Walth. p. 6. 7. ſcalchtuom c. vind. 653, 112ᵃ.] — nhd. biſ-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaiſer-th. pabſt-th. prieſter-th. chriſten-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erſt und unorganiſch volks-th.; fürſten-th. gilt aber allgemein f. fürſt-th. — 2) ſeltner an perſönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der inſtr. thiarnu-duamû aſſim. gewirkt haben wird [martar-tuam ker. 189]; mhd. magetuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ᵃ Wigal. 404. etc. [wê-tuom (dolor) miſc. 2, 81;] witwen-tuom Tit. VI, 99. iſt verdächtig; altn. barn-dômr (infantia) [hôr-dômr (adult.) Sæm. 8ᵃ vgl. regindômr 10ᵇ]. — 3) erweitern ſich die bedeutungen zum theil in denſelben wörtern; chriſtan-t. nicht nur der ſtand eines chriſten, ſondern auch die chriſtliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. ſacrilegium, gottloſigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. [lâhtôm Diut. 1, 261ᵃ.] agſ. læce-dôm medicamentum, urſpr. medela, doctrina medici. [S. nachtr.] Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm ſcheint erſt im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft. [Iſt das ſpan. -dumbre (fem.) goth. überreſt? peſadumbre, muchedumbre; das br wie in legumbre, franz. légumes, und in hombre, franz. homme; vgl. altfr. ſouatume, amertume. Aber goth. dôms nicht in comp.]

[*dragja?* nhd. träger: ahd. ſ. p. 545. êo-trago (legifer) Diut. 1, 530ᵇ vgl. Graff 5, 500. — mhd. ſeld-tragære Seifr. Helbl. 1, 807. — nhd. born-träger n. pr. brief-träger, fahn-träger, laſt-träger, ſack-träger, ſalz-träger Ph. v. Sittew. ſoldat. leb. p. m. 582. ſchwert-träger, waßer-träger, gewinn-träger (pachter in Weſtph.) fem. *traga* Graff 5, 500. mhd. lieht-trage Ernſt 3945.]

agſ. *draca* (draco): ëorđ-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d Beov. 174. 225. nîđ-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (ſ. lind-t. nicht von linta, tilia, ſondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, ſerpens.)

agſ. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 492
184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75. [hyge-dryht Conyb. xix. — altn. hiâlm-drôtt, hiör-drôtt Sæm. 232ᵇ. ſal-drôtt, vîg-drôtt 22ᵇ.]

[altn. *dropi* (gutta): eitr-dropi Sn. 6. qviku-dropi ibid.

dun ſcheint celtiſch: taro-dunum, ahd. zar-tuna (ad 1, 152.)

eiſarn: mhd. gart-îſen liederſ. 1, 300. kepel-îſen Ben. 323. ort-îſen (vid. uzds p. 479) ſpër-îſen Diut. 1, 6.

êt (cibus) altn. ât: ahd. hund-âȥ (furfur) raben-âȥ, uover-âȥ

(efca riparia) fnebil-âʒ. — agf. flæfc-æt (carnium efus). — nhd. ftro und fchweinaß. peitingauer ehhaft; fchwein-aß Böhme 6, 215.

êþra? (vena) ahd. âdara: brun-âdara N. 77, 44. fêno-âdra (nervus) blaf. 6[b]. etc. f. Graff 1, 157. — mhd. riemen-âdere Morolt 4174.

fak? agf. fäc: mhd. vanc-vach; nhd. feuer-fach.

altn. *faxi* (jubatus): gin-faxi (character magicus) glô-f. (equus jubâ albefc.) gull-f. Sn. 179. hrîm-f. fkîn-f. Sn. 180.

fall: horn-fall Hpt 6, 416. erb-fal HSachs II. 1, 39[b] reinfal, ein wein. fchon bei Lindenbl. p. 190. — nnl. tong-val (dialectus).]

draúhteins? (dominus) ahd. truhtîn, altn. drôttinn: agf. freádryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëodo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. fige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) fgall. kundfano (vorhin f. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reinevano (tanacetum) trev. 21[a] jun. 331. [hals-fano (ftrophium) Diut. 2, 344[b]. lenti-fano (lumbare) Diut. 1, 532[a]. f. nachtr.] — agf. guđfona. — mhd. fturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): lift-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miffi-f. jun. 259. fueiʒ-vanc (fudarium) doc. 238[a] wint-f. trev. 37[a]. [frift-fang O. IV. 19, 126.] — agf. fëaxfang (comae prehenfio) hals-f. (colliftrigium). — altfrief. berdfang, fax-f. ketil-f. [bec-feng B. 117. hals-fang wetten 28.] — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) fæm. edd. 229[b]. — [mhd. wint-vanc Suchenw. XVIII, 29. f. nachtr. —] nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fifch-f. vogel-f. [licht-f.]

[*fara* (iter) altn. för: ahd. waʒʒer-fart N. 106, 33. — altn. bal-för Sn. p. 66. glæ-för (von glær) hel-för Sæm. 212[a] morđför 222[a]. figr-för Eigl. p. 21.

fara, *farô* (der, die fahrende): burgundo-faro mafc., dat. -faroni. monaft. corbei. fundatio (a. 669) Colet VII. 542. burgundofar fteht im priv. Landerii (658) Colet VII. 502. — altn. dyn-fari Sæm. 50[a]. freim-fara Sagabibl. 1, 104. gnŷ-fari Sn. 181. mundilfari 12. 362. nagl-fari 11. fæ-fari 362. — mhd. naht-var (hexe) Wh. 1, 82[a]. — nhd. kauf-fahrer, kreuz-f. land-f. meer-f. fee-f.

fards? f. nachtr. mhd. bëte-vart, geifel-v. Königsh. 393. her-v. jage-v. MS. 1, 86[a]. kilch-v. liederf. 1, 247. mer-v. Königsh. 396. 400. nou-v. Helbl. 7, 812. rôme-v. Königsh. ibid. wëge-v. Diut. 1, 359. — nhd. alp-fahrt, himmel-f. kreuz-f. land-f. fee-f.

mhd. *geverte*: fchilt-geverte MS. 2, 222[b].]

fat? (vas): ahd. êr-faʒ (aeramentum) jun. 248. T. 84. eʒih-f. jun. 194. glafe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199[a] lid-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131, 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wîrouh-f.

(thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958^{a}. [chellir-faȥ (apotheca) N. 83, 1. lôȥ-f. (urna) elw. 40^{b}. ophir-f. 40^{d}. ſilber-f. N. Cap. 29. ſulz-f. (paropſis) Diut. 2, 345^{b}*. ſ. nachtr.] — altſ. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bânfät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâđum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. [vëarp-f. (qualus textorius)] — altn. hûd-fat (pera) [(lectica) Laxd. 116. 118. ſkô-föt (calceamenta)] vîn-f. — mhd. balſam-vaȥ Parc. 56^{c} brief-v. Wh. 3, 435^{a} bluome-vaȥ Barl. 290. glas-vaȥ a. w. 3, 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaȥ (vas gehennae) Herb. 88^{b} [oder hël-vaȥ, freund, hehlender?] hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17^{a} 128^{b} golt-v. Parc. 57^{a} lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211^{a}*) ôle-v. trinc-v. troj. 151^{b}. [hant-vaȥ Gaupp 284. laſter-v. Wolfdietr. 715. rede-v. fundgr. 2, 321. alt ſchedel-v. Rotenſtein (im liederſ.) 131. GA. 1, 196. ſtahel-v. Lanz. 5321. ſtenke-v. Renn. 6046. wîc-f. (zänker) c. vind. 653, 117^{a}. ſ. nachtr.] — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. ſiđ-fät (iter) Beov. 18. 196. 493
Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. ſg. von gidancfaȥȥon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (ſponſus) hunda-faþs (centurio) ſynagôga-faþs, þûſundi-faþs, vgl. das weſtgoth. tiu-phadus lex viſig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

[*faihu*: ahd. ciric-ſiu francof. 88. — altn. brûd-fê, grad-f. (pecus maſculum) heid-f. Sn. 172. lîn-f. Sn. p. 140. mët-f. (res pretioſa) naut-f. (pec. armentitium) Ol. tryggv. c. 110. tann-f. — nhd. feder-vieh, rind-v.

ahd. *fëld* (campus): brâch-vëlt (intermiſſio) herrad. 181^{a}. n. pr. binuȥ-f. trad. fuld. 1, 154. biniȥ-v. (1252) Lang reg. 3, 19. grap-f. nom. pagi, hiruȥ-f. tr. fuld. 1, 1. lëch-v. Parc. 136^{b}. miſtel-v. Lang 3, 55 (a. 1255) ſuala-f. nom. pagi Neug. 146 (802) wiſint-v. Lang 3, 25 (a. 1252) wormaȥ-f. fr. or. 2, 310. 709.

fill (pellis): ahd. hirni-fël (membrana) ſgall. p. m. 207. hirni-v. μῆνιγξ Hoffm. 2, 23. vgl. lëſe-vël. — mhd. bock-f. liederſ. 2, 646. eier-f. (eierſchale) letan. 482. fundgr. 2, 225. geiȥ-f. Bert. lamp-v. Hoffm. kirchenl. 24.

fitils? mhd. ſchant-fëȥȥel. m. von d. grasmaget. ſwert-fëȥȥel. ſchilt-f. corrupte ſchint-f. (Oberlin). — nhd. grind-feßel Garg. 197^{b}. meth-f. n. pr.

fiþra? (penna) ahd. ſlagi-fëdara oben p. 477. — altn. velifidr (pluma caudae) Herv. p. 178. ſlag-fiđr n. pr. — nhd. ſchwungfeder.]

flêþs? (mundities, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (ſqualor)**): die goth. weibsnamen albo-

*) vielleicht uncomp. lüge vaȥ wie gites vaȥ, nides vaȥ? ebendaſ.

**) ſlêþs, vlât entſpringt wie dêþs, ſêþs, tât, ſât, chrât (oben ſ. 233. 234)

flêda, aude-flêda [fränk. famero-fledis Greg. tur. 4, 26] und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. ſigi-f. [moat-flât Meichelb. 474]; agſ. nur älf-flæd.

fluga (volans): agſ. guđ-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-flòga Beov. 205, lauter dichteriſche benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agſ. flôd: ahd. unmëʒ-float (diluvium) ker. 69. ſin-vluot (cataclyſmus) monſ. 357. ſind-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geſchrieben ſîn-fluot) inſofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende ſin- von einem ſubſt. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agſ. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. ſæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. ſin-vluot, nhd. fehlerhaft ſünd-flût.

[*fôdr* (theca): ahd. fëdar-fôtar (canna) Diut. 1, 141. — mhd. griffel-fuoter Flore 1244. 2372. hëlm-f. Hoffm. fundgr. gloſſ.

fôtus: mhd. blat-vuoʒ Rother 1871. h. Ernſt. — nhd. haſenfuß, minne-fuß.

ahd. *frâʒ*: mhd. viur-vrâʒ MS. 2, 170ᵃ. ſtâl-vrâʒ Kelin 54ᵇ. uneigentl. menſchen-vrâʒ Berth. 89. vgl. vielfraß.

friþus? n. pr. ſigi-fridus conſanguineus Clodovei (ſec. 7) Bouquet 3, 622. rex Daniae (a. 777) Pertz 1, 157. ſigo-fr. (a. 690) Mab. de re dipl. nr. 14. Marini nr. 96. comes palatii Clodovei 3 (a. 710) Ecc. fr. or. 1, 314. ſygo-fr. (692) Mab. 16. ſiki-frid Neug. 163 (807) ſiki-frit ancilla Neug. 88 (784) ſigil-fredus Pertz 1, 478. marc-frid Neug. 284. megin-f. cote-frit fem. Neug. 410. roafritis Gruter 527, 2. 533, 2. wolt-frid Neug. 245. — ari-frit, arifret, al-fret Fumagalli 30 (809) 25 (826) boni-fred 70 (853) gaifrit 31. ingil-frit 30 (809) ingel-fredus Lupi 2, 201 (941) landefredus 2, 379 (985) mari-frit Fumag. 47 (837) mel-frit 37 (832) 52 (um 840) odel-frit 33 (822) odel-fretus 102 (870) 105 (874) ragi-fredus 100 (870) rachin-fredus 106 (874) wini-fredus Lupi 2, 381.]

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953ᵇ ker. 33. K. 30ᵇ 42ᵇ. — altſ. ordfrumo. — agſ. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vîg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. [blig-fiur (fulgur) N. Cap. 29. 65. loha-fiur (impetigo) florian. — altſ. nôd-fŷr ind. ſuperſtit.] — agſ. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëađu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

[*fugls*: ahd. îs-vocal, prâh-vocal (turdus) v. Graff 3, 435.

vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlönwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

436. — mhd. gram-vogel Renn. 19924. 21175. klê-v. wê-v. MSH.
4, 685. netze-v. fragm. 43ª fper-v. fpil-v. Mart. 23ᶜ MB. 27, 36.
zier-v. Görres meifterl. 224. zît-v. MS. 1, 88ª; n. pr. irre-vogel
Hpt 1, 438. Seiberz 3, 1111. — nhd. fpei-vogel. fpott-v. garft-v.
(fperling) quat-v. ratfchl. in parn. 1621. p. 40. zeit-v. narren-
buch 284. 287.

ahd. *kadam*, mhd. gadem, gaden: korn-gadem Gaupp 298.
miuchel-g. Helbl. 1, 194. phiefel-g. Gudr. 4258. fcrîp-g. kchr.
985. waʒʒer-g. Diut. 3, 92. werk-g.]

gaggs (inceffus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monf. 355.
fĕdal-ganc (occafus) hrab. 967ᵇ K. 24ª N. 49, 1. vĕlt-ganc (la-
trina) doc. 240ᵇ flor. 982ᵇ. [f. nachtr. vgl. gangus in Wigands
archiv 2 p. 6. — altfrief. here-gong, ftef-gong.] — agf. bĕó-gang
(examen apum) fĕtel-gang, väfer-gang (tela araneae). [f. nachtr.
ftepe-gong Conyb. xx.] — altn. hôlm-gângr (duellum) fkôg-gângr
(exilium) vĕr-gângr (mendicatio) [koffa-gângr (exofculatio) eld-
gângr (incendium)]. — mhd. acker-ganc troj. 9751. [f. nachtr.]
weide-ganc Parc. 29ª. [kirch-ganc kolocz 184. ah-ganc Wh. 41, 2.
59, 25. prunne-kang Diut. 1, 213.] — nhd. jahr-gang [f. nachtr.
blut-gang (blutfluß) eis-g. futter-g. kilt-g. fchweizerifch. — nnl.
ploech-gang Waffenbergh p. 131 ff.] — In der alten fprache
wurde aber auch gang von perfonen gebraucht, wie die ahd. 494
eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc
beweifen; in der edd. fnorr. p. 83. heißt ein riefe gângr und
hropt-gângr ift unter den poetifchen benennungen des feuers.
Angemeßner fchiene die form *gaggja*, wohin auch das agf. nŷd-
genga (pauper) Cädm. 88. fæ-genga (navigator) Beov. 141. 143.
vëald-g. (latro) gehören. [f. nachtr. râp-genga (funambulus) engl.
ropeganger; ahd. aha-kenko (incola aquaticus) Diut. 2, 324ª. und-
gengio (naufragus) 1, 210. — altfrief. ftef-genfa B. 210. — mhd.
fuoʒ-genge Herb. 42ª. — nhd. fuß-gänger, tifch-g. koft-g. fchul-g.
— fem. ahd. lant-kenkia (proftibulum) Diut. 1, 268ᵇ.]

[*gardja* (virga): etor-cartĕa lex baj. 9, 11.]

gards (domus, aula, hortus) mafc.: aúrti-gards (hortus) mid-
jun-gards (orbis terr.). — ahd. fchwanken ftarke und fchwache
formen; ftark gehen mittin-kart, mittil-gart (citate f. 470.) meri-
kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-
gart T. 109; fchwach nuʒ-garto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13.
bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954ª
W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4.
zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. [hopf-garto Hoffm. 33, 3.
breme-garto Henke in Sav. zeitfchr. 3, 219. bremgart Juftinger
p. 194. bremgarten n. loci in der Schweiz und im Breisgau,
bregarte Höfer f. v. (Schm. v. bremftatt) pregarten, preding, ort
in Steier Rauch 2, 191. — altf. bôm-gardo Hel. 152, 8.] — agf.
lëód-gëard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vîn-g. Cädm. 35. [fäder-g.
Cädm. 25, 16. ort-g., engl. orchard.] — altn. griót-gardr (mace-

ries) mid-g. ftack-g. (foenile) vîn-g. [fiall-g. Yngl. cap. 5. fiand-g. Sæm. 219b. orm-g. 224b. fkîd-g. (clathrum).] — mhd. boum-garte Trift. mer-garte Karl 38b vgl. Annolied 444. tier-garte Ulr. Trift. 1398. wîn-garte Parc. 91c [hopfe-garte MS. 2, 18a. wurm-garte Tit. 2552], fämtlich fchwacher decl. — [Was heißt kofe-garten?]

gards? fem. muß perfönlich gewefen fein, altn. ift das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildigart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc. [Mafc. mit-gardr vid. Sn. 360.]

[*garvja?* ahd. eitar-gerjo (veneficus) hrab. 976a. lëdar-garawo (coriacius) monf. 365.]

gafts (hofpes): ahd. n. pr. alpi-gaft, arpi-gaft, badu-gaft, halide-gaft, liudi-gaft, nëvo-gaft, poto-gaft, fali-gaft, wifo-gaft; mhd. elbe-gaft, liude-gaft. — agf. ellor-gäft Beov. 63. 103. 122. 123. gryre-gäft Beov. 191. invit-gäft Beov. 199. nîđ-gäft Beov. 201. väl-gäft Beov. 101. 150.

[*gairda* (zona): altn. megin-giörd, födul-giörd.]

gáis (telum): hierher die eigennamen lanio-gaifus, radagaifus? — ahd. azi-gêr (jaculum) vorhin f. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18b naba-gêr (terebrum) fgall. nabi-gêr trev. 33b blaf. 49a (wo fälfchl. nageber) [fifc-kêr (fufcina) Hoffm. 50, 34.] und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr [ħalid-gêr, ans-gêr (anfi-garius) raven-gêr, es-gêr Wig. 1. 2, 16. winit-gêr, wald-gêr, wirin-gêr ibid. blit-garius Pertz 1. mhd. bliggêr, bliegêr]; mhd. liude-gêr [amel-gêr, emil-gêr Roth. 742. 775. madelgêr Diet. 89b. uodel-gêr Ben. 431. Aber in den eigennamen fcheint das -ger fchon frühe kürzung zu leiden. Notk. balbulus braucht im lat. vers das e kurz (Notkĕr) und Eckehard de vita Notk. c. 2. überfetzt neceffaria defiderans, meint alfo -gĕr; vgl. Rab. 498 ftrîtgĕr : hĕr]. — agf. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friđu-gâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôđ-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôđ-geir, fig-geir.

gáifts? (fpiritus): ahd. fluobar-geift (paracletus). — agf. ellen-gâft Beov. 9. frôfor-gâft, helle-gâft Beov. 97. vuldor-gâft Cädm. 62. — [mhd. lugin-geift v. d. geloub. 1290.]

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landfchaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc. [frief. -gea Waffenbergh 2, 159.]

[*gauja* (incola): n. pr. vuidi-goia beim Jornandes, ahd. witigawo Goldaft, witugowo tr. fuld. 1, 68. witagowo Meichelb. 980; alpa-gawi Meichelb. 689 (oder ein ort?) fala-gewo trad. fuld. 1, 148. turda-gawo Meichelb. 232. — mhd. tur-göin (incolae Turg.) MS. 2, 99a.

495 *gáuts* (f. 455.): viele ahd. mannsnamen als alp-kôz, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. [beon-gôz tr. fuld. 1, 120. ellan-côz Meichelb. 540. auch fem. adal-gôza tr. fuld. 2, 32. wuldar-gôza 2, 43. — altf. fîdh-gôt

Lacombl. nr. 65 (find-côȥ).] — altn. val-gautr. — agf. vēder-geát Beov. 122. — [mhd. der fine-gôȥ cod. birkenft. p. 244. deutfche fagen 2, 108. ein wîter diugkos (?) Rud. weltchr. wüete-gôȥ paff. 64, 41.]

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976ª (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gëbo (caupo) trev. 42ᵇ. [f. nachtr.] — altf. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, difcus). [mêd-gëbo Hel. 36, 2. oder međom-gibo. — altfrief. rêd-jëva.] — agf. beáh-gifa, beág-gifa (annulorum largitor) chron. fax. 975. Beov. 84. ganz verfch. vom altf. baggëbo; gold-gifa Beov. 197. Jud. 12. ræd-gifa (confiliarius) finc-gifa Beov. 77. 102. 172. [æt-gifa C. 82, 12. freot-gifa (patronus) vil-gifa (voti largitor).] — altn. râd-giafi. [vitads-giafi Vîgagl. cap. 7. fornald. 2, 114. landn. 3, 20.] — mhd. lît-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. [f. nachtr. gaft-gëbe Mart. 157ᶜ Bert. 48. der hütt-geb MB. 2, 105 (1466).] — nhd. rath-gêber [gaft-g. concert-g. ftimm-g.].

giba (donum): ahd. anft-këpa (chrifma) blaf. 8ª (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëȥ-këpa (repenfatio) hrab. 946ª. [eitar-gëba (veneficium) cat. theot. — altf. handgëba Hel. 49, 22. — altfrief. flet-jëva B. 114.] — agf. dugud-gifu (munificentia) mâđm-gifu, fvëord-gifu Beov. 214. vil-gifu Beov. 215. [hiht-gifu Conyb. XIX.] — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, fumar-giöf [ras-giöf (donatio imprudens)]. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

gibô (largitrix): ahd. flôȥ-këba (fluvonia) N. fâmo-gëba (faticena) fige-gëba N. Boeth. 64. [f. nachtr. oti-geba n. pr. — agf. eád-gife n. pr.] — altn. aur-giafa (opes largiens) fæm. edd. 118ᵇ lîf-giafa (vitam fervans). — [mhd. lît-gebinne birkenft. 204.]

gild (debitum, cultus): káifara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievolkëlt, wëri-këlt zwetl. 122ª. [f. nachtr. lôn-gëlt (medium?) emm. 410. langob. laune-gild. — altf. diabol-gëld (abrenuntiatio ap. Ecc. 1, 440).] — agf. bryne-gild (holocauftum) Cädm. 62. dëófolgild Cädm. 64. god-gild, hæđen-gild, vër-gild, vîh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (refarcitio nafi, i. capitis) edd. fæm. 150ᵇ vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. nafahëlm (vectigal) ker. 279. Diefes giöld ift der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. këlt, agf. gild find fg. neutr. Ein mafc. gilds muß den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewigildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. fipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. fpara-gildis findet fich. [nandi-gild langob. könig; danegildis Irmino 57ª. auftre-gildis Greg. tur. 4, 25.] — mhd. bettegëlt Trift. 12613. vërfen-g. Ottoc. 76ª. — [nhd. ferfen-gelt Garg. 264ᵇ. Simpl. 2, 17.]

[*gilda*: ahd. bier-gelto vgl. barigildo. — agf. dëófol-gilda (ethnicus).]

gîſal? (obſes?): in vielen eigennamen ans-gîſil, gote-gîſil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es iſt mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum ſich zuweilen giſclus geſchrieben findet, was kein fehler ſein kann, da Procop. ein 'k ſetzt (1, 11. θευδεγίσκλος, 4, 20. ἑρμεγίσκλος, woneben 4, 27. ἰλδιγισάλ.) [Dies σκλ bloßer graeciſmus, weil griechen und lat. kein ſl leiden, ebenſo ſclavus f. ſlavus.] Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anſe-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, deſſen ver-
496 kleinernde form -giſclus ſein könnte? vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

[*gras* (gramen): ahd. crût-cras (olera) ker. 217. f. chrûtcras? l. cartcras Diut. 1, 264.

grêfja? (comes) ahd. krâvo: mhd. burc-grâve. dinc-gr. hansgr. Hüllmann ſtädtew. 1, 169. ibiq. cit. helle-gr. anegenge 39, 46. her-grêve gr. Rud. C[b], 16. lant-grâve, marc-gr. pfalenz-gr.]

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

[*grôba* (fovea): ahd. helli-kruopa. — mhd. helle-gruobe, kol-gruobe Dietr. 91[b]. Letan. 191. — mnd. erth-grôve (lacus) Hoffm. xxix.

grundus: ahd. ërd-grund O. IV. 27, 40. — agſ. mere-grund, ſin-grund Conyb. xxiii. — mhd. boden-grunt MS. 2, 147[b]. merigrunt Anno 850.

guþ (deus) ſ. nachtr. ahd. arzat-g. N. Cap. 8. mere-g. wîg-c. ibid. wîn-g. 4. ſteti-g. Hoffm. 46, 21. fem. ſang-cuten N. Cap. 5. — theod-god Hel. 9, 3.]

gulþ (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52[b] mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæden-gold (theſaurus) Beov. 170. — [altn. fîngur-gull, lŷſi-gull. — mhd. houbet-golt En. 1179. MS. 2, 217[a]. opher-g. Nib. 1221, 2. ôr-g. Rud. weltchr. — mnd. arm-golt Sachſ. ſp. 1, 24. magdeb. r. § 58. hals-gold Saſſenchr. 29. — altſchwed. ſinger-gull Fr. af Norm. 876.]

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7[b] ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhtigomo. — altſ. thied-gumo [fridu-gumo Hel. 18, 23]. — agſ. brŷdguma, pryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34[b]. — nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, burgund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. [meȥ-cund Meichelb. 339; are-gundis, in-g. Greg. tur. 4, 3. ri-g. 6, 45.] — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115[b].

[mhd. *habe*, nhd. -haber: mhd. gêr-habe, ort-habe (auctor) Geo. 5029. Mar. 58. c. p. 361, 19[a]. pflug-habe (pflughalter) rechtsalterth. 547. — nhd. ſiſch-haber n. pr. (? haber, avena)

oestr. ger-haber (tutor) lieb-haber HSachs 1, 464ª gewalt-h. theil-h. macht-h. falsch scheint befehlshaber f. befehlhaber.]

ahd. *hapuh* (accipiter) ags. hafoc: [ahd. s. nachtr. — ags.] crano-hafoc (qui gruem mordet) guđ-hafoc (milvus) spëar-hafoc (fringillarius) auch nom. pr.

[*halda*: ahd. burg-halto (quirinus) N. Cap. 52. ê-halto (pontifex). — mhd. ê-halt (verna) Bert. 205. 352. — nhd. gast-halter, post-h. stab-h. (Hebel h. v.) statt-h.]

hals (collum): mhd. hirʒ-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magdeburgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae) [s. nachtr. geiz-h. knicker-h. Weise erzn. 114]. — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385. K. 15ª·ᵇ· 41ª kund-hamo (lorica) gefolgert aus guđ-hamo Hild. — alts. fëther-hamo, lîk-hamo. — ags. homa in die starke form schwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. fëđer-homa (alae) Cädm. 11. flæsc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vergl. fleisclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lîc-hama, vuldorhama Cädm. 82. [hëort-hama (praecordia) vgl. hert-hamon lex fris. tit. 48. Zweifelh. duđ-hama (papyrus).] — altn. meistens stark fiađr-hamr edd. sæm. 70. 71. geit-hamr (vespa, dän. gedehamse) lîk-amr und lîk-ami, ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber uneigentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) sæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entst. leichnam (schon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo). [vgl. s. 544. — dän. s. nachtr.]

[*hamar*: altn. þrud-hamarr Lokasenna 58. — nhd. fausthammer, huf-h.

hana (gallus): ahd. reit-hano (gallus gallinaceus) gl. hinter epist. Bonifacii, vgl. reitochs.

handus: ahd. gift-hand N. Bth. 200.

hasa? nhd. kol-hase, mutter-h. satz-h. schell-h. schnee-h. schnup-h. see-h. spring-h. wit-h. weit-h. wiet-h. (in Cassel) weide-h. (in Berlin).]

hata? (osor): ags. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis osor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heiʒo anzunehmen?

[*haþ?* ahd. had: n. pr. an-had Neug. 268 (835) ant-h. 271 (836) nîd-h. 74 (779) 268 (835) dheot-h. willi-h. ibid. regin-h. 266 (835) 272 (837) 296 (839) wolf-h. tr. fuld. 2, 186.]

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holzheim, pinuʒ-heim, stein-heim etc. [bôc-haim Neug. 103 (a. 788) nhd. buchheim, loup-h. 68 (a. 778) mulin-h. 22 (a. 758) sê-h. 113 (a. 791) nhd. sehen, tala-h. 66 (a. 776); vgl. bojo-hemus, turiochaemus (türheim);] die gl. herrad. 180ª geben auch vater-heim

(patria); desgl. agſ. ëofes-hâm, fëarn-hâm (vicus filiceus) etc.
497 altn. nifl-heimr, ſigr-heimr, þrym-heimr [fogl-h. vedr-h. Sn. 181. vind-h. Sæm. 10ª.] u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit dieſem wort, die den beſtimmteren begriff des beſitzes auszudrücken haben.

[*henne* (n. pr.) Fichard 3, 362 (ſ. heinrich): heſſ. bur-henne n. pr. ros-henne Fichard 3, 361. winkel-h. 3, 358. floren-h. Bodmann 674. becker-h. 703. dul-h. 858. bender-h. ſchmidt-h. 911. fedder-h. 908. Viele ſolcher -henn Wettermann Weteravia illuſtr. p. 199. 200. — copp-henne, hannemans-h. Kindl. hörigk. 550.]

háids? (perſona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweiſen, ſo wie es dem altn. abgeht*); das ahd. heit (perſona) J. 351. 352. 358. K. 21ª 58ª monſ. 379. und agſ. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar iſt jenes alleinſtehend *maſc.*, vermuthlich auch das agſ. hâd, deſſen gen. ſg. hâdes mir bekannt iſt, nicht der pl. hâdas. [Auch alleinſtehend weiblich: thera heiti (perſonae) exhort. 71. in ſolcher heit (weiſe) liederſ. 3, 433.] Die agſ. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenſo die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgeſammt *weiblich*. [Neutral: daȥ kewona-heite N. Bth. 58.] Es binden ſich damit α) in der regel perſönliche wörter: ahd. biſcof-heit J. 395. [ſ. nachtr.] chint-heit (pueritia) chriſtan-h. (chriſtianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. ſtatus ſervi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ª 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege ſ. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (veſania) ker. 252. jun. 180. — agſ. **) biſcëop-hâd (epiſcopatus) brôđor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóſt-h. (ſacerdotium) þëóv-h. (ſervitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. chriſten-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 22ª dorper-h. Triſt. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebenſinne liberalitas) a. Tit. 50. menniſch-eit (ſ. menniſch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Triſt. [diep-h. augsb. ſtat. 120 (Walch 4, 146) knëht-h.] — nhd. chriſten-h. gott-h. kind-h. mann-h. menſch-h. narr-h. ſchalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. prieſt-h. widow-h. woman-h., man ſchreibt aber fälſchlich in einzelnen ſt. hood, head, z. b. god-head, maidenhead (das wäre gotthaupt). — [Auch thiernamen: mhd. eſel-

*) das altn. heiđ (gens) wovon heiđinn (gentilis) und heiđi (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agſ. hæđen, mhd. heide (campus) ſind offenbar verſchieden, wenn auch nach der ſucceſſion von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wiſsens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on ſvëordes hâd 164.).

heit kolocz 188. vgl. affenheit ad p. 616. — nhd. thier-heit. —] β) feltner bedeutet das erfte wort einen zuftand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ᵃ (könnte auch ftehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fizus-h. (dolus) hymn. 498
949. fcant-h. (confufio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein fubft. fem. topa?) monf. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (confuetudo) K. 55ᵇ O. IV. 22, 18. [thiub-heit (furtum) cat. theot. 65. inwiht-h. (nugae) N. Cap. 5 (f. niwiht-h.?) wâfen-h. (armatura) herrad. 194ᵇ. f. nachtr.] — altf. jugud-hêd (juventus). — agf. camp-hâd (militia) gëogud-h. (juvenilitas). — mhd. fmâcheit f. fmâch-h. (ignominia) funt-heit (fanitas) Barl. tobe-h. Barl. Trift. trüge-h. Barl. Trift. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170ᵃ. [ernft-h. fragm. 32ᵃ. glîhfen-h. glinz-h. MS. 2, 141ᵇ. hël-heit (verheimlichung) Rupr. v. Freif. p. 172. lügen-h. liederf. 1, 440. 441. mort-h. urk. von 1374 (Schilters Königsh. p. 804.) fcham-h. fragm. 34ᶜ. wil-h. (confilium animi, propofitum) cod. lipf. 816. f. nachtr.] — nhd. gefund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unferm -heit zufammen? Goldaft hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ftehen keine), freilich mit der media gefchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. lofn-heiðr, lŷng-heiðr fæm. edd. 182ᵃ·ᵇ fo, oder lofn-heidr, lŷng-heidr zu fchreiben? 2) die fchwed. und dän. fprache haben einzelne comp. mit *-hêt*, *-hêd* lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. chriften-hêt, chriften-hêd, wenige mit fubft., defto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. ift mitunter zweifelhaft, ob das erfte wort fubft. oder adj. fei? z. b. kiwona-h. tôt-h. funt-h. bei welchen ich hier die fubft. kiwona (mos) tôt (mors) kifunt (fanitas) vorausfetze.

[mhd. *heige* (cuftos): wife-heio (praturarius) Diut. 2, 237. tugent-heige Rab. 912. Dietr. 6ᵇ. efch-haie u. wis-haie urk. von 1248 bei Walraf p. 19. efch-haye (flurfchütz) Tröltfch 1, 232. 2, 58. brück-hai (brückenwärter) 2, 58. vgl. Weftenrieder. fridericus dictus gras-hei Lang 4, 659 (a. 1297) grafe-heige Tit. m. 1348. uneigentl. der êren heie MS. 2, 221ᵇ ftuben heie 75ᵇ.

mhd. *hërre*, ahd. hêriro: kilch-hërre MS. 2, 90ᵇ. lant-hërre.

hait: wâfen-heiz Parc. 12151. 12158.]

háitja (juffor): dulga-háitja (creditor); ahd. fcult-haizëo (tribunus) fgall. 187. fcult-heizo (procurator) monf. 403. jun. 222. fculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. fcult-heizo (commentarienfis) N. 93, 4. dasfelbe, was krâvo, grâvo, agf. gerêfa bedeutet (vgl. fcult-fuohbo); mhd. fchult-heize amur 16ᵃ·ᵇ· nhd. fchult-heiß, fchult-heß, fchulze. Dies wort ift nicht agf., vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben ſ. 415. rînaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür ſchwachformig heil-houbito trev. 19^a (fehlerh. helhubito blaſ. 57^a) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955^a. — agſ. eofor-heáfod (caput apri). — altn. ſchwachf. arn-höfdi (cap. aquilinum) [n. pr. karlshöfdi Ol. Tr. vagn-höfdi Sn. 211^a]. — nhd. kraut-haupt, mohnhaupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monſ. 339. blaſ. 62^b wîc-horn (claſſicum) N. Boeth. 84. [heri-horn (claſſicum) trev. 56^b Diut. 2, 335^b. ludi-horn (lituus, ſiſtrum) Diut. 2, 335^b 342^b 344^b.] — agſ. guð-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hrînghorn (c. obliquum) ſkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn
499 Barl. eichorn (ſciurus) Parc. 156^a. [vihe-horn Karl 10^a. wiſent-h. kl. 313] — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirſch-h. kranz-h. mehl-h. ſchell-h. teut-h. [cranz-h.] etc. laßen ſich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volksſprache auf der rhön ſagt tûb-horn (columbus) im teutoniſta duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) [Teut-horn ſcheint dûthorn, blashorn (Reinw. henneb. 1, 23); in brâm-hornon corvei. heber. Wigand 1, 2. 22. in balhornon Wig. 1. 1, 65. eher von horna = herna, angulus.] — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona vorausſetzend, [thurſin-hild? thuſnelda,] abarhilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîſal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. [l. nêri-h.] patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. ſuana-h. ſuâba-h. ſind-h. ſcaf-h. tuom-h. trûd-h. waſa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. [dĕmar-h. (thĕmar-h. Schannat 443) heiſt-h? tr. fuld. 1, 60. ſcaf-h. 1, 131. ſcô-h. 2, 114. ſund-h. 2, 32. tuni-h. Falke 38. wintar-h. trad. fuld. 2, 44. Meichelb. 613. 691. wonat-h. tr. fuld. 2, 122. Brunechildis ſoll nach Aimoin 3, 4 vor ihrer cathol. taufe bloß bruna geheißen haben. — mhd. birk-hilt Egge 228. 237. babe-h. 148. wâc-h. Rab. 969 für meerweib.] ſo geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt ſpot-hilt nennet (Eſchenburg denkm. 405.). [Ebenſo im 14. jh. tugent-h. liederſ. 1, 381. ? wân-h. MS. 1, 40^a. hern Swîn-hilt MSH. 3, 236^b.] — agſ. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre [ëalh-hild]. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959^b hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969^a naſa-h. (vectigal) ker. 279 [ſiki-h. (corona) Diut. 1, 198]; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kîſal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. ſiki-h. uodil-h. wîc-h. wili-h. wolf-h. [wanbern-h. tr. fuld.

1, 40. wind-h. 2, 167. — altſ. helith-hëlm.] — agſ. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häleđ-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. äđel-hëlm, eád-hëlm, ſig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. dieſer zuſ. ſetzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agſ. entlehnt. [korn-hiâlmr Ol. tryggv. cap. 108. huliz-h. gull-h. Sn. 107. — nhd. ſ. nachtr.]

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agſ. hrägel: bëado-hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (mantile) mere-h. (velum) Beov. 143. ſculdor-hr. (humerale).

[*hôba*: ahd. lëgar-huopa, lëger-huoba (abſa) Salom. 2ª. ſala-huopa? ſalhuba Lang 2, 224 (1234) widam-huopa (domus primitiae) monſ. 373.

ahd. *huot* (pileus): ahd. ſpër-huot (radix?) trev. 57ª blaſ. 101ᵇ. — mhd. hübel-huot MS. 2, 58ª. îſen-h. En. 6606. Frid. 170, 14. keʒʒel-h. (eine waffe) Schreiber nr. 156. p. 315 (a. 1335) vgl. nom. pr. ketelhod Wigands Höxter 2, 203. a. 1356. kätilhod Öſtg. 70. ſchate-h. miſc. 1, 99. Frib. Triſt. ſtâl-h. Lampr. Al. 1938. vlins-h. Karl 102ª 111ᵇ. vuhs-h. Iw. 6541. wëſter-h. — nhd. finger-hut.

hláups? (curſus): ahd. prût-louft, ſtrît-l. N. Bth. 195. — nhd. wett-lauf.

hreis (frutex) altn. hrîs: mhd. ſcham-rîs Geo. 14ᵇ.

ahd. *hring*: worolt-ring O. V. 1, 66. 19, 1. jâr-ring N. Cap. 115. — mhd. nagel-ring En. 43ᶜ.]

hriuþa? (teſtudo) bloß im agſ. hrëóđa bekannt, das wegen des đ nicht recht ſicher aus hrëód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, ſo gut zum geflecht der ſchilde aus rohr und ſchilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. ſtimmt; hrëóđa findet ſich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und ſcild-h. Cädm. 65., beides dichteriſche benennungen des ſchilds. Die eine ſtelle im Beov. lieſt wirklich hrëóda.

[*hros* (equus): engl. ſtone-horſe (hengſt) von agſ. ſtân teſticulus.]

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *haúh* (nach oben ſ. 155. note)? ahd. ſele-hof (curtis) lindenor. 994ª vrît-hof (oben ſ. 454). [lîchof gl. francof. 87] — mhd. kirchof f. kirch-h. Nib. ſëdel-h. Nib. ſtadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª. [lîch-h. (coemeterium) Lang 2, 61 (1213) nôt-h. Karl 86ª. — nhd. grashof (viridarium).]

hugus? (mens): altſ. brioſt-hugi, jâmar-hugi. [mord-hugi 500
Hel. 129, 5.]

[ahd. *hunt* (canis): pipar-hunt lex bajuv. mere-h. N. Ar. 201.]

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agſ. here-huđ.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ª ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monſ.

366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114ª gloc-h. (campanar) trev. 36ª huor-h. jun. 178. kaft-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ª pluoz-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ fali-h. (aula) ker. 8. fpilo-h. jun. 257. fprâh-h. (oraculum) jun. 216. trifo-h. (thefaurus) monf. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâfan-h. blaf. 88ª (veftiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. [f. nachtr. dorn-h. (rar?) Diut. 1, 270ᵒ. canâd-h. (propitiatorium) 1, 495ᵇ. fcâf-h. (ovile) ker. 60. fcuol-h. Salom. 66ᵈ. wart-h. (theatrum) N. Ar. 56; aha-hûfir n. loci Neug. nr. 17 (a. 752) nhd. achhaufen, in tala-hûfum 97 (a. 786). — altf. felihûs Hel. 55, 8.] — agf. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ftein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ª weide-h. Parc. 49ᶜ wîc-h. Parc. 85ª. [f. nachtr. abgot-h. pf. ch. 7135. himel-h. mifc. 2, 208. fprâch-h. (abtritt) Stuttg. ftadtordn. a. 1492. ftein-h. pf. ch. 314. tan-hûs (waldhaus) folgt aus tanhûfer.] — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fifch-h. gaft-h. land-h. fpîl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h. [fommer-h. (laube).]

[*hûẓ* (cutis): hariz-hût lex alam. b. Ortloff.]

huzd (thef.): [altf. mêdom-hord Hel. 49, 15. 50, 17. 100, 12. —] agf. beáh-hord Cädm. 69. brëóft-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâđm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamerhort (thefaurus) MS. 2, 149ᵇ. [himel-h. Walth. 33, 28. lëger-h. Renner 10021. 10425. 10663. 20300. filber-h. liederf. 3, 394.]

[*ïta*: wulf-ëte n. loci. man-ëzzo; brôt-eßen, diener im brote Gudenus 5, 858 (a. 1402) Haltaus 187.

mhd. *bejac*: prîs-bejac Suchenw. VI, 221. X, 41. 178. 193. XXXI, 111. 184. XIV, 325. trôft-bejac XXVI, 5.

jêr (annus): ahd. hunker-jâr fr. or. 2, 947.]

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaf. 88ª trifu-ch. (arcarium) monf. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ftein-k. fpeife-k. fchatz-k.

[*kampja?* (pugil) agf. cempa: ahd. chnuttel-chempfo (pugillator) N. Ar. 97. fûft-ch. ibid. 96.]

agf. *candel* (candela): friđ-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agf. aldor-cëaru Beov. 70. guđ-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. fòrh-c. Beov. 183. — altf. muod-kara [breoft-k. Hel. 123, 11. hert-k. 152, 22].

[*karl*: altn. hûs-karl, falt-k. (falinator) Egilsf. p. 14. fkôg-k. Alfsfaga c. 14.]

kafi (vas): ahd. châfi-char zwetl. 122ᵃ jun. 284. hant-ch. fgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188ᵃ meifi-ch. trev. 56ᵃ pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180ᵃ rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. fulzi-ch. (catinus) hrab. 961ᵇ. [fulz-ch. (parapfis) Diut. 2, 345ᵇ. trifa-ch. (aerarium) 1, 493ᵇ.] — altn. eld-ker (foculus) fkapt-ker (crater manubriatus) [leir-ker]. — mhd. kæs-kar kolocz 165. [f. nachtr.] — nhd. entftellt bien-korb, leich-korb.

[mhd. *kafte*: hunger-k. malz-k. MB. 8, 490.

káups? altn. brûd-kaup. — mhd. lît-kouf, rât-k. heff. landes-ordn. 1, 6ᵃ (a. 1384). — mnl. nau-coep (penuria) Maerl. 3, 20. — nhd. leit-kauf franz. Simpl. 1, 78. wein-k.

kaúrn: ahd. hirfe-chorn (milium) N. Ar. 55. bere-ch. (aci-nus) herrad. 187ᵃ. — nhd. fand-korn, fenf-k. ftaub-k. aber un-eigentl. gerften-k.

altn. *kell?* f. ketill: n. pr. hrofs-kell Gautr. faga c. 8. kot-k. þor-k.]

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. mafcula) monf. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. [n. pr. witu-chint, altf. widu-kind.] — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. [dirn-k. Ben. 428. ê-k. Amîs 525. muoter-k. Dietr. 63ᵇ.] — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

[mhd. *knabe*: dorf-k. Nith. fchërm-k. Gudr. 19ᵇ. fnê-k. lie-derf. 3, 514. topf-k. MS. 1, 80ᵇ.]

khaihts? (fervus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. 501
(cacula) hrab. 958ᵃ? vielleicht fram? frôn? fchilt-ch. trev. 41ᵇ. — agf. râd-cniht. — [mhd. kamer-knëht Gudr. 10ᵃ kuchen-k. Iw. 4923. lêre-k. Schreiber 2, 159. rëb-k. ibid. 136. 141. wagen-k. liederf. 1, 501. 3, 242. — mnl. dienft-knëcht Maerl. 1, 282. —] nhd. haus-knecht, ftall-k. ftiefel-k. müller-k. reit-k. etc. [fchnei-der-, fchufter-, becker-k. f. gefell Walch 3, 7. fall-k. (fchinder-k.) lichter-k. Reinwald henneb. 1, 96. fchwed. ljusknekt.]

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altf. megin-kraft [f. nachtr. hand-k. Hel. 143, 9. 154, 1.] — agf. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guđ-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëóđo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. fëaro-c. ftäf-c. (grammatica) fmiđ-c. vîg-c. vo-ruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. fippe-k. [f. nachtr. liut-k. Anno 582. muot-k. Diut. 2, 37.] — nhd. thât-k. fchwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâfo trev. 62ᵃ fenchel-chrâpho N. Boeth. 70.

[ahd. *chrût* (herba): fëld-chrût N. Cap. 130. vogel-krût (zi-zania) herrad. 189ᵃ. — mhd. keʒʒel-krût kolocz 165. neʒʒel-krût Fichard 3, 256.]

kuni (genus): ahd. *) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. maſc.) doc. 216[b] monſ. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981[a] man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oeſtri, mit prëmo oeſtrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (cruſtula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. waȥar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altſ. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni [helid-kunni Hel. 42, 14. 80, 13]; gl. lipſ. haben thiade-kunni (generationes). — agſ. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëorđ-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. fifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæđ-c. (n. pr. maſc. *wörtlich filvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) ſëalf-c. (amaricinum, eine art kräuterſalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, ſentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. ſæm. 75[a] man-kynni (puellarum genus? conſuetudo?) ibid. 78[b] ſal-kynni (domicilium) ibid. 83[b] das maſc. ſal-kynja bedeutet domeſticus; karl-kyn (gen. maſc.). — [mhd. man-kunne v. d. geloub. 1046.]

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agſ. cyning: [ahd. lant-chuning N. 148, 10. — agſ.] bëorn-cyning Beov. 161. ëorđ-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâſt-c. Cädm. 62. guđ-c. Beov. 17. 148. 174. ſvëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altſ. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunig cod. pal. 361, 92[a]. — [nhd. ſchnabel-könig Fiſchart Garg. 50[b] zaun-könig, plattd. nettel-könig.]

[*kuſi* oder *káuſi?* ahd. ding-choſe N. Cap. 112. zuîvel-ch. aus dem verbo zu folgern (ſ. 583). vgl. arg-chôſe, emeȥe-chôſe N. Bth. 225.]

kuſts? (opulentia, aeſtimatio): ahd. ërd-chuſt (fructus terrae) N. Boeth. 83. [vgl. hôn-chuſt cod. vind. 653, 121[b].] — agſ. gum-cyſt (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

ahd. *legî* fem.: ſcaft-legi (armorum depoſitio) Graff 2, 96. — mhd. lîch-lege a. Tit. 21. weſter-l. Parc. 24463.]

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altſ. lacan, mnl. laken (agſ. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. am-
502 baht-l. flor. 985[a] churti-l. (cortina) hrab. 958[b] decchi-l. blaſ. 45[b] trev. 51[b] fêh-l. (ſtragulum) ſgall. trev. 51[a] blaſ. 45[b] hemid-l. (camiſile) ſgall. blaſ. 43[a] trev. 50[b] hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaſ. 47[a] huli-l. (chlamis) monſ. 406. blaſ. 9[b] lî-l. (linteamen) ſgall. trev. 51[b] [tr. fuld. 1, 95] nuſki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525[b], für nuſkil-l. oder nuſc neben nuſcil (fibula) beweiſend? panch-l. (ſagma) jun. 226. rucki-l.

*) unſre gloſſatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutſche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. ſagen.

trev. 51ᵇ ſcar-l. (rafilis) trev. 50ᵇ blaſ. 43ᵇ ſtuol-l. jun. 293. ſueiʒ-l. (ſudarium) T. 220, 4. tiſca-l. zwetl. 123ᵃ tiſc-l. blaſ. 45ᵇ tunih-l. flor. 990ᵃ wind-l. ker. 92. 223. [alter-l. (veſtes altaris) herrad. 196ᵃ. chuci-l. Diut. 1, 199. zuzi-l. ker. 92.] — altſ. fâhan-lakan. [ſ. nachtr.] — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71ᵃ lî-l. Triſt. reis-l. Parc. 52ᵃ reit-l. rücke-l. Parc. 181ᵃ. bade-l. Bit. 126ᵃ brût-l. Parc. 75ᶜ tiſc-l. Parc. 193ᶜ. [houbet-l. miſc. 1, 125. ſtuol-l. Diet. 20ᵃ. — mnl. amme-laken Ferg. 1283. 2651.]

[altn. *lami?* figur-lami, ſvafur-lami n. pr. Hervar. cap. 2.]

land (terra): agſ. eá-land (inſula) Beov. 174. ſpäter ig-land; lagu-land (inſula) Cädm. 73. [dûn-l. (terra mont.) þeód-l. — altn. þiod-land, fôſtur-l. (patria) ſchwed. foſterland.] — ahd. pfliht-lant (provincia) fliht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crîʒ-l. N. Boeth. 94. ſali-lant. [n. pr. uodil-lant Meich. 981. hrôd-lant 348 woher roland, rotolandus; wealant 599 oder particip? — in-lant 607. weri-lant tr. fuld. 1, 97. thruad-land 2, 24. uo-lant f. uobe-lant? itis-lant. — mhd. ei-lant amgb. 37ᶜ MSH. 3, 94ᵃ. houbet-l. Diut. 1, 67. nort-l. Gudr. 20ᵃ. paradîſi-l. Anno 749. 874. — mnl. ey-lant Maerl. 1, 22.] — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50ᵃ 102ᵃ vgl. unten §. 7.) ſee-l. zins-l. — Völkernamen componieren ſich mit *lant* nur uneigentlich oder ſtehen in der frühſten ſprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. ſuâpô lant, lancpartô lant, ſahſônô lant, franchônô lant, allmählig ſuâpô-lant, ſahſônô-lant, mhd. ſwâbe-lant, ſahſen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganiſch ſind darum die nhd. ruß-land, ſchott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. ausſehen und rußen-l. ſchotten-l. (mhd. MS. 2, 249ᵇ der ſchotten lant) lauten ſollten. Nur da findet eigentl. zuſ. ſetzung mit -land ſtatt, wo das erſte wort entw. kein volksname iſt, oder ein verdunkelter, z. b. îs-lant (oder îſen-l.) Nib. 1685. îr-l. Gudr. Triſt. [polland für polen, bolender konr. v. Weinsb. 44.] Die altn. ſprache fällt in denſelben fehler, indem ſie frack-land, grick-l. ſkot-l. geſtattet, Raſk pag. 218. Im nhd. deutſch-l. welſch-l. iſt das erſte wort adj.

[*laþa?* altn. löð: gunn-löð n. virginis; þiod-löð (hoſpitalitas) Sæm. 11ᵃ.]

láida? (proceſſio, conductus) [ſ. nachtr.]: ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lîp-leita (victus) jun. 231. K. 40ᵃ Samar. [wëgo-leitta N. Cap. 134.] — agſ. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinoſum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculoſa) Beov. 101. ſæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. [vere-l.] — altn. þiód-leid (via publ.) [dag-l. (tagefahrt).] — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Triſt. lant-leite, ſ. die urk. von 1160 bei Haltaus [jus quod landleite dicitur Lang 4, 145 (a. 1281)], ſwërt-leite Triſt. [krenz-leite MSH. 3, 328. — nhd. land-leite, wirzburgiſch grenze. Reinw. 2, 157.]

láifs (ſuperſtes): hiermit ſind mannsnamen der alten ſprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommen-

ſchaft aus? goth. daga-laiphus (conſul a° 461.); altfränk. baudoleif, daga-leif, marco-leif (alle drei im teſtam. Remigii); mhd.
503 diet-leip, got-leip, ort-leip (vgl. oben ſ. 70.); agſ. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. friđ-l. hëađo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vîg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc. [ſ. nachtr. geir-l. Nialsſ.; uneig. dâins-leif (n. enſis) Sn. 164.]

láiba (reliquiae): agſ. here-lâfe Jud. 16. ſæ-lâfe Cädm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 84. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. yđ-lâfe Beov. 45. die überbleibſel, die geborgenſchaft aus dem heer, der ſeefahrt, dem unglück, der erbſchaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibôs, ſcheint die zuſ. ſetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôđor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ſtehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht maſc. iſt und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hređles lâfe Beov. 164. ſvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35 etc. auf welche weiſe, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) ſæm. edd. 232[a] geſagt iſt. [Ahd. rado-leiba, rade-leve Graff 2, 49. 3, 855. in guoge-leibu et eiges leibu (orte) tr. fuld. 2, 33. Mhd. bû-leibe, bû-lebe, was im bau (hof, feldbau) beim tod hinterlaßen wird; vgl. tôd-leibe Schwabenſp.]

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. ſigi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die ſubſt. hî-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219[a] (wo hîleiti) 214[a] jun. 181. monſ. 378. 396. aug. 126[a] N. Boeth. 108.; chû-leih (ſcarabaeus) zwetl. 131[b], muß ſich, wenn die lesart richtig iſt, auf einen aberglauben vom urſprung des käfers (aus kuhmiſt?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. ſonſt unerhört; ſanc-leih (chorus) W. 6, 12. ſcîn-leih (monſtrum) hrab. 969[b] jun. 214; vëhe-leih (probatica ſc. piſcina) doc. 240[b] [ſ. nachtr.] und ſicher noch andre verloren gegangne. — agſ. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. ſodann aber: ag-lâc (miſeria) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (miſer); bëado-lâc (pugna) Beov. 118. brŷd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) guđ-lâc (proelium) hëado-lâc (idem) Beov. 46. 143. reáf-lâc (rapina) ſæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. ſcîn-lâc (portentum) vîte-lâc (ſupplicium) Cädm. 55. [lib-lâc, lyb-lâc (incantatio) Lye und beſchwör. form. ved-lâc (pignus)]; mehr andere ſind aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in ſchw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) ſit-leiki

*) das dunkle erſte wort in dieſer compoſition iſt dem goth. agló (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleizi (oben ſ. 221.), welche ſämtlich bloſs abgeleitet, nicht componiert ſind; man vergl. weiter das ahd. aga-wîs? in agawis-ſirinari hrab. 972[b], achiwiz-f. K. 29[b], ackiwiſlihho (ſpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein àglâc, verwandt mit eikileih? iſt ſchwerlich zu denken.

(f. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempeftas, dän. vejrlig) [f. nachtr. fculd-leikr (confanguinitas) Laxd. 40]. — mhd. kenne ich nur das einzige im gefchlecht fchwankende hî-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182 [alb-leich zu f. 447. jâmer-leich Bert. 242), andere finden fich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entfpringt, Dafyp. überfetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.) [auch bei Hebel wetterleich, plattd. weerlokken (wetterleuchten)]. Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederheff. ift fchin-leich, fching-leiche unverftandnes fchimpfwort geblieben [auch thüring. fchingeleich (fchindluder); ferner thüring. das kugel-leich (die kegelbahn) bufel-leich (id.) von boffeln (fpielen), wimmer-leichen (wimmern); alem. kriefi-leich (kirfchenzeit) Stald.]. — altengl. love-laik (amor) Triftr. was nach engl. heutiger fchreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn knowledge, früher know-lecche entfpricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das agf. reáf-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle diefe zuf. fetzungen lehren, daß der lebendige finn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weife allgemein und abftract geworden ift; die compofita mit -leika und -leiks, wie fie dazu im ablautsverhältniffe ftehen, fcheinen fich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren. 504

láugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit find viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, wafchende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l. kund-l. muot-l. përaht-l. figi-l. fuana-l. (die fich gleich dem fchwan badet?) triu-l. wîh-l. — agf. weder das fubft. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guđ-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. fæm. 44[a] (wäre goth. kafjaláugs?) ketil-l. fvan-l. (Nialsf.) þôr-l. und a. m.

[*láuhs?* ahd. lôh (filva, vielmehr pratum, nemus. gramm. 1, 346): përa-looh n. loci Meichelb. 554. përalohc 666. — in faltu qui dicitur uunni-lo. in villa quae dicitur niut-lo. in filva quae dicitur horn-lo. in villa irmen-lo. in filvis quae dicuntur bur-lo, dalbo-lo, uuar-lo, orc-lo, legur-lo et in ottar-loun et in lang-lo. Binterim 1, 28 (a. 855). brake-lô, bracle, brakel. boclo. borkelo. dafle, daffel. cafle, caffel? konninclo bei Bökendorf, jetzt Kônigsklau.]

láuks (cepe, überhaupt herba fucculenta): ahd. afc-louh (afcalonia) fgall. trev. 21[a] blaf. 61[b] jun. 331. chlovu-louh (allium) fgall. jun. 195. trev. 21[a] blaf. 61[b] prâh-louh? trev. 19[a] blaf. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; fnite-louh (ferpillum) blaf. 61[b] jun. 330. — agf. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetifch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr;

in îtr-laukr edd. ſæm. 150ª ſcheint das erſte wort adj. — mhd. knobe-louch entſt. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. eſch-lauch Friſch, knob-l. ſchnitt-l. ſpieß-l.

láun (merces): über das goth. ſigis láun vorhin ſ. 476. — agſ. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. ſigor-leán Cädm. 62. — mhd. ſumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l. [lid-l. Schm. 2, 439.]

[goth. *leida*, ahd. lîta, mhd. lîte (clivus) vgl. Parz. 205, 5. 226, 7: in buchi-lîden? tr. fuld. 2, 31. al. buochi-lidi; altſ. bôc-lithi Wig. 1. 2, 3. und daneben hallithi. — mhd. kien-lîte Helmbr. 1429. in ſwan-lîten Lang 4, 593 (a. 1295) in winter-lîten id. 2, 63 (a. 1214). — nhd. ſommer-leite, winter-leite. Reinw. henneb. 2, 82.]

505 *leika* (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin ſ. 425. belegt; agſ. mon-lîca Cädm. 55 [ſ. nachtr.]; altn. mann-lîkan (fem.); vgl. mhd. wîp-lich troj. 114ᵇ heim-lich troj. 67ª.

[ahd. *lîp* ſ. nachtr.]

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, alſo agſ. lið (von ahd. linta faſcia, tilia, altn. lind, agſ. lind völlig verſchieden) [vielleicht vom adj. lindi?]: ahd. weibsnamen wie alp-lind, aſc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôȥ-l. pouc-l. rât-l. ſigi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. ſigr-linn ſæm. edd. 147ª, vgl. das maſc. linni (ſerpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. ſige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficiſcens) ſcheint in der zuſ. ſetzung beſonders vom ſchiffe geſagt zu werden, agſ. ſtehet yð-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichteriſch für navis (denkbar wären mere-lida, ſæ-lida) und ebenſo in der chron. ſax. ann. 871. ſumor-lida (ſommerfahrer, ſchiff deſſen man ſich im ſommer bedient), Ingr. p. 101. überſetzt unrichtig a vaſt army. Im altn. ſind ſumar-lidi (vielleicht -liði?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsſ. p. 101.), urſpr. von ſeefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter ſchläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß geſell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (ſocius deorum) edd. ſæm. 86ª. Ahd. analoge comp. meri-lito, ſumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (anteceſſor) jun. 192.

liſts? (ars): ahd. zoupar-liſt, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-liſt, houbet-l. zouber-l. alle im Triſt. Die altn. comp. ſind uneigentlich, z. b. mâlarâ-liſt (Raſk p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963ª 967ª N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Triſt. und im pl. ambet-liute Parc. 159ᶜ ſpil-liute Wigal. [ſ. nachtr. acker-liute Friged. 3051. bët-l. Gudr. 49ᵇ. here-l. Ben. 339. huot-l. kolocz 201. klôſter-l. Gudr. l. c. munt-liut Lang 3, 304 (a. 1268) ſchif-liute Gudr. l. c. vogit-liut

Letan. 800.] — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. fpiel-l. etc.

[*liuhaþ*: ahd. naht-lieht N. Cap. 6. — mnl. ftal-licht Reinaert 303. Walew. 4511. 4761.]

liuhma (fplendor): agf. äled-lēóma Beov. 231. bēado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fȳr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. fvëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi fæm. edd. 152ª 192ª ift wiederum uneigentlich.

[altn. *lios*: hræ-lios (ignis fatuus).

liuts? ahd. lëoȥ (Graff 4, 1123): n. pr. edil-lëoȥ Neug. 172 (809) ruad-l. 191 (817) regin-l. 149 (804) rekin-l. 245 (830) wolf-l. 17 (752) 177 (812) 197 (818) find-l.]

liuþ (cantus): ahd. fcëf-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo fcof unrichtig fcheint, vgl. fcëph-fanc ibid. 337; an fcôf f. fcuof, poeta kaum zu denken) wîc-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gefellen gefungen, fchwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monf. 375. 402. — mhd. hûge-liet (jubilum, vgl. unten bei fanc) MS. 2, 174ᵇ klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) fchimpfe-l. tage-l. MS. 1, 107ᵇ tanze-l. twinge-l.*) zuge-l. alle belegt 506
im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76ª Apollon. 13302. (öfter minne-fanc); die fpäteren meifter hatten auch haft-l. hof-l. preis-l. u. a. m. [f. nachtr. fage-l. Ernft 53ᵇ. trût-l. todes gehugde 570. wîc-l. pf. ch. 841] — agf. æfen-lēóđ Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. gryre-l. Beov. 183. guđ-l. Beov. 115. lîc-l. (epicedium) forh-l. Beov. 183. vîg-l. Cädm. 67. [fcôp-l. Orof. 1, 14] — altn. eigentl. comp. mit lióđ kenne ich nicht, uneigentlich find begreiflich die benennungen eddifcher gefänge wie hyndlu-l. fôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l. [fchnapper-l. Stieler 1893. fchwank-lieder fingen Etners hebamme 86.]; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altf. treu-logo (fidem fallens). — agf. trēóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promiffi violator).

[*luk* (foramen): ahd. ars-loh (anus) fgall. p. m. 199. dûb-locher blaf. 89ᵇ. hel-loh zwetl. 114ª. ftein-loh jun. 224. — mhd. rigel-loch kl. — nhd. aft-loch.]

luka? (clauftrum, inclufum): agf. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brēóft-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, feptum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fȳr-loca (clauftrum igneum) Cädm. 92. fërhđ-loca (mens) Cädm. 68. hēarm-loca (clauftrum damnofum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agf. *lufe* (amor) in der comp. immer fchw. fem.: ēard-lufe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ēarđ-l.) môd-lufe (propenfio animi) Beov. 137. fib-lufe (amicitia) Cädm. 1. vîf-lufe

*) das fubft. twinc (oben f. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76ª. [über das twingen der fänger amgb. 2ª.]

(amor feminae) Beov. 155. [ſorg-lufu Conyb. 241] Merkwürdig ſteht auch ein entſprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben ſ. 49. nachzutragen und von liupî verſch. iſt.

luſtus (affectus): ahd. firin-luſt (luxuria) ker. 64. hrab. 963^a T. 97. frawo-luſt (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-luſt monſ. 378. O. III. 17, 124. leid-luſt (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-luſt K. 19^b zart-luſt (deliciae) W. 7, 6. [ſ. nachtr. altſ. firin-luſtono gen. pl. (eſſener beichte) alſo -luſta oder -luſto?] — mhd. huor-geluſt w. gaſt 47^b muot-geluſt (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207^a troj. 22^b 72^b 124^a. [Dietr. drachenk. 82^b 150^b 171^b 302^b 305^a 349^b]

[*magaþs* (virgo): bruoc-magad (brumat im Elſaſs?) diplom. Karol. a. 770 no. 34. — bort-magad lex friſ. tit. 13. — mhd. gürtel-maget (cubicularia) Menken 2, 2047. Diut. 1, 368. 376. gras-m. — nhd. dienſt-magd, haus-m. ſtall-m. kammer-m. vieh-m.; aber kinds-m. kinder-m.]

magn? (vis): [altſ. hand-megin Hel. 154, 23. —] agſ. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (theſaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. ſæm. 56^b vëdr-megin (tempeſtas = ahd. magan-wëtar vorhin ſ. 466.) edd. ſæm. 50^a. [god-mögn (pl.) Sn. 2. — mhd. volc-magen Rother 8^b]

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agſ. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfođ-mecg (aerumnoſus, miſer) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas)
507 oret-mecg (heros, heldenſohn) Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exſul) Beov. 177; offenbar ſtehet in den meiſten dieſer comp. mecg der bedeutung nach ſo, wie wir heute die wörter ſohn, kind und mann zu conſtruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, ſohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg iſt das erſte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ſtov (palaeſtra), ich weiß nicht ob oret oder ôret geſchrieben werden muß und ob zuſ. hang mit dem ſ. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ſtatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterſohn) edd. ſæm. 94^b 110^b đrôtt-mögr (aulicus) ibid. 244^a vil-mögr (ſervus) ibid. 86^a; gewöhnlich im pl. às-megir, drôtt-megir, vil-megir [fiflmegir Sæm. 8^b].

[ahd. *mahho*: huor-mahho (leno) ſcalch-macho (manceps?) Diut. 2, 319^a. — viele nhd. -macher, die mhd. -mache waren: ſchuh-macher, topf-m. etc.]

mans (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monſ. 408. [ſ. nachtr.] ampaht-m. (miniſter) hrab. 958^a charl-m. (mas, faſt nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inſtitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monſ. 378. dëonoſt-m. K. 42^b 43^a thionoſt-m. O. I. 19, 3. als n. pr. findet

ſich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo ſceleſtus) O. III. 14, 212. (o iſt comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles)·ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974[a] hova-m. (tyro) monſ. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29[a] Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41[b] munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben ſ. 467. pû-man (colonus) trev. 42[a] reit-man (eques, equeſter) monſ. 363. 364. N. cant. moyſ. 1. (aſcenſor) von reita (currus) ſala-m. (nom. pr.) ſcëf-m. (nauta) monſ. 411. ſigi-m. (n. pr.) ſpila-m. ſpili-m. (ſcurra) jun. 228. trev. 42[b] ſpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42[b] wërah-m. (operarius) K. 17[a] 28[b] jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monſ. 385. worolt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42[b]. — altſ. ambaht-man. — agſ. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) glëó-m. (glig-m. hiſtrio, muſicus) heáfod-m. here-m. land-m. lîc-m. (libidinarius) lîđ-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (ſenator) fæ-m. (nauta) ſcip-m. þëóv-m. (ſervus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (ſecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres iſt gegenſatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beſtätigt die urſprüngliche neutralität der wörter *man* (vgl. ſ. 415.)*) — altfrieſ. brôc-mon (incola palu- 508
dum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-mađr (dives) her-m. (miles) hird-m. (ſatelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lîk-m. (veſpillo) ræſi-m. ſund-m. (natator). — mhd. koufman, mark-m. Nib. ſchif-m. Nib. ſpil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (ſpeculator) Wh. 2, 105[b] 151[a] weide-m. Parc. 54[a] wërlt-m. Roth. 23[b] wërk-m. w. gaſt. 29[b]. — nhd. ackermann, amt-m. berg-m. burg-m. dienſt-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. ſchiff-m. ſee-m. ſpiel-m. ſteuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zimmer-m.

[*managei*: mhd. ſcif-menigi, ſchif-menege (claſſis) Haupt 5, 329[a] Anno 330. kaiſerchr. 333. dorf-m. Nith. weisth. 3, 656. kirch-m. Servat. 2538. 2886. 3444. tage-m. (longaevitas) Rud. weltchr. — die ganze dorf-meng HSachs 1, 470[b].

manniſkja? mhd. criſten-menſche Gudr. 21[a]. market-m. weſtph. urk. ſec. XIV. — nhd. chriſten-menſch.]

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23[b] herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24[a]. — mhd. lëbermer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15[a]. [Eilh. Triſt. 5127.

*) aus vîf-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agſ. glëóman, gligman? das den finn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweiſen kann.

clĕbir-mer Mart. 79^{d} 158. klĕber-m. Orend. 377. 1741.] — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963^{b} lant-m. ibid. — agſ. fyrſt-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — [altn. dan-mörk, heiđ-m. hûn-m. þela-m. —] im mhd. tene-marke Nib. ſcheint tene gen. pl., die comp. alſo uneigentlich zu ſein. — nhd. feld-m. flûr-m. grenz-m. lând-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maȥ (refectio) jun. 259. — agſ. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (paſtus) Cädm. 87. [êſt-mete (daps) êſt-metas (deliciae, lieblingsſpeiſen).]

altn. *meidr* (arbor) vgl. agſ. mæd, engl. medlar (meſpilus): eiki-meidr Nialsſ. œſki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) ſæm. edd. 118^{b}.

máiþms (res pretioſa): agſ. hyge-mâđm (der theure ſchmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meiſtar*: holz-meiſtar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41^{b} liſt-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224^{a} wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42^{a}. [ſ. nachtr.] — mhd. küchen-meiſter (von küchene, coquina) Nib. ſchar-m. Nib. ſchif-m. (gubernator) Nib. ſtërn-m. (idem) Triſt. müll. 7286. ſtiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9^{a}. [bickel-m. Ben. 344. ſchare-m. 408. ſchërm-m. Gudr. 19^{b} ſchirm-m. 19^{a} forſt-m. Gervinus 2, 226.] — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. ſteuer-m.

maúrþrja (occiſor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu leſen, da es, wie mana-ſêþs, lieber von man als manna zu leiten iſt. Entſprechende ahd. agſ. comp. man-murdrjo, man-myrđra habe ich nicht geleſen.

509 *mêgs* (affinis): agſ. cnëóv-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hlëó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, ſpindel-mâc, ſwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den geſetzen und urkunden. [gêr-mâc Haltaus.]

mêl (tempus, menſura, ſignum, loquela, cauſa): die ahd. comp. ſchwanken theils zwiſchen mâl und mâli (d. h. neutris erſter und zweiter decl.) theils zwiſchen der ſchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausſprache maal herbeigeführt wurde*), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten iſt, weshalb auch die oben ſ. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgeſchickt er-

*) älteſte ſpur der nhd. weiſe, ein ungehöriges h zu ſchreiben, aber doch verſchieden weil es zwiſchen zwei vocalen ſteht; ebenſo ſcheint pihil, pigil (ſ. 112.) f. pîl zu beurtheilen.

geben ſich hier folgende ſubſt. zuſammenſetzungen: friſt-mâli (induciae) doc. 212^a [ſ. nachtr.] hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûf-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmâlum (catervatim) hrab. 956^b gefolgert, lîh-mâl (ſtigma) lindenbr. 1000^b ôdmahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958^b 959^b jun. 175. ſcrita-mâl (paſſus) ker. 261. ſcrita-mâli hrab. 975^a monſ. 399. (wo grit-mali ſteht) ſpan-mâli (ſpithama) ker. 286. ſpurt-mâli (ſtadium) monſ. 398. ſtaf-mâl (gradus) geſchloßen aus dem dat. pl. ſtafmâlum (gradatim) hrab. 965^a jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. [ſ. nachtr. plah-mâl (bractea)? W. 1, 11.] — altſ. hand-mahal [Hel. 126, 7. aber hôbid-mâl (imago) Hel. 117, 4.] — agſ. dägmæl (horologium) fôt-mæl (gradus) friđ-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringſchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mörgun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) ſkot-mâl (ſcopus) ſumar-m. (initium aeſt.) [ſâtt-m. Sæm. 221^b]; auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) ſann-mæli (veritas) vom ſubſt. ſannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluotmâl Parc. 72^c golt-mâl fr. bell. 33^b hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2^b) hunger-mâl (indicium famis) Geo. 19^b 45^b (aber Parc. 46^a uncomp. hungers mâl [1]) laſter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223^b 226^a 231^a ſippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100^a. [blach-mâl (bractea) Lampr. Alex. 493. bûr-m. ch. a. 1105. thür. mitth. V. 2, 42. wandel-m. MS. 2, 43^b.] — nhd. abend- 510
mahl, gaſt-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m. [aſt-mal (im bret oder holz) Claus narr 1592. p. 458. kranz-m. kränzel-m. (kränzchen) Albertini narrenhatz p. 239. ſchand-m. (cicatrix) von bußen und wetten]; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den ſchneeberg in oeſterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

mënôþs (menſis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaſt gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.)*). ôſtar-m. (apr.) von ôſtara (paſcha) wunni-m. (majus)

[1]) aber var. hungermâl. Wolfram nimmt das wort von einem vogel, wie überchrüpfe vorher; auch Geo. 4418 ff. ein mûzerſprinzelîn ſô eȥ in vollem kropfe ſtât u. niht hungermâl enhât und eben ſchône geſliht. Albertus M. de falconibus cap. 20: dicamus igitur experta Friderici imperatoris ſequentes, quod ſubſtitioſus ſit accipiter in pennis varia ſigna defectus producens, quae huncgrimal germanice vocantur. Fridericus de arte ven. ed. Schneider 1, 192.

*) bei Goldaſt lengizin-m. alterthümlicher, dem agſ. lengten, lencten entſprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, ſ. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganiſch wäre dann das adj. lanzîc (vernus) doc. 222^a ſt. lanzinîc und der ſchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für dieſe anſicht entſcheiden die agſ.

prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (fept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbift-m. (nov.); der name des febr. hornunc ift nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectivifch. Außerdem findet fich rëgan-m. monf. 356. (m. defluus) und fo nennt die caff. hf. Eginh. den november, indem andere herbift-m. dem fept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuf. gefetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer ift, beftimmter (weil die bedeutenden namen örtlich fchwanken müßen), und mit der fitte anderer völker einftimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agf. monatsnamen liefern folgende comp. fol-mônađ (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáfter-m. (apr.) fëar-m. oder midfumer-m. (jun.) mæđ-m. (jul.) von mæđ (foenifecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeft-m. (fept.) blôt-m. (nov., menfis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere find einfach: geola (I. und II. dec. jan.) liđa (I. II. jun. jul.) oder nicht fubftanti-
511 vifch zuf. gefetzt, wie þri-milchi (majus, vom dreimaligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). Altn. monatsnamen, fo viel ich fie kenne, werden uneigentlich componiert; was fonft von ihnen zu fagen ift, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

[*mêri* (relatio): mhd. lant-mære Trift. lüge-m. fëne-m. Trift. 167. fpël-m. a. w. 2, 89. waʒʒer-m. Gudr. 4517. wëhfel-m. — mnl. land-meer, ftraeten-m. moelen-m. (fab. notiffima) Overiffel (Pufend. app. IV, 344).

meimeis? n. pr. altn. mîmir (ahd. mîma f. vgl. mîmi-drûd, mîmi-gërn): altn. geir-mîmir Sæm. 151ª hodd-m. 37ª Sn. 76. 77. föck-m. Sæm. 46ᵇ hregg-m. vet-m. Sn. 177.]

milv? (farina): ahd. kërft-mëlo, gërft-mël, zwetl. 112ª fëmal-mëlo monf. 327. [worm-mëlo (caries) N. Cap. 17.] — mhd. krîde-mël troj. 102ᶜ 146ª. [brî-mël fragm. 38ᶜ. wurm-mël Herb. 2028.] — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerften-m. weizen-m.

[ahd. *minni*: meri-minni (firena) walt-minne (lamia) wien. jb. 41, 19ª. fige-minne n. pr. Wolfd. 558. vgl. die interj. minne!]

mit? (menfura): ahd. elina-mëʒ ker. 286. gawi-mëʒ jun. 219. gewi-mëʒ O. I. 20, 15. fcara-mëʒ mon. boic. VII, 374. fcriti-mëʒ

compofita lencten-fäften (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ftehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Ift das flav. ljeto (aeftas) verwandt?

jun. 221. fpita-mëz (linea) blaf. 6ª. [nôt-mëz (definitio) N. Ar. 109. — mhd. nëve-mëz (pugnus, pugillus) Mart. 145. limefs (aus lîn-mez?) in heff. urk. des 15 jh.]

[mhd. *miete*: rât-miete Suchenw. XLII, 114.

môds (animus): ahd. n. pr. hleri-muot tr. fuld. 2, 181. holo-môt 2, 145. wentil-muot 2, 107. — altn. âs-môdr Sn. p. 109. iötun-m. p. 71. 107. — mhd. zorn-muot Iw. 7892. zwîvel-muot. — mnd. twîvel-môd Bruns p. 129. — vgl. 663. 572.]

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âband-muafôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ mezi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192.

agf. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agf. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agf. ê fcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. häft-mêce (enfis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agila-mund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. figis-m. tranfa-m. (trafa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egil-munt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. figi-m. fcara-m. taga-m. trafa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geir-m. hrôd-m. îngi-m. fig-m. etc. — [mhd. trage-munt Orend. 113.]

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agf. mynd: ich finde ahd. fraft-munti (fecretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erfte wort unverftändlich ift (das vorherftehende fraftot fcheint zu ändern in fnâftôt; doch zu fnaft-munti würde nicht fecretum paffen). [Gehört hierher nêd-mond (ftuprum)? altfrief. B. 106.] — agf. fëorh-mynd Beov. 169. vëorđ-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12. — [mhd. fraft-munt Helbl. Ottoc.]

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (vefpertilio) monf. 321. trev. 14ᵇ jun. 268. allein die gl. fgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-muftro oder -muftra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9ª (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) [f. nachtr.] hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal fein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flêder-m. haus-m. rell-m. (glis) ftadt-m. Agf. fife-mûs (glis).

[*nagls* (unguis): ahd. ung-nagal (unguis) ker. 11; altfrief. ong-neil (hircus, winkel im auge) wetten p. 359. vgl. agf. oncneras, irqui. Lye. — agf. ver-nägel homil. 2, 28.]

nahts (nox): agf. middel-niht Beov. 207. 210. fin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hý-nôtt fæm. edd. 87ᵇ, vielleicht = 512
ahd. hugi-naht? — nhd. herbft-n. fommer-n. winter-n.

[*namô*: mhd. wandel-name MS. 2, 216ª. — nhd. ekel-name, fchimpf-n. fpott-n. torneis-n. (unname) dransf. hafenmelkers 12.

442. 446. turniernamen, mit dem man aufgerufen wird? nach Lachm. torneit in Braunfchweig.]

nanþs? (fortis, audax, vgl. ananan̄þjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agf. geneđan): die goth. mannsnamen fifenandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha (Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. figi-n. folch-n. weri-n. wîc-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wîcnant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem fpan. hernando, fernando zu ftammen fcheint und in den früheren fprachen nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erfte wort, z. b. nand-gêr, nand-gôʒ, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc, nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nentwîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entfpricht jenem goth. nanþô? compofita kenne ich keine; agf. fallen die comp. mit -nođ (f. nađ) hierher: äđel-nođ, bëorn-nođ, eáđ-nođ, vulf-nođ, zur beftätigung findet fich wirklich ägel-nađ (chr. fax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

nafa? nafja? (confervatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Trift. [f. nachtr. magdeb. recht §. 14] lîp-narunge troj. 5ª; [mnl. lîf-nere Maerl. 1, 342. 2, 221. 3, 321;] agf. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86. [altn. foll aldur-nari feuer bedeuten, vgl. elds kennîngar und edd. fæm. 9ᵇ.]

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983ª klëbe-n. trev. 61ª. — [altf. fifc-net Hel. 80, 17. —] agf. brëóft-net Beov. 117. Cädm. 68. dëór-n. (r. venaticum) fifc-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. fëaro-n. Beov. 33. [boge-n. (naffa) engl. bownet.] — mhd. müggenetze f. l. Wigal. 380. vifch-netze.

[*náut* (pecus): mhd. heid-anger-nôʒ (n. equi) Ecke 308 hierher? efel-nôʒ Leyfers pred. 154. erlöfung 4330. rint-noißer (pecora) Schminke monim. 2, 698. vi-nôʒ Mülhaufer ftat. p. 259.]

náuts (confors): ahd. hûs-kinôʒ (domefticus) jun. 202. — agf. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. heorđ-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — [altf. fax-nôt abren. diab. —] mhd. bette-genôʒ Vrib. Trift. eit-g. c. pal. 361, 32ª hûs-g. cod. pal. 361, 71ᶜ a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164ᶜ maʒ-g. (commenfalis) rât-g. Karl 96ᵇ rede-g. Vrib. Trift. fchar-g. Wh. 2, 185ᵇ fchuol-g. Flore 5ᶜ. [f. nachtr. bank-genôʒ (beifitzer) Gaupp p. 262. fpieʒ-g. Ben. 419. fprinc-g. Goldener hinter Vridank 36ᵇ. ftuol-g. Wolfd. 1044. vart-g. En. 3060. 4124. Gudr. 58ᵇ Lanz. 2335. 2451. wîc-g. Lampr. Al. 626. En. 7974. — mnd. vëme-nôt Wigand p. 308. tins-genait (zinsgenoß) v. Steinen 1, 1685.] — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. fchif-g. ftuhl-g. tifch-g. [figel-gnoß, der ein fiegel hat. Rethorica 1511. 16ª] etc. — Alle diefe comp. beziehen fich auf die fache, derentwegen man eines genoß ift, die perfon oder fache der genoßfchaft felbft fteht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôʒ Karl 28ᵇ engels g. Mar. 48. mangenfteines g.

Parc. 51ᵃ knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191ᵇ der engel g. Barl. 83. [miuſe g. amgb. 33ᵃ. der tumpheit g. Parc. 34ᵇ.]

náuþs (neceſſitas): agſ. þreá-nŷd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nŷd (ſervitus, vinculum ſerv.) Cädm. 44, 81. — Im ahd. ſind männliche n. pr. mit -nôt zuſ. geſetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, ſige-nôt.

neiþs (invidia): agſ. bëalo-nîđ Beov. 133. 179. 202. fær-n. 513 Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. ſëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222. — [n. pr. hert-nît, ort-nît.]

nêms? (captio): altn. bôk-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. ſigi-nëmo, ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben ſ. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) ſgall. 194. — agſ. yrfe-numa (heres) nŷd-numa. — [altn. þiod-numa fem. (populum rapiens) n. fluv. Sæm. 43ᵇ Sn. 43. —] Zwiſchen dieſer und der vorausgehenden compoſition beſteht der ſ. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterſchied; die comp. mit dem ablaut des praet. ſcheinen älter und gehen ſpäter in den laut des praeſ. über.

numts, *numfts* (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. ſigi-numft (victoria) ſic-numf ſtehet ker. 225. teil-numft K. 37ᵇ. — mhd. nôt-nunft, ſige-n. teil-n. (vgl. oben ſ. 196.).

paþs? (via) ahd. pfad (O. pad) agſ. päđ: agſ. flet-päđ Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fuß-pfad.

agſ. *plëga* (ludus): äſc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faſt lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo?* (curator) pflëga (quae curat, praedita eſt) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex); agſ. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáđ-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c. — [mnd. man-qualm Detm. 1, 426.]

qvaírnus (mola): aſilu-qvaírnus. — agſ. hand-cvëorn (m. truſatilis) ëoſol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (ſententia) ker. 57. — agſ. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóđor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. ſôđ-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvêla? (ſupplicium): altſ. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeiʒi-como (vielleicht adjectiviſch comp.) ẑîti-como, ſo wie ent-
514 ſprechende fem. hruodi-c. wili-c. hilti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wili-como findet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227ª) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praeſ. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? rœden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hîv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?) Beov. 6. tëón-r. (injuria) trëóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

randus? (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſîd-r. (cl. lateralis) Beov. 98. — [altn. rönd fem. gull-rönd n. pr. f. Sæm. 212ᵇ.]

agſ. *räs? rœs?* (impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. râs (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. guđ-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëađo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

raſta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëf-reſta (dormitorium). — agſ. æfen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum? [vielmehr venti cubiculum]) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lîch-r. (ſepulcrum).

[*razn* (domus): altn. böl-rann Sæm. 236ᵇ. miöd-rann 245ᵇ.]

ráida? (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz und donner) [hvëohl-râd (rotae veſtigium) engl. wheelroad; ſvegl-râd (melodia) Conyb. xx.]. — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum) [baug-r. brim-r. Hervar. p. 146. gand-r. (equitatio magica) Nialsſ. cap. 126. þîng-r.] *). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieſs es ahd.: ûfen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu

1, 46. 109. [lex ripuar. tit. 64. bajoar. 3, 8. prant-r. (andena) fcaft-r. (toreuma) Diut. 3, 149. fkip-reida (apparatus navis). ? huc: femita quae cade-reida dicitur Günther 1, 79 (a. 973). — nnl. fchap-raai (vorrathskammer).]

[ahd. *reiti*: vahs-reiti (capillatura) monf. 368.

mhd. *reife*: hove-reife, tag-r. Parc. 40^{a}.]

raíht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — 515
altf. land-rëht. — agf. êđel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba folennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37^{b} troj. 131^{b} fent-r. cod. pal. 361, 50^{c}. [burc-r. Bert. 259. hove-r. MS. 2, 217^{a}. pfant-r. Ernft 1588. 1592. fwërt-r. Wigam. 3642.] — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. fee-r. ftadt-r. [hofe-r. (mufik zu ehren eines) oben ad p. 462.]

ráip (reftis): fkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum fervitutis?) monf. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974^{a} oder in wâc-reif (rudens) zu beßern? vgl. das folgende agf. væg-râp. — agf. fôt-râp (propes) ftig-râp (funis fcanfilis) væg-râp (in væg-râpas berichtigt Grundtv. das finnlofe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne fchiffstaue? oder es ift das eis felbft gemeint, das band der wogen)*) Beov. 122. [vëder-râp (rudens).] — mhd. ftëc-reif Parc. 81^{c} MS. 2, 228^{a}. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ftêg-reif. — engl. ftirrup.

ráuba (fpolium): ahd. wala-roupa. — agf. hëađo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92. — [altn. val-rof. — mhd. dieb-roup, zu folgern aus diebrouben amgb. 16^{b}. rê-roup Parc. $115^{a.b.}$ (lex langob. rhairaub).]

ráuks? (fumus): agf. guđ-rêc (fumus ftragis) Beov. 85. (der text hat fälfchlich rinc f. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. f. bei der adj. comp.) — Das agf. *rêced* (domus) mit langem vocal zu fchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für fich, daß noch jetzt deutfche mundarten rauch = haus (feuerftätte) nehmen; oben f. 229. habe ich reced, dem altf. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angefetzt. Hierher die compofita: eorđ-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. fund-r. Cädm. 31. vîn-r. Beov. 56. 76.

rêds? (confilium, ratio, conditio)**): hiermit find wenig fubft.

verftehen: reit-ros (equus curulis) monf. 330. nicht unfer heutiges reitpferd: reitrihtil (auriga) monf. 345. zwetl. 114^{a} reit-man (equefter) monf. 363. Ob und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) fgall. flor. 986^{b} und fcaf-reita (toreuma) flor. 985^{b} 990^{b} hierher gehören? entfcheide ich nicht.

*) verwandtfchaft zwifchen ahd. reif (lorum) und rifo (pruina) beftehet nicht, denn letzteres war früher afpiriert (hrîfo fgall. 192.), nicht erfteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agf. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundfatz f. 71.

von lebendiger bedeutung zuſ. geſetzt, ahd. palo-rât (pravum conſ.) meine ich geleſen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. ſæm. 272ᵇ ſt. böll râd geleſen werden [ſ. nachtr.]; âſt-râd (bonum conſ.) ſtehet 196ᵇ. [Altſ. inwit-râdos Hel. 53, 11. 103, 19.] Ein agſ. däg-rêd (ſtatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât
516 nach ſich ziehen, dem die gewöhnlichen ſchreibungen widerſtreiten (vgl. oben ſ. 75. 253. 415.). Sicherer iſt das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208ᵃ Frig. 11ᵃ (maſc.) Nib. 8796. (maſc. fem.) nhd. hei-rath; agſ. hî-rêd (familia) gen. hî-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lîp-rât troj. 21ᶜ. Aber viele nom. pr. beider geſchlechter ſind damit componiert: ahd. maſc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r. [alb-r. tr. fuld. 1, 125. getrew-rât Suchenw. 11, 103.]; fem. anſt-r. faſt-rât, fridu-r. hilt-r. kaſt-r. land-r. luſt-r. ſigir-r. [faſt-rada, wald-rada, frewi-rât tr. fuld. 2, 65. folc-r. 1, 104. walt-r. 2, 113.] etc. [zweifelhaftes geſchl. leit-r. tr. fuld. 1, 53. luſt-r. 1, 46. 87. emaȥ-r. 1, 37.] — agſ. maſc. älf-rêd (dieſer berühmte name alſo auf ahd. alp-rât?) ädel-rêd etc. — altn. þack-râdr, maſc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der älteſten mannsnamen *): goth. amala-rîcus, athala-r. [athana-r.] ërmana-r. gaiſe-r. ganda-r. giſal-r. gëba-r. ſëge-r. theode-r. u. a. m. — [fränk. chilpericus = helfrich. —] ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus ſpäter hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôȥ-r. lant-r. megin-r. patu-r. ſigi-r. uodil-r. (ſpäter ul-rich) [wuldar-r. Meichelb. 251]. — agſ. älf-rîc, here-rîc Beov. 90. 165. ſige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, frid-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, perſonen, thiere, ſachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zuſammengeſetzt werden, bisweilen tritt ſchwache form dazu. Hauptſächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14ᵇ blaſ. 72ᵇ zwetl. 112ᵃ **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fiſchart 201ᵇ ant-rach; engl. aphäretiſch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänſe-rich (anſer mas) fordert ein ahd. genſi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. genſi-rîcus ſtecken könnte? altn. gilt aber gaſſi, ſchwed. gâſe, dän. gaſſe (ahd. ganſo?); die öſtr. volksſprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbeſtimmter mann (Meinert p. 388.) [auch niederheſſ. der dingerich (dings)]. Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (ſignifer) ſcheint mir bloß entſtellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter iſt wûte-rich (tyrannus)

*) ſelbſt die celtiſchen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. ſino-r. virido-r. ſcheinen verwandt. [Spur des goth. reiks im Oſantrix der Wilk. ſaga, mhd. Ôſerîch (? Anſa-reiks).]

**) vgl. ital. anitroccio.

mhd. wuot-rîch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696^a wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rîch gleicht, das mir erſt Kaiſersp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen ſind wëge-rîch (plantago) trev. 18^a blaſ. 55^a Parc. 43^c nhd. hêde-rich (hedera terreſtr.) Ganz ſächliche aber aſte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. 517
eſte-rîch Triſt. eſte-rich Barl. 307. Flore 44^b troj. 106^c 110^c nhd. eſt-rich (vgl. aſtricus plaſtar ſgall. 182. d. i. pflaſter); ahd. putirîh, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich [? trad. fuld. 2, 72 puot-rih. Mhd. wiſe-rîch, weiſe-rîch Wh. 2, 172^a. balderîch (balteus) franz. baudrier.]

reiki (regnum): ahd. ërd-rîhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975^a Hild. himil-r. K. 18^a O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altſ. hëban-rîki, wërold-r. — agſ. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiȥ-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaſ. 56^b trev. 18^b flor. 986^b hirni-rëba (cerebellum) flor. 987^a lindenbr. 994^a wîna-rëpa hrab. 974^a wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. balſam-r. MS. 2, 211^b hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31^b Karl 62^b wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claſt-rëgan (imber) hrab. 967^a — agſ. väll-regen Cädm. 31. — [mhd: ſlege-rein (ſchlagregen) heſſ. zeitſchr. 3, 67 (a. 1250). —] nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agſ. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guđ-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëado-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54. [lâđ-r. Aethelb. 7.]

[*riumo*: mhd. ſigel-rieme Roth. 807. — nhd. ſchuh-rieme.]

ahd. *ruota* (virga): ſëgal-ruota (antenna) flor. 983^a. [mëȥ-r. (pertica) blaſ. 92^b. zeigo-r. N. Bth. 19.] — mhd. lîm-ruote fragm. 19^a. [geiſel-r. Iw. 4925. weibel-r. Ben. 345. 383.] — nhd. leim-r. wünſchel-r.

rûna (ſecretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982^b — agſ. bëadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. ađal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocoſae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hügeliet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-ſöngr) öl-r. (cereviſiae) ſig-r. (victoriae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im diplom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-

*) vgl. gaman ſ. 455. und die compoſita glëó-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvëfn-gaman edd. ſæm. 51^a ein name der nacht (traumfreude)

rûna; in andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, ſigi-rûn, wart-rûn [cund-rûn Meichelb. 704]; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. ſôl-r. ûlf-r. vard-r. etc.

[*rûnja* maſc. ahd. ôr-kirûno (ſ. 431).

rûnjô fem. agſ. burh-rûnan (furiae). — altn. eyra-rûna Sæm. 7ᵇ.]

518 *ſagja*, *ſaga?* (-dicus): altſ. êo-ſago (qui legem dicit, ſacerdos) ahd. findet ſich nur êa-ſagâri (legislator) monſ. 382. aber altfrieſ. â-ſcga (judex); [ahd. ſpël-ſekko N. Cap. 52;] altſ. wâr-ſago (veridicus), mhd. wâr-ſage, nhd. wahr-ſâger; mhd. leit-ſage (index viae) w. gaſt und livl. 19ª 125ᵇ. Agſ. ſind mit dem ſtarkformigen ſecg zuſ. geſetzt ambiht-ſecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-ſecg Cädm. 16.

ſaggvs (cantus): ahd. chlaga-ſanc zwetl. 127ª hugi-ſanc (jubilum)· gefolgert aus huge-ſangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-ſanc (chorus) jun. 199. lop-ſ. (hymnus) ſalm-ſ. (pſalmodia) K. 30ª ſcëf-ſ. (celeuma) monſ. 347. [ſ. nachtr. brûte-ſ. N. Cap. 4. neutr. himel-ſ. 20. lobe-ſ. (chorea) 4. ſcal-ſ. (pſalmus) N. 70, 22 (vgl. mit ſcallefange Orend. 372) ſiſe-ſ. (carmen lugubre) Diut. 2, 283ᵇ. zil-ſ. (chorus) hymn. 7, 5.] — agſ. lof-ſong Cädm. 94. ſëalm-ſ. [ſ. nachtr. lëođ-ſ.] — altn. man-ſöngr (cantilena amatoria) [ſ. nachtr.]. — mhd. minne-ſanc, vogel-ſ. MS. 1, 103ᵇ miſc. 2, 205. [meiſter-ſ. Herm. Dam. 62ª]

ſahs (culter): ahd. maȥ-ſ. (cultellus) ſgall. ſcar-ſ. jun. 215. ſnite-ſ. trev. 33ᵇ. [meȥi-ſ. Diut. 1, 524. ſcrama-ſ.¹)] wâfan-ſ. (culter) Diut. 2, 170.] — agſ. hup-ſëax (pugio, der an der hüfte ſteckt) Jud. 12. väl-ſëax Beov. 201. vrît-ſ. (ſtylus) [bëoh-ſ. (gladius femori aptatus). — altn. agn-ſax Sn. p. 63. hand-ſ. Ol. tryggv. cap. 92.] — mhd. ſchar-ſahs. — Ein meſſerträger heiſſt ahd. ſahſo, agſ. ſëaxa, altn. ſaxi; edd. ſæm. 118ᵇ iarn-ſaxa, eine rieſin, die ein eiſenmeſſer trägt.

[mhd. *ſac* (ſaccus): gît-ſ. Mart. 18ᵈ 125ᵇ goukil-ſ. 10ª. hader-ſ. Rotenſt. 390 (liederſ.) hor-ſ. Mart. 2ᶜ 248ª lëder-ſ. troj. 13980. malter-ſ. MS. 2, 92ᵇ. nît-ſ. liederſ. 2, 575. ôt-ſ. wât-ſ. Bragur 2, 298. Zeno 454.

mhd. *ſache*: her-ſ. warn. 3449. ſlâf-ſ. 2956. — nhd. haupt-ſ.]

ſals (aula): altſ. gaſt-ſeli. — agſ. beáh-ſele Beov. 90. bëór-ſ. Beov. 38. 39. 84. — dryht-ſ. Beov. 39. 60. 173. ëord-ſ. Beov. 180. 187. geſt-ſ. Beov. 76. gold-ſ. Beov. 56. 96. guđ-ſ. Beov. 36. horn-ſ. Cädm. 40. bring-ſ. Beov. 151. 211. hrôf-ſ. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-ſ. nîđ-ſ. Beov. 115. vîn-ſ. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-ſ. Jud. 10. — altn. (meiſt im pl.) fen-ſalir, fold-ſalir, þrym-ſalr (Thorl. VI, 56.)

[mhd. *geſelle*: eit-g. Helbl. 4, 370. Suchenw. XL, 100. her-g. Nib. 688, 3. kampf-g. ſchwanr. 1011. pfliht-g. Parc. 24484. Tit.

¹) Greg. tur. 4, 52: cum cultris validis, quos vulgo ſcramaſaxos (al. ſcruma-, al. chrama-ſaxos, al. ſcramaxos) vocant, infectis veneno, feriunt.

2690. rede-g. Parz. 369, 5. liederf. 3, 238. fchar-g. Karl 58ª. fpil-g. MS. 2, 102ª. trink-g. Diut. 1, 107. tôt-g. 1, 20. — nhd. troft-g. Seb. Frank; die mücke nennt den floh: bruder, liebfter fommergefell. flöhhatz ed. Scheible 783.]

falbô (unguentum): ahd. binnuȥ-falpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-f. (ftibium) monf. 329. lindenbr. 994ª.

farv? (apparatus) agf. bëado-fëaro Cädm. 74. fyrd-f. Beov. 20. 195. guđ-f. Beov. 19. invit-f. Beov. 84.

[*fáil* (reftis): altf. hëru-fêl Hel. 157, 20. — mhd. leite-feil En. 1771. rich-f. Parc. 23633. fëgel-f. Nib. vëder-f. En. 81ᵇ.]

fáivs (mare, lacus): mari-fáivs. — ahd. anut-fêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-fêo (l. hirudinum) ibid. marëo-fêo (oceanus) weffobr. wentil-fêo (oceanus) Hild. wofür weldel-fê jun. 276. [lant-fê O. III. 6, 10.] — altn. ûlf-fiâr (l. luporum) edd. fæm. 133.

faúhts (morbus): ahd. fuoȥ-fuht (podagra) monf. 383. 394. lidi-f. (podagra) flor. 986ª mânôd-f. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-fioh (lunaticus) mifal-f. (lepra) monf. 384. muot-f. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. [hërzi-f. trev. 63ª. riob-f. (lepra) T. 78. — altf. balu-fuht Hel. 72, 2.] — altn. hug-fôtt (aegritudo animi) fæm. edd. 81. ftein-fôtt (calculus) [bit-fôtt Sæm. 27ᵇ] — mhd. mifel-fuht a. H. tobe-f. Barl. [jâmer-f. troj. 123ª 169ᵇ a. w. 1, 63.] — nhd. fchlâf-fucht, waßer-fucht [geld-fucht, habfucht]. Das agf. componiert mit âdl (morbus).

faúrga (cura): agf. cëar-forh Cädm. 26. hyge-f. Cädm. 19. Beov. 174. invit-f. Beov. 131. 140. 146.

[*fêma?* ahd. fâmo (femen): ërd-f. N. Cap. 73. hî-f. 152. chorn-f. 118. chôl-f. tilli-f. hanof-f. fr. or. 2, 980. — mhd. fcheidel-fâme (unten p. 541). — nhd. mag-fame (papaver) n. pr. ickelfamer.]

fêta? (poffeffio?) ahd. fâȥa, mhd. fâȥe: ahd. chirih-fâȥa (territorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-fâȥi kurz vorhergeht. [wëge-fâȥa ort an der Maas = vifet, wefet Pertz 8, 235. 482.] Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôcfêton, bikie-fêton, lac-f. vëld-f. einen nom. fg. -fêta fordernd? 519

fêtja? fowohl angefeßner, als einer, der etwas hinfetzt: ahd. hlëodar-fâȥo (negromanticus) ker. 207. ftuol-fâȥo (tricliniarches) monf. 395. [N. 121, 6. Bth. 204. f. nachtr. — altf. ex wald-fatis Pertz 2, 387. holt-fato (holfte) wurd-fato (wurfte).] — agf. hrëopfæta (incola ripenfis) land-fæta (incola) unficher ob nicht landfëta? (vgl. hernach -fitja) vil-fæta (viltunenfis). — mhd. lant-fæȥe (terricola) Trift. truh-fæȥe (dapifer) Parc. 159ᶜ Trift. [f. nachtr. ? ê-fâȥe, vgl. efezze Wigand corv. güterb. 180; el-fâȥe MS. 2, 51ª. fumer-fâȥen (im fommer geweidete thiere) Lampr. Al. 3681 (3696)] — nhd. land-faße, wald-f. aber truch-feß. — [nnl. burgzaten.]

fiba? (mens): altf. môd-fëbo. — agf. gëomor-fëfa Beov. 6.

180. hrëóv-f. (poenitentia) wenn fo f. hrëó-f. Beov. 163. zu lefen ift? môd-f. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

finþs (iter): agf. ëarfođ-fiđ (iter moleftum) Cädm. 33. 89. cëar-f. (idem) Beov. 179. grŷre-f. (iter horridum) Beov. 111. fpild-f. (i. periculofum) Cädm. 66. fæ-f. Beov. 88. 179. vîg-f. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-f. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-f. (exfilium) Beov. 28. 171.

gafinþja (comes) agf. gefiđ (ftarkformig) ahd. kafindo: agf. vil-gefiđ (comes gratus) Beov. 4. — *gafinþi?* (comitatus): mhd. heim-gefinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trift. — nhd. haus-g. hôf-g.

fitja? (der fitzt, angefeßen ift): ahd. fizëo, fëzo? ahd. hlëodar-fizëo (hariolus) hrab. 970[a] lëodar-fëzo monf. 405. thrio-fëz (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [ftarker decl., da thrio-fëzzô gen. pl. ift, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-fâzo, dapifer gar nicht verwandt, ftrengahd. drî-fizo? vielleicht auch thrio-fëz (triclinium) neutr. der fitz mit drei polftern?]. — altn. drôtt-fëti (major domus, wiederum von truh-fâzo verfch., es ließe fich denn beweifen, daß diefes f. truht-fâzo ftehe, obfchon truht nicht zu dapes ftimmt) land-fëti (conductor praedii).

fitls (fedes): agf. êđel-fëtl Cädm. 1. hilde-f. Beov. 79. mëodo-f. Beov. 3. — *fitlja?* (habitator): ahd. chamar-fidilo jun. 260. lant-fidilo ker. 29. -fidolo jun. 235. wôftun-fëthalo (folitarius) ker. 199. [altn. *fëtr* (neutr.): baug-f. (manus) Eigla 445. dag-f. (occafus diei) fôl-f. (occ. folis).]

fkadus (umbra): ahd. naht-fcato W. 4, 5. — agf. beám-fcëado Cädm. 20. hëolfter-fc. (chaos) Cädm. 3. fcûr-fc. (umbella) Cädm. 20. (engl. fhower-fhade). Andere comp. find mit -fcûva: deáđ-fcûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-fc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-fchatten, nacht-f.

520 *fkafts? fkap?* (indoles, ratio) diefe zufammenfetzung fchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt fie überhaupt noch nicht (vgl. gafkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-fcaf* fem. (vgl. kifcaf, alimentum, jun. 235. und fceffî K. 55[b]): fîant-fcaf (inimicitia) K. 59[a] blaf. 8[a] friunt-fcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart nr. 515.)*) heri-fcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30.**) lant-fcaf (regio) K. 20[a] 51[b] 55[b] ker. 24. francof. 14. J. 388. 402. (389. lant-fcap [fehlerhaft, der cod. hat -fcaf]) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-fcaf (natio) ker. 28. mëtan-fcaf

*) ergibt fich aus diefem perfönlichen gebrauch, dafs auch im ahd. (wie im altf. agf. altn.) *-fcaf* urfprünglich mafc. gewefen?

**) von heri, das felbft fchon foviel bedeutet, zu leiten; verfchieden von hêr-fcaf (dominatus, potentia, imperium, ferenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert fcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro fein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigftens das nhd. herr-fchaft fpricht.

(mediocritas) jun. 214. [f. nachtr.] mëtel-fc. doc. 294. (f. mitun, mittil-fc.? vgl. oben f. 470, oder adjectivifch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55ᵇ dëro mëtamûn fceffî, fo daß mëtan-f. ftünde f. mëtam-, mitum-f.?) formunt-fcaf (defenfio) monf. 405. [mein-fcaf ker. 52. moat-fcaf (foedus) ker. 4.] kinôʒ-fcaf (confortium) K. 46ᵇ 37ᵇ jun. 200. 237. 260. canôʒ-fcaf ker. 9. nôʒ-fcaf doc. 227ᵃ vgl. heri-ganôʒ-fcaf monf. 406. pota-fcaf, boto-fcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-fcaf T. 150. pruodar-fcaf (fraternitas) bruadar-fcaf O. V. 23, 238. 25, 43. gifella-fcaf (focietas) T. 80. trût-fcaf (familiaritas, trût fubftantive genommen) drût-fcaf O. IV. 9, 60. wini-fcaf (foedus) jun. 176. [f. nachtr.] giwîʒ-fcaf (teftimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein fchw. mafc. giwîʒo (teftis, agf. gevîta) vorausfetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-fcaft*, -fchaft, vgl. gnôʒ-fcaft N. 21, 22. wini-fcaft N. 70, 7. blaf. 103ᵇ mëtel-fcaft doc. 294. gefelli-fcaft W. 1, 7. [mëtem-fcaft (temperatio) N. Cap. 42. grâf-fchaft herrad. 191ᵃ. wirt-fchaft fr. or. 2, 946; doch hat N. auch noch -fcaf.] Das mafc. fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972ᵃ ift nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agf. dëoreð-fcëaft; altn. fkapt, haftile von -fkapr unterfchieden). — altf. gilt *-fcepi*, das meift männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich ift: ambaht-fcepi, bod-fcepi, brôder-fc. ërl-fc. (principatus) folc-fc. gum-fc. heri-fc. junger-fc. thëgan-fc. wërd-fc. (coena) etc. nicht felten hat fich fogar i für e (wie fonft biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-fcipies, gum-fcipe (dat.). 521
Außer diefen formen finde ich aber auch noch *-fcap* neutral in wurd-gifcap (fatum) pl. wurdgifcapu und *-fcaft* weiblich in hugi-fcaft (fides) pl. hugifcefti. Der vollftändige text der E. H. wird mehr beifpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meʒa-fkap (convictus), freilich für meta-fcap, gewähren (meʒas-kâp ift unzuläßig)? [vgl. Wigands arch. 4, 234 wo fkap (ovis) vermuthet ift, aber te meza-fkapa? für -on?] gl. lipf. haben urkund-fcap (teftimonium) von urkundo (teftis). — agf. *-fcipe* (mafc.) pl. -fcipas, mit dem entfchiednen übertritt des e in i: bod-fcipe, ëaldor-fc. frëónd-fc. land-fc. lëód-fc. mägen-fc. (potentia) met-fc. (convictus) þëgen-fc. gevît-fc. (teftimonium) vird-fcipas (comitia) [väter-fcipe (aquagium)] u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -fcipe) *-fcëaft* (wiederum mafc. vgl. gëó-fcëaft grimne, acc. fg. Beov. 94.): dëoreð-fcëaft (hafta) Cädm. 43. here-fcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-fcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-gefcëaft Beov. 147. mæl-gefcëaft Beov. 203. mëtod-fcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-fcëaft Beov. 32. von-fcëaft (defectus; vitium? ahd. wana-fc.) Beov. 12. voruld-gefcëaft (creatura); endlich ift aus vyrd-gefcëapum (fortuito) die form vyrd-*gefcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-fkapr* (mafc.): dreng-fkapr (virtus) fiand-fk. (inim.) grey-fk. (indoles canina) höfdîng-fk. (magnificentia) land-fk. (confuetudo) mat-fk. (victus,

Biörn gibt nur das verbum) ſel-ſk. (ſocietas) vin-ſk. (amicitia) [ſ. nachtr.]. — mhd. *-ſchaft* (fem.): amûr-ſch. Parc. 106^{b} [Ludw. 7100. 12079.] bot-ſch. MS. 1, 133^{a} erbe-ſch. Wh. 2, 132^{b} fîent-ſch. friunt-ſch. Parc. 192^{c} her-ſch. (multitudo) Triſt. 4047. 4324. (verſch. von hêr-ſch. excellentia, dominatus Triſt. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unterſcheidung?) hône-ſch. MS. 2, 222^{a} kone-ſch. (matrimonium) Wigal. künne-ſch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-ſch. gemahel-ſch. Barl. mâc-ſch. (cognatio) MS. 1, 126^{b} meiſter-ſch. Barl. nëve-ſch. Reinh. 327. genôʒ-ſch. Iw. 11^{c} Flore 7^{b} riter-ſch. ſip-ſch. troj. 51^{a} geſelle-ſch. Wigal. 71. 85. Parc. 163^{c} 170^{a} trût-ſch. Triſt. wër-ſch. (praeſtatio) Parc. 189^{c} wirt-ſch. Wigal. [ê-ſch. (conjugium) liederſ. 1, 451. hant-ſch. 1, 440. hirt-ſch. (jus inſtituendi paſtorem, quod a vulgo h. dicitur) Lang 2, 62 (1214) paſtoria, quae vulgo hirtſchapht dicitur. Lang 4, 19 (1276). knape-ſch. MS. 2, 138^{a}.] Im Rother gilt noch das alte *-ſcaf* (fem.), z. b. bode-ſc. 2103. heiden-ſc. 2667. meiſter-ſc. 2275. wirt-ſc. 2561. (maſc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40^{c} vriunt-ſcaf etc. — mnl. *-ſcap* (fem.): haet-ſcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidîn-ſc. her-ſc. (copiae, exercitus, ganz verſch. von unſerm herrſchaft) Clignett p. 238. maech-ſc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-ſc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-ſc. (coena, hoſpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135 [loca publica ſeu wareſcapia Chapeaville 2, 384. vgl. wadriſcapis Guérard S. Bertin p. 59. 62. 66. waterſcapis bei Lacomblet]; bisweilen ſcheint das geſchlecht neutral, z. b. jued-ſcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. [dat
522 paep-ſc. 2, 162. hor-ſc. 2, 172.] auch kommt *-ſcepe* vor: vîant-ſcepe Barl. 1, 378. — nhd. *-ſchaft* (fem.): bauer-ſch. bôt-ſch. brüder-ſch. (falſch f. brûder-ſch.) bürger-ſch. buhl-ſch. diener-ſch. dorf-ſch. feind-ſch. freund-ſch. grâf-ſch. heiden-ſch. herr-ſch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-ſch. land-ſch. mann-ſch. (copiae) meiſter-ſch. vormund-ſch. nachbar-ſch. prieſter-ſch. ritter-ſch. geſell-ſch. ſipp-ſch. vâter-ſchaft. gevatter-ſch. vetter-ſch. wirt-ſch. u. a. m. Unorganiſch ſind jûden-ſch. leiden-ſch. und dergl. — nnl. *-ſchap*, in der regel weiblich: bôd-ſchap, broeder-ſch. mât-ſch. ridder-ſch. vriend-ſch.; doch gelten verſchiedne für neutra als: burger-ſchap, land-ſch. mâg-ſch. genôt-ſch. prieſter-ſch. zwager-ſch. — auch beim ſchwed. und dän. *-ſkap*, *-ſkab* hat ſich das neutr. eingeſchlichen, z. b. land-ſkap, ſäll-ſk. bud-ſkab, land-ſk. ſel-ſk. ven-ſk. (amicitia); einzelne werden unneutral geſetzt. [über das ſchwed. ſchwanken Botin p. 83.] — engl. *ſhip*: friend-ſh, lady-ſh. lord-ſh. etc. einigen hat der gebrauch *-ſkip*, *-ſcape* gegeben: land-ſkip, land-ſcape.

ſkalks (famulus): ahd. ampaht-ſcalh, chouf-ſcalh jun. 203. [adal-ſcalh decr. Taſſil. 7. witti-ſcalci, pueri qui iudicia exſequuntur lex burgund. 76, 3. ſini-ſcalc (unten ſ. 555.)] und die n. pr. engil-ſcalh, gota-ſcalh (nhd. engel-ſchall, gott-ſchalk) [mahal-ſcalh Meich. 604]; marah-ſc. findet ſich nicht, nur das ent-

ſtellte mari-ſc. flor. 983^b mhd. mar-ſchalch, nhd. mar-ſchall (wie mar-ſtall, mar-burg.) — altſ. [ëhu-ſkalkos] hildi-ſcalc. — agſ. ambiht-ſcëalc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-ſc. Beov. 95. frëóđo-ſc. Cädm. 54. helle-ſc. Cädm. 94.

ſkara? (ordo, agmen): ahd. haram-ſcara monſ. 346. [harnſc. N. Bth. 221] zëlt-ſcara (acies) W. 6, 3, 9. [wât-ſcara ch. a. 1190. Laſsberg in lit. a. 1830, 1 mai p. 11. Oberl. ſ. h. v.] — agſ. folc-ſcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guđ-ſc. Beov. 93. hëarm-ſc. Cädm. 11. invit-ſc. Beov. 185. lëód-ſc. Cädm. 7. — mhd. hal-ſchar f. hals-ſch. cod. pal. 361, 31^b fragm. bell. 18^a harn-ſchar, hove-ſch. troj. 65^c. [jâr-ſcare Gildemeiſter 1, 78 ff.] — nhd. pflug-ſchâr?

ſkards? (ſegmen): ahd. lidi-ſcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-ſcart (murcus? mutilus) monſ. 378. — agſ. hëađo-ſcëard Beov. 210. mägen-ſcëard, Aethelſt. — mhd. iſt kein hëlm-ſchart Bit. 53^b 65^b 124^a rinc-ſch. kl. 15. 80. Bit. 38^b ſchilt-ſch. Bit. 131^a anzunehmen, ſondern ſchart das adj. (vgl. Bit. 90^a 96^b 108$^{a.b.}$)

ſkatts (nummus): ahd. feri-ſcaz (naulum) jun. 191. monſ. 344. zwetl. 127^a lindenbr. 998^a frôno-ſcaz N. Boeth. 65. 127. miet-ſcaz T. 222, 2. zins-ſc. T. 93. [mehel-ſch. herrad. 193^a] altſ. ſilubar-ſcatt (argenteus) [feho-ſcattos Hel. 46, 14. werold-ſcatt 49, 13. 101, 18. munt-ſcat (a. 938) Möſer 2, 226. mundſchatt (a. 1002) 2, 234. munſcat 1, 416]. — agſ. gif-ſcëatt (donum?) Beov. 31. mêd-ſc. ſävel-ſc. — mhd. houbet-ſchatz troj. 33^c kouf-ſchatz Wh. 2, 201^a gemahel-ſchatz Marl. 89. 95. Geo. 46^b mehel-ſchatz Parc. 106^b ſlege-ſchatz Oberl. 1509. (ver-ſchatz finde ich nicht mehr, 523
in den Nib. ſteht ſolt 6203. 6243.) [brant-ſchatz Mone bad. arch. 2, 296. 297. gemel-ſcaz c. p. 361, 79^d. kamer-ſchatz Rother 2894.] — nhd. ſchlag-ſchatz. [braut-ſch.]

ſkaþa? (noxius, maleficus): altſ. land-ſcatho (latro publ.) mên-ſc. regin-ſ. thied-ſ. wam-ſc. — agſ. âtor-ſcëađa (veneficus) Beov. 211. dolh-ſc. Beov. 38. fëónd-ſc. Beov. 44. guđ-ſc. Beov. 173. hell-ſc. Cädm. 17. hëarm-ſc. Beov. 60. lëód-ſc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-ſc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-ſc. Beov. 170. þëód-ſc. Beov. 170. 200.

[*ſkáuf*, ahd. ſcoup (manipulus) agſ. ſceáf: mhd. ram-ſchoup Parc. 13604. 14509.

mhd. *ſchouwe* (imago): ougen-ſch. liederſ. 3, 101. ſpiegel-ſch. Bert. 250. tugent-ſch. MS. 1, 3^a. fröuden-ſch. fragm. 17^a. — mnd. doged-ſchôwe (tugendbild) Saſſenchr. 79. 140. 258.

ſkeima (lux): agſ. æfen-ſcîma (crepuſc. veſp.) Cädm. 53, 8. 112. — ahd. houbet-ſkîmo N. Cap. 63. — mhd. morgen-ſchîn (aurora) MS. 2, 102^b. ſilber-ſch. MS. 2, 141^b. — nhd. haus-ſchein? haupt-ſch. mond-ſch.

ſkip: ahd. ruoder-ſkëf. ſcalt-ſkëf N. Ar. 72. trev. 60^a. ver-ſcif trev. 60^a. flôz-ſk. — altn. her-ſkip Hervar. 28. — mhd. heil-ſchif. — nhd. nebel-ſchif H. Sachs II. 4, 89$^{c.d.}$

fkôhs (calceus): altn. dog-fkôr, dän. dokfko, fchwed. doppfko Ihre h. v. hûd-fkôr Harb. 34. — mhd. bunt-fchuoch.

fkuts? ahd. blig-fcuz (fulgur) N. Cap. 15. 136. — mhd. blick-fchoz Mart. 159ᵇ.

ahd. *fcrift*: widem-fcrift N. Cap. 169.]

ahd. *fcrîn* (fcrinium): farh-fcrîn jun. 211. — mhd. foum-fchrîn Parc. 18ᶜ 85ᵇ leit-fchrîn Nib.

flahs (ictus): ahd. hant-flac T. 187, 4. ôr-flac lindenbr. 992ᵃ pûli-flac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und ficher andre mehr, wie dûm-fl. hals-fl. — altf. huof-flag (ictus ungulae eq.) — [altfrief. fêfte-flec B. 203. —] mhd. bruft-flac kl. bûl-flac Roth. 18ᵇ 44ᵃ 47ᵇ donre-flac kl. 1542. f. l. Ben. 138. dûm-flac Schildeners gothl. gefetz p. 201. 202. hant-flac Roth. 33ᵇ mûl-flac Parc. 87ᵇ nît-flac kl. 1498. Bit. 110ᵇ Wigam. 20ᵃ ôr-flac cod. pal. 361, 65ᵃ [f. nachtr.] fchirm-fl. heldenb. fwërt-fl. kl. 771. vûft-fl. [vûfte-f. c. p. 361, 94ᵇ. huof-f. Parc. 59ᶜ. mûl-f. vgl. MB. 20, 296. fnuor-f. Diut. 2, 107. vërch-f. Gudr. 27ᵇ. wëhfel-flege Iw. 1047; aus kouf-flagen, râtflagen (f. 583. 584) kouf-f. rât-f. zu folgern]; häufig fteht auch uncomponiert gotes flac kl. 1432. gîgen flac Nib. 7317. zungen flac w. gaft. 120ᵇ geifeln flac Barl. 378, uneigentlich brâwen-flac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-fl. MS. 2, 6ᵇ bëfmen-fl. ibid. (richtiger fchiene bëfem-fl.) [minnen-flac Iw. 6505. — mnl. hant-gheflach Maerl. 1, 300. 338. 3, 295.] — nhd. baum-fchlâg, donner-fchl. fauft-fchl. flûgel-fchl. hand-fchl. hâgel-fchl. hûf-fchl. ritter-fchl. fchwert-fchl. ftock-fchl. tôd-fchl. wetter-fchl. zauber-fchl. [ruder-fchl.]; uneigentlich aber gerten-fchl. ruthen-fchl. nerven-fchl.

flahts? (percuffio): ahd. man-flaht (homicidium) fater-fl. (parricidium) hrab. 971ᵃ tala-flaht (depreffio vallis) W. 6, 10. (viell. fluht?). — agf. hond-fliht Beov. 217. 220. väl-fl. Cädm. 69. — [altn. hiart-flâttr, was das nhd. herzfchlechtig vorausfetzt. —] mhd. man-flaht Barl.

flahta (genus): ahd. chnëht-flahta N. fcalch-fl. (femen fervorum) N. 68, 37. tiuvel-fl. (daemonia) N. 103, 20. [mhd. kuninc-flahte Lampr. Alex. 88.] Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-fchlâg hierher (man fagt: ein fchöner fchlag leute, bäume).

flahja? (percuffor): ahd. man-flago, man-flecco (homicida) muoter-flecco (matricida) zwetl. 126ᵃ. [lëod-flaho (poeta) ker. 47.] — agf. fäder-flaga (parricida) man-flaga, engl. man-flayer. — [mhd. trîbel-flage Ben. 67. —] nhd. tôd-fchlæger.

ahd. *flinga* (funda): ftapa-flinga (tormentum) monf. 361. — mhd. ftab-flinge Parc. 137ᶜ. — altengl. ftaff-fling C. T. 13758.

[agf. *flite* (violatio): lah-fl. (legis violatio). — altn. bû-flit Gulaþ. heim-flit (weltuntergang). — ahd. heri-fliz capitul. Pertz 3, 84. 163. 173. 308. 324. hari-flitz, heri-flitz Pertz 1, 172. 221. — mhd. heri-flitz Walraf p. 37 (urk. a. 1390) ftrîte-flitz Su-

chenw. III, 126. — mnd. ding-flete Haltaus 2197. 2198 aus Sfp. 1, 59.]

fmiþs? (faber): ahd. îfarn-fmid (f. ferrarius) monf. 335. kold-fm. filpar-fm. [êr-fmith elw. 51[d].] agf. ambiht-fmið (praefectus fabrorum) âr-fm. (f. aerarius) gold-fm. hlëahtor-fm. (rifus exci- 524
tator) Cädm. 64. îfen-fm. vîg-fm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-fm. Beov. 127. — altn. iarn-fmiðr, fkô-fmiðr (futor) trê-fm. (lignarius) [bölva-fm. Sn. 106]. — mhd. houbet-fmit fchm. 98. [urteil-fmit (judex) Suchenw. III, 112. n. pr. hainreich der reim-fmid a. 1428. Schlagers wiener fk. 5, 332.] — nhd. gold-fchmid, eifen-fchm. reim-fchm. filber-fchm. waffen-fchm. — Es treten auch uneigentliche compofitionen ein, z. b. agf. væpna-fm. Beov. 110. altn. lióða-fmiðr (poeta) fkipa-fm. (faber navis) mhd. kampfes-fmit Parc. 50[c] nhd. lûgen-fchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *fnitu?* fnit? (fegmen): rëbe-fnit W. 2, 11. — mhd. heiden-fnit Karl 100[a].

ahd. *fnuor* (funis): mhd. boc-fnuor Ottoc. 75[b] zëlt-fnuor Parc. 84[c].

fôkja? (quaeftor): ahd. fculd-fuohho (exactor) jun. 203. wërah-fuohho (idem) jun. 204.; denkbar find këlt-f. rât-f. heim-f. und aus nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. folgt nôt-fuohho (exactor) wofür fchon nôt-fuohhâri monf. 394. — nhd. ftern-fûcher.

ahd. *fpil* (gaudium, jocus) gen. fpiles (vgl. fpilôn, gaudere, fpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt [f. nachtr. wëralt-fpil (pompa) doc. 250; vgl. altf. fefpilon (acc. pl. oder inf.?)]; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den befchränktern finn des nhd. fpil (ludus), ftreifen felbft an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin f. 504.): hafpel-fpil Geo. 59[a] minne-fp. Ben. 154. nît-fp. (pugna feria) Parc. 168[c] Karl 62[b] Bit. 122[b] riter-fp. Wigal. 49. Bit. 135[a] fcham-fp. mifc. 2, 89. feite-fp. Wigal. 12. 64. [f. nachtr.] vëder-fp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96[c] 118[b] Wigal. 41. 184. Bit. 135[a] wint-fp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71[b] wunne-fp. (kann ich nicht belegen, troj. 124[c] ftehet uncomp. wunne fpil, Ben. 160. wunnen fpil mifc. 1, 104. hërzen fpil) zouber-fp. troj. 82[b] [bette-fp. kolocz 137. Helbl. 1, 85. MS. 2, 107[b] Haupt 8, 100. bickel-fp. Diut. 1, 110. capfe-fp. (fpectaculum) ftat. des d. ord. ende-fp. Greg. 225. gampel-fp. Walth. 67, 14. gumpel-fp. Bert. hant-fp. Laur. 25. 42. 82. ôfter-fp. MS. 2, 52[b]. Suchenw. IV, 348. wëhfel-fp. liederf. 2, 715. würfel-fp. MS. 2, 238[b].] — mnl. nît-fpël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-fpîl, finger-fp. kêgel-fp. luft-fp. ritter-fp. fchach-fp. fchau-fp. trauer-fp. würfel-fp. und unorganifch fchatten-fp.; fêder-fp. wind-fp. nur in der jägerfprache für falke, hund; in der fchweiz bedeutet wind-fpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); fonderbar ift kirch-fpîl (parochia) nnl. kërk-fpël, [fchon altfrief. fzer-fpël B. 213,] worin fpîl menge, gemeinde ausdrückt (wie

in der volksfprache menfche-fp. leute-fp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abftract für -fchaft, -leich?) [vgl. Hebel v. geldfpiel, leutfpiel. — nnl. klucht-fpel (luftfpiel)].

fpill (fermo, narratio) vgl. fpillôn (narrare): ahd. fpël, gen. fpëlles (vom vorhergehenden fpil, fpiles ganz verfch.); agf. fpëll, altn. fpiall, mhd. fpël, -lles, nhd. nur entftellt übrig in bei-fpiel
525 (mhd. bî-fpël, nicht -fpil): ahd. got-fpël (evangelium) zu folgern aus got-fpëllôn (evangelizare)*) T. 13, 25. früher kota-fpëll? — agf. bëalo-fpell Cädm. 73. god-fp. (evang.) guđ-fp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-fp. Beov. 100. [fær-fp. Cädm. 66, 1.] — altf. wil-fpël (gratus nunc.) mut-fpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-fpiall (evangelium). — [mhd. trüge-fpël Barl. hierher Eracl. 4016 ein boefez mære-fpil? —] engl. go-fpel.

[altn. *fpiall*, *fpiöll* (corruptio): mann-fp. lê-fp. læ-fp. (Nialsf. c. 158).

nhd. *fpur*: altn. tâ-fpor, hæl-fp. — nhd. fuß-fpur.]

ahd. *fpuot* (felicitas) agf. fpêd: frëođo-fpêd Cädm. 28. here-fp. Beov. 7. tuddor-fp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-fp. Cädm. 3.

[ahd. *fprâhha*: hôn-fpr. lotar-fpr. ? palo-fpr. taga-fpr. (homelia) Diut. 1, 265ª. — altf. bifmer-fprâka Hel. 108, 9. 156, 7. harm-fpr. mên-fpr. Hel. 155, 20. — mhd. hove-fprâche Roth. 656. lant-fpr. Roth. 5011. 5035. 5080. velt-fpr. Reinh. 705. — nhd. morgen-fprache.]

ftafs? (baculus) ahd. ftap, agf. ftäf, altn. ftafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ftab vorkommt und geht in abftracte begriffe über (gewöhnl. ftehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ftap (judicium, wo der eid geftabt wird) N. 111, 5. chandal-ftap (haftile) jun. 194. kentila-ftab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ftap, oven-ftab trev. 61ᵇ puoh-ftab K. 54ª monf. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ftab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ftap K. 51ª ruog-ftap (accufatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. [rigil-ftap (norma) Diut. 2, 186.] — altf. buok-ftab. — agf. âr-ftäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ftäf Cädm. 90. candel-ftäf (candelabr.) êdulf-ftäf (fuftentaculum? das erfte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ftäf (mors) Beov. 132. êdil-ftäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ftäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ftäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ftafr (fopor) fæm. edd. 192ᵇ bôk-ftafr (character) böl-ftafr (malum, calamitas) ibid. 198ª dreyr-ftafr (fanguis) ibid. 125ᵇ feikn-ftafr (dirae) ibid. 128ª Hervar. fag. p. 58. hel-ftafr (dictum mortiferum) ibid. 145ᵇ hiâlm-ft. ibid. 184ᵇ leiđ-ftafr (faftidium) ibid. 63ᵇ lîcn-ftafr (lenimentum) ibid. 12ª mein-ftafr (fcelus) ibid. 63ᵇ qvein-ftafr (lamentatio) Biörn h. v.

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aívaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-fpillôn fetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-fpill ftehen? es wäre dem kot-fpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert ift, nicht mit kuot (bonum); auch heifst es agf. altn. nicht gôd-fpëll, gôd-fpiall.

[f. nachtr.]; uncomponiert fcheinen laga ftafr (mare) edd. fæm. 50ᵇ 51ᵇ lafta ftafr (convitium) ibid. 61ᵃ. — mhd. buoch-ftap, pl. -ftabe (bei den meiften und älteften dichtern, einige, namentl. Conrad geben fchw. form, pl. buoch-ftaben) leite-ftap troj. 49ᵇ fige-ftap (n. pr., das fich nicht in ahd. urk. findet) videl-ftap jun. 315. (fonft videl-boge) [bëttel-ft. liederf. 2, 662. geifel-ft. amgb. 42ᵇ. kriuz-ft. kl. 1176. riutel-ft. Ben. 416]. — mnl. boek-ftaf und der eigenname calf-ftaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ftâb u. ftâbe (pl. nur bûch-ftâben) bettel-ftâb (altn. vanar-völr) general-ftâb; noch im 17. jh. häufig: die ftæbe = corpora, ma- 526
giftratus; bildlich: ftab meines alters (mhd. Karl 115ᵇ). — engl. fall-ftaff (n. pr.)

ftáins (lapis): ahd. eggi-ftein trev. 37ᵃ houbet-ftein N. 117, 22. marh-ft. zwetl. 125ᵃ muole-ft. trev. 61ᵇ renni-ft. (colluviarium) ftaufe-ft. (cautes) ker. 55. wentil-ft. (cochlea) trev. 36ᵃ wihfil-ft. (penas) blaf. 87ᵃ wofür wihil-ft. trev. 36ᵇ neri-ft. (n. pr.) [golt-ft. (gemma) fr. or. 2, 946. Anno 721. hamar-ft. (rupes)]. — agf. cëofol-ftân (calculus) cvëorn-ft. (l. molaris) fôt-ft. (fultura) harne-ft. (faxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. [flôr-ftânas, engl. floorftones] und die mannesnamen vëox-ftân, vulf-ftân. — [altn. hrîm-fteinn Sn. 7. figr-ft. n. pr. ey-ft. (Öften). —] mhd. alter-ftein (altare) Parc. 111ᵇ age-ft. Trift. dil-ft. (fundam.) fchm. 33. lâʒ-ft. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ft. Nib. mül-ft. troj. 46ᶜ mûr-ft. kl. 2157. murfel-ft. fragm. 38. ort-ft. Alex. 444ᵃ rigel-ft. Nib. farc-ft. Wilh. 2, 161ᵃ farke-ft. kl. 4055. (farkes ft. Parc. 192ᵇ) fchûr-ft. Bit. 105ᵃ vëlt-ft. Roth. 32ᵇ waʒʒer-ft. Parc. 137ᶜ [bickel-ft. fragm. 21ᶜ. bîl-ft. wîn-ft. fragm. 30ᶜ]. — nhd. altar-ft. eck-ft. feld-ft. fels-ft. feuer-ft. gränz-ft. grund-ft. kiefel-ft. mauer-ft. mühl-ft. râben-ft. rinn-ft. fand-ft. fchiefer-ft. fchorn-ft. tauf-ft. winkel-ft. [erb-ft. Oberlin 328] etc.

ftairnô (ftella): die ahd. comp. fchwanken zwifchen fchw. und ft. form, vgl. âbent-ftërno, tago-ftërno N. Boeth. 106. 110. âbinte-ftërro, tage-ftërro trev. 23ᵃ lëoht-ftërro jun. 186. dagegen taga-ftërn hymn. daka-ftërn ker. 168. [f. nachtr.] — altf. kuning-ftërro (cometa). — mhd. fchw. form: leite-ftërne (ft. polaris) troj. 35ᵇ fchm. 828. morgen-ftërne MS. 1, 107ᵃ 2, 5ᵇ fchm. 140. tage-ftërne cod. pal. 361, 74ᵇ Trift.; keine comp. find aber: mers ftërne MS. 2, 170ᵃ tunkel ftërne (vefperugo) MS. 1, 38ᵇ von tunkel (crepufculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyffus) fchm. 173. MS. 2, 200ᵇ.

ftapa? (-gradus): ahd. hawi-ftapho (locufta). — agf. gärs-ftapa (locufta) hæđ-ftapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-ft. Beov. 103. mere-ft. Beov. 10. (wo mære falfch fcheint) môr-ft. (fumpfwanderer).

ahd. *ftal* (locus) neutr.: cherzi-ftal (candelabrum) fgall. trev. 56ᵃ heri-ftal (caftra) hrind-ftal (armentum, pafcua) jun. 193. liut-ftal (ftatio) jun. 228. [f. nachtr. turi-ftal N. Cap. 134. gote-ftal

n. loci Meichelb. 1062. hari-ſtal Neug. nr. 67 (a. 778).] — agſ. burg-ſtëal (clivus) fäder-ſtëal (vaterſtelle) Beov. 112. vîc-ſtëal (caſtra) Cädm. 65. väter-ſtëal (ſtagnum). [Das agſ. vëard-ſtëal ſcheint das langob. guardiſtalla, guardeſtalle, wardeſtalla, guarſtalla, warſtalla, guaſtalla; warſtal Pertz 8, 771.] — mhd. burc-ſtal (arx) Bit. 135ª Ottoc. 607ᵇ [daȥ burcſtal zi tegervelt. Neug. nr. 1000 (a. 1269); in zuſammengeſetzten ortsnamen wird burgſtal, burſtal ſpäter zu borſtel, boſtel; daher ein neues -boſtel oft einem alten -burg entſpricht;] criuze-ſtal cod. pal. 361, 89ᵈ (uncomp. criuzes ſtal Gudr. 4681.) kërz-ſtal Parc. 55ᶜ hirn-ſtal (frons) miſc. 2, 73. tropf-ſtal (ſtillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. [bet-ſtal (lectus) Gudr. 66ᵇ. boge-ſtal Diut. 3, 66. garn-ſtal, mataxa, vocab. rer. 1489. tria loca molendinaria, quae dicimus mule-ſtal. Schöpflin nr. 248 (circa 1120) unum pan-ſtal, in quo coquitur ſal. Werſebe gauen 135.] — nhd. veraltet, nur die volksſprache kennt noch burg-ſtall (rudus arcis) vgl. Goldaſt
527 ſcr. 1, 110. liecht-ſtall (candelabr.) Stald. 2, 171. ſo heißt auch die ſtadt luneville, vgl. Oberl. 932.*).

[nhd. *ſteller*: brief-ſt. bitt-ſt. vogel-ſt.]

ahd. *ſtallo* (ſocius, ſtallbruder): nôt-ſtallo, nôt-giſtallo (vorhin ſ. 472.) — agſ. ëaxl-geſtëalla Beov. 101. 129. fyrd-geſtëalla (ſocius belli) Cädm. 44. folc-geſt. Cädm. 7. hond-geſt. Beov. 162. 182. 193. lind-geſt. Beov. 148. nŷd-geſt. Beov. 68. vill-geſt. Cädm. 47. — mhd. nôt-geſtalle Parc. 112ᵇ Frig. 22ᵇ.

gaſtalds (ſe gerens, vgl. das langobard. gaſtaldus, geſtor, miniſter): agláit-gaſtalds (turpiter ſe gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-ſtalt (tyro, coelebs) belegt vorhin ſ. 414. 457. es iſt auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-ſtalt und win-ſtalt [cod. lauresh. 3515]. — agſ. häg-ſtëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden ſtellen adjectiviſcher gen. pl. hägſtëaldra, nicht hägſtëalda; iſt es auch im goth. und ahd. adj.?). [vuldor-geſtëald.] — altn. edd. ſæm. 220ᵇ 240ª gramr, vinr haukſtalda poetiſch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob dieſes haukſtaldr aus hökſt. högſt. entſtellt, und dem ahd. agſ. compoſ. gleich? oder ganz davon verſchieden und an haukr (accipiter) zu denken ſei? — mhd. [vrîheit-ſtalt Nith. Ben. 454;] hage-ſtalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber ſcheint nôt-geſtalde fehlerhaft f. nôt-geſtalle zu ſetzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-geſtalle gehört nicht zum goth. ſtaldan) [nôtgeſtalde auch Rab. 149. Diet. 49ᵇ. —] nhd. hâge-ſtolz, in der form verderbt, in der bedeutung beſchränkt. [buckel-ſtolz (gibboſus).] — Im agſ. gilt auch ein ſächliches geſtëald (manſio), wovon ſlet-geſtëald Cädm. 26. 36. vuldor-geſtëald Cädm. 75.

[ahd. *ſtank*: rugh-ſtang (vapor fumi) N. Cap. 116.]

*) verſch. das maſc. ſtal (ſtabulum), wovon z. b. mar-ſtal Parc. 111ᵇ rinder-ſtal flor. 986ᵇ.

ftaþs (locus, ftatio): hunfla-ft. (altare) môta-ft. (telonium) und in fchw. form übertretend lukarna-ftaþa (candelabrum). — ahd. fiur-ftat (buftum) ker. 46. fenni-ftat jun. 218. hamalunc-ftat (locus calvariae) jun. 218. hamal-ftat T. 202, 2. mhd. hamel-ftat a. w. 3, 217. hova-ftat flor. 984ª trev. 35ª N. Boeth. 97. [f. nachtr. Neug. nr. 59 (a. 774) ambaht-ftete (ubi officia diverfa geruntur) Diut. 2, 303ª. fah-ftat tr. fuld. 1, 32. fart-fteti T. Matth. 24, 26. gibul-ftat Lang reg. 1, 5 (a. 811) hûs-ftat N. Ar. 47. lëger-ftat (pofitio) 51. fclât-ftat, dat. fclâti-ftati (Schletftadt) Schöpfl. nr. 9. 56 (von flât nhd. fchlott) want-ftat N. Ar. 47.] fodann eine menge ortsnamen wie alah-ft. dinc-ft. mahal-ft. etc. — agl. ëalh-ftede (templum) Cädm. 89. folc-ft. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-ft. (focus) Cädm. 61. međel-ft. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vîc-ft. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-ftöđ, pl. hrîng-ftadir edd. fæm. 150ª [heim-ftöđ Sæm. 9ª] (oft uneigentlich fævar-ft. danpar-ft.) — mhd. houbet-ftat Barl. viuwer-ft. Nib. Parc. 55ᵇ. [Eilh. Trift. 5645. bette-ft. Walth. 40, 3. lëger-ft. kolocz 225. lieb-ft. liederf. 3, 129. rê-ft. warn. 154. fuon-ft. Parz. 272, 5. vëme-ft. cod. pal. 113, 94ᵇ. 114, 54ª 197ᵇ. (f. nachtr.) — nhd. halt-ftatt Götz v. Berl. 101. 163. wahl-ft. 140. 241.]

[*ftôȥ*: mhd. âder-ft. Parz. 825, 9. drüȥȥel-ft. Ben. 380. altn. *ftiori*: vërk-ftiori (auffeher) Nial. cap. 36.]

ftôls (fedes): [goth. f. nachtr. —] ahd. chuninc-ftuol, dinc-ft. jun. 230. valt-ftuol (altfranz. faudefteuil) blaf. 91ᵇ fedil-ftuol trev. 36ᵇ traga-ft. monf. 363. trev. 62ª. [f. nachtr. falanz-ftual (tribu- 528
nal) Diut. 1, 522ᵇ.] — agf. brêgo-ftôl Beov. 164. 177. cyne-ft. Cädm. 97. êđel-ft. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-ft. Beov. 15. 174. gum-ft. Beov. 147. hëofon-ft. Cädm. 1. rodor-ft. Cädm. 18. väl-ft. yrfe-ft. Cädm. 47. [ealdor-ft. Conyb. xx. þëóden-ft. Conyb. ii.] — altn. dôm-ftôll (tribunal) rauk-ft. (fedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. fæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-ftuol (thronus) Geo. 47ᵇ. [brût-ft. Gudr. 29ª. dinc-ft. Diut. 1, 16. fenit-ft. Anno 505. valt-ft. Er. 6429. wërch-ft. Mart. 20ᵇ. — ahd. dach-ftuhl, dampf-ftuhl.]

ftráums? (torrens): altf. aha-ftrôm, meri-ftr. wâgo-ftr. — agf. brim-ftreám Beov. 143. ëá-ftreám (t. aquae) Cädm. 5. eg-ftr. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëagor-ftr. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. f. 484. über egefa) firgen-ftr. (t. filveftr.) Beov. 103. 159. lagu-ftr. Beov. 25. mere-ftr. Cädm. 20. 73. 86. fæ-ftr. Cädm. 68. väl-ftr. Cädm. 30. vâg-ftr. Cädm. 69. [fifel-ftr. Lye] — nhd. berg-ftrôm, meer-ftr. wald-ftr.

ftrêta? (via ftrata): ahd. heri-ftrâȥa zwetl. 110ª. [(via publica) herrad. 181ᵇ. burc-ftrâȥe (via privata) ibid.] — agf. ceáp-ftræte (via mercat.) here-ftr. Cädm. 69. lagu-ftr. Beov. 20. mere-ftr. Beov. 41. — mhd. burc-ftrâȥe, himel-ftr. Barl. 105. fchm. 600. MS. 2, 219ᵇ waȥȥer-ftr. Nib. [walt-ftr. Parc. 43ᶜ.] — nhd. berg-ftrâße, hêr-ftr. milch-ftr. waßer-ftr. wein-ftr. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gaſtriun? (opes acquiſitae): agſ. botl-geſtrëón Cädm. 25. 42. folc-geſtrëón Cädm. 43. hord-geſtr. Beov. 143. 229. mâđm-geſtr. Beov. 145. ſinc-geſtr. Beov. 83. 94. þëód-geſtr. Beov. 6. 93. voruld-geſtr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers ſteht aber im gen. ëorla geſtr. Beov. 234. häleđa geſtr. Cädm. 89.

[nhd. *ſtück*: frag-ſt. geld-ſt. kunſt-ſt.

altn. *ſtund*: ögur-ſt. Sæm. 139^{b}. — mhd. angeſt-ſtunt Wh. 1, 7^{a}.]

ahd. *ſûl* (columna): irmin-ſûl (ſ. 448.) magan-ſûl N. Boeth. 127. turi-ſûl (poſtis) ſgall. 182. wolchan-ſûl N. 98, 7. [firſt-ſûl lex baj. 9, 6. winchil-ſûl 9, 7.] — mhd. irmen-ſûl cod. pal. 361, 3^{c} 24^{c}. — nhd. ſchand-ſeule, thür-ſ. wêg-ſ.; unorg. aber iſt ehren-ſ.

ahd. *ſuand*, *ſuandjo?* (perditor) [vgl. winter iſt alles tinges ſuendi N. Cap. 28] bloß gefolgert aus dem mhd. valſcheit-ſwant (deſtructor iniquitatis) Parc. 71^{b} *) walt-ſwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14^{a} Fürt. Iw. (Mich. II. 100) [Helbl. 13, 95. bal-ſwende n. enſis:' den guoten bal-ſwenden fr. bell. 26^{b}. der guot-ſwende Letan. 1195. ſwërt-ſwende? in der Schweiz ein geſchlecht die ſchwertſchwenden (Anshelm 1, 44) tugent-ſwende Helbl. 7, 1255. volc-ſwende gr. Rud. C^{b}, 26]. Da ſchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum ſuentan gebraucht; ſchweizeriſch ſchwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360) [vgl. Arx zu Appenzell. p. 143 not.], der ſchwändten hieb und ſchnitt bedeutet; ſo ſcheint das agſ. fem. ſvađu (caeſura, caeſio, veſtigium) verwandt, wovon die comp. bîl-ſvađu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-ſv. (cicatrix, gehauene wunde)
529 fôt-ſv. (veſt. pedis) ſvât-ſv. (caedes, das blut hauen) Beov. 218. vald-ſc. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-ſuanda, ſueiʒ-ſuanda etc.?

ahd. *ſuanc?* (ictus, vibratio) agſ. ſveng, pl. ſvengëas: fëorh-ſveng Beov. 186. hëađo-ſv. Beov. 192. hëoro-ſv. Beov. 120. hord-ſv. (unverſtändlich) Beov. 115. väl-ſv. (todesſtreich) Cädm. 24. — altfrieſ. ſwarta-ſwang As. 94. müſte d für t haben, um durch ſchwert oder ſchwarte (haut) erklärlich zu werden und ſchwarz fügt ſich nicht in den ſinn. — mhd. ſcate-ſwanc (zuwendung des ſch.) Parc. 163^{b} ſwërt-ſwanc Nib. [windel-ſwanc? oder windels-wanc? wieſe in dem windelſwanc gelegen. Gudenus V. p. 976 (a. 1465).] — Uncomponiert ſtehet ſvëordes ſveng Beov. 178. ſwërtes ſwanc Wh. 2, 22^{a} ougenblickes ſw. ibid. 70^{b} ſëgenes ſw. ibid. 66^{a}.

ahd. *ſuëro* (dolor): ouc-ſuëro (ophthalmia) trev. 19^{c}. — mhd. zan-ſwër Frig. 1704. Herb. 78^{d}.

ahd. *ſuart*, *ſuert* (juramentum): eid-ſuart, -ſuert hrab. 968^{a} jun. 210. — agſ. âđ-ſvëard Beov. 155.

*) valſcheite laʒ Parc. 56^{b} d. valſcheite widerſatz (adverſarius) Parc. 37^{c} 59^{c} valſches vrî Parc. 140^{a} etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19^{b} MS. 2, 252^{b}.

ahd. *fuërt* (enfis); mûhhil-fuërt (fica) flor. 985^b. — agf. guđ-fvëord Beov. 161. væg-fv. (?) Beov. 113. — mhd. ftabe-fwërt (pugio) Rud. [Morolt 2072.]

[*fvàins* (minifter): altn. kögur-fveinn Sæm. 76^b. fkô-fv. fkutil-fv. Snorr. 56.

tal? (numerus, enumeratio) vgl. br. wb. v. tal: arve-tal (erbportion) ding-tal, -zal Oberl. 244. dunge-tal (determinatio fimi) weftph. urk. mâg-tal, man-tal Haltaus v. manzal, mark-tal Frifch 1, 647. Haltaus v. markzal, mës-tal (determinatio fimi) weftph. urk. fippe-tal, fipp-zal. — jâr-zal, altn. âr-tal; chuo-zal Schwabenehe. — ahd. chunne-zala N. Cap. 125. — altn. harm-tala (planctus) Ol. helg. c. 82.]

táikns (fignum): ahd. himel-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben f. 481.) [nord-zeichen N. Cap. 85. fumer-zeichen 64. funtzeichen 87.] — altf. word-têkan. — agf. luf-tâcen (f. amoris) Beov. 140. friđo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148^a wâr-z. Parz. 150^b. wort-z. Barl. [Greg. 3447. liederf. 3, 307. — mnl. lîk-têkin Maerl. 1, 186. 295. 2, 116.] — nhd. feld-z. wahr-z. [wetter-z. (regenbogen) St. 2, 448.]

táins (palmes): veina-táins. — agf. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. eggteinn (n. enfis) miftil-teinn (acer) [gamban-teinn Sæm. 85^b. — mhd. ftabel-zein Orend. 2066. 2316. 3858.]

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor) [fem. mage-zoha (patrona) N. Cap. 34]. — altf. folk-togo, heri-togo. — agf. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — [altn. her-tugi und kap-tugi (capitain); leid-togi (dux viae) Ol. tryggv. cap. 3. —] mhd. her-zoge, mage-zoge. [das feltne her-ge-zoge pf. ch. 8680.] — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

[*taúhts?* ahd. zuht: âdum-z. (flatus) Diut. 2, 314^b. heim-z. ex bajoar. 3, 8. worolt-z. O. III. 9, 27. aber zougan-z.? (Diut. 1, 338. 340). — mhd. lebe-zuht Diut. 1, 431. 447. — mnl. mêntucht (turba) Maerl. 1, 362. 449. 452. 2, 196. (mit dem adj. mên f. ghemên?) merch-tucht? Maerl. 2, 85. — nhd. leib-zucht, noth-zucht.

taúra? in loco qui dicitur lauf-zoro Meichelb. nr. 231. hodie laufzorn (ftadium rumpens?)]

teihaþs? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. meffis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30^a. [f. nachtr.] — agf. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. fiecheit-zît Parc. 193^c tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34^a [kampf-z. Iw. 4309. 6878. morgen-z. MS. 2, 248^a. winter-z. MS. 2, 90^b.] aber auch uncomp. winters z. fumers zît Ben. 151. — [mnl. avont-tît Maerl. 3, 301. —] nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. fommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): [ahd. f. nachtr. —] agf. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49.

102. — altn. [bû-timbr Hervar. p. 160.] uneigentl. gâlga-timbr. — [nhd. ſommer-zimmerchen (laube) Leipz. avant. 2, 28.]

triu (arbor): veina-triu. — altſ. warag-trēow (patibulum). — agſ. cirs-trēóv (ceraſus) corn-tr. (cornus) fîc-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gēalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus)
530 plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis). — altn. varg-trê (patib.) edd. ſæm. 271[a] vîn-trê [ſkapt-trê Grottaſ. 23. ſ. nachtr.]; andere componieren ſich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle dieſe compoſita (gēalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im erſten wort undeutſche, erſt durch den fremden baum zugeführte namen; einheimiſche fruchtbäume werden nicht ſo zuſ. geſetzt, quercus, fagus heißen auf gut agſ. âc, bôc, nicht âc-trēóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben ſ. 441.). Allein es zeigt ſich hier ein merkwürdiges mittelglied und die ſprache lehrt gleichſam den fortſchritt unſerer baumzucht. Einige obſtarten und geſträuche, die dem Deutſchen früher bekannt geworden ſein müßen, als der weinſtock, kirſchenbaum, feigenbaum etc. führen zuſ. geſetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in deſſen älterer geſtalt. Dem goth. triu entſpricht das celtiſche dero, ſlav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverſchiebung wird alſo das goth. wort gelautet haben driu, daíru? oder wie ſich die übrigen buchſtaben geſtalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht erſehen (in der verſion des hohenliedes ſtünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form geweſen ſein möge. Folgerichtig wandelt ſich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die ſchon oben ſ. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monſ. 326. 414. trev. 16[a] W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. (vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang, welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren); hioful-tera, hiefel-tra, hiufal-tar ein ſtrauch mit wilden beeren (vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237[a] Geo. 4032. agſ. hēópe, roſa ſilv.) ker. 281. durch ſentis, trev. 17[a] blaſ. 53[a] durch tribulus erklärt; maȥal-tera (acer) monſ. 414. maȥil-tira flor. 986[b] maȥul-tra (tamarica) ſgall. maȥal-dra (myrica) blaſ. 52[b]; dieſe drei ſcheinen ſchw. fem., hingegen ſt. maſc. holan-tar (ſambucus) ſgall. monſ. 414. verkürzt hol-dir trev. 17[a] und wēhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17[a]. [Nahm man ſo chullantar für coriander? Graff 4, 389.] Die mhd. dichter enthalten ſich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter : malter [ſ. nachtr.]; in proſa werden ſie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art ſolcher wörter verhärtet fort: holun-der, maßhol-der, wachol-der (nd. queckol-

der); affol-der gilt im volksdialect zwar nicht für malus, ſon- 531
dern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agſ. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer)**). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. ſæm. 142a brynþîngs ap. 194b; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im ſchwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, ſchwed. äple, dän. äble). — Der pleonaſmus in den weiteren zuſ. ſetzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monſ. 329. flor. 996a holdir-b. blaſ. 52b wird nicht befremden; im dän. ſind abild und äble-træ gleichviel.

[*tûn* (praedium, oppidum): agſ. cafer-tûn (veſtibulum). — altn. ſig-tûn.]

tuggl? (ſidus): ahd. himil-zungal hrab. 974b, altſ. hëbantungel, agſ. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) ſgall. 190. hebirzan? (oryx, ein thier) flor. 989a. [march-zand lex alam. 62. bajoar. 3, 1. — altfrieſ. hern-toth B. 195.] — agſ. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. iſt dasſelbe hildi-tönn ein n. pr. edd. ſæm. 117a, das ſchwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetiſcher beiname des bären. — [mhd. grîf-zan Mart. 161b. wolf-zan 58a. —] ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

[altn. *týr*: ângan-týr v. Biörn. fimbul-týr Sæm. 9b. ſig-týr 248a und viele uneigentliche.

altn. *þak*: ſpân-þak Sn. 2. — nhd. laubdach.]

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muotdanch, rîhhi-danch, wili-danch [wolf-danch Neug. 218 (824) riccitanc Marini nr. 75 (a. 575)]. — agſ. brëóſt-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. ſëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche altſ. comp. mit githaht: brëoſt-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (ſpina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997b trev. 18b (wo andor) blaſ. 56a jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973a, in beiden comp. das erſte wort dunkel. — agſ. þifeþorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þifel in derſelben bedeutung (torn-dyfval ſchwed. ſcarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lîk-þorn (helos) ſvëfn-þ. (acus ſoporifera) [ſ. nachtr.] und der mannsname böl-þorn ſæm. edd. 28a, vgl. eik-þyrnir 43a. — [mhd. müe-dorn, mügedorn Pf. myſt. p. 503. —] nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. ſchlâf-d.

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten geſagt wird: eich-a. erd-a. tann-a.; agſ. ſic-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von maȥal und mapul, noch die verwandtſchaft beider (da ſich ȥ und p nicht berühren) verſtehe ich.

[altn. *þëgi* (acceptor): arf-þëgi, far-þëgi (vecturam petens).] agf. *þëgo* (fumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. finc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

532 *þigns?* (miles): ahd. [? karl-tëkan ker. 147.] eigennamen arn-dëgan, irmin-dëgan. — [altf. fuërd-thëgan Hel. 148, 17. —] agf. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. fele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67. — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. fwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746. [diet-d. Lampr. Alex. 4101. pf. ch. 4712. voget-d. Rab. 714.]

þilus? (tabulatum) agf. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34. — [altn. f. nachtr. bior-þil Biörn.]

þigg? (caufa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monf. 330. N. 147, 1. trev. 58ᵇ. — altn. bryn-þîng (pugna) fæm. edd. 194ᵇ land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118ᵃ 136ᵇ tei-dinc Trift.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agf. þëóv, altn. þýr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. [langob. peredeo] regin-d. etc. uneigentl. componiert ift cotes-diu (Goldaft 2, 111ᵃ) [vgl. fith-diu n. loci, ahd. finddëo?]. — agf. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meift gefchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. [ongen-þëóv (n. pr.) Beov. 5843. 5897.] — altn. n. pr. ham-þýr (ahd. hami-dëo) wofür in der edda ham-þir gefchrieben wird. — Das entfprechende fem. goth. *þivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo) [wing-deo trad. fuld. 1, 18], daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuf. fallen.

þiubs (fur) fcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192ᵇ fcëf-diup (tiro, latro, pirata) monf. 404. 413. doc. 220ᵃ. — altf. regin-thiob (trifur) [moc-thief]. — agf. bëó-þëóf (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. [man-þëóf (fur hominum) fæ-þ. (pirata) ftôd-þ. (fur equarum)] — altn. n. pr. ey-þiófr, frid-þ. geir-þ. her-þ. hrofs-þ. (equifur) fæm. edd. 118ᵃ *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius). — [nhd. gau-dieb, ftrauch-d. Agricola fprichw. 622. tag-d. vgl. Sfp. II, 13. f. nachtr.]

[*þrûds* (virgo, femina) altn. þrûda: ahd. n. pr. alp-drûd Meichelb. 590. uodil-drût tr. fuld. 1, 20. himil-drûd 2, 93. kêr-drût. mîmi-drûd Meichelb. 643. 691. werin-drûd tr. fuld. 2, 236. wolcan-thrûd 2, 101. figi-drûd, engil-dr. ërchan-dr. Ried 21 (821).]

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. rofs-diebold in Fifcharts Garg. 114ᵇ und das uncomponierte hroffa þiófr fæm. edd. 75ᵇ. [wie lex burgund. 89 caballorum fures].

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agſ. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorđ-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. ſæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. ſcild-v. Beov. 231. ſtreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauſtrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61ᵇ vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. [chanz-wagan Diut. 1, 494ᵇ Graff 1, 667.] — altſ. rêdi-wagan nd. pſalm. 67, 18. — agſ. râd-vägen, -væn. — [altn. hvel-vagn Sæm. 248ᵃ. —] mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Triſt. (ſchwerlich vom adj. ganz, eher vom ſubſt. kanz? 533 das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronſperg heißt ein rüſtwagen kanz-wagen. [öwenz-wagen Wh. 275, 16.] — nhd. heu-w. laſt-w. leiter-w. [unzel-w. Friſch 404ᶜ.]

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34ᵇ naht-wahcha) [wëge-wahta Diut. 1, 342ᵇ] purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. ſcilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, ſchild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agſ. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. ſæm. 124ᵇ fôlk-valdr ibid. 81ᵃ þrûd-valdr 76ᵃ. [hornþyt-valdr Sæm. 92ᵇ.] — mhd. ſache-walte Parc. 27ᵇ. — nhd. ſach-walter. — In ahd. eigennamen erſcheint oft ſtarke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. ſchwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beiſpiele oben ſ. 333. 334.

[*wandil*: ahd. kêr-wentil Uhland Thor p. 51. — altn. ör-vandill, geir-vandill.]

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monſ. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in ſchwaben und in der ſchweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen ſteckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wiſunt-wangâ (c. bubali); das w verwiſcht ſich zuweilen (oben ſ. 349.); viele ſind uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agſ. frëođo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. ſæ-v. (mare) Beov. 148. ſige-v. Jud. 12. ſtadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr ſæm. edd. 42ᵃ und im plur. þrûd-vângar ſnorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr ſind namen von zwergen ſæm. edd. 3ᵃ.

[*vara?* agſ. varu (vgl. 1, 641. not.) altn. vör f. viele n. pr. her-vör, ey-v., gunn-v. ahd. gund-wara.

altn. *-verjar*, agſ. -vare gramm. 1, 641. 777: ſkôg-verjar Niala cap. 20. odda-verjar 25. ſkip-veri (nauta).

varda (cuſtodia): mhd. ſchilt-wart Ecke 269.]

vards (cuſtos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (ſacerdos) hrab. 974ᵃ K. 55ᵃ 56ᵃ·ᵇ· êo-wart N. 50, 9. ſchwachformig

ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21[b] fihu-wart (cuſt. gregis) O. I. 13, 2. grieʒ-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. [ſ. nachtr. dage-wardus im wormſer dienſtr. echt-wardi Pertz 9, 864, 3.] unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. ſigi-w. taga-w. zîti-wart. — altſ. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus) [heben-wardos Hel. 79, 17. herod-ward 160, 2. ſcap-wardos 62, 1. vgl. ſcapvardus Hincmar de' ordin. palatii c. 16. von ſcap ſchrank; gried-ward ſ. grietward Pertz 1, 242. (ſequeſter) gl. lamſpring. gridwartho (agonotheta) gl. tychſen.]; uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. [the portun ward Hel. 151, 7. wîhes ward 150, 24. — altfrieſ. thiad-ward B. 212.] — agſ. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (cuſtos enſis) aus ecg-vëarde (cuſtodia armorum, wie Beov. 20 f. and-vëarde zu leſen iſt) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. êđel-v. Beov. 48. 165. ediſc-v. (vivarii cuſtos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v.
534 Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guđ-v. Cädm. 66. heáfod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. enſis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâſt-v. [(pediſequus) Kemble no. 95.] Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (ſ. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. ſele-v. Beov. 52. vind-v. (cuſtos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres) [hrägel-v. (veſtiarius) Lye; ſtove-v.? engl. ſteward; engl. hay-w. n. pr.]; häufig uncomp. ſvëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâſta v. Cädm. 1. 2. lîfes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. [ſ. nachtr. gard-vördr (hortulanus)] das n. pr. hiör-vardr (c. enſis) ſæm. edd. 118[a] (warum nicht vördr, wie ſonſt?) — mhd. ê-wart miſc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. grieʒ-warte (c. arenae) MS. 2, 1[b] troj. 5[c] helle-warte (diab.) Barl. [ſ. nachtr.] ſtoc-warte (cuſtos cippi) m. Alex. 144[c] tür-warte [holz-warte Wh. 3, 430[a] (caſſ.) tor-warte amgb. 32[b]]; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer ſtark. — nhd. [ban-wart (ſchildbürger) häufig in weisth.; ding-wart (hübener und dingwarten des gerichts. klein-welzh. w.) weg-wart n. floris] grieß-wärtel, ſtock-wärter, thûr-wärter, aber die n. pr. marquart, ſieg-wart.

vardô (cuſtos f.): daúra-vardô (janitrix) neben -varda Joh. 18, 16. 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. ſêo-waʒar (aequor) hrab. 952[b] ſnê-waʒar (aqua brumoſa) monſ. 400. pah-waʒar (balaſtrum) ker. 44. [rëgen-waʒer N. Cap. 114.] — agſ. ſalt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. ſchnee-w. ſalz-w. ſee-w., unorganiſch brunnen-w. ſtatt brunn-w.

vàig? (potus, poculum?) agſ. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîđ-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. ſæm. 53[a].

vaihts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. fæm. 67. 68. ein fchimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. fein kann, weil es fonft rag-v. heißen müfte, vielleicht ift aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen. — [mhd. helle-wiht cod. birkenft. 269.]

vair (vir): agf. die pluralformen folc-vĕras Cädm. 5. (altf. folk-wĕrôs) lëód-vĕras Cädm. 41; vgl. ëorl-vĕrod Beov. 215. flet-vĕrod Beov. 38.

váiþa? (manfio, ftätte wo man raftet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (luftrum ferarum) fgall. flor. 982ª herrad. 180ª fogal-weida (aviarium) flor. 986ᵇ, verfch. vom altn. fugla-veiđi (aucupium). [vio-weida n. loci Meichelb. 1014. verroni-waida Pertz 6, 550.] — mhd. ougen-weide (der ort, wo fich die augen niederlaßen, Trift. 16760. überh. das, was man anfieht) Wigal. a. Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ wo ougel-w. (vgl. über dies comp. hernach anm. 4.); birfe-weide c. p. 361, 102ᵈ; tage-weide (iter diei, eigentlich die raft nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115ᵇ Trift. 16686. 16766. Frig. 1187. En. 8ª 45ª; fnabel-weide MS. 2, 179ª; ftrich-weide Trift. 13491; 535
vogel-weide MS. 1, 101ª; wëge-weide (iter) Trift. 8102. [becher-weide fragm. Haupt 1, 29; birfe-weide kchr. 16812; zîdelweide? cidelwida Lang 4, 732 (a. 1025) zeidel-weide Frifch; haber-weide Schm. 1, 136. 137; heim-weide Stalder 2, 32; communitas que cŏ-weda (kuhweide) dicitur. Lacombl. 341 (1140); naht-weide krone 4840; fpër-weide Er. 9092; uht-weide. raftätter hoferecht p. 277. 281; fifweide f. fifch-weide (fifchfang) Coburger urbarium p. 68; waʒʒer-weide Mai 188, 14.]

vaúrd (verbum): ahd. fkëlt-wort (convitia) jun. 186. [mëʒ-wort O. IV. 19, 29. fpile-wort (v. fpilewortôn, garrire)] mhd. gëlf-wort Orlenz 349. [drô-wort Iw. 6174. lant-w. Wh. 2, 87ª. fchimpf-w. MS. 2, 168ª fpote-w. c. lipf. 816. weri-w. (excufatio) cod. vind. 653, 123ᵇ wer-w. ackermann c. 28. — altf. bihêt-word Hel. 108, 10.] — agf. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeftitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. međel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryđ-v. Beov. 80. — altn. feltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ftupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi*: hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (fannae) heipt-yrdi (faeva dicta) krîngil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ferpedo) blaf. 69ª trev. 13ª grafe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994ᵇ [crafa-wurum Diut. 1, 529ᵇ. n. pr. grafewurm Schilters Königsh. p. 785 ff.] holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12ᵇ lindenbr. 996ᵇ rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996ᵇ ruoʒ-w. (rubicer?) ibid. fatil-w. (ftellio) flor. 990ª goteweppe-w. (bombyx) flor. 986ᵇ. —

altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (ſcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). [ſ. nachtr. n. pr. mit-ormr, gutt-ormr, vedr-ormr Sn. 360.] — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23^{a} vgl. oben -drache. [want-w. (cimex); uneig. binen-wurm Conr. turnier 141, 2.]

vaúrſtv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119^{b}. [chuilti-w. (opus peſtiferum) Neug. 193 (a. 817) Graff 4, 654. danh-w. vid. dangwërchôn (p. 584).] — altſ. firin-wërk, mên-giwërk. [thrâ-wërk Hel. 79, 21.] — agſ. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guđ-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëađo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nîđ-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. ſulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. [dæd-vëorc Cädm. 75, 1. — mhd. hachel-wërk livl. 125^{b} 130^{b} 132^{b}. hant-wërc pf. ch. 3487. knüttel-wërk c. p. 341, 342^{c}. —] nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. ſpiel-w. tage-w. [berg-werk; boll-werk, mnl. bol-w. (? von bolen, werfen, wurfmaſchine?)]

vaúrſtvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. vgl. oben ſ. 206, 210. [fem. mêter-wurcha (poeſis) N. Bth. 9.] — agſ. bëadu-vëorca (bellator) Aethelſt. ſigor-vëorca (victor) Cädm. 69. ſpäter -vyrhta: hrof-vyrhta (tignarius) morđ-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) ſcip-v. (naupegus) ſtân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) [lëóđ-vyrhta (poeta)] u. a. m. — mhd. liſt-wurke Barl. und weltchr. [ſpiegel-wirke Herm. Dam. 66^{c}; uxor chunradi ſarwurhten Lang 3, 72 (a. 1256); ſchue-wart in Kopps bruchſt. 2. vorr. ſcheint entſtellt aus ſchuewort, worht. ſchuhwarte in Homberg, Rommel 2 anm. 119; wolt-werchte harzerforſtding § 10. 18. Bruns beitr. 169.] — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, ſhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl ſelten, ein ſtarkformiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und böl-vërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit ſind viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. haſel-w. hiruȥ-w. hûs-w. ſtabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ſtanch-w. W. 4, 10. [altſ. ſtaf-wurt argent. 5^{b}.]

536 *vêds?* (veſtis) ahd. wât f. [ſ. nachtr. caru-wât (veſtis lugubr.) gl. francof. 85. wëſter-wât (crepundia) N. Cap. 83] und kiwâti neutr.: ahſal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veſtis lugubris) jun. 180. — agſ. væd und gevæde: brëóſt-gevæde Beov. 92. 162. guđ-gevæde (veſtis bellica) Beov. 19. 212. hëađo-væd (veſtis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — [altn. ſ. nachtr. —] mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126^{a} ſar-wât kl. 2670. [bat-wât Rab. 700. Diet. 70^{b} 93^{b}. huder-wât Ulr. Triſt. 2231. ruome-wât Ben. 413. vëder-wât liederſ. 3, 622. Oberlin ſ. v.] wîc-gewæte Roth. 10^{a} [ſtuol-gewæte Nib. 1297, 2. ſtuol-gewant Mones anz. 4, 316 = Blicker 72.] houbet-gewant Parc.

123ᵇ kamer-gewant Parc. 85ᵇ krâm-gewant Roth. 32ᵃ Parc. 136ᵇ wîc-gewant Roth. 28ᵃ. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. [f. nachtr.] fnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. [frief. lid-wâgi lex frif. 22, 35. —] agf. fæ-væg Cädm. 83. — [altn. eli-vâgar Sn. 5. —] mhd. heila-wâc (luftralis aqua) MS. 2, 149ᵇ (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. fcirm-wâfan ker. 56. — agf. hëoru-væpen Jud. 13. fige-væpen Beov. 62. — [altn. högg-vopn, fkatt-v. lag-v.]

veib? (mulier): [ahd. f. nachtr. n. pr. hova-wîp trad. fuld. p. 555. enza-wîp, enze-wîb Meichelb. 1233. 1259. hizi-wîb 1305. —] agf. brim-vîf? wenn fo Beov. 114. 121. gelefen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. fpil-wîp Parc. 87ᶜ. [chouf-wîp Parc. 99ᵃ jeneȥ-wîp c. p. 361 (von gynaeceum).] — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. fpiel-w.

[*veig* (caedes)? *veigs* (pugna)? f. nachtr. champf-wîc decr. Taffil. 6. fkëf-wîg (navale bellum) N. Ar. 178. — altn. her-vîg Hervararf. 206. vgl. mhd. n. pr. herwîg.]

veifa? (dux): ahd. wëga-wîfo hrab. 971ᵇ flor. 990ᵃ. N. Boeth. 151. — agf. aldor-vîfa Cädm. 28. brim-vîfa (nauta) Beov. 217. here-vîfa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôfa Cädm. 85.) hilde-vîfa Beov. 81; uncomp. vërodes vîfa Beov. 22. — nhd. wêg-weifer.

veifa? (modus, modulatio): [ahd. fin-wîfa N. Bth. 217. —] altf. cuning-wîfa (ritus regius) land-wîfa (mos regionis). — [agf. lëód-vîfe. — altn. nîd-vîfa Olaf tryggv. cap. 36. —] mhd. gougel-wîfe (praeftigium) troj. 7ᵇ fanc-wîfe, tanz-wîfe, tage-wîfe (Lachm. ausw. 224.) [tagweis noch Simplic. 2, 28. gumpel-wîfe Bert. lant-wîfe Parc. 23205. ftadel-wîfe f. nachtr. . wân-wîfe (mit erdichtetem inhalt) Frauend. 427, 28.]

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byffus) hrab. 955ᵃ jun. 197. 237. fpinna-wëppi trev. 13ᵃ. — altf. godu-wëbbi. — agf. frëođu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. fpinn-wêb.

[*vidr* (tempeftas): ahd. magan-wëtar. — mhd. fëgel-wëter Parz. 767, 4. flôȥ-wëder paff. 357, 2. fturm-wëter kolocz 63. 64. waz-gewitere Griesh. wâc-gewitere Servat. 3238. — nhd. unwetter, fturm-w. regen-w. donner-w. reife-w.]

vidus? (arbor, lignum): agf. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. gud-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. fund-v. Beov. 18. 143. fæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) fæm. edd. 6ᵃ jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2ᵇ reyr-vidr (arundo fativa). In den altn. comp. herrfcht die bedeutung von baum, in der agf. die von holz. — [mhd. kran-wit (juniperus) Rud. weltchr.]

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ftadium) fcheint das erfte wort kein fubft. — altf. 537

ftên-wëg (via lapidea). — agf. bäđ-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via filveftris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquofa). — altn. helvëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. fæm. 239ᵇ [f. nachtr. il-vëgr (veftigium). — nhd. burc-wëc Iw. 6128.] — nhd. holz-wêg, ftaub-w. ftein-w. wald-w. [kreuz-w. milch-w.]

viga? (pugnator): agf. äfc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guđ-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. fcild-v. Beov. 24.

agf. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëorđ-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâđm-v. Beov. 204. — altf. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ft.) N. 63, 3. Boeth. 120.

[*vilja* (voluntas): altf. hôr-willio eff. beichte.]

agf. *vëlm*, *vilm* (aeftus): brëóft-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëađo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. fæ-v. Beov. 32. forh-v. Beov. 70. 150.

[*vinds* (ventus): ahd. rëgen-wind N. Bth. 110. fturm-wint hrab. 956ᵃ 975ᵇ jun. 215. 230. wî-wint jun. 188. herrad. 179ᵃ. uuni-wint Schm. 1, 534. — mhd. âbent-wint Gudr. 26ᵃ kolocz 69. — nhd. wirbel-wind. — engl. whirl-wind.]

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpurwin, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altf. bag-win (commenfalis). — agf. äfc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, âft-vinr (Egilsf. 616.) aber uneigentl. freys-vinr edd. fæm. 219ᵇ, vgl. frëó-vin edd. fnorr. 14. und fro-winus Saxo gramm. p. 59. 60. [fem. eld-vina Sæm. 119ᵇ 120ᵃ (var. eđl-vina).] — mhd. golt-win fr. belli 30ᵇ (pf. ch. 64ᵇ) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat fich der vocal unorganifch verlängert, z. b. in ëber-wîn, gëbe-wîn MS. 2, 105ᵃ, ort-wîn, fige-wîn MS. 2, 74ᵇ wolf-wîn Nib. [elve-wîn Rother 35ᵇ.] — nhd. der eigenname ort-wein.

[*vintrus* (hiems): altn. fimbul-vëtr Sn. p. 71.

vifts v. f. 923.]

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuzi-wuochar (ufusfructus) K. 55ᵃ [chorn-wuocher (frumentum) N. 77, 2. 147, 3. — mhd. vihe-wuocher Maria 22.] — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agf. bëó-vulf (n. pr.) [vgl. Adelung f. v. bienenwolf, immenwolf: thier das bienen nachftellt, honig raubt] here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. [gëf-vulf Conyb. 12 = gibulfus] — in alth. eigennamen ftehet *-olf* für *-wolf* (beifpiele f. 330. 331.) [bann-wolfus Lang 4, 651 (a. 1297)] — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m. — [ahd. minnen-wolf HSachs I, 226ᵃ.]

vundr? (miraculum): agſ. hond-vundor Beov. 206. víđ-v. Beov. 210. ſëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132[b] troj. 51[a].

[ahd. *wunna*: meter-wunna N. Cap. 89.]

Was von der eigentlichen compoſition zweier ſubſtantive zu ſagen übrig iſt, bezieht ſich theils auf das erſte und zweite 533 wort, theils auf den compoſitionsvocal und das ganze der zuſammenſetzung ſelbſt.

1) das *erſte wort* hat in der conſtruction des ſatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten ſeine ſelbſtändigkeit verloren. Da nun die verhältniſſe der flexion und rection ſo weſentlich zuſ. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, ſo müßen dem weder mitregierenden noch mitregierten erſten worte zugleich alle declinationskennzeichen abgeſprochen werden. Keinem erſten worte iſt es folglich an ſich anzuſehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ſtarke oder ſchwache (vgl. mhd. hantſlac, ôrſlac von hant, ôre; ahd. mâkaſcaf, potaſcaf von mâc, poto). Hieraus ſcheint ein aufſchluß über die natur der *ſchwachen declination* zu folgen. Offenbar iſt ſie eine *wahre flexion*, wenigſtens hiſtoriſch eine ſolche geworden. Wäre ihr princip derivativiſch, ſo dürfte es in dem erſten wort der comp. nicht erlöſchen*). Die älteſten mundarten zeigen aber in ſubſtantivzuſammenſetzungen keine ſpur weder von eigenthümlichen vocalen der ſchwachen form (und mit recht wurde oben ſ. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem ſchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir ſcheint, die 1, 817—821 verſuchte erklärung dieſes ſchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgeſetzt werden, welche dem entſtehen unſerer älteſten compoſitionen um ein gutes vorausgegangen iſt.

2) findet keine eigentliche comp. ſtatt, deren erſtes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des ſg. In beziehung auf den numerus verhält ſich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrtigards drückt weder den ſg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. mana-përga weder den ſg. man, noch den ebenſo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ſtehen, mehrere männer ſich hinter den ſchranken bergen können, iſt

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen ſchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht ſind eins wie das andere gebildet, obſchon jenes aus dem ſchw. ango, angin, dieſes aus dem ſt. poum, poumes ſtammt.

der begriff der zuf. fetzung gar nicht auf hervorheben diefer
539 vielheit gerichtet. Wir fagen nicht federn-bette, fondern feder-
bette, das doch aus einer menge von federn gemacht ift. Die
nhd. fprache befitzt freilich viele compofita, deren erftes wort
umlautend, oder auf -en, -er endigend pluralifches kennzeichen
an fich trägt; bei näherer betrachtung wird fich leicht ergeben,
daß es lauter uneigentliche compofita find, die aus wirklichen
gen. pl. erwachfen, z. b. koften-verzeichnis, fachen-recht, götzen-
dienft, bilder-dienft, hörner-fchall, kinder-ftube, kleider-pracht
etc. grade wie es auch mit dem gen. fg. componiert heißt eigen-
thums-recht, gottes-dienft etc. Eigentliche zuf. fetzung ftreitet
in folchen fällen meiftens wider den begriff, es läßt fich z. b.
nicht fagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-
klang; bild-feule und bilder-dienft ftehen einander entgegen als
eigentl. und uneigentl. compofition, nicht wie fingularifche und
pluralifche. Früherhin kommen die pluralifchen, gleich allen
uneigentlichen, viel feltner vor, vgl. rinder-ftal flor. 986^{b} verhir-
ftal trev. 37^{b} d. h. urfprünglich hrindirô, verhirô ftal*) [lembir-
bah trad. fuld. 2, 202. eiger-vël (eierfchale) fundgr. 2, 225, 21];
ein mhd. beleg ift kinder-fpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256^{a} (wo
kinden druckf.) [f. nachtr.]. Neben dem aufgeftellten grundfatz
nehme ich folgende einfchränkungen an a) zuweilen ift die nhd.
form ganz tadelhaft, z. b. in brüderfchaft, ft. bruderfchaft, in
bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-
prâ En. 24^{a} Herb. 28^{d}) wiewohl das letzte -en aus dem gen. fg.
erklärt werden dürfte. b) oft fchwankt der begriff felbft zwi-
fchen eigentlicher und uneigentlicher zufammenfetzung und dann
hat fich die neuere fprache faft immer für letztere entfchieden,
ohne daß man ihr darum einen fehler zur laft legen könnte; fo
z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-fchrank (altn.
bôka-ftôll) ft. des ahd. wort-puoh, buoh-faʒ.

3) feine *ableitungszeichen* gibt aber das erfte wort nicht
auf, es fei dann, daß fie, wie die reinvocalifchen, auch außer-
halb der compofition verfchwinden, z. b. in fieg-fried ft. figu-
540 frid, weil fieg f. figu gefagt wird. In der regel fcheint keine
confonantifche ableitung ausgefchloßen, häufig ftehen die liqui-
den (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-ftein) aber
auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-fafteis, ahd. houpit-
man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-fen-
gida (calendae) altf. jugud-hêd etc. und mit zwei confonanten,
z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionuft-man, chuninc-rîhhi, agf.
ombiht-fcëalc, ahd. offerunc-gëlftar (facrificium) J. 395. (zwei-

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ftal, fo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingefchobne *-ir* nicht reinflexivifch, vielmehr bildend erfcheint, da es zwar meift im pl. aber auch im fg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agf. hryder, gen. hryđeres, es findet fich hryđera hëord neben hryđer-hëord (rinderheerde).

mahl) hamalunc-ſtat jun. 218. Letztere ſind die einzigen mir bekannten ahd. beiſpiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden ſie ganz häufig (unten §. 6.) [agſ. ëardung-hûs (habitatio) viccung-dôm (incantatio)]. Subſt. mit -iſſ, -niſſ bringt die ältere ſprache auch nicht in compoſition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-koſten) [ſ. nachtr.]. Im nhd. wüſte ich, was ſich gegen eigentliche comp. ſträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, ſchwertlein-ſchlag, vöglein-fang, mädchen-ſchaft, bübchen-ſtreich u. dgl. läßt ſich kaum ſagen, vielleicht weil ihr -n urſprünglich flexiviſch iſt (1, 631.); ohne das n componieren ſie wirklich, vgl. ahd. wunſcili-gerta (caduceus) nhd. wünſchel-ruthe und die n. pr. entili-puoh ſchweiz. entli-buch, fügli-ſtaller [aber Meichelb. 788 huntilîn-pah, 794 ringilîn-pah; mhd. fogelken-neſt upſtand. 1870; Luthers tiſchreden ed. Auriſ. p. 414^{b} rätzlin-werk, HSachs II. 4, 96^{d} ein märlein-trager]. Indeſſen ſagt man auch mädchenherz, -ſtimme.

4) da in unzähligen erſten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er ſteht, ſo iſt begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichſam an die ſtelle des verwiſchten compoſ. vocals treten laßen. Doch das -en läßt ſich auch in ſolchen fällen lieber genitiviſch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß ſelbſt dieſes uneigentliche -en in -el überſchwankt. Beiſpiele des -el und -er liefern hauptſächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten eſci-pah entſpringt neben eſchen-bach die form eſchel-bach, eſchil-bach [ſ. nachtr.]; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc*), fihtôno-bërc [ſ. nachtr.]. Mhd. handſchriften (ſchwerlich alte und gute) gewähren ougelweide (troj. 7525. Vrib. Triſt. 575.) [ackermann c. 5. kolocz 238. eugelweide Ecke 270. 293. 326. 327. 328. vgl. öugel-ſchouwe GA. 2, 21] f. ougen-weide. Gehört hierher das -el in hiefal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in ſolchen formen überhaupt für organiſch halten wollte, müſte nachweiſen, daß 541
diminutive wie eſcili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen (vgl. oben ſ. 381. 382. das l in den adj. rôſelëht) dann ſtünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-ſêo, endil-meri, wentil-ſtein) oder heidili-përc (wie wunſciligerta), der ſinn bliebe dahingeſtellt. [Älteſte beiſpiele in langob. urk. ſighel-berga (in ſubſcr. Sigiberga) Lupi 1, 685 (a. 840) Fumag. nr. 50 (a. 839); anſil-perga Lupi p. 717. anſel-berga 720;

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet ſich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten. [haidilberch Neug. nr. 932 (a. 1243) haidelberch Pupikofer nr. 14 (a. 1282) Anshelm 1, 46. auf dem heidelberge wb. für Niederheſſen 1834, 1350. vgl. heidelpach Lang 4, 52 (a. 1277).]

-im: tachim-paldus (bifch. zu Bergamo von 799-816) Lupi 1, 615. 643. — ahd. fiechel-heit (aegritudo) N. Ar. 92. 114. vid. infra ad 642; gebel-hardus Regino a. 905. fortfetz. ad a. 909; lindel-pah trad. fuld. 1, 150. — mhd. kindel-fpil liederf. 2, 699; briutel-ftuol Leyfer pred.; veftel-naht ibid.; wetzel-ftein GA. 2, 150; wie zu nehmen: fcheidel-tranc amgb. 15^a fcheidel-fâme troj. 1254. fcheidel-fât 1372? ift fcheidel adj. wie fiechel im ahd. fiechel-heit? — nhd. dingel-ftät (locus judicii) dinkels-bühel; findel-kind, -haus, vgl. findling; findel-lohn Fortunat p. 84. kindelbett HSachs II. 4, 8^c. 3, 191^d. kindel-bier Saftrow 1, 17. kuchelftube Schweinichen 3, 106. neidel-hart im Theuerdank für neidhart, richtel-dag Ölrichs rig. recht p. 164. 169. weidel-werk (venatio) Arnoldi p. 112. werkel-tag. — im plattd. viel folcher wörter: bakkel-trog br. wb. 1, 40. bonel-burft 1, 117. brummelberen 1, 149. brufel-wind 1, 151. rükel-bufk (blumenftrauß) 1, 170. dankel-fpäne 1, 199. etel-ware 1, 321. farel-tîd 1, 351. ingangel-geld 2, 482. kindel-bedde 2, 773. kindel-beer ibid. tagel-tîd 5, 43. lopel-deeren (auslaufemädchen) tugtel-tîd 5, 126. bindel-boom 5, 334. worgel-beren 5, 290. faftel-avend 1, 359. melkelftede 3, 144. denkel-buch in Bremen. laufel-junge ibid. fadel-tîd (faatzeit) Neocorus.]

5) in den verzeichniffen ift hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compofitis *uneigentliche* eintreten; reichliche beifpiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es gefchieht aber theils organifch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigftens zuläßt) theils unorganifch, fo daß die ältere eigentliche zuf. fetzung durch eine fpätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall ift, wenn das erfte wort ein fchwachflexivifches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein fchwacher gen. fg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beifpiele: blumenkorb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürften-thum (ahd. vurift-tuom, furftuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürftuom), gerten-fchlag, linden-baum, menfchen-opfer, ruthen-ftreich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dornkrone etc. richtiger wären. Nur hüte man fich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferfen-geld, küchen-magd, rabenftein, raben-mutter (graufam wie raben, eine kühne, appofitionelle zuf. fetzung oben f. 440.) wolken-feule, zeichen-fchrift *). Einzelne unorganifche comp. find aber ziemlich alt und fchon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46^a f. palmboum monf. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, feit wegfall des comp. vocals, bei den ftarken mafc. entfpringen, die dem gen. kein -s geben, alfo z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180^a, vater-land, vater-mörder etc.

6) *umlaut* erleidet kaum das erfte wort durch ein zweites, deffen vocal i ift (z. b. -gift, -hilt, -lint, -lift); die verbindung durch zuf. fetzung erfcheint alfo weniger feft und innig, als der anwuchs ableitender filben, die den umlaut der wurzel nach fich ziehen (kerl-inc, gevenc-niffe etc.). Eine fpur ift doch in dem eigennamen göte-lint Nib. EM., die meiften hff. lefen gote-lint [Ben. 377. f. nachtr. göt-frit MS. 2, 183. Ben. 10. vgl. göttweich, öfterreich. hölting f. holt-ding. tegedinc f. tage-dinc]. Affimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-alt, 542 vurftuom f. vurift-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei göte-lint erft ein affimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lîch beim adj.

7) erfte wörter, mit denen häufig zufammengefetzt wird, büßen ihren befondern begriff ein und *verftärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nît und inwit. Die erftern können vor manchen wörtern gleichgültig wechfeln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agf. lëód-fcëađa, land-fcëađa, regen-fcëađa (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90[d] etc.

8) bei verfchiednen zufammenfetzungen kann zweifel walten, ob das erfte wort *fubft. oder adj.* fei, dahin gehört z. b. wana in wana-fcaf (f. 521 aus dem agf. von-fcëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-finn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder fubft. wan (defectus); heil in heila-wâc; mennifc in mennifc-heit (vom adj. mennifc oder fubft. mennifco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zufammenfetzung gehört in die conftruction des fatzes und kann fich der flexionszeichen fo wenig als irgend ein einfaches fubft. begeben. Die wichtigfte wahrnehmung hierbei fcheint aber ein befonderes *fchwanken zwifchen ftarker und fchwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache fubft., welche nach den mundarten, feltner in derfelben mundart, beides ftark und fchwach flectiert werden (beifpiele im zweiten buch). Allein compofita zeigen diefe doppelform weit auffallender, fei es nun, daß das fimplex ftark, das comp. fchwach, oder das compofitum abwechfelnd ftark und fchwach decliniere; der dritte fall (comp. ftark, fimpl. fchwach) tritt kaum ein (doch in ftërno und -ftërn). Man vergleiche agis und -egefa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubî (amor) und -luba; rîh und -rîhho; fecg und -fago; gefiđ und -gafinþja; ftab und -ftabe; ftaþs und -ftaþa; walt und -walto; wart und -warto [halt und -halto; luft und gen. plur. firin-luftono; froft ëdho kruntfrofto (gelidum) ker. 142]. Einige andere fälle bedürfen erft

weiterer prüfung, z. b. das f. 499. angefetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (ftark), aber die trad. fuld. 1, 25. lehren den fchw.
543 gen. wafa-hiltûn. Ich will bei diefer gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche ftracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie ftößt. Wie, wenn auch die deutfchen fubft. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig gewefen wären, die für alle adj. geltend geblieben ift? wenn eben die compofita davon deutliche fpuren zeigten? Die regel, daß das deutfche adj. bei vorftehendem artikel fchwach, alleinftehend ftark decliniere, ift, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unferer fprache feft gegründet. Nun fetzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl ftarkformig, beidemahl fteht kein artikel, den doch der text hat ὁ θυρωρός, τῇ θυρωρῷ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi fô daúravardô (ἡ θυρωρός). Nicht anders K. 55ª 56ª êwartô (facerdotum) ohne art., 21ᵇ dēs êwartin. Wirkliche adj. find diefe compofita darum noch gar nicht, fonft hätte K. êwartêrô gefagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru fagen. Späterhin muß der grundfatz, wenn er fich durch mehr belege aus der älteften fprache beftätigt, in feiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn fchon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thēr duriwart gebraucht; ja die exh. (mifc. 7. 8.) za fuonutagin neben zā fuonutage, doch lieft die caff. hf. merkwürdig za *dēmo* fônatagin, und dann za fônatage, wiederum mifc. 2, 288 zē *dēmu* fuonutakin; vgl. *dēs* fìrtagen N. 37, 5. in vîritage 37, 8. Weitere ausführungen fügen fich nicht hierher.

10) nächft diefem fchwanken zwifchen beiderlei flexion herrfcht nicht felten im zweiten wort unficherheit des gefchlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocalifchen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erfter, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus feiner finnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abftracte überzugehen; dahin gehören -heit, -fcaft, -tuom, agf. -räden allmählig in bloße ableitungsfilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet ftatt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rîh, -fpil, -ftap, -tac und noch einigen andern [-hilt (f. 499) -vogel, -bart, -hans, -hals (f. 340) vgl. tugenthilt, fchamigunt, mâȥeburc liederf. 1, 381]. Diefe abftracta find gegenftücke zu den unter 7. angeführten erften wörtern. Beide theile deffelben comp. kön-
544 nen natürlich nicht zufammen verallgemeinert werden; treten folche wörter in verbindung, fo behauptet immer das erfte wort den vollen finnlichen begriff (z. b. agf. mägen-fcipe, potentia). Heil, fchaft und thum vertreten einander zwar gewiffermaßen, doch beftehen feine, zum theil dialectifch begründete, unterfchiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den

bloßen namen, ſchaft den bloßen zuſtand [kriſten-heit (gens chriſt.) kriſten-tuom (religio chriſt.) Walth. 6. 7]. Es läßt ſich chriſten-heit und chriſten-thum ſagen, nicht chriſten-ſchaft, dagegen heiden-thum und heiden-ſchaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden ſich auch mit adj., nicht aber ſchaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das agſ. vîs-dôm entſpricht unſerm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vîs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem ſinn. Mit allen drein zuſammenſetzbar iſt eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-ſchaft (qualitas), beſtimmt geſonderte bedeutungen. Zeichen dieſer drei wörter (ſo wie der übrigen zweiten wörter, wenn ſie abſtract werden) iſt, daß ſie niemahls uneigentliche comp. eingehen [vid. 616]; begreiflich, da ein ſelbſt leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Deſto verwerflicher iſt das vorhin ſchon getadelte nhd. brüder-ſchaft, nicht minder fürſten-thum, volks-thum, völker-ſchaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *ſynonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart beſonders erforſcht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faʒ, char, palc, ſtal, goth. ſtaþa, altn. beri; (für ſtatio) ahd. ſtal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, ſkatts, máiþms, faíhu, agſ. ſinc, geſtrëón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, ſeil, dio-reif gleicht dem agſ. þëóv-nŷd; (für praeda) ahd. hunta, numft, rouba, altn. fâng, nâm *); (für domus, aula) agſ. hûs, gëard, rêced, ſtëal, geſtëald; (für via) ahd. leita, ſtrâʒa, pfad, wëc; (für
opifex) agſ. ſmiđ, vyrhta, [ahd. wurho, garawo] nhd. macher; 545
(für ſervus) goth. ſkalks, þius, agſ. þëgen, ſecg, vgl. lâd-þëóv mit mhd. leit-ſage; (für ſocius) ahd. ginôʒ, giſello, giſindo, giſtallo, girûno [(für praefectus) ahd. halto, walto, warto, mhd. heige; unterſchied zwiſchen balg, fell und haut: man ſagt fuchsbalg haſenbalg, rehfell geißfell, bärenhaut ochſenhaut, vgl. pellis, cutis, membrana]. Viele ſind nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112[b] ſwërt-trago (ſpatharius) lindenbr. 1001[a] unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] lieht-trage (lucerna) Ernſt 40[b].

13) zweifel, ob das zweite wort ſubſt. oder adj. ſei (wie bei dem erſten wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, inſofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agſ. hägſtëald (ſ. 527.) und unter 9. die bemerkung

*) vielleicht iſt doch das nhd. leichnam keine entſtellung aus lîcham; es gibt nicht nur ein mhd. lîch-nâme Herb. 91[b] Karl 46[b] 118[a] ſondern auch ein ahd. lîcha-nâmo (zweimahl in einem cod. clauſtroneuburg.) welche ſpolium, exuviae, corpus, mithin daſſelbe bedeuten, was lîh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo ſind beide veraltet.

über -wart. Ein compoſitum, deſſen zweites wort kein deutliches ſubſt. gewährt, iſt formell keine wahre ſubſtantivzuſ. ſetzung. Das nhd. *ſorgfalt* (ſollicitudo) erſcheint alſo völlig abnorm, denn unſere ſprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein ſubſt. [kein weibl. ſubſt., wohl aber ein männl. valt, pl. velte troj. 20140], ja die frühere nicht einmahl ſórg-valt (ſollicitus), wohl aber einvalt (ſimplex) manic-valt (multiplex). Wie ſich nun aus einvalt das alth. ſubſt. einvaltî (ſimplicitas) erzeugt, ſo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Triſt. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur îc-, als zur ac-form gehört (oben ſ. 294.). Aus dieſem mhd. ſubſt. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, ſorgfältig) allein der alte unumlaut ſetzte ſich durch (wie in manigfaltig) und man ſchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ſt. einfalte [ſchon mhd. in der einfalt liederſ. 2, 715. vgl. diu drivalt (trinitas) Mart. 240ᶜ], ebenſo ſorgfalt ſt. ſorgfalte, vgl. dêmuth ſt. demüthe, und ſchon mhd. diemuot. Reſultat: die nhd. ſubſt. einfalt, ſorgfalt, dêmuth ſetzen adj. voraus, von denen ſie herſtammen und gehören inſofern gar nicht hierher.

14) obgleich ſchon einfache wörter im geſchlecht ſchwanken und noch mehr abgeleitete, ſo ſcheint doch die zuſammenſetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als maſc. fem. und neutr. auftritt. Je lebloſer und abſtracter ſeine bedeutung wird, deſto mehr iſt das der fall, vgl. z. b. -ſkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der ſinnliche inhalt beider wörter am meiſten erliſcht, ſo erklärt ſich, wie ganz ſächliche begriffe (z. b. -feld, -ſtein, berg) [-lant (ſ. 502)] welches geſchlechts ſie auch formell ſeien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

546 15) wenn in einem ſatz zwei compoſita hintereinander ſtehen, deren zweites wort dasſelbe iſt, ſo pflegt es die nhd. ſprache, zumahl der canzleiſtil, das erſte mahl wegzulaßen, z. b. gold- und ſilber-ſchmid, fiſch- und krebs-fang, freund- und verwandtſchaft. [höw- und gras-teufel Garg. 18ᵃ bau- und daubholz 147ᵃ einhell- und einig-keit Albert. narrenhatz 63. geiſt- und weltlich 55. herlich- und gerechtigkeit Werth. ded. 1 p. 331. obrig- und anderer gerechtigkeit p. 340. graf- und herrſchaften. de- und wehmüthig. Nicht bei ableitungen, z. b. nicht etwa lad- und mahnung; doch vergeud- und verſchwendung franz. Simpl. 1, 62. ufheb- und gefänglich hinwegführung Werth. ded. 2, 217. erſeh- und uffſchlagung aller bücher 2, 224 (a. 1609).] Im mhd. und ahd. zeigt ſich dieſe freiheit noch nicht, ungeachtet ſie bei haftendem compoſitionsvocal, der gleich das erſte wort als ein

compoſitionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare ſtrich in nhd. ſchreibung), zuläßiger ſchiene. Das erſte wort einer eigentl. comp. läßt ſich nicht auf dieſe weiſe ſparen, z. b. für land-recht und land-ſitte nicht ſagen: land-recht und -ſitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -ſitte, indem dann landes nichts als der vorſtehende gen. iſt. [weltchr. Zeisb. 114[b] vogel vluc, ſtimme oder ſanc.]

16) vom erlöſchen des *compoſitionsvocals* iſt ſ. 413-424. gehandelt worden. Wie ſich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, ſo ſcheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (ſ. 511 und 536.) verſteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beiſpiele. Ob ſich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde ſ. 540. gefragt.

17) beide verzeichniſſe, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zuſammenſetzungen deutſcher ſubſtantive, beſtätigen aber hinlänglich was von dem weſen der eigentlichen compoſition geſagt worden iſt. Der compoſitionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei ſteine verkittet und ſelbſt mit ihnen zu einem *neuen*, *eigenthümlichen* begriff verwächſt, daß ſie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter geſondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer compoſition (der nach dem vergehen ſeiner leiblichen geſtalt auch unſichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zuſammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leiſe verſchiednen ſinn gewähren. Der echte begriff des compoſitums entſpringt aus dem verhältniſſe, in dem beide wörter zur zeit ſeiner bildung gedacht worden ſind und pflanzt ſich hernach hiſtoriſch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge compoſita ſterben aus und wiewohl ihre maſſe im ganzen wächſt (ſimplicia und derivata gehen verloren und müßen durch compoſita erſetzt werden) ſo fehlen uns doch jetzt unzählige zuſammenſetzungen, die der alten epiſchen rich- 547
tung der ſprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetiſcher ausdrücke für krieg und krieger im agſ. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; ſie waren gemeingut und würden in den verlornen gothiſchen liedern ſtehen, wie wir ſie in den altnordiſchen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zuſ. ſetzung ſind ſo geläufig, daß zuweilen das erſte und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre ſtelle wechſeln (vgl. nhd. wind-ſturm, ſturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdrmegin; agſ. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þiſe-þorn und þorn-þiſel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr [ſcaz-miete, miet-ſcaz; nhd. eidotter (vitellus) ahd. tutir-ei flor. 983[b]; weg-ſcheide, ſcheide-

weg; ſprüch-wort, dän. ord-ſprog; ſtroh-halm, ſchwed. halm-ſtrå; ſchweiz. krott-tohſche und tohſch-krotte St. 2, 136; vgl. lenden-lahm, lahm-lenned br. wb. 3, 53; ord-holden, haldin-ordr ad p. 692] etc.) Eine fähigkeit der älteren ſprache, die mit der natur der alliteration zuſammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compoſitionsvermögens einer ſprache würde geübt werden können. Auch die pleonaſmen ſind ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; [ahd. champf-wîc (pugna) hërt-wëhſel N. Ar. 124. vgl. hërt-wihſelig N. Cap. 26. Bth. 217. 257. leid-ſêr (dolor) N. 68, 30; ſtalo-piot jun. 192 (litth. ſtalas, menſa);] mhd. ſcâh-roup, cod. pal. 361, 92^{b} [diep-ſtâl MS. 1, 136^{a} kumber-pîn Ben. 429; altſ. mêdom-hord]; agſ. hord-vëla, ſinc-geſtrëón, hord-geſtrëón, vudu-beám, holt-vudu [mâđm-hord, þunor-râd; altn. lauf-blad (folium) ŷ-bogi (arcus) mit ŷr, ŷs (arcus) ſid-venja (mos); ſchwed. pläg-ſed (mos); nhd. in Graubündten faſch-band (wickelband)]) welche zugleich der beſchreibung ſtärke und ſchönheit verleihen*); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten ſinn eines ihm vorherſtehenden erfriſchen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meiſten compoſitionen und ihrer mittel durch den geſammten ſprachſtamm muß die beſonderheit einzelner für die erforſchung der mundarten erwünſchte aufſchlüße bringen; man ſehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-ſtaþa, ahd. lioht-faz, lioht-char, lioht-ſtal, lioht-trago, cherzi-ſtal, chantila-ſtap, agſ. cändel-ſtäf, altn. liós-bëri.

20) ſchließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutſche wurzeln (ſ. 400.); in der compoſition verbinden ſie ſich weit leichter. So ſtehet im erſten wort lukarna-ſtaþa, cändel-ſtäf, piſcof-tuom, meiſtar-tuom, trëſo-chamara, ſalm-ſanc [n. pr. boni-prandus, boni-fredus Lupi 1, 839 (a. 870) vgl. godiprandus Fumag. nr. 93 (a. 804); vgl. petri-pert unten p. 556; urs-marus (mit urſus) abbas lobienſis † 713, Dachéry 6, 546; die vorſilbe erz- in erzprieſter, -biſchof, -gauner, -ſchurke etc. iſt erſt nhd. und aus dem griech. ἀρχι- ſtammend; ſonderbar iſt das misverſtändnis erdiſch (irdiſch) aus erts, in einer urkunde von 1272 (Günther 2, 247): wir Engelbrecht erdiſche biſchof — unſes herin des erdiſchen biſchoffes Engelbrechtes van Colne] etc. und im zweiten ſind -meiſtar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir ſagen ohne anſtand:
548 feld-ſoldat, land-ſoldat, ſee-ſ. ſtadt-ſ. und dgl. mehr. Mehrſilbige fremde wörter pflegt hingegen unſere ältere ſprache (wie noch heute die des volks) gern ſo zu drehen und zu ändern, daß ſie

*) ich habe ſ. 405. in abrede geſtellt, daſs ſich ein ſubſt. mit ſich ſelbſt componiere; doch iſt das agſ. cyne-cyn nicht zu überſehen. [worolt-worolti O. V. 24, 22. vgl. nhd. tag-täglich.]

wie compofita ausfehen und wenigftens einer der beiden theile des worts feine fremdheit verliert. Das ausländifche element muß, um eingang zu finden, deutfche tracht anlegen. Viele römifche namen find auf diefe weife verdeutfcht worden, franzöfifche verwandelt das volk fortwährend. Beifpiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grìm K. 55[b] nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pîla-grîmr; lampetra lant-friga; ligufticum, lieb-ftöckel, bei Dafyp. laub-ftückel, lubi-ftechil trev. 19[a] lubi-ftechal fgall.; moflim mufel-mann [podagra, poda-gram; ifländifche beifpiele in Werlauffs programm von Nicolaus reife p. 8]. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichfam abend-teuer; aus arbalefte (arcubalifta) arm-bruft, mhd. arem-bruft Parc. 9[a]; aus planchette blank-fcheit. Solche entftellungen haben etwas barbarifches, aber alle natürlichen fprachen ergeben fich ihnen, weil fie der organifmus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutfches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appofitionell f. 440. 2.); fo haben ausländifche ftädte den zufatz -burg, z. b. augufta ouges-purc, augs-burg; roma rôma-burg; [vgl. Wenk urk. band 2 nr. 25 (a. 979);] f. rofa fagt N. Boeth. 67. rôfe-bluome [f. nachtr. vgl. MS. 1, 39[b] 2, 60[a] Ulr. Trift. 1152] und in volksliedern heißt es häufig rofen-blume, lilien-blume, weil das bloße rofe, lilie früher unverftändlich fchien. Denn die gleiche urfache lehrte, wenn das erfte wort deutfch aber verdunkelt war, -baum, fifch etc. hinzufügen (f. 441.) vgl. rôfe-boum MS. 2, 209[a] (wo rôfen-boum) [rofenbäume hat noch Opitz; fo auch ant-vogel (anas) altn. pâ-fugl (pavo), thiere mit -wurm f. 535].

Subftantiv mit adjectiv (vgl. f. 426.).

die zufammenfetzung erläutert fich wiederum

I) durch ein *praepofitionen*verhältnis; hauptfächlich kommen die praepofitionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und feftigkeit enthält, vgl. das goth. qviþu-hafta (ἐν γαστρὶ ἔχουσα) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben foviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14, 12; nhd. grund-feft, agf. hals-fäft (cervicofus); ahd. arm-ftrenki (manufortis) kanc-heil (pede fir- 549
mus) etc. [altn. ord-fpakr aufgelöft: î ordom fpakr. Sæm. 173[a].] Umgekehrt werden ablöfung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds

*) auch echtdeutfche verdunkelte wörter wandeln fich in ein ähnlich lautendes ganz verfchiednes aus derfelben urfache, z. b. fint-vluot in nhd. fünd-flût.

(e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (feſſus ex itinere, müde von der reiſe) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem ſie ſchon bei den einfachen adj. zu ſtehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feſt (wider) mhd. viuwer-var (nach; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nach) dienſt-willig (zu).

II) durch ein *appoſitionelles*; vorzüglich das der vergleichung und beſchreibung. Dieſe erklärung iſt hier weit anwendbarer, als bei den ſubſtantiven und wird ſich hernach in genug beiſpielen ausweiſen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmel-blau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *caſuelles*; verſchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei ſich (ob ein ſubſt. ausgelaßen iſt, gehört nicht hierher zu erörtern), werden ſie mit einem ſubſt. eigentlich zuſ. geſetzt, ſo kann dieſes auch genitiviſch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des laſters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, ſo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo ſimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an ſich zu regieren; ein zuſammengeſetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accuſativiſche deutung des vorſtehenden ſubſt. zu. Dahin ſind namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem ſubſt. gemachte bemerkung, daß dieſe deutung der compoſition durchaus nicht den wirklichen urſprung derſelben aus ſolchen verhältniſſen bezeichnen, ſondern grade die vielſeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compoſitionsvocals* zu erkennen geben ſollen. Das princip ſeiner (meiſt ſchon verwiſchten) form iſt es, welches die lebendige zuſammenſetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepoſition, appoſition und caſus überſetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei ſich haben, noch in hovapâri, mhd. hove-bære das erſte wort formell ein acc. ſein kann; ſo entſpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compoſita, welche ſich mit den eigentlichen höchſtens berühren oder ſie unorganiſcherweiſe vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) iſt genau betrachtet von ruomes gërn
550 (gloriae cupidus) agſ. dæd-rôf (famoſus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterſchieden.

Die abhandlung des erſten worts wird kürzer ſein können, als die des zweiten, da ſich unter der unzählbaren menge von ſubſt., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agf. ëarfôđ: ahd. arapeit-fam (laboriofus) monf. 407. — agf. ëarfođ-fêre (difficilis tranfitu) ëarfôđ-læte (diff. emiffu) ëarfôđ-lîc (difficilis) ëarfôđ-recce (diff. narratu) ëarfôđ-rîme (diff. numeratu). — altn. erviđ-lëgr (moleftus). — mhd. erbeit-fam a. Heinr. 68. — nhd. arbeit-fam, arbeit-voll.

afks (hafta): agf. äfc-rôf (haftâ clarus) Jud. 12. äfc-vlanc (haftâ elatus) Beov. 101.

[*aírþa* (terra): mnd. ert-ftadelig Sfp. 3, 56.]

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeftus) êrwirdîc (idem). — agf. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäft Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelft. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-fam, uneigentlich ehren-feft, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeftus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164, 6. 177, 4. oug-fiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augenklar, augen-fcheinlich.

badv? (pugna): agf. bëado-grim Beov. 169. bëadu-fcëarp Beov. 201.

balv (malum): [goth. balva-vêfeis? woher balvavêfei. —] agf. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard Beov. 102. — [nd. bal-ftûrig (vehemens) übel zu regieren; bal-horig (furdus) übelhörig. Teutonifta.]

baúr? (faftigium) ahd. por? [f. nachtr.] mhd. bor Wh. 2, 139[a] [Logau hat: die por (die höhe)]; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meift in negativen fätzen fteht, oft ironifch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. porharto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretiofum) monf. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monf. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. [ftella mercurii negât neheineft por-ferro noh porlango fore dero funnun N. Cap. 16. anderên dingen ne chidet man bore-weigiro N. Ar. 61.] — mhd. ziemlich felten: [Diut. 3, 112 iʒ ne dûhte mich poregrôʒ; 58 ne was porguot; 53 ne ftêt eʒ porlenge, 77 ne dulte iʒ in porlenge, 78 noh porlange ne dulte, 90 porlang iʒ dô ne ftuont; 63 daʒ was got bormâre; 111 ne wâre des gebotes pornôt; 71 ne hilfet porvile;] bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernft 588. cod. pal. 268, 171[d] bor-mære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9[b] [bor-gemeit Diut. 1, 295.] bore-nütze (admodum utilis) c. p. 361, 1[d] bor-fenfte (nimis mitis) Roth. 2675. [bor-fêre Er. 8568.] bor-vil pf. ch. 58[b] w. gaft 70[b] por-wol (perbene, nullatenus) c. p. 361, 11[c] c. p. 257, 168[b] [Wackernagel negation p. 7. 9]; das im Reinh. (kolocz 404.) fte- 551

hende enbor-holt bedeutet ebenfo viel wie bor-holt (admodum conjunctus) fcheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche felbft durch in por (in faftigium) gedeutet werden muß [vgl. enbore-vërre gr. Rud. B, 5. H, 27. enbor-lanc En. 1996]; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überalt) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene) [bore wat (Huyd. 1, 407) = weiter nichts (? was großes)]; belege hat Huyd. op St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine urfprüngliche verneinung, wozu es erft durch die vorftehende negation wird, die es dann freilich verftärkt. — nhd. und nnl. ausgeftorben, doch findet fich bor-bühne, bor-kirche, bor-fcheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein fubft.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine fpur diefer zuf. fetzungen.

blôþ (fanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. fteht blût bei verfchiednen adj. bloß intenfiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erft das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-fauer (blut, fchweiß und arbeit koftend) blût-fchwêr, blût-wênig. Die comp. find ficher alt, obgleich fie in den quellen fehlen. Vgl. die fubft. blut-hund, -hure -fchelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (fchön wie der tag) [vgl. fager fom en dag (fvenfka vif. 3, 149)] dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-famlëgr (praeclarus) dag-fannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). [f. nachtr.] — mhd. tâ-lanc (perdius) fteht nur adverbialiter (per totum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entfpringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dáuþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45[a] 83[d] tôt-mager Iw. 36[c] tôt-ftum, tôt-truebe, tôt-vinfter (ftill, dunkel wie der tod) Barl. [f. nachtr.] — nhd. tôd-krank, tôd-reif [tôd-fchwach HSachs II. 1, 42[a]].

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. [dæd-lata (piger) fprichwort in epift. Bonif. 61.] — altn. dâđ-rakkr (fortis) edd. fæm. 55[b].

dôms: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäft Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

fairh? (vita): agf. fëorh-fëóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-fêr pf. ch. 75[b] 86[a] vërch-wunt pf. ch. 17[b].

[*geift*: geift-verftändig Luth. br. 2, 327.]

552 *gin?* (hiatus): agf. gin-fäft (firmiffimus) Cädm. 62. 73. Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (facrofanctus) wofür

ginn-heilagr edd. sæm. 1ᵇ 2ᵃ 61ᵃ, vgl. die subst. gin-faxi und gin-regin, ginn-regin edd. sæm. 28ᵃ 52ᵇ. Da auch ginn-steinn f. gim-st. (gemma) vorkommt, so ist vielleicht steinfest, steinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

[*grundus*: ahd. grund-falsch, grund-gütig.]

guþ (deus): guþa-faúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17ᵃ hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. [vgl. altfranz. dieu anemi Méon nouv. rec. deo odibilis cunctisque invisa bonis. Aimoin 3, 100] gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal mons. 395. gote-dehtig N. — ags. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime invisus) c. p. 361. En. 92ᶜ gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-mâlugr edd. sæm. 57ᵇ.

[*hairtô*: mhd. hërze-übel Wigal. 5433. — nhd. herz-gut, herz-lieb.]

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâȥi jun. 212. hant-starch N. 38, 12. [hant-zam Hoffm. 61, 3.] — ags. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-fastr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinens) hand-ramr (fortis) hand-seinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-fest, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coelestis). — ags. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coelestis) hëofon-heáh (altissimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

[*hof* (aula): mhd. hove-wert Walth. 81, 6.

kiuls? (navis): mhd. kiel-brüstec MS. 2, 133ᵇ. kiel-verlustec Orendel 517.

liuhaþ, altn. liós: liós-blâr, grœnn-gulr, -iarpr, -leitr, -raudr.]

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) mons. 378. doc. 223ᵇ (die schreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. scheint tadelhaft, es müste sich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, sonorus, darf das erste wort nicht erklärt werden, es würde sonst hymn. 19, 10. hlût geschrieben stehen) liut-pâri (publicus) mons. 327. liut-pârlîh mons. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-baȥ-lîh (tyrannicus) doc. 223ᵃ vgl. lëód-hata oben s. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

liþus (membrum): ahd. lida-scart (murcus) mons. 378. vgl. lidi-scart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ. [s. nachtr.] — ags. liđe-bŷge (flexib.) liđe-vâc (mitis). — mhd. lide-schart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich) [s. nachtr.] — nhd. glied-ganz,

glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis ſilveſtr.) [glid-ganz (integer) Seb. Frank].

magan (vis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. mägen-fäſt, mägen-
553 hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68. mägen-ſtrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ſtrang Beov. 139. — mhd. mein-ſtrenge.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verſch. von manno-lîh (quilibet) ſ. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manſuetus) un-mana-lùomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manſuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erſte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manſuetus) erinnert K. 21^{b}, mite-wâre N. 75, 10. phyſiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967^{a}. Bildet hier die part. miti das erſte wort? warum ſteht in einer ſpäteren gl. jun. 323. geſchr. mude-were? und bedeutet wâri für ſich betrachtet mitis, manſuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979^{b} anzuführen. — agſ. man-þvære, mon-þvære (manſuetus) vgl. das einfache þvære (manſuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fàr (paucis ſtipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17^{b} mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150^{b} mort-ræte (caedem ſuadens) Triſt. oder ſteht es ſubſtantive? mort-ræʒe Nib. [mort-veige troj. 176^{a}] — nhd. mord-bœſe, mord-ſchwer.

[*mêl* (ſermo): altn. mâl-diarfr Vilk. p. 249. mâl-ſniallr ibid. mhd. *miſſe-*? miſſe-hære Triſt. 15826. miſſe-var ibid. miſſe-wende MS. 2, 140^{b}. miſſe-zæme Triſt. 13647.]

mit? (menſura, modus) ahd. mëʒ und verneinend unmëʒ f. unmëʒ: ahd. mëʒ-haft (moderatus) T. [ſ. nachtr.] unmëʒ-alt (ſenex) ker. 139. unmët-irri (nimium iratus) Hild. unmëʒ-tiure N. Boeth. 164. unmëʒ-wîte (vaſtus) N. 263^{a}, 10. (wo immëʒ) [unmëʒ-câhi Diut. 1, 280^{b}] vgl. das ſubſt. unmëʒ-fluot ker. 69. — agſ. ungemët-cald, ungemët-fäſt, ungemët-lîc.

[altſ. *môd*: môd-karig Hel. 123, 8. -karag 124, 11.]

ragin (auctoritas): altſ. regin-blind (penitus coecus). — agſ. regen-hëard (praedurus). Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

[ahd *ſêr* (dolor): ſêr-halz N. Ar. 97. — mhd. ſêre-wunt Nib.]

ſêmeis? ſêmei? (dimidium) ein ſolches ſubſt. urverwandt mit dem lat. ſemis, ſemiſſis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in ſemen, ſâmo) entſprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agſ. zuſ. ſetzungen: ſâmi-heil (ſemiſanus) ker. 246. ſâmi-quëc (ſemivivus, ſemimortuus) T. 128. ſâmi-wîz (ſubrufus, d. i. ſemalbus) jun. 226. [ſ. nachtr. ſâmo-warmdêr, ſâmo-ſuarztêr (affectus ca-

lore, nigredine) N. Ar. 67.] — agſ. ſâm-cvic, ſâm-cuc (ſemivivus) ſâm-gëong (ſemijuvenis) ſâm-grêne (ſemiviridis) ſâm-vîſe (ſemiſapiens) Boeth. 173. ſâm-vorht (ſemiſtructus) Cädm. 38. chron. ſax. p. 114. (Ingr., der falſch überſetzt: haſtily wrought). [ſâm-bryce (ſemifractus) Phillips p. 219. — mhd. ſâm-karc Friged.]

[mhd. *ſchîn*: nhd. ſchein-heilig.]

ſin? (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, 554
mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243[b] ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpilî (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lîh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëz-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *) [ſin-gruone (conſolida) bonn. 22; ſin-leotan (ſolidum) acc. maſc. Diut. 1, 495[a]; ſin-wâkjo (gurgitum) 1, 520[a] ſin-wâki (gurgites) 1, 532[b]; ſin-wërafi (runcina) 1, 531[a]. — altſ. ſin-hîwun Hel. 110, 7. -hiun 31, 7; ſin-lîb 30, 24. 44, 11. 54, 19. 112, 1;. ſin-nahti (nox perpetua) 65, 12; ſin-ſcôni 72, 9. 79, 18. 110, 10. 111, 14. ſin-weldi (deſertum) 33, 20]. — agſ. ſin-cëald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſin-dreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νὺξ ἐρεβεννή) Cädm. 2. 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotundus) von vëaltjan (volvi) [ſin-grynd Conyb. xxIII.] — altn. ſî-friôr (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſî-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres) [ſî-ſkînandi Sæm. 184[b]]. — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſintvluot Rud. weltchr. [ſin-wæge Wackern. baſ. hſſ. 20[b]. — altſchwed. ſi-hvalf (rotundus) Fr. af Norm. 13. 19.] — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût [1]); ſin-well, ſin-bell nur in oberd. volksdialecten, — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſî (per-

*) ein ſin-huli läſst ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40[b] beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9[b] huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

[1]) der fehler ſünd-flut ſcheint aus dem hochd. durch Luthers bibel übergegangen ins altn. ſynda-fl. litth. griek-twanis, twanas grieku.

petuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſî ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſî hlæjandi (jugiter ridens). 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17^{b} $20^{a.b.}$ 26^{b} ſimbulun T. 53, 5.
555 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29, 112. V. 25, 325. ſimbles J. 351 agſ. ſimble, ſimle *), altſ. ſimnen, wovon ſimblum den dat. pl., ſimble den dat. ſg., ſimbles den gen. ſg. eines ſubſt. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel ſin getreten ſein, oder ſich dieſe mit einem dunkeln -bol, bul **) componiert haben, in beiden fällen hat erſt der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, ſimblum ſteht alſo f. ſin-blum (oder ſint-blum, vgl. mumper aus munt-bor ſ. 487.) und gehört zu ſint-, ſin-; ſelbſt das lat. ſem-per (f. ſen-per?) berührt ſich damit. 4) weil ſtärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, ſo können goth. ſin-eigs (longaevus) ſiniſta (major natu) [vgl. ſini-ſcalc] und ſenex (mit kurzem e) verwandt ſein.

ſtáins (lapis): agſ. ſtân-fâh (lapide coruſcans, epithet der heerſtraße) Beov. 26. — altn. ſtein-blindr (talpâ coecior) ſtein-ôdr (in ſaxa ſaeviens, von heftigem ſturm). — mhd. ſtein-herte c. p. 361, 104^{a} Mar. 120. [ſtein-rîche grundr. 329. — mnl. ſtên-dôf (ſteintaub) Franc. 652. ſtên-dôt Lekenſp. gl. p. 612.] — altengl. ſtôn-ſtill Weber 3, 281. ***) — nhd. ſtein-alt, ſtein-reich (bei dem gold wie ſteine liegt?) ſtein-hart, ſtein-ſtark (Fiſchart) [ſtein-frembd unw. doct. 380.]; in der volksſprache auch ſtein-alber (Reinwald 1, 156.) ſtein-müd (oeſtr.) ſtein-weh (ſchweiz.) und ſtein-bein-treu, mutter-ſtein-allein.

nhd. *ſtock* (truncus): ſtock-blind, ſtock-dürr, ſtock-finſter (wie im ſtock, gefängnis; das volk ſagt noch verſtärkter ſtock-mauer-finſter) [ſ. nachtr.] ſtock-fremd, ſtock-nacket, ſtock-ſteif, ſtock-ſtill (vgl. mhd. ſtille als ein rone, c. p. 341, 142^{b}) [ſtont ſtille als een ſtake. Maerl. 3, 319] ſtock-todt.

[agſ. *tír*: tîr-eádig, tîr-fæſt, tîr-meahtig.

þiuda (vgl. liut-): ahd. diot-mâri; altn. þiod-kunnr; vgl. fortiſſimus gentium. Jornandes p. m. 117.]

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haft (acutus) ker. 26. ort-waſſ (acutus) ker. 23. (wo das ſubſt. ortwaſſa, aculeus).

[*vakrs* (vigil): altn. morgin-vakr n. equi Sn. 180. âr-vakr (id.) ibid.]

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîȥîc pf. ch. 26^{a} Karl 28^{b}; nhd.

*) ganz verſch. von ſymbel (convivium) altn. ſumbl.

**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. boln (werfen)?

***) vgl. ſtill as ſtône C. T. 7997. Scott minſtr. 3, 185. Jamieſ. 2, 22. und mhd. ſweic als ein ander ſtein Karl 92^{b}, ſtiller denne ein quâder troj. 79^{a}.

wurm-ſtichig, ſchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëȥîc? bei Herb. 100[c] wur-ëȥic) [wolf-eßig fleiſch. kilchzartner dingrod.].
vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monſ. 388. wuntar-waſſ (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius) [ſ. nachtr.] — agſ. vundor-lëóht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91[a] wunder-herte w. gaſt, wunder-kleine Morolf, wunder-lanc liederſ. 1, 212. wunderlich (mirus) [wunder-enge Barl. 116, 40. wunder-guot Bert. 230. wunder-ſnëlle 10]; im 12. und 13. jh. vorzugsweiſe wundern-: wundern-alt Wigal. 417. wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wun- 556
dern-kuene Nib. 3503. wundern-ſchône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol miſc. 2, 299. [wundern-gërn Bert. 127], welches alles ich aber für adjectiviſche compoſition halte (wundern = wunderin, wunderîn, ahd. wuntarîn, mirus; oben ſ. 178. zuzufügen, obgleich es unzuſ. geſetzt nicht vorkommt) vgl. wundrin-ſcône Roth. 2[a] wunderen-kuone fr. bell. 33[a] (pf. ch. 67[b] lieſt wunter-ch.) [wunderin-uppic v. d. geloub. 2241] — nhd. wundergroß, -herrlich, -klein, -lieblich, -ſchœn u. a. m. [wunder-neu (ſubſt.) pol. maulaffe 316. pol. ſtockf. 181.]

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áina (ſolus): aus der ältern ſprache keine eigentl. comp. mit dieſem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73[b] Iw. 12[b] Nib. Triſt. etc.) [Lampr. Al. 3351. Sîfrit 82, 1. alters einig 20, 3. alters aleine Karl 1130] iſt adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchſtens uneig. zuſ. geſetzt. Nhd. findet ſich mutter-allein [al-muoters-ein Mooyer p. 31, mütterlichs-allein Appenzeller krieg p. 141], verſtärkt mutter-menſchen-allein, mutter-ſêlen-allein, mutter-ſêlig-allein, mutter-ſtein-allein, [mutter-wind-allein,] ja oeſtreich. ſtein-bein-mutter-ſêliger-allein [Schm. 2, 658. ein-mutter-sl-ein 3, 478; thüring. motter-ſialn-alläne u. honne-ſialn-alläne (Keller); moder-ſeel-alleen br. wb. 3, 173. Mnl. al-moeder-ene Ferg. 2791. 2957. 4951. 5151. 5290. 5465. Roſe 14111. 14126. Nnl. moêr alleen, moerlijk alleen Bilderd. Hooft 3, 173.] Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die ſchwed. compoſita: mol-ênſam, ſtill-môl-êne, ſtill-mol-êne-ênſam und morder-allêna; zum theil entſtellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-ſtill ſagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch ſêlig iſt nicht das mhd. ſælec, ſondern verderbt aus ſêlen und da die redensart keine mutterſêle, keine menſchenſêle gleichviel gilt mit niemand, ſo wird mutter-ſêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder ſeele, jedem menſchen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. ſêlen componiert ſcheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das

mhd. muoter-barn, menfchenkind [dän. det var ingen moders fiäl hiemme; nogen moders fiäl tänker (Holberg) = niemand auf der welt. Vielleicht beßer: fo allein, daß nur der geift der verftorbnen mutter um das verlaßene kind fchwebt. Oder zu vgl. fich entkleiden bis auf die feele? Wieland Amadis gef. 7. Engl. bird-alone, fchott. burd-alane (Jamiefon 1, 179)].

ahd. *alt* (annofus): ummëʒ-alt (fenex); nhd. ftein-alt [mnl. ftên-out Maerl. 1, 233; nnl. kilk-out Hooft 1, 196].

arms (mifer): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220[d] cod. vind. 428, 68[b]; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23[b] Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

[*airps?* (fufcus) ahd. ërf, altn. iarpr: liós-iarpr (lichtbraun) Ol. tryggv. c. 110.]

balþs (fortis): [ahd. n. pr. ans-pald, diet-bald, hug-bald, regin-pald, fef-pald, wîg-bald, tachin-pald in langob. urk. aber zwenti-bald, -bold aus fvjatopluch. —] agf. cyning-bald (regi confifus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112[a] vielleicht uneig., da fonft der gen. bei balt ftehet. — [nhd. witz-bold.]

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) [adal-përaht, as-përaht tr. fuld. 1, 72. condu-përaht 1, 111. cuni-braht 1, 134. thinc-përaht 1, 72. durinc-p. 2, 114. thurinc-bërt cod. lauresh. 10. engil-p. tr. fuld. 1, 26. ërd-b. 2, 231. erchan-p. (vgl. ehrenbreitftein) frewi-braht 2, 239. frei-p. 1, 80. 100. folc-p. 2, 43. geo-p.? 1, 20. hëlm-p. heri-p. hilti-p. hleo-përht Meich. 146. hruad-p. tr. fuld. 1, 57. ingu-përht Meich. 241. liut-p. nêri-p. tr. fuld. 1, 4. 46. nîd-praht 2, 46. rant-praht 1, 131. rât-p. 1, 58. regin-p. 1, 24. 58. figi-p. 1, 119. find-p. 1, 24. fôn-, foan-, foam-përht Meich. 257. 255. 541. fwâb-p. wân-p. tr. fuld. 2, 46. wols-braht 2, 216; fonderbar das langob. petri-pert Fumag. nr. 48. 49 (a. 839) petreperto nr. 68 (a. 852); pedre-vertus Ratherius 424? für -vredus -frid? Seltfam in weftphäl. urk. froytes-braht, froi-this-breht, froyze-braht.] — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ fplendidus) rodor-b. Cädm. 83. fadol-b. (ephippio fplendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu fpl.) Beov. 9.
557 Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (inftar cygni l.) edd. fæm. 249[b] glô-b. fôl-b. edd. fæm. 167[b] [heid-b. kyn-b. (wunderhell) Sæm. 219[a]. f. nachtr. — mhd. n. pr. küne-prëht Ben. 408. merhen-p. 422. — nhd. Seb. Frank noch land-precht (ftadtkund) vgl. liutmâri].

báitrs (amarus): agf. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. flîđr-beitr (laminam mordens) edd. fæm. 247[a]; nhd. eiter-beißig.

bêris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meift abftracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hî-bârîc (nubilis) trev. 7[b] laftar-pâri (damnabilis)

monſ. 388. doc. 222^{a} laſtar-bârîg O. III. 17, 132. ſkîn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. [ſ. nachtr. liut-pâri (publicus) Graff 2, 197. vergl. 3, 148.] — agſ. cvild-bær, hlys-bær (famoſus) luſt-b. (jucundus) väſtm-b. (fertilis). — altn. ſehr wenige, barn-bær (prolifera) [ſ. nachtr.] — mhd. ſehr viele: aht-bære Parc. 125^{b} [unaht-ber Bert. 75. 114] angeſt-b. Triſt. dieneſt-b. Triſt. êr-b. Triſt. gote-b. (pius) Triſt. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114^{c} 141^{b} Wh. 2, 101^{a} hove-b. MS. 1, 105^{b} Triſt. hunger-b. Parc. 118^{b} kampf-b. Parc. 81^{a} 125^{b} koſte-b. Parc. 161^{b} Wh. 2, $92^{a.b.}$ krône-b. Parc. 80^{c} kur-b. Triſt. laſter-b. Triſt. lobe-b. maget-b. Parc. 48^{c} mort-b. Triſt. rât-b. un-rât-b. Triſt. rede-b. Triſt. rëgen-b. (pluvioſus) riuwe-b. Parc. 115^{b} 124^{c} 135^{a} (riuwe-bæric Parc. 128^{a}) ſage-b. Triſt. ſchal-b. Vrib. ſchimpf-b. Triſt. ſchîn-b. Triſt. ſiufze-b. Parc. $80^{a.b.}$ 119^{b} 186^{a} ſufte-b. a. Tit. 87. ſinne-bære Triſt. 7913. ſtrît-b. Wh. 2, 193^{a} ſuene-b. Parc. 46^{c} ſünde-b. Parc. 111^{a} 114^{b} 115^{b} tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92^{a} touf-b. Wh. 2, 78^{b} 100^{a} vluſt-b. a. Tit. 132. vluſte-b. Parc. 147^{c} Wh. 2, 106^{b} vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Triſt. zuhte-b. Parc. 82^{a}; tadelhaft ſcheinen meien-b. Parc. 67^{c} ſunnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. ſunne-b. [dank-ber Bon. 22, 43. 47, 125. ege-bære troj. 182^{b} eſel-b. m. Stolle 150^{a} kouf-b. a. w. 1, 60. val-b. (dem mortuar unterworfen) fal-ber cod. zaringob. nr. 389 (a. 1444) vinſter-b. Mart. 211^{b}.] — nhd. achtbâr, dank-b. dienſt-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koſt-b. mann-b. (nubilis) ſchein-b. ſtreit-b. wandel-b. [lon-bar (zu belohnen) Hans v. Wildek 1516 (vgl. unſer unbelohnbar) ſturm-bar (die mauer ſturmbar, d. i. breche, ſchießen) Zinkgref; ſchöffen-bar; warum aber gerichts-bar, gerichtsbarkeit?] und noch einige, viele der mhd. ausgeſtorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. ſnê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71^{a} nhd. blitz-blau, himmel-bl. ſchweiz. knuſt-bl. Stald. [oeſtr. blitz-blâb. blitz-zwiebel-blau.]

ahd. *pleih* (pallidus): [agſ. vîg-blâc (pugnâ pallens) Cädm. 67. —] altn. ſilki-bleikr. [ſiſk-bl. baſt-bl. fornm. 7, 269. fîfil-bl. Finnbogaſaga p. 278.] — mhd. tôt-bleich Herb. Triſt. — nhd. aſch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oeſtr. kâs-bl. (wie käſe) ſchweiz. ſtauchen-bl. (von ſtauche, ſchleier) bair. windel-bl. plattd. nüſter-blêk (naſenbleich) [ſîn naſe begunde bleichen, daz was ein bitter zeichen. Herb. 67^{c} vgl. neffölr].

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blîdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. ſtara-plint (oben ſ. 415.) das ſubſt. der ſtar ſicher verwandt mit dem verb. ſtiren, ſtaren, (ſtarren). [muot-plint folgt aus muat-plintî (coecitas mentis) Diut. 1, 280^{b}.] — altſ. regin-blind (nach Hickes gr. agſ. 116. ſtehet regini-bl.) — 558
altfrieſ. ſtaru-blind Aſ. 196. elle-blind Aſ. 178. 179. — altn. helblindr, aus dem ſubſt. hel-blinda (coecitas fatalis) [vgl. grâblinda (glaucoma)] und dem n. pr. hel-blindi edd. ſæm. 46^{a} ge-

folgert, der einäugige Odin heißt auch noch gunn-blindi und tý-blindi; zwergsname ift fôl-blindi, fæm. edd. 108[a], der den blick der fonne nicht erträgt; riefenname miftor-blindi fæm. edd. 52[a] von miftur, miftr (caligo); die profa kennt ftein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (deffen augen das licht fcheuen) Biörn. [f. nachtr.] — mhd. eig. comp. fehlen mir*), doch ift ftar-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. ftaer-blënt Rein. 77. vorkommt. [mnl. ftart-blint? Franc. 933.] — nhd. ftâr-bl. ftock-bl. und verftärkt ftâr-ftock-bl.; fchweiz. noch das alte regen-blind (kurzfichtig) St. 2, 267. [Piftorius: ftaal-blind.] — nnl. pûr-ftêken-blind (ftichbl. wie p. ft. zot). — engl. fand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as ftone) [Jamiefon: fandblind; Motherby: faun-blin].

[*bráids*: altn. il-breidr (panfa).

mhd. *brüchec*: mûr-brüchig ifen. MS. 2, 225[b]. — nhd. beinbrüchig fleifch. Kirchzartener rodel; fchiff-brüchig; wette-brüchig (ftraffällig) Haltaus. — vgl. kiel-borftig, tuch-borftig. Riger recht p. 22.]

brûns? (fufcus): [ahd. wurm-prûn (purpur) ker. 265. —] altn. kol-brûnn. [fkol-brûnn; f. nachtr.] — engl. berry-brown, nutbrown. — [mhd. f. nachtr. —] nhd. nuß-braun; oeftr. keften-br.; ftiefel-br. (Fifchart) [kirfch-braun; holz-braun Meinert 197. — fchwed. fol-brun.]

dáuþs (mortuus): [ahd. mort-tôto. lex. alam. tit. 49. — altn. f. nachtr. harm-daudr (langbetrauert) ftrâ-d. (auf dem bett geft.) — mhd. fturm-tôt Gudr. 3660. —] mnl. ftên-dôt Reinh. 1596. — altengl. ftân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, rackertodt, ftein-todt (H. Sachs); verftärkt maus-racker-t. [fchwed. ftrå-död Frith. 33. 142. ften-död. — dän. ftok-ftên-död Holberg. — engl. ftone-dead; fchott. ftrae-dead Jamiefon. —] (vgl. unten -ftille.)

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fußknöchel reichenden kleid) doc. 209[b] [vuoȥ-tief jun. 296]. — mhd. fpër-tief Bit. 10[a] vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fifchart) fattel-tief (Stald.). Meift auflösbar in: bis auf, bis zu; das maß der tiefe fteht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. raftar-diupr, meilen-tief.

[altn. *fagr* (pulcher): grât-fagr Sn. 119. hâr-fagr ibid.

nhd. *fällig*: aug-fällig, augen-fällig, ftraf-fällig: vgl. fchwerfällig. — frief. gers-fallig Fw. 325. 379. fper ende balk-fallig Fw. 332.]

falvs? (pallidus, difcolor): agf. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, fondern eine art der farbe, das gris pommelé, beftimmend (vgl. unten grau). — altn.

*) die urfache der blindheit fteht im gen. bei blint: ougennaȥȥes blint, minnen blint Trift. 15190, woraus uneig. comp. entfpringen können.

nëf-fölr (pallens naſum) edd. ſæm. 8^{b} 249^{a} vgl. 48^{b} fölr um naſar [fölr ſem nâr. Ol. helg. c. 82], vgl. nhd. naſeweiß und plattd. nüſterblêk; naud-fölr ſæm. edd. 246^{b}. — mhd. wibel-val Herb. 45^{a} wie der kornwurm. [ſpruȥ-val Athis E, 117.]

[nhd. *fertig*: eil-f. fried-f. hoch-f. wege-f. (verreiſen wollend) reiſe-f. recht-f. ſegel-f. ſchlag-f. nacht-f. Freys garteng. cap. 95. — früher wege-vertic (verreiſt auf einer wegefahrt) bete-vertic (auf einer betfahrt).]

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-varo (roſeus) jun. 249. [ſ. nachtr. bluot-faro Cap. 26. chruog-faro (croceus) N. Ar. 117. cruocfar Diut. 2, 344^{a}.] — mhd. balſem-var Parc. 191^{b} bluot-var Parc. 141^{c} Wh. 2, 173^{a} 194^{b} Gudr. 26^{a} glas-v. Parc. 119^{a} barnaſch-v. Wh. 2, 2^{b} 79^{b} golt-v. troj. 55^{b} 57^{a} küchen-v. 559
Wh. 2, 85^{b} lieht-v. Parc. 192^{b} louch-v. Bit. 105^{b} miſſe-v. Barl. môr-v. Karl 80^{b} nëbel-v. Bit. 105^{a} raben-v. Wh. 2, 173^{b} rôſe-v. fehlerh. rôſen-v. Nib. 2378. rœſel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108^{a} ſnê-v. Wh. 2, 10^{a} ſtrît-v. Bit. 105^{a} ſturm-v. Bit. 42^{a} tôt-gev. Wh. 2, 171^{a} waȥȥer-v. Karl 115^{a} wëter-v. Triſt. wibel-v. Herb. 83^{d} (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124^{a} [engel-v. fragm. 22^{a} himel-v. Suchenw. XLII, 138. karkel-v. Walth. 68, 2. riuwe-v. Iw. 4846. ſchâf-v. En. 4544. ſchium-v. Frauend. 46. ſumer-v. MS. 2, 33^{b} tûſent-v. Bit. 9842. wîn-v. Mart. 50^{d} wolken-v. Suchenw. XVII, 11.] u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, ſchnê-f. waßer-f. u. a., doch in beſchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöſung: gevar nâch helle, nâch aſchen etc. in gleichem ſinn.

agſ. *fäſt* (firmus, fixus): ahd. comp. mit veſti finde ich nicht, aber [altſ. lëgar-faſt (bettlägerig) Hel. 121, 16 und] viele agſ. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. ſige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. [vîf-f. (maritatus) l. Canut. 52.] ebenſo häufig ſteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. ſâle fäſt Beov. 143. ëorðan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âſt-faſtr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. [ſ. nachtr. vedr-f. Ol. helg. c. 103.] — mhd. ellenveſte Wb. 2, 160^{a} nôt-veſte Maria 133. tugent-veſte troj. 5^{c} 112^{a} waȥȥer-veſte Parc. 163^{a}. [hant-f. Rother 2584. wedde-vaſt (verlobt) Marienlieder 56, 32.] — nhd. baum-feſt, bein-f. boden-f. ehren-feſt (f. ehr-feſt) eiſen-f. fauſt-f. felſen-f. (f. fels-f.) grund-f. band-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ſtein-f. wurzel-f. [bibel-f. erd- wand- band- mauer- niet- und nagel-f. (juriſt. formel) fauſt-f. (Phil. v. S. ſoldat. p. m. 746) kugel-f. mann-f. (in titeln) takt-f. ſ. nachtr.]

ahd. *vêh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184^{b} (vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn ſ. bunterb.,

gackel-ei buntgemahltes) [ſ. nachtr.]; viʒʒil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11[b] blaſ. 64[a] jun. 273. und in ſächſ. form fitil-vê jun. 393. vgl. altn. fitl (levis attrectatio) ſelbſt das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet [vgl. n. pr. fintar-fiʒilo Haupt zeitſchr. 1, 5; fëdar-fêh Diut. 1, 265[b]]. — agſ. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ſtân-fâh Beov. 26. ſvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. [blëo-fâh; drop-fâh (ſtillatus, geſprenkelt) haſo-fâh exon. 392, 23. hring-fâh; ſpec-fâh (maculis variegatus)] oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. ſëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223[b] (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75[b], das erſte wort dunkel [alſter-fêch Helbl. 8, 386. pelz-vêch Frauend. 59. tûſent-fêch Lanz. vgl. nhd. federbunt Schottel p. 1014. münſterſche ſagen p. 237. kakelbunt].

[mhd. *veige*: rê-v. wal-v. Athis C, 60. 74. — nhd. lōth-feige Meliſſus Salinde 72. leth-feige Abr. a S. Cl. Schm. 2, 518.]

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132[a].

altn. *feitr* (pinguis): hlŷr-feitr (pinguis genâ) ſpik-feitr (praepinguis). — nhd. ſpeck-fett, ſchnecke-f. ſchnegel-f. ſchlotter-f.

[altn. *fimr*: vopn-fimr (bellator).

mhd. *vinſter*: nëbel-v. pf. ch. 44. tôt-v. Hartm. 2 büchl. 20. — nhd. ſtock-finſter, kuh-finſter; vgl. ſtich-dunkel, dän. bälgmörk (balgdunkel).]

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ſtock-fr. welt-fr.

560 *fris? frijis?* (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder ſchießen darf) [gaſt-frei, poſt-f. ſchuß-f. ſtich-f. zech-f. koſt-freie geſellen. Albertini narrenh. 227]; veraltet iſt regen-frei (vorhin ſ. 553.); plattd. gilt auch bieſterfrei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, ſind alle uneigentlich.

[*frôþs*: altn. bōd-frôđr (pugnandi gnarus) Laxd. p. 388.]

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (ſceleſtus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitioſus) jun. 207. hrab. 963[a] ſorg-fol T. 63, 4. [ur-cus-fol Hoffm. 59, 22. aber frowi fol N. Bth. 144.] — altſ. mên-ful [egroht-ful (miſericors)]. — agſ. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinoſus) hiht-f. (plenus ſpei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. luſt-f. ſcyld-f. ſorh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. ſyn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. tëón-f. Cädm. 80. väter-f. [vuldor-f.] u. a. m. — altn. hug-fullr, ſorg-fullr, ſæm. edd. 211[a], fleyti-fullr (ad ſumma labra pl.); die meiſten ſind uneigentlich, z. b. hrædſlu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abſtracter bedeutung); uncomp. ſtehet liutes vol Gudr. 58[b] waʒʒers vol Wh. 2, 85[a] etc. — nhd. aber verſchiedne: gram-voll, jammer-v. pein-v. ſinn-v. jammer-v. verhängnis-v.;

zur ſinnlichen verſtärkung dienen im volksdialect: blind-voll, hagel-v. ſack-v. ſpund-v. (bis zum ſpund) ſtern-v. und verbunden [katz-hagel-v. Stald.] ſtern-hagel-v. blitz-ſtern-hagel-v. blind-ſtern-hagel-v. krutſch-kröte-v. (ſ. gräte-v. gerâde-v., nämlich geſiebt, gerüttelt, geſchüttelt voll) u. a. m. [thüring. gerampamſte-v. ſchwappel-v. geſchwüpperte-v.]

[*funs* ſ. 581 not. ahd. hada-funs n. pr. — agſ. bealo-fus Conyb. XXII. — altn. braut-fûs (morae impatiens) heim-fûs Ol. helg. c. 243.

ganz: eichel-ganz Walraf ſ. v. (a. 1431) Schilter ſ. v. aichel (vgl. eckergeſund); verſtärkt: eichelitte-ganz.]

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26^a 30^a [pf. ch. 3343. 3656. 4179. 4286 (wo mitunter golde-garwe)] hant-gar Triſt. [Herb. 67^c Eilh. Triſt. 3258.] wîc-gar Triſt.

gáils? (laetus, libidinoſus): agſ. ëalo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin ſ. 554. angeführte ſin-gal hat kein â, wie das ahd. ſin-cal (nicht ſin-keil) beweiſt. — [mhd. âʒ-geil Mart. 275^a vgl. altn. ât-frëkr.]

gáups? (patulus) agſ. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. ſæ-geáp (von einem ſchiff) Beov. 143.

gairis? (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953^a jun. 196. K. 53^a walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957^a [chële-gire (guloſi) Diut. 2, 314^b] — mhd. mort-gir; fr. bell. 30^a mort-girec troj. 89^a doch êren-gir Triſt. 413. 4999. Karl 66^b iſt uneigentl. — [mnd. doged-gër Saſſenchr. 289.]

gairns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnîg trev. 45^a hruom-kërn (jactabundus) monſ. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (juſtus) monſ. 323. 347. (rëht ſubſtantive betrachtet) ſpili-kërn (laſcivus) monſ. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997^a vurwiz-kërn (curioſus) monſ. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternoſus) blaſ. 24^b trev. 10^a [ſ. nachtr. wine-gërn (uxorius) N. Cap. 8. 11.] — altſ. nur uncomp. inwidies gërn (doloſus) [mîmi-gërn in mîmi- 561
gerneford]. — agſ. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194^a gilp-gëorn (arrogans) ſlæp-g. (ſomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. corđres g. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. ſiđes g. Beov. 207. [fëoh-g. Phillips p. 180. forđ-g. (abeundi cupidus)] — altn. fê-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) ſkraut-g. oder ſkaut-g. edd. ſæm. 237^a val-g. [ſ. nachtr. barn-g. Hervar. p. 160. ſviđ-g. Sæm. 138^a þrâ-g. 237^a.] — mhd. miete-gërn Herb. 103^b. Es ſind auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus ſolchen adj. entſprungen: frithi-gërnus, hilti-kërn, ſpili-kërn; im concil. pariſ. III (a. 557.) unterſchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

[*geidags?* mhd. ſchatz-gîtec MS. 2, 137. ſchatz-gît Gregor.

der fturm-gîte Rab. 1003. Dietr. 96[a.b.] Lohengr. ftr. 54. der wîn-gîte Haupt 7, 407.]

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feuer-gelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. fafran-g. wachs-g. — [fchwed. gull-gul (goldgelb).]

[altn. *glöð*: n. pr. men-glöð Sæm. 108. 111. hrôðr-glöð 272.]

gôds (bonus): gafti-gôds (hofpitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erfte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióft-g. (mifericors) dâ-g. (f. dag-g.) koft-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) fkap-g. (bonae ind.) fmëk-g. (faporatus) von-g. (laetus fpe) þiód-g. [gęd-g. (lenis)] auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. fêlen-g. (f. fêl-g. [feel-g. bei Bronner]) wunder-g. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (grifeus): aphal-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo) trev. 11[b] blaf. 64[a] jun. 393. [fat-crâ (pallidus)? N. Ar. 117. fchwerlich f. falo-grâ, vielleicht von fat (fatur) gefättigt grau? oder fât-crâ, bleich wie reife faat?] — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft fcheint, da nicht vom baum die rede ift; ûlf-grâr edd. fæm. 158[a] [f. nachtr.] — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125[a] [Orend. 3059. Apollon. 11781.] îs-grâ vaterunfer 1222. 1431. [fchimel-grâ Renn. 9773.] — nhd. alter-grau, apfel-gr. afch-gr. donner-gr. efel-gr. eis-gr. katz-gr. [kitz-gr. HSachs I. 5, 511[a.d] mohn-gr. (mön-gr. Agricola fprichw. 612)] — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (faevus): altf. hëru-grim (crudelis inftar gladii) [heti-grim]. — agf. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. fëaro-gr. Beov. 47. nîð-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183[b] Nib. muot-gr. Bit. 100[a] fwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib. [wîc-gr. Bit. 41[b] wuot-gr. c. p. 361, 7[d] vgl. ftarc-grimme Nib.]

[mhd. *grîs*: apfel-grîs troj. fol. 165 (Oberl. f. v. zelt) fnê-grîs Turl. krone 89. Haupt 7, 325.]

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. fin-grêne. — altn. lauf-grœnn (prafinus) [gol-grœnn (luft, meergrün) von gola, gras-grœnn] aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati). — mhd. gras-gruene Trift. klê-gruene Bit. 99[b] loup-gruene Trift. — nhd. gras-grün, fin-gr. fpan-gr. (vgl. Frifch) [eppich-gr. fittich-gr.]. — fchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165. [f. nachtr.]

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (difciplinatus) K. 21[b] ellan-h. hrab. 976[b] enda-h.
562 (abfolutus) monf. 375. (wo endarhaft) ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êo-h. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42[b] hrab. 972[a] N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obftrictus) T. (fub-

ſtantiviſch f. ſacerdos) unhliumunt-h. T. 107. lſc-h. N. 36, 36. lîp-h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monſ. 351. mëȥ-h. (temperatus) K. 40^{a} 45^{b} jun. 183. ungamëȥ-h. hrab. 967^{a} unmuoȥ-h. (profanus) jun. 176. mûȥ-h. (mutabilis) doc. 226^{a} nama-h. (nomine praeditus) K. 57^{a} kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaȥ-h. (frugiferus) monſ. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuoſus) ker. 13. purda-h. (ponderoſus) doc. 230^{b} redo-h. (rationabilis) K. 29^{b} redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluvioſus) monſ. 407. ſcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. ſcama-h. (pudicus) ſgall. 189. ker. 227. unſcama-h. ker. 172. ſcatu-h. (umbroſus) hrab. 970^{a} ſceid-h. (differens) monſ. 395. ſcîn-h. (manifeſtus) O. Lud. 129. ſcûm-h. (ſpumoſus) ſêl-h. (animatus) ker. 35. ſin-h. (capax) N. 106, 38. ſitu-h. (ingenitus) ker. 156. ſlôȥ-h. W. 4, 12. ſorac-h. (ſedulus, ſuſpiciens) K. 23^{b} ſorc-h. hrab. 974^{b} jun. 250. ſpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ſtata-h. (conſtans) unſtata-h. doc. 236^{b} ſtuki-h. (ſpatioſus?) ker. 35. ſunt-h. (nefarius) jun. 239. [ſunti-h. ker. 209] tuld-h. (magnus) monſ. 398. uob-h. (ſolemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. waȥar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicoſus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207. ker. 285. wurz-h. (radicoſus) K. 21^{b} 40^{b} 52^{a} zins-h. monſ. 360. [ſ. nachtr. gëro-h. N. here-h. (turmatus) herrad. 190^{b} moat-h. ker. 116. prûd-h. 138. rât-h. (locuples) 87. ſcû-h. (umbroſus) 207. Diut. 1, 263^{a} tôd-h. (mortalis) Diut. 1, 501^{a}] u. a. m. — [altſ. ſtedi-haft Hel. 75, 6. —] mhd. beiſpiele: angeſt-haft Triſt. bû-h. fr. bell. 46^{a} gedanc-h. Triſt. dieneſt-h. Parc. 176^{a} ê-h. MS. 1, 174^{b} Iw. 22^{a} eiter-h. Parc. 175^{c} ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82^{b} 131^{c} ende-h. Parc. 9^{c} 83^{b} 89^{b} êr-h. En. 37^{c} 38^{c} 57$^{a.c.}$ heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copioſus) Triſt. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70^{a} 137^{b} houbet-h. c. p. 361, 66^{b} houpt-h. pf. ch. 40^{b} klage-h. Parc. 128$^{a.b.}$ Bit. 19^{b} kumber-h. Parc. 82^{b} Wh. 2, 109^{a} 204^{a} kunne-h. Wh. 2, 64^{b} lût-h. Triſt. nôt-h. c. p. 361, 67^{d} 73^{d} 104^{a} a. H. 197^{b} [beiname. Lang 3, 392 (1272) 4, 438 (1290)] rede-h. (eloquens) Triſt. ſage-h. Triſt. ſchade-h. a. w. 3, 199. ſëdel-h. c. p. 361, 63^{a} ſige-h. a. Tit. 99. ſorc-h. Triſt. ſtate-h. (locuples) Roth. 3^{b} 4^{a} Triſt. ſûnde-h. Parc. 127^{a} teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176^{c} vlîȥ-h. Triſt. vröude-h. Parc. 124^{c} witze-h. Parc. 37^{a} wîc-h. Bit. 41^{a} wunder-h. Karl 111^{a} wuocher-h. Karl 100^{b} pf. ch. 108^{a} zal-h. pf. ch. 76^{a} zins-h. Triſt. [ſ. nachtr. anker-h. fragm. 43^{b} ërnſt-h. (diligens) En. 5980. 12210. un-erneſt-h. (piger) 5526. begiht-h. v. d. gel. 2330. hëlf-h. liederſ. 1, 625. jâmer-h. Nib. 955, 1. 982, 4. troj. 178^{c} lîp-h. troj. 150^{a} lougen-h. Wolf geziuc 1274. lügen-h. liederſ. 1, 439. natûr-h. ibid. 1, 475. ſachaft f. ſach-h. Diet. 38^{a} ſchade-h. Roth. 543. 4174. ſchare-h. 649. ſchult-h. liederſ. 1, 480. ſibt-h. 3, 434. ſpot-h. 1, 537. geſunt-h. Pant. 873.

timber-h. muſ. 2, 53. tôr-h. liederſ. 1, 271. tugint-h. Roth. 2371. 2901. wërc-h. 4538. wette-h. Gaupp p. 303. winkel-h. MS. 2, 224ᵇ wizzint-haft Wig. 5, 40 (1136) wizenthapt 5, 42 (1136) wizenthaft 4, 223 (1155) un-zal-h. (innumerus) En. 4505. 6415.] —
563 nhd. fehler-haft, frevel-h. herz-h. laſter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meiſter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten ſubſt. nar) preſſ-h. (f. breſt-h.) ſchad-h. ſchalk-h. ſcham-h. ſchmerz-h. ſchûler-h. ſieg-h. ſtatt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. [ſ. nachtr. liger-h. (bettlägerig) Albert. narrenh. p. 315. pöbel-h.] etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß dieſe im goth. vorkommende, im hochd. häufige zuſammenſetzung den ſächſ. und nord. ſprachen (obgleich ſie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erſt im nnl. ſchwed. und dän. begegnen ſcheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig ſolchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der ſpirans daher entlehnt ſind (vgl. oben ſ. 383. 384.).

[*halds* (vergens) altfrieſ. north-hald. — agſ. frëónd-heald (amicabilis).

halts ſ. nachtr. ſpuri-halz gött. anz. 1824 p. 1839 (kl. ſchr. 4, 271). — altfrieſ. grip-halt. emſ. 14. ſtrump-h. ibid. 16. vgl. norw. laag-halt, ſtig-halt Hallag. 68ᵃ.

handis (unten 656): ahd. ſpara-henti (parcus) unſpara-henti (prodigus) Diut. 1, 268ᵇ.]

hardus (durus): agſ. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. îren-h. Beov. 85. mägen-h. nîđ-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. ſcûr-h. Beov. 80; oft ſteht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. ſcûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. ſæm. edd. 249ᵇ gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. ſtahel-herte Nib. MS. 1, 87ᵇ ſtein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. [nôt-h. pf. ch. 4128. ſtrît-h. Diet. 69ᵃ] — nhd. boden-hart (Fiſchart) felſen-h. (f. fels-h.) kieſel-h. pickel-h. ſtein-h. — [nnl. mof-hard (wie ein Deutſcher) Hooft 3, 308. —] Aus den adj. entſprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nîd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. [ſtahal-h. ſtein-h. cod. lauresh. ferihi-hard corv. heber. Wig. II, 16. durinc-h. durnkart Ben. 391. 392. undel-h. 431. ahſel-h. Haupt 4, 578] mit welchen zum theil die angeführten agſ. adj. ſtimmen, obgleich ſich die bedeutung des erſten worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen ſcheint. Auch geben dieſe namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. ſâmi-heil (ſemiſanus) wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95. — agſ. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85,

28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneft 1, 12.) "gefund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom fubft. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. fteckt offenbar das verbum; merkwürdig ift wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80. [vêden-hëort. — nhd. f. nachtr. vgl. hartig br. wb. 2, 600.]

háits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — [mhd. fiur-heiꝫ Gudr. 34ᵃ helle-h. MS. 1, 126ᵃ ougeft-h. Parc. 1ᶜ. —] nhd. glut-heiß, ofen-heiß [brüh-heiß].

háuhs (altus): [agf. hëofon-heáh Cädm. 87; dän. fky-höj (wolkenhoch) Nyerup digtek. 2, xxx. —] nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verftärkung, abmeßung aber: baums hoch (mhd. diu funne ftât wol boumes hôh, c. p. 341, 93ᵈ). — 564
[Nom. pr. ahd. kêr-hôh, fächf. Gêrhao. Rommel 1, 69 anm. (a. 813); brant-hoch Pupikofer nr. 32. p. 65; ankil-haoh tr. patav. p. 55 (vgl. fußhoch); diet-hôch Ben. 328; agf. tîd-heáh Kemble nr. 110.]

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ftern-h. fpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. fonnen-h.

agf. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinn-lauter (H. Sachs) [brunne lûter als ein zin. Fuozesbr. 95, 31].

[*hráins* (mundus): altn. tândr-hreinn, târ-hreinn. — mhd. magit-reine kchr. 5621. 5661. — nhd. engel-rein; luft-rein; marktreine frucht Lennep p. 83 (1715) vgl. markt-fchön; uneigentlich katzen-rein; vgl. plattd. puus-glad, puus-katten-glad br. wb. 3, 381.

agf. *hrëóv*: blôd-rëóv Beov. 130. väl-hrëóv (trux) Boeth.]

hvairbs (volubilis): hveila-hvairbs (πρόςκαιρος).

[*hvass*: altn. egg-hvass Sæm. 225ᵇ.]

hvats? (acer): âr-hvät (ftrenuus) Aethelft. bëarhtm-hvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicofus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altf. mên-huat (fceleftus) nîth-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-fimr, ὠκόπους) mâl-hv. (libere loquens) [gunn-hv. Sæm. 245ᵇ. ôgn-hv. 243ᵇ].

hveits (albus): ahd. fâmi-huîꝫ (f. 553.) — agf. mëólc-hvîte (lacteus) fnâv-hvît (niveus) [mere-hvîtes fëolfres. Kemble 3, 255]. — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis fuperciliis praeditus) edd. fæm. 53ᵇ drift-hv. (von drift, fyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byffus, mit der variante lind-hv. von lindi, fafcia?) edd. fæm. 78ᵇ miall-hv. (von miöll, nix) fæm. edd. 49ᵃ fkiall-hv. (vgl. fnorr. edd. p. 20.) fnæ-hv. edd. fæm. 260ᵃ fvan-hv. 134ᵃ [f. nachtr. fôl-hv. Sæm. 22ᵃ]. — mhd. harm-wîꝫ Wigal. 37. faben-w. (von faben, byffus) filber-w. troj. 49ᶜ fnê-w. MS. 1, 159ᵇ Parc. 31ᶜ Nib. uneig. liljen-w. MS.

1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. fnow-wh. — nhd. hagel-weiß, kreide-w. oeftr. kâs-w. (wie käfematte) mehl-w. milch-w. fchlôßen-w. fchnê-w. filber-w.; verftärkt: fchnê-milch-w. fchnê-hagel-w. fchlôß-kreide-w. [vgl. wîȝer dan ein flôȝ. fragm. 18[c]] fchnê-riefel-w. (von riefel, hagel) fchnê-blûte-w. fchnê-blût-riefel-w. [fchlo-weiß Praetor. katzenveit 108. fchnie-leilge-waiß Meinert p. 27.] — fchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. fjö-hv. 1, 61. — [dän. mure-hvid DV. 1, 97.]

juggs (juvenis): [altf. kind-jung Hel. 35, 13. 65, 23. 123, 1. magu-jung 22, 18. 66, 14. —] agf. cild-gëong (infans) fäm-gëong (femijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. fæm. 116[b] iôđ-ûngr 221[b] [korn-ûngr. — mhd. kint-junger man MS. 2, 13[a].] — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altf. wintar-kald E. H. cap. 69. — agf. fin-cëald Cädm. 72. [fnâv-cëald Boeth. 194[b].] — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. faga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. fæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) fval-k. (von fval, aura frig.) edd. fæm. 118[b] 234[a] (wo Rafk fâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. fæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-fvalr 34[b] [fem nætr-kalt iarn. Blomft. 20, 23. 60, 22. f. nachtr. — mhd. winter-kalt MS. 1, 107[b] livl. 28[b] Haupt 5, 406.] — nhd. eis-kalt, fchnê-k. [grimb-kalt HSachs 1, 503[c]]; fchweiz. gletfch-k. heffifch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minftr. 2, 417. 432.

[nhd. *klein*: haar-klein (eig. fein) klimper-klein.]

ahd. *chrump* (curvus): mhd. fichel-krump c. p. 350, 35. — altfrief. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Af. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (mafculinus) himina-kunds (coe-
565 leftis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn. 6, 6. verfch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) follte ahd. auf t auslauten. — agf. dëófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëorđ-cund (terreftris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60. [ëorl-c. (nobilis) gefiđ-c. (nobilis) in den gefetzen.]

kunþs (notus): [altfrief. f. nachtr. liod-cuth Af. 95. —] agf. lëód-cuđ (oppido notus). — [altn. þiod-kunnr Sæm. 221[b]. — mnl. name-cont Renout 316. 334. 396. 726. —] nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ftadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (fchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (fubfrigidus): [f. nachtr.] mhd. waȝȝer-kuele Gudr. 23[b].

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ftrît-kuene Nib. fturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

[*lam* (mancus) vgl. halts: altfrief. ftric-lome emf. 16. — altn. far-lama (naufragus) fôt-lama (claudus); n. pr. figur-lami, fvafur-lami Herv. cap. 2. — nhd. bug-lahm; plattd. boog-l. br. wb. 1, 107.]

laggs (longus): ahd. pora-lanc (ſ. 550.) [rumi-lanc ortsname b. Neugart.] — altſ. ſumar-lang. — agſ. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. ſcheint eher mit der part. and, als dem ſubſt. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. [ëaldor-l. Aeđelſt.] — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompoſ. haben and-) ſæm. edd. 134^b 239^b 254^a, ſpäter endi-l.; geyſi-l. (perlongus); hauſt-l. (per auctumnum); ſumar-l.; vëtr-l. ſæm. edd. 140. [hendi-lângr (zur hand) Ol. helg. 69] — mhd. bor-lanc, ſumer-l. Nib. 8435. winter-l. MS. 1, 41^b c. p. 357, 43. und ſo ſcheint Wh. 2, 45^a f. wolken-l. zu leſen; [clôſter-langer bart. Dietr. drachenk. 190^a raſte-l. Dietr. ahnen 37^b 92^a ſpanne-l. Iw. 442. tageweide-langer Dietr. 94^b wunder-l. liederſ. 1, 212;] tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle dieſe comp. drücken bloße verſtärkung oder das verhältnis der dauer aus, ſoll körperlich verglichen werden, ſo ſteht die ſache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162^b ſpërs l. Parc. 19^b.

[*lats*: altn. þurſt-latr.

láiþs? ahd. leid, agſ. lâþ: ahd. maz-leid N. 118, 20. — altn. þiod-leiđr Sæm. 214^b.]

láus (expers): akrana-láus (infertilis) [vitôda-laus I Cor. 9, 21]. — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âz-a-l. (expers cibi) monſ. 347. âz-l. doc. 203^b êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (laſciviens) monſ. 377. von dem veralteten ſubſt. gët, altn. gëd (mens)*) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker. 40. ôr-l. (goth. áuſa-láus?) trev. 47^b purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21^b 40^b 46^a ſcama-l. monſ. 351. ſcame-l. N. 20, 13. 68, 8. ſita-l. (abutens) monſ. 348. ſunti-l. O. IV. 26, 43. drôſto-l. O. IV. 32, 18. [ſ. nachtr. hâr-lôs N. Ar. 118. name-l. 117. zane-l. 118.] Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuſ. ſetzungen (zumahl wenn wieder ſubſt. auf -lôſî gebildet werden) nicht die beraubung aus, ſondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbſt das angeführte gëti-lôs, ſitu-lôs iſt zweideutig, 566
entw. mangel an ſinn, an beſinnung, an ſitte oder ungezügelten ſinn, freie ſitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unſinn. Ebenſo muoti-lôſî doc. 226^a animoſitas, übermuth, nicht muthloſigkeit; frowi-lôſî doc. 227^b temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenloſigkeit, und frawjo-lôs (inconſultus) ker. 150. [Wie zu nehmen den blumennamen zeitloſe (bulbus agreſtis) wofür ſchon ahd. cîte-lôſa ſangall. 12^a.] — altſ. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. geſetzt barno, ſundiôno, wammes lôs. — agſ. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l.

*) iſt jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu leſen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

Cädm. 66. cyſt-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ēaldor-l. Beov. 223. ege-l. êđel-l. Cädm. 66. 74. fēó-l. Beov. 182. fēormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. ſâvel-l. Beov. 107. 225. ſcēam-l. ſige-l. Cädm. 8. ſlêf-l. (manicarum expers) ſorh-l. Beov. 126. ſyn-l. þēóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beiſpiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agſ. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. ſak-l. ſid-l. ſæm. edd. 155^a vâpn-l. vin-l. ſæm. edd. 107^a etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beiſpiele des ahd. nebenſinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, ſondern kleinmüthig und gëd-leyſi puſillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Triſt. [bîte-lôs Er. 7828] ende-l. Parc. 112^b 116^a 189^c troj. 2^c êr-l. Triſt. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122^a 143^a 148^b MS. 1, 119^b hërze-l. houpte-l. kl. 888. meiſter-l. Triſt. naſe-l. Wh. 2, 108^b rëht-l. Parc. 127^a ſchame-l. MS. 1, 115^b ſige-l. Nib. MS. 2, 1^b ſinne-l. MS. 1, 110^a ſorge-l. MS. 1, 181^b vërch-l. fr. bell. 40^a vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Triſt. wîſe-l. (orbatus duce) Parc. 111^c Triſt. witze-l. Roth. 26^a wolken-l. MS. 1, 57^a 130^b zuhte-l. MS. 1, 67^b [bate-l. Tund. 54, 69. bodem-l. fragm. 16^c gâhe-l. (laſcivus) MS. 1, 181^b genâde-l. (unſelig) Stephan ſtoſl. 180. 181. var-l. varwe-l. En. 867]. Unorganiſche form ſcheint hërren-l. Parc. 110^a ôren-l. MS. 1, 123^a, da ſich hier im erſten wort ſchwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chrefte-l. Parc. 165^c Wh. 2, 19^a (ahd. chrefti-l., bei N. 70, 9. chrafte-l.) noch in tugende-l. MS. 129^a 130^b liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. ſinn kenne ich kaum, das ſubſt. gët-lôſe (laſcivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Triſt. [diu getelôſe henne Diut. 3, 81.] — nhd. beiſpiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l.
567 ruch-l. (impius) ſaft-l. ſchâm-l. ſchlâf-l. ſchmerz-l. ſorg-l. etc. und unorganiſch freuden-l. herrn-l. ohren-l. ſitten-l., und neben nam-l. ſorg-l. namen-l. ſorgen-l., man müſte denn unterſcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beſtimmteren: ohne namen, los von ſorgen. In der volksſprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meiſter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (ſimilis): miſſa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgeſetzt, daß das erſte wort ſubſt. iſt (ſ. 470.) [laþa-leiks (ſuavis) II Cor. 12, 15.] — ahd. âbant-lîh (verſpertinus) K. 35^a adal-l. (nobilis) ker. 208. [ſ. nachtr.] arp-l. (teſtamentarius) doc. 202^b art-l. (habitabilis) jun. 208. âtum-l. (ſpiritualis) K. 23^b 47^b 49^b charl-l. (maritalis) monſ. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965^a dau-l.

(moralis, von dau, mos, agf. þeáv) hrab. 961ª drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23ᵇ 42ª ê-l. (legitimus) hrab. 968ᵇ ekis-l. (terrib.) K. 38ª elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22ª T. 119. frîhals-l. (liberalis) hrab. 968ᵇ lîhhame-l. (corporeus) K. 37ᵇ liuthaȥ-l. doc. 223ª heil-l. (falubris) K. 22ᵇ gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monf. 377. [f. nachtr.] keis-l. (fpiritualis, f. keift-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371*) kouh-l. (infipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. laftar-l. (reprehenfibilis) K. 36ᵇ hrab. 966ᵇ kilêr-l. (docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37ᵇ 46ᵇ gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (fingulus) K. 33ᵇ 41ª miffi-l. (diverfus) K. 43ᵇ munih-l. (monafticus) monf. 375. muniftri-l. (monafterialis) K. 19ª naht-l. (nocturnus) K. 45ª pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciofus) hrab. 971ᵇ poto-l. (apoftolicus) K. 21ª 40ª pruader-l. K. 19ª quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (ftrenuus) K. 35ᵇ rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curiofus) K. 53ᵇ fcalh-l. N. 18, 10. fcama-l. hrab. 965ª fcant-l. jun. 210. fcëf-l. (navalis) hrab. 970ª fêo-l. (maritimus) hrab. 970ª fitu-l. fiti-l. K. 45ᵇ hrab. 961ª jun. 192. forg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. fpana-l. (perfuafibilis) jun. 182. wahrfch. von einem fubft. fpana (perfuafio) fpili-l. (muficus) monf. 340. fpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43ᵇ ker. 91. hrab. 960ª tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15ᵇ 19ᵇ 24ª 30ᵇ 49ª tult-l. (folemnis) K. 54ª caturs-l. (audax) hrab. 964ᵇ antfanc-l. (acceptabilis) K. 25ª fater-l. (paternus) hrab. 950ª K. 20ª 57ᵇ flaoz-l. (elatus) hrab. 965ᵇ? das fubft. flôȥ (fuperbia) ift aber erft nachzuweifen; foraht-l. K. 20ᵇ 568
29ᵇ N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhfal-l. N, 9, 11. [f. nachtr.] wëppi-l. (textrilis) doc. 243ᵇ wëralt-l. (fecularis) K. 53ª francof. 139. gawona-l. hrab. 967ᵇ wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48ᵇ hrab. 964ᵇ [anchal-l. (talaris) Diut. 1, 492ᵇ ? hir-l. (purus, flagrans) N. Cap. 23. 47. 59. 76. inneoht-lîh l. inneot-l. (uterinus) Diut. 1, 493ᵇ nôt-l. O. ad Lud. 49. IV. 13, 71. bil-l. (aequus) W. 65, 27. dagalt-l. (jocofus) N. Cap. 77. fie-l. (animalis) Hoffm. 60. wê-l. (perniciofus) N. 201. wuaf-l. (lugubris) Diut. 1, 511ᵇ zatar-l. (meretricius) 1, 523ª. — altf. heti-lîc, fcôp-lîc (poeticus) argent. 10ᵇ thiu-lîc (fervilis) wrifi-lîc Hel. 42, 5.] — agf. cild-lîc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfođ-l. (difficilis) ëorđ-l. (terreftris) gâft-l. (fpir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coeleftis) lîchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diverfus) ræd-l. (confultus) rodor-l. (aethereus) fæ-l. (marinus) fcëam-l. (turpis) fcip-l. (claffìcus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) [vuldor-l.] u. a. m. —

*) verfch. von guot-l. gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18ª [kuoti-lîh (infignis) doc. 249]; fo wie agf. god-lîc verfch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

altn. lîkr nur noch in mis-lîkr (diffimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn fchreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es ift aber -lëgr und dem vëga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. find weniger, als im ahd. und agf., beifpiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (confultus) vëralld-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erfcheint jedoch uneigentl. genitivcompofition, wovon im ahd. [falfch, vid. ad p. 620] und agf. keine fpur, z. b. bâlks-l. (rudis) fŷfi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keifara-l. riddara-l. fkammar-l. (ignominiofus) fkugga-l. (tenebrofus) fvîns-l. (fuinus) fögu-l. (narrabilis) þræls-l. (fervilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lîch, meift -lich; aus großer menge nur einige beifpiele: angeft-l. Nib. anc-l. Trift. [f. nachtr.] dieneft-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocofus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. affimiliert MS. 1, 80ᵇ 2, 58ᵃ etc. gaft-l. Barl. geift-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129ᵇ heiden-l. Wh. 1, 122ᵃ heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109ᵇ hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68ᵃ 74ᵇ klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78ᵇ künec-l. lafter-l. MS. 1, 81ᵃ [f. nachtr.] men-l. (virilis) Wigal. 118. menfche-l. mis-l. miffe-l. (diverfus) rede-l. Barl. ritter-l. fchede-l. MS. 1, 38ᵃ 75ᵇ fcheme-l. fchimpf-l. fumer-l. MS. 1, 68ᵃ tœt-l. MS. 1, 56ᵃ troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179ᵇ wîp-l. zorn-l. [bil-l. engel-l. (angelicus) troj. 438. über ende-l. und unende-l. f. amgb. 36ᵃ gunfte-l. Roth. 3180. büge-l. hügel-l. MS. 1, 191ᵇ hafte-hefte-l. Roth. 837. 2992. leit-l. MS. 1, 53ᵃ mein-l. f. megen-l. (fortis) Iw. 1600. muo-l. (difficilis) Lampr. Alex. 1210. Pilat. 611. tougen-l. MS. 1, 52ᵇ wæn-l. Iw. 8148. 8159. wolf-l. (die wolflichen blicke Orend. 2687. die zornwolflichften blicke 1162. vgl. wulvîne blicke pf. ch. 1416. und Mar. 218 der wolf was mit zorne bevangen) wolken-l. Wh. 2, 24ᵇ zuiz-l. v. d. gelouben 3303.]; unorganifch hërzen-l. Parc. 104ᵇ Wig. 289. [hërren-l. Parc. 41ᵇ] — nhd. -lich: ängft-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienft-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleifch-l. fried-l. fürft-l. gaft-l. geift-l. gött-l. græf-l. häus-l. heim-l. herbft-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) menfch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. fchäd-l. fchänd-l. fchimpf-l. fchmerz-l. fitt-l. fünd-l. töd-l. tröft-l. väter-l. weib-l.
569 welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmerkungen: 1) der urfprüngliche begriff der ähnlichkeit hat fich fchon in der alten fprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit faft einer bloßen ableitungsfilbe; daher in einzelnen fällen dialectifches fchwanken zwifchen compofition mit -lich und derivation mit -ifch, z. b. agf. heißt es hëofon-lîc (felten hëofon-ifc) engl. heaven-ly, ahd. himil-ifc, nicht himil-lîh; mhd. fcheinen kindefch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199ᵇ·ᶜ·), nhd.

ſcheiden ſich beide in der bedeutung. Offenbar iſt das -iſch
noch gehaltloſer, als das -lich und wohl jenes, nicht aber dieſes
dient zu bloß genitiviſchem begriff, z. b. eben genitivlich läßt
ſich nicht ſagen. Daher das ahd. chuning-iſc genau genommen
durch regius, chuninc-lîh durch regalis zu überſetzen wäre, vgl.
chuningiſc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclîhhêr rinc
monſ. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht
anders verhalten ſich wëraltiſc (mundanus) wëraltlîh (ſecularis),
jenes zu himiliſc gegenſatz, dieſes zu keiſt-lîh, âtum-lîh. —
2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* iſt ſ. 305. 382. ge-
dacht worden, doch fallen die beiſpiele des letztern nicht in die
ſubſt. comp. Engl. gilt meiſtens -ly ſtatt -like. — 3) das nhd.
-lich weckt in dem erſten einſilbigen wort den *umlaut* (ausg.
gaſt-l. [ſprach-l.; wohl aber: ſäch-l. gewöhn-l. männ-l. gött-l.
häus-l.)]; in zweiſilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läſter-l.
jämmer-l. kümm..r-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l.
jugend-l. âbend-l.). Viel unentſchiedner iſt der mhd. umlaut,
z. b. ſchame-l. gote-l. neben ſcheme-l. göte-l., jâmer-l. neben
jæmer-l., kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir
haben geſehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich
mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine beſondere,
im mhd. ſeltnere, aber nicht ganz verwiſchte erſcheinung dar:
-lîh bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige ſubſt. wird im
gen. pl. *vorhergeſetzt*. Daß in den folgenden beiſpielen keine
eigentl. zuſ. ſetzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj.
allero [vgl. dago gihuelîhes Ecc. mon. cat. 62. allero ubilo gi-
huelîh 63]; der loſe gen. iſt gleichwohl in uneigentliche comp.
getreten, wo ſich das o der flexion in a, i aſſimilieren, ja (bei N.)
in e verwandeln kann. O. hat ſchwankend manno-lîh, manna-
lîh, manni-lîh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1,
35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilîh Lud. 16. wîbi-lîh (omnis
mulier) IV. 26, 70; friunti-lîh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5.
lido-lîh (quodvis membrum) I. 18, 34. [guati-gilîh II. 7, 95. V.
20, 78.] N. manno-lîh 63, 10. 103, 23. 118, 1. roſſo-lîh (omnis
equus) 31, 9. dingo-lîh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero
dingo-lîh Boeth. 165. 169. boume-lîh (omnis arbor) 104, 33. 570
boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-
teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part.
durhſcaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh
(in omni tempore) 33, 2; in allero-ende-gelîh (in omnibus fini-
bus) 104, 31. [ſ. nachtr. Beſonders merkwürdig iſt: in fêrôno-
lîhha (undique) ker. 72. in fêrâno-lîhha 221. nach jeder ſeite
hin, von fêra (latus, regio) fem. vgl. in andra fêra, anderswohin.
ker. 266.] Uncomponierter gen. wäre etwan in einer ſtelle des
gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non
feciſſet H. allero rëhto gilîh (jedes recht)*). Meiſt kommen

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. worto-gilîh I. 18,

ſolche adj. im nom. vor, ſeltner decliniert, vgl. mannilîches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accuſative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-lîche Roth. 2ª grâven-iegelîche Roth. 2ᵇ lide-lîch Julian. 20. vrouwen-gelîch (omnis femina) Herb. 41ª men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414ᵇ riter-lich (omnis eques) Herb. 93ᵇ; verſchieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equeſtris). Nhd. die letzte ſpur im männiglich, jedermänniglich des canzleiſtils. Den zuſammenhang dieſer adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëocohuëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entſpringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieſes taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, ſondern hat ſein ſubſt. beſonders bei ſich (z. b. tagalîchaʒ prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres ſubſt. ſtehen. Aber es läßt ſich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und ſogar mhd. nachweiſen: aller-vîr-tege-lich (nicht -liche, adv., es iſt der acc. ſg., per omnem diem feſtum) MS. 2, 74ᵇ, verſtärkt: allen tac tege-lich Florę 6ᶜ; im Nib. abſchnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-lîche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lêttr (perlevis) ſpor-l. (levipes) [hug-lêttr Sn. p. 84]. — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): agſ. mëólc-liđe. — [mhd. zucker-lint liederſ. 1, 376. 383. — nhd. ſchmalz-lind Schreckeng. p. 51. — Vgl. altn. n. pr. bib-lindi, bif-liđe.]

[*liubs*: mane-liub trad. S. Galli p. 321. nôt-liup Meichelb. 854. ſê-liub trad. fuld. 1, 75. wolf-liup Ried 47 (864) zeiʒ-liup Meichelb. 985; vgl. -leuba.]

ahd. *lëoht* (lucidus): altfrieſ. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) Aſ. 99. 154. 223. — [altn. aug-liós. —] mhd. ſpiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46ª 2, 204ᵇ ſumer-lieht Wigam. 32ᵇ.

571 ahd. *luomi* (ſpiſſus, denſus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: caſt-luomi (hoſpitalis) K. 20ª 56ª gl. vindob. und Ecc. fr. or. II. 940. (wo gaſtuemes zu ändern in gaſtluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; ſcatu-luomi (opacus) blaſ. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; ſcaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ª; ſtata-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit ſtata-haft; ſuht-luomi (peſtiferus) doc. 238ª (wo ſuot-l.) miſc. 1, 30; hierher gehört auch das entſtellte incolôme (delubra) aug. 122ª, vielleicht in-galuomi? wie ſcate-luomî loca opaca. — agſ. keine ſolche comp., wohl aber das ſubſt. lôma, ge-lôma (ſûppel-

35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. l. iſt: heldengleich. [Warum? es ſcheint auch: jeder held.]

lex) und and-lôma (utenfile), das adv. gelôme (faepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læcnis (locus condenfus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria fupp.) werk-lôme (utenf.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der fchweiz. mundart luem (mollis, lenis) fonft auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. faepe, frequenter fteht; fchad-liem (nocivus, St. 2, 306.) f. fchad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden fich vielleicht noch.

[ahd. *machîg* (-ficus): frido-m. (pacificus) N. 36, 37 und noch bei Dafyp. fin-m. (fenfificus) N. Cap. 154. flâf-m. 73. tôte-m. N. Ar. 99. wunt-m. N. Cap. 21.

mahteigs: ahd. chunne-mahtîg N. Ar. 78. habe-mahtîg 66. 118. altn. *margr*: mŷ-margr.]

gamáinis (communis): agf. hond-gemæne Beov. 160. fib-gemæne (cogitatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famofus): ahd. liut-mâri (vorhin f. 552.), agf. hēađo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illuftris) fæm. edd. 110[b] [mhd. lobe-mære En. 225. 6278]. — Aus folchen adj. fcheinen viele mannsnamen entfprungen, goth. gibi-mêr, theodo-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir gefchrieben); [vandal. hoa-mêr, geli-mêr;] bei Tacit. fēgi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus [ahd. ingu-marus, ing-marus, fränk. hinc-marus]; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr [ellan-mâr Meich. 374. moi-mâr? 1018. 1172. mog-mâr 591. fig-mâr 300. taga-mâr ibid. uodal-maar wirzb. gr. urk. wonat-mâr tr. fuld. 2, 34. vgl. antar-mâr Meich. 692] u. a. m. [mhd. hade-mâr Rother 2950. milde-mâr Suchenw. 11, 105. 232; altn. biart-maar fornald. fög. 1, 517. fran-marr Sæm. 140. 141. gran-marr 151. 155. hrôđ-marr; valdi-mar vilk. faga und dän. könig], das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâʒi jun. 212. (wo hant-mâʒiftûn, limpidiffimae vgl. oben f. 554. finawëlliftûn.) [f. nachtr.] — mhd. honic-mæʒe Barl. zucker-mæʒe a. w. 2, 243. daneben mæʒic: balfam-m. Parc. 103[b] bërc-m. igel-m. Parc. 126[a] vuoder-m. Geo. 19[b] zucker-m. Wh. 2, 28[b]. — nhd. -mæßig: kunft-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gefetz-m. fchrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riefen-m. volks-m. etc. in der fchwäb. und fchweiz. volksmundart das feltfame wort kefer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546. [f. nachtr.]

[*milds*: altn. giaf-mildr (largus) dän. gav-mild.]

môdis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 572
3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altf. ju-mar-muod. — agf. ævifc-môd (obfcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëore?) Cädm. 65. 78. gēalh-môd Cädm. 80. (das erfte wort dunkel) gēomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25.

gud-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66. — [mhd. ftolz-muote Lampr. Al. 6252.]

môþis? (feſſus): ahd. vart-muodi Samarit. — agf. fæ-mêde Beov. 27. — altn. egg-môđr edd. fæm. 273ᵇ heipt-m. 248ᵇ koft-m. 56ᵇ [f. nachtr. laf-m. (fchlaffmüde) fund-m. (navigando feſſus) Ol. Tr. 2, 172]. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165ᵇ 169ᵃ fchif-m. En. 46ᵃ ftrît-m. Parc. 159ᵇ fturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136ᵇ walt-m. Parc. 111ᵇ waʒʒer-m. Gudr. 9ᵇ wëge-m. Nib. MS. 2, 228ᵇ Iw. 41ᵇ. — nhd. kampf-m. ftreit-m.

naqvaþs (nudus): agf. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrief. ftok-naken Af. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-naet Rein. 1240. [Franc. 2383] vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minftr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, fafel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. fplinter-n. fplitter-n. ftabel-n. [fut-n. f. nachtr.] und verftärkt: fplitter-fafel-n. pudel-ftabe-n. mutter-fêle-n. Einige diefer comp. find dunkel, vgl. mutter-allein f. 556. und das franz. nud, comme quand il fortit du ventre de fa mère [Huon de B. p. m. 77ᵃ. tout enfi nuz come le jour quil fut nez. das alte ged. 7110. 7362. wie aus mutterleib gekommen, ohne kleid fplitternaked. Arn. v. Imm. 803. 1001. 1051. die all nackend geen, wie fie aus mûtterleib fteigen. Frank weltb. 225ᵃ]; nadel, fplitter, faden, fafel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? [blôʒ reht alfô daʒ kein vaden an ir lîbe erfchein. kolocz 236.] Auch dän. fplitter-nögen; vgl. altn. fvip-nakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naʒ Bit. 38ᵃ (aber bluotes naʒ Nib. 6492.); tou-naʒ a. Tit. 30. [trief-naʒ liederf. 3, 401. zu 683?] — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß [f. nachtr. dryfchet-naß Stald. 1, 305. träut-n. 1, 300]; plattdeutfch mifs-nat, mefs-n. (von mift, nebel?) flik-nat (leim-naß) [aas-nat br. wb. 1, 27]. In patfch-n. pflatfch-n. putfch-n. ift das erfte wort fchwerlich fubft.

nêmis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) un-danch-nâmi herrad. 193ᵃ [liep-genæme Ben. 353.] — mhd. dank-næme Roth. 13ᵇ 18ᵇ undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): [altn. f. nachtr. —] mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Trift. 13075. Ottoc. 96ᵇ 130ᵃ; fpor-niuwe Pez fcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Trift. 19049 (wo das verbum) [nagel-niuwe Orend. 775. faben-niwe wât Serv. 491]. — nhd. nagel-neu, niet-neu, fpan-neu; verftärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. fpan-nagel-n. [vgl. fpannagel (dentale) trev. 61ᵇ] fplitter-nagel-n. (entftellt in fplitter-hagel-n.) [funkel-fpelter-nagel-neu (Sachfenhaufen). — nnd. glôt-ny (glutneu) fpolder-nî, fpelder-nî brem. wb.

3, 239.] — engl. brand-new, fire-new; altengl. ſpik-new (Weber) ſpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — ſchwed. ſping-ſpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. ſpik-ſpelder-nieuw. Das agſ. ëd-nëóv, mhd. 573
ite-niuwe iſt mit einer partikel zuſ. geſetzt. [Frauennamen auf -niwi ſ. Aufrecht und Kuhn ztſchr. 1, 429.]

[ahd. *quëc*: mhd. die îſen-kecken Helbl. 15, 742.]

garaíhts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, ſchul-g. [altn. *reifr* (alacer): bior-reifr Sæm. 62ᵃ öl-reifr 249ᵃ 271ᵇ.]

ráuds (ruber): [ahd. ſ. nachtr. —] agſ. bôc-reád (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.) [vëoloc-reád (coccineus)]; uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsſ. 113. glôd-r. ſkiall-r. Hervar. 204 (vgl. ſkiall-hvîtr) val-r. ſæm. edd. 244ᵇ [ſ. nachtr. knef-r. (pugno rubens)]. — mhd. âbent-rôt Gudr. 46ᵃ golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34ᵃ 35ᵃ 38ᵇ (immer mit vorgeſetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) [vgl. Parc. 98ᵃ munt heiʒ dicke unt rôt] ſcham-rôt troj. 21ᶜ viuwer-rôt Triſt. Nib.; uneigentl. rôſen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118ᵃ vröuden-rôt Nib. 6004. [kopfer-rôt Ben. 360.] — altengl. blude-red Scott I, 7. II, 338. 346. roſe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatſch-r. platz-r. ſcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung) [ritz-r. Frey garteng. klee-röthlich Luiſe 3, 873]; uneig. kirſchen-r. roſen-r. ſeiden-r.; geſteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand). — [plattd. nak-rood (bleichroth) br. wb. 3, 216.]

ahd. *râʒi* (aſper, acerbus): mhd. mort-ræʒe Nib. 8495. ſnabel-ræʒe MS. 2, 79ᵃ 175ᵃ ſturm-ræʒe Tit. wort-ræʒe Nib. 3395. [ruom-ræʒe Frib. Triſt. 2154. winkel-ræʒe Suchenw. 25, 284.] — nhd. zapf-räß, Fiſchart von friſchem wein [Keiſerſp. Rommel 4, 137].

[mhd. *rîche*: waʒʒer-rîche Parc. 32ᵇ ſtein-rîche grundr. 329. nhd. ſtein-reich.]

altſ. *ruof* (illuſtris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agſ. âſe-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guđ-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëađo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. ſige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen ſteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

ſads (ſatur): [agſ. vîn-ſad (vini ſatur) Jud. p. 22. — mhd. gogel-ſat Ben. 306. —] nhd. haut-ſatt (bis an die haut).

[altn. *ſaltr* (ſalſus): brim-ſaltr (praeſalſus).]

ſams? (ſimilis) goth. weder das einfache adj. in ſtarker form (wohl aber in ſchwacher ſama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-ſam (anxius) ſ. l. jun. 322. arpeit-ſ. (mole-

ſtus) ker. 84. monſ. 407. druzi-ſ. monſ. 403. (falls ſich das ſubſt. im erſten wort nachweiſen läßt) gammen-ſ. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-ſ. (abominabilis) K. 27^{b} jun. 185. N. 13, 1. lobo-ſ. O. IV. 1, 78. luſt-ſ. N. 105, 39. minne-ſ. N. 76, 13. kanuht-ſ. ker. 9. hrab. 970^{b} K. 25^{b} 37^{b} 42^{a} T. 62, 10. 222, 2. ſibbi-ſ. T. 22, 14. ſitu-ſ. (habilis) ker. 143. fridu-ſ. O. Lud. 58. wuni-ſ. hrab. 951^{a} 960^{b} O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40. [rât-ſ. (gratioſus) N. Cap. 45. (foecundus) Bth. 12. caſoar-ſ. (congruus) ker. 14. dazu hand-ſ. leid-ſ. wovon hantſami (pugillaris) N. Cap. 78. leidſemi (exſecra-
574 tio) monſ. 322. 355.]; mit angehängter ableitung jâr-ſamîc (annoſus) jun. 234. — altſ. wun-ſam. — agſ. *-ſum* f. -ſam: ang-ſum, friđ-ſ. lof-ſ. genyht-ſ. geſib-ſ. vëorc-ſ. (dolore afficiens) vyn-ſ. etc. — altn. -ſamr: feng-ſamr (lucrans) gaman-ſamr, hôg-ſ. (mitis) lof-ſ. nâm-ſ. nyt-ſ. rân-ſ. (praedabundus) rô-ſ. ſid-ſ. ſlauk-ſ. (paludoſus) ſtarf-ſ. (laborioſus) ſvak-ſ. vot-ſ. (aquoſus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-ſamr (cautus) vinnu-ſ. (laborioſus); uncomponiert moldu ſamr (terrae congener) ſæm. edd. 126^{b} (oder moldar-ſamr?) — mhd. arbeit-ſam ſ. l. arm. Heinr. 197^{b} gruoz-ſ. Vrib. Triſt. huge-ſam c. p. 361, 11^{a} lobe-ſ. Barl. lus-ſ. (für luſt-ſ.) troj. 112^{b} Triſt. muot-ſ. Triſt. riuwe-ſ. Triſt. ſchade-ſ. Wolfdiet. ſorc-ſ. Triſt. trûre-ſ. Triſt. vorht-ſ. Triſt. vreiſ-ſ. Wigal. 189. zier-ſ. En. 71^{b} [eiſam f. egis-ſ. Diut. 1, 375. un-gruoz-ſ. Helleviur 152^{b} ge-hôr-ſ. klage-ſ. Triſt. 1768. leit-ſ. leide-ſ. Diut. 1, 364. 367. Wh. 1, 101^{b} un-lût-ſ. Helleviur 152^{b} ge-nôz-ſ. a. w. 1, 39. ge-nuht-ſ. wurm ſchade-ſan Wolfd. 921. 929.] — nhd. acht-ſam, arbeit-ſ. bedacht-ſ. ehr-ſ. fried-ſ. furcht-ſ. heil-ſ. lobe-ſ. (in lobe-ſan entſtellt) müh-ſ. rath-ſ. ſorg-ſ. betrieb-ſ. tugend-ſ. gewalt-ſ. wunder-ſ. [bind-ſame wunde. odenwäld. landrecht p. 52. zeug-ſam folgt aus eine zeugſame (teſtimonium) berner handveſte p. 22.] — engl. *-ſome*: hand-ſome.

[ahd. *ſêr* (wund): altn. tann-ſâr fornm. 11, 275.]

ſêlis (bonus, felix): altn. fengi-ſæl (in conquirendis opibus felix) lof-ſæll (honorabilis) ſigur-ſæll (victorioſus) [ſ. nachtr. aſt-ſæll Sn. p. 67]; auch uneigentl. vëdra-ſæll (molliſſimi aeris). — altſ. mit dem derivatum lof-ſâlic (laude dignus). — agſ. keine ſolche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-eádig Cädm. 89. ſig-e. Beov. 118. ſigor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -ſâli, noch mit -ſâlîc; wartaſelig N. 37, 5. habe ich ſ. 108. zu erklären geſucht, entw. iſt es die ableitung -îg, die zu dem ſubſt. wertiſal (corruptio) tritt, oder unorganiſch. — mhd. unleugbare comp. mit -ſælec (praeditus): arbeit-ſælec Triſt. MS. 2, 68^{a} lop-ſ. En. 92^{b} liut-ſ. troj. 118^{a} ſchm. 1421. ſchwanr. 282. 1109. minne-ſ. En. 75^{b} ſige-ſ. 72^{a} Triſt.; uneigentl. êren-ſ. miſc. 1, 103. — [mnl. kint-ſelic Maerl. 2, 399. — nnl. ſ. nachtr. —] nhd. ſcheinen alle zuſ. ſetzungen mit -ſêlig gerecht, denen kein ſubſt. auf -ſal entſpricht, folglich: feind-ſ. fried-ſ. gott-ſ. glück-ſ. leut-ſ. red-ſ.

[gram-ſ. (feindſelig) Senkenb. ſel. 3, 474 (ſaec. 15) bitt-ſ. Floretto 66] (desgl. die adjectiviſchen arm-ſ. hold-ſ.); tadelhaft aber die aus · ſubſt. -ſal entſpringenden: müh-ſ. ſaum-ſ. und trüb-ſ. So wenig aus ahd. ruomiſal (oſtentatio) O. IV, 6, 70 oder ruomiſeli (oſtentatio) monſ. 360. 389. ein ruom-ſâlîc erwachſen kann, noch aus nhd. ſchickſal, labſal, drangſal, ein ſchick-ſêlig etc.; ſo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compoſita.

[*ſeiþus*: altn. gran-ſîđr (promiſſa barba) Sæm. 249ª.

ſkâr ſ. nachtr.]

ſkarps? (acutus): agſ. bëadu-ſcëarp Beov. 201. guđ-ſc. Jud. 12. here-ſc. mylen-ſc. (wie ein mühlſtein) Aethelſt. — nhd. haar-ſcharf (vgl. altn. hâr-hvaſs, Egilsſ. 715) meſſer-ſch. mord-ſch.

altſ. *ſkôni* (pulcher): wliti-ſkôni (facie p.) — agſ. älf-ſciene 575 (ſchön wie ein elb, geiſt) Jud. vlite-ſciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-bëorht ſ. 556.) — mhd. wunder-ſchœne (ſ. 556.) — nhd. bild-ſchön, engel-ſch. himmel-ſch. wunder-ſch. [markt-ſchöne frucht. Lennep p. 62 (1600) p. 82 (1597) p. 168 (1625) etc. feld-ſchön (in der ferne ſchön) Dähnert plattd. id.]; milch-blut-ſch.

ſiuks (aeger): ahd. mânôt-ſioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-ſiuh jun. 191. T. 22, 3. waȥar-ſioh T. 110. — agſ. fëónd-ſëóc (daemoniacus, engl. fiend-ſick) fëorh-ſ. Beov. 63. hëađo-ſ. Beov. 205. [brägen-ſ. Mone 6039. dëófol-ſ.] — altn. keli-ſiuk f. (utero laborans?) ſæm. edd. 109ª vgl. kvelli-ſ. Egilsſ. 126. ſiör-ſiukr ſæm. edd. 240ª ord-ſiukr (ſollicitus de fama) [ſ. nachtr. fâr-ſ. hug-ſ. jôd-ſ. (parturiens) vëdr-ſ.] — mhd. minne-ſiech MS. 2, 26ª wërlt-ſiech En. 99ᵇ [houbet-ſ. Ottoc. 634ª Geo. 31ª Gaupp p. 283. lide-ſ. Pant. 1022. ſêle-ſ. MS. 2, 72ᵇ Ben. 339. ſëne-ſ. Oberl. 1486. tôt-ſ. Eilh. Triſt. 2809.] — nhd. feld-ſiech (Lirer 1, 7.) tod-ſiech. — [ſchwed. afund-ſjuk (neidiſch) Frith. 46. 70; dän. avind-ſyg. —] Es ſteht auch der dat. und gen. dabei: altſ. wundon ſiok E. H. c. 68. agſ. bennum ſëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes ſ. Beov. 121.

agſ. *ſlav* (piger) engl. ſlow: ſnail-ſlow (merch. of ven. 2, 6.)

ſnills? (celer): altn. ord-ſniallr (eloquens) ſpor-ſniallr (levipes) Yngl. c. 40. [mâl-ſniallr Ol. tryggv. c. 61. Vilk. p. 249.] — mhd. ſnabel-ſnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ª vgl. oben -ræȥe. — nhd. pfeil-ſchnell, ſchnabel-ſch. (ſchwäbiſch: vorlaut) ſporn-ſchn. vogel-ſchn. wind-ſchn. — [nnl ſnavel-ſnel Hooft 3, 245.]

ahd. *ſpâhi*, (prudens): altſ. word-ſpâhi. — altn. ord-ſpakr (ſteht ſpakr f. ſpâr?) [geđ-ſpakr, tŷ-ſpakr]. — mhd. rede-ſpæhe Anno 275. Parc. 55ª vgl. Nib. 8124. wort-ſp. pf. ch. 2ª 118ª.

[*ſtamr* ſ. nachtr.]

ahd. *ſtarh* (fortis): hant-ſt. N. 14, 1. — [altſ. môd-ſtark Hel. 126, 4. —] nhd. baum-ſtark, glied-ſt. ſtein-ſt.; uneigentl. bären-ſt. rieſen-ſt.

ſtikls (pungens): ahd. horn-ſtëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ſtille* (tranquillus): baum-ſtille, feder-ſt. (keine feder regt ſich) Stald. 1, 362. grab-ſt. (altn. graf-kyrr) mutter-ſt. [ſtant moderſtille. Arn. v. Imm. 2038] maus-ſt. [meuſel-ſtill Schreckeng. p. 30. da bliebs ganz mäuschen-ſtille. Schiller 353[b]] (vgl. livl. 76[a] ſie wâren ſtille ſam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, ſom mus i förſte ſövne) [ſwîgen alſam ein mûs. übel wîp 816. (vgl. ſtille ſwîgende als ein dahs. Frib. Triſt. 5907. 5927) daʒ ſich regte niendert ein mûs. Frib. Triſt. 5922; Vopiſcus in Probo 18: tanta in oriente quies fuit, ut quemadmodum vulgo loquebantur, mures rebelles nullus audiret] ſtein-ſt. (ſ. 555) ſtock-ſt. (ſ. 555) [vgl. ſtille als ên ſtake. Maerl. 3, 319] wind-ſtill; ſteigerungen ſind: mutter-maus-ſtill, bickel-baum-ſtill; vgl. oben -dáuþs. — altengl. ſtôn-ſtill Weber III, 281. — [nnl. lôf-ſtill (daß kein blatt rauſcht) T. Kate 2, 660.]

[ahd. *ſtuodal*, vgl. ein-ſtuodel unten p. 952. ur-ſtôdal unten p. 788. wanc-ſtuodal (? incertus, dubius) vgl. wancſtôdal lex bajoar. 3, 11.]

ahd. *ſtrenki* (fortis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. ëarm-ſtrang, uncomp. mägenes ſtr. Beov. 139. — ahd. arm-ſtrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ſtrenge (f. megin-ſtr. fortiſſimus) Anno 274. zoum-ſtrenge Roth. 52[a] [die gotes her-ſtrangen pf. ch. 4297. die mâren herſtrangen 5537.] — engl. arm-ſtrong.

mhd. *ſtum* (mutus): tôt-ſtum Barl. — nhd. fiſch-ſtumm, ſtock-ſtumm.

576 mhd. *geſunt* (ſanus): nhd. ecker-geſund, eichel-g. (ſonſt eichel-ganz, ex aſſe integer, Schilt. 17[b]) fiſch-g. (geſ. rëht als ein viſch, troj. 79[b]) [ſ. nachtr.] hecht-g. kern-g.

mhd. *ſûr* (acidus): krên-ſûr (ſûre ſam ein krên a. w. 3, 233.) öl-ſûr [ſ. nachtr.] — nhd. blut-ſauer, eßig-ſ. hund-ſ. kren-ſ. (oeſterr.) mord-ſ. [wein-ſ. — plattd. wien-ſûr br. wb. 5, 261.]

[*ſwach*: mhd. muote-ſwach MS. 2, 102[a] oder uneigentl. muote (dat.) ſwach?]

ſvarts (niger): altn. hrafn-ſvartr, kol-ſv. (auch kol-myrkr) — mhd. kol-ſwarz (ſw. alſam ein kol Nib. 1475) raben-ſw. Nib. 1623. [bëch-ſw. Flore 2723. (ſvartari enn bik. Sn. p. 21)] — nhd. brand-ſchwarz (Simplic.) keßel-ſchw. kohl-ſchw. pech-ſchw. (ἠΰτε πίσσα Il. IV, 277.) raben-ſchw. wolken-ſchw.; geſteigert: kohl-raben-ſchw. kohl-keßel-ſchw. kohl-beer-raben-ſchw. kohl-pech-raben-ſchw.; vgl. engl. coal-black Scott. 1, 148. [topf-raben-ſchw. Muſaeus kinderkl. p. 68. thüring. rahm-ſchw. brand-ſchw. brand-rahm-ſchw. brand-keßel-rahm-ſchw.]

ahd. *ſuâri* (gravis): mhd. bërc-ſwære Karl 84[a] Triſt. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-ſchwer, blei-ſchw. blut-ſchw. centner-ſchw. felſen-ſchw. frucht-ſchw. kreuz-ſchw. gewitter-ſchw.

[*ſvinþs?* goth. chinda-ſvinthus; rece-ſuinthus; gêle-ſvintha Ven. Fort. p. 146 ff. (Greg. tur. hat gâlſuintha 4, 28) amala-ſuintha, gunda-ſuintha, mata-ſuintha. — and. ek-ſvit Wig. 5, 40

(1136) volk-ſvit Wig. feme 221. her-ſvith ib. 225 (1232) hilde-ſvit Schrader 229 (1088) mer-ſvid Spilcker 1, 154 (1096).]

ahd. *ſuuozi*, ſuozi (dulcis): agſ. hunig-ſvête (μελιηδής). — altn. dî-ſœtr (nectareus, vgl. dîa-miödur, nectar) ilm-ſœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-ſœtr. — mhd. lieht-ſueze Ernſt 21^{a} zucker-ſ. MS. 2, 130^{a}; uneigentl. lüfte-ſueze MS. 2, 33^{b}. — nhd. honig-ſ. meth-ſ. ſchlaf-ſ. (Fiſch. Garg. 21^{b}) zucker-ſ. — engl. honey-ſweet.

tams? (cicur, domitus): [ahd. hant-zam Hoffm. 61, 3. Diut. 3, 143. —] altn. val-tamr (aſſuetus bello) edd. ſæm. 44^{b} vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265^{b} [leidi-t. Ol. helg. c. 58. Ol. Tr. 2, 112.] — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54^{a} Eckenausf. 116. alphart 265. — [dän. finger-tam.]

[mhd. *zœme*: man-z. (viro apta) MSH. 3, 216^{b} 269^{b}.

mhd. *zart*: igel-z. n. pr. MS. 1, 14^{a}.]

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agſ. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11^{a}) ſæm. edd. 52^{a} (vom rieſen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, ſæm. edd. 46^{a} aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (ſplendidus) ahd. zoraht, altſ. toroht, agſ. torht: ahd. auga-zoraht (oben ſ. 550.) liut-zoraht (ſ. 552.) — agſ. hëaðo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. ſige-t. Cädm. 96. ſvëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cādm. 3. 59. 61. Beov. 87.

[mhd. *ziere*: wât-ziere Roth. 3582.]

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, ſo daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsſ. p. 610. die rieſen ſind harmlos und unſchuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge liſtig und falſch. — nhd. felſen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, ſtein-treu; geſt. ſtein-bein-treu.

agſ. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agſ. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegenſatz von hefig-tyme (moleſtus).

þaúrſus (ſiccus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. 577
hrab. 958^{a} (gloſſiert cacula, das hier nicht ſervus bedeutet, ſondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. ſnióſk-þurr (von ſnióſkr, lignum exſuccum) ſkræl-þurr (von einem ſubſt. ſkræl? Biörn hat bloß das es vorausſetzende ſkræla, arefacere) vind-þurr edd. ſæm. 135^{a}. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17^{a}. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) ſand-d. (trocken wie ſand) ſtein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verſt. zaun-hagel-d. zaun-marter-d. zaun-racker-d. — [ſchwed. ſommar-torr Frith. 105.]

ahd. *dicchi* (ſpiſſus): mhd. ſnê-dicke Triſt. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der ſnê, Juliana 22.) ſtrô-dicke Roth. 18^{a} [rëgen-dicke Uolrich 55^{b} (oder regen-?)]; uneigentl. ſcheint hende-dicke Wh. 2, 65^{b}. — nhd. arm-dick, brett-d. fauſt-d. knüppel-dick; verſtärkt himmel-hagel-d. ſtern-

blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. ſpanne-dick, wenn gemeßen werden ſoll.

[mhd. *dünne* (tenuis): ein wëter-dünneʒ loup. Athis B, 157.

þumbs: nhd. horn-dumm; horn-ochſen-dumm.

valdags (potens) ſ. nachtr.]

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) [ſ. nachtr.] brüh-w. (vom ſubſt. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeſtr. Höfer) [fiſt-w. ſunkel-w. (Höfer). Heſſ. volksreim: mühl-warm und ofen-warm macht den reichen bauer arm, d. h. neugemalenes und neubackenes brot ſoll man nicht zu eßen geben.] — ſchwed. dâf-warm (von dâf, vapor) Ihre. — norweg. ångle-varm (von einem fiſch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): ſvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. ſonſt ſtehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

[ahd. *wâhi*: mhd. zîʒel-wæhe MS. 2, 181^{b} Ben. 373.

vênis (in exſpectatione) altn. vænn: ban-vænn (moribundus).]

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (manſuetus) vgl. hôg-ſamr *).

altn. *vâtr*, *votr* (humidus) agſ. væt, engl. vet: fen-votr (permadidus).

váiks? (mollis) ahd. weih, agſ. vâc: ahd. lida-weih (flexibilis) vorhin ſ. 552. — agſ. liđe-vâc. — mhd. blî-weich Karl 58^{b} lide-weich [hande-weich Athis C*, 88. zuge-weich? Roth. 4296.] — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. (plattd. lêde-wêk, Schütze holſt. id. 3, 33.) ſammet-w. windel-w. [ſ. nachtr.]

veiſis? (gnarus, ſapiens): [ahd. wëralt-wîſi (ſapiens mundi) Graff 1, 1071. —] altſ. wëder-wîſi (tempeſtatis gnarus) [ſ. nachtr.]. — altn. böl-vîs, hvat-v. læ-v. 67^{b} ſkoll-v. 154^{b} ſnap-v. 66^{a} ſnæ-v. 154^{b} ſnip-v. 127^{b}. [kiânk-v. (augur, facetus)]. — mhd. kampf-
578 wîſe (expertus in bello) Iw. lüge-wîſe (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wîſe MS. 2, 44^{b} naſe-wîſe (alſo nicht wîʒ, albus) feines geruchs, MS. 2, 146^{b} 206^{b} walt-wîſe m. alex. 144^{c} wortwîſe Triſt. [wâc-wîſe Frib. Triſt. 1565. wërk-wîſe Erek 7467. wërlt-wîſe 7367. wëter-wîſe 7510.]; uneigentl. lobes-wîſe Parc. 67^{a}. — nhd. naſe-weis. — In einigen iſt das adj. zweifelhaft und kann auch das ſubſt. wîſe (dux) gemeint ſein, vgl. ſ. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. raſte-wît Geo. 54^{b} venſter-wît Tit. XI, 1. [ahſel-wît Ben. 359. hieb dâ wagen-wîte phat. Ludw. 3043.] — nhd. angel-weit (ſchwäb.

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu ſehen, als vorhin ſ. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (manſuetus); zur-wâri (ſcandalizatus, d. i. turbatus) monſ. 413; ala-wâri (benignus) wirc. 979^{b} (agſ. ëal-værlic benignus) mhd. ale-wære, al-wære (ſimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern); warum nicht auch mand-wâri, falls das erſte wort mit mendî (gaudium) menden (gaudere) verwandt iſt? wogegen freilich das agſ. monþvære und geþvære Beov. 94. ſtreitet.

mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. ſtunden-w. verſt. ſperr-angel-w.

vilþis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirſch-w. teufel-w.; geſteigert fuchs-teufel-w. — [dän. raad-vild (rathlos).]

vôds (furioſus) womit das ſubſt. veit-vôds (teſtis) nur verwandt ſein kann, wenn ſich eine allgemeinere, urſprüngliche bedeutung von vôds beweiſen läßt (vgl. oben ſ. 10.) — ahd. findet ſich nur ſubſtantiviſch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monſ. 409. — agſ. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus ſaeviens) ſtein-ôdr (in ſaxa ſ.) [öl-ôdr (ebrius) Ol. helg. c. 151. mâl-ôdr, hlaup-ôdr Ol. Tr. 3, 146.]

[altn. *volgr* (tepidus): glôd-volgr, ſpen-volgr (milch-warm).]

altſ. *wuorig* (feſſus) agſ. vêrig, engl. weary: altſ. ſiđ-wuorig (itinere f.) — agſ. deáđ-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. guđ-v. (bello f.) Beov. 120. ſymbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125 [drinc-v. (temulentus)]; daneben gen. und dativconſtructionen: ſiđes v. Beov. 46. 135. vundum v. Beov. 218. (vgl. oben môþis).

[agſ. *vráđ* (iratus): altn. trîtil-reiđr (ira aeſtuans).]

vunds (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4. — [agſ. cear-vund Aethelb. — mhd. ſêre-wunt Nib. Gudr. 41ᵇ vërch-wunt Nib. Bit. 17ᵇ.]

Einige *anmerkungen* zu der compoſition des ſubſt. mit adj.

1) das erſte wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden ſein ſollen, keine flexiviſchen beſtandtheile haben; dem pluralen *-ir* ſcheint um ſo weniger der eingang in die zuſammenſetzung zu wehren, da es ſelbſt in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindir-în, huonir-în, loubir-în (ſ. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geiſter-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwiſchen kenne ich kein ahd. beiſpiel und mhd. nur das ſ. 572. verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beiſpielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, ſich kein ſolches nhd. -er mit den abſtracten -lich, -ſam, -bar; wohl aber mit -haft, 579
-los, -mæßig (geiſter-m.) -feſt (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren ſich in der regel wie die einfachen ſubſt. z. b. jugend-lich, tugend-ſam, monat-lich, dienſt-bar. Nur verſagen -lich, -ſam, -bar den ſubſt. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft iſt nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden ſind (§. 6.).

3) falſches *-el* ſcheint eingeſchlichen im mhd. rœſel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (ſ. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erſte wörter: bor-, ſin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, ſtein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -ſam, -bære, -haft, -fäſt, -lôs, -luomi, -ruof, -ſælic, -mæȥic; mit feinen und oft dialectiſchen unterſchieden. Agſ. kein -haft, ſondern -fäſt; ahd. viele -haft, kein -veſti, daher agſ. ſige-fäſt = ahd. ſiku-haft. Allein die ſich noch näher liegenden begriffe -lîch und -ſam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zuſammenſetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denſelben erſten wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterſchieden. Obenhin ſcheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-ſam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freiſ-ſam beide terribilis; genauer genommen geht -ſam mehr auf ſinn und character, -lich mehr auf die äußere natur der ſache; ein menſch kann friedſam, ein drache freiſſam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freiſlich heißen. Wir unterſcheiden im nhd. ſehr beſtimmt ſittlich (moralis) von ſittſam (modeſtus), letzteres kommt dem derivat. ſittig ziemlich nahe, das veraltete ſitthaft würde dem partic. geſittet gleichen; vgl. ahd. ſitu-ſam, ſitu-lîh, ſitu-haft und ſit-îc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft ſtoßen, es iſt weniger als dieſes, mehr als jenes und drückt aus, was unſer heutiges part. bringend, mit ſich führend (heil-bringend, ſegen-br. regen-br.) während ſich -haft umſchreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entſprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abſtract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele ſynonyma dar, welche oft dasſelbe erſte wort an ſich
580 ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fëalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterſuchung, als oben ſ. 423. 424. darauf gewendet worden iſt, wofür das in vielen mhd. zuſammenſetzungen überhaupt nach langſilbigen erſten wörtern haftende e zu halten ſei? Nach kurzen ſilben ſcheint es unbezweifelt compoſitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-ſam, huge-ſam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, ſünde-haft (ſuntja) minne-wîſe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein ſolches i denkbar iſt, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-ſam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erſtes wort ſtarkes fem. erſter decl. oder ſchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu ſein, da er nach langſilbigen maſc. und neutr. ſtarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-ſam). Ich halte dieſes mhd. e nach langen ſilben in den meiſten fällen für unorganiſch, eingeführt entw. nach analogie des compoſi-

tionsvocals, der an kurzen filben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compofita mit fich führen. Uneigentliche compofition angenommen ift das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîfe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîfe. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herz-haft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzfilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diefem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäht allmählig den reichthum urfprünglich höchft poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparfam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuf. treffen ift beachtenswerth. [Eigenthümlich altn. compofita mit mikill und lîtill: fê-mikill (dives) Laxd. p. 366. lid-mikill (mit ftarkem heer) Ol. helg. cap. 127; fê-lîtill (pauper) Laxd. p. 366. fnæ-lîtill (mit wenig fchnee) fornm. 11, 7; vgl. die genitivifchen p. 620.]

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete fubft. belegen zugleich das componierte adj. felbft, z. b. mëʒ-haftî, namahaftî, fcamahaftî, fituhaftî die adj. mëʒhaft — getilôs. Ebenfo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ift nämlich nicht mëʒ, gët, viuwer mit dem fem. haftî, lôfî, 581
mit dem verb. niuwen zuf. gefetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beftehenden adj. mëʒhaft, viuwerniuwe ein fubft. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laftarpârîc, mhd. zuckermæʒec ein laftarpâri, zuckermæʒe vorausfetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erft* mit dem zwar abgeleiteten, aber felbftändigen fubft. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltfinftrî beziehen fich auf kein adj. himilrîchi, wërltfinftar; tôtfinftrî verlangt ein vorgängiges tôtfinftar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entfpringen, haben das eigenthümliche *α*) daß fie zu fubftantivifcher flexion übergehen, daher ihr nom. fg. mafc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs *), heri-pald, nicht hadu-funfêr, heri-paldêr; der dat. hadu-funfe (nicht hadu-funfeme) lautet; der acc. hadu-funfan ift beides dem adj. und fubft. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweife finde ich im altn. zuweilen adjectivifche flexion beftehen, vgl. den gen. fvan-hvîtrar edd. fæm. 133. (ftatt fvan-hvîtar) neben dem dat. fvan-hvîtu 134ᵇ (nicht

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, f. §. 4.) agf. gâr-fûs, fiđ-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, fæm. edd. 250ᵃ hrôđr-fûs 184 ôd-fûs 74ᵃ víg-fûs, die bald adj. find, bald eigennamen.

fvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzutragen. — β) daß fie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der fubftantivierung zuf. hängt, da alleinftehende adj. höchftens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeftalt würde fich auch diot-rîh aus adjectivifchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, f. 516. ein fubft. anzufetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrfcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's fpec. p. 26. zum trotz). — γ) daß fie im finn dunkel werden, vgl. f. 545, 14.

Subftantiv mit verbum (f. 426. 548.).

Bei diefer unterfuchung find zuvörderft die freieren zufammenfetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu fondern.

582 I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem fubft. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die ftatthaftigkeit der zufammenfetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältniffe der praepofitionen und cafus oder der vergleichung annehmen. Warum follte der fatz: ich reife zu land, fchwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zufammengefetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reife, nacht-fchwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unferer fprache ftr äubt fich entfchieden dawider, fo unbedenklich ihr fubft. wie land-reife, nacht-fchwärmer, nacht-fchwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. find. Und diefem ftr äuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte compofition würde fich hier hauptfächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zuf. gefetzt gehalten werden kann, deffen erftes wort fich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen cafibus abfpränge; eben fo wenig ift ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compofitionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, fo muß er fie eben unzertrennlich verbinden. Denn was follte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslofen erften worte werden, das kein cafuszeichen hat, folglich im fatze nicht beftehen kann? Wenden wir den grundfatz auf jene verfuchten bildungen an, fo ergibt fich, daß höchftens infinitivifch weintrinken, nacht-fchwärmen gefagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge- vor* dem worte ftehen

muß, womit ſie ſich verbindet, ſei es ſimplex oder compoſitum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es iſt aber wiederum unthunlich ſelbſt im inf. oder partic. zu ſagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreiſet; folglich auch aus dieſer urſache compoſition zu leugnen. [Die Holländer erlauben ſich dergleichen, z. b. wir ſagen: lügen ſtrafen, im part. praet. lügen geſtraft. Aber in der Mnemoſyne Dordr. 1820. ſt. 6. p. 307. leſe ich: gelogenſtraft.]

2) *regel* ſcheint mir demnach, daß in unſerer ſprache eigentliche compoſita, deren erſtes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt ſind.* Es gibt zwar eine anzahl zuſammengeſetzter verba, welche die aufgeſtellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathſchlagen, davon unbedenklich ſtattfindet: rathſchlaget, rath-ſchlagte, ge-rath-ſchlaget. Allein alle ſolche fälle ſetzen ein bereits eigentlich componiertes nomen als früher vor- 583
handen voraus und ſind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum ſchlagen hat ſich mit rath verbunden, ſondern das ſubſt. ſchlag und aus rath-ſchlag iſt weiter ein verbum gebildet worden. [Ebenſo in zui-valten, dri-valten nicht das verbum falten (fielt), ſondern aus zuivalt iſt ein zuivaltôn gebildet. N. Cap. 94.] Da es auf dieſem wege entſprungner verba nicht ſehr viele gibt, ſcheint es mir paſſend hier die wichtigſten beiſpiele zu ſammeln.

α) *ſchwache verba von componierten ſubſt. abgeleitet.* Ulf. kennt nicht einmahl ſie; ſein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. οἰκοδομεῖν οἰκίαν überſetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. γονυπετεῖν durch knivam knuſſjan: crucifigere heißt ihm hramjan (σταυροῦν). Es waren keine goth. compoſita wie οἰκοδόμος (aedifex, etwa razna timrja?) γονυπετής (kniva-knuſſja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gefloßen wären. Doch für δεῖπνον hat er nahta-mats? was für δειπνεῖν? nahta-matjan? die ſtelle Luc. 17, 8. iſt bedenklich. — Ahd. folgen die meiſten dieſer ableitungen zweiter ſchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238^{b}, vielleicht auch dinc-altôn (diſſimulare) jun. 290. obgleich ich kein ſubſt. dinc-alt, wie tag-alt beweiſen kann; taga-dingôn (in judicio comparare); [ſ. nachtr. mandel-chôſôn (garrire) N. 76, 12 wille-chôſôn N. Bth. 10;] gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261^{b}, 12. gris-crimmôn doc. 216^{b} monſ. 344. grus-cr. cruſ-cr. monſ. 333. 395. von einem ſubſt. gris-cram? deſſen erſtes wort das goth. krufts ſcheint und dann für chrus, chris ſtünde? vgl. kriſt-krimmunc ker. 260; meri-crëoȥôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955^{a}; hant-krifôn (violare) ker. 283. von hant-krif; wuof-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuof-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muoſôn (coenare) K. 43^{b} 44^{b} (wo ich leſe muaſôên, coenent); houpit-pantôn (redimere) hrab. 969^{a} ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn [heribëragôn (caſtra

metari) Diut. 1, 494ª 496ᵇ here-bërgôn N. Bth. 37]; harm-quëtôn (maledicere) francof. 8; vogal-rartôn (augurari) jun. 194; huge-ſangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-ſangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-ſcarôn (percutere) monſ. 347. 357. 382. 387; wuof-ſcreiôn oder wuoft-ſcreiôn (ejulare) von einem ſubſt. wuof-ſcrei (clamor lugubris) analog dem huge-ſcrei N. 30, 20.) N. 65, 2, wo ſtehet wolft-ſcreiôn, oder bedeutet wolf-ſcreiôn ululare inſtar lupi? vgl. altn. ûlfa-þytr; grund-ſëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; [ſ. nachtr.] hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971ª monſ. 355. jun. 243. hant-ſlagôn N. 46, 2. kiusſlagôn (deſiſtere) ker. 95. worin ich das erſte wort nicht verſtehe [ſ. nachtr.], und noch andere -ſlagôn,
584 z. b. rât-ſlagôn (conſulere); got-ſpëllôn T. 13, 25; rëht-ſprâhhôn (ſatisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio eſſe, ſatisfacere, mit dem dat. perſ.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares ſubſt. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun monſ. 402. und gevago bei N.) vorausſetzend [ſigu-vaginônti (triumphans) hymn. 19, 3. willevagôn folgt aus willevagunge (ſatisfactio) herrad. 197ᵇ]; vuoȥ-vallôn O. I. 5, 99; [ſ. nachtr.;] rât-vrâgôn (conſulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; [ſ. nachtr.;] ſpile-wortôn (garrire) N. 76, 4. [blach-mâlôn W. 1, 11. (Hoffm. XI, 6); leffs-mammalôt (balbutit) Diut. 1, 530ᵇ; genôt-mëȥôn (definire) N. Ar. 53. 83. gnôtmëȥôn Bth. 56; zugil-prëhhôn Rudl.; ſperzi-peinôn (ſpatiari) Graff 6, 363; medel-ſcaffôn (dimidiare) Diut. 2, 176; ſitu-vangôn (exprimere) Diut. 1, 209; hals-wërfôn doc. 294.] Nach erſter conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. [hant-reichan (conjurare) vgl. ſtap-ſakên und ſeli-ſuochan decr. Taſſil. 14.] und herrad. 197ᵇ ſtehen ôr-ſlegen; hals-ſlegen [herrad. 183ª gefriunt-ſcheftet (foederat)]. — Agſ. beiſpiele: griſt-bitjan (fremere, ſtridere) von griſt-bite? (ſtridor) vgl. griſt (molitura); ende-byrdjar (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gerëordjan (coenare) von æfen-gerëord; god-ſpëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); [vil-cumjan (adventum gratulari felicem) von vil-cuma; geþanc-metjan (conſiderare) Cädm. 42;] alle dieſe nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erſter folgen (praet. læhte): æfen-læcan (adveſperaſcere) cyrten-læcan (venuſtare) lof-læcan (laudare) ſumor-l. (appropinquare ad aeſtatem) vinter-l. (ad hiemem) viſt-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne ſubſt. æfen-lâc etc. vorausſetzend (ſ. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-ſêcan (praet. ræd-ſôhte) lieber uncomp. ræd ſêcan [dæd-bêtan (poenitere) von dæd-bôte (poenitentia)]. — Altn. meiſt nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-laſta (blaſphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) ſtad-næmaz (conſiſtere) hag-ræda (aptare) kaup-ſlaga (negotiari) hand-ſala (ſtipulari) hug-ſvala (conſolari) hand-taka (prehendere) dag-þînga

(diem referre) grund-valla (fundare) [gull-bôka Sæm. 232^b; heil-brigda (ſanare) von heil-brigd (mutatio ſanitatis); mat-bûa (cibum praeparare); knê-falladi Ol. Tr. 1, 147; gud-laſtadi 2, 178; tak-marka; ſkap-rauna (irritare); ran-ſaka (inquirere); lid-ſinna (adjuvare) Hak. Hak. c. 2; hug-ſvala (conſolari); hâr-toga (crines vellere); and-varpa (ſuſpirare)]. Wenigere nach erſter: naud-begja (cogere) her-bërgja (hoſpitari) hand-leggja (ſponſalia procurare) ſtein-leggja (teſſellare) nâtt-ſetja (cadaver per noctem ſeponere) blý-þekja (inplumbare) vard-veita (cuſtodire) [grât-bœna (cum fletu flagitare); her-klædaz Ol. Tr. 1, 43; eyđi-leggja (vaſtare) von eyđi (ſolitudo); grôđr-ſetja (plantare); ſprôg-ſetja; tak-ſetja; her-væda (armare)] wovon einigen die grundlage des ſubſt. beſtritten werden könnte (vgl. ausnahme β.) [ſ. nachtr.] — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. [Eilhart Triſt. 3390.] tage-dingen, teidingen; [ſ. nachtr.;] gris-grammen pf. ch. 72^b Karl 75^a gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81^b [ſ. nachtr.;] hals-ſlagen pf. ch. 84^b Karl 77^b hant-ſlagen Eilh. Triſt. [2169] kouf-ſlagen (mercari) livl. 6^a rât-ſlagen, vëder-ſlagen kolocz 118. Parc. 103^a; [ſ. nachtr.] muot-vagen Ottoc. 273^b; vuoȥ-vallen Parc. 78^a; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140^b 2, 155^a Frig. 22^a; nôt-zogen Frig. 21^a w. gaſt 13^a; [knie-bëten Eilh. Triſt. 3561; morgen-gâben, part. praet. gemorgengâbet Böhme beitr. zum ſchl. recht 6, 146; ſilber-glitzen Renn. 22354; ſpotte-lachen Ben. 413; genacht-brant hait Wettermann Wetteravia p. 99 (a. 1467); dieb-rouben? amgb. 16^b; vinger-rueren Renner 126^a cod. fr.; harm-ſcharn (caſtigare); velt-ſprâchen Reinh. 705; buoch-ſtaben, gebuochſtabet Roth. 3877. troj. 147^a; lugin-ſtrâfet Böhme beitr. zum ſchl. recht 6, 135; ſumer-tocken und ſloder-tocken Tit. 1614. 1945. 1979 (ſubſt. ſumertocken MS. 2, 59^b pl.); ſchilt-wahten Ottoc. 436^a; zagel-weiben (wedeln) im leben der heiligen cod. argent. A. 77. fol. 165^b vil ſêre er zagel-weibete: nindert er einen leidete; bëttel-wërken Kelin 52^b; muot-willen, part. muotwillende MS. 2, 87^a; geweid-zeltet a. w. 3, 131;] ſämtlich zweiter conj., nach erſter das einzige her-verten Nib. Gudr. 79^b her-vart [auch hôch-verten: waȥ hôchverteſt dû, Mart. 119^a; bëte-verten Gaupp §. 31; gehalſleget : geleget Mart. 54^d; kirch-gengen, kirchgengte, gekirchgenget Bodmann 670. 671; nôt-zern, part. nôtgezert ſtadtr. ze Ens Kurz Albrecht I. 255. 256.] — Nhd. her-bergen, rad-brechen (aber nicht eh-brechen) vertheidigen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben [ſ. nachtr.] hohn-lachen, wetter-leuchten (ſ. -leichen, ſ. 504.) muth-maßen (wann aufgekommen?) hof-meiſtern, ſchul-meiſtern, lob-preiſen, heirathen, rath-ſchlagen, brand-ſchatzen, tage-werken*) [ſaal-badern; 585
will-fahren (woher?); wall-fahrten; hand-langen (woher?); tag-

*) auch buch-ſtabieren, mit dem undeutſchen -ieren; dän. bog-ſtavere, ſchwed. bok-ſtavera.

leiften Götz v. Berl. 168. getagleiftet 90. 124; tag-löhnern (Mufaeus); brand-marken; es platz-regente (Vofs); kund-fchaften, aus-kund-fchaften; brand-fchatzen; fchrift-ftellern; land-tagen, land-tagte; muth-willen, gemuthwillet Königshofen p. 822. 824; füß-klöpfeten, arm-glocketen, hend-ruderten, arm-laufeten Garg. 82[b]; will-wanken Stald. 2, 452; pluk-haren (b. haar ziehen) brem. wb. 3, 344]; erfter conj. zugethan wäre etwa fuchs-fchwänzen [blinz-äugeln, lieb-äugeln; Goethe hat nas-führte. Käftner finngedichte zweite famml. p. 30. fälfchlich radebricht: fpricht; auch Fifchart flohhatz 43[a] (Dornav.) rathfchlugen (f. rathfchlagten): zugen. Fichard 3, 340. 344. radflugen neben radflageten 340. inf. radflaen 341. neben radflagen. — Nnl. pan-aarzen (mit dem hintern aufftoßen); fpertel-bênen; reik-halzen (hals ftrecken) praet. pl. reik-halfden; fïd-neyen (feide nähen, fticken); noodfaken (cogere); verander-faten (mutare) Teutonifta; rang-fchikken; vyfc-vafen (floccificare); fchoor-voeten, fleep-voeten; bartwaffen (pubefcere). —] Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari) [fchwed. hug-fvala; f. nachtr.; hel-brede; fövn-dyffe (in fchlaf lullen); rad-fœre; bœn-hœre (exaudire); öde-legge, praet. öde-lagde (vaftare); led-fage (comitari); rand-fage; râdfpörge].

β) *fchwache von componierten adj. geleitete verba.* Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lîh, -lôs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëʒhaftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266[a] [f. nachtr.] guol-lîchôn (gloriari) N. p. 258[b] miffa-lîhhôn hrab. 960[b] wunder-lîchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27[b] 49[a]; kinoaʒ-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19[b] 43[b] wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. [houbet-fculdigôn, gehoubetfculdigôti N. Bth. 24.] Erfter conj. fcheinen: fteti-haftan (ftabilire) ker. 129. kaft-luaman K. 20[a] moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunnifamjan (exultare) ker. 119. 140. [liut-mârjan (praedicare) doc. 223[b] geliut-pârret N. Cap. 50. mort-taudit (mordtödtet) lex alam. f. nachtr.] wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: coat-lîhhêt (gloriatur) K. 18[a] coat-lîhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. [f. nachtr.] — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eádmôdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellenvôdjan (aemulari) [luft-fulljan, vuldor-fulljan (glorificare)]; nach erfter: hand-fæftan, lîf-fæftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare)

ftad-fefta (firmare) aug-lýfa (patefacere). [Hierher lû-berja (pertundere, mattfchlagen)?] — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. die-mueten Barl. viuwer-niuwen Trift. [wâr-bæren Trift. 6471. nôt-lîchen Iw. 2332.] fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wb. 2, 19ª fnabel-fnëllen MS. 2, 137ª [gelîb-hafteget (vivificat) v. d. geloub. 1659.] und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen*: a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammenfetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung diefer verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig fchwach*, da kein ftarkes verbum aus einem nomen ent- 586
fpringt. Wo folglich ein fubft. einem ftarken verbo vorherfteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert fein. Monf. 385. 366. 355, 354. 391. würde es fehlerhaft fein gouma-nëme, gouma-nëmet, gouma-nimit, gouma-nim zufammenzuziehen, ftatt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. ftatt goum (goume) genomen. Auch find die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte compofita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt fich unmöglich fagen weder gi-gouma-nëman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet ftatt: gouma ginoman, nhd. theil-genommen, wahr genommen. Gouma ift der leibhafte cafus, wie zum überfluß aus der fchwachen form, die dialectifch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachfetzung des fubft.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht fagen theil-nahm (wie rath-fchlagte oder mhd. muot-vagete) fondern nur (nach den umftänden) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen compofita keine trennung leiden (nicht: fchlagte rath, vagete muot). — c) die urfache, weshalb die fprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das ftarke durchaus, das fchwache unmittelbarerweife, ja warum fie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen vorausfetzende) verbindung des fchwachen gerne fieht, muß in der natur des verbums überhaupt gefucht werden. Sein ganzes wefen ift thätigkeit, entgegengefetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen foll eben die compofition bleibende zuftände im ausdruck feßeln. Das verbum, nach zeit und modus regfam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zufammenfetzungen follte gehemmt werden. Es will beftimmte cafus regieren, die vage allgemeinheit fubftantivifcher compofition fagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt

es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das ſubſt. (ſ. 398. note) aber das verbum iſt unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher ſind ihm ferner die aus nominalzuſammenſetzungen geleiteten verba faſt zu ſchwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meiſtens intranſitiva, folglich vorzugsweiſe zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt ſich, warum die dem nomen
587 näher liegenden beſtandtheile des verbums, der inf. und die participia, wie wir unten ſehen werden, ſich auch mehr der compoſition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel ſind daran zu erkennen, daß ſich ein ſtarkes verbum ſubſtantiviſch componieren läßt, weil in dieſem fall ableitung von einem andern compoſitum undenkbar iſt. α) wichtigſte und älteſte ausnahme ſcheint mir die zuſammenſetzung mit *miſſa-*, welches ſ. 470. 471. für ein ſubſt. erklärt wurde und ſich ohne zweifel an ſtarke wie ſchwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beiſpiel dar, aber im ahd. kommen ſie ſo häufig vor, daß es vollſtändiger aufzählung nicht bedarf: miſſi-weiȥ (deſipit); miſſi-gangan, miſſi-giang; miſſi-fahan, miſſi-fiang, miſſi-hëllan, miſſi-hillit, miſſi-piotan, miſſi-piutit, miſſi-pôt; miſſi-tuon, miſſi-tëta, miſſi-tâtun; miſſi-ſezan, miſſi-ſazta etc. Ebenſo mhd. miſſe-vallen, miſſe-viel; miſſe-hëllen; miſſe-zëmen, miſſe-zam, miſſe-zæme; miſſe-bieten, -bôt; miſſe-rëden; miſſe-haben; miſſe-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agſ. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne ſchwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. miſſa-zumftôn monſ. 409. von miſſa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lîka von mis-lîkr; ſo findet bei andern ſchwachen dieſer ausweg nicht ſtatt und ohnehin bei keinem ſtarken. Offenbar verhält ſich miſſa-, miſſi-, mis- in ſolchen zuſammenſetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abſtract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt alſo unſere ausnahme wider ſeinen ſubſtantiviſchen urſprung? ihn aufgegeben, ſiele die ausnahme ſelbſt weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectiviſche compoſition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den erſten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectiviſcher urſprung nicht abgeſtritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein ſubſtantiviſcher gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den ſubſt. zuſammenſetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiȥ (ſuperſapit?) wäre nicht unmöglich. [Das ſchwed. hop- (nicht dän. hob-) in hop-föga (conjungere) hop-ſätta (componere) hop-tränga (comprimere) etc. läßt ſich wie miſſa- betrachten, da ihm offenbar das ſubſt. hop- (haufe, cumu-

lus) zu grund liegt. Weil aber im altn. die zufammenfetzung mangelt, erkläre ich lieber hop als partikel aus dem älteren i-hop (plattd. te hope).] — β) im altn. oder vielmehr iſländiſchen begegnen verſchiedne ſtarke verba mit ſubſt. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere), von welchen er auch das praeſ. ind. ëk 588 fôt-trëd, hand-hef, lög-býd, lög-tek, knê-krýp anſetzt. In der edda kenne ich keine ſolche form und es fragt ſich, ob ſie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praeſ. und praet. ind. aus guten denkmählern an [mat-biuggu Ol. Tr. 1, 9. ſtrand-höggva ibid. cap. 35. hals-hiuggu Yngl. cap. 4. hiâlp-râda Ol. Tr. c. 100. her-taka, her-tôk ibid. 1, 28. her-tôko cap. 5. Alfsſaga cap. 10.] Unorganiſch ſcheinen dieſe compoſita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. [Dän. kag-ſtrygge, pl. p. kag-ſtrœgen; deel-tage, praet. deel-tog. Schwed. ſot-dōja (krank ſterben) ſotdog (ſtarb krank) Geijer 1, 485; vatten-öſa (taufen, vatni auſa) id. 1, 489. Ahd. ſcheint wint-wërfan (ventilare) nach Diut. 2, 175 wintwerefemês ventilabimus. Mhd. vëder-lëſen, ich vëderliſe Haupts zeitſchr. 1, 48; aber hove-liuget MS. 2, 240ª; winkel-ſëhen urſtende 111, 69. 127, 7. Nnl. gade-ſlaan, pr. gade-ſloeg ſcheint wie unſer wahrnehmen uneigentl. compoſ. (vide ad 623).] Gibt man ſie aber als ausnahme zu, ſo dürfen einzelne der vorhin genannten ſubſtantiviſch componierten altn. verba, denen ſich kein zu grunde liegendes nomen nachweiſen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zuſammenſetzung mit dem part. praeſ.* (ſt. oder ſchw. conj.).

In ſeiner adjectiviſchen eigenſchaft kann dieſes part., gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; ſeiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche caſus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urſprung eingeprägt iſt, z. b. im ahd. chint përanti iſt der leibliche acc. ſtatthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche ſ. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden ſind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig ſein; compoſitionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel löſen. Wo ſie fehlen, können nur andere gründe, hauptſächlich der ſyntax, für oder wider die zuſammenſetzung entſcheiden. Ich bin geneigt eine ſolche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern caſus fordert, als den acc. (bei wëſanti, vëſende, exiſtens würde ſich der caſus nach dem ſubject des ſatzes richten und ſelbſt der nom. ſein können) theils je mehr ſich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von ſelbſt aber

verfteht es fich, daß keine zuf. fetzung mit dem part. praef. auf andere modos und tempora zu fchließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (οἰκοδεσπότης) bloþa-rinnandei (αἱμοῤῥοοῦσα) Matth. 9, 20. fcheint a der compofitionsvocal, garda nicht οἴκῳ, blôþa nicht αἵματι [miffa-táujands Gal. 2, 18]; hingegen Joh. 15, 2. überfetzt akran baírandô (neutr.) den acc. καρπὸν φέρον und das eigentl. comp. würde akrana-baírandô (καρποφορέον) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal ftehen mir nicht zu gebot,
589 denkbar wären wëka-wîfônti, maka-përanti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet fich: lant-pûantêr hrab. 957ª himilflëugendêm J. 342. fêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. laucfpîantaʒ (flammivomum) jun. 179. lugi-fprëhhanti hrab. 963ᵇ taodtragantêr (mortiferus) ibid. gaft-wëfanti (hofpes) T. 152 [f. nachtr. liut-bëranti O. I. 3, 14. fcuob-fuorendi (fquamiger) Hoffm. 59. figu-faginôndi (triumphans) hymn. 19, 3. tiuvol-winnantaʒ (arreptitium) doc. 239ª]; uncomponiert ift vielleicht âgëʒ machônde (obliviofus) N. Boeth. 171. [fathum thrândi (filum torquens) ker. 207.] — Altf. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — [Altfrief. blôd-runnanda dêda Af. 99. field-farende Fw. 86. bûrblîcande 93. —] Die agf. poefie ift reich an formeln, vorzüglich im plur. mafc. (der dann oft fubftantivifch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famofi) Beov. 78. bold-âgende (praedia poffidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äfc-bërend (haftifer) Cädm. 45. ævifc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminofus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. fâvl-b. (animatus) fvëord-b. (enfifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens) [difc-b. (difcifer) fëđer-b. (aliger) vëarh-b. (furcifer)]; bûende (habitans) cëafter-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëord-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; [vëg-ferend (iter faciens) engl. wayfaring;] fæmende (fpumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (fcutiferus) Beov. 67. fëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lîđende (proficifcens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. fæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) fele-rædende (aedium domini) Beov. 102; fittende (fedens) benc-f. Jud. 10. burh-f. Cädm. 81. 89. flett-f. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-f. Cädm. 89. hëal-f. Beov. 151. 213; [tuddor-tëónd (prolem ferens) Conyb. 14;] vëfende (exiftens) cniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hift. ecc. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erfte wort dunkel *);

*) Beov. 6. gehört umbor-vëfende nicht zu dem acc. fg. hine, ænne (welches vëfendne erforderte) fondern zu þe und onfendon, ift folglich nom. pl.,

vëallende (aeſtuans) hioro-vëallende (enſe aeſtuans? inſtar enſis 590
vibrans? es iſt von lig-egeſa, dem ſchrecklichen feuer, altn. ôgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. ſvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conſtruiert: figora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. vuldres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zuſammengeſetzt. —. Altn. compoſita ſind ſeltner: fôlk-lîđandi (per gentes proficiſcens) ſæm. edd. 191^{b} ſî-hlæjandi (ſemper ridens) ſî-rënnandi, ſî-ſkînandi (ſemper lucens) edd. ſæm. 184^{b} [grât-kiökrandi (qui voce tremula vix audiri poteſt) ſeiđ-bërendr Snorra edda p. 6.] — Mhd. iſt vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërnde, -wëſende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeſtreitbar: kint-wëſende Parc. 191^{b} meit-wëſende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder loſen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganiſchen, aber dem acc. maſc. und neutr. widerſtrebenden -e, welche ſchon ſ. 580. beſprochen worden ſind: durſte-bërnde Gotfr. minnel. 111^{a} leide-b. Barl. ſorge-b. Barl. ſunne-b. Triſt. ſtrenge-b. Triſt. vröude-b. wunne-b. [grüene-b. MS. 1, 14^{b} hêre-b. Walth. 76, 37] liebe-gërnde Triſt. minne-g. Barl. [êre-g. miſc. 1, 102. 103] etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3^{b} dieneſt-gëbende Parc. 47^{a} touf-pflëgende Parc. 182^{c} ſteinwërfende Mar. 146. ſpër-zernde Parc. 176^{a} [ein meige-blüejendez rîs. Diut. 1, 317. diu ſwëbel-brinnende ſchar pf. ch. 2398. Karl 2920. bî naht-ſlâfender diete Gaupp p. 263. 290. minne-tragende fragm. 21^{b} ſchal-tragende MS. 2, 216^{b} heil-triefende Maria 47. wëge-wernde Walth. 26, 19. ſ. nachtr.] etc. — Nhd. formeln ſind -bringend, -nährend, -ſtillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. ſegen-br. wonne-br. geiſt-n. ſchmerz-n. kummer-n. blut-ſt. durſt-ſt. hunger-ſt. ſchmerz-ſt. frucht-tr. leid-tr. ſamen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleiſchfreßend, rache-ſchnaubend, feuer-fangend, feuer-ſpeiend, bluttriefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, [wolluſt-athmend, herz-brechend Schweinich. 3, 252. 253, herz-erhebend, gold-führend Opitz p. m. 264, ſilber-glänzend 262, luſt-gebend Ackermann cap. 10, kraft-habend ibid. haber-lachende pferde Garg. 46^{a} ſchnee-nährende felſen (Thierſch) lieb-reizend, himmel-ſchreiend, hohn-ſprechend, blut-ſtillende mittel, leid-tra-

p. 91. aber umbor-vëſendum dat. ſg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëſende ein weinberauſchter? den wir noch jetzt weinſchlauch, weinfaſs zu nennen pflegen (vgl. den namen àmphora für den trinker Bonoſus bei Vopiſcus, ſcriptt. H. A. 2, 770.). Die überſetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt ſolum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem iſti ebrioſo (iſtis ebrioſis) läſst ſich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur epiſodiſch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar, ômber, âmber erwarten ſollte.

gend, fiſch-wimmelnde fluten Voſs Od. IV. 390. ſ. nachtr.] und die dichter wagen noch andere mehr. — [Nnl. hemel-tergend (himmelſchreiend) Hooft 3, 308. huis-zittend leven.]

III) *zuſammenſetzung mit dem part. praet.* (ſt. u. ſchw.)

Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (χειροποίητος) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, ſchon ſ. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ſtellen, wo ſolche compoſita denkbar wären, richtet er ſich nach dem griech. und ſetzt praepoſitionen und caſus z. b. fram vinda vagidata (ὑπὸ ἀνέμου σαλευόμενον) Matth. 11, 7; ſa us himina qvumana (ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (σουδαρίῳ περιδεδεμένος) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothiſch
591 geweſen wären? Ich zweifle nicht, wenigſtens in liedern. In den ahd. quellen ſind dieſe zuſammenſetzungen beiſpiellos, ſelbſt im O., der noch den meiſten dichteriſchen ſchwung nimmt; daß ſie der proſa fehlen, begreift ſich eher. Wie nahe auch manche ſubſt. oder adj. z. b. ſcëf-ſopho (naufragus) hant-gitât, hant-giſcrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; ſo darf doch daraus kein ſchluß gezogen werden auf ein ſcëf-ſophan, hant-gitân (manufactus) hant-giſcripan (manuſcriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich ſteht bei dem part. der wirkliche caſus, mit oder ohne praep.; zumeiſt ein dat. und inſtrum. z. b. houpite pilôſit jun. 202. cheiſuringû gitân Hild. mit ſteinon gidânaȥ O. IV. 19, 72. Man müſte denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialiſch nehmen und compoſita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altſ. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) [êr-thungan 101, 20. hôh-hurnid 69, 8. 89, 8] und arm-ſkapan (miſer, afflictus? die weiber, die Chriſti grab beſuchen, heißen idiſi arm-ſkapana) von letzterm worte mehr beim agſ. — Agſ. compoſita (meiſt mit dem part. praet. ſtarker conj. und immer ohne *ge-*): þëóv-boren (in ſervit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem ſchwert) Beov. 98., ſtünde der dat., ſo würde erfordert hëorve b., deutlich aber biſgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. ſôđe gebunden (arte poetica ligatus)*) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldobunden (ſenectute vinctus) Beov. 158. ſcheint mir zuſ. geſetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onuſtus) vind-hläden (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben hringum gehroden Jud. 10; hand-

*) ſôđ-bora (vates, wahrſager) ſôđ-cvide (effatum, eig. vera opinio).

locen (manu clauſus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein ſubſt. clauſura?; ëarm-ſcëapen (miſer) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectiviſchen zu rechnen, ſchiene nicht altn. arm-ſkapadr mit armr (brachium) gebildet; [hëorđ-bacen (foco coctus) ele-bacen (oleatus); nŷd-numen (vi raptus) lex Canuti 71. aber nicht nŷd-niman ſondern nŷdnæman (lex Canuti 49);] keine comp. mit -vunden, ſondern bevunden und den caſus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæſce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10. ſo auch golde beroſen 592 (auro ſpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cuſus) Beov. 98. Seltner mit part. ſchw. conj., doch iſt hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der caſus ſteht häufiger, vor oder nachgeſetzt (fäted hlëóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ſt. wie ſchw. conj.: ramm-aukinn (viribus pollens) 118ᵃ, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195ᵃ; [târ-blandinn fornm. ſög. 11, 425;] god-borinn (diis oriundus) 153ᵇ 271ᵃ (in letzterer ſtelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich ſcheint); konûng-borinn (genere regio) 168ᵇ; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fân (veneno coruſcans) 55ᵇ mâl-fân (ein dunkles beiwort des ſchwerts) 84ᵃ·ᵇ·, wenn ſich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt (vgl. hernach dreyr-fâdr und oben ſ. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, ſ. 559. vêh); nifl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249ᵃ; hel-genginn (idem) 129ᵃ; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn carni adcretus) 271ᵃ; hôf-gullinn (ungulas auratus) 243ᵃ; hand-hœgg-vinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187ᵃ; vîg-riſinn (bello clarus) 235ᵃ; gull-rodinn (auro rubefactus) 244ᵇ; vog-ſkorinn (amfractuoſus) Biörn [vâg-ſkorinn Yngl. cap. 1]; ſtâl-fleginn (chalybe obductus); [iarn-ſleginn (ferratus);] lög-tekinn (lege receptus). Und ſchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155ᵃ ſtiórn-bitladr (lupato frenatus) 239ᵃ; dreyr-fâdr (ſanguine rutilus) 142ᵇ; nâtt-döggvadr (roſcidus); ſilfr-gyltr (argento inauratus) 245ᵇ; ûlf-hugad (lupinus animo) 182ᵇ; gull-hyrndr (cornu auratus) 141ᵃ; hand-ſeldr (traditus); arm-ſkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ſtelle ſtimmt: kona armſköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein miſera bedeuten könnte); hör-ſkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166ᵃ hrîng-varidr (id.) 225ᵇ u. a. m. [S. nachtr. ſak-bitinn Laxd. 266. Ol. helg. c. 115; vopn-bitinn (enſe vulneratus) Laxd. 190; veng-brotinn (flügelgebrochen) Grettisſ. cap. 16; ſôl-brunninn Sæm. 101ᵇ; grât-feginn Laxd. p. 82; âſt-folginn fornm. 11, 3; bæn-rekinn Ol. helg. c. 191; dreyr-rekinn (ſang. conſperſus) Nialsſ. cap. 158; gull-rekinn häufig; ſilfr-rekinn

(argentatus) Nialsſ. cap. 139. Ol. Tr. 2, 15; hyr-rokin (igne fumata) Sn. 66; gall-ſprunginn, -ſprengdr (felle conſperſus); arf-tekin iörđ. fornm. 11, 306; harm-þrûnginn (afflictus) Laxd. 228.] Häufig ſteht aber auch uncomponierter caſus, z. b. bölvi blandinn 209^{b} afli genginn 209^{a} viti bundinn 124^{b} blôdi ſtockinn 151^{a} ecka þrunginn 168^{a} fiötri fatladr 207^{b} [gulli buinn 211^{b} (neben gullbuinn) dreyra runninn 213^{a}] etc. Aus 1, 307. 1012. iſt ſich übrigens zu erinnern, daß verſchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52^{a} von bœgja (moleſtare), unſichrer böd-frœkinn, vîg-frœkinn 272^{b} gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht iſt frœkinn entſtellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben ſ. 165.)? Umgekehrt möchte arm-ſkapadr aus arm-ſkapan entſpringen? — Mhd. währt die ſeltenheit ſolcher zuſ. ſetzungen fort; was ich anzuführen
593 weiß, beſchränkt ſich auf wint-ſchaffen Triſt. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69^{b} (fragm. 35^{a}) [wille-komen amgb. 33^{b} zopf-geflohten als ein wîp. Ecke C. v. d. r. 261; monſter-ſlagener penninge (zu münſter) Kindl. III, 348 (1326) III, 460 (1365); lant-verloufen bôſewiht. Fichard 3, 370 (a. 1430); got-gebildet bei Tauler 1498, 208^{b} (Thomas 3, 211) gott-vorgeßenlich 119^{c}]; ſchaffen und trunken habe ich mit unrecht ſ. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. iſt aber die ſubſt. natur des erſten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden ſcheint ein alt-epiſcher ausdruck. In der regel ſetzen die dichter den caſus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchſlagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74^{b}. — Gegen dieſen ſparſamen gebrauch ſticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erſt den dichtern (ſeit 1750) verdanken; die ſchleſiſchen wagten noch nicht ſo zu componieren, Luther bedient ſich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes ſchrift-gelehrt (legis peritus) [gewalt-vermeßen [1])]. Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunſt-befließen, kunſt-erfahren und ſträubte ſich gegen die menge der übrigen *). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was ſich in der poeſie der verſchwiſterten ſtämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unſrer neugelöſten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zuſammenſetzungen wie folgende durchaus nicht un-

1) einzelne ſolcher compoſita begegnen doch im 17. jh. (ſ. nachtrag): vatter- und mutter-verlaſsen. franz. Simpl. 1, 191; geiſt-betrübt, ſchmerz-bebürdet. Rheinpfalz 1691. p. 11. geiſt-erkrankt, herz-betrübt p. 12. kron-belaubt, gott-geweiht p. 55. Beiſpiele aus Fiſchart im nachtrag: eſel-geboret, oren-geboret Garg. 104^{b} honig-gebeizt 17^{b}; ſchlaf-trunken HSachs II. 4, 92^{c}; gott-verlobt (deo dicatus) Schreckengaſt Ing. 1598. p. 32; geblüt-gebohren zeitvertreiber p. m. 186. Vgl. zur recenſion der deutſchen grammatik (Caſſel 1826) ſ. 54 anm.

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wuſte er nicht einmahl geltend zu machen, daſs ſie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

deutſch: knecht-geboren, ſtaub-geboren, ſchiff-befahren, dorn-
geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-
beladen, qual-entladen, gold-beſchlagen, fiſch-verſchlungen, lied-
beſungen, wonne-trunken, gras-bewachſen, land-verwieſen [but-
ter-gebacken (Adelung) ſpritz-gebacken; herz-beklommen; berg-
beliehen, ein terminus im deutſchen recht; ſ. nachtr.;] moos-
bedeckt, ruhm-bedeckt, ſchnee-bedeckt, ſturm-bedroht, blut-be-
fleckt, gold-geflügelt, angſt-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt,
berg-gekrönt, gram-belaſtet, gift-vermiſcht, gott-geſandt, ſee-be-
ſpült, pelz-beſetzt, ſchwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt,
feuer-verzehrt [erb-verbrüdert, ſonn-verbrannt, mond-umdämmert
(Luiſe 3, 371) öl-getränkt (in einem buch a. 1730) tugend-belobt,
thau-beperlt, ſturm-bewegt] *) u. a. m. Doch dürfen keine neue
nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt
maß halten, etwa wie die im vorigen abſchnitt angeführten zuſ.
geſetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abſtract geworden
iſt) häufigen gebrauch nicht verſtatten. Tadelhaft iſt es auch, 594
das part. mit der pluralform des ſubſt. zu componieren, wie
von ſprachunkundigen geſchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-
bekränzt, wogen-umflutet ſt. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höch-
ſtens gienge das plurale -er in die zuſ. ſetzung ein (ſ. 578.)
Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-
trunken) [haus-backen (Adelung hausb. und hausgeb.) plattd.
wind-braken, wind-ſlagen (vom wind gefällt) brem. wb. 5, 262.
hunger-vrēten (eſuriens) ſächſ. chron. bei Ecc.] alle dieſe com-
poſita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum
zuſ. ſetzt, vor dem zweiten worte haben und wie ſie ſich da-
durch von den aus zuſ. geſetzten ſubſt. erwachſnen verbis (ſ. 586.)
unterſcheiden, deren ge- ſeine ſtelle vor dem erſten worte nimmt,
vgl. gerathſchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgeſandt,
ſchiefergedeckt. Hier iſt gott, ſchiefer lediglich mit dem part.,
das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl.
ſind, meines wißens, dieſe freieren und dichteriſchen comp. noch
nicht eingeführt, nur die ſchon früher auch im nhd. gültigen:
ſchrift-gelêrd, god-gelêrd, god-gelâten, god-overgeven finden ſtatt
[huis-bakken, brood-dronken (brootdronken, ſchrifturl. liedek.
1569. p. 266[b])]. Die neunord. ſprachen hatten ſie aber nie auf-
gegeben [vgl. unten 675 -vorren, -vulen]. So heißt bei den
norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge
gelähmt haben, dverg-ſlagen (Hallag. p. 20[b]). In den ſchwed.
volksliedern begegnen ſolche compoſita hauptſächlich von den
verbis wirken, binden, ſticken, nähen, ſchlagen, z. b. ſilfver-ſpänd

*) gewöhnlich werden ſie ſich durch die praep. *von*, *mit*, *aus* erklären; ſelten durch ein *bewegendes in*, *an* (ſ. 431. 433.) wiewohl an ſich nichts dawider ſtritte; heim-gegangen, heim-gefahren iſt zweifelhaftes beiſpiel (wie heim-gang, heim-ſahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-verſunken ſcheinen mir zuläſsig, vgl. das ſchw. berg-tragen und altn. hel-genginn.

1, 14. ſilver-ſtickad 3, 53. ſilke-ſtickad 1, 14; 3, 46. ſilke-ſydd 2, 52. ſölf-ſlagen 1, 160. gull-ſpänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gull-virkad 3, 31. ſorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: ſvärd-ſlagen (ſchwert-erſchlagen) berg-tagen (von geiſtern in den berg entführt) blod-beſtänkt (blut-beſprützt) ſvärd-omgiordad (ſchwert-begürtet) ſtiern-bekranſad (ſtern-bekränzt) [ſköld-buren (auf dem ſchild getragen) ſtål-gjuten, järn-ſlagen, gräs-vuxen (grasbewachſen) hår-vuxen, man-vuxen (adultus) konſt-arbetad, gull-bonad, blod-fläckad, blomſter-krönd, grund-murad, brud-ſmyckad Frith. 167. etter-ſvälld (giftgeſchwollen)]. Beiſpiele aus den dän. volksliedern: ſölv-bunden 3, 123. 146. ſilke-ſtukken 3, 397. ſölv-ſpend 3, 67; althergebracht ſind auch ſkib-bruden (ſchiffbrüchig, beßer als das ſchwed. ſkepps-bruten) orm-ſtukken (wurmſtichig); neuere dichter gebrauchen: guld-udſyed (gold-ausgenäht) ſkiold-belagt (ſchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geſchmückt) diävle-blendt u. a. m. [ſ. nachtr. navn-given (namhaft) haand-ſkreven, mand-voxen (mannbar) hus-baged, barn-födt, hierte-klemt, bölge-ſanket Nyerup 4, 188.] Engl. beiſpiele ſuche man bei Shakſp. ſhard-born, toad-ſpotted etc. [ſ. nachtr. worm-eaten, heorth-baken, eye-bitten (verzaubert) Regin. Scot witchcraft p. m. 35. brain-ſpun (im gehirn ausgeheckt) home-ſpun (zu haus geſponnen) home-ſprung (zu haus entſprungen).] —

Noch fragt es ſich, ob von dergleichen zuſ. geſetzten part. praet. *ableitungen* ſtatthaft ſind, fem. auf î, adj. auf -îc? Zuſammengeſetzte adj. erſcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôſî, laſtar-pârîc und warum ſollte von regin-blind kein ſubſt. regin-blindî ſtammen können? Theoretiſch wäre, was dem ein-
595 fachen part. gilt (ſ. 399. 8.) dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wîn-trunchan gölte, würde wîn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanî, ubar-trunchalî vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wîn-trunchalî, als wîn-trunchanî). Da aber in den neueren ſprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verſiegt, ſo kommen comp. part. praet. weder in dieſer ableitung, noch in andern vor. Ob ſie *weitere* zuſammenſetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei dieſer gelegenheit will ich eine ſ. 184. und 365. aufgeſtellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* ſind keine compoſita, am wenigſten mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweiſlich und höchſt unwahrſcheinlich iſt, 3) ſowohl compoſition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert ſich nur uneigentlich (genitiviſch).

IV) *zuſammenſetzung mit dem infinitiv.*

Wie der inf. ſubſtantiviſch geſetzt werde hat die ſyntax auszuführen, hier iſt bloß von ſeiner, alsdann thunlichen compoſition mit ſubſtantiven die rede; was von ihm gilt (ſei er nun nom.

oder acc.) muß auch von ſeiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterſcheide

α) wo die compoſition ſchon im ſubſt. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet iſt, verſteht es ſich von ſelbſt, daß auch der inf. und ſeine caſus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-ſlagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zuſammenſetzung erſt mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum ſchwach oder ſtark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde dieſe compoſitionsfähigkeit ſ. 582. abgeſprochen. Dem inf. ſeiner ſubſtantiviſchen, wie den participien ihrer adjectiviſchen natur halben, muß ſie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëſanti (und theoretiſch chnëht-wortanêr) ſagen durfte, war auch chnëht-wëſan, chnëht-wëſannes N. 62, 4. chnëht-wëſanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compoſ. mit participien auf analoge mit dem inf. ſchließen. Im ahd. und mhd. ſcheinen keine oder wenige beiſpiele vorzuliegen, die präpoſitionell zu erklären ſind. Gewöhnlich kann das erſte wort von dem zweiten accuſativiſch regiert werden und dann entſpringt zweifel zwiſchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. iſt in liutô fillennes, fiures brennennes (des ſchlagens der leute, des brennens des feuers) 596
O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâſen Bit. 88^{b} ſpër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lëſen amgb. 24^{a} ſatel-rûmens Parc. 69^{b} knie-rûnen MS. 2, 137^{a} ſumber-ſlahen Bit. 88^{b}, vielleicht vëder lëſen *), ſumber ſlahen? [wünſchel-gedenken MS. 1, 88^{b} ein finger-diuten troj. 162^{a} vgl. nachtr. zu 584. hûs-halten fragm. 37^{b} daȥ wille-komen amgb. 33^{b} winkel-ſëhen MS. 2, 76^{b} ſtrît-ſcheidens Parc. 64^{b} zene-ſtœren 44^{c} knie-vallen Mar. 37. daȥ lîch-bevëlhen miſc. 1, 118] Nhd. ſagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-leſen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-ſagen, luft-ſchöpfen, waßer-tragen, tag-wählen [ſturm-laufen, zähn-klappern] und vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. ſich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. ſtatt fand und noch jetzt öftere auflöſung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgeſetzt wird (unſchuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das ſubſt. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil) [c. pal. 113, 133^{b} du ſoldes ſige-vëhten gegen allen dînen vînden; Gaupp p. 246 vichtet er ſige]. Nur ſteht nicht mit beſtimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, ſeinen comp. vo-

*) und dafür ſpricht: vëder liſet MS. 2, 240^{a}; oder wäre zu ändern vëder-lëſet, (vom ſubſt. vëder-lëſe) praet. vëder-lëſete? denn vëder-liſet, praet. vëder-las leugne ich.

cal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan, taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei diefer unterfuchung ältere beifpiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum ftoßen, z. b. kränze-winden, gäfte-fetzen ift höchftens uneigentliche zuf. fetzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepofitionelle compofita laßen fich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das goldbefchlagen, des gold-befchlagens etc. dürfte gefagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-fingen etc. [einen nas-führen (bei der nafe) Goethe.] Die neunord. fprachen bieten verfchiedentlich fubftantivifch zuf. gefetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er ftatt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes fubft. oder adj. nachzuweifen; fo würden fie oben f. 585. nicht hier anzuführen fein. Beifpiele: fchwed. trolofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; fchwed. fyffelfätta (befchäftigen) fyffel-fatt, dän. fyffel-fätte; fchwed. ftål-fätta (ftählen) ftål-fatt, dän. ftaal-fätte; fchwed. bo-fätta (das haus einrichten) dän. boe-fätte u. a. m.

597 II. *fubftantivifche uneigentliche compofition* (vgl. f. 410.)

Die uneigentliche zufammenfetzung ift nie urfprünglich, vielmehr überall erft aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranftehenden cafus allmählig hervorgegangen (f. 408. 409.). Liebte die deutfche fprache diefes vorausftellen nicht, fetzte fie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöf. immer *nach*, fo würde es weit weniger oder gar keine deutfche uneigentliche compofita geben. Sie find ein völliger gegenfatz zu den eigentlichen. Diefe zeigen keine flexion im erften wort, die uneigentlichen zeigen fie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen fich auf den comp. vocal, der freilich in der fpätern zeit verfchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, felbft in der älteften zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielfeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beftimmten finn, den die conftruction enthält, aus welcher fie erwachfen find[1]). Gleichwohl infofern das erfte wort nach und nach der conftruction entzo-

[1]) vgl. p. 611. Die Franzofen drücken daher meiftens unfere eigentliche comp. mit ihrem unbeftimmten, unfere uneigentliche mit ihrem beftimmten artikel aus: vgl. donnerfchlag, coup de tonnerre; kammerdiener, valet de chambre; jagdmeffer, couteau de chaffe (f. oben f. 436. 438. not.); hingegen: reichsftadt, ville de l'empire; königsthor, porte du roi; königstochter, fille du roi (früher à roi, vgl. ad p. 436); blutsfreund, prince du fang; mit blitzesfchnelle, avec la rapidité de l'éclair.

gen wird und die compoſition zu ſtande kommt, kann ſich auch ſein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuſ. ſetzungen einander nahe treten, wo ſie nach zeit und mundart ſich gegenſeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchſt ſelten uneigentliche zuſ. ſetzung angenommen zu werden; im altn. ſcheint ſie vorzüglich begünſtigt; im nhd. iſt ſie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. ſind die genitiviſchen die wichtigſten und zahlreichſten. Näheres ergibt die abhandlung.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Hier kommen zwei caſus in betracht, die ein verhältnis des erſten worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern ſubſt. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem ſubſt. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. ſetzt in dem zweiten wort, wenn ſie anders ſtatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle ſind häufiger.

I. *genitiviſche zuſammenſetzung.*

Bei Ulf. ſtehet, wie in dem texte, den er verdeutſcht, der gen. faſt immer *nach* dem ſubſt., das ihn regiert. Alle bisher be- 598
kannt gemachten bruchſtücke haben ihn bloß in neun ſtellen unmittelbar *vor* dem ſubſt., was gegen die hunderte, in welchen er nachgeſetzt wird, beinahe verſchwindet. Die neun ſtellen ſind: afſtaſſáis bôkôs Matth. 5, 31. (ἀποστάσιον, er muß aber ἀποστασίου βιβλίον geleſen haben*), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs afſateináis, βιβλ. ἀπ.) [vgl. II Cor. 3, 1 anafilhis bôka (συστατικὴ ἐπ.)]; faúr hanins hruk (πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι) Matth. 26, 75; hvaírneins ſtaþs (κρανίου τόπος) Marc. 15, 22; dagis vig (ἡμέρας ὁδόν) Luc. 2, 44; leikis ſiunái (σωματικῷ εἴδει) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία) Joh. 8, 17; fareiſáiê andbahtans (φαρισαίων ὑπηρέτας) Joh. 18, 3; gudjins ſkalk (ἀρχιερέως δοῦλον) Joh. 18, 10; guþs garáideinái (θεοῦ διαταγῇ) Rom. 13, 2; guþs andbahts (θεοῦ διάκ.) Rom. 13, 4. In keiner wird man compoſition annehmen wollen, in den meiſten befolgt der überſetzer die wortſtellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachſteht; das freiere leikis ſiunái zeigt vielleicht, daß die goth. ſprache, gleich den übrigen deutſchen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das beſtärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuſ. geſetztes) gr. ſubſt. mit zwei gothiſchen umſchreibt; da ſteht

*) oder einer lat. verſion gefolgt ſein, wenn es nicht *ſpätere* intèrpolationen aus der Itala ſind; die vulg. hat libellum repudii.

der gen. vorher und da iſt uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (τεῖχος) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (λέπρα) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-ſkula (χρεωφειλέτης) Luc. 7, 41. und ſigislaún (βραβεῖον) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden erſten nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. θεμέλιον) und þruta-fill? ſollte der genitivbegriff: mauer der ſtadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. ſein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der ſecunda dualis und in nom. maſc. hláuts, ſvarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben ſ. 20. zu nr. 252. geſtellt habe; die genaue bedeutung unſicher*). Ein loſer gen. þruts fill iſt mir, weil außer den drei ſtellen des ſubſt. auch ein adjectiv þruts-fills (leproſus)
599 Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, unwahrſcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-ſkula mag aber faſt ſoviel für ſich haben, als dulgis ſkula (dem gleichbedeutigen faíhu-ſkula entſpräche dulga-ſkula, vgl. dulga-háitja) ſkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); ſigis-láun oder ſigis l. iſt ſonſt bedenklich und ſchon ſ. 475. 476. beſprochen. —

Im ahd. iſt die vorſetzung des gen. ſo an der ordnung, daß beßere überſetzungen, namentlich J. und T., die ſtellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccâ, druhtînes gheiſt, ſcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johanneſes touſî, mannes ſun, gotes gibëte, himiles fugalâ, mittelgartes gitâtî, waȥȥares zuibar, ſteines wurf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ſtellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachſetzt. O. und N. beſtätigen dieſe eigenheit der ahd. ſyntax auf allen blättern [N. Cap. 28. jovis lahter, riſum jovis]. Wie ſich aus ſolcher wortſtellung uneigentliche compoſita entwickeln konnten, iſt alſo ſehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne caſus und wo angenommen werden, daß er dem folgendem ſubſt. accreſciert? Regel ſcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beſtimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, ſo findet keine zuſ. ſetzung ſtatt; denn dadurch wird er ſelbſtändiger und gleichſam von dem regierenden ſubſt. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin

*) kann ein thier gemeint ſein, deſſen räudige haut dem ausſatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänſehaut ähnlich gebrauchen. [þrut defectus, ſchwinde, b. trud, poln. trąd.]

geiſtes minna, oder thës ſëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiſtes giburt O. II. 2, 93. thës ſkëfes nezi T. 236, 3. Ebenſo, wenn ein andrer gen. ſubſt. derſelben conſtruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. ſelbſt abhängt: gotes gibotes ſuaʒî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den ſeltneren fällen, wo ſolche adj. und ſubſt. noch hinter dem regierenden ſubſt. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünſtigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* ſubſt. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingeſchloßene gen. büßt leichter ſeine freie ſtellung ein und findet ſich zu dem folgenden ſubſt. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit entfernt, aus dieſem, im nhd. beinahe entſchieden 600 compoſition mit ſich führenden falle ſie ſchon für das ahd. zu folgern, wo ſolche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere urſachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: þata þruts-fill, ſô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturſache der compoſition liegt in dem *namenwerden.* Zwei ſubſt. in der hier abgehandelten ſtellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren ſo häufig wieder, daß ihre urſprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre urſprünglich freie conſtruction in uneigentliche zuſ. ſetzung verwächſt, d. h. der vorſtehende gen. ſeine ſtelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutſchen genitivflexionen befördert. Eigentliche compoſition konnte, da dem verhältnis reingenitiviſche abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beiſpielen ſchon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der loſe gen. anzunehmen ſei, will ich nicht entſcheiden, bloß, indem ich jene ſetze, behaupten, daß ſie in dergleichen fällen am früheſten vorhanden geweſen ſein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, ſcottônô-lant, franchônô-lant, waſcônô-lant, ſuâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc [magado-burc Diut. 1, 340. ſächſ. magada-burg, quedlinga-burg (ahd. quitilingopurc) ſ. nachtr.]; amalgêres-wîlâri [chnûʒes-wîlare Neug. 95 (786)]; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûſir; ëbures-bërc (fr. or. 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babinbërc; tuzzin-wanc, wiſantes-wanc; wiſantes-ſteiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal [n. ſilvae Neug. 120 (793) crâolfes-tal 11 (744) flôʒolfes-tal 75 (779) habucho-tal wirzb. gr. urk.]; mâninſêo (lacus lunae) brëʒʒulûn-ſêo (fr. or. 1, 674.) [tegarin-ſêo]; hrabanes-brunno (ibid.) blîderes-brunno, ſcalchô-brunno [havucabrunno Falke tr. corb. 377 (a. 816) habucho-brunno wirzb. gr. urk.]; franchônô-furt [ohſono-furt, geiʒo-furt (geiʒefurt Binterim nr. 7. a. 862.)]; reginhartes-wald; haſin-riod; [wulfis-angar tr.

corb. 377 (a. 816); theodonis villa (dietenhofen); hanin-ſtein (ſpäter hanſtein); pholes-ouwa, welan-ao;] ſamt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wiſa, -pah etc. deren erſtes wort den bewohner, beſitzer oder ein daſelbſt hauſendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); ſind aber viele bäume gemeint, ſo gilt eigentliche compoſition, zumeiſt adjectiviſche (vgl. oben ſ. 414. aſca-pah, ſ. 530. affaltar-wanc und §. 2. maʒaltrîna-bërc, haganîna-ſôl). [bergas-hâvid Möſer 2, 227 (a. 965) bergeshovel (?) 2, 234 (a. 1002) bergeshavid 2, 236 (a. 1023) bergaſthavid 2, 238 (1028) 245 (1057) bergeshovet 2, 333 (1188).] Loſer gen. (nach α) ſteht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl.
601 überall, wo kein fortwährender name ausgedrückt werden ſoll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kaſjins Matth. 27, 7.

b) *perſönliche* verhältniſſe: mannes-ſun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes ſun, goth. ſunus mans) menniſcônſune (filii hominum d. i. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. ſunjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûnkind O. II. 7, 72. hîwiſkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-ſune monſ. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975ᵇ jun. 230. flor. 982ª 983ᵇ 984ᵇ (venti conjux, mythiſcher name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-ſyſtir) [ſ. nachtr. merihûn-ſun, zagûn-ſun, vgl. oben ſ. 315] etc. Nicht leicht wird es in dieſen beiſpielen ſun thës mannes, prût dës windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechſelnd: heribrantes ſunu, ſunu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potônchind (apoſtolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf dieſe weiſe, man müſte die ahd. benennungen für inſecten kennen, die meiſten übrigen thiere beſitzen einfache oder eigentlich zuſ. geſetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (muſca canina) trev. 15ª [ſ. nachtr.] ſvînes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001ᵇ und pfafen-dûmo trev. 14ª unter fiſchen, wenn es nicht ein ſchwamm iſt.

d) deſto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl ſolcher die der volksglaube aus beſtandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blaſ. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoʒ, wolves-milch, haſin-ôra, kranches-ſnabel, kazinzagel, wolves-zeiſala, hirʒes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga [beres-boto (lolium) T. meris-poto (vacua avena) Diut. 2, 334ª hroſſes-huof (anagallis) ohſin-zunga] u. a. m., die ſich nicht auflöſen laßen in: fuoʒ dës hanin, ôra dës haſin etc. Eine menge ſolcher wörter ſind jetzt untergegangen.

e) namen *lebloſer dinge*, theile eines ganzen, geräthſchaften:

ſcëffes-crans (prora) hrab. 972ª ſcëffes-podum (carina) hrab. 956ª ſcëffes-ſtiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, ſtiva) zwetl. 130ª 135ᵇ flor. 987ª; waſkin-plûil (fullonis vectes) monſ. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. ſneckin-hûs doc. 235ᵇ thiſteles-floccho (lanugo) aug. 126ᵇ [ſ. nachtr. ërtbers-blat blaſ. 13ª loſkis-fël elw. 10ᶜ·ᵈ aſpûn-rinda (cortex) bonn. 20. ëberes-zan N. Cap. 159; altfrieſ. ribbes-bên wetten p. 368]. Darin auch die comp. mit *-chorn*: gërſtûn-korn O. III. 7, 50. ſënefes-korn T. 92. ſënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô ſinapis Luc. 17, 16. 602
kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: ſunnûn-tac (oben ſ. 488.) ſunnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. ſunnûn-ſëdal ker. 22. ſunnûn-ſëdalkanc hrab. 967ᵇ ſunnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

[Uncomponiert: dôthes fal O. IV. 7, 42. ſtërrôno ſtrâȥa O. I. 5, 9. vgl. wëga wolkono; ſunnûn pad ibid. ſunnun fart N. Cap. 136. ſternen fart ibid. ſunnûn ûfcanc ker. 168. bluomôn ſtang Bth. 224. âbulges dag O. V. 19, 46. —]

Im agſ. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem ſubſt. unmittelbar voraus, von welchem ſie abhängen. Beiſpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. ſinca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. häleđa brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lîfes brytta Cädm. 3. 58. morđres brytta Jud. 10. ſinces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. ſvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîſa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugođa h. Cädm. 4. ſirena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. ſâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræſva Cädm. 89. vërodes ræſva Cädm. 85. äſca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. [ſ. nachtr.] vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâſta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lîfes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. ſvëgles v. Jud. 10. Alle dieſe ſind poetiſche ausdrücke für gott, held, menſch, diener; ſo ſteht auch, einen beſchützer, freund und tröſter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâſta hëlm Cädm. 53. liđmanna hëlm Beov. 123. vëdra hëlm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgeſetzt bei (ſchon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für ſubſt. ſächlicher be-

deutung: fifces bæd Run. ganotes bæđ (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyft Beov. 53. 62. 128. fymbla cyft Beov. 94. vëdera cyft Cädm. 82. væpna cyft Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäđm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäđm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. fvëgles be-
603 gong Beov. 66. 134. fvëordes hâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleđa hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enfium) Beov. 89. fvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. fax. Ingr. 141. darađa lâfe Aethelft. hrêdles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. funnan lëóht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorđan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna fcûr Jud. 11. rëgna fcûr Cädm. 87. volcna fcûr Cädm. 82. yđa gefpring Beov. 66. ëorla geftrëón Beov. 234. häleđa geftrëón Cädm. 89. hëarpan fvêg Beov. 9. 183. nedran fvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorfmiđa gevëorc Beov. 127. ëorđan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter diefen beifpielen fich der compofition nähern, welche in fie übergehen, ift wie im ahd. zu beurtheilen. Am erften thun werden es folche, die der häufige gebrauch zu dichterifchen beinamen geftempelt hat, je weniger ihr finn auf die umfchreibung geht, als auf den umfchriebenen gegenftand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerfchläge übrig gelaßen haben, d. i. die gefchmiedete waffe, folglich einfach das fchwert; vätra lâfe, was aus der fündflut entkommen ift; væpna lâfe, was das fchwert verfchont hat, d. h. die aus der fchlacht heimgekehrten krieger; fifces bæd das bad des fifches, folglich das meer. Solche epitheta fcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. fprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äfces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caftrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ftân (caftoris rupes) oxena-ford [f. nachtr. cëoles-ige (fchiffsinfel) engl. chels-ea; däges-ege f. eáge (primula veris) engl. daify; mûfe-âre (engl. moufe ear) bei Lye falfch muf-eare; hundes-bëó (cynomia) engl. dogbee; hundes-tunge (cynogloffa) fornëotes-folme (Forneoti manus, herbae genus) foxes-glove (herba) vergl. foxglove] etc. —

Genitive vor fubft., von denen fie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber fchwanken zwifchen lofer und verbindender fchreibung. Uneigentliche compofition, d. h. allmählige ertödtung der urfprünglichen rection fcheint mir wiederum hauptfächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: fvâva-land edd. fæm. 141. flæmîngja-land (Rafk p. 218.) baddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-

veldi, ſvîa-veldi, vana-heimr, munar-heimr edd. ſæm. 140^a pari-ſar-borg, kaupmanna-höfn, ſigars-hôlm 142^b hindar-fiall (mons cervae) 191^b ſalar-ſteinn 1^b 3^a hvëra-lundr 7^a glaſis-lundr 140^b iđa-völlr 2^a mimis-brunnr 4^a 88^b urdar-brunni 4^a gnŷpa-lundr, 604
gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *perſönliche* benennungen: ſonar-ſonr, brôđrſonar-kona, brœđra-konur, ôdins-ſonr 6^b 8^a idmundar-ſonr 141^a þiódans-kona 28^b herja-fadir 6^a und beſonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, -ſmiđr: arnadar-madr (interceſſor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (ſponſor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (ficarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (ſuaſor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hoſtis) mælîngar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modeſtus) nâms-m. (homo ingenioſus) nauta-m. (bubulcus) ſtarfs-m. (laborioſus) ſtoltar-m. (ſuperbus) ullar-m. (lanifex) [âkafa-m. bana-m. einſëto-m. fōru-m. hôlmgöngu-m. lâns-m. (lehnsmann) nioſnar-m. ôđals-m. ôfridar-m. qvenna-m. trûnadar-m. vandræda-m.]; bakara-kona (piſtrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, biſkups-efni, prêſts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, biſchof, prieſter, ſchwager wird [kallz-efni Ol. tryggv. c. 110 (karlsefni)] *); böngunar-ſmiđr, hûſa-ſmiđr etc. Dahin auch die eddiſchen zuſ. ſetzungen mit -bani, ſkađi: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erſtes wort einen gott oder ein thier ausſagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-ſûra, krâku-fœtla, þuſſa-ſkegg etc. — [*thiernamen* ſ. nachtr. nœtr-gali iſt mit dem gen. ſg. nœtr (gramm. 1, 663) gebildet, desgl. nœtr-hvîld, nœtr-vaka etc. daher nun das ſchwed. näkter-gal (da ſonſt natt gilt) dän. natter-gal (vgl. das nhd. nacht*i*gall, engl. night*in*gale).]

d) theile des *thieriſchen leibs*: ſvîns-flêſk (lardum) ſvîna-kiöt, nauta-kiöt, ſvîns-hâr, elgs-hûd, nauts-lëđr, bero-hold 135^a ſvîns-lifur 234^a hana-kambr, hana-ſkegg, fila-bein, hiartar-horn etc. [ſ. nachtr.]

e) ſtücke von *geräth* und *werkzeug*: ârar-blad, ſtiórnar-blad 195^a hömlu-band, hurdar-âs, ſtafs-hûn, ſtafs-höfud, bita-höfud, ſtôlpa-höfud, ſtôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô nêþlôs) ſkips-bord, ſkips-kraki, ſkips-merki, boga-ſtrengr etc.

f) *zeit*verhältniſſe: mâna-dagr (dies lunae) ſôlſkîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (ſabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) ſôlar-rod, ſôlar-fall (ortus et occaſus ſ.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) ſtiörnu-liós (ſtellarum ſplendor).

g) namen der *lieder* und *weiſen*: brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. ſigurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mâl, hyndlu-lióđ, ſôlar-lióđ, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-ſlagr etc.

*) von efni (material): man ſagt auch kŷr-efni (vitulus) hlâturs-efni, ſorgar-efni (ſtoff zu lachen und trauer) Raſk p. 219.

605 h) *abſtracte* begriffe: hugar-far (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiđr (homagium) ſönnunar-eiđr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ſtatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, γ. —

Die mhd. ſyntax hat auszuführen, daß der vorſtehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne dieſen ſeine freie ſtellung behauptet und nicht zum folgenden ſubſt. geſchlagen zu werden braucht; vgl. ſchildes ambet Parc. 19a 37b 67b 77c 88a (des ſch. amb. 23c); kumbers buoȥ Parc. 3c 31a 41b; minnen gëlt Parc. 6a 70a huoben gëlt Parc. 132a ſtrîtes gëlt Parc. 19b; ſtrîtes helt Parc. 73c 81a; ritters kleit Parc. 38a ſtrîtes kleit Wh. 2, 186b tôren kleit Parc. 39c wirtes kleit Iw. 21b; jâmers laſt Parc. 76b ſtrîtes laſt Parc. 10c; hërzen nôt Parc. 8a Nib. 635. hungers nôt Parc. 34b 50b Iw. 24c Wigal. 167. Frig. 27a hôchverte nôt Parc. 174b laſters nôt Parc. 100b minnemangels nôt Parc. 52c ſwërtes nôt livl. 137a urliuges nôt Parc. 59a wunders nôt Parc. 38c; ritters rëht Parc. 19a; gotes ſlac Parc. 132b haȥȥes ſlac Parc. 77b kampfes ſlac Parc. 77c tôdes ſlac Barl. 84.; ſwërtes ſwanc Bit. 106a ſënewen ſwanc Parc. 43b; jâmers tac Wh. 2, 166a heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40b ſtrîtes tac Wh. 2, 133b urloubes tac Parc. 3a [ſ. nachtr.]; heldes tât Parc. 97b ritters tât Parc. 16a 161a; rabens varwe Parc. 5b mannes varwe Parc. 30a lîbes varwe Parc. 40b viuwers varwe Parc. 42c [agelſtern varwe Parc. 1a rabens varwe 5b]; gotes vlîȥ Parc. 21b hôchverte vlîȥ Parc. 85b ſlâfes vlîȥ Parc. 87a zornes vlîȥ Parc. 83b; goldes wërc Parc. 38a lobes wërc Parc. 123b [heldes wërc amgb. 47a.b]; ſlâfes zît Parc. 168a gnâde zît Flore 55a kunſte zît Wh. 2, 162b; [heriſ craft Lampr. Alex. 1613. 3621; engels mâl, roſtes mâl Saſſenchr. 277. brandes mâl 288; ein fedes man Saſſenchr. 50. ein torneys man Bert. 266. ein urliuges man Diet. 87b Aegid. 83. Lampr. 3661. 4153. vgl. urluges wîp (amazonen) Lampr. Al. 6025. 6109; lewen muot amgb. 6b; lërchen ſanc Parc. 91b;] oder auf andere weiſe geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3b gotes êre Parc. 111c gotes gruoȥ Parc. 41b gotes gunſt Parc. 30a gotes hant MS. 1, 85b gotes kraft Parc. 116c 135b gotes minne Parc. 105b gotes trût Geo. 38a c. p. 361, 12d gotes vlîȥ [gotes bueȥer Bert. 20]; goldes drât troj. 55b goldes zein Nib. 3566 [diſen goldes grif MS. 2, 71b]; mannes muot Parc. 1a mannes kumber Parc. 161b mannes heil MS. 1, 124b; ritters art Parc. 29c ritters êre Parc. 36a ritters rëht Parc. 19a ritters prîs Parc. 44a ritters trût Parc. 31b; ſtrîtes gër Parc. 29b ſtrîtes gëlt, ſtrîtes helt, ſtrîtes laſt Parc. 10c ſtrîtes reiſe Parc. 80a ſtrîtes rât Parc. 135a ſtrîtes vart Parc. 100a; tôdes lëger Parc. 83b tôdes ſtrâȥe Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101a viures vunke Parc. 165b Wh.
606 2, 165b [viures gluot MS. 2, 142a]; vrouwen trût MS. 1, 97a vrouwen ſtimme Parc. 105b; wîbes ſtimme Parc. 33b wîbes bilde

[eines wîbes bilde (ein weibsbild) Mart. 148[a] kolocz 183. ſ. nachtr.], wîbes kint MS. 2, 208[b] wîbes vingerlîn Parc. 31[c] wîbes brüſte Wigal. LVIII [in dem edeln wîbes garten liederſ. 2, 631. ich arme wîbes name Herb. 91[d]]; zornes kraft Parc. 19[a] 107[b] [ellens hant Diet. 99[b] 101[a]; ërden klôʒ (homo) amgb. 41[a]; ſëgens wort Parc. 61[a]; dirre tiuvels Alexander Alex. 4102; ze einem grôʒen wînes durſt liederſ. 2, 651]. Dieſe wenigen beiſpiele ſind meiſt aus Wolfr., der ſolche conſtructionen liebt, genommen, laßen ſich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derſelben haben das pronom. dër, diu, daʒ vor dem gen., was die ſpätere compoſition vorbereitet; im mhd. iſt ſie wohl noch nicht eingetreten[1]), ſondern nur dann anzunehmen, wenn ſich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen ſprachen:

a) *länder* und *örter*: burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. ſcheint falſch) MS. 2, 2[a] 4[a] unger-lant MS. 2, 6[a.b] beier-lant MS. 2, 63[b] tene-lant Nib. [niblunge-lant Nib. 968, 1. der wilze lant Diet. 27[b]] tene-marke Nib. MS. 2, 63[b] küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65[a] [dunres-bërc drachenk. 262[b] hartes-burc; habkes-burc, haukes-burc amgb. 14[a]] megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127[a] (ahd. magadî-b. trev. 35[b]) mannes-vëlt Wigal. 108. ſpëhts-hart Parc. 52[a] Nib. [ſ. nachtr. vuoʒes-brunne miſc. 2, 153. landes-huot Ben. 353. grîfen-clâ n. pr. Bodm. rheing. p. 376. gîren-nëſt (hohe burg) liederſ. 3, 328 (ſerb. gnizdo ſokolovo Čacich 191[a] 197[a] 200[a] 202[a] 205[a]) vranken-rîche a. w. 1, 36. der unbildes ſê. cronberger ded. p. 98. 99 (a. 1367) riuwen-tal (Nithart) der juncfrouwen wert Iw. 6326]; dagegen uncomponiert, weil der erſte name im liede ſelbſt lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perſonen*: windes-brût MS. 2, 174[a] a. w. 2, 2. troj. 77[b] 92[a], tadelhaft windes-ſprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintſprût Geo. 38[a] entſprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147[a]; rôſen-kint Geo. 49[a]; vâlandes-man Triſt. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ſtrîtes-got MS. 2, 198[b]; [wolfes-mage (ein rieſe) drachenk. 279[b]] hingegen: dës tiuvels brût Roth. 11[b] Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. [ſ. nachtr. tievels-kint Karl 80[b] küniges kint m. Alex. 143[b]] küneges ſun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürſten-tohter Nib. 1694. vürſten-dieneſt amgb. 44[a]) dës wîges got En. 43[a] auch unverbunden ſigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere*: ſwalmen-âʒ (muſca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten ſelten vor, aber gangbar geweſen ſein müßen haſen-ôre, rinder-zunge etc. [vredels-tunge Bruns beitr. p. 53. ravens-vot 51.]

1) geht ein zum gen. gehöriges adj. voraus, ſo iſt noch weniger compoſition anzunehmen: ir liehten ougen weide Gudr. 2[a] in der mînen ougen weide 2[b].

e) *theile* von *thieren*: viſches-hût Parc. 137[c] lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93[b] igeles-hût Parc. 126[a] pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61[b] grundr. 263. natern-zan Parc. 76[b] ëberes-zan Parc. 75[c] ëberes-houbet Parc. 36[b] ſwînes-ôre, lœwen-hërze MS. 2, 140[a] ſwalwen-zagel MS. 1, 130[b] [ziegen-bart Wolfd. 2127. helfandes-bein miſc. 1, 130 neben helfant-b. ein rindes-bein liederſ. 2, 609. mit ſwînis-burſten Lampr. Alex. 4924. eſels-ôren m. Stolle 150[a] ohſen-ouge Ottoc. 691[b] krebezes-ſchære Diut. 1, 60. enten-ſnabel MS. 2, 234[b] affen-zagel ibid.]

607 f) *theile* von *pflanzen*: linden-blat Nib. Triſt. minzen-blat kolocz 74. (wîden blat troj. 72[c]) [mâhen-blat (mohnblatt) c. p. 341, 356[c] rôſen-bleter kolocz 279. linden-aſt Wigal.] linden-rîs Bit. 101[b].

g) *kleidungsſtücke*: ſcharlaches-hoſen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40[c] (wo ſcharlachens, vgl. Geo. 15[b] und ahd. ſcarlahhan, tunica rafilis, oben ſ. 502.) ſcharlaches-kappe Wigal. 67. ſcharlaches-mentelîn Iw. 3[b] ſamîtes-mentelîn Iw. 47[c] ciclâdes-kleit Triſt. 11106; dieſe genitive ſcheinen nur bei fremden ſtoffen*) zuläßig und dem franzöſ. robe d'écarlate etc. entſprechend, bei deutſchen gilt eigentl. compoſition, z. b. îſen-hoſe Wigal. 227. 399. îſen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hoſe Triſt. [aber in ſackes kleiden Tit. m. 5133 (von grobem ſacktuch) die herten ſtaheles ringe c. p. 361, 30[c].]

h) *geräthe*: bracken-ſeil a. Tit. 132. hoſen-nëſtel Parc. 102[c]; aber dër pfannen ſtil MS. 2, 3[b] dër pfannen ſchalk MS. 2, 73[b].

i) *zeitverhältnis*: tômis-tac Roth. 9[a], vielleicht noch einige der ſ. 489. 490. 605. angeführten mit -tac**); lobes-jâr a. Tit. 30; ſumeres-zît Ben. 151. etwan auch granſprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116[a]. [fröuden hôchgezît Lachm. zu Nib. 1.]

k) *vermiſchte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs compoſition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22[b] 140[b] müln-rat Herb. 36[a] Geo. 42[a]; müln-ſtein MS. 2, 249[a] ſarkes-ſtein Parc. 192[b]; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten iſt gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch ſicher uncomp. vona chindes peine monſ. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-ſlac Nib. brâwen-ſlac Barl. brücken-ſlac Parc. 43[b]; bluotes-zaher Parc. 68[a] [ſ. nachtr.]; küneges-künne Parc. 6[a] Wigal. 94; menneſchen-heil Parc. 186[a]; kaum bei abſtracten begriffen.

l) beiſpiele uneigentl. zuſ. ſetzung ſtatt eigentl. anm. 3, γ. —

*) vgl. balmats ein dicke matraz Parc. 163[b] des rôten ſeites einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16[a] zu leſen: niuwe kleider ſeites. Ich finde auch altſchwed. ſilkes-klæd, ſilkes-ſärk, ſilkes-ſtykke [auch neuſchwed. ſammets-mantel, hermelins-mantel; aber ſchon altn. ſkarlats-klædi Ol. Tr. 2, 148. 3, 182. ſkarlats-kyrtill 2, 27. ſilkis-band Gutalag p. 91.]

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woensdach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet iſt (aller menſchen leben; des geiſtes kraft; eines engels ſtimme); ohne ſolches geleit ausnahmsweiſe α) bei eigennamen, z. b. ludwigs freund, 608
ſchillers werke. β) bei einigen andern ſubſt., welche gleich den eigennamen keinen beſtimmten artikel vor ſich leiden, namentlich gott: gottes ſohn, gottes ehre. γ) bei den ſubſt. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht ſg.) unzuſammengeſetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen iſt der vorausgehende gen.[1]) an das ſubſt. gewachſen [*]), von welchem es abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beiſpiele, wo ſie ſchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heſſen-land, franken-land, däne-mark, königs-berg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-ſohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksſprache für manche inſecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzennamen, wiederum meiſt unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, haſen-öhrlein, hirſch-brunſt, hüner-darm, katzen-ſchwanz, kröten-ſtuhl (fungus, plattd. padden-ſtol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch [ſ. nachtr.] etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-naſe, löwen-herz, ochſen-fell, ſchwanen-feder, ſchweins-leber, gänſe-leber, wolfs-zahn [ſ. nachtr.]. f) linden-blatt, gerſten-korn, ſamen-korn, trauben-kern, trauben-ſaft, ſchierlings-ſaft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entſprechendes, man componiert eigentlich: ſammet-rock, ſammet-mütze, ſcharlach-kleid, vermuthlich weil dieſe wörter längſt eingewohnt und wie andere deutſche zu behandeln ſind. h) hoſen-ſchnalle, pfannen-ſtiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abſchieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, ſommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten iſt gen. ſg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-ſchlag, brücken-ſchlag, bluts-tropfe, menſchen-heil.

2) beiſpiele nhd. compoſita, wo früher[2]) der loſe gen. ſtatt
fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth, kriegs-noth, todes- 609

[1]) ſelten der gen. pl. menſchen-wohl, menſchen-blut, menſchen-freund, ſeit menſchen-gedenken; güter-gemeinſchaft; ſcheiter-haufen; ſtände-verſammlung (aſſemblée des états); blinden-leiter (duces coecorum) Luthers briefe 2, 496.

[*]) und zeichen davon, daſs die alleinſtehend veraltete ſchw. genitivflexion fortdauert, ſei es nun für einzelne fälle des gen. ſg. maſc. oder für den gen. ſg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, ſonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der ſonne, des auges.

[2]) für die neuheit der comp. ſpricht der neue unorg. gen. auf -ens in narrens-poſſen, namens-unterſchrift, willens-meinung, herzens-grund.

noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-perſon, manns-bild, manns-name; engels-ſtimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-ſtube; raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-ſtube; amts-diener, amts-ſtube; landes-herr, landes-fürſt, landes-vater; todes-furcht, todes-angſt, todes-ſtrafe; todten-hof, [ſ. nachtr. krieges-gefahr Schweinichen 3, 68; manns- frauens-perſon, ſchweins-perſon Simpl. 377; kinds-tracht (ſchwangerſchaft) Albert. narr. p. 301; briefs-zeiger (vorzeiger d. br.) Luthers briefe 2, 672; bocks-ſprung Luiſe 3, 824] u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. ſubſt. mit ſeinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen ſ. 605. angegebnen belegen fügt ſich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretiſcher umwandlung, ſondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie ſich zuerſt nom. pr., hernach im mhd. ſchon einige andere gangbare zuſammenſtellungen in uneigentliche compoſition begaben; ſo blieben endlich im nhd., nachdem ein ſchärfer beſtimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorſchiebungen faſt nur ſolche übrig, welche ſich an das regierende ſubſt. feſter anſchloßen. Wo das nicht geſchah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überſetzt werden ſoll, den gen. ſeinem ſubſt. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft ſagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weiſe umſchreiben. Die genaueren verhältniſſe dieſer zuſ. ſetzungen oder auflöſungen zu dem pronomen können erſt in der ſyntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß ſich im nnl. dän. und ſchwed. uneigentliche ſubſt. compoſita ungefähr auf dieſelbe weiſe erzeugt und geſtaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-perſon, vands-fare (waßergefahr) etc. aber konge-dotter, konge-ſœn u. a. abweichungen[1]). Da die engl. ſprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöſchen laßen,

[1]) *Schwed. uneigentl. compoſita:* 1) mit ſchwach. maſc. boga-ſkott. — 2) mit ſchwach. fem. klago-röſt, harpo-ton, ſvedjo-land, dufvo-vingar, ägo-del, menſko-öden, gifto-man. — 3) mit ſtarken ſubſt. lefnads-luſt, kungs-ſal, werlds-bål, honings-dagg, kungs-gård, hafs-örn, lands-flykt, barndoms-dagar, dags-ljus, ſvärds-hugg, års-växt, verlds-moder, ſtackars-barn (bettlerskind) = altn. ſtafkarlsbarn. — 4) mit alten gen. pl. brödra-fred, tolfmanna-kraft, ögna-ſten. — 5) bei ſchwachen maſc. häufig -e für -a: hjelte-ſon, hjelte-mod, hjelte-arm, hjelte-ſång; bonde-ſon; kämpe-här; ande-drag; bane-ſlag. — 6) zuweilen bei ſchw. fem. -e für -o: ſtjerne-natt, ſtjerne-hvimmel. — 7) in gewiſſen wörtern erſcheint *falſches -a,* das man nicht für den gen. pl., noch für den gen. ſg. ſchw. maſc. halten darf: guda-lund, guda-timrad (Tegner 75) kunga-ſal, kunga-blod, kunga-ſtol, kunga-ed, konunga-ſon (viſor 3, 90. 91) himla-flamma, himla-rand, himla-båge. — 8) falſches -en: roſen-vingar, roſen-knoppar, roſen-färgad (nach dem deutſchen?).

ſo ſind ſpuren uneigentlicher zuſ. ſetzung außer thier und pflanzenbenennungen [z. b. daiſy (gänſeblume) aus days-eye, agſ. däges-eáge, tagsauge (ebenſo verwächſt das -s im mnl. godſat f. gods hat Maerl. 1, 62. Huyd. op St. 2, 350] höchſtens in verdunkelten und entſtellten ortsnamen anzutreffen; aus agſ. angles-ige, aſſan-dun (mons aſini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-cëaſter wurde mit der zeit angles-ey, aſſing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bam-berg aus babinbërc) brams-bury, buking-ham, canter-bury, ro-cheſter. Lebendige genitive der s-form ſtehen bisweilen den ſubſt. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zuſ. ſetzung erwüchſe, wenigſtens nicht der ſchreibung, eher der ausſprache 610
nach, obgleich man unbedenklich ſchreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fiſher (der eisvogel) kings-apple ſtatt king's flower etc.; mehr von dieſem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitiviſchen compoſition überhaupt:

1) jede, ſtarke oder ſchwache, genitivform, ſg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeiſala, hanin-fuoȥ, ſunnûn-tac, ſvâpô-lant, franchônô-lant, am wenigſten taugen, außer dem ſtarken gen. pl. aller geſchlechter, die ſtarken gen. fem. ſg. auf -ô, -â, -î, weil ſie, unbegleitet von conſonanten, verwechſelungen mit der eigentlichen compoſition veranlaßen. Der compoſitionsvocal, ſeine aſſimilation und der bildungsvocal fallen hier oft ſcheinbar mit den flexionsvocalen zuſammen (ſ. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge dieſer würde den zweifel in früheſter zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entſcheiden. Vielleicht ſind ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche compoſita mit dem gen. ſg. ſtarker fem. ſelten? aber eben dadurch erlangen die gen. ſg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier ſchöne manigfaltigkeit, neben dem gen. ſg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der ſchw. form *-a* neben *-u*; im plur. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, ſonar-dôttir, ſôlar-geiſli, hana-kambr, mâna-miölk, tûngu-band, veitſlu-madr, heſta-madr, tûngla-hlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compoſ. vocal, formell keine unſicherheit zwiſchen eigentl. und uneigentl. zuſ. ſetzung eintreten; nur hat, wie es mir ſcheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organiſch eigentliche compoſita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei iſt. c) im gegenſatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zuſammenfallen der ſchw. gen. -in, -ûn, -ônô ſchädlich. Aus der unbeſtimmtheit der endung *-en* erklärt ſich wahrſcheinlich, warum ſie gerade in manchen wörtern an die ſtelle eigentlicher comp. getreten iſt (beiſpiele anm. 3.). Uneigentliche compoſita mit dem

ſtarken gen. ſg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verſtattet, z. b. nhd. gänſe-fuß, gänſe-haut, mäuſe-fraß, mäuſe-zahn, wogegen bräuti-gam, nachti-gall eigentl. zuſ. geſetzt ſind. Compoſita mit plu-
611 raliſchem *-er* halte ich meiſt für uneigentliche, z. b. bilder-dienſt, eier-ſchale, geiſter-beſchwörung, götter-ſpeiſe, hörner-ſchall, klei-der-pracht, kinder-geſchrei, länder-tauſch, lieder-ſal, völker-ſcheide etc. da in der regel dieſes -er nicht in die zuſ. ſetzung mit eingeht, (ſ. 539. vgl. ſ. 578.); ausnahmsweiſe ſcheinen eigent-liche: blätter-teig, kräuter-ſuppe, eier-fladen u. a. m. [lauber-hütte Felſenb. 3, 20.]

2) der unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſammenſetzung beruht nicht allein in der form, ſondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche ſoll einen unbeſtimm-ten, ſonſt nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection er-wachſen, beſchränkt ſich auf ihren beſtimmten ſinn. Beide arten ſtehen einander in denſelben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertauſcht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; eſel-treiber, eſels-ohr; donner-ſtrahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-ſtern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaiſer-thum, kaiſers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-ſchmaus; aug-apfel, augen-weh; [her-berge, heeres-macht; jahr-zeit (anniverſar.) jahres-zeit; tage-licht (fenſter) Stald. 1, 257. tages-licht;] kirch-hof, kirchen-verſammlung; welches undeutſch, wer ſagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-verſammlung! die drei erſten wären ſinnlos, das letzte würde verſammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-ſwîn, ëberes-zan; ritter-ſpil, ritter-ſchaft, ritters-art; man-ſlaht, mannes-vëlt; ſtrît-geſelle (kampfgenoß) Triſt. ſtrîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes ſtam a. Tit. 97; bote-ſchaft, boten-brôt; vgl. ſ. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôʒ. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-ſmidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (veſtigia); egg-varp (ovatio) eggja-ſkurn (teſta ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (ſyren) hafs-brûn (horizon marinus); ſkip-rûm (locus inter nautas) ſkips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-
612 tîk (canicula, appoſitionell) hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (rici-nus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-ſlag

(caedes) manns-barn (homo, menfchenkind); biarn-dŷri (urfus) biarnar-feldr (pellis urfina); bôk-ftafr, bôkar-eiðr (juramentum per codicem facrum); iard-bûar (terricolae) iardar-fynir (filii terrae); brûd-gumi (fponfus) brûdar-fveinn (nymphagogus); fê-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljar-fkinn (cutis lurida mortuorum); fôl-bruni (aduftio folis) fôlar-fall (occafus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (fagittarius) boga-ftrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroft); kon-fâng (matrimonium) konu-brióft (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zufammenfetzungen laßen fich nur felten genitivifch umfchreiben, faft alle uneigentlichen gradezu in das fubft. mit nachftehendem gen. umfetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, fonnen-untergang ift gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der fonne. Doch räume ich ein, daß diefe umfetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorftehenden gen. entfpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich ift dem: diu êre gotes [f. nachtr.]. Durch den eintritt wirklicher compofition verliert allerdings der begriff einiges von feiner beftimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, defto weiter entfernt er fich aus dem genitivifchen verhältnis; es würde unthunlich fein für königs-berg, hafen-öhrlein zu fagen: der berg des königs, das öhrlein des hafen[1]). Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beftimmte oder unbeftimmte, nach nhd. unterfcheidung, bei der umfchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ftimme wird nach den umftänden bedeuten können bald die ft. des engels, bald die ftimme eines engels. Es ift auch nicht aus jeder mhd. genitivvorfetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mifchung beider compofitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weife, da, wo ihre grenzen aneinander ftoßen, oder unorganifch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verfchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen fie mit uneigentlicher (d. h. urfprünglich mit freier genitivfetzung) abwech- 613
felt. Ein theil eigentlicher zuf. fetzungen laßen fich in der that genitivifch erklären (f. 444. 445.), ohne daß fie auf diefem wege entfprungen wären. Und wenn fie auch dann, wie mir fcheint, noch einen beifchmack des allgemeinern haben, der den uneig.

[1]) Der genitiv hat zuweilen faft die unbeftimmtheit einer eigentlichen compofition, z. b. lebensgefahr ift die gefahr das leben zu verlieren, todesgefahr die gefahr dem tode zur beute zu fallen. Jenes alfo das verhältnis *aus* dem leben, diefes *in* den tod bezeichnend.

comp. abgeht, dieſe zugleich etwas beſtimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; ſo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an ſolchen feineren unterſchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weiſe wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáđ-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáđes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unſchicklich hier beide ausdrücke die ſtelle vertauſchen würden, nicht bloß die ſilbenzählung fordert jeden an der ſeinigen, ſondern auch häufung zweier genitive (deáđes beámes ofet) iſt gemieden und die leiſe abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beſtimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben geſucht, obgleich hier die deutſche ſprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agſ. beiſpiele ſind: hëofon-vëardes gâſt Cädm. 3. hëofon-rîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yđ-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im altſ. wechſeln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gaſt-hûs und geſtjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (ſcamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); ſôl-ſëtr und ſôlar-fall, beide occaſus ſolis, jenes wohl mehr den geſchehenen, dieſes den geſchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die ſonne weilt. Ahd. wala-rouba und wales rouba (oben ſ. 479.); himil-rîhhi (ſ. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962[b] wo das adj. ſteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. [kaſt-hûs (hoſpitium) ker. 268. keſtjô-hûs (diverſorium) ker. 89.] Mhd. ſtein-want Wigal. 168. 238. ſteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die ſteinerne wand, letzteres die wand, ſeite des felſens); huor-geluſt (ſ. 506.), ſtärker ausgedrückt huores geluſt Frig. 17[a]; ſarkes-ſtein (ſ. 607.) ſarc-ſtein Wh. 2, 161[a] (wenn die lesart ausgemacht iſt) [ſ. nachtr. winter-zît MS. 2, 90[b] winters zît; ſumeres zît Ben. 151. oben ſ. 529. diu hunger-nôt Iw. 3279. diu hungers nôt 3306. der auf den bogen rëgenes zimbert, der kann ſich nit lenger friſten dan wenne im der rëgenbog entſlîfen kan Tit. m. 4096]. Aus dem nhd. laßen ſich ſolche beiſpiele ſchwerer ſammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle beſchränkt bleibt, für welche ſie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen
614 wörtern nebeneinander und in derſelben mundart componiert wird. Daher uns z. b. verſagt iſt, neben himmel-reich, elfenbein, ſtein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, ſteins-wand, d. h. es muß, um den ſinn jener älteren ausdrücke zu faßen, umſchrieben werden: das reich des himmels, des ſteins wand, eines ſteins wand etc.

β) einzelnes ſchwankt nach ort und zeit zwiſchen beiderlei

compoſitionsarten. Die altn. mundart, mindeſtens die ſpätere isländiſche ſetzt oft uneigentlich zuſammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. ſie ſagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardarhnaus (ceſpes) iardar-men mit nhd. erd-ſcholle, ahd. ërd-waſo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; ſævar-ſtadr, danpar-ſtadr, (ſ. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (ſ. 496.). Die ahd. monatsnamen ſind meiſt eigentlich componiert (ſ. 510.), die altn., ſumar-mânadr abgerechnet, ſämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föſtugângs-m. (febr. faſtenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, ſg. hey-önn, heuarbeit) ſlâtranar-m. (ſchlachtm. nov.) ridtîdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt ſich, wie alt dieſe benennungen ſind? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn ſo hoch hinauf auch das erſte wort in jôla-m. reichen mag, ſagte man vielleicht unzuſ. geſetzt jôli, wie im agſ. gëola.

γ) *unorganiſche* verwechſlung beider arten. *Eigentl. ſt. uneigentl.* ſelten, weil gegen den beſtimmten begriff kaum der unbeſtimmte aufkommt; beiſpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie ſchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71, 6. altn. rëgns dropi ſæm. edd. 213ᵃ beſtätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi) [ſ. nachtr.]; nhd. feuer-flamme, feuer-funken ſt. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die ſ. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. ſenf-korn f. ſenfs-k., ahd. ſënefeschorn; tadelhafter ſind nhd. mond-ſchein (vgl. ſonnen-ſchein) mond-tag, ſonn-tag (ſ. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heſſ-land, ſachs-land ſagen [aber ſchon in Lampr. Al. 2005. 6575 criec-lant; nhd. rind-fleiſch, Opitz noch rindes-fleiſch]. *Uneigentl. ſt. eigentl.* compoſition ſehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es ſcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (ſ. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, ônô, ſondern auch die übrigen obliquen caſus ſchw. decl. vertrat, verlor ſich immer mehr die alte beſtimmtheit und da nur noch der nom. ſg. ohne 615
-n vorkam, ſo gewöhnte man ſich in dem -en weniger eine flexion, als einen beſtandtheil des ganzen worts zu erblicken. [Auch bildungsendungen werden ſcheinbar zu flexiviſchem -en: z. b. aus wiſint-vëlt wird nhd. wieſenfeld Lang reg. 3, 25.] Beſtätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweiſen einſchritt des *-en* in den nom. ſg. maſc. (1, 703. 704.). Bei dieſer richtung begreift ſich aber, daß man es auch in der compoſition feſthielt und warum ſich nur wenige mhd. und nhd. beiſpiele eigentlicher zuſammenſetzung, deren erſtes wort ein *ſchwaches* ſubſt. iſt, vorlegen laßen (ſ. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteſten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten ſollten (Roth. 17ᵇ ôr-ſlac, En. 24ᵃ ouc-prâ); ſo iſt doch ein vîgen-boum (ſ. 484.)

palmen-boum (f. 541.) rôfen-boum (f. 548.) bëfmen-flac (f. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürften-tuom (f. 531.) zuzugeben, wo überall die urfprünglich eigentl. comp. verloren gegangen ift*). Und im nhd. find beifpiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürften-thum, linden-baum, rofen-kranz, ruthen-fchlag, tannenbaum [backen-ftreich H. Sachs II. 4, 96ᶜ harfen-mädchen, fchwarten-hals] u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert fein, z. b. rofen-blatt, linden-blatt (f. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem rofe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinftocks-blatt gefagt werden müfte. Schwaben-land fcheint untadelhaft, feit fich fchwabe, gen. fchwaben f. fchwab, fchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, fchwabe-land in der comp. fich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche compofita mit erftem ftarkem fubft. find ebenfalls verfchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ftatt volk-: volks-thum, volks-fage, volks-lied, beßer fchwed. folk-vifa, denn der begriff ift weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes. [Wie zu nehmen fchalksnarr? bauers-mann, reiters-mann, vollends wanders-mann? befehls-haber? früher im 16. jh. befelch-haber.]

4) folcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im
616 ganzen die richtige und nothwendige unterfcheidung zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zuf. fetzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derfelben find erft neulich unbefugte, hoffentlich erfolglofe angriffe gegen das genitivifche -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut**) zu gefallen follte es aus den meiften compofitis getilgt werden. Von fo kränklicher anficht der lebenden fprache wißen fich unfere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, fein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûr-nôd, fein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und compofita wie heims-fkaut, hirdis-fkreppa haben bei Biörn nicht das geringfte bedenken.

*) über die mhd. zuf. fetzung mit erftem *fchw.* wort wären fieben verzeichniffe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzfilbigen: bote-fchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langfilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzfilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langfilbigen: funnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzfilb.: herzogen-tuom (f. 491.). 6) uneig. unorg. bei langfilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das f. 423. 580. befprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luft, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann fie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganifch.

**) allgemeine regeln über fprachwohllaut find ein unding; wie viel ihm im deutfchen verftattet werden darf, follte ordentlich unterfucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutfame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ift unfre fprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder franzöfifche. Diefe find durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutfche, je weiter fie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren lafsen. Bei bildung aller fprachen bewährt fich aber ein wunderbares gefetz des wohllauts in unendlicher verfchiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

5) daß bei uneigentlicher compofition das zweite wort nicht abftract werden könne, ift bereits f. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. fvëordes hâd und im c. p. 113, 33[b] 114, 189[b] (profa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben fînes heit und irs heit) gebraucht wird; fo hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, ftatus und ift mit den vorausftehenden genitiven gar nicht zuf. gefetzt [aber mhd. affen-heit Bert. 110. Diut. 1, 40 (aus Renner) fragm. 16[a] Kolocz 188; nnl. kinds-heid f. kindheid, nhd. kindheit: Bild. ad Hooft p. 25; auch menfchen heit MS. 2, 120[b]; herzen-tuom oben 491; hërren-tuom Dietr. 84[a]; lantgrâven-tuom Schöpflin a. 1340. nr. 983. purigintuomun (fidejuffionibus) monf. 373 fchultheizen-tuom freib. urk. nr. 58 (a. 1300)]. Bei den im plattd. nnl. und fchwed. häufigen, mit -fon (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. ftephans-fon, ftephen-fen, hermans-fon, herman-fen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber feine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme fcheint inzwifchen das ahd. kifintin-fcaf (comitatus) ker. 251.

[6) *nachgefetzter genitiv* verbunden: mutter-gottes (vid. 928.) zeit-lebens, auf zeitlebens; cum nemore tan grinteles. Lang reg. 1, 114 (a. 1114); leip prôtes Diut. 1, 515[a] daraus nhd. leib brot (leib brót, aber léib-brot, liebftes brot). Vgl. fperma-ceti, fpicanardi, pater familias etc. altfranz. mont-joie (mons gaudii, mendelberg) oder mon-joe, mons jovis? und die gaelifchen nachgefetzten genitive zur befchreibung von eigennamen: ofcar des ruhms (berühmter ofcar) fuaran der fchlacht, conmor des fiegs, annir der fpeere (fpeerberühmter) morbhein des walds (waldiges) cairbre des wagens (wagenlenker) crothar des ruhms (berühmter) lumon des grafes (grasreicher) lara der ftröme (ftromreiches) caombmhala der locken (fchönlockige).]

II. *zuf. fetzung mit dem accufativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung ift man leicht darauf gerathen, das erfte wort vieler compofita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herftammt, wirklich für diefen cafus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) fchwachen mafc. und fem. in betracht, denen, ohne zwifchentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitendem i) verba zu grunde liegen, die aber fpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen 617
pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fifchfänger, vogel-fänger, gefetz-geber, ftück-gießer, bart-fcherer, gefchicht-fchreiber, kreuz-träger, wein-trinker [hunger-leider, peter aich-fpalter (ein kurf. von Mainz)] und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abftracta: gefchichtfchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann

die verbale kraft der caſusrection gleichſam in den ſubſt. noch nicht erloſchen und vogel-fänger ſoviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Dieſe anſicht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem ſubſt. die fähigkeit nicht ganz abgeſprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; ſo wird doch die ſyntax lehren, daß der fall höchſt ſelten eintritt und der regierte acc. dem ſubſt. eher nach als vorſteht. Er müſte aber grade häufig ſtattfinden und vorſtehen, um (wie bei dem vorſtehenden gen.) accretion und uneig. compoſition annehmbar zu machen. Genitiviſche comp. laßen ſich oft noch auflöſen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachſetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accuſativiſch conſtruiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem ſcheine nach accuſativiſchen compoſita ſind in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt α) ihre allgemeinere bedeutung; es iſt ganz etwas anders, eine eig. zuſ. ſetzung accuſativiſch zu deuten (ſ. 445.) und eine uneig. accuſativiſche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres caſus kleben und gleich der genitiviſchen (heſſin-pah, heſſônô-lant) den ſg. vom pl. zu unterſcheiden haben. Offenbar iſt aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, ſondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel-fang (aucupium) liegt. β) in der älteſten geſtalt gebührt ihnen alſo der comp. vocal, fugla-faha *), wie
618 vitôda-faſteis (ſ. 446.); hätte ſich dieſer ſpäter erhalten, ſo würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuſchung entſprang dadurch, daß nach dem verſchwinden des comp. vocals das erſte wort dem meiſtentheils flexionsloſen acc. ſg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accuſativiſche comp. eingetreten, ſo müſten auch ſolche accuſative, die flexion an ſich tragen, namentlich ſchwachformige, in der zuſ. ſetzung erſcheinen (ſ. 446.). Allein hierfür läßt ſich aus dem ahd. und mhd. ſchwerlich ein beiſpiel vorbringen; ſeitun-walchun (pedica) zwetl. 126[a], ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, ſcheint mir im erſten wort höchſtens den gen. zu enthalten. Nhd. compoſita wie chriſten-bekehrer, fahnen-träger, lauten-ſchläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere ſind entw. genitiviſch oder aus fahn-tr. laut-ſchl. verderbt; das -en in chriſten ſcheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd.

*) wenn anders die ältere ſprache hier zuſammenſetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) geſagt wie fiſkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeſtellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbſt heute iſt uns fiſcher geläufiger als fiſchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

katâtrahha-fcripo (hiftoriographus) monf. 405. kann bloß zweifelhaft fein, ob das -a comp. vocal, oder genitivifches -â anzunehmen ift.

4) diefen grundfätzen gemäß find unter den formeln der eigentl. zuf. fetzungen aufgezählt worden: baíra, baúra (f. 486. 487.) fruma (f. 493.) giba (f. 495.) báitja (f. 498.) luga (f. 506.) maúrþrja (f. 508.) nima, numja (f. 513.) pflëgo (f. 513.) qviþa (f. 513.) fagja (f. 518.) flahja (f. 523.) fôkja (f. 524.) vaúrftvja (f. 535.) welchen fämtlich nur fcheinbar leibliche accufative voranftehen. Viele andere beifpiele find ebenfo zu beurtheilen.

5) nur in verfchiednen, fämtlich neueren, wortbildungen läßt fich keine eigentliche compofition behaupten, in folchen nämlich, die aus uneigentlich zufammengefetzten verbis abgeleitet find. An den inf. und das part. praef. wächft, wie wir hernach fehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, fo hindert nichts, daß man daraus auch mafc. auf -er oder abftracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-fagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theilnehmer, tag-wähler; hof-haltung, dank-fagung. Allein hier wird kein fubft. mit fubft. zuf. gefetzt, fondern das bereits vorhandne infinitivcompofitum zur erzeugung von fubft. genutzt. Zwifchen folchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigentliche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze 619
ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151ª, dem ein nhd. friedbrecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132ª; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren heie, ftuben heie MS. 2, 221ᵇ 75ᵇ. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen. oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

Subſtantiv mit adjectiv (ſ. 597.).

Auch hier iſt hauptſächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitiviſche* compoſition. Gewiſſe adj. regieren den gen., ob dabei ein ausgelaßnes ſubſt. hinzuzudenken ſei, wird die ſyntax unterſuchen. Es ſind hauptſächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Dieſe ſogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compoſition ein, wie das verzeichnis ſ. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verſtärkt und ſinnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuſ. ſetzung erſt an der ſtelle iſt, wenn das adj. ſchon halb abſtract und den lebendigen caſus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. iſt voll des ruhmes, geiſtes mehr als ruhm-voll, geiſt-voll, aber zuweilen darf beides geſagt werden.

Compoſition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächſt, bedingt. Im goth. ſteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύμα-τος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20,
620 doch iſt an keine zuſ. ſetzung zu denken; þruts-fillái (leproſi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, ſondern aus dem componierten ſubſt. (ſ. 598.) iſt das adj. þruts-fills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und agſ. erkenne ich noch keine genitiviſche compoſition an, überall nur den freien caſus. Da die adj. nicht wie ſubſt. zu eigennamen gebraucht werden, ſo fällt der meiſte anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. ſind nicht einmahl die vorſetzungen des gen. häufig; beiſpiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220ᵇ ſanges ſatêr N. Boeth. 181. zieredôn fol N. p. 235ᵇ; gleichoft ſteht er nach: alt jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; ſobald es geht entſpringen eigentliche compoſita. Umgekehrt ſcheint im altſ. und agſ. der vorſtehende gen. beliebt, vgl. altſ. fĕrahes full, enſtiô full, ſoragônô full, barnô lôs, ſundia lôs und ſundiôno lôs, inwidëas gërn; und agſ. ſiđes fûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corđres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. ſiđes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hrođra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres ſcyldig Beov. 154. môdes ſëóc Beov. 121. mägenes ſtrang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) ſiđes vêrig (itinere feſſus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechſel mit eigentlicher compoſition, wie dort angezeigt worden iſt. — Im altn. läßt ſich der eintritt uneigentl. zuſ. ſetzungen eher zugeben [aber

z. b. hrygdar-fullr ok harms Ol. Tr. 2, 162], fie werden auch von Biörn und Rafk angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennisbreidr (fronto) raftar-diúpr, hrocka-fullr (faftuofus) lotnîngar-fullr (fupplex) drôttnunar-giarn (imperiofus) mëtnadar-giarn (faftuofus) mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixofus) lîfs-hvatr (alacer) fæm. edd. 235ª aga-klökkr (difciplinam admittens) hærulângr (promiffis crinibus) âvaxtar-lîtill (infructuofus) âvaxtarmikill (fructuofus) âbata-mikill (lucrofus) brióſta-mikill (mammofus) blada-mikill (foliofus) eljanar-mikill (laboriofus) vara-þyckr (chilo) [flittu-blautr (permadidus) mittis-digr (craffus) höku-lângr (mento) neben hak-lângr Egilsf. p. 33] etc. Selbft die abftracten formeln -laus, -ligr und -famr haben fich mit ihren vorgefetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. f. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâda-laus (expers cibi) edd. fæm. 236ᵇ vilja-laus (exp. gaudii) 232ª affkipta-laus (alienis abftinens) nennîngar-l. (piger) âhlaupa-famr (impetuofus) âhyggju-famr (anxius) bindindis-famr (moderatus) hugg- 621
anar-famr (confolatorius); beifpiele von -ligr f. 568, ich finde auch im fchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (fervilis) [f. nachtr.], nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den lofen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256ᵇ kindes haft Flore 5ᵇ [jâmers-haft troj. 171ᵇ wînes-haft n. pr.] lafters arm Parc. 140ᵇ flâfes bar Wh. 2, 32ª vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120ª minnen blint Trift. 15190. zornes dræte Parc. 37ᵇ lobes hël Parc. 133ᶜ ellens rîche Parc. 13ᶜ lobes rîche Parc. 39ª [vogele rîche Gudr. 57ª] ftrîtes fat Parc. 86ᶜ liutes vol Gudr. 58ᵇ waʒʒers vol Wh. 2, 85ª armuotes vrî Wh. 2, 57ª erbes vrî MS. 2, 64ª ougen vrî MS. 1, 25ª [muotes vrî Diet. 75ᵇ; f. nachtr.; lobes-bære Diet. 22ᵇ fehlerh. für lobe-bære (Nib. 1, 2); halmesbreit liederf. 2, 711. hende breit Ben. 349; decke blôʒ MS. 1, 118ᵇ 2, 38ᵇ 234ᵇ hende blôʒ Nib. 1066, 3. Benecke zu Iw. 3236; alters eine, vgl. oben f. 556; bërn grôʒ (groß wie ein bär) MS. 2, 152ᵇ; lîbes mürwe wîp Mart. 148ᵈ; gewaltes ftarke rifen Mart. 148ᵈ; mannes tol liederf. 2, 587; fünden virne (in fünden alt) Mart. 159ᵇ; mannes zîtic (nubilis)] etc. oft fteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. [weges müde und forgen Haupt 11, 366, 250.] Wäre wirkliche compofition eingetreten, fo hätten fich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (f. 556.) wo aber das zweite wort beinahe fubftantivifch fteht. [Auch mhd. wie altn. bei *-lîch*: hërren-lîch Parc. 41ᵇ; himels-lîch MS. 2, 185ª und oft in der Martina; genêdenlich Roth. 3544; ja ahd. cëfawun-lîh (dextralis) Diut. 1, 495ᵇ.] — Die nhd. fprache fetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes fchuldig, des weges kundig, des geldes froh,

nicht: todes ſch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiſtes voll, nicht: dankes werth, geiſtes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachſen wären, beſitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobs-reich, waßers-voll; wohl aber: geiſtes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden ſich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, ſpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, ſpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in hände-breit den alten gen. [ſ. nachtr.] Außerdem ſcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, ſorgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft inſofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben iſt; den gen. vor -mäßig habe ich ſ. 571. getadelt; gottes-fürchtig iſt bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts) [gotts-jämmerlich (Schelmufsky) von gotts jammer? Oft auch nhd. eigentl. comp. z. b. fiſch-reich, mann-toll, halm-breit].

II. *dativiſche compoſition?* Den dativ regieren verſchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausſtehen, vgl. goth. anſtái áudahafta (κεχαριτωμένη, näher; gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti ſimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compoſition behaupten wird. Im altſ. und agſ. ſind ſolche dative ungleich häufiger, z. b. altſ. wundon ſiok (vulneribus confectus); agſ. cyſtum cuđ Beov. 67. gudum cuđ Beov.
622 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fâh (virtute clarus) Cädm. 74. 94. drëóre fâh (ſanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (ſcelere pollutus) Beov. 75. ſëarvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deáđbedde fäſt Beov. 215. lëgerbedde fäſt Beov. 77. bendum fäſt Beov. 144. 156. brembrum fäſt Cädm. 63. craftum fäſt Beov. 168. deáde fäſt Beov. 226. ëorđan fäſt Cädm. 86. hruſan fäſt Run. handa fäſt Beov. 98. reſte fäſt (dormiens) Cädm. 4. ſâle fäſt Beov. 143. ſtapulum fäſt Beov. 202. tirum fäſt Cädm. 82. vîtum fäſt Cädm. 66. vyrtum fäſt Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. miſſarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. ſëarvum gëaro Beov. 136. gumcyſtum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. ſcûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûđe hrêmig (praeda glorians) ſince hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum ſëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104 duguđum vlanc Cädm. 52. hôfum vlanc (ungulis ſuperbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus feſſus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mêcum vund Beov. 45. ſâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich loſen dat. behaupte; einige haben ſchwankend bald gen. bald dat. vor ſich (z. b. ſëóc, trum, vêrig), an-

dore liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechſeln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall iſt, je formelmäßiger und epithetiſcher ſie werden, deſto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-ſtôr (magnanimus) ſæm. edd. 272[a. b.] [eggjom-ſkarpi Sn. 214[b]] eingetreten ſein, zumahl das pronomen (inn hugom-ſtôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd. beiſpiele uneigentl. compoſition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (ſ. 552.) oder nhd. engelgleich ſind eigentlich zuſ. geſetzt. [ſ. nachtr.]

III. *accuſativiſche* compoſition muß wie vorhin ſ. 617. bei dem ſubſt. ganz geleugnet werden. Was danach ausſieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen ſcheint) iſt wahre, eigentl. zuſammenſetzung, ſei ſie nun mit dem adj. ſelbſt eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten ſubſt. Beiſpiele geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: ſin-machig (ſenſificus) Cap. 154. ſlâf-machig (ſoporifer) Cap. 73. (vgl. ſlang-machunga Cap. 76.) ſloz-habig (finalis) Cap. 90. lieht-ſkihtig (nhd. licht-ſcheu) Cap. 120. Die nhd. wort- 623
brüchig, treu-brüchig derivieren von wort-bruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienſt-erbietig ſcheint ein inf. ehr-erbieten etc. vorauszuſetzen, vgl. die ſubſt. ehr-erbietung und mhd. dienſt-bietære Parc. 182[c], dienſt-willig iſt nur adjectiviſch und wie dienſtfreundlich, dienſt-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche compoſition.

Subſtantiv mit verbum (ſ. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß ſich der vorſtehende caſus eines ſubſt. feſter mit ihm verbinde; uneigentliche compoſition findet hier ſo wenig ſtatt als eigentliche (ſ. 582.), es gilt weder teila-nëmêm (participemus), noch teil-nëmêm, ſondern bloß teil-nëmêm [alſo nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen iſt uneigentlich, weil umgeſtellt wird: nahm theil, nahm wahr]. Selbſt aus uneigentlich zuſ. geſetzten ſubſt. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den beſtimmten begriff ſolcher ſubſt., die halbe eigennamen ſind, erwägt.

2) bei dem *part. praeſens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorſtehendem acc., denkbar und ältere quellen müſten entſcheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus loſem chint përanti entſprungen iſt (ſ. 588.). Gleich zweifelhaft ſind in dieſer abſicht ahd. ſubſtantiva, die aus ſolchen part. herſtammen (ſ. 342.), als: teil-nëmandî (parſimonia?) ker. 128. knëht-kipërandi (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der ſ. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, ſo gut wie folgenden: gott-

liebend, wahrheit-liebend, ackerbau-treibend, handel-treibend, gewerb-tr. Loſer gen. ſtehet z. b. vor dem agſ. valdend (ſ. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann ſich uneigentliche zuſ. ſetzung aus dem vorſtehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere ſprache zieht aber eigentliche vor oder den loſen caſus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. agſ. bëóre druncen, vîne dr.; es ſind oben ſ. 591. 592. noch andere beiſpiele gegeben. Im nhd. gelten die genitiviſchen compoſita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen [gott-vergeßen Weiſens com. probe 150], gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwieſen, womit man die ungebundenen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86ᵇ und ähnliche vergleiche. Häufig ſtehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwiſchen, oder ein artikel vor dem ſubſt., ſo daß keine zuſ. ſetzung möglich wird. [mhd. gote-wilkomen, der dat. folgt aus der umſtellung: ſît mir wilkomen und gote. Wigam. 5687.]

624 4) mit dem *infinitiv* verbindet ſich in den neueren ſprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accuſativ, zumahl für den ſubſtantiviſchen gebrauch. Wir ſagen nhd.: das athemholen, luft-ſchöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachsſpinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche compoſition walten kann (ſ. 596.). Selten accreſciert wohl auf ſolche weiſe der genitiv; ſtatthaft wäre vielleicht: das landes-verweiſen, nicht aber: das krieges-fangen.

§. 2. *Adjectiviſche compoſition* (vgl. ſ. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche*; allein letztere hat einen ganz beſchränkten ſpielraum und tritt nur in einzelnen ſpäteren und abnormen fällen ein. In der regel iſt alle adject. zuſ. ſetzung eigentlich.

I. *adjectiviſche eigentliche compoſition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel iſt, wie bei der ſubſtantiviſchen, der *compoſitionsvocal.* Und zwar lautet er in den älteſten eigennamen wiederum *o*, von ſ. 412. gegebnen beiſpielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longobardi) und vielleicht bucino-bantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erſt bei Aurel. Vict. Vopiſcus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrſcht *a*, nach kurz- und langſilbiger wurzel, vgl. ala-þarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. ſama-láud Luc. 6, 34. ſama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-

láuþs Marc. 14, 51. láufa-vaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante
laufái-vaúrds) galiuga-chriftjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veit-
vôds, filda-leiks (wenn fich ein adj. filds beweifen läßt) [ïbna-
fkáunjamma Philipp. 3, 21. liuba-leiks Philipp. 4, 8]. Das ablei-
tende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinja-haírts
(homil.) midja-fveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* abforbiert
den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ift er in
folgenden zuf. fetzungen: all-brunfts Marc. 12, 33. háuh-haírts
Tit. 1, 7. háuh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-
qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30.
— Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, felten *o* und erft
fpäter (bei N.) *e*; er dauert α) nach kurzfilbigen adj. immer;
beifpiele: ala-horfc monf. 406. ala-man und viele andere, die 625
hernach angeführt werden follen; dara-lîh (par, aequus, fimilis,
decens)*); frumi-kîdi O. affim. für fruma-k.; klata-muati K. 25^{a};
fama-lîh, fama-bald O. I. 1, 122, 124; fmala-nôẓir (pecora) Sa-
marit. fmala-firihi jun. 231. [gen. fmala-firihes Diut. 1, 532^{b}]
fmala-fât K. 43^{b} monf. 341. 413; fuma-lîh francof. 58. bei O.
affim. fumi-lîh; tola-heit caff. 855^{b}; wana-heil K. 44^{a}; giwara-lîh
O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, follers?); zaga-heit doc. 245;
o belegt rado-hlauftî (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad
(velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauft.
β) zuweilen auch nach langfilbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei
Neugart; arma-lîh O. III. 20, 81. fonft affim. armi-lîh IV. 34, 40.
un-b'arma-hërz ker. 156. affim. armi-hërzida K. 24^{a} 28^{b}; blindo-
flîhho flor. 983^{b}, blinde-flîcho trev. 12^{b}; fuarza-loh n. pr. bei
Neug. [junga-rât trad. fuld. 1, 97. 99. jung-rât 1, 82. fëlpa-rât
Neug. 46 (769)]. γ) zuweilen nach mehrfilbigen: ërcna-êwa J.
440. mihhila-môt hrab. 953^{b} haganîna-fôl fr. or. 1, 674. maẓẓ-
altrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. [eichîna-berg hamelb. gr. urk.]
δ) in der regel haben die fälle β. γ. den comp. vocal eingebüßt
und es fteht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, luzil-muot und fo
in unzähligen beifpielen mehr. ε) ableitendes i haftet meift, mit
abforption bei kurzfilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-
poro (f. elja-benzo); beifpiele langfilbiger: milti-namo jun. 198.
hrab. 958^{a} niuwi-quëman K. 54^{a} niuwi-boran O. I. 12, 39. rîchi-
duam O. I. 1, 125; doch fchwindet es gleichfalls, z. b. hrein-
haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12.

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lîh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agreftis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darlîh (von ungleichen fternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus un-dâfi, un-dafa-lîh, agf. un-þäf-lic erklärt wird (oben f. 31. gerathe ich auf den abweg). Denn Marc. 14, 56, 59. überfetzt das agf. þäflic das griech. ἴσος = goth. famaleiks, folglich ift unþäflic, ungeþäflic, ahd. undaralîh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne ftarke ftamm mufs gewefen fein þifan, þas, þêfun; ahd. dëfen, das, dâfun (dârun). Den kurzen vocal in undaralîh (neben dem langen in undære) lehrt N.

Ableitendes u bei kurzſilbigen: garo-tag (paraſceve) T. 198, 3;
meiſtens geſchwunden. — Der altſ. comp. vocal pflegt, wie bei
der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung (ſ. 420. 421.) bereits zu man-
geln, nur in alà-huit, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an,
alſo zwiſchen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) ſchwebend; mehr fälle
werden ſich vielleicht nach herausgabe der E. H. ſammeln laßen.
— Im agſ. und altn. gebricht er überall, er müſte ſich denn
626 im alteddiſchen iarkna-ſteinn erhalten haben. — Mhd. ſpuren
wären in kurzſilbigen adj. zu ſuchen, z. b. in ale-wære, ale-
gruene, doch gilt mehrentheils ſchon al-wære, al-gruene; eber
nach m in ſüme-lich (den umlaut zeugt die aſſimilation ſumi-
lîch) nach g in zage-heit Parc. 81[c]. Zuweilen ſcheint der comp.
vocal ſich in langſilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-
hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compoſitionsvocal hat mit der adjectiviſchen flexion
nichts zu ſchaffen, dieſe fällt vielmehr in allen fällen weg, wo
eigentliche zuſ. ſetzung eintritt. Es iſt demnach bloßer ſchein,
daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der ſchwachen
gleicht, z. b. dem goth. ſchw. nom. maſc. oder dem ahd. ſchw.
nom. fem. und neutr. In dem [ſ. 625] angeführten: daȥ haga-
nîna-ſôl ungebundnes ſchwaches adj. neutr. haganîna anzuneh-
men hindert das parallele: dër maȥȥaltrîna-bërc, wo ſtehen müſte:
dër maȥȥaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganîna-
ſôles, dës maȥȥaltrîna-bërges (nicht: des haganînin ſ., dës maȥ-
ȥaltrînin b.). Späterhin, nach erloſchnem vocal der comp. und
ableitung, ſtößt daher die bloße wurzel an das zweite wort,
z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn
und ſo durch alle caſus des ſg. und pl. beider formen. Der
flexionsloſe nhd. nom. ſg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit,
die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht
ſagen, daß dem eig. componierten adj. ſtarke oder ſchwache
form zu grunde liege; adj. welche bloß ſchwach declinieren
(z. b. das goth. ſama) ſind der compoſition eben ſo fähig, wie
die übrigen (ſama-leiks und ahd. ſama-lîh, vom adj. ſamo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectiviſcher eigentl. comp.
können weder verhältniſſe der caſus noch der praepoſitionen [1])
genommen werden. Wo das adj. ſubſtantiviſch ſteht, d. h. wo
es nicht zu einem andern ſubſt. gehört, hat es ſeine wahre
natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet ſich alſo nur
in einem *appoſitionsähnlichen verhältniſſe* zu dem zweiten worte
627 der zuſ. ſetzung, ſei dieſes nun ſubſt. oder wiederum adj. oder

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. ſg.) da ſtehet, zweifelhaft bleiben, ob compoſition oder keine vorhanden iſt, z. b. das agſ. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier iſt die analogie zu berückſichtigen.

[1]) hierzu ſtimmt nicht gut, was ſ. 649 ſteht; praepoſitionell iſt z. b. feuer-feſt (vor feuer) hieb-feſt, kugel-feſt.

participium. Allein die zuf. fetzung erzeugt freiere vielfeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ftünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; [fcharf-richter keinen fcharfen richter;] alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compofition hat einen eigenthümlichen finn hervorgebracht, der, fobald man fie auflöfet, nicht einmahl immer verftändlich fein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. [Doch hat N. 262ᵃ, 17 fmaleȥ feho = fmalefeho.] Vielen adjectivifchen eigentl. zuf. fetzungen entfprechen daher einfache wörter fremder fprachen, z. b. unferm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigften fälle der adjectivifchen compofition find wie die der fubft. abzuhandeln.

Adjectiv mit fubftantiv.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, abar-râm.

[abd. *adili*, *edili* (nobilis): mhd. edel-dëgen Dietr. 74ᵃ. — nhd. edel-mann, edel-frau.]

alls (totus): die goth. fprache unterfcheidet in der compofition *ala-* von *all-* (f. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all-und dies für alla-), die agf. äl- von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Rafk §. 300.). Das erftere läßt fich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weift es auf ein älteres *als*, gen. alis, das fich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das fich freilich nicht alleinftehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den finn des griech. παντο-, lat. omni-; *all-* den des gr. ὁλο-; die zuf. fetzungen mit all- find felten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende fubftantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die fchw. adj. form nehmen; wahrfcheinlich ift damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung f. 447. falfch). [ala-mans plur. ala-môds n. pr.] — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den gesetzen, urk. und gefchichtfchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; [f. nachtr.;] die meiften comp. ftehen bei O. und N. in adverbialifchen redensarten und zwar *a*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiffime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feftî (firmiffime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citiffime) O. V. 20, 167. in 628
ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lîchî (omnimodo) O.

II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiſſime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratiſſime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriſſime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîſûn (omnimodo) O. II. 4, 54. [in ala-chalagi (recalvities?) Diut. 1, 496ª.] β) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nâhî (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiſſime) N. Cap. 161 [(ſimpliciter) N. Ar. 135]; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. [ſ. nachtr.] — agſ. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymîngr (amneſtia) al-heimr (macrocoſmus) al-hugi (ſerietas) al-hendur (f. pl. omnis niſus) al-mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ſerietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûđ (benevolentia) al-þîng (comitia) al-þŷda (plebs). — 2) compoſita mit *all-*: goth. all-brunſts (ὁλόκαυστον) Marc. 12, 33. [all-valdands (παντοκράτωρ) II. Cor. 6, 18. all-andjô (ὁλοτελῶς)] — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agſ. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hŷſi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæđnadr (integer veſtitus) all-vepni (panoplia); Biörn ſchreibt zwar dieſe wörter ſämtlich mit al-, ich glaube, daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beiſpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erſte in den überbleibſeln jener adverbien: in al-rihte Triſt. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. [daȥ al-gerihte MS. 2, 166ᵇ] Aufgelöſtes: in allen gâhen ſtehet Mar. 185. 192. Parc. 118ᵇ kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuſ. hänge; in den meiſten dieſer ſtellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. iſt der unterſchied verwiſcht, denn wir ſchreiben all-macht ſtatt almacht; bloß in dem unverſtandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, ſogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für ſich veraltet, hat ſich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich ſchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verſtehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III, 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. el-lende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954ᵇ. — altſ. eli-thëodan. —
629 agſ. ele-lende, el-lende (exilium); el-þëód (peregrinitas) [el-rëord (barbarus)]. — altn. keine beiſpiele [vgl. eli-vâgar Sæm. 35ª 52ᵇ Sn. 5]. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen geſchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miſeria) f. el-lend, dem ſinn und der ſchreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beiſpiel, wie das adj. ſelbſt. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (ſenectus) O. II. 9,

76. vielleicht entſtellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. ſ. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (ſaturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. carioſa) hrab. 958ᵃ; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; [ſ. nachtr.;] ſodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaſt, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-ſuâp u. a. m. — altſ. ald-gumo (ſenex) ald-ſidu (conſuetudo). — agſ. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (ſenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald-môder (avia); ëald-geniđle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-ſeaxa; ëald-geſegen (hiſtoria) Beov. 67; ëald-geſiđ Beov. 66; ëald-ſpëll (fabula); ëald-geſtrëón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18ᶜ MS. 1, 126ᵇ; alt-man Parc. 39ᶜ; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. [ſ. nachtr. alt-erbe pf. ch. 195. 3412. alt-ſwert n. pr. Adelung 2, 279.] — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-geſell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenſtrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war) [in einem alt-weg Phil. v. Sittew.]; auch ſagen wir noch: ein alt-baier, alt-heſſe, alt-ſachſe im gegenſatz zu neu-baier etc.

[ahd. *arandi* (aſper): arendi-wîȥi (animadverſio) florian.]

args? (piger, malus): arc-chuſt (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-willo Boeth. 201. [arc-hëlm n. pr. Neug. 129 (797) arg-tâht aus arg-tâhtig (vid. ad p. 665)] — agſ. ëarg-ſcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Triſt. arc-wân (ſuſpicio). — nhd. arg-wohn [arg-wille v. Haltaus].

arms? (miſer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71ᶜ. [arm-lant (terra deſerta) Dietr. 18ᵇ]

[mhd. *eigen* ſ. nachtr. — nhd. eigen-zimmer (femina coelebs) Reinwald 2, 155. eigen-fund? eigen-fündig Phil. v. Sitt. p. m. 657. vgl. eigen-richtig Anshelm 1, 309.]

airkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. ſ. 164. [ſcheint das in heutigen eigennamen haftende herchen-: herchen-hahn; herchen-hain, hergen-hain; herchen-röder (vgl. buchenröder)]: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monſ. 411; [ërchan-ſcînanti (ſanctitas) Diut. 1, 134;] viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, ërchan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-ſind etc. vor labialen wandelt ſich oft das n in m: ërcham-pald. — agſ. neben den eigennamen ërçen-bërht, ërcom-bërht, ërcon-gota (fem.) 630
chron. ſax. Ingr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ſtân (margarita) f. ëorcon-ſtân? oder ëorcna-

ftân? — altn. iarkna-fteinn (lapis pretiof.) edd. fæm. 137ᵇ 139ᵃ 213ᵇ 238ᵃ mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ftein?)

[*aírps* (fufcus) altn. iarpr: ahd. ërf-fteti Neug. 155 (805) ërf-chêr n. pr. 176 (812).

aírzis f. nachtr.]

balþs (audax): ahd. [balt-ellen (fiducia) Lachm. fpec. 19.] eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-fprëche c. p. 361, 26ᵈ. 22ᵉ.

[ahd. *par* (nudus) altn. ber: ber-beinn (nudipes) ber-fœtr (id.) ber-ordr (libere loquens) ber-ferkr. — nhd. bar-fuß, bar-haupt, bar-fchenkel.

baírhts: ahd. bëreht-cund Ried 55 (876) përaht-lant Neug. 186 (816). — mhd. berht-ram Ben. 418.]

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (f. 331.) [bitter-bûch drachenk. 278ᵇ bitter-dorn Diet. 102ᵇ bitter-krût n. pr. Adelung 1, 197. drachenk. 280ᵇ bitter-fpiez liederf. 3, 417.] — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -falz, -waßer, -wurz.

[ahd. *pôfi* (vilis) mhd. bœfe: nhd. bœfe-wicht, gen. bœfe-wichts. vgl. N. Ar. 39. pôfe wiht.]

bláiks? (pallidus, albus): agf. blâc-hleór Cädm. 43. Jud. 11. blác-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþs (manfuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîd-kêr, plîd-kôz, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-flîhho (caecilia) zwetl. 116ᵃ wofür blindo-flîco flor. 983ᵇ blinde-flîcho trev. 12ᵇ, was mir eher = blinda-flîhho, als ungebundnes blindo flîhho fcheint. — nhd. blind-heit, blind-fchleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-fkër (fcopulus occultus).

[nhd. *blau*: blau-bart.

bráids f. nachtr.

dáuds (mortuus) ahd. tôt-muori (gronna) Hoffm. 48, 10. — agf. deád-fpringas (carbunculi).]

diups (profundus): agf. deóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-fiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-finn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9, 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-fcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Trift. 5860. trût-fchaft Am. 4ᶜ. [trût-kint Bert. 279. trût-gefelle amgb. 14ᵃ trût-fun Diut. 2, 288. trûtfune n. pr. Lang 4, 184 (a. 1282)] — nhd. die n. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (ftolidus): ahd. tola-heit (ftultitia). — agf. dol-fcipe, dol-fpræce (fatuitas fermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

[*dumbs*: mhd. tump-lip Frauend. 28.

eidls? mhd. îtel-hunt? eitel-hund Rommel heff. gefch. II, 168.

V, 409. eitel-löwenftein V, 413. ître-fritze von Hohenzolre. Sattler würt. graven III. nr. 49 (a. 1432) eitel-fridrich id. würt. herz. I. nr. 8. 20 (1497. 1496) ître-wolf von ftein Anshelm 3, 307. welf von ftein gen. italwelf Pupikofer urk. nr. 32. p. 66. ital-hans ib. p. 69 (a. 1380). f. deutfches wb. 3, 384.]

þvafts für *fafts?* (firmus) ahd. faft neben fefti?: ahd. nom. pr. faft-man, faft-purc, faft-rât, faft-win, faft-olf. — altn. faft-eign (praedium) faft-mæli (pactum) und eigennamen faft-ûlfr, faft-rið etc.

[*fáihs* (varius): ahd. fê-lachan Diut. 2, 327[b] fêh-diftel (irrngus) vocab. rer. 53[a] des fêchdifteles fanblaf. 12[b].

fairnis (vetus) vgl. altn. comp. mit forn-: altn. forn-iotr (n. gigantis) agf. forn-ëot. — nhd. firne-wein, fernewein; virn-korn n. pr. Schilters Königsh. p. 788. 796.

altn. *fâr* (paucus) vgl. adj. mit adj. ad p. 652: fâ-dœmi (res enormis) fâ-mæli (dictu rarum) fâ-fkrûd (dedecus) fâ-tœki (paupertas) fâ-þörf (opus fupervacaneum) fâ-þyckja (fimultas). — agf. feá-fceaft.]

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53[b] ker. 191. vgl. frî-hals-lîh (liberalis) hrab. 968[b] und frî-halfî (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâza (manumiffio) monf. 377. frî-lâzo (libertus) monf. 377. — agf. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dôm (libertas); frëó-ls (liber, folemnis) aus frëó-hals*) vgl. frëóls (feftivitas) frëólfung (folemni- 631
tas); frëó-lâc (libera oblatio); frëó-lâta (libertus); frëó-mæg Cädm. 24. 70; frëó-man Cädm. 36. 47; frëó-riht (jus ingenuorum). — altfrief. fria-halfa (libertas) fria-ftôl (thronus, fedes judicis) Afegab. p. 17. — altn. fri-âls (liber, francus) f. frî-hâls, noch verderbter ift die nebenform frëls, dän. frels, vgl. friâlfa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generofus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-fprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helfen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaft 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geift, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-fchöffe, frei-fitz, frei-ftuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) fcheint urfprünglich nicht hierher zu rechnen.

[ahd. *frô* (hilaris): frô-lutti N. Cap. 11. frô-fang N. 29, 1.]

*) ableitendes *-ls* läfst fich kaum annehmen (f. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (folemnitas, d. i. feft der freilafsung?) verfchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heifst. Auch ftimmt dem finne nach der freie, unter das joch der knechtfchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agf. und altn. form für die echte und die ahd. für die entftellte halten (etwa durch eingefchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pîl, vgl. f. 509.). In den lombard. gefetzen fcheint mir ful-freal entfprungen aus ful-frihals, vollfrei volledelbürtig.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altſ. fruod-gumo (homo ſapiens). — agſ. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia). — [nnl. vroed-wîf, franz. ſagefemme.]

[ahd. *fruoji* (maturus): mhd. fruo-imbîʒ Rab. 372. 587.]

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kîdi (primitiae) jun. 220; [frume-gift N. 104, 36; frume-rëht (juſtificationes) N. 118, 8;] frumi-wahſt (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch aſſimilation f. fruma- ſtehen, wie aber iſt dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agſ. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. dieſes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, ſondern entſpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (ſpieß) alſo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt ſich wie geir erſt für bellator, heros, dann für vir überhaupt ſtehen könne (am allgemeinſten in geir-varta papilla viri) und wie es in viele mannsnamen paſſe (oben ſ. 494.); frum-gifu (praerogativa); frum-hrägel (primus veſtitus) Cädm. 23; frum-lëoht (aurora); frum-
632 mëolc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); frum-ſcëaft (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-ſcëatt (primitiae) frum-ſlæp (primus ſomnus) Cädm. 77; frum-ſtôl Cädm. 23. frum-wäſtm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôđi *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurſus); frum-kaup (protimeſis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine ſolche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein ſubſt. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. ſchwankt die form zwiſchen *folla-* und *fol*: fol-miſſa (completor.) K. 45[b]; folla-zuht (conniventia, ſolatium) ker. 50. 254. fol-zuht (ſubſidium) ker. 5; [fol-puoʒa (ſatisfactio) elw. 13[c] herrad. 197[b]; fol-curni (plenum frumentum) T. 76; folle-lidî (amplitudo) N. Cap. 10;] über das zweifelhafte fol-leiſt, fol-luſt oben ſ. 199. 370. — agſ. full-viht, ſpäter full-uht (baptiſmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animoſus); full-rêtta (plena ſatisf.); full-trûi (patronus) full-týngi (auxilium); full-yrdi (verba expreſſa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Triſt. [vol-bort (auxilium) Lindenblatt p. 206. volle-brinc Mart. 200[d] vol-rât (december) Haupt 6, 364. 365. vole-wërd (pretium plenum) Schwabeneh.] folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309[b] angeführten pſalmenüberſ., vgl. Friſch 1, 306[b], vielleicht undeutſch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectiſch auch noch voll-mund, füll-mund.

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agſ. gamol-fëax (ſenex, canus) Beov. 48. chron. ſax.

*) von grôđi (viror) ahd. gruoti monſ. 334. f. gruohadi, oben ſ. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daſs auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entſpringe (ſ. 182, a.).

a° 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (ſenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

[*gêhs?* (ſubitaneus): ahd. gâ-ſcrecchî (unten ſ. 706). — mhd. die gâch-ſchepfen Vintl. gâch-ſpîſe Iw. 1222. gâch-toufe Bert. 442. — mnd. gâ-ſtërve Saſſenchr. 130. — mnl. gâ-dôt (peſtis) Maerl. 1, 230. aantek. p. 56 (vgl. der gâhe tôt Wigal. 3728). — nhd. jäh-zorn; gæh-wind (Oberpfalz) Reinwald 2, 142.

gilps: mhd. gëlf-rât n. pr.]

glaggvus (ſollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agſ. glëav-cëaſtre (glouceſter) n. loci; glëav-ſcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monſ. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agſ. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretioſa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honeſta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaſt 134ª (öfter das loſe adj. z. b. pf. ch. 51ᵇ 52ª 65ᵇ 70ª); guot-man Parc. 176ᵇ; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29ª. guot-wîp Parc. 182ᵇ. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-geſell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griſeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agſ. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigef., nicht cicada, wie Hickes 633
meint (theſ. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ſerpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-fygli und grâ-gâs (anſer ferus); grâ-münkr (frater ordinis franciſc.); grâ-ſalt (ſal foſſile); grâ-ſilfr (argentum) edd. ſæm. 231ª. [grâ-feldr n. pr. grâ-vara und grâ-ſkinn (pellis griſea).] — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-ſchimmel.

ahd. *crôʒ* (craſſus, grandis): crôʒ-darm und crôʒ-mago (beide extales, inteſtina das große gedärm, viſcera exſtantiora) ſgall. (wo fehlerhaft throʒdaran f. chroʒd.) Goldaſt 2, 65ᵇ doc. 217ª flor. 988ª (wo groſ f. groʒ? vgl. nhd. gekröſe). — nhd. groß-fürſt; groß-herr; groß-maul; groß-ſprecher; verſchiedne n. pr. groß-mann, groß-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-ſpëht zwetl. 126ª [gruon-pfellel herrad. 184ᵇ]. — nhd. grün-baum; grün-ſchnabel; grün-ſpecht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der beſtimmte theil des ganzen, ſondern auch das unganze, kleine, geringe, gemiſchte: ahd. halp-cot (ſemideus); halb-giſceid (dimidium) doc. 217ᵇ; halb-ſcild (pelta) monſ. 328; merkwürdig ſind die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrſcheinlich abkunft aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend*), wegen halp-

*) auf die verſchiednen verhältniſſe der abſtammung wurde genau geachtet, ſ. oben ſ. 629. alt-durinc etc.

kêr ift vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agf. hëalf-heáfod (finciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); healf-vudu (nom. herbae); [hëalf-fede (femipes);] auch hier der mannsname hëalfdan (halbdäne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber fcherz); hâlf-hrîngr; hâlf-kyrkja (facellum); hâlf-qvifti (ramuli); hâlf-rêtti (dimidia mulcta); hâlf-filki (fubfericum); hâlf-tröll (femigigas) [hâlf-bergrifi Egilsf. p. 22]; hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox femiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150ª [halbtene Mones anz. 1835 p. 98]. — mhd. halp-fwuol, halp-fûl (femiverres) Nib. 3755. denn die hff. follen f, nicht f lefen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119ª) ur-fûl dem ur-fûl (im text ur-fus!) vorzuziehen fcheint, vielleicht ift die dritte variante urgûl (auch im Wittich 1606. deutlich fo) noch beßer, und dann halp-gûl zu muthmaßen. [halp-brôt gr. Rud. H, 15 (alfbrôt Maerl. 3, 87) ἡμιάρτιον Athen. 1, 428; halp-fchilt Albr. v. H. 443ª halppir n. pr. Kindl. 356 (1307) halb-ritter Renn. 1504. 1698. Chmel reg. nr. 776. halb-futer n. pr. (Sempacherlied in fine)] — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halbfifch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.);
634 halb-fcheid; halb-fchwein; halb-ftiefel u. a. m. — Mit *fâmi-* (f. 553.) fcheint die alte fprache nur adj., mit *halp* fubftantiva zu componieren; nach dem ausfterben jenes fügte fich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiftratus) hrab. 969ª oder nom. pl. von hart-pur?; hart-rigili (arb. fanguin.) monf. 414. flor. 990ª (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. [hart-wîc. — altf. hard-buri Hel. 128, 24.] — altn. hard-bak (dorfum durum); hard-gëdi (feveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-fpori (nix indurata); hard-ud (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguftrum) [nom. pr. hart-knoch, hart-mann, hartranft.]

háilags (fanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilicmacha (fanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ftat (afylum) hrab. 952ᵇ; heilic-tuom (facramentum) N. 103, 3. [f. nachtr.] — agf. hâligdôm (fanctimonia). — altn. heilag-leiki (fanctitas); heilag-fifki (folea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38ᶜ. — nhd. heilig-thum.

háis? (almus) ahd. hêr: hêr-fcaft (celfitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ftuol (thronus) N. 106, 32; hêr-tuom (magiftratus) monf. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-fchaft (oben f. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74ᵇ 83ᵈ [daz hêr-gebeine Diut. 1, 485. 486].

[*háits* (calidus): ahd. heiz-muoti O. IV. 19, 114. — nhd. heiß-hunger.]

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (confiftorium) hrab. 958ᵇ; hôh-poum (cedrus) N. 103, 17; hôh-fanc (jubilum) jun. 211; haoh-fëdal (thronus) hrab. 975ᵇ monf. 325.

hôh-ſëtli J. 368. 397. 399. hôh-ſidillo jun. 179; haoh-ſpâho (architectus) hrab. 952[b] vgl. meiſtar dërô hôh-ſpâhëô monſ. 410; hôh-ſtuol (triclinium) monſ. 329; hô-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agſ. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); [heáh-dëór ſ. nachtr. Kemble 2, 380;] heáh-ëaldor (archiſynagogus); heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeſtus major maris); heáh-gerêfa (ſummus praepoſitus); heáh-hâd (ſummus ordo); heáh-læca (archiater); [ſ. nachtr.;] heáh-rodor Cädm. 4; heáh-ſæþëóf (archipirata); heáh-ſangere (praecentor); heáh-geſcëaft Cädm. 1; heáh-ſëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ſtëap Cädm. 61; heáh-geſtrëón Beov. 172; heáh-tîd (ſolemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeſtas) [heáh-reced beſchwör. formel] u. a. m. — altn. hâ-bein (celſipes); hâ-bord (menſa ſuprema); hâ-brôk (genus veſtimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrníngr (phyſeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiſtr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana); hâ-mali (clamor); hâ-reiſti (idem); hâ-ſëti (remex); hâ-ſinar (nervi poplitis); hâ-ſtafr (clamor); hâ-ſumar (aeſtas adulta); hâ-ſæti (thronus); hâ-tîd (feſtivitas); hâ-tign (majeſtas); hâ-vadi 635
(clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) [hâ-gras Grimn. 17. Hâvam.] u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2, 10[a]; hôch-minne Parc. 180[b]; hôch-muot Parc. 82[c] hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. [hôch-grævinne MS. 2, 11[b]; der hôch-künec Diet. 15[b]; hôch-chuſt fundgr. 1, 141; hôch-kunſt Bon. 99, 22; hôch-mâl Suchenw. 4, 149; ein hôch-ſeichære liederſ. 3, 329; hôch-geſidel Diet. 52[b] Parc.] — nhd. mit ungleicher betonung des erſten worts: hof-fahrt (aſſim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-ſommer, hôch-winter; hôch-zeit; [ſ. nachtr. hoch-trab Schweinichen 3, 107. 110. hoh-licht (horizont) Stald.] eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

[*hlûd* (ſonorus): ahd. hludo-wîg.

hlutor (merus): mhd. lûter-brunne Orend. 66. lûter-tranc Morolf 35[b]. — nhd. lauter-bach.

hráins: altfränk. chrêne-crûd. — ahd. rein-lîchamo (caſtitas) N. 78, 5. — altſ. hrên-curni (frumentum) vgl. reincurnes (frumenti) gl. caſſ. cod.

hveits (albus): ahd. wîʒ-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîʒ-ſtein ibid. 64; wîʒ-lint (n. pr.) [wîʒ-minza fr. or. 2, 980.] — agſ. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ſtân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-ſand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fiſch; weiß-rock; weiß-ſtein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ïbns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88, 30; ëpan-hluʒëo (conſors) hrab. 957[a] ëban-loʒo K. 16[a]; ëban-jungiro (condiſcipulus) T. 135; ëpan-plâſt? (praeceps) jun. 246; ëban-ſcalc (conſervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. [ëban-

dëgan (commilitio) Diut. 2, 345ᵇ ëban-tal (convallis) Diut. 1, 491ᵇ (oder kein comp.?) ëben-teila (conſors f.) N. Bth. 15.] — agſ. ëfen-biſcëop (coepiſcopus); ëfen-cëaſtervaran (concives); ëfen-gemäca (conſors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (conſors); ëfen-læceſtre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (conſervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-oki (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-ſæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriſten (ſocius chriſtianiſmi) pf. ch. 32ᵃ; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122ᵇ; ëben-heit (ſocius) maſc. c. p. 361, 84ᵃ; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154ᵈ Parc. 49ᶜ MS. 1, 89ᵃ; ëben-hiuȥe (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58ᵇ MS. 2, 76ᵃ [liederſ. 3, 414], und ein fem. ëben-hiuȥe (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192ᶜ und Tit. *); ëben-mâȥe (comparatio) Barl. 127; ëben-menſche (proximus); ëben-genôȥ; ëben-wette Am. 4ᵇ [ëben-hûs Ben. 398. liederſ. 3, 414; ëben-naht Karaj. 82, 26. Diut. 3, 27; ëben-ſâȥe 3, 89.] — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chriſt, nêben-mann, nêben-menſch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7;
636 jung-man, jung-rât n. pr. — agſ. gëong-cempa (tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryſſa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbuſculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûng-frû, jôn-frû (dän. jom-fru, ſchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Triſt.; junc-hërre MS. 1, 126ᵇ. — [mnl. jonc-wîf (kammerfrau) Maerl. 1, 352. 353. —] nhd. jungfrau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, ſondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kald-ambr (moleſtia); kald-egg (ovum ſubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — [mhd. chalt-ſmide Diut. 3, 65. —] nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-ſchmid; kalt-ſilber; kalt-ſinn.

kláinis? (ſubtilis) ahd. chleini: chlein-liſt N. Cap. 101. [(argumentum) herrad. 194ᵇ. vgl. altſ. clên-liſtig (ſollers) argent. 10ᵇ] — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-ſchmid [klein-od].

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monſ. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plauſtri) lex alam. 96. ker. 225. monſ. 333. [lanc-mar (digitus medius) Hoffm. 2, 36. lanc-wit (medulla) Diut. 1, 342.] — agſ. lang-bëardas (longobardi); lang-bolſter (cervical); long-

*) hernach unten das verb. ëben-hiuȥen (aemulari); vgl. widerhiuȥi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuȥe Ottoc. 74ᵇ (von roſſen, alſo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71ᵇ 78ᵇ (von frechen bauern).

geſtrëón (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (ſubſellium); lâng-bord (menſa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiuſcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-ſkip (navis bellica) ſæm. edd. 160ᵇ; lâng-ſög (ſerra, quae in longitudinem ſecat); lang-ſpönn (ſpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viſtir (pl., manſio diuturna) [ſ. nachtr. lâng-niđjar Sæm. 3ᵇ]. — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fiſch; lang-hals; lang-naſe; lang-ohr; lang-ſchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

[*leid* (exoſus): agſ. lâđ-geteona Beov. 1113. — mhd. ? leide-gaſt. — nhd. lede-bur n. pr. Arnoldus, Albertus leyde-bur Lodtm. acta oſnabr. 1, 162 (a. 1350).

lihti (levis): mnd. lîcht-wîf (meretrix) Maerl. b. Käſtn. p. 27ᵇ. — nhd. leicht-ſinn.

mhd. *lieht*: lieht-holz? liederſ. 1, 477.]

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (diſcipuli Chriſti, Chriſtus heiſst druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. [lëob-ſun tr. fuld. 2, 90. 148. lëob-man 2, 90. lëob-birin 1, 18. lëob-taga 1, 107.] — agſ. lëóf-mynſter (n. oppidi, hodie lempſter) [lëóf-däg; lëóf-ſunu n. pr. Wharton 1, LXXXIX.] — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

[*managş*: ahd. manag-rât n. pr. tr. fuld. 1, 40.

gamáins (communis): ahd. gemein-merche N. Ar. 44. 45. gemein-ſkezzo (collega) N. Cap. 51.]

midis (medius, medio tranſiens): midja-ſveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monſ. 335. 350; mitti-duërgi (groſſior dorſo) doc. 225ᵇ nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverſus) oder tuërac (nanus)? [den mite-mere N. 79, 10; mitti-morgen fr. or. II. 942; der mitte tac ibid. mitti-naht (media nox) ker. 163. vielleicht ungebunden.] — agſ. mid-däg (meridies); mid-fëorhđ, mid-fërhđ (adoleſcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (meſenterium); mid-lengten (quadrageſima); mid-niht; mid-ſumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio aetatis); 637
mid-býk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ſtôlpar (columnae medianae); mid-ſumar (aeſtas adulta, vgl. hâ-ſumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. [mitten-zweig n. pr.] — engl. mid-riff; mid-ſummer; mid-winter. — Im agſ. und altn. vermengen ſich dieſe compoſita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. ſcheiden ſich *mitti-* und *miti-*; vgl. ſ. 469. 470. die dem ſinne nach übereinkommenden ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-námo (cogno-

men) ker. 77. hrab. 958^a jun. 198 [Diut. 1, 189. milt-name Diut. 1, 59. ? euphemiſmus, εὐφημία], zur erklärung dieſes bald ausgeſtorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müſte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copioſus, frequens annehmen; nach Lye ſoll agſ. mild-hlëahtor ſubſannatio heiſsen.

nêhvs? (vicinus) bisher iſt nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monſ. 340; nâh-ſippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wiſt (praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agſ. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-ſibba (cognatus); neáh-viſt, neá-viſt (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola); nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægđ (praeſentia); nâ-vëra, nâ-viſt (praeſentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. [nâ-be-ſippe amgb. 18^c] — nhd. nachbar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zuſammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226^b ? es iſt aber mit monſ. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes geſträuch zu leſen; niuwi-lenti (novale) monſ. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. friſches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227^a niu-quëmalinc (advena) monſ. 368; niuriute N. Boeth. 110; niu-ſkiht (prodigium) N. 104, 5. [niuwipruht (novale) Diut. 1, 532^a niuwipruhtim (novalibus) 1, 523^b; niu-ſaltus (neugeſalzen) capit. de villis § 34. 66; neu-ſtria aus niuweſtria. Bouquet 2, 405. vgl. Wenk 2, 169. 170. Georgiſch 1027. 1035; niu-faras Zeuſs tr. Wiz. in niwifaron Meichelb. 347.] — agſ. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷſi (novilunium); nŷ-mâni (idem); nŷ-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum conſilium) edd. ſæm. 91^b; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râđr edd. ſæm. 2^b. — mhd. niuwe-leis (nix recens, friſche bahn, ſpur) Parc. 17^c (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neumond; neu-ſtadt; [nu-ſlanz Rethorica 1511. 21^b; neu-rath Teutſches geſpenſt 182] die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath [neu-rohr] etc.

638 *qvius* (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëhſilipar hrab. 962^b. — agſ. cvic-beám (juniperus); cvic-fëoh (pecus); cvic-ſŷr (ſulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-ſëolfor; cvic-ſuſl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-ſandr (ſyrtes); qvik-ſyndi (palus impervia); qvik-trê (ſtaticulum). — [mhd. quëc-prunne Parc. 18318. fragm. 18^c. — mnl. quëcke-nôt (pecus) Huyd. op St. 2, 556. ſo in Graubündten lebwaare (hausvieh) guſtiwaare, junges rindvieh. vgl. St. v. pfenner. —] nhd. queck-ſilber; queck-holder (wach-h.).

[*raihts*: ahd. rëht-deila O. I. 24, 6.]

rauds (ruber): ahd. rôt-ſtein monſ. 337. [rôt-pfellel herrad. 184ᵇ rôt-multi ortsn. trad. fuld. 2, 41. 210. 230] — agſ. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, bezifferung). — altn. raud-broti (ferrum aeroſum); raud-brŷſtîngr (erythoſternius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — [mhd. rôt-golt gr. Rud. Aᵇ, 6. —] nhd. roth-bart; roth-brüſtchen; roth-kehlchen; roth-ſtein; roth-ſtift etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agſ. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

[*rûms* (amplus): ahd. rûm-ſcôhâ (ſandalia) ſgall. — agſ. rûm-cofa n. loci; rûm-gëofa (largus); rûm-vëg. — altn. rûm-föt (lectualia); rûm-ſtockr; rûm-ſtædi; rûm-tiald.]

ahd. *ſihhur* (ſecurus, immunis); ſihhur-heit monſ. 362. 387. — mhd. ſicher-bote a. Tit. 164. Parc. 176ᵉ. — nhd. ſicher-heit.

ſilba (αὐτός, entſpricht in der comp. dem gr. αὐτο- und dem ſlav. ſamo-): ſilba-ſiunjôs (αὐτόπται) Luc. 1, 2. — ahd. ſëlb-folga (ſecta) N. 67, 32; ſëlp-lâʒ (effrenatio) monſ. 389; ſëlb-munt (lombardiſch ſël-mundia, ſil-mundia, ſuae poteſtatis arbitrium); ſëlb-poum (ſtipes, haſta) jun. 194. 226. monſ. 351. vermuthlich ſtange aus *einem* ſtück, wie gr. der pflug αὐτόγυον heißt; ſëlp-ſâʒo (arbiter) wenn ich ſelbſuzzun jun. 194. in ſëlp-ſâʒun richtig ändere [ſ. nachtr.]; ſëlp-ſcôʒ (baliſta) doc. 234ᵇ; ſëlb-ſuana (arbitrium) K. 22ᵇ 25ᵃ 43ᵇ; ſëlp-truhtîn (αὐτοκράτωρ) ſëlb-druhtîn O. II. 4, 152; ſëlp-weli (arbitrium) monſ. 348; ſëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. ſëlb-weldî fem.? francof. 17. 21. ſëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. ſëlp-waltida hrab. 971ᵇ; ſëlp-waltigî (emancipatio) monſ. 377. vgl. ſëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; ſëlb-wart, ſëlb-wartida (privilegium) doc. 234ᵇ; ſëlp-willo (αὐτογνώμη) K. 16ᵃ monſ. 409; ſëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. αὐτοδάξ) jun. 409. doc. 234ᵇ [Hoffm. 44, 14. ſëlb-choſtig (arbitrarius) N. Cap. 61; ſëlb-ëʒa (ſenecion) Hoffm. 24, 3; ſëlp-kêr n. pr. Meichelb. 216. ſëlbgêr Neug. 233 (827); ſëlbo-rât n. pr. Neug. 136 (798); ſëlf-redja Haupt 3, 280; ſëlb-wahſt N. Ar. 157. vgl. ſëlbwahſen 160; ſëlp-weki Graff 1, 660.] — agſ. ſëlf-æte (nom. herbae); ſëlf-bana (ſuicida); ſëlf-cvâla (idem); ſëlf-cyning (αὐτοκράτωρ) Beov. 71. 77; ſëlf-dêma (ſibi judicans); ſëlf-myrđra (ſuicida); ſëlf-ſcëaft Cädm. 13; ſëlf-ville (votum). — altn. ſiâlf-ala (ſe ipſum nutriens); ſiâlf-biarga (αὐτοβοηθός); ſiâlf-byr-gîngr (idem) ſiâlf-dœmi (arbitrium); ſiâlf-hærîngr (flos lanae); ſiâlf-rædi (libertas); ſiâlf-þôtti (arrogantia); ſiâlf-vili (arbitrium). — mhd. ſëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. [ſëlb-ſchol (debitor principalis) 639
ſëlbſol Tröltſch 1, 110. Walch 4, 190; ſëlb-ſeil gr. Ruod. Gᵇ, 18; ſëlp-varwe Lang 4, 457 (a. 1290), 531 (1293) ſteht ſelphar; ſëlb-weibel (oberſter gerichtsdiener) Tröltſch 2, 66. Walch 4, 98. 154.] — nhd. ſelbſt-dünkel; ſelbſt-heil (prunella vulg.); ſelbſt-

herrſcher; ſelbſt-lauter; ſelbſt-liebe; ſelbſt-mord; ſelbſt-ſucht; [ſelbſt-ſchuh; mit ſeinem ſelbſt-hals Bodmann p. 625;] gleichbedeutend damit iſt eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-ſinn, eigen-wille. — [nnd. ſulf-breke (pflanze) Bruns beitr. p. 52; ſulf-egge; ſulfſt-mann; ſulf-mod; ſulf-wald; ſulf-waſſen. vgl. brem. wb. 4, 1092. — nnl. zelf-kant (äußerſter ſaum); zelf-egge; zelf-einde, nhd. verderbt in ſalbend, ſalband, ſalbende Adelung ſahl-band (mantel) vgl. thie ſelbo Hel. 166, 15. — engl. ſelf-ends; ſelf-heal (pflanze).]

ſiuks (aegrotus): ahd. ſiuh-tuom monſ. 405. — altn. ſiúk-dômr; ſiúk-leiki. — mhd. ſiech-eit f. ſiech-heit Barl.; ſiech-hûs MS. 1, 102ᵇ ſiech-tuom Parc. 122ᵃ. — nhd. ſiech-heit.

altn. *ſkammr* (brevis): ſkamm-biti (trabs brevior); ſkamm-bragd (actio cito tranſiens); ſkamm-degi (bruma); ſkamm-lîfi (vitae brevitas); ſkamm-orf (manubrium falcis); ſkamm-rif (coſtae ſpuriae); ſkamm-yrdi (convitia); ſkamm-œdi (agonia moribundi).

ſkeirs (mundus, clarus) agſ. ſcîr: ſcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; ſcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen ſcheint das vorſtehende ſcîr ungebunden.

ahd. *ſcôni* (pulcher): ſcaoni-ſanc (melodia) hrab. 964ᵃ. — nhd. ſchön-färber; ſchön-geiſt; ſchön-ſchreiber; eigennamen wie ſchön-feld, ſchöne-wolf u. a.

ahd. *ſmâh* oder ſmâhi? (vilis, exiguus) agſ. ſmëa (ſubtilis, tenuis) altn. ſmâr (parvus): agſ. ſmëa-mettas (deliciae) ſmëa-þoncas (contemplationes). — ſmâ-band (filum tenue); ſmâ-barn (infans); ſmâ-fênadr (grex); ſmâ-griót (ſcrupi); ſmâ-hrîs (frutex); ſmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); ſmâ-lêreft (ſindon); ſmâ-menni (homo puſillus); ſmâ-meyaland (ſamojeda); ſmâ-munir (minutiae); ſmâ-qvendi (femella) ſmâ-qvickindi (inſectum); ſmâ-ſveinn (famulus); ſmâ-vidri (aer tranquillus); ſmâ-vidr (ſarmenta); ſmâ-vik (opella); ſmâ-þarmar (ilia). [ſmâ-piltr Gautrekſſ. p. m. 178.] — dän. ſmaa-dreng (famulus); ſmaa-ſten; ſmaa-ting etc. — ſchwed. ſmå-ſvenn etc.

ahd. *ſmal* (parvus, exiguus): ſmala-fihu (grex ovium, im gegenſatz zu dem rind, vgl. altn. ſmali, pecus); ſmala-firihi (vulgus, gegenſ. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loſes ſmal zu ſtehen ſcheint) [aber Diut. 1, 532ᵇ ſmala-firihes, vulgi. 1, 517ᵇ dera ſmalavirihi]; ſmal-fogel (paſſer) N. 103, 17.; ſmala-hërder (inguina) doc. 218ᵇ; ſmale-holz (arbuſta) N. 79, 11.; ſmala-nôʒ (pecus); ſmala-ſât (legumen) citate ſ. 625.; und manche ortsnamen wie ſmala-bah trad. fuld. 1, 20. ſmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agſ. ſmäl-æl (anguilla); ſmäl-þëarmas (ilia); ſmäl-þiſtel (parvus carduus). — mhd. ſmal-ſât (Oberl. 1512) [Diut. 1, 447; ſmal-vihe m. von der graſemeit.] — nhd. ſchmal-fleiſch [ſchmalz-kraut, vgl. ad 677]; ortsnamen wie ſchmal-kalden etc.

[ahd. *ſnël*: n. pr. ſnël-môt Meichelb. 157.

ahd. *ſtarah* (fortis): n. pr. ſtarc-frid, ſtarc-man, ſtarc-olf. *ſtiups?* ſcheint ſubſt. doch hat Stald. ſteif, ſtief = ſchön, wie das franz. beau in beau-fils, beau-père.]

altn. *ſtôr* (magnus): ſtôr-bœr (vicus); ſtôr-deilur (controverſiae potentum); ſtôr-fê (divitiae); ſtôr-fênadr (armenta, gegenſ. zu ſmâ-f.); ſtôr-fiſkr (balaena); ſtôr-gripr (armentum); ſtôr-grŷti 640
(ſaxa); ſtôr-leikr (magnitudo); ſtôr-menni (magnas); ſtôr-menſka (magnificentia); ſtôr-merki (miraculum); ſtôr-rëgn (nimbus); ſtôr-rædi (ingens facinus); ſtôr-ſakir (culpae graviores); ſtôr-ſinni (animi ferocitas); ſtôr-ſtraumr (malina); ſtôr-vidri (ſaeva tempeſtas); ſtôr-virki (ingens facinus); ſtôr-yrdi (convitia).

[*ſûr*: nhd. ſauer-ampfer, ſauer-teig.]

ſvarts (niger): [ahd. ſuarz-wilt lex baj. 19. ſuarz-man tr. fuld. 1, 45. —] altn. ſvart-âlfar (genii nigri); ſvart-bakr (larus maximus); ſvart-nætti (conticinium); ſvart-mûnkr (frater ord. dominicani). — [mhd. ſwarz-walt troj. 183ᵇ. —] nhd. ſchwarz-adler; ſchwarz-brot; ſchwarz-kopf (n. pr.); ſchwarz-wald.

[*ſvês*, ſuâs: ſuâs-thrûd tr. wiz. 19.]

ahd. *ſuoʒi* (dulcis): ſuoʒ-ſanc zwetl. 126ᵃ; ſuoʒ-ſtanc N. 91, 13. — altn. ſœt-leiki (dulcedo). — [mhd. ſueʒ-kint MS. 2, 177ᵇ (der jude von trimperc) judaeus ſuoʒ-kint (in einer wirzb. urk. von 1218) Lang 2, 91. —] nhd. ſüß-heit; ſüß-holz; ſüß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiʒ* (laetus): zeiʒ-lint, zeiʒ-përc, zeiʒi-komo, [zeiʒ-flât Meichelb. 474.] eigennamen. — agſ. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agſ. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injurioſae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görd (maleficium); ill-greſi (lolium); il-lifnadr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menſka (malitia); ill-rædi (ſcelus); ill-ſinni (mala indoles); ilt-ûd (vultus minax); ill-vidri (ſaeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrdi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷdi (coetus nebulorum) [ill-ſkâlda Egilsſ. p. 27.] — mhd. übel-diep MS. 2, 147ᵃ; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34ᶜ; in einigen ungebunden? [ovel-acker n. pr. Steinen weſtph. geſch. 4, 147] — nhd. übel-that.

[nhd. *wacker*: wacker-meidlin; n. pr. wacker-barth, wacker-maul, wacker-nagel, ſ. Wenks regiſter.]

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

[*vans*: ahd. Wanifredun, Wanfried. Wenk III. urk. 46. — mhd. wane-mâʒe (falſches m.) Magdeb. recht v. 1261 § 2. wan-prophêten amgb. 10ᵇ. — mnl. wan-conſt; wan-hope (deſperatio) Maerl. 2,231. wan-troſt (wovon wan-trôſten ib. 1,403). Teutoniſta: wan-ſede (üble ſitte) wan-ſchicht. — nhd. wahn-ſinn, wahn-witz.]

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-quëto (veridicus) ker. 278.; wâr-ſpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben ſ. 481.)

[*varms* (calidus): mnl. waerm-moes, waermoes (olus coctum) Maerl. 3, 274.]

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, geräumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (ſpatioſus) dem agſ. vîd-gille entſprochen haben; wît-ſpëndunga (diſpenſatio) N. 72, 16.; wît-ſueiſt N. 72, 2. [wît-artingas n. loci Neug. 55 (773) nhd. weiter-dingen.] — agſ. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangol (late excurrens); vîd-ſcrîdol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîd-ferli (peregrinatio) vîd-förul (peregrinator); vîd-vângr (campus patens) [vîd-
641 fadmi n. pr.] — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171; wît-weide (late excurrens) Triſt. (wiewohl weide auch adj. ſein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (ſacer): wîh-hûs (ſtatuarium) monſ. 398.; ahd. wîh-përc (ſanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (caſſia) monſ. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monſ. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-ſamenunga (eccleſia) N. 55, 1.; wêha-dinc (judicium ſacrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc ſtehen? [wîh-dohter O. I. 6, 10] — altſ. wîh-dag (feſtum); wîh-rôg (thus) [wî-tîdi (ſancta tempora)]. — agſ. vîg-bed und vî-bed (ſacra menſa, ara) Cädm. 40. 41; vîh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt dieſes adj., aber verwandt ſcheint ihm das ſubſt. vê (ſacra) und vê-bönd (vincula ſacra) iſt vielleicht adjectiviſch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). [wîch-bilde livl. 85ᵃ] — nhd. weih-biſchof; weih-nacht; weih-rauch; der ſtreit der germaniſten, ob weich-bild f. weih-bild ſtehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt ſich grammatiſch nicht ſchlichten, bevor die zuſ. ſetzung in einer alten entſcheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîh-pilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agſ. aber vîh-bilede (oder vîg-b.) von vîc-b. abſtehen. Entſcheiden würde auch ein aufgelöſtes: daȥ wîha pilidi oder: pilidi wîhaȥ für die adj. compoſition, ſo wie: dës wîhhes pilidi für ſubſtantiviſche. [wiſpel nach Friſch aus wîh-ſcepel, chori h. e. wi-ſcepele chron. mont. ſer. ad a. 1217.]

veitags? (ſapiens) ahd. wîȥac: wîȥac-heit monſ. 402; wîȥac-tuom monſ. 319; wîȥeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper ſilveſtris) N. 79, 14. [l. wilde bêr] wilt-ſtocch (oleaſter) N. 95, 13. [wilt-falcho (herodius) elw. 22ᵇ. wild-tier T. 14, 6.] — agſ. vild-dëór (fera) Cädm. 88.

oft geſchrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæſel (n. plantae) [vild-fôder (zizania)]. — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brâd (aſſum ferinum); villi-dŷr (fera); villi-heſtr; villi-madr (homo ſilveſtris); villi-naut (urus); villi-ſvîn (aper); villi-vextir (herbae pratenſes); villi-vînvidr (labruſca). — [mhd. wilt-ban Adelung 2, 220; wilt-brât En. 4789. Herb. 109ᵇ wilt-prât Lampr. Al. 3605; wild-fang (erro) Tröltſch 2, 159. liederſ. 3, 583; wild-fliegel Tröltſch l. c.; wild-fuore Haltaus 2115. vgl. goukelfuore; wilt-man (venator) liederſ. 3, 611; wilt-wërk, vid. wiltwërkîn ad p. 178. —] nhd. wild-fang; wild-graf; [wild-bach;] bei thieren und pflanzen ſteht lieber loſes adj. z. b. ein wildes ſchwein, wilder kümmel.

[*vis* (certus): ahd. kiwis-firinga (phariſaei) Diut. 1, 266ᵃ.]

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln ſind hier, wie oben ſ. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrſcheinlich gleicher urſache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvít-âlfr; liós-âlfr; 642
ſvart-âlfr. — ein alemanniſcher fürſt bei Ammian heißt veſtralpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloſter) in franken banz, vgl. brâ-bant, teiſter-bant (dêſtre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucino-bantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhîna-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blau-bart; grau-bart; roth-bart; ſchwarz-bart.

[mhd. *bolt*: trunken-bolt MS. 1, 130ᵃ wankel-bolt Geo. 1638.

nhd. *bauer*: neu-bauer, neuber; nach-bauer, nachbar, nachber.]

dags (dies): mhd. nacket-tage, ſiech-tage, rîche-tage (oben ſ. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ᵃ 103ᵃ. [lam-tage Mone 5, 324. — der alt-tag (ſenectus) Schott piemont. 282.]

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — [agſ. von-dæd (flagitium). —] mhd. guot-tât, übel-tât [vêh-tât (cauſa homicidii) Schm. 1, 517.]

dôms (judicium): ahd. alt-duam (ſenectus) O. I. 4, 103; elilant-tuom (exſilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilac-tuom, rîhhi-tuom; ſuâsduam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wîs-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîȥac-tuom (praeſagium) monſ. 319. [wîȥeg-tuom neutr. N. Cap. 13. 17. irri-tuom hymn. 75, 2.] — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; ſiech-tuom; wîs-tuom Flore 13ᵃ [verſch. von wîſe-tuom (demonſtratio)? vgl. weiſetuom Diut. 1, 410 (führung); nacchetuom (maſc.) Diut. 3, 51. wîh-tuom Anno 504. — mnd.

nakedum (nuditas) Arn. v. Imm. 1056.] — nhd. heilig-thum; irr-thum. — Im genus ſchwanken zwiſchen maſc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoȥ (nudipes) c. p. 361, 82[c] Vrib. Triſt. 5910; blat-vuoȥ (planipes) Roth. 20[a] Ernſt 39[b] 40[a]. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (inceſſus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) [müßig-gang; plattd. edig-gang] — *gaggja*: ahd. gameit-kenkëo [kamêtkengo (girovagus) jun. 258. thüring. ge-meiden-gänger (vide ad p. 15) ledig-gänger.]

[nhd. *haber*: n. pr. firn-haber, faul-haber, reſch-haber.]

hals (collum): ahd. frî-hals. — [agſ. ſ. nachtr. — altn. ômaga-hâls (immaturitas). —] nhd. dick-hals; karg-hals; ſatt-hals (Stald. 2, 302.); ſchön-hals (n. pr.); ſtarr-hals. [ſ. nachtr.]

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; ſchwarz-haupt. — altn. ſvart-höfdi.

háids (ordo, ſtatus): die ahd. comp. ſind, wie beim ſubſt. (ſ. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I. 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (ſuper-ſtitio) monſ. 411. doc. 213[a] O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; ſihur-heit O. III. 25, 72; ſlaf-heit (pigrities) W. 5, 1; keſuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (ſtultitia); trûreg-heit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monſ. 396; uppig-heit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152 [ſ. nachtr. driſg-heit N. Athanaſ. 25. êwig-heit (immortalitas) N. Cap. 43. gëlpf-heit O. III. 19, 19. ſiechel-heit (morbus) N. Ar. 94. 116. 130. auch mnd. ſiekelic-heit Saſſenchr. 33; zuîvel-heit N. Cap. 8.]; wahrſch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (ſ. 498.) — agſ. bindet ſich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr [wohl aber altſ. tâl-hêd (pernicitas) argent. 5[b]
643 quic-hêd (vivacitas) ibid.]. — mhd. wird vornämlich die com-poſition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verſchmilzt in das anlautende h und dieſes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über [auch trâkeit f. trâc-heit, und analog ſcheint in ortsnamen das -koven f. -hoven], welche ch- oder k-form unorganiſch auch da ſtattfindet, wo das erſte wort ein-fach (nicht mit -ec abgeleitet) geweſen ſein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22[a]; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Triſt.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10[a] 16[b]; gefuoc-heit Triſt.; frümec-heit Triſt. von frümec (utilis, probus); hübeſch-h. Frib. Triſt. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdeſch-heit ſchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Triſt.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Triſt.; durnehtic-heit Triſt.; ſiech-eit (f. ſiech-heit) Parc. 193[c]; ſmâ-heit (f. ſmâh-heit, ſmâcheit) troj. 22[a]; geſpenſtic-heit Triſt.; ſtolz-heit Parc. 62[c]; ſueȥec-heit, ſueȥe-keit troj. 23[a]; gewis-heit

Triſt.; wîs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81^{c} [ſ. nachtr. balt-h. Eracl.
4122. Lampr. Alex. 377. hêr-heit Lampr. Alex. 56. îdelc-heit
ibid. 25. lecker-heit Reinh. lüppec-heit amgb. 31^{b} geluſtec-heit
troj. 163^{b} genæmec-heit Berth. 241. geſwâs-heit c. p. 361, 22^{a}
82^{a} frevil-heit Pilat. 33. wacker-heit Diut. 1, 299. zier-heit Ro-
ther 387. 786. Lampr. Alex. 4734. En. 3575. kolocz 236.] Alle
dieſe ſind fem., aber c. p. 361, 84^{a} ëben-heit (ſocius, aequalis)
maſc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal
in der zuſ. ſetzung erliſcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit, ge-
fuoc-heit, von kuene, bœſe, gefuege; in edelkeit verhindert ihn
das zweite e. — nhd. hat ſich die zahl dieſer zuſammenſetzun-
gen außerordentlich gemehrt, ſie nehmen die ſtelle veralteter
ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn dieſe
ableitung ſelbſt fortdauert, z. b. wir ſagen nicht: groß-heit, lang-
heit, lieb-heit, ſchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge,
liebe, ſchwärze zu gebot ſteht; hingegen: klein-heit, ſtätig-keit,
lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ſtâtîgî, liuplîhhî übrig
haben. Die form angehend, ſo behalten 1) *heit* folgende unab-
geleitete oder reinvocaliſch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h.
derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h.
grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keuſch-h. krank-h.
kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. ſchlaff-h. ſchön-h. ſchwach-h. ſiech-h.
ſtarr-h. geſund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h.
[gemeine judiſcheit (judenſchaft) urk. bei Wolf Ferd. 2 und die
juden ſ. 29. 32. 52.] Kein rückumlaut in keuſch-h. kühn-h.
träg-h. ſchön-h. (da dieſe adj. jetzt erſter decl. folgen) wohl
aber in bos-h. (von böſe). 2) die mit [-en und] -ern abgelei-
teten gleichfalls *heit*: [vollkommen-h. verlegen-h. rechtſchaffen-h.]
albern-h. lüſtern-h. nüchtern-h. ſchüchtern-h. 3) zwiſchen *heit*
und *keit* ſchwanken die ableitungen *-el* und *er*: dunkel-heit, fin-
ſter-heit, ſicher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heiſer-k.
heiter-k. mager-k. munter-k. ſauber-k. tapfer-k. Theoretiſch gibt
es keinen grund für dieſen unterſchied, er läßt ſich bloß hiſto-
riſch begreifen. Die frühere ſprache hatte unorganiſche übelc- 644
heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit, ſicherc-heit.
4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam*
componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k.
zerſtörbar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häß-
lich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k.; achtſam-k. aufmerk-
ſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt
das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die
zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten bei-
ſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches
aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnö-
thigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit,
dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k.
haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. bart-

hörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewig-h. etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. [franz. Simpl. 1, 56 from-keit; Schottelius reinlikeit, kundikeit (erzſchrein 247) fahrleſzigkeit (249. 251). Gryphius, aber nur in der ausg. Leipz. 1663, nicht Bresl. 1698, ſchreibt: traurikeit, beſtandikeit, ewikeit, ſterblikeit, geſchwindikeit; vgl. Meuſebachs rec. des Halling p. 436.] 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinig-k. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae)*); leicht-heit (levitas) leichtig-keit (facilitas); mattigkeit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz dasſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vrî-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. [dertel-h. ſchamel-h.] Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h.
645 Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpiration, nämlich ch, weil dieſes auslautet (1, 501.), ſo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit ſtehet, vgl. nîdecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit 1, 64; dugedachticheit 2, 53; [ſêrec-hêde (triſtitiae) Maerl. 3, 272;] außer dem zuſ. ſtoß aber reines h: lancheit, ſwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demſter-heit 1, 6. 259. [warem-hêd (calor) Rein. 536.] etc. — Im ſchwed. und dän. befinden ſich viele compoſita mit *-hêt*, *-hed* z. b. ſchwed. bitter-het, god-h. ren-h. ſvår-h. tro-h. liuflig-h. verkſam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. ſœd-h. ſand-h. ſanddrue-h. ſandfärdig-h. blodtörſtig-h. kiärlig-h. liflig-h. letſindig-h. etc. deren keines die altn. ſprache kennt. Da ſich aber nur h, niemals k zeigt, ſo hätte ich ſie ſ. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten ſollen, ſondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterſchiede zwiſchen h und k in dieſen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmherticheit). Ihre erklärt ſie unſtatthaft aus dem altn. hâttr.

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

[*kaúrn*: nhd. n. pr. firn-korn, frifch-korn.
land (regio): ahd. përaht-lant n. pr. Neug. 186 (816). — mhd. gruon-lant; vinfter-lant Letan. 956.]
láiks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agf. mit -lâc, aber viel altn. abftracta mit -leikr oder fchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas) dŷr-leiki (caritas) fõl-leiki (palliditas) frôd-leikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kær-leiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) linleiki (lenitudo) lîtil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikil-leikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) fann-leikr, fann-leiki (veritas) fœt-leiki (dulcedo) ftôr-leikr (magnitudo) fterkleiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) [fiuk-leikr (morbus)] u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt fich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. find alle diefe fubft. ausgeftorben und durch -hed verdrängt; im fchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kær-lek, fmæ-lek (contumelia) ftor-lek (neben ftor-het) etc., doch überwiegt die compofition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ftorleik (magnitudo) Hallag. 121ª.
mans (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106ª; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182ᵇ (vielleicht lofes adj.). [fwëpfer-man (not. ad 136) nhd. fchwepper-mann. — nhd. n. pr. hübfch-mann, fuldifch-mann, windifch-mann; vgl. nachtr. zu 647.]
mêl (loquela, caufa): altn. blîd-mæli (blandiloquentia); hagmæli (verba lepida); fann-mæli (veritas); fpak-mæli (vaticinium); ftôr-mæli (culpa grandis).
mitups? (gubernator): agf. ëald-mëtod Beov. 73; fcî-mëtod Beov. 75.
[*môds*, vgl. 663: ahd. n. pr. horfc-muat Neug. 147 (802) ftillimuot tr. fuld. 2, 145. wentil-muot f. 2, 107. — mhd. wandelmuot liederf. 3, 88. wankel-muot ibid. 58. vrô-muot n. pr. fem. Ben. 328. 349. — nhd. edel-muth, wankel-muth.
nagls: ahd. fuar-nagol Förftemann 1134. — nhd. wackernagel.
namô (nomen): ahd. milti-namo (cognomen) f. 637. — mhd. lût-name (cognomen) ad p. 669. oder ift es liut-name? vgl. liutmâri f. 552.
rât: ahd. n. pr. chuon-rât trad. fuld. 1, 155. ftarc-rât 1, 139. ërpf-rât 1, 125.]
nhd. *finn* (animus): froh-finn; leicht-finn; fcharf-finn; tief- 646
finn; trüb-finn.
fkafts? (indoles): ahd. kimein-fcaf (commercium) ker. 64. — agf. gemæn-fcipe (communio) [feá-fcëaft (pauperies) vgl. fcëaft oben 529.] — altn. blîd-fkapr (blanditiae) [fûr-fkapr Ol. helg.

c. 146.] — mhd. gemein-ſchaft; bereit-ſch. Triſt. [holt-ſchaft fr. or. 2, 938. hône-ſchaft kolocz 101. 104. ſ. nachtr.] — mnl. blîſcap Maerl. 2, 410; gram-ſcap 1, 107. 180; lief-ſcap 1, 11; vroet-ſcap 2, 94. — nhd. baar-ſchaft; kund-ſchaft; lieb-ſchaft; gemein-ſchaft; bereit-ſchaft [gram-ſchaft und widerwille. niederheſſ. (16 ſec.)]. Unrichtig war alſo ſ. 544. die comp. von -ſchaft mit adj. geleugnet worden; ſie iſt bloß ſelten, zumahl in der alten ſprache.

[*ſunus*: mhd. liup-ſun Ben. 429. oben 636.

teihaþs? agſ. rîp-tîma (meſſis). — mhd. hôh-zît.

þrûds (vid. ad p. 532): blîd-thrût cod. caſſ. theol. 8° 5. entſtellt in blictrud, plectrudis.

vara (merx): in Graubündten: guſti-waare, junges rindvieh; leb-waare, großes rindvieh; vgl. quick-fê oben ſ. 638.]

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); ſann-yrdi (veritas); ſtôr-yrdi (convitia).

[*veigs* (pugna): ahd. hlud-wîg, hart-wîc.

altn. *vidr* (arbor): biug-vidr (arbor curva).]

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit ſubſt.

1) das *erſte wort*, d. h. das adj. läßt ſich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöſen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So ſagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Triſt. 72; ſtatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverſtändlich ſein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîtî O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ª, 17. ſetzt ſmaleȥ fëho, nicht ſmale-fëho; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cuatêm tâtim; O. I. 25, 10. ſmâhêr ſcalc; unſer nhd. mit-tag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tag gegeben. [Schwanken zwiſchen compoſ. und freiem adj. gl. ſanblaſ. 12ᵇ des fêchdiſteles, eringi; 13ᵇ vêher diſtil, hirin.] Die compoſition erfolgt erſt, wenn ein häufiger gebrauch gewiſſe adj. mit gewiſſen ſubſt. ins verhältnis geſetzt hat. Gewöhnlich entſpringt dann ein eigenthümlicher, feſterer, unſinnlicherer begriff und die zurückführung in das loſe adj. iſt meiſtens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das ſüße holz, bezeichnet aber ein beſtimmtes holz, das ſich von jedem andern, mit gleicher eigenſchaft der ſüßigkeit begabten unterſcheidet; leicht-ſinn iſt beinahe was leichter ſinn, tief-ſinn aber von tiefer ſinn ſehr verſchieden. Noch weniger dürfen compoſita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überſetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem ſie ganz etwas anderes ausſagen. Verſchiedne laßen ſich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten

wort deuten, z. b. ſiech-haus iſt ein haus für ſieche, grob-ſchmied einer der grobes geräth ſchmiedet, altn. lâng-ſög ſerra, quae in longitud. ſecat.

2) formell betrachtet liegt alſo im erſten wort wiederum 647
weder ſing. noch plur., noch irgend ein caſus, weder ſt. noch ſchw. flexion. Nach dem erlöſchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. ſg. (ohne kennzeichen) zuſammen und im einzelnen mag ungewis ſein, ob compoſition oder ungebundnes adj. ſtattfindet. Analogie und die obliquen caſus entſcheiden dann.

3) ſein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finſter-heit, eben-bild. Gewiſſe ableitungen verbinden ſich aber ſelten, z. b. -iſc, vgl. jüdeſch-heit (menneſch-heit iſt vom ſchw. ſubſt. menneſche) [ſ. nachtr.]; öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ſtat, wîʒac-heit, wîʒac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit[1]). Die *materiellen* adj. (ſ. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuſ. ſetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ſtock, birken-feld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beiſpiel außer wundern (= wunderîn, ſ. hernach adj. mit adj.) [kirnîn-brôt liederſ. 3, 404. 415.]; im ahd. erſcheinen ortsnamen ziemlich oft mit ſolchen adj. componiert: locus qui dicitur maʒʒaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alſo nicht loſe ſchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-fëld ibid. 1, 14. (ſo leſe ich ſtatt pirchane-feld); daʒ haganîna-ſôl fr. or. 1, 674. (hier wäre: daʒ haganîna ſôl möglich, die analogie ſtimmt aber für zuſ. ſetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; ſo verbreitet ſich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômine-b. [Schrader 122. 123] = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus conſita) eſch-wege, früher eſchene-wëc = ahd. eſcîna-wëc (via fraxinea)*) [puochîna-vurt, pl. puochîna-vurti: puochinefurti mon. paderb. p. 73. bôkînavurdi Wigand 5, 123. bôknevorde Ditm. merſeb. 121]. Ungebundnes adj. ſteht unleugbar in: birkînên ſôlen, wîdînên ſôlen b. Schannat 595. [ad poumînun chirchen Meichelb. 716. ſteinînin (-un) chirihha 940. 1059. vgl. haginîgin puoh ib. 1077. in loco hamarîgin pah 381. juxta rôrigen ſteige Lang 4, 591 (a. 1295); von der velſînen want fundgr. 2, 200, 3. blîgîne maſſe ib. 216, 21.] Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burſti, gullin-kambi edd. ſæm. 6ᵃ 114ᵃ ſilfrin-toppr 44ᵃ (neben gull-toppr) [vgl. ûrig-toppr Nialsſ. cap. 126] gullin-ſîma (funis aureus) 149ᵇ; gullinn ſcheint mir wie

[1]) adjectiva auf -ec werfen mhd. zuweilen das c aus und behalten i: heili-geiſt, almahti-got. Wackernagel zu Walther 2, 193.

*) darum eſchen-bach Parc. 44ᶜ 196ᶜ nicht zu verwerfen (ſ. 540.), es kann ahd. eſcîna-pah neben eſci-pah (ſ. 448.) beſtehen.

filfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig find die von Biörn angeführten gyllini-öld (feculum aureum) und gyllini-ftycki (auramentum), worin das letzte i affimilierter compof. voc. fein könnte? da der finn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

648 4) wird mit *compar.* und *fuperlativ* zuf. gefetzt? ich kenne gar keine beifpiele, es fei denn mit uralten fuperlativen, die wieder pofitivifch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu fubft. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alfo nicht mehr hierher gehören, oder mit fcheinbaren, unorganifchen fuperl. (nhd. felbft f. felb). Die fprache leidet alfo keine compofition mit fühlbaren gefteigerten graden, man kann nicht fagen beßer-mann, beft-mann; kleinerheit, kleinft-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beftu-menn (optimates) da beftu die fchwache pluralflexion zeigt, ift höchftens uneigentlich zuf. gefetzt und fo mag es fich auch mit dem aus dem deutfchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beft-haupt verhalten. [Aber f. nachtr. furft-poten (archangeli) N. 70, 19. mêr-heit u. minner-heit N. Ar. 108. nhd. mehr-heit, minder-heit, mehr-theil, näher-recht; fchweiz. mehrfchatz (wucher) Stald. 2, 204. — altn. fegrft-taladr Sn. 26. beft-hugadr 29.]

5) das fchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-fpëht; kuon-heit, truopheit, fchôn-heit etc. Nhd. aber grün-fpecht, trüb-heit, fchön-heit.

6) bei einer anzahl erfter wörter läßt fich fchwer entfcheiden, ob fie von *adj. oder fubft.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (fuetus) und giwona (confuetudo), in trût-fcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubiltôjis das adj. ubils oder das fubft. ubilô u. a. m.

7) fchwanken des *zweiten worts*, d. h. des fubft. in die fchwache form (f. 542. anm. 9.) ift auch hier bei den altn. -leikr und -leiki fichtbar. Die wahrnehmung f. 543. mag aber durch ein agf. beifpiel beftätigt werden. Jud. 11. ftehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. fe frum-gâra; Cädm. 38. þâ frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterfcheidung fcheinen demnach Cädm. 28. fe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras. [f. nachtr.]

8) *abftract* werdende zweite wörter: -heit, -fchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erften wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiffe allgemeinheit zufchreiben.

9) verfchiedne zweite wörter, der form nach ftarke fubftantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectivifche bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche α) von befchreibung der äußerlichen leibesgeftalt genommen find: langbart, grau-bart, lang-bein, krumm-fuß, fchön-hals, weiß-hand,
649 kraus-haar, gel-haar (n. pr.), fchwarz-haupt, breit-kopf, groß-

maul, gold-zahn etc. vgl. agf. blâc-hond Beov. 185. blâc-hlēór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-fēax Beov. 48. [altn. flat-nefr (filus) raud-nefr (rothnafe); mhd. blate-vuoz Ernft 3828. Roth. 1871. bar-fchenkel u. bar-vuoz Iw. 2821.] β) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agf. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. [γ) herkunft: eli-lant n. viri Neug. 144 (802) 172 (810).] Der finn ift offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ftändige befchreibung geht in fubftantivifche natur über (vgl. f. 581. anm. 10.). Nicht felten tritt indeffen adjectivifche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. fīđ-fkeggr (= lang-bart) edd. fæm. 46[b].

10) zuweilen *dreht fich* die compofition *um*, das fubft. tritt vorn, das adj. hinten hin, befonders liebt das die altn. mundart, für fchön-haar oder fchön-härig (pulchricomus) fagt fie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-nafe nēf-mikill; [mhd. fchertil-czan (zahnlückig) Gaupp p. 257. 267 (dipl. a. 1327); mnl. fwart-ghetant Maerl. 1, 326. wît-ghehût 328;] mitunter fetzt fie das erfte wort in den genitiv, componiert alfo uneigentlich, z. b. fvîna-digr (dickhälfig) vara-þyckr (dicklippig), gleichfam dick am hals, an der lippe, vgl. die f. 620. angeführten blada-mikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (f. 627.).

Die bedeutung diefer zuf. fetzungen läßt fich faßen theils *appofitionell*, fo daß das erfte wort eine nähere befchreibung und beftimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe fpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichfam grau von alter) [grob-ftolz Reimdich p. 16. lind-hart Fifchart], oder *adverbialifch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu, gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuftig, late excurrens, mhd. hôh-fprunge, alte faliens, oder endlich *praepofitionell*, in-fofern fubftantivifche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faft nur der compofition zu gefallen ge-fchieht, z. b. ahd. chlein-ftimme, klein von ftimme, hrein-hērz rein von herz. Denn man kann in diefem fall keine vorausge-hende comp. mit dem fubft. felbft annehmen, z. b. chlein-ftimma, hrein-hērza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da um-gekehrt, fobald fubft. nöthig find, diefe erft aus dem adj. ge-bildet werden müßen, z. b. chlein-ftimmî, hrein-hērzî. Freilich berühren fich dergleichen compofita mit den vorhin befproch- 650
nen, deren zweites wort wirkliches fubft. ift, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterfchied ftatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-

peinêr einer, der lang von beinen ift, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigftens laßen fich die einen innern zuftand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene befchreibenden fubft. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. fubft. belegen nothwendig auch das adj. felbft.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die fchw. adj. form genommen*). [all-fvêrs? allfvêrei Rom. 12, 8.] — ahd. fchwanken die quellen zwifchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (f. 627.); ala-beȥiro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-fefti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horfc (alacer) monf. 406; al-lîh (univerfalis) jun. 193. doc. 201^b [alle-lîh N. Ar. 118.]; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahfam N. Cap. 22; al-mahtîc J. 354. 356; ale-fâlîg N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriffimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979^b; ala-ziori O. IV. 15, 96. [ale-chund (notiffimus) N. Ar. 34; ale-ganz (integerrimus) 61. al-ganz 182; ala-haiftera hanti lex alam. tit. 10 (Diut. 1, 334) ala-zeiȥ n. pr. tr. fuld. 1, 25. Meichelb. nr. 374; ferner ala-giwis-ceican (ftigmata) Hoffm. 60, 1. und ala-chalag? ala-chalagî (recalvitio) Diut. 1, 496^a.] — altf. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens) [alo-hêl (ganz heil) Hel. 71, 12; alo-waldo 69, 23.] — agf. bald äl-, bald ëal-, bald ëall-gefchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiffimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, confummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiffimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-îfig (omnino glacialis); ëall-geleáflic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-fëolcen (holofericus); äl-værlîc (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al- von all- gefchieden, nach Rafk §. 300. jenes unumfchränkt, diefes fehr (nhd. ganz) ausdrückend: α) *al-*: al-beinn (promptiffimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (huma-
651 nus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus); all-heill (perfanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-fnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omnifcius); al-vâtr (permadidus) al-þŷdlëgr (humanus). β) *all*: all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ftôr; all-vitr; [all-þurr Sæm. 135^a; merkwürdig all-ó-

*) ein ftarkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, fondern nur fchwachformig *þarba* (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10, 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ftark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und fchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

katr Sæm. 237[a];] welche Biörn durch perquam bonus etc. überſetzt, ſo daß all-vitr (doctiſſimus) von al-vitr (omniſcius) abſteht. — Dem mhd. *al-* iſt nicht anzuſehen, ob es aus ale- oder all- entſpringt: al-balde (adv.) Parc. 152[a]; al-bar En. 50[c]; al-blôʒ Parc. 190[b] Barl. 129; al-eine (ſolus) Nib. Triſt.; al-gruene Parc. 162[c]; al-gelîche (adv.) Nib. Triſt. Barl., das adj. ſcheint zu ſtehen En. 72[a], wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Triſt.; al-naʒ a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68[a] Nib. Parc. 152[a]; al-ſtille Parc. 136[c]; al-geſunt En. 75[c]; al-wâr (veriſſimus) Nib.; al-wære (ſimplex) Triſt. [ale-waldic v. d. geloub. 3243.] In dieſen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöſ. tout-) *). — nhd. fügt ſich *all-* nicht mehr zu ſinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abſtracten: allein (ſolus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (f. all-mählich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monſ. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954[b] (wo -rartêr, doch iſt kein -rarti anzuſetzen, nach analogie des agſ.) — altſ. eli-lendi. — agſ. ell-rëord (? rëard); ell-þëodig. — mhd. el-lende (exſul, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. ellend (miſer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternoſus) blaſ. 24[b]. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185[b] Morolf 12[a]; alt-wîſe Parc. 86[c] [altfrenſch (altfränkiſch) liederſ. 3, 89.] — nhd. alt-deutſch, -heſſiſch, -ſchwäbiſch etc. ſind bloße ableitungen von componierten ſubſt. (ſ. 629.).

[*aggvus*: nhd. eng-brüſtig, eng-herzig.]

altn. *brâdr* (citus): brâd-beitr (acutiſſimus); brâd-dauđr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-fengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praeſentis ſpei); brâd-þroſka (praematurus). Dieſer compoſition entſpricht nichts in den übrigen dialecten.

[*diups*: altn. diup-audigr (praedives).

nhd. *dumm*: dumm-toll Phil. 1, 609. dumm-dreiſt; dumm-kühn, vgl. tollkühn.

fagrs (pulcher) vgl. ahd. fagar-hilt: altn. fagr-glôi (pulchre ſplendens) Sæm. 48[b].

altn. *fâr* (paucus) norweg. faa- (Hallag. 23. 24) ſchwed. fâ- (Ihre 450) keine dän. comp.: altn. fâ-förull (infrequens) fâ-frôdr (rudis) fâ-gætr (rarus) fâ-kâtr (ſubtriſtis) fâ-kunnugr (imperitus)

*) von dem *al-* vor dem artikel in der ſyntax.

fâ-lâtr (taciturnus) fâ-mâlugr (taciturnus) fâ-mennr (paucis comitatus) fâ-rænn (confilii expers) fâ-finna (vecors) fâ-tœkr (pauper) dän. fattig, auch fchwed. fâ-vîs (infipiens). — agf. feá-: feá-fcëaft (pauper)?]

fruma (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. früh-reif) monf. 322. 344. 357. — agf. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. fæm. 216ᵇ; frum-vaxta (id.).

652 *fulls* (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robuftus) monf. 390. wo affim. vollo-lidi (plena brachia, fc. habens, denn vollô lidî darf man nicht annehmen, weil lid mafc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidî fein, ftarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) fteht N. Cap. 62; fol-chëte (confentiens) N. Cap. 40. 83. — agf. (ful- und full- gefchrieben) ful-blîđe (perlaetus); ful-cuđ (infignis); ful-eáđe (facilis); ful-frëólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiffimus); ful-fôđ (veraciffimus); full-getrëóve (fideliffimus); full-vacor (vigilantiffimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe fciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. fæm. 177ᵃ; full-tîda (adultus). — mhd. vol-muete (animofus) Trift. 149ᵇ Hag.; vol-muotec (propenfior) Trift. 208ᵃ Hag. fcheint mir beßer, als das oben f. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliederig, -gültig, -jährig, -ftändig, -wichtig, -zählig.

[*gáils*: geila-mir, gêli-mer (Corippus).]

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) affim. kuol-lîh, woher guol-lîchî (gloria). — agf. gôd-lic.

háuhs (altus): háuh-haírts (fuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monf. 392. — agf. heáh-hëort Cädm. 86. [heáh-fäft Conyb. 22.] — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (fublimis); hâ-reiftr (erectus) vgl. ahd. hlut-reifti; hâ-var (clamofus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205ᵃ; hôch-fprunge Trift. 4638. vgl. ahd. grani-fprungêr (pubes) flor. 983ᵇ [hôh-gemâc Walth. 79, 17. hôch-gülte Mart. 257. hô-klimmec amgb. 47ᵃ hôch-lûter a. Tit. 126. — nhd. der hoch-trab. Schweinichen 3, 107. 110.]

hlûds? (fonorus): ahd. hlût-reifti (clamofus) K. 29ᵇ lût-reifte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agf. hlûd-clipol (fonorus); hlûd-ftëfne (grandifonus); hlûd-fvêge (altifonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reifig.

ïbns (aequus): [goth. ïbna-fkáuneis Philipp. 3, 21. —] ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monf. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwîg O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîzig ib. 82; ëben-frônifk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lîh (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chilîh J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti

monſ. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-ſcône N. 143, 12; ëpan-ſlëht (aequus, planus) davon ëpan-ſlihtî (area) monſ. 391; ëben-wîʒ N. Cap. 102; ëben-ziero ib. 121; ëben-zorft ib. 86; ëpan-gazumftlîh (unanimis) monſ. 401. — agſ. ëfen-bëorht (aeque 653 ſplendidus); ëfen-dŷre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-êce (coaeternus); ëfen-gelîc, ëfen-lîc; ëfen-rîce; ëfen-ſârig (aeque triſtis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus) [ëfen-gram B. 4143]. — altn. iafn-giarn (juſtus); iafn-lëgr (aſſiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conſtans); iafn-nær (ſine ſucceſſu); iafn-tamr (aeque aſſuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41ᵃ; ëben-brûn Triſt.; ëben-grôʒ Triſt.; ëben-guot Triſt.; ëben-hël (conſonus) davon ëben-hëlle (conſonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Triſt. Friged. 18ᵃ MS. 2, 150ᵇ (wo -hërre in -hêre zu beßern) das ſubſt. ëben-hêre Frig. 21ᵃ; ëben-hiuʒe adj.? ſ. oben ſ. 635; ëben-lieht Triſt.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1ᵈ; ëben-rîche ib. 54ᶜ; ëben-ſlëht troj. 6ᵃ; ëben-gewaltec c. p. 361, 54ᶜ; ëben-willec; ëben-ziere Triſt.; [ëben-bürtic magdeb. r. § 48. 57; ëben-dicke liederſ. 1, 142;] Wolfram ſcheint dieſe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — [mnl. ëven-oude (coaetanea) Maerl. 3, 258. —] nhd. iſt ſie auch faſt untergegangen (man ſetzt mit gleich- zuſammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig [ſ. nachtr.].

ahd. *ìtal* (vacuus): agſ. ìdel-gëorn (otioſus); ìdel-hende (leerhändig). — mhd. ìtel-hende Triſt. 7130. (kein abſol. gen. oder dat., welcher ìtelre fordern würde); ìtel-niuwe (pernovus) Gudr. 25ᵃ·ᵇ· 59ᵃ.

klàinis? (ſubtilis, purus) agſ. clæne: ahd. chlein-lîh (curioſus); chlein-ſtimme N. — agſ. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — [mhd. klein-fuege Bert. 108. Mart. 253. 266. was durch alles gefüge durchgeht, wie durch glas die ſonne. In Joh. Hel. Meichſners handbuch (1537) fol. m. 20ᵃ bedeutet kleinfueg dünn, elend, klein. —] nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969ᵃ; lanc-lîpi (longaevus) monſ. 397; lanc-peinni (longipes) monſ. 409; lanc-ſam (diuturnus) K. 19ᵃ (prolixus) doc. 222ᵃ; lanc-ſeim? lanc-ſeimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-ſeimi (diuturnitas) ib. 100*); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agſ. lang-fâr (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-ſum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taedioſus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-ſamr

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erſter decl. folgt (ſ. hernach -ſam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faſt auf, wie auch in der bedeutung lanc-ſam und ſanc-ſeim ſchwerlich verſchieden ſind.

(longus, taediosus); lâng-ſtædr (longinquus); lâng-ſær (prudens);
654 lâng-tentr (dento); lâng-veſæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131ᵃ ſo zu leſen? und 2, 130ᵇ mûchel-ræche (heimlich rächend, ſchadend, vgl. muk ſ. 471.)? lanc-ſeime (adv.) troj. 44ᵃ 152ᶜ 166ᶜ Frib. 1684 (lanc-ſême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; langſam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láusqviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láuſa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agſ. leás-lic (falſus, fictus); leás-môd (inconſtans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinoſus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconſtans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (puſillanimes) K. 48ᵇ. — agſ. lîtel-lic (callidus); lîtel-môd (puſillanimis). — altn. lîtil-fengilëgr (vilis); lîtil-lâtr (humilis); lîtil-fiör-lëgr (tenuis); lîtil-hæfr (vilis); lîtil-môt-lëgr (id.).

[*managa*: ahd. manac-falt; manig-namîg (plurivocus) N. Ar. 8.]

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953ᵇ mihhil-moad ker. 188. — agſ. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (ſplendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikilvirkr (laborioſus).

[*reit* (criſpus): mhd. reit-brûn MS. 2, 63ᵃ 67ᵃ reit-val 2, 67ᵃ.

rûms (amplus): agſ. rûm-gâl Cädm. 33; rûm-gëoful; rûmhëort Beov.; rûm-môd; rûm-vëll (ſpatioſus).

ſads (ſatur): ahd. ſate-rôt Hattemer 1, 314ᵃ. — nhd. ſattblau (dunkelblau, geſättigtes) ſatplab Freyberg 2, 127. (ſatstuch, dunkles. ibid. 124.)

ſama-: goth. ſama-ſáivalái, ſama-fraþjái; ſ. nachtr.]

ſilba (ipſe): ahd. ſëlp-ſëlpo (idem ipſe) monſ. 395. — agſ. ſëlf-lic (ſui amans). — altn. ſiâlf-byrgr (nullius rei indigus); ſiâlfdaudr (morbo extinctus); ſiâlf-frænn (von einem acker, der ſich ſelbſt beſät); ſiâlf-heimſkr (fatuus); ſiâlf-râdr (ſui juris). — mhd. ſëlp-var (was ſeine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. [ſelp-hart Wackern. lb. 687.] — nhd. ſelbſt-gefällig [ſelbſt-genügſam].

ſilds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, ſondern nur zu folgern aus dem adv. goth. ſildana? ahd. ſëltana, agſ. ſëldan (engl. ſeldom) altn. ſialdan, nhd. ſelten (vgl. rûmana, fërrana, ſîdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganiſch iſt aber das nhd. adj. ſelten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zuſammengeſetzt ſind damit: goth. ſilda-leiks (admirandus) — ahd. ſëlt-kaluoſi (rarus)? es findet ſich von dieſem ſonſt unerhörten adj. nur das adv. ſëlt-kaluaſſo (raro) K. 25ᵇ, denn als adj. läßt es ſich nicht auf urlaubî beziehen; ſeiner form

nach iſt es mit lafan, laffan (lambere) agſ. lapjan, vgl. altn. lap (ſorbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein ſtarkes verbum an (die ſchwache form hätte leffant, laffônt, laffênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. ſtarke part. praet. erlaffen (abſorptus) fragm. 16^{b} erlaben Bon. 54, 40. zielt 655
[vgl. das mhd. ſubſt. der luof (? laffe): der ungetoufte luof Littouwer z. 76]. Die bedeutung von ſëlt-kaluof oder kaluofi könnte ſein: quod raro ſorbetur, was man ſelten ſchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. ſëlt-ſâni (rarus, pretioſus, inſolitus, peregrinus) monſ. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. iſt das zweite wort wiederum dunkel; ſtammt es von ſëhan (videre) und ſteht es für ſahani, ſâhani (wie gruoni f. gruohani, ſ. 632.)? bedeutet es viſibilis? [dafür ſpricht das mnl. ſelt-ſiene, ſelſiene Maerl. 1, 318.] dann wäre ſëlt- hier mit dem ſinn des geſichts, wie vorhin mit dem des geſchmacks zuſ. geſetzt. — agſ. ſëld-cuđ, ſël-cuđ (raro notus, peregrinus); ſëld-lic, ſël-lic, ſil-lic (mirabilis). — altn. ſiald-ſênn (viſu rarus) neben ſiald-ſêđr, ſo daß ſênn für das part. praet. (ahd. ſëhan) angeſehen werden kann, wie das gleichbedeutige ſiald-fenginn. — mhd. ſëlt-ſæne. — nhd. entſtellt in ſëlt-ſam.

ſeiþus? (laxus, demiſſus, tardus) altn. ſîđr: ſîđ-bær (ſerotinus, von einer ſpät kalbenden kuh); ſîđ-grani (barbâ longâ); ſîđ-höttr (pileo demiſſo); ſîđ-ſkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. ſæm. 46^{b} 48^{b}.

[nhd. *ſteif*: ſteif-ſinnig, ſteif-ſtellig, ſteif-leinen.]

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38^{b} 42^{b} 44^{a} T. 95 wana-heilî (debilitas) monſ. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monſ. 351. (wo ich wancwiza in wanawizê, vecordes ändere). — agſ. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); van-gæfr (non integer); van-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (inſipiens). — [mhd. wan-bürtig (ſpurius) Oberl. 1924. 1934. —] nhd. wahn-ſinnig, wahn-witzig, beide von den ſubſt. wahn-ſinn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (ſpatioſus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famoſus) T. 199, 2; wît-ſueifte (late vagans) N. [wît-preit folgt aus wîtpreitan (p. 669). — altſ. wîd-brêdan welon Hel. 64, 18.] — agſ. vîd-brâd (ampliſſimus) Cädm. 16; vîd-cuđ (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latiſſimus, immenſus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft ſteht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuđ Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frægr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vaſtus). — mhd. wît-ſweife Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Triſt. 4637. vgl. agſ. vîde vâđe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuftig; weit-ſchweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. ſind ſchon ſ. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

[*alls* (totus): altn. görv-allr (omnis omnino).]

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen) [und ur-ouge N. Cap. 63. zoran-ougi ſ. 693. plëhen-ouge ſ. 1017. klas-augi (albuginoſus) Diut. 1, 496ᵇ florian.]: ahd. ſûr-auki, ſûr-ougi
656 (lippus, gramioſus, torvus, ſauerſehend) monſ. 409. (wo amator, ein neidiſcher, trotziger, ſchelſichtiger liebhaber?) blaſ. 5ᵃ trev. 46ᵃ herrad. 186ᵇ. — agſ. ſûr-eáge? ich finde bloß das partic. ſûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (coruſcus oculis) ſæm. edd. 187ᵃ; hvaſs-eygr (oculis acutis); ſûr-eygr (lippus, invidioſus) [fagr-eygr; kûlp-eygr (exophthalmus) Biörn; laus-eygr; lêtt-eygr (paetus); opin-eygr; râng-eygr (ſtrabo); ? vëdr-eygr Sæm. 134ᵃ; vgl. glâm-eygdr, glâp-eygdr, glas-eygdr, glôr-eygdr, tût-eygdr (exophthalmus) von tûtr (craſſus).] — mhd. habe ich noch kein ſûr-ouge, was zu verwundern iſt, gefunden. [ſ. nachtr. klein-ouge Servat. 527.] — nhd. roth-äugig; ſchel-äugig; auch kein ſauer-äugig (dän. ſur-öjet) [pipl-eugigt Lea. Mattheſius hochz. pred. 173ᵃ pyp-euglicht ibid. 81ᵇ].

[*balþs*: þraſa-balþs? þraſabalþei Skeir. — ahd. bald und verderbt bold (oben 556 zuenti-bold): mhd. wankel-bolt Geo. 3039. 5746. vgl. trunken-bolt Wien. meerf. 507.

bairhts: ahd. n. pr. ërpf-përaht tr. fuld. 2, 89. gamal-p. 2, 74. glau-p. 1, 56. grim-p. 2, 32. ſtarc-p. 2, 32. — nhd. rôt-brëcht antlit. vom bundſchuh p. 50. rotprecht Garg. 13. 82ᵃ.]

bêris? (-fer): die alte ſprache ſcheint hiermit keine adj. zu binden, erſt mhd. kommt vor irre-bære Triſt. (vgl. irre-ſam) [offen-bære troj. 179ᶜ] und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem ſubſt. laut gehören könnte.

[mhd. *blâ*: heiter-blâ liederſ. 3, 122. — nhd. hell-blau.

mhd. *brûn*: reit-brûn liederſ. 3, 128.

fahs: val-fahs; ſlinc-fæhs Maſsm. denkm. 11. vgl. andfahs.]

falþs (plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agſ. mänig-fëald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geſchrieben, wie auch das erſte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebroſus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ſtehet mur-fariu f. murg-f. [murc-fari (tranſitorius) Diut. 1, 267ᵇ.]

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107ᵇ bleich-gevar Parc. 106ᵃ bunt-gev. Parc. 182ᵃ grâ-gev. Parc. 108ᵇ lappec-var (pallidus?) Parc. 117ᵇ glîch-gev. (unicolor) Parc. 115ᵃ MS. 1, 101ᵇ lieht-gevar Parc. 172ᵇ 192ᵇ rôt-gevar Parc. 175ᵃ viurec-var Wh. 2, 101ᵃ wunderlich-gev. Parc. 126ᵇ zegelich-gevar Wh. 2,

123ᵇ [ſ. nachtr. ſelp-var GA. 1, 117. vgl. ſelp-varwe ad 639 und vorhin 654] u. a. m. — nhd. ähnliche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40ᵃ.

[mhd. *fuege*: v. klein-fuege oben ſ. 653. — nhd. gering-fügig.]

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agſ. gâl-ful (libidinoſus), wo es nicht fûl iſt? — [nhd. blind-voll; ſtech-blind-voll Reimdich p. 141.]

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; ſemfti-gërn ibid. [lîhti-gërn (levis) florian. wîſe-gërn (philoſophus) N. Ariſt. 58.] — agſ. clæn-gëorn (puritatis amans); îdel-gëorn (otioſus). — mhd. niu-gërn Iw. 6ᵃ troj. 82ᵇ. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caſtam vitam eligens) ker. 53; ſama-haft (ſolidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Triſt. 9772. müll. (irre-ſam hag. 9892); ſicher-haft troj. 7ᵃ; wâr-haft Barl. Triſt. [un-grîs-haft liederſ. 1, 635.] — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus manibus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (ſpatioſus manibus). — 657
agſ. îdel-hende. — mhd. ìtel-hende Triſt.; wîʒ-gehende, wîʒ-gehande Triſt.

[*hardus* (durus): altſ. gram-hard Hel. 71, 3. — nhd. frei-hart.

gehâr: mnl. kerſp-gehaer Maerl. 1, 265.]

hairts (-cors): arma-haírts (miſericors) zu folgern aus arma-haírtei Luc. 1, 50; háuh-haírts Tit. 1, 7. háuh-haírtei Marc. 7, 22; hardu-haírts gefolgert aus hardu-haírtei Marc. 10, 5; hráinja-haírts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (miſericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-hërzi (immiſericors) hrab. 967ᵃ vgl. armi-hërzida K. 24ᵃ 28ᵇ, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zu-ſammen (ſ. 563.), ſondern iſt zu deuten pi-arma-hërz; heiʒ-hërz (furioſus) zu folgern aus heiʒ-hërzî (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (miſericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilîh-hërz (diſſimilis corde) ker. 96. — altſ. gêl-hërt (ſuperbus, ahd. keil-hërz). — agſ. blîđ-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (miſericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furioſus); heáh-h. (ſup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ſtëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hot-h. mild-h. etc.

[*hlûd*: mhd. timber-lût Suchenw. XVIII, 30. — nhd. dumpf-laut, halb-laut.

hráins: nhd. zart-rein Abele IV, 28. 239.

mhd. *küene*: tump-küene Flore 6437. — mnd. dum-kûne Sartorius Hanſe 2, 291 (ſec. 14). — nhd. toll-kühn.

altn. *lâtr*: lîtil-lâtr; mikil-lâtr (magnificus); ſtôr-lâtr (faſtuoſus).

mit *láus* kein adjectiv? doch verſucht Wolfram Parz. 703, 12 rîch-lôs für arm; aber man ſagt eben wol rîchlîch abundans, ſchon ahd. rîhlîh Graff 2, 393.

mhd. *lieht*: heiter-lieht fundgr. 1, 148. — nhd. hel-licht.]

leiks (ſimilis): nur ſama-leiks (idem); ſilda-leiks (mirus) [alja-leiks (diverſus) liuba-leiks Philipp. 4, 8]. — ahd. al-lîh (generalis) doc. 201^{b} alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lîh und armi-lîh (miſer, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erſten büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin ſ. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monſ. 395. einfalt-l. (ſimplex) K. 55^{a}; faſt-l. (ſolidus) jun. 188. 236; fîn-l. (tener) doc. 210^{a}; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211^{b}; forht-l. (timidus) doc. 211^{b} foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; frafal-l. K. 23^{a}; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a iſt comp. vocal; frî-l. K. 57^{a}; frît-l. (delicioſus) N. Boeth. 65, das erſte wort, für ſich unbekannt, ſcheint das altn. frìdr (formoſus); fruat-l. (prudens) jun. 218; cafôc-l. (compactus) hrab. 955^{b} gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafôr-l. (aptus) hrab. 951^{a} 955^{b} jun. 182; hart-l. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (inſanabilis) jun. 210; heimiſc-l. hrab. 956^{a}; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l.
658 (excelſus) N. Cap. 84; hir-l. hire-l. (vehemens, flagrans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erſte, allein ſtehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. iſt (berührt es ſich mit dem ſubſt. haírus, gladius?); horſc-l. hrab. 970^{a} horſg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966^{a} K. 16^{b}; ëban-l. K. 21^{a} O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundiſſimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211^{b} gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213^{a}; keil-l. hrab. 965^{b}; gërn-l. K. 16^{b} T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. ſ. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (ſollers) hrab. 967^{a} jun. 228; grâʒ-l. (ſubtilis) hrab. 964^{b}; crim-l. jun. 238; guot-l. (glorioſus) J. 369. côt-l. weſſobr. vgl. guallîhhî (gloria) ſ. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exoſus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monſ. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955^{b}; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monſ. 394; kameit-l. (ſuperſtitioſus) monſ. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961^{a}; dêmuat-l. K 28^{b} ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (injurioſus) hrab. 967^{b}; nâh-l. doc. 266^{b}; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46^{a} hrab. 957^{a} jun. 244; pald-l. hrab. 952^{a} 964^{b} bald-l. J. 401. jun. 198.

O. IV. 13, 41. 17, 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV.
20, 110. V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961ᵃ; ſama-l. ſami-l. O. Lud. 94.
I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; ſamft-l. ker. 178. hrab. 968ᵇ;
ſcam-l. (brevis) K. 36ᵃ; ſmâ-l. (humilis) K. 28ᵇ 29ᵃ hrab. 954ᵃ
jun. 232; ſmëchar-l. (delicatus) hrab. 962ᵇ 976ᵃ; ſpâh-l. (ſapiens)
T. 138; ſpara-l. (parcus) K. 44ᵇ jun. 188; ſtarh-l. N. 35, 9;
ſtrang-l. (robuſtus) ker. 242; ſuma-l. (aliquis) jun. 236. francof.
58. ſumi-l. O. IV. 12, 21; ſuâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35,
60; ſwaȥ-l. (ſuavis) ker. 66. ſuaȥ-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114.
22, 76. V. 12, 180; ſuâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; ſuëpfar-l.
(vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab.
964ᵇ catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (ſtolidus)
O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV.
29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24ᵃ
T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968ᵇ
unwërd-l. (indignus) monſ. 401. T. 138; wîſe-l. (intelligens) N.
46, 8. unwîs-l. (inſipiens) monſ. 396; wona-l. (ſuetus) ungawona-l.
hrab. 967ᵇ; zart-l. (delicatus) monſ. 327; zeiȥ-l. (tener) doc. 245ᵇ
[ariub-l. (rigidus) Diut. 1, 524ᵃ kann auch von ariubi, dirae,
ſein; bar-l. (ſimplex, nudus) N. Ar. 30]. — altſ. bëreht-lîc (ſplen-
didus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (inſignis); hold-l.
(fidelis); liob-l. opan-l.; ſëld-l. (mirus); ſuot-l. (dulcis); ſvâs-l. 659
(privatus, benignus); toroht-l. (perſpicuus); wâr-l. (verus); wîs-l.
(ſapiens). — agſ. bëald-lîc (audax); bëorht-l. (clarus); blîđ-l.
(laetus); cuđ-l. (notus); ëarm-l. (miſer); ëfen-l. (aequalis); fäſt-l.
(firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l.
(juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher);
hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; lëóf-l. (gratus) Cädm.
38. 11; long-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l.
(publicus); rûm-l. (amplus); ſëld-l. ſël-l. (mirus); ſnël-l. (citus);
ſpär-l. (parcus); ſôđ-l. (verus); ſtrong-l. (validus); ſvæs-l. (blan-
dus); ſvëotol-l. (manifeſtum); ſvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuſtris);
þäs-l. (aequalis); vîs-l. (ſap.) — altn. blîđ-ligr (blandus); faſt-l.
(firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (ſeverus); hŷr-l. (benignus, von
hŷr, ahd. hiuri); iafn-l. (aſſiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nupe-
rus); röſk-l. (ſtrenuus); rûm-l. (amplus); ſann-l. (veriſimilis);
ſkîr-l. (diſtinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-
lich (audax) Triſt.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79ᶜ;
frî-l. Triſt.; frô-l. Barl.; grôȥ-l. (magnus) Parc. 60ᵃ 61ᵇ 64ᵃ Nib.
Barl.; guot-l. (nicht mehr glorioſus, inſignis, ſondern benignus)
Parc. 2ᶜ 45ᵇ Barl.; hoveſch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119;
kiuſch-l. (caſtus) Wh. 2, 123ᵃ; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l.
a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76ᵇ; gemein-l. troj. 5ᶜ;
offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Triſt. 4063. gewöhnlich aber ver-
kürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; ſam-l. (idem)? ich kenne nur
das ſubſt. ſam-lîche (gegenſtück, pendant) fr. bell. 19ᵇ (pf. ch.
34ᵃ); ſchînbær-l. Triſt.; ſicher-l. Parc. 44ᵇ; ſume-l. ſüm-l. (ali-

quis); geſwâs-l. Triſt.; træc-l. (ſerus, lentus) Parc. 2^a; getriu-l. Parc. 7^c 182^b; übel-l. Triſt.; wacker-l. Parc. 54^b; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104^a; wîs-l. a. Tit. 116. [ſ. nachtr. greme-l. kl. 722; lecker-l. v. d. bir 424; ſeme-l. (ſimilis) v. d. geloub. 2783. 2822; ſnël-l. Parc. 4642; tief-l. MS. 1, 84^b; gevær-l. Iw. 7683.] u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuſ. ſetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; ſäuer-l.; ſchwäch-l.; ſchwärz-l.; ſchmäh-l.; ſpär-l.; ſüß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieſer wortbildungen im goth. zeigt, daß erſt die nachherige ſprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. iſt ein verſtärktes ſama, und verhält ſich dem ſinne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überſetzt ſama-láud τὰ ἴσα. Das adv. ſama-leikô bald ὁμοίως bald ὡσαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem ſeltnen, uner-
660 hörten gleich. Im ahd. ſcheint die ſchon häufige compoſition mit -lîh der bedeutung des erſten worts kaum etwas hinzuzuthun, chlein-lîh, pidirp-lîh, caſuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, caſuoki. Bei ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen mit -lîh (ſ. 567.) war die operation wirkſamer, ſie erzeugte adj. aus ſubſt.; hier aber wird, wenn der nämliche ſinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit ſubſt. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ſtatt, eine *ſchwächung* nämlich, inſofern das -lîh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir iſt keine ſtelle bekannt, die hierfür ſpräche und z. b. dem fruot, ſuoȥi ein fruot-lîh ſuoȥ-lîh, als das beinahe, gleichſam kluge, ſüße zur ſeite ſetzte. Ebenſowenig finde ich ein mhd. grôȥ-lich, junc-l., rî-l., ſicher-l. etc. dem etwas von dem ſinn benommen wäre, der in grôȥ, junc, rîche, ſicher liegt. Deſto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. iſt nicht klein, dick, hart, ſondern was klein, dick, hart zu ſein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichſten iſt der gegenſatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röth-lich, was ins blaue, gelbe, rothe ſpielt. Aber eben das macht mir das organiſche einer ſolchen unterſcheidung verdächtig. Die frühere ſprache kennt kein rôt-lîh für ſubrufus, ſie hat dafür die ableitung -ht: rôtelëht (ſ. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der ſcharfe begriff der farbenverhältniſſe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; frömm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne ſcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und

mhd. ſprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeu-
tung an: ſie wird *abſtract*, und inſofern freilich geſchwächt.
Und da ſich zwar jedes ſinnliche wort abſtract gebrauchen läßt,
nicht aber das abſtracte ſinnlich; ſo folgt, daß man in vielen
fällen das einfache adj. ſtatt des comp. mit -lich verwenden
könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treu-
liche hülfe und treue ſind gleichviel, allein für reicher mann,
wildes thier darf nicht ſtehen reichlicher, wildliches. Dies er-
gibt ſich in der älteren, von jenem farbunterſchied unbehellig-
ten ſprache weit klarer. O. braucht ſuaȥlîh bei den abſtracten
wörtern that, muth, gelüſte, milde, zuweilen auch ſuaȥi, würde 661
aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh
ſetzt er zu muth, wille, that, bruſt, luſt, ſtrafe etc., hingegen
armu wihtir, armê joh rîchê. Heute können wir nicht mehr
ſagen: eine ſüßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns
ſubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch
grôȥ, der ſchall, haß grôȥlich; das kind junc, die jahre junc-
lich. 3) mit dieſer wahrnehmung zuſ. zu hängen ſcheint mir,
daß die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder
als abſtracte daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen.
Denn alle adv. ihrer natur nach ſind abſtracter als die adj.
Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das
adj. vorausſetzt, aber nach dem ausſterben des adj. länger im
gang geblieben ſein kann. So z. b. ſind von den nhd. adv. frei-
lich, gemein-lich, ledig-lich, ſchwer-lich, wahr-lich, weis-lich etc.
die entſprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly iſt
zur ausſchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compo-
ſition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj.
verſucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, raſch-lich,
ſchön-lich, ſtark-lich, obgleich ſtarh-lich ahd. war und röſk-ligr
altn. iſt. Theoretiſch vertragen ſich alle unabgeleiteten oder
abgeleiteten adj. damit, wie die belege weiſen. Nur habe ich
die *ableitungen mit -g* bis hierher verſpart, weil von ihnen näher
zu handeln iſt. Organiſches -ac, -îc hat im ahd. kein beden-
ken: einec-lîh (unicus) N. 77, 69; gorîg-l. (miſer) O. IV. 26, 16;
[mahdic-l. ker. 69;] ſuntrîc-l. (peculiaris) K. 49[b] ſunderg-l. N.
Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monſ. 409. O. III. 10, 28. IV.
26, 20; wîȥac-l. (propheticus) hymn. 948[a], allein es hebt ſchon
ein tadelhaftes *-eclîh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde
liegt; vgl. follec-lîh N. 91, 11. Boeth. 202. folleg-l. N. 107, 13.
Boeth. 22. [Cap. 62] follich-lîho (late) monſ. 381 [(carptim) Diut.
2, 325[b]]; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt
weder ein adj. minnec noch follec, ſondern nur ein fol-lîh (agſ.
ful-lic); da nun ein comp. mit -lîh nicht nochmahls mit -lîh
zuſ. geſetzt werden kann und fol-lîh-lîh unſinn wäre; ſo ſcheint
monſ. 381. wenigſtens follic-lîhho zu leſen (oben ſ. 304.), min-
nech-l. N. 21, 23. verſchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das

ec-lîh aber zu nehmen wie das ec-heit ſ. heit (ſ. 643.). Altſ.
kenne ich nur untadelhafte hêlag-lîc, hriwig-lîc, ſâlig-lîc; agſ.
ſælig-lîc (kein hâlig-l. hreóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (ve-
nerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Raſk bemerkt §. 365.,
662 das compoſitum gelte alsdann von lebloſen ſachen, das bloß ab-
geleitete adj. von perſonen, welches zu meiner anſicht von der
abſtractwerdung durch -lîk ſtimmt, daher auch vorzugsweiſe die
altn. adv. -ugliga, ahd. -aclîhho. Mhd. ſehen wir die zahl der
unorganiſchen *-ec-lich* angewachſen, ſogar ſubſtantiviſche zuſ.
ſetzungen durch einfügung des *-ec* ſcheinbar zu adjectiviſchen
geworden. Beiſpiele: armec-lich Parc. 116^{c} behendec-l. Parc. 6^{a}
veſtec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139^{c} 182^{b} hërzec-l. Barl. koſtec-l.
a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183^{a} minnec-l. Parc. 5^{b} 48^{a} 62^{b}
a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192^{c} ſchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141.
ſchilt-l.) ſnëllec-l. troj. 3^{a} ſtrengec-l. Parc. 157^{b} ſunnec-l. a. Tit.
106. vollec-l. Parc. 42^{b} 72^{c} 116^{b} vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber
alle will ich nicht abſprechen; ein adj. ſchiltec, pînec, minnec
wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec ſ. 293.) hël-
fec, hërzec (nhd. herzig), ſnëllec, ſunnec (nhd. ſonnig) könnte
es eher gegeben haben, vielleicht leitete man ſie aber aus der
form -eclich oder -echeit ſpäter her, ſtreng beweiſen laßen ſie
ſich daraus nicht (gegen ſ. 302. 303.). Tadellos ſind dagegen
folgende: blouwec-l. Parc. 110^{a} gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l.
Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreftec-l. Parc. 49^{c} künf-
tec-l. Parc. 42^{a} liſtec-l. Parc. 41^{c} 137$^{a.c.}$ muezec-l. genendec-l.
Wh. 2, 113^{a} reinec-l. Wh. 2, 118^{a} gerûmec-l. Parc. 58^{a} ſælec-l.
Barl. geſëllec-l. Parc. 1^{b} 41^{a} ſtætec-l. a. Tit. 109. 163. ſtrîtec-l.
Parc. 165^{b} vlætec-l. Parc. 120^{b} vlizec-l. Parc. 40^{a} ubervlüzec-l.
troj. 3^{b} gewaldec-l. Parc. 64^{a} wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146^{c} 156^{c}
zühtec-l. Parc. 46^{c} [be-girdec-l. fragm. 35^{a} irrec-l. troj. 180^{a} ver-
luſtec-l. amgb. 15^{a}] etc. *). Nhd. ſind wenige *-iglich* geblieben,
die faſt nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen
rede gemieden werden: brünſtig-l. ewig-l. einfältig-l. feſtig-l.
fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. ſelig-l. wonnig-l. züch-
tig-l. [heſſ. renklich ſ. reinig-l.] In der regel ſetzen wir ſubſt.
comp. ohne -ig (pein-l. köſt-l. künſt-l.) oder laßen von jenen
adjectiviſchen das -lich weg (künftig, ewig, ſelig). 5) *umlaut*
begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.)
doch ſcheint er urſprünglich von ableitendem i (füß-l. füg-l.) oder
aſſimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.)
663 oder zuletzt durch überwiegende analogie allgemein geworden
zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven

*) ſollten einzelne -lich anders zu deuten ſein, nämlich aus gelih? ſo daſs armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. ſ. 570. note und ſunderc-lich mit dem nhd. ſondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compoſition eintreten, folglich ein gen. plur. ſtehen (armer-gelich), wie ſich nie findet; auch entſcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

(ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kafuor-lîh, kafuoc-l. von kafuori, kafuoki etc., daher mhd. *rückumlaut*: gevuoc-l, der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wîſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -lîkr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von mak-lëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lîh, adal-lîh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-lîbe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkîr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: fõl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raud-leitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkîr-leitr (ſerenus) [bratt-leitr Ol. tryggv. c. 107. grann-leitr (macilentus) vgl. liôs-leitr (albicans) hall-leitr (obſtipus)].

lipis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidî (praeputium) ſcart-lidî (circumcifio) N. 94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. grǣg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58^{b} 63^{b} 168^{c} 171^{b} 174^{c} 177^{a} 179^{c} 190^{b} Wh. 2, 8^{a} Ulr. Triſt. 847; rîch-gemâl Parc. 188^{c}; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187^{c} 192^{b}.

môds? môdis? (-animis) [goth. lagga-môds? muka-môds? laggamôdei (longanimitas) mukamôdei (lenitas). —] ahd. meiſt-muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55^{a} N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I. 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II. 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotî (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heiʒ-muot (furioſus) heiʒ-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiʒ-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25^{a}; lanc-môd (longanimis) ker. 34; lîht-muot (levis) lîht-muoti (levitas) doc.; luzil-muat (puſillanimis) K. 48^{b}; mihhil- 664
moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953^{b}; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôti? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5;

ſtilli-muot (tranquillus) ſtilli-muotî (tranquillitas) N. 91, 1; ſamft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950ª; ſlëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ſtolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monſ. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. [ſ. nachtr. ſlëht-moati (hilaris) ker. 7; n. pr. ros-môt Meichelb. 697. tr. fuld. 2, 145. rosmuot 1, 9; ſtilli-muot 2, 145; ſwid-moat Meichelb. 281] — altſ. hri-wig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdî (humilitas); ſêrag-môd (afflictus); ſlîd-môd (lubricus) [dol-môd Hel. 114, 4. 159, 24. gêl-môd 120, 6. ſlid-môd 130, 10. thriſt-môd 148, 20. wêk-muod 143, 12. wrêd-môd 159, 3]. — agſ. blîđe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáđ-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (pusill.); rêđe-m. (aſper) Cädm. 2, 75; ſtiđ-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; ſviđ-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ſtyrn-m. (ſeverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens) Jud. 10; väfre-m. (inconſtans) Beov. 88; vêrig-m. (feſſus) Beov. 65. 117; vrâđ-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64ª 148ᶜ; vrô-gemuot [vrômüete? vgl. vrômuot fem. MS. 2, 76ª; edile-gemuot Anno 772; grôʒ-gemuot a. Tit. 130. MS. 1, 148ª ſ. nachtr.; rein-müete En. 8014; ſtætic-gemuot gr. Rud. Cᵇ, 19; vrëch-gemuot Diut. 1, 420. — mnl. fël-gemoet Maerl. 1, 262. ôt-moet Huyd. 2, 514]. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; ſanft-m.; ſchwer-m. In der ſchweiz bedeutet lind-müthig ſumpfig, St. 2, 524.

[*nâudags*: mhd. veic-nôtic Diet. 94ª.

mhd. *niuwe*: îtel-niuwe Gudr. 24ª·ᵇ 59ª; wîz-nûwe Athis C*, 33.]

ahd. *rart* (diſpoſitus, conſtitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, menſura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954ᵇ; ſama-rart (barbarus) monſ. 349. das aber gerade den einheimiſchen, gleichartigen bedeuten ſollte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre ſâmi-rart, halbgebildet zu leſen und das comp. ſ. 553. anzuführen? — agſ. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

[nhd. *reif*: plattd. plump-riep (ganz reif, zum fallen).]

ſams? (ſimilis): ahd. cafoac-ſam (congruus) ker. 14; irre-ſam (inconſtans) N. Boeth. 217; lanc-ſam K. 19ª, über die nebenform lanc-ſeim vorhin ſ. 653; chilîh-ſam (ſimulatus) J. 395; lieb-ſam, gefolgert aus lieb-ſami N. 105, 4, 39; manac-ſ. J. 403. monſ. 409; kimein-ſ. (communis) K. 43ª 57ª; kimôt-ſ. (commodus) ker. 52. [holt-ſ. (placabilis) Diut. 2, 316ᵇ; lëoht-ſ. J. 349. 360.] — agſ. lang-ſum. — altn. lâng-ſamr. — mhd. gehëlle-ſam Triſt.; hêr-ſam En. 30ᵇ fr. bell. 15ª; irre-ſ. Triſt.; lîht-ſ. Triſt.; vorht-ſ. fragm. bell. 20ᵇ; wahs-ſ. (acutus) ib. 34ᵇ [tunkel-ſ. troj. 179ᵇ wankel-ſ.

amgb. 13ᵃ] — nhd. furcht-ſ.; lang-ſ.; gemein-ſ.; ſelt-ſam (fehlerhaft f. ſelt-ſan, ſ. 655.); ſpar-ſ.; wach-ſ. — Die vocalveränderungen -ſam, -ſum, -ſeim ſind mir ein räthſel. 665

ſêlis? (felix): agſ. hëard-ſælig (miſer).

[*ſnills*: mhd. lûter-ſnël a. Tit. 153.

mhd. *-ſpræche*: balt-ſpræche kchr. 4598.

tal: mnl. lief-ghetal (amabilis) Reinaert proſa LXXII. CVII.

ahd. *dâhtîc*: arg-tâhtîc (malignans) N. 21, 17. 25, 5. 27, 4; chlein-dâhtig N. Cap. 90; manig-tâhtig N. Cap. 99; tief-tâhtig N. Bth. 256. — nhd. arg-denklich (ſuſpicioſus) leipz. avant. 1, 236.

agſ. *vende*: lâđ-vende Cädm. 68. 449. 2237; hât-vende ib. 3005. — mhd. miſſe-wende.

váiks (mollis): mhd. lind-weich liederſ. 1, 142.]

vaúrds (verboſus): láuſa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976ᵃ [raȥ-wurtêr (linguoſus) gl. florian.] — altn. hag-ordr (diſertus).

[*vunds*: mhd. ſiech-wunt MS. 2, 250ᵇ.]

Anmerkungen zu beiden verzeichniſſen.

1) eine menge ſtattfindender zuſ. ſetzungen des adj. mit adj. ſind nicht angeführt worden. So componieren ſich namentlich die *farbverhältniſſe* auf das mannigfaltigſte, α) mit den erſten wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, ſchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; ſchmutzig-weiß etc. [ſ. nachtr.] Die ältere ſprache auch mit pleih- und ſalo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agſ. ſëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (ſ. 650.) [agſ. dëorc-græg, engl. dark-grey; violîn-brûn? Diut. 1, 11; niu-rôt a. Tit. 152. ſo neu-grün etc.] β) mit einander ſelbſt: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conſtruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb iſt ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ſtelle nicht wechſeln. Aus der ältern ſprache beſinne ich mich keiner ſolchen zuſ. ſetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit ſich ſelbſt componiert werden, habe ich gleich im eingang dieſes cap. ſ. 405. angemerkt, weiß aber den belegen ſëlp-ſëlpo monſ. 395; wilt-wilde MS. 2, 147ᵇ noch keine weiteren beizufügen [fein-fein ſ. nachtrag zu 405; eine lange lange hiſtori. Keiſersp. omeiſs 7ᵈ; ſelb-ſelbſt Reimedich Nordhauſen 1673. p. 93]. In gemeiner volksſprache möchte ähnliches anzutreffen ſein (du arm-armes kind); es entſpringt daraus eine wirkſame verſtärkung des begriffs *), der die häufige

*) im ruſſiſchen wird, zwar ohne compoſition, zu demſelben zwecke das adj. im inſtrumental wiederholt: tſchernim tſchernii (ſchwarz-ſchwarz) oder noch ſtärker tſchernim tſchernechonek, Puchmayer p. 269.

mhd. umſchreibung des ſuperl. durch den poſitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar iſt, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compoſitionsvocals ſcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in ſonſt gleichen erſten wörtern verſchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigſtens unterſchei-
666 den ſich etwas auffallend goth. láus-handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láuſa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâfan (waffenlos) von wana-heil (ungeſund). Ein geſundnes láuſa-qviþrs, wana-wâfan würde dieſe bedenklichkeit beſeitigen.

4) *ſynonyme* erſte wörter ſind: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lîh und -ſam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können ſie ſich nur ſelten vertreten (láus-handja, îdelhende; gifuoc-lîh, gifuoc-ſam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und beſtimmung. Man ſagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lancmuot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-herzig ſind im nhd. ſehr verſchieden. Manac-ſam und manac-falt liegen ſich nahe, aber dieſes bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-ſam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-ſam timidus und fürchter-l. (f. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis ſtehet, vgl. ſ. 579.

5) *abſtracten* ſinn geben die erſten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -ſam und -lîh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. beſtimmt, der des haftenden, feſten ſcheint immer ſubſt. zu fordern und nur durch den eintritt der abſtraction läßt ſich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, ſicher-haft). Es geſchieht ſelten; nie componieren ſich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth iſt die art und weiſe, wie das *adj.* des zweiten worts, erſt durch die zuſammenſetzung, *aus ſubſt. hervorgeht* und wie ſich dieſe bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort ſubſtantiviſche natur behält:

a) ein ſubſt. kann durch bloße compoſition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die ſubſtantiviſche flexion weg und nimmt adjectiviſche an. Das gewicht des zutretenden erſten worts vertritt gleichſam das derivierende princip und ſichert die unterſcheidung von dem uncomponierten ſubſt. Alleinſtehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die ſubſt. muot, wort, hërza; dagegen ſind lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue beſtätigung
667 der wahren flexionseigenſchaft unſerer ſchwachen form (vgl.

ſ. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei dieſer operation (háuh-haírts, hôh-hërzêr) und kann erſt in der ſchwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorſchein kommen (þata háuh-haírtô, daʒ hôhhërza), wie alle andern ſtarken oder ſchwachen flexionen, in denen ſich ſubſt. und adj. begegnen, nach den umſtänden erſcheinen.

b) die ſprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huîʒ-henti, wo ſie ſich in dieſen oder andern beiſpielen zeigen, untadelhaft ſind. Ja es iſt nicht unglaublich, daß aus ſolchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entſtanden ſind, deren umlaut dann etwas anders als ſ. 308. ausgelegt werden müſte.

c) im zweifel entſcheidet die flexion zwiſchen ſubſt. und adj., z. b. lanc-pąrt bleibt ſubſt. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) iſt adj. und hat den plur. fem. valvahſe Nib. 2307. [ahd. vala-vahſo (flavus) mihhil-vahſo (crinitus) bair. der feuerfachs Schm. 1, 508.] Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich ſein, z. b. bar-fuoʒ ſteht gewöhnlich adjectiviſch (Parc. 61c).

d) organiſche adj. der ig-form ſcheinen hauptſächlich aus ſubſt. zu erwachſen, die ſelbſt ſchon zuſ. geſetzt waren, z. b. aus agſ. heáh-cräft (architectura) mhd. hôch-vart ſind heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterſcheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut vorausſetzen.

e) wo das compoſ. ſchwache form liebt, z. b. im goth. alaþarba, láus-handja läßt ſich ſchwer zwiſchen ſubſt. und adj. entſcheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, ſich durch alle drei geſchlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein ſchon componiertes ſubſt. zu grunde; ſoll es hervorgebracht werden, ſo muß die ableitung -i mitwirken (ſ. 649.). Aus goth. háuhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotî.

8) umgekehrt verwandeln ſich zuſ. geſetzte adj. in ſubſt. Dahin rechne ich α) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart ſ. 581.); hier iſt das ſelbſt erſt aus dem ſubſt. muot entſprungene adj. -muot wieder ſubſt. geworden. β) die unorg. nhd. ſubſt. einfalt, kleinmuth und ähn- 668
liche, welche für einfälte, kleinmüthe ſtehen (ſ. 545.).

9) ihre ſtelle wechſeln das erſte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. ſamaleiks heißt idem, das ahd. chilîhſam fictitius, vgl. anm. 1. Dies iſt alſo anders als beim ſubſt. (ſ. 547.).

Adjectiv mit verbum (ſ. 627. 649.).

Ich ſchlage ganz das ſ. 581. ff. bei der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectiviſch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniſſes, in dem ſich das adj. zum verbo befinden könnte, iſt gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ſtehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) ſcheinbar adjectiviſch zuſ. geſetzte verba ſind nichts als ableitungen von einem bereits componierten ſubſt. oder adjectiv, alſo wiederum nothwendig ſchwacher conjugation.

α) *ſchwache verba aus componierten ſubſt. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit ἀγαθο- und κακο-, auf ein zuſ. geſetztes nomen zurückgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (ἀγαθοποιῆσαι) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (ἀγαθοποιεῖτε) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (ἀγαθοποιΐα) oder þiuþ-tôjis (ἀγαθοποιός) vgl. ubil-tôjis (κακοποιός) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-ſpillôda (εὐηγγελίζετο) Luc. 3, 18. þiuþ-ſpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. auf þiuþ-ſpill (εὐαγγέλιον)*) wofür er immer aívaggêljô ſetzt. Genauer nach dem griech. iſt váila-ſpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (εὐαγγελίζονται) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (εὐαγγελίσασθαι) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ſtehet þiuþ táujáis (τὸ ἀγαθὸν ποίει) Rom. 13, 3. und ubil táujis (τὸ κακὸν ποιῇς) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (τὸ κακὸν πράσσοντι) ibid.; ſaei ubil qviþái (umſchreibung von κακολογῶν) Marc. 7, 10, da ſich
669 ein ſtarkes ubil-qviþan ſchwerlich annehmen läßt, ein ſchwaches ubil-qviþôn (κακολογῆσαι) allerdings, (εὐλογῆσαι überträgt er beſtändig durch þiuþjan); ubil-vaúrdjan (κακολογῆσαι) Marc. 9, 39. leite ich von ubil-vaúrds (κακολόγος). Ubil-habandans (κακῶς ἔχοντες) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweiſt kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein ſubſt. unterzulegen weiß, es iſt daher nach andern zuſ. ſetzungen mit dem part. praeſ. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (κακῶς ἔχ.) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweiſen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praeſ. und in andern fällen ſteht loſes adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ª ubilo ſprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein loſer caſus, wie: guotes pëtôt (benedicit) monſ. 325. 395. Aber folgende gehören hierher: eli-lentôn (captivum ducere) von elilenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëȥôn (definire) guis-mëȥôn N. Boeth.

*) vgl. ſ. 525. 583. das ahd. kot-ſpël und kot-ſpëllôn.

100; ginôt-mëȥôn (idem) gnôt-mëȥôn ibid., ein ſubſt. giwis-mëȥ, ginôt-mëȥ (Boeth. 170.) vorausſetzend; [gnôt-marchôn N. Bth. 261;] gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-ſprâchôn (diſputare, philoſophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-ſprâcha. Dieſe alle nach zweiter conj., nach erſter: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) monſ. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monſ. 347. von mitti-vërihi (oben ſ. 636.). Zweifelhaft iſt arg-chôſônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôſônt (maligna loquuntur) ſein kann und läßt ſich ein ſubſt. chôſa beweiſen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agſ. frëólſjan (celebrare diem feſtum, liberare) ſ. frëó-halſjan. — Altn. brâd-hûngra (fame necari); kaldhamra (tundendo indurare metalla); friâlſa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. ſæm. 2ᵃ von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari) [ſ. nachtr.] — Mhd. arc-wænen (ſuſpicari) Triſt. [frî-gâben Anshelm 1, 309; frô-locken liederſ. 1, 377. wo frü-l.; frô-ſangen pf. ch. 3892; kurz-wîlen Gudr. 19ᵇ troj. 182ᵇ ſ. nachtr.; lieb-kôſen liederſ. 1, 376. auch nnl. lief-kozen; ſiech-tagen liederſ. 1, 79.] — Nhd. lieb-koſen (blandiri) von einem verlornen ſubſt. lieb-koſe?; froh-locken ſ. froh-leichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ſtücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) *ſchwache verba aus componierten adj.* Goth. ſilda-leikjan (mirari) nach erſter conj. — Ahd. manec-faltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venuſtare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare) T. 116. [ſih ander-lîchôn N. Ariſt. 139. auch geanderlîchôt (alteratus) ibid.; leit-lîchêtos (horruiſti) hymn. 26, 6; kiwît-preittan (vulgare) elwang. 1ᵃ.] — Agſ. geſingal-licjan (continuare); gemæn-ſumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Triſt.; [wâr-bæren Lachm. ausw.;] manec-falten; [zëhenzec-valten pf. ch. 8491;] verniu-gërnen Friged. 2792. (vgl. miſc. 2, 196.) vom 670
adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32ᵇ vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechſeln mit dem undeutſchen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14ᵇ. [gris-gramen? troj. 92ᶜ; gemuot-vagen (willfahren) Servat. 856; hôh-fertigen (ſuperbire) Bert. 323].

3) da, wo ſtarke und ſchwache verba adjectiviſcher compoſition unterworfen ſind, iſt ſie *ausnahmsweiſe* an den verbis ſelbſt eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, ſama, ſilba und vans.

α) compoſita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (ſatisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veiſjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conſerva) N. 16, 5; fol-leiſtan (ſuppetere) doc. 211ᵇ; fola-pëtan (rogatus) monſ. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-ſiodan (percoquere) vola-ſotan monſ.; folle-ſtuonden (perſtiterunt) N. 76, 11; folle-trang

(exhauſit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-tripan (peragere) monſ. 376. (wo mir volatripôn fehler ſcheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahſan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wëſen, folle-ſî N. 15, 8; fola-worahta (conſummavit) monſ. 328. 362. [fole-wonênt (aſſueti ſunt) fr. or. 2, 944.] Bemerkenswerth ſcheint, daß verſchiedne denkmähler, namentlich O. etc. dieſer zuſ. ſetzung ſich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monſ. *fola-* ſtatt folla- ſchreibt. — agſ. geſchrieben ful- und full-, ful-bërſtan (rumpi); ful-bêtan (ſatisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (ſatisfacere); full-endjan (complere); ful-fëaldan (explicare); full-flëón (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (ſatisfacere); full-ſteykja (plene aſſare); full-treyſta (confidere); full-tŷngja (auxiliari); aus andern compoſ., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt ſich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen ſchließen. — mhd. zwiſchen vol- und volle- ſchwankend [vgl. ſ. 632]: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114[a]; vol-enden Triſt. MS. 2, 113[b]; volle-gân Triſt.; volle-gründen MS. 1, 47[b]; volle-komen Barl.; vol-loben MS. 1, 188[a]; vol-machen En. 102[c]; volle-mëʒʒen MS. 1, 103[a] 2, 121[a]; volle-ſagen Barl.; volle-ſprëchen Barl. vol-ſprochen Parc. 196[c]; volle-rihten MS. 2, 142[b];
671 Wigal.; volle-ſtân Barl.; vol-tihten En. 102[c]; volle-triuten MS. 2, 123[b]; volle-tuo En. 98[a]; volle-varn Barl.; volle-vueren Triſt.; volle-ziehen Triſt. 4519. Nib. 1443; [vol-langen Ben. 432; ſînen dienſt gehieʒ, den in leiſten niht vollieʒ Krimhilt. kl. 102. (niht volleiſten lieʒ); part. praet. vol-mëʒʒen Walth. 11, 15; vol-recken Walth. 13, 1; vol-ſagen Iw. 188; vol-ſingen liederſ. 2, 641. 644;] Wolfram ſcheint dieſe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ïbns* (aequus): kein goth. beiſpiel. — ahd. ëbandolênti (compaſſus) K. 38[b] ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëʒôn (temperare) monſ. 385; geëben-mâʒôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monſ. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52[b]; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-keſizan (confidere) K. 57[b]; ëban-ſtantanti (conſiſtens) K. 37[a] [ſ. nachtr.] — agſ. ëfen-bliſſjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); ëfen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-geſpittan (conſpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëorcan (cooperari). — altn. iafn-bodinn (aequus); iafn-kŷta (obgannire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuʒen (aemulari) Parc. 161[c] muſ. 2, 51; ëben-mâʒen (aequiparare) pf. ch. 104[a] Triſt. 8100.

γ) mit *ſama* (ſimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agſ. ſam-vëorcan (cooperari). — altn. ſam-bióda (convenire); ſam-blanda (commiſcere); ſam-borinn (frater germanus); ſam-eina (adunare); ſam-fagna (congratulari); ſam-fenginn (non electus); ſam-glediaz (congaudere); ſam-barma (adgemere); ſam-hlióda (con-ſonare); ſam-hrîngja (conclamare campanis); ſam-hylla (occultare); ſam-hyggjendr (conſentientes) edd. ſæm. 266ª; ſam-iafna (comparare); ſam-laga (aſſociare); ſam-lîkja (aſſimilare); ſam-mælaz (conventionem facere); ſam-neyta (convivari); ſam-reckja (concumbere); ſam-ſinna (conſentire); ſam-ſetja (componere); ſam-ſlengja (miſcere); ſam-ſvara (aequivalere); ſam-tengja (conjungere); ſam-þryckja (comprimere); ſam-þyckja (conſentire).

δ) mit *ſilba* (ipſe): ahd. ſëlp-lâʒan (acquieſcere) doc. 234ᵇ ſëlp-lâʒ (deſine) monſ. 412. ſëlp-lieʒ (quievit) monſ. 363. ſëlp-farlâʒan (irritum) hrab. 966ª. — mhd. nur mit den part. praet. ſëlp-ſchouwet Parc. 36ª; ſëlb-wahſen MS. 1, 126ᵇ.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958ᵇ; wan-wëſan (deeſſe) K. 42ᵇ wan-iſt (deeſt, abeſt) K. 22ª ker. 16. T. 118. wan-ſint (deſunt) K. 50ᵇ wan-ſî (abſit) T. 90. warum nicht wana-wëſan, wana-ſî? wegen des häufigen wan-iſt f. wana-iſt? Auf jeden fall muß 672 das ahd. wan-iſt anders als das goth. van iſt Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasſelbe bedeutet, aber den gen. der ſache regiert, ſo daß van das freie ſubſt. zu ſein ſcheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deeſſe); van-haga (deeſſe); van-heidra (dehoneſtare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-ſkapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wan-hagen (diſplicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôſten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zuſ. ſetzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leiſtan, ſam-laga, van-heidra von den ſubſt. fol-leiſt (auxilium) ſam-lag (ſocietas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuʒen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuʒe, wana-heil. Keines der ſtarkconjugierenden läßt ſich aber ſo ableiten, ſondern beweiſt, daß die compoſition mit dem verbo ſelbſt vorgegangen iſt, folglich kann dies auch von den ſchwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zuſ. ſetzungen *fulla-*, *ëpan-*, *ſama-*, *wana-*, ſo wie das ihnen analoge ſubſtantiviſche *miſſa-* (ſ. 587.) für die geſchichte der partikeln. Offenbar machen ſie nur darum ausnahme von der regel, daß ſich kein nomen mit dem verbum componiert, weil ſie ihrer lebendigen bedeutung verluſtig geworden, ſich dem weſen der partikeln nähern. Man ſieht das durch übertragung dieſer compoſita ins lateiniſche, miſſa- entſpricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und ſama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, alſo lauter partikeln. Ja, es kann im deutſchen eine partikelcompoſition ganz gleich damit laufen,

z. b. vola-tân heiſst grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abſtractwerdung einfluſs auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindeſtens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abſtracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrſcht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere ſtärkung; ähnlich iſt *mis-* aus *miſſa-*. Sollte ſich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu ſchlieſsen wage, aber altn. findet ſich al-frœgiaz (celebreſcere).

ϑ) ſolche mit verbis componierbare nomina, deren ſich wohl noch mehrere entdecken laſsen, mögen *halbe partikeln* heiſsen,
673 völlig ſind ſie es nicht: a) ihrer unabtrennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgeſetztes, überhaupt kein für ſich ſtehendes miſſa, vola, ëpan(a), wana. Inzwiſchen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) ſie haben (in ihrer älteſten geſtalt) den comp. vocal, der keiner partikel zuſteht. Ausnahme macht *ſama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zuſ. ſetzung.

ι) im ahd. findet ſich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpano gigrapana (conſepulti) monſ. 395. ëpano piſoufta (conſepulti) ibid. ëpano givuoctaȥ (confertum) monſ. 398. Eigentliche compoſition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaȥ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. ſprache ſcheint, wie ſubſtantiviſch (ſ. 587. 4. β.) auch adjectiviſch einzelne, aber wenige, ſtarke verba zu componieren, namentlich râng-ſnûa (in obliquum detorquere) praeſ. râng-ſnŷ [aber auch goth. gamáinja-briggandans Philipp. 4, 14. συγκοινωνήσαντες]. Schwachconjugierende wie ſann-fœra (perſuadere) ſann-yrda (convincere) kunn-gëra (notum facere) können ein zuſ. geſetztes nomen zur grundlage haben oder will man ſie für uneigentl. compoſita erklären, die aus anwachſendem accuſ. entſpringen? kunn-gëra f. kunn gëra, wie nhd. kund-machen f. kund machen.

II. *adject. zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ.*

1) wo in dieſem part. adjectiviſche bedeutung vorherrſcht ſcheint es keiner zuſ. ſetzung unfähig, die zwiſchen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lîbe nhd. ſüſs-duftig, kleingläubig ſagt, muſs man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. ſüſs-duftend, roth-blühend, klein-glaubend ſagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëȥenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53ᵇ niu-plôtendi (cruentus) K. 53ᵇ hô-gânde N. Boeth. 230. [ſ. nachtr. folchëte-wëſentero N. Cap. 117.] Aus Ulf. weiſs ich nur leitil-galáubjands (ὀλιγόπιστος) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken iſt die formel *ala-*: ahd. ala-waltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-ſkînandi (undique ſplendens). —

mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10^{c}; al-ſchëmende Parc. 8^{c}; al-ſcrîgende Parc. 59^{b}; al-ſpëhende a. Tit. 82; al-ſtênde Parc. 11^{b} 129^{a}; al-ſwîgende Triſt. 15146; al-ſwindelnde Parc. 165^{a}; al-weinende Parc. 28^{c} 62^{a} 65^{b} 96^{a} 185^{c} 188^{c} 189^{a} Wh. 2, 28^{b} [al-vallende Parc. 42^{b}; al-vaſtende 40^{a}] etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. [ſëlb-wëſende Walth. 3, 7.] — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wißend. [hoch-trabend; in der Schweiz hoch-tragend (ſtolz).]

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. 674
neutr. eines adj. oder ein adv. vor ſich haben und damit uneigentlich componiert ſein? Der acc. iſt einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praeſ. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monſ. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242^{a}. Uneigentliche compoſition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur ſprache, ſeit die form des adv. mit der des flexionsloſen adj. zuſ. fällt, z. b. unſer ſüß-duftend, laut-ſingend, tief-athmend läßt ſich aus dem adv. deuten, weil wir ſagen: ich ſinge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compoſitis gilt aber dieſe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuſ. ſetzung unzerſtörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen ſein. Das nhd. laut-ſingend ſcheint mir ahd. heißen zu müßen: hlûto ſinkanti, mhd. lûte ſingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-ſinkanti, hlût-ſinkanti nicht leugne. Schon Ulf. ſchwankt zwiſchen ubil-habands und ubilaba habands (ſ. 669.).

III. *adj. zuſ. ſetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (ſuperbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54^{a}; niu-flanzôt N. 127, 3. niwi-ſotan (recens coctum) monſ. 333. 342; plint-poran ſgall. — altſ. adal-boran. — agſ. ëald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piſtus) niv-calct (rec. calce illitus) [niv-tyrved (noviter reſina obductus); dëór-boren (illuſtre natus) deád-boren (todtgeboren); earm-ſcapen; þyn-vefen (leviter textus) engl. thinweaven]. — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perſuaſus) al-hugadr edd. ſæm. 144^{b} al-kendr (omnibus notus) al-ſkipadr (plene ordinatus) al-ſkotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auđ-bedinn (ſponte largiens) auđ-beygdr (facile flexilis) auđ-brotinn (fragilis) auđ-fenginn (facilis impetratu) auđ-giördr (factú facilis) und andere mehr mit auđ- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biart-litadr (lucido colore praeditus) edd. ſæm. 142^{a}; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. ſæm. 139^{b}; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-

hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. ſæm. 147ᵇ 150ᵃ; itr-ſkapadr (egregie formatus); kald-rifjadr edd. ſæm. 32ᵃ; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper
675 enixa) nŷ-fœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); ſann-kalladr (vere dictus) ſann-râdinn (revera circumventus); ſæl-borinn (fauſte natus); ſkamm-taladr (pauciloquus); ſtôr-hugadr (magnanimus); ſvinn-hugadr (callidus) [bleik-haddadr Herv. p. 142; hêlug-bardr (rore verberatus?) Nialsſ. cap. 126; hvît-fiadradr ibid. hvît-faldadr ibid. 158. 164; îtr-þveginn Sæm. 62ᵃ; akrar fialf-ſânir Ol. Tryggv. c. 107; ſkiot-leikinn Finnbogaſ. p. 352; ſval-brioſtadr Sn. 23.] u. a. m. — mhd. alt-ſprochen (ſermone tritus) pf. ch. 26ᵃ Karl 28ᵇ alt-geſprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuſtris) Parc. [ein lieht-gefuocter ſtein. troj. 169ᵃ]; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-ſliffen Nib. [ein niuwe-vallen ſnê Mart. 143ᵇ]; trût-erwelt Barl. [rôt-gebrant Diut. 1, 11ᵃ hôch-geborn troj. 148ᵇ etc. klein-geborn Laur. C. v. d. R. 90. 127; ëben-wahſen (vollgewachſen) Herb. 96ᵈ halp-wahſen, ros met-wahſen (? halbwüchſig) cod. pal. 341, 326ᵃ ſelp-wahſen Walth. 79, 22. 101, 23; halp-zogen Diut. 3, 36; ſelp-ſcouwet Parz. 148, 23.] — nhd. alt-backen; [alt-freſsen Weiſens comöd. probe 112 und Heniſch;] alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; friſch-gefallen; friſch-gebrochen; hoch-geprieſen; hoch-geehrt; los-gelaßen; [neu-backen HSachs II. 4, 20ᵇ vgl. mnd. nie-backen Maerl. 3, 344;] neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; ſchwarz-gefärbt [recht-ſchaffen, recht-geſchaffen Götz von Berl. p. 115; bunt-gefiedert; grün-bekräutert Voſs Odyſſ. 4, 337] u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compoſition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, iſt die ſtellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-ſpreche, alt-ſprach, friſch-falle, friſch-fiel, ſo würde das part. gealtſprochen, gefriſchfallen lauten (ſ. 582.). — [ſchwed. grön-klädd, hög-barmad, ny-runnen blod (friſchvergoßen). —] Aus dem ſchwed. führe ich, ihrer ſonderbarkeit wegen, die zuſ. ſetzung mit -vulen an, welches ein entſtelltes part. praet. iſt, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) ſchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (moroſus) vom altn. knârr (ſtrenuus) ſûr-vulen (auſterus) von ſûr (acidus) ill-vulen (miſer) [fä-vulen Ihre dial. lex. 40ᵃ] und ſo auch mit dem ſubſt. karl: karl-vulen (virilis) [Iduna 1, 28 ſteht karlawulen]. Norweg. ille-vorren Hallag. 144ᵃ kare-vorren ibid. 57ᵃ [but-vorren (grob, tölpiſch) 15ᵇ fjaaſe-vorren (plauderhaft) 25ᵃ kjangle-vorren (ſtreitſüchtig) 58ᵃ let-vorren 70ᵇ rakkel-vorren (wankelmüthig) 94ᵃ ſaa-vorren (ſo beſchaffen) 100ᵃ ſqvakkel-vorren (inconſtans) 118ᵇ] (vörre = völle, ibid. 145ᵇ) [vgl. 139ᵇ uvörren (incurioſus) 141ᵃ vanvörre, vanvöle (contemnere) vanvörren, vanvöln; 144ᵃ wird vorren für das part. praeſ. värende erklärt, aber könnte daraus das ſchwed. vulen entſprin-

gen? Aaſen 606 norw. voren: ljosvoren, blaavoren, ſeinvoren.] Dän. knar-vorn (moroſus) [ſlikke-vorn (leckerhaft) ſladder-vorn, vorren (plauderhaft) ſludder-vorren (idem) ſlante-vorren (piger) ſiuſk-vorn, ſkiden-vorn (beſchißen, unrein). Färöiſch -vorn, qväder p. 587.] Ein altn. knâr-ollinn, ſûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends geleſen. [Altn. -lâtinn. vgl. altn. adj. -lâtr: dän. blid-laden (hilaris) norweg. blilaaten; ſort-laden (ſubniger); norw. gal-laaten (hilaris) gô-laaten (benignus) il-laaten (malignus).]

IV. *adject. zuſ. ſetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compoſita wie frei-ſprechen, hoch-achten, hoch-ſchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ſtellen, gleich-ſetzen, gering-achten, gering-ſchätzen, ſelig-machen, ſelig-ſprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praeſens ind. löſt ſich die verbindung auf: ich ſpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das ge- nicht vornen hin (gefreiſprochen) ſondern in die mitte (freigeſprochen). Es iſt nur ſchwer zu ſagen, auf welche weiſe die compoſition mit dem inf. ſtattgefunden hat. War ſie eine eigentliche, ſo kann ſie ſehr alt ſein. Rückte aber der vorgeſetzte acc. oder das adv. an das verbum, ſo ſcheint ſie erſt in der ſpätern zeit zu ſtande gekommen. Ein urtheil hierüber wird ſich aus den unterſuchungen im folgenden buche ergeben, welche conſtruction der älteren deutſchen ſprache bei 676
den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in frühſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeutet bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 674.

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.)

tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neu-ſchierig ausſpricht;

oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. aller-liebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus) [vgl. 4, 736. Ruodl. 3, 183 cunctorum ſumma; 17, 31 optime cunctorum.] Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aftumiſts (πάντων ἔσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnopere) K. 35^{a} 38^{b} O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: allêrô wîbô zeiȥôſta (ſo die freiſinger handſchr.) O. I. 5, 32. [allêrô ſuhtô wêlichôſta N. Bth. 208.] aller goldo beȥȥeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeiȥôſtaȥ wîp, aller beȥȥeſtaȥ gold. Agſ. ëalra lëófoſt (dilectiſſimus) ëalra ſviđoſt (fortiſſimus); altn. allra
677 flêſtir (omnium plurimi) edd. ſæm. 164^{b}. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da ſie die ſicherung der flexion -e in alre-gërneſt (lubentiſſime) erklären hilft, es ſtehet aber auch bloßes aller, z. b. aller-beſt, aller-êrſt, alrêrſt (primum) aller-wirſeſt (peſſimus) Nib. 8004. aller-hêreſt Barl. aller-ſchœnſt Parc. 57^{c} aller-grôȥeſt kl. 287. etc. Dazwiſchen geſtelltes ſubſt. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde beſte Maria 50. [Merkwürdig ſteht im altn. der gen. adj. in glads-heimr ſæm. edd. 41^{a} tams-vöndr 84^{b}.]

2) die unorganiſchen fälle dieſer compoſition gründen ſich auf verhärtung einer flexion, die urſprünglich nur einen beſtimmten caſus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entſpringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. ſagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. ſo wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. [ſ. nachtr.] Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages iſt untadelhaft, nämlich eigentliche compoſition. Seitenſtück zu unſerm mitter-nacht iſt das ſchwed. unger-ſven, dän. unger-ſvend (juvenis), das für alle caſus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. ſv. folkv. 3, 150; [dän. nyt-aar, gen. nyt-aars; nyt-aars-önſket (wäre nhd. neusjahrswunſch; nhd. ſchmalzkraut, i. e. ſchmals-kraut, gen. ſchmalzkrauts; ſ. nachtr.;] in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind [ſtolter-fot, hor-mair = hohermeiger = homeyer] begegnet dieſelbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus ſolchen örtlichen erwachſen. Die alte ſyntax ſtellt ortsnamen meiſt in den dativ [vgl. 1, 776. 779. und Vatnsd. p. 63. not.], mit den

praepoſitionen aȥ, zi, in u. a.; noch mhd. diu ſtat ze wormeȥe (nhd. die ſtadt worms). [des von ſchœner lîten MS. 2, 79ª] Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterſchieden werden muſten, ſo entſtand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen ſtein, ſchwarzen fels, weißen ſtein; zur alten burg, heiligen ſtadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen ſachſen, hohen linden; [ſ. nachtr.] namen fügen ſich aber leicht in ein ganzes zuſammen (ſ. 600.) und das componierte kalten-born, langenſtein herrſchte auch für die übrigen caſus. Bewohner der gegend ſelbſt, die den grund des namens verſtanden, declinierten das adj. ſicher am längſten: der rothe ſtein, des rothen ſteins, am rothen ſtein; entferntere hielten ſich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe ſolche uneigentliche compoſita vorkommen? das älteſte mir bekannte beiſpiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine ſicherheit der conſtruction) ſteht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was ſich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, (m ſcheint rückwirkung der folgenden labialis, wahre form hôn- 678
përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24ª, neben hôhen-burc 1, 17ª hôhenvëls 1, 83ᵇ) [herbod von homvëls Schultes II. p. 554 (a. 1220)]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg [breiten-ſtein, breiden-bach, langenberg, langen-beck] und dergl. [-nau in ortsnamen rührt immer von -ûn ouwa: Gerlacus de lütelen-owe (a. 1303) Steinen III, 407. ſpäter lüttnow; auf der lützelnauwe Bodm. rheingau p. 477. 501. 617. 625. Uncomponiert ſtehen noch: luzilûn owa Neug. nr. 12 (a. 744) prâmacûn owa, prâmegun owa ib. 38 (762) 117 (792) nhd. brangau; ſuarzin bah 73 (779); in ſcônjun buruh (es ſteht birih) 189 (816); operin dorafe (nhd. oberndorf) 46 (769) oboroſtin doraphe ibid.; hôhûn ſteti 120 (793) apud metmon ſteten 948 (1255) hodie mettmenſteten; vgl. halvara-ſtedi (halberſtadt; hon-overe (altaripa) cod. dipl. mind. nr. 12 (1278); vgl. zu 647. und ſ. 384 anm.]

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-braud (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kaldabad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) [lióſa-vatn Vatnsd. Ol. tryggv. c. 1. 36; lauſa-fê, dat. lauſa-fê; lauſa-rûm etc. lauſaheſtr m. lauſa-kona f. hvîta-biörn Sæm. 253ᵇ vgl. hvîta-ſtiarna n. pr. Gutalag p. 106] u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

§. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daß dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8 verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheits-
679 kennzeichen ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grabſcheit, ſchreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goß-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz finde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863-865.), ſo iſt zu wißen, daß in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-luſt, eßbar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (nnl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaft) und das mhd. genis-bære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haften, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämli-

chen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch faßlichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daß ſie ſich feßeln ließen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaß werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon, noch irgend 680
was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. iſt ſowohl die welche ſchreibt, als womit geſchrieben wird, welche geſchrieben hat, womit ich ſchreibe oder er ſchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiſte und vieldeutigſte gefaßt werden, meiſtens wird ſie ſich in den ſubſtantiviſch genommenen inf. mit der praep. zu überſetzen laßen: ſchreib-feder, brenn-glas, löſch-papier = feder, glas, papier zum ſchreiben, brennen, löſchen. Bisweilen aber fehlt dieſe richtung auf den zweck, z. b. waſch-bär, ſtink-ſtein ſind bloß beſchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erſten wort ein verbum oder ſubſt. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luſt, ſchlummer-ſtätte können zwar von beten, rauben, tanzen, ſchlummern, aber auch vom ſubſt. bet (gebet) raub, tanz, ſchlummer herrühren. Selbſt der ſpätere mangel eines ſolchen ſubſt. beweiſt nicht gegen urſprünglich nominale zuſ. ſetzung. Indeſſen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterſchieben, am wenigſten den nhd.

h) die abhandlung ſcheint ſich am füglichſten nach verſchiedenheit der ſtarken und ſchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben ſich bloß beim adj.

Verbum mit ſubſtantiv.

Gewöhnlich wird durch das erſte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; dieſe compoſita be-

deuten daher vorzugsweiſe geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perſonen.

Ahd. beiſpiele, 1) von ſtarken verbis: ſcalt-jâr (annus biſextilis) ſgall. 196; [ſ. nachtr.;] ſtôʒ-îſen (propunctorium) flor. 989ᵇ; ſcrôt-îſen (ſcalprum) lindenbr. 1001ᵃ; hefi-hanna (obſtetrix) jun. 215. hev-annûn (obſtetrices) doc. 219ᵃ, wohl nicht entſtellt aus amma, umgekehrt das nhd. heb-amme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (ſervus) goth. annô (ſtipendium) ſo daß ahd. anna ſerva bedeutet haben kann [ſchon herrad. 183ᵇ hevammen (obſtetrices)]; hevi-prunſt (uredo) jun. 231. von hefan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waſkiwaʒar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ſtuol monſ. 363. blaſ. 91ᵃ trev. 62ᵃ traga-diorna jun. 208. ſcheinen mehr hierher zu paſſen, als oben zu ſ. 116, da ſich kein ahd. ſubſt. traga erweiſen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ſtimmt; ſlîf-
681 ſtein (cos)? ker. 273. ſteht ſlîpi-ſtein (toreuma) und lindenbr. 1000ᵃ ſlîf-ſtên (pectilimatica); ſcrîp-îſarn (calamus) ker. 18. ſcrîpmëſrëſſe monſ. 337. ſcrîb-ſahs T. 4, 12; ſcrîte-ſcuoh (calceamentum alatum) flor. 989ᵃ lindenbr. 999ᵃ? wahrſcheinlicher ſcritiſcuoh und ſubſtantiviſch mit ſcrit (paſſus) componiert, da wir noch jetzt ſchritt-ſchuh ſagen und nicht ſchreit-ſch., N. gebraucht fluge-ſc., das wiederum ſubſtantiviſch iſt; ſtrît-louft, ſtrît-ſpil N. Boeth. 195. 197, wahrſch. vom ſubſt. ſtrît; gieʒ-faʒ hätte ich vermuthet, finde aber das ſubſtantiviſche guʒ-vaʒ (infuſoria) monſ. 345. gôʒ-vaʒ doc. 216ᵇ und gôʒ-opfer (libamen) monſ. 322. 350. 396. von den ſubſt. guʒ und gôʒ (vgl. oben ſ. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36ᵇ; pëta-pûr (oben ſ. 416.) nehme ich für ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô ſteht, überdem das ſtarke verbum ſein i behält; gët-îſarn (falcaſtrum) doc. 231ᵇ, wäre nhd. jät-eiſen und ſollte eigentlich lauten gëta-îſarn, lat-îſarn (ſarculum) jun. 228. ſcheint verderbt; ſcëra-ſahs (novacula) analog dem ſcrîp-ſahs und nhd. ſcher-meſſer finde ich nicht, vielmehr ſcara-ſahs monſ. 333. 349. ſcar-ſahs, dem ein ſubſt. ſcara (ſectio) oder ſcâra (forfex) zu grund liegt, ſchwerlich iſt es entſtellt aus ſcarf-ſahs (agſ. ſcëarp-ſëax). — 2) von ſchwachen verbis erſter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëſamo (verriculum) ker-bëſmo trev. 63ᵃ; chete-finger (digitus ſalutarius) N. Cap. 79. von cheten (ſalutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5. von beneimen (ſtatuere); [nies-wurz (elleborum) trev. 18ᵇ;] peizi-ſtein (alumen) monſ. 413. peiz-ſtein zwetl. 111ᵇ; prenni-îſarn (cauterium) monſ. 407. prenn-îſan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230ᵃ vgl. prûtta (fovit) monſ. 337, vielleicht ſubſtantiviſch? [bruot-chappo (fotor) bruot-henna (fovenis) zwetl.]; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-ſëganſa (falcaſtrum) monſ. 383. doc. 231ᵇ riute-ſëgenſa N. Boeth. 110; ſcenchi-vaʒ (poculum) monſ. 370. 383; ſcepfi-vaʒ (hauſtorium) zwetl. 124ᵃ; ſcirm-

wâfan (clipeus) ker. 56; ſeli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. ſele-hof (curtis) lindenbr. 994ᵃ von ſellan (tradere); ſlengi-ſtein (calculus) ker. 59; ſtrewi-lachan (ſtragulum) jun. 228. [ſ. nachtr. welze-ſtein (antes) gl. argent. wezi-ſtein ſgall. p. 209.] Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ſicherheit in ſolcher zuſ. ſetzung, ſalp-faꝫ ker. 37. kann zwar von ſalpôn, aber auch von den ſubſt. ſalp herſtammen.

Agſ. 1) mit ſtarken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula ſcriptoria) vrît-ſëax (culter ſcript.); ſcër-ſëax (novacula) neben dem adjectiviſchen ſcëarp-ſëax, was vielleicht die verwandtſchaft zwiſchen ſcëarp und ſcëran (ſ. 183.) beſtätigt. — 682
2) mit ſchwachen: ren-hund (canis curſorius), ich finde ſonſt wenige ſichere.

Altn. 1) mit ſtarken: graf-ſilfr (argentum foſſile) graf-tôl (inſtrumenta foſſorum); lës-liós (lectioni librorum ſufficiens lux); ſkër-bord und ſkër-diſkr (diſcus, orbiculus, teller zum ſchneiden). — 2) mit ſchwachen: brenni-fôrn (holocauſtum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (ſtigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-ſteinn (ſulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum aduſtum); hengi-lâs (ſera penſilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (ſignum); læri-fadir (doctor) læri-meiſtari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-ſkeid (ſtadium) renni-ſmidr (tornator) renni-ſteinn (colluviarium); ſendi-bodi (nuntius) ſendi-brêf (epiſtola) ſendi-för (legatio) ſendi-madr (legatus); ſpenni-kraptr (ſpannkraft); ſpretti-net (pedica) [helli-ſkûr (imber, gießregen) hermi-krâka (mimus) vîſi-fîngr (digitus index)]. Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth ſcheint das ableitende i in langſilbigen, welches ſonſt erloſchen iſt (brenna, renna, ſenda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compoſitionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigſtens in ſpäterer ſprache, ſtatt der verbalen eigentl. compoſition, mit ſchwachen fem., die aus dem verbo gebildet ſind, uneigentlich zuſ. geſetzt, z. b. brennu-vîn, etju-koſtr (iniqua conditio) riſtu-bragd (character magicus) ſlîkju-ſteinn (cos) ſlîpu-ſteinn (cos).

Mhd. 1) von ſtarken verbis: ſlâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134ᵃ fragm 38ᵃ; [ſ. nachtr.;] rîb-îſen fragm. 38ᵃ; brîs-ſchuoch Wigal. 53. am. 4ᶜ; gieꝫ-vaꝫ fragm. 38ᵃ; ſprich-wort Triſt. 5461. 17744. Frib. Triſt. 318. 3192. Ottoc. 683ᵇ livl. 78ᵃ; trink-vaꝫ Triſt.; vëht-îſen Frib. Triſt. 2199. [blâs-geſelle Walth. 38, 8; vâch-tac liederſ. 3, 19; val-tor En. 4773; heb-îſen Tiecks Lichtenſt. p. 17; rîb-ſtein n. pr. Diet. 71ᵇ; lëſe-vël (membrana) troj. 171. Oberl. 917; bint-rieme gr. Rud. F, 16.] — 2) von ſchwachen erſter conj. ſpür-hunt Nib.; vege-vaꝫ Wigal. 163; wetze-ſtein a. H. 206ᵇ w. g. 95ᵇ; ſuoche-man Nib.; leite-ſterne troj. 35ᵇ; [decke-mentelîn myſt. 349, 31; heme-ſchuoch drachenk. 52ᵇ; küel-hûs todes geh. 908; mene-gart (ſtimulus) Renner 311ᵃ

cod. fr.; renn-pfat (rennephait, dipl. a. 1178) Bodmann rheing.
p. 509; ſchenk-kar Renn. 10890; ſetze-ſchilt Pertz 4, 339; ſuoch-
hunt Iw. 3894;] — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37^{c}; ſëne-gluot,
ſëne-viuwer Triſt.; walle-ſtap Triſt. [ſ. nachtr. hacke-brët Laur.
C. v. d. R. 164; jage-tac liederſ. 3, 19; caphe-ſpil ſtat. des d. ord.;
ſchar-ſah n. pr. (1253) Lang reg. 3, 32; ſwëbe-holz Rud. welt-
chr. 6^{b} (zeisb.); tobe-zorn Lanz. 1513.]
Nhd. 1) von ſtarken: fall-hut, fall-ſchirm; lauf-bahn; ſtoß-
eiſen, ſtoß-vogel; ſchlaf-gemach, ſchlaf-kammer; blas-balg, blas-
inſtrument; brat-pfanne; mahl-gaſt (der in der mühle mahlen
läßt) mahl-mühle; grab-ſcheit, grab-ſtichel; heb-amme, hebe-
rolle; lad-ſtock; back-ſtube; ſchlag-hammer; waſch-bär, waſch-
faß; wachs-thum; ſchrei-hals; ſpei-vogel, ſpei-kaſten; reib-eiſen;
ſchreib-feder, -meſſer, -ſucht, -zeug; ſchleif-ſtein; kneip-zange;
ſcheide-kunſt; ſchneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus,
reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, ſ. 514.); ſtreit-begier,
683 -luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampf-luſt von
kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-
kanne; ſchließ-korb; faug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-
luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch;
ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-
wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter, fecht-
ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-
ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-
brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtock; ſterb-zimmer; quell-brunnen;
melk-eimer, melk-faß [ſteck-brief; trief-auge; ſchieß-gewehr; zer-
auge, Fiſch. eulenſp.; zehr-pfennig; ſitz-fleiſch]. — 2) von ſchwa-
chen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft;
dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-
meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-
geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel;
ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-
ſtand [ſ. nachtr.; bedenk-zeit; blend-werk; glüh-wurm; hebe-
rolle; hege-wiſch; leit-hund (von leiten, ſuchen?); rühr-ei; ſäug-
amme, ſäuge-thier; würg-engel; zerr-bild.] — 3) von ſchwacher
zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zei-
chen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-
ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt;
wohn-haus; zeige-finger [ſ. nachtr. boll-werk? dutz-bruder; gluck-
henne; herſch-ſucht; klapper-bein; lach-taube; mahn-brief; polter-
geiſt; pfropf-reis; ſpar-pfennig; zitter-pappel. Auch mit fremden:
exercier-haus (wie treibhaus) diſputier-ſtube (wie wohn-ſtube).]

Verbum mit adjectiv.

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen ab-
ſtracten zweiten wörtern (ſ. 579. 666.) im gebrauch; was ich

außerdem anzuführen wüſste beſchränkt ſich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich ſchon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-plint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum erſtarren blind bedeuten? [Wahrſcheinlich ſind hierher zu rechnen: funkel-neu; praſſel-hart; klapper-dürr; glimmer-glu br. wb. 2, 518; kliſper-kalt; glinzer-kalt, -hell; trief-naß (vid. 572); ſchüttel-reif; brenn-heiß, ſied-heiß; funkel-warm Höfer 3, 203; ſcheiß-bang Ziſka 84; ſpring-giftig Ziſka 85. Altn. gët-ſpakr (ſagax) von gëta, conjectura aſſequi.]

Die hierher bezüglichen formeln ſind:

1) *bære*: hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (ſanabilis) a. H. 198^{b}; [wol richtiger genësbære, da es hëlbære, nicht hilbære heißt; auch nhd. lesbar, genießbar nicht geneußbar]; trage-bære Triſt.; lache-bære Wh. 2, 117^{a}; zweifelhaft andere, denen auch ſubſt. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. ſage-b. etc. [oben 557.] — nhd. *-bar*: brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componier-bar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vorſtehendem *-un*, 684
man ſagt eher unwiderleg-b. unabſeh-b. unbeſtimm-b. als widerleg-b., ja, von unleug-b. wird die poſitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verſchiedene ſubſtantiviſch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theil-b. etc. ſo ſcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuſ. ſetzungen in der heutigen, neben ihrer ſeltenheit in der früheren ſprache den ausſchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt ſubſtantiviſche über die verbalen und die aus der ältern ſprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (ſ. 557.) ſind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet iſt.

2) ahd. *gërn*: rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft*: vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben ſ. 417.); bëre-haft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (ſterilis) N. 34, 12. [pugi-haft ker. 13.] — mhd. bër-haft pf. ch. 66^{b} a. Tit. 39. Parc. 126^{a} Wh. 2, 74^{b} MS. 1, 29^{a}; klag-haft Parc. 128^{a} Bit. 19^{b}; lëb-haft kl. 3840; quële-haft a. Tit. 110; ſchëlde-haft (reprehenſibilis) Parc. 128^{a}; ſtële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. leb-haft; ſchwatz-haft; [ſ. nachtr.] unſicher ſind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den ſubſt. rühren können.

4) ahd. *lôs*: vielleicht goumi-lôs (oben ſ. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Triſt. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh*: bichêr-lîh (verſatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monſ. 381; dola-lîh (paſſibilis) monſ. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triſtis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgeſetzt, daß das verbum gremiʒôn (ſ. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben ſ. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triſtis, perturbatus) monſ. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert ſein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder ſubſtantiviſch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeſtinus? indecorus) ker. 23. oder vom ſubſt. galimf?; [ſ. nachtr.;] kimëʒ-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrſcheinlich von dem ſubſt. mëʒ; inphint-l. (paſſibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; ſage-lîh, unſage-lîh N. 3, 5; [ſ. nachtr.;] unſpuna-lîh (imperſuaſibilis) jun. 182. von
685 ſpunôn (disputare) ker. 85. ſpara-lîh (frugalis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (inveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57[b]; volg-lîh (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lîh doc. 243[b]; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245[b] f. zima-lîh; [chron-lîh (garrulus) Diut. 2, 326[a]; lëb-lîh (vivax) Salom. 232[c]; ir-rec-lîh (explicabilis) Salom. 71[c];] und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9[a] unbëte-lîch Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lîch (noſcibilis); klage-l. Parc. 3[b] vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198[b]; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl. [ſ. nachtr.]; zime-l. Barl. [zinzer-l. Ben. 356]; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſch-l. vergeb-l. zugäng-l. begehr-l. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. verwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: ſäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit

verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen [oder wäre leſerlich von leſer (lector), dem leſer gerecht?]. Sie ſtehen alſo für les-l. [unleslich Pommerner w. (a. 1606)] fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l. grauer-l. tanzer-l. etc. 686
vermuthlich aus rückſicht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenfalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laßen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l. [Auffallend gebildet, mit dem n des inf. iſt thun-lich, unthun-lich; vgl. verthunlich Simpl. 1, 582; aber nhd. bethulich.]

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam [ſ. nachtr.]; das mhd. klage-ſam Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëlle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum [ſmide-ſam (malleabilis) Oberl. 1513]. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: bieg-ſam, duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirk-ſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten. — [S. nachtr.]

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbalzuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, lëſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lîh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lîh; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die aus-

nahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcolalìhho (inſoliter, f. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcolalìh (debitus) unſcola-lìh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198ᵇ Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von
687 mügen, mögen, taugen gebildet ſind*). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lìh? muga-lìh? zu vermuthen, gleichergeſtalt muoȥ-lìh (licitus) tuka-lìh (validus) chun-lìh (notus) durf-lìh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoȥ-l. (occupatus) Barl. gehört ſicher zu dem ſubſt. unmuoȥe.

b) die berührung dieſer compoſitionsmittel iſt faſt nach dem ſ. 579. 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paſſivum, -haft und -ſam mehr das activum aus, oder jene ſind ſächlicher, dieſe perſönlicher. Jene ſtimmen meiſt zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen ſie miteinander wechſeln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweiſbar und unabweiſlich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun ſich aber feinere unterſchiede kund, z. b. leſerlich gilt bloß von den ſchriftzügen, lesbar von dem buche ſelbſt und a. H. 198ᵇ ſcheint zwar genislich auch für genisbære ſtehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die ſiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauſchen und neben eßbar, trinkbar beſteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich ſei um einen grad noch abſtracter als -bar. Manche unterſcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erſte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entſprungen iſt.

Verbum und verbum

ſetzen ſich nie zuſammen (ſ. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; [aus nnl. ſchudde-bol: ſchudde-bollen;] aus ahd. bëre-haft, huge-lìh: bërc-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lìchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ſtigma): brenni-merkja etc.

*) Der Gothe gebraucht für dieſe begriffe die unzuſammengeſetzten verbal-adjectiva ſkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiſſa).

Participialzuſammenſetzungen.

Als adjectiva betrachtet ſollten ſich participia vielfältig wie
andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit
engern ſchranken. Offenbar tritt ihre zugleich verbale natur 688
und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwiſchen.
Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beiſpiel dar.

I. das *participium praeſ.* bindet ſich durchaus nur mit abſtracten zweiten wörtern[1]) und zwar

α) mit ſubſt. äußerſt ſelten. Ich kenne bloß das ahd. wiȥent-heit (ſcientia) N. Cap. 41. 129. unwiȥent-heit (inſcitia) N. Boeth. 191 [forawiȥant-heit Diut. 1, 494^{b}]; aus dem mhd. vermag ich ſie nicht nachzuweiſen, doch werden ſie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit geſagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das poſitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weiſe muß das nhd. wißen-ſchaft, nnl. weten-ſchap, ſchwed. vetenſkap, dän. veden-ſkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wiȥant-ſcaf, mhd. wiȥȥen-ſchaft, die ich nie geleſen habe [wiȥȥen-ſchaft Gaupp p. 276. 287]; und ſelbſt das (oben ſ. 552. unorganiſch genannte) nhd. leiden-ſchaft erklärt ſich jetzt aus einem freilich ebenſowenig nachzuweiſenden ahd. lîdant-ſcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wiȥen- und lîden-. Nicht aber ſtehet eigen-ſchaft f. eigent-ſch., obſchon eigent-lich gilt. Iſt das mhd. dagent-ſchaft (ſilentium) am. 4^{b} richtig? [Mnl. mogent-hede Maerl. ſcholaſt. (Käſtner 26^{a}) nnl. mogendheit. Nhd. geneigt-heit.]

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erſterem mangeln mir alte belege. Scherz 532^{b} gibt aus Keiſersp. leiden-haft (mhd. lîden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72^{a} findet ſich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19^{a} wage-haft (von wagen, moveri). Dafür iſt die zuſ. ſetzung mit -lich uralt und ausgebreitet. [Sie entſpricht der bedeutung des lat. -andus, -abilis].

Ahd. unkitholênt-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (inteſtabilis) hrab. 967^{b}; zefarant-l. (tranſitorius) K. 22^{a} unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967^{b}; ingrûênt-l. (horridus) hrab. 953^{a}; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (ſalubris) hrab. 974^{a}; kiheiȥant-l. (ſpontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (ſub ſuppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuoſus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968^{a}; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967^{a}; îlant-l. (feſtinans) K. 60^{a}; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20^{a} ker. 171. hrab. 968^{a} gloſſiert in allen drei ſtellen das adjectiviſch ge-

[1]) eine ausnahme ſ. nachtr.; ferner agſ. comp. mit âgend: âgend-frëó (dominus) leg. Inae 53. âgendfrëá Cädm. 47. 49; altn. farand-kona Nial. cap. 44; altfrieſ. warand-ſtof (tutor).

nommene ſubſt. illecebrae; farlîhant-l. (accommodatus) hrab. 954[b]; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954[a]; unarnëſant-l. (inevitabilis) monſ. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuoſus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967[b]; kipiukant-l. (flexuoſus) ker. 253; un-
689 pûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967[b]; unirrachônt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202[b]; forakeſëhant-l. (providus) K. 22[b]; ſônent-l. ker. 160; anaſtantant-l. (inſtans) K. 16[b] farſtantant-l. (intelligibilis) K. 21[b]; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahſant-l. (fructuoſus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967[a] uncawentent-l. (irrevocabilis) hrab. 971[b]; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wëſent-l. (eſſentialis) doc. 243[b]; unarwîſant-l. (inevitabilis) monſ. 410. vgl. piwîſan (evitare) weſſobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perſeverans) ker. 168. [kiozant-l. (fuſorius) Diut. 1, 495[b]; lêrrant-l. (docilis) 1, 512[b]; analinent-l. (obnixus) 1, 500[a]; ungeſtillint-l. fr. or. 2, 947; trëtant-l. (calcabilis) Diut. 1, 504[b].]

Agſ. âgend-lic (proprius); unâbërend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indiſſolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indefinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, poſſibilis) unâcumend-l. (impoſſ.); unâdväſcend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âfandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (inſatiabilis); forgifend-l. (remiſſibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (inſanabilis); untôlætend-l. (indefinens); unâlŷfend-l. (illicitus); âlŷſend-l. (ſolutorius); âræfnend-l. (tolerabilis) unâræfnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âſcunjend-l. (abominabilis); âſcirigend-l. (disjunctivus); âſecgend-l. (effabilis) unâſecgend-l. (ineff.); unâſeđend-l. (inſatiabilis); unâſmëagend-l. (inſcrutabilis); unâſporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconſideratus); þrôvjend-l. (paſſivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unofervinnend-l. (invincibilis); ungevîtend-l. (intranſitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (deteſtabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n*): ôbeyg-jan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenſilis) ôbrûkan-l. (inuſitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehenſibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrîpan-l. (incomprehenſibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleyſan-l. (inſolu-
690 bilis); ôlîđan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaeſtimabilis); ômælan-l.

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praeſ., wo auch das n verloren geht.

(immenſus); ôupprœtan-l. (inexſtirpabilis); ôafſakan-l. (inexcuſabilis); ôſeđjan-l. (inſatiabilis); ôſegjan-l. (inenarrabilis) ôûtſegjan-l. (id.); ôſlökvan-l. (inextinguibilis); ôſvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtrûan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnoſcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauſtus); ôvîkjan-l. (inexorab.); ôvîſnan-l. (immarceſcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (inſcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erſcheinen dieſe bildungen ſparſam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt*), entſpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei ſtarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zuſammengeſetzt ſei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier iſt alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136^{c} nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7^{c}; eigen-l. Barl., nach dem agſ. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergëʒʒen-l. (obliviofus) Parc. 192^{c}; [unverwëſen-l. Doc. miſc. 2, 49;] grueʒen-l. Parc. 72^{b}; koſten-l. (pretioſus) Parc. 55^{b}; küſſen-l. (zum küſſen gemacht) Parc. 98^{a}; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201^{b} Bit. 126^{b}; lîden-l. (dolens) Parc. 4^{a}; vermëʒʒen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114^{a}; wiʒʒen-l. (ſciens) En. 63^{c} wiʒʒent-l. Triſt. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113^{a}. Sollten nicht auch falſche -eclich (ſ. 662.) aus -entlich hervorgegangen ſein? vgl. erkennec-l. Parc. 62^{a} und zuweilen haben die hſſ. minnenclich neben minneclich ſt. minnentl. (ahd. minnôntlîh), weinenclich (Wh. 2, 114^{a}) f. weinecl. weinel. [Lachm. 252, 27 weinen-l. vgl. Bartſch zu Berth. p. 213. — Mnl. mogent-like Maerl. b. Käſtner 26^{a}.]

Nhd. werden die meiſten dieſer participialzuſammenſetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir ſagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ſtatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachſtehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; weſent-l. unweſent-l.; wißent-l. [vermeint-l. für vermeinent-l.] In gemeiner volksſprache hin und wieder: vermuthent-l. untröſtent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt: gefließent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (ſchon Parc. 64^{c}) wöchent-l. [ſchon degint-l. Lampr. Alex. 2879] aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praeſ. wird auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, 691
ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l.

*) während in der III. pl. praeſ. *-nt* haftet.

treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

Anmerkungen: a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ. ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unzigangenti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmëtende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlîdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes un-, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lîh, unkitholênt-lîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. *participium praet.* ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und [wenig] ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. [*collen*-ferhđ;] *bunden* (ligatus): bunden-ſtëfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum)
692 Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91. 105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (enſis) Beov. 116. [*fylled*-flôd (aeſtus marinus);] *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhđ (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles

maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væp-man und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vêrig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77[a]; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60[b], aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin*-, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten. [S. nachtr. bundin-fôti n. pr. Nial. cap. 57; hôlkin-razi Eyrb. ſ. pag. 18; valin-kunnr (virtute notus); þolin-môdr fornm. 11, 215. með þolin-mœdi (patienter) Laxd. 256. Sonderbar iſt haldin-ordr (fidus promiſſis) pl. haldin-ordir Ol. tryggv. c. 111. wegen der intranſitivbedeutung von haldinn (der gehalten hat); Biörn führt davon die ableitung haldin-yrdi (fides promiſſor.) an. Dän. mit gleich intranſit. ſinn, aber umgedrehter ſtelle ord-holden (ſchwed. ordhållig, deutſch worthaltend, -haltig) auch altſchwed. ordhållen.]

Ahd. compoſita wie polgan-muot, wâfanôt-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâfanôta-man) ſind nicht 693
aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher ge-

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) ſ. 155. agſ. toren-eáge, zerriſsen im auge, lippus [vgl. zer-auge (triefauge) bei Fiſchart; ſ. nachtr.; locus wuntenwurze notizenbl. 6, 258. in wiefern gehören offan, trunhan hierher? vgl. ſ. 165. 166. eigan? (ſ. 629) nhd. trunkenbold auch mhd. wien. merfart 507. mhd. trunkenbôze oben zu ſ. 487. trunkenſlunt MS. 2, 130[a]. — ahd. wîhid-hûs (ſanctuarium) doc. 244[a].]

hören? und das nhd. brant-wein, brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft.* Ahd. trunchan-heit; [altſ. âbolgan-hêd beichtf.;] des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt. [verlëgen-h. Iw. 2870. beſcheiden-h. amgb. 44^{a} verſtanden-h. Renn. 10921. 16592. 16794. ſ. nachtr. unverſtanden-h. 9614. 13672. 14083. 16187. 24480. betrogen-h. Bert. 295. vertrunken-h. Mart. 50^{d} bezeichen-h. troj. 172^{b}; wie aber mugen-heit, unmugen-heit? Haupt 8, 247.]; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßen-heit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h., vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. [geneigt-h. verliebt-h. verliebtigkeit El. von Orl. 285.] Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßenſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich.* [Agſ. auch *-gëorn*: druncen-g. (bibax). Auch *-ſam?* Stald. hat kant-ſam (notus) nhd. beredtſam.] Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110^{a} 167^{b}. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9, 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (infucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16^{a}; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14. [ſ. nachtr. kaduungant-l. Diut. 1, 500^{a} entw. f. duunganlîh, oder duingantlîh.]

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis); forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); [dæled-lîce (diviſim);] untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l.
694 (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.); ungelæred-l. (indoctus); unâlŷfed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.);

unoferſvidđed-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5ª; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41ᵇ underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112ª; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132. [verlâȥen-l. (ſpöttiſch) Erec; verſorten-l. liederſ. 3, 619; gezogen-l. troj. 149ᵇ.]

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen: a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part. praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëȥȥen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëȥȥent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

[*Uneigentlich* binden ſich die participia in ortsnamen, gleich den adj. ſ. 677: a) accuſativ: ad ſtênten-brunnen, in ſteckenden-ſtein, ad hegenetden-berg trad. fuld. p. m. 548. — b) dativ: in hellendem-berg ibid. caſtro ſprechenden-ſtaine Lang 2, 314 (1241). — Altn. fegins luđr Grottaſ. 4. (wunſchmühle) fegins-dagr (wunſchtag) fegins-hönd gl. edd. 1.]

Infinitiviſche compoſition.

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (salubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24ª; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213ᵇ für intlîhan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. [mhd. lebe-l. von leben-l. Parc.

99, 17. Wigal. 7926; wiʒʒen-l. kl. 24. andere belege p. 690. blängen-l. belangen-l. Diut. 3, 15; — pizeichin-heit cod. vind. 653, 119ª f. bezeichenen-heit? wie das nhd. rechenbuch, zeichenbuch; mhd. ëzzen-zît Lichtenft. 338, 27.] Zwar dürfte, dem finn
695 unbefchadet, in allen diefen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praef. componiert fcheinen? Da aber dieſelben ahd. denkmähler fonft das t fchreiben und die zuf. fetzung mit dem inf. nichts widerfinniges hat, fo will ich fie nicht übereilt aufgeben. Ja es fpricht dafür das von Lye angeführte agf. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thun-lich, nnl. doen-lik, das fich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk fpricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen? [f. nachtr.]

2) *uneigentliche* compofition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. fterbens-krank, hauptfächlich aber mit dem adj. werth und würdig ftatt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lefens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. fcheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, fehens-w. verabfcheuens-w. neben dem rein verbalen fluch-würdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch fagt man uncomponiert mit vorgefetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren fprache überall ohne zuf. fetzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und felbft in fpäteren volksliedern: es ift nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ift fingens (hörens) werth, die fache ift redens werth (verdient befprochen zu werden), der tod fterbens werth etc. Es gibt auch nhd. fubft. diefer uneigentlichen zuf. fetzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, fterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte [eßens-fpeife, eßens-zeit, lebens-art, lebens-weife]. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. [ungehîennes willo (coelibatus voluntas) N. Cap. 35. weinônnes fmërza O. Mhd. rîtennes zît Iw. 5548. flâfennes zît 5866. varndes zît fragm. 22ᵇ; belîbens bëte Parc. 85ª belîbens êre 109ª ergëʒʒens êre 125ᵇ; ir zweier fcheidens tac 122ᵇ ëʒʒens muot hân 140ᵇ.] Uneigentlich gebunden auf andere weife ift das nhd. hören-fagen (franz. ouïdire), wo gewiffermaßen zwei verba zuf. wachfen; es entfpringt aus der redensart: ich habe hören fagen, die in der fyntax erläutert werden wird. [hörenfagen fchon bei Tauler 2, 4; vgl. fchlafengehen, beim fchlafengehen, ich gehe fchlafen.]

Anmerkungen zu der verbalcompofition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht fagen, daß fie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entfpringe, denn ebenfo practifch

könnte ſie jetzt aus der III. pl. praeſ. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer caſusflexion, ſo bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an andere wörter. Daher die freie bedeutung 696
verbaler zuſammenſetzungen.

b) aus der participialen und infinitiviſchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeſtandtheil in ſich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterſuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (ſ. 164. 165.) veraltete ſtarke part. praet. ſein mögen. Die zuſ. ſetzung mit part. und inf. iſt alſo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn ſie nicht uneigentlich iſt, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloſchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compoſition herbei. Dieſe bildungen ſcheinen ſich gegenſeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den ſpäteren überreſten die ſichere ſpur ihres individuellen urſprungs ausgeht. Ohne die ahd. ſprache wüſten wir nicht einmahl beſtimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (paſſibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuoſus). Die bedeutungen ſtreifen aneinander und verſchwimmen, die ſprache genügt ſich bald an einer dieſer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zuſammenſetzung laßen ſich alle formen nachweiſen und kidolêtlîh im beiſpiel iſt bloß gefolgert aus errahhôtlîh; furiſtantlîh und farſtantantlîh, beide in K., gloſſieren beide das lat. intelligibilis. Im agſ. ſchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, âcvencedlic, âvendendlîc, âvendedlic) ohne unterſchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lih (verſatilis) archêranlîh (flexibilis) muß die verſchiedenheit der partikel angeſchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. ſollte mehr das geſchehene, bewirkte, die mit dem part. praeſ. und inf. das geſchehende, z. b. erkennenlich (noſcibilis) erkantlih (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar noſcibilis. Es kommt auf ſammlung von alten beiſpielen aus lebendigem zuſammenhang, nicht aus bloßen gloſſen an.

d) reinverbale compoſition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitiviſcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich dieſe deutung in einzelnen fällen richtig ſein kann, ſcheint unſtatthaft. Theils beweiſen die verbalcomponierten ſubſt. (ſ. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und part. ſchwer erklärbar, theils ſcheinen ſich die adj. -haft 697
und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unſicherheit für den beſonderen fall wird noch dadurch geſteigert, daß dem erſten wort auch ein ſubſt. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-lîh das fem.

dola, mhd. dol (paſſio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwiſchen ſubſt. und ſchw. verbis erſter conj. entſcheiden, z. b. pflugeiſen, maſt-ſchwein ſind nicht mit pflügen, mäſten, vielmehr mit pflug und maſt componiert, vgl. ahd. maſt-fogal monſ. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectiviſchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lîdec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den ſchein zweiter compoſitionswörter annehmen (ſ. 391. 404.), bindet ſich das einzige -niſſi, zumahl das agſ. -nës, mit part. praeſ. und praet. Beiſpiele oben ſ. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perſönl. pronomens an ſämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege ſich das nord. paſſivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne ſich anzuhängen. Die ahd. mundart ſchickt es bald voraus, bald hinten nach, ſo daß wiederum keine feſtere verbindung entſpringt, einzelne nachſetzungen litten vergleichung mit der nord. weiſe, z. b. iufenſih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Dieſe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zuſammenſetzung unterſcheidet, wird die ſyntax abhandeln.

§. 4. *Partikelcompoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompoſition war ſowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompoſition iſt uneigentlich*, ſie geſchieht folglich immer ohne den compoſitionsvocal. Dieſer ſollte bei flectierbaren wörtern vielſeitige, der flexion unerreichliche verhältniſſe faßen, zugleich das band ſein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einſeitige, unveränderliche partikel bedarf um ſich näher an andere wörter zu fügen, da ſie nichts von ſich abzulegen hat, keines
698 äußern, an die ſtelle der abgelegten form tretenden mediums. Weiter, jedes nomen, verbum beſchließt ſeine wurzel mit einem conſonanten (ſ. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die ſich zumeiſt componieren, gibt es viele einſilbige, vocaliſch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuſ. ſetzung haften könnte.

2) iſt nun jedwede compoſition mit partikeln uneigentlich, ſo muß ſie auch *unurſprünglich* ſein (ſ. 408. 409.). Die partikeln ſind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weiſen

auf einen früheren ſprachſtand hin, in welchem ſie gleichfalls als loſe und freie wörter erſchienen ſind. Partikelcompoſita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteſten genommen werden, weil ſie ſich ſchon in den erſten denkmählern jeder ſprache finden.

3) hierbei ſcheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praepoſition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Inſofern jede uneigentliche zuſ. ſetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderſtellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erſten worts entſpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, ſondern auch vor dem nomen ungebunden geſtanden. Zur praepoſition gehört ein von ihr abhängiger (geſetzter, bisweilen ausgelaßner) caſus. Sie iſt nichts, als die befähigung einer partikel zur caſusrection, d. h. dieſer praepoſitionseigenſchaft iſt eine adverbiale vorausgegangen (Graff ſ. 8.). Es gibt allerdings praepoſitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeſtorben, adverbia, deren praepoſitionsanwendung wieder verloſchen iſt; häufig beſtehen beide zuſammen, theils ſo, daß ſie in der form übereinſtimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compoſition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-ſlâf, nicht mit-ſlâf; N. ana-ſiht, nicht anſiht). Folglich ſind auch in fällen, wo die geſtalt des adv. und der praep. nicht unterſchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zuſammengeſetzte*) und untrennbare praepoſitionen zu leugnen. [Partikeln, die nur oder faſt nur praepoſitionen ſind, componieren ſich alſo nicht: vgl. âno, ſine (716. 717) wegen, propter; fona componiert ſich gar nicht, meine rec. Graffs p. 44; auch nicht das lat. apud.]

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daß eine unabſeh- 699
bare menge von wörtern, uneigentlicher, daß nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, *räumliche adverbia*, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens *praepoſitionale adverbia* zu heißen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewäh-

*) mhd. ſchreiber, im ahd. N. pflegen die praep. an ihren caſus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compoſition auslegen wird, zudem häufig, und je ſpäter deſto häufiger, die praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeſsen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-ſamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

ren, daß ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden [pag. 917]. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läßt ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muß der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch, hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läßt:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. us-reiſan, ahd. um-mëȥ f. un-mëȥ; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biß f. in-biß; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts) [ahd. um-piderpi f. un-piderpi; nhd. am-boß f. ane-bôȥ].

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüßt, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. κατά) *).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für
700 bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu praepoſitionen geſtempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen ſcheinen, vgl. ahd. zuo, pî, mit goth. du, bi. Seltner iſt vocalverlängerung durch compoſition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluſt, nach verſchiedenen ſtufen.

ε) manche dieſer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepoſitionen; ſo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht ſelten gewöhnt ſich die wurzel ſo an die partikel, mit welcher ſie compoſition eingegangen iſt, daß ſie, wenigſtens dialectiſch, gar nicht mehr unzuſammengeſetzt vorkommt. So ſtehet im goth. ur-reiſan = agſ. â-rîſan (ſurgere), nie das einfache reiſan, rîſan; zu and-bahts mangelt das ſimplex bahts. Iſt nun die partikel noch dazu verkürzt, ſo tritt oft compoſition *mit einem einzigen conſonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die ſchon oben ſ. 3. erinnert worden iſt und deren hauptfälle folgende ſind:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiſſen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften ſchein. Die

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchlieſsen, geſchweige aus bloſsem vocal beſtehen darf, ſo muſs für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

abhandlung wird nicht bloß dieſe, ſondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung ſchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* ſeltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâȥan (ignoſcere) f. pi-lâȥan; agſ. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. iſt, ſondern ein aus der praep. mit dem caſus entſpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für ziwërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocaliſch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unſt, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâȥan, f-lioſan entſprechen den goth. fra-lêtan, fra-liuſan (nicht fair-lêtan, fair-liuſan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâȥan, fir-lioſan vorkommt); ſtammt das mhd. vreiſchen aus ver-eiſchen? und vreiſe aus ver-eiſe (ver-egiſe)? [fritan vgl. 701; vrentiſt = ferentiſt cod. vind. 653, 124ª frentit = ferentit 127ª frante = ferante Diut. 3, 47; friuſan? vgl. frigeo und rigeo.]

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, 701 ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können [vgl. auch mnl. navonts f. in avont].

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, β genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten beiſpiele ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. μυρίζειν; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëóſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. νίψ, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. uskeinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 77. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-ceört, engl. ſ-hort. [ſ. nachtr. ſlaf, altn. lafr? lafa (flacceſcere) ahd. erlafan, mhd. erlaffen (erſchlafft) ſelbſt nhd. ſchlaff u. laff (Adelung); ſ-wenden, vgl. Dict. ahnen 7948 (7970) des ſwende got der fürſten muot; ſ-wëlchan = ver-welken; ſ-wëlgan (glutire)? vgl. ker. 27 far-wilgit neben far-ſwolgan;

ſ-lieʒan? vgl. ſluʒun, devallabant hrab. 959ª; minz (katze) zu Göttingen ſminz, ſmunz; ſmunzen, ſmuzen, μειδᾶν, vgl. ſ-mielen, ſ-mieren; ſ-proʒʒo, proʒʒo (ausbrechende knoſpe); ſ-link, link; ſ-mauchen, mauchen Stald. 2, 201; ſ-luimeren, luimeren; ſchwed. ſmula, dän. ſmule (mica) altn. moli, ſchwerlich jenes aus ſmamola, vgl. Ihre 2, 677; ſ-peht, picus; ſ-tier, taurus; ſ-patz, ſ-perling = paſſer; σ-τέγω = tego, decke; ſ-nôra, lat. nurus.] Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen*) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëʒʒen z. b. aus ver-ëʒʒen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. fir-ëʒʒan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëʒʒan, fritan ſtattfindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu
702 leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (nomen); litth. imti (capere) ohne daß ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. ὄνομα mit νέμω verwandt oder ὄν-ομα für ἐν-ομα? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daß ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhafte conſonanzverbindungen einzudrängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereftic N. 88, 1. für chreftic; chenebil flor. 984ᵇ f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205ᵇ f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewîvel etc. f. zwei, zwîvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich α) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl außer der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. β) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. anda- für und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älte-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in karc und arc etc.

ren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. γ) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haft ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa- (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. σύν-; ala-, fola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums; ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloß einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln. [Nomina zu partikeln geworden: weg (via) = ab; wegnehmen, abnehmen; ich nehme weg; die wegnahme.]

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich 703 iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgfältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum.* Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laßen ſich deshalb nicht alle in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der

partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten [*]), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden [1]). Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den wi-
704 derlegen unzählige compoſita, deren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof [2]). Wie iſt aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûfhimil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von aflêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, γ. δ.) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. abſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400, ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400, ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unter-kommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem

[*]) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

[1]) Es ſcheint daſs zuweilen noch trennbarkeit ſtattfindet: Parz. 494, 27 ûf ſîner reiſe wider (ſ. widerreiſe); Laurin 3 wird ich den garten ſihtig an (: plân). Morolf 29^a und wirt er mich ſihtic an. 41^b unt wart er mich ſihtic an. Orend. 2098 biʒ ſi den grâwen rock wart ſihtic an. Suchenw. XX, 179 die wart man ſchir da ſichtig an. XXIII, 112 ich wart euch ſchnelle ſichtich an. Alphart 248 werdent ſie dich ſichtig an. HSachs IV. 3, 7^a ſobald er mich ward ſichtig an. 13^c ob ich mein tochter wird ſichtig an; dagegen Laur. 2 wer ſie anſihtic wil werden. Suchenw. XXVI, 23 anſichtig. hürn. Sîfr. 104, 4 wirſtu in anſihtic. Garg. 217^a ihn anſichtig wart.

[2]) etwas anders iſt, wenn aus praep. mit dem davon abhängigen nomen ſcheinbare compoſita werden, z. b. mit ohne: der ohneſorge, ſansſouci; âneſmalz Baur nr. 674; zumſteg; imhof. — *Compoſition mit zuſammengeſetzten partikeln:* entgegen-; ziſamane- p. 766; ziſperihaft (perſpicuus) Diut. 1, 266^b; iemer- p. 757; hînt-ſtunt, hînt-ſtunde (heute nacht) Lichtenſt. 360, 6. 361, 7.

nomen oder verbum erfahren. Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in- fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum [? Lye hat eſvic (ſcandalum), eſvica (hypocrita) aber nur aus ſpätern quellen] bindende partikel [vgl. ahd. âwëraf (repudium) agſ. âvorpen (repudiatus)] kommt weder im goth. noch im altn. vor, das altn. â iſt ganz 705
etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der ſchreibung aabulkii K. 23ᵇ aariupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conſ. der urſprünglichen geſtalt. Offenbar iſt ſie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectiſch as) und nicht das ſpätere r ſcheint weggefallen, ſondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- ſächſiſche or-, 2) den ſächſ. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ſtattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuſt und ur-chuſt K. 53ᵃ. 4) einigemahl ahd. ar- erſcheint: ar-cuſtîc (vitioſus) ſgall. 194. ar-chuſtîc (fraudulentus) hrab. 960ᵇ 968ᵇ ar-chuſtîgôn (callere), aber ark-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80. arg-chôſôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entſpricht [ſ. nachtr.]. Man könnte verſucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie ſich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këʒʒal (obliviosus) ſtatt des ſonſtigen â-këʒʒal (vgl. bei ab- noch andere wörter). Allein zur deutſchen lautlehre ſchickt ſich ein ausfall der ſpirans, nicht der labialis*) und ab-këʒʒal iſt nichts als die neben â-këʒʒal gültige, gleichbedeutige zuſammenſetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege ſind: â-p-anſt (invidia, aemulatio) K. 24ᵃ ker. 20. monſ. 386. 407. â-p-anſtîc (invidus) ker. 20. ſgall. 194. (wo -anſtinc) falls es decompoſitum iſt, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan ſpricht, man kann es aber auch für

*) ich wüſte nicht, daſs im ahd. mhd. oder in der heutigen ſchriftſprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geſtatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

einfach mit ap- componiert halten (ſ. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die ſchreibung âbanſt oder abanſt löſen; â-chambi (ſtupa) aug. 120^{b} [Schm. 2, 301. Hatt. 1, 229^{a}] das ausgekämmte; â-chôſunga (deliramentum) lindenbr. 994^{b} (wo hacoſunge) ſetzt â-chôſôn (delirare) und â-chôſi? (delirium) voraus; â-chuſt (vitium) K. 40^{b} 46^{b} 52^{a} 58^{a} monſ. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuſt O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuſtîc (vitioſus) K. 56^{a}; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fermi (ſqualor)
706 hrab. 966^{a} 975^{a}, auskehricht, vgl. agſ. â-fëormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201^{a}; â-hizzju (diverſorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaſtra (pica) vgl. oben ſ. 367; â-gëʒ (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëʒôn (oblivifci) Boeth. 60. â-këʒʒal (obliviofus) ker. 156. â-këʒʒalî (oblivio) ker. 113. K. 26^{b}; â-guʒʒe (temulentus) doc. 201^{a}; â-leipa (reſiduum, reliquiae) monſ. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôſnîn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, ſui juris, aus der vormundſchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23^{b} â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960^{a} jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-ſcaffa (ſcidola? vielleicht ſchidia, σχίδια, ausgehaune ſpäne oder lat. ſcindula?) von ſcafan, wie â-wirchi, â-ſcrôta etc. von wirchan, ſcrôtan, beim geogr. ravennas iſt aſcapha namen einer alemanniſchen ſtadt, wahrſch. das heutige aſchaffenburg, in deſſen nähe ein ort main-aſchaf heißt, etwa werkſtatt der zimmerleute?; [ſ. nachtr.;] â-ſcrecchî (praecipitantia)? g-â-ſcrecchî N. Boeth. 233. heftiges aufſpringen, lieber gâſcr. für gâh-ſcr. gähes ſpringen?; â-ſcrôta (ſarculamina) ker. 246. hrab. 974^{a}; â-ſkerre (diſſeptus) N. Boeth. 224; â-ſnita (ſarmenta) ausſchneidſel hrab. 974^{a}; â-ſpunna (ſtupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uſpanna, uſpunna) [Graff 6, 345], das ausſpinnſel; â-ſueiſa (quisquiliae) monſ. 405. 411. von ſueiſan (verrere); â-ſuih (ſcandalum) jun. 225. monſ. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-ſuihhal folgt aus dem verb. â-ſuiholên (offendi) T. 161, 2; â-ſuinga (ſtupa) doc. 203^{a} das ausgeſchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203^{b} â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11; â-wart (averſus) gefolgert aus â-wartôn (avertere viſum?) N. Boeth. 119; â-weiſe (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweiſin f. âweiſiu, cadavera), dunkler wurzel (ſ. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29^{a} hrab. 959^{b} N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monſ. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ſtupa) monſ. 332. aug. 120^{b} trev. 51^{b} â-wirch herrad. 187^{a} â-wurchi monſ. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abſens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953^{a} doc. 203^{a} â-wëkke

(invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monſ. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (deviat) ker. 89. â-wiccên 707
(exorbitent) monſ. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203ᵇ ſetzt ein verb. â-wizôn, dieſes ein ſubſt. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben ſ. 566.) ſteckt. Außer dieſen ſicher noch viele analoge ahd. compoſita [â-chirnîg (ſterilis) fr. or. II, 944. zweifelhaft; â-chuemo (alumnus) Hatt. 1, 228ᵇ Graff 4, 672. âchuemilinc (racemus) 1, 227ᵇ vgl. uochumilinc (unten 785); â-dâht (argumentum) Diut. 1, 526ᵃ; â-gëlp (inanis gloria) Haupt 5, 205; â-gengun (lamiae) Diut. 2, 174. wiedergebende; â-rûmi? O.; â-ſlâfi (inſomnia) Diut. 2, 345ᵃ; â-ſcorunga (lanugo) Diut. 2, 315ᵃ; â-wahſt Hatt. 1, 410ᵇ]. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exaſperat) ker. 105. apah (perverſus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben ſ. 315. wo mehr citate. 2) agaleiȥi (ſ. 503.) bei welchem an â-galeiȥi zu denken ſchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawîs (publicus) ſ. 503, womit das altpreuß. ackiwiſti (publice) merkwürdig einſtimmt, obgleich ſich das deutſche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966ᵇ O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monſ. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268ᵃ Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35ᵇ ër alongi K. 48ᵇ anolkiu K. 35ᵇ wohl in alonkiu zu ändern. In dieſem alanc, alonc, alunc iſt die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es ſcheint das oben ſ. 358. zu der adverbialform -ungun geſuchte adj., dem das agſ. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entſpricht. 5) ameiȥa (formica), weil â-meiȥa (ſ. 221.) ein agſ. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen ſich die compoſita mit â- ſchon ſelten: â-gelſter (pica); â-greifen (hebere? ſchlecht greifen, nicht mehr ſchneiden?) MS. 2, 131ᵃ, ein ſubſt. â-greife? vorausſetzend; â-kôſen (delirare) Barl. 320; â-kuſt (vitium) Barl. Triſt. Mar. 123. Flore 9ᶜ; â-laſter (ignominia) Triſt. 15492. Hag., bedarf weiterer beſtätigung [altd. bl. 1, 362. Mone 1839 p. 58]; â-maht, â-mehtic Triſt.; â-name (cognomen ignominioſum) Triſt. 321, wo kanelengres einen übeln ſinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-ſanc (aduſtio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82ᵇ gibt aus dem vocab. 1482. die ſpätere form aw-ſang; â-ſprâchen (delirare, ſtulte loqui) troj. 38ᶜ (wo â-ſprâchet zu leſen, praeſ., nicht praet.) wie â-kôſen gebildet, daher auf â-ſprâche (delirium) zurückführend; â-ſwich Triſt.; â-teilic (expers) vaterunſer 802; â-wehſel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82ᵇ hat aweſel, awaſel, es gehört zum ahd. â-weiſe; â-witzen (inſanire) Rud. weltchr. [â-dœme Griesh. 152; â-gëȥ MS. 2, 147ᵃ zu emendieren? â-gëȥȥe letan. 1381. â-gëȥȥil Diut. 3, 37; â-kamp (ſtupa) Helbl. 1, 659. Haupt 8, 277; a-karben Mader Friedb. 1, 100 (entgegengeſ. großen carben) ein ort in der wetterau, auch okarben; â-kraft Haupt 8, 530; a-kruffele ortsn. der wetterau; â-leibe letan. 1444;

vrugt u. â-ſcap Wenk 2, 356 (a. 1347); â-ſcaffen bilde amgb. 12ᵇ; â-ſchildes ſ. zu ſ. 785; â-ſcricke letan. 508; â-ſchrôt Renn. 20788; â-ſetze (vacans) Oberl. 62. wirt ein hof hie aſezze, das in einer wil verkoufen, ebersh. ſalbuch a. 1320 (Schilter cod. j. feud. 367ᵇ) oſetze, hubrecht zu Haſelach (ibid. 371ᵇ) âſetze ſtân (unbeſetzt) Schöpfl. dipl. 2, 345; â-ſmac Frauenlob p. 58. â-ſmeckic (inſipidus, abſchmeckig) amgb. 41ᵇ; â-ſtiure: das rich ſtunt oſtûr Cloſener 21. 26. âſtürig, âſtorig v. Steinen 1, 1827. 3, 1354. weisth. 3, 46; â-far und bleich, teufels netz; â-veſele (entartet) Tit. 5473 (?); au-weg Baur nr. 678; â-wërc, ſchwäb. ehwerg Wagners es gibt doch eine hochz. p. 16; â-wîs, â-wîse, bei HSachs abweiſs : fleiſs, vgl. mnl. aus, aues (verkehrt): paus, paues (pabſt) Huyd. 2, 458. awijſe (ſtultitia) Teutoniſta.] — Die nhd. ſchriftſprache hat außer dem entſtellten elſter (pica) keins dieſer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuſt Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, ſchimpfname); â-ſchwinge, e-ſchwinge (ſtupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agſ. of (neben äf), altſ. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax);
708 af-lêts (remiſſio); af-ſtaſs (repudium); von verbis abgeleitet ſind af-lageins, af-marzeins, af-ſateins. — ahd. ſtets ap-, ab- (nicht apa-, aba-) [doch abe-ſaga N. Ar. 161. aba-nemo (ſolutor) N. Cap. 160.]: ap-anſt, ap-onſt (monſ. 365.) ap-unſt (invidia) dem âpanſt (vorhin ſ. 705.) vorzuziehen oder mindeſtens daneben anzunehmen, vgl. das agſ. of-eſt und nhd. ab-gunſt; ab-këʒʒalî (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monſ. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monſ. 405. 411. ſcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weiſen; ab-crundi (abyſſus) ker. 40. 277. monſ. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; [abalâgi (imbellis) Diut. 2, 341ᵃ abalaga inbelles;] ab-lâʒ (remiſſio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâʒi O. III. 1, 60; ab-lîd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-ſneitach (ſarmentum) doc. 201ᵃ; ab-trunnîc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ᵃ; ab-wart (abſens, ſurdus) K. 60ᵃ monſ. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. [ab-ſcelli (abſurdum) Diut. 2, 184.] — agſ. of-däle, äf-däle (praecipitium, deſcenſus), wäre ahd. ap-tali? (vgl. goth. id-dalja); of-eſt (feſtinatio) ich habe oben ſ. 367. ôf-eſt angeſetzt, das ôf wurzelhaft und das -eſt rein derivativ genommen, entſcheide mich aber jetzt für die zuſ. ſetzung, wodurch es dem ahd. ap-anſt parallel wird, die bedeutungen feſtinatio, ſtudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenform äf-eſt ſtehet Cädm. 28. — und äf-eſtjan (liveſcere) entſpricht ahd. ap-unſtêôn, äf-eſtig (aemulus) dem ahd. ap-unſtîc doc. 202ᵇ ab-anſtîc K. 52ᵇ — oft auch verkürzt äfſt, offt; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-ſpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrſte (bene potus); äf-vëard (abſens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun

(excuſatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-býli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drēp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyſſus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (ſegmentum); af-kâr (portentoſus) edd. ſæm. 260ª; af-klippa (ſegmen); af-klofi (ramentum); af-krô (receſſus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (ſeceſſus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qviſti (ſarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rēk (facinus); af-rof (detrimentum); af-ſal (abalienatio); af-ſkêpi (monſtrum); af-ſkipti (commercium); af-ſkûm (ſpuma); af-ſlâttr (foeniſecium); 709
af-ſleppr (declivis); af-ſprîngr (ſoboles); af-ſtada (plaga); af-ſtûka (conclave); af-ſvar (repulſa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (deſuetus); af-vëgr (devium); af-vik (ſeceſſus); af-þocki (odium); af-þyrſtr (bene potus) [af-hûs Sn. p. 51. merkwürdig öfund f. afund, abgunſt, ſchwed. afund, dän. avind]. — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Triſt. Wh. 2, 19ᵇ 27ᵇ; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32ᶜ; ab-kôſe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôſen (vgl. das gleichbedeutige â-kôſen); ab-lîbe (mors) Ernſt 33ᵇ; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-ſchrôt (praeſegmen) Oberl.; abe-getroc (phantaſma) neben â-getroc, Geo. 33ª vgl. getroc Parc. 80ᵇ tievels getroc Karl 62ª; abe-trunne Geo. 31ᵇ ap-trünnic Barl.*) [ablæge? vgl. ablâger Diut. 3, 103; abe-leite Friged.; ab-gunſte amgb. 24ᵇ 25ª; abe-hære Er. 325; ab-ort Haltaus; ab-rede (ausrede) Renn. 12207; abe-rîſel Tit. 4919; ab-ſchâch Wackern. Ammenh. 33; abe-ſin aus abeſinnen altd. bl. 1, 232; ab-ſlac liederſ. 3, 544; abe-wanc En. 9501; von des ſinnes abe-witze letan. 1298.] — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunſt; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -geſang; -ſchaum; -ſchied; -ſchlag; -ſchnitt; -ſtand; -ſtich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) [ab-günder (inimicus) Hutten; ab-holz J. H. Meichſner handbuch 1ᵇ; ab-kraft Ayrer

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verſchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- geſchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grund [in Nicol. v. Land. predigten von 1347. 1, 3ª abpet-gode. 4ᵇ abpet-grunt]; ſo könnte auch abtrunne ſtehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form antrunno. Andererſeits wird -trunno beſtärkt durch trunne (grex) und trennen (ſejungere).

53[b] 155[c] Abele 2, 368; ab-leben (deceſſus e vita) richtiger ab-leiben Simplic. 1, 13. ab-lebig, plattd. aflivig, heſſ. olivig; ab-ſchatz n. pr. Schweinichen 2, 165. 212; ab-weiß H. Sachs II. 4, 86[d] 2, 10[a]] u. a. m. — Die bedeutung dieſer partikel im allgemeinen iſt entfernung, befreiung, ſchwäche, widriges; ſie ſteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poſt), ahd. avar (iterum, re-), nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies poſterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvaſter) jun. 223; avar-hacco (nhd. widerhacken) monſ. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-ſprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-ſturz (recidiva febris) monſ. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monſ. 357. [avir-wanta (commutatio) elw. 37[b]; avur-minna (gegenliebe) O. V. 12, 200.] — agſ. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koſtr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiđr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). [afar-faſti n. pr. Ol. helg. cap. 213. 215.] — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen ſie vorkommen, da Oberl. aus ſpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich geleſen zu haben:
710 aber-mære f. böſe nachrichten [mir anent avermære. ritterpreis l.; aber-liſt liederſ. 3, 519; ? aber-kleine Iw. 567.]. Die nhd. aberglaube und aber-witz haben den ſinn des böſen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aber-ſinnig (wahnſinnig, aberwitzig) aber-ſünig (launiſch) aber-wahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erſatz) [aberwandel Plater 198. 199] aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl. [Seb. Frank aber-hold f. abhold.]

aftra (retro)*) ahd. aftar (poſt), die goth. afar und aftra verhalten ſich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. iſt aftar praep. Agſ. bedeutet äfter poſt; altn. aftr retro, unterſchieden von eftir (poſt)**). Goth. ſubſt. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (poſteritas) jun. 218. N. 104, 9; after-canc (ſucceſſus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monſ. 345; after-wart (poſterior) jun. 249. aphter-wërt monſ. 340. doc. 201[a] aftar-wërtîc monſ. 345; aphter-zuhtîc (poſtfoetans) monſ. 349. doc. 243[a] [after-lâʒ (ſuperſtes) Diut. 1, 493[b]; after-leibo (poſthumus) 1, 269[b]; after-reif (poſtilena) trev. 57[b]; after-ſluʒel (clavis adulterina) Diut. 2, 232; after-teil N. Cap. 70; aftarn-acha (Epternach) locus. Pertz 2, 382.] — agſ. äfter-genga (ſucceſſor); äfter-leán (prae-

*) *aftana-* (retro) ſ. unten bei faúrana-.

**) dieſem altn. unterſchied zwiſchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entſpricht das ſchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch in der compoſition.

mium); äfter-râp (poſtilena); äfter-ryne (occurſus); äfter-ſang
(ſuccentus); äfter-vëard (poſterus); äfter-yldo (ſequens aetas). —
altn. aftr-bata (reconvaleſcens); aftr-eldîng (diluculum); aftr-för
(regreſſus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup
(receſſus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaſt (re-
curſus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulſam paſſus); aftr-
ſtafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid
(exſpectatio); eftir-burdr (ſecundinae); eftir-dœmi (exemplum);
eftir-för (perſequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (ſucceſſio);
eftir-lângan (deſiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reli-
quiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-ſafn (ſpi-
cilegium); eftir-ſiôn (poenitentia); eftir-ſpurn (perquiſitio); eftir-
taka (emolumentum) [aptr-miôrr Sn. p. 70; aptr-kemba, cogno-
men Alfi. Vatnsd. p. 252. 250. der das haar zurückgekämmt
trägt] u. a. m. — mhd. after-kôſe (calumnia) after-kunft MS. 2,
221^{a}; after-riuwe MS. 2, 115^{a} [after-bier (ſchlechtes bier) kolocz
168; after-kome c. p. 361, 55^{b} after-kumelinc v. d. gelouben 422.
1056; after-kunde Loh. 68; after-reif Ben. 309. Helbl. 7, 1008;
after-ſlac amgb. 35^{b}.] — nhd. meiſtens das nachfolgende: after-
geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poſthumus); -leder;
-lehn; -rede; -ſprache; -ſtück; -zins u. a. m.; zuweilen das ſchlech-
tere, im werth nachſtehende: after-könig; after-korn; after-liebe;
after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvaſter), dem ahd.
avar-chalo gleich.

[goth. *áir*, ahd. êr: altſ. êr-dag Hel. 11, 12. 102, 12.]

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-buſns (ἐντολή);
ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-láugns (occultum); 711
ana-vaírþs (futurus) [ana-qviſſ Col. 3, 8; ana-viljei (modeſtia) Phi-
lipp. 4, 5]. — ahd. ana-chlaph (impetus) monſ. 365; doc. 201^{b}
ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118,
145. ana-dâhtîc doc. 201^{b}; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie
ſtimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-
hlauft (incurſus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201^{b}; ana-ganc (ini-
tium) zu folgern aus ana-gangôn (incipere) N. Cap. 51; ana-
gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N.
118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K. 21^{b}
59^{a} gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giftî (forma-
tio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreſſus) O. V. 20, 196;
ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, ſucceſſus)
O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV. 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumen-
tum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monſ. 324.
352; ana-lîh (ſimilis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350.
ana-lîchi (ſimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7.
15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268^{a} Boeth. 33. aber die form ana-
lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luſtî (voluntas) O. I. 4, 84; ana-
mâli (ſtigma) monſ. 322 [ſ. nachtr.]; ana-ougî (conſpectus) N.
Cap. 52; ana-blâſôt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâſt (conſpiratio)

ker. 49; ana-pôʒ (incus) [von pôʒan, wie incus von cudere und ſerb. na-kovan' von kovati, böhm. nákowadlj, gr. ἀντίτυπος Herod. 1, 67. vgl. mhd. anehouwe, agſ. onfilt, engl. anvil]; ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtîc (genuinus) monſ. 374 [ana-burte adj. N. Ar. 241.]; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der ſyntax wird die conſtruction von râtan mit der praep. ana gewieſen werden; ana-ruaftî (acclamatio) O. III. 10, 4. 20, 64; ana-ſaga (objectio) monſ. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-ſagâri doc. 201^{b}; ana-ſciht (eventus) ker. 117; ana-ſiht (conſpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-ſihtig (viſibilis) N. 81, 1; ana-ſidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-ſideling (incola) N. Cap. 103; ana-ſiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monſ. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268^{a} Boeth. 34. W. 4, 11; ana-ſlaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anſchlagende, vgl. mhd. ane-hanc und an-ſlahen vom froſt gebraucht Parc. 111^{b}; ana-ſliht (vultus, ? -ſiht) monſ. 347; ana-ſlouf oder -ſloufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-ſmëro (butyrum) flor. 983^{a}; ana-trift (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrîp (impulſus) monſ. 405; ana-tuht? (impetus) monſ. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263; ana-vart (incurſus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-feſti (firmus) folgt aus ana-faſto (firmiter) monſ. 404. vgl. altn. â-faſtr; ana-fluʒ (inundatio)
712 N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monſ. 357; ana-walgî (ſumma, abſolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abſolutus) ibid. 164, ein ſonſt unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ſtehet, vgl. agſ. on-vëalh; ana-walto (poteſtas) N. Cap. 162; [ana-walt (jus) Diut. 1, 254;] ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (ſuſpicio) zu folgern aus ana-wânôn (ſuſpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praeſentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wiſt (natura) N. 87, 3; ana-wurte (ſpeculator) N. Boeth. 267. [ana-habid N. Ariſt. 17; ana-hald (acclivis) bei Schm. 2, 166 anahal; ana-leita (elementum) N. Ar. 133. davon das verb. analeitôn (diſponere) ibid. 96; ana-nëmîg (ſuſceptibilis) N. Ar. 39; ? an-pogi zwetl. 26, 8; an-ſpin? (vertigines) zwetl. 26, 9; ana-ſtôʒ (appulſus) N. Cap. 20; ana-trët? n. pl. jun. 410. vgl. Hoffm. 26, 5; hierher das fränk. antruſtio (in fidem receptus)?; ane-falz Schm. 1, 530. gl. Troſs.; ani-vertigi? (invium) Diut. 2, 313^{b}; ana-winda? (affectus) zu folgern aus anawindôn N. Ar. 95; ana-wanch (inveſtitura) zwetl. 26, 3; ana-wanta (verſura) zwetl. 26, 4; ana-wurdi (occaſio) Diut. 2, 283; n. pr. ana-gaſt bair. quell. 1, 24. ana-grim Meichelb. nr. 6. ana-muat trad. fuld. p. m. 488. mons ana-raſi Meichelb. 22. ana-ſtalt bair. quell. 1, 20. 23. ana-trëfa

(ein ort bei Schlitz) trad. fuld. p. m. 544. ſpäter an-trefa ibid. 548. villa ana-dopa cb. a. 833. Wigands arcb. I. 2, 86; ana-walt bei Goldaſt.] — altſ. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-ſiuni (vultus). — agſ. on-, doch iſt bei beurtheilung dieſer wörter vorſicht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- geſchrieben wird, nicht ſelten ſtehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brinng (inſtigatio); on-färeld (ingreſſus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingreſſus); on-gin (inceptum); on-hoſp (reprehenſio); on-lîc (ſimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurſus); on-ſagu (teſtimonium); on-ſëón (vultus); on-ſtäp (ingreſſus); on-ſund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteſtas) m.; on-vëalda (magiſtratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus) [on-dryſne (terribilis) Beov. 135. dryſn (terror) Lye]. — altn. â-auſtr (infuſio); â-bati (lucrum); â-blâſtr (âſpiramen); â-bôt (ſupplementum); â-breida (ſtragulum); â-burdr (ſarcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faſtr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fuſa (voluptas); â-gângr (aggreſſio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenſilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (ſollicitudo); â-kall (invocatio); â-kaſt (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (aſpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr f. â-mâttugr (pervalidus) edd. ſæm. 41^{b} 82^{b}; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (ſervitus) edd. ſæm. 84^{b}; â-qvædi (ſententia); â-reid (viſitatio equeſtris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-ſâttr (contentus); â-ſiôn (vultus); â-ſlâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-ſlaht; â-ſtand (circumſtantiae); â-ſveigr (in unum latus vergens); â-ſvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (ſimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrſcheinlich das ahd. ana-walh, agſ. on-vëalh, zumahl wenn man das adv. â-valt (ſemper, omnino?) vergleicht; 713
â-vani (mos inveteratus); â-vardr (inſidioſus); â-vërki (vulnus); â-vinnîngr (lucrum); â-væni (ſpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. [â-trûnaðr (religio, fides); â-vanr (quod deeſt); Nial. p. 80. anmarki (vitium) f. â-marki?] — mhd. meiſtens ane-, nur dann muß an- ſtehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89^{b} Barl.; ane-bôʒ Wh. 2, 35^{b} Karl 56^{b} MS. 2, 107^{b}; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Triſt.; ane-genge MS. 2, 169^{a} Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53^{c}; ane-hanc (pruina, ros) die ſich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13^{b} 148^{a}; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lîch (ſimilis) Gudr. 6^{a} 64^{b} (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43^{a}; an-geſiht (fem.) Wig. Barl.; ane-ſlouf (veſtis) folgt aus dem ſchw. verb. ane-

ſloufen mit kleide vateruní. 366; an-ſprâche Triſt.; ane-vanc Barl. Triſt.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2ᵇ [agrum dictum anewand ch. a. 1308. anewanne in Weſtph. ein acker der quer und der länge nach vor den ſchmalen ſpitzen anderer äcker liegt: was anwendet, anſtößt, angrenzt. Ben. 427 ab mîner anewande; an-dorn (marrubium); an-dunſt Hoffm. fundgr. 88, 2; ane-hap Haupt 5, 538; ane-houwe (incus) Pilat.; ane-kêre Saſſenchr. 171; ein an-kretzic rint fragm. 31ᵇ; an-laſter Mones anz. 3, 175; anleite (inductio) Haltaus h. v.; diu an-rihte Bit. 122ᵃ; ane-ſchouwe (aſpectus) Geo. 4027. 4385. Ottoc. 175ᵇ; ane-ſihtic Laurin 2. vgl. p. 703. n. an-ſihticliche amgb. 23ᵃ; an-ſpîn? wahtelmære 187; an-ſtrich Nib. 1941, 4; ane-ſtrît Ben. 127; an-teilic (particeps) v. d. pfenning z. 63; ane-halt n. arcis MSH. 3, 39ᵇ. — mnl. anebilt Ferg. 1876; ane-ghelic (ſimilis); an-ſchîn (facies) Maerl. 3, 267. 285.] — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -ſatz; -ſchein; -geſicht; -ſicht; -ſpruch; -ſtalt; -ſtand; -ſtoß; -ſtrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug [an-furt 5 Moſ. 1, 7; an-pracht Opitz poeterey p. m. 41; an-theil] u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die ſchlechte ſchreibung ähnlich. [An- vor adj. in der oeſtr. volksſprache das lat. ſub-, z. b. anwarm (was anfängt warm zu werden) ankalt (ſubfrigidus) anſäuerlich (ſubacidus) etc. Höfer volksſpr. p. 135. Niederd. an-môrig, etwas moorartig. br. wb. 3, 185. an-rood, anſöte, an-bitter, an-hard etc. ibid. 5, 325. Griech. ἐμ-πέλιος (angrau) ἐμ-πεύκης (anbitter) ἔμ-πικρος (dasſ.) ἔν-λευκος (anweiß); böhm. na-lyſý (etwas kahl) na-kyſlý (ſäuerlich) etc.; vgl. unten altn. ſ- (ſ. 760. 761).] — Dieſe partikel iſt das gegentheil von ab-, ſie drückt das ſich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντί, verſus), trennbare praepoſ. lautet dieſe part. im goth. nur and; in der zuſ. ſetzung ſowohl and-, als anda-. Obgleich ſie in der wurzel verwandt ſein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- ſtehen würde. Anda- ſcheint die ältere, volle partikelform, die ſich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (aſſumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ſtets and-niman, nie andaniman; anda-ſêt (abominabile); anda-ſtaþeis (adverſarius, ἀντίδικος); anda-ſtáua (idem); anda-þahts (σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, reſponſum); anda-vleizn (πρόσωπον) [anda-hafts (reſponſum); anda-háit (confeſſio); anda-láuni (retributio); anda-neiþs (contrarius); anda-vizns

(ſtipendium)]. Dagegen *and-*: and-áugis (manifeſtus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (ſervus, miniſter); and-vaírþs (praeſens) and-vaírþi (πρόσωπον); [and-ſtald (ἐπιχορη- 714
γία) Philipp. 1, 19;] im erſten offenbar wegen des anſtoßenden vocals f. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, ſehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praeſentia) und das mit vaírþs (dignus) friſchgebildete anda-vaírþi (aeſtimatio) dadurch unterſchieden. — ahd. iſt die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet ſie vor dem nomen beſtändig *ant-*, vor dem verbum in den älteſten quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufig *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiȥ (ſacrificium, votum) ker. 146. monſ. 352. N. 115, 18. (int-heiȥ N. 21, 26. 55, 14. ſcheint fehlerhaft) ant-heiȥâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet ſind ant-heiȥo (devotus) ker. 83. ki-ant-heiȥôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heiȥôn (vovere) N. 131, 2; ant-hruoft (aemulatio) catecheſ. theot.; ant-lâȥ (remiſſio, venia) exhort. K. 18ᵇ (mollities) monſ. 385. N. p. 267ᵃ, 77. ant-lâȥîc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; ant-lënki (reſponſum) ker. 78. 212. davon das verbum ant-lënkan (reſpondere) K. 17ᵇ 18ᵇ 31ᵇ ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. ſcheint f. ant-luzi zu ſtehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (miniſter) für ant-paht? faſt bei allen und ſchon ſgall. 187. (villicus); ant-pâra (ſignum) monſ. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reitî (ſeries, ordo) hrab. 956ᵇ ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57ᵇ 58ᵃ; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961ᵃ ant-runno jun. 231. ant-runnigî (apoſtaſia) monſ. 378; ant-ſeida (defenſio) N. 37, 17. Boeth. 28. f. -ſegida, aus einem einfacheren, verlornen ſubſt. abgeleitet?; ant-ſâȥîc (erectus) monſ. 384. ant-ſâȥîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-ſâȥi (goth. anda-ſêtis) gegeben haben, vgl. das verb. entſetzen; ant-fahs (crinitus) N. Cap. 121. 152 [ant-fahſi (capillaturae) Hoffm. 60, 22]; an-tac f. ant-tac (oben ſ. 489.); ant-fang (ſuſceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. ant-ſangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-fenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2. ant-venkîc K. 25ᵇ monſ. 404. ant-fanclîh K. 25ᵃ, das verbum hat aber int-fahan; [ſ. nachtr.] ant-wart (praeſens) K. 58ᵇ ant-warta 715
(praeſentia) K. 35ᵇ ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. [ant-chunde adj. N. Ar. 77. antchunder (expertus) Diut. 2, 305ᵇ fehlerhaft anchunder 2, 304ᵇ;

*) die goth. einſilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweiſilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

ant-hregil (impubes) auch inhregil Graff 4, 1150. bedeutet es entkleidet, noch nicht gekleidet? Nom. propria mit ant-: ant-had tr. fuld. 1, 4. Meichelb. 291. 697. ant-hëlm tr. fuld. 2, 109. Meich. 608. 630. 659. 662. ant-hugi Meich. 623. 470. ant-gêr tr. fuld. 2, 114. ant-raat Ried 4 (776). ant-wart Neug. 312 (846).] — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende ođ-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-fëax (calvus?) and-fexe (calvities?); and-feng (ſuſceptio) and-fenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-lifen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (= on-, ahd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-* [zuweilen ann: ann-ſpiöll Sæm. 212[b] ann-ſvör ed. hafn. II. p. 234], bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32[a]; and-fœtîngar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygđ (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-tûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveiti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virđi (pretium) goth. anda-vairþi. [and-þvari n. pr. Sn. 136. and-vaka f. (pervigilium, ſchlafloſigkeit).] Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urđr (obverſus, obvius) f. and-vërđr, önd-ugi, önd-ŷgi (locus in
16 aula ſoli obverſus) f. and-vëgi, folglich die ſchreibung önd-vërđr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiʒ (votum) MS.

1, 179ª troj. 143ᶜ Barl. 362; ant-lâʒ Karl 53ª Bert. 149. [daher antlâʒen, antlâʒete: nû antlâʒe du mir! pf. ch. 6479] ant-læʒic (remiffibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75ᶜ 126ª Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29ª Herb. 69ª ant-liz troj. 6ª 10ᶜ (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188ª (wohl f. ane-liute?) antule a. T. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19ᶜ 47ᵈ Wh. 2, 1ᵇ Geo. 52ª Rud. weltchr.; [ant-ſæʒe (terribilis) liederf. 2, 609;] ant-vahs (horridus crine?) En. 21ᵇ; ant-vanc Iw. 45ᵇ Trift. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (refponfum) Mar. 33. 64. Parc. 147ª 151ᶜ troj. 32ª 33ᵇ 36ᵇ und daher das verb. ant-würten. Dialectifch und in einzelnen wörtern zeigt fich fchon unorganifches, unbetontes *ent-* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167ª Wh. 2, 113ª (ift das in Wolfr. fprache?); ent-wîch (difceffio) Parc. 96ᶜ 138ᶜ; ent-würte Herb. 23ᶜ desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106ᵈ am. 3ª. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgefehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — [mnl. ant-fcîn (facies) Maerl. 2, 246; ant-word; allame f. ant-lame (utenfile). — nnl. ant-woord. —] Die abgehandelte part. bedeutet fowohl mildes entgegenkommen, als gewaltfames widerftreben; fie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs ift praefens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch fchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es fcheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die fich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deffen umlaut die vollere form endir vorausfetzt. Im fchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agf. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ftimmt, in der form nicht ftimmen kann, denn das agf. ëd- ift = ahd. ita- und nach der lautlehre fteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe fich das ahd. endar-haft (abfolutus) monf. 375. in anfpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir forderte? geander-wîfôn (mutare) ift ganz verfchieden und mit dem adj. andar zufammengefetzt [ebenfo ander-lîchôn (alterare)]. Altn. mit endr- componierte nomina find: endr-bôt (reparatio); endrgiald (compenfatio); endr-laufn (redemtio); endr-mæli (contradictio); [endr-þaga (filentium) Sæm. 11ª;] mehr andere find bloße ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *âno* (fine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., fondern fteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, fei es nun adv. oder praep. So überfetzt 717
zwar âne wëc jun. 306. invium, ift aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht [ân-maht Maurit. 1575. Wolkenft. p. 160], ohnmächtig fteht entw. f. un-macht [umgekehrt unfer ungefähr aus ohngefähr] oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum fubft., wie man in unfern zeiten aus fans

culotte, ohne hoſen ein ſubſt. gemacht hat, oder wie das engl. ſine-cure aus ſine cura entſprungen iſt. [N. pr. gerd ane-zadel cod. dipl. mind. nr. 20 (a. 1308). Zeſen wollte für tod einführen: der ohnefleiſch. Span. ſin-ſabor (unluſt) ſin-razon (unrecht).]

ahd. *ar-* (ex), dieſe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet ſich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ſtupor) ker. 8. ſetzt ein ar-choman, ar-paramîc (miſericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuſ. ſetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuſt, neben â-chuſt, welches vorhin ſ. 705. belegt worden iſt [auch wohl ardeo, ardeoingas n. pr.].

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müſte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (ſ. 237.); at-vitáins (obſervatio) leitet ſich von at-vitan her. — ahd. iſt die partikel ſelbſt vor verbis ſelten; mit ſubſt. verbunden kenne ich nur: aʒ-fengi (initium) jun. 211; aʒ-kêr (jaculum) aʒ-gêr gl. vind.; aʒ-ʒaſi (utenſile) f. aʒ-zaſi jun. 225. 231. 251, vgl. iſarn-aʒʒaſi (ferramentum) K. 40^b ſcrîb-aʒʒaſi (cautio) T. 108. [aber N. Ar. 156 ázâſe (inſtrumentum)] fehlerhaft ſtehet aʒʒari f. aʒʒaſi blaſ. 5^b. [Sonderbar iſt aʒ-wiſc (cultura) ſgall. 184., wahrſch. für aʒiſc (ſeges)?] — agſ. gleichfalls ſelten: ät-gâr (genus teli); ät-hrîn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher ſcheints accurſus). — altn. häufig: at-bûnaðr (ſuſtentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceſſus maris); at-föng (commeatus); at-för (aggreſſio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-fylgi (ſolertia); at-gângr (acceſſus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görſi (praeſtantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (deriſio); at-hlæi (ſcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poſtulatio); at-kaſt (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ſtrenuitas); at-qvæði (ſententia); at-reid (adequitatio); at-renna (niſus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ſtrenuum); at-ſëti (habitator) at-ſëtr (domus); at-ſiâll (parcus); at-ſig (imminentia, beſonders von ſturm, wie mhd. von wolken: ſie ſigen ze ſamene); at-ſiôn (cenſus); at-ſkot (inopinatus adventus); at-ſôkn (impetus); at-ſtôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-viſt (praeſentia); at-yrdi (reprehenſio). — Der bedeutung nach gleicht dieſe part. dem ana-, daher ahd. aʒ-fengi und ana-fanc beide
718 initium, altn. â-qvæði und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dŷpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern ſpieß?

bi- (ἐπί, περί); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daß dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im

fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daß ſie urſprüng-
lich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen
iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Mei-
ſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina
kommen vor: bi-háitja (ὀργίλος) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio)
Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23;
bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. [bi-
lageins, bei Jorn. bellagines.] — ahd. beſteht eine nicht leichte
unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betones pi,
unbetontes pi. [Für pi zeigt ſich in den reichenauer gl. (R. b)
pa (wie ki und ka); doch nur in der compoſ. mit verbis und
alleinſtehend (vid. ad p. 798); in ſchweiz. urkunden bo-, in mek-
lenb. bo-: bokennen, botügen Liſch Maltzan 2, 261.] Die prae-
poſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î,
bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit
N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.).
In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es
trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl
vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen
belege ſind: pî-namo (pronomen) K. 20ª; bî-wurti (proverbium)
T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N.
Boeth. 207; andere laßen ſich nach dem mhd. und nhd. ver-
muthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern
betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar
und drückt ſie ein abſtractes umfaßen und behandeln des gegen-
ſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die
frage iſt bloß nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun:
vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die
partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem
nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quel-
len, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und
verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt pi-
kanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier
hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er
im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e
(= ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-,
die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo kön-
nen auch ſchon zu ſeiner zeit andere, welche ſtrengahd. pí- 719
hatten, des tons verluſtig geworden ſein, und es darf ſelbſt den
mhd. und nhd. be- ihre urſprüngliche zuſ. ſetzung mit dem no-
men nicht geradezu abgeſprochen werden. N. gewährt folgende
bí-: bí-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-
numftlîh (violentus) Boeth. 130; bí-ſëȥ (poſſeſſio) 103, 24, 27;
bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57, 125; dagegen: bë-gunſt
(ſtudium) Boeth. 199; bë-ſuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (uti-
lis) 24, 3., welches letztere ſchwerlich aus einem componierten
verbo abgeleitet iſt. In nachſtehenden beiſpielen aus andern

ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (ſatisfactio) monſ. 378; pi-dâht (ſollicitudo) nach pi-thâhdîc (ſollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplîh ker. 28. pi-derbi K. bi-thérbi O. III. 1, 79. (die freiſ. handſchrift lieſt unaccentuiert biderbe), pi-dirpi (compenſatio) monſ. 377. 378. 387. pi-duinc (extorſio) monſ. 410; pi-halti (cuſtodia) ker. 109; pi-heiʒ (conjuratio i. e. promiſſum juramento firmatum) monſ. 333.. 337. und davon abgeleitet pi-heiʒôn (promittere) ker. 228. monſ. 326; pi-huct (ſollicitudo) nach pi-huctîc (ſollicitus) K. 22ᵃ 27ᵃ; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pî-huctîc?; pi-giht (ſponſio, confeſſio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkëo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-ſunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ᵃ accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bigangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (ſculptile) jun. 226; pi-crift (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauſtrum) monſ. 407. ker. 70 (wo piploh) [pi-loh (exemplum) Diut. 1, 216]; pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15ᵃ 16ᵇ (unterſch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. [ſ. nachtr.] bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-ſelitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-ſelitha, beihaus?; pi-ſiuni (cura) gefolgert aus pi-ſiunîc (anxius) wovon pi-ſiunîgî (ſcrupulum) jun. 228; piſcrenchi (verſutus) jun. 181; pi-ſmër (opprobrium) ker. 221; piſmiʒ (macula) ker. 150. 183. K. 18ᵃ; pi-ſprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monſ. 332. 346. 357. 364. pi-ſprëhho (detractor) ſgall. 194. K. 23ᵇ pi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-ſprâcha, aftar-ſprâcha; pi-ſuih (ſeductio, fraus) ker. 230. 249. pi-ſuihlîh (fraudulofus) jun. 205;
720 pi-tât (ambitus fani) monſ. 362; pi-fanc, bi-fang (ambitus, ſeptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33. 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoʒ (ſirtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (ſuſpicio) monſ. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, iſt?); pi-zûn oder pi-zûni (ſepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. [gl. vind. pizûnna (clauſula) Hoffm. 57, 27. vgl. Schm. ſ. v. zaun, wo auch bizaun; pilioht (diluculum) Diut. 1, 530ᵃ; pî-lipi (victus); bi-marha? Schm. 2, 614; bi-namo (cognomen) J. 387; bi-numft fr. or. 2, 940; pipurc n. pr. loci Meichelb. 58. 64. mehrere bair. orte heißen ſo: piburc Lang 3, 60 (a. 1255) 3, 102 (a. 1257); pî-pôʒ (artemiſia) fr. or. 2, 981. nhd. beifuß, vgl. Adelung; pi-roht (cadaver) Graff 2, 444; pi-ruoh (angelegen) vid. un-piruoh; pi-ſlëht; in bi-ſloʒʒe (in conclavi) Diut. 1, 514ᵃ; bi-ziht (zelotypia) elw. 16ᵃ]. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), ſondern nehme pil-adi an (ſ. 237. 238.). Viele der angeführten zuſ. ſetzungen *können*

allerdings aus beſtehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-ſmîʒan, pi-ſizan etc.) bloß abgeleitet ſein, welches ſich, ohne ſicherheit über den accent, nicht entſcheiden läßt und warum ſoll in pi-fanc, pi-heiʒ die partikel weniger zu dem ſubſt. fanc, heiʒ treten dürfen, als in ana-fanc, aut-fanc, ant-heiʒ? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, ſondern pi-fâhan und es gibt kein ſtarkes ahd. pi-heiʒan, nur ein erſt aus dem ſubſt. pi-heiʒ derivierendes ſchwaches pi-heiʒôn, obgleich die agſ. mundart ein ſtarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halſida, pi-ſuihhida, pi-ſmiʒanî etc. ſtammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altſ. bi-tenge (gravis, moleſtus) ahd. gi-zengi, agſ. getenge. — agſ. zeigt ſich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erſcheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrſcheinlich gieng dieſer ſchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet ſich nur einmahl big- in big-ſtôdon 226. (ahd. pî-ſtuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (ſaccus): bî-hŷdig, big-hŷdig (ſollicitus); bî-lëofa, big-lëofa (victus); bî-ſäc (pera, bei-ſack, franz. beſace, ital. biſaccia); bî-ſpëll, big-ſpëll (fabula); big-viſt (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- geſchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceſſarius, be-hufig); be-ſvic (fraus). — altn. gebricht dieſe part. überhaupt, ſowohl allein ſtehend als in der compoſition, das vorkommende bîlæti beſtätigt daher meine anſicht des ahd. piladi. Alle zuſ. ſetzungen mit be- im ſchwed. und dän. ſind aus dem hochd. entlehnt. Dafür iſt den nord. ſprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bî- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marſupium) w. gaſt 136^{b} [bigordel (ſiſcus) gl. Troſs.]; 721
bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bî-ligen; bî-ſâʒe (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182^{b} vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. be-vilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173^{c} [bî-bôʒ liederſ. 2, 526; bî-graft (ſepultura) Diut. 1, 19; bî-genôʒ Fichard 3, 231 (vgl. bîgenôt von darbion MS. 2, 179^{a} und Lang 4, 745 a. 1236); bî-geriht (beießen) Mart. 278^{a}; bî-geſellic Renn. 14008; bî-ſorge Ortloff p. 683; bi-ſprâche letan. 1300; bî-zeichen fabl. vom keiſer Emanuel], andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239^{b} un-be-derbe (fruſtraneus) Iw. 53^{b} im reim : erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe ent-

ſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt Barl.; be-grift (complexus) Parc. 97^{c}; be-hagel (audax) Herb. 90^{c}; be-jac (acquiſitio) Parc. 87^{c} 93^{c} 105^{b} Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19^{b}; be-ſëȥ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; be-zoc Nib. 1465. [be-guȥ Ottoc. 445^{a}; be-halt (gemach) Lampr. Alex. 5952. Pilat. 190. gr. Rud. A^{b} 5. Herb. 117^{c}; be-kor MS. 2, 137^{a}; diu b-lange (deſiderium) Ben. 175 (wo plange) cf. belangen ſ. 807; be-ſcheit neutr. Pilat. 529; be-ſippe amgb. 42^{b} nâ-beſippe 18^{c}. — mnl. 1) bi-gordel Maerl. 1, 282. — 2) be-dwanc (zwang) Maerl. 2, 85. 1, 282; be-hout (ſalus) 3, 311. 333; be-lof 3, 293. 303. 312; beſondech (peccaminoſus) 3, 310; be-ſtant (waffenſtillſtand) 1, 311; be-veſt (ſuſtentaculum) Maerl. 1, 28. 31.] — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; bei-fall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (numus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; beiſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort [in einem heimblichen bei-fach. Wertheimer ded. nr. 116. p. 193 (a. 1607); bei-fahr (beſorgnis) Schweinichen 1, 108; bei-gruft (ſepultura) 1, 64.] 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) [? bang] und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; bylane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. [altengl. a by-leman Weber 3, 162.] 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heſt; behoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heißt ſepelire; mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daß auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüßig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. beiſchluß, be-ſchluß; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laßen ſich ſelbſt in fällen wahr-
722 nehmen, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pî- (ahd. miti-ſlâf, nhd. beiſchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiȥ wie pi-heiȥ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (περί), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-,

hintar-) das geringe, verächtliche und böſe auszudrücken, ſo in
bî-wîp, pi-ſprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverſchiebung entgangen, für *tu* ſtehend,
d. h. dem ahd. za, zi entſprechend nach dem vocalwechſel, welcher auch zwiſchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ſtattfindet.
Dieſe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß ſie theils den
vocal verlängert, theils ſchwächt. So entſpringen im ſächſ. tô
für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ſtärker und
ſinnlicher; ſächſ. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er ſchwächer
iſt. Der nordiſchen mundart mangelt ſie wiederum, gleich dem
bi, durchaus, denn daß ſie dem an ihrer ſtatt gebrauchten til
formell verwandt ſei, leidet zweifel. Bei Ulf. ſtehet du in keiner einzigen ſtelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn
man du-plata (ἐπίβλημα) für ein compoſ. nehmen darf, welches
wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelſtelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen
plat überſetzt iſt, verdacht erregt. Im ahd. altſ. und agſ. gehen
nomen und verbum compoſition mit dem langen zuo-, tô- (wie
mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za-*), zë-, të- ein (unähnlich der compoſ. mit pi-, bë-) [doch ſteht Diut. 2, 282^{b} zi-ſlizzes,
repudii]. Hiervon könnte die urſache darin liegen, daß zi- und
të-, wie wir unter dem folgenden artikel ſehen werden, das
goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beiſpiele goth. zuſammenſetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die zuſammenſetzung mit 723
der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus)
J. 372; zô-hlauft (concurſus) ker. 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235.
zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-gift O. V. 12, 109; zuomuos (pulmentum) monſ. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78;
zuo-vër-ſiht doc. 246^{a}; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht
N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T.
13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. [zuo-crumbên (aduncis) Diut. 2, 320^{a} ſcheint ſclaviſch nach dem lat.; zuo-gëba
N. Bth. 159. ſ. nachtr. — altſ. tô-werd Hel. 128, 1.] — agſ. tôcyme (adventus); tô-dæl (diviſio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (ſpes) dies wort ſteht auch
in den niederd. pſalmen; tô-ryne (accurſus); tô-ſvip (flagellum);
tô-vëard (futurus); tô-vyrd (occaſio). — mhd. zuo-grif MS. 2,

*) die ſ. 318. verſuchte deutung des ahd. zaturra iſt fahren zu laſsen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung iſt folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu ſchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen ſatz aus den unbehülflichen überſetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16^{b} ze wunſke (ad optionem f. adoptionis) K. 20^{a} und za teile (ad diviſionem f. diſtributio) K. 35^{b} gefolgert werden. Er hätte ſchreiben ſollen: zuamanunga, zuawunſces, zuateilunga.

141ᵇ; zuo-nam Parc. 75ᵇ; zuo-ver-ſiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl 109ᵇ; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus ſchon ſpäterer zeit; ſicher noch manche andere [zuo-brœde (zuſpeiſe) Diut. 1, 447; zuo-ganc c. lipſ. 816; zuo-kaffer Haupt 6, 491; zuo-kunft Diet. 75ᵇ; zuo-lende (anlanden) warn. 2670; zuo-louf Laur. 46; zuo-man (liebhaber) cod. vindob. 154. nr. 62. zueman Keller 570; zuo-nunft paſſ. 157, 64; zuo-plicht oft im paſſion.; zuo-ſcheftic amgb. 8ᵃ; zuo-ſlâfe (concubina) Renn. 20315; zuo-fluht liederſ. 1, 478]. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-ſatz; zu-ſchlag; zu-ver-ſicht; zu-ſpeiſe; zu-ſpruch; zu-ſtand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der ſinn von zuo- berührt ſich mit pî- (pî-namo, zuo-namo; pî-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pî- liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das ſich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren beſchränkt. In einzelnen fällen wechſeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuſ. ſetzung darf man halten α) weder das vor adj. ſtehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altſ. ti lat, ti liob; agſ. tô ſtrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. β) noch die praep. mit ihrem caſus in der redensart za leipu, zi leibe, agſ. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, ſlav. raz-) [vgl. Graff ber. der ac. 1841. p. 171], überall untrennbar, aber wie es ſcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zuſammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtſchaft mit du ergibt ſchon dasſelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur ſächſ. ten. und ahd. aſp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die ſächſ. ti-, të- ganz die ſtelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechſeln). Den beweis der zuſammenſchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agſ. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd.
724 gilt lediglich zer-. Befremdend ſcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die ſchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall iſt nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der ſpirans ein â nach ſich, von zar, zër wurde nicht r, ſondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erſten die bedeutung beider gelaßen. Zëran (ſolvere) kann nicht die wurzel der partikel ſein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ſtehenden zi-, zë- componiert ſich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lôſida, nhd. zer-ſtörung, ſind immer von verbis abgeleitet. Für unmög-

lich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren ſprache nomina unmittelbar ſolche verbindung eingegangen ſeien.

far-, *fair-*, *faúr-*, *faúri-*, *faúra-* dieſe der trennung und präpoſitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter ſcheinen *eines* urſprungs; ſelbſt *fra-* könnte entw. verſetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt ſein (vgl. die gr. περί, παρά, πρό, lat. per, prae, pro, welchen ſie buchſtäblich verwandt ſind). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altſ. fir-, überall untrennbar, mangelt im agſ. und altn. gänzlich. Die form var-, far- begegnet nur im ahd. und altſ. und iſt gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen ſind goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agſ. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beſtimmung wegen unterſcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zuſammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-*, *fair-*] das goth. faír- bindet ſich bei Ulf. nur mit verbis [falſch: faír-veitl 1 Cor. 4, 9], wogegen ſein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entſpricht. Die ahd. partikel fügt ſich an folgende nomina: fër-chunſt (deſperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunſt (diffidentia) N. 24, 14; fir-gihtigî (paralyſis) doc. 211ª; fër-leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ſtuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luſt T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunft (intellectus) K. 39ᵇ fër-nunft monſ. 348. fër-numeſt N. 118, 144. fër-numeſtig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far-purtlîh (incontinens) jun. 180; fër-ſëʒ (aerugo) N. 77, 46; fër-ſiht (contemptus) N. 65, 3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-ſihtîg Boeth. 134. 143; far-ſûmîc 725
(deſidioſus) jun. 257; firi-wizi (faſtus) ker. 120. firi-wizlîh (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curioſitas) N. Cap. 90. firi-wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curioſus) monſ. 354. 366; fir-wizîc jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtî K. 38ª for-wurt T. 90. [vër-ſaga (negatio) N. Ar. 161; fir-wurchi ker. 217.] Die form anlangend, erhellt α) daß far-, fir-, fër- wechſeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër- haben, namentlich fir-wizi, das ſogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße aſſimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich ſo wenig vorkommt als faúri? β) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ſtatt des gewöhnlichern furi-purt. γ) T. hat weder far- noch fër-, ſondern das agſ. for-. δ) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-ſëʒ, fra-ſëʒ, daher ſich auch neben fra-wâʒ ein fër-wâʒ vermuthen läßt. ε) die part. ſcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-ſiht accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in f' tonloſigkeit voraus: v-lor (perditio) monſ. 326. ſtatt vër-lor (mehr beiſpiele beim

verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen ſelten: ver-bunſt (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunſt; ver-gift MS. 2, 254[a]; ver-giht (confeſſio) Barl.; ver-luſt, v-luſt; ver-nunft, -nunſt; vir-witze Triſt. 230[b] (Hag.) [ver-rât pf. ch. 2761; ver-wîʒ (reprehenſio) fragm. 13[a]; ver-ziht, wofür Rab. 294. für-ziht] — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: verband; -bot; -brauch; -dacht; -dienſt; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luſt; -nunft; -rath; -ruf; -ſatz; -ſchlag; -ſchleiß; -weis, [-ſtand; -trag; -zicht,] u. a. m., doch kein ver-witz, ſondern vor-witz, für-witz. — [Mnl. ver-driet Maerl. 2, 283. 348; ver-duldech (patiens) 3, 311. ſupponit ver-duld (patientia); onver-duld 3, 311; ver-lies (perditio) Maerl. 3, 267. 341; ver-maen? (contentus) Karel 1, 2068. te vermane 2, 1619. — nnl. ver-bond, ver-ding, ver-drag, ver-driet. —] Der ſinn dieſer untrennbaren partikel iſt doppelt, a) bloß intenſiv, d. h. was ſchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; ſo in far-numft, far-luſt, vergiht, ver-band, ver-dienſt; manches ſimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung iſt. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunſt, fir-ligari, fër-ſiht, ver-bunſt, ver-dacht, ver-ruf; wodurch ſich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab-, upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin ſich beide ſinne
726 begegnen, ſcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch iſt anhaltender brauch, verkauf weggeben der waare, abſatz, und fër-ſëʒ das, was ſich am eiſen zerſetzt oder abſetzt. Aufmerkſamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie ſonſt bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúr-lageins Luc. 6, 4. ſtehet für faúra-l., iſt ohnehin bloßes derivatum. [Luc. 6, 17. faúr-marei zweifelhaft; faúr-ſtaſſjans 1 Theſſ. 6, 12; un-faúrveis Maſsm. 41, 23.] — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faírgeſammelten beiſpielen; mit verbis zuſ. geſetzt haben auch gl. jun. monſ. zuweilen for-. — agſ. for-bod (inhibitio); for-byrd (abſtinentia); for-cuđ (nequam); for-fang (apprehenſio); for-gitol (obliviofus) ahd. â-këʒal, ab-këʒal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-ſiđ (obitus, exitium); for-ſlît (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); forbyrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus);

*) ob auſser f-luſt, f-lor noch andere ſl- aus far-l. geleitet werden können? oben ſ. 700. 701. für frëʒo und frâʒ aus far-ëʒo, far-âʒ ſpricht auſser dem mhd. ver-ëʒʒen das goth. af-êtja (ſ. 707.).

for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klæđi (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiſſio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceſſor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-ſalr (atrium); for-ſeti (praefectus); for-ſiâ (prudentia); for-ſiôn (providentia); for-ſkâli (veſtibulum); for-ſkot (interſtitium); for-ſmiđr (architectus); for-ſnid (typus); for-ſögn (vaticinium); for-ſpâr (praeſagus); [for-ſpell Sæm. 211[b];] for-ſtadr (ſuburbia); for-ſtod (auxilium); for-ſvar (defenſio); for-ſœti (ſedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perſuaſiones); for-þionuſta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); forvitni (curioſitas); for-vitri (ſapiens). — Das agſ. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiſtens ſteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entſpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverſtändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, ſcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þanjan = por-tendere) verwegen. — 727
ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiʒ (profeſſio) jun. 246; fora-kanc (praeceſſus); fora-kanko (praeceſſor) jun. 190; fore-leiſo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lîdo (anteceſſor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monſ. 405; fora-poto (praecurſor) monſ. 408. doc. 211[b] [daher: fora-bodôn (prophetare) J. 347. 348]; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-ſaga (praeſagium) N. 136, 5. fore-ſagelîh N. 56, 1. fora-ſako (propheta) J. 377. etc. K. 17[b] 18[a] fora-ſago hrab. 972[b] O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-ſcaf (praedeſtinatio) gefolgert aus fora-ſcaffôn (praedeſtinare) jun. 246; fore-ſcrift N. 56, 1; fore-ſiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-ſpël (prophetia) J. 376; fora-ſprâhha (prologus) hrab. 971[b] jun. 183. 190. 245. monſ. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monſ. 413; fora-wîs (praeſcius) hrab. 971[a]; fora-wîſi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wîſun (ex improviſo) hrab. 961[a] un-fora-wîſo jun. 205. un-fora-wîſinkun (fortuito) ker. 129; fora-wiʒo (praeſcius) jun. 218. vgl. fore-wiʒeda N. Boeth. 260; fora-wîʒac (praeſagus) monſ. 319. hrab. 971[a] fora-wîʒah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972[a] [vore-gedancha (pl.) N. Ar. 145; fora-haro (praeco) hymn. XXV, 2; fore-houbet (ſynciput) jun. 261; fora-pauhan (praeſagium) Diut. 1, 266[b]; fora-britunga (praetextus) gl. francof. 83. 86; diu fore-tât N.

Bth. 45]. — agſ. fore-âđ (praejuramentum); fore-beácen (oſtentum); fore-brëóſt (praecordia); fore-byſen (exemplum); fore-cvide (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (propylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiſſio); fore-glëáv (providus); fore-heáfod (frons); fore-lâteov (praeceſſor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurſor); fore-ſaga (propheta); fore-ſlop (ſtola) vgl. ahd. ana-ſlouf; fore-ſpræca (cauſidicus); fore-ſtëóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (conſideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vîs (praeſcius); fore-vîtega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; [diu vor-burc Iw. 4368; daʒ] vor-burge (veſtibulum) Triſt.; vor-bedâht Triſt.; vor-behüge MS. 2, 123^{b}; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13^{a}; vor-beſiht, -beſihtic Triſt.; vor-fluc oder -flüge Parc. 84^{b}; vor-vürhte Triſt.; [vor-chuone pf. ch. 7348; vor-houbet En. 39^{b}; vor-kempfe pf. ch. 70^{a}; daʒ vor-lop w. g. 40^{a}; vor-mâge Gudr. 1063, 3; vor-rede kolocz 277; vor-reiſe (avantgarde) Rother 2598; vor-ſëhe Diut. 1, 34; vor-beſiht anegenge 12, 46. 53; vor-ſtrît Alphart 426. 427; vore-tenze (vortänzer) Ben. 339; vor-var (anteceſſor) Sommer im Flore; vor-vëhte pf. ch. 1^{b} 58^{a} Karl 57^{b}; vor-wëre Karl 58^{b};] u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -ſal; -ſatz; -beſcheid; -ſchlag; -ſchrift; -ſchub; -ſpiel; -ſprache; -ſtand; -theil; -trab; -trag; -urtheil;
728 -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zeichen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieſes faúra- bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). β) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. γ) im nhd. vor-theil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wît-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44^{a} ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtîc hrab. 953^{b} monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi

*) wie in einigen andern compoſitis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wêg, hêr ſpricht.

(deliberatus) monſ. 392; furi-ſôna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; fure-wizkërn N. Cap. 132. [fure-wiz N. 8, 9; furi-chuiti Diut. 1, 266^{b}; fur-heizo (ſponſor) Schm. 2, 247; in loco furi-hulze Meichelb. 240; fure-nomis (proprie) N. Ar. 52; furi-ſôna (praejudicium) Diut. 1, 197^{a}; ſ. nachtr.] — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504^{b} fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir, undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas externa); fyrir-gângr (praeceſſus); 729
fyrir-gërd (perditio); [fyrir-heit (promiſſio) Ol. Tr. 1, 217;] fyrir-höfn (propoſitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kuſl (pars veſtis anterior); fyrir-lëſtr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-ſâtr (inſidiae); fyrir-ſiôn (providentia); fyrir-ſkyrta (perizonium) edd. ſæm. 119^{b}; fyrir-ſögn (praefatio); fyrir-ſtada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propoſitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ſtrenuus). — mhd. für-büge Nib. [l. für-buege Nib. 305, 2. 1549, 4. fragm. 30^{a}] für-gebüge Flore 22^{a}; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157^{a} für-gedanc Frig. 3^{b} MS. 1, 101^{a} 2, 149^{b}; für-holz (arbuſta, eingang des waldes) MS. 1, 80^{b} [Wigam. 4472. 4484]; für-beſihtic Triſt.; für-ſpan (ſpinther) Parc. 31^{c} 32^{a} Wigal.; für-geſpenge Nib.; für-ſprëche Parc. 28^{b}; für-wîſe? Nib. 3672. [für-grif Bert.; für-kêr? Wolfd. 1689; für-kouf liederſ. 3, 391. Ansh. 259. 310. 313. H. Sachs II. 4, 51^{c}; für-ſaz (propoſitum) liederſ. 1, 476. m. Stolle 150^{b} kolocz 188; für-ſpil Diut. 1, 362; der für-fanc augsb. ſtat. 123. 390 (Walch 4, 150. 151. 389); für-fart (abgabe vorüberfahrender ſchiffe) Lang 2, 76 (1216); für-gezimbere (dipl. a. 1237) Hüllm. ſtädtew. 1, 311; daz für-gezœhe Wh. 2, 83^{b}.] — nhd. nur etwa: für-bitte; für-ſprache, -ſprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterſch. von vor-wort praepoſitio); der neuere gebrauch neigt ſich aber zu vor-bitte, vor-ſprache, vor-witz. — Bemerkungen:

α) Graff lehrt die vermengung der praepoſitionen fora und furi; in der zuſ. ſetzung verhalten ſich beide partikeln auf ähnliche weiſe. β) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepoſition beſchränkter iſt. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient dieſe partikel allein zu dem cauſalbegriff des nutzens und der ſtellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten ſich länger in der zuſammenſetzung, bis ſie zuletzt auch weichen muſten; analog einzelnen lateiniſchen pro-, während die praep. pro unſerm nhd. für entſpricht. γ) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahſt, furi-ſpan etc. ſtatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. δ) die altn. fyrir- und for- ſchwanken gleichfalls, als part. und praep. ε) furi- iſt betont wie fora-, folglich ſteht es eben ſo ſehr von dem meiſt unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. ζ) furi ſcheint der poſitiv von furiro (prior) und furiſto (primus), ſo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma iſt, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ſtehet; ſo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerſeits. Weiter: aus faúra entſpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior)
730 und furdir (porro, ultra) wie aus πρό πρότερος und πρῶτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuſ. ſetzungen mit faúrn- faúrþ-, fra- und fram- erläutern ſoll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit iſt das häufige adj. foran-antîc, foran-ontîc, forn-entîc (ſummus) ker. 11. 13. 15. monſ. 329. 363. etc. gebildet, wovon das ſubſt. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monſ. 324. derivatum. Grundlage ſcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die ſchreibung -andîc, -ondîc ſtattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog ſind: aftan-ondîc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201ᵃ; hindan-endîc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monſ. 323. 331; opan-enti (cacumen) monſ. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (ſummitas) K. 26ᵃ·ᵇ· opan-ontigî jun. 185. 187. 211. 226. ûȥan-andîc jun. 192. [ûzſſonondêm (extremis) J. 394. von -ondi; nordan-ondi (aquilo) ker. 35.] Bei N. das entſtellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. [ferrana-weida, ferroni-weida Pertz 6, 550. vgl. Graff 3, 660] Mhd. ſind dieſe comp. ausgeſtorben, ſo wie ſie den übrigen ſprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweiſen, aber nicht unmöglich. — altſ. forth und damit die

zuſ. ſetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreſſus, iter). — agſ. forđ-cyme (progreſſus); forđ-fäderas (majores); forđ-fôr (mors, obitus); forđ-gang (progreſſus) -genge (procedens); forđ-hëald (pronus); forđ-here (frons exercitus) Cädm. 67; forđ-gelange (conducens); forđ-riht (directus); forđ-ſtëfn (prora navis); forđ-vëard Cädm. 5; forđ-vëg (progreſſus) Cädm. 60. 63. 65; forđ-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forđ-däges, forđ-nihtes (mit dem vorſchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forđ-däg, forđ-niht ſchließen. — altn. mangelt forđ, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compoſition bort, burt-, richtiger brot-, braut- geſchrieben, hat ganz abweichende conſonanten und ſtammt vom ſubſt. braut (via), daher ſie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an ſeite zu ſetzen iſt. — mhd. findet ſich die part. fort, aber ſelten, z. b. Parc. 86[b]; compoſita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ſtatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgeſchafft iſt) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-ſchritt [fort-genuß].

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erſt mhd. und nhd. compoſita mit nominibus: [ahd. 731
furder-ruccheda (locum mutatio) N. Ar. 138;] mhd. vorder-lich Triſt.; nhd. vorder-achſel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-ſam, förder-lich, wo nicht dieſes von dem verb. fördern gebildet iſt. Freilich könnten auch die angeführten nhd. ſubſt. eigentlich componiert ſein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. [filu-deiſei.] — ahd. filu-ëʒʒal (multum edax) K. 39[b]; filo-horſc monſ. 391; filu-liſtëo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monſ. 343; filu-ſprâhha (multiloquium) K. 25[b] oder ſprâhhî K. 29[a], das adj. filo-ſprâhhi, jun. 246. K. 29[a], gi-ſprâhhi monſ. 338. 355. filo-ſprâhhal monſ. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ſtiuri (permagnificus) monſ. 360; vilo-trincho (potator) monſ. 352; filo-vrëʒo monſ. 352. fili-vrëʒo monſ. 400. fili-frâʒ flor. 987[b] filo-fräʒic doc. 240[b]; filo-frêhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbîc (turbulentus) ker. 275. — agſ. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-ſpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numeroſa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multiſcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöl-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-ſviđr (prudentiſſimus). — mhd. ſubſt. mit vil- ſind nicht zur hand, doch muß vil-vrâʒ u. dgl. ſtatthaft geweſen ſein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut (n. plantae); -jährig; -künſtler; -männerei; -ſeitig; -geſtaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren ſprache

gern ein freies filu angenommen werden (filu ëȥȥal, filu frêhtîc); vor dem ſubſt. geht es doch nicht an. Hätte ſie ein adj. filu beſeßen, ſo würden eigentliche compoſita hervorgegangen ſein, wie die lat. multi- von multus gebildet ſind. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compoſita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuſ. geſetzt wurde (ſ. 656.). Das agſ. fëla-fëald ſcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

[mhd. *von*: vonker = dankêre (Parz. 391, 1. Wh. 130, 20) Keiſersb. drei Marien 55[a.b] 56[d] (opp. zůker).]

fra- (a, de) goth., ahd. agſ. unlöſbar, altn. (auch noch ſchwed. dän.) trennbare partikel und praepoſition. Die quantität des vocals verändert ſich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a [vgl. fri-ſahts (und ïn-ſahts)] fra-gibts, -gifts (deſponſatio); fra-lêts (remiſſio); fra-luſts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fra-veitô (vindicta, poena) und ſicher noch andere. [fraſts τέκνον nach Pott 1, 215 fra-ſ-t (ſkr. praſûti progenies).] —
732 ahd. fra- oder frâ? N. ſcheint zu ſchwanken und einigemahl letzteres, öfter erſteres zu ſchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um ſo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es ſind ihrer wenige: fra-pald (procax) monſ. 348. fra-paldî (temeritas) monſ. 327. 384; fra-bârî (faex) wirzeb. 977[a]; fra-ſëȥ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ſtrachemo (obſtinato) jun. 216. (wenn ſo zu leſen für fruſtr.?); fra-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257. (kann leicht f. far-ſ. ſtehen); fra-tât (ſcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtîg (ſceleſtus) Boeth. 71. 190; fra-wâȥ (anathema) jun. 178. [ſ. nachtr.; fra-vildi (leca campeſtria) Diut. 1, 509[a].] (frâkunna, inquiſitio, ker. 154. iſt nicht fra-kunna, ſondern frâgunna). — agſ. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir ſonſt kein auslautendes ä bekannt iſt und in den (freilich tonloſen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuđ (deſpectus) verſch. von dem ſ. 230. genannten fräced, fracod (turpis) wiewohl auch dieſes mit aſp. geſchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeſtlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averſus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (diſceſſus); frâ-hald (abſtinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abſurdus); frâ-ſinna (amens); frâ-ſaga (hiſtoria); frâ-vëra (abſentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenſiven, gelinden (fra-lêts, fra-luſts, ahd. far-lâȥ, far-luſt), das ahd. fra- den privativen ſinn von faír- (fra-ſëȥ = fër-ſëȥ; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agſ. fræ- verſtärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-ſpuot); das altn. fra- iſt theils beraubend (noch ſtärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (ſemper) vgl. agſ. forđ-vëg und die adv. forđ-däges, -nihtes. — ahd. fran-cnëht (cacula) hrab. 958[a]; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972[a]; fram-chunft J. 391. 396. ſgall. 196. hrab. 972[a]; fram-dêhſmo (profectus) monſ. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monſ. 405.; fram-hald (pronus) K. 47[a] jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceſſus) K. 16[a]; fram-bâri (inclitus, magnas) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119[b]) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a geſchrieben ſtehet fram- 733
baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. ſg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-ſcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-ſpuot (proſperitas) fram-ſpuotig (proſper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-ſpuotſâre (fortunatus) Cap. 52. fran-ſpuot geſchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeſtria) blaſ. 9[a]; fram-fluſk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (proſper) N. 67, 20. [fram-fluhtig (profugus) carlsr.; fram-zuht (foecunditas, proles) doc. 250. 251.] — agſ. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (proſapia); fram-färeld (diſceſſus); fram-ſiđ (abſceſſus); fram-ſcipe (profectus); fram-vëard (averſus); fram-vîs (ſapiens); man hüte ſich, namentlich from- mit frum- zu verwechſeln, letzteres iſt eigentliche adj. compoſition (ſ. 631.). — altn. fram-bûd (proviſio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (ſpecioſus) mithin fram-bær vorausſetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferđi (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (ſuſtentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreſſus); fram-giarn (audax); fram-hald (conſtantia); fram-heit (promiſſio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labioſus); fram-qvæmđ (affectus); fram-râs (procurſus); fram-ſaga (enarratio); fram-ſtafn (prora); fram-ſŷnn (prudens); fram-tak (ſoliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vîgr (temerarium); fram-vîs (ſagax); das adv. fram-veigis (inpoſterum) ſcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. iſt allein vran-ſpuetec (proſper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. [das ſubſt. fram-ſpuot cod. vind. 653, 113[b] Gerhard 2566. 2618.] — Dieſe partikel gibt ſehr verſchiednen ſinn, bald zeigt ſie entfernung, weggehen an und berührt ſich mit ab- (fram-chunft, ab-kunft), bald vorſchritt und erfolg (ſo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen ſteht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verſtärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutſchen dialecten, den nordiſchen abgerech-
net, welchem ſie faſt mangelt, von größtem umfang. Abgeſehn
von dem agſ. ge — ge (cum — tum), bricht auch im goth. die
urſprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem ſich u, þan, hvan
zwiſchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird,
734 ſchieben laßen. Die belege folgen unten bei der zuſ. ſetzung
mit dem verbum, vor dem nomen geſchieht es nicht; unabtrenn-
barkeit hat ſich alſo auch hier vor dem nomen früher entſchie-
den. Was die form betrifft, ſo entſpricht goth. *ga-* dem ſtreng-
ahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverſchiebung
hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* ſetzen [altes gam, ham
ſ. 752]. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der
frühſten ahd. denkmähler weiſt auf damalige betonung*), die
ſpätere ſchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altſ. gi- [ja-: jamund-
ling f. gamundling; i-: ivulliſtian f. givull. unimeces f. ungime-
ces], agſ. ge- (d. i. ge-) [i-: imare f. gemare, landimare f. land-
gemære Kemble 3, 320. 321] auf allmählige unbetonung, wie bei
ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erſcheint gu-, go-, wie ur-,
or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt
an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblie-
ben, vielleicht praepoſition geworden, ſo hätte es nicht weniger
als pi, pî, du, tô, zuo, fra, frâ, ſelbſt vocalverlängerung erfahren
mögen. Es ſcheint mir grundfalſch die ſache ſo anzuſehen, als
ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorſilbe, oder aus einem
der hochdeutſchen mundart beliebten kehlbuchſtaben, gar aus
dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he-
darbieten) hervorgegangen ſei. Ge- hat zwar unter allen unſern
partikeln in den meiſten fällen die gelindeſte bedeutung, eine
dem abgeſtumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt
doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer
und ſelbſt praepoſitionaler partikeln abſtreiten kann. Noch ver-
ſteckter und ungefühlter iſt uns ja die kraft der ſ. 701. nach-
gewieſenen ſ- und n-, die zur zeit der compoſition ganz lebendig
geweſen ſein muß. Daraus daß vor verſchiedenen wörtern der
engliſchen und heutigen niederdeutſchen volksſprache das ge-
fehlt, die doch genau den ſinn der hochdeutſchen ge-formen
geben, darf man nicht unbehutſam auf das bedeutungsloſe der
partikel ſchließen. Sie kann auch unorganiſcherweiſe *getilgt* wor-
den ſein, wie theils die vergleichung der agſ. und altſ. ſprache
lehrt, deren gi-, ge- in ſolchen wörtern mit dem ahd. einſtim-
men, theils aus der altengl. weſtphäl. und frieſ. entſtellung des
ge- in y-, je- und endlich e- ſichtbar folgt. Ein bloßes e-

*) ob ſich insgemein für alle zuſ. geſetzten partikeln die regel ſtellen läſst, daſs ihre älteſte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluſtig gehe, ſondern tieftonig ſei? ich komme in den ſchluſsanm. darauf zurück [wo?]

konnte leicht wegfallen. Und wie wenn ſelbſt im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen, daß ſie noch ſpurweiſe 735
da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich iſt. Dem goth. razn (domus) entſpricht das altn. rann, aus jenem wird mit gaformiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alſo iſt g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entſprungen. [Altn. greidr (paratus) greiđa (parare); mhd. ge-reit.] Für lîkr (ſimilis) ſteht die ältere form g-lîkr ſæm. edd. 254[b] (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agſ. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher ſind demnach das nord. lîkr, engl. lîke der vorpartikel beraubt worden, als daß ſie im goth. ahd. agſ. etc. zwecklos und überflüßig ſtünde. So ſcheint auch g-nôgr (abundans) edd. ſæm. 152[a] 260[b], goth. ga-nôhs, ahd. kanuac organiſcher und älter, als das übliche nôgr; g-neiſti (ſcintilla) ahd. ka-neiſta, älter als neiſti; und wohl noch andere. [Altſ. Sahs-nôt, agſ. Sax-neát f. -geneát; mnd. veme-nôt, marknôt; altn. -nautr.] — Ueber die bedeutung der partikel wird ſich erſt nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus ſächlichen ſubſt. perſönliche *geſellſchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich ſchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es ſind maſc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, ſors) ga-dáila (conſors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (ſocius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); ſinþs (iter) ga-ſinþja (comes); vaúrſtv (opus) ga-vaúrſtva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verſch. von vaúrſtva (ἐργάτης); [ga-dáuka 1 Cor. 1, 16. l. gadaura?] ob auch ga-mana (ſocius) Luc. 5, 7. [nein, es heißt gaman neutr.] hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die ſächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. [Langob. ga-malos, confabulatores.] Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monſ. 363. 365; dinc (cauſa) ka-dingo (patronus) monſ. 404. 406; [ſ. nachtr.;] hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (ſodalis) jun. 227. doc. 213[b] [bei Saſtrow 1, 361 knechte und mitliebe?]; hlôȥ (ſors) ki-hlôȥo (conſors) J. 345; hûs (domus) ka-hûſo (domeſticus) gehûſa (laris vernula) N. Boeth. 44; laſo? (paſcuum) ca-laſuëo (vicinus, compaſcens)? in der lex bajuv. 21, 11. ſtehet: conmarcanus, quem calaſneo (al. caleſneo) dicimus, welches deutſche wort man bisher ſchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compoſitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agſ. läſve (paſcuum) altengl. leaſow, leſow beweiſen kann, ca-laſuëo (vollſtändig ca-laſawëo) würde agſ. lauten ge-läſvëa, geläſva (ſtünden feſt, ſo wäre ein ſubſt. laſan zu ſuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, paſcuum); mah? (domus, manſio) davon [ki-mah (ſocius) ker. 253.] gi-mahho (conſors, par) N.
Cap. 74. gi-mahha (ſocia, conjux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 736

23, 57. (das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium*) verhielte ſich zu mahhôn, inſtruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, ſcheint gezwungen); mahal (concio, ſponſio publica) gi-mahala (deſponſata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964[b] ka-marchjo monſ. 404. 407; maʒ (cibus, victus) ki-maʒo (ſocius, conviva) jun. 181. gi-maʒʒo O. II. 8, 76; namo (nomen) chi-namno (cognominis, par, ſocius) J. 351 [gnanno n. pr. Schannat vindem. 1, 44 (a. 1099)]; pûr (domus) ka-pûro (colonus, affinis) hrab. 957[a] monſ. 407. andere quellen haben ſtarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ ſgall. 196. doc. 204[b] O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (ſecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; ſahha (cauſa) ga-ſachjo (cauſator) lex ſal. 53; ſal (aula) ka-ſaljo und dafür ka-ſello, gi-ſello (aulicus, ſocius, comes) jun. 227. monſ. 389. gi-ſelljo Ludw.; ſind (via) ga-ſindo (miniſter, comes, ſervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; ſëʒ (ſedes) gi-ſëʒʒo (ſocius) O. IV. 12, 62; ſpil (ludus) ka-ſpilo (ſocius) ka-ſpila (ſocia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ſtal (manſio, domus) gi-ſtallo (ſocius) O. IV. 16, 8; teil (ſors, pars) ki-teilo (conſors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204[a] (wo ka-têlo?) gi-teilo monſ. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215[b]; wizi (ſcientia) ki-wizo (conſcius) jun. 236. monſ. 408. [ga-dôſta (ſocia) ſgall. 190. alſo gadôſto (ſocius)? vgl. agſ. geþoſta; ge-hëlfo (adjutor) N. 128, 3. Cap. 31; ka-hërto (vicarius) ka-hërtun (vicarii) doc. 250; ? geholzo (markgenoße) plattd. holte; wie ahd. ca-mano (tribunus) ker. 74?; gi-ſlâfo (contubernalis) Diut. 2, 348[b] bei ſoldaten ſchlaf = geſlâfe, ſchlafcamerad.] Altſ. bedi (lectus) gi-beddjo (conſors thalami); benk (ſcamnum) gi-benkjo (conſors ſedis); gi-gado (ſocius, par) führt auf ein, aus keiner deutſchen ſprache erweiſliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domeſticus) gadur (ſimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt ſind. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (ſ. 352.) und wahrſch. ki-kato (ſocius), das ich noch nicht geleſen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten ſchwanken zwiſchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; ſith (iter) gi-ſith (ſocius) ſtark. Agſ. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) ge-bûr (colonus, villicus) ſtarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. ge-fërja (ſocius); gad? ge-gada (ſocius);
737 gild (cultus, ſodalitium) ge-gilda (ſodalis); hâd (ſtatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ſtatus); hlŷte (ſors) ge-hlŷta (conſors); hûs (domus) ge-hûſa (domeſticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (conſors);

*) vgl. das -magus in celt. ſtädtenamen, nach der lautverſchiebung.

racu (caufa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (focius, comes)?; rôđor (remus) ge-rêđra (focius remigandi); rûn (fecretum) ge-rûna (amicus); facu (caufa) ge-faca (adverfarius, mitftreiter); fele (fedes) davon ge-fella (focius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); fiđ (iter) ge-fiđ (comes) ftarkformig vgl. Beov. 145. 187; ftalu (furtum) ge-ftala (focius furti); ftëal (locus) ge-ftëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoft (tranftrum, ruderbank) ge-þofta (fodalis, fchiffgefell); vit (animus) ge-vita (teftis). [ge-hlêđa (focius latrocinii) Andr. 223; teám (zucht) ge-teáma.] Mhd. hat fich die zahl diefer wortbildungen fchon fehr verringert: ge-bûr geht meiftens ftark, feltner fchwach, z. b. Gudr. 34ª 38ª; ge-gate (focius) ift unüblich, doch fteht es in Eilh. Trift. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunfer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maʒe (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ª; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ª Wh. 2, 1ᵇ 1, 2ᵇ Barl. 60. [quidam fidelis gnanno dictus. Lang reg. 3, 186 (a. 1229)] ge-nenne Mar. 163; reife (iter) ge-reife (comes) Trift.; ge-felle a. Tit. 46. 74 [bloß felle Rother 1654. Wolfr. 4, 27. Helmbr. 1271]; ge-flâfe (focius lecti) Trift.; ge-fpil (focius, focia ludi) Flore 18ᶜ 21ᶜ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc. [fpil (focia) troj. 1383]; ge-ftalle bloß in der verbindung nôt-ge-ft. (oben f. 527.); ge-ftrîte (focius belli, i. e. adverfarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (focius, par) Trift. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? [g-alter (coaevus) Maria 3107; ge-bette (uxor, focia thori) Diut. 3, 68. bette 69; buofeme, ge-buofeme (confanguineus) Haltaus h. v.; ge-erbe (heres, nicht coheres) En. 8098; ge-helfe (adjutor) Trift. 1466. Ben. 350; hûfe (domefticus) f. gehûfe fr. Sufann.; ge-leite f. nachtr. (comes) von leit (iter) Parz. 371, 6; ge-lofte? (focius) Ben. 305; ge-nëbe (confanguineus) Lampr. Al. 3480. En. 6930; fchilt-ge-verte m. Alex. 143ᶜ 145ª mifc. 1, 100. amgb. 45ᵇ; der ge-werke (eigenthümer des bergwerks) feldbauer 252.] Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entftellt in nach-bar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-felle; ge-fpiele; welche alle aufs mafc. befchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, gefellin, gefpielin. Ge-gatte kommt nie vor, fondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ftehet die partikel, wenn aus perfönlichen oder fächlichen fubft. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es find lauter neutra. Ulf. bietet kein beifpiel [merkw. ga-fkalki, dat. gafkalkja Col. 1, 7. 4, 7. wie ahd. giknihti, aber von einem einzelnen], denn fein ga-fkôh ift ohne i und überfetzt gleich dem einfachen fkôhs das gr. ὑπόδημα. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preffio) ki-drenki (compreffio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio)

O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (ſolemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monſ. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (oſſamentum); përc (mons) ki-pirki (re-
738 gio montana) monſ. 408; polſtar (cervical) ge-bulſtere (ſarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (faſcis) ki-puntili (faſciculus) gi-buntilîn ſgall. 203; rât (conſilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (ſpolia, manubiae) ker. 105. monſ. 400. O. V. 4, 102; rûna (ſecretum) ka-rûni (myſterium) exhort.; ſcuoh (calceus) ki-ſcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-ſcirri (vas, inſtrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches ſcër?, wenn es auf dieſem wege entſprang; ſëdal, giſidili monſ. 338; ka-ſindo (comes) ki-ſindi (militia) jun. 213. monſ. 395. hier ſteckt die part. ſchon in der quelle der letzten zuſ. ſetzung; ſtein (lapis) ki-ſteini (monile) monſ. 332; ki-ſtirni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ſtërno (ſtella)? wenigſtens könnte es conſtellatio heißen [es gloſſiert militia coeli Deuteron. 17, 3. das himmliſche heer]; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (caſus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ki-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monſ. 340; wât (veſtis) ka-wâti (veſtimentum) jun. 175; wëc (via) kiwicki (bivium, compita) jun. 196. monſ. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monſ. 405. O. IV. 7, 4. [darm, gidermi (inteſtina) ſgall. p. m. 208; kruſta, gi-kruſti O. III. 7, 155; kamara, gi-kamari O. epil. 41; ſarwo, gi-ſarwi (lorica) ſgall. p. m. 209.] Agſ. wenige ſolcher collectiva: ſcô (calceus) ge-ſcŷ (calceamentum) welches ge-ſcê lauten ſollte, da kein ſcû vorkommt; ſculdor (humerus) ge-ſcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ſtructura); væd (veſtis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. ſind ihrer viele: ge-bende; ge-birge [ohne ge- daȥ birge Seifrit 19, 2. 36, 3]; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enſis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Triſt.; ge-læȥe; ge-liune Triſt.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Triſt.; ge-muete; ge-niſte (nidus) Triſt.; ge-ræte (conſilium) Barl.; ge-ræte (inſtrumenta); ge-riune Triſt.; ron, ge-rün (ſilva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; geſidele; ge-ſinde; ge-ſlehte; ge-ſmîde; ge-ſpræche (concilium) Barl.; ge-ſteine; ge-ſtirne (conſtellatio); ge-ſtuele; ge-ſtüppe (congeries pulveris) Parc. 183[a] Reinfr. 203[c] kaum verſch. von dem auch vorkommenden ſtüppe, ahd. ſtuppi (pulvis); ge-ſuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæfen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; [ge-gerwe (opus manufactum) En. 8182. 8199; ge-hürwe (congeries luti) Mart. 119[a]; ge-nibele Lampr. Al. 5972; ge-lëgere (cubile) v. d. geloub. 2319; ge-miure Erec u. Enîte; ge-rigene (copia pluviae) Rud. weltchr.; ge-ſtürme Mart. 250[c];

daȥ ge-wille (fluctuatio) von wëlle Mart. 188^{c} liederſ. 1, 336;] u. a. m. Aus dem nhd. laßen ſich noch mehrere anführen, ſie haben meiſtens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büſch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; 739
ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (riſus); ge-müth; ge-niſt; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-ſæm; ge-ſchirr; ge-ſchlecht; ge-ſinde; ge-ſöff; ge-ſpänge; ge-ſpräch; ge-ſtein; ge-ſtirn; ge-ſträuch; ge-ſtühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; [ge-mäuer; ge-wälde Phil. v. Sitt. ſoldatenl. p. m. 595. 624;] u. a. m. [Wo der umlaut fehlt, liegt kein nomen unter, z. b. in ge-ſchnatter, ge-donner, vgl. 132. 744.] — 3) geringe, faſt unmerkliche bedeutung ſcheint die part. zu beſitzen, wenn ſie zu ſubſt. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an ſich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ſtarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; ſchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache ſubſt. zu erzeugen. Die ſubſt. ſolcher compoſita ſind aber meiſt ſächlicher bedeutung, ſelten perſönlicher, meiſt maſc. oder neutra, ſelten fem., ſie declinieren meiſt ſtark, ſelten ſchwach. Starke maſc. und neutra faße ich zuſammen, weil angabe und unterterſuchung des zwiſchen ihnen beiden ſchwankenden genus nicht hierher gehört. α) maſc. und neutra mit lauten des praeſ.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (ſepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnët (maſſa) monſ. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiȥ (ſponſio) ker. 9; ki-lâȥ (venia) monſ. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hîleih (matrimonium) monſ. 379. doc. 214^{a} N. Cap. 5; ga-mëȥ (modus) hrab. 961^{b} 969^{a} ki-mëȥ (menſura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monſ. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953^{a} gi-përc (nidus) monſ. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955^{b} 963^{b} ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975^{a} ſgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monſ. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monſ. 326. 361; ki-ſcaf (creator) mon. catech. ki-ſcaf (alimentum) jun. 235; ka-ſceit (diviſio, divortium, ſententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-ſceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-ſëȥ (caſtrum, praeſidium) ker. 214. monſ. 331. 364; gi-ſcrîp (ſcriptura) monſ. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-ſîc (ſtagnum, palus) monſ. 370. doc. 215^{b} N. 83, 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-ſic?; gi-ſlîȥ (diviſio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-ſpan (fibulatorium) monſ. 411; ki-trinh (convivium) ka-drin-

chum dat. pl. ker. 64; ki-val (caſus) folgt aus ge-vallôn (acci-
740 dere) N. Boeth. 206; gi-fanc (veſtis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht
(mars, bellum, lucta) hrab. 969^a ker. 39. 48. monſ. 413; gi-walt
(poteſtas) monſ. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964^b
ein verlornes ſtarkes verb. vorausſetzend; ki-wërf (conjectura,
collatio) ker. 76. monſ. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monſ. 318.
329; ga-win (lucrum) ſgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monſ.
391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monſ. 345. 350. von einem ſtar-
ken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ſicher noch
andere. [Wie zu nehmen ge-lirn (diſciplina) N. Ar. 86. 111.
beweiſt es ein ſtarkes lirnan? ki-rëſp (praeda) ker. 128; gi-ſprinc
(puſtula) Maſsm. p. 95; ka-wëp (junctura) doc. 251.] Agſ. [ge-
ban (edictum) bann;] ge-bed (oratio); ge-bëlh (offenſio); ge-
bëorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (faſciculus); ge-brëc
(fragor) Cädm. 55; ge-cîđ (lis); ge-drîf (ſtipula); ge-fëoht (bel-
lum); ge-flît (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grîp
(correptio); ge-hât (ſtipulatio); ge-hëald (obſervantia, cuſtodia);
ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (caſus); ge-nër (refugium)
oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-ſcâd (diviſio) Beov. 24;
ge-ſcëap (creatio); ge-ſvinc (labor); ge-ſpring (origo) Beov. 66;
ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37;
ge-vëald (poteſtas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea);
ge-vrinc (tortura); ge-vrît (ſcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106^c
Triſt.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150^a; ge-brëch Geo. 55^b wofür ge-
brëche MS. 2, 22^a; ge-heiʒ Nib. Barl. Triſt.; ge-lâʒ Wh. 2, 64^b
112^b; ge-limpf; ge-linc Triſt.; ge-nieʒ Parc. 114^b Barl.; ge-rich
Parc. 28^c 64^b Wigal.; ge-rinc (niſus) Triſt. Barl.; ge-ſchaf Parc.
77^a; ge-ſpan Nib.; ge-twërc Wigal. Triſt.; ge-val Triſt.; ge-walt;
ge-wërp (labor) Parc. 184^b Wigal. Triſt.; ge-win Wigal.; ge-zëlt;
ge-ziuc Nib. Triſt. [ge-ſwër (ulcus) Bert. 54.] Nhd. ge-back;
ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volksſpr.
für maul, verſch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß;
g-limpf; ge-ſpann; ge-ſchreib; ge-ſchmeiß; ge-web; ge-winn;
ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch ha-
ben ſie ſich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. ver-
ringert. — β) maſc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par)
Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan
und nicht gajukan ſteht; ga-ſkôh (calceamentum); ga-þraſk (tri-
tura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974^a f. chlip von chlîpan
(adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôʒ
(confuſio) ker. 60; ki-nôʒ (ſocius) häufig; ki-pot (mandatum) monſ.
410; ka-pulh (increpatio) ſgall. 198; ki-ſlôf (luſtrum, ſchlupf-
winkel) f. ki-ſlouf ker. 181; gi-ſcoʒ (romphaea, i. e. telum) monſ.
357; ke-ſmah (ſalſamenta) monſ. 413; ki-ſuorc (nimbus) ker. 202;
741 ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187. 189. T. 75, 3. gi-drog O. III.
8, 48; ki-flôʒ (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53.
Agſ. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-

broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (ſors); ge-mang (confuſio) Beov. 124; ge-môt (occurſus) Beov. 87. 116 [(concilium) on þam ge-môte. Beda 3, 5]; ge-neát (ſocius) Beov. 22. 28. 120; ge-ſcot (jaculum); ge-ſvic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Triſt.; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Triſt.; ge-nôʒ; ge-ranc w. gaſt 124^{b}; ge-ſanc Gudr. 20^{a} Barl.; ge-ſchoʒ Wh. 2, 146^{a} Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin ſ. 709.); ge-twanc Triſt. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6^{a}; ge-vuoc Frib. Triſt.; ge-want; ge-zoc Triſt. [ge-ſtat (littus) dat. gſtade Gudr. 48^{b} 50^{b}.] Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoß; ge-ſtank; ge-wand. — γ) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wißen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agſ. ge-nip (nebula) Beov. 208. [mhd. ge-don (bei Conrad).] Einige zweifelhafte ſind ſchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (diſciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179^{b} ge-hei N. Cap. 3? u. a. m. — δ) ſtarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruſtum) ahd. ka-qhuit (ſententia) K. 52^{a}; ka-hapa (habitus) hrab. 956^{a} ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; ka-lâʒa (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — ε) ſchwache maſc. goth. ga-taúra (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmacho (ſapor) hrab. 952^{b} (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966^{b}; gi-fëho (gaudium) T. Agſ. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáfa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-tëóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72^{b} Wigam. 52^{b} 61^{a} [ge-ziuge (teſtis).] — ζ) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-ſouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α—ζ angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôʒ (ſodalis) ki-tuërc (nanus) ge-ſchol (debitor) ge-ſouga 742
und geſtapfa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — ϑ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht

hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gafahs mit gafahan, gafilhs mit gafilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein fahs, filhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. fanc, dinc, flîz, mëz, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müſten ant-heiz, ant-fanc, ant-lâz, ana-fanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiz etc. ſo gut wie ki-heiz, ki-lâz, ki-ſanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heizôn (wie pi-heizôn) gilt, ſondern ki-heizan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die partikel vor ſubſt. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-faúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; [ſ. nachtr.;] ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60[a], einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; [ſ. nachtr.;] ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. gemächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204[a] gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N.
743 Boeth. 190; ca-nuht (abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-buliht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204[b]; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204[b] hrab. 964[a]; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumft (convenientia) [gi-zît? O. IV. 26, 95 dat. pl. gizîtin.] Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt [burt Greg. 1330. 1582];

ge-dult; ge-niſt Parc. 139[c] un-ge-niſt MS. 2, 255[b]; ge-nuht troj. 13[c] Ben. 175. 180; ge-ſchiht; ge-ſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-ſchichte; geſicht [g-unſt; ge-ſchrift troj. 32. 300; ge-zît? in hôchgezît]. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40[a], in-huct, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. [Fem. auf -iþa haben das ge- ſchon im verbo, von dem ſie geleitet ſind: gihôrida von gihôran; gevilde (ſepultura) Wh. 2, 33[b] (vgl. vorhin 739 goth. gafilhs).] — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar *aus ſchwachen verbis* erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung i-, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vaírþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi (nugae) 744
monſ. 345. 398. von pôſôn (?); chi-hloſi (auditus) J. 404. von hloſên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anſpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-ruſti O. III. 12, 67. von hruſtan, doch gab es ein ſubſt. hruſt, hruſti (Hild.); ki-mâli (pictura) monſ. 409. ge-mâlê N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verſch. iſt mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-ſprâhhi (eloquentia) monſ. 347. 350. 400. von ſprâhhôn? kann auch aus dem ſubſt. ſprâhha oder dem adj. gi-ſprâhhi ſtammen und dann gi-ſprâhhî fem. ſein [ſ. nachtr.]; gi-ſteigi (aſcenſus) monſ. 324. 334. 359. von ſteigôn (mhd. ſteigen Parc. 105[a]); ki-fuori (ſupellex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? [gifuori, gifuari (commoditas, domus, commodum) O. I. 4, 164. II. 14, 31. 87. IV. 19, 54. monſ. 375; ge-reize (ſeditio) trev. 56[b]; gi-zâmi O. III. 11, 27. 14, 97. 15, 53.] Mhd. ge-kœſe Karl 55[a]; ge-lende Triſt.; ge-reite; ge-

rüſte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiuſche [daz ge-brëche Bertb. 57; ge-bütze fragm. 40[b], vom verbo bützen? ge-lücke (fortuna); ge-müſſe Ben. 379; ge-pfnæte 311; ge-renge 379 ſetzt rengen voraus; ge-ſmütze liederſ. 1, 600 (? geſnütze, küſſen); ge-ſtrenze Ben. 344; ge-ſnetze Diut. 1, 384; ge-telſe Ben. 345; ge-trenke (trinkgelag) livl. 55[b] 56[a]; ge-velle (das erlegte wild) Wigam. 3[b]; ge-vuere Iw. 6539; ge-wimmel liederſ. 3, 553; ge-zenke kolocz 102.] Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räuſch; ge-rede; ge-rüſt; ge-ſchenk; ge-ſchöpf; ge-ſchwätz; ge-ſetz; ge-ſpül; ge-ſtell; ge-ziſch; alle ſollten umlauten und es iſt zu große rückſicht auf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungeſchwächten vocal oft beſtehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-ſumſe. Vorzüglich gern gebildet werden ſolche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praßel, -raßel, -rümpel, -ſäuſel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -ſchnatter, -zwitſcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden ſein mag. Zumeiſt unorganiſch und neu ſcheint mir die verwendung ſtarker verba für dergleichen zuſammenſetzungen, wie: ge-ſchreibe, ge-ſinge, ge-ſitze, die auch wohl nur in gemeiner ſprache vorkommen. — 6) gewiſſe *adjectiva* entſpringen *aus ſubſtantiven* jedes geſchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der ſubſtantiviſchen flexion, anfügung der adjectiviſchen und vorſetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die ſache zu eigen, es damit verſehen iſt, welche das ſubſt. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das ſubſt. mit ihnen abgeleitet war; doch ſcheinen einzelne erſt in der adjectivformation -i anzunehmen. Dieſe adj. gleichen rückſichtlich ihres urſprungs den bildungen nr. 1., unterſcheiden ſich aber α) durch ihre in der regel ſtarke flexion, wiewohl ſie auch ſchwach gebraucht werden dürfen; β) durch die bedeutung, ſie praedicieren bloß, während jene zuſammen-
745 ſein in raum oder zeit ausſagen. Man denke ſich dasſelbe ſubſt. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entſinne ich mich nicht), ſo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûſo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baúrjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσέβεια) Tit. 1, 1; ſkôhs (calceus) ga-ſkôhs (calceatus); til (ſcopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder iſt ſchon ein einfaches adj. tils (nach dem agſ.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (ὁμόθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ inſitus) Ludw.; hant (manus) gehende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (con-

corſ, cordatus) un-ga-hërz (diſcors) hrab. 960[b]; loup (frons, dis) gi-loup (nemoroſus) monſ. 330. 339. ge-loube (frondoſus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963[a] ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monſ. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. ſ. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966[a]; ſlahta (genus, indoles) gi-ſlaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; ſêla (anima) ge-ſêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. geſêliu auch von ge-ſêle herrühren könnte, ſo wie das ll in ur-ſêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-ſêli führt?; ſitu (mos) ki-ſitu (moratus) ge-ſit N. Boeth. 209; ſtimna (vox) ga-ſtimnaʒ (conſonum) doc. 213[a]; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963[b]; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo cafëderê, alites) ſchwerlich ca-vëderi; wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. [ge-rob (gravis, rudis, grob) Graff 2, 356; vahs, ge-vahſêr (crinitus) N. Ar. 126.] Agſ. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. ſchon im ſubſt.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ſtence (odor) ge-ſtence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. gehant (manibus praeditus) wîʒ-ge-hant Triſt.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caſſ. 55[a]; ge-haʒ (inimicus) Nib. Triſt.; ge-hërze Geo. 40[a] Triſt.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155[b]; ge-lenke MS. 2, 123[b]; ge-lîp (comparatus) Triſt.; ge-mâc (cognatis gaudens); 746
ge-mâl (oben ſ. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Triſt. 17298; ge-man, ge-mannes (dives ſubditis) Triſt.; ge-minne Triſt.; ge-muot Parc. 86[a] Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13[b] 69[a]; ge-ſchuoch (calceatus) Iw. 36[c]; ge-ſinne (ſenſu gaudens); ge-ſite Triſt.; ge-ſlaht Parc. 126[a] 171[b] 189[a] Wh. 2, 47[a] 74[b] 87[a] 197[b] Geo. 57[a]; ge-ſnabel (roſtratus) MS. 2, 138[a]; geſtopfel (ſtipulam habens) MS. 2, 225[a]; ge-var (ſ. 656); ge-vriunt (amicos habens) Triſt.; ge-war (cautus) Karl 22[a] [ge-ware (perſpicax) pf. ch. 1299. 6216. vom auge]; ge-zagel (caudatus) Triſt.; ge-zan (dentatus) Iw. 4[b] [ge-pufel Parc. 13560 oder püfel? ge-vëder (fedrig) liederſ. 2, 704] u. a. m. Nhd. ſind dieſe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-ſchlacht [ge-raum] und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geſchuht, gezähmt, geſchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel (ähnlich den unter 3. abgehandelten maſc. und neutris) ſtammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut ſtarker verba*, können aber, da ſie zum theil einfach gelten, compoſition an

ſich ſelbſt erfahren haben und brauchen wiederum nicht von
componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der
partikel iſt auch hier meiſt unſcheinbar. Goth. ga-dôfs (con-
veniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit.
2, 1; ga-leiks (ſimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (com-
munis); ga-nôhs (ſufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël,
-hëlles (conſonans) monſ. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-
hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monſ.
409. hrab. 951^{b} gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus)
un-ga-mah (abſurdus, diſpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monſ.
363. 364. 380. O. IV. 4, 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (ba-
ridus, ſtolidus, vanus) hrab. 954^{b} etc.; ka-nuoc (ſufficiens) ker. 6.
etc. ge-nuog (copioſus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth.
171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138.
mhd. g-rop, nhd. g-rob, ſcheint zur wurzel nr. 211. gehörig,
urſprünglich zerrißen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-ſuâs (domeſti-
cus, arcanus) K. 50^{a} monſ. 332. 396. gi-ſuâs O. I. 3, 22. II. 15,
33. V. 8, 59. etc.; ki-ſunt (ſanus) O. ki-ſunti monſ. 323. 363.
ge-ſunde N.; ki-tras? ich kenne von dieſem dunkeln worte nur
die form un-ki-traſſûn (gen. fem. ſchw.?) trucis ker. 276. (vgl.
traſen 1, 415); ka-vago (contentus) ſcheint nur ſchwach zu ſte-
hen, vgl. ka-vagun (contenti) monſ. 402., auffallend ſetzt aber N.
ein unveränderliches ge-vago ohne rückſicht auf genus und
747 caſus, Boeth. 79. 81. 83. (vgl. muot-vagôn ſ. 584.) [gevage (con-
ſentiens) Haupt 7, 349]; ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens,
potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (ſuetus); ki-zal (levis)
monſ. 336. 345; ka-zëſo (dexter) hrab. 960^{b} ki-zoſo ker. 97. [ge-
halt? (pronus) N. Cap. 47. oder iſt gehaltemo partic.? ge-rad
u. unge-rad N. Ariſt. 116; ki-ſuorc (nimboſus) ker. 202.] Agſ.
ge-fâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105;
ge-leás (falſus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (ap-
tus) Boeth. 54; ge-ſund (integer); ge-ſvæs (blandus, familiaris).
[Nach Hickes (not. ad menolog. p. 212.) ſoll es ein intenſives
agſ. ge- vor adj. geben, z. b. ge-ſûr (peracerbus) ge-rêne (per-
viridis). Lye Manning hat aber dieſe wörter nicht.] Mhd. ge-
heil (integer) Herb. 25^{c} 88^{d}; ge-holf (auxilians) : adolf Ottoc.
579^{a}; ge-lîch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus); ge-nuoc; ge-rëch;
ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-ſunt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8^{a}
20^{b} 95^{b} ge-vêch Flore 12^{b} Ernſt 40^{b}; ge-frum Geo. 48^{a}; ge-wahs
(acutus) Nib. Bit. 103^{b}; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378^{b} caſſ. [ge-
bar? ungebar (deformis) : war. kolocz 246. ? ungevar; ge-dôȥ
Greg. 777; ge-liep? (carus) MS. 1, 38^{b} die gelieben pf. ch. 1726.
3222. En. 6508.] Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-
ſund; ge-ſchwind. — 8) *adjectiva der ableitung -i* ſcheinen nicht
nur aus ſchwachen verbis, ſondern auch aus ſtarken herzuflie-
ßen; ein unterſchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber
ſind hier übergänge aus der erſten in die zweite decl. anzuſchla-

gen, vgl. goth. -nêms, -ſêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -ſâʒi. Ich
weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müſte
denn aus dem adv. ga-hahjô (conſequenter) ein adj. ga-hahis
folgern; dem ahd. ka-meini, agſ. ge-dêfe ſteht aber goth. ga-
máins, ga-dôfs gegenüber. Ahd. ge-diene (ſerviens) N. Boeth.
43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famoſus) O., falls es von dem
verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem ſubſt. diot herſtammt
[un-gi-diuti (barbarus) Diut. 1, 162]; ga-duâdi (modeſtus) ſgall.
189. ein dunkles wort, dem ich das agſ. ge-þvædel (exiguus)
vergleiche, noch vollſtändiger entſpräche ge-þvæde, wenn man
Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) ſo emendieren darf; ka-hiuri
(mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951^{b}; ka-hucki (me-
mor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40^{a} iſt der conj. memor
ſit; ka-luoſi (oben ſ. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben ſ. 571;
ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-
nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I.
18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-ſpirre (conjunctus?)
N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-ſprâhhi (diſertus) monſ. 332. 338. ge-
ſprâche N. Cap. 119; ka-ſunti (ſ. 746.); ka-fôki (aptus) hrab.
951^{a}; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951^{b} 954^{b} un-ca-fôri (ab-
ſurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi
(decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54.
[gi-ſtuomi? unten 779.] Agſ. ge-cvëme (gratus); ge-dêfe (con-
gruus); ge-drŷme (conſonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hlëóde
(conſonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-þvæde, vgl. ahd. 748
ga-duâdi; ge-ſpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleſtus) Beov.
205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-
þvære (conſonus) [ge-vlæte? gevlætne (foedatum) Boeth. p. 113].
Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon.,
un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34^{c}; ge-nende (au-
dax); ge-nenne (famoſus) Triſt.; ge-ringe Flore 19^{c}; ge-triuwe;
ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22^{a}; ge-wære Flore 58^{b}; ge-
zæme Flore 22^{a} [ge-bouge (flexibilis) Pilat. 8. 553. unge-bouge
ibid. 607.] Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring;
ge-ſtreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *conſonantiſcher
ableitung* namentlich α) mit -t: goth. ga-raíhts (juſtus) verſch.
von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und ſchon bei T. und N. g-rëht;
ahd. ki-wis (certus) ſ. ki-wiſt [b. O. auch wis], wie wiſſa ſ. wiſta,
mhd. ge-wis. [gi-përaht = përaht monſ. 394] β) mit liquida:
ahd. gi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 357; ge-zungel N. Cap. 7. wor-
aus das ſubſt. ka-zunkali (facundia) fließt. [Mhd. ge-ſtopfel MS.
2, 225^{a}] γ) mit -eig, -îc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße deriva-
tion vom ſubſt. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltîc (parcus) monſ.
396. ge-hengîg N. 68, 11; ge-huhtîg (memor) N. 76, 12. 102, 18:
ge-luſtîg N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monſ. 351. 390. 394; ge-
ſihtîg N. 41, 5; ge-folgîg N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N.
31, 6; gi-willîc (intentus) monſ. 396; gi-zumftîc T. 189, 2. etc.

fetzen fchon mit der partikel formierte fubft. ki-halt, ki-huht, ki-luft, ki-ruori (?)*) ki-fiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt fei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die fo viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausfetzen. Analog ift gi-zîto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180 [gezîte Bert. 218. 219]; gehört dahin auch ge-flago (confequenter) N. Boeth. 49. 115? [ge-lëgo N. Ar. 49. gi-manno (viritim) gl. caffell. ge-orto N. Ar. 48. ge-fîto ibid.] — *Anmerkungen*: a) am ftärkften ift die bedeutung der partikel in den perfönlichen gefellfchaftswörtern**) den collectivneutris und den befitzadjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt fie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und faman-, ja der eigentlichen compofition ëpan-
749 und fina-. Für ga-vaúrftva, ga-finþja fagen wir heute mit-arbeiter, mit-reifender und nach analogie von miti-flâf würde miti-flâfo kaum verfchieden fein von ki-flâfo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reife und mite-reife gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; fin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-findo fetzt O. V. 9, 18. faman-findo. Gegenfatz ift ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichfam com-pilis). In den übrigen fällen fchwächerer bedeutung wechfelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-fceid, be-fcheid; ge-derbe, be-derbe; agf. ge-leáfa, engl. be-lief; es ift, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urfprünglich nicht gewefen. — b) manche wörter, zum zeichen feiner gelinden bedeutung (f. 725.), pflegen es dann gar nicht von fich zu laßen: g-rob, g-leich, ge-mein, g-lied, ge-mach, ge-fund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger ift, fcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern feite erhellt feine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgefchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, fondern nur ein ftärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farbadjectivum, niemand fagt ge-fchwarz, geweiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je finnlicher das nomen ift, defto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel felbft jenen ftärkeren oder fchwächeren finn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entfpringen bisweilen adj. aus fubft. durch die bloße verwandlung fubftantivifcher in

*) gemahnt an das f. 632. note angeführte gruoti, das doch fchwerlich in gruori, giruori zu ändern ift, fo wie es nicht gruorig, fondern nur girnorig heißt.

**) den oben überfehenen fall, wo ga- vor ein anderes perfönliches fubft. tritt, hohle ich hier nach; es find die verwandtfchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (commater) monf. 382; agf. ftark ge-fäder, ge-mêdor, ge-brôder (pl. ge-brôdru) aber fchwach ge-nëfa (nepos) etc.

adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens
bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig,
vgl. z. b. -farvs, -haírts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie
ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach un- auszufallen
pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ᵃ ſt. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno
monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc.
Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe
unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen.
Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt
der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es
den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache
form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen
unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſiđ für un-
organiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße
partikel die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überſehen 750
iſt auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am leb-
hafteſten war, ſeit ſie ihre wirkung einbüßte, faſt alle damit ge-
bildeten wörter aufgegeben worden ſind. Hätte der grund ihrer
bildung in etwas anderm gelegen, ſo würden ſie fortdauern. —
e) wo der ſchwächere ſinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7.
8. 9. und ſolange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten iſt, lei-
det es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort weg-
bleibt. Vgl. goth. ſvês, ahd. gi-ſuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd.
haz Bon., neben ge-haz; nhd. lind neben ge-lind [lenz (ver)
ſchweiz. g-lenz; nhd. bauer (käfig) bei Chr. Weiſe 3 kl. leute
p. 27. gebauer] u. a. m. Hier werden ſich bisweilen feinere un-
terſcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, ſo iſt nach
der älteren ſprache zu entſcheiden, was für organiſch zu halten
ſei, das ſetzen oder auslaßen der partikel? — f) dieſe frage,
allgemein für ſämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat beſon-
deren einfluß auf beurtheilung der nordiſchen und engl. ſprache.
Im engl. muß unbedenklich für unorganiſch angenommen wer-
den, was durchgreifenden grundſätzen der agſ. wortbildung zu-
wider läuft. Da nun das agſ. ge- mit dem hochd. meiſt über-
einſtimmt, ſo folgt, daß es in verſchiednen *engl.* wörtern *weg-
gefallen* iſt, deren begriff, ohne es voraus zu ſetzen, gar nicht
recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die ver-
dunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der ſociativ-
begriff iſt begreiflich der ſeltenſte: fere (ſocius) agſ. ge-fêra,
jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloſs. fere, ſeere,
pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, ſocius, par) agſ.
ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man
(contubernalis, ſatelles, miniſter) agſ. ge-mana, altengl. y-mone
(Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (miniſter) agſ. ge-rêfa. Bei-
ſpiele von andern wörtern: birth, agſ. ge-byrd, ahd. ki-purt
[auch ahd. purt? herrad. 190ᵇ burt-tac (dies natalis)]; fight, agſ.
ge-feoht, ahd. ki-fëht; kind, agſ. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind,

agſ. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (ſuppellex), agſ. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; ſhape, agſ. ge-ſcëap; ſight, agſ. ge-ſicht, ahd. ki-ſiht. Und die adj. foe (inimicus) agſ. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die ſchwache flexion fone (ſt. des heutigen foes) agſ. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agſ. ge-lîc, ahd. ka-lîh, altengl. y-like; altengl. y-lome (ſaepe) Horn z. 197. agſ. ge-lôme; mad (amens) agſ. ge-mâd, ahd. ka-
751 meit*); e-nough (warum nicht nough?) altengl. y-now, agſ. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; ſound, agſ. ge-ſund, ahd. ki-ſunt; altengl. y-wis (certus) agſ. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen ſchon im agſ. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) ſund (ſanus), aber gewöhnlich ſteht ſie und es heißt ſo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordiſchen?* ſ. 735. aus einigen überbleibſeln beweiſe, daß ſie der mundart an ſich und vor alters keineswegs fremd geweſen iſt. Folgende wörter außer g-ranni, g-neiſti, g-lîkr, g-nôgr [greidr, glôfi (chirotheca) agſ. glôf, vgl. lôfi (vola)] ſcheinen ihrer nach analogie des goth. agſ. und ahd. fähig: bûri (ruſticus); blyri (frater, ſocius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (ſocia ludi, ki-ſpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (ſocius); ſinni (fautor, amicus); nautr (ſocius); burdr (nativitas); ſkap (indoles); vis (certus) [beđja (ſocia thori); mâli (collocutor); nafni Nial. cap. 69. 70. ahd. ginanno; ſeſſi (conſeſſor); ſpialli (ſocius) geſpil; þôfti (ſocius) agſ. geþôfta] u. a. m. Collectiva in der weiſe von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. geſetzt wird, vgl. goth. ga-ſkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. ſkôadr, laufgadr, fiadradr, hærdr und nhd. geſchuht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. ſprache verräth alſo in dieſer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* ſcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum*, *con-*, wo nicht daſſelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-ſors, ga-hlôȥo; con-ſonus, ga-hël etc. namentlich auch das agſ. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter iſt die ähnlichkeit der form. Auf den erſten blick widerſprechen ſowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverſchiebung freilich deutſches h für lat. c; allein es könnte ſich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel lauft (ſ. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (ſ. 316.). Ein nicht unwahrſcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h-

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich ſchwach, das ahd. ka-meit, agſ. gemâd, engl. mad ſchwach an geiſt, thöricht, [ahd. kimeitheit, inſolentia. ker. 160] das mhd. gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtſinnig ganz in die gute bedeutung von ſtolz, fröhlich, luſtig über [vgl. ſtolidus und ſtolz].

in den formeln hl, hn, hr, hv aus unſrer partikel denkbar ſeien? ſteht dahin und läßt ſich nicht vorſchnell abweiſen, denn der ſpätere wegfall des h ſtimmt zum wegfall der partikel, obgleich ſehr verſchiedene ſprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel ſcheinbare pleonaſmen 752
eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr ſteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht iſt aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr auch wurzelhafte, unzuſammengeſetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r ſind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zuſammenhang zwiſchen beiden, wäre -ag bloße umſetzung? Wenigſtens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienſt des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (ſ. 290.); ka-part, ka-hâr was part-aht, hâr-aht (ſ. 380. 381), es iſt eine weitere lingualableitung zugetreten (ſ. 384. β. γ.), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ſtatt g, c) beweiſt. Wird in der zukunft das weſen der ableitungen tiefer erforſcht ſein, können ſolche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinſterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verſchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abweſenheit des auslautenden m oder n in der deutſchen partikel. Hierbei iſt vorerſt das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anſchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger ſind mir die ſpuren des uralten *gam-*, *gan-*; *ham-*, *han-* für ga-, in folgenden wörtern: α) hamedii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutſchen rechten p. 40.) aber ſchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) iſt ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkiſcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo ſteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was ſoll ham anders ſein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. β) die lex ſal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui ſuſcepit cauſam ad mallandum in vicem alterius; in pactus leg. ſal. tit. 50. ſtehet dafür rhamallus, das vermuthlich verleſen oder verſchrieben iſt ſtatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha-einiger für ka-, ga-, vorhin ſ. 734.). Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adſumere in vice auctorum gebraucht. Dieſes hamallus iſt wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (ſocius, defenſor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conſtituere). Entw. ſtehet es für ham-mallus, mit verſchlingung des einen m, oder hamallus bezeugt, daß ſchon die fränkiſche ſprache ham- in ha- (= goth. ga-) entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher 753
unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo,

chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115[b] doc. 206[a] monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. ca-ſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo?*). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dēo, hama-thio, hame-deus (Schannat nr. 576. cod. lauresham. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dēo, diu (famulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff confamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dēo, ki-dēo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedēo für hamêdēo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidēo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204[a], wofür canh-erbo oder chan-erbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80[c], und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-an-ervo (coheres) [anerf, geanerft. weisth. 2, 685]. Meines wißens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gi-erbo, nicht
754 gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomoſ. 2, 355.) lieſt anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anſicht vergleicht gan-erbe mit dem im ſeeländ. und ſchoniſchen geſetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher I, 374. 375.) dem gegenſatz von fram-arv. Hierfür ließe ſich höchſtens die angeführte falſche lesart canh-erbo in der ſtelle bei N. anſchlagen, inſofern ſie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutſchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen ſchein. ζ) endlich habe

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſtehe aber das ſubſt. nicht.

ich bis hierher aufgehoben das räthſelhafte ahd. gan-eiſtara, mhd. gan-eiſte (ſcintilla), wovon oben ſ. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eiſt geſucht wurde. Den dortigen citaten iſt aus ſgall. 183. ganaſtra (f. ganeiſtra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eiſta wurzel, gan partikel, ſo würde begreiflicher, wie ſich aus gan-eiſtra, gan-eiſto ſpäterhin gæn-ſter und gn-eiſte, altn. gn-eiſti, n-eiſti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eiſto, g-eiſto?). Die wurzel eiſa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyſa, vgl. das verbum eiſa, aeſtuare, ſæm. edd. 153ª) ſo daß gn-eiſti, gan-eiſto leicht ſocius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieſer beiſpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenſteht, daß im goth. nur ga-, keine ſpur von gan-, gam- anzutreffen iſt. Und wie verhält ſich dazu die formell nicht unwahrſcheinliche verwandtſchaft mit der gleichfolgenden partikel? [ſ. nachtr.]

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, ſupra ſub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ſtehen, nach analogie von in innan, ûʒ ûʒʒan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agſ. vid, vider; oder den doppelſinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agſ. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und, wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) geſchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor*). [Scheint nomen: ze gegene; agſ. tô gegnes, geanes.] Mit nominibus geht ſie nur ſelten compoſition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145; gagen-wërt oder 755
gagen-wërte? (praeſens) N. 31, 8. Boeth. 263. gagen-wërtî (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtîg (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, conſpectus) monſ. 330. 341. 365. [gagen-ſiht (relatio) N. Ar. 64. gagen-ſihtîg 112. 121; n. pr. cagan-hart Neugart 118 (792); cacan-ward 123 (797); cacan-liup? noch mhd. gene-liup Ben. 366. 367.] Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (reditus); gëan-hvyrft (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagnaugu (tempora, die ſchläfen); gagn-drêpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagnhreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſôk (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-ŷdr (totus egelidus). Mhd. [alleinſtehend auch gên, gein] gegen-biet, gein-biet Parc. 120ᶜ Wh. 2, 158ª; gegen-louf Frib.; gegen-mar-

*) oder wäre ſie mit ga-geigan (lucrari) franz. gaguer einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heiſst? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle ſchwierigkeit hat.

ket Wh. 2, 136^{b}; gegen-niet Parc. 95^{d}; gegen-rede Parc. 101^{a}; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74^{c}; gegen-wort Parc. 153^{a}; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. [gegen-riȥ miſc. 1, 123; gegen-ſtôȥ muſ. 2, 37; gegen-ſwanc a. w. 1, 50.] Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind [gegen-wurf H. v. Wildek (1516) 43^{a}] u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107^{c} [ingegen-wortic Hartm. v. gelouben 131]. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. διά-, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt wer-
756 den, geſchweige ſtattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978^{a} 979^{b} [heim-bringa N. Cap. 134]. Agſ. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) [heiman-för Egilsſ. p. 23] heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷſi (noſtalgia); heim-koma (reditus); heim-ſôkn (viſitatio); heim-ſŷki (noſtalgia). [Mhd. heim-reiſe Gudr. 29^{a}; heim-ſuoche magdeb. recht §. 40. MS. 1, 80^{b}; heim-vart amgb. 41^{c}.] Nhd. heim-gang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiá* (apud, juxta), [norw. jaa, ſjaa Hallag. 51^{a} 101^{b},] ſchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutſchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erſetzt das goth. bi, ahd. pì, in der ſinnlichen bedeutung, nicht in der abſtracten, hat alſo

*) in dem volksdialect der ſette communi, deutſcher anſiedelungen im obern Italien, finde ich *hoſz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig iſt, vielleicht bloſses ſpiel des zufalls und entſtellung einer andern ahd. partikel, etwa des aȥ, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

weit kleinern umfang. Ihr urfprung liegt noch verhüllt. Sollte fie uneinfach und zuf. gefetzt fein aus hi-â (vgl. eftir-â, poftea)? hi der ablaut von hî (goth. heiv, manfio, domus, propinquitas?*) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört fie zu diefer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., fondern aus einer flexion erklärt werden müfte. Das -s im neunord. fcheint unorganifch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hiâ, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-býli (villula) verfchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hî-býli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (focordia, conniventia); hiâ-hvîla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abfurdus); hiâ-kona (pellex, bî-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâleiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beifichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-fôl (nebenfonne); hiâ-fögull (falfiloquus) ahd. pî-fprâhhal; hiâ-ftôd (auxilium, beiftand); hiâ-trû (fuperftitio); hiâ-tûngl (parafelene); hiâ-vëra (praefentia); hiâ-vërk (opera fuccifiva); hiâvinna (idem); hiâ-vîk (deflectio a via). Man fieht, daß die bedeutungen zuweilen unferm bei-, zuweilen unferm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert fich nicht mehr mit nominibus, [wohl aber norweg. fjâ-: fjâ-ftang] nur mit verbis; vor jene fetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hier-wift (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-vift entfpricht. [Mnd. hir-maked laken. Nhd. hier-wohnend, hier-gemacht.]

hidrê (huc) agf. hider, engl. hither: agf. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horfum).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiften hër, einigen 757 har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. (vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben f. 581.); gehört zu diefen compofitis auch das f. 215. befprochne hërapaȥar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baȥ (propius, beßer hierher) aber wie ftimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne ift? auch müfte, um hëra-paȥarî (mediocritas) zu verftehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monf. 355. hëra-paȥêr an, fo würde das fubft. hëra-paȥî fordern (vgl. altn. eftir-bâtr, inferior, oben f. 710, mit langem â, mithin ahd. hëra-pâȥar? aber wohin führt das?). Die adv. hërafâr, hëra-fun (horfum) find auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hëra-wart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceffus); her-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenfatz zu der vorigen partikel. Ahd.

*) franz. chez bekanntlich aus cafa (domus).

hina-danch, ein in den urkunden nicht ſeltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alſo auf einen fremden oder gaſt, den heimweh treibt, gerecht iſt; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baʒ (ultra) N. 81, 1. [hine-ganc (ſeceſſus) herrad. 190ᵃ.] Agſ. hin-fus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hin-ſið (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109ᵈ Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hin-fahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig) [Albert. narrenhatz p. 348. unw. doct. 39. Simpl. 2, 385. 408]; -reiſe; -ſicht; -weg [hinflüchtig Simpl. 1, 554; hin-tritt (decessus, mors) vgl. hinrichten].

hindar (retro) ahd. hintar: [Goth. hindar-veis (doloſus). Ahd.] hintar-chôſî (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-liſt (fraus) folgt aus hintar-liſtîc (verſutus) doc. 219ᵃ; hintar-ſcranch (calcaneus) monſ. 398. hintar-ſcrenchîc (verſutus) monſ. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-ſcrenchîgî (tergiverſatio) monſ. 378. 379. 387; hintar-ſprâhha (calumnia) folgt aus hintar-ſprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agſ. hinder-ſcipe (nequitia). [Altn. hindrhliod (rixa); hindr-vitni (teſtimonium contradictorium) Ol. helg. cap. 119.] Mhd. hinder-kœſe (calumnia) [cod. birkenſt. 305. liederſ. 3, 167]: bœſe. [ſ. nachtr. hinder-ſitze Diut. 1, 482; hinderteil fragm. 41ᶜ; hinder-wurf Fichard 3, 232.] Nhd. hinter-achſe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -liſt etc. die verwendung für das ſinnliche hinter ſcheint der älteren ſprache fremd, vielleicht iſt ſie wie vorder- (ſ. 731.) zu beurtheilen.

[*ja*: nhd. ja-wort; ja-herr.]

jáind- (illuc): jáind-vaírþs Joh. 18, 3.

ïd- (re-) ahd. it- ita-, agſ. ëd-, untrennbar, doch ſcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ſtimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (deſcenſus); ïd-veit (opprobrium)
758 Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan. Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221ᵇ; it-cruod (genimen) doc. 221ᵇ (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lôn (retributio) K. 26ᵃ 28ᵃ T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42ᵇ doc. 204ᵃ ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221ᵇ beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtîgî aug. 124ᵇ; ita-wîʒ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîʒʒa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wîʒ (obfuſcatio) monſ. 357. iti-wîʒ T. 2, 11. it-wîʒî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîʒan, ita-wîʒita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wîʒôn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere [et-kipugi (tramite) Diut. 1, 276ᵃ; itaberga n. pr. f. Pertz 1, 316; it-muot tr. fuld. 2, 18]. Agſ. ëd-cêr,

ëd-cŷr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-gift (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſcëaft (regeneratio); ëd-ſtađelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. (wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa) [ëd-vielle (vortex aquae) Lye; ed-gâr n. pr.]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, iđ-gnôgr (abundans) ſæm. edd. 152ᵃ [n. pr. iđ-unn oder id-unn, iđ-mundr, iđa-völlr]. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîȥ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42ᵃ 107ᵃ [daȥ it-wæge (die flut) Nyerup ſymb. 112. kindh. Jeſu 79, 8. Servat. 3250.] Nhd. keine mehr [bei Keiſersb. et-kum, eifer]. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnôgr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigôn (ſ. 306.) und ahd. iter-nôn (creſcere) monſ. 386. (ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, α?) [Teutoniſta: eder-kouwen (widerkauen) in Oſnabrück: ahr-kauen, ahr-ken (Strodtm.); uplandiſch eder-veta ſ. ahd. itwîȥan (Ihre 977.)] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

[mhd. *iemer*: daȥ iemer-lëben Barl. 113, 21. MS. 2, 251ᵃ; diu iemer-kuo rechtsalterth. — nhd. der nimmer-ſatt; vgl. immermann.]

ïn-, *ïnn-* (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähnlich jenen be- und ze-, welche ſich hauptſächlich in com- 759
poſitis zeigen. Tonloſes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepoſition ſtatt, wo dieſe mit dem von ihr regierten nomen zuſammenwachſend ein lebloſes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. ſg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197, mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und ſo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres caſus ſind keine wahre compoſition (ſ. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepoſitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pî, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet ſie allerdings verlängerung, deren erſter beginn unſicher auszumitteln iſt. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt ſich nicht beweiſen, (J. 387. ſteht die

praep. und Roſtg. lieſt in, nicht iin), mhd. [adv.] în ſtehet im reim, z. b. troj. 23[a] 55[c] (die praep. în: ſchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim ſein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drîn oder des -win der eigennamen ëber-win, ſige-win in ëber-wîn MS. 2, 74[a. b.] nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compoſition în- für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entſpricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt ſich die ſchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches ſeine praep. *ïn* von dem adv. *ïnn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterſcheidet, in der compoſition aber einigemahl zwiſchen beiden formen ſchwankt. Dem ahd. *in* (intro) ſcheint bloß durch den auslaut der conſonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entſpringenden partikelformen inni, innana beſtätigen, und dieſes in = inn widerſtrebt der mhd. în-form. 4) die älteſten agſ. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird ſie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuſ. ſetzung meiſtens in- geſetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. ſondern auch in der compoſition genau von *inn* (intro) geſchieden. — Dies vorausgeſchickt führe ich die mit der partikel zuſammengeſetzten nomina an. Goth. ïn-kilþô (praegnans); ïn-ſahts (hiſtoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuſtus) [ïn-ahs (prudens); ïn-gardjôn Col. 4, 15; ïn-kunjam (popularibus) 1 Theſſ. 2, 14.] Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951[a] monſ. 326. doc. 220[b] in-knëht (domigena) herrad. 183[a]; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10 [inheimon (laribus) Diut. 2, 302[b]]; in-huct (conſcientia) K. 28[a]; in-hûs (pene-
760 trale) doc. 221[a]; in-kanc (introitus) K. 53[a] ker. 23. 132; in-lahhan? (veſtis interior) daher in-lachenes (intrinſecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere ſchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phliht (poſſeſſio) N. 134, 4; in-biz (refectio) K. 41[b]; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-geſîde (penates) N. Cap. 50. von ſîda (latus), die an der ſeite, im abgelegnen orte ſtehen?; in-ſigili (ſignaculum) monſ. 409; in-ſlaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-ſlîhho (invaſor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966[b] in-wërtes (intrinſecus) T. 41, 1. in-wërtîg doc. 243[b]; in-wittêr (doloſus) hrab. 960[a]; in-zihtîc (zelotypicus) monſ. 356. N. Boeth. 56. [in-hol (concavus) ker. 260; in-bruſt? O. I. 4, 42. Graff 3, 276; in-burto (oriundus) Diut. 2, 303[b]; in-ſêlêr (animatus, beſeelt) N. Ar. 211; in-ſlauf (indumentum) Diut. 1, 139; in-ſuce? ein kraut, blaſ. 12[a] in-ſuza 14[b] (= in-ſuozi); in-fanc lex bajoar. 3, 1; in-wit (dolus); in-ziht (crimen) Diut. 2, 303[b].] Agſ. in-adl (morbus inteſtinorum); in-borg (pig-

nus); in-burg (atrium, veſtibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëófa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domeſticus); in-cofa (cubile); in-cund (intimus); in-eddiſc (ſupellex); in-elfe, inn-elfe (viſcera); in-färeld (ingreſſus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. ingenga (ingreſſor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeſtici); ingehyht, in-gehygd, in-gehyd (conſcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretioſus); in-merca (inſcriptio); in-orf, inn-orf (ſupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-rife (uterus); in-ſëfa (animus) Cädm. 72; in-ſëgel (ſigillum); in-ſpinn (opificium netorium); in-gë-ſtëald (familia) Beov. 88; in-ſteppe (ingreſſus); in-ſvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); invëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteſtinum) [in-fôſter (nutritus domeſticus) leg. Aeđelſt.; in-vëorud (familia) Conyb. 19]. Altn. ſind α) folgende mit î- zuſammengeſetzt: î-beiſkr (ſubamarus); î-biúgr (ſubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profuſio); î-byggr (ſubdolus, prudens); î-feitr (ſubpinguis); î-fylja (equa foeta) [ſchwed. i-föl, ſo auch i-kalf (vacca praegnans) vgl. goth. ïn-kilþô]; î-gângr (profuſio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (ſubviridis) ſæm. edd. 49[a]; î-gulr (ſubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (ſubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-ſettr (prudens); î-ſiâ (cautela); î-ſpen (inteſtinum); î-ſtad (ſtapes); î-ſtada (conſtantia); î-tak (ſervitus, onus); î-þrott (ars). [î-ſûr (ſubacidus); î-vidr ſæm. 1[a]. Altſchwed. i-ſmog (tunica) Ihre 1000. i-ſtäde (ſtapeda) ibid.] β) mit innfolgende: inn-blâſtr (inſpiratio); inn-bûi (domeſticus); inn-drôtt (ſatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthalmus); inn-fall (incurſio); inn-fiâlgr (intra penetrans?) ſæm. 761
edd. 168[a]; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-ifli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234[a]; inn-lendr (indigena); inn-ſigli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages) [inn-mâni. hûsdrâpa in Laxd p. 390; inn-ſteinn und ûtſteinn n. pr. Alfsſ. c. 10; inn-þrændir Ol. helg. cap. 113. 114.] Mhd. im-biz f. in-biz Wigal.; in-bot c. p. 361, 71[d]; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; inleite (introductio) Triſt.; in-geſîde (familia, domus interior) Mar. 57. ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſît neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150[b] Nib.; ingeſinde (familia, famulitium) Parc. 2[b] 71[b] Gudr. 18[a]; in-ziht (criminatio) Triſt.; [in-brünſtlicher liederſ. 1, 376; in-dæhte Diut. 1, 453. 457; in-denke (eingedenk) Diut. 1, 433. Renn. 13808; indenklich (id.) Limb. chron.; în-gar Wig. 27, 24 (von ohren); in-hitzig Suchenw. 10, 220. 41, 677; in-hônſam? kolocz 102; die

in-lenden (incolae) Lampr. Alex. 2484; in-geræte? Diut. 1, 453; în-ſtôz fundgr. I. 105, 21; in-getuome v. d. geloub. 2409; in-twerhes Walth. 107, 13; in-ville (pelles interiores) Roth. 1862. Hahns Lanzel. p. 259; in-gewant MS. 2, 191ᵇ 192ᵇ; daz in-wette (compages? altn. invidir?) v. d. wîbe liſt 189;] welchen hierunter în- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem în-ganc und în-leite [ſ. nachtr. Mnl. in-borlinghe (vernaculi) Maerl. 1, 347. 368; in-hol Roſe 9386. in-holich Limb.] Nhd. haben α) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; in-ſtändig; inwendig; in-zicht [in-grimm; in-land; in-märker (opp. ausmärker)]. β) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit [ein-tracht (concordia) mit ein-trag (laeſio) und doch beeinträchtigen ſtatt beeintragen]): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; eindruck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; ein-ſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. [Nnl. in-arg (valde pravus) ingroen (valde vir.)] — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, eingedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in- vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo. [Bei den adj. mit î- nimmt Ihre 957ᵃ nicht die bedeutung ſub, ſondern valde an; vgl. oben 713 an-; ſchwed. il- ſtatt dieſes î-: il-grön, il-ſur, il-röd.]

ïnna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; ïnna-kunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

ïnnana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-.

762 *miþ-* (cum), ahd. miti- (verſch. von der praep. mit) agſ. mid-, fügt ſich an wenige nomina und drückt die idee von beiſein, gunſt und geſellſchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viſſei (conſcientia) Tit. 1, 15. [miþ-ga-ſinþa; miþ-garda-vaddjus Eph. 2, 14.] Ahd. mite-gengo (pediſſequus) N. Cap. 48; mite-ſlâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manſuetus, d. i. familiaris, co-

mis, im umgang freundlich?) ſgall. 189. ker. 72. K. 21^{b} hrab. 967^{a} mite-wâre. N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wârî (harmonia) ker. 7. (manſuetudo) K. 60^{a} *); mite-wiſt (conſortium) N. 100, 6. 118, 63. [mite-wiſt und mit-êhte (accidens) N. Ar. 39.] Agſ. mid-râd (coequitatio); mid-ſprēca (defenſor); mid-viſt (conſortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mēd-byr (ventus ſecundus); mēd-ferd (tractatio); mēd-giöf (pretium educationis); mēd-görd (participatio); mēd-hald (ſtadium); mēd-læti (res ſecundae); mēd-mæli (favor); mēd-taka (acceptio); mēd-vindr (ventus ſecundus); mēd-vitund (conſcientia). [mit-othin bei Saxo gramm.; pagus qui mith-frithi dicitur Saxo gr. p. 144]. Mhd. mite-reiſe (comes) c. p. 361, 89^{d}; mite-ſam (comis, gratus?) Vrib. Triſt. 1228; mite-ſlüȥel (conclaviger) MS. 2, 227^{a}; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101^{a}; mite-wiſt c. p. 361, 20^{a} 77^{c} Ernſt 55^{b} Triſt. [mite-ban Gaupp 292; heinricus mit-ēȥȥe (dat. miteȥȥen) Lang 4, 63 (a. 1278); mit-hûſe Frauend. 126; mit-nieȥ Lohengr. 98.] Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, ēben-, erſetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chriſt; -erbe; -gabe; -gift; -glied; -knecht; -lauter; -leid; -menſch; -ſchuldig; -ſchüler; -beſitz; -weide [mit-heller (? nebengeld) Schweinichen 1, 28; mitmacherin (meretrix) Sieben ehen eines weibes 277. 322 (vgl. Adelung u. mitmachen); mit-ſam (manſuetus) H. Sachs 1, 19 Göz, aber mildſam ſteht 1, 153] u. a. m.

[altn. *môt* (contra) ſchwed. mot, dän. mod: mit vielen nominibus.]

nêhva, ahd. *nâh*, urſprünglich prope, woraus ſich die bedeutung ſecundum, poſt entwickelte (Graff ſ. 95.), ſeitdem aftar (ſ. 710.) ſeltner gebraucht wurde. Es iſt daher noch unausgemacht, ob nicht die ſ. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compoſita vielmehr aus der partikel, mit dem alten ſinne von bei, zu erklären ſind. Dies wird ſogar glaublicher wegen der analogen zuſ. ſetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wērt (praeſens) nâh-wērtigî (praeſentia) N. Boeth. 214. nâh-wiſt (praeſentia) vergleicht ſich dem ana-wērt, ana-wiſt. [nâh-gengilen (familiaribus) Diut. 2, 304^{b} 307^{b}; nâh-gēhe (teſtis)? Karaj. 14, 17. vgl. nâch gihet 19.] Mit nâh, poſt bedeutend, findet ſich ahd. erſt ſpäter das compoſitum nâh-chunft (ſucceſſio) N. 71, 5. [nâh-ſcrift (ſubſcriptio) N. Ar. 221.] Mhd. werden die beiſpiele häufiger: nâch-huote Parc. 161^{b} Nib.; nâch-jage Ulr. Triſt.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85^{a}; nâch-ræte (prudens) Triſt. nâch-rætic Karl 19^{a} MS. 2, 130^{b}; nâch-reiſe Parc. 87^{c}; nâ-riuwe Bon.; nâch-ſlac liederſ. 1, 395; nâch-ſmac Vrib. Triſt.; nâch-wendic (futurus, oder proxime venturus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. [nâch- 763
griffic Renner 132^{b} cod. fr.; nâch-kumelinc Gaupp p. 302; nâch-

*) gleichbedeutig, aber formell verſchieden von mandwâri (ſ. 553. 577.)?

name (cognomen) Mart. praefat.; nâch-vart Iw. 5670; nâch-zoge (aſſecla) liederſ. 3, 279.] Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg [neben-alter (coaevus) f. ebenalter Saſtrow 1, 78] etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidan-entîc iſt ſ. 730. belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nider-fal und 67, 13. chuning widerfluȥȥe; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtîc (deſcenſus) K. 26[b] nidar-ſtîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niđer-gang (occaſus); niđer-hëald (demiſſus); niđer-hryre (praecipitatio); niđer-lic (infimus); niđer-ſîge (occaſus); niđer-ſtîge (deſc.); niđer-vëard (demiſſus). Altn. niđr-biúgr (incurvus); niđr-burdr (eſca piſcium demerſa); niđr-drëp (deminutio famae); niđr-fall (defluvium); niđr-gângr (occaſus); niđr-hlaup (decurſus); niđr-hlutr (feminale); niđr-kaſt (dejectio); niđr-klædi (ſubligacula); niđr-lag (finis); niđr-lûtr (cernuus); niđr-nîddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97[a]; nider-kleit Parc. 130[a]; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68[a]; nider-wât Wigal.; [nider-gewæte Orend. 2247; nider-trehtic MS. 1, 43[a];] vgl. nider-baȥ Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). [Mnd. neder-val peſtis? Wigands archiv 3, 25.] Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. moſ. 28, 42; nieder-kunft; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. moſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

[*nu* (jam): dän. nu-tid (gegenwart) vgl. da-tid, vorzeit.]

764 *ſama-* (aeque, ſimul, ceu, veluti); es entſpringt, wie für nêhva, zweifel zwiſchen uneigentlicher compoſition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel ſama vor, ſondern das adj. ſama (idem);

ich habe darum nicht angeſtanden, ſama-leiks bei der adj. zuſ. ſetzung (ſ. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. ſama (aeque) monſ. 354. ſcheint aus dem adj. ſelbſt erſt hervorgegangen (vgl. ſ. 672.) und obgleich ſama-lîh componiert ſein könnte wie ana-lîh, widerſtrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln ſaman-, ſamant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectiviſch ſein, dahin rechne ich: ſama-haft (ſolidus) jun. 226. ſama-haftî (maſſa, corpus) jun. 200. monſ. 348. 377. 390 [ſama-hafting (cunctalis) N. Cap. 52]; ſama-tregil (ſymbola) doc. 232[b]; ſam-wiſt (conſortium) J. 404. (vgl. miti-wiſt) *). Im agſ. gilt eine trennbare part. ſam (aeque), womit componiert ſcheinen: ſam-hivan (conjuges); ſam-mæle (concors); ſam-râde (unanimis); ſam-viſt (conſortium), wofür ſom-viſt Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit ſam-, unerachtet die trennbare part. fortbeſteht; nhd. iſt ſie ausgeſtorben. [Mnd. ſam-gunſt Culmer recht. Spangenb. 208. Schottky p. 209; ſam-wittich (conſcius) ſangwiticheit (conſcientia) Wig. 4, 394 (1325).] Die altn. part. ſam- iſt untrennbar, aber in ſehr vielen comp. zu finden, ſowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: ſam-arfi (coheres); ſam-band (ſocietas); ſam-beit (loca compaſcua); ſam-bidill (rivalis); ſam-bland (mixtura); ſam-blâſtr (conſpiratio); ſam-burdr (collatio); ſam-bŷli (rus commune); ſam-dauna (ejusdem odoris); ſam-drâttr (colludium); ſam-dryckja (compotatio); ſam-eign (ſocietas); ſam-fara (comes); ſam-faſtr (cohaerens); ſam-fedra (ex eodem patre); ſam-fêlag (ſocietas); ſam-ferd (comitatus); ſam-ferda (comes); ſam-flot (comitatus navium); ſam-fundr (congreſſus); ſam-fylgi (vires communes); ſam-gângr (concurſus); ſam-hliód (conſonantia); ſam-hvîla (contubernium); ſam-iafn (aequalis) ſam-iafn (comparatio); ſam-keypi (commercium); ſam-koma (conventus); ſam-kunda (concilium); ſam-kynja (ejusd. generis); ſam-lag (ſocietas); ſam-lendr (conterraneus); ſam-lîkr (ſimilis); ſam-lîtr (concolor); ſam-lyndi (concordia); ſam-læti (convenientia); ſam-mâla (colloquens); ſam-mylkîngr (collactaneus); ſam-mœdra (frater uterinus); [ſam-nafnar (ejusdem nominis) Finnbogaſ. p.
352;] ſam-nautr (convictus); ſam-qvæmi (conventus); ſam-râda 765
(conſentiens); ſam-rædi (conſuetudo); ſam-rŷndir (ſocius ſtudiorum); ſam-ſaga (dictis conveniens); ſam-ſæti (conſeſſus); ſam-ſinna (conſentiens); ſam-ſîda (a latere); ſam-ſkipa (in eadem nave); ſam-ſkipti (commercium); ſam-ſtafa (ſyllaba); ſam-ſtëmma (congruens); ſam-ſull (colluvies); ſam-tal (colloquium); ſam-tîda (coaevus); ſam-tök (conſpiratio); ſam-þela (conglaciatus); ſam-þión (conſervus); ſam-þolugr (mitis); ſam-þycki (conſenſus); ſam-

*) das adj. ſamarart (oben ſ. 664.) ſcheint, wenn das ſubſt. ſamar (barbaries) monſ. 331. richtig iſt, ſamar-art zu nehmen, oder wenigſtens für ſamar-rart zu ſtehen, und nicht ſama-rart.

vëra (converſatio); ſam-viſt (idem); ſam-vitund (conſcientia). Dieſe compoſitionsweiſe hat ſich auch im neunord. erhalten, ich beſchränke mich hier auf dän. beiſpiele: ſam-drägtig (concors); ſam-frende (conſanguineus); ſam-fund (ſocietas); ſam-klang (conſonantia); ſam-leie (concubitus); ſam-liv (ſocietas); ſam-qvem (conventus); ſam-tale (colloquium); ſam-tid (coaetas); ſam-tykke (conſenſus); ſam-vittighed (conſcientia) u. a. m. nur haben einzelne ſammen- ſtatt ſam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieſes nord. ſam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die ſeltenheit des ſam- im goth. ahd. agſ. ſtimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt ſam- (wie hiâ ſ. 756.) nie die abſtracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder ſam- dem ahd. und agſ., noch ga- dem altn. 2) man halte die geſellſchaftswörter ſam-arfi, ſam-ſkipa, ſam-ferda, ſam-lendr, ſam-fedra zu ahd. gan-erbo, agſ. ge-þofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agſ. gefäder etc.; auch hier iſt die altn. form meiſtens ſchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterſcheinende -a (1, 661. 743.). 3) ſam- verhält ſich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. σύν-, σύμ-, σύ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln ſelbſt zuſammenfallen, kann dahin geſtellt bleiben, begreift ſich aber aus dem wechſel der ſpiranten h und ſ am leichteſten; vgl. ἅμα und ſimul mit cum und σύν.

ſamana (ſimul, conjunctim) Luc. 15, 13. ſcheint dat. des nom. ſaman, deſſen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agſ. nur die verbindung te ſamne, ät ſamne (te ſomne, ät ſomne), ahd. zi ſamana, mhd. ze ſamene, nhd. zuſammen vorkommt. Goth. nomina mit ſaman- oder ſamana- componiert mangeln, ahd. findet ſich ſaman-haftîc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. ſaman-qhuit (condictum) jun. 197; ſaman-ſprâcha jun. 251; ſaman-wiſt (conſortium) monſ. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit ſama-haftîc, ſam-wiſt. [ſaman-ſindo O. V. 9, 17; ſamen-tregil Schm. 1, 486
766 vgl. ſamtregil.] Weder ahd. noch agſ. nomina ſind mit ziſamane, ätſamne, teſamne componierbar [doch ahd. zeſamene-gehefteda N. Cap. 41; zeſamine-legi (junctura) 94.] Altn. werden bloß verba und participia mit ſaman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit ſamen-, noch mit zeſamene; nhd. gelten aber die ſchleppenden wörter zuſammen-fluß, -hang, -kunft [Neoc. 1, 183 thoſamende-kumbſt], -lauf, -ſtoß, die freilich erſt nach der analogie von zuſammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ſtoßen gebildet ſcheinen. Aehnliches gilt von den dän. ſammen-komſt, ſammen-ſkud etc., welche der ältern ſprache fremd ſind.

ſamaþ- (in unum, ſimul) ſteht bei Ulf. nur in der zuſammenſetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für ſich, noch vor nominibus. Das entſprechende trennbare und

ſelbſt zur praep. gewordne ahd. ſamant J. 405. ſament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet ſich zuweilen mit nominibus: ſamant-chunſt (conventiculum) doc. 232b; ſament-liutig (conſonus) N. Cap. 162; ſamant-fart (comitatus) T. 12, 3; ſamant-wiſt (coitus) wirzeb. 978b doc. 232b und hat die bedeutung des vorausgehenden ſam- und ſaman-. Die form ſamant ſcheint mir aus ſamad entſtellt und ſich zu ſama zu verhalten, wie forad (ſ. 730) zu fora. Folglich ſteht auch das agſ. ſamod für ſamod; es bindet ſich meiſt mit verbis, doch hat Lye: ſamod-geflit (concertatio); ſamod-lic (unanimis); ſamod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt dieſe partikelform gänzlich. Das mhd. ſament, ſamet, ſamt und das nhd. ſamt, ſammt gehen keine compoſition ein [mhd. ſament-haft troj. 175a; nhd. ge-ſamt-eigenthum, geſamt-bürgſchaft, geſamt-abenteuer GA. 3, 756 = das geſamte].

ſundr- (ſeorſim, privatim) fehlt bei Ulf., folgt aber aus ſundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. ſuntar-, agſ. ſundor-, altn. ſundr-, überall trennbar und in einigen mundarten ſogar praepoſition. Ahd. ſunder-ëber (aper ſingularis) N. 79, 14; ſuntar-êwa (privilegium) doc. 209a; ſuntar-gëpa (donativa) monſ. 361; ſunder-guot (phariſaeus) N. 68, 4; ſunder-man (idem) N. 48, 5; ſunder-ſâlda N. Boeth. 63; ſuntar-ſcaz (peculium) jun. 219. monſ. 331; ſunderfurſto (princeps) N. 79, 14; ſuntar-walt (monarchia) gl. vindob. [ſundar-muot n. pr. trad. fuld. p. 588; ſundar-olt Lamb. ad a. 890.] Agſ. ſundor-cräft (privilegium); ſundor-folgoð (ſequela); ſundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; ſundor-hâlig (phariſaeus); ſundor-land (ſeparalis terra); ſundor-lîf (vita privata); ſundornote (officium diſtinctum); ſundor-nytte Beov. 52; ſundor-ſcëat (peculium); ſundor-ſpræce (privatum colloquium); ſundor-ſtov (locus ſecretus); ſundor-vîc (manſio remota); ſundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. ſundr-gerd (ſingularitas); ſundrleitr (diſſimilis); ſundr-lyndi (contentio); ſundr-ſkila (ſegregatus); 767
ſundr-þycki (diſſenſio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): ſunder-art (ſpecies exquiſita) Parc. 188b; ſunder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; ſunder-gleiʒ l. ſunder-gliʒ (nitor peculiaris) Wh. 2, 178b; ſunder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20b 134a, oder iſt in beiden ſtellen von koſtbarkeiten die rede, die ohne gold (ſunder golt) verfertigt ſind?; ſunder-klage; ſunder-lant (regio) Parc. 175c Wh. 2, 14b 206b; ſunder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159c; ſunder-lute (homines proprii); ſunder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179b; ſunder-nôt kl. 3370; ſunder-rinc (conventus remotus) Parc. 161c 174b 190a Wh. 2, 14a 144a; ſunder-rotte Parc. 148c; ſunder-ruof Wh. 2, 155a; ſunder-ſchar Parc. 191b; ſunder-ſchif Flore 27b; ſunder-ſchîn (ſplendor varius) Parc. 176c; ſunder-ſiech (leproſus) Oberl.; ſunder-ſiz Parc. 55b; ſunder-ſlâ (veſtigium peculiare) Wh. 2, 96a 107b; ſunder-ſprâche cod. pal. 361, 40a wovon das verb. ſunder-ſprâchen Gudr. 22b 46b; ſunderſtarc Nib. 1947; ſunder-ſtuol MS. 1, 28b; ſunder-trahte (edulium)

v. d. minnen z. 413; ſunder-trôſt Ben. 145; ſunder-trût (amator) Parc. 106ᵃ ſunder-triutel MS. 1, 88ᵃ; ſunder-varwe (color particularis) MS. 1, 202ᵇ; ſunder-wâpen (inſigne pecul.) Parc. 52ᵃ aber ſunder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52ᵃ; ſunder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58ᵇ [ſunder-kint Er. 1878? ſunder-kîp liederſ. 1, 547; ſunder-kraft Barl. 155, 7; ſunder-lëben Barl. 232; ſunder-liep liederſ. 2, 614; ſunder-liſt Barl. 385; ſunder-marke Diut. 1, 49; ſunder-pfliht Barl. 266; ſunder-rât 364; ſunder-ſchützen unt ſunder-ſarjante En. 39ᵃ; ſunder-wân Ben. 305; ſunder-gewunt unde ſiech. Lampr. Alex. 1388. 1721. Mnl. ſonder-lanc ſehr häufig im Franciſcus.] Nhd. ſind alle dieſe compoſita ausgeſtorben [im deutſchen privatrecht: ſonder-gut, das von der gütergemeinſchaft ausgenommene]. Sie ſcheinen bisweilen den nebenſinn von falſch und böſe zu haben, vgl. ahd. ſuntar-guot, agſ. ſundor-hâlig, mhd. ſunder-bluot, ſunder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (ſ. 709.); im altn. herrſcht die privative bedeutung (ſe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwiſchen der zuſ. ſetzung mit ſunder-, und der eigentlichen mit ſëlb- (ſ. 638), vgl. ſunder-walt mit ſëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienſt drückt ſich gerade ſo in den wörtern ſelbſt-dünkel, ſelbſt-ſucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entſprechen die altn. compoſita mit ſër- (ſibi), dem dat. des pronomens dritter perſon, einzelnen ahd. mit ſuntar- ganz genau, z. b. ſër-gôdr (arrogans) dem ſuntar-guot, und ſër-lyndr (difficilis, moroſus) mag einerlei ſein mit ſundr-lyndr. In der regel hat jedoch ſunder-, ohne ſchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, ſelbſtändigen und heimlichen (ſingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, ſchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß ſie dem goth. du-,
768 ahd. zi-, zuo-, agſ. të-, tô- identiſch ſei und wohl gar die vollſtändigere form enthalte, läßt ſich meiner anſicht nach nicht beweiſen (ſ. 722.). Apocope des l iſt ſonſt ohne beiſpiel (eher ſchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerſpricht die abweichende caſusrection der praepoſition (til erfordert ſtets den gen., du, zi meiſt den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (ſcopus) agſ. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus)*). Mit til- werden folgende nomina zuſ. geſetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (conſilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occaſio); til-eygdr (ſtrabo und mulieroſus, erläutert das ahd.

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agſ. (wo dafür od) ſcheint daher wirklich ein daniſmus; vgl. goth. und, ahd. untaz, unzi, mhd. unz. — Im gloſſ. edd. ſæm. 2, 816ᵃ wird behauptet, daſs für til in den älteſten denkmählern tî gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiſs, wodurch ſich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darſtellen würde.

ſûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben ſ. 656.); til-felli (caſus); til-ferd (exordium); til-föng (aſportatio); til-gângr (acceſſus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (ſplendor veſtium); til-hœfi (veri ſimilitudo); [till-kall (anmuthung);] til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtſemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aſpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggreſſio); til-ſión (aſpectus, cura); til-ſlâttr (praetextus); til-ſögn (informatio); til-ſtilli (procuratio); til-ſvar (reſponſum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (conſilium); til-vik (geſtus) u. a. m. Bemerkenswerth iſt, daß alle ſolche compoſita erſt in der ſpätern proſa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab [ſ. nachtr.]. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein ſubſt. tuz-vêrei (dubitatio, ſuſpicio) oder ein adj. tuz-vêris (ſuſpicioſus) δύςπιστος, ſchwergläubig, hartgläubig vorausſetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959^{b} N. 65, 4. zur-ganclîh (temporalis) monſ. 387.; zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luſt (taedium, faſtidium) doc. 246^{b} zuor-luſt N. Cap. 133. zur-luſtig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luſt-lîh (faſtidioſus) monſ. 332. und das abgeleitete zur-luſtan (taedere) monſ. 329. beßer zur-luſtôn monſ. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (ſuſpicio) monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (de- 769
ſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizatus) monſ. 413. [= tuz-vêris] zur-wârî (ſuſpicio) doc. 246^{b} monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. [zur-gift (deditio) Diut. 2, 236; zur-hliumunt (infamia) Schm. 2, 466; ? zur-ſach (repudium) elw. 18^{c}] Altn. tor-bœnn (δυςπαραίτητος) ſæm. edd. 223^{b}; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (δύςβατον); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita); tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-ſôttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- [vgl. Graff ber. der ac. 1841, 171. und ſprachſch. 5, 699] hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht

zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht [bedenken bei Graff 5, 697]. Iſt es aber wurzelhaft, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zur-ganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druz (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido,
770 voluptas). 6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. δύς- (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dananumft (elatio) doc. 207[b]; thana-trîp (repudium) T. 29, 9; [danafart Diut. 1, 218; thana-fundhi? (exodus) ker. 118. dana-fundi Diut. 1, 218; dana-kêrunga (divortium) Diut. 2, 329[a];] mhd. danvart (diſceſſus) Parc. 194[c] [dan-kêre Parz. 390, 1. Wh. 130, 20. 222, 22], und mit dannen: dannen-wanc Flore 54[c] [dannen-vart gr. Rud. A[b], 2. Wh. 452, 18]. Es kann ihrer noch mehr geben.

[altn. *þângat*: þângat-qvâma (dahinkunft) Ol. Tr. 2, 30.]

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þar-viſt (manſio ibi) [þar-lendzkr opp. ût-lendzkr Ol. helg. c. 253]. Ahd. un-dara-lîh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.). [Mhd. darkunft Wh. 249, 24. Dän. da-tid (damalige zeit).]

þairh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuruthëo (ſubjectus) ker. 90; [ſ. nachtr.;] thuruh-hlutar (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengîc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzîc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durahnoht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durhnohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunîc (perſpicuus)

ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere vor dem verbum nehmen.

doc. 234ᵇ [ſ. nachtr.]; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuru-ſlahtî, omnino); dhuruh-fartlîh (extricabilis) jun. 184. durh-fer-tîg (tranſitorius) N. 143, 14. [durah-piquëmanî (perverſio) doc.; thuruh-faſto adv. ker. 232; dúr-wacha (pervigilium) N. Cap. 6; thurah-wachar hymn. 25, 2; duruh-wëga (perviae) Diut. 1, 509ᵇ; duruh-zaihan (prodigia) Diut. 1, 247.] Agſ. þurh-bëorht (perſpi-cuus); þurh-bittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (per-albus); þurh-lâđ (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23ᵇ 45ᵇ; durch-lûter Triſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127ᵇ Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. [durch-brüſtic Loh. 55; durch-prünſtig Suchenw. 10, 221; durch-ganz Engelh. 3467; durch-kiuſch Suchenw. 41, 1517; durch-gelêrt Namenbuch 111; durch-ſchellic kolocz 62; durch-ſchîn Athis A*, 19; dur-ſûferlich MS. 2, 18ᵇ 19ᵃ; durch-flach g. frau 2801; dur-wachig Diut. 3, 170; dur-zart MS. 2, 17ᵇ. Mnd. thurch-ſône (per-fecta reconciliatio) Wig. 4, 223 (a. 1155); n. pr. dor-ghut Thür. mitth. IV, 2, 70 (a. 1240). Mnl. dore-claer Maerl. 3, 78. 258; dor-edel 3, 265; dore-lief 1, 83; dore-ſcône 3, 251; dore-ſtarc Lanc. 23478; dore-wît (ſplendens) Maerl. 3, 254.] Nhd. durch-bruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; -laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt mei-ſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammenſetzungen bot Ulf. bisher 771
bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-áiþêái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uf-áiþjái vom ſg. uf-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uf-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognoſcere) entſpre-chend; uf-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der for-men oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorge-

ſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubarhaben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, intra) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. obakenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227ª (aſſimiliert?); obe-ſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; obakiſëht (expugnatio) ker. 36. [diu obe-ſlihtî (ſuperficies) N. Ar. 41. 54.] Mhd. obe-dach troj. 34ª 51ª 122ᶜ MS. 1, 188ᵇ; obe-man (praepoſitus) troj. 14ᶜ 182ᶜ [ob-ſilber Friged.; ob-zin MS. 2, 141ᵇ.] Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); obſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. [Altſ. of-ligeſo (praeſtationes)?] Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερθύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiónir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſtopi (intemperies animi); of-ſtŷri (res nimia); of-tak (niſus ſupra vi-
772 res); of-trauſt (nimia confidentia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia) [of-tregi (ſummus dolor) Sæm. 211ᵇ; of-veikr (nimis infirmus)].

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das aſſimilierte ubiri): uparâʒi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âʒilî K. 43ᵇ monſ. 391; uparkniwi (femur) ker. 137; uber-hauc (aulaea) flor. 985ª; ubar-hîwî (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-îtali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181 [upar-kanc, lues. Diut. 1, 259ª]; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-lîbo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit f. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatî O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990ª trev. 8ª; upar-ſlihtî (ſuperficies) monſ. 342. 385; uberſloufe (veſtimentum) N. Cap. 102. vgl. ana-ſloufe (ſ. 711.); upar-

ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueif (ab-
undantia) uber-ſueifîg N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146.
ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon.
catech. 37^a K. 44^a jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950^a
upar-fullî ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N.
68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1.
ſcheint zu beßern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4.
118, 37. ſteht. [uber-dono (ſudarium) Schm. 1, 445; daȥ uber-
huor fr. or. 2, 946. Graff 4, 1011; ubar-manac O. III. 21, 8;
ubar-barti Diut. 2, 320^b ſinpubium, l. ſimpuvium (ein trinkgefäß)
aber wie das deutſche wort zu nehmen? uber-fuora (luxus) N.
72, 21; ubar-wahſt (luxuries) Diut. 2, 329^b.] Altſ. obar-muodi
und -muodig (ſuperbus) [ovar-ât, ovar-dranc Lacombl.; ovar-
câpunga? urk. Otto 1; obar-ward wero. Hel. 126, 21]. Agſ.
meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt
(ingluvies); ofer-blîđe (perlaetus); ofer-brædels (operimentum);
ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (prae-
ceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc,
-drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (addita-
mentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (pa-
triarcha); ofer-ëtol (guloſus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fät (ni-
mis obeſus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-fëoht (victoria);
ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gëare (effoetus);
ofer-gëotol, -gitol (obliviofus); ofer-gifra (guloſus); ofer-hyge
(ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamoſus) vorlaut;
ofer-hoga (contemptor); ofer-lîfa (reſiduus); ofer-mâđm (divitiae 773
magnae) Beov. 222; ofer-medla (ſuperbia) Cädm. 89; ofer-môd
(ſuperbus); ofer-nëód (perutilis); ofer-ſcëatt (nimium pretium);
ofer-ſcrud (veſtimentum ſuperius); ofer-ſëóc (admod. aeger); ofer-
ſläge (ſuperlîminare); ofer-ſlæp (ſomnus nimius); ofer-ſlop (in-
dumentum ſup.); ofer-ſpræce (multiloquium) ofer-ſpræcol (multi-
loquus); ofer-ſvîđ (nimius); ofer-tæle (ſuperſtitioſus); ofer-þëarf
(magna neceſſitas); ofer-vëder (tempeſtas); ofer-viſt (guloſitas);
ofer-vrigels (opertorium); ofer- yđe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur
in wenigen compoſ. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo
navis ſuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-
hugi (nimis animoſus); ofr-kapp (inſolentia); ofr-lîtill (permag-
nus); ofr-magna (ſupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (ad-
modum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in
folgenden ſtatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exte-
rius veſtis); yfir-bragd (aſpectus, praetextus); yfir-bôt (emen-
datio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (per-
agratio); yfir-gângr (tranſitus); yfir-hërra (magiſtratus ſuperior);
yfir-hönd (poteſtas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium);
yfir-klædi (veſtis ſuperior); yfir-lit (aſpectus); yfir-litr (vultus);
yfir-læti (magnificentia); yfir-madr (ſuperior); yfir-megna (prae-
valens); yfir-râd (dominium); yfir-ſöngr (parentatio); yfir-ſión

(error); yfir-fkot (ambiguitas); yfir-fkrift (infcriptio); yfir-fyn (providentia); yfir-vald (magiftratus); yfir-varp (praetextus); yfir-vætti (fuperpondium). Mhd. über- (nach dem feit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt fich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-êre Bert. 184; über-gëlt (ufurae) Wh. 2, 109ᵃ; über-grôʒ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Trift.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60ᵃ; über-hêr (nimius) über-hêre (fuperbia); über-kêre Wh. 2, 54ᵇ; über-kraft Wigal. Nib. Barl. Karl 75ᵇ Bert. 223. über-krepfic (nimius) MS. 2, 170ᵇ; über-krüpfe (nimia expletio ftomachi) Parc. 67ᶜ; über-laft m. Barl. troj. 98ᵃ über-lefte fem. Trift. Wh. 2, 121ᵃ über-lefte adj. Herb. 25ᵃ; über-lede troj. 139ᵇ; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6ᵃ; über-liebe Bert. 146; über-lift (ars fumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëʒ troj. 117ᶜ; über-muot fubft. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144ᵃ; über-ge-nôʒ (praevalidus) MS. 1, 104ᵇ w. gaft 108ᵃ Trift.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (fuperliminare) Wh. 2, 182ᵇ; [f. nachtr.;] über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79ᵃ; über-wal (optima electio) Parc. 56ᶜ fem. (oder mafc. mit dem gen. -walles,
774 abundantia?) [über-âʒ v. d. geloub. 1790; über-bein Hätzl. 42ᵃ; über-bort (am fchiff) meift. Alex. 142ᵇ; über-brâht v. d. geloub. 670. Gaupp 305; daʒ über-bunt fragm. 44ᵇ; über-dach Herm. Dâm. 60ᵃ; über-done tod. geh. 591. Hpt 5, 182; über-grâ Walth. 75, 30; über-gülte Ben. 319; über-hanc Hüllm. ftädtewefen 1, 311; über-hant Er. 421. Herb. 7017; über-heil alles heiles Herm. Dâm. 61ᵃ MS. 2, 210ᵃ; über-heilic Bert. 59; über-hort troj. 55ᵃ 150ᶜ Ernft 60ᵇ; über-huor v. d. geloub. 1786. Alex. 477; der über-lende, ritterpreis b.; über-lit (operculum) kolocz 170. 187; über-luft fragm. 44ᵃ; über-man Suchenw. 29, 119; über-mâʒe kolocz 62. 192; über-müeder Ben. 393; daʒ über-rücke (obertheil des rockens) übel wîp 473; über-fchœne MS. 2, 21ᵃ; uber-fite? Rother 3734; über-foum troj. 42ᵇ; über-fpil Fuozesbr. 70, 81; über-fwenke Ben. 314; über-tranc v. d. geloub. 1786. Gervelîn 57ᵃ kolocz 73; ubir-trit Diut. 1, 19; daʒ über-tür Apollon. 12118. liederf. 3, 8; über-vanc (correptio alieni) Haltaus f. v.; über-vluot Ernft 15ᵃ diu über-vlüete kolocz 60. über-vluetic fragm. 44ᵃ; über-wint Diut. 1, 486; über-zimber pf. ch. 991. Hüllm. ftädtew. 1, 311; über-zins Hüllm. ibid. 314.]. Selten fteht ober- und fcheint dann vom adj. obere (fuperior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ᵃ [over-ancho (proavus) Hoffm. XXIX; ober-brâ (fupercilium) birkenft. 242; over-brehte Roth. 4369; over-glaft 3504; over-môd 4449; ober-genôʒ 981. 5167. kl. 1081. Mnl. over-dâd Maerl. 1, 289. 334. 3, 311. overdadich 1, 303; over-dranc, over-ate Maerl. 1, 302; over-lôp (überlauf des waßers) 1, 172; over-love (porticus) 1, 227; over-moet 3, 341; over-fpël (adulterium) 1, 14. 15. 293. 2, 237. Margr. v. Limb. 41ᵃ 51ᵇ; over-tale Maerl. 1, 309. 3, 311.] Nhd. über-

bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunft; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth, -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuß; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug [über-bleibſel; über-groß; über-kühn; über-pracht (tumulus) odenwäld. landrecht p. 83. 91; über-würlen Schreckeng. Ingolſt. 1598. p. 22. 32; über-wunder (praeſtantia) Schweinichen 1, 12.] Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-nefni und of-nefni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müßen und kaum ein agſ. ymbe, da ođ für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. ἀμφί widerſtrebt der vermuthung. [Im 17. 18 jh. bei thüring. ſchriftſtellern oft üm, welcher umlaut aus dem i in umbi kommt? Z. b. in Tenzels monatl. unterr.] Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauft (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurft (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërft (orbis) T. 5, 11. umpi-wërft (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-ſëthalo (finitimus) ker. 135; umbe-ſnit (circumcíſio) N. 47, 14; umbi-ſueift (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. [umbe-chêr (maſc.) N. Ar. 65; umpi-hërza (praecordia) ker. 227; umbi-hring (cardo) J. 340; umbi-trëta (ſanguinaria) trev. Hoffm. 6, 23.] Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-färeld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrft (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſëte (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praefectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei); um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſilium); um-ſât (inſidiae); 775
um-ſiâ (providentia); um-ſkipti (mutatio); um-ſkurn (circumcíſio); um-ſlag (involucrum); um-ſŷſla (procuratio); um-tal (rumor);

um-varp (ſepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum) [kann um-dôlgr zuſ. gehören? Sæm. 219^a; um-dögg Sæm. 234^a; um-lîkr 221^a 225^a; um-ſköp 224^b]. Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Triſt. Barl.; umbe-jac grundr. 261; umbe-kreiʒ Triſt.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Triſt.; umbe-ſage Wigal.; umbe-ſæʒe (vicinus) Triſt. Wh. 2, 14^b; umbe-ſleif Wilh. 1, 102^b; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Triſt.; umbe-vart Barl. [ſ. nachtr.; umbe-grif troj. 173^b 183^a; umbe-rinc 172^a; umbe-ſweif 179^c liederſ. 1, 260; diu umbe-trîbe MS. 2, 72^a. Mnl. omme-ganc Maerl. 2, 10.] u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -ſatz; -ſchlag; -ſchrift; -ſchweif; -ſicht; -ſtand; -ſturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug [um-gegend; den um-trunk halten]. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt ſich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-ſunja, ahd. umpi-ſëdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altſ. agſ. mhd. nhd.; altn. ô- (für on-, un-, wie â, î für an, in) ſchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für ſpäteres an) läßt ſich aus dem zu einzeln ſtehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59, 2. [une-wân trad. fuld. 1, 20. vgl. Graff 4, 915] nicht beweiſen, auch findet ſich, neben ana, nur un- im goth. [Vor labialen ahd. öfter um-, z. b. um-plîdi, um-piderpi cet.] Formell ſcheint dieſe überall untrennbare, ſtets betonte partikel ſowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeſchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin ſ. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zuſammenfallende privative in- beſtätigt; vielleicht ſind derſelben wurzel înuh und âna. Un- componiert ſich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgeſehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erſcheint, ſetzen compoſition mit dem nomen, von welcher ſie abgeleitet ſind, voraus. Die bedeutung des un- iſt, wie geſagt, privativ, ſchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den ſinn von â-, aba-, miſſa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verſchieden iſt von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agſ. nillan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle ſagen. 1) zuſammenſetzung des *un-* mit *ſubſtantiven* erfolgt ſeltner, als mit adjectiven. α) vor leibliche ſubſt. (perſonen, thiere, pflanzen) geſetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böſen, aber meiſt für beſtimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenſatz zu dem, was das ſubſt.
776 enthält. Goth. un-hulþa maſc., lieber un-hulþô fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (θηρία) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu leſen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urſus) von der wurzel bairan [ſ. nachtr.] Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur

erbſchaft nicht berufen iſt; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. [un-deo n. pr.] Agſ. un-vin (inimicus); un-väſtm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœſi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr (homo nequam); [ſ. nachtr.] ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiód (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernſt 32[a] Ottoc. 92[b] [Apollon. 3457. 3622. amgb. 21[b] undiet der heiden. Lindenbl. 215]; unholde c. p. 361, 74[a]; un-genôȥ (homo conditionis ſervilis), Oberl. 1835 [ſ. nachtr.]; un-geſelle (παιδεραστής) MS. 2, 135[b] (vgl. En. 1041. und frauendienſt p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Triſt.; un-wîp (concubina, ſcortum) MS. 1, 116[b] Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. [ein un-diege? Wernher v. Elmendorf 916; un-dinc Triſt 319, 16; daȥ bœſe un-kunder Dietr. 101[b] Apollon. 10763. vgl. kunder 10768; un-gelunſter (monſtrum) Mart. 5[b]; daȥ un-tier En. 49[b]; un-vogel c. pal. 341, 124[d]] Nhd. un-hold (malus genius); unkraut (zizania); un-menſch (homo crudelis); un-thier (monſtrum) [ſ. nachtr.]. Einigemahl werden ſächliche begriffe durch vorſetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae) mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœſi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. faſel (ſemen) mit un-faſel (inſecta) Keiſersp.; in un-geziefer iſt mir die wurzel dunkel [H. Sachs II. 4, 88[c] unziffer. B. Waldis 184[b] ungeziber : fieber. Saſtrow 1, 305 ungeſauber, ungeſeufer]. — β) vor abſtracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber miſcht ſich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit ſchwankende beſtimmung bei. Goth. un-agei (ἀφοβία, ſecuritas); un-háili (morbus); un-ſêlei (perverſitas) [unþiuþ (malum)]. Ahd. un-chraft (imbecillitas) monſ. 350. 393; un-chunni (ſpurium) doc. 241[a]; un-chuſt monſ. 373. O. II. 7, 111. un-chuſtig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala ſecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (ἀτέλεια) N. Boeth. 213. 263; unêra (obſcuritas, injuria) monſ. 363. 378. N. Boeth. 81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luſt (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleſtia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-maȥî (crapula) ker. 67. von maȥ (cibus)? oder un-mâȥî, von mâȥ (modus)?; un-muoȥa (occupatio) monſ. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des ſchlechten?) ker. 111; un-redina (abſurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-ſcaf (ſuperſtitio) ker. 255; un-ſcama (turpitudo); un-ſlâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-ſûpar (ſordes) ker. 150. 183; un-ſtillî (intemperantia) monſ. 402. (procella) ker. 777
275; un-giſtuomi (petulantia) monſ. 391; un-tât (macula) monſ. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (ſyrtes) monſ. 367; un-underſkeit N. Boeth. 218; un-unſt (invi-

dia) N. 104, 25. un-unſtig N. 36, 12; un-fridu (tempeſtas) monſ. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-furhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monſ. 402. 410; un-wân (quod praeter exſpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faſtidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeſtas) ker. 146. hrab. 970ª un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triſtitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (ſuror) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indiſciplinatio, inquietudo) monſ. 373. 374. un-zuhtîc (indiſciplinatus, remiſſus) monſ. 354. 356; un-gezumft (ſeditio) N. Cap. 52. T. 133. [un-kihaba (verecundia) ker. 243; un-magen (infirmitas) N. Bth. 139; un-ſtruot n. regionis vel fluvii ſilva carentis?; un-wân n. pr. trad. fuld. 1, 143. un-wëhſal (quies) N. Ar. 141. Altſ. un-rîm (unzahl). Hel. 12, 22; grôt un-tharf? miſc. 2, 25 (Hel. 135, 11.)] Agſ. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyſt (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuſtitia); un-lond (ſolitudo, eremus); un-ræd (conſpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-ſvica (ſecuritas); un-tîma (tempeſtas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) [un-libbe, gen. -an (veneficium); un-vên n. pr. Conyb. 19.] u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non veſca); ô-beit (faſtidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (aſpectus deformis); ô-bœn (exſecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-dœmi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoſtilitas); ô-frœgd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triſtitia); ô-grynni (immenſa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hlióð (ululatus); ô-hôf (immodeſtia); ô-hrodi (quiſquiliae) verſtärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hŷra (auſteritas); ô-knitti (nefas); ô-koſtr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf); ô-leſtr (mala fama); ô-leyſi (injuſſus); ô-lid (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyſt (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menſka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laeſa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (conſilium imprudens); ô-rêttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rŷmi (anguſtiae loci);
778 ô-ſannr (iniquitas); ô-ſâtt (diſſidium); ô-ſekja (innocentia); ô-ſidr (mos perverſus); ô-ſkil (iniquitas); ô-ſköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-ſlêtta (inaequalitas); ô-ſmeckr (ſapor ingratus); ô-ſmîdi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiórn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudentia); ô-ſŷni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tîð (tempus

importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (infortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ſtercus); ô-þerrir (tempeſtas humida); ô-þocki (offenſa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (immenſa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (inſuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vĕdr, ô-vidri (importuna tempeſtas); ô-vĕgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vĕrk (malum facinus) vgl. ahd. un-wĕrah-pârîc monſ. 328; ô-vili (faſtidium); ô-virda (dedecus); ô-vîſa (maleficium); ô-vit (inſcitia) [ô-bôt (crimen non expiabile) vgl. mnl. on-boet; ô-þyrmir (trux) n. pr. Ol. tryggvaſ. cap. 102.] u. a. m. Mhd. un-art Triſt.; un-gebære Nib. un-gebærde Triſt.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67^c 89^b Wigal. troj. 79^c [(n. pr.) Lang 3, 139 (1259) 3, 197 (1263)]; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Iw. 40^a Nib. Triſt.; un-gedanc (prava cogitatio) Triſt.; un-dinc Triſt.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Triſt.; [un-gelt ſ. nachtr. Günther III. p. 93 (a. 1300);] un-guot Triſt.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Triſt.; un-kraft Parc. 123^a Nib.; un-kunde Triſt.; un-kunſt Barl.; un-kuſt MS. 2, 206^a; un-gelimpf Wigal. un-geloube Wigal. [ſ. nachtr.;] un-gelücke Triſt.; un-gemach (moleſtia); un-mâʒe; un-minne (amor perverſus) Parc. 85^a Herb. 109^b troj. 52^c; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoʒe (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (deſperatio) Parc. 57^c; un-geniſt (condemnatio) liederſ. 1, 483; un-genuht Parc. 140^c; un-prîs Parc. 162^b troj. 141^a; un-rât (inopia, defectus) Iw. 45^c Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rĕht; un-ruoch Triſt.; un-ſælde; un-geſchiht Wigal.; un-ſchult Parc. 112^a; un-geſlehte Parc. 34^b; un-ſin Triſt.; un-ſite (furor); un-ſtate (moleſtia); un-ſtæte; un-tât (nefas) Parc. 100^a Triſt.; un-trôſt Wigal. Barl. Karl 33^b; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108^b un-geverte; un-gefuoc MS. 2, 149^a Triſt. un-fuoge Parc. 84^b W. 2, 86^b; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Triſt.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87^a; un-wĕrt Barl. Triſt.; un-gewin Wigal.; [un-wîſe ſ. nachtr.;] un-witze Barl. Triſt.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. [un-baten? ohnbaden n. pr. Duellii miſc. 2, 230; un-dieneſt Ernſt 1173 (13^a); un-dult troj. 17061. un-gedult Laur. 57. un-gedolt MS. 1, 20^a; un-luſt Gaupp 305; un-maht; un-rede MS. 1, 174^a; un-reſt liederſ. 1, 483; un-gerihte Gaupp p. 272. 295. 297. 301. 302. 308 etc.; un-geſchirre liederſ. 3, 423; un-geſin fundgr. I. 101, 36; un-ſtete (locus incertus) Ecc. fr. or. 1, 426; von un-geſühte fragm. 46^b Walth. 20, 4; un-vertrac (diſcordia) warn. 2399; un-gunſt amgb. 42^b Parc. 41^c; un-flât Mart. 111^{B,C} Ernſt 26^a; er un-vogel jüngl. 263; un-vruht Triſt. 308, 9; un-gefuoc (maſc.) troj. 12946. Walth. 4, 31; un-wëc Marienleg. 221; un-gewitter liederſ. 1, 239] u. a. m. [Mnd. un-ende Flore 196; un-trôſt Brandan 545. Mnl. on-boet (crimen non expiabile) Maerl.

ſcholaſt. bei Käſtner p. 22; on-wille Rein. 321.] Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-gedult; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunſt; un-heil; un-koſten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück;
779 un-luſt; un-gemach; un-muth; un-name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht [in unpflichten, vgl. in implit Haupt 2, 346]; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (infortunium); un-geſtüm; un-that [kein unthätchen, unthätle (Schmid 116)]; un-tiefe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio) [ſ. nachtr. un-gaſt Schertlin 249; un-land (graben, wege und unland) amtl. bekanntm.; un-maſſe (große menge) ſcheint falſch nach unzahl gebildet; un-genüchte Zincgref apoph. 3, 288. 289; in den un-örtern (gegend b. Caſſel) wochenblatt 1833 p. 922ᵇ; un-ſitte (üble ſitte); un-verſtand. Nnd. un-land Neoc. 2, 298; in un-wegen 2, 174. Nnl. on-rîm (proſa).] — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine große menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpfen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-fagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſêlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); in-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emiȥîc (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâȥi (ingens) ker. 55. 243; un-mëȥlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalômi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinîc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſacer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241ᵇ; un-giſtuom (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-

witari (tempeſtuoſus) ker. 202. [ſ. nachtr. un-arc n. pr. trad. fuld. 1, 57; un-ëbenfertig N. Cap. 45; un-hol (firmus) N. Ar. 61; un-chilaubo J. 357; un-laȥ n. pr. trad. fuld. 2, 93. Ried nr. 34 (837.) Schann. nr. 55; un-manige (pauci) N. Ar. 55; um-muot n. pr. trad. fuld. 2, 93; un-pato? (lentus) Diut. 1, 237. ker. 143; un-giring (gravis) O. III. 18, 12; um-biruah (unangelegen) O. V. 6, 33. 143. 25, 67; un-voraht (impavidus) n. pr. unforaht Neug. nr. 60 (a. 775); un-zeiȥ n. pr. bei Goldaſt] u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); un-blîđe (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûđ (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëóp (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fäſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm. 3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immi- 780
tis); un-hold (infidus); un-læda (miſer, improbus); un-litel (multus); un-mæne (ſincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuſtus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeſtus); un-ſcëarp (obtuſus); un-ſifer (impurus); un-ſmêđe (aſper); un-ſôđ (falſus); un-ſtilte (inquietus); un-ſtrang (infirmus); un-ſvëotol (obſcurus); un-tîde (intempeſtivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intemeratus); un-vëorđ (indignus); un-vêrig (indefeſſus); un-vîs (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauđr (ſtrenuus); ô-blîđr (auſterus); ô-brâdr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (ſterilis); ô-gladr (triſtis); ô-glöggr (ſtupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (auſterus); ô-klâr (ſubobſcurus); ô-leiđr (gratus); ô-lêttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môđr (indefeſſus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-ſannr (fictus); ô-ſeinn (celer); ô-ſkîr (obſcurus); ô-ſæll (miſer); ô-tamr (inſuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viſſ (incertus) [ſ. nachtr. ô-neiſs (acer) Sæm.; hinn ô-argi n. pr. fornald. 2, 109; ô-ſpakr n. pr. Nialsſ. c. 156. 157] u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127ᵃ; un-gebære (indecorus); un-gâȥ (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeſtus) Parc. 48ᵇ 66ᵃ; un-gemach (moleſtus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85ᵃ; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-ſenfte; un-ſihtec Barl.; un-ſlëht (iniquus); un-geſunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Triſt.; un-wërt [un-artic (infertilis) ambg. 33ᵃ; un-dâre (adv.) pf. ch. 7272. Ben. 388; her un-bereit MS. 2, 67ᵇ onbereyd n. pr. urk. von 1521. Joſſagrund p. 46. daraus entſtellt umbreit; un-ſitic Rother 4671; un-vil adv. Winsb. 47, 4. teufels netz 9149] u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutſch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -ſauber; -ſchön; -ſchuldig; -ſicher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* ſcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praeſ.* in

einigen mundarten ſelten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-baírands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-ſaíhvands (coecus) Joh. 9, 39. [un-hvapnandô Marc. 9, 45.] Ahd. ſind mir aber nur aus O. und T. beiſpiele bewuſt: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. [ſ. nachtr.] die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b. un-galoubo
781 (incredulus) un-ziganganlih (oben ſ. 693.); un-zimahhôndi (divictiſſimo?, vielleicht invictiſſimus) ker. 83. un-ziſcêthendi (ſo l. ich f. unziſcethedi, inſerabile, vielleicht inſecabile?) ibid. ſcheinen mehr den ſinn der lat. part. auf -ndus zu geben. [Altſ. un-quëthandi Hel. 168, 32.] Mhd. beiſpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-ſlâfende Ulr. Triſt. 2603. unwiʒʒende (1, 1020.) ſind doch etwas anders. Selbſt nhd. haben dergleichen zuſ. ſetzungen ihr ungewohntes, man ſagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker, unredender mann etc. eher ſchon: unliebende eltern, unvermögende, unwiſſende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agſ. und altn. iſt ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. ſ. 691.). [Agſ. unland-âgende Phillips p. 85.] b) un- vor dem *part. praet.* ſtehet überall (auch im hochd.) ſo häufig und uneingeſchränkt, daß ich mich aller beiſpiele enthalte [un-wahſan Hild. bëarn unveaxen Cädm. 61. eafera unveaxen 71; agſ. un-druncen, altn. ô-drukkinn (ſobrius); un-genant n. pr. MS. 2, 75ᵇ]. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor ſich; lediglich können aus ſchon gebildeten nominibus mit un- ſchwache verba abgeleitet ſein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ſtarken verba mit un- und alle damit zuſammengeſetzt ſcheinenden ſchwachen ſupponieren nomina, in welchen die compoſition bereits vorgegangen iſt. Unalſo geſtattet nicht, was miſſa-, fulla-, wana- ausnahmsweiſe geſtatteten (ſ. 587. 670. 671.). Beiſpiele jener ableitungen: goth. un-ſvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muaʒôn K. 48ᵃ; un-ſtillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ᵃ; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plîdên (triſtari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriſtamur) ker. 210; un-wërdê (ſordeſcat) monſ. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paſſus eſt) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alſo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiſtiert. [chi-un-hreinida J. 383; pi-un-chûſken (contaminare) ker. 264]. Agſ. un-clænſjan (polluere); un-mynegjan (oblivifci); un-rotjan (triſtem reddere) un-rotſjan (contriſtari); un-ſyngjan (peccato liberare) von un-

ſynnig (culpâ liber); un-ſtilljan (commovere); un-vëordjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) (in verſchiednen von Lye angeführten compoſitis ſteht un- für on-, = ent-, welche mit unſrer partikel nicht zu vermiſchen ſind). Altn. ô-fagna (triſtari); ô-glediaz (triſtari); ô-heimila (poſſeſſionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleſtare); ô-nŷta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64^d; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-êren Iw. Barl.; un-mæren 782
(odioſum reddere) Parc. 166^b Triſt.; un-minnen MS. 2, 210^b a. Heinr. 203^a; un-prîſen Nib. 8227; un-rëhten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40^a von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198^b [un-dulten, er undulte harte. pf. ch. 6075; ſich un-eſeln Renn. 7524; un-gehaben kl. 1222; ſich der wërlte un-lieben Mart. 210^d; daȥ hetiſtu un-verſculdigôt Lampr. Al. 2154; un-ſinnen troj. 264 (Oberl.); un-tugenden liederſ. 2, 592; ſich un-vrouwen Diut. 1, 13. vreuwen u. unvreuwen amgb. 21^b; mir un-willet ab unreiner ſpîſe Mart. 109^b 265^d]. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-unruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: α) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmietegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. β) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. [Unzahl, menge; altſ. unrîm Hel. 12, 22; altn. ô-ſköp (immenſa copia); nhd. unſumme; vgl. unthier, unzeit.] γ) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck unzucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). [Un-wille nhd. üble laune, böſe ſein; beim volk noch

hin und wider das alte nauſea, übelkeit; ſo franz. Simpl. 1, 129 dann mir der unwill darvor aufſtoßt; 1, 130 wird widerwille ebenſo gebraucht.] δ) die dem un- verwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. ε) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. un-flat, un-geſtüm, un-geziefer; das mhd. un-dære, ahd. un-daralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können
783 namentlich verſchiedne der ſ. 688. 689. 693. angeführten zuſ. ſetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compoſita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-foraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? [vgl. unþa- infra ad 902] weil im agſ. ođ, ôđ dafür ſteht, aber mit noch weiterer lautabſtufung ſogar untê (ſ. undê), welchem goth. und, untê die ſchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entſprechen; mhd. unz, nhd. ausgeſtorben. Ob dieſe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt ſei? gehört nicht hierher. Sie ſcheint kaum vor nominibus zu ſtehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben ſ. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agſ. form und-ern lautet, nicht ođ-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchſt bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. iſt unſicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agſ. uđ-genge (deciduus, tranſitorius) Beov. 159. uđ-vita (ſapiens, philoſophus). Goth. und agſ. verba mit und-, ođ- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, ſub) iſt wiederum verſchieden und ſteht ohnehin nicht in compoſitis.

altn. *undan-* (ſubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (ſubtus), iſt aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compoſition hat es bald ſubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverſatio); undan-fari (prodromus) undan-fœr (praecurſus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ſtupa lanea); undan-rëkſtr (effugium); undan-ſkot (tergiverſatio); undan-ſkurdr (pinguiſſima pars carnium balaenae); undan-vik (ceſſio, receſſus).

undar- (ſub, inter); kein goth. beiſpiel von compoſition [undar-leija Eph. 3, 8]. Ahd. under-chinni (ſubmentum) flor. 990ᵃ trev. 8ᵇ; under-chleine (gnarus? oder das ſubſt. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (ſubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (ſublevatio) ker. 255; untar-lâʒ (intermiſſio, interſtitium) monſ. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192;

untar-penti (difcriminale) monf. 332. unter-gebende doc. 241ª; untar-poto (mediator) monf. 375; unter-prah (interruptio) monf. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruft (interruptio) doc. 213ª; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder, unterpfänder, pignora amoris) monf. 339. 361. (331. ftehet 784
unter-purigî); undar-fcheit (diftantia) J. 350. untar-fceit (diftantia) jun. 183; untar-fiuni (fpectaculum) hrab. 975ª; untar-fleiht (fubfecivus) monf. 379; untar-ftal (intervallum) jun. 210; untar-ftunta (idem) K. 30ª 45ª; untar-fualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-fuâs (mutuus) jun. 213. (vielleicht untar fuâfun, inter amicos?); untar-frift (diftantia); untar-wîla (interftitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. [unter-chunft (intercellio) Diut. 2, 290; untar-prût? lex bajuw. 21, 10; untar-wërk (maceria) Hoffm. 60, 1.] Agf. under-burh (fuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (fufceptio); under-folgoð (fubfequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (fafciculi fcirpei); under-hvrædel (fubligaculum); under-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-fcyte (fubingeftio); under-fyrce (fuppar); under-þëov (fubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briótr (confilia clandeftina); undir-briti (fubpromus); undir-diúp (abyffus); undir-förull (vafer); undir-furda (fpectaculum) vielleicht von undur- (miraculum) zu leiten; undir-gângr (occafus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo fub mento); undir-hyggja (calliditas); undir-lag (ftratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-liós (refractio luminis); undir-læga (fuccuba); undir-madr (fubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (caufa, origo); undir-fâti (fubditus); undir-fkrift (fubfcriptio); undir-ftaða (bafis, materies) [undir-fôlk Ol. tryggv. c. 114.] Mhd. under-bot MS. 2, 154ª; under-bint (difcrimen) Trift. Geo. 30ᵇ 44ᵇ; under-lâz (intermiffio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ª; under-fcheit Parc. 41ª Barl.; under-flac Parc. 129ᶜ; under-fwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (fubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber fubft. geworden ift, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweift, da fonft aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (difcrimen) Parc. 55ᵇ [f. nachtr. under-bant liederf. 1, 470; under-bunt kolocz 163; under-hœric Maria 3251; under-keufel augsb. ftat. Walch 4, 43. 79. 98. 99; under-kîp liederf. 2, 628; under-kündel? Loh. 55; under-marke Diut. 1, 61; under-mifche turn. v. Nant. 105, 5; nam den under-fig (verluft) Namenbuch 118; under-fprâche kl. 50; under-ftibil (fulcrum) Leyfer; under-ftôz? Parz. 24666; under-ftröu Nith.; under-tiefe wartb. kr. MSH. 3, 171ᵇ; under-traht (ferculum) v. d. geloub. 2464; daz under-zoc troj. 147ᵇ. Mnl. onder-hôrich (obediens) Maerl. 2, 100; onder-faten (fubditi) 3, 299.] Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -lafs; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -fatz; -fchied; -fchleif; -fchrift; -than, thänig; -theil; -welt [unter-flug

ſchweiz. mehlthau Stald. 2, 423] u. a. m. — Anmerkungen: 1) die
bedeutung von inter-, dis- beſchränkt ſich auf die hochd. mund-
art, wie ſie auch der hochd. praepoſ. von jeher eigen iſt (Graff
p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böſen ſinn von trug, liſt
(vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte
auch das adj. (der untere) im ſpiel ſein.

ahd. *uo-* (re-, poſt) agſ. ô-, eine untrennbare, ſeltne und in
andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel [Graff 1, 69];
785 ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba [aber
uo-châtun (ſanxerunt) doc. 249 (? Graff 4, 649); uo-zurnian Graff
5, 695; agſ. ô-leccan (blandiri) Lye ſ. v.]. Die wenigen bei-
ſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322.
doc. 205[a] ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo
(poſterus) jun. 217; ua-chumft (ſucceſſio) jun. 226; uo-quumila,
ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich
überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239[a];
uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldî
(loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242[b]; ô-wahſt (ſtirps)
hrab. 952[a] 975[a]. [ôwahſt (fructus, nutrimentum) doc. 249. 250;
uo-chumiling (racemus) elw. 13[d]; u-chorn (ſegetes) doc. 292; uo-
haldig (clivoſus) Diut. 2, 315[a] huhaldigun (ſubmiſſum) 2, 316[b];
uo-undarlih (alternus) Graff 5, 199; n. pr. ô-gaſt Ried nr. 34
(837) vogaſt trad. fuld. p. 613 (aber Ried nr. 29, 833. ongaſt);
ô-hilta Neug. 145 (802); Fridericus dictus o-calp Böhmer cod.
francof. 224. Altſ. ô-lât? (gratiae) Hel. 125, 4. 141, 12. 153, 4.
vgl. goth. aviliud.] Agſ. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel
(obex, der hinter der thüre hängt?). [Mhd. uo-ſetzel (flicklappe)
Lanz. Hahn 6023 reclinatorium; â-ſchildes f. ô-ſchildes (clypeo
reclinato) Athis; n. pr. uo-lant Ben. 328. nhd. uhland; o-carben
ſ. oben zu 707; in einen waſten o-hof Wig. archiv 2, 110; auf
dem o-horns. niederheſſ. wbl. 1815, 132; oh-rein 1834, 722. orein
weisth. 1, 452; das oh-lim oberh. wbl. 1830, 592; an der oh-
ſchreufa 1830, 227. 588. vgl. ſchreuferbach.] Aus der neuern
ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig
klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum
ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde,
omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.) [ein fuoder emdes in einem
freiburger zollrodel a. 1369]. Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i.
nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte
â-mâd (cremium) trev. 19[a] blaſ. 57[b], das beßere mhd. uemet
(: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64.
weiſen [vgl. Schmeller 1, 53. 63 (anelgraemet) 2, 113. 550]. Zur
beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras
[nhagras Neocor. 2, 377], na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.)
nnl. êt-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün,
wie man auch et-fenne ſagt*); das grummet der ſchriftſprache

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at- (re) und ʒole,

mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

ûp (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. [mnd. of im amgb.] Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970[b]; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius) weſſobr. 2; ûf-hôhî (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978[a]; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ſtadium) hrab. 975[a] (ſtatura) doc. 240[b] ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus [uffa-langêr (ſtatutus) Diut. 1, 501[a]]; ûf-lîh (ſublimis) ker. 24. T. 131. und ſubſtantiviſch ûf-lîh (culmen, anagoge, olym- 786
pus) ker. 38. 52. 219; ûf-manigî (turba ſuperior, coeleſtis) N. Cap. 157; ûf-runs (ortus) N. 102, 12. [praedium uf-chiricha Lang 4, 732 (a. 1017); ûf-hova? nom. villae. Neug. 126 (796) 175 (812). Altſ. uphimil Hel. 88, 15; up-ôdashêm 85, 21. vgl. ôdashêm 96, 20; up-wëg 106, 5. 110, 8; up-mêne ein ort. Seibertz nr. 487 (a. 1300); in up-ſprincun (n. loci) corvei. heber. III, 54.] Agſ. up-cund (coeleſtis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-fëax (recalvus); up-flore (area ſuperior); up-gang (aſcenſus); up-godas (ſuperi); up-heáh (ſublimis); up-hëofon (coelum ſuperum); up-lîc (ſupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer ſupernus); up-rîce (regnum coeleſte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum ſuperius) Cädm. 3. 72. 74; up-ſpring (ortus); up-vëg (via ſurſum ducens); up-vare (ſuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blâſtr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (aſcenſio); upp-fôſtr (educatio); upp-gângr (aſcenſus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæđ (coelum excelſum); upp-hlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kaſt (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (conſilium); upp-leſtr (recitatio); upp-lióſtr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenſibilis); upp-râs (ortus); upp-reiſt (rebellio); upp-regin (ſuperi); upp-rêttr; upp-riſa (reſurrectio); upp-rof (deminutio ningoris);

ſahle (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotawa, vielleicht f. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)? [Dobr. inſtit. p. 111. weiſs es nicht zu deuten; trava kann in tava verderbt ſein, wie ſahle in -als.]

upp-rôt (everſio); upp-runi (ortus); upp-ſala (vomitus); upp-ſâta (ſtatio navalis); upp-ſkâr (manifeſtus); upp-ſkrift (catalogus); upp-ſlâttr (conſilium volubile); upp-ſprëtta (fons); upp-ſtađa (ſurrectio); upp-ſtöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadſla (temeritas); upp-vöxtr (adoleſcentia); upp-vîs (manifeſtus) [upp-kërtr (erectus ut candela)]. Mhd. nur ſehr wenige: ûf-rëht (erectus) Triſt. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-ſlac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ª Barl. [ſ. nachtr. der ûf-baſt mære v. d. grasmaget; ûf-blic Gregor 2222; ûf-runſt Mart. 211ᶜ; ûf-chirche n. villae Lang 2, 34 (1209); ûf-ſæȥe n. loci (nhd. auffeß) Lang 2, 71 (1215).] Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guß; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riß; -ruf; -ruhr; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchrift; -ſchub; -ſicht; -ſtand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. [auf-gang (ſumptus) Schweinichen 3, 240]. — Die frühere ſprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet ſich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verſchiedene nhd. compoſita mit bewegendem auf- entſprechen älteren mit der partikel ur- (ur-riſt, ur-ſtende, auf-gang, auf-ſtand), in denen das her ſtatt des hin berückſichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompoſita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

787 *us-* (ex) früher trennbar und praepoſition, ſpäter untrennbare partikel. Goth. us-druſts (aſpredo) Luc. 3, 5; us-dáudô (ſollicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds vorausſetzend; uz-êta (praeſepium); us-faírina (ἄμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (ſepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (ſtupor) Luc. 5, 26; us-láuſei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zuſammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agſ. lid-adl (arthritis); us-qviſs (perditio) Tit. 1, 6; ur-riſts f. us-riſts (reſurrectio); ur-runs f. us-runs (oriens); us-ſindô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-ſinds (eximius); us-ſtaſs (reſurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ſtiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ſtiuris (effrenatus) vgl. us-ſtiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (ſegnis) Luc. 18, 1 [II. Cor. 4, 1. 16 lies us-grudja]; us-vaúrhts (conſummatus, juſtus); us-vêna (expers ſpei, deſperans) Luc. 6, 35. [us-beiſnei Gal. 5, 22; us-háiſta (egenus) II Cor. 11, 8; us-mêt; ur-rugks Eph. 2, 3; us-vaúrhts (juſtitia); us-veihs (frivolus); us-viſſi (vanitas) Eph. 4, 17.] Ahd. ur-alt (decrepitus) hrab. 960ª (carioſus) ker. 66. 139. (longaevus) monſ. 333; ur-kîſt (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumft (etymologia) monſ. 408; ur-chuſt (fraus) K. 53ª; ur-chundi (teſtimonium) T. 13, 4. monſ. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teſtis) und ki-ur-chundôn (conteſtari) jun. 199. 251; ur-thâht (ſuſpenſus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monſ. 413. flor. 985ᵇ; ur-drëoȥ (moleſtia) monſ. 410; ur-druȥi N. Boeth. 69. ur-druȥîc (moleſtus) jun. 213; ur-ërdëo (extorris) ſo l. ich f. ar-ërdëo doc. 231ª; ur-hap

(cauſa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79 [(fermentum) doc. 249. herrad. 187[a]]; ur-heiz (promiſſum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-heiz-koucha (ſtulti temerarii?) wenn ſo für ureiz zu leſen iſt N. Boeth. 175. ur-heizo (ſuſpenſus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961[a]; ur-hlôzi (expers) hrab. 961[a]; ur-gawida (faſtidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wiſôntêm (faſtidientibus) von ur-kawiſôn; ur-gift (reditus) monſ. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. ſetzt ein adj. ur-gili? voraus (vgl. hernach das agſ.); ur-gotilîh (portentuoſus) monſ. 376. von ur-got (idolum)? oder iſt es einerlei mit ur-ketilîh (hirſutus) ker. 144?; ur-guſe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag maſc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laſtri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laſtri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubî K. 45[b]; ur-lôſî (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luſtêr (deſidioſus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſtiſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961[b] 966[a] O. I. 18, 9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; 788
ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960[b]; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961[a]; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtî (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40[a]; ur-runs (oriens) N. p. 267[a], 78; ur-ſcruofêr (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961[a] jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242[a] vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.); in die niderôſtûn ur-ſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961[a]; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht [l. uſtar Diut. 1, 234[a] quod huc non pertinet]; ur-ſtôdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtôthalî (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen, ur-ſtôdahi (reſurrectio) mon. cat. 85[b] ändere ich in ur-ſtôdalii, ur-ſtodalî; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242[a] N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242[b]; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toffî (temeritas) monſ. 411. etwa f. ur-topfî, -topî, ausgelaßnes toben? [wohl urtolfi? denn florian. zweimahl urtolfê protervi, oder urt-olf? v. Graff 5, 422]; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58[b]; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967[b]; ur-wâni (deſperatus) ker.

222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967[b]; ur-wîhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242[a] vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242[a]; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wîs (digeris?) ker. 82; [ur-éiche (proprietas) gen. ur-eichis N. Ar. 32. 33. 39. 109; ur-guoli? (inſignis) Diut. 2, 286[b] urguolon, inſignem; ur-magëo (ſtomachator) Diut. 1, 143; thegein ur-ſach (ulla occaſio) capitul.; ur-ſahti? ſuſpenſus, dubie cogitans? der pl. urſahtie Diut. 1, 274[b]; ur-truct, urtruhlîh (ſobrius) hymn. 3, 6; juxta fontem cuius vocabulum eſt ur-varius? Ried nr. 10 (794); ur-gewin? fr. or. 2, 939; ur-wurt (detrimentum) Diut. 1, 255. f. fir-wurt?] und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); or-dâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-fëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllîce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640.
789 im ahd. wît-chëlle (f. -këlle?) und ſ. 655. im agſ. vîd-gël, vîd-gille begegnet iſt (Lye fügt das franzöſ. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, ſpan. orgulloſo, ital. orgoglioſo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht iſt oben ſ. 675. kein agſ. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, ſondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt ſein dürfen); or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exſors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (deſperatus); or-ſâvle (exanimis); or-ſorg (ſecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (ſine ſpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrđe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen ſogar er-, richtiger or-, ûr- geſchrieben; ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deſerta); ör-deyda (internecia) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyđa (plena deſolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenſae ſenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir ſæm. edd. 34[b] 35[a]; ûr-illr (difficilis); ur-kaſt (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caſſus); ör-miör (pertenuis); ör-qviſi (viribus fractus); ur-ſkurdr (deciſio); ör-ſmâr (perexiguus); ör-ſnaudr (perpauper); or-ſök (cauſa); ör-ſtuttr (perbrevis); ûr-ſvalr (perfrigidus) edd. ſæm. 165[a] 167[b]; ûr-

taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (paſcua depaſta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (niſus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëß (aetas decrepita); ör-uggr (ſecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita ſæm. edd. 165^b; ör-vænn, -vona (deſperans, inſperatus); ör-yrdi (verba libera). [ör-koſtr (defectus, penuria; fraus?) Hymisqv. 1. ein dunkles wort, vgl. ahd. urchuſt fraus Graff 4, 517.] Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92^b Parc. 77^c Wh. 2, 91^b 93^a Nib. Triſt. und davon das verbum urborn Gudr. 35^b a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106^a; ur-bunſt (invidia) Barl.; ur-druʒ (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben ſ. 633; ur-hap Parc. 57^a 76^a 95^a 105^b 108^b; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Triſt.; urkunde (teſtimonium) Parc. 85^a Wigal. Barl. Karl. 83^b; ur-liuge 790 (bellum) Nib. Barl. Parc. 87^c Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125^a Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11^a 34^b fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52^a gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchîn (origo lucis) Mar. 132; urſprinc Parc. 61^a 67^a 186^b Geo. 1^b 53^b Mar. 28. troj. 57^c etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14^b Rav. 73. Diet. 8^a; ur-ſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3^a MS. 2, 211^b ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); urvar (trajectus) c. p. 361, 9^a 10^d 17^c 20^c Parc. 130^a 143^a 148^c 149$^{b.c.}$ 158^c (ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75^a 145^b agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat, z. b. Parc. 68^a); ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wîſe? neben fürwîſe Nib., vgl. ſ. 729. [ur-han liederſ. 3, 410. 413; de arboribus quae fructiferae non ſunt, quae in vulgari ur-holz appellantur. dipl. a. 1193. Fichard 2. p. 90; holz und ohrholz, unfruchtbare bäume, z. b. birken, aſpen; opp. eichen, buchen Lennep landſ. p. 500 (1539); ur-kiuſche (? codd. urchouſche) der vâlande Mai 172, 16; ur-kunft krone 11302; nemore dicto ur-lâʒ Lang 4, 707 (a. 1300); ur-leg (de gallina, quae deſiit ova parere); ur-lœſunge Wh. 122, 10; ur-mâre pf. ch. 5810. 6094. 6929; ur-ſache; poſſeſſionem vulgariter dictam urſaſſe (ur-ſâʒe) Lang 4, 779 (a. 1285); ur-ſuoch troj. 255; ur-ſpræche (ſermonis expers) Oberlin de Conr. herbip. 51; paſſagia, quod ur-var vulgariter appellatur Lang 2, 324 (1242); ur-fech Juſtinger p. 107. cf. p. 242; ur-weche (vigil) Uolr. 38^a. Mnl. or-lof Maerl. 3, 330. or-bore (commodum) ibid.] Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; urſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ùr-theil; ur-groß-vater; [ur-wäch

(vigil) franz. Simpl. 1, 167] ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-fahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-fede (ur-pheda) [aus der fehde geſetzter zuſtand; ur-ſachen treugae, aus dem ſtreit geſetzt Mone 7, 468] ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden α) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. β) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-
791 kint, ör-vërpi, ur-ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. γ) beraubend, ſelten vor ſubſt. (ur-chuſt, häufig vor adj., die aber zum theil erſt dadurch aus ſubſt. gebildet werden, oft für ſchwache ſubſtantiva gelten können: us-liþa, us-fairina, us-ſtiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hloȥi, ur-ſêli, ur-ſprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-ſinni, ur-wâni, ur-wîhi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-ſâvle, or-ſorg, or-vêna, ûr-kynja, ör-magna, ör-qviſi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört dieſer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. δ) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrſcht in: ur-riſts, ur-runs, us-ſtaſs, ur-ſprinc, ur-guſe, ur-riuto, ur-ganc und endlich ε) eine gewiſſe abſtraction dieſer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumft, ur-druȥ, ur-heiȥ, ur-ſuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verſchiedenheiten erläutern ſich folgendergeſtalt. In γ und δ gilt das nämliche *aus*, aber in γ bezieht es ſich auf das zweite wort, nicht in δ; anders gefaßt: in γ iſt das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deſſen ſich entäußert wird, in δ iſt das zweite wort das ſich bewegende (z. b. ur-ſprung, das aus dem fels ſpringende, us-ſtaſs das aus dem tod erſtehen). Daher können bei δ verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-ſpringan, ur-reiſan, us-ſtandan), nicht bei γ, aber in den verbis wird der ſinn ſchneller abſtract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-ſpringan, ar-rinnan, nhd. erſtehen). Die fälle α und β liegen dem δ wiederum ganz nahe, ihr ur- deutet das ausgehen und beginnen an, nur ſtärker und

friſcher als bei ô, da ihnen keine verba zur ſeite ſtehen, wenigſtens den meiſten nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuſ. ſtellen und umgekehrt dem ur- in ur-ſprung denſelben ſinn einräumen, der ihm in ur-bild zuſteht. 5) us- iſt eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compoſition mit nominibus nicht erſcheinen) und mit â- (ſ. 704-707.), welches im agſ. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor ſich haben. Dieſes ahd. â- ſtehet nur privativ, trifft alſo mit der bedeutung γ von ur- zuſammen. In der regel bekommen die ahd. ſubſt. â-, die adj. ur-, ausnahmsweiſe adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und ſubſt. ur- (urchuſt, geſchwächt ar-chuſt). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel ſind, man müſte denn die letztern für etwas ſtärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungeſchwächter iſt. 6) die bedeutungen des ur- berühren ſich mit
dem poſitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem pri- 792
vativen fra-, far-; weshalb ſpäterhin ver-bunſt f. ur-bunſt (ſ. 725.), ver-druß f. ur-druz; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ſtellen lieſt. An zur-wâni, zur-luſt (ſ. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luſt, ſtehen aber formell ſo gut von einander ab, wie â-kezzal von ab-këzzal (ſ. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, ſpäter auch praepoſition; langer vocal im goth. noch nicht anzuſetzen, wohl aber in allen übrigen ſprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agſ. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uzân, uzana? Kein goth. nomen mit utbeim Ulf. Ahd. ûz-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûz-kan) ûz-ganc (dyſenteria) doc. 242[a]; ûz-kôz (effuſio) N. 50, 21. vgl. ûz-chuz 29, 10; ûz-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûz-lâz (concluſio) monſ. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûz-leiti (exſequiae) doc. 242[a]; ûz-lît (exceſſus) K. 47[b]; ûz-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûz-bora (ſcobs) flor. 990[a]; ûz-ſcazëo ſcheint ſgall. 195. zu ſtehen, die lat. gloſſe iſt aber unleſerlich, für pauper würde ich eher ur-ſcazëo erwarten; ûz-ſuht (dyſenteria) monſ. 367. doc. 242[b] (wo idem bei dazwiſchengeſetzten uzlaiti falſch iſt) monſ. 391. ſinnloſes miuzſuht [ausſucht Stald. 2, 417]; ûz-triht (trajectum, nom. urbis) blaſ. 84[b] trev. 35[b]; ûz-trippo f. tripëo (ejectus) monſ. 341. ûz-trippa (conjux ejecta) monſ. 373. ûz-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûz-fart (exitus) ker. 113; ûz-wërt jun. 206. ûz-wërtig N. 59, 12; ûz-wërf (jactus) ker. 42. ûz-wurft monſ. 367. [Altſ. pagus ût-riuſtri (opp. ub-hriuſtri) Pertz 2, 382.] Agſ. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræſe (expulſio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem); ût-geſëoht (bellum exterum); ût-fûs (proficiſcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa);

ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lîc (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-ſcyte (eruptio); ût-ſëtl (ſedes extera); ût-ſiht (diarrhoea) richtiger ût-ſyht; ût-ſiđ (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expoſitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (inſulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remo-
793 tiora); ût-fall (eruptio); ût-ferd (ſanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenſum); ût-grynni (brevia, ſandbank); ût-hall (crepuſculum veſp.); ût-hýſi (caſa ſolitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-lauſn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidſla (eductio) [ſepultura Hâk. Hâk. c. 8]; ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres poſteriores menſes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeſtre); ût-renſl (effluvium); ût-rôđr (piſcatura procul a domo); ût-ſâđ (ſemen); ût-ſaumr (acupictura); ût-ſkeifr (valgus); ût-ſkêr (ſcopulus maris); ût-ſkot (ſeceſſus in domo); ût-ſkrippi (animal lucifugum); ût-ſkrift (exemplar); ût-ſog (recurſus fluctuum); ût-ſuđr (libonotus, ſüdweſt); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquiſitio); ût-vër (locus piſcaturae remotus); ût-vigt (expenſio); ût-vördr (excubitor) [ût-ſkagi (promontorium) Nialsſ. cap. 158. p. 277; ût-ſuđr, ût-norđr in Nicolaus reiſe]. Mhd. beiſpiele zum verwundern ſelten, belegen kann ich nur ûʒ-geſinde Parc. 71^{c}; ûʒ-trieht troj. 128^{c} (vgl. 1, 775. 776.); ûʒ-vart Bert. 208 [ſ. nachtr.]; ûʒ-weidec (eximius, gratus?) vaterunſ. 932; ûʒ-zoc (proceſſio) troj. 196. (Oberl.); doch ſind auch ûʒ-ganc, ûʒ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen [ûʒ-ganc troj. 133^{c} liederſ. 1, 335; ûʒ-man (peregrinus) Walch 4, 164. 224; ûʒ-ſæʒic Bert. 250. ûʒ-ſeʒel (leproſus) Walch 4, 103; ûʒ-fanc (projectum, aedificium ſubtus dom.) dipl. a. 1180, Hüllmann ſtädtew. 1, 311; ûʒ-fluʒ Diut. 1, 486; ûʒ-wende adj. Ottoc. 598^{a} ûʒ-wendic amgb. 16^{b} liederſ. 1, 445. Mnl. ût-faert (ſepultura) Maerl. 1, 300; ût-hoveſc 1, 278; ût-laghen (piratae) Parton. 1, 13. 55, 9; ût-ſinnig (mente captus) Margr. v. Limb. 50^{a}; ût-ſtel (dilatio) 51^{a}.] Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunſt; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -ſaat; -ſage; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchuß; -ſicht; -ſprache; -ſpruch; -ſteuer; -tauſch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûʒ, aus, allmählig praepoſitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuſ. ſetzung doch nur ſelten und erſt viel ſpäter den

begriff her, meiſt den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, ſondern das ende. Daher man die früheren compoſita ur-runs, ur-rifts, ur-ſtende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ſtand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich ſchluß und ende, beſagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ſtehung); nur einige ſchwerlich alte compoſita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûʒ-, aus- den privativen ſinn des ur-, â- beſitzen. 2) bemerkenswerth iſt der gebrauch der part. in ûʒ-ganc, 794 ûʒ-ſuht, ût-ſyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-ſatz (vgl. ſunder-ſiech ſ. 767. und durchfall, -lauf ſ. 770.).

uta- (extra), ein dem ïnna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agſ. uta-cund iſt vorhanden.

utana- (extra), ahd. uʒan-andîc oder ûʒan-andîc (ſ. 730.); agſ. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id.); utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; außen-ſeite; außen-werk.

altn. *ûti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium ſolitarium); ûti-hûs; ûti-gângr; ûti-lëga (latrocinium); ûti-ſkemma (cubiculum); ûti-ſtödur (carena); ûti-viſt (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûʒi-trippa monſ. 373.

[*vái-* (vae!) goth. vái-dêdja, vaja-mêreins. Ahd. wê-wurt Hild. 48. vgl. agſ. vâvyrdlîce proterve; wê-wite Diut. 2, 203; wê-tac (dolor). Hierher altn. ve-ſæll? = ôſæll.]

váila- (bene, εὖ) [ſ. nachtr.] goth. mit keinem nomen [váilaqviſſ]. Ahd. wala-êhtî (poſſeſſio) J. 389; wëla-libî (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3, 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrêhtic (emeritus) monſ. 380; wola-willîg (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. [wola-laup n. pr. Neug. nr. 68 (a. 778). Altſ. wël-lîb (voluptas) Hel. 144, 16.] Agſ. vël-dæd (beneficium); vël-gecvëme (gratus); vël-gevlite (formoſus). Altn. vël-ferd (ſalus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyſt (voluptas); vël-ſemd (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-geborn En. 35ᵇ; wol-luſt Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-geſinne Triſt.; wol-geſite Triſt.; wol-geſmag Bert. 246; wol-gevar. [wol-enſt (favor) Lamprecht 8ᵇ; diu wol-heit Frauend. 127; wol-tac (voluptas) Leyſer 59, 29; wol-veile MS. 1, 127ᵃ. Mnl. wel-jonſt Maerl. 3, 65; bei adv. wel-na, welnaer Floris wb. vgl. wel te maten ibid.] Nhd. wohl-fahrt; wohlfeil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luſt (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil ſ. 728, ùr-theil ſ. 790. vgl. das wòl-fel der volksſprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-geſchmack; wohlgeſtalt; wohl-anſtändig; wohl-that; (mhd. guot-tât, obgleich dieſes mehr actio bona, als beneficium bedeutet). [wol-zogen n. pr. (bien élevé). Nnl. bei adv. wel-drâ, wel-hâſt.]

[nhd. *weg*: weg-gang; weg-fart.]

agſ. altn. *við-* (contra, juxta, cum); dieſe den übrigen dialecten abgehende part. verhält ſich zu viđer, viđr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar ſetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agſ. compoſita: viđ-cvëdol (contradictorius); viđ-flîta (repugnator); viđ-ræde (contrarius); viđ-ſtëal (obex). Altn. viđ-beiſkr (ſubamarus); viđ-berjur (excuſatio futilis); viđ-bit (pinguamen); viđ-bragd (tactus); viđ-bruni (aduſtio); viđ-burdr (eventus); viđ-bœtir (appendix); viđ-fâng (commercium); viđ-gângr (incrementum); viđ-gerd (reparatio); viđ-hald (conſervatio); viđ-höfn (ſplendor); viđ-högg (truncus ſuper quo caeduntur aliae res); viđ-hryggr (ſubtriſtis); viđ-koma (tactus); viđ-lîkr (ſimilis); viđ-lodi (cohaeſio); viđ-lögur
795 (neceſſitates); viđ-môt (geſtus); viđ-nam (reſiſtentia); viđ-qvædi (epiſtrophe); viđ-ræda (colloquium); viđ-ſiâ (cautela); viđ-ſkipti (commercium); viđ-ſmiör (oleum); viđ-ſtađa (obſtaculum); viđ-tak (objectum); [viđ-taka (admiſſio);] viđ-vik (geſtus); viđ-vænîngr (tyro); viđ-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. viđ-burdr, viđ-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. î-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vaírþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5 [widere-chêreda (relatio) N. Bth. 59]; widhar-chueti? (atrox) ker. 10 [wider-chëta (contradictio) N. Ar. 171. 213. wider-chëtîg (oppoſitus) ib. 166]; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâȥe (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëȥ *) (repenſatio) ker. 134. vgl. das abgeleitete wider-mëȥôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâȥôn); widar-muotêr (injurioſus) K. 39ᵇ widar-môti hrab. 961ᵇ; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967ᵃ; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959ᵇ; [wider-ſiht (reſpectus) elw. 36ᵇ] wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſtentîc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336; wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-flieȥ (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-fal, -riſo (ſ. 763.); withar-wâkî (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81; withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdî (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zucch N.

*) *wirthar* kein ſchreibſ. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973ᵇ lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo, ëddo).

Cap. 81. [widir-chramfi (repandus) elw. 31ᵃ; widar-gregilin (ob-
ſtinatus) Schm. 2, 107; widar-ſtab (controverſia) francof. 87; cum
widri-ſcapis, lat. formel bei D. Calmet 1, 270 (a. 722).] Altſ.
widar-ſaco (hoſtis). Agſ. vider-cora (rebellis); vider-cvide (con-
tradictio, rebellio); vider-flîta (adverſarius); vider-gyld (repenſa-
tio) Beov. 154. vider-leán (recompenſatio); vider-mêdo (punitio?)
Cädm. 16; vider-môd (contrarius); vider-ræde (hoſtilis); vider-
ſaca (adverſarius) vider-ſace (contradictio); vider-ſpræce (id.);
vider-ſtëall (reſiſtentia, obex); vider-trod (regreſſus) Cädm. 45.
Jud. 26; vider-týme (moleſtus) vielleicht -tême?; vider-vëard
(contrarius); vider-vinna (adverſarius). Altn. vidr-eign (commer- 796
cium); vidr-lîfi (ſuſtentatio vitae); vidr-mæli (colloquium); vidr-
nefni (cognomen); vidr-ſiâ (cautela); vidr-viſt (praeſentia). Mhd.
wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128ᵃ; wider-dôȥ Wh. 1,
98ᵃ; wider-drieȥ Bert. 247; wider-glaſt Barl.; wider-kêr Nib.
Triſt.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoft Parc.
177ᵇ; wider-ſaz (inimicus) Parc. 194ᵃ Barl.; wider-ſæȥe MS. 2,
228ᵇ; wider-ſchîn Vrib. Triſt.; wider-ſlac Wigal.; wider-ſpænic
troj. 121ᶜ 133ᵇ; wider-ſpël Nib.; wider-ſprâche Karl 14ᵃ; wider-
ſtendic Bert. 172; wider-ſtrît MS. 2, 171ᵃ Wigal.; wider-traz Vrib.
Triſt.; wider-vart Wh. 2, 136ᵃ Karl 90ᵇ Nib.; wider-vëhte (ini-
micus) Karl 71ᵃ; wider-wanc c. p. 361, 70ᵇ Parc. 101ᵃ 114ᵃ; wi-
der-warte (hoſtis) c. p. 361, 73ᵇ Triſt.; wider-winne (adverſarius)
Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52ᵈ Parc. 60ᵃ
Wigal. Bert. 284. [ſ. nachtr. wider-biet Wh. 2, 17; wider-bruht
Turl. krone 72. 98; wider-gëlt Diut. 1, 13; wider-got n. pr. lie-
derſ. 3, 402; wider-grîn ein räuber im Wolfdietr. vgl. widergrün
n. pr. (a. 1471) Reinhard Geroldseck p. 203. jacob widergrün
Schöpfl. hiſt. zar. bad. nr. 420 (a. 1474) p. 397. 399. widergrien
p. 398; wider-hære adj.; wider-kriec MS. 2, 12ᵇ; wider-lôn En.
796; wider-liebe (gegenliebe) Diut. 1, 313; wider-mære Diet. 71ᵃ
87ᵇ; wider-part liederſ. 3, 558; wider-ſage Ben. 101; wider-ſanc
Diut. 1, 351; der wider-ſpan Diut. 1, 313; wider-ſpruch amgb.
17ᵇ; wider-ſtôȥ Wh. 1, 2ᵇ livl. 4ᵃ 6ᵇ; diu wider-ſtrëbe Walth. 3,
20; wider-ſtrîte (adverſarius) Iw. 6882. Bit. 78ᵃ; wider-ſwal Ottoc.
439ᵇ 445ᵃ; wider-ſwanc Bit. 111ᵃ; der wider-teil liederſ. 3, 67;
wider-vêh (adverſarius) Ben. 310; wider-weſil Arnsb. urk. nr. 190;
wider-wette Morolf 13ᵇ; wider-winc Ben. 153; wider-wint? En.
34. (potius: widerwende : ende); wider-zal amgb. 9ᵃ] u. a. m.
[Mnd. wedder-ſtal (impedimentum) ch. a. 1407. Spangenb. arch.
1828. II. p. 160. 161. 162; weder-ſtouwe Saſſenchr. 216. Mnl.
weder-gade Lanc. 15956; weder-ſtromech Maerl. 3, 266.] Nhd.
haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründe-
ten, dem ohr unvernehmbaren unterſchied zwiſchen *wider* und
wieder eingeführt, um die bedeutungen contra und rurſus damit
zu faßen. Da dieſe natürlich in einander ſtreifen, z. b. wider-
ſchein ſowohl abprall und gegenwirkung, als wiederhohlung des

lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache ſinn vieler anderer partikeln nicht durch die ſchreibung hervorgehoben wird; ſo könnte man die unterſcheidung getroſt aufgeben. Ich will ſie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage; wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-ſacher; wieder-ſchall; wieder-ſchein; wider-ſinn, -ſinnig; wider-ſpenſtig; wider-ſpiel; wider-ſpruch; wider-ſtand; wieder-taufe, -täufer; wider-wärtig; wider-wille [wider-borſtig; wider-trunk eichſt. hexenproc. p. 86; wider-waſſer Barth. fr. geſ. 137] u. m. a. — Außer dem vorigen vid ſind verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

Partikel mit verbum (ſ. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompoſition eine uneigentliche iſt, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortſtellung; ſo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ſtellung länger behauptet, als neben nominibus, zuſammenſetzung mit jenen ſpäter und ſeltner eingetreten ſein. 2) ſie tritt ein hauptſächlich und in der regel nur bei ſolchen partikeln, deren echte geſtalt durch ſchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Dieſe vermögen
797 gleichſam nicht mehr auf eignen füßen zu ſtehen, dauern bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer*. Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig α) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b. aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. β) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-

ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis*.

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *for-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind. Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn 798
das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ët-ruchan W. 7, 9. agſ. ëd-rêcan, mhd. it-rücken, bezieht ſich auf das ſubſt. ita-ruh, ëd-rôc (it-poran, renatus, hymn. 5, 2. iſt bloß participialiſch); das goth. tuz-vêrjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. tuz-vêris, tor-tryggr; beiſpiele ſchwacher verba mit un- oben ſ. 781. — Kennzeichen wirklicher zuſammenſetzung jener ſechs untrennbaren partikeln mit verbis ſind 1) daß ſie vor ſtarken oder ſchwachen in allen modis und ohne rückſicht auf die wortfügung des ſatzes haften, in dieſem ſtück vergleichbar den eigentlichen comp. mit miſſa-, fulla-, wana-, ëpan- (ſ. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und ſehr ſelten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erſt durch den act der compoſition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden ſind, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zerſtücken aus mann, nicht, ſtück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ſtücken. Solche wörter ſtehen zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition, die partikeln können hier gar nicht als urſprünglich in loſer ſtellung vor den verbis gedacht werden, weil dieſe ſelbſt nicht vorkommen. Begreiflich ſind es immer ſchwache verba. Sie ſcheinen aber, weil ſie ſich auf eine verderbnis und größere abſtraction der partikel gründen, der älteren ſprache kaum bekannt und erſt ſpäter eingeſchlichen.

[*be-*] [1]) hat meiſt verſtärkende kraft, oft unmerkliche, ſelten

[1]) gl. reichen. haben mitunter ba, pa (neben pi): Diut. 1, 493ª paſpehon,

beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenſtand* aus, der dann im acc. ſteht. Das verhältnis müſte, wenn ein unzuſammengeſetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepoſitionen oder mindeſtens einen andern caſus bezeichnet werden. Den baum be-ſchneiden, die erde be-ſprengen, heißt ungefähr: von dem baum abſchneiden, auf die erde ſprengen. Kaum löſt ſich das compoſitum auf in die heutige, urſprünglich dem be- identiſche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im ſinne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allſeitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-ſchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abſchneide, ſondern erſt wenn ich es ringsherum thue, unter be-ſprengen iſt die geſamte oberfläche gemeint. Alle ſolche verba mit be- ſind *tranſitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranſitiv oder ſelbſt ſchon tranſitiv (z. b.
799 ſprengen) geweſen, und bei allen muß das inſtrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt ſein oder verſtanden werden dürfen, z. b. be-ſchneiden (mit dem meßer) be-ſprengen (mit waßer) be-ſchreiben (mit der feder); ſteckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) ſo gehört das compoſitum unter 2, d. h. entſpringt aus den ſubſt. kleid, ring, inſofern nach dem zuſ. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird (daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt ſcheint). Goth. beiſpiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exoſculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láiſtjan (proſequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exſpoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-ſaíhvan (circumſpicere); bi-ſatjan (circumdare); bi-ſáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-ſitan (circumſedere); bi-ſkeinan (circumfulgere); bi-ſmeitan (ungere); bi-ſpeivan (conſpuere); bi-ſtandan (circumſtare); bi-ſvaran (conjurare); bi-ſvaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch ſagen: die meſſe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; bi-cnufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (ſepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (conſulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75.

paniuſidu. 496ª bawîſet. 500ᵇ bahuahôn. 502ᵇ bawëgan. 515ᵇ bachuëmanî. 516ᵇ paheftit. 517ª paduunkan. pawerrant. 519ª baduunki. 519ᵇ umbipazûnta. 521ª bachêrtaz. 530ᵇ paſeidôt. 532ᵇ pacurtit; auch elwang. 40ᶜ baſparton. Auch alleinſtehend als praepoſ. pa unfreihti 518ᵇ. Zuweilen ſetzt ſich die partikel feſt und wird dann b-: agſ. b-linnan (nicht mehr belinnan); nhd. b-leiben.

80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39,
13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare)
ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; [ſ. nachtr.;] pi-hlahan?
(afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreinî, con-
ſperſus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rînan (tangere)
O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-
hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këȥan
(adipiſci) hrab. 952ᵇ 963ᵇ ker. 15. 128. 202; pi-kioȥan (infundere)
ker. 172. bi-giaȥan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-graban (ſepelire) O. V.
6, 44. 21, 26. K. 23ᵃ; pi-krîfan (diripere, arripere) ker. 39. 93;
bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-nio-
ſan (potiri, nanciſci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, ſub-
ligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confrin-
gere) T. 69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; 800
pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I.
11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riaȥan (deplo-
rare) O. IV. 35, 58; pi-ſalpôn (delinere) ker. 94; bi-ſëhan O. IV.
29, 50; bi-ſenkan (concremare) ker. 71. [ſ. nachtr.] nhd. be-ſen-
gen; bi-ſenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-ſenken; pi-ſezan
ker. 216; bi-ſceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-ſcînan O. I. 11,
98; pi-ſcindan monſ. 343; pi-ſcëran (tondere) ker. 276; bi-ſcou-
wôn (circumſpicere); bi-ſcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13.
O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-ſlahan (flagellare) ker. 120; pi-ſmîȥan
(contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-
ſnîdan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-ſperran (claudere) O. III.
12, 28; bi-ſpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-ſoufan (ſuffocare) O.
II. 3, 104 (demergere) monſ. 338; pi-ſtôȥan (obtundere, retru-
dere) ker. 220. 241; bi-ſtellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ſtric-
chan (nectere) ker. 204; pi-ſtumpolôn (truncare) hrab. 971ᵃ ker.
73. 220; bi-ſturzan O. II. 17, 31; pi-ſuellan (obturare) pi-ſualta
monſ. 359; pi-ſuîhhan (decipere) ker. 126; be-ſuërben (tergere)
N. Boeth. 9; [ſ. nachtr.;] bi-temphan (ſuffocare) T. 53, 10; pi-
trëogan (ſeducere) ſgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, con-
cludere) ker. 14. 39. 93. monſ. 352. 354. 359. 396. J. 367. T.
19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekiſin, terrorem incutere)
ker. 195. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23,
11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202.
hrab. 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-
wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58ᵃ O. II.
7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan
O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obſtruere)
ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159. (ob-
ducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinc-
tus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. ſcheint
bi-zôh ſe: convenit ad eos; pi-zuſkan (excutere) ker. 71; [be-
chêran (permutare) N. Cap. 40; be-chlepfan (opprimere) N. Cap.
13; pi-druchen (deprimere) fr. or. 2, 944. 947; pi-huërban (ac-

quirere); pi-huorôn (ſpurcare) Diut. 2, 348^{b}; be-galôn (incantare) Diut. 2, 348^{b}; bi-lentan (proſequi) elw. 1^{c}; pi-murmilôn fr. or. 2, 943; bi-neiman N.; pi-nezzôn (irretire) Diut. 1, 523^{b}; be-ſkerit u. be-ſkîbet N. Ar. 96; be-ſtân (tentare) N. Cap. 33; bi-ſtantan (circumdare) O. III. 22, 17; bi-vappôn (uſurpare) Diut. 1, 503^{b}; bi-wëllan, biwal fr. or. 2, 940 mehrmals, pollui; be-zetet mit pulvere N. Bth. 19.] und eine menge anderer. Altſ. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mit hoſku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan ſamt vielen ähnlichen. Agſ. beiſpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (ſepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêfan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere) Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipiſci); be-grîpan (compre-
801 hendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban (continere); be-hëaldan (cuſtodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſëón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſlëan (percutere); be-ſmîtan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vêpan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. [torne, lâme betolden.] Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122^{b} Wigal.; be-gên Parc. 118^{b} Wh. 2, 173^{a} 183^{b} MS. 1, 105^{a} Wigal.; be-gieʒen MS. 1, 101^{b}; be-graben Nib.; be-grueʒen Triſt.; be-grîfen Iw. 58^{c} Ben. 167. Parc. 123^{a} 126^{c} 145^{a} Wh. 2, 196^{b} Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163^{b}; be-hâhen c. p. 361, 74^{a}; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1^{a}; be-hügen MS. 1, 174^{a}; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73^{b} MS. 2, 128^{a}; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142^{a}; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102^{b}; be-klagen MS. 1, 132^{a}; be-klepfen MS. 2, 7^{a}; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101^{b}; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58^{a} 65^{b}; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-nîden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74^{a}; be-rennen Karl 50^{a}; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86^{b} Wigal.; be-ringen MS. 1, 26^{b}; be-rimpfen MS. 2, 165^{b}; be-rinnen Nib.; be-rîfen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-rieʒen Wh. 2, 94^{a}; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128^{a}; be-ſcheln Triſt.; be-ſchëlten Parc. 51^{c}; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18^{a} Nib.; be-ſchrîen Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101^{a} 106^{a}; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54^{a} MS. 1, 28^{a}; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60^{a}; be-ſlieʒen Barl. MS. 1, 101^{a}; be-ſnîen

MS. 1, 28^{b} Trift.; be-fnîden Barl.; be-foufen c. p. 361, 61^{d} [f. nachtr.]; be-fperren Wigal.; be-fpinnen MS. 1, 3^{a}; be-fpringen Gudr. 34^{a} Bit. 42^{a}; be-ftên Parc. 161^{a} MS. 1, 121^{b}; be-ftiften Nib.; be-ftinken En. 35^{c}; be-ftrîchen Barl. Frib. Trift.; be-ftrouwen Wigal.; be-ftürzen MS. 1, 28^{a}; be-fuochen Wh. 2, 80^{b}; be-fwæren Barl.; be-fweifen fr. bell. 21^{a} 43^{a}; be-tihten Trift.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61^{a} Trift.; be-triegen MS. 1, 104^{a}; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183^{a} [f. nachtr.]; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195^{b} MS. 1, 113^{a}; be-wænen Trift.; be-wëllen Karl 55^{a}; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wîfen Barl.; be-ziehen 802
Wigal.; be-zimbern Nib. [fich be-breiten mit phellele Irmeng. 6, 11; fich be-diuhen? liederf. 1, 377; be-glîmen v. d. geloub. 118; beheben, behuop (fervare) liederf. 2, 630; be-neimen (als im got hât beneimet : fweimet Mart. 16^{c}); be-rînen (tangere) Herb. 29^{b} 89^{a}; be-fcheinen Irmeng. 5, 13. 8, 24; be-feichen liederf. 2, 591; be-fîhen: mit bluote befigen Diut. 1, 15; be-flâfen amgb. 40^{b}; be-fprëchen kolocz 263; be-fungen (fengen) Mart. 88^{c}; be-fwingen mit ruoten MS. 1, 156^{b}; be-tuon (= befchîzen, voll machen, thun in) daz ich mîn eigen neft betuo Haupt 7, 361. der iu daz neft betân hât ibid.; fich be-twahen liederf. 1, 377; be-vallen Diut. 1, 465. die herfchaft befällt mit kriege (wird überzogen) Wenk 1. nr. 309 (a. 1409); be-warten (cuftodire) amgb. 48^{b}; be-zaln (mit gelde, comparare) prîs bezaln Parc. 43^{b} 73^{e} ftrîtes ficherheit bezaln Parc. 41^{c}] u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, befprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; -leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -ftürzen; -fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; [be-lagern; die vier wände be-fchreien;] und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden,

be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuſ. geſetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt ſich lange nicht aus jedem verbo durch vorſetzung des be- ein tranſitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-raſen, be-ſterben, be-ſchwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. iſt nie deutſch geweſen. Im engl. haben ſich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch iſt ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agſ.: be-drench; -drop; -fall; -get; -gird; -lie; -reave; -ſmear; -ſpeak; -ſpit; -ſtink; -weep u. a. m.; es iſt auch mitunter romaniſchen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-piſs, be-ſiege, be-ſot. — 2) die neuere ſprache zeigt nicht wenige ſolcher *tranſitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, ſondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet ſind. So ſagen wir nhd. be-rauſchen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-ſaiten, be-flecken, be-grenzen, be-gra-
803 ſen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern, be-ſeelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern [ſ. nachtr. be-dingſtadelen harzer forſtding §. 68. Bruns beitr. 186. 209; be-handſtrecken Ölrichs rig. recht; be-morgengaben Kopp heſſ. ger. nr. 108 (a. 1466); be-weint (beſoffen) Bodmann p. 508 (a. 1567); be-weinkaufen odenwalder landrecht p. 64; be-willkommen; be-wundern] etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen verſehen. Selbſt das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiſtern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern iſt zweifelhaft, ob ſie aus dem ſubſt. oder verb. entſpringen, z. b. be-ſchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entſcheiden würde etwa das im ſatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte ſubſt. des inſtruments. Von adj. ſtammen: be-feuchten, be-trueben, be-ſchweren und mit comparativiſchem -er be-reichern; be-luſtigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganiſch ſind (ſ. 307.): be-herzigen, be-friedigen, be-ſchönigen, be-ſchädigen, be-köſtigen, be-ſcheinigen, be-erdigen [be-rückſichtigen, be-einträchtigen (von eintracht = eintrag)] etc. ſtatt be-frieden, be-ſchönen (mhd. be-ſchœnen MS. 1, 113^{a} 136^{b}), be-ſcheinigen (mhd. be-ſcheinen MS. 1, 110^{b}), denn es hat nie adj. friedig, ſchönig, ſcheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren ſprache ſind überhaupt ſolche comp. mit nominibus nicht ſicher nachzuweiſen. Ulf. gewährt kein beiſpiel. Ahd. ſcheint pi-rentit ker. 56. geändert, mit rande verſehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. ſcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alſo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (ſepire) monſ. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113^{b}, 15. laßen ſich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche un-

ſicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ſtelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuſ. ſetzung mit dem verbo ſchließen. [pa-ſeidôn (illaqueare) Diut. 1, 530[b]; pi-unchûſken (contaminare) ker. 264.] Allein im mhd. ſieht man verſchiednen compoſitis ihren urſprung aus ſubſt. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. ſchmiede 427; be-geſten ibid. 248. bloß geſten troj. 106[c]; be-hûſen MS. 2, 3[a] 132[a] 144[b]; be-knëhten MS. 2, 138[a]; be-ſchalken Bert. 192; be-ſerken Ulr. Triſt.; be-ſweiȥen Wh. 2, 122[a]; be-zinnen MS. 1, 165[b]; be-gruenen Parc. 119[a]; be-herten Karl 18[b] MS. 1, 106[b]; be-timbern; be-frîen MS. 2, 73[a] [be-gnâden fragm. 35[c] 45[a]; be-graben (ahd. pikrapôn) u. be-mûren En. 13094; be-krenken Rab. 301. 313; be-künigen Kelin 54[a]; belemen Gaupp p. 310 (vgl. ahd. bileman ſ. 799); be-zoubern kolocz 266.] u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden geweſen ſind, wie bei be-ſchatewen, beziunen ein ſchatewen, ziunen. — 3) den gegenſatz zur vorſchreitenden vermehrung der tranſitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausſterben früherer *intranſitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche veränderung des ſinnes, bloß *intenſiviſch*, zuſam- 804
mengeſetzt wurden. Dieſe haben natürlich keinen acc. bei ſich, ſondern meiſt andere praepoſitionen, zuweilen daſſelbe bi; es können die nämlichen compoſita ſein, welche auch tranſitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láiſeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28.*); bi-rôdjan bi ïna (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-ſáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ſtigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-viſan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêſjau (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von biviſan, nicht etwa praeſ. conj. von bivêſjan iſt, das nicht vorkommt (vgl. viſan und váila viſan Luc. 15, 24, 32. ganz in derſelben bedeutung). Ahd. (aus den gloſſen iſt die hinzu conſtruierte praep. nicht zu erſehen): bi-dîhan mit dem gen. (ſuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I, 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convaleſcere) ker. 131. 267. monſ. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heiȥan (ſpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (inſonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960[b]; pi-linnan (ceſſare) J. 381. 382; pi-liuhtan (eniteſcere, eluceſcere) ker. 101; bi-mîdan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obſcurum fieri) monſ. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, ſplendeſcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ſtatt des bedenklichen un-biarja (ſ. 776.) zu leſen ſei un-bi-abrja (monſtra, portenta)?

mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-ſcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-ſcînan (eniteſcere) ker. 101. 102. 240; bi-ſkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-ſëhan (cenſeri) ker. 79; pi-ſlahan (labi, cadere, occidere) ker. 254; pi-ſlîfan (labefactari) hrab. 969^a; pi-ſuuihhen? (clareſcere) ker. 101. iſt auffallend, 102. folgt pi-ſuuebet (emicat)?; pi-ſtantan (remanere) monſ. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monſ. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-frieſan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959^b 961^b; [pi-chumit (provenit) vom ſamen fr. or. 2, 944;] und ſicher viele andere. Altſ. bi-klîban; bi-huëreban; bi-ginnan; bi-fallan;
805 bi-thîhan. Agſ. be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (ſpondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (ſupereſſe); be-limpan (contingere) Beov. 184. [b-linnan (ceſſare); be-tredan (conculcare)] u. a. m. Mhd. hat ſich die zahl dieſer intenſive ſchon verringert, man ſagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, beſchînen, beſlahen, bevallen, befliehen im ahd. ſinn, wiewohl es mich nicht wundern ſollte, wenn ſie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch ſind noch: be-gegenen (alicui) Triſt.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101^a 2, 260^a; be-jâren MS. 1, 153^a; be-jëhen; be-klîben (fixum eſſe, creſcere) Herb. 112^b Parc. 7^a 61^b MS. 1, 112^b; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112^b (reverti, zu ſich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107^a 199^a; be-ligen (deficere) Wigal. Triſt. [belac (blieb liegen, lag todt) pſ. ch. 4151. di belegen ſint ibid. 7006]; be-nahten MS. 1, 103^a 2, 160^b; be-rinnen (conſpergi) Gudr. 73^b; be-ſchëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120^a; be-ſlîfen (elabi) Mar. 227; be-ſnaben (vacillare) Herb. 1^a Eracl. 3765; be-ſtân (durare) Barl. [beſtuont (blieb ſtehn) kchr. 1775. beſtuonden (blieben ſtehn) troj. 17225.]; be-tagen MS. 1, 101^a 103^a 153^a 2, 260^b Barl. troj. 125^c, tranſitiv ſcheint es MS. 1, 199^b (oder iſt *dem* für *den* zu leſen?) [be-hâhen, behienc (blieb hängen) Renn. 15748; be-riuwen kolocz 269; be-ſitzen, beſaȥ (lag ſtille) Diut. 3, 63. 101. Hoffm. fundgr. 193, 43. (ſitzen blieb) Orendel 1337; be-ſûfen, in dem tôde niht beſouf Mart. 115^b; ſich be-ſundern (ſegregare) Roth. 4269]. Nhd. gibt es ſehr wenige: be-gegnen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; bekommen (wohl oder übel); be-ruhen; beſtehen. Das ſchwed. b-lifva, dän. b-live, neuiſländ. b-lîfa, ſcheint, ſo verbreitet es jetzo iſt, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. ſprache kennt bloß lîfa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, ſcheinen oder geſchehen, gebieten etc. in denſelben fällen ſagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den tranſitivis nr. 1. habe ich verſchiedne verba angeführt, welche den

begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch beſonders hervorheben, weil er die partikel in einer ſtärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das be- vertreten muß. Es ſind zumahl die wörter für begraben und beiſchließen. Ahd. pi-fëlahan, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrſcheinlich in heidniſcher zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere iſt dabei nicht auffchließen, vielmehr wieder zuſchließen); bi-ſperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (ſepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verſtehe ich nicht [verwechſelung mit pi-reifan (funibus ligare)]; pi-kimpôn? zu folgern aus pikimpôt 806
(funera, funeſtus) bi-kimbitha (funeſta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuſ. winden) ker. 50. hrab. 967[b]; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monſ. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach iſt das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverſtehen; pi-vâhan (concludere) monſ. 337. [bi-vangolôdê (concluſi) J. 377.] Agſ. be-hlîdan (tegere); be-hŷdan (cuſtodire); be-dëolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. ſinn. Mhd. be-ſlahen (concludere) Parc. 10[b] Iw. 9[a]; be-ſliezen Nib.; be-ſtaten Bert. 291; be-vëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ſtatten; be-ſchließen, verſtärkt bei-ſchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man ſieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieſer zuſ. ſetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-fëlahan, ſeitdem das einfache nicht mehr für condere, ſepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben ga-filhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiſeite, weggethan, folglich entzogen. Nachſtehende compoſita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel geſucht werden, oft iſt auch die accuſativconſtruction in eine dativiſche übergegangen, und die bedeutung bald tranſitiv, bald intranſitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ſtarkes verbum, verſch. von dem mhd. ſchwachen be-leiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt ſchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâʒan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoſan aliquem alicujus (privare) hrab. 960[a]; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monſ. 374. 378. aus welchen gloſſen die conſtruction unerſichtlich iſt, O.

ſagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum
807 eriperet infirmitatibus)*); bi-rahanen (ſpoliare) ſo vermuthe ich wird im Hild. zu leſen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (ſpoliare) rahan dem rân (rapina) an ſeite zu ſtellen ſein?; pi-ſcerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von ſcarjan (impertire), pi-ſcerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-ſcaritê ker. 12. iſt die entſtellte gloſſe deratores (? devoratores) unverſtändlich, pi-ſceritê (deditos) monſ. 393. ſcheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um ſein theil bringen) ſgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37^{b} jun. 245. hrab. 972^{a} monſ. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-fâhan (conſumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depaſcere) jun. 201. [pi-wîſan (evitare, rejicere) Weſſobr. vgl. bimunjan Wackern. p. 66. 69.] Altſ. wird bi-nëman (auferre) mit dem dat. der perſ. und acc. der ſache geſetzt. Agſ. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëóſan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im ſuppl.; be-lëóſan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (ſpoliare) ſchwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-ſcyrjan f. be-ſcerjan (fraudare) Cädm. 98; be-ſnyđan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes ſuppl. das part. bi-tolden lâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines ſonſt unerhörten ſtarken verbi; be-væpnjan (armis ſpoliare). Mhd. nur drei ſolcher compoſita: be-gëben (renuntiare) aliquid und ſich beg. alicujus [begap ſich (renuntiavit ſeculo) Orend. in fine]; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103^{b} 110^{b} Parc. 72^{c} 73^{a} Gudr. 76^{a}; ſich be-wëgen, alicujus (renuntiare) [be-ſlîfen, dem künige ſîn kraft beſleif (entſleif) Rab. 457. lât iuch (? iu) niht beſlîfen Diet. 6^{b}; des lebens be-lœſen Ulr. Triſt. 2789]. Nhd. be-nehmen wie im mhd. conſtruiert [ſ. nachtr.]. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accuſativconſtruction verſchwindet, deſto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verſchiednen bedeutungen ganz in denſelben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und ſich be-nehmen (ſe gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. pi-teilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agſ. be-væpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *imperſonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuȥet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich bedünket Parc. 96^{c}; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256;

*) in welchem ſinn heiſst ambro (ſchwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? inſofern er benommen (geraubt) hat? das ſynonymum lehrt auf jeden fall die gl. monſ. 412. piroman in pinoman berichtigen und oben ſ. 467. 507. iſt die falſche form zu ſtreichen.

mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144^{b}; mich be-
ſchiuʒet Bon. (aber mir er-ſchiuʒet); mich be-trâget; mich be- 808
tûret Parc. 55^{b} 85^{a}; [mich be-touwet fragm. 44^{b};] mich be-vilt,
dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der äl-
tern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd.
nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich
dauert, aber mich ver-drießt, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo
der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225^{a}; mir be-ſmâhet
(diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innoteſcit mihi) W.
5, 2; mir be-haget MS. 2, 190^{a} etc. iſt das verbum ſchon von
allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be-
gelten bloß fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenig-
ſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch.
von be-leſen, das vom gemueſe gilt; be-redt (diſertus) verſch.
von be-redet. [be-leibt (craſſus) be-tagt (plenus dierum). — 8) be-
wegfallend: gunde f. be-gunde? gozen-brôt MB. 33^{b}, 418. 434.
für begoʒʒenbrôt 33^{b}, 135.]

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. be-
rührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in
den älteſten quellen *ant-*, nie an- *) (ant-luhchit ker. 18. ant-
buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-fênc J. 385. 389.
ant-luhhu J. 346. ant-hlôgnan (placitum) hrab. 973^{a} acc. ſg. maſc.,
ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtar-
ken verbi oder vielleicht bloßes adj.?; ant-heiʒit, ant-hieʒ jun.
243. 255. [ant-ſtôʒit (arietat) zwetl. 26, 15; ant-wîch (cede) 26,
16; ant-wap (retexuit) Diut. 1, 528^{b}; ant-huabi (diſtuliſti) ibid.]),
nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- er-
ſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet [z. b. ant-friſtôn (inter-
pretari, verba componere) N. Cap. 36. vgl. oben ſ. 714]; in der
regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-) weder willkürlich, noch
bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut
des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vo-
calen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. vor
vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den
übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider
ſtößt, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-
machôn K. 48^{b} f. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen
monſ. 391. für int-ſc. [ſ. nachtr. in-liuhtan bei O. und T. für
int-liuhtan (Graff 2, 149)]; annehmlicher iſt das int-, welches
einige noch vor f, ph und p behaupten. Daß aber die gl. ker.
überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-)
ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet
am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *ant-* (ſ. and-),

*) doch, jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum f. ana-fangan; ker. 27. an-
baiʒ (hauſerat) f. in-peiʒ. [ſ. nachtr. auch par. un-an-funtan (unempfunden) Diut. 1,
517^{b} 526^{a} un-an-funtanlîh (inſenſibilis) 518^{b} an-ſaztiu (deſtituta) Diut. 1, 531^{b}.]

vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. ïn-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-
809 viel welcher anlaut folge, dieſes on- entſpricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und ſcheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zuſ. hängend. Mhd. herſcht noch der ahd. grundſatz und gilt *ent-* vor voc. ſpir. liq., *en-* vor med. ten. aſp., doch für en-f. *enpf.* [Walth. 72, 5 en-fremeden], für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachſen ſcheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutſchem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40^{c} 41^{b} int-bute, 62^{d} int-planden etc. [auch unt- für ent-, namentl. das jen. amgb.] Endlich können, da ſich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umſetzt, zweifel zwiſchen dieſem en- und unſrer part. erwachſen *). Nhd. hat ſich *ent-* allenthalben hergeſtellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort [in Meinerts volksl. *hatt*: hatt-folle (entfallen) hatt-fange (empfangen) hatt-fliga (entfliegen)]. Nnl. [auch mnl.] überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und agſ. on- (für ond-, and-) hat vermiſchungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und agſ. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne compoſita mit in-, on- laßen ſich faſt nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterſcheidung zwiſchen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. ſpir. und liq. erſcheint (und kein ſchreibfehler zu vermuthen iſt), liegt ihm (wenigſtens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zuſammenſetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rückſicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- iſt *contra-*, *re-*, nach verſchiednen geſichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerſtehenden*, *widrigen*, *böſen*: goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; and-ſakan (contradicere); and-ſtandan (reſiſtere); and-ſtaúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. ſcheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) in-gëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) monſ. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953^{a} 954^{b} 966^{a}; in-brëſtan (rumpi) O. III. 20, 257; int-wërdôn (ſpernere, abhorrere) monſ. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern ſinn von devovere, immolare: in-heiȥan
810 (immolare) ker. 36. 95. 155; in-ſakên (delibare) hrab. 959^{a} 960^{a}

*) es iſt mir nicht unwahrſcheinlich, daſs dieſe zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorſtehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

968^{b} ker. 95. int-ſagên, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ.
398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden
können. Altſ. ant-gëldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immo-
lare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); on-ſcunjan (re-
ſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere, offerre, ſacrificare)
Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht
auch das ahd. int-heiȥan, was die verwandtſchaft zwiſchen hei-
ȥan und heiȥ (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd.
en-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, fa-
ſcinare) MS. 1, 50^{b} Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal.
90. [empraſt (entfiel) Gudr. 4^{b}; ent-ſchepfet (misgeſchaffen) Mart.
276^{a} vgl. Engelh. 5705 ibiq. Mnl. ont-râden (widerrathen) ont-
riet Maerl. 1, 286. 296.] Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufi-
ger drückt ent- ein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen
wörtern: goth. and-hafjan (reſpondere); and-háitan (confiteri);
and-háuſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qvi-
þan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-ſaíhvan
(adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta
mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſu-
ſtinere) K. 42^{a} (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58.
8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti,
tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-heſan (ſuſtentare) vgl.
int-habana jun. 251. int-habanî (aſſumptio) K. 57^{b}; in-haldên (re-
clinare) hrab. 953^{b} ker. 32. (wo in-aldhet) int-heldê (reclinet)
T. 51, 2; ant-heiȥan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heiȥan
O. III. 20, 297; in-këȥan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt.
and-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (im-
ponere) K. 48^{a} (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-
chinnen (niti) jun. 188. — warum in letzterer ſtelle ch für k? die
grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. 811
noch ahd. und agſ. vorkommt, muß wohl ſein capere, com-
plecti, vgl. das agſ. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn.
ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compo-
ſita. Ferner ſcheint zuſ. hang zwiſchen nr. 117. und nr. 372.
nach der oben ſ. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus,

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pim (delibor) hrab.
960^{a}, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die
alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus
II. in X.) folglich in-eihan oder beſser in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-
áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben
[geeichôt (dicatus) N. Cap. 13. ſich gote eichen : zeichen Mart. 110^{b}]. Und wie
verhält ſich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175.
188. 192? ein ſtamm nîh, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie
wenn überall geleſen werden müſte in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs
und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen?
Die parallele von in-heiȥan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in-quëdan (ſämt-
lich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich
and, ana-, oder in-.

hiatus) iſt auch intercapedo, ſpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beſtätigen —; in-lâʒan (ignoſcere) ker. 162. int-lâʒan hymn. 949. vgl. ant-lâʒ (ſ. 714.); in-liuhtan (illuminare, obluſtrare) ker. 14. 200. 218; in-lôſan (ſolvere) ker. 130. 180; in-mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adſumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monſ. 368.; in-pîʒan (guſtare) hrab. 965^{b} ker. 143. (haurire potum) hrab. 953^{b} in-bîʒan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monſ. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein ſeltnes, bei N. Cap. 124. in-blâhen geſchriebnes und ſtark conjugiertes verbum (dem agſ. on-blâvan, fünfter conj. entſprechend); in-blantan (moleſtiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. imprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illuceſcere, von përahten (clareſcere)?; in-prinnan (exardeſcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (reſpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95 [in-chît (entſpricht) N. Ar. 65]; in-rihten (erigere) ker. 255; int-ſagên (renuntiare, defendere) monſ. 375. 386; in-ſefan (intelligere) O.; in-ſcînan (illuſtrare) ker. 148; int-ſlâfen (obdormiſcere) N. Boeth. 10; in-ſprinkan (coaleſcere) ker. 77; in-ſtantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-ſueppen (ſopire) hrab. 974^{b}; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ſtamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu ſetzen ſei (der irthum herſcht 1, 888. 896. 934.) wird ſich hernach beim altſ. und agſ. erweiſen; int-fâhan (ſuſpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11, 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin ſ. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monſ. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun. 243. (ſentire) hymn. 949. int-phidemês l. int-phin-
812 demês (praevidemus) doc. 221^{a} in-finden (ſentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monſ. 391; in-fualan (ſentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coaleſcere) ker. 67; int-wëhſalen (reciprocare) jun. 224; int-wihſlen hrab. 951^{a} 973^{b}; in-zeichinen (indicare) monſ. 403; in-zundan (incendere) hrab. 968^{a} ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monſ. 409. hrab. 967^{a}. [in-dîhan c. gen. (proficere) inthîhan O. I. 1, 31. T. 199, 11; ant-lenkan, ant-lingen; int-lêhanôn (oben ſ. 169).] Altſ. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (ſuſtinere); ant-hrînan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ſtandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bîtan (guſtare); an-biodan (mandare);

an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-ſciann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-ſeban (intelligere); an-ſuebjan (ſopire). Agſ. on-älan (accendere); on-bëódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exſpectare); on-bîtan (guſtare) Cädm. 12; on-byrjan (guſtare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inſtigare); on-bûgan (incurvare); on-clifjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvëđan (reſpondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. (offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agſ. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht geleſen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet ſich das comp. â-drædan (timere) ſo daß das ſtarke verbum drædan, drêd; altſ. drâdan, drêd; ahd. trâtan, trîat unbezweifelbar iſt, aber ich verſtehe es noch nicht zu deuten); on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (ſentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrînan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-ſendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169; on-ſëón (aſpi- 813
cere) Beov. 125; on-ſettan (imponere); on-ſîgan (imminere) Cädm. 66; on-ſittan (incumbere); on-ſtandan (adſtare) Beov. 213; on-ſtarjan (intueri) Beov. 208; on-ſtellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergiſci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vrîtan (inſcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97[a] Barl.; en-bieten Parc. 36[a] Barl.; en-bîȥen Iw. 1[b] Wigal. Triſt.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30[b] 93[a]; en-blecken (detegere) Tit. 85. Parc. 147[c]; en-blœȥen Triſt.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30[a]; en-brëſten Parc. 68[a] Wigal.; en-brinnen (accendi); en-gieȥen Nib.; ent-haben (ſuſtinere) Parc. 43[c]; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70[c] 186[b] Wh. 2, 27[a]; ent-heiȥen (vovere) Maria 70; ent-lîhen; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155[b] 206[b]; ent-nacten Wigal.; ent-ſeben Parc. 41[c] Triſt.; ent-ſlâfen Triſt.; ent-ſpringen (oriri) Triſt.; ſich ent-ſtân (intelligere); ent-ſweben (ſopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95[a] 98[b]; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123[b]; en-pfinden Parc. 18[c]

Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfremden amîs 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139ᵇ 204ᵃ Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen ift auch auf-ftreben, emporftreben Trift. 17301. vgl. fich entwërfen Wh. 2, 109ᵃ MS. 1, 2ᵃ; ent-wërn (praeftare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. [f. nachtr. ent-lêhen oben p. 169; ent-lîmen, entleim Diut. 1, 450; ent-lînen (aufthauen) warn. 1970; guot ent-nëmen (geld leihen) Iw. 7995; en-prëhen (lucere) Oberl. de Conr. herb. 33; liet ent-flahen MS. 2, 74ᵃ; en-tirmen amgb. 48ᵇ; en-trennen (feparare); en-tweln troj. 10069. 10482. 11418. en-twâlen Trift. Mnl. on-ftoet (aufftand) Maerl. b. Käftn. 27ᵇ.] Nhd. ent-bieten; ent-blöden; ent-blößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-pfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (perci-pere); ent-rücken; ent-rüften; ent-fcheiden; ent-fchlafen; ent-fchlummern; ent-finnen; ent-fpinnen; ent-fprechen; ent-fpringen; ent-fprießen; ent-ftehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es ift klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compofita fämtlich *inchoativa* find, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuftandes oder bei tranfitivem be-griff das verfetzen, hineinbringen in einen folchen aus. Daher die intranfitiva enbrinnen, entblühen, entwachfen, entfchlafen, entfchlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachs-thum, fchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überfetzende lat. fc: adolefcere, obdormifcere, pertimefcere, hor-
814 refcere, expergifci. Ebenfo für perceptionen des geiftes, der finne und des leibes: andþagkjan (cognofcere), andháufjan, in-këzan (ongitan, andgitan), infualan, entfeben, entfinnen, empfin-den, inpîzan, infâhan (concipere) und die bald abftract werden-den: andhafjan, andniman, entnehmen, entfprechen, entftehen. Tranfitiva find z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, ent-fweben, entliuhten: in brand, flamme, fchlaf verfetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) ift der vorigen verwandt, fie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuftand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Ge-wöhnlich bindet fich für diefen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entfcheidet, zuweilen mit denfelben, in welchem fall zeit, mundart oder conftruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (folvere); and-huljan (retegere); and-vafjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47ᵇ in-dechan hrab. 959ᵇ ker. 88. monf. 327: int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29, int-halfôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (de-tegere) jun. 180; ent-hëllan (diffonare) jun. 183; fih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; in-hrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962ᵇ; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I

19, 29. II. 5, 54. in-gân N. [73, 20. 106, 27.] Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; in-kinnan (aperire) monſ. 344. vgl. vorhin ſ. 811. und in-geinen (findere) N. Cap. 136. (ſ. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953ᵃ; ant-liohhan (aperire) ker. 18. in-liohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diſſociare) ſgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48ᵇ; in-negilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan ſcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alſo depelli, deſtitui, privari; in-peinan (exoſſare) monſ. 339; ant-bindan (diſſolvere) ſgall. 199. in-pintan K. 20ᵇ ker. 93. monſ. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excuſare) K. 53ᵇ; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973ᵇ K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (effugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranſitiv ind-rennen N. p. 261ᵃ, 6 [l. in-drinnan, in-drennen]; int-ſagên (excuſare, defendere); in-ſcuohen (denudare) monſ. 391; int-ſizan (metuere) ker. 131. monſ. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem ſitz, aus der ruhe gebracht werden, vgl. das adj. anda-ſêtis und das nhd. ent-ſetzlich [aber goth. and-ſitan ἀνακρί- 815
νειν 1 Cor. 10, 27 = and-hruſkan ibid. 10, 25]; int-ſezan (deponere) monſ. 334. N. Boeth. 39. 131; int-ſlîfen (elabi) hrab. 954ᵃ; in-ſlëoȥan (reſerare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-ſlingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-ſluphen monſ. 346; int-ſpenan (ablactare) K. 26ᵃ; in-ſperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (aſportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T. 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monſ. 390; in-pharan (dilabi, evaneſcere) monſ. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ᵃ 59ᵃ; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deſtruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monſ. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. [ind-edelen (degenerare) N. Bth. 135; in-lâſan (ſolvere, reſerare?) ker. 130 (vgl. oben ſ. 26); in-ſalzan (entſalzen, den geiſt nehmen) O. V. 23, 141; ant-wap (retexuit) Diut. 1, 528ᵇ] Altſ. ant-bindan; ant-heftëan (ſolvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (ſolvere) [ant-klemmian (aperire, aufſperren) Hel. 98, 18]. Agſ. on-bindan (abſolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (ſolvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ſtatu dejicere); on-lŷſan (ſolvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-ſacan (excuſare, negare) Cädm. 80. 84; on-ſvîfan (elabi) Beov. 191; on-tŷnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (ſolvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan).

Mhd. ent-ânen MS. 2, 166[a]; en-bërn; en-beſten Triſt.; en-bilden
Triſt.; en-binden; en-decken; ent-erben Triſt.; en-gân Nib.; en-
gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, fin-
dere) En. 10[a] 22[a] (wo cod. pal. 138[a] en-ginnen) 44[a] und ſo auch
im ungedr. Lamprecht 9[a] en-chinnen, 80[a] en-kinnen für ſpalten,
womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w.
2, 92. und der teutoniſta unter kynen verglichen werden muß;
ent-hërzen Triſt.; ent-hiuten Triſt.; en-kirnen (enucleare) troj.
55[a]? üblicher ſcheint er-kirnen g. ſchmiede 47. 410. MS. 1, 192[a];
ent-laden Nib. [ſich entleden liederſ. 1, 124. 511. 2, 196. 698.
3, 541]; ent-leſten Triſt.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Triſt.;
ent-liechen (aperire) Bit. 105[a] 122[b]; ent-næjen Triſt.; ent-nihten
Parc. 4[b] 46[a]; en-pfallen Triſt.; en-pfarn Triſt.; en-pferwen MS.
2, 20[b]; en-pfëtten MS. 2, 76[b] Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-
pfliegen Parc. 104[b]; en-pflieȥen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.;
ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten
(turbare) Barl.; ent-rîſen (elabi) troj. 78[a]; ent-rîten (abducere)
816 Parc. 149[a] Wh. 2, 126[b]; ent-ſagen Parc. 48[a] 78[b] Barl.; ent-ſchî-
ben Ulr. Triſt.; ent-ſchuohen Wh. 2, 60[a] 125[b]; ent-ſetzen Parc.
84[c]; ent-ſitzen Parc. 136[c] 163[c] Karl 14[a] 128[b]; ent-ſlieȥen Parc.
123[a]; ent-ſlîfen Wigal. Karl 122[a]; ent-ſorgen Triſt. 79; ent-
ſtricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon
(aperire) ſcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180[b]; ent-warnen
(armis exuere) Karl 72[a]; ent-wæten Triſt.; ent-wërden Triſt.;
ent-wërn (recuſare) Barl.; ent-wëſen Nib. Triſt.; ent-wëten (ſol-
vere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67[a] Karl 54[a] Flore 48[a]; ent-wirken
Wh. 2, 132[b] Karl 54[a] [ent-êren Parc. 31[c]; ent-henden Mart. 14[d];
ent-lîben, ent-leip (einhalt thun, mit dem dat. d. perſ.) liederſ.
2, 662. bîhtebuoch p. 48. Oberl. h. v. ſus hât er in (eis) mit
fuege entliben Mart. 37[a]; ent-muoten Parc. 24281; ent-nacken
(decollare, von nak, collum) p. p. entnacket : zerhacket Mart.
84[d]; en-pflëgen (aufhören zu pflegen) alte beiſp. XIX; ent-flëhten
(auseinander flechten) Wigal. 2414; en-pfremeden, enfremeden
Walth. 72, 5. entpfremeden Culmer recht, Schottky 211; en-
pfueȥen (amputare pedes) Mart. 14[d]; ent-ſcheffen amgb. 20[a]; ſich
ent-ſchicken fragm. 37[a]; ent-ſchieben (aufſchieben) Mart. 167[b];
ent-ſpenen Orend. 2205; ent-ſperren (aperire) Iw. 6247; ent-
ſwëllen (?) MS. 1, 132[a]; en-trennen ? Wigal. 7035; ent-wilden
(notum facere) amgb. 43[b]. Mnl. ont-rîden (aufugere) Maerl. 1,
291. 295; ont-rinnen 1, 295; ont-faermen (miſereri).] Nhd. ent-
arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fah-
ren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen;
-haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden;
-laſten; -laufen; -leiben; -mannen; -maſten; -rathen; -reißen;
-rinnen; -ſchlagen; -ſchuhen; -ſeelen; -ſetzen; (nicht mehr -ſitzen);
-ſiegeln; -ſinken; -ſtellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden;
-wiſchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen [-ſremden] etc.

Engl. haben dieſe häufigen comp., für die privative bedeutung, ſtatt des agſ. on- ein mit der part. un- (ſ. 775.) ſchädlich vermiſchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-looſe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- ſind, wie die unter 3. gegebenen beiſpiele zum theil zeigen, manche *tranſitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. ſich der fortbildung verſagen. Die heutige ſprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (ſ. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geiſtern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (ſchon Keiſersberg), ent-ſündigen, ent-ſchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beſtimmtheit beigelegt werden, denn wer ſagt uns, daß dem int-halſôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-ſcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht ſchon einfache verba halſôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. [namentlich entnacken] dürften ſie ſich aber nicht nachweiſen laßen. [ent- vor fremde verba: ent-ſchumpfieren.] — Bemerkungen zu ent-: a) die verſchiedenheit der bedeutungen 2. und 3. gründet ſich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiſtoriſch lernen, daß z. b. entflammen ſo viel wie befeuern, entgeiſtern aber das gegentheil von begeiſtern iſt; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative ſinn mag ſich, faſt wie beim be-, aus privativen 817
zweiten wörtern gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zuſammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœȥen MS. 2, 65ᵇ ſagt gleichviel mit enblœȥen. Viele einfache verba z. b. fallen, ſinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können ſie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herſcht überall gänzliche unſicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-ſizan oder wie das agſ. on-êgan anzuſehen iſt. [Gegenſatz zwiſchen be- und ent-: entladen u. beladen Triſt. 1330. 1341. beheften u. entheften N. Bth. 105. Berührung des ent- und be-: bidîhan und indîhan; des ent- und ver-: verpflëgen und enpflëgen.] b) unterweilen bedeutet ent- vor denſelben verbis verſchiednes; das goth. and-háuſjan iſt grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör verſagen) [über enthören ſ. br. wb. 5, 393. 394], das ahd. int-wërfen (ſolvere) vom nhd. entwerfen (diſponere); inziohan drückt ahd. extendere monſ. 367. ker. 96. (wo diſto in diſtendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn ſowohl praeſtare als auch denegare. c) es iſt ſ. 809. gezeigt worden, wie ſich das ahd. int- durch die entſtellte form in-, und das agſ. and- durch die entſtellung on- mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann dieſe berührung aber

auch materiell ſein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (ſ. 716.). Kaum alſo läßt ſich ſagen, ob das agſ. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agſ. on-ſendan auf goth. and-ſandjan, ana-ſandjan oder in-ſandjan lautet? das ahd. in-kinnan iſt ſelbſt zweideutig und das ahd. int-ſentan widerlegt weder ana-, noch ïn-, da Ulf. wirklich ïn-ſandjan, nicht and-ſandjan ſagt. Er ſagt auch ïn-branjan, ïn-tandjan etc., ſo daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obſchon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unſer heutiges entbieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agſ. on-bëódan aus and-bëódan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele compoſition der ſubſt. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monſ. 379. 384. ſpricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piȥ oder in-pîȥ (ſ. 760.) nicht für in-pîȥan aus int-pîȥan, widerlegen ſie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fâhan aus int-fâhan ſtimmt. Die materielle vermiſchung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei ſich nur im ahd. und mhd., nicht im agſ., rückſicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die
818 formelle verderbnis läßt ſich aber nicht leugnen, da ſie ſich über die comp. mit verbis hinaus erſtreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachſen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet dieſe part. beſtändig *us-* und nur vor anlautendem r aſſimiliert ſie ſich in *ur-*; ſpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgeſehn von dem praepoſitionsfall) zeigt ſich noch Luc. 20, 25. in dazwiſchenſchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhïddja Joh. 16, 28. Ahd. ſchwanken *ur-*, *ar-*, *ir-*, *er-*, letzteres iſt = ër, und (wie fër ſtatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (ai) wandelt, daher nicht der ſpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen ſchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- ſcheint das i aus dem urſprünglichen is- feſter zu halten und ſteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeſtens, kein or- zur ſeite ſteht. Dagegen berührt ſich ar- zunächſt mit dem â- (für as-) welches in dieſer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht ſagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches vorausbabe, bloß daß ur- unter allen die ſeltenſte iſt. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hſſ. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (ſobrii); Hild. ur-hêttun; ur-ſtiuſit ker. 215. ur-witwid ker. 284; [ker. 53. ur-riran, ausgefallen?] hauptſächlich aber monſ. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden ſollten (bei Graff P. 34-52.) wo: ur-chuiſtan, ur-halôn, ur-hefan, ur-hokan, ur-nëſan, ur-rahhôn, ur-ſceinan, ur-ſmâlĭchên, ur-ſpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn,

nur fragt ſich, ob die hſ. nicht etwan ar- leſe? da in dieſen gl.
emm. zugleich ar-gëpan, ar-hefan, ar-përan, ar-lëotan, ar-loug-
nan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vor-
ausgehenden gl. monſ. durchgängig ir- ſetzen. Wo ſich in an-
dern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zù grund;
ſo rührt zwar ur-ſuochâri monſ. 326. ur-ſuahhida K. von ur-
ſuohhan her, dieſes aber von ur-ſuoh (vgl. ur-ſuochenôt N. Boeth.
246. mit betontem úr-); ur-druȥeda N. 118, 53. von ur-druȥi;
ur-teilida K. 53ᵇ monſ. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und
dieſes von ur-teili. [ur-kawiſôn (faſtidire) jun. 182; ur-luſtiſôn
jun. 230.] Die ar-form zeigt ſich in J. T. ſgall. jun. emm. etc.
(nie monſ. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder
minder er-, zumeiſt jun. (wo ar- und er- ſich beinahe gleich-
gewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben -ar-, nie ir-)
bei N. ſcheinen er- und ir- gleich häufig und willkürlich, viel- 819
leicht verſchiedene ſchreiber auszeichnend? Das ir- herrſcht O.
monſ. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-,
und ebenſo verhalten ſich fir- und far- daſelbſt). Sichtbar iſt
weniger willkür anzunehmen, als dialectiſche verſchiedenheit.
Uebrigens bedeuten dieſe ahd. ar-, ir-, er-, ur- ſämtlich gleich-
viel. Altſ. und agſ. gelten *á* (für as-), deſſen länge wohl nicht
zu bezweifeln ſteht; einmahl ſcheint die E. H. ao- zu gewähren
(ao-drôbde, triſtitia affectus eſt); bis aufs engl. herab haben ſich
die verba mit a- zwar ſtufenweiſe gemindert, nie ganz verloren.
Alle agſ. or- gehören der compoſition mit nom. an, z. b. or-
ſorgjan (ſecurus eſſe) or-trûvjan ſtammen von or-ſorge (ſecurus)
or-trëóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig
er-, in einzelnen oberdeutſchen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-*
(Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.)
[Schm. 1, 389. 390. oeſtr. *da-* Schottky p. 251. 268] und von
dieſem der- finden ſich ſchon frühe ſpuren, namentlich im ſgall.
cod. der Nib. der-warp 4531. der-beiȥte 6119 [ſ. nachtr.], oder
in der abſchrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt iſt, z. b. 1509.
der-haben; [dir-kennen Böhme beitr. zum ſchleſ. recht 6, 26.
dir-erbit 6, 110. dir-vordirt 6, 111. dir-boten 6, 155. dir-guſse
2, 16; tochter Sion: der-ſah, der-gienc, aber auch dent-ſlief,
dent-wern, dem-pfach Diut. 3, 5. 272. 273. 274; un-der-dâht f.
unerdâht? Wackern. neg. p. 42; un-der-zeiget f. unerzeiget MS.
1, 76ᵃ;] ganz häufig bei Caſp. von der rön. Ich weiß es eben
nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel
ſind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelan-
gen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des
hin aber andern partikeln oder dem verbo ſelbſt zu bezeichnen
überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verſtärkt und näher
beſtimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-
kankan, agſ. â-gangan oder ſelbſt das goth. us-leiþan haben
ſchon dieſen reinen begriff ſelten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.),

gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müſten, um andere beiſpiele, die noch hierher fallen, ſicher zu beurtheilen, über den ſinn mancher einfachen verba im reinen ſein. — 2) bereits in der älteſten zeit ſcheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praepoſition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, ſondern mit aufgebildet werden, viele gr. ἀνα entſprechen und die verſtärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, agſ. up-â-, (das altn. upp-â iſt ganz verſchieden, ahd. ûf-ana, agſ. up-on) eintreten. Der begriff kann ſowohl intranſitiv ſein, als tranſitiv. Goth. us-baíran (efferre, proferre) zuweilen reſpondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-
820 graban (ὀρύσσειν); us-hafjan (elevare); us-hahjan (ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. us-hláupands (ἀναστάς); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (ἀνατέλλειν); us-ſaíhvan (ἀναβλέπειν) die augen aufſchlagen, aufſehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (ἀνακαθίζειν) us-ſatjan (φυτεύειν) wachſen machen; us-ſiggvan (ἀναγινώσκειν, recitare, weil die ſtimme des leſenden aufſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, ἀνίστασθαι); us-ſteigan (ἀναβαίνειν); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (ἀνατρέπειν) Tit. 1, 11; us-valvjan (καταστρέφειν) [us-ſkavjan]. Bei einigen (hafjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hláupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-hefan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (ſuſpendere) hrab. 954^{b} 962^{a}; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972^{a} (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-gioȥan (implere) monſ. 324. 352; [ir-glîȥan, ergleiȥ tiu ërda fone bluomon N. Cap. 38. tara nâh ergleiȥ tiu luft ibid. (renidebat);] ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962^{a}; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker.

259? N. Boeth. 122; ar-ſcio ʒan (excreſcere); ar-ſcînan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daʒ gapët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëoʒan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. ir-ſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtifulen (farcire) hrab. 963[b]; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-fullan (implere) J. 379. 382. 394. monſ. 404; er-wahſan 821
jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) monſ. 406. ar-wehhan (ſuſcitare) J. 398. 399. hrab. 966[a] jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altſ. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëſan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ſtandan (ſurgere). Agſ. â-bëlgan (iraſci) Beov. 170; â-bërſtan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fyllan (implere) Beov. 78; â-grafan (ſculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëſan (excerpere); â-rîſan (ſurgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-ſcëótan (erumpere); â-ſcînan (clareſcere); â-ſingan (cantare); â-ſpringan (aſſurgere); â-ſprëótan (germinare); â-ſtandan; â-ſtîgan (ſurgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare) [â-hnëopan (excerpere); â-linnan (ceſſare)]. Mhd. er-bërn, es gilt faſt bloß das part. er-born (genitus); er-bëlgen, auch meiſt nur im part. er-bolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-dieʒen Nib.; er-gleſten; er-glitzen Gudr. 24[a]; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-ſchëllen; er-ſchînen; er-ſchieʒen (evenire, eigentl. aufwachſen); er-ſchricken und tranſ. er-ſchrecken; er-ſchieben (implere) das part. er-ſchoben Parc. 48[b]; er-ſpringen Triſt.; er-ſtân; er-ſwingen troj. 113[c]; er-füllen; er-wachen, er-wecken [er-klimmen u. er-leitern liederſ. 1, 380; er-queben (refocillare) v. d. geloub. 2399; er-ſchrei (ſchrie auf) Parc. 44[c]; er-ſiuwen Nib. 1113, 4]. Veraltet ſind um dieſe zeit er-rinnen, er-rîſen, er-ſingen u. a. m. Nhd. ſind ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-ſchallen; er-ſcheinen; er-ſchrecken; er-ſchwingen; er-wachen; er-wachſen; er-wecken; [er-klimmen;] einige braucht man nur mit zuſätzen, z. b. auf-er-ſtehen, wieder-er-ſtehen, oder dafür bloß auf-: auf-ſtehen, auf-ſpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-ſteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-riſe (ſurgere); a-rouſe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert ſich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen iſt. Solche intranſitive *inchoativa* fallen der *dritten ſchw. conj.* heim, finden ſich aber, wie es ſcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verſchiedne partikeln vortreten, vgl. 1, 854. afdumbnan, gaþaúrſnan, gaſtaúrknan

u. a. m. [mit us: usgutnan, usmêrnan, usluknan, uskeinan, usgeifnan, usfullnan.] Ahd. ar-altên (fenefcere) ker. 6. 278. 281; ar-anguftên (angi) ker. 20; ir-argên (obftupefcere) monf. 356; ir-dicchên (incraffari) monf. 367; ar-dorrên (arefieri) jun. 203. monf.
822 388; er-einên (defolari) jun. 202; ar-heizên (aeftuare) hrab. 952[b] ker. 20. ir-heizên (ignefcere) monf. 398; ar-îtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarcefcere) monf. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monf. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obftupefcere) monf. 353. 376; ir-paldên (praefumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (pallefcere) monf. 383; ir-plôdên (pavefcere) monf. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roftagên (aeruginare) monf. 368; ir-feigrên (elanguere) monf. 343; ir-fiuhhên (languefcere) ker. 259. ir-fiechen O. V. 23, 274; ir-flawên (f. -falawen, obfcurari) monf. 338; ar-fmâên (vilefcere) jun. 193. ir-fmâhên O. I. 1, 18. ur-fmâlîchên monf. 403; ar-ftabên (obrigere) jun. 178; er-ftorchenên (rigefcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ftaúrknan, altn. ftorkna; ir-fûrên (acefcere) monf. 380; ar-topên (brutefcere) ker. 6. hrab. 954[b] ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophfes, viell. tophfes?); ir-trockenên (arefcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957[b]; ir-tumbên (obmutefcere) K. 25[b]; ir-veiztên (incraffari) monf. 350; ir-firnên (inveterafcere) ker. 278; ir-vûlên (putrefcere) monf. 347. 386; ir-waldên (filvefcere) N. 131, 6; ar-waramên (concalefcere, recalefcere) hrab. 957[a] monf. 412; ur-wëlchên (marcefcere) monf. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agf. â-biterjan (amarefcere); â-blâcjan (nigrefcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigefcere) [woher das engl. part. acold, erkältet = frierend]; â-deáfjan (furdefcere); â-dëorcjan (obfcurari); â-fûljan (putrefcere); â-gëolvjan (flavefcere); â-hëardjan (indurefcere); â-fcëamjan (erubefcere); â-flavjan (torpefc.); â-fvëartjan (nigr.); â-þŷftrjan (obfcurare); â-vildjan (filvefcere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33[b]; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Trift.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130[b]; er-fteinen (mutari in lap.) Trift.; er-ftummen; er-fwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107[b]; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Trift. [er-argen MS. 2, 228[a]; er-mannen Athis C, 141; er-weinen Hartm. Gregor 813] u. a. m. Nhd. er-blaßen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falfcher uml.); -fchlaffen; -fchwarzen; -ftarren; -ftummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ftummen, ver-faulen, ver-fauern, ver-wildern, ver-roften, ver-trocknen, wohl mit dem nebenfinn des verderbniffes, der in diefer part. liegt. Die frage ift, ob in allen hier
823 unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die part. aus dem nomen gezeugt wird, oder fchon einfach (freilich auch aus

dem nomen entſprungen) mit demſelben inchoativen ſinn vorhan-
den war, den die vorgeſetzte part. bloß hervorhebt und ſtärkt?
Letzteres ziehe ich vor: α) weil dieſe comp. ſehr alt ſind, an-
ders als die ſ. 802. abgehandelten mit be-. β) weil ſie ſich
heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albe-
ſcere) er-braunen (infuſcari), noch veraltet auffriſchen, z. b. nicht
mehr er-heißen (calere). γ) weil viele ſimplicia erweiſlich ſind,
z. b. alten, toben, ſtarren, bleichen, mhd. roten (neben rôten)
etc. vgl. lat. rubeſcere neben e-rubeſc. — 4) wie dem begriffe
her die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, ſo entſpricht
auch er- verſchiedentlich dem lat. *re-*, ſelbſt da, wo es eine
kaum merkliche bedeutung hat *). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι,
reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦ-
ναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-
denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monſ.
402. ur-gëban exhort. ar-këban, er-këban K. 22ᵃ 58ᵃ; ir-hlûdan
(reſonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monſ. 411; ir-hugen
(recolere) monſ. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246;
er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (reſipiſcere) monſ. 392; ir-
koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5;
ar-lôſan (redimere) er-lôſan K. ir-lôſan monſ. 363; er-loffan f. er-
loufan? (relabi) jun. 249; ur-nëſan (recuperare) monſ. 405. ir-
nëſan (reſipiſcere) monſ. 399; er-piotan (referre) jun. 249; ar-
chuicchan (refovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ᵃ ir-
quickan O. IV. 2, 12; ar-ſezan (reſtituere) hrab. 953ᵃ T. 69, 5.
ir-ſezan (reparare) monſ. 343; er-ſkînan (refulgere) jun. 249;
ir-ſtowan (repellere) monſ. 365; er-fullan (refercire) jun. 248;
er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monſ. 379;
er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare)
jun. 223. [ar-dhinſan (rapere) J. 404.] Altſ. â-gëban (reddere);
â-gëldan (retribuere); â-lôſjan (redimere). Agſ. â-cvicjan (revi-
viſcere); â-gëldan Beov. 200; â-gifan (reddere); â-lætan (remit-
tere); â-lŷſan (redimere) Beov. 123; â-ſëcan (requirere). Mhd.
er-gëben Nib. [ir ſpîs ergab in alſô wol Hartm. Gregor 3492
(war ergiebig)]; er-getzen (rependere, compenſare) Wigal. vgl.
das intranſ. er-gëʒen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4ᵃ
Parc. 19ᵃ 88ᵃ; er-lân (remittere); er-lœſen; er-nern (redimere); 824
er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-ſchëllen
(reſonare). Nhd. ſich er-geben; ſich er-holen; er-innern; er-
laßen; er-löſen; er-quicken; er-ſetzen. Offenbar iſt die bedeu-
tung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mit-
zuſuchen, z. b. gildan heißt an ſich ſchon retribuere **) und für

*) daſs dieſes *re-* wörtlich unſrer part. verwandt ſein könne wäre zu be-
haupten ſehr gewagt, es lieſse ſich dafür höchſtens die mhd. umdrehung des *er-*
in *re-* beibringen (1, 387.); lieber ſuche ich er- im lat. ex für ec-s.

**) ſonderbar ſteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda f. ἐγὼ ἀνταποδώσω;
oder ſoll durch ei gildáu bloſs fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

redja urkëpan ſagen wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *tranſitiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiſtentheils kann das verbum ſchon ohne er- tranſitiv gebraucht werden, z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſitivbegriff die part., z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exſpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exſpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (ϑάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere); us-láuſjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſaihvan (conſpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere) gleichviel mit ſandjan oder in-ſandjan; us-ſôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere) [us-vakjan; us-ſkavjan]. Ahd. ir-aran (exarare) monſ. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961ª; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chioſan (eligere) jun. 244. ir-kiaſan O. Sal. 10; er-temfen (ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (arefacere) monſ. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-
825 theſban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monſ. 327. 360; ardhinſan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955ᵇ; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950ᵇ; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exaſperare) monſ. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959ᵇ (devorare) monſ. 332; ir-hôhan (exaltare) monſ. 355; ir-holan (excavare) monſ. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaſtare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, transigere) monſ. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-leſcan (exſtinguere); ir-liogan (fruſtrare) monſ. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (conſpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; armâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monſ. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monſ. 339. 340; araodan (vaſtare) hrab. 976ª ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diſſolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5.

Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exſpectare, aſſumere) monſ. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pîʒan (capere, percutere) monſ. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monſ. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957ª 960ª er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404. vgl. goth. us-qviſs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monſ. 408. ur-rachôn (explicare) monſ. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monſ. 408; ir-rëhhan (ulciſci, defendere) monſ. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monſ. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250. ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monſ. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monſ. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-ſagên (enarrare) jun. 203. ir-ſagên O. V. 23, 38; ir-ſcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-ſcaidan (ſeparare) ker. 22. ir-ſceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-ſcrudilôn (diſcutere) monſ. 392; ar-ſcuten (excutere) T. 44, 9. er-ſcutten N. 126, 4; ar-ſiodan (concoquere) hrab. 954ª ir-ſiodan monſ. 331. 347; ar-ſlahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956ᵇ J. 382. ir-ſlahan ker. 206. monſ. 388. jun. 175. 178; er-ſperren N. Cap. 124; ir-ſpîen (evomere) N. Cap. 124; er-ſprengen N. Boeth. 228. 826
ur-ſpurjan (circumire) monſ. 403. ar-ſpurjan (inveſtigare) jun. 193; ar-ſtëhhan (effodere) hrab. 961ᵇ; ir-ſterben (occidere) N. 39, 15. 56, 5. 68, 3; ar-ſtiufan (orbare) hrab. 970ᵇ jun. 216. ur-ſtiufan ker. 215. ir-ſtiufan ker. 284. jun. 215; er-ſtrengen N. Boeth. 228; ir-ſtungan (incitare) ker. 149; ar-ſûfan (abſorbere) ker. 27; ar-ſuntrôn (removere) hrab. 973ᵇ jun. 259; ar-ſuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-ſuohhan monſ. 352. 360; ir-ſuentan (arefacere) monſ. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (ſuffocare) monſ. 398; ir-varan (deprehendere) monſ. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954ª ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (proſternere, conſternare) hrab. 958ᵇ N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monſ. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugere) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monſ. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-waſkan (eluere) ker. 26. 87. er-waſken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaſſare) monſ. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monſ. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973ᵇ ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monſ. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53ᵇ; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôſtan (vaſtare) J. 381. hrab.

960[a] ar-waſtan jun. 175; ar-wurgan (ſuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altſ. â-biddjan (expoſcere); â-kieſan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agſ. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bîdan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-bŷgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exſcindere); â-cvëđan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-fëormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excutere); â-ſendan (mittere); â-ſëóđan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſpîvan (evo-
827 mere); â-ſtellan (ſtabilire); â-ſvefan (ſopire, ſedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëón (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (ſuperare, debellare); â-vrîtan (conſcribere) [â-færan (terrere)] u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115[b]; er-bieten; er-bitten; er-bîten; er-blenden; er-denken Parc. 1[a]; er-gâhen Parc. 30[b]; er-gëben (tradere) Flore 11[a]; er-geilen Parc. 174[c]; er-gengen Karl 60[a]; er-grîfen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76[c]; er-kennen; er-kieſen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119[a] Wh. 2, 121[b]; er-langen Parc. 79[a]; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëſen; er-leſchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7[b]; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143[b]; er-morden Triſt.; er-nœten; er-œſen (exhaurire) Parc. 51[b]; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-ſchallen; er-ſchecken Parc. 165[a]; er-ſcheinen; er-ſchrecken Parc. 111[a]; er-ſëhen Barl.; er-ſenden Triſt.; er-ſlahen; er-ſmecken Parc. 175[c]; er-ſpëhen Barl.; er-ſprengen Wigal.; er-ſterben (interficere) Wigal. Parc. 131[c]; er-ſtrîten; er-ſweiȥen (ſudore acquirere) Wh. 1, 2[b]; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55[a]; er-vinden; er-fliegen (volando aſſequi) Parc. 149[c]; er-volgen (aſſequi) MS. 2, 137[b]; er-vriſchen MS. 2, 243[b]; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oſtendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. [er-barn? vgl. er-barwen (zu ſ. 192); er-beinen MS. 2, 206[b] (vgl. rec. von Berth. kl. ſchr. 4, 336); er-eiten liederſ. 1, 314; er-hecken (pungere) liederſ. 1, 479; ſich er-roufen liederſ. 1, 280; er-ſnellen Diut. 1, 105; er-væren (tentare); er-vreiſchen kolocz 248; er-weinen (plorando acquirere) ambg. 12[b]; ſich er-wueten Diut. 1, 93; er-zeln Bert. 240.] Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten;

-finden; -fliegen; -friſchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kieſen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -ſäufen; -ſchauen; -ſchlagen; -ſchöpfen; -ſchrecken; -ſchüttern; -ſchweren; -ſchwingen; -ſehen; -ſinnen; -ſpähen; -ſtechen; -ſtreiten; -ſuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen [-hängen; -ſchießen; -übrigen] u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeſtorben ſind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, ver-treiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ſtunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (proſternere); altengl. noch einige andere: a-ſlake (mitigare); a-kêle (cool); a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verſchie- 828
dene der hier unter 5. enthaltenen tranſitive, wie mir ſcheint aber erſt in der mhd. und nhd. ſprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* ſchärfer. So bedeutet er-ſehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiſtes auf den geſuchten gegenſtand; er-ſtürmen mehr als ſtürmen oder beſtürmen die wirkliche einnahme durch ſturm, vgl. er-eilen, erreichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in dieſer bedeutung fort, z. b. ſein brot er-betteln, er-ſingen, ertanzen, er-ſchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, erſweiȥen etc. — 6) *intranſitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranſitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leiſe anzeigt. Goth. us-agljan (moleſtiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-ſaljan (divertere in domum); us-þriutan (moleſt. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driaȥan (taedere) jun. 228. ir-thriaȥan O. I. 27, 87; ir-geiliſôn (inſoleſcere) monſ. 360; ir-grûiſôn (abhorreſcere) monſ. 363; ir-lëſcan (exſtingui); er-liuten (perſonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (miſereri); ir-peiȥan (deſcendere, deſilire) monſ. 319. 326. 362; ir-piliden (ſim. eſſe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. aufſchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîſan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-ſcutiſôn (horreſcere) ker. 79. 147; ir-ſtërpan (mori) ker. 221. er-ſtërban K. 58[b]; ir-ſticchan (exſpirare) monſ. 365; ir-ſuëlhan? ir-ſuëllan (intumeſcere) ker. 173; ar-ſuînan (tabeſcere) hrab. 957[a] monſ. 383; ar-ſuintan (evaneſcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuëlan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975[b]; ar-faran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952[b]; ir-wallôn (commovere?) O. Sal. 15. Agſ. â-faran (exire); â-grîſan (horrere) beßer â-grŷſan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-ſvëltan (mori); â-ſvindan (tabeſcere); â-þrŷtan (affici taedio) [â-ſëolcan (languere) â-ſolcen (languidus)] etc. Mhd. er-barmen; er-beiȥen; er-biben Triſt.; er-brinnen Nib.;

er-dürſten (ſitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65ᵇ Wh. 2, 43ᵇ; er-gluejen Barl.; er-hëllen Triſt.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57ᵃ; er-lachen Wigal.; er-lëſchen; er-ſchrîen Nib.; er-ſiuften; er-ſmielen Nib. er-ſmieren Triſt.; er-ſtërben; er-ſwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. [er-hinken; er-lingen (ſuccedere) Diut. 2, 35. fragm. 30ᵇ] u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löſchen; -ſeufzen; -ſticken; -zittern [-trinken; -warten; von einem er-martern cav. im irg. 188] etc., doch ſind ihrer weniger und manche nehmen
829 ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, hor-reſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, er-ſeufzen eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-hlôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des wer-dens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. er-brinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: α) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe an-fang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluß* und *ausgang* der handlung aus, hauptſäch-lich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); us-tiuhan (conſummare, perficere, educere) [uz-anan (exſpirare); us-geiſan? usgeiſnan]. Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (con-ſummare, finire) T. 7, 1. ir-lîdan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſîhan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (va-cuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-win-tan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. [ſ. nachtr.; ir-hirnen (excere-brare) monſ. 336.] Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excur-rere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lîden (tranſire) Parc. 21ᵃ; er-ſîhen Wigal. 286. 402; er-wîhen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire, ceſſare) Wh. 2, 89ᵃ Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder aus-bluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushal-ten, er-ſchöpfen f. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. β) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiuſan (ἀποδοκιμάζειν und ἀποδοκιμασθῆναι); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, in-

terficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part. ar-quëpa- 830
naz (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun gefolgert werden muß, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviferlîce (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (phariſaeus, verworfner) ſgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58ᵇ; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (conſici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. [ir-câhôt, ir-gâhôt (ſegnis) Diut. 1, 237ᵃ ker. 143] Altſ. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virđan (perire). Mhd. [er-blichen (palleſcere); er-ligen (deficere) liederſ. 1, 457;] erbiten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt ver-fluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. verbitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-fuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere) hrab. 953ᵃ; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958ᵃ (avellere, eximere) hrab. 953ᵃ·ᵇ· (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. [Agſ. â-vëorpan (repudiare).] Mhd. er-ziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, ſo daß ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17ᵃ (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këʒan (oblivifci) ker. 35. 218. K. 56ᵇ ir-gëʒan O. V. 21, 7. er-gëʒen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kiʒit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këʒ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39ᵃ 46ᵇ ar-meinſamî (excommunicatio) K. 17ᵃ 37ᵇ; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vaír abzuleiten, ar-wiran T. 100 ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîʒan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwîtan, agſ. gevîtan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zuîgôn (ex- 831
cerpere) jun. 192. Agſ. â-mânſumjan (excommunicare); â-fyran (caſtrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht

für â-viran ſtehen, vielleicht für â-firhan, â-fëorhan von firah, altn. fir (homo, oben ſ. 310. 311.)? doch hat Lye auch das ſimplex fyran in derſelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3, 324; â-vrîđan (ſolvere, extorquere). Mhd. er-gëʒʒen (oblivifci) hat ſich bloß in der formel ſô mir got ergaʒ! Herb. 101[d] troj. 103[a] Bon. 28, 9, wovon näher in der ſyntax zu handeln iſt, erhalten, außerdem ſtehet ver-gëʒʒen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, ſondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der ſinn: vergeßen (ergëʒʒen) machen unterliegt, bemerkenswerth iſt die form ur-getzen MS. 1, 25[a.b.]; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192[a]; er-rîden (ſolvere, entbinden?) Wigal. 429. (verſch. er-rîten kl. 1027.). Nhd. kein beiſpiel, vielmehr ver-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuſ. ſetzung der part. mit nominibus (ſ. 705. 706.). b) faſt alle von 1-7 aufgeſtellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne compoſita laßen ſich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht ſelten hat ganz daſſelbe compoſ. mehrfache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monſ. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-lîden gewöhnlich ſuſtinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Dieſe mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiuſan (reprobare) ahd. ar-kioſan (eligere); goth. us-tiuhan (conſummare) ahd. ar-ziohan (avellere) ir-ziohan (diſtringere) monſ. 380. mhd. (ſtringere) Parc. 102[a] nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terrefieri); goth. us-ſatjan (ſurgere) nhd. er-ſetzen (reſtituere); agſ. â-gitan (cognoſcere) ahd. ar-këʒan (oblivifci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. iſt überhaupt hiſtoriſch zu erlernen, denn warum ſollte ar-huccan (meminiſſe) nicht ebenwohl was ar-këʒan (oblivifci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln ſind α) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; [mhd. mich be-langet und mich er-langet; ahd. pi-huërban, nhd. er-werben;] ahd. pi-findan, ar-findan, pi-houwan, ar-houwan; pi-ruaran, ar-ruaran etc.; meiſt aber unterſcheiden ſich die bedeutungen: nhd. be-ſetzen, er-ſetzen; be-ſtürmen, er-ſtürmen etc. β) *ent-*, vgl. goth. and-háuſ-
832 jan, nhd. er-hören; ahd. in-grûên (ſ. 809.) und ir-grûiſôn (ſ. 828.); ahd. in-firnen (ſ. 812.) ir-firnên (ſ. 822.); in-prinnan (ſ. 811.) ir-prinnan (ſ. 828.); ahd. ur-erban, nhd. ent-erben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. er-zünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-ſpringen, nhd. ent-ſpringen etc. Oft ſtehen ſie einander entgegen: nhd. er-mannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen. γ) *ver-*, im ahd. wechſeln ar- und far- häufig, ſpäterhin ſteht ver- oft ſtatt des

ältern er, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beiſpiele ſind genug angegeben. Bisweilen iſt der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löſchen, ver-löſchen, gewöhnlich findet ein abſtand ſtatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünſchen, ver-wünſchen; er-geben, ver-geben; er-blühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feſtgeſetzt und an ſich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. δ) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form iſt ſchon oben ſ. 732. 733. zur ſprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altſ. *gi-*, agſ. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-* [vgl. Hooft 1, 197. 198. e-ſtolen, e-laten, e-vonnen; und ſchon in den merſeb. gl. des 10 jh. unimeces (ungimeces) iwegde (giwegde) Haupt 3, 280]. Ahd. der anlautende kehlbuchſtabe gewöhnlich *k.* (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach ſeiner bekannten regel abwechſelnd, bei J. und ſonſt einigemahl ch., in der gl. jun. zuweilen gh. Der vocal ſchwankt zwiſchen a, e, i (niemahls iſt er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweiſe, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monſ. bis 401, O. T.) ſchreiben, einiges ausgenommen (z. b. im T. ſtehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vorherſchenden e auch a und i. Der vocalwechſel der part. entläßt ſich nicht parallelifiren, denn theils zeigen auch ſolche int-, in-, die ſich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils ſteht das ſpurweiſe bei den älteſten vor verbis erſcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und ver- vor dieſen mit dem vocal wie vor jenen ſchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor nominibus meiſt die beſondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein ſolches auch hier in dem gan-wîſôn (viſitare) K. 23ᵃ = goth. ga-veiſôn anzunehmen, wäre doch höchſt gewagt, vielmehr ſcheint gâu wîſôn das inviſere viſitare wiederzugeben, obgleich in Holſtens lat. text inviſere richtiger fehlt und K. faſt immer kân oder kankan für ire ſchreibt. — Die urſprüngliche trennbarkeit der part. ſpürt 833
ſich noch im goth. an zwiſchenſchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne) ſtatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ſtatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen: Marc. 8, 23. ga-u hva ſêhvi (num quid videret) ſtatt hva-u ga-ſêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ſtatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entſpricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und beſtimmt gleich dieſem den ſinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt ſich dieſer begriff, wenn es vor ſtarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-bairan (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (ſervare) ga-baírgan (con-

ſervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere)
ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien)
Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eiſenbanden); driu-
ſan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driuſan (corruere) Matth. 7, 25; hái-
tan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan
(interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiuſan
(? eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiuſan (pro-
bare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere,
diſcere); niutan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-
niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qvi-
man (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan
(condicere, conſpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); tru-
dan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan
(διώκειν, perſequi) ga-vrican (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan
(ſervare, cuſtodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2.
N. 7, 2. und der heiland heißt haltanti (ſervator) N. 17, 51.
46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. naſjands, nie ga-naſjands) nie
ka-haltanti von ka-haltan (conſervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I.
16, 8. IV. 1, 38; heiȥan (vocare) ka-heiȥan (promittere) ker. 16.
jun. 221; hëllan (ſonare) ka-hëllan (conſonare) monſ. 377; kân
(ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monſ. 321. 362.
jun. 200; lâȥan (ſinere) ka-lâȥan (condonare, remittere) O. III.
11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monſ. 365. 388; lîdan (pati)
ka-lîdan (ire, abire, evaneſcere) monſ. 368. 385. 397. 398; likan
(jacere) ka-likan (coire) monſ. 338. gi-ligan (ſitum eſſe) O. III.
23, 112; nioȥan (uti, frui, ſumere) gi-nioȥan (conſumere) monſ.
361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere)
834 ka-përkan (recondere, abſcondere); pintan, ka-pintan; piotan
(offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare)
ge-blâſen N. Cap. 160; pîȥan (mordere) ka-pîȥan (depaſcere) ker.
100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968[a]; râtan
(urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und
intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere,
pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-
rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rîſan (ruere,
cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122.
ge-rîſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab.
957[b]; ſcrîpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan
(ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere,
intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-
ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen)
O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere)
monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (por-
tare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan
(contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuc-
cedere, placere; [ſih gi-ſnëhan (ſich ermuthigen) O. III. 8, 73.
V. 5, 19;] vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404;

zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zufallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114[a]; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heiʒen, ge-heiʒen; nîgen, ge-nîgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27[a] Wigal. Barl. 86. 284 [diu frouwe kindes gelac Pilatus 136]; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (confidere, reſidere) Parc. 79[b] Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (confiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1, 123[a]; vallen, ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen [ge-was f. was Triſt. 18606]. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, gebrechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen, ge-rinnen; 835
rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daß die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12, 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwîgen, gerinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (ge-gên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen fahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-fahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); ſaihvan und ga-ſaihvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, dieſes mehr εἰδέναι ausdrückt; liſan ſowohl συνάγειν als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban; vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn

das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, gefangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation.* Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (τιμᾷν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaíhan, ga-þlaíhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige
836 finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare) [ſ. nachtr.; ga-geigan? oder gag-eigan?] Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûſôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-ſitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-ſitôn (diſtendere?) hrab. 959ᵇ; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, aſſeverare) hrab. 950ᵇ 960ᵇ 971ᵇ; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 400. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûſôn, ſitôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit ſitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und gi-ſitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gi-cheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951ᵇ (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952ᵃ 963ᵇ monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conſerere, inſerere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere)

K. 28^a; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-parôn (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961^b 962^a; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35$^{a.b.}$ wofür ruava K. 16^b 22^a; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëſſôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn (condire) monſ. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remo- 837
rari) monſ. 402; [ga-vagôn (ſatisfacere) gl. wallerſt.;] ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîſôn (viſitare) W. 5, 4. beim O. wîſôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (ſubigere) monſ. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18^b; ca-chunnên (guſtare) ker. 27; ka-hlûtrên (liqueſcere) hrab. 968^b; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (diſcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972^a 976^b; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geſtire) ker. 251; gi-rîfên (areſcere, matureſcere) monſ. 370; ki-ſtabên jun. 180. 216; ca-ſtillên hrab. 973^b; ki-ſtorkanên jun. 216; ka-ſuigên hrab. 960^b u. a. m. Mhd. beiſpiele, in welchen man nur ſelten die vorſtehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Triſt.; ge-bâren Parc. 32^c Karl 15^a; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Triſt.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61^a; ge-haben troj. 79^a Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29^a; ge-hazzen MS. 1, 38^b; ge-jagen Triſt.; ge-lërnen Parc. 106^b 125^c; ge-lônen Nib.; ge-machen Triſt.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîſen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141^a Nib.; ge-ſagen Barl.; ge-ſchaden Triſt.; ge-ſchamen Nib.; ge-ſchouwen Nib.; ge-ſchulden Triſt.; ge-ſigen Triſt.; ge-ſtaten Nib.; ge-volgen Nib. Triſt.; ge-warten MS. 2, 143^a; ge-ziln Barl. etc. doch ſind nicht wenige ahd. comp. dieſer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: ſich gebährden); ge-haben (in der redensart: ſich wohl, übel gehaben) [gehabt euch wohl! Schuppius 1684 ſ. 655]; ge-langen; ge-ſtatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-ſchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. [Unterſchied zwiſchen ahd. lopôn (laudare) kilopôn (annuere) Graff 2, 63; nhd. loben und geloben, doch mhd. auch loben f. geloben; ſegnen und geſegnen: geſegnen wir die welt Abele 4, 355.] — 3) *ſchwache verba erſter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgeſetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26. und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háuſ-

jan und ga-háuſjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láuſjan und ga-láuſjan; lêvjan und ga-lêvjan;
838 manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan; matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; naſjan und ga-naſjan f. ſervare, doch nur naſjands, nicht ga-naſjands f. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide f. βρέχειν; rahnjan und ga-rahnjan; ſatjan und ga-ſatjan; ſtráujan und ga-ſtráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan; táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide f. σαλεύειν; vaſjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vaſjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur ſelten wird man kleinere unterſchiede gewahr: láugnjan iſt negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (λαθεῖν) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan ſik (περικρύπτειν) Luc. 1, 24; vandjan überſetzt στρέφειν Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan ἐπιστρέφειν Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. ἀποστρέφειν Matth. 27, 3. ὑποστρέφειν Luc. 1, 56. Gewiſſe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráuſjan, ga-fahrjan, ga-haftjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verſchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceſſare) Luc. 5, 4; ga-ſigljan, ga-ſkeirjan, ga-ſleiþjan, ga-ſuljan, ga-ſtagqvjan, ga-ſvikunþjan, ga-ſôþjan, ga-ſvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, ſandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein dieſe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigſtens die meiſten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (ſandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiſten beiſpiele zu ſammeln, in beinah allen fällen würde auch das einfache verb. ſtehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965ª ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monſ. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (conſentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (ſalvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ª; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monſ. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monſ. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5, 26; ke-huckan (meminiſſe) K. 20ª 21ᵇ gi-huccen (retinere) monſ. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monſ. 335. 366; gi-garawan (pa-
839 rare); ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55; ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-

lîman (conglutinare) hrab. 956^{b} 957^{b}; gi-liupan g-liupan (probare, commendare) monf. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958^{a} fih gi-loupan, alicujus (deficere) monf. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972^{a} ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verfchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz andere bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (confervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monf. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monf. 395; ka-neiȥan (conficere) monf. 411; gi-nickan (conterere) monf. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957^{a} gi-nôtan monf. 384. 398. 401; gi-nuogan (fuppetere) monf. 391; ca-augan, gi-ougan (oftendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962^{b} 957^{a} ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monf. 364. 391; gi-plôdan (diffolvere) monf. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960^{a} ker. 91; ki-prûtan (ftuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58^{b} gi-burjen T. 224, 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monf. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diftribuere) ker. 97. monf. 321. 331. 337; gi-fceinan (oftendere) O. III. 15, 37; ki-fcendan (confundere) ker. 269; ki-fcepfan (recreare) ker. 239; ki-fcirman (opitulari) ker. 215; gi-fkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-fcultan (commereri) monf. 323. 324. verfch. von dem f. 836. bemerkten gi-fculdôn; ki-fezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monf. 333; ki-ftaltan (collocare) jun. 259; chi-ftiftan J. 398; gi-ftillan (mitigare) monf. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ftiuran (fuftentare) monf. 357. 373. 385; ca-foachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monf. 403. (exigere) monf. 390; ca-fônan (concordare) ker. 21. ki-foanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-fuoȥan (condere); gi-fueigan (comprimere) monf. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den finn von con-: ka-tëta (condidi) monf. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ftehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monf. 374. 384; ka-fîlan (fecare) hrab. 974^{b}; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monf. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955^{b} ker. 49. 101. 150. monf. 407; ki-fualazan (attrectare) jun. 193; ka-fullan (explere) hrab. 962^{b} ker. 115; ki-wellan (eli- 840
gere) K.; gi-wëran (facere) monf. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wîhan (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare) monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16^{b}; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinfan (cenfere, condemnare) monf. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo fie zumeift con- auszudrücken fcheint, liegt der finn des verbindenden fchon in den verbis, z. b. chi-chnupfan, gi-vuogan. In

einigen iſt freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-louban und
gi-rennan, aber letzteres iſt aus dem ſtarken gi-rinnan abgeleitet
und nicht neu zuſammengeſetzt. Einzelne ſcheinen die part.
immer zu entbehren, z. b. ſendan (mittere). Mhd. gibt es zwar
noch viele ſolcher compoſita, allein im ganzen hat ihre zahl ab-
genommen. Beiſpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-bueȥen Barl.; ge-
denken; g-enden Triſt.; ge-gërn Triſt.; ge-grueȥen Nib.; ge-
heften Parc. 124[b]; ge-hœnen Parc. 125[a]; ge-hœren (audire) Barl.
Triſt.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Triſt.; ge-legen Nib. 3555;
ge-lenden Triſt.; ge-leiſten Triſt.; ge-louben; ge-lüſten; ge-nen-
den Triſt.; ge-nennen; ge-nern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98[a];
ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verſch. vom ſtar-
ken g-ringen (pulſare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104[c];
ge-reſſen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-ſenden Wigal. 429. Nib. 4640.
8896; ge-ſetzen Triſt.; ge-ſprengen Triſt.; ge-ſtellen Triſt.; ge-
ſtiuren Triſt.; ge-ſueȥen Ulr. Triſt.; ge-ſweigen Barl.; ge-tiuren
Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœſten Triſt.; ge-trueben Triſt.;
ge-vellen Triſt.; ge-veigen Triſt.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden;
ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; ge-
hören (pertinere, verſch. von hören, audire); vielleicht k-nicken
f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch
der partikel vor verbis *intranſitiver* und *paſſiviſcher* bedeutung.
a) die goth. intranſitiva auf *-nan* (oben ſ. 166. und 1, 854.) lie-
ben ga-, wenn nicht ſchon eine andere part. vorſteht: ga-bat-
nan, ga-dáuþnan, ga-drôbnan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan,
ga-qviunan, ga-ſtaúrknan, ga-þlahſnan, ga-vaknan; zum begriff
ſcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekannt-
lich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl ſcheint
der ſinn des paſſivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen,
doch gehoben zu werden: goth. vaírpan (βάλλειν) ga-vaírpan
841 (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (ſo wie at-vaírpan Marc. 9, 47.); ahd.
heiȥan (vocare, jubere), ka-heiȥan (vocari) und ſo auch mhd.
heiȥen unterſch. von ge-heiȥen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet
ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari,
ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS.
1, 48[a]; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare);
mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. hei-
ßen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, ge-brechen. Im
grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, ent-
ſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſer-
vari) gi-lîdan (recedere) gi-nîgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari)
ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus no-
minibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten
auch ga-baírhtjan, ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, blei-
þis herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem
ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher
auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis

aller ſchwachen conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt.,
z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ.
376; ki-anguſtan (angere); ki-antlenkan K. 33^{a}; ki-antheizôn
(immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn
Boeth. 36; ke-ummuazôn (occupari) K. 48^{a}; gi-ridilôn (diſcrimi-
nare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare)
monſ. 335; ki-piheizôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (ad-
nuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ.
385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48^{b}; ke-unfre-
wan (affligere) K. 39^{b} 40^{b} jun. 195; ka-unreinan (commaculare)
monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publi-
care) hrab. 960^{a}; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran
(tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman
(conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre)
Cap. 109; gi-ſihhirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn
(adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lîphaftôn (vivifi-
care) monſ. 397; gi-mëzhaftôn (moderari) monſ. 351; ki-noazſa-
môn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43^{b}; ke-
ruahhalôſôn (negligere) K. 42^{b}; ki-frêhtîcôn (defoenerare) ker. 83;
ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-ſâligôn (beare)
ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ.
362. 389; ca-turſtîcôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſ-
ſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357.
365. 394; gi-minnirôn (minuere) monſ. 334. 345. 356. chi-min- 842
nerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960^{a}; gi-wirſirôn (depravare)
monſ. 333. 376; ge-argerôn (ſcandalizare) N. 22, 4; ki-pezirôn
(ditare) ker. 83. gi-pezirôn (lucrificare) monſ. 350. 368. 377. gi-
pazirôn (juſtificare) monſ. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap.
169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ſtillên (quieſcere) K. 47^{a}; gi-
pluotagên (ſanguinare) monſ. 357. Allein auch zu allen dieſen
ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für weſentlich, es
darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. ſind es der
beiſpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123^{b}; ge-friden Nib. 8016;
ge-friunden MS. 1, 64^{b}; ge-ëbenmâzen Barl.; ge-herbergen Triſt.;
ge-wurzen Triſt.; ge-unêren Triſt.; ge-ſtillen (ſedare); ge-unſue-
zen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigal. 61^{a}; [ſich gemegenen
Loh. 186;] ge-mêren; ge-minnern etc. welche ſämtlich das ge-
entbehren dürfen. Nur bei intranſ., die vormahls der dritten
conj. gehörten, ſcheint mir die part. zur hervorhebung des in-
choativen ſinnes nothwendig, z. b. ge-linden (mollefcere) ge-ſtil-
len (quieſcere), wenn es ſolche mhd. wörter gibt, mir iſt kein
beleg zur hand als ge-mannen (pubeſcere) Tit. 35, woſür ſchwer-
lich mannen ſteht. Etwas anders ſind die von den ſubſt. ge-nôz,
ge-ſelle, ge-ſinde abgeleiteten verba ge-nôzen Barl. ge-ſinden
Triſt. Barl. ge-ſellen, denen das ge- freilich weſentlich bleibt.
Im nhd. gibt es bloß noch ſolche der letztern art, d. h. deren
ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüſten, ge-ſellen. — 6) *priva-*

tive bedeutung entwickelt fich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen d. i. zufammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceffare) MS. 2, 135[b]; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ftille fein, ceffare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lîdan (abire, tranfire); [f. nachtr.;] wie ift das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge-componierten nomina findet fich häufiges einftimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), feltner der ftärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt ift die part. α) dem *er-*, vgl. gi-flahan monf. 323. mit ar-flahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ftrîtan (obtinere) monf. 373. 375. mit er-ftreiten etc. β) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba, welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: α) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, finþan, ginnan,
843 graban, greipan, greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc. doch kann, bei der quellen unvollftändigkeit darüber keine ficherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâȥan ftatt T. 19, 6. monf. 381. vgl. oben f. 840. β) *unentbehrlich* ift es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-nifan (während nafjan vorkommt), ga-ftaldan, ga-fkapan, ga-taíran, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limfan, ka-nëfan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-nefen (neben nähren), g-önnen, ge-fchehen, ge-winnen vgl. oben f. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollftändige verzeichniffe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von befonderer erheblichkeit und umftändlicher zu erörtern ift der zuf. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluß*, den fie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. α) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft fei, beweifen genug beifpiele: goth. vifan (effe) ga-vifan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache vifan bene effe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (profpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem gefagt, der jeden augenblick wieder aufftehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er fobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27[a] von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115[c]). Daffelbe gilt von fitzen und ge-fitzen, ge-faȥ heißt Parc. 79[b] offenbar: konnte fitzen bleiben. [geruowet unde gefitzet troj. 180[a].] β) diefe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, gefaȥ, fondern auch geliget, gefitzet in folchem finne gebraucht

werden. Begreiflich aber bedient ſich das *praeteritum* der ge-
form am liebſten und häufigſten, weil die vergangenheit eine
vollbringung der handlung in ſich ſchließt. Die partikel kann
alſo unſerer ſprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexio-
nen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac,
ſaʒ und geſaʒ entſprechen ungefähr zwei verſchiednen griech.
temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part.
hauptſächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρ-
ξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ
(monſtrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monſtravit) Luc. 3, 7; vaſ-
jáiþ (veſtiatis) Matth. 6, 25. vaſjiþ (veſtit) Matth. 6, 30. gavaſida 344
Matth. 6, 29; ſitáiva (ambo ſedeamus) Marc. 10, 37. gaſat (ſedit,
auf das füllen) Marc. 11, 4. du baíran jah gabar (pariendi et
peperit) Luc. 1, 57. [ſva rinnaiþ ei garinnaiþ (ſic curratis ut
concurratis) 1 Cor. 9, 24.] Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi
et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T, 5, 13;
bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; ſpe-
nit O. II. 4, 173. giſpuan V. 8, 100. Mhd. ſwër pfliget oder ie
gepflac MS. 1, 147[a]; ſô vil ſô geſanc ie man MS. 1, 64[a]; gelas
Parc. 78[c]; gawân brach jedoch den kranz; dô gawân daʒ rîs
gebrach Parc. 145[b]; der gaſt ſich dâ gelabte Parc. 40[a]; geſouch
Parc. 113[b]; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81[b]
121[b] 126[a]; ſwie vil man gote gediente oder iemen dâ geſanc
Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476;
dô man gaʒ Wigal. 29. dô ſî gâʒen und geſâʒen Wigal. 160;
ſwaʒ im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waʒ leides ir
wërre Wigal. 92. 183. [dienen und gedienen gute fr. 445. 447;
gelas, zu ende las Ernſt 3[b]; geſtuont (ſtehen blieb) Gudr. 26[b];
kere wider und ſtant! do geſtûnt der knappe Leyſer pred. 81,
3. 4.] Mit ſolchen beiſpielen ließen ſich ganze bogen füllen; im
nhd. fallen ſie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge-
mehr, ſondern wo es im praet. erlaubt iſt, kann es auch dem
praeſ. nicht mangeln (gehörte, gehört; geſtattete, geſtattet), wo
es dem praeſ. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man
hat auch die ſache nicht ſo anzuſehen, als ob früherhin die
part. dem praet. nothwendig oder für das praeſ. untauglich ge-
weſen ſei. Eine menge ſtellen werden ſie im goth. ahd. mhd.
ebenwohl vor dem praeſ. zeigen oder dem praet. abgehen laßen,
ſelbſt da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß
eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich
und glaube übrigens, daß für den älteſten ſprachſtand, wie im
nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporalunterſchieden
eintrat. Es hatte dann noch ſeine ſchärfere bedeutung, die kei-
nem tempus entzogen werden durfte, ſo wenig dies ſpäterhin
in allen fällen, wo ſich das compoſitum durch einen beſonderen
begriff auszeichnet, oder der ſpracheigenſinn ein vielleicht be-
deutungsloſes ge- fordert, verſtattet war. Weil aber das ge-

meiſtentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der ſich mit dem begriff der dauer berührte, ſo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des ſprachgefühls eine zeitlang doch nie feſt und ſicher an tempusunterſcheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das geſagte beſtätigt. Urſprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in
845 letztern erſcheinen, wenn das ganze verbum mit ihr componiert iſt. Allgemach aber gewöhnte ſich die ſprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zu laßen, auch einfache verba mit dieſem ge- zu verſehen, ſo daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geſchloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat dieſe zweideutigkeit ungleich öfter ſtatt und man ſollte ſich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die gloſſare einzutragen. Die, wenn man will, unorganiſchen participia mit ge- haben ſich ſtufenweiſe eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herſchen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identiſchen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verſchwunden ſind. Es fragt ſich, ob ſie ſchon im goth. vorkommen, oder hier noch alle part. mit ga- auf durchgängige compoſ. ſchließen laßen? Da ich 1, 1016. dieſen gegenſtand überhaupt zu kurz behandelt habe, ſo erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraíhans Luc. 17, 20; fráiſans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; ſáians Marc. 4, 16; ſaltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; þvahans Marc. 7, 2; þraíhans Matth. 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachſtehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (ſepultus) Luc. 16, 22; ga-kuſans Rom. 14, 18; ga-liſans Neh. 5, 16; ga-máitans (conciſus) Philipp. 3, 2. wo das ſubſt. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben iſt, er hätte gamáit ſetzen ſollen, wie anderwäts bimáits (περιτομή); ga-numans (conceptus)

Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30; ga-runnans Marc. 1, 33; 846
ga-qvumans (συνηγμένος, συνιών) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-ſaíhvans Luc. 9, 31; ga-ſakans Luc. 3, 19; ga-ſkapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taíhans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrſans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6, 30; ga-láiſiþs Luc. 1, 4; ga-láuſiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-ſatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-ſkeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-ſleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ſtraviþs Marc. 14, 15; ga-ſuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaſiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-faírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-ſunjôþs Luc. 7, 35; ga-veiſôþs Neh. 7, 1; ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ſvêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier ſind andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichniſſe miteinander verglichen, iſt klar, daß die partikelloſe form von verbis herrührt, die auch ſonſt niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compoſition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praeſ. beides ſtatt ſindet, muß auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. ſei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., deſſen übrige formen ſie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach β) einem praet. ind. oder conj. ga- vorſchob, durfte es auch bei dem part. praet. geſchehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer ſeltner, die mit ge- immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heiȥan (vocatus); lâȥan mir unbeleglich und ge-lâȥen ſteht N. 103, 26; quëman, chomen; ſcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; ſliȥȥan ker. 27; frëȥȥan (aus far-ëȥȥan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild.; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monſ. 365; phînôt hrab. 847
953ᵃ; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. [zoran in zoran-ougi (oben ſ. 693.); ſcant (ignominia affectus) O. epil. 144; ſlaftê (molles) ker. 198. ſlaftô (molles fem.) 178. alſo unflectiert ſleffit; hizôtêr (aeſtuatus) Diut. 1, 529ᵃ; dultôtêr (ſolennis) N. 117, 27; wîhêt in der compoſ.] Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus);

[toren in toren-eáge;] comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſtus); liden (profectus); ſceàcen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere [ſ. nachtr.]. Mhd. gëben; heizen (juſſus) Gudr. 4287; lâzen Parc. 164ª; komen; troffen; vrëzzen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16ᵇ; krônet Parc. 4ª (ge-krônet Parc. 12ᵇ); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55ᵇ; tân; veit (politus) f. ge-veget livl. 51; vreiſchet. [liden (praeteritus) Lampr. Alex. 4653. Herb. 53ª; gozzen Gudr. 4438; küſſet Nib. 526, 2; mêret amgb. 8ª; unquelet Amîs 2356; ſchant (confuſus) m. Stolle 150ᵇ die gar ſchampten (ſ. verſchamten?) Mart. 212; want f. gewant v. d. geloub. 2072; wünſchet (optatus) m. Stolle 150ᵇ.] Mnl. außer andern namentlich lëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen; ge-kommen; ge-funden; ge-worden; ge-bracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haften einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören f. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen.) Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke [ähnliche verdickung für den unterdrückten weiblichen artikel Stald. p. 76]. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — δ) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — ε) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt).
848 Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd. büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, ſo lehren unzählige ſtellen, daß infinitiven, die ſonſt ohne geſind, es in jenem fall häufig vorgeſchoben wird: er mac gerîten

noch gegên, noch geligen noch geſtên Parc. 119^b; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119^b; kan gegëben Parc. 122^a; mag ich gepflëgen Parc. 64^a; mohte gemachen Parc. 52^a; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâȥen Nib. 3305; mohte gelüſten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœſten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte geſtillen Wig. 79; kunde gevriſten Iw. 7^c Wig. 155. Barl. 248. gevriſten mac troj. 60^c kan gevriſten troj. 61^b mohte gevriſten Triſt. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueȥe vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geſchaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch geſcheiden MS. 1, 64^a; geſlâfen maht Triſt. 3652; kunde geſchrîben noch geſagen Triſt. 15821; mohten gehaben Triſt. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Triſt. 7223; müge gegieȥen Triſt. 19441; gelœſen kan Triſt. 2895; geſëben möhte Triſt. 1195; gehëln kan Triſt. 13714; mag ich ûȥ gelëſen Triſt. 4721; muoȥ ich liegen, ſwaȥ ich geliegen mac Triſt. 8709. 10; kunden gefromen Triſt. 5465; kunnet gezeigen Triſt. 6088; geleiten kunde Triſt. 7397; kunden gewëgen, gebrücken, geſtëgen Triſt. 11815; geueben müge Triſt. 10353; getuon mac troj. 61^c; kan gewîſen und gelêren troj. 62^c; geſprëchen mac Iw. 3^a; mag in gewërren Iw. 4^b; mohte geligen Iw. 6^b mohte getragen Iw. 6^c; mac geſagen Iw. 6^c; mac geſcheiden Iw. 7^a [kunde geſingen MS. 1, 152^a; geleiſten mac Parc. 77^b; mac geleiden 79^c; kunde getœten unde geblenden troj. 147^c; möhten geſchalten unde geſtôȥen 183^b; mugen geſchalten unde geſchiffen 176^c; den ſie niemer möhten abe gebaden krone 12094.] u. a. m. Allein die zufügung der part. iſt nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben ſo oft: kan lêren Parc. 120^b; mohten ſparn Parc. 121^a; mohte ſîn Parc. 54^a Iw. 5^b Wig. 16. Triſt. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte ſëhen Iw. 8^b Triſt. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget ſîn Nib. 3056; kunde ſtrîten Iw. 1^a; hœren mac Iw. 1^a; wërden mac Iw. 1^b; mohtet lân Iw. 2^b; mac dagen Iw. 2^b; muget dagen Iw. 2^c; maht lân Iw. 4^b; mac weinen u. klagen Iw. 6^a; mac wëſen Iw. 6^b; wiȥȥen mege Iw. 8^b; mac ueben Triſt. 10357; möhtet tuon Triſt. 1460; kan wërden troj. 59^c; kan wueten troj. 60^c; müget wërden troj. 61^c u. a. m. Im ahd. ſcheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weiſe beſtimmt. Bei N. verhält es ſich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet ſich z. b. nemag niht ketuon Boeth. 8; 849
mugen wir gedingen Bth. 25; geſpuen mag, geſkeinen mag Bth. 26; wër mag taȥ keruobôn (numerare) Bth. 30; getuon mugin Bth. 32; iȥ nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugiſt keſëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wiȥen Bth. 8; mahta ſîn Bth. 17; nemuge ſîn Bth. 41; nemag iȥ ſîhen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38

nemugen ſkînen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halſen mahta
Cap. 148. etc. [Auf einem blatt N. Bth. 111 gegerôn ne mag;
und des man gerôn mahti.] Bei O. ſcheint, ſo viel ich vergli-
chen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wiȥan I. 4, 109.
19, 55; mohta ſîn I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëſan mohti
I. 8, 8; megi ſprëchan I. 18, 34; mugun riaȥan I. 18, 46. etc.
und wo ſie ſteht, durchgängige compoſition vorhanden z. b. mag
gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58.
[mohtin gianabrechôn IV. 19, 128.] Ebenſo T. maht ſprëhhan
2, 9; mohta ſprëhhan 2, 10; mah ſîn 3, 6; mah wëſan 17, 3.
44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37,
1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân
46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in:
maht giſûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac
wëſan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirah-
hôn 343; mahti chigarawan 384. [In ker. 163. thar man ki-
kankan nimac.] Der agſ. mundart iſt die fragliche vorſchiebung
des ge- unbekannt, man ſehe folgende ſtellen im Beov.: cunnon
ſecgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; ſceđan ne
mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan
mëahte 43 etc.; wenn geſëón mëahte 45. 51. 82 ſteht, ſo liegt
der grund darin, daß ſich das ganze verbum mit der part. zuſ.
geſetzt hat, vgl. geſëah 57. 71. und geſëón môſte 74. (nicht
ſëón). Endlich kennt auch die goth. ſprache die vorſetzung
nicht: maguþ ſkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9,
15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun faſtan Marc.
2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42;
mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt viſan Luc. 16, 2;
graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiſtjan Joh. 13, 36. etc. Stéht
aber ga-, ſo darf es auch in andern fällen dem verbo zukom-
men, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5,
36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; ma-
gun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtê-
dun gafahan Luc. 20, 26; gaſviltan magun Luc. 20, 36. Reſultat:
jener grundſatz des heutigen volksdialekts, obſchon nicht nach-
850 zuweiſen in unſerer älteſten ſprache und ſchwankend *) ausge-
übt bei N., wie im mhd., iſt dennoch nicht aus der luft ge-
griffen **) und kein bloßes ungefähr, denn ſonſt würde auch

*) es wird ſich wohl noch einiges beſtimmen laſsen, z. b. daſs gewiſſe abſtracta (ſîn, wëſen, wërden) ſich überall dem ge- verweigern [ſcheint nicht an dem: möhte gewëſen m. Stolle 148[a] mac geſîn ibid. 149[a] kunde niht geſîn Nib. 1077, 4. kunde gewëſen 1079, 4. mag eȥ gewëſen kolocz 138. möht geſîn Parc. 76[c]; mohte wol geſîn gewëſen Wigam. 812; was mag mir beſsers geſein a. w. 3, 110]; auch glaube ich, daſs vor finden, komen etc. nie ge- ſtattfindet: der grundſatz weicht dann einem ſtärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daſs wiederum in die gloſſare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutſam einzutragen ſind.

nach wollen, ſollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geſchieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; geſorgen Triſt. 12706; getar geſagen Triſt. 1226. getorſte gereden Triſt. 1458; getorſte gewuochern, gefürkoufen, gerouben, geſteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt ſich davon geben? ſchwerlich waltet ein zuſ. hang ob zwiſchen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritiviſchen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei ſoll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und ſtetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei ſollen, müßen, wollen etc. iſt es offenbar anders. Uebrigens hat ſich hier die ſyntax, wie unter d, β. γ. die conjugation eines compoſitionsmittels bedient, das in ſofern über ſeine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige ſchwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur ſeite ſtehen, namentlich ge-ſtirnt (ſtellis conſitus), das ſich ſchon ahd. findet, ge-ſtirnet N. Bth. 53. (verſch. von geſtërnôt, aſtrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-ſtirntî (conſtellatio) doc. 215ᵇ f. gi-ſtirnitî. Weder ein verbum ſtirnan noch gi-ſtirnan iſt nachzuweiſen, letzteres aber theoretiſch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da ſonſt überall ſtërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem ſubſt. gi-ſtirni anzunehmen iſt. Gehört hierher auch das mhd. g-îſert (ferro obductus) Parc. 108ᶜ? ich kenne kein îſern oder g-îſern. [Vgl. mhd. ge-landet und geliutet MS. 2, 151ᵇ; ge-hërret und ge-hundet Tit.; ge-friundet troj. 182ᵇ.]

{*ver-*}; die goth. form iſt hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor ſieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis ſteht. Umgedreht zeigt ſich die ahd. *fra-* form höchſtens vor einigen nom. (ſ. 732.), nie vor verbis (ſtatt fra-dîhê proficiat K. 56ᵇ iſt zu leſen fram dîhê), verba ſind 851
aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *fir-*, *for-* [ſ. nachtr.] zuſammengeſetzt. Das vocalſchwanken gleicht dem in ar-, ër-, ir-, und die meiſten denkmähler pflegen in beiden denſelben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. ſtehet for- neben ar-. An ſich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber far- zu fâ- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. faír- ein aír- zur ſeite hat, nämlich das ahd. argeht hervor aus as- und in far- iſt das r radical. Folgerichtig entfernt ſich auch das altſ. far- vom altſ. â-, das agſ. for- vom agſ. â-. Dieſes agſ. for- und die goth. faúr-form ſehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem ſie zugleich praepoſitionen ſind; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. [Aſſimilation

fillorané f. firloranê O. I. 23, 37.] Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frâ-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepofitionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for- fcheinen erft neuifländifch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-* [auch *ve-*, *fi-* Haupt 7, 150; *fri-* liez Diut. 3, 46. Mnd. *vur-* (jen. amgb.) wie unt- f. ent-]. Der ahd. und mhd. kürzung f-liofan, f-lâʒan, v-liefen wurde f. 700. 701. 725. [vgl. fr-enten, fr-ante genef. 16, 10 = ver-ante] gedacht; ift fie aus fra-, nicht aus far- zu deuten? oder fpräche fie vielleicht gar für fâ- aus far-? im letzten fall wäre die zwifchenform fâ-liofan doch nicht aufzuzeigen, fo häufig far-liofan, ver-liefen neben der verkürzten geftalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ift nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre-), eher an ihrer urfprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra-, faír-, faúr- die abhandlung gerne gefondert, da fie fich unvermifcht halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes ift als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan abfteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beifpiele dar und fämtliche goth. formen gehen in das ahd. far-, fir- über, ja faúr- könnte felbft mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt alfo nichts übrig, als vorläufig fra- und far- ungefchieden zu betrachten, und zu verfuchen, ob durch die fcheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen fcheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerft entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenftehende*, *verluft*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) fowohl bei intranf. als tranfitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (nofcere) fra-kunnan (ignofcere, i. e. non agnofcere, con-
852 temnere); qviman (venire) fra-qviman (amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vairþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari) [fra-vifan (perdere)]. Ahd. fer-chiefen (fpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-choufan (vendere, diftrahere) K. 53ᵃ hrab. 959ᵃ monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abftinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proftituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proftitutus) hrab. 972ᵃ und far-haltanî, far-haltida (inceftus) hrab. 958ᵃ 966ᵇ; fir-hukan (afpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ftuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) fgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ftuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (feducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor)

K. 37ª fra-mano hrab. 955ᵇ, das einfache manên ſcheint favere, invitare zu bedeuten, womit ſich manôn (monere) berührt; far-përan (abſtinere) K. 44ª fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950ᵇ ker. 4. 16; far-ſakên (negare) far-ſagên (caſſare) monſ. 405. fir-ſagên O. IV. 11, 57; far-ſahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952ª K. 23ª ker. 4. 16. 237; far-ſcriofan (verſchrauben), das ſtarke part. fir-ſcrovan (welches die form no. 214. beſtätigt) ſcheint ker. 139. gramma (verſchränkung des ſchriftzuges) zu gloſſieren; far-ſëhan (deſpicere, gleichſ. avertere faciem) hrab. 959ª ker. 34. 82. 97. vgl. unſërſëhandi (inviſus) ker 150; fir-ſprëhhan (abnuere) monſ. 353; fir-ſuerjan (pejerare) O II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (deſperare) monſ. 413. K. 24ª; far-wâȥan (abominari, devovere) hrab. 952ᵇ (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monſ. 373. eigentl. abolere (oben ſ. 75.); far-wërdan (perire) K. 23ᵇ 55ª jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitioſus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39ᵇ; fer-ziehen N. Bth. 49. [ver-rucchen (nhd. verrücken) N. Ar. 135. 137; far-ſuirôn (injuſte firmare) lex bajuvar.; far-vëhôn (conſumere) Diut. 1, 493ª 519ᵇ.] Altſ. far-duan (maledictus); far-gëtan (obliviſci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-ſëhan (deſpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agſ. for-bëódan (prohibere, dehortari); for-bëran (abſtinere); for-cvëđan (increpare, arguere); for-dêman (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (obliviſci, negligere); for-häbban (abſtinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (ſeducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male conſulere, prodere); for-ſëón (deſpicere); for-ſiđjan (interire) Beov. 117; for-ſittan (abſtinere); for-ſverjan (pejerare). for-vëorđan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (ſpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frâ-halda (abſtinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-ſaka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Mhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (ſuſpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Triſt.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51ᵇ Wig. En. 98ᶜ; ver-gên (praeterire, procul eſſe) ſich ver-gên (aberrare) Parc. 1ᵇ Triſt.; ver-gëȥȥen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18ª·ᵇ·; ver-kieſen (deſpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111ᶜ 79ª; ver-koufen; ſich ver-künnen (carere) MS. 1, 152ª; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61ª Barl.; ver-namen (abuti nomine) Triſt.; ver-nieȥen (abuti, conſumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceſſare, carere) Wh. 2, 108ᵇ 141ª Parc. 120ᵇ 164ª 167ª Iw. 39ᶜ Wig. Karl 131ª; ver-râten (prodere) Parc. 7ª; ſich ver-rîten (a via aberrare) Triſt.; ver-ſagen (renuere, abnuere) Triſt.; ver-

ſchaffen (deformare) wovon das part. ver-ſchaffen (deformis); ſich ver-ſchemen (nicht mehr ſch., ſchamlos ſein) Parc. 41^{b} 77^{c} part. ver-ſchamter (nhd. unverſchämter) Parc. 41^{b} 72^{a} MS. 1, 115^{b} 2, 238^{a}; ver-ſchînen (perire?) MS. 1, 194^{b}; ver-ſigelen (navigando perire) MS. 1, 6^{a}; ver-ſitzen (male ſedere) MS. 1, 103^{b}; ver-ſwern (pejerare) Barl.; ver-ſprëchen (negare, recuſare) Nib. Barl.; verteilen (condemnare) Barl.; vertuemen (contemnere) MS. 2, 57^{b}, wo ver-d.; ver-tuon (conſumere, perdere) Parc. 159^{b} ver-tân Parc. 68^{b}; ver-varn (interire) Parc. 112^{c} Wig.; ver-vueren (ſeducere); ver-wâʒen (maledictus) MS. 1, 195^{b} etc.; ver-wenen (male aſſuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^{b}; ver-würken Parc. 196^{c} Wig. Triſt. ver-worht Karl 126^{a} troj. 96^{b}; ver-worten (abuti verbo) Triſt.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederſ. 1, 47^{b}. [ver-beiʒen Diut. 1, 18; ver-glîʒen (ſchein verlieren) v. d. gelouben 3090; ver-gruenen Parc. 23^{b}; ver-komen (perire) En. 7866; den vuoʒ ver-lenken Ben. 412; ver-manen, vermonen Let. 883. 1045. Anno 660; ver-rîden (verdrehen) verreit, umdrehte Chriſtoph. 1427; ver-ſchallen (überſchallen) Walth. 111, 7; ver-ſchrôten (verſchneiden) liederſ. 1, 384; einen ver-ſenden (in exilium mittere) Diet. 27^{b} Pilat. 500; ver-ſlahen (recuſare) kolocz 93; ver-ſlîfen (conſumere) verſliffen (von ſohlen) kolocz 164. 179; ver-vellen (zu falle bringen) Walth. 34, 31; ver-vendern MS. 2, 220^{a}; ver-wânet (wahnſinnig, amens); ver-wîſen (falſchweiſen) liederſ. 3, 327. Mnl. ver-lach haer kint (lag ihr kind todt) Maerl. b. Käſtner 27^{b}.] Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; verbitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; ſich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; ſich ver-gehen; ver-geßen; ſich ver-greifen (misgriff thun); ſich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; ſich ver-leſen; ver-legen
851 (falſch legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.); ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.) [ver-fallen (collabi) leiplich verfallen (fleiſchlich ſündigen) H. von Wildek 36^{c} die ehfrau verfällt mit dem mann 37^{a}; ver-ſpielen (im ſpiel verlieren)]. — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. ſiraltên (aetate conſumi) ſiraltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëʒʒen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. [ver-noſcen (obtritus) Diut. 2, 351^{a}; fer-wuoſtiu (obſita luctu perpetuo) N. Cap. 9.] Agſ. forëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27^{c} Wh. 2, 113^{a} Barl.; ſich ver-

klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Iw. 35[b]; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174[a]; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Iw. 21[a. c.]; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21[a]; ſich vermëȥȥen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86[a]; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrîen (nimis vociferari) verſchrît Parc. 123[a]; hierher vielleicht das vorhin angeführte verſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1[b]; ſich ver-ſlâfen (nimis dormire) Flore 56[a]; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. [ſich ver-heben (überheben) Lampr. Al. 1489. 6721; ver-muejen (diu fatigari) vermueite helde Gudr. 18[a]; ver-nücken (verſchlafen) liederſ. 1, 428; ver-raſten und ver-ligen in der jugent Chriſtoph. 299; ſich ver-ſenen Parc. 63[c]; âder verſtanden (zugeheilt) Triſt. 382, 23; ſich ver-trahten (nimis indulgere curis) Diut. 1, 17; vir-wênet f. ver-wænet (ſuperbus) Irmeng. 1, 10. 5, 24.] Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben); ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; verſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zu lange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. verweint, was zu lange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben; ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138[c] MS. 1, 113[b]. — 3) häufig wird *ende*, *ausgang*, *vollbringung*, *volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. fir-damnôn (condemnare) monſ. 397; fir-dilôn (prorſus delere) O.; fir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953[a] ker. 23; ferdôſen (diſperdere) N. Cap. 61; fir-dueſban (perdere) O. IV. 1, 7. 855
V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnîtan (delere) hrab. 953[b]; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triſtitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was percipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (conſumere) hrab. 951[a] ker. 78. 106; fir-plâſan (exſufflare) monſ. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis conſumere) far-prinnan (conſumi) hrab. 957[b]; monſ. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeſſus) ker. 96; fir-quiſtan (perdere) O. V. 7, 66; fir-ſiodan (discoquere) monſ. 340; far-ſlîȥan (diſſipare) hrab. 955[b]; far-ſlindan (deglutire) ker. 27; fer-ſnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-ſûfan (penitus ſorbere) far-ſoffan (abſorptus) ker. 27. far-ſoufan (demergere) hrab. 960[a]; far-ſuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monſ. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranſire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. ſcheint in der form von far-ſuëlkan unterſchieden; far-zëran (conſumere) fir-

zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. [for-houbitôn (decollare) T. Matth. 14, 10; far-ſlahan (necare) Diut. 1, 254; far-vëhôn (conſumere) Diut. 1, 493ᵃ 519ᵇ.] Agſ. for-beruan (exurere); for-bërſtan (diſrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (diſtribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnidan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (conſumere); for-ſpanan (perſuadere, ſeducere); for-ſpillan (perdere); for-ſtandan (intelligere); for-ſvëlgan (deglutire); for-ſvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle ſteine verwerfen) Parc. 137ᶜ; ver-brinnen Barl. troj. 83ᵇ; ver-enden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35ᵇ; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141ᵇ; ver-klagen Bit. 8ᵃ; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22ᵃ; ver-ſenken Barl.; ver-ſcheiden (mori) Parc. 193ᵃ; ver-ſchrôten Nib.; ver-ſieden MS. 1, 44ᵃ; ver-ſuſden Nib.; ver-ſnürren (alle pfeile verſchießen) Parc. 137ᶜ; ver-ſpiln Parc. 70ᵇ; ver-ſtëchen Wig.; ver-ſwëlgen o. p. 361, 52ᶜ; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (conſumere) Parc. 22ᶜ; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). [ver-armen amgb. 44ᵇ; ver-blâſen (verſchnaufen) Diut. 1, 7; ver-ſchütten troj. 169ᶜ; ver-ſwingen Parc. 36ᶜ. Mnl. ver-laden (ſatt machen) Maerl. 3, 236.] Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; verglimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-leſen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-ſaufen; verſchießen (alles pulver); ver-ſchlingen; ver-ſchütten; ver-ſenken;
856 ver-ſinken; ver-ſpielen (alles geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); vertrinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln [verſchnaufen; ver-ſtund (ſtand ſtill, von einer blutenden wunde) Götz v. Berl. 168. vgl. diu bluotrinna verſtuont Diut. 3, 404. 405.] u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-loufan (tranſire, ablaufen) N. Btk. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380, fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. fir-worfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950ᵇ [for-dinſan (rapere virgines) frauenf. 85.] Agſ. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-flëon (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-feln (tradere, weggeben, abliefern); ver-

ſtieben MS. 1, 199ª; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar,
81; ver-wërfen Bert. 87; [ver-loufen (recedere) Gudr. 4518; ver-
flücken (verfliegen) ein dürre ſchoup in dem fiure verflücket
Mart. 143ª; ver-wëgen (recedere) Gudr. 4538; ver-wiſchen (ſich
vergehen laßen) Iw. 6218. Diut. 3, 55;] doch nicht mehr ver-
nëmen im ſinn von wegnehmen. [Mnl. ver-ſchiet (ſtarb) Maerl.
3, 268.] Nhd. ver-drängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben
(weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken;
ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-
welken [ver-ſcheiden] u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die
bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-
këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-
lâʒan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18ª; far-trîpan (re-
pudiare) hrab. 950ᵇ 959ᵇ ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere)
ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-
trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuïkên (reticere) ker. 237; mhd.
ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 27ᵇ Wh. 2, 103ᵇ 154ª 159ᵇ [vir-
gab ſîne hulde (reddidit) Anno 754; den giſunt vir-gëben (red-
dere ſanitatem) 842; ver-kieſen (rejicere) kolocz. 254. 260 (re-
mittere) 272.] u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*,
das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den
umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen
gezählt werden. Goth. fra-bairan (ferre, tolerare); fra-giban
(dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (ca-
pere) [pre-hendere]; fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere,
amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere,
incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan
(accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſu-
ſtinere) K. 53ª ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968ª monſ.
331. douwan verwandt mit dau (geſtus, mos) wie digerere mit
geſtus; fir-gëpan (offerre, concedere) monſ. 383. K. 55ª fir-këpan 857
(deditus) ker. 89; fir-gëltan (ſolvere) monſ. 358. 391; far-herjôn
(depraedari) hrab. 960ª; far-lâʒan (permittere, remittere, linquere,
relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ª ker. 208. 216. 237. wofür die
kürzung f-lâʒan monſ. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und
ſonſt häufig, gekürzt f-lioſan, f-lëoſan (wie die hſ. hrab. 952ª
lieſt); far lîhan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab.
950ª ker. 4. O. V. 24, 25; far-mîdan (deliteſcere) monſ. 106; far-
murdran (enecare) monſ. 404; fir-nidiran (humiliare) monſ. 352.
for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaſtare) ker. 91; fir-
përgan (abſcondere) ker. 33; fir-rôkan (accuſare) ker. 65. das
goth. fra-vrôhjan; far-ſpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ª; fir-
ſcuntan (illicere) monſ. 352. 368; fir-ſpûman (deſpumare) monſ.
369; fir-tërchinan (diſſimulare) monſ. 386; far-tragan (adportare)
hrab. 954ᵇ; fir-ſahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (inci-
dere) monſ. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere)
K. 18ª; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere)

ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîʒan (exprobrare) hrab. 962^{a} ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monſ. 360. [far-huarôn (ſtuprare) Diut. 1, 528^{b} 531^{b} vgl. ver-hoeren Reinaert 73; fir-lâwan (prodere).] Agſ. for-dvînan (evaneſcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëóſan; for-miltan (liqueſcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-ſcrincan (areſcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93^{c}; ver-jëhen Parc. 7^{b} 134^{b}; ver-kiuten (mutare) Ulr. Triſt. 259. MS. 1, 153^{a}; ver-lâʒen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâʒen, v-lân); ver-lieſen Parc. 60^{a} 69^{b} 79^{a} und gekürzt v-lieſen; ver-ſelwen (fucare) Parc. 185^{c} Wb. 2, 104^{a}; ver-ſêren Parc. 133^{a}; ver-tüſchen (celare) troj. 150^{b}; ver-vluochen Parc. 61^{b}; ver-wîʒen Triſt. [ver-eiten; ver-krenken Parc. 64$^{a.c}$; ver-laden (onerare) Parc. 1247; ver-melden noch ver-rüegen troj. 17213; ver-reiʒen Bert. 95; ſich ver-ſëhen (intelligere) Iw. 480; ſich ver-ſinnen Parc. 62^{a} etw. verſinnen Nib. 1474; ver-ſtëln (furari) liederſ. 1, 440; ver-vangen (abgedient) Sſp. 1. 2, 2; ein wîp ver-vellen (zu fall bringen) Walth. 34, 3.] etc. [Mnl. ver-wecken (excitare) Maerl. Käſtn. 12^{a}.] Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laßen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miſſen; ver-öden; ver-ſehren; ver-ſpotten; ver-tauſchen; ver-wechſeln etc. Einzelne kommen ſchon in der älteſten ſprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liuſan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (ſolutus) und láuſjan (ſolvere) auf liuſan (liberari, carere) führt. Nhd. iſt die part. unentbehrlich in ver-heeren, ver-öden, ver-wüſten u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechſeln; ſie gilt zumahl für tranſitive bedeutungen, z. b. etwas ver-ſchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da ſchwei-
858 gen, leugnen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971^{a}; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-ſlahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; [mit temo houbettuoche diu ougen fer-fâhen (oculos peplo obnubere) N. Cap. 48;] an-

dere wie far-deechan (obtergere) far-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. [Hierher far-ſcioʒan? N. Ar. 137. genera verſkîʒent ío diu ſpecies.] Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117. Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444^{a} Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43^{c}; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91^{a} 101^{c}; ver-haben Wh. 2, 143^{a} Parc. 101^{c} MS. 1, 147^{a} 2, 251^{b}; ver-hagen Wh. 2, 99^{a} Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149^{b}, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27^{c} Geo. 40^{b} und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191^{b} troj. 87^{a} 121^{c} und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189^{a}; ver-klûſen MS. 1, 108^{b} 2, 50^{a}; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Iw. 4^{a} ver-moſet MS. 2, 6^{b}; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl 76^{b}; ver-ſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Ulr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41^{b} $72^{b.d.}$; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſliefen troj. 87^{b} Bert. 220; ver-ſlieʒen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; ver-ſmiegen troj. 150^{b}; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67^{c}; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Iw. 10^{b}; ver-ſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168^{a}; ver-vallen (impediri) mit vëlſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wigal. ge- 859
hört hierher auch: ſîn ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254^{a} 257^{a}; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Iw. 4^{a}; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine obſitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104^{b}; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17^{a} [ver-barren liederſ. 1, 337; ver-graſen Mart. 57^{c}; ſtîge ver-mieſet Mart. 57^{c}; ver-rigelen liederſ. 1, 337; ver-roſten Diut. 1, 17; ver-ſmiden (feſtſchmieden) Morolf 5^{b} 6^{a}; für-trat mir daʒ pfat liederſ. 1, 248; wëc ver-waſet (von waſe, ceſpes) Mart. 57^{c}]. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; ver-machen (provinziell für claudere); ver-mauern; ver-nageln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben [ver-roſten] u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *faír*-: faír-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατεῖν, alſo eigentlich: feſthalten); faír-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan; þagk faír-h. χάριν ἔχειν, Luc. 7, 19); faír-veitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2. und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet

werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heiȥan, far-weiȥan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weiȥan bei O. berühren. Dem goth. faír- ſkeinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; verhaßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-ſeßen (auf etwas); mhd. ver-ſënt Parc. 63[c] troj. 93[c]; [ver-lâȥen amgb. 32[b] (ausgelaßen, unzüchtig, opp. dem keuſchen) vgl. mhd. verſchamt, unverſchämt;] ahd. fir-haȥȥêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139[c] 140[a]); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53[c] troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überzie-
860 hung der oberfläche damit (ſcheinbare verwandlung) anzeigend: ver-glaſen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-ſteinern; verwäßern; ver-golden; ver-ſilbern (bald über-ſilbern, bald in ſilber umſetzen); ver-zuckern; [ſich ver-puppen, von raupen; ver-bollwerken; Logau hat: ver-ſchildwacht;] und ſo auch bei abſtractis: ver-göttern, ver-ketzern, ſelbſt eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenſinn der verſchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (verwittibt), ver-waiſet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89[a] ver-effen (z. a. machen); ver-gîſeln Nib.; ver-këbeſen Nib.; ver-ketzerîen MS. 2, 129[a]; ver-ſachen (zur ſache machen) Triſt. 6149; ver-ſchelken En. 89[a]; ver-ſteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220[a], kann dies mit dem vender (im ſchachſpiel) zuſ. hängen? zu dem ſinn ſchickt ſich eher verkaufen (vendere); verweiſen Nib.; ver-witewen Nib. [ver-dorpern (dörper werden) Diut. 1, 18; ver-gurren (zum alten pferd werden) liederſ. 1, 457. 458; ver-manlêhen dipl. a. 1357; ver-ronen Mart. 23[b]; ver-vëmen: vor-vëmet was vor deme gerihte cod. pal. 114, 167[b]; ver-untriuwen Morolf 29[a]; ver-zollen troj. 173[a]; ſich ver-ander-weiden (wiederverheirathen) Bruns beitr. 183. 193.] Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-moſen, verhamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-ſigelen band ſich die part. mit rigelen, ſigelen. Vielleicht iſt beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranſitiva mit dem be-

griff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-ſauern, ver-krummen vielmehr unter 1. oder 2. gehören [ver-einſamen (einſam werden); ver-grünen: in längſt vergrünten jahren Hagedorn 3, 63; ver-welken, hier liegt ſchon in welken die verderbnis]. Tranſitiva haben den begriff des verderbniſſes nicht, ſondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutſchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finſtern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-ſchlechtern; ver-ſchlimmern; ver-ſchönern; ver-ſüßen; ver-übeln; ver-vollkommnen etc. d. h. beßer, bitter, deutſch machen. [Nur im part. pr. verewigt.] Mhd. ſind ihrer weniger: ver-bœſen MS. 2, 130b; ver-lützeln Bert. 45; ver-müeden MS. 2, 167a; ver-ſtummen MS. 2, 183a; [ver-argen, ver-kargen (arg, karg werden) Diut. 1. 17; ver-kergen Diut. 3, 55; daʒ vëlt was ver-gruenet Parc. 2858;] hingegen heißt es: beʒʒern, mêren, ſchœnen etc. Bemerkungen: α) die zuſ. ſetzungen mit ver- haben ſich ſpäterhin gemehrt, theils iſt das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ſtelle älterer er-. β) die bedeutung ſchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß in ver- drei urſprünglich geſchiedne begriffe vermiſcht ſind (goth. fra-, fair-, faúr-). Oft ſteht in demſelben dialect ver- vor demſelben verbo mit ganz abweichendem ſinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (conſumere); ver-treten (vice alterius fungi) ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-ſehen (curare) ſich eines ver-ſehen (exſpectare) ſich ver-ſehen (minus recte videre); ver-führen (ſeducere) ver-führen (transportare); ver-ſchießen (colorem amittere) ver-ſchießen (tela conſumere); ver-weſen (adminiſtrare) ver-weſen (putreſcere); ver-wachſen (male creſcere) ver-wachſen (creſcendo obduci); ver-ſprechen (promittere) ſich ver-ſprechen (falſe loqui) etc. Noch ſichtbarer wird die verſchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. ſih fer-ſëhan (ſperare) N. 36, 1. Bth. 45; nhd. ver-ſtehen (intelligere) mhd. ver-ſtên zugleich viam impedire; nhd. ver-ſetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-ſchamt (impudicus) nhd. ver-ſchämt (pudicus); mhd. ver-ſprëchen (recuſare) nhd. ver-ſprechen (promittere); nhd. ver-ſchaffen (procurare) mhd. ver-ſchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, conſumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es iſt alſo nur hiſtoriſch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. [Mhd. vergan (misgönnt) nhd. vergönnt (gönnt).] γ) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (ſ. 830.) far-fluohhan, beides maledictus; ahd. ar-këʒan, altſ. far-gëtan oblivisci; viele nhd. ver- ſind an die ſtelle früherer er- gekommen. Häufig ſtehen

861

ſie einander entgegen: nhd. er-treten, ver-treten; er-ziehen, verziehen; er-blühen, ver-blühen etc. b) be- zumahl im ſinne des aufbewahrens, z. b. be-ſperren, ver-ſperren; be-ſchließen, verſchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari) [ahd. pi-ſëhan (revereri, honorare) und far-ſëhan (deſpicere)]. c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ſtillen mhd. gleichviel mit verſtillen; andere beiſpiele ſ. 837; öfters ſtehen ſie ſich entgegen, indem ge- wohl (ſ. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. ver-bieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, ſ. unten. [f) ent-: for-houbitôn, ent-houpten; far-ſtantan, ant-ſtantan.]

[*zer-*] vermuthungen über die form bereits ſ. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan ſat Marc. 16, 8. für dis-ſat. Ahd. *za-*, *zë-*, *zi-* ſchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; ſelten ſtehet *zar-*, *zër-*, *zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâʒan jun. 212. zar-ſpreitan jun. 204. zar-ſtôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cir-prëhhan ker. 211. Dieſe zar-, zir- entſprechen dem
862 goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. gefloßen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. [ſ. nachtr.] Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgân getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi- gleiche form *të*, unterſchieden von tô- ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô-* (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâʒan als zuo-lâʒan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und ge-

hören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â-componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73^b ze-brochen, 74^a zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25^b 59^b, zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63^c zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entweder ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das vollſtän- 863
dige *zer-* hergeſtellt, ungeachtet jede vermiſchung mit dem ze, ſeit es überall in zu verwandelt iſt, aufgehoben war. — Die bedeutung dieſer partikel, welche unter ſämtlichen untrennbaren den geringſten umfang hat, erſcheint ſchon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *ſonderung*, *trennung*, *voneinander-reiſsen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, iſt alſo von natur privativ. Dieſer begriff ſchickt ſich auch nicht übel zu der ge-muthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichſam: auseinander, verbundnes gelöſt. 1. häufig hat ſchon das verbum den begriff der ſcheidung, den alſo die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-ſkreitan (discerpere) dis-ſkritnan (discerpi) nach beiden das ſtarke verbum ſkreitan, ſkráit nr. 499^b; dis-tahjan (diſſipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-taíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (diſſipare, ventilare) Luc. 20, 18. [dis-ſiggqvan (occidere) Eph. 4, 26.] Ahd. za-laoſan (dis-ſolvere) hrab. 960^a zi-lôſan ker. 125. 137. 259. 279; [ſ. nachtr.;] za-prëh-han (disrumpere) hrab. 960^b ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëſtan (disrumpi, discrepare) hrab. 960^b; za-ſceidan hrab. 959^b zi-ſceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zë-ſcrinden N. Bth. 245. za-ſcrintan hrab. 958^a 965^b; za-ſlîzan (diſſipare, lacerare) hrab. 960^b ker. 96. 150. 186; za-ſnîtan (diſſecare) hrab. 960^a ker. 92; zi-ſpaldan ker. 97; zar-ſpreitan (expandere) jun. 204. zi-ſpreitan monſ. 341; zar-ſtôrran (ſubvertere) jun. 227. zi-ſtôran monſ.; zi-ſtrudan (deſtruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959^b 960^b ker. 92. 271. K. 41^a 34^b (concidere) monſ. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monſ. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agſ. tô-bërſtan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); to-cînan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷſan (diſſolvere); tô-ſcâdan (diſtinguere); tô-ſlîtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brëſten; zer-kînen (oben ſ. 815); zer-klieben

Triſt.; zer-lœſen Triſt.; ze-rîȥen Triſt.; ze-ſchrenzen troj. 92^{a}; zer-ſnîden Barl.; zer-ſpalten g. ſchm. 1481; ze-ſtœren Triſt.; ze-ſtücken Triſt.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. [zer-blæjen (zirblâte hôhvart Mart. 8^{d}); zer-kein u. zer-ſleich a. w. 2, 92; zer-kniſten Mart. 51^{a}.] Nhd. zer-berſten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -ſchneiden; -ſpalten; -ſprengen, ſpringen; -ſpalten; veraltet ſind aber zer-ſcheiden, zer-ſchleißen und -ſtœren; -ſtücken; -theilen; -trennen; -trümmern; zerren; ſelten gebraucht werden zer-löſen (auf-löſen) zer-ſpreiten (verſpreiten). — 2) die partikel gibt den tren-
864 nungsbegriff. Bei Ulf. kein beiſpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monſ. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954^{a} [ſ. nachtr.]; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lîdan (tranſire) monſ. 404; zër-lekken (diſſolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-ſuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955^{a}; zi-rennan (conflare) monſ. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht ſelbſt mit der part. gebildet, ſondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichſam zer-rührt?; ze-rîſan (collabi) K. 22^{a}; zi-ſâwan (diſſeminare) part. zi-ſât O.; zi-ſezan ker. 91; zi-ſlahan ker. 73. 93. 260; za-ſlîfan hrab. 960^{b} ker. 77. zë-ſlîſen N. Bth. 243; zi-ſlîhhan ker. 98; zi-ſtëhhan ker. 98; zi-ſtôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-ſuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-ſuërpan? ker. 133; zë-trîpan monſ. 378; zi-faran (perire) häufig [ſ. nachtr.]; zëar-fellan (ſubruere) monſ. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (diveſſere, diſſipare) ker. 86. monſ. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deſtruere?) ker. 151; zi-ziohan (diſtrahere) ker. 85. 92. 93. Altſ. të-glîdan (collabi); të-ſcrîdan (idem); të-ſuingan (deſtruere); të-wërpan [ti-lâtan (zerfließen) Hel. 96, 21.] Agſ. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (diſcernere); tô-dôn (diſtinguere) verſch. von tô-ge-dôn (addere): tô-drîfan (diſpergere) Beov. 43; tô-faran (diſcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-geótan (diffundere); tô-glîdan (corruere); tô-hlîdan (dehiſcere); tô-hveorfan (diſcedere); tô-mëarcjan (diſtinguere); tô-ſâvan (diſſeminare); tô-ſlëan (dilacerare); tô-ſtencan (diſpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-ſuollan, zi-plâhan, wieder ein überſehenes ſtarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-veorpan (deſtruere); tô-vrîdan (diſtorquere). Mhd. zer-bern (diſcutere, percutere) Parc. 37^{a}; zer-bliuwen Parc. 74^{a}; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9^{a}; zer-gëben (donando diſtribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Triſt.; ze-hëllen (diſcordare) Triſt.; zer-houwen Triſt.; ze-kiuwen MS. 2, 205^{a}; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106^{a}; zer-rêren MS. 2, 45^{b}; ze-rinnen Wig.; ze-ſenden Triſt.; zer-ſlîfen Barl.; ze-ſtëchen; ze-ſwëllen;

zer-trëchen Iw. 2^{b}; zer-trîben Triſt.; zer-tuon Triſt. troj. 145^{c};
zer-vallen; zer-vueren Parc. 25^{b} 59^{b}; ze-wërfen Triſt. kl. 3312;
ze-wërren Wig.; ze-wirken Triſt. [zer-belzen MS. 2, 72^{a}; ze-
knüllen kolocz 234; zer-ſchrenken troj. 148^{a}; zer-ſtricken fragm.
16^{a}; mit zer-tânen armen liederſ. 3, 78. 103. Mnl. te-gliden
Maerl. 3, 298.] Nhd. ſich zer-arbeiten; zer-beißen; zer-fallen;
zer-fleiſchen; zer-fließen; zer-gehen; [ſ. nachtr.;] zer-gliedern;
zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laßen; zer- 865
legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-
ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-
ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir
ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.;
fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b.
ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und
dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in eini-
gen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, ſon-
dernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder
dem deutſchen be- vergleichbar.. Es ſind nur vier compoſita:
dis-driuſan (ἐπιπίπτειν) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, περιέχειν,
συνέχειν) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, καλύπτειν) Luc.
8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (ἔλαβε) Luc. 5, 26. 7, 16. (εἶχε)
Marc. 16, 8. [dis-niman (retinere) 2 Cor. 6, 10.] Fulda hat in
ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen
begriff von dis- zu erreichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein
unrichtig, denn einmahl müſte es heißen dis-ſatida, weil ſitan
nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß
es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. ge-
brauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein
beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen
gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bil-
dungen ausſagen, die ſich in ein ahd pi-trioſan, pi-hapên, pi-
huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis-
hier die gelindere bedeutung des gr. διά- und lat. di-, dis- in
δια-γινώσκω, di-gnoſco; δια-βεβαιόω (obſirmo); di-ligo; dis-tineo
(goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich
auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandtſchaft
mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, dis-
ſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usfilmei,
ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. δι-έχειν
ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann
das mhd. zer-nât (geſtickt, beſtickt) troj. 92^{a} und Oberl. 2098.
hierher gerechnet werden? [vgl. Littouw. 106. mit golde wol
dur-nât.]

Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung
866 verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter ſind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluße des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga-, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. [Merkwürdig die verwendung des bî und be nebeneinander: der mir mit triuwen ſol bî beſtân Orend. 2393; daȥ im laſter bî beſtê Helleviur' 151^a; den zwergen bei beſtân Laur. c. v. d. r. 254.] Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müßen? Im nhd. ſteht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt ſich mit vor-, *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praepoſition; *ge-* und *zer-* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer- trennt ſich ſelbſt als lat. dis- nicht, doch als griech. διά.

3) erheblich iſt der *nichtgebrauch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen.* Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be-, ge- (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer- dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher

nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche
im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſam-
mengeſetzten gewährt (von den nachtheilen unten), glaube ich 867
daß die einſtimmung der hiſtoriſch älteren goth. ahd. und agſ.
denkmähler wenigſtens für das höhere alterthum der partikel-
anwendung entſcheidet. Im lat. und ſlav. zeigt ſich eine ähn-
liche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man
ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agſ.,
alſo in dem früheren ſtand dieſer mundart, durchaus compo-
niert ſind; ſo wird es zu ſchließen erlaubt ſein, daß die altn.
verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche ſie vordem
hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part.
begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige bei-
ſpiele. Agſ. âriſan (ſurgere) goth. urreiſan, das einfache rîſan,
reiſan kommt gar nicht vor, im engl. macht ſich ariſe immer
ſeltner und wird durch das einfache riſe mit demſelben begriff
ausgedrückt. Im altn. gilt nur rîſa, daſſelbe bedeutend; kann
hier nicht die den ſinn von ſurſum erregende oder ſtärkende
part. abgefallen ſein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei,
theils arbeiten, ſich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth.
kenne ich nur das ſimplex vinnan und bloß im ſinne von pati,
tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er
hätte der form nach gavinnan ſetzen mögen. Ahd. ſcheidet ſich
winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von gi-
winnan (vincere, conſequi); ſpäter veraltet winnen der form und
bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) beſteht.
Agſ. analoge unterſcheidung zwiſchen vinnan (laborare, pugnare)
und gevinnan (vincere, conſequi). Engl. bloß win, aber für
ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr
laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung
die partikel anfangs nicht nothwendig geweſen ſein? ſo noth-
wendig ſie unſerm nhd. erarbeiten iſt, wenn es laborando obti-
nere bezeichnet im gegenſatz zum einfachen arbeiten (laborare).
Dem agſ. ondrædan ſcheint die part. unentbehrlich, wie dem
ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies
verbum im altn. nicht völlig, ſo erführen wir vielleicht die noch
verborgene bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir ver-
wechſeln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet
uns zu trinken geben, dieſes ins waßer ſtürzen, das eine iſt
tranſitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn.
dreckja drückt aber mergere aus, was unſer ertränken; iſt wie-
derum die partikel erloſchen? Solche beiſpiele laßen ſich leicht
mehren. Sie machen es mir wahrſcheinlich, daß im höheren 868
alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. beſaß; allein
ſtrengen beweis dafür geben ſie nicht. Es iſt denkbar, daß die
verſchiedenheiten der bedeutung ſchon im einfachen verbo ge-
legen haben.

4) der mangel dieſer partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutſchen eigen iſt. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcompoſition mit ſich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterſchiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwiſchen der zuſ. geſetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig ſind. Nachtheil und vortheil wiegen ſich ungefähr auf. [S. nachtr.]

5) manche zuſammenſetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praeſens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptſächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, ſeltner ent- und kaum zer-; unter allen am meiſten das ge-. So ſagen wir heute unbedenklich: er verſtarb, verſchied an der krankheit, verblieb zu hauſe, das wort erſtarb ihm auf der zunge; hingegen er ſtirbt, bleibt da, das wort ſtirbt ihm. Ahd. und mhd. ſtehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praeſ. z. b. geſprach Iw. 3^b geſach Iw. 3^c genam, Parc. 41^b getwuoc Parc. 133^b geſtiez Parc. 135^b geſluoc Triſt. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beiſpiele ſ. 843. 844. ich finde beran Gudr. 73^b beſwief fr. bell. 21^a, kein berinnet, beſweifet. Die partikeln ſcheinen wenigſtens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu ſtärken, dem unbeſtimmten conjunctiv und infinitiv aber ſeltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. ſ. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entſchiedener iſt die einſchränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122^b erborn, erbolgen, erſchoben (ſ. 821.); die nhd. beſchaffen, beleſen (ſ. 808.) beeiſt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, verſch. von bekannt confeſſus), beleibt, betagt, bethränt; entſeelt, entwachſen; erpicht, erboßt, erlogen, erſtunken (ſ. 827.); verſchämt, verwandt (conjunctus, verſch. von verwandt = angewandt) verſchieden (diverſus) u. a. m., von dem ge- iſt ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es
869 ſonſt nicht haben, ſondern daß es auch von ganz veralteten verbis fortgebraucht wird (ſ. 850): geſtirnt, geſinnt, geſittet, geſchlacht, ungeſchlacht, abgeſchmackt, gedunſen, aufgedunſen, gewogen etc. Hierher gehören auch die beſondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, geſchickt, gewandt, die ſich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, ſchicken, wenden herleiten. Aus dieſem allen ergibt ſich nun, daß die partikeln, ohne zum weſen der conjugation erforderlich zu ſein, einen gewiſſen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* iſt ihnen analog, und das ε- zumahl dem deutſchen ge- (altengl. y-, frieſ. und weſtphäl. e-) vergleichbar. Zwar erſtreckt ſich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ε- erſcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praeſ.

und fut., geſchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beſchränkt, den participien fremd, da ſich das deutſche gerade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeſtoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompoſitis ein in der ſtellung beider, des ge- und ε-, bald vornen bald mitten (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln ſein wird *). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren ſich aber die *ſlaviſchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ſerb. gramm. p. LII. LIII.). Hier iſt keine entſtellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherſchende partikel wie unſer ge-; ſondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; ſie gehen auch (wie unſer be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praeſens (im wahren, unſuturiſchen ſinn) imperfect und part. praeſ. verſagen ſich ihnen. Jeder der drei ſprachſtämme zeigt alſo eigenthümliche abweichungen ohne die übereinſtimmung zu verbergen.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (ſ. 797.). 870

Trennbare partikeln ſind ſolche, die auch getrennt erſcheinen, ſeien ſie zugleich praepoſitionen oder nicht. [Trennbare erſcheinen untrennbar, ſo oft das verbum von einem nomen abgeleitet wird, in welchem ſich die partikel bereits gebunden hatte: z. b. ab-ſinnen altd. bl. 1, 232 von ab-ſin.] Ihre form iſt in der regel unentſtellt, ſie laufen weder durch alle vocale, noch ſind ihre conſonanten beſchädigt. Den ton haben ſie noch nicht verloren. Ihre bedeutung iſt einfacher und ſicherer geblieben. Sie verbinden ſich nur zuweilen mit verbis; art und weiſe dieſer compoſition läßt ſich am vortheilhafteſten nach den verſchiednen perioden faßen und zwar ſo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufſteige.

I. im *nhd.* gibt es nur ſechs trennbare partikeln, die der wahren [aber immer uneigentlichen] compoſition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch*; alle zugleich praepoſitionen, alle zugleich loſe adver-

*) zuſammenhang des *augments* mit der *reduplication* ſchlieſst es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutſche verdicken oder verdoppeln der anlautenden conſonanz (ſ. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaſtáiſtald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl ſein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. ſteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückſichten überwiegen. Es iſt hier der ort nicht, ſolche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daſs ſich doch in einzelnen praeſensformen augmente nachweiſen laſsen dürften.

bia[1]), mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und com-
poniertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen
zuſammenſetzung ſind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) ſie
haftet am verbo durch alle ſeine äußerungen, namentlich *α*) in
der directen rede des ind. und imp. ich über-treffe, über-traf,
über-triff; ich durch-bohre, durch-bohrte, durch-bohre du. β) im
dativ des inf. bei vorſtehender praep. zu: zu über-treffen, zu
durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt:
über-troffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranſitive) bedeu-
tung hat eine gewiſſe ſchwächung und abſtraction erfahren, wie
ſogleich wahrzunehmen iſt, wenn man oft vor denſelben verbis
(und dann meiſt intranſitives begriffs) das uncomponierte und
betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-ſpricht,
um-giebt, die durch-bohrte bruſt iſt etwas anderes und unſinn-
licheres als: er geht über, hält unter, ſpricht wieder, gibt um,
die durchgebohrte bruſt. Schon der ton, welcher in den letz-
ten beiſpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der
unterſchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln
zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn ſie ver-
loren gegangen ſind, analogen gleichbedeutigen; man halte be-
ſteht, er-ſteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-ſchneidet zu:
ſteht bei, ſteht auf, rinnt zuſammen, kleidet aus, rennt vor,
ſchneidet entzwei. — Beiſpiele nhd. zuſ. ſetzungen mit jenen
ſechs partikeln: *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern;
-bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen;
871 -freßen (vom roſt); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen; -leben;
-leſen; -miſchen; -näßen; -reiſen; -ſchauen; -ſchliefen; -ſtechen;
-ſtreifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-*
(retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen;
-treiben [-ſinnen: ich hinterſann mich Simpl. 1, 551]. *über-*
(trans, ſuper; oft per, nimis): über-ackern; -antworten; -arbei-
ten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken;
-denken; -eilen; -eßen; -fallen; -fliegen; -flügeln; -führen; -fül-
len; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen;
-kleiden; -kleiſtern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen;
-leſen; -liefern; -liſten; -machen; -mannen; [-mögen (ſuperare)
Luther;] -nachten; -nehmen; -raſchen; -reden; -reiten; -ren-
nen; -ſalzen; -ſchätzen; -ſchatten; -ſchauen; -ſchiffen; -ſchneien;
-ſchreiben; -ſchreien; -ſchreiten; -ſchütten; -ſchwängern; -ſchwem-
men; -ſehen; -ſetzen; -ſilbern; -ſommern; -ſpannen; -ſpinnen;
-ſpringen; -ſtehen; -ſteigen; -ſtimmen; -ſtreuen; -ſtrömen; -täu-
ben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen;

[1]) wahre compoſ. überſétzen, ich überſetze das buch; loſe partikel ûber-ſetzen, ich ſetze das ſchiff über; wirkl. praepoſ. ich ſetze über das waſser. Ebenſo. übertréten, ich übertrete das geſetz; ûbertreten, ich trete über; ich trete über den bach.

-wachfen; -weifen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -raufchen; -fchatten; -fchiffen; -fchlingen; -fchränken; -fchreiben; -fegeln; -fpannen; -ftecken; -ftellen; -ftricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (fub, viciffim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -fagen; -fcheiden; -fchlagen; -fchreiben; -ftehen; -ftützen; -fuchen; -weifen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -fetzen; -fprechen; -ftehen; -ftreben. — Alle übrigen nhd. partikeln, fo wie für gewiffe fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine folche compofition, nämlich 1) bleiben fie jederzeit betont. 2) fügen fich nicht immer ans verbum, vielmehr α) im imp. ftehen fie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; β) ebenfo im ind., wenn die rede direct ift, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. γ) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwifchen fie und das verbum, d. h. es fteht richtig vor feinem cafus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. δ) das participiale *ge-* erfcheint an feiner ftelle und hat die 872
part. vor fich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern fich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. β) im conj. z. b. daß er an-fange, ablaße, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen fteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der an-fängt etc. δ) im part. praef.: anfangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach find (außer den fünf genannten betonten *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab*, *an* [z. b. anbrennen: liez an den haven burnen. Diut. 1, 447], *auf*, *aus* [z. b. aus-erben = enterben, exheredare. drei erznarren p. 71], *bei*, *dar*, *ein*, *fort* [fort-fetzen, fort-fahren etc. in Ettn. unw. doct. p. 2. ferner-fetzen = fortfetzen; p. 600 weiter-fetzen; hebamme 29 die reife weiter ftellen], *heim*, *her*, *hin*, *mit*, *nach*, *nieder*, *ob*, *vor* (kein *für* mehr), *wohl*, *zu*, fo wie die zufammengefetzten: *entgegen*, *entzwei*, *zurück*, *zufammen*, *hinweg* und *weg* [weg-gehen, weg-jagen, weg-reifen etc. wann zuerft? nach ital. via? andar via, cacciar via (fchon bei Boccaccio)] (*frei* und *los* find adj. die faft den fchein folcher partikeln angenommen haben, vgl. oben f. 675.) [aber auch *fehl*: fehl-fchlagen, fehl-gehn]. Offenbar ift in allen diefen fällen keine echte compofition vorhanden, fondern eine bloß fyntactifche beftimmung der wortfolge, wovon das nächfte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog

ſind daher die oben [596. vgl. 917. 960.] beſprochenen conſtructionen des ſubſt. und adj. mit verbis: acht-geben, wahr-nehmen, frei-ſprechen, ſelig-ſprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, ſpreche frei, ſelig; part. praet. acht gegeben, wahr genommen, frei geſprochen. Ja dieſe veränderliche wortſtellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ſicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen ſubſt. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compoſition mitunter eine eigentliche ſein könne (ſ. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig ſind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum ſcheint alſo weniger in der ſache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entſagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden ſteht, dürfte es auch in bedingter und unbeſtimmter ungebunden ſtehen. Allein man pflegt ſogar (in 2, β. δ.) die vorſtehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepoſition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige ſchreibung: zu ſpielen, zu brechen ſollte daher auch die gleichrichtige: aus zu ſpielen, ab zu brechen
873 (und nicht: auszuſpielen, abzubrechen) nach ſich ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilfswort *ſein* iſt, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaßenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praet., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läßt ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus, inf und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in anfangen, hin-blicken, aus-laufen? Noch mehr, es laßen ſich aus componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, darleiher, dar-bringung, fort-ſchaffung, an-ſtellig, warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſelig-ſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als mög-

lich behaupten*). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche
vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen
auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die
part. nachſetzen (daſſ er fange an, wie ſoll ich fangen an die
rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen, nieder- 874
laſſ die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der parti-
kel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anfliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloß als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält: oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; -ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über bleiben, über-laßen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: um-fahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiß); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra:

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daſs ſich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht. unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaſsen, unniedergeſchlagen. b) daſs das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heiſst: ich fange auf, wer fängt auf?

wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, diſſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus
875 bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt*): wieder-kauen; wieder-finden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren daß die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt; folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaßen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115^{c} wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114^{c} überſtreit (über-ſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſammenſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: ***durch***, ***hinder***, ***über***, ***umbe***, ***under***, ***wider***, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48^{a}; under-gangen Parc. 103^{c}; wider-varn Parc. 49^{a}. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daſs in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem immer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. ſchm. 35. Barl.; durch- 876
brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranſire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. ſchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-grüuden troj. 83ᶠ g. ſchm. 242. 973; durch-hetzen (perſequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247ᵇ; durch-ſlahen (caelare) Wig.; durch-ſtëchen (perfodere) Parc. 48ᵃ; durch-ſtreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Triſt.; durch-wieren (fabrefacere) Triſt.; durch-zieren (perornare) Triſt.; durch-zeiſen (perſtringere) g. ſchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247ᵇ [dur-nât (benäht) Littouw. 106; dur-pfrengen Mart. 45ᵈ; dur-rîten pf. ch. 6567. 6674; durch-ſich dich! amgb. 32ᵇ; durch-ſetzet mit edlem gſtein H. Sachs II. 3, 106ᶜ; durch-ſitzen, p. p. durch-ſëʒʒen (callidus) liederſ. 1, 458; durch-ſticket mit golde Morolf 17ᵇ] u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôſen (fallere) MS. 2, 152ᵇ; hinder-ſnîden (calumniari) Bon. 3, 2; [hinder-kôſen Diut. 1, 440;] bald tranſitiva, bald intranſitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. ſchm. 464; über-grîfen g. ſchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177ᵃ; über-legen Parc. 161ᵇ; über-lëſen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Triſt.; über-næjen kl. 4350; über-ſchînen Mar. 13. Parc. 169ᵇ; über-ſchrîten Parc. 183ᶜ; über-vâhen Parc. 133ᵃ 134ᵃ 162ᵃ 193ᵇ über-wieren Wh. 2, 169ᵃ; über-ziln (jaculis ſuperducere) Parc. 187ᵇ [über-gulden troj. 178ᵇ; über-pfëllen Loh. 60.] — 2) *ſuperare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86ᵇ Wig.; über-gin (?) Friged. 7ᵃ: ſin, ſo auch miſc. II, 195; über-gërn g. ſchm. 57; über-giuden g. ſchm. 43; über-gleſten g. ſchm. 247; über-hœhen g. ſchm. 19; über-herten liederſ. 1, 497; über-kergen (aſtutia ſuperare) Triſt.; über-komen (ſuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97ᵇ Iw. 34ᵃ 44ᵃ Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederſ. 1, 497; über-liſten Wh. 2, 100ᵇ; über-luegen Frig. 20ᶜ; über-oben (ſuperare) g. ſchm. 1189. MS. 2, 177ᵃ; über-parlieren Parc. 166ᵇ; über-rîten Barl. Wh. 2, 154ᵃ; über-ruofen Karl 20ᵃ; über-ſagen Barl. liederſ. 1, 524; über-ſchalken Bert. 88; über-ſchœnen Triſt.; über-ſigen Triſt.; über-ſnîden Triſt. Bert. 49; über-ſtrîten Parc. 114ᶜ 132ᶜ 148ᶜ 149ᵃ 164ᶜ 165ᵃ Wh. 2, 120ᵇ 124ᵇ MS. 1, 116ᵃ Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc. 171ᵇ g. ſchm. 176. 984; über-wëgen g. ſchm. 394; über-wilden troj. 144. g. ſchm. 322. 1708; über-winden Iw. 57ᵇ g. ſchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern troj. 144. MS. 1, 877
101ᵇ; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. [über-giften

amgb. 31[b]; über-goumen Loh. 143; über-grîfen freib. urk. nr. 16 (a. 1265); über-künden liederſ. 1, 634; über-liegen (mendacio ſuperare) kolocz 214; über-liuhten Rab. 141; über-loufen kolocz 228; über-mac 1, 963; über-menigen MSH. 2, 194[b]; über-reden liederſ. 1, 537; über-ringen amgb. 40[a]; über-ſchieȥen Gudr. 45[b]; über-ſehen 52[a]; über-ſlân Diut. 1, 35; über-ſtôȥen MS. 1, 90[a]; über-ſünden 2, 145[a]; über-tugenden amgb. 32[a] vgl. das verbum tugenden ibid. 32[b]; über-varn Letan. 847; über-vruejen Mart. 219[d]; over-wil Roth. 4474.] — 3) *nimis facere*: über-ëȥȥen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132[a]; über-krüpfen (cibo nimis explere) Parc. 46[a]; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87[c]; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. [über-ſprëchen liederſ. 1, 537; ein pfert über-trîben liederſ. 1, 457; ir habt über-zalt Iw. 8007.] — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëȥ über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154[c]; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85[b]; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëȥȥen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69[b]; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86[c]; ſich über-ſprëchen Iw. 31[a]; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Iw. 57[c] Karl 2[b]; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141[c]; über-wërden (liberari) Barl. [über-jëſen (übergähren) liederſ. 1, 434.] — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1—4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum*: umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51[b]; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëȥȥen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103[a]; umbe-ſlieȥen Mar. 180. Nib. troj. 91[b]; umbe-ſtên troj. 112[a]; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56[a] Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165[b]; umbe-tüllen troj. 119[b]; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43[c]; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48[a] 49[a] Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181[b]; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daȥ ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Iw. 57[c];

under-wîfen (inftruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *fub*: under-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108ᵇ troj. 137ᶜ Am. 2368; under-neigen (fupprimere) Mar. 163; under-tuon 878 (fubjicere) wovon under-tân (fubjectus). [einen unter-fliefen (fallere) Diut. 3, 71. 75.] — 3) *darunter*: under-brîten Trift.; underfpicken troj. 83ᵇ; under-ftôȥen Mar. 72; under-vlëhten Trift.; under-wëben kl. 4351. Trift.; under-wirken Trift.; under-ziehen Trift. — 4) *dazwifchen* (lat. *inter-*, *dis-*), fcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diftinguere); under-dringen Karl 83ᵇ troj. 90ᵇ; under-gên Parc. 103ᶜ; under-grîfen (intercipere) troj. 2ᶜ; under-komen MS. 1, 103ᵃ Trift.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99ᵇ; under-rîten, rîden? (diftinguere) Parc. 103ᵇ; under-fagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120ᵃ Iw. 13ᵇ; under-fcheiden Mar. 200. Parc. 43ᵇ Nib.; under-fchüten Gudr. 73ᵃ; under-flahen; under-fnîden Parc. 67ᶜ Wh. 1, 47ᵇ Wig. MS. 1, 34ᵃ Trift.; underfprîten g. fchm. 353; under-ftân Nib. Wig. Barl. Bit. 38ᵃ troj. 4ᵃ 93ᶜ; under-fwingen Parc. 103ᶜ 162ᵇ; under-trëten Trift.; undervâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192ᶜ; under-varn Trift. Flore 19ᵃ; fich under-winden eines (occupare) Parc. 40ᵃ g. fchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52ᶜ [eȥ ift iu anders underfëhen Iw. 6245; einen under-fprëchen (ihm in die rede fallen) liederf. 1, 241; den boum under-ftëchen Gaupp §. 70; under-vallen (intercipere) w. g. 173ᵇ; under-wæjen Morolf 2718; under-zeigen? MS. 1, 76ᵃ? vgl. oben ad 819.] — Ebenfo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciffim, mutuo) immer mit dem recipr. *fich* (alfo gleichfam aufzulöfen in: under fich): fich under-bâgen Rud. weltchr.; fich under-dringen Barl. 308. (die blätter raufchten aneinander); fich under-kennen Flore 44ᵇ; fich under-küffen Iw. 55ᵃ Wig. 353. Flore 6ᶜ 16ᵇ; fich under-minnen En. 77ᵃ Flore 2ᵃ; fich under-nëmen Trift.; fich under-fëhen Roth. 11ᵇ Flore 44ᵇ; fich under-vâhen Wig. 348; [fich under-baneken Herb. 53ᵇ under-grâȥen 32ᵈ under-grueȥen 18ᶜ 23ᶜ under-houwen 34ᶜ;] diefen zuf. fetzungen entfpricht im nhd. nur noch fich unter-halten und fich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beifpiele an: hem onder-helfen; hem onder-cuffen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-fien; hem onder-flaen; hem onder-breken; hem onder-fteken; analog find die altfranz. f'entr'-aimer, f'entre-baifer etc. — Alle von 1—5. tranfitiva. [Wohin gehört unter-faȥ (veritus eft) Anno 499. 589. untir-quam fich 708? vgl. altf. underbadon, timore percelli.]

(*wider*) componiert fich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46ᵇ 108ᵃ 111ᵃ MS. 1, 113ᵃ Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49ᵃ 115ᵃ Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84ᶜ; wider-lân Trift.; wider-pflëgen

Trift.; wider-rangen (reniti) Herb. 10^b; wider-râten Parc. 45^b Nib.;
879 wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere) Iw. 10^a; wider-ſchaffen Trift.; wider-ſîn Wig. 10; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96^c Wh. 2, 74^a vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, erkomen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88^a g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154^a; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97^a; widertuon (rependere, reparare, ulciſci) Karl 73^a MS. 1, 121^b a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3^c 5^a; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137^b [wider-lëſen (contradicere) liederſ. 1, 634; wider-ſîn kl. 1584; wider-ſpicken troj. 17275; wider-ſtôȥen Roth. 1664; wider-würken Walth. 33, 27.] — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; widerbringen (reducere, avertere) Karl 73^b; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Trift.; wider-ſagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111^b troj. 93^a; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2^a; wider-wërfen (mutare) Trift. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rûrſus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intranſitiva, einige auch tranſitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe*, *an*, *bî*, *dar*, *für*, *heim*, *her*, *hin*, *în*, *mite*, *nâch*, *nider*, *obe*, *ûf*, *ûȝ*, *vor*, *vür*, *zuo*; desgleichen *durch*, *hinder* (?), *über*, *umbe*, *under*, *wider*, ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben[1]), gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2^c; louf umbe loterholz! fragm. 15^c; ſtâ bî MS. 1, 6^b; gêt ir alten hût mit ſumerlaten an! MS. 1, 124^b; ſliuȥ ûf MS. 1, 119^a; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42^c; leite in mit zühten abe Parc. 194^c; viel ſie nider Wh. 2, 52^b; ſtîge ich ûf und niender abe Parc. 3^a; daȥ mer warf in dar Parc. 4^c; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; [dem gie ſie bî fragm. 18^c;] huop er ſich ûȥ Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im ſâhen nâch Parc. 109^b; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob

[1]) Merkwürdige bedeutungen: ûf brennen, anzünden, in die höhe brennen, nicht das nhd. aufbrennen, zu ende brennen: ein vackel wart ûf gebrant Wigal. 5497; mit der hant ûf gevienc gr. Rud. H^b, 3 (grüſste: wider bôt, dankte); ûfſellen (aufgeben) letan. 857. 1053. ûfgeſelt Ottoc. cap. 50; der palmenboum nimet ûf und niht abe amgb. 46^a, nam ûf, nam abe an êren Bert. 252; ab nëmen (mactare) Bert. 47; man gap für (gab auf) Bert. 275; ûȥ zeigen (aſſignare, anweiſen) Wigal. 5748; ſich zuo lieben (beliebt machen) Bert. 303.

er ûf a. w. 3, 14, 15; ſtuont ûf Parc. 47^{b}; wont er gërne mite troj. 34^{a}; ſleich ſi wider Parc. 47^{b}; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120^{a}; tet ſich under MS. 1, 120^{a}; kapfen an MS. 1, 116^{a}; gebære wider (denuo peperiſti) g. ſchm. 1074; blicte nâch Parc. 57^{c} und ſo in zahlloſen beiſpielen.

β) zuweilen aber dichteriſch vor; a) im eingang des ſatzes, 880
für den imp. habe ich keinen beleg geſammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgeſetzt: ûf rihte ſich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf ructe ſî ir gebende Nib. 5417; ûf ſtuont Gahmuretes kint Parc. 167^{b}; ûf huop ſie diu ougen Mar. 111; ûf ſtuont der biſcholf Karl 9^{a}; ûf huoben ſie die hende Mar. 180; ûf rihte ſich der junge man Parc. 47^{b}; ûf ſtuont mîn her Gawan Parc. 156^{c}; ûȥ ſeic daȥ hirne Herb. 57^{b}; für gienc daȥ klaghafte wîp Parc. 128^{a}; nider greif er Wig. 217; dannen ſchied er Mar. 151; dannen ſchiet ſus Parcifal Parc. 43^{b} [an leite ſi daȥ röckelîn MS. 2, 75^{b}; an lief ſie der hunt kolocz 264; an ſtreich er Rab. 131; ûf huop er die hant kolocz 266; ûf huop ſie ir ſwenzelîn fragm. 19^{a}; ûf ſlôȥ ſie daȥ türlîn kolocz 252; ûf ſtuont der Bernære Diet. 79^{b}; ûf ſtuont der hôchgemuote Rab. 131] u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieȥe im aller ſælden fluȥ! MS. 1, 111^{a}. Der fall iſt zwar bei ûf am häufigſten, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit ſich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des ſatzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten ſich ûf ſwungen Mar. 218; daȥ liet ich ane hefte Mar. 5; Joſeben er ane harte Mar. 215; ir opfer ſie ûf huoben Mar. 50; bluot und ſweiȥ dâ nider trouf Parc. 89^{c}; ir ougen über wielen Triſt. 1207. P. in nider ſwanc Parc. 47^{c}; ir glaſtes ſchîn vaſt under ſluoc Parc. 45^{b}; ſînen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daȥ waȥȥer er dô ûf vie Wig. 313. etc., wiewohl einige dichter dieſer voraus-ſtellung abgeneigt ſcheinen (Conrad?). Bisweilen geſchieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über lieſen dô Wig. 315, wo auch ſtehen dürfte: lieſen über dô. [Vgl. im über giengen ſîn ougen Rab. 1106. Dietr. 50^{b}; dô über wielen im diu ougen ſîn kolocz 169.]

2) iſt die rede *indirect*, ſo ſtellt ſich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daȥ im diu huf ûȥ ſpranc Mar. 148; die im der engel zuo ſprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156^{a}; daȥ er wider gît Wig. 222; ſwaȥ m. vor ſaget Mar. 7; daȥ dû in allen obe lîſt Mar. 27; ſwaȥ uns ſorgen obe lît Mar. 213; daȥ dû mich an lacheſt MS. 1, 118^{a} daȥ der muot ûf ſwinget MS. 1, 116^{a}; daȥ ſie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieſlicher umbe gêt Parc. 110^{a}; ſwaȥ botſchefte in an gienc troj. 8^{b} [daȥ er hie nider lâȥe ſich troj. 149^{a}] etc. — b) für den *conj.*:

daʒ ich abe kêre Mar. 117; ſwaʒ ſpîſe ich ûʒ bræhte Parc. 109ᵃ; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daʒ eʒ über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nemen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor ſagen; über flieʒen; ûʒ zeigen; umbe dræn Parc. 53ᵇ umbe warten Mar. 26. [an îſen (eis anſetzen) Geo. 5336; ab finnen pfaffenl. 583; nider morden liederſ. 2, 677; nider ſtrecken : durch recken kolocz 257; uf ſcalten (differre) Diut. 3, 55] etc. ſtehn überall beiſpiele.

881 β) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daʒ ſie ſâhen an Parc. 45ᵇ; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38ᵇ; ſwâ man in læʒet an Parc. 5ᶜ; daʒ in mâʒe volge mite Parc. 1ᵇ; hëllen mite MS. 2, 63ᵃ; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131ᵃ; wolte blicken an troj. 155ᶜ [bieten an Walth. 66, 24; ſtëchen în : ſîn kolocz 218] etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc 141ᵃ; gæbet ir niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebiʒʒen (und abe im reim) MS. 1, 113ᵃ abe geſchunden Iw. 4ᵇ abe gezart MS. 2, 85ᵇ; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42ᵇ; bî gelëgen MS. 1, 108ᵃ; für getragen Parc. 192ᵃ troj. 86ᵃ; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6ᵃ hin gewaut Parc. 16ᵃ; în gebogen Parc. 140ᵃ în gebriten troj. 22ᵃ în geſloʒʒen Parc. 124ᵃ ûʒ und în gelân MS. 1, 101ᵃ în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192ᵃ; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS. 1, 101ᵃ ûf geworfen Wh. 2, 102ᵇ ûf gekloben Parc. 137ᵃ; zuo geſprochen troj. 93ᵇ [für gemaln Triſt. 10380; în getrenket Ben. 346] etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôʒen an troj. 86ᵇ geſtrichen under troj. 145ᶜ gezogen hin troj. 147ᶜ. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider funden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, das ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerrunnen Gudr. 72ᵇ). — e) nach hân und ſîn ſtehet. wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât uf getân? Wig. 3. iſt iu der ermel abe gezart? MS. 2, 85ᵇ.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläu-

terten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102[a] abe gebant Nib. 8558. an geſach Parc. 46[c] an geſiget Parc. 109[b] Mar. 222. troj. 86[a] an geruorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50[c] bî geſtân MS. 1, 115[b] în geriet troj. 88[c] nider getrat Herb. 71[c] obe geligen MS. 1, 101[a] ûf geſtricken Parc. 37[c] ûf geſpranc 882 Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6[b] ûʒ geviel Mar. 2. ûʒ gevarn MS. 1, 112[a]. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver- ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192[a] dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûʒ wâren gevarn Mar. 159. nider dô gelieʒ a. w. 3, 53. daʒ man in ûʒ ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daʒ hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49[b] ir bote wider kam gedrabt Parc. 46[a] [ich wil abe mîn lôiber brëchen MS. 1, 3[b]] etc. [Zwiſchengeſetztes ſubſt. diu riuwe ir abe daʒ hërze ſneit Wigal. 8289 (ſchnitt ihr das herz ab).]

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194[c] etc. —

[6) die dichter reimen auf die vorſtehende partikel und das verbum beginnt die neue zeile, vgl. an — ſprach a. w. 1, 47; d r — komen m. Alex. 142[a]; ab — geſtuond Suchenw. 14, 270; o e — geligen Walth. 3, 18. —]

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, α. 2, β. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, β. 2, α. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, β, a; 3, α, b; 3, β; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes gedazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48[b]) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bî ligender Parc. 46[b]) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln *durah*, *hintar*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar*[1]), die im part.

[1]) bei N. auch *gagen*: gagen-ſtellet (oppoſitus) N. Ar. 13 (wo auch ingagenſtellet) 120. ze ſînero gagenſtaltun lêro ibid. 14.

praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laßen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(*durah*): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chun-
883 dan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdictus) K. 31^b; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egiſôt (perculſus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuȥan (perfundere) jun. 220; thurah-cruȥit (perculſus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-lëſan (perlectus) K. 31^b; thurah-nioȥan (perfrui) jun. 244. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971^b; durh-praſtôn (perſtrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15^b 26^b part. praet. duruh-quëman K. 17^b; thurah-recchan (perſtringere) jun. 243; thuruh-ſcawôn (perſpicere) ker. 276; thuruh-ſcrîban (perſcribere) ker. 109; thuruh-ſlahan (percellere) Ludw. thuruh-ſlagan (perculſus) ker. 209; thuruh-ſnuoh (irrepſit) J. 394; thurah-ſpanan (perſuadere) jun. 251. duruh-ſpanan (perſuaſus) K. 44^a; duruh-ſtantan (perſiſtere) hrab. 971^b K. 53^b 55^a ker. 104. (inſumere) monſ. 368; thuruh-ſtëhhan (perfodere) Ludw. monſ. 348. durah-ſtochan (perfoſſus) monſ. 395. O. V. 2, 26; durch-ſtrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40^b; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-têta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16^b 25^a; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46^b; dhurah-faran (peragrare, pertranſire) hrab. 969^a J. 386; thuruh-folkên (perſequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (conſummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47^a; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranſire) part. praet. ebenſo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëſan (perfici) ker. 224. durah-wëſan (perſeverare) K. 28^a 38^a duruh-wârun (duraverunt) doc. 208^b; duruh-wonên (permanere, perſeverare) K. 16^a jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14 [dhurah-leidit J. 388; duruh-qualit (perimit) Diut. 1, 254; durh-ſkînen N. Cap. 43.] Einzelne ſcheinen den lat. comp. mit per-nachgebildet, daher auch der mhd. ſprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutſch iſt duruh-inpintamês (perſolvamus) K. 33^b 35^b von entbinden (ſolvere)! Die meiſten ſind zwar tranſitiva, einige aber intranſitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëſan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôſôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obſtupeſcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, außer ſich kommen); hintar-ſëhan (reſpicere) ſih ne hinder-ſëhê (nicht hinter ſich ſehe) N. Bth. 181; hintar-ſtantan (ſuſcipere) monſ. 362. doc. 219^a dô hinder-ſtuont ih (ſuſcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ſtên

(inſumant) monſ. 374. mih habent hinder-ſtanden (irruerunt in 884
me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). [ſih hinder-ziehen N. Cap. 66.] Die bedeutung beides tranſitiv und intranſitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obſidere) hrab. 970ᵇ; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halſen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluſtrên (colluſtrare) ker. 72; umbe-hêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr (emm. 407); umbi-kankan, umbicân (ambire, circuire) K. 49ᵃ jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbigurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbi-curtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpiſëhan (circumſpicere) ker. 218; umpi-ſitôn (decipere) ker. 94; umpi-ſizan (obſidere) hrab. 970ᵇ; umbe-ſtecchet (circumſeptus) W. 7, 2; umbi-ſuîhhan (circumvenire) jun. 198; umbe-phahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumſeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feſtinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) f. l. monſ. 368. (oder umpichêrran, wie doc. 241ᵇ). [umbe-nuſket N. Cap. 14; umbi-ficiſôn (circumvenire) elw. 2ᶜ.] Sind lauter tranſitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interſeptus) hrab. 968ᵃ; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (intercluſus) hrab. 968ᵃ; untar-miſcit (interjectus) doc. 225ᵇ; untarnëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monſ. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monſ. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-ſegita (differuit) jun. 202; untar-ſëhan (? interdicere, invidere) thër imo iȥ untar-ſâhi O. I. 1, 27, 12; untar-ſceitôn (diſtare, dijudicare) monſ. 347. 360. 390. 395; untarſtantan (reſiſtere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960ᵃ; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untar-fâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untar-vangan (interclusus) monſ. 342. doc. 240ᵃ, untar-fîlôt (interraſus) doc. 205ᵃ; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëſta (diſtinxit, intellexit) O. II. 14, 182. [under-marchôn N. Ar. 43; undir-burgit (interpolat) Diut. 2, 329ᵇ; under-rîȥan, p. p. vëld under-riȥen N. Ar. 43; underſtupfen N. Ar. 42; undir-vigilôt (interraſilis) elw. 8ᵇ.] — 2) bedeutung *ſub-*: untar-ambahtê (ſubminiſtret) K. 22ᵇ ſteif nach dem latein gebildet; untar-chrifta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt 885
(ſubjectus) K. 55ᵇ 56ᵇ hrab. 959ᵇ untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. 208ᵇ; untar-

hefan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?)*); untar-këban (ſubjectus) K. 41^b jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (fulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. 23^a 40^b 47^b 49^a 52^a; za untar-machônne (ſubjungendi) K. 30^b; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216. 256; under-ſkînen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlìhhan (ſubripere) K. 43^b 53^a untar-ſlihhan part. praet. K. 44^a; untar-ſliofan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untar-fallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. 42^a untar-folgêt (ſubſequutus) K. $31^{a.b.}$; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worfan (ſubjectus) K. 54^b; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar-zëohan (ſubtrahere) K. 32^a untar-zogan (ſubſtratus) doc. 246^a. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von *viciſſim* begegnet im ahd. noch gar nicht**); ſie iſt darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-*, *praeter-*, *trans-*: ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepfan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. 953^b ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975^b ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uber-leget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-
886 megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne (ſuperbiendi) K. 59^a; uber-nëmen (ſuſcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monſ. 346. 381. uper-purit (praetermiſſus) monſ. 325. doc. 230^b; ubar-quimit (ſupervenit) K. 45^b (vituperat) ker. 65; uper-ſagêt (convictus) monſ. 384. uber-ſaget N. Bth. 28. upar-ſegit (confutatus) monſ. 380; uper-ſalbôn (ſuperungere) ker. 176; ubar-ſâwen (ſuperſeminare) T. 72, 2; upar-ſëhan (ſuperſpicere) ker. 111; uber-ſigenôn (ſuperare) N. Bth. 51; uber-ſkînen (colluſtrare) N. Bth. 94; uper-ſcricchan (tranſilire) monſ. 330; uber-ſlahen (ſuperare) N. 39, 6. (tranſcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-ſtîgan (tranſcendere) jun. 254. ubar-ſtigan

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. 537^b) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

part. praet. O. I. 4, 105; upar-ſtrîtan (obtinere) monſ. 329; upar-ſuochan (tranſigere) monſ. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monſ. 397. uper-trinchan (inebriari) monſ. 333. uper-trunchan (fatigatus) monſ. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monſ. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45^{b} (nimis facere) Bth. 79, upar-dân (tranſactus) ker. 78; upar-unthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, ſupergredi) monſ. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monſ. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117; upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-flioʒan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (ſupereffluere) T. 39, 4; uper-wahſan (ſuperadultus, ſpurius) monſ. 396; uber-warten (ſuperſpicere) N. Bth. 271; upar-welan (ſuperare) hrab. 961^{b}; uber-wigen (ſuperare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exſuperare) hrab. 963^{a}; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monſ. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uber-winden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. [ubar-figirôt hymn. 22, 6.] Die meiſten tranſitiver bedeutung, mehrere aber auch intranſitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-*, *ob-*, *re-*: withar-habên (reniti, reſultare) ker. 239. 240; wirthar-huâʒʒan (recuſare) ker. 98; widar-giengun (regreſſi ſunt) T. 244, 1; widar-miʒit (comparat) hrab. 958^{a} widar-maʒ (rependebat) hrab. 973^{a} widar-mëʒʒan (recompenſatum) K. 24^{b} wider-mëʒʒôn (comparare) N. 77, 2. von dem ſubſt. wider-mëʒ geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214; wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (reſilire) 887
monſ. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244^{a}; widar-pougit (repandus) monſ. 328; wider-inpiotan (reſcribere) monſ. 376; widar-plûan (retunſus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monſ. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruʒit (abhorret) ker. 31. widar-ruʒanti (horridus) ker. 26; widar-ſahhan (recuſare) hrab. 973^{b} jun. 241; wider-ſezan (compenſare) doc. 244^{a}; widar-ſcurkan (retrudere) hrab. 973^{b} 956^{b} jun. 224; wider-ſlahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-ſlagen (fractus) N. 103, 17; widar-ſpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-ſporôt (recalcitrat) hrab. 973^{a}; widar-ſtât (obſtat) hrab. 971^{a} wirthar-ſtât ker. 221. widar-ſtantan (obſtare) jun. 217. widar-ſtentit, wirdar-ſtônti hrab. 973^{b} widar-ſtantê O. I. 5, 127. widar-ſtênt (impugnant) monſ. 384. emm. 404. 406. za widar-ſtantanne (reſiſtendi) weſſobr.; wider-ſtôʒen part. praet. N. Bth. 26; widar-ſtrîtan (reſultare)

monſ. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-fëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23^{b}; widar-wartôn (contraire) doc. 244^{a}; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctare) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. [widar-dinſan (retrahere).] — Mehrentheils intranſitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *aʒ*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *ſamant*, *fona*, *fora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûʒ*, *zuo*, ſo wie gewiſſen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani*, verhält es ſich folgendergeſtalt:

1) praepoſitionen vor dem *dat. inf.* treten zwiſchen partikel und verbum: aba za ſnîdanne K. 40^{b}; ûf za qhuëmanne hrab. 970^{b}; apa za varſcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monſ. 377; avar za ſaganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ſtânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet ſich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monſ. 353. und zi vurigiſezanne (profuturi) wenn ſo zu leſen iſt monſ. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwiſchen: ana
888 giſtôȥan monſ. 382. ana kimahhôt K. 49^{a} ana getân N. Bth. 256. ana kiimphôt (inſitus) jun. 192. ana kiplâſan (inſpiratus) jun. 191. ana katragan, ana kafôrit hrab. 966^{a}. ana kaſezit hrab. 957^{b} K. 26^{b}. ana kafeſtinôt (infixus) hrab. 967^{a}. ana kichnupftaȥ (ita cod.) hrab. 967^{b}. ana kikân (initum) jun. 208 [ſ. nachtr. ana geſkineniu ding N. Cap. 22]; aba geſcrôten N. p. 258^{a}; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373^{b} jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monſ. 346. 374. dana gichêrit monſ. 356. dana giſceidan monſ. 350. 398. dana giſtôȥan monſ. 355. dana givaran monſ. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46^{a} 55^{b} 58^{b}. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaȥ (inſitum) doc. 218^{a}. in geſezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geſtuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus ſitus) doc. 222^{b}; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monſ. 333. nidar gilegit doc. 222^{b} T. 181, 1. nider gehangteȥ N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kaſcriban K. 34^{b}; fona kitân (abactus) hrab. 953^{b} jun. 233; fora keqhuëtan K. 25^{a}. fora giſcripan monſ. 343. fora kiſtrahtêr K. 46^{b} fora kiworfan K. 54^{b} fora kiſezit K. 58^{b}; furi kiſëȥan K. 20^{b} furi kiſaztêr K. 59^{a}; fram gifuarit jun. 217. fram kachundit, fram gaſegit jun. 221; ûf kekangan K. 59^{b} ûf kiſtikan K. 29^{b} ûȥ kicangan (egreſſus) jun. 247. ûȥ ginoman monſ. 377. ûȥ giſentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua keſuahhit K. 40^{a} zua kitân K. 20^{b} zô gaworfan, zô gaſezit, zô g'auhhôt hrab. 954^{b} zô gamahhôt hrab. 951^{a} zô gafôrit, zô gatragan hrab. 953^{b} zô gagangan, zô gahangan hrab.

954[b]; umpi gichêrit (reverſus) monſ. 343. umbe geſëʒʒen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichrampteʒ doc. 206[a] widiri giwuntan jun. 223. Nicht ſelten iſt die trennung durch das eingerückte verbum noch ſichtbarer, z. b. ana ſî kimachôt, furi ſî kiſezit K. 21[a] fora ſî kedenit K. 36[a] fora ſî kekaumit K. 41[b] untar ſî ketân K. 59[b] zua ſî kitân K. 56[b] zua ſî kiambahtit K. 50[b]. ingagan iſt kiſpreitit jun. 216. ana iſt caſôrit hrab. 966[a], während bei den untrennbaren das verb. nie dazwiſchen tritt, z. b. ſî far-worfan K. 59[b] und noch weniger gi-. Ausnahmsweiſe unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann ſcheint ſich die partikel näher an das verbum zu ſchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53[a] ana-funtan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apakëpan (deſtitutus) hrab. 966[a] aba-ſniden (praeciſus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ſtellet N. 119, 3. inkagan-kân 889
(ingreſſus) K. 56[b] ingagan-ſprochan monſ. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-ſezit jun. 244. fora-ſcaffôt (praedeſtinatus) jun. 246. foreſëwen (praeviſus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972[a]; furiprungan hrab. 972[b]. furi-worfan jun. 216, furi-zimprit hrab. 971[a] furi-ſtoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1 [fure-loufen N. Cap. 36]; ûʒ-kân (egreſſus) hrab. 962[a]; ûf-qhuëman (exortus) hrab. 962[a]; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es iſt wahr, unter dieſen beiſpielen finden ſich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des gi- unbefähigt, oder doch oft entblößt erſcheinen (ſ. 846. 847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compoſitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen dieſe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ſtehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weiſe die partikel oft hinter dem verbo: gurtun ſih iro ſuërt ana Hild. wizi thêh imo ana ſâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiuſet taʒ pilde ana Bth. 253. fieng ſî ſuſ ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. iſt iu ana? triſet tih ana? Bth. 78. waʒ lâʒeſt tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. wartêſt tû ana Bth. 90; wârun ſumê aʒ T. 102. meiſtar iſt aʒ T. 135; fuor thana (freilich: ſeceſſit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtîn thanana O. II. 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta ſîna wât thâr O. IV. 4, 54; eineʒ peitet hina, andereʒ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iʒ tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. nefereſt tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurfun nidar O. IV. 5, 55. tô ſnifta nider daʒ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ſtuondun dhemu oba J. 368; dhâr eʒʒant ſamant (comedent) J. 405; lâʒet fore N. Bth. 65;

châme wola vure N. Bth. 25 [floug fure N. Cap. 37]; in ſînên dagon was iȥ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît ſô fram O. II. 8, 35. zellent ſie uns filu fram O. I. 3, 5.; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arſtuont ſiu thô ûf T. 48, 3. arſtantenti ûf T. 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet ſî ûf N. Bth. 47; ſcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet ſiu umbe N. Bth. 12; quimit hër giſund ûȥ Ludw. nigês thû thanan ûȥ T. 27, 3. thô leitta hër ſie ûȥ T. 244, 1. zihiû giengut ir ûȥ? T. 64, 4. gieng thô ûȥ T. 71, 1. 194, 1. nam iȥ ûȥ T. 185, 2. giang ûȥ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurfun ûȥ O. IV. 6, 19. [ſie lie daȥ ſang ûȥ (finierat cantum) N. Bth. 109.] ſie lâȥet tër ûȥ N. Bth.
890 12. hier iſt tër ſtatuſ ûȥ N. Bth. 54. ſtadeta ûȥ N. Bth. 84. ſô fuar ër fon theru burg ûȥ O. II. 11, 7; ſanta inan widar (remiſit eum) T. 196, 3. ih ſanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil ſprah imo zua O. I. 19, 5. ſprichet imo zuo N. Bth. 54. [trat er iro zû N. Cap. 70] u. a. m. Hier noch belege für den *imp.*: wiſke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâȥ thih nidar! O. II. 4, 100. ſtîg nidar! T. 205, 2. ni lâȥ iȥ nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûȥ! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgeſchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin liofun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar giſazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf ſteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûȥ ſtiaȥ ër ſe O. II. 11, 19. ûȥ giang thër giſindo O. IV. 12, 83. ûȥ gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen*: ana thenchi! jun. 233. aȥ wis! ker. 60. hrab. 952ᵃ nidar ſtîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora ſih! hrab. 956ᵇ furi ſih! ker. 63. ûf hevent iuwih N. 23, 7. ûȥ gang! T. 53, 7. [ûȥ lôſi iz! Matth. 18, 9.] — b) in dem ſatz: inti ana ſtantent kint T. 44, 14. ër ſih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geiſt imo ana was O. I. 16, 53. inti ana ſielun T. 43, 1. tih ana wânônt ſie N. Bth. 29. [ana ſazta er N. Cap. 56; umbe teta er ibid.;] inti aba hiô T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaȥ fahs thana rouftun O. I. 20, 22; ër ſînes thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaȥ kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaȥ kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuarta nan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô ſâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar ſteic rëgan T. 43, 1. allê nidar ſialun O. IV. 16, 84; morgane ſaman quâmun allê T. 189, 1; inti ûȥ giengun T. 166, 5. joh zaharî ûȥ fluȥun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûȥ wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûȥ wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiſſa furi ſazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaȥ muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôȥe fram gieng

T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiſſa
fram ſazta hër in T. 73, 1; inti widar ſanta T. 196, 7.
4) ſätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben
α) die partikel meiſtens vor dem verbo: in thiô hër ana
gitrûwêta T. 62, 6. then ſie ana ſtâhhun T. 211, 4. thërmo ana
was O. I. 15, 9. thâr baldo ana ſizên O. IV. 5, 116. diu mir ana 891
liget N. Bth. 19. daʒ iʒ ana treget Bth. 83. waʒ in ana gange
Bth. 16. dâr diu driu ana ſint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba
beiʒ Bth. 16. daʒ hercules taʒ horn aba ſluoge Bth. 53. ſô diu
winſtri aba chome Bth. 40; thie aʒ ſtantu T. 2, 9; unz ih thara
faru T. 180, 3; thaʒ unſih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra
quam O. IV. 4, 128. thie unſih hëra ſantin O. I. 27, 76. thaʒ ër
thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt)
Hild. ube dû ſiu hina ne wurfiſt Bth. 13. daʒ ër hina gab Bth.
59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaʒ man armê miti neriti
O. IV. 2, 46; diu nider ſlât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês
O. II. 4, 171. er ſih nidar liaʒi O. II. 5, 43; dhâr auh ſamant
wonênt J. 405; thie ûf ſtigun T. 210, 4. daʒ imo ûf wirdet N.
Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuoſt Bth. 46; thaʒ thû
ûʒ giengîſt T. 176, 2. thaʒ ſie ûʒ wurfin T. 44, 2. unz ir ûʒ
faret T. 44, 7. ube man ûʒ kibet Bth. 76. daʒ ſie eoluſ ûʒ lieʒe
Bth. 12. daʒ ſi ûʒ kâbe Bth. 53; thaʒ ih fora quad T. 171, 4;
[fure geſle N. Cap. 36 (praecurrat);] thër fram gengit T. 171, 1;
dô ſi dir zuo ſpileta N. Bth. 44; daʒ tero iogelih wider feret
temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beiſpiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, ſcheint es, *ſeltner* als im
mhd.: thaʒ wir — arlëſemês iʒ ûʒ T. 72, 5. thaʒ wir ni farên
furdir ûʒ O. I. 28, 33. thër mir thaʒ allaʒ brâhta fram O. II.
14, 74. daʒ ër beiʒ aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûʒ
noh ûʒ erwurzellôn Bth. 38.

Bei den conſtructionen 3. und 4. haben keine belege aus
den gloſſen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo
ich nicht irre, die partikel *niemahls nachſteht*, ohne daß hier-
aus etwas entſcheidendes für die compoſition der vorſtehenden
partikel folgte. Denn die gloſſen enthalten keine conſtruierten
ſätze, faſt nur einzelne worte und da ſchloß ſich die vorausſtel-
lung der part. dem lat. texte genauer an, ſo wie die ſteife ver-
ſion der benedict. regel zu keiner nachgeſetzten part. gelangte.
Ueberall wo ſich die ſprache freier bewegt, namentlich ſchon
J. und Hild., hauptſächlich aber T. O. N. begegnet eine dem
nhd. und mhd. analoge nachſetzung. Nächſtdem bleibt die ab-
trennbarkeit der partikeln auch für die gloſſen und K. immer
aus der zwiſchenſchiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweiſlich,
ja aus noch einer zwiſchenſchiebung, die im nhd. gar nicht, im
mhd. kaum wahrzunehmen iſt, ich meine des ni. Denn nicht
bloß die fließende rede conſtruiert aba ni ſnîdê, hina ne wurfiſt 892
N. Bth. 13. hina ne feret, ûʒ ni gangê (keineswegs: ni aba

ſnîdê etc.) ſondern auch die gloſſen: nidar ni rîſit doc. 231[b] ûz ni wirfo monſ. 344. [ſ. nachtr.] und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-ſmërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieſer gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszuſprechen, weil a) die abweſenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorſetzung der part. im directen fall (3, β.) c) die ſeltnere nachſtellung im indirecten und endlich d) die beſtändige vorſetzung in den gloſſen und bei K. wahrſcheinlich machen, daß die frühere ahd. ſprache wenigſtens, ſich noch mehr der goth. als der mhd. weiſe anſchließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angeſehen habe*). Die compoſition war nie ſo vollſtändig, wie bei den ſechs untrennbaren noch bei den ſechs trennbaren, in gewiſſen fällen enger zuſ. ſetzung fähigen partikeln; aber ſie muß doch feſter geweſen ſein, als in ſpäterer zeit. Dieſes reſultat widerſpricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche compoſition nach und nach entſprungen und vervielfältigt worden iſt; hier ſind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loſer geworden, und, inſofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unſere ſprache hat ſich einer zu ſehr eingeſchränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte ſich nur im nhd. die vorſetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compoſitionsfähigkeit der partikeln im ahd. iſt nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zuſammenſetzung noch um einen grad feſter erſcheint.

Für die abhandlung ergibt ſich hieraus, daß es bei entſchiednerer ahd. compoſition nöthiger, wenigſtens nützlicher iſt, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigſten fälle aufzuzählen. Für die rechtſchreibung, daß es, zumahl bei denkmäh-
893 lern des 7. 8. jh. erlaubt ſein wird, die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuſchließen oder grammatiſch in den fällen 3, β. 4, α. das bindungszeichen zu brauchen, deſſen ich mich ſ. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte ſchreibung je ſpäter je mehr angemeßen ſcheint. Man könnte, wenn es nicht pedantiſch iſt, dieſe *unvollendete compoſition* in der grammatik am kürzeſten durch = ausdrücken. Fortgeſetzte, umſtändlichere unterſuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu ſondern ſei; welche einzelne partikeln ſich mehr

*) privatives *un-* vor part. praet. (ſ. 873.) finde ich im ahd. nicht, auſser bei jenen ſechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtân K. 25[a] un-thuruhzokan, un-thuruhlêrit ker. 166.

oder weniger der zuſ. ſetzung fügen; zuweilen wird aber auch derſelbe ſchriftſteller in gleichen fällen ſchwanken, vgl. nidarſtîg und ſtîg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chêrran (intendere) monſ. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupfan (innectere) hrab. 967ᵇ; ana-dëonôn (inſervire) K. 30ᵃ; ana-haftên (inſiſtere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25ᵇ; ana-hlinên (incumbere) K. 25ᵃ hrab. 966ᵇ 953ᵇ ker. 32. 159. 166. ana-linên monſ. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnîcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954ᵃ 965ᵃ; ana-gieȥen N. Bth. 51; ana-lâȥan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38ᵇ; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inſpirare) ker. 14; ana-plâſan (idem) jun. 191; ana-pieſtan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952ᵃ jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (inſidere) monſ. 385. O. I. 17, 58; ana-ſagên (intendere, objicere) monſ.; ana-ſëhan (inſpicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monſ. 387. Bth. 13. 248; ana-gaſentan (imponere) hrab. 966ᵇ ana-ſentan 950ᵃ; ana-gaſezan (imponere) hrab. 966ᵇ; ana-ſîkan (ingruere) ker. 153; ana-ſlahan (injicere) ker. 173. monſ. 378; ana-ſmîȥen N. Bth. 30; ana-ſtantan (inſtare) ker. 149. jun. 191; ana-ſtaphan (incedere) ker. 173; ana-ſtôȥan (impingere) monſ. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (infligere) monſ. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-fahen Bth. 85. 88; ana-fallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968ᵇ T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monſ. 273. (arripere) monſ. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (inſequi) jun. 208; ana-cafôran (invehere) hrab. 966ᵃ; ana-wartên (intendere) K. 49ᵃ N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2; ana-wentan O. I. 15, 67; ana- 894
wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monſ. 387; ana-wëſen (ineſſe) ana-iſt N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; ſih ana-zucchen (ſibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. ſih ana-zocchôn. [ana-îlan (inhiare) Diut. 1, 515ᵇ; ana-lîtan (inire) Diut. 1, 267ᵃ falls analiti richtig; ana-ſcëopan (ingruere) ker. 4; ana-vinzôn (cavillari) Graff 3, 548.]

(*apa-*) lat. de-, ex-; aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deſtituere) hrab. 966ᵃ apa-gap (deſtituit) hrab. 959ᵇ (wo fehlerhaft gedruckt iſt: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-ſlahan (auferre, reſecare) monſ. 362. 387. N. Bth. 53; apa-ſcapan (eradere) monſ. 340; apa-ſcëran (idem) monſ. 346; apa-ſcintan (id.) monſ. 353; aba-ſnîdan (amputare) K. 39ᵃ 58ᵃ aba-wiſken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit

(remeat) hrab. 973^b; avur-pilîbant (remanent) hymn. 949; afargapëran hrab. 973^b; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17^a; avar-tragan hymn. 949; avur-kiſâʒun (reſiderunt) jun. 223.

(*aʒ-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: aʒ-chlëpên (adhaerere) ker. 34; aʒ-henkên (appendere) hrab. 954^a; aʒ-ſtantan (adſtare) T. 2, 9. 187, 4; aʒ-wëſan (adeſſe) aʒ-pim (adſum) aʒ-iſt (adeſt) K. 17^a hymn. 949. ker. 16. [wârun thar ſumê aʒ, aderant T. 102, 1.]

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-ſnîdan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-loſên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-ſentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîſôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hinarerten N. Bth. 257; hina-ſîgan doc. 219^a; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëſan (perire) hina-iſt N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75. [ſ. nachtr.]

(*in-*) lat. intro-, in-: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (ſcheint richtiger ſ. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968^b in-gangan K. 46^a ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-gioʒan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâʒan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (inſitum eſſe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâſan (inſpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beſtan (intricare) doc. 220^b; in-piukit (incurvat) ker. 167; inpindit (inligat) ker. 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (reſcri-
895 bere) doc. 221^a; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicere) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; inwuntan (involutus) ker. 155; in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan*, *inkakan*) lat. ob-: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24^b; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971^a; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkaganwërfan (objicere) hrab. 971^a u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môſju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môſju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch ëpan-, ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar-*): nidar-lâȥan (demittere) O. V. 25, 10. nider-gilâȥan (demiſſus) doc. 226^b; nidar-quëman J. 351; nidar-giſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972^a; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-eȥȥan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamant-lobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fona-iſt (abeſt) hrab. 950^a und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953^b aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: fora-chundan (praedicere, canere) K. 29^a jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953^b 962^a; fora-këpan (praerogare) jun. 244; 896 fore-lâȥen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7^a; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25^a; fora-kiſihit (praevidet) K. 56^a; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſaztêr (praemiſſus) K. 58^b fora-kaſatêr doc. 211^b; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiȥ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54^b.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriffan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17^a; fur-cân (? furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57^b; furi-magan (praevalere) K. 39^a 58^a; vuri-leitan (introducere) monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212^a; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57^a furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57^b (anticipare) doc. 240^b (praeoccupare) hrab. 953^a (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212^a; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20^b 21^a 59^b (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-

ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32[b] 38[a] (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102 (fugere) doc. 212[a] (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worfan (obduratus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. [furi-dîhan doc. 208[a] vuridigi tranſcenderet monſ. 390. vgl. Graff 3, 617-619; fure-loufen p. p. N. Cap. 36; fure-ſlet p. p. ibid.; vuri-vangôn (praeoccupare) monſ. 349; furi-cimbaren (obſtruere) Diut. 1, 492[a].] Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan [furi-dîhan] entſprechen ungefähr dem mhd. ver-gên, ver-varn (ſ. 853.), [ver-dîhen Iw. 7433. liederſ. 1, 616.] denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſnen ſiebenten begriff des ver-, wel-
897 cher ein goth. faúr fordert, auch ſich im ahd. erſt ſparſam hervorzuthun ſcheint, ſo daß furi- allerdings für die organiſche form anzuſehen iſt.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dîhant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (proceſſerunt) T. 2, 2. fram iſt gigangan (proceſſit) T. 2, 8; fram-lâȥit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961[b] O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaſ. 7[a. b.] fra-bringan, referre, transferre); fram-ſcowôn (proſpicere) jun. 246; fram-kiwîſen (provocent) K. 38[b]; fram-wëſan (abeſſe) fram-iſt (abeſt) ker. 4.

(*ûf-*) lat. ſurſum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erſt praepoſition wurde): ûf-habên (ſupportare) monſ. 360; ûf-hefan (ſuſpendere) doc. 240[b]; ûf-kân (ſurgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monſ. 391. ûf-kangit (adoleſcit) ker. 25; ûf-purjen (ſuſcitare) monſ. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962[a] 870[b] ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266[b], 69; ûf-ſtantan (ſurgere) O. IV. 3, 28; ûf-ſtîkan (aſcendere) K. 24[b] 26[b] J. 352. (ſcandere) ker. 260.

(*ûȥ-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erſt mit dieſem einfacheren begriff praepoſition geworden); in vielen zuſammenſetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch dieſes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûȥ-kân, ûȥ-kangan (egredi) hrab. 962[a] ker. 102. K. 53[b] T. 53, 7; ûȥ-crapan (effodere) monſ. 350; ûȥ-lâȥan (ejicere) monſ. 362. 368; ûȥ-leitan (deducere) monſ. 337; ûȥ-lëſan (colligere) monſ. 392; ûȥ-kelîdan (excedere) K. 47[b]; ûȥ-liohhan (evellere) monſ. 336; ûȥ-lôkên (eminere) hrab. 961[b]

ûʒ-luagên jun. 204; ûʒ-nëman (excipere) ûʒ-ginoman (deſignatus) monſ. 377; ûʒ-peitôn (erumpere velle, hinausſtreben) N. Cap. 114; ûʒ-pringan (efferre) jun. 203. monſ. 367. (ejicere) monſ. 367. 397; ûʒ-quëman (evadere) monſ. 367; ûʒ-rinnan (emanare) hrab. 962^{a}; ûʒ-ſceidan (deſignare) monſ. 392. 399; ûʒ-ſcorrên (praerumpi) emm. 406; ûʒ-ſcoragen (propellere) monſ. 366. doc. 233^{a}; ûʒ-ſentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961^{a} 963^{a}; ûʒ-ſtôʒan (expellere) O. II. 11, 19; ûʒ-ſuimman (emergere, enatare) monſ. 320. 357; ûʒ-ſuizen (exſudare) N. Cap. 147; ûʒ-
trîpan (ejicere, repudiare) monſ. 341. 365; ûʒ-faran (egredi) O. I. 898
23, 9. N. Cap. 114; ûʒ-frumen (emittere) N. 67, 9; ûʒ-fuoran (ejicere, repudiare) monſ. 329; ûʒ-wallan (ebullire) monſ. 325; ûʒ-wërfan jun. 238; ûʒ-giwinnan (avellere) monſ. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K..54^{a} zuo-giôuhhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954^{b}; zô-gachnupfit (adnectit) hrab. 951^{a}; zua-kechnuſita (alliſit) K. 118^{a}; zua-chundan (adnuntiare) K. 30^{b}; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953^{b} gloſſe zu auſta (d. i. hauſta) iſt wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?) jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (aſſentiri) K. 55^{a}; zuo-loſên (attendere) monſ. 337. 397; zua-lûſtrenti (attonitus) K. 17^{a}; zuo-•îllan (adſpirare) monſ. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46^{a} 57^{a}; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monſ. 339; zua-leitan (adducere) K. 18^{b}; zô-calîdhan (accedere) ker. 14. 23; zoa-camahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17^{a} 44^{b} 56^{b}; zuo-nâhan (applicare (appropinquare) monſ. 361. ker. 34; zua-nëman (aſſumere) K. 16^{b}; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-ſëhen (adſpicere) Bth. 15. 26; zuo-ſlingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-ſpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ſtedjan (applicare) monſ. 366. 396; zua-kiſuachit (acquirit) K. 40^{a}, wohl ſteif nach dem latein; zoa-ſuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954^{b}; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952^{a} zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953^{b}; zuo-trîpan (impellere) monſ. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monſ. 325; zuo-givuokan (addere) monſ. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953^{b}; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartên (attendere) K. 35^{b}; zua-wunſcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. iſt die wirkliche compoſition dieſer partikeln noch weit entſchiedner, als im ahd., d. h. ſie laßen ſich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöſen.

1) ſie ſtehen unmittelbar vor ihnen, die rede ſei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit pái-

trus áuſô Joh. 18, 26. (ahd. demu pêtrus daȥ ôra apa-mîeȥ) ſondern auch: jah af-máimáit ïmma áuſô Joh. 18, 10. (ahd. inti mîeȥ imu daȥ ôra apa) und namentlich im eingang des ſatzes:
899 ana-kumbida Joh. 13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-ſaíhvíþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiȥ apa! lâȥ apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeſchoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und ſo durchgängig. Was alſo im ahd. nur theilweiſe, geſchieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven ſteht vor der partikel, nicht zwiſchen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13, 22. du af-dráuſjan Luc. 4, 29. (ſtatt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es ſolche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* ſeinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decompoſita ein, wovon der folgende §.

Alle dieſe goth. partikeln verhalten ſich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja ſie unterſcheiden ſich nicht von den untrennbaren, (als praepoſ. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Und ſo gut ſich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-ſat) kann es auch andern partikeln eingeſchoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die urſprüngliche abtrennung und freie ſtellung, wie ſie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen ſich überdem in ahd. weiſe trennbar d. h. ſowohl vor als nachſtehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûȥ entſprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, [auch *du* (ad 901)] für welche daher keine vollſtändige componierbarkeit zu behaupten iſt, vgl. ſaei ïnn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30. 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (εἰςήγαγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (εἰςελθών) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. inſaíhvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es ſind adverbia (intro, ſurſum, foras), die den ſchon im verbo ſelbſt liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf,
900 aus bloß verſtärken, z. b. us-hafjan, us-vaírpan bedeutet ſchon elevare, ejicere, ſo wie im ahd. ar-hefan, ar-wërfan ältere, ûf-

hefan, ûʒ-wërfan neuere formen ſind; dieſelben goth. partikeln verſagen ſich auch der compoſition mit nominibus und es läßt ſich überhaupt hier mehr von der einen compoſition auf die andere ſchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- ſetzen ſich nicht mit nom. zuſammen). Inwiefern die ſtellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. ſyntax überhaupt angemeßen iſt, unterſucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln ſind; *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *in*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *faír-*, *ga-*, *us* ſchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung iſt noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (ſeducere); af-dáiljan (ſeponere); af-dáujan (mori) af-dáuïþs (abgeſtorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmuteſcere); af-dômjan (condemnare); af-drauſjan (dejicere); af-dumbnan (obmuteſcere); af-filhan (abſcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hriſjan (excutere); af-hvapjan (exſtinguere) af-hvapnan (exſtingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (diſcedere); af-lifnan (ſupereſſe); af-linnan (deſinere); af-máitan (abſcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-ſatjan (removere); af-ſkáidan (diſcedere); af-ſlahan (occidere, abſcindere) [vgl. mhd. ab-nëmen (oben zu ſ. 882 n.)]; af-ſláuþnan (obſtupeſcere); af-ſneiþan (mactare) Luc, 15, 27, wofern nicht uf-ſn. zu leſen iſt; af-ſtandan (recedere); af-taúrnan (ſcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrſiþs (ſitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírpan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14. [af-hlaþan (onerare, beladen, nicht abladen).]

(*afar-*) lat. poſt-: afar-gaggan (ſequi); afar-láiſtjan (ſequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-filhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban ſ. 865; ana-hneivan (inclinare ſe) ana-hnáivjan (adclinare, tranſitiv); ana-kumbjan (occumbere) [anuhkumbei Luc. 17, 7]; ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adſcribere); ana-nanþjan (compell[illegible], adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-ſilan (requieſcere); ana-ſlavan (ceſſare); ana-ſlêpan (obdormire) [anaſaiſlêpun 1 Theſſ. 4, 14]; ana-ſtôdjan (incipere); ana-trimpan (conculcare); ana-þraſſt- 903
jan (ſolari) Philem. 5, 20. [ana-latjan 1 Theſſ. 2, 18.] Dieſes ana- in den comp. mit biudan, ſilan, ſlavan, ſlêpan lauft in die zweite bedeutung des and- (ſ. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-ſlâfan, in-ſuepjan und für die goth. form ſtimmt das altſ. an-biodan, an-ſuebjan (ſ. 812.); das goth. ana-filhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das nnl. ont-ſtêken; man ſehe auch ſ. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oſtendere); at-baíran (afferre); at-

baírhtjan (manifeſtare) Tit. 1, 3; at-driuſan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (ſuſpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaíhvan (attendere); at-ſatjan (ſiſtere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adeſſe) Luc. 2, 2. at-ïſt (adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: atïſt); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36. [und at-ſteigan (deſcendere).]

(*du-*) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); [getrennt at-gaggandei du Luc. 8, 44; baírandam du Marc. 10, 13;] berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pikinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(*ïn-*) lat. in-: ïn-agjan (metum injicere, einſchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (miſereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-ſáian (inſerere); in-ſaíhvan (inſpicere); ïn-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); ïn-ſandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-ſandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan iſt mir die wurzel dunkel [eigentlich einbinden]. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich ïnn
902 gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide verhalten ſich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch ïn-vaúrpans recht ſein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-faginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (συμφορτιζόμενος) Philipp. 3, 10; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (συνδουλεύειν) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere). [miþ-litjan Gal. 2, 13; miþ-váit 1 Cor. 4, 4.]

[(*ſamana-*): ſamana-liban II. Cor. 7, 3; ſamana-ſôkjan Marc. 12, 28; vgl. brahta ſamana Luc. 15, 13.]

(*þaírh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet). [þaírh-galeikôn 1 Cor. 4, 5.]

(*uf-*) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan
(excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere);
uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere);
uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (defi-
cere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere)
Luc. 15, 23. 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan
(ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übri-
gen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig
fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan
drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen beginn
einer ſache aus.

(*ufar-*) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan
(ſuperfundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere);
ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivíſci) Marc. 8, 14.
Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obum-
brare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-
viſan (ſupereminere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rin-
nan (accurrere, competere); [und-rêdan hom.;] vgl. das agſ. ôđ-.

[(*unþa-*): unþa-þliuhan 1 Theſſ. 5, 3.]

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V. im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unter-
ſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcompo-
nierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich
zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie
voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet.
wird kein *ge-* zwiſchengeſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo
wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das
verbum, z. b. tô of-gifanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne,
apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art
die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras)
z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28. âhôf his eágan 903
upp Luc. 16, 23; ſeltner *tô* und *mid*: cväđ him tô Luc. 9, 62.
gëóng ſôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch
darf *forđ* (prorſum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich
ät, on, of, fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195;
ät-filhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorfan (aggredi)
Beov. 172; ät-lîđan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f.
ätlîþendum); ät-ſpringan (proſilire) Beov. 85; ät-ſtandan (adſtare)
Beov. 69; ät-ſteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëſan (ad-
eſſe) ät-is (adeſt); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (ad-
jicere); ät-ŷvan (oſtendere). Die ſchon im goth. geſpürte priva-
tive bedeutung erſcheint häufiger: ät-bërſtan (effugere); ät-brëdan
(auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (ab-
igere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-ſacan (abnegare); ät-
ſcëófan (detrudere, wegſchieben) Beov. 232, wo ecſcufon f. ät-

ſcufon; ät-ſlîdan (elabi); ät-ſverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen ſinne des be- (ſ. 806. 807.), das als praepoſition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an ſich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bï-*, *big-*) dieſe verſtärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ſtandan (nhd. bei-ſtehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem ſubſt. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan (refrigeſcere); eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-ſceávjan (reſpicere); eft-ſiđjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëđan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-ſecgan (praefari); fore-ſceávjan (praevidere); fore-ſendan (praemittere); fore-ſingan (praecinere); fore-ſteppan (antecellere); fore-vëſan (praeeſſe) fore-ëom (praeſum).

(*forđ-*) pro-: forđ-bëran (proferre); forđ-bërſtan (prorumpere); forđ-cuman (procedere); forđ-dôn (proferre); forđ-faran (progredi); forđ-gân (prodire); forđ-gëótan (profundere); forđ-lædan (producere); forđ-lûtan (procidere); forđ-ræſan (proruere); forđ-ſteppan (procedere); forđ-vëaxan (valde creſcere) u. a. m.

904 (*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -ſëaldan (replicare); -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; ſtandan u. a. m.

(*gëond-*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluſtrare); -ſcînan (perlucere); -ſcrîđan (peragrare); -ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlîtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. in-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi); in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-lađjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare); in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unâ ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiđjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvêgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drîfan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deſtituere, relinquere, renuntiare)

Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90. 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere) — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (miſereri); of-hrëóſan (obruere) of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrđrjan (trucidare); of-rîdan (aſſequi equitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo offcet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcînan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîđan (mactare) ſpricht für das goth. af-ſneiþan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; 905
of-ſtingan (confodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torfjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beiſpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneiþan mit of-ſnîđan.

(*ofer-*) ſuper-: ofer-bëón (ſupereſſe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäđmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -fëohtan (ſuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (obliviſci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hlifjan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -lîþan (transfretare); -lŷhtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (ſuperare); -rîdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -ſâvan (ſuperſerere); -ſcëadvjan (obumbrare); -ſceávjan (inſpicere); -ſcînan (allucere); -ſêcan Beov. 200; -ſegljan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperſedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſupereſſe); -ſtîgan (tranſcendere); -ſviđan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) entſpricht dem goth. ana- und in-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agſ. on- anzuſehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da

die engl. mit un- componierten verba ein agſ. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgeſetztes in oder on hingegen auf ein agſ. on- = goth. ïn-, ana- weiſt. Ausreichend und ſicher ſind dieſe analogien nicht völlig, weil ſich
906 auch in andern dialecten und namentlich im hochd. in-, an- und ent- gemiſcht haben*). Mehrere der nachfolgenden compoſita muſten daher ſchon ſ. 810. 812. angeführt werden, ſie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); on-birgjan (guſtare); on-bîtan (guſtare, ahd. in-pîȥan); on-blâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare); on-findan (invenire); on-galan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heiȥan); on-hangjan (appendere); on-hnîgan (inclinare, ahd. ana-hnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); on-mælan (alloqui); on-ræſan (irruere); on-ſecgan (immolare, ahd. in-ſakên); on-ſcëacan (concutere); on-ſendan (immittere) Beov. 31. 36; on-ſëón (adſpicere); on-ſettan (imponere, engl. ſet on); on-ſîgan (incumbere); on-ſlæpan (obdormire, ahd. int-ſlâfan); on-ſpætan (inſpuere, engl. ſpit on); on-ſtarjan (adſpicere) Beov. 208; on-ſtiđjan (indurare); on-ſvimman (innatare); on-tendan (goth. ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (inſcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann dasſelbe compoſitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*ođ-*) bedeutet ſonſt ad, usque, ſcheint aber in der zuſ. ſetzung dem ſeltneren goth. und- zu begegnen; ođ-bëran (auferre, forttragen) Beov. 46; ođ-bërſtan (erumpere); ođ-brëdan (eripere); [ođ-cvëlan (mori) ođ-cvolen (mortuus) leg. Inae 53;] ođ-cvellan (occidere); ođ-dôn (eruere); ođ-ëóvan, -ŷvan (oſtendere): ođ-faran (advenire); ođ-fêran (eripere) Beov. 160; ođ-fëallan (collabi); ođ-flëón (aufugere); ođ-gân (evadere) Beov. 217; ođ-grîpan (rapere, eripere); ođ-hefan (efferre); ođ-lædan (eripere); ođ-rînan (tangere); ođ-ſacan (negare); ođ-ſcëótan (deferere); ođ-ſtandan (deſiſtere, impediri); ođ-ſtillan (ſedare); ođ-ſverjan (abjurare); ođ-þringan (eripere); ođ-þvëán (lavare); ođ-
907 vendan (avertere); ođ-vindan (effugere); ođ-vîtan (exprobrare) Beov. 222; ođ-yrnan (aufugere). Dieſe compoſita fallen dem ſinne nach beinahe zuſammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vîtan, ät-ŷvan, ät-bërſtan, ät-dôn ſind was ođ-vîtan, ođ-ŷvan, ođ-bër-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entſcheiden z. b. zwiſchen z'inpîȥanne und in zi piȥanne, nicht aber im agſ., wo beide fälle tô onbîtanne lauteten.

ſtan, ođ-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die urſprünglich ad bedeuten) ſtimmt. Wohin ſind die analogen ahd. zuſ. ſetzungen gerathen? *unz* ſteht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (ſubtrahere) K. 49ᵇ vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern iſt? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agſ. on- entſprechend, könnte ſich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (ſ. 814, 3.). Uebrigens iſt ſchon mehr bemerkt worden, daß das agſ. ođ auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôđ) weshalb ôđ geſchrieben werden ſollte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) ſcheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô-*) lat. ad-, goth. du-, zuſ. fallend mit dem ſ. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëđan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adſpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-ſettan (apponere); tô-ſprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (ſperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht ſelten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wieſen nicht die übrigen ſprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, ſo könnte die poſitive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und ođ- verſtanden werden.

(*þurh-*): -blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drîfan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertranſire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -ſceótan (transfigere); -ſêcan (perquirere); -ſëón (perſpicere); -ſlëan (percutere); -ſtingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere) Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere). 903

(*under-*) ſub-: under-bëran (ſuſtinere); -cêran (ſubvertere); -crëópan (ſubrepere); -cuman (ſubvenire); -dëlfan (ſuffodere); -dôn (ſubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (ſubſequi); -gân (ſubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (ſuſtinere); -hnîgan (ſubjacere); -lecgan (ſupponere); -licgan (ſubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -ſcëótan (ſubingerere); -ſêcan (diſquirere); -ſettan (ſupponere); -ſingan (ſuccinere); -ſtandan (ſubſiſtere und intelligere) Beov. 108; -ſtingan (ſuffulcire); -þëódan (ſubjugare); -vrîtan (ſubſcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); up-cuman

(oriri); up-faran (aſcendere); up-gân (idem); up-hefan (tollere); [up-lædan (erigere, educere);] up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-ſiđjan (aſcendere) Cädm. 3; up-yrnan (ſurſum currere). Mehrentheils ſteht noch eine andere part. zwiſchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beiſpiele unten.

(*ût-*): ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exſilire); ût-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræſan (erumpere); ût-rîdan; ût-rocetan (eructare); ût-ſcëófan Beov. 19; ût-ſendan (emittere); ût-ſiđjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, ođ-) zwiſchenzutreten.

(*viđ-*) contra-, re-: viđ-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëđan (contradicere); -cëóſan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -ſacan (negare); -ſcûfan (repellere); -ſettan (reſiſtere); -ſtandan (idem); -ſteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viđer-*) contra-: -cvëđan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -ſacan; -ſtandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber ſeltner mit verbis, mehr mit nom. zuſammengeſetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hvëorfan Beov. 171; -licgan; -ſprëcan; -ſvincan (ambire); -ſcînan; -ſettan; -ſcryddan (induere); -ſittan Beov. 3. 45. 137. 203; -ſnîdan; -ſpannan; -ſtandan; -ſvëopan (cir-
909 cumverrere); -ſyllan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI. über die altſ. partikelſtellung läßt ſich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ſtehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eft up; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that ſiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ſtên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infeſti ingreſſi ſunt). Ebenſo ſtehen bald vor, bald nach *ford*, *aftar*, *nither* und *tô*: thô gêng imo ford; that ſie it ni ſagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar ſigun; ſuarf ſie mid is fanon aftar (deterſit); gang thi fan them cruce nither!; ſprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi theſe liudi tô? Die conſtruction ſcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgeſetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweiſen, ſondern dieſe ſtehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; ſô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that ſiu gamen af-huobi; an budun (mandaſtis); an-ſuobun (in-

tellexerunt); an-drêdin (timerent) [an-ſciann (contremuit)] etc., ſo daß ſie, wie im agſ. entſchieden gebunden erſcheinen. Die mundart hält alſo auch hier die mitte zwiſchen ahd. und agſ. — [Im *niederdeutſch* ſteht die feſter anhängende partikel zuweilen voraus: afflloch f. ſchlug ab. Neoc. 2, 283. vorrukede f. rückte vor 2, 201; affjagede, affwan f. jagte ab, gewann ab. Delius Harzb. 228.]

VII. in der altn. ſprache werden die partikeln freier als im goth. und agſ. geſetzt, faſt ſo frei wie im hochd. Hauptſächlich gehören hierher: *â*, *af*, *aptr*, *at*, *frâ*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hiâ*, *inn*, *međ*, *niđr*, *ſaman*, *ſundr*, *til*, *undr*, *ûr*, *upp*, *ût*, *viđ*, *yfir* der ſelbſtcomponierten wie: uppâ, âmôti, îgegnom etc. zu geſchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agſ. tô, vor infinitive tretende *at* ſcheint in der älteren ſprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beiſatz ſind aus edd. ſæm.) noch die partikel vor ſich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2a (ſo leſe ich ſtatt âr-ôf bei Raſk und die variante: âr um at telja beſtärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217a; yfir at rîda 228b (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ſtanda Snorraed. p. 53. [ſ. nachtr.] etc. Später ſagte man wahrſcheinlich: at upp-ſtanda. Biörn führt im wörterbuch alle ſolche compoſita mit vorgeſetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

α) die partikel häufig ihre ſtelle hinten: ſneiđ af 137b; ok drack af (ebibit) 67a, vgl. drëcka af, Yngl. ſaga cap. 40. 41; 910
tôk ſkatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gênguz þeir â, Biörn v. âgengaz; fôta lutr fëll aptr, 219b; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67a; ſat in alſnotra ambôtt for 74a; ok laupi inn 109a; gumar gêngo inn 294a; gêck hann inn 103b; rëgns dropi rann niđr 213a; rædr um 190b; flâtt var þô undir 255b; nam ec upp 28a; alin viđ upp vorum 260a; gêngo ût ok inn 134a; lagđac arm yfir 23b; liggr ſkiöldr yfir 94b; drupir örn yfir 41b; flŷgr örn yfir 9b. *Imperative*: rîd heim! 188b; ſëztu niđr! 85a; ſtandit upp! 73a; þërit inn! 74b; haldit heim! 182a.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Gođrûn 213a; â gêngoz eiđar (impugnata ſunt juramenta) 5b; af væri nû haufud 272b; fram gengr hann 20a; framm reid Odinn 94a; inn com in arma 74a; inn gêngo þâ 233b; upp reis Odinn 93b; upp reis Gunnarr 222a; upp ôx þar iarl 104b; upp ôxu þar 106a; ût gêck Sigurdr 206a; ût gêck þâ Gudrûn 248b; *imperative*: heim rîd þû! 95b upp rîſtu þakrâdr! 139b. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22b; upp ëc þër vërp 68a; upp ëc varp augom 77a; up hinn ſtôd 121b; ût þû ne comir 32a. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257a; jô fram keyrdi 92a; ok þeir af tôko

135^a; ok heim ôku 105^b; raptar ſundr bruſto 259^b; grind upp luko 236^a.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögđo 135^b; er þeir af lêto 135^a; at ëk fram teljak 1^a; þâ er fram komid 223^b; þaz ek for viſſak 175^a; er þeir heim rido 209^a; mëđan ſaman drucko 123^b; at ſâ upp reis-att 257^a.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32^a; er or ſteini var haufudit â 76^b; er þër ſleit Fenrir frâ 65^a; ađr gângi fram 11^a; at rammhugađr reis upp 219^b; ſvâ at gullo viđ 213^b; at qvâđo viđ ok gullo viđ 220^a.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83^a; ût ſkyldi ſenda 93^b; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſŷngja ſaman 111^a; ne qveina om 211^a 232^a; ſkulo þër ſlîta ſionir or 111^b. —

Die von 1—4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis,
911 wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ. angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreifa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-fella (condemnare); â-frîa (arguere); â-fŷſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlŷdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lîda (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lîta (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëđa (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vîſa (indicare, nhd. an-weiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-falla (defloreſcere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lîda (praeterire); af-lîſa (vita privare); af-lifa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnîda (ab-

ſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſuefacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr*, *aptr-*) lat. retro: aftr-halda (impedire, retinere); aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letztgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269[b] fallin at frændum, ſem fura at qviſti, vaðin at vilja, ſem viðr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vaða?

(*endr-*) lat. iterum: endr-borinn (regenitus); endr-bœta (re- 912
parare); endr-fœdaz (renaſci); endr-gialda (compenſare); endr-gëta (regenerare); endr-leyſa (redimere); endr-lîfga (refocillare); endr-lifna (reviviſcere); endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-ſkapa (reſtaurare); endr-vitkaz (reſipiſcere).

(*frâ-*) lat. de, ab: frâ-bægja (ſemovere); frâ-gânga (diſcedere); frâ-halda (abſtinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lîda (tranſire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-ſelja (prodere); fram-ſegja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka ſind bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (ſ. 755.).

(*heim-*) domum: heim-gânga; heim-ſœkja.

(*hiâ-*) apud: hiâ-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro: inn-blâſa (inſpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hŷſa (in domum recipere); inn-planta (inſerere); inn-rœta (radicare); inn-ſettja (inſtituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) ſchwerlich alt, ſondern nach dem deutſchen; með-kenna (confiteri); með-taka (accipere).

(*niðr-*) deorſum: niðr-leggja (deſiſtere); niðr-râda (diſponere); niðr-ſtîga (deſcendere); niðr-þryckja (ſupprimere).

(*of-*) wenn dieſe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann ſcheint ſie, gleich dem hochd. über- ſ. 871. 877. 885. den verbis feſt verbunden und unfähig ihnen nachzuſtehen, z. b. of-bioda (ſupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poeſie wird *of*, ſo wie *um*, mit dem es beinahe wechſelt, häufig anders und in einer ganz ge-

linden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts ſagende partikeln, vgl. gloſſ. edd. ſæm. 635[a] *of*, particula expletiva, nihil fere ſignificans; 701[a] *um*, vocula expletiva, nihil ſignificans; Raſk §. 546: *of* och *um* fogas ofta til verba, ſåſom expletiva eller emfatiſka partiklar, utan att egentligen ändra betydelſen. Belege gibt jedes blatt der Edda.
913 In der proſa hört dieſer gebrauch auf. Den altn. dichtern ſtehen alſo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren ſie ſich, ſtatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (ſ. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und ſchmeidigung des metrums bedienen können. Ja ſie fügen ſich, wie das ahd. ga-, zwiſchen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64[b] inn um gêck 136[a] fram um ſêr 175[a] ût um cominn 184[b] upp um tôk 238[a]. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich ſie oben nicht aufführen, weil ſie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, ſogar praepoſitionen ſind und ſelbſt in der gelinden zuweilen, obgleich ſelten, den verbis nachgeſetzt werden, vgl. die vorhin ſ. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob ſich *of* und *um* in allen fällen einander erſetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder ſcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leiſe zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um ſchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195[b] um vindr, um vëfr, um ſëtr; of rêđ, of reiſt, of hugđi. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beiſpiel, daß dieſe part. vor verbis ſtünde, wohl aber ſteht ſie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verſtärkt, während die praepoſition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): ſkulo þër ſlîta ſionir ôr 111[b]; ſkar ûr ſpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn ſkëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle compoſita, die Biörn unter ör- angibt, ſcheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiſcere) ör-qviſaz (animo frangi) ör-vilnaz (deſperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qviſi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ſtarke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet ſein.

(*ſaman-*) con-: ſaman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); -ſiođa (concoquere). Das gleichbedeutige ſam- iſt formell ganz verſchieden (ſ. 671.) und untrennbar.

(*ſundr-*) dis-: ſundr-dreifa (diſſipare); -knoſa (conterere).

(*til-*) ad-: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diſtinguere); til-leida (perſuadere); til-ſegja (jubere); til-ſkicka (ordinare); til-ſkilja (conditionem addere); til-ſtofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

914 (*um-*) circum-: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-fađma (amplecti); um-flŷa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumſepire);

um-rôta (radicitus evellere); um-ſitja (obſidere); um-ſkëra (circumcidere); um-ſkoða (circumſpicere) 11[a]; um-ſnûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-ſviſa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* iſt vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) ſub-: undr-bindaz (in ſe recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (ſubjugare); undr-ſtanda (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (ſupplantare); undr-þryckja (ſubigere); undr-vërpa (ſubigere). Dieſes undr- ſcheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) furſum: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâſa (inflare); -brenna (igne conſumere); -briota (effringere); -bœta (reſtaurare); -ëta (depaſcere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gëfa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lëſa (recitare); -leita (quaerere); -lioſta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lŷſa (illuſtrare); -raka (congerere); -reiſa (erigere); -rënna (oriri); -rîfa (fricare); -rîſa (reſurgere); -rôta (eradicare); -ſetja (ſubducere); -ſkëra (metere); -ſpana (diſpandere); -ſprëtta (ſcatere); -ſtappa (confercire); -ſtîga (aſcendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (conſumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (ſpargere); -brynja (armare); bûa (inſtruere); -bŷta (diſtribuere); -draga (extrahere); -dreifa (ſpargere); -drîfa (expellere); -grafa (exſculpere); -hluta (diſtribuere); -hrôpa (proclamare); -hŷſa (interdicere domum); -kaſta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîſla (propagare); -rëtta (expedire); -ſauma (acu pingere); -ſenda (emittere); -ſetja (exponere); -ſkëra (exſculpere); -ſkîra (explicare); -ſkûfa (repudiare); -ſlökva (exſtinguere); -ſnara (ejicere); -ſofa (edormire); -ſiuga (exſugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (diſtendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -vîſa (demonſtrare).

(*við-*) apud: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (conſervare); -kannaz (agnoſcere); -rêtta (reparare).

(*yfir-*) ſuper-, trans-: yfir-buga (ſuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gëfa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëſa (perlegere); -lŷſa (promulgare); -lîta (luſtrare); -ſkipa (proponere); -ſkoða (inſpicere, überſchauen); -ſkyggja (obumbrare); -ſtîga (ſuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere) u. a. m. 915

VIII. in der kürze müßen noch die übrigen ſprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält ſich ungefähr wie

das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrſcht vor; in der nnl. ſchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorſtehende partikel dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenſo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwiſchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unſer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren ſich wirklich, unter denſelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider- [onder-ſterken Maerl. 3, 266; onder-platten hem 3, 134]; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weiſe *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herſtellen, te achterlaaten (nicht: her te ſtellen); ja es ſcheint ſich auch *tegen* (contra aus te-jegen) bisweilen feſter zu binden, ſo daß die nnl. ſprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt ſich der gebrauch und das verhältnis dieſer partikeln ſehr verändert gegen das agſ. So wie von den ſechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeſtorben ſind, begeben ſich von den trennbaren nur noch ſechs in compoſition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verſtärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caſt, dore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ſtand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meiſt tranſitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ſtehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zuſammenſetzung denkbar iſt, obgleich ſie oft agſ. compoſitis entſprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verſtärkte form des of), ſing on, cleave to,
916 come in, read through und ſo in vielen fällen, es können noch andre wörter zwiſchen treten, z. b. he came ſlowly in. Auch jene ſechs werden in lebhafterer bedeutung (intranſitiven) verbis nachgeſtellt z. b. go out, riſe up und dann entſpringen, wie im hochd., unterſchiede zwiſchen under-ſtand und ſtand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweiſe und im poetiſchen ſchwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des ſatzes gebracht, immer aber, wo ſie das verbum berühren, getrennt davon geſchrieben, z. b. up roſe the gueſt, in he came etc. Das untergehen ſo vieler agſ. compoſita erklärt ſich aus dem eindringen einer menge romaniſcher mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, ſur- etc. Dieſe romaniſchen partikeln ſind gleichwohl in der regel leblos und vermögen ſich nicht mit ſächſ. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen ſächſiſchen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-dreſs, over-joy, under-mine,

under-pin. Doch componieren ſich zuweilen dis- und re- mit ſächſiſchen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. ſprache hat durch ſolche miſchung zweier elemente, welche nachtheile auch ſonſt daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachſetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutſche oder romaniſche mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *ſchwed.* partikeln erſcheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachſetzung ſtimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorſtehende partikel feſter an und *at* tritt, ſo viel ich weiß, nie dazwiſchen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden), at ut-ſätte (auszuſetzen); ſchwed. att upp-foſtra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede ſteht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det ſeer ikke godt ud (das ſieht nicht gut aus); ſchwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein ſie kann ſich auch voranſtellen, wo es im nhd. ungewöhnlich iſt, z. b. dän. fore-gav hun (gab ſie vor) de af-vexle (ſie wechſeln ab) ned-ſablede (ſäbelten nieder); ſchwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt ſie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich ſie auch, wie nhd., häufig vorſteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der ſyntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundſatz der trennbarkeit an. Einzelne partikeln für beſondere 917
bedeutungen componieren ſich feſter, namentlich dän. efter-, over-, under-; ſchwed. efter-, öfver-, under- und dann entſpringt verſchiedner ſinn z. b. ſchwed. zwiſchen under-hålla und hålla under (nhd. unter-hálten und únter-halten). Das dän. paa-, ſchwed. på- in paa lägge, på-bjuda etc. entſpricht dem altn. upp-â-leggja und iſt alſo decompoſitum [1]).

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten ſich einigermaßen wie ableitungen zur compoſition (z. b. zauberei zu zauberliſt, agſ. ëopping zu ëoppa's ſohn) und leblos werdende, ſcheinbar in das princip der derivation übertretende zuſ. ſetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte dieſe vornhin geſtellte ableitungen nennen oder die

[1]) *Partikeln mit praepoſitionen gebildet:* entgegen 755; zuſammen 766; neben f. en ëben; weg f. en-wëc, hinweg; plattdeutſch dal (f. te dal, ze tal): dal-werpen (niederwerfen) etc.; ſchwed. hop (zuſammen) aus i hop (vgl. oben ad p. 587): hop-vriden (zuſammengedreht) ſv. viſ. 2, 27; kring (ringsum) aus i kring.

ableitungen ſuffigierte partikeln (vgl. ſ. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ſtellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (ſ. 797.). Je lebloſer die wörter werden, deſto beſtimmter wird ihre conſtruction. Nachſetzbare partikeln dieſer art thun daher noch den dienſt wirklicher adverbia und nehmen in der verſchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder ſelbſt nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher ſagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir ſagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie ſchon ſ. 872. bemerkt iſt).

3) ſelbſt bei den wirkliche compoſition eingegangnen partikeln zeigt ſich die urſprüngliche losheit in einer ſyntactiſchen umſtellung. Nämlich *intranſitive* verba, bei denen die praepoſition *durch*, *um*, *über* ſteht, wandeln ſich bisweilen in *tranſitiva*, ſobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zuſammenſetzt, die dann den vorher von der praepoſ. abhängigen acc. ſelbſt regieren. Statt: ich breche durch den damm, ſchaue durch den nebel, ſchiffe um die welt, ſchreite
918 über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den damm, durchſchaue den nebel, umſchiffe die welt, überſchreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an ſinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der ſprachgebrauch dem compoſito ſchon einen noch abſtractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt ſich nicht ſagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche compoſita mit dieſen partikeln gradezu in das tranſitive verbum und die praepoſ. aufgelöſt werden, z. b. ich durchleſe das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich leſe durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch tranſitiva mit *unter-* verweigern ſich der umſtellung, da es ganz etwas anderes iſt zu ſagen: ich unterſchreibe die bitte, als: ich ſchreibe unter die bitte; compoſita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intranſitive bedeutung vorherrſcht, ſind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren ſprache waren noch bei andern partikeln umtauſchungen thunlich, die jetzt veraltet ſind. Graff hat ſie ſ. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewieſen, ſondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige beſtätigung der annahme iſt, daß im ahd. dieſe partikeln feſter an den verbis haften, daher ſchon im mhd. die umſtellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, deſto weniger ſtellt ſie ſich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verſchiednen ſinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft ſein, ob man die loſe partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*, *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im ſatz daneben (Graff ſ. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt ſtehen, z. b. in den ſ. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana ſizen; dâr diu driu ana ſint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ ſint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorſtehende partikel häufig zu einem vorausgegangenen *er* und es iſt alsdann keine compoſition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwiſchen partikel und verbum treten. Beiſpiele gibt Raſk §. 414. 449. und fürs agſ. p. 102. So kann unſer nhd. ich widerſtrebe, durchbreche zuweilen gleichviel ſein mit: ich ſtrebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zuſammengeſetzte nomina rechtfertigen keinen ſchluß auf die compoſition entſprechender verba mit der gleichen partikel. Denn ſelbſt wo eine der ſechs componierbaren mit dem verbo 919
wirklich verbunden wird, iſt noch im nhd. die betonung für beide fälle verſchieden, vergl. z. b. úmfáng (complexus) únterhált (vitae ſuſtentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. ſuſtentare). Jede dieſer zuſ. ſetzungen muß daher ſelbſtändig für ſich entſprungen ſein, kein ableitungsmittel liegt dazwiſchen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten geſchloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich iſt. Etwas anderes iſt, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis ſtattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die ſich nur unvollſtändig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anſtellung, abſendung, vorſtellung, zurüſtung etc.) ſei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorſteht, rückſicht genommen. Dieſer gegenſtand bedarf noch weiterer nachforſchung, weil es ableitungen giebt, die an ſich, beides zu nominibus und verbis treten können (ſ. 704.) und nur bisweilen in der früheren ſprache die form der partikel entſcheidet. Im ahd. z. b. ſtehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen iſt, apa hingegen vor verbis (ſ. 708.), folglich iſt das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweiſlichen) adj. lâge getreten ſei. Sind alle mhd. abe- (ſ. 709.) ſo anzuſehen? Widar-winno (hoſtis) kann wirklich auf doppelte weiſe gedacht werden, entw. als ableitung von widarwinnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrſcheinlichen) nomen winno (agſ. vinna, bellator); im erſten fall iſt es ſchwächer, im zweiten ſtärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba ſind wirk-

liche, untrennbare compoſita, wenn ſie ſchon eine part. enthalten, die ſich mit verbis ſelbſt nur unvollſtändig zuſ. ſetzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zuſteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder ſonſt hinzu, ſo hat es ſeine ſtelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige ſolcher verba. Ein mhd. beiſpiel iſt ſunder-ſprâchen Nib. 6932. Gudr. 22[b] 46[b]. [ane-gengen (occurrere alicui) MS. 1, 139[b]] Beiſpiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (verſare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O.
920 IV. 19, 128. mohtin gi-ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu ſchreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-friſtôn N. 71, 4; ka-cagan-wërtôn (repraeſentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (ſuperare) von upar-megin; untar-ſceitôn von untar-ſceit, ge-under-ſkeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôſt N. Cap. 116; widar-mëȥôn, von wider-mëȥ, ge-wider-mëȥôt N. Cap. 94. [ka-ant-lâȥôt (relaxatus) doc. 250; ge-ana-leitôt (diſpoſitus) N. Ariſt. 96; ge-ana-windôt (affectus) 95; ana-pëtôn von ana-pët? aber man trennt: ich bete an, betete an; merkw. das mhd. ane bat f. anbetete Diut. 2, 105.] u. a. m. Einzelne können inzwiſchen, falls ſich einfache ſchwache verba nachweiſen laßen, und kein ge-vortritt, die partikel mit den verbis ſelbſt mehr oder minder vollſtändig verbunden haben.

6) die unſtätigkeit der meiſten partikeln in der verbindung mit verbis iſt eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutſcher zunge. Phraſen wie: der tag bricht an, [nû was wol ûf der tac En. 7252, die augen giengen ihm über,] das licht geht aus, der tiſch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher ſind andern ſprachen ganz unbekannt, oder ſeltne figuren [1]). Die lat. und ſlav. partikeln, die als praepoſitionen getrennt neben ihrem caſus ſtehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen ſie gehören und bilden lauter (uneigentliche) compoſita. Einzelne dichteriſche ausnahmen wie ſuper unus eram, nihil erat ſuper, circum ea fudit (Aen. 1, 412.) ſtatt ſupereram unus, nihil ſupererat, circumfudit beweiſen nur die möglichkeit und urſprünglichkeit der trennung. Begreiflich iſt auch in dieſen ſprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepoſitionen erloſchenen, partikeln größer als bei uns; und in den romaniſchen mundarten, z. b. im franzöſ. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zuſ. ge-

[1]) ſteht die part. hinter ſein, haben, müſsen, dürfen etc., ſo ſcheint ein particip oder inf. ausgelaſsen, z. b. die zeit iſt um (gelaufen), er hats dahin (genommen), ich muſs dahin (gehen).

ſetzt werden, ihre ſelbſtändigkeit, meiſtentheils ihre wahre geſtalt eingebüßt. In der älteren griechiſchen ſprache, voraus der homeriſchen, haben dagegen die partikeln eine in der proſa nachher wieder aufgegebene, der deutſchen conſtruction vergleichbare, freiere ſtellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der deutſchen einrichtung erkenne ich in zwiſchen- 921
ſchiebung oder vorausſtellung des augments bei zuſammenſetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora ſchalten nämlich ε- zwiſchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον); ſetzen es aber voran, ſobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet iſt (οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα); wie im deutſchen das (ſ. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwiſchen (an-ſchlagen, an-ge-ſchlagen) oder vorantritt (rath-ſchlagen, ge-rath-ſchlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. *überhaupt.*

1) es iſt der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutſchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocaliſch und mit mutis. Der griech. lat. ſlav. lett. ſprachſtamm kennt ebenfalls keine ſolche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, ſlav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuſ. geſetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut ſchwierig und ſelten ſind (1, 1035. 1036.), in den deutſchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das ſpäter häufige r auf organiſches *s* zurückzuführen iſt); ſo ſcheinen ihnen, aus einem gewiß tief liegenden grunde, in unſerer ſprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür ſie in der ableitung eine deſto bedeutendere ausüben (ſ. 390.).

2) das lebloswerden der zuſammenſetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, ſo wie er in flexionen und ableitungen ausſtirbt. Die nähern verhältniſſe und abſtufungen von der erſten ſchwächung bis zur völligen erlöſchung des tons laßen ſich nur ſehr ſchwierig und für die älteſte ſprache, wenn es an metriſchen denkmählern gebricht, gar nicht ſicher

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas proſa (wobei auch die ſtrengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuſchlagen iſt) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verſchwinden.

angeben. Darf aus der analogie der lebenden ſprache zurückgeſchloßen werden, ſo beginnt der ton überall zuerſt in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächſtdem
922 auch vor nominibus, wiewohl ſchwankend und ungleich bei ent- (ſ. 716.) be- (ſ. 718.) ver- (ſ. 725.) und ge- (ſ. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die ſich mit verbis nur unvollſtändig binden, ſo wie in den übrigen, wenn ſchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterſchied in der accentuierung derſelben partikeln, je nachdem ſie mit einem nomen oder verbum componiert ſind. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes, aus dem ſie gebildet ſind, ſeien ſie ſelbſt nomina oder verba (ſ. 919.). Eben das gilt von unorganiſchen bildungen der ſpäteren ſprache, die ohne ableitungsmittel entſpringen, z. b. alle nhd. ſubſt. mit er- (er-weis, er-folg etc.) ſind nach verbis (er-weiſen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da ſich mit ſubſt. im hochd. kein ercomponiert. Ich habe ſ. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze a ein kennzeichen der betonung, gleichſam der geſundheit aller partikeln abgebe, ſo wie das ſpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entſtellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. aí) untergang des tons verräth. Dieſe vocalverdünnung ſcheint den gegenſatz einer gleichunorganiſchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pî, în, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinſtehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ſtatt hër, hin, vor, wol) die zuſ. ſetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (ſ. 728.) ur-theil (ſ. 790.) wol-luſt (ſ. 794.) und ebenſo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, inland, un-ſchuld, un-glück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwiſchen antritt und ân-tritt etc. ſchwankt die heutige ausſprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zuſammenſetzbaren partikeln zugleich *praepoſitionen* ſind oder waren, iſt ſ. 698. 699. 866. geſagt worden; es ſcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ſtehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), geſchweige von ſolchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniſſe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen ſubſt. und adj. zuſammenſetzung, aufzuſtellen ſchien bei der partikelcompoſition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da ſie lauter nomina betreffen, lieber gleich ſ. 796. hätten mitgetheilt werden ſollen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren ſein: ahd. gi-chôſi (eloquium) â-chôſi (de-
923 lirium) aftar-chôſi (calumnia) hindar-chôſi (calumnia). = goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aftar-chunft, [fram-chunft] nhd. abkunft, an-kunft, aus-kunft, her-kunft, nieder-kunft, rück-kunft,

zuſammen-kunft, zwiſchen-kunft. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang — ahd. ant-heiʒ, ka-heiʒ, ur-heiʒ, pi-heiʒ, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâʒ, ant-lâʒ, ge-lâʒ, under-lâʒ, ûʒ-lâʒ, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûʒ-leite (ahd. ûʒ-laiti, exſequiae doc. 242^{a}). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aftar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-geſinde, ûʒ-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûʒ-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). [nhd. bei-weg.] — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia), ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) wirceb. 978^{b}; agſ. gegador-viſt (contubernium), ofer-viſt (guloſitas); altn. hêr-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) [vgl. ferner agſ. loſe-viſt (perditio, jactura); altn. grid-viſt Laxd. p. 366; hird-viſt fornm. 11, 18; lâng-viſtir Laxd. p. 380; vëtr-viſt (hiematio) Ol. Tr. 1, 102] — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëald (iſtuc vergens) ahd. uf-hald (ſurſum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus) [ana-hald (acclivis)]. — hëra-baʒ (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baʒ (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baʒ oben ſ. 763., für-baʒ Triſt. — agſ. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.) — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs, agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. ſuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226^{b} vgl. oben ſ. 581. not. — [afar-dags, fram-dags, ant-dag, forđ-däg. — in-hol ſ. 759. fine-hol ſ. 554. — altn. â-kall, til-kall. — frâ-leitr, af-leitr. — and-lit, â-lit. — nhd. bei-name, zu-name, ô-name, altn. auk-nefni; vgl. milti-namo. — ahd. afar-purt, ana-purt, furi-purt. — ahd. daʒ ana-ſloufi, ubar-ſloufi. — ahd. far-ſahhan (negare) p. 852. ka-ſahhjo p. 736; goth. and-ſakan (contradicere) p. 809; agſ. and-ſacu (negatio) and-ſaca (hoſtis) ge-ſaca (adverſarius) p. 737; nhd. wider-ſacher. — etwas be-ſtehen, unter-ſtehen, hinter-ſtehen: tentare.]

924 ## §. 5. *Decompoſita* (ſ. 410.)

Mehrfache zuſammenſetzung iſt vorhanden, wenn über zwei wörter mit einander verbunden ſind. Der gewöhnliche fall iſt die compoſition von dreien; die von vieren iſt nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den ſeltenheiten.

I. *drei wörter zuſammengeſetzt.* Die doppelte compoſition geſchieht kaum zu gleicher zeit, ſondern es ſind ſchon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen ſich hernach das dritte beigeſellt. Bloß von einigen beſchreibenden farbenzuſammenſtellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe ſich ſagen, daß ſie auf einmahl gebildet ſeien; es iſt aber auch mehr appoſition, als compoſition. [So ſchon im Weißkunig die ſchwarzweiße (bretagniſche) und roth-weiße (engliſche) geſellſchaft; und ſo bedeutet unſer deutſch-lateiniſch, lateiniſch-deutſch die bloße verbindung, nicht die abhängigkeit beider wörter von einander; vgl. die windnamen ôſter-wëſter-wint, wëſter-ſunder-wint etc. herrad. 178. 179.] In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compoſito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compoſitum zum einfachen (erdbeer-ſtrauch, gewinn-ſucht). Mit hinſicht auf die zuſammenſetzungsweiſe ſelbſt ſind entw. beide compoſitionen eigentlich (feder-meßer-ſtiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-ſitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pocken-impfung).

1) *decompoſita, beidemahl eigentlich*; hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müſte in der älteſten ſprache zweimahl erſcheinen, etwa in hova-bota-ſcaf, hova-taga-dinc, allein dieſe beiſpiele ſind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. ſprache liefert überhaupt kein ſolches decompoſitum und die ahd. wenige.

α) ſimplex und compoſitum: ahd. poum-wërah-meiſtar (abietarius) monſ. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiſtar (faber) T. 78. trev. 42^{b} [wërolt-rëht-wîſon Muſp. 42 (eigentl. wërolt-rëht-w.) huor-wini-ſcaft N. 70, 7]; mhd. kar-frî-tac Parc. 108^{c} [ſ. nachtr. âbent-wirt-ſchaft Rein. v. d. Lippe $67^{b.c}$; lîp-nôt-durft Böhme 6, 101]; nhd. gold-berg-werk, kirſch-lor-beer, hof-ſilber-ſchmid, hof-mar-ſchall, hof-küchen-meiſter, ſtadt-vieh-hirt, ſtadt-bau-meiſter, rhein-ſchif-fahrt [waffen-ſtill-ſtand]; hierher auch die adj. verſtärkungen wie funkel-nagel-neu, ſplitter-faſel-nackt [ſpott-wohl-feil] etc.

β) compoſitum und ſimplex; dieſer gibt es weit mehrere: [goth. miþ-garda-vaddjus; agſ. dëófol-gyld-hûs;] ahd. ê-wart-tuam (ſacerdotium) K. 55^{b}; heri-ginôȥ-ſcaf (contubernium); puoh-ſtap-zîla (chirographum) hrab. 965^{b}; wî-ruoh-faȥ monſ. 331; ſuoȥ-ſtanch-përg (libanus) N. 91, 13; ſito-vang-irre (ſchiſmaticus) N. 22, 4; [lant-mëȥ-ſeil N. 15, 6; ëben-lang-ſîte N. Ar. 109;] manac-

falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-ſcaf-lîh (domeſticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-ſtûde·(juniperus) Rud. weltchr.; blî-ërz-bërc Frib. Triſt. [ſchâch-zabel-geſteine Parz. 408, 20; ruo-ſtab-rôr altd. bl. 1, 85; mein-ſwôr-liſt letan. 822; vîr-tag-gewant MS. 2, 83^a; ërt-rîch-gerüſte myſt. 297, 9; heid-anger-nôȥ Ecke 308; freude-hëlfe-lôs Walth. 54, 37; vrî-heit-ſtalt Ben. 454; klein-vël-rôt frauend. 346, 19. klein-vël-heiz-rôt 348, 13.] Nhd. heidel-beer-ſtaude; holz-apfel-baum, kern-obſt-baum, maul-beer- 925
baum; butter-milch-faß, brannt-wein-faß; winter-land-ſchaft, hof-diener-ſchaft, land-ſtand-ſchaft; dudel-ſack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; ſchorn-ſtein-feger, rauch-fang-kehrer; hand-ſchuh-macher; ſchuh-macher-meiſter; ſchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog [erd-beer-ſtrauch; ſpieß-glanz-könig; nacht-wächter-mantel; kindt-pet-pedt HSachs, Göz 1, 36 (bett um das kindbett zu halten); ähnl. das nhd. wild-brets-braten, lorber-beeren Remigius p. 368.] u. a. m.

Anmerkung: zwiſchen beiden arten findet im nhd. ein unterſchied in der betonung ſtatt, nämlich die unter α. accentuieren das mittlere wort ſtärker, die unter β. geringer; man vgl. ſtádtvíehhírt (viehhirt im dienſte der ſtadt) mit féderviehhírt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wérk mit góld-bèrg-réiſe (reiſe in den goldberg); góld-fínger-ríng mit góld-fìnger-ríng. Hängt hiermit zuſammen, daß es ahd. puoh-ſtap-zîla und nicht puoh-ſtapa-zîla heißt? [Zuweilen α oder β zweideutig, z. b. in obſt-baum-zucht.]

2) *gemiſchte decompoſita*; von den übrigen uneigentlichen ſondere ich die partikelcompoſita.

a) nomina, das erſte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) ſimplex und compoſitum, ein ſeltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meiſter (der brunnenmeiſter für das land); aus der frühern ſprache gar keine beiſpiele, eben weil die uneigentlichen compoſita zu wenig befeſtigt ſind, als daß ſie ſich vornen eigentlich zuſammenſetzen könnten.

β) compoſitum und ſimplex; nhd. abend-ſonnen-ſtrahl, winter-ſonnen-ſchein, buch-finken-neſt, turtel-tauben-ſeufzer, nachtigallen-ſchlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen ſind wie ſonnen-ſtrahl, finken-neſt, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen compoſition die nähere beſtimmung hinzu. Die ältere ſprache kennt ſolche decompoſita noch nicht, ſondern das erſte eigentliche comp. ſteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbend-ſunnen ſchîn MS. 2, 135^a minne-mangels nôt Parc. 52^c (oder auch minne mangels nôt) her-berge ſtat Parc. 162^a ſporn-

gruoȥes pîn Parc. 42[a] eiter-wolves zan Parc. 61[b]. [laſter-milwen ruſt amgb. 18[b]; haſel-nuȥȥe chërno N. Cap. 69.]

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterſchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus iſt ſtärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft ſein, wohin das decomp. gehört, unter α oder β, z. b. abendſonnenſchein bedeutet entw. ſonnenſchein am abend oder ſchein der abendſonne und in dieſem fall hat ſonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des
926 grenzwirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erſte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) ſimplex und compoſitum; nhd. eſels-kinn-backen, reichshof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-ſchaft, landes-haupt-mann, himmels-ſchlüßel-meiſter, teufels-fuß-tritt, kriegs-ſchau-platz, ſtimmen-mehr-heit [bräutigams-ſchlaf-rock Luiſe 3, 872] u. a. m. Früher ſteht der gen. ungebunden z. b. ſwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden ſein in dem nom. pr. katzenelnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. [briute-labe-ſtiure Frib. Triſt. 857] Los im ahd. ſunnûn ſëdalganc (ſolis occaſus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.)

β) compoſitum und ſimplex; nhd. gänſe-leber-paſtete, namens-vetter-ſchaft, todten-hof-mauer, todten-ſarg-träger, wirtshaus-garten u. dgl.; ältere beiſpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompoſition neben eigentlicher nominalcompoſition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der ſpitze. Solcher decompoſita gewährt ſchon die alte ſprache; das mit der part. zuſammengeſetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptſächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-ga-ſtalds; ahd. hûs-ki-nôȥ, horn-gi-bruader, heri-kirit (equitatus) jun. 203. liut-ke-ſemini jun. 199; altſ. muod-githâht, brioſt-gi-thâht, hëlm-gi-troſtëo; agſ. vuldor-ge-ſtëald, lîfge-ſcëaft, botl-ge-ſtrëón, folc-ge-môt, bëód-ge-neát, hond-gemæne; mhd. her-ge-nôȥ, ſwërt-ge-nôȥ, hûs-ge-nôȥ, houbet-gewant, bein-ge-want, hant-ge-tât, ſchilt-ge-ſpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-ſinde, kiel-ge-ſinde, tôt-ge-var [her-ge-zoge f. her-zoge pf. ch. 8680]; nhd. zell-ge-webe, tiſch-ge-noß, ſchlaf-ge-ſell, hand-ge-mein, angſt-ge-ſchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine ſolche decompoſita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-

bi-kengëo hrab. 967[a] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agſ. ëord-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-ſtand und dgl. Andere partikeln an dieſer ſtelle zeigt wohl nur die heutige ſprache und meiſt ſind die compoſita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme, blitz-ab-leiter, dienſt-ent-laßung, 927
haupt-an-ſiedelung, feind-aus-treiber u. a. m. [doch ahd. jâr-umbe-vart (annua peragratio) N. Cap. 9.]

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. ſimplex und compoſitum (d. h. ſo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zuſammenſetzung mit dem privativen *un-*, ſchon in der älteſten ſprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967[b] un-ſcame-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitîc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-ſterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; ſchwerlich ſteht eine andere partikel auf dieſe weiſe, außer im nhd. vor zuſammengeſetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-ſchlagen, be-rath-ſchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. [Doch ahd. ana-ëban-lîh (oben ſ. 711.) ana-ëban-chi-lîh J. 350.] Oder compoſitum und ſimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet ſich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôȥ-ſcaf ker. 9. widar-mëȥ-gëba (repenſatio) hrab. 964[a] ca-zëlt-ſtëcho (paxillus) hrab. 971[b] un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] be-neim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5; mhd. ur-ſprunc-brunne Barl. ge-ſuoc-heit, ge-ſelle-ſchaft; nhd. ge-winn-ſucht, ge-walt-haber, be-reit-ſchaft, ver-ſatz-brief, em-pfang-ſchein, ver-wandt-ſchaft, vernunft-ſchluß, unter-ſchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder ſchwächer accentuiert, als im erſten, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompoſita beidemahl uneigentlich.*

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-ſitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-ſchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht ſehr gebräuchlich ſind. In der frühern ſprache iſt an keine ſolche zuſammenſetzung zu denken, die genitive ſtehen ſich ungebunden zur ſeite z. b. mhd. wîbes ougen ſueȥe, wîbes hërzen ſuht Parc. 2[a] ërden wunſches ſolt Parc. 76[b] (vgl. ërden wunſches überwal 56[c]) frouwen lônes laȥ Parc. 80[c] der minnen gëltes lôn Parc. 6[a] der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muſ. 2, 43. daȥ Etzeln vîende wueten kl. 3087. oder ahd. thaȥ gotes hûſes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. [gërſtûn kornes hût O. III. 7, 50.] höchſtens dürfte in einigen dieſer beiſpiele zwiſchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn,

928 wintes-brûtî lê). Auffallend iſt das nhd. mutter-gottes-bild, nämlich wir ſagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgeſetzte genitiv [vid. ad 616.] hat ſich hier ausnahmsweiſe mit dem ohnehin im ſg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-ſchreibung, ſonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-ab-ſchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-ver-wandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenſo mit vorſtehender partikel: ab-ſchieds-tag, ge-richts-herr, vor-raths-kammer etc.: mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, ſei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieſer ſchon in der alten ſprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich ſie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöſen darf, ſo iſt dis-taheins (diſperſio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. ſ. 724.) und uf-gakunþs hat ſonſt bedenken (ſ. 771.). Im alth. tritt vor compoſita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulſus) emm. 405. upar-ca-huct (ſuperſtitio) upar-ca-noac (ſ. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anſt (ſ. 705.) g-â-ſcrecchi (ſ. 706.) g-ana-erbo (ſ. 753.) und zur annahme von ap-anſt (ſ. 708.) gâ-ſcrecchi, gan-erbo. Decompoſita mit den übrigen partikeln fehlen, abgeſehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt [ſ. nachtr.]: un-ana-ſihtig N. Cap. 162. (mehr beiſpiele ſ. 779.). Agſ. vor *ge-*: and-ge-lôma (ſ. 715.) ofer-ge-dyre (ſuperliminare) ofer-ge-vëorc (opus ſupernum) ofer-ge-nyhtſum (ſuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-ſiht, in-ge-ſinde, ûȥ-ge-ſinde, über-ge-nôȥ, zuo-ver-ſiht [un-ver-trac (discordia) warn. 2399; ûf-ent-hap liederſ. 3, 264; ûf-er-ſtende (reſurrectio); an-be-gin amgb. 13ᵇ; vor-be-dâht liederſ. 1, 476. Mnd. to-for-lât (fiducia) Saſſenchr. 186; mede-be-nôten Wigand 4, 172. vgl. mit-be-rechtigte. Mnl. toe-ver-laet Maerl. 2, 8]. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-ſang, ab-g-unſt, aber-g-laube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ſicht, aus-ge-burt, bei-ge-ſchmack, nach-ge-ſchmack, nach-ge-burt, vor-ge-birg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wider-ge-burt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, [vor-be-dacht,] in-be-griff; zu-ver-ſicht, nach-ver-luſt; auf-ent-halt [beglübdigung werth. ded. 2, 131] u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont iſt: mit-vor-mund.

β) *vor verbis*; hier iſt zweierlei zu unterſcheiden 1) die vier
untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können
die vorderſtelle einnehmen, wenn verba aus componierten nomi-
nibus gebildet werden. Folglich lauter ſchwache verba. Kein
929 goth. beiſpiel, man müſte denn ga-ga-máinjan (vgl. ſ. 838.) recht-

fertigen [ga-ga-leikôn, ga-ga-vaírþnan]. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monf. 376. [ke-â-gë₹ôt N. Bth. 63. 183. g-ana-venzôn (cavillari) Graff 3, 548.] ki-ant-hei₹ôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-hei₹ôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ftillên (quiefcere) K. 47ᵃ ke-um-muа₹ôn K. 48ᵃ gi-um-magên (dejici) monf. 324. [f. nachtr.] ge-under-fkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chufkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarcefcere) monf. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ᵃ (oben f. 830.) in dem fich die doppelte anwendung derfelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollftändig find alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâ₹it (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-fmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-finnen Trift. [ge-un-fue₹en a. Tit. 157] etc. er-ite-niuwen Nib. [be-un-fûbern Helbl. 9, 117] Nhd. find die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-fchieden, ver-an-ftalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiffern, ver-ge-fellfchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren [ver-un-fichtbaren, ver-un-ftalten, ver-un-treuen] u. a. m. Vor componierten ftarken verbis erfcheinen be- und ge- äußerft felten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ftatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-fingan (praecinere) J. 377. (oder ift bi-fora hier lofes adv.?); ki-untar-fceidan (diftinctum) jun. 201. — 2) ift die vordere partikel trennbar, oder find es beide, fo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verfchiedenheit von zeit und mundart, diefelben rückfichten genommen werden, die ich f. 870. ff. erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachfetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ftehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ftehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ftehen, mit-ein-ftehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ftehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier fcheint die zuf. fetzung zwifchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus [f. nachtr.]. Mhd. ift alles trennbare, fo oft es vorfteht, abgefetzt zu fchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. [abe gebaden Walth. 7, 40.] vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-fëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. [ane behaben Bert. 276. ane begên Walth. 21, 11.] an er-ftreit Barl. 217. hin ver-triben Iw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 930
182. [einem abe be-twingen Sattler II. nr. 51 (a. 1315) an er-twingen Gudr. 53ᵃ ir er-zwinget an Diet. 29ᵇ wil er-twingen an kolocz 136. an ver-lân Iw. 5154.] an er-lachete Mar. 113. an er-

ſtorben Ernſt 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118^b ab er-vaht Parc. 31^a hërab ge-zwicken Parc. 37^c ab ge-zôch Parc. 192^a abe ver-ſtoln MS. 2, 152^b abe ge-zalt MS. 1, 60^b abe ge-gân MS. 1, 96^a în ge-bogen Parc. 140^a în ver-lâȥen Parc. 44^b MS. 1, 90^b umbe be-ligen fr. bell. 26^b umbe be-habet ibid. 47^b ûf er-born Wh. 2, 203^b ûf er-ſtân troj. 4^b ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147^a ûf ent-ſlôȥ Parc. 123^a ûf ge-erbet Parc. 72^b hinûf er-ſtrîten Parc. 161^b [ûf ver-lieȥ Parc. 268, 11. ûf er-bunden Nib. 973, 1. ûȥ ent-rinnen Gudr. 58^b ûȥ ver-koufen liederſ. 3, 123. ûȥ be-twungen Friged. 2949. ûȥ ge-borgen Walth. 80, 17. ûȥ er-drôt a. Heinr. 259.] ûȥ er-kant kl. 378. ûȥ er-korn Triſt. 7743. ûȥ er-kôs Wh. 2, 82^a ûȥ er-reden Ulr. Triſt. 2059. ûȥ er-jëten Wh. 1, 20^b ûȥ er-weite Mar. 199. ûȥ ge-trët 32^b ûȥ er-komen Parc. 131^a ûȥ er-twingen Triſt. 17923. ûȥ ver-ſtëln Bit. 11^a u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, ſcheint gleichwohl nöthig, die wichtigſten decompoſitionsformeln aufzuzählen: (*ana-ir-*) mir iſt kein beiſpiel bewußt; nach den agſ. on-â- und ſelbſt den mhd. und nhd. an-er- laßen ſich mehrere denken. (*apa-ir-*) apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-ſluog (abſcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agſ. of-â-ſlëán. (*avur-ar-*) avur-ar-haban jun. 248. (*fram-ar-*) fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972^a. [(*inpor-ar*) inpor-ar-hafit Diut. 1, 211.] (*ûf-ar-*) ûf-ar-rihtit (pracerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (ſublatus) monſ. 342. ûf-ar-ſciuȥit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-ſteig (aſcendit) T. 14, 3. (in directer rede). (*ûȥ-ar-*) ûȥ-ar-drewen N. Bth. 90. ûȥ-ar-duȥun (emergebant) jun. 203. ûȥ-ir-prihhit (erumpit) ker. 102. ûȥ-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûȥ-er-tribut (expuliſtis) jun. 203. ûȥ-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûȥ-er-wintan (extorquere) monſ. 327. 388. ûȥ-ar-worphan (ejectus) T. ûȥ-er-wurzellôn N. Bth. 38. (*zuo-ar-*) zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24^a zuo-ir-piotan (accommodare) monſ. 354. (*ûȥ-int-*) ûȥ-in-prëſtan (emergere) monſ. 375. (fructuare? wohl eructare) monſ. 355. ûz-an-prëſtan (ebullire) monſ. 362. für ûȥ-in-?, oder ûȥ-ar-? oder vom adv. ûȥân, ûȥana? (*ana-pi-*) nach dem agſ. on-be- und dem nhd. an-be- (an-befehlen) zu erwarten. [(*ar-bi-*) er-b-armen, er-b-unnen: Graff 1, 423. 272.] (*umpi-pi-*) umpi-pi-drungan (conſtipatus) hrab. 956^b umpi-pi-halſit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. ſih umbi-bi-ſâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-ſelit (circumdatus)
931 hrab. 956^b umpi-pi-faran (colluſtrare) hrab. 957^b umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [umbi-pa-zûnta (circumſepſit) Diut. 1, 519^b] (*zuo-pi-*) zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246^b. [(*ana-far-*) ana-far-kiangun (invaſerunt) Diut. 1, 498^a 1, 519^a ana-far-kianc (invaſit) 507^a; ana-far-ſtôȥan (impingere) 527^b.] (*apa-fir-*) aba-fur-houwan

(exciſus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952[a] apa-fir-probhan monſ. 342. apa-far-ſcutit emm. 409. (*in-fir-*) in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-ſlunden N. Bth. 109. (*ûf-fir-*) ûf-fir-hapanî (aſſumtio) monſ. 348. es ſcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. (*ûz-fir-*) ûz-far-dewit (egeſtus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effuſus) monſ. 343. ûz-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig ſteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praeſ. (ſ. 888.) und ſelbſt das praet. ind. beweiſen aus der bekannten urſache nicht die wirkliche compoſition und die erſte partikel ſcheint hier auch ſonſt loſer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wîſên (provocent) K. 38[b] ûz ke-lîdet K. 47[b] zua ka-reigôtîn (attingerent) jun. 195. [zua-ki-fiald (applicuit) Diut. 1, 507[a. b]] hintar gi-chêrrent (depravant) monſ. 369. ûz gi-winnan (evellere) monſ. 333. etc. Daß aber in den vorausgeſchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- feſter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- feſter an dem untrennbaren pi haften, beſtärkt ſich auch durch das allmählige verſchwinden und ausſterben derſelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be- ſind ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agſ. decompoſita; die ahd. mundart hält alſo wiederum mitte zwiſchen der größeren gefügigkeit ſolcher zuſammenſetzungen im goth. und agſ. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agſ. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ſtelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie ſich das ahd. az- nicht gebraucht findet. — Agſ. formeln: (*in-â-*) in-â-faran (introire) in-â-ſendan (immittere). (*of-â-*) of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorfan (exſcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîfan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exſcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-ſcëacan (excutere) of-â-ſëóđan (excoquere) of-â-ſlëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-ſlahan, of-â-ſnîđan (amputare) of-â-ſyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). (*on-â-*) on-â-fäſtnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîſan (inſurgere) [on-â-rette Conyb. 14.] on-â-ſcëacan (incutere) on-â-ſendan (immittere) on-â-ſettan (imponere) on-â-ſlîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). (*tô-â-*) tô-â-lætan (relaxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â- 932
ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). (*up-â-*) up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-â-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtîkan,

up-â-ftâg (afcendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (furfum vertere). (*ût-â-*) ût-â-bërftan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûz-ar-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷfan (redimere) ût-â-fcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). (*on-ät-*) on-ät-ŷvan (apparere). (*tô-ät-*) tô-ät-ŷcan (fuperaddere). (*up-ät-*) up-ät-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërftan (prorumpere). (*in-be-*) in-be-lædan (introducere) in-be-flëán (compungere) in-be-vunden (involutus). (*on-be-*) on-be-cuman (evenire) on-be-dippan (intingere) ón-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (infilire) on-be-lædan (inducere) on-be-fceávjan (infpicere) on-be-fendan (immittere) on-be-fettan (imprimere) on-be-flëán (incutere) on-be-ftungen (compunctus). (*tô-be-*) tô-be-cuman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). (*up-be-*) up-be-fëón (fufpicere) up-be-ftælan (fubducere fe?). (*ymbe-be-*)? kein beifpiel. [(*in-for*) in-for-groven Conyb. XXII.] (*up-for-*) up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. (*ût-for-*) ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûz-fir-lâzan. (*ût-od-*) ût-od-bërftan (erumpere) ût-od-flëón (aufugere) ût-od-rêvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beïfpiele. — Gothifche partikeldecompofita: (*miþ-ana-*) miþ-ana-kumbjan (συνανακεῖσθαι) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. (*du-at-*) du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19. 25. du-at-ïddja Matth. 8, 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10, 17. du-at-fnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. (*ïnn-at-*) ïnn-at-baíran (inferre) Luc. 5, 18. 19. ïnn-at-
933 gaggan (introire) Matth. 8, 20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. (*us-at-*) diefe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verftößt wider die fonftige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agf. â-) vor andern mit verbis zuf. gefetzten partikeln ftehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, f. 919.); freilich fcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzufchlagen. (*faúr-bi-*) faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ftelle lefen einige ausgaben faúr-at). (*miþ-fra-*) miþ-fra-hunþans (fimul captus) Philem. 5, 23. (*aftra-ga-*) aftra-gabôtjan (refarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-fatiþs (reftitutus) Marc. 8, 35. (*at-ga-*) at-ga-háufjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. (*du-ga-*) du-ga-faíhvan (intueri) Marc. 10, 14. (*faúra-ga-*) faúra-ga-mêliþs (praefcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-táih (praedixi) Marc. 13, 23. (*ïnn-ga-*) ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [(*ana-ïn*) ana-ïn-fôkun

προςανέθεντο Gal. 2, 5.] (*miþ-ïnn-*) miþ-ïnn-ga-leiþan (fimul introire) Joh. 18, 15. (*miþ-us-*) miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. (*ut-us-*) ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beifpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erfcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. faei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben f. 899.) oder wird vor die praepofition geftellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompofita, im finn der goth. ahd. agf., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln find fchon darum unftatthaft, weil diefe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis befitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwifchen verbis und andern partikeln ftehen, gelten lieber für getrennt in beifpielen wie: fram um fêr 176[b] ût um kominn 184[b] und dergl.; uppâ-leggja (imponere) ift zwar doppelt zufammengefetzt, allein fchon in der partikel felbft (upp-â) und wäre agf. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (f. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zufammengefetzt, laßen fich aus unferer alten fprache, ohne daß partikeln im fpiele wären, gar nicht vorweifen [doch vgl. oben f. 573. klein-vël-hitze-rôt]. Erft im nhd. finden fich zuweilen folche decompofita: erd-beer-kalt-fchale, kirfch-lor-beer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-fchif-fahrts-central-commiffion, general-feld-zeug-meifter, ober-hof-mar- 934
fchall-amt, gefchmacklofe unformen, deren die poefie[1]) und reine profa enträth; bei adj., welche t[illegible]l enthalten, fteigt die canzleifprache bis zur verbindung von fünf, fechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländifch, groß-her-zog-lich-meklen-burgifch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compofition darunter ift, z. b. geruch-finns-werk-zeug, ftein-kohlen-berg-werk, abend-fonnen-licht-meer, fie zerfällt dann dem gehör und der ausfprache in zwei theile, wie fie in der frühern fprache gefchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat fchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veit-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lîh K. 16[a] unki-tholênt-lîh ker. 170. fora-ke-fëhant-lîh K. 22[b] und fo im nhd. häufig z. b. un-wider-fprech-lich, geiftes-über-legen-heit, güter-ge-mein-f haft, felbft-aus-er-fonnen, aller-auf-ge-blafenfter, un-fterb-lich-keit. Aus fünfen befteht un-ver-ant-wort-lich, aus fechfen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat fich auch in einem theil der zufammenfetzung das urfprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-waldida (feculi poteftas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd.

[1]) doch nicht die comifche: Platens verhängnisv. gabel p. 59 ober-toll-haus-über-fchnappungs-narren-fchiff. p. 74 dämagogen-riecher-nas-horns-an-ge-ficht; Narrenb. p. 74 die tag-ins-haus-zu-tragen-er-fparungs-kunft.

welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da fie es dreifach find, fobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöft.

Anmerkung: da, wie gefagt ift, jedes decompofitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, fo kann und muß es feinem letzten act gemäß als ein einfach zufammengefetztes wort betrachtet werden, deffen zweiter theil die hauptfache, deffen erfter theil die beftimmung enthält (f. 407, α). Sei nun der erfte theil an fich einfach und der zweite componiert, oder der erfte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zufammengefetzt. Es kommt bloß auf die zuletzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchftab, vor-gefühl; fchuhmachers-frau, hauptmann-fchaft, heraus-tritt; fchlafkammer-thürhüter, kaiferlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherftellbar, un-abfehlich; fchwefeldampfbade-anftalt.

§. 6. *unflexivifches compofitions-S.*

I. die nhd. fprache gebraucht zur verbindung gewiffer *weiblicher* nominum den buchftaben -s in folgenden fällen:

935 1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achtserklärung, achts-leute (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfscorps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-gefchichte, liebesgott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebesregung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perfon (von frau) ift in die fchriftfprache aufgenommen worden. [Ferner f. nachtr.; ausnahms-weife von ausnahme; wartburgs-feft; gemeinds-männer Bodm. p. 516 (a. 1578), gemeinds-waldung, gemeinds-trift (in Heffen) v. gemeinde; fühnes-händler Schweinichen 3, 232. fühnes-handlung 3, 146. ein fuens-tac Rab. 657. funes-tac, funs-tac Friged. cod. pal. zeile 756. 767. 2749. Vergl. (v. Meufebach) zur recenfion der deutfchen grammatik, unwiderlegt herausgegeben von Jacob Grimm, Caffel 1826, f. 31. 32.]

2) bei den zufammengefetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, gefchichte (für gefchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ficht, -fchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinfel, wohlfahrts-ausfchuß, rheinfchiffahrts-commiffion, himmelfahrts-tag, ausfahrtstag, geburts-feft, geburts-tag, geburts-ftunde, geburts-wehen, gefchichts-freund, gefchichts-erzählung, fommernachts-traum, weihnachts-abend, vorfichts-maßregel, rückfichts-los, vorfchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feft, -tag, -gedicht, mahlzeits-ftunde

[ſ. nachtr. hoffarts-narr, heiraths-gut, wallfahrts-ort, ſchiffahrts-vertrag, gewalts-blume Sailer weisheit p. 62, zwietrachts-urſache, eintrachts-kirche Rheinpfalz 1691. p. 115, unzuchts-fälle, weh-muths-voll, ſchwermuths-voll, einſichts-voll, nachrichts-blatt allg. anz. d. D. 1826. p. 3311.] und einigen ähnlichen mehr. Auch die ſcheinbaren compoſita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luſt, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer conſonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ſt unterbleibt der compoſitionsconſonant, z. b. mis-gunſt-zeichen. Die ſimplicia haben ihn ebenſowenig, z. b. nacht-zeit, ſchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die ſelbſt zuſammengeſetzt ſeiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ſtickluft, vernunft, denn wir ſagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maſſe.

3) bei ſämtlichen derivatis auf *-ung* und compoſitis mit *-heit*, *-ſchaft*: z. b. nahrungs-ſorge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menſch, regierungs-rath, zeitungs-ſchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundſchafts-dienſt, verwandtſchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compoſitions-vocal, flexions-fähigkeit, paſſions-blume, legations-rath, ſanitäts-collegium, ſocietäts-ſachen, maturitäts-zeugnis, majeſtäts-verbrechen.

[5) auch bei pluralformen? kaufleuts-diener franz. Simpl. 1, 78. 79. leuts-kot (menſchenkoth) HSachs II. 4, 80[c] allerleuts-braut (ollerlaitsbr. Meinert volksl. p. 165.) ollerlaitsbuhle ib. p. 16; bierbänks-ſpäße blätter f. lit. unterh. 1826. p. 440[a]; tauſendteufels-warf Bolten Ditmarſen 3, 152. dreiteufels-mutter; feuermäurs-kehrer Praetorii katzenveit p. 47; man hört unter dem volk freudens-bezeugung f. freuden-bezeugung.]

II. geſchichte dieſer anomalie. Da ſich im mhd. keine ſpur ſolcher zuſammenſetzungen findet [doch vgl. oben ſuones-tac], ſo fragt es ſich, wann ſie zuerſt aufgekommen ſind?

a) compoſita auf *täts-*, *heits-*, *ſchafts-* treffe ich vor dem 936
18ten jh. durchaus noch nicht an; ſtatt majeſtäts-brief bei Friſch 1, 635[c] ſchreibt hundert jahr früher Beſold majeſtät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei ſchaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decompoſita geſellſchaft-leiſtung, wehrſchaft-haltung, freundſchaft-bezeugung ohne -s, hingegen Friſch 1, 344[c] geſellſchaftes-rechnung*). [Aber vgl. (Meuſebach) ſ. 1-31. 55-59; Wackernagel in Maſsmanns denkm. ſ. 112.]

*) um ſo weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. ſchm. 293. recht ſein (es wäre ſchon als ſchreibf. merkwürdig); andere hſſ. die ich nachgeſehen, auch kolocz 293, leſen *gotes* amme.

b) die auf *ions-* und *ungs-* find älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden profa, als im canzlei- und gefchäftsftil. Der verf. des Simpliciff. braucht fie fehr felten, buch 5. cap. 9. fteht vergeltungs-recht. Befold im thefaurus hat erfuchungs-brief, verminderungs-eid, religions-fried, confeffions-religion, deputations-tag etc. in dem friedens-executions-recefs von 1649. §. 19. lieft man evacuations- und ab-dankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) fchreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confeffion einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wefen in Heffen. Schottel p. 396. citiert (meiftens aus juriften) ringerungs-fachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbil-dungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fifchart, der fonft fo gern componiert, enthält fich folcher bil-dungen beinahe, im bienenkorb (alfo nach 1579.) p. m. 90ᵇ ftehet wandlungs-korb; bei Saftrow (herausg. von Mohnike) fchwan-kend 2, 641. 642. aus-fönungs-gelt, 641. aus-fönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, [1, 216. einigungs-verwanten, 1, 223. huldi-gungs-brief] 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-fachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confeffion-vorwanten etc. In den öffent-lichen verhandlungen diefes jh. eine gleich unfichere fchreibart, wiewohl fich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichs-abfchiedsfammlungen kaum zu verlaßen ift, der R. J. von 1544. §. 57. lieft erinnerungs-fchrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-fachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ift unterfchrieben: der
937 A. C. einigungs-verwandten. Es käme darauf an, überall die älteften abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs-fcheinen alfo von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. auf-gebracht, im 15. waren fie gänzlich unbekannt. Bei Luther und H. Sachs, feitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beifpiel entdeckt. In Luthers bibel fteht ficher keins; von fremden wör-tern auf -ion braucht er legion, nation (Efth. 6, 8.), denn reli-gion (3. Maccab. 3, 6.) ift nicht von ihm, keins davon aber zu compofitis, und die häufigen bildungen mit -ung fetzt er, gleich der früheren fprache, (vgl. oben f. 540. 579.) nie zufammen. Er fagt weder nahrung-forge, verfönung-geld, noch nahrungs-forge, verfönungs-geld, fondern forgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der verfönung Exod. 30, 16. vgl. tag der verfönung Levit. 25, 9. tag der erlöfung Ephef. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. verfön-tag Levit. 23, 28. fcheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ift (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23, 32. Ezech. 22, 28.). [f. nachtr. und (Meufebach) f. 33-37; Wackernagel in Mafsm. denkm. f. 112. innungis-meftere

Halberſt. urk. von 1315. Thür. mitth. V. 2, 49. innighe-meſtere
ibid. p. 54. a. 1343. p. 56. a. 1370. ſcheidungs-dach Walraf p. 55
(a. 1380) kündungs-tag (annuntiationis) id. p. 47 (a. 1395). ver-
einigungs-briefe Sattler würt. grav. III. nr. 29. 30 (a. 1407) rich-
tungs-briefe ib. nr. 61 (a. 1437) einungs-briefe ib. nr. 63 (a. 1437)
beſtallungs-brief ib. nr. 125 (a. 1461); warnungs-weis. memorial
d. tugend (Schwarzenbergs deutſcher Cicero 1535. fol. 205ᵇ.)]

c) die unter 2. und 1. genannten einzelnen compoſita mit -s
ſcheinen mir zwar ſämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und
wenigſtens ebenſo weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht
zum theil höher hinauf. Ich führe inzwiſchen nur einige be-
lege auf, und überlaße andern ſorgfältigere erörterungen, denn
manches ſchwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew.
liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil,
Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fiſchart Garg. 70ᵇ auf
derſelben ſeite aber auch lieb-ſigel und 63ᵃ lieb-tränk, ſo wie
Agricola ſprichw. 150. lieb-ſchleg und ſelbſt Beſold lieb-tränk-
lein, auch in dem von Beſold 1621. herausgegebnen Tauler be-
ſtändig liebe-werk (nicht liebes-werk) [liebes-bande (lied von
1583) miſc. 1, 284. liebes-worte mauſol. Schafgotſch. Leipz. 1621.
p. 141]; geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-ſtund, geburts-
tag Pictorius h. v.; gewährs-mann Friſch 2, 419ᶜ; andachts-boſſen
Fiſchart bienenkorb 52ᵇ, aber geſchicht-klitterung; ſein witwens-
andacht Garg. 73ᵃ gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Saſtrow
2, 636. 639. frawes-perſonen, das mehr plattdeutſch ſcheint, in
Agricolas ſprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen
unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder [ſ. nachtr.];
acht-erklärunge Saſtr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts-
und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunſch,
Fleming; faßnacht-ſpiel H. Sachs. [hoffarts-narren Albertini nar-
renhatz Münch. 1617. p. 39. 55. hoffarts-weiber ibid. p. 105.
hoffarts-dörnlein Tralles; abſags-brief Saſtrow 1, 214. 221. ab-
ſagebr. 1, 219. 427. entſchuldiges-br. Wetteravia 1, 206. fehdes-
br. Haltaus p. 2171 (a. 1497) vorziges-br. Wetteravia 1, 172. ver-
zeiges-br. 1, 205. glaubes-br. Kindl. hörigk. 534. übergabs-br.
Seb. Meichſner form. 2, 21. widerſags-brieven Gudenus 2, 1156
(a. 1366) Wetteravia 1, 169. vgl. (Meuſebach) 37-40.] Bei Luther
keins von allen ſolchen compoſitis mit -s, er ſagt hochzeit-mahl, 938
hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14.
reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Eccleſ. 7, 2. Sir.
23, 19. was ſich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Eſr. 2, 62.
und Neh. 7, 64. geburt-regiſter rührt kaum von ihm her. Neh.
7, 64. lieſt ed. wittenb. 1535. irer geburt regiſter, ungebun-
den, in den beiden andern ſtellen aber wie die ſpäteren ausg.
[beicht-tyrannen Luth. br. 2, 57. beicht-pfennig 2, 58. liebe-
pflicht 2, 238. aber faſtnachts-larven 1, 319. geburts-tag Götz
v. Berl. 163.]

III. beurtheilung.

1) dieſes ſpätere -s iſt unflexiviſch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert ſeinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compoſitions-s durchaus nicht verwandt ſein, weil ſich ſonſt im mhd. und ahd. gerade dieſelben compoſita zeigen müſten, welche die flexion erhalten hätten. Solche compoſita wären aber nothwendig uneigentliche (genitiviſche), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweiſe vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unſrer erſten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luiſens, eliſabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compoſitionellen in frauens-leute, witwens-andacht, ſcheint aber ſelbſt neuerung und iſt in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen. Veranlaßt ſein mag es durch die menge von maſc., welche den gen. ſg. auf -ens, ſtatt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zuſammenſetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luiſen-ſtift, nicht mariens-kind.

2) wenn alſo keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zuſammenhängen?

α) einige feminina ſtehen *adverbiell*, indem ſie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer caſus mit männlichem artikel iſt unerhört. Daß aber in jenem adv. das ſubſt. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes, *eines* nahtes (nicht: der, einer) [(Meuſebach) ſ. 38]. So ſteht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agſ. gevëaldes (ſponte) his gevëaldes (ſua ſponte) von dem fem. gevëald (poteſtas) und wir ſagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und ſeits (ex parte) vom fem. ſeite, z. b. ſeits meiner, dies-ſeits, jen-ſeits, meiner-ſeits
989 (worin meiner der gen. des ungeſchl. pron. iſt, nicht der gen. fem. des adjectiviſchen) und im 17. jh. findet ſich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. [Man ſagt auch, ohne zu componieren: krankheits halber, andachts halber, freundſchafts h., aber nicht: liebes halber.] Dieſe adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. compoſita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbſt Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (ſo ſchon edit. 1535.) oder iſt es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben ſ. 614.

β) noch mehr, das ſechſte cap. dieſes buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht ſtehenden fem. früherhin männlich oder neutral geſetzt und flectiert worden ſind. So iſt nôt bei O. zuweilen maſc. zuweilen fem., das einfache rât überall

maſc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zuſ. geſetzte heit (conditio) und ſelbſt an die maſc. auf -ung ſtatt -unga 'ſ. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erſcheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. [Mhd. gewalt maſc. gewaltsthiere (prächtige) caſſ. bote 1827. 70ᵇ; das armuth: armuthsnoth Hutten 5, 365.] Die compoſita heiraths-vertrag, hochzeitstag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen ſich alſo aus jenen maſc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum ſie im mhd. mangeln; ſelbſt einen ungebunden vorgeſetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgeſehen von der verdächtigen, ſ. 936. note, beigebrachten ſtelle) wüſte ich nicht aufzuzeigen. [Murner: die geuchmatt, aber geuchmats tand 904. 1032. 1036.] Die nhd. compoſita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne ſchein auf das mhd. neutr. liep (res vel perſona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ª liebes muot Triſt. 1107. (ſchwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ª 14ª, ſondern liebeʒ liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zuſammenſetzung damit zu miſchen? Dem ſinne nach iſt das nhd. liebeswahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (ſ. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeʒ) genommen werden, ſondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entſchiedne neigung urſprünglich weiblicher ſtädtenamen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeſchlagen werden. Wiewohl keine compoſita vorkommen und der vorſtehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes iſt.

3) die unter 2. verſuchte deutung erledigt höchſtens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöſt; außerdem ſteht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. maſc. und neutr. 940
herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitiviſche compoſita anzeigen. Gewöhnlich aber ſtehen ſolche zuſammenſetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur ſeite, vgl. z. b. hofnungs-los, vorſchrifts-mäßig, nahrungs-ſorge, regierungs-rath, ſcheidungsbrief, wahrheits-durſt, freiheits-taumel etc. mit geld-los, rechtmäßig, geld-ſorge, hof-rath, ſcheid-brief, blut-durſt, fieber-taumel. Hier iſt gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundſatz uneigentl. compoſition, daß ſie aus vorgeſetztem loſen caſus erwachſe, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs ſtattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zuſammengeſetzten ſubſt. zum vorſchein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. ſommernachts-traum, ſchlittenfahrts-beſchreibung, mit nacht-traum, fahrt-beſchreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zuſ. geſetzten maſc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf,

brot-meßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. compoſition?

4) es ſchiene demnach ein für mehrſilbige (abgeleitete und zuſammengeſetzte) ſubſtantiva ſpäterhin nöthig befundnes ſurrogat des compoſitionsvocals? wie ich es ſchon oben ſ. 409. ein analogon deſſelben genannt habe. Vielſilbige, langſchweiſige wörter meidet die frühere ſprache in compoſition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, ſeltner ſolche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter conſonanz [namentlich die auf -unc] vgl. oben ſ. 540. 579. Als im nhd. dieſe zuſammenſetzungen nicht länger umgangen werden konnten, ſtrebte der ſprachgeiſt, welchem der bindende vocal längſt vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundſchaft-bezeigung, glückſeligkeit-begriff, vereinigungpunct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zuſ. geſetzt gelten können, als luft-zug, ſtreit-luſt, regen-ſchirm, fang-ſpieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um ſie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der compoſition, wozu man inſtinctmäßig das paſſende -s wählte: freundſchafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwiſchen nicht vollſtändig auf alle fälle angewendet,
941 weil der neuen, halbbewuſten ſprache die naturconſequenz der alten fehlt. Zwei geſichtspuncte leiteten, einmahl die vielſilbigkeit und ſchwere bewegung des erſten worts, dann ſein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer conſ. vorausgeht. Man ſagte landungs-armee, landesſchuldentilgungscommiſſion, inquiſitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterſchafts-ausſchreiben, vorſichts-mittel, unterſchrifts-prüfung und ſelbſt bei maſc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hut-futteral); nicht aber königinns-krone, ſpitzbübins-ſtreich, naturs-beſchreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel [doch Praetorii katzenveit 1692. p. 93. lappereyes-gewölbe; weltbeſchreib. 1667. regiſter: hurereys-bemäntelung], theologies-profeſſor, harmonies-wirkung, theils weil ſich ſolche wörter gar nicht componieren (krone der königin, profeſſor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compoſitis ohne -s gangbar waren (arznei-mittel) theils weil der anſtoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des ſtummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meiſten fällen geweſen wäre. [Das fremde fabrique in der compoſ. fabriques, fabrieks: fabriques-diebſtahl (coburger acta 1758 zweite aufl., erſte wohl 1736) fabriques-haus, fabriques-waaren, fabriques-herren.] Freilich hätte man auch ohnmachts-weſen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, ſticklufts-bereitung ſagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt ſie von den

einzelnen einfilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treusbruch, falbs-mittel, ftrafs-verfügung ftatt treu-bruch, falb-mittel, ftraf-verf., obwohl fie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV. refultat.

1) das unflexivifche -s entfpricht in beftimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längft vergangnen compofitionsvocal. Bei der vermifchung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zufammenfetzung (f. 612-615.) ift aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. erfetzt, folglich dem genitivifchen -s der mafc. und neutr. zur feite fteht. Ein beifpiel ift frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath fo gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, ftaats-rath zufammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivifche kraft hat, verdient es, weil ihm keine organifche weibliche flexion zu grund liegt, unflexivifch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarifches an fich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutfch fremd blieb, zu deffen zeit die gefchäftsleute ein erftes ungs- und ions- gewagt haben mögen. Selbft bei unfern heutigen dichtern wird man nur felten auf die unter I, 2-4. genannten unflexivifchen -s ftoßen. Sogar in feierlicher profa darf der redner 942
für: die ftunde der erbauung, der troft der religion kaum fagen: erbauungs-ftunde, religions-troft; noch weniger liebes-geift f. geift der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diefe -s in zufammenfetzungen, worin fie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch follen. Es läßt fich einiges wider fie fagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche compofition ausdrücken (f. 616.), nicht entgegenfteht. Allein fie gründen fich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene compofition fchwerfälliger und häufig fremder, fonft kaum zufammenfetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren fich hin und wieder mit einer unorganifchen flexionsweife. Ohnehin ift das reine -s, wie es hier erfcheint, kein mislaut, fondern, gleich allen fpiranten, den zufammenfluß ftummer und flüßiger buchftaben belebend. Wahrheitsliebe, freundfchaftsdienft klingt unferm ohr unftreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundfchaftdienft und felbft in warnungsftimme ift durch den fchwächern accent der zweiten filbe und die vermifchung der beiden laute f und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den fich einbilden könnte, wer etwa warnung-ftimme fprechen wollte.

V. blick auf die andern heutigen fprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im

nhd., mittelſt -s, zuſammengeſetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omſtandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon [in volksliedern: ziels-vriend]. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar ſcheinen dieſe heids- älter als die nhd. heits-, die ings- ſeltner als die nhd. ungs-; wo ſie zuerſt gebraucht worden ſind, verdiente nachforſchung. Den nhd. ſchafts- und ions- findet ſich aber nichts ähnliches, weil für -ſchaft im nnl. -ſchap gilt und die abweſenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landſchap-ſchilder, nhd. landſchafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das
948 keine zuſammenſetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compoſitions-s ſcheinen ſich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur iſt das nnl. geſchlecht überhaupt ſchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, ſondern die nachläßige conſtruction der gemeinen umgangsſprache pflegt ſogar das fem. mit dem gen. auf -s andern ſubſtantiven ungebunden vorauszuſchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ſtatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts ſ. 938.) ein männliches pronomen dazu geſetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutſchland hört: mutters vater) [deugdes kerk. Bild. ad Hooft p. 53. ebenſo zons (ſolis) wets (legis) hoops (ſpei) jeugds (juventutis) zumahl einſilbige ibid. 81. auch: des werelts, des bruids (ſponſae) Bild. ad Hooft p. 158. vol billikheidts Hooft 3, 206]. Der gegenſtand fällt alſo mehr der ſyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, ſobald ſie im gen. einem andern ſubſt. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, iſt die entſtehung uneigentlicher zuſ. ſetzungen aus dieſer conſtruction nicht zu beſtreiten. [*Mnl.* ghêts-vel Maerl. 3, 304. von ghêt f. capra.]

2) im ſchwed. und dän. iſt die compoſition weibl. ſubſt. mittelſt -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. ſg., wie maſc. und neutra, auf -s bilden und das dän. maſc. und fem. faſt verfließen. Ein ſchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierings-konſt, bildnings-kraft, ſchwed. majeſtets-bref, dän. majeſtets-forbrydelſe, ſchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, ſchwed. flexions-ändelſe, dän. derivations-endelſe, ſchwed. värdighets-namn, landſkaps-lag, dän. friheds-ſtand, venſkabs-tegen, klogſkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der

zus. setzung, welchen sie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das schwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den losen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zusammensetzung statt. Eine folgerung hieraus ist, daß die neunord. composita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche sind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erscheint für gewisse wörter und wortbildungen, von denen kein schluß auf andere analoge gilt. Die schwed. uneigentl. zus. setzung broders-son, systers-son von den gen. broders, systers ist so richtig wie die nhd. bruders-sohn, schwester-sohn von den gen. bruders, schwester; fehlerhaft scheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-sön, söster-sön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren laßen, er- 944
theilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüßig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-less (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenossen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meisten-

theils merkbar zu machen. Wiewohl ſchon im mhd. und früher bei zuſ. ſetzung ſtarker fem. zweifel obwalten (ſ. 610. 614.); ſchwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geſchäftsſprache um ſich zu greifen anfieng und der compoſition vielſilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die ſprache,
945 wie durch inſtinct, auf daſſelbe mittel, das ihre ſchweſtern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächſt ſteht die nnl., welche das -s außer der zuſammenſetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorſtehenden gen. fem. geſtattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organiſchen geſchlechtsverhältniſſe ſichtbar erleichtert wird. Im engl. erſcheint die einmiſchung des -s noch um einen grad geſetzmäßiger, da ſie ſich auf alle feminina erſtreckt und in dem edelſten ſtil zuläßig iſt; mit der compoſition hat ſie ſchon weniger zu ſchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im ſchwed. und dän. ſehen wir den gebrauch des -s am weiteſten getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeſtellt, wie der gen. maſc. conſtruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zuſammenſetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im ſchw. oder dän. gen. ſols, krafts ſei die urſprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. ſteht dieſer neueingeführte in keiner verbindung und im altſchwed. altdän. zeigen die fem. vocaliſchen ausgang des gen. ſg., die ſtarken, nachdem ſie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die ſchwachen, weil ſchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiſtoriſch ermittelt werden können, in welchem jh. die ſchwed. und dän. -s des gen. ſg. (und gen. pl.) zuerſt beginnen.

γ) die hochdeutſche mundart verletzt am geringſten das organiſche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einſchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

§. 7. *compoſita mit zahlwörtern,*

hier iſt zweierlei zu betrachten: die zuſammenſetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compoſition der zahlwörter ſelbſt.* Es gibt in allen deutſchen ſprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zuſammenſetzung dieſer theils mit ſich, theis mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachſene und unkenntliche zuſammenſetzung iſt überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *appoſition* entſprungne. Obſchon nämlich

auch der eigentlichen compoſition appoſitionelle verhältniſſe zu grund liegen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch 946
nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I-X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des καὶ in ἕνδεκα, δώδεκα, neben τρισκαίδεκα an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch δυοκαίδεκα. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI-XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die urſprüngliche geſtalt und conſtruction des *lif* läßt 947
ſich nur halbdeutlich erkennen. Es ſcheint ein ſubſt. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeiſteht. Im litth. bilden alle zuſ. ſetzungen mit -lika weibliche ſubſt., die ſchwerlich aus der tert. pl. praeſ. lika (ſuperſunt) entſpringen, ſowenig als die

goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., ſo müſte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach bunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þáim tvalif Matth. 11, 1. (ſtatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) im (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor [doch jetzt 1 Cor. 15, 5], áin-lif iſt bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) ſteht zur ſeite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235[a] iſt eine nach der ausſprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Triſt. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmähliger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet : geſchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agſ. formen fallen beide auf, an ſich und verglichen mit einander: twê-lf ſtünde für twâ-lf, twâ-lif und bewieſe, daß fürs neutr. twâ früher twê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entſtellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das ſich ſonſt nicht müßig einſchiebt (eher auswirft, vgl. die agſ. part. on- für goth. and)? was ſoll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on geſchrieben wird? Vielleicht breten die älteſten quellen und hſſ. beßere formen; daß jene endung nicht zum weſen der cardinalzahl gehöre, beweiſt mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie ſëofoða, nigoða, tëoða von ſëofon, nigon, tëón, tŷn), aber noch im engl. ſteht elleven ab von twelve, wie im altſ. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrieſ. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: andlova neben twi-lif, ja die heutige ſchweizerſprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef [Rab. 776. aind-lift]. Das ll iſt bloße aſſimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. ſæm. 108[b] 257[b] el-lëfu 83[b] 84[a] (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëfto 42[a]) eintritt und
948 ein älteres ên-lifu, ein-lifu fordert. Die vocaliſche endung ſtimmt zum agſ. -an, -on und entfernt ſich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie ſchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zuſammenſetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. iſt auf das genus des erſten worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altſ. thriu-tein, agſ. þrëó-tŷne (mit conſonanzverdoppelung þrëottŷne) mhd. driuzëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt ſich driu in der angeführten ſtelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr.

Meiner anſicht nach hätte ebenwohl zu ſtehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. [Richtiger ſcheint drî zëhen maſc. und fem. driu zëhen neutr. beweis das ſteiriſche heberegiſter bei Rauch 1. (wo drei maſc. fem., dreu neutr.): 427. 437. 440. 448 drei zehen phenninge. 455 drei zehen gens. 459. 460 dreu zehen huener. (448 drei zehen ain huen bedeutet: drei zehen pfenninge und ain huen). Vgl. noch driu zëhen hundert jâr. vorr. zu Herbort p. XXIX. Graff 5, 628 hat drin zênin (dat. plur.)] Von den übrigen zehnern gibt es kein beiſpiel des flectierten erſten worts. Im goth. fimf-taíhunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taíhunim, nom. pl. taíhuneis? beſteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finf-zëhan etc. bald finf-zëhani. Neben dem einfachen, ſeines n beraubten tîu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agſ. þrëottŷne.

4) das maſc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet ſich caſus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden ſubſt., vgl. tváim-tigum þuſundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns ſilubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden ſchreiben tváim tigum etc., ſo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ſtehen ſowohl tvái-tigjus þuſundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beſtätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváim-libam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. ſcheint *-zuc* meiſt unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten iſt[1]); der nom. zuein-zuc entſpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, ſo wie drî-zuc, unorganiſch für andre caſus mit; mhd. zwein-zëc, drî-ȥëc für drî-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten ſchrieb) [noch in Ettners unwürd. doct. 23 zwainzig], dreißig. Agſ. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig (ſ. þrî-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) ſcheint aus 949
tvö-tugu, alſo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tîu, das ich 1, 763. not. der ahd. nebenform -zô und goth. têhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugaſta, þritugaſta u. ſ. w., doch gilt auch die cardinalneben-

[1]) Aber die durch und damit verbundnen zahlen I-IX richten ſich im genus nach dem zweiten wort: zwêne und zweinzec tage, zwô und zweinzec nähte, zwei und zweinzec lant, driu und zw. lant; auch einer und zw. einiu und zw. eineȥ und zw. vgl. Rauch 1, 410. 416. 450. zwelf hundert und eins und nünzig. Freib. urk. nr. 47 (a. 1291).

form þriâ-tigi (edd. ſæm. 257^b) nom. pl., die aus dem acc. pl. maſc. þriâ tigi hervorgegangen unorganiſch die andern caſus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveir-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten ſollte. In allen deutſchen dialecten führte demnach die uralte appoſition eigenthümliche formverderbniſſe herbei.

5) *hund* iſt neutrum und bildet ganz regelmäßig tva-hunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrim-hundam, niun-hunda (nongenti) Eſr. 33, 37; ahd. zuei-hunt, driu-hunt; die dat. zueimhuntum, drim-huntum ſind aber nicht zu belegen. Agſ. tvâhund, þrëó-hund.

6) *þuſundi* iſt goth. fem., daher tvôs-þuſundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen ſprachen vergl. 1, 764. [Gern durch hundert umſchrieben: ſehzic hundert jâr Berth. 261. zëhen hundert 27. tûſent hundert (100000) Ben. 105.]

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erſte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimftataíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zênden (decimo tertio) N. pag. 235^b [Cap. 54], niunta-zëhanten (decimo nono) K. 34^b, ungebunden ſteht ſibunto zëhanto (ſeptimus decimus) K. 32^a. Compoſitionsvocale kann man in dem a- nicht ſehen, ſchon wegen langſilbigkeit des ahd. finft-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten ſollte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft ſcheint, ſtatt niunta-zëhantin ſalmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. maſc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erſcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-lifto (ein-lufto N. p. 235^b) [einlifte : ſtifte Mart. 98^a 252^c], zuê-lifto K. 29^b (zewelfto N. l. c.) kann nur áin-lifta, tva-lifta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumiſta-lifta, andar-lifta, ſo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, ſecundus gebildet wird[1]). Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agſ. þrëottëóđa, nigontëóđa, nicht þridda-tëóđa, nigođa-tëóđa; altn. þrëttândi, fim-tândi, nicht þridi-tîunda, fimti-tîundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576. [neutral; der drîzëhende Herb. 4833. der vierzëhende 4834. den zwen und zweinzigſten tag novembris. Valent. Schuman nachtbüchl. 1. vorr. A 3^a; ein tanzwîſe,
950 diu zwô unde zweinzigeſte. frauend. 440, 19.] niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereits N. gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

[1]) Analog dem undeviginti, duodeviginti: ainsminzwainzich Rauch 1, 448. 457. ainsmindreizich 450. ainsminvierzich 431. zwaimindreizich 456. verkürzt ainzmizwainzich 409. ainzmidreizich 424.

2) die ordinalien XX-XC, mit fuperlativifcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten fprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. finfto-drîzugôfto (trigefimus quintus) K. 32[b], wo finfto beinah ungebunden fcheint, da es auch nachftehen dürfte: drîzugôfto finfto, wie finfzugôfto fëhfto, fiorzugôfto anderêr, ahtozogôfto niunto K. 32[b]. Altn. wird fie nachgefetzt und die copula dazwifchen: tuttugafti ok fyrfti (vigefimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigfte, neun-und-neunzigfte und nicht mehr: der zwanzigfte und erfte, neunzigfte und neunte, außer in poetifcher umfchreibung.

II. compofition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden fich mit den adj. *halb* und *felb*, jenem voran, diefem nachftehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgefetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig fagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es ift dem finne nach einerlei, ob man das halbe abftract hinzufüge oder fich als einen theil der nächften zahl denke*). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andarhalp (fefqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentfchieden, ob das erfte wort, wie im mhd., feine flexion verliert. [Mhd. halp im fing. in fibenthalbem jâre Geo. 1870. ez wërt vierdehalbes jâres zil Mart. 19[b]; nhd. im plur. in dritthalb jahren, anderthalb wochen. Altf. fivondon halvon êmber. Effener rolle; fierthe half malt Freckenh. 33. ellefta half muddi, fifte half m. ibid. 7.] Zu den agf. ođer-hëalf, þridde-hëalf, fëóverđehëalf etc. gibt Lye belegftellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgefchickt: hâlfr annarr (fefquialter) hâlfr þridi etc. ebenfo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in gefellfchaft oder begleitung von wie vielen fich einer befinde, wird ftatt der cardinalis für diefe zahl die *folgende* ordinalis genommen und *felb-* vorausgefchickt, z. b. felb-ander bedeutet: einer mit einem andern, felb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperfon, von welcher geredet wird, eingerechnet, find es zwei, dreizehn. [f. nachtr. Leffing 2, 148 felbfunfziger; 2, 216 felbzwanzigfter.] Daß hier erft fpäter compofition aus bloßer appofition erwachfe, beweift theils die zwifchenfchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de- 951
derde etc. [fo in Gulaþingsl. 547. fiâlfr hann hinn âttanda] theils die nachfetzung des fëlbe im mhd. vierde-fëlbe Nib. 1764. EM.

*) man vergleiche die zwar finnliche, aber ungefüge dänifche (nicht fchwedifche) umfchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

obwohl es häufiger vorausſteht: ſëlbe-vierde Nib. 1379. ſëlbe-zwelfte Nib. 246. ſëlbe-ander MS. 2, 183ª ſëlb-ahte Ottoc. [ſëlb-ander liederſ. 1, 33. Parc. 13141. Iw. 7218. ſamtwander Laurin C. v. d. R. 106. 112. 138. ſëlbe-ſibende Wh. 1, 60ª ſëlbe ahtode freib. urk. nr. 124 (a. 1325). Mnd. ſelve-ſevede Sſp. 1, 63. 66. Mnl. hem derde (ſelbdritte) Maerl. Käſtn. 12ª (es ſteht hem derden, wie auch ſonſt hem tienden f. tiende H. op Stoke 1, 501. 502.)] Plattdeutſch: ſülv-anner, ſülv-derde, ſülv-ferde etc. ſchwed. ſjelf-annar, ſjelf-ottonde etc. dän. ſelv-anden, ſelv-tredje etc. In den ältern dialecten ſcheint dieſe redensart noch nicht gewöhnlich [doch agſ. ſylf-ſexta (Philipps p. 107.)], wiewohl es vielleicht nur an ahd. beiſpielen fehlt. [Altn. Útſteinn þridi d. i. Utſt. und zwei andere. Alfsſ. c. 11. Vgl. duodecimus ipſe Ditm. merſeb. ed. Wagner 100. metſeptimus (aus ipſemet?) lat. Sſp. 1, 63. ſola vel metſecunda (ſelbander) Joh. Vitodur. chron. (theſ. helv. 17ª); ſibi-ſeptimus lex ripuar. 66. ſibi-nonus lex langob. Altfrz. jurer moi ſiſſantiſme Ogier 3977. venoit ſoi quinte (ſelb-fünfte) Renart 9970. 11064. 11302. der hahn und vier hennen (vid. 10030). Es ſteht der gen. plur. dabei: ſëlbedritte, ſëlbe-ſibende ungeſcholtener liute. Auffeſs anz. 1, 264.] Die alte ſächſ. ſprache beſitzt dafür eine andre conſtruction. Sie ſchickt die cardinalzahl im gen. pl. voraus und läßt *ſum* folgen, z. b. agſ. ëóde ëahta ſum (ivit octo comitatus d. i. ſelbneunte) Beov. 231. fiftêna ſum ſundvudu ſohte (cum quindecim ingreſſus eſt navem) Beov. 18. þë fëovera ſumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; alt-frieſ. tvira ſum (ſelbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: ſelbſt zween) ſiowera ſum, ſexa ſum, tolva ſum in den geſetzen häufig [ſ. nachtr.]. In der ſyntax werde ich zeigen, wie vor dieſem ſum auch andre wörter im gen. pl. ſtehen, z. b. më ma-nigra ſumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara ſum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara ſumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. faharo) ſum an ênna nacon (er beſtieg mit wenigen einen nachen) [vgl. 4, 458]. Offenbar iſt dieſes ſächſ. ſum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. ſam parallele, auch in der compoſi-tion gebräuchliche adj. (ſ. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zuſammenſein enthält; vgl. hernach unſer ein-ſam (mit ſich allein). [Vgl. ſchott. twa-ſum, three-ſum, five-ſum; bei Motherby, wie es ſcheint, unrichtig erklärt: two together, three together, five together.]

3) die ordinalien der beiden erſten zahlen binden ſich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. êriſt-poran (primogeni-tus) zu folgern aus êris-porinni (? êriſt-porinî, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erſt-geburt; ahd. êriſt-lîh? nhd. erſt-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agſ. oðer-lîc. [Ahd. dritte-hantôn (tertiare) einm. 412.] Hierher könnte man auch die compoſita mit dem wieder poſitiviſch gewordnen fruma (oben ſ. 631.) zählen.

B. *cardinalia* in compofition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) finnliche einheit an dingen, welche die fache fonft zwei oder mehrmahl haben, fo daß das compofitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subftantiva bildet die alte fprache noch nicht auf die weife, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr fagen. Früherhin entfprangen aus ein- und dem fubft. zuerft zufammengefetzte *adjectiva*: ahd. ein-augi (lippus) fgall. 198. jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209ᵃ monf. 398; ein-fuoʒe (unipes) N. 35, 12. und die fchwache form fol- 952
cher adj. kann hernach wieder fubftantivifch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monf. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agf. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (lufcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-fŷnn (monoculus); die fubft. ein-fœtîngr, ein-hyrnîngr (monoceros) wahrfch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueʒe, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. fteht fubftantivifch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger find andere *adj.* der einheit, ohne diefen begriff des fehlens, finnliche oder abftracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beifpiel zeigt: áin-falþs (fimplex). [áina-mundiþa (ἑνότης) Eph. 4, 3. 13.] Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ftirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der priefterehe zu beweifen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftî (unitas) N. 44, 15; ein-lih (aliquid) K. 21ᵇ O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlîh (fimplex) K. 55ᵃ; ein-râti (conftans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlîch T. 196, 6; ein-ftimmi (confonus) O. I. 9, 56; ein-ftuodel (fimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (fimplex) ker. 48. das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichfam ein-trabig? [vgl. deo-drafte (humiles) hymn.]; ein-falt (fimplex) doc. 209ᵇ O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 367. ein-falt-lîh K. 20ᵇ. [ein-liutig (unifonus) N. Cap. 21; ein-namîg N. Ar. 5; ein-ftuodila (pura) Diut. 2, 306ᵃ.] Agf. ân-bŷme fcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis): ân-fâh (unicolor); ân-fëald (fimplex); ân-lëgere (unicubus); ân-lîc (unicus) von on-lîc (fimilis) zu unterfcheiden; ân-môd (conftans, unanimis); ân-fvêge (unifonus, confonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis fine omni apparatu) ein-ætr-matr (roheßbare fpeife, τρώξιμος); ein-bër (merus, fimplex); ein-faldr (fimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (fincerus) eigentl. einlagig, aus einem ftück; ein-nættr (unius noctis) edd. fæm. 95ᵇ. Mhd. ein-bære (aptus) Trift.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126ᵇ; ein-valt (fimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. [ein-lich (unus): heinlich Mart. 273ᵇ; ein-

ſchildig lûte (im ſechſten heerſchild) gl. zum Sſp.; ein-weliger
konig (einmüthig erwählter) Sattler würt. graven II. nr. 50
(a. 1314).] Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig;
-förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -ſchalig; -ſchichtig; -ſchläfe-
rig; -ſchneidig; -ſitzig; -ſpännig; -ſtämmig; -ſtimmig; -tägig;
-tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen ſteht auch ein- auf
953 ſolche weiſe vor *part. praet.*; ahd. ein-boran (unigenitus, μονο-
γενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. ein-
geborn; ein-choran K. 19ª ſcheint ſpielende überſetzung von ana-
choreta; agſ. ân-cenned (unigenitus) ân-ſtëled (unicaulis); altn.
ein-dyradr (unicas fores habens); ein-gëtinn (monogenitus); ein-
mæltr (dictu communis); ein-râdinn (concluſus); ein-valinn (unus
ex omnibus electus). — 4) vor verſchiednen *adj.* gibt ein- nicht
ſowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einſamen:
ahd. ein-hluȥi (ſingularis, coelebs, ferus, agreſtis) von der wurzel
hlioȥan nr. 224, vgl. ein-luȥȥiu (agreſtis) ker. 99. ein-luȥȥê (ſoli-
tarii) O. III. 14, 192. ein-luȥȥo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luȥȥêr N.
101, 7. 71, 14. ein-luȥȥî (monogamia) ker. 199. ein-luȥlîh K. 33ᵇ
41ª ein-luȥȥeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200.
ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. [Altſ. ên-fald, ên-vald
(ſolus) Hel. 31, 22. 32, 1. 5.] Agſ. ân-hlêpe (ſolitarius, ſingula-
ris) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lýpe, ân-lýpig (ein-läufig) finde;
ân-haga (ſolitarius); ân-laga (idem) ſchwache formen, welche
ân-häge, ân-läge vorausſetzen? Altn. ein-hleypr (coelebs); ein-
hlytr (idem); ein-ſaman (ſolus, unicus); ein-ſtadr (familiae ex-
pers) fem. ein-ſtöd edd. ſæm. 269ᵇ; ein-ſtakr (idem). [ein-hamr
Ol. Tr. 3, 205. 207.] Mhd. kein beiſpiel [ein-luftig, ein-leiftig
(ſolivagus) Bodm. rheing. 774. 775; ein-vir (coelebs) liederſ. 1,
452] und nhd. nur ein-ſam, das im ahd. und mhd. fehlt, im
altn. mit dem adv. ſaman (conjunctim) gebildet ſcheint; dürfte
man es aus der ſ. 951. erläuterten altſächſ. conſtruction erklä-
ren? — 5) vor gewiſſen *adj.* geht der begriff der ſingularität
in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegſamkeit und ſtarr-
heit über, einige der ſchon unter 2. angeführten fallen gleich-
falls hierher: ahd. ein-chnuadil (inſignis, egregius) jun. 210. ein-
chnuolîh (inſignis) N. Bth. 222. ein-chnôſli (cognitus) ker. 209;
ein-herti (conſtans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?)
ich habe nur ein-hêrôſto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (ob-
ſtinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einſchnitt zu-
ſammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeſtus) ker. 127. gleichfalls
dunkel, auf derſelben ſeite ſtehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt
(funeſtus) bi-kimbitha (funeſta); ein-lîh (anxius) doc. 209ª; ein-
rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-ſnëllêr (zelotypus) K. 58ᵇ; ein-
ſtrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58ᵇ ein-ſtrîtî (contuma-
cia) K. 56ᵇ ein-ſtrîtic monſ. 386. 397. 413. doc. 209ª; ein-willîh
(pertinax) jun. 222. [ein-mâri (eximius) ker. 110. O. I. 11, 60;
ein-ſtrît n. pr. wirzb. gr. urk. ain-ſtrîtanti (atrox) ker. 10; ain-

feri (intentioſus) ſgall. 195. einferi (pervicax) Diut. 1, 266b; ein-zeihenêr (inſignis) ker. 148. Diut. 1, 242; ein-zeinlîho (perniciter) Diut. 1, 267b.] Agſ. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88; ân-môd (obſtinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ſtehet ânræd, 'lla (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-beidr (optabilis); 954
ein-beittr (intrepidus); ein-fær (ſibi ſufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abſurdus); ein-hugadr (animoſus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abſurdus) vgl. rœnn oben ſ. 181; ein-ſinna (pertinax); ein-ſær (perſpicuus); ein-tætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquiſitus); ein-þyckr (ſibi ſapiens). Mhd. und nhd. adj. dieſer bedeutung gibt es nicht. — 6) *ſubſt.* mit ein-: [goth. ſ. 2)] ahd. eina-chorno (far) doc. 209a eine art dinkel, bemerklich iſt der compoſitionsvocal, oder wäre ein-achorno zu leſen, mit rückſicht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen ſpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (ſolitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. ſcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung iſt, als zuſammenſetzung (vgl. oben ſ. 257.); ein-par (ſitula) caſſ. 854b eim-beri N. f. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenſatz von zuber, ſchwerlich von amphora, monſ. 397. ſtehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-fleiʒtî? (ſagina) emm. 412. (vielleicht ein-feiʒtî, einzelne mäſtung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder -wërchi?; ein-wîg (certamen ſingulare, monomachia) doc. 209a monſ. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu leſen?). [ain-liſtëo (hariolus) ker. 27; ain-râti (ſecretum) ker. 19; ein-ſlihho? (amphora) Graff 6, 783. wo auch ein-ſliht; ain-firſt n. loci. trad. fuld. 1, 14. Altſ. ên-ôdi Hel. 33, 22.] Agſ. ân-däge (terminus?) vgl. ſ. 489; ân-färeld (iter ſolitarium); ân-genga (viator ſolitarius) Beov. 36; ân-gild (compoſitio ſimplex); ân-haga (ſolitarius) Beov. 177; ân-mêdla (ſuperbia); ân-päd (ſemita anguſta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vîg (cert. ſing.); ân-vîte (mulcta ſimplex). Andere agſ. ân- ſind mir zweifelhaft, weil die unaccentuierte ſchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ſtehend kein on für ân (unus) ſteht, (kann ombor, amphora, aus âm-bor werden? vgl. oben ſ. 589.); ſo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar ſein (vgl. ſ. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung ſind recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuſſor inſignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (ſolitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eidi (unius juramentum); ein-fari (ſolitarius viator) ein-ferdir (ſolitariae evagationes); ein-gânga (idem); ein-

955 girni (filum ſimplex); ein-hama (ſimplici forma humana gaudens); ein-heri (heros ſingularis, egregius) 68ª pl. ein-herjar (divi) 36ª 42ᵇ; ein-hŷſi (inſula, domus ſeparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entſtellt? ſonſt ſtünde ein-ber und das engl. one-berry iſt ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein luftzug); ein-lîfi (cœlibatus); ein-læti (ſolitudo); ein-mana (ſolitarius, ſibi ipſi ſerviens) von man (ſervus); ein-mânaðr (menſis unus, i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251ª; ein-rûm (locus abſconditus); ein-ſēta (ſeceſſus); ein-ſkêfta (pannus unilix); ein-ſpinna (id.); ein-ſtîgi, ein-ſtig (ſemita uni tantum pervia); ein-ſtædîngr (amicis orbus); ein-tal (ſoliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vēra (manſio ſolitaria); ein-vîgi (duellum); ein-virki (colonus ſine famulitio). Mhd. ein-lant (inſula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hŷſi für ein abgeſondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entſtellt iſt (vgl. ſ. 502.) und vielleicht ahd. aha-lant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-ſidele (anachoreta) Barl.; ein-wîc Triſt. und ſicher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entſtellt. — 7) *verba* mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, ſie leiten ſich aber von ſubſt. zuſ. ſetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (inſignire) ein-ſtrengja (clamoſe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm.* α) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zuſammenſetzung mit *ſelb-* und *eigen-* (ſ. 638. 639.) vgl. ſēlb-walt (arbitrium, libera poteſtas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-ſinnig, dän. egen-ſindig, egen-raadig, altn. ein-þyckr, ein-ſinna, ein-râdr u. a. m., wie im griech. αὐτό-ξυλος gleichviel mit μονό-ξυλος (vgl. ahd. ſēlp-poum) αὐτο-κράτωρ mit μονο-κράτωρ u. a. m. Man braucht daher nicht auf entſtellung des eigen- in ein- (wie ſie im altfrieſ. wirklich ſtatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtſchaft beider wörter und des pronom. erſter perſon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) ſämmtliche compoſita mit ein- ſcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, μόνο- beſtätigt; ein
956 adv. eina (ſemel) läßt ſich weder darthun, noch würde es zu den meiſten zuſammenſetzungen paſſen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] [Tac. Tu-bantes, ſpäter twente.] kein goth. beiſpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen α) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zui-fald K. 20ᵇ zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zui-haupito (biceps) hrab. 955ª zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab.

959^b doc. 246^b; zui-jâric (bimus) monſ. 395. zui-jârîgî (bimatus) doc. 220^b; zui-merilîh (bithalaſſus) monſ. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caſſ. 854^b ſpäter zû-ber (congius) doc. 246^a; zui-giwâgi (dipondium) monſ. 399; zui-was (bipennis, anceps zweiſchneidig) jun. 236. doc. 246^b; zui-zuirnêt (byſſum) qui-quirnêt ker. 45. [wegen zui-tarn oben ſ. 336; zui-hlûtêr (diphth.); zui-beine (bipes) N. Ar. 15. 75; zui-ſprëhho (bifarius) ſgall. 195; zui-ſidrîg (bipennis) Diut. 2, 319^b. N. hat aber auch Ar. 17 zuei-elnîg (bicubitus). 56 zueio elnîg. 59 daȥ zuei-elne mëȥ.] — β) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzuſammengeſetzt: zuiro-gahîwit (bis nuptus) hrab. 959^b doc. 246^b quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246^a verſtehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246^b monſ. 394. Agſ. α) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) geſchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenſatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwieſpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-fëald (duplex); tvi-fête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus); tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex ſolutio); tvi-hæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-ſnecce (id.); tvi-ſpræce (bilinguis); tvi-ſpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — β) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ſtehet: tva-däglîc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-ſcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Raſk mit langem vocal, obgleich tviſvar, bis, entſchieden kurzen hat): tvî-ærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-bŷli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (diſcordia); tvî-drægr (diſconveniens); tvî-dyradr (biforis); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôfr (bifer); tvî-fœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeſtus); tvî-höfdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-klofinn (bifidus); tvi-litr(bicolor); tvi-menningr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-ſaga (ſibi non conſtans); tvî-ſkêſldr (bipennis); tvî-ſkinnûngr (cutis duplex); tvî-ſŷnn (anceps); tvî-tentr (bidens); tvî-tindadr 957
(bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvî-nôra (bis rodere); unabgeleitet iſt das ſtarke tvî-taka (iterare). Warum ſtehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compoſita ſind zum verwundern ſelten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29^a. [zwi-brüſten? liederſ. 1, 385 (umarmen?); zwi-gëlt Wh. 151, 4. zwi-gült gëlten Ruprecht rechtsb. 104. mit der zwigült gëlten 98; zwi-ſpeltic amgb. 34^a; zwi-ſpilde pf. Chuonr. 129, 14. Fuozesbr. 126, 1. augsb. ſt. 48. 107. zwiſpilte Parc. 201, 1. zwi-ſpilden (verb.) kolocz 99.

zwi-fpilten Wb. 151, 2. Mnd. twi-kore, twe-kore (doppelwahl) neutr. Saffenchr. 161. 196. Plattd. twe-dunker, twe-lecht, twe-fchummer (alles für crepufculum) br. wb. 5, 136. twi-köre, twi-lope, twi-fchatt ibid. 5, 140.] Nhd. *zwie-* neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-fpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. [zwi-lch.] Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männifch; -pfündig; -fchattig; -fchneidig; -feitig; -fitzig; -ftämmig; -ftimmig; -filbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* diefe compofita find uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluralifch eigentlicher comp. unfähig fcheint (vgl. f. 538.), fondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beftätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (f. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8, 65. Alleinftehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap. IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tvifvar *); agf. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie fich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt fich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opafa) und wandelte diefes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade fo mit den adverbien bis, δίς, und neben ähnlicher kürzung in bi-, δί- bewirkte zusammenfetzung. Einzelne werden auch mit lat. am-, an- (vgl. ambo) und gr. ἀμφι- gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, ἀμφι-κέφαλος = δι-κέφαλος; amphora ftammt aus ἀμ-φορεύς = ἀμφι-φορεύς, = δι-φορεύς, = ahd. zui-par.

[*drei-*] [Tac. Triboci; trimarkifia bei Paufanias.] wiederum gebrechen goth. beifpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs,
958 þrizva-falþs (triplex) zu erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drî-): dri-bildîg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jârîc (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monf. 363; dri-fcôze (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-funni (tres foles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-win-chili (trigonum) monf. 393; dri-zinge (f. zinke, triangularis). [drí-ortêr N. Ar. 108. N. aber auch drî-elnîg (tricubitus) Ar. 17. drîo elnîg Ar. 56. drî-nahtig Bth. 12. Altf. dri-bur, corveier heber. Wig. I. 3, 51. 52. III. 3, 118. thri-wikin (triviis) Diut. 2, 190.] Agf. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglîc

*) oder läfst fich tvi-fvar, þri-fvar für componiert mit fvar (refponfum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, drei-mahl?

(triduans) þri-dôgor (triduum) þri-fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóđor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craſſus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (f. mëolce? majus menſis) þri-rêđre (triremis) þri-ſcŷte (triquetrus) þri-ſnecce (triſulcus) þri-ſpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Raſk, neben kurzem þriſvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrî-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-giftr (trigamus) þrî-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrî-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrî-hyrnîngr (triangulus) þrî-kantadr (trigonus) þrî-klofinn (trifidus) þrî-mennîngr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex): folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben [dri-blât Eilh. Triſt. 5602; dri-lich (triplex) pf. ch. 4662. Karl 61^b drilh; dri-ſinnic Herb. 1^b; dri-valt (trinitas) Mart. 240^c; dri-vëls Diut. 1, 64. amgb. 14^a; dri-fuoȥ fragm. 38^a]. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -ſchlitz, -ſitzig, -ſpännig, -ſtachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* ſind bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu ſuchen. [drilch. Nnd. dre-haar (ein ſchelm) br. wb. 1, 243.] — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl ſein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet ſich nicht mehr, geſchweige mhd. drir und aus dieſem grund fehlen die nhd. drie- in der zuſammenſetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agſ. þriva, þrëova; altn. þriſvar; griech. τρίς-, lat. tris- (ſpäter ter-) in der compoſition τρί-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-ſcôȥi (quadrangulus) monſ. 340. fier-ſcôȥe N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. [vier-ortêr N. Ar. 108; fiar-ſcôȥtin (quadrarent) Diut. 1, 512^b.] Agſ. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-ſcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). [Neben fëóver- auch noch fëđer-, fëođer-: fëđer-fête (quadrupes); fëđer-ſcyte (quadratus).] Altn. fiôr-dyradr (quadriforis); 959
fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-mennîngar (collaterales quarti gradus). [Neben fiôr- auch fiögur- (fiögur-hundrud) und Óſtg. l. bygd. fiädhär-ſkött (quadratus). Verel. 69^a nb. Ihre col. 622. ibiq. cit. Mhd. daȥ vier-teil (f. vierde teil) birkenſt. 153; vier-teilic liederſ. 3, 402.] Nhd. vier-fach, -füßig, -ſeitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verſchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt ſich beinahe aus dem lat. quater, verſch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zuſammen-

geſetzt. In den übrigen ſprachen iſt aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuſ. ſetzungen weiterer zahlen ſcheinen mit der card. zahl gebildet. Beiſpiele: ahd. vimf-jârîc monſ. 363 [agſ. fif-bôk (pentateuchus) fif-leaf (quinquefolium)]; ſibun-falt K. 33ᵇ ſipun-ſtërnëo ker. 13. ſiben-ſtirne N. Cap. 66. agſ. ſëofon-vintre Beov. 181. [ſiben-hâr n. pr.]; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge [mhd. niun-hërzic MS. 2, 154ᵃ; zëhan-lîh doc. 256ᵇ altfrieſ. tian-ſpêſze (zehnſpeichig) B. 147. mnd. ten-ſpêke; elleven-hoike n. pr. in Jungm. hiſt. benthem.; ahd. zueliſ-elnîg doc. 293;] goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. [ahd. viorzuh-lîh doc. 245ᵇ; goth. þuſundi-faþs] und ſo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth iſt der altn. abſtracte gebrauch von *hund-* zur verſtärkung des begriffs: hund-gamall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multiſcius) [hund-heidinn Ol. tryggv. cap. 68.] u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *tauſend* für eine unbeſtimmte große zahl brauchen, z. b. in tauſend-ſchön, tauſend-fuß, tauſend-ſchmettrig (von der kehle der nachtigall) [tauſend-künſtler, mhd. tûſentliſteler, Bert. 357. Auch *neun* vermehrt im allgemeinen, vgl. neun-auge, neun-herzig, neun-geſcheid (überklug) Reinw. henneb. 1, 109.].

Im altn. pflegen ſich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tîmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja-handa-iârn (ſcalpr. bimanubriatum) tveggja-heſta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ſtranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium): þriggja-daga-tîmi, þriggja-mânađa-tîmi; fiögra-fîngra-þyckt (craſſitudo quadrantalis) fiögra-hluta-ſkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umſtänden nach und wo es mehr auf die ſache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf[1]).

§. 8. *compoſition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zuſammenſetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conſtruierte wörter verwachſen. Der gewöhnlichſte fall war die verbindung des vorausgeſchickten genitivs mit dem ihn regierenden ſubſt. Zuweilen aber geſchieht es, daß praepoſitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compoſition verwickelt werden.

[1]) Bloſse zuſammenſchiebungen in den ortsnamen dreieichen, ſiebeneichen. — *Appoſition zweier nominative:* tag-und-nacht, ein kraut Daſyp. 170ᵈ gen. tagundnachts. dach-und-nacht Bruns beitr. p. 43; water u. honich Bruns beitr. p. 53; etik u. ſucker ib. p. 48; weck-und-milch, ein ſchmetterling, henneb. weckemilch Reinwald 1, 9; general haut-und-bein Abr. a S. Cl. todtencapell p. 55.

1) gewiſſermaßen wäre ſchon eine bekannte eigenheit der engliſchen ſyntax hierher zu nehmen, wonach das genitiviſche -s 960
einem zweiten von der praepoſition abhängigen ſubſt. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, [the duke of Saxony's nephew. merch. of Venice 1, 2,] nhd. des königs von Sachſen palaſt [ſ. nachtr. nnl. ſyne koninglycke maieſteyt van Engelandts laeſte oratie gedaen op het ſchavot a. 1649 (Amſterdamer flugſchrift). de graaf-van-Hollandts zaken Hooft 1, 76. vgl. Bild. ad Hooft p. 39 wonach es noch gemeinholländiſch; die ſchriftſprache fordert: des graven v. H. zaken]. Um jenes logiſch zu rechtfertigen, muß man ſich die worte king-of-Saxony in eins verſteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erſt am ſchluße der compoſition ſeinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. ſchriftſprache eine ſolche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compoſita nicht anders, als in derſelben weiſe conſtruieren, z. b. ſpring-ins-feld's leben, nicht etwa: ſpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich ſagen: des kaiſer-von-Oeſtreich's armee ſtatt des ſchriftgemäßen: des kaiſers v. O. a. [Ähnlich iſt, daß bei mehrern namen nur der letzte decliniert: johann heinrichs, carl lachmanns; aber verſchieden, daß hier das letzte wort mit recht und ohne compoſitionsannahme decliniert.]

2) der eine dialect erlaubt ſich in ſolchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unſrer redensart: in acht nehmen können wir kein ſubſt. in-acht-nehmung bilden [1]). Nnl. aber gilt ein ſubſt. in-acht-neming, ebenſo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelſe formiert, ja zum zeichen wirklicher zuſammenſetzung noch weiter componiert; reiſe-i-agt-tagelſer (reiſebemerkungen); ein reiſe-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutſch, aber iſt unſer nhd. nebenbemerkung d. h. in-ebenbemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unſere vorfahren adverbia wie die nhd. insbeſondere, insgemein, insgeſammt mit recht verworfen? da ſogar die beiden letzten wider den grundſatz ſündigen, daß nach dem art. das adj. ſchwache form verlangt. Aufgelöſt kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das geſammt ſt. gemeine, geſammte; es ſind ſchlechte nachahmungen der franzöſ. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern ſprachen aus adv. entſpringen [2]); der canzleiſtil pflegt alsdann auch die

[1]) Aber z. b. empfangnahme f. inempfangnahme. Solche uneigentliche compoſita ſind alle von uneigentl. zuſ. geſetzten verbis gebildete ſubſtantiva: aufrechthalten, die aufrechthaltung; ſelig ſprechen, die ſeligſprechung; vgl. oben ſ. 872. 675. ebenſo auseinanderſetzung, ſchadloshaltung, hinwegnahme etc.

[2]) Nhd. zu-frieden; der entzweiene. Dän. tilfreds (3, 143) det tilfredſe ſind. Nnl. tevreden. Nhd. allgem. un-zu-frieden; zufriedenheit, unzufriedenheit. Vgl. mnl. goedertierenheit Parton. 68, 21. — Ahd. actum of demo dinge Günther

partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es ift un-vor-handen; un-von-nöthen (fchon bei Fifchart, bienenkorb 56[a]) welches erft nach dem abfterben des wahren finns der redensarten von nöthen, vor handen gefchehen konnte. In der reineren, älteren fprache find folche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des fonderbaren adj. ir-halpun-lîh monf. 350. ir-halpanlîh (a für u gefehen?) monf. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unfer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und fagen: von-unten-lich.

961 3) natürlicher und mehr zu billigen ift die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für fachen und perfonen (fpitznamen) entfpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben fteht, verhärtet fich in uneigentliche compofition, die aber freilich eine verbale heißen darf (f. 678.).

a) meiftentheils ift es der *imperativ* und zwar wiederum α) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde fich zu wenden, zu fpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, fchab-ab. Alle folche compofita find männliche fubft., wir fagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf fpielen, den reißaus nehmen. [Neutr. ein trotziges gehtab! Gervinus neunzehntes jh. 3, 506.] Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, fauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen fich befonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters fing-of f. fing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: fing of, fing abe, fing hin, fing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — β) oder mit einem fubft. (im accuf.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum mafc. MS. 1, 118[b] 126[b] mifc. 1, 103. 104; zete-brief (einer der briefe auszettelt, wahrfager) Herb. 15[c]; in leit-vertrîp (doloris expulfor) MS. 1, 35[b] Morolf 45[b] 57[b] etc. nhd. zeit-vertreib ift das fubft. dem imp. vorgefetzt, daß aber vertrîp, vertreib imperative find, leicht zu fehen, denn es gibt weder ein fubft. vertrîp noch trîp, da die wurzel no. 128. nur ein fubft. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ftrît MS. 2, 73[a] fpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott, fchlichte-groll etc. kratz-fuß, wipp-fterz, fchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die riefennamen velle-walt (waldverderber, walt-fwende) und mit vorgefetztem fubft. glocken-bôʒ (ftoß an die

cod. dipl. 1, 66 (a. 963) de ochtendunch 1, 462 (a. 1189) de oftendinc 2, 67 (a. 1200) in oftemedinch 2, 123 (a. 1216) 2, 171 (a. 1231) in oftindinch 2, 339 (a. 1265) ein ort im Maingau. Bauernnamen aus örtlicher lage entfprungen: lirt bî-dem-mülibach, jacob unterm-fchopftach, heini hûs-bî-dem-mift, burkh. bî-der-wis. liederf. 3, 401. ein fchriftfteller Felix Bidembach. vgl. den ort bidenkopf. — Mhd. ein hie-und-dort Geo. 5748. Nhd. bald-anders mythol. 188.

glocke) fideln-ſtôȥ (ſtreich die fiedel). Die ſpätere ſprachè ſchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meiſt verkürzt, dazwiſchen, vergl. die nom. pr. hebenſtreit (heb-den-ſtreit) haſſenpflug, haſtenpflug (haße-den-pflug) ſcheuchenpflug (ſcheu-den-pflug), leidenfroſt, ſtürzenbecher (ſtürz-den-becher) rührnſchalk (rühr-den-ſchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseiſen (zücke-das-eiſen) klingsohr (? kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren ſehr üblich: wendenſchimpf (wende-den-ſchimpf, d. i. ſpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendelmuot MS. 2, 76ᵇ; ein ſaug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich iſt ſtörenfried (friedensſtörer) vgl. ehrenfried; bei 962
Fiſchart (Garg. 274ᵇ 275ᵃ) ſind ſchreck-den-feind, ſchreck-den-gaſt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nîtharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den-frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den-zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) læ̂renbiutel (leer-den-beutel, plattd. plücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zechbruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-einweil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — γ) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hüpf-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-insland (Garg. 274ᵇ), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zuweilen örtliche*). — δ) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutage neutrum, halt-uns-feſt (büttel). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert [ſ. nachtr.]. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den willkommen geben, bieten) für: ſei willkommen, oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.? [ſ. nachtr. (Meuſebach) ſ. 40-53. 59-62. 64. vgl. anzeiger f. k. des deutſchen mittelalters 3, 84-88. Däniſch: forgjät mig ej, forglem mig ikke (n. herb.) knarke-krop Nyerup middelald. 2, 124. ſlikom-fad ibid. träd-let-paa-ſtraa, udvalg af d. viſer 1, 169. ſnap-op

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233-235.

ibid. 1, 172. Schwed. förgät mig ej. gjör-well (n. pr.) håll-faſt folkviſor 3, 130.]

b) bisweilen ſteht das verbum. im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen jâ-ſô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet ſich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

963 c) auch mit dem praeſ. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organiſchen taug ſtatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heißt ſpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt [getrût-ſîn-niht Helbl. 15, 512. ſ. nachtr.] u. a. m. — Anmerkungen. 1) den eintritt wirklicher compoſition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenſtreits, ſpringinsfelds, vergißmeinnichts, nimmerſatts. 2) in den romaniſchen ſprachen gibt es viele ähnliche zuſammenſetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöſ. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöſ. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) [ſpes-in-deo concil. rom. von 433] und dergl. [quodlibet, pl. quodlibeta: Guilh. de Ockam quodlibeta. Argent. 1491] 3) in ſlaviſchen eigennamen ſind, nach Dobrowſky, die auf -i endigenden erſten theile der zuſammenſetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein ſlav. compoſitionsvocal iſt: vladi-mir (walte-friede) raſti-ſlav (wachſe-ruhm) borji-ſlav, borji-voj, vladj-ſlav, vrati-ſlav, primi-ſlav (habe-ruhm) von vladiti (walten) raſti (wachſen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet ſich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m.*). Hierdurch könnte man verſucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, raſti-ſlav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgeſetzt wäre. Inzwiſchen ſcheint es mir doch richtiger in beiden deutſchen nom. propr. eigentliche compoſition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, ſondern nomina anzuſehen, obgleich waltan ſogar buchſtäblich das ſlav. vladiti iſt. Denn -walt wird ſelbſt zu ſcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. ſ. 333. 334. wahs aber iſt wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. ſ. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entſpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteſte zeit und haben etwas gemeines an ſich, daher ſie bauern, räubern und plumpen rieſen beigelegt werden; die älteren *eigentlich* componierten na-

*) böhmiſche und ruſſiſche beiſpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

men ſind edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und ſollte das in ſlav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) ſein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mîr (ſ. 571.) zuſammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unſchicklich.

Schluſsbemerkungen zum dritten capitel. 964

1) zuſammenſetzung und ableitung unterſcheiden ſich in mittel und zweck weſentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* urſprünglich ſelbſtändige wörter entweder durch den bloß dazu auserſehnen, bald aber unſichtbar gewordnen vocal oder durch feſtes zuſammenrücken beider, ſo daß die flexion des erſten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung iſt hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an ſich dunkler vocale und conſonanten neue beſtimmung empfängt. Das ableitende princip iſt ein ſuffix, das zuſammenſetzende eher ein praefix zu nennen, wie ſich beſonders an der partikelcompoſition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup ſ. 752.). Die beſtimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der compoſition durch das vordere wort, während ſie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte ſelbſt geſchieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erſte die beſtimmung gebe, das zweite die hauptſache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, ſchwarz-braun, (welches ſchwärzliches braun ausdrückt, braun-ſchwarz wäre ein durch braun modificiertes ſchwarz) oder ſubſtantiva wie groß-vater, berg-luft, ſalz-waßer, laub-froſch und eine menge dergleichen augenſcheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abſtracte, allgemeine* begriffe (ſ. 397. 398.) hinzu, die compoſition verknüpft zwei *ſpecielle*, die eigentliche meiſt auch *lebendige* begriffe, welche ſich oft durch keine derivation erſetzen laßen. Beide wörter halten ſich dann *gleichgewicht* und äußern gegenſeitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gaſt-freund, bein-bruch kann man nicht ſagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff ſei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre ſtellen wechſeln (ſ. 547.). Wie ſich compoſita für leibliche vorzüge und gebrechen umſetzen iſt ſ. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm geſagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig ſtehn und ſchön-haar (καλόθριξ) = ſchön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practiſch ſagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verſchiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher beſtimmt wird, dort alſo auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

965 2) nur ſolche compoſita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abſtracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (ſ. 543. 544. 579.). So iſt ſchön-heit gleichviel mit dem ahd. ſcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jo; früh-jahr mit frühling (wie ſpät-jahr herbſt); bettel-mann, waſch-frau mit bettel-er, wäſcher-in und zumahl vertreten die adjectiviſchen -lich, -haft, -feſt die ſtelle bloßer ableitungen, obgleich ſie urſprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geſchlecht des überfahrenden (im gegenſatz zu fähr-frau); im grunde hat unſer töd-lich, ſterb-lich einen lebhafteren ſinn als das ahd. tôd-îc, ſtirp-îc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compoſita umſetzten, z. b. ſchlüß-el, züg-el, ſchleg-el in ſchließ-werkzeug, zieh-w. ſchlag-w. Allein die ſpätere ſprache gewöhnte ſich daran, zweite wörter aus zuſammenſetzungen abſtract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksſprache hat ſogar einzelne compoſita, nachdem ſie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erſte geworfen, in ſcheinbare derivata verwandelt (hen-ſche für hand-ſchuh, win-gert f. wein-garte, gleichſam henſch-e, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entſpringen vermuthlich aus zuſammenſetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den ſchein abſtracter compoſitionsformen angenommen, z. b. -ſal, -nis, wie oben dargethan worden iſt.

3) die compoſitionsfertigkeit aller deutſchen mundarten iſt ein ſchätzbarer vortheil; wir beſitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichteriſcher ausdrücke, die ſich oft gar nicht in andere ſprachen überſetzen laßen. Dieſe fremden ſprachen übertreffen uns gleichwohl nicht ſelten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compoſita ſind ſchön, wenn ſie zwei begriffe in ein bild zuſammenfaßen, weniger, wenn ſie *einen* begriff zwiſchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer ſprachen ſind vielleicht nicht genug compoſita, in unſerer proſa ihrer zu viel. Die zuſammenſetzung iſt äußerlich ſchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abſtracter compoſitionsformeln auf koſten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen ſcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wyniczia), lotrix (litth. ſkalbeje), mulctra und viele ſolche verdienen den vorzug vor unſerm apfel-baum,
966 wein-berg, waſch-frau, melk-faß; ſocietas, puritas, juſtitia, dominium vor unſerm geſell-ſchaft, rein-heit, gerechtig-keit, eigenthum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint ſind. Unzuſammengeſetzte wörter geben ſich leichter zur ableitung und fortzuſammenſetzung her; aus compoſitis werden nicht gern ableitungen gebildet und ſchwerfällige decompoſita, z. b. herus durch hausherr überſetzt, klingt hausherriſch f. herilis ſchon

ſteif und wie ſollen wir ſagen für heri-fuga? pluvioſus, pluvialis läßt ſich in regen-haft verdeutſchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unſerer zuſammenſetzungen ſcheinen eine nach ſchädlicher verwilderung erfolgte ſprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerſt etwas unedles an (ſ. 937. 941. 942.), bevor ſie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtſeite der deutſchen compoſition habe ich durch darſtellung ihres unerſchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abſtufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder ſprachen iſt mir das angelegenſte, auch in ihnen den compoſitionsvocal *als ſolchen* nachzuweiſen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zuſammenſetzung ab. Es iſt, wie im deutſchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i*; daß es kein caſus-i ſein kann folgt aus ſeiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes geſchlechts, auch ſolchen, die nur im plur. gelten. Beiſpiele aus der erſten decl.: ſtilli-cidium, ſilvi-cola, terri-cola, virgidemia (wie vin-demia, a demendo), cauſi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ſtelli-fer, ſagitti-fer, ſquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, criſti-ger, lani-ger, penni-ger, ſtelli-ger, nugigerulus, herbi-gradus, aqui-legium, ſpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, ſagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, lignicida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oſtri-fer, ſomni-fer, ſigni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucrificus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), velificus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luſtrium, hirci-pes, ſoni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-ſecium, lecti-ſternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (f. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut.
ein feigling, maustödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri- 967
cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, peſti-fer, ſaluti-fer, ſoli-fer, ſopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, oſſi-fragus, aquiloni-gena, ſerpenti-gena, ſoli-gena, marti-genus, criniger, flori-legium, haeredi-peta, veſti-plicus, auri-ſcalpium, veſti-ſpicus, ſangui-ſuga, ſu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, ignivomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arcipotens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (ſchnecke), flucti-cola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beiſpiel als das mittellat. ſpeci-ficus von ſpecies, oder gehört fidei-commiſſum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectiviſcher compoſition kann das adj. wiederum allen drei

erſten decl. gehören. Beiſpiele aus der zweiten und erſten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miſeri-cors, vani-dicus, veri-dicus, ſoli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verſuti-loquus, vivi-para, fiſſi-pes, longi-pes, ſolidi-pes, tardi-pes, multi-ſcius, alti-ſonus, rauci-ſonus, ſoli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, ſuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-ſomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compoſita anführe, ſo iſt doch ihre anzahl überhaupt unverhältnißmäßig geringer, als der deutſchen und einige der ſchönſt gebildeten ſtehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt ſelten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocaliſch anlautet: celt-iberi, puſill-animis, fun-ambulus, ſomn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor conſonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-ſuetus f. mani-ſuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειροήθης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) ſol-ſtitium f. ſoli-ſtitium (vgl. das mittellat. armi-ſtitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob oſ-cen hierher gehört? ſchwerlich luſcinia, das mit lux und cano nichts zu ſchaffen hat, ſondern ableitung iſt von luſcus, luſcinus (der geblendete ſingvogel?) γ) durch auflöſung des avi- in au-: nau-fragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd.
968 niu f. niwi, goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchſtaben bleiben in dem erſten wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beiſpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ſtehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen ſich auf ein doppeltes lapid-s und lap-is, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einſchob. Bemerkenswerth iſt das wegbleibende *-in* bei homi-cidium, ſangui-ſuga, nicht homini-cidium, ſanguini-ſuga, wie im goth. guma-kunds ſtehet, weil im deutſchen das -n offenbar flexion iſt, nämlich princip der ſchwachen (vgl. oben ſ. 538.). Ich entſinne mich keines ſolchen lat. -in, das bei der compoſ. haftete (das nachher anzuführende ſemini-verbius iſt ſpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminoſus, ſeminoſus, ominoſus etc. Die natur dieſer formel ſcheint von altersher ſchwankend bald derivativiſch, bald flexiviſch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beiſpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zuſammengeſetzt, in tibî-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verſchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miſſus, manu-ſcriptus ſind vielmehr

uneigentliche compoſita, aus dem angerückten abl. ſg. erwach-
ſen, ſowie manu-pretium f. manus pretium ſteht, ich weiß nicht,
ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, ſterqui-
linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? ſolche -qui könnte
man ſich auch bei zuſ. ſetzung von acus, arcus, pecus, ſpecus,
lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen
iſt das erſte wort dunkel und unſicher, z. b. aru-ſpex oder haru-
ſpex (vgl. au-ſpex f. avi-ſpex) meri-dies (von merus? oder f.
medi-?) mani-feſtus (von manus? vgl. hand-greiflich) graju-gena,
u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, ſ. unten. 6) wie im
deutſchen (ſ. 666. 667.) zeugt die compoſition adjectiva aus ſubſt.
und ſowohl ohne ableitung (levi-ſomnus, magn-animus, hirci-
pilus, longi-pes, miſeri-cors) als mit ableitendem -i: puſill-animis,
parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis
etc. 7) können verba eigentlich zuſ. geſetzt werden? in der
regel ſcheinen ſie nur herleitbar aus componierten nominibus
folglich tergi-verſor ein tergi-verſus vorausſetzend; compoſition
mit partic. (wie alti-volans, omni-medens) beweiſt nicht fürs 969
übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico,
lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen
nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror
(voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer; magni-
facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-
pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl.
zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni,
parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis
entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo
verbunden ſind alle auf -facio und -fio: cale-facio, frige-facio,
labe-facio, ol-facio (f. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio,
terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compo-
ſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folg-
lich bildungsvocal iſt, obgleich ſich kein labeo, nigreo aufweiſen,
etwa nur vorausſetzen läßt. Zuſammenziehung aus calere facio
etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils calĕ-fio,
tepe-fio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich
verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compo-
ſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet -o für nomina jedes
geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge
ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin.
Aus der erſten declination: ἀραχνο-ὑφής, γεο-ειδής, gewöhnl. γεω-
ειδής, ἡμερο-φύλαξ, κορο-κόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-
γενής, ὑλο-δρόμος. Aus der zweiten: ἀρτο-θήκη, γερανο-μαχία,
ἱππο-νόμος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμος, ὀνο-ειδής, σκοτο-μήδης, ῥοδο-
δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπο-γράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-
φανής, χρυσο-φανής. Aus der dritten: μελιτο-ειδής, μυο-μαχία
νυκτο-ειδής, ὀρνιθο-λόχος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-

στράβη, ῥινο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χιονο-βόλος. Und mit adjectivis erſter und zweiter: αὐτο-κύριος, γυμνο-πόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιο-παθής; dritter: ἀρσενο-γενής, μελανο-κόμης, τερενο-πλόκαμος. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen -η und -α ſtatt des componierenden -ο auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. δαμαλη-φάγος, δαφνη-φάγος neben δαφνο-γηθής, δαφνο-φόρος (Lob. ad Phryn. 634-638.) νυμφα-γενής, κορυφα-γενής, μιτρα-φόρος neben μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφό-
970 κλαυτος (Lob. p. 641.). Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. θαλαμη-πόλος, ὀμφαλη-τόμος (Lob. p. 650 ff.) ἀνθη-φόρος, ἀχθη-φόρος, στεφη-πλόκος, βοτρυη-φόρος, βοη-νόμος (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen -ο, -α, -η (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes -ο langes -α, -η zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paſſiver* bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. ἱππό-νομος (von pferden beweidet) gegenüber ἱππο-νόμος (pferde weidend) λιθό-βολος (ſtein-beworfen) λιθο-βόλος (ſtein-werfend); näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in ῥοδό-κολπος ſteht das erſte wort wie in ῥοδο-δάκτυλος, in μελανό-κομος wie in μελανο-κόμης der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt α) vor vocaliſchem anlaut: τοπ-άρχης, κυν-αλώπηξ, γρυπ-αλώπεξ, ποδ-ώκης, doch nicht vor jedem, zumahl ε und ει, ἀγαθο-εργός, καλο-εργός, μονο-ειδής, κυνο-ειδής, in der contraction kann aber auch η, ου entſpringen. β) zuweilen nach ν: μελαγ-χρής ſtatt μελανο-χρής; μελάμ-φυλλος ſt. μελανό-φυλλος (wie ahd. eimpar f. eina-par, ſ. 954.) γ) wie im lat. bei ναυ-βάτης, ναύ-κληρος und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen -ι und -υ nicht: πολιο-ειδής, εὐρυο-δίνης, ἰχθυο-νόμος, ἰχθυο-φάγος, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: ἰχθυ-φάγος, εὐρυ-δίνης, γλυκυ-δερκής, δορύ-μαχος, πλατύ-φυλλος, ταχυ-πόρος, μελι-ηδής, πτολι-πόρθος, νυκτι-φανής. Bemerkenswerth findet ſich auch hier αἱμο-χαρής f. αἱματο-χαρής (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-ſ.)*). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition -υς in -ης: βαθύς, ἰσο-βαθής; βαρύς, γυιο-βαρής; θαρσύς, λυκο-θαρσής; ἡδύς, μελι-ηδής etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich φανός zum componierten -φανής und das ſubſt. εἶδος zu -ειδής, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is wer-
den konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-hardis, vinþa-þaúrſis?); 971
es wäre möglich. Da die ahd. mundart ſchon in einfachen adj.
das u durch i verdrängen läßt, ſo kann jener unterſchied nicht
mehr erfolgen. Des ahd. ſchwankens zwiſchen annehmen oder
wegwerfen des -i im zweiten wort iſt verſchiedentlich gedacht
worden (ſ. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba
ſetzen nomina voraus: ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω (f. κρεο-φ.) μυρο-
πωλέω, ὀνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρωγλο-
δυτέω und viele andere ſind abzuleiten von ἐργο-λάβος, κρεω-
φάγος, μυρο-πώλης, ὀνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-
νόμος, τρωγλο-δύτης. Dieſen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck
l. c. 560 ff. neuerdings beſtätigt und zugleich ausgeführt, daß
zuſammengeſetzte participia auf das übrige verbum keinen ſchluß
erlauben (vgl. oben ſ. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man
freilich ein νυκτο-φυλάσσω, als wollten wir zu deutſch ſagen: ich
nacht-wache. 7) verbale compoſita, nach art der ſ. 680-683.
abgehandelten deutſchen, fehlen meines wißens im griech. (und
lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ſtehen entw. ſimpli-
cia oder derivata zu gebot. Dagegen beſitzt die griech. ſprache
viele andere verbalzuſammenſetzungen, von welchen hernach ge-
redet werden ſoll.

c) auch im *ſlaviſchen* und bis in alle heutigen mundarten
iſt *-o* bindungsvocal. Ich kann in dieſem -o keinen zuſammen-
hang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom.
neutr. (Dobr. inſt. p. 456.) erkennen, da es maſc. und fem. auf
dieſelbe weiſe zeigen. Jene übereinſtimmung mit einem caſus
der neutralen declin. iſt daher ſo zufällig, wie die des deut-
ſchen compoſitionsvocals -a mit dem goth. dat. ſg. maſc. und
neutr. ſubſt. oder des lat. -i mit dem gen. ſg. maſc. neutr. Bei-
ſpiele von maſc. im erſten wort: altſl. bogo-ſlov' (theologus)
bogo-roditza (θεοτόκος) ſerb. bogo-noſni (θεοφόρος) ruſſ. bogo-
boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. liſto-
pad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-riſi)
altſl. domo-ſtroitel' (diſpenſator domus) ruſſ. domo-ſjed" (qui
domi ſedet); altſl. pjetlo-glaſhenïe (gallicinium); ruſſ. kameno-
lomnja (lapidicina); ruſſ. gromo-glaſïe (donnerſtimme) böhm.
hromo-ſwod (donnerableiter); ſerb. miro-dar (n. pr.) ruſſ. miro-
tvoretz" (friedensſtifter). Von femininis: altſl. ruko-piſanïe (chi-
rographum) ſerb. böhm. ruko-pis; altſl. vodo-nos' (hydria) ſerb.
vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruſſ. zimo-rodok"
(alcedo) böhm. zymo-ſtrázh (wintergrün); ruſſ. mucho-mor" (flie- 972
genſchwamm) böhm. mucho-můrka; ruſſ. krovo-prolitetz" (blut-
vergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ſerb. krvo-pilatz (blutſau-
ger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha
(briefträger); ruſſ. kozo-doi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von
neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holz-

uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungsvocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in ἁλί-βατος, ἁλι-δινής, νυκτι-λαμπής, νυκτι-πόρος, πυρι-φλεγής, δορι-πετής, δορί-τμητος, γαστρί-δουλος, ποδί-κροτος, χειρί-σοφος; bei dem dat. ſg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: ἐγχει-βρόμος (haſtâ furens) ἐγχεί-μαργος, ὀρει-βάτος (in monte ambulans) ὀρει-δρόμος (in monte currens); ἐγχεσί-μωρος (haſtifer, haſtis pugnans) ἐντεσί-εργος (in armis laborans) ναυσι-βάτης (nauta) ναυσί-θοος (navibus celer) ναυσί-κλυτος (navibus clarus) ὀρεσι-βάτης (per montes ambulans) ὀρεσί-τροφος (in montibus altus) τειχεσι-πλήτης (muros pulſans? mauerſtürmend?) τελεσί-δρομος (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: τελες-φόρος (ad finem perducens) ἐγχες-φόρος (haſtifer) ἐγχές-παλος (lanceam vibrans) ἐπές-βολος (rixoſus, der mit worten wirft) κερας-φόρος (corniger) κερας-βόλος (auf die hörner geworfen) σακές-παλος (clypeo vibrans) σακες-φόρος (ſchildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden ſcheint und nicht erſter oder
975 zweiter? Dürfte man in ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος das οι aus ῳ, in γυναι-μανής das αι aus ᾳ (nach doriſcher form, ſo daß das ganze nicht für γυναικο-μανής zu ſtehen brauchte) deuten? bei κελαι-νεφής für κελαινο-νεφής geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zuſammenſetzung mit compoſitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. ὀρό-κτυπος (in monte ſonans) χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ. weshalb die vorhinangeführten auf -ι unſicher bleiben, inſofern hier der bildende vocal den bindenden abſorbiert haben könnte. Im ſlaviſchen keine uneigentliche dativzuſammenſetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutſchen auf -m aus und dieſe liquida hat nicht die anfügigkeit der ſpirans -s, welche allerdings in anſchlag gebracht werden muß, um die griech. compoſita mit dem dat. pl., wie die deutſchen mit dem gen. ſg. vollſtändig zu begreifen. Ich habe daher ſ. 621. 622. bei dem agſ. vundum hēard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ſtimmt das ſchwanken zwiſchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwiſchen ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος und ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος. Nhd. uneigentliche compoſition mit dem dat. pl. z. b. in ruthen-ſtreich, kohlenſauer, thaten-ſchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaſtet iſt nur ſcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unſerer ſprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in dieſen fällen nicht los gebrauchen können, ſondern praepoſitionen zu hilfe nehmen

müßen (ſtreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) ſo kann er ſich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben-. gehört -en zur bildung, in den übrigen ſteht es unorganiſch (f. kohl-ſauer, lanz-geübt) den plural für den ſing. genommen (ſ. 594.); daß -en am wenigſten der dat. pl. ſein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form iſt nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accuſativ*zuſammenſetzungen ſind ſo ungewöhnlich wie im deutſchen (ſ. 619. 623. 624.). Die gr. ἕως-φόρος und φωςφόρος ſcheinen accuſativiſch, das eigentliche φωτο-φόρος gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entſpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. ſ. 968.). Auch im ſerb. dan-gubiti (zeit verlieren) dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan 976
für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

4) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. bianco-ſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

5) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-ſanus die griech. εὐ-εργός, δυς-εργής etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaíla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

6) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauft, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: ἀγέ-στρατος (dux); ἀκειρε-κόμης (haarſcheerer); ἀρχέ-κακος (auctor mali) ἀρχέ-λαος (princeps) ἀρχέ-πλουτος (auctor divitiarum) ἀρχέ-

wurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodie (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenie (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukii (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodie (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodec (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. nocleh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo-mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat'
973 (kleinmüthig ſein) ſerb. bogo-raditi (betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenzuſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multi-plier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache

wörter, ohne die compofition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiften fällen find die erften wörter verloren gegangen oder entftellt worden. Im altfranzöf. fcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugefchaffne compofita und vorzüglich in den kerlingifchen gedichten, auf deutfche weife ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. ferarmé (eifen-gewafnet) fer-lié (eifen-gebunden) fer-vefti (eifengekleidet) pié-coupé (fuß-befchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fuß-beftäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meift alfo mit part. praet. Die fälle verdienen forgfältige fammlung. Den mangel an zuf. fetzungen vergütet allen romanifchen fprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutfchen verhält es fich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compofition der lat. griech. flav. und romanifchen fprachen betrifft, fo verfteht es fich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig ift. Es könnte aber nur aus umftändlicher darftellung aller verhältniffe, wozu hier nicht der ort ift, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutfchen zuf. fetzungen hervorgehen. Ich laße es alfo, da die wichtigfte abweichung und einftimmung des fremden partikelgebrauchs f. 920. 921. angegeben worden ift, bei folgenden bemerkungen über die fonftigen uneigentlichen compofitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* find im latein. felten, beifpiele: legislator, trium-vir, duum-vir; weniger fchon pignoris capio, negotiorum geftor. Meiftentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., befonders bei eigennamen: διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-
πουτος; ἁλος-ἄχνη (meeres-fchaum) für ἁλὸς ἄχνη; ὕδατος-ὕδνη 974
(name einer meerfrau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundes-zagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochfen-furt) f. βοός πόρος; μυός-ωτον (mäufe-ohr, pflanze); ὀνουγνάθος (efels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (fchiffs-haus, werft, hafen); ὑος-κύαμος (fau-bohne, fchweins-bohne)*). Wie im deutfchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὀνόπορδον, ὀνό-χηλος; λυκό-πους, zuweilen fcheint unorganifches σ zu ftehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slavifche genitivcompofita kenne ich felbft in eigennamen nicht.

2) angefchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptfächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. f. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor,

*) die lebendigen (grammatifch unzerlegten) wörter fcheinen freilich beffer mit σ ftatt ς- zu fchreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutfches windfpraut, mannfplut folgt aber nicht daraus.

wurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodïe (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenïe (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukïi (μακρόχειρ) böhm. dlauho-noby (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodïe (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodec (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. nocleh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo-mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat'
973 (kleinmüthig ſein) ſerb. bogo-raditi (betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenzuſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multi-plier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache

wörter, ohne die compofition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiften fällen find die erften wörter verloren gegangen oder entftellt worden. Im altfranzöf. fcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugefchaffne compofita und vorzüglich in den kerlingifchen gedichten, auf deutfche weife ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eifen-gewafnet) fer-lié (eifen-gebunden) fer-vefti (eifen-gekleidet) pié-coupé (fuß-befchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fuß-beftäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meift alfo mit part. praet. Die fälle verdienen forgfältige fammlung. Den mangel an zuf. fetzungen vergütet allen romanifchen fprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutfchen verhält es fich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compofition der lat. griech. flav. und romanifchen fprachen betrifft, fo verfteht es fich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig ift. Es könnte aber nur aus umftändlicher darftellung aller verhältniffe, wozu hier nicht der ort ift, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutfchen zuf. fetzungen hervorgehen. Ich laße es alfo, da die wichtigfte abweichung und einftimmung des fremden partikelgebrauchs f. 920. 921. angegeben worden ift, bei folgenden bemerkungen über die fonftigen uneigentlichen compofitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* find im latein. felten, beifpiele: legislator, trium-vir, duum-vir; weniger fchon pignoris capio, negotiorum geftor. Meiftentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., befonders bei eigennamen: διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἁλος-ἄχνη (meeres-fchaum) für ἁλὸς ἄχνη; ὑδατος-ὑδνη 974
(name einer meerfrau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundes-zagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochfen-furt) f. βοός πόρος; μυός-ωτον (mäufe-ohr, pflanze); ὀνου-γνάθος (efels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (fchiffs-haus, werft, hafen); ὑος-κύαμος (fau-bohne, fchweins-bohne)*). Wie im deutfchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὀνό-πορδον, ὀνό-χηλος; λυκό-πους, zuweilen fcheint unorganifches σ zu ftehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slavifche genitivcompofita kenne ich felbft in eigennamen nicht.

2) angefchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptfächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. f. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor,

*) die lebendigen (grammatifch unzerlegten) wörter fcheinen freilich beffer mit σ ftatt ς- zu fchreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutfches windfpraut, mannfplut folgt aber nicht daraus.

wurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodïe (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenïe (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukïi (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodïe (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodec (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. nocleh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo-mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat'
973 (kleinmüthig ſein) ſerb. bogo-raditi (betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenzuſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multi-plier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache

wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſengekleidet) pié-coupé (fuß-beſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fuß-beſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legislator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: διός-χοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἁλος-ἄχνη (meeres-ſchaum) für ἁλὸς ἄχνη; ὑδατος-ὑδνη 974
(name einer meerfrau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundes-zagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochſen-furt) f. βοός πόρος; μυός-ωτον (mäuſe-ohr, pflanze); ὀνου-γνάθος (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (ſchiffs-haus, werft, hafen); ὑος-κύαμος (ſau-bohne, ſchweins-bohne)*). Wie im deutſchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὀνό-πορδον, ὀνό-χηλος; λυκό-πους, zuweilen ſcheint unorganiſches σ zu ſtehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor,

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beſser mit σ ſtatt ς- zu ſchreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

wurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodïe (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenïe (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukïi (μακρόχειρ) böhm. dlauho-noby (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodïe (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodec (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wáć'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. nocleh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo-mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat'
973 (kleinmüthig ſein) ſerb. bogo-raditi (betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenzuſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multi-plier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache

wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fuß-beſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fuß-beſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legislator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλήςποντος; ἁλος-ἄχνη (meeres-ſchaum) für ἁλὸς ἄχνη; ὕδατος-ὕδνη 974
(name einer meerfrau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundes-zagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochſen-furt) f. βοός πόρος; μυός-ωτον (mäuſe-ohr, pflanze); ὀνουγνάθος (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (ſchiffs-haus, werft, hafen); ὑος-κύαμος (ſau-bohne, ſchweins-bohne)*). Wie im deutſchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὀνό-πορδον, ὀνό-χηλος; λυκό-πους, zuweilen ſcheint unorganiſches σ zu ſtehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor,

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beſſer mit σ ſtatt ς- zu ſchreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungsvocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in ἁλί-βατος, ἁλι-δινής, νυκτι-λαμπής, νυκτι-πόρος, πυρι-φλεγής, δορι-πετής, δορί-τμητος, γαστρί-δουλος, ποδί-κροτος, χειρί-σοφος; bei dem dat. ſg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: ἐγχει-βρόμος (haſtâ furens) ἐγχεί-μαργος, ὀρει-βάτος (in monte ambulans) ὀρει-δρόμος (in monte currens); ἐγχεσί-μωρος (haſtifer, haſtis pugnans) ἐντεσί-εργος (in armis laborans) ναυσι-βάτης (nauta) ναυσί-θοος (navibus celer) ναυσί-κλυτος (navibus clarus) ὀρεσι-βάτης (per montes ambulans) ὀρεσί-τροφος (in montibus altus) τειχεσι-πλήτης (muros pulſans? mauerſtürmend?) τελεσί-δρομος (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: τελες-φόρος (ad finem perducens) ἐγχες-φόρος (haſtifer) ἐγχές-παλος (lanceam vibrans) ἐπές-βολος (rixoſus, der mit worten wirft) κερας-φόρος (corniger) κερας-βόλος (auf die hörner geworfen) σακές-παλος (clypeo vibrans) σακες-φόρος (ſchildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden ſcheint und nicht erſter oder
975 zweiter? Dürfte man in ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πολοι-γενής, σκοτοι-βόρος das οι aus ῳ, in γυναι-μανής das αι aus ᾳ (nach doriſcher form, ſo daß das ganze nicht für γυναικο-μανής zu ſtehen brauchte) deuten? bei κελαι-νεφής für κελαινο-νεφής geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zuſammenſetzung mit compoſitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. ὀρό-κτυπος (in monte ſonans) χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ. weshalb die vorhinangeführten auf -ι unſicher bleiben, inſofern hier der bildende vocal den bindenden abſorbiert haben könnte. Im ſlaviſchen keine uneigentliche dativzuſammenſetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutſchen auf -m aus und dieſe liquida hat nicht die anfügigkeit der ſpirans -s, welche allerdings in anſchlag gebracht werden muß, um die griech. compoſita mit dem dat. pl., wie die deutſchen mit dem gen. ſg. vollſtändig zu begreifen. Ich habe daher ſ. 621. 622. bei dem agſ. vundum hëard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ſtimmt das ſchwanken zwiſchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwiſchen ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος und ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος. Nhd. uneigentliche compoſition mit dem dat. pl. z. b. in ruthen-ſtreich, kohlenſauer, thaten-ſchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaſtet iſt nur ſcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unſerer ſprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in dieſen fällen nicht los gebrauchen können, ſondern praepoſitionen zu hilfe nehmen

müßen (ſtreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) ſo kann er ſich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben-. gehört -en zur bildung, in den übrigen ſteht es unorganiſch (ſ. kohl-ſauer, lanz-geübt) den plural für den ſing. genommen (ſ. 594.); daß -en am wenigſten der dat. pl. ſein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form iſt nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accuſativ*zuſammenſetzungen ſind ſo ungewöhnlich wie im deutſchen (ſ. 619. 623. 624.). Die gr. ἑως-φόρος und φως-φόρος ſcheinen accuſativiſch, das eigentliche φωτο-φόρος gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entſpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. ſ. 968.). Auch im ſerb. dan-gubiti (zeit verlieren) dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan 976
für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

4) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. bianco-ſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

5) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-ſanus die griech. εὐ-εργός, δυς-εργής etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaila- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

6) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauft, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: ἀγέ-στρατος (dux); ἀκειρε-κόμης (haarſcheerer); ἀρχέ-κακος (auctor mali) ἀρχέ-λαος (princeps) ἀρχέ-πλουτος (auctor divitiarum) ἀρχέ-

χορος (= χορηγός); δακέ-θυμος (eigentl. componiert θυμο-δακής);
ἑλκε-χρίβων (mantelſchlepper) ἑλκε-χίτων (kleidſchlepper); ἐχέ-
θυμος (muthhabend) ἐχε-νηΐς (ſchiffhaltend); μενέ-λαος (populum
ſuſtinens? exſpectans?) μενέ-μαχος (pugnam ſuſtinens) μενέ-χαρ-
μος (idem); τελέ-αρχος (miniſter) τελέ-νικος (n. pr., perficiens vic-
toriam); τρεχέ-δειπνος (ad epulas currens); φερέ-βοτρυς (uvifer)
φερέ-ζυγος (jugifer) φερέ-κακος (ferens malum) φερέ-νικος (dans
977 victoriam) φερέ-οικος (domi porta); φιλ-άδελφος (amans fratrem)
φιλ-αίμων (ſanguinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος *). Ein futuriſches
σ folgenden: ἀγεσί-λαος (dux populi) ἀγησί-χορος (dux chori);
ἀερσί-νοος (animam extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens);
ἀλφεσί-βοιος (boves nanciſcens, bei Homer von vielgefreiten jung-
frauen Il. 18, 593, bei Aeſchyl. ſuppl. 861. vom viehtränkenden
waßer); ἀρχεσί-μολπος (cantum ducens); ἑλκεσί-πεπλος (ſchleier-
ſchleppend) ἑλκεσί-χειρος (handziehend); ἐνοσί-γαιος (terram qua-
tiens) ἐνοσί-φυλλος (folia quatiens) ἐνοσι-χθών (terram quatiens)
ἐρασί-μολπος (cantum amans) ἐρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἐρασι-
χρήματος (avarus); ἐρυσί-θριξ (crines pectens) ἐρυσί-πολις (urbem
ſervans) ἐρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἐρυσί-χθων (terram arans)
ἐρυσι-γαῖος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων
(domans animum); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem);
δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mor-
dens animum) δηξι-χερής (mordens manum); διωξι-κέλευθος (inci-
tans ad iter) διωξ-ιππος (agens equos); ζευξί-λεως (f. λαός, ſub-
jugans populum) ζεύξ-ιππος (jugans equos); κινησί-φυλλος (folia
movens) κινησί-χθων (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus)
κλεψί-νοος (furans animum) κλεψι-τόκος (clam pariens); κρατησί-
μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατήσ-ιππος (do-
mans equos); λυσί-γαμος (ſolvens conjugium) λυσί-δικος (ſ. litem)
λυσί-ζωνος (discinctus) λυσί-μαχος (ſolvens pugnam) λυσι-μελής
(ſ. membra) λυσι-μέριμνος (ſ. curas) λυσί-πονος (ſ. labores) λυσί-
φρων (ſ. mentem); μελησί-μβροτος (f. μελησί-βροτος, qui in cura
hominum eſt); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens tur-
bas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσί-λυπος (ſedans dolorem)
παυσί-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens ſomnum); πεισί-μβρο-
τος (homines moderans) πεισι-χάλινος (freno obediens); πλήξ-ιππος
(ἱππό-δαμος); πηγεσί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann fir-
mus lanâ); ῥυσί-διφρος (currum regens) ῥυσί-πολις (urbem ſer-
vans); σεισί-χθων (terram movens) σεισί-φυλλος (folia movens);
στρεψί-μαλλος (lanam criſpans und dann criſpus); ταμεσί-χρως
(ſecans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταράξ-ιππος (ein ort;
tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος,
τερψί-χορος; τισί-φονος (caedem ulciſcens); φαεσί-μβροτος (homini-
bus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-
978 βροτος (hom. perdens) φθισί-φρων (mentem perdens); ὠλεσί-θυμος

*) zuweilen ſteht unorganiſch ι für ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

(animam perdens) ὠλεσί-καρπος (fructum perdens) ὠλεσί-οικος (domum p.) ὠλεσί-τεκνος (liberos p.) u. a. m. *). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſie nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος (eigentlich: φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος, altn. quiſtſcædr edd. ſæm. 269ᵇ). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος müßen folglich auch παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος *uneigentlich*, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. κινησι-φόρος, τερψί-χορος aus κίνησις (motus) τέρψις (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß λυσί-μαχος, ῥυσί-πολις (wie die futura λύσω, ῥύσω Buttm. §. 95, 4.) langes υ, die fem. λύσις, ῥύσις (θύσις, φύσις, χύσις) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ.* ἄγε, ἄρχε etc. und weil ſich ἀγέ-λαος und ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος und ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος und φερεσί-βιος ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. σεῖσον, φιλῆσον gemäß ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben σείσι, φιλῆσι **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten ἀγέσι, ἀρχέσι etc. und nicht ἄξι, ἄρξι, obgleich das alleinſtehende fut. ind. ἄξω, ἄρξω ſt. ἀγέσω, ἀρχέσω hat. In andern fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes διώξι, 979
κλέψι etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört ***). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) f. φερεσί-βιος.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daſs in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (ἐράσι, κρατῆσι, φιλῆσι).

***) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. λιπεσ-ήνωρ (mannverlaſsend) ſt. λείψ-ανδρος, λιπό-δερμος (circumciſus) neben λειπό-δερμος und auf mancherlei weiſe deutbar.

ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan ὀρσί-μαχος, ἐχε-χαρής wäre? und wer σεισί-φυλλος, φιλησί-μολπος genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. ἑλκεσί-πεπλος mit zuck-mantel, δεισί-θεος mit fürchte-gott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebe-den-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wiſe of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, hafei-ſtreids *). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. Λυσί-μαχος entſpringt freilich aus der redensart λύσι μάχην, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche -ος angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. Δακέ-θυμος und θυμο-δακής unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (μισάροτρος, ἀροτρομισῶν) ähnliche umdrehungen, z. b. λεξί-θηρ und θηρο-λέξης, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem
980 praeſ. und fut. der organiſche bindungsvocal erſcheint, z. b. in λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεχνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος und ähnlichen, ſtatt λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ. Allein dieſe fälle ſtellen ſich doch im ganzen als ausnahme dar und ſtürzen die regel nicht über den haufen. Sie ſind unbedenklich aus einer ſpäteren, nahe liegenden verwechſelung zu erklären. Wie ὀρεσί-τροφος und ὀρό-τροφος ſchwankten, bildete man neben σεισί-φυλλος ein abnormes σεισό-φυλλος, worin der compoſitionsvocal wider ſeine natur gebraucht wird. Denn er ſoll die abhängigkeit des erſten vom zweiten wort begründen und in σείσο- iſt, wie in allen hier verhandelten zuſ. ſetzungen, das zweite abhängig vom erſten. Aus dieſem grund laßen ſich auch die unorganiſchen σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο- keineswegs mit unſern deutſchen verbalcompoſitis ſ. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eiſen, brech-zange iſt nicht ſoviel

*) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

als reib-das-eiſen, brech-die-zange, ſondern eiſen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eiſen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. ſ. 976.) tritt ein, wenn in ſolchen zuſammenſetzungen das erſte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* iſt. Die bindung geſchieht freilich wieder durch den compoſitionsvocal. Es kommen aber nur ſparſame beiſpiele vor: κλυτό-καρπος (fruchtberühmt) κλυτό-τοξος (bogenberühmt) ἱππο-γέρανος (kranichpferd, kranichreiter) ἱππο-πόταμος (flußpferd) und dergleichen, deren ſinn wirklich erſt aus dem ſprachgebrauch zu lernen iſt. Dem geſetz aller eigentlichen compoſition zufolge ſollte ἱππο-πόταμος bedeuten pferde-fluß, ἱππο-γέρανος pferd-kranich, κλυτό-καρπος preiswürdige frucht, κλυτό-τοξος berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος (arci-potens) zu gewarten. Der ſprachgeiſt ſpottet in dieſen compoſitis aller gewöhnlichen verbindungsweiſe; ich halte ſie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zuſammenſetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compoſitionsvocals (λειπό-θυμος). Wäre ſie etwas anders als unorganiſche ausnahme, ſo würde dadurch die bedeutung zahlloſer eigentlicher zuſammenſetzungen untergraben werden.

7) nähere forſchung läßt im *latein* einzelne zuſammenſetzungen wahrnehmen, die den griechiſchen (6, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-cilla (motans, agitans 981
caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. σεισ-ούρα nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulciber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flexanimus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πλεξί-θυμος nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtlateiniſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein-durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan

(der um brot dient); guarda-damas, guarda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauffe-chemiſe, chauffe-lit, chauffe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau,
982 garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-queue (motacilla); ôte-ſoin; perce-bois, perce-boſſe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae ſteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaiſe, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enſeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (ſprachrohr); taille-fer, taille-mêche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmutter) tire-ſou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-ſol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. [ſ. nachtr.] Dieſe romaniſchen compoſita beſtätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom erſten wort regierten acc. enthalte, der hier ſogar oft im plur. ſteht, während das compoſitum als ganzes betrachtet einen ſing. (und wie im deutſchen maſc.) bildet. Die griech. ſprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und dieſe für jedes geſchlecht braucht (z. b. Homers παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι) obgleich vorzugsweiſe auch die gr. zuſammenſetzungen dieſer art maſc. ſind. Beſondere rückſicht verdient aber, daß faſt alle romaniſchen compoſita bloß mit den imperativen einer ſchwachen (nämlich der lat. erſten) conjugation gebildet ſind, kaum mit denen der ſtarken (lat. dritten) noch der ſchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterſtößel) bat-cul (ſchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das ſpan. bati-hoja (blechſchläger) von batir, ital.

ftimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (gefchlechtig und declinierbar gleich dem griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ftehen vorzugsweife ftarke verba im erften wort, deutfch fowohl ftarke als fchwache. Das alter der romanifchen ift nicht zu beftreiten, perce-val, perce-foreft, brife-fer etc. finden fich fchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derfelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corfium etc.

8) in das *englifche* find, wie zu erwarten ift, franzöfifche zufammenfetzungen als: garde-robe, gard-manger, port-glaive, 983 port-mantle etc. übergegangen; es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger f. 962. hätten angeführt werden follen) z. b. break-faft (faftenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promife (wortbrecher), break-ftone (faxi-fraga, nicht brech-ftein zu verdeutfchen, fondern brechenftein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ftone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); fhake-fpear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σεισέγχος); fmell-feaft (fchmaus-witterer) fmell-fmock (der jeder fchürze nachgeht); tofs-pot (ftürzenbecher); whip-horfe (pferdpeitfchend, whip-hand ift aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faft, need-not (taugnichts) look-out, run-away, fneck-up, ftart-up u. a. m. Im agf. begegnen keine folche compofita.

9) *flavifche* fprachen bieten, außer den f. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compofita dar. Die meiften der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranft, geizhals); bubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ftörenfried) kazi-fwiet (weltverderber); mafti-huba (fchmierdasmaul); tluc-huba (fchlagdasmaul); ftrjebi-krewka (blutigel, fchlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maftiti, ftrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljak (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (rofenkranznager, heiligenfreßer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutfchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruff. fverbi-guz' (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ferb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) ift aber zna die III. praef. ind. (wie in taug-nichts, vaut-

batti-cuore (herzfchlag) batti-fuoco (feuerftahl) batti-fegolo (kornblume. die aus korn ftofsende) von battere, vielleicht noch andere.

rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

10) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen wirk-
984 lichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen α) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeitvertreib, fideln-ſtôʒ berechtigen dazu. β) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar flexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. γ) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. ἄγε-, φέρε-, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele ἀγέσι, φερέσι eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. fut. 1. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, hebt, ἄγει, φέρει, tira f. tirat, tire f. tiret)*) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, ἄγω, φέρω, tiro, tire) zu ſuchen. δ) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reibeiſen, nage-thier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche
985 verbale zuſammenſetzung ſcheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am erſten befähigt. Ausruf und anruf

*) ich habe bedacht, daſs ἄγεσι, φέρεσι die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf -μι ſein könne, nach analogie von φησί (ait) δείκνυσι, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen lieſse; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht ſo.

zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der größte theil aller hier aufgeführten zuſammenſetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen ſo wie epiſche epitheta, bei denen man freilich den urſprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieſer wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum erſten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen* [1]. nr. 83. ledic ſcheint un-
paſſend, da lëdic zu ſchreiben, ſ. 303. note. — nr. 99. vielleicht
ſlât f. ſlahad? vgl. ſ. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. ſ. 232.
— nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare)
N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des
hundes, des pferdes und anderer thiere, ſcheint aber mehr das
anhebende geringere, als das laute ſchreien zu bedeuten; nhd.
greinen von kindern, engl. groan (ſtöhnen) verſch. von grin
(das maul blecken, fletſchen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl.
grin und altn. grein (ramus) verwandt ſein können, hängt von
einer unbekannten älteren bedeutung ab — nr. 128. ahd. dana-
trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. ſ. 961 — nr. 133. vom ahd.
ſuîpan, ſueip, ſuipun (ferri) ſcheint mir übrig ſueib (vibratio,
ſchwung) N. Cap. 33. 215. und ſuëp (aer) ker. 102. 116. ſuëp
(vanum, leere luft) 137. ſuëpên (nare) ker. 201. wodurch unſer
nhd. ſchweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in
lëpên und chlëp. — nr. 140. beiſkr ſ. 278. — nr. 144. reiȥ
(linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i,
vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. ſ. 514. — nr. 162. man un-
terſcheide ahd. bridel (habena) N. Bth. 132. 155. Cap. 85. und 986
brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme,
zügel, dieſes das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. ſcidunga
(ſeparatio) N. Bth. 163. mhd. ſchidunge Mar. 97. Ottoc. 40ª vgl.
ſceidan ſ. 75. und das adj. geſchîde Muſ. 1, 70. Wolfdiet. 798.

*) erkennen die grammatiker auch im griechiſchen den unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition an, folglich die nothwendigkeit, daſs jene im erſten wort alle flexion auswirft, dieſe umgekehrt behält; ſo wird weder von einem o caſuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſsenen ſigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphoniſchen ſigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenſatz zur eigentl. zuſammenſetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die weſentliche *wirkende* kraft des erſten worts höchſt ſichtbar.

[1]) zu ſtreichen die nachtr. bei nr. 83-111. 128. 140-154.

1718. nhd. geſcheid. — nr. 171. altſ. auch rês (ſurrexit) ohne partikel. — nr. 188. ſtëgon (aſcenſionibus) N. Cap. 160. ſtëgôn (ſcandere) ibid. 116; gehört hierher auch ſtîga (caula) N. Cap. 105? ſtiegen die ſchafe auf ſtufen in den pferch? man nennt hüner-ſteige (ital. ſtia) den ſtall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. micge, gen. micgëan (urina) fem. migđa (id.) maſc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (ſ. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zibar ſ. 266. — nr. 201. wihadum vgl. ſ. 241. — nr. 230. ſcozôn (hin und her-ſchießen, herunterfallen) intranſ. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (caſtus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. ſ. 146. — nr. 270. floum ſ. 146. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum fraȥôn. — nr. 299 ſvadem? ſ. 241. — nr. 302. mhd. ſchricken und ſchrecken (goth. ſkrakjan?) ahd. hewi-ſcrecchjo (locuſta) nhd. ſchrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der ſchrack (aurora 337. 338.); altn. ſkrika (labare) oder ſkryka? — nr. 313. ahd. ſtala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird ſ. 769. berichtigt; wegen zart vgl. ſ. 232. — nr. 352. ſcëltan eher verwandt mit (dem daraus entſprungnen) ſcaltan nr. 9. und der begriff pol-luere (ahd. ſcalt, polluit monſ. 361. ſcëlta, macula, ignominia, monſ. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider ſchalt (zu boden ſtieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. ſund aus ſumd, ſvumad vgl. ſ. 477. — nr. 367. wegen raut ſ. 232. — nr. 379. vgl. ſ. 709. — nr. 385. wie verhält ſich zum nhd. ſchlingen ſchlucken: nnl. ſlonk und ſlok für ſchluck. — nr. 386. altn. ſundl (vertigo) ſ. 477. — nr. 393[b] es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und ſ. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geſtunkôt (inſpiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc ſ. 506. — nr. 414. ableitung aus bai-riggan? vgl. ſ. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rang-leich, rang-wîg (palaeſtra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-ſlingan (heranſchleichen) N. Bth. 203. 221. welches ſlingen von dem nhd. ſchlingen (ahd. ſlinden N. Cap. 61.) gänzlich verſchieden iſt, ſ. 391. not. — nr. 451[b] hier kann ich ein bisher überſehnes, im ahd. erhaltnes, ſtarkes verbum beibringen: hrëſpan, hraſp,
987 hruſpun, hroſpan, deſſen bedeutung colligere, vellere iſt, vgl. hrëſpan (vellere) neben lëſan, colligere ker 280. ir-hroſpan (ex-hauſtus, erſchöpft, ausgeleſen) ker. 106. ar-hroſpan (idem) pariſ.; mhd. rëſpen den ſwanz MS. 1, 83[b] und riſpent iuwer ſwenze MS. 2, 57[b] kommt bei den alten tänzen vor, loc geriſpet Wh. 1, 38[b] fragm. 26[a] von geordnetem haarſchmuck; ahd. hriſpahi (virgultum) wohl quiſquiliae, ein haufen zuſammengekehrtes rei-ſichs, man würde hrîſahi denken, wenn nicht ein mhd. riſpach (heinrich von riſpach) und giraſpe (quiſquiliae) trev. 16[a] jenes beſtätigten; raſpôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. raſper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen*: nr. 472ᵉ lafan, luof? vgl. f. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein fchwaches verbum bedeben (opprimere, fuffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) ift; die ahd. ftarke form wäre tapan, tuop. — nr. 474. ôbaft, ôfoft find zu ftreichen, vgl. f. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agf. fräfele (audax, getroftes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503ᵇ fpeitan, fpáit, vgl. unten f. 989. — nr. 505. hierher fuíd (ftrages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. fmeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508ᵇ freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem f. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidêo (profugus) hrab. 972ᵇ freidac (apoftata) jun. 184. frêdîc hrab. 954ᵇ K. 44ᵇ den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des afyls, das Romulus ftiftete: freidên ze gnifte (exfulibus ad confervationem) und agf. frîd-hûs, ahd. frît-hof ift afylum, ort der hegung. — nr. 513ᵇ fteikan, ftáik, ftikun, vgl. f. 170. — nr. 513ᶜ qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515ᵇ heihan, háih? vgl. f. 145. — nr. 515ᶜ feihan, fáih, faíhun, vgl. f. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal ift alfo erft beßer zu erweifen. — nr. 530. hier beweift den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins fondern auch das ahd. ge-lubeda (confenfus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agf. môd-lufu (f. 472.); bemerkenswerth ift das ahd. liup (lux) monf. 351. liupî (lucis) monf. 379. liup-lîh (fplendidus) monf. 358. fonft decorus, gratus, nach verwandtfchaft der begriffe liebe, fchönheit, glanz. — nr. 530ᵇ griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217ᵃ und kacraupta (frixam) carlsr. von dem abgeleiteten fchwachen kraupjan. — nr. 535ᵇ daß es auch ein ahd. diofan, dôs, dufun (und dafür durun?) gab, lehren die abgeleiteten fchwachen dôfen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôfen (difperdere) N. Cap. 61. dôfôntêr wint N. Bth. 75. mhd. dôfen Reinfr. 7ᵇ 13ᵇ tôfen grundr. 442. ver-dôfet mifc. 2, 294. ja das nhd. tofen und getöfe. Alle find von dem ftamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), diofan und diozan verhalten fich wie giofan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) f drückt das wehen der luft, t oder z das geräufch des fchalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt fein? — 535ᶜ miufan máus, mufun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur) und zur- (f. 769.) erwartet hätte. — nr. 537ᵇ miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. f. 471. — nr. 537ᶜ jiukan, jáuk, jukun, vgl. f. 885. — nr. 539ᵇ fiuhan? vgl. f. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das

ſtarke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweiſe) âne iba (unbedingt), es ſcheint mir genau hierher paſſend und gleichſam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541ᵇ qviban, qvaf, qvêbun, vgl. ſ. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chaſto (ciſta) chaſtâri (incluſor) monſ. 337, das ital. caſſa, franz. châtouille ſtammen eher aus dem deutſchen, als aus ciſta, vgl. die formel kiſten und kaſten. — nr. 550ᵇ fliſan, flas, flêſun, fliſans; altn. flis (infortunium) fliſa (damnum inferre); flas (laeſio) flaſa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortſtamm. — nr. 550ᶜ þiſan, þas, þêſun, þiſans? vgl. ſ. 625. — nr. 551. wahrſcheinlich iſt dieſe formel falſch und vielmehr 513ᶜ ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzuſetzen, wofür das altn. qveik (ſemen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka ſcheinen andrer wurzel aber im agſ. kann cvâcjan geſchrieben werden; vgl. ſ. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. ſ. 232. — nr. 565. ſand f. ſamd? ſ. 232. — nr. 566. vgl. ſ. 260. — nr. 571ᵇ vgl. -ari ſ. 131. und arm ſ. 148. — nr. 601. ahd. funcho (ſemen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiſte wurzeln.* ſ. 66, 7. nicht allein die aphäreſe der ſpiranten, ſondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwieſene ſyncope erſchwert es, den ablaut zu beſtimmen. Die
989 grundſätze über verlängerung oder kurzbleibung der vocale bei ſolchen ſyncopen und apocopen ſind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. ſ. 259. not. und zui- ſ. 956. 957. neben â- ſ. 699; ſiman und fraþjan *könnten* aus ſihaman (ſ. 259.) frahaþjan (ſ. 238.) hervorgehen. Wohin ſind aber ſubſt. wie das ahd. neutrum ſowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. ſou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog ſcheint ihm houwe, howe (foenum). Gleiches bedenken macht das ſich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (ſ. 632.) entſteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); ſo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeſchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu ſogar das franz. coc, coq (nach der lautverſchiebung = ahd. huoh) ſtimmt. θάνω iſt ſicher das altn. dey, mhd. töuwe und θάνατος das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutſchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daʒ bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet iſt, ſo könnte der ableitende ſcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, ſpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entſprungen ſein.

ſ. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ſtarker verba*; unter *a* iſt noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl.

ſ. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. ſ. 515. und râtan ſ. 75; ſetzt waſchen (nr. 88.) ein wiſchen voraus? Wie ſind aber berührungen zu vermitteln zwiſchen conj. VIII. und IX., die keinen einzigen vocallaut unter ſich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweiſende beiſpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ſtîgan, ſteic, ſtigun ſcheint verwandt ſtiagil (gradus) K. 40[a] 56[a] ſtiega (cochlea) monſ. 328. 329. 340. mhd. ſtiege Nib., was auf die formel ſtiugan, ſtouc, ſtugun führt. Nicht weniger ahd. ſpieʒ (cuſpis, haſta) blaſ. 102[a] altn. ſpiot, mhd. ſpieʒ Nib. 3857. En. 91[a] Karl 66[a.b.] 71[a] troj. 46[a] Ottoc. 449[a] 561[a] auf ſpioʒan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd.) ſpiʒ (veru) elfenmährchen CXVII. geſpiʒʒet ibid. CXVI. und das adj. ſpitz (acutus) agſ. ſpit (veru) engl. ſpit und das verb. ſpit die formel (ahd.) ſpîʒan, ſpeiʒ, ſpiʒun begehren, woraus ſich ſpitz wie aus glîʒan (nr. 148.) glitzern, aus ſmîʒan (nr. 141.) ſchmitzen, aus ſlîʒan (nr. 145.) ſchlitz, aus rîʒan (nr. 144.) ritz, aus lîʒan (nr. 147.) antlitz, aus flîʒan (nr. 143.) flitz-bogen (ſtreit-bogen), aus hîʒan (nr. 499.) hitze, aus ſuîʒan (nr. 500.) ſchwitzen, aus 990
zîʒan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Daſypod. unterſcheidet richtig ſpieß (haſta) von brat-ſpiß (veru); iſt das lat. cuſpis, cuſpidis verwandt, nämlich = cu-ſpids? Liegen ſich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin ſ. 988. gioſa und giota, dioſan und dioʒan) ohne aus einander gefloßen zu ſein? Das dritte beiſpiel ſei mieta (merces, praemium) monſ. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monſ. 329. 335. 343, das ſich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (ſ. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwiſchen meida (mercedis) ker. 196. Iſt meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet ſich einmahl: daʒ keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75[b]. — ſ. 74. 75. zu den beiſpielen reduplicierender, die aus abl. enden gezeugt worden, rechne man auch ſcaltan (nr. 9.) aus ſcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin ſ. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das ſ. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) geſondert wird, zuſammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir ſagen noch jetzt von einem, der erſchrocken iſt, betreten; váikan (nr. 29.) in berührung mit gëhan, vgl. ſ. 810. note; wegen tage-rât vgl. ſ. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-rôd maſc. — ſ. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angeſchlagen werden muß, vgl. ſ. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508[b] kann ſowohl den bedeuten der friedlos iſt, als der zum aſyl fliehet. — ſ. 81. im laut liegt das *geſchehende*, im ablaut das *geſchehene*: drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens) baúrja (lator) vgl. ſ. 487. — ſ. 83. note. waʒero dôʒ N. Cap. 57. (vgl. 123.) mit dem praeſ. gebildet wider-dieʒ (widerſtreben) Am. 1[b]. — ſ. 87, 16. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 22. willkommne beſtätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrë̦ʒʒerîe w. gaſt 78ᵇ — 97, 23. ſchon mnl. leckernîe Rein. 2081. — 99, 3. prâmal (rubus) wenn aus brâmalbuſc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99, 3. ſcimbal (mucor) wenn aus ſcimbalac (confragoſus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. ſchimel, nhd. ſchimmel. — 99, 41. afla wahrſcheinlich gar kein deutſches wort. — 99, 43. muſcula (concha)? N. Bth. 259. muſkela und ſpäter hat es keinen umlaut. — 100, 2. facchela (fax) N. Cap. 71. ſprîʒalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl.
991 maſc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere compoſita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbiſëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 4. ſcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 9. ſtëcchel? oder ſtecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ſtumbal (ſtolidus) ker. 42. — 103, 11. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99; zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 48. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 21. afalôn ker. 239. — 104, 30. ſkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 36. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wiſpalôn (reſilire) ker. 239. — 105, 7. braſteln (nhd. praßeln) braſtelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundeʒ huon, cod. pal. 341, 128ᵈ. — 106, 17. truopiſal (miſeria) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeſſalis (miſeriae). — 107, 13. irſal Ottoc. 462ᵇ 630ᵃ twancſal Rud. weltchr. 172. — 107, 36. ſcheinſal f. ſchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartſel. — 109, 30. fuoʒ-kengel N. Bth. 109. — 109, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruſt-pendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahſ-pendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 41. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ſtaphil (locuſta). — 110, 6. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 10. weibel (apparitor) N. Cap. 55. — 110, 12. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 8. kübel a. w. 3, 232. — 111, 13. wîſel (dux) Wh. 1, 114ᵇ Lohengr. 152. — 111, 37. iſela (nicht îſela, vgl. 1, 121.) gehet ſtark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 16. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôʒilî (animal) ker. 117. aus nôʒ. — 113, 31. ſtramilo? (peſtis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954ᵇ — 114, 4. ſkeitelûn acc. ſg. N. Cap. 21. — 114, 31. lîht-wërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. ge-zuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 56. mundilen (effari, gleichſam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (inſit) ker. 163. ſetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 6. ſtatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das ſubſt. chlingelôd ibid. zur beſtätigung von chlingelôn, wovon

verſchieden iſt kinkilôn (canorum eſſe?) vgl. kinkilônti (canora)
ker. 66. hrab. 957ª; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in-
hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus
inlunka ker. 152? — 115, 9. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl.
mendel-bërc (mons gaudii); miſkelôn (miſcere) N. Bth. 84. —
115, 11. pruſt-pendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare ſe) N.
Cap. 146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 14. quitilôn (murmu- 992
rare). — 115, 22. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn
(interradere) zu ſchließen aus undar-vigilôt (interraſilis); zunſe-
lôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. ſ. 119. zinſel, zinſer. —
115, 45. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd.
ſprachdenkmähler läßt vielleicht ſo zu voreilig urtheilen, vgl.
ſ. 382. — 116, note, was liegt den compoſitis endil-mere, wentil-
ſêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein ſimplex zu grund? aus
dem ſuperlativiſchen endilôſta (fines) vermuthe ich ein adj. endil,
folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 27.
quattulôn (coturnices) carlsr. alſo ſchwach, und ſchwaches quë-
nula ergibt ſpënula, acc. ſpënulûn (acus). — 119, 33. ſtümpeln
iſt zerſtücken, beſchneiden; ſtümpern aber etwas ſtückhaft, un-
ganz arbeiten. — 121, 25. das maſc. iſt aus dem gen. pl. lêhtrô
(ſecundarum) monſ. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem
vocal lehtero) unerwieſen, nach folgender ſtelle aus dem cod.
vind. 64. fol. 63ª ſcheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi,
qui ſimul, cum infantes naſcuntur, ſecantur; das geſchlecht von
zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 30. die
handſchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde ſehr
oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare
Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. walteſare Bth. 186. 195.
durſteſare (ſitibundus) Cap. 73. ſkërare (tonſor) Cap. 52. hinge-
gen leidâre Bth. 207. reiſâre Cap. 133. fram-ſpuoteſâre Cap. 53.
pehaftâre Cap. 76. ſlindâre Cap. 73. etc. — 127, 29. ſcathari
(latro) ſcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 38. uſinari? (oſtia-
rius) ker. 169. — 128, 16. hrindirari (bœoticus) gl. weſſobr. 374;
truhendingære Parc. — 129, 3 behendigære m. vom reiger [(vir
callidus) kolocz 129; bîhtigære liederſ. 1, 488; müeȥigære Bon.
60, 7.]; gîteſære a. w. 3, 171. 181; obeȥære (qui poma vendit)
jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus
ſmeichenære geſchloßene ſmeichenen iſt falſch, wie das part.
praet. geſmeichet (nicht geſmeichent) lehrt. — 134, 8. für die
ſchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den maſc. auf -ari, ſchwanken
zwiſchen a und â; N. hat haltara (cuſtos) Cap. 123. ſûberara
(purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reiſara Cap. 133.
aber prieſâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür
zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ſtrenuus) ker. 262. — 135,
18. ſuëfharo (ſtrenue) ker. 201. ſuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. —
136, 19. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 32.
auffallend das auslautende g in gaugrôn K. 49ª 50ᵇ, der ſonſt

993 immer k ſetzt. — 137, 32. flokarôn, flokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 35. meckern. — 138, 45. ſo auch: es brechert, laufert, ſingert, ſcheiſſert, ſpringert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 8. ſkepfor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepfo. — 141, 18. tëlgor (ramus). — 141, 37. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. waʒʒe (aqua) bei Lamprecht 55^b 56^b. — 147, 14. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (f. deihſamo). — 147, 18. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 32. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-hafte (rutilans). — 148, 2. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 5. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 22. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 30. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 16. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hîa (mancipium) Cap. 132. — 152, 27. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 18. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 16. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 42. parn (praeſepe) Lampr. 72^b. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 24. lâhhan (medicina). — 162, 35. falſch, gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 32. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hefenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 8. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 31. ſëlchenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 33. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 27. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 39. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 10. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 20. fîantin (inimica) K. 48^a u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 30. man ſ. das fem. eikin,
994 gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 26. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth. 257, deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 173, 29. was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht (f. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. farſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 28. vgl.

goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn (agſ. ëoten) und die fem. îngun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.). — 176, 4. hier iſt das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gumein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 28. ſuammîn (funginus). — 177, 10. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 14. liehteneȥ zu ſtreichen, da liehſeneȥ N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 19. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach ſchimmel ſchmecken) älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 341. — 181, 2. wëſtſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungsart bedarf beßeres lichtes. — 185, 34. man ſagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 9. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 23. vökva (irrigare). — 195, 12. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ª. — 196, 27. heiſt (vehementia) wird ſ. 298. vermuthet. — ſyſt f. ſviſt (ſexus). — 196, 29. vor der gifte genas, Karl 101ª. — 197, 13. vielleicht rëſt (ſtigma) hrab. 975ª. — 197, 25. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114; ein-traftî (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 28. kruſts (ſtridor). — 199, 1. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? — 199, 3. firſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 17. auſtr (hauſtus) â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 39. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2. (nicht 9, 2.) kniſt = gniſt ſtehet 995 und ſervatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet ſich auch Bth. 163. — 200, 27. giſuulſt (livor) monſ. 332. — 201, 40. nuſta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genuſta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tuſter (monſtrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 38. daß das goth. gahts von gaggan herſtammt, beſtätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubar-huht (ſuperbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 40. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 26. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 25. gaggan, gahts. — 213, 16. paean ſcheint ein entſtelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 21. ſtoraȥ? (purpura) ſtoraȥȥe (purpurâ) doc. 237ª — 213, 23. colt (pullus). — 213, 37. quarz. — 214, 27. mâlizze N. Bth.

993 immer k ſetzt. — 137, 32. flokarôn, flokrôn ker. 71, 217. Aus
N. ſind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32.
44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn
Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 35. meckern. —
138, 45. ſo auch: es brechert, laufert, ſingert, ſcheißert, ſprin-
gert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 8. ſkepfor
(creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet
das gewöhnliche: der ſkepfo. — 141, 18. tëlgor (ramus). —
141, 37. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8.
merkwürdig das mhd. waȥȥe (aqua) bei Lamprecht 55^b 56^b. —
147, 14. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (f. deihſamo). — 147,
18. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 32. rotamo? wenig-
ſtens hat N. Cap. 23. rutem-hafte (rutilans). — 148, 2. geſmagmo
N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 5. za-
ſamo ſteht Cap. 115. — 148, 22. blexeme ſcheint fem. vgl.
Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 30. malmen. — dän.
rödme (erubeſcere). — 150, 16. bei N. die zuſammenſetzungen
widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hîa (mancipium) Cap.
132. — 152, 27. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (in-
temperies) N. Cap. 143. — 153, 18. mëtemên (temperare) geht
nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 16. vëhan zu
ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). —
156, 42. parn (praeſepe) Lampr. 72^b. — 158, 7. oahſana (lacer-
tus) ker. 184. — 160, 24. lâhhan (medicina). — 162, 35. falſch,
gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno
ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162.
— 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. —
165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168,
32. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hefe-
nôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 8. reitenôn (colere)? N.
Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 31. ſëlchenên (ceſſare)
N. Cap. 118. — 169, 33. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 27.
vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken
etc. — 170, 39. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die
vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl.
ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 10. ordena
(ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 20. fîantin (inimica) K. 48^a
u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea)
Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 30. man ſ. das fem. eikin,
994 gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 26. vielleicht roſkin
(vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth. 257,
deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 173, 29.
was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders
zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht
(f. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun,
mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-
ſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 28. vgl.

goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn
(agſ. ëoten) und die fem. îngun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlô-
dyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.). — 176, 4.
hier iſt das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29.
Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron.
im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9,
18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem
nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.)
gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gumein und qvi-
nein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n
flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 28. ſuammîn (funginus). —
177, 10. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16.
Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 14. liehtenez
zu ſtreichen, da liehſenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8.
ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 19. lieber hebrîn
(avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volks-
mundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf -einen, z. b.
brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach ſchimmel ſchmecken)
älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. be-
rühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 341. —
181, 2. wëſtſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form
nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungs-
art bedarf beßeres lichtes. — 185, 34. man ſagte: den lîp ver-
wandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 9.
mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 23. vökva (irrigare). —
195, 12. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ª. — 196, 27. heiſt (vehe-
mentia) wird ſ. 298. vermuthet. — ſyſt f. ſviſt (ſexus). — 196,
29. vor der giftc genas, Karl 101ª. — 197, 13. vielleicht rëſt
(ſtigma) hrab. 975ª. — 197, 25. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114;
ein-traſtî (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 28. kruſts (ſtridor). —
199, 1. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? —
199, 3. firſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 17. auſtr (hauſtus)
â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 39. chniſt (con-
tritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2. (nicht 9, 2.) kniſt = gniſt ſtehet 995
und ſervatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet
ſich auch Bth. 163. — 200, 27. giſuulſt (livor) monſ. 332. —
201, 40. nuſta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genuſta (nexuit) Bth.
172. — 203, 2. mhd. tuſter (monſtrum) elfenmährch. CXVII. —
203, 38. daß das goth. gahts von gaggan herſtammt, beſtätigt
einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die
bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubar-huht (ſuperbia) T.
84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 40.
gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 26. gileihter (matrix)
emm. 400. — 208, 25. gaggan, gahts. — 213, 16. paean ſcheint
ein entſtelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. —
213, 21. ſtoraz? (purpura) ſtorazze (purpurâ) doc. 237ª — 213,
23. colt (pullus). — 213, 37. quarz. — 214, 27. mâlizze N. Bth.

60. — 214, 35. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 38. gejegeze (venatio) Oberl. 505. [gedermze (inteſtina) Günther 4, 385 (1491) geweinz Fichard 2, 57.] parallel ſind die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte [geſteinete laiendoctr. p. 156; gebênte (oſſa) cod. goth. chron. 54^a; gebirgte Saſtrow 1, 305. geberchte Agricola 7^a bergete Brandan 601; dat würmte (gewürm)] und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) iſt unhochdeutſch f. geblümze? mnl. leſe ich wildert (ſolitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. [t' gheberchte Maerl. 1, 298. 3, 348. gheſtênte 1, 314.] — 214, 43. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. maſti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 50. hierher auch das agſ. oretta (heros)? — 215, 23. kanz (ſalvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein ſonſt unerhörtes adj., aber dem agſ. mëltan (ſolvi) verwandt. — 216, 27. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 5. 218, 18. 38. 219, 5. goth. auch kaupatjan (calaphizare); den ahd. -azan iſt beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein ſubſt. zu ſtehen ſcheint; girezen (concupiſcere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (proſtituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capeſſent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (cauſari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (coruſcare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) leſe plintazê; ſlakazit (redolet?) ker. 240. ſlagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; ſprungezen (ſalire) N. Cap. 77. vgl. ſprungezôd (pulſus) Cap. 124; ſuilazan? vgl. ſuilizan, das ich zu ſ. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entſpricht flogerzen (ſubvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recenſere) ker.
996 241. — agſ. auch noch cancettan (cachinnari) lyfettan? (adulari) ſprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187^c Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166^b; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen ſteht auch livl. 69^a. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeſtr. mundart noch folgende: fogazen (ſchlucken) gigazen (ſtottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpſen) lachazen (lechzen) napfazen (ſchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) niſchazen (nieſen) nuagazen (ſchwanken) quekazen (quixen) ſchwoamazen (ohnmächtig werden) ſchnupfazen (ſchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 47. die ſchreibung albiſze f. albiȥe (1, 162. note) iſt N. Cap. 37. zu finden. — 220, 27. muniȥ oder muniz? iſt T. 126. maſc. Das goth. þái militôndans (στρατευόμενοι) Luc. 3, 14. iſt zwar lateiniſches urſprungs, aber wahrſcheinlich ſchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, ſo wie

in andere deutſche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (ſeinifes, vom gr. σκνίψ, σκινίψ, mücke, würmlein) ſg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber ſgall. 201. ſcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. ſ. 510.); einem agſ. rŷmette (ſpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiʒ. ſouuilizzo (calor) ker. 22. f. ſuilizo gehört wie ſuilizunga (ſ. 361.) zu ſuëlan nr. 317. und ſetzt ein verb. ſuilizan oder ſuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat ſuiliʒôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triſtis) vgl. gremiz-aʒ (triſte) monſ. 352. gremizju (perturbata) monſ. 392. gremizê (triſtes) monſ. 356. wovon das verb. gremizôn ſ. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264^{b}, 27. — 221, 15. geemeʒôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 16. hierher auch angweiʒo (puſtula) angweiʒôno (papularum) monſ. 322? — 222, 22. μέλδω, agſ. mëlta, ahd. ſmilzu. — 226, 5. da die verſchiednen ſchriftzeichen þ und đ (= th, dh) immer auch hinweiſen auf eine verſchiedne ausſprache, da þ nur anlautend, đ nur in- und auslautend geſetzt wird und đ der reinen media näher kommt als þ; ſo mag das altn. đ, wie es in den meiſten fällen von Raſk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ſtattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelſtufe zwiſchen ihm und dem đ einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, đ, d; wofür goth. bloß þ, d; ſtreng-ahd. bloß d, t. Eine analoge mittelſtufe mag das ahd. ʒ darbieten, nämlich ʒ ſich zu z verhalten, wie đ zu þ; z wie þ 997
kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen đ und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, đ, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und đ; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* haupttons, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, đ, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201^{b}. — 228, 9. foramundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in fimfta, ſaíhſta bleibt tenuis, ahd. fimfto, ſehſto. — 229, 38. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 20. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. eneđ, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 14. ſund für ſumd = ſvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 10. merkwürdig, mit haftendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 20. bei N. Bth. 40. gehabeda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthôn (fovere) wahrſcheinlich langes. — 237 (225*, 3) das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 15. ſuëchado (foetor) doc. 237^{b}; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein,

ift aber ein merkwürdiges wort, das fonft kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compof. fcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agf. pflanzennamen fcald-hyfel (alga marina) fcald-þyfel (genus fpinae) wie auch mit heilig verfchiedne namen von gewächfen zufammengefetzt find. Gehört das altn. fkâld (poeta) edd. fæm. 46ª, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter fänger? — 238, 18. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ftarke gruoti (viror). — 238 (227*, 1) Wh. 3, 324ᵇ fpâte und *fruote*, wie wir jetzt fagen: frühe auf-ftehen. — 241, 32. ift werid (infula) ker. 247. mafc. oder neutr.? — 242, 26. gl. ker. geben noch *-itha*: feftitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahfmitha, wahafmitha (frugalitas) 129. 156. fuaritha (foedus) 133. fuiumitha (efficacia) 148. liuhtitha (luftrum) 181. mihhalitha 199. fuaʒitha (fuavitas) 205 (? fuâʒitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (fecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida ift druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda ftehe, beftätigt Bth. 56,
998 wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie fonft beneimeda difpofitio, propofitum, teftamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propofitio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: ftureda Bth. 38. fcundeda (perfuafio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. fuizzeda Cap. 147. geftelleda (fitus) Cap. 164. etc. — 248, 23. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 18. lauhido vgl. f. 465; ftëhhido (pleurefis). — fuërden (dolores) N. Bth. 135; want-ftoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. ftatt ziugedôn ftehet zugedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antfeidôn N. Bth. 56. — 251, 27. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) mifc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. parif. — 254, 11. andere beifpiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (gefticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; oftôd (ftrepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; ftritôd (lis, caufa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; faftinôdh (ftipulatio) ker. 9; wîfôd (benedictio) doc. 244ᵇ; zinfelôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t ftatt -d in den pfalmen, z. b. fcreiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâfôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (ftrepitus) 84, 9. ift wider N's fonftigen brauch, und Cap. 154. ftehet auch deutlich zinfelôd. — 255, 28. der fgaller cod. lieft 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz· durch; die bildung nutzet alfo unhaltbar. — 256, 39. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (teftitudo? vielleicht tefqua) ker. 268. — 257, 18. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird gefchrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56.

117. — 258, 12. ſpilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweiſen, es
heißt daſelbſt: ſpilôd under vrankôn (exultatio inter francos). —
259, 28. vgl. ſeges (für ſegets) ſegetis. — 259 (246*, 3) vgl. vadum
aus vahadum? — 262, 2. auch: piroupôtî (ſpoliatio) doc.
228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôtî (pactum). —
263, 19. aus der regel fließt, daß das ſchwed. ſans, dän. ſands
unorganiſch wäre, es iſt auch aus dem roman. ſens (ſenſus) aufgenommen;
was folgt hieraus für ſtanſa, dän. ſtandſe (ſ. 268.)? —
264, 13. grans (prora) doc. 216ᵇ. — 264, 17. zu fyrs vgl. Boeth.
166ᵃ þornas and fyrſas. — 265, 3. knicks. — 265, 22. opoſa
(veſtibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runſa (fluentum) 999
N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ob zuzſa (laena, veſtis)
K. 52ᵃ. — 265, 36. amſe? Rab. 959. — 265, 47. eine ungedruckte
wiener gl. gibt gamȥ (ibex) wonach gemße richtiger
als gemſe. — 266, 15. ein ahd. liohs, liehs (lumen) folgt aus
dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio)
N. Cap. 146; mëȥaras, mëȥers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. —
266, 21. hierher auch lids (quies) gen. pl. lidſa? — 266, 27.
altn. auch tëms (mora) und tafs (elocutio praeceps). — 266, 32.
mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilſi (cerebrum)
maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu
gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nom. gilſe. —
267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 31. nhd. klimſe (rima)
Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 35. das goth. adv.
ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſŷſla (negotium, cura) führt
vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs)
das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt
weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 8. es gibt noch mehr
ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors)
aflägſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa
(inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt
ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 23. chripſen
(diripere) N. 34, 10. — 268, 38. fûlſa (abominationem ſimulare)
tëmſa (languide agere). — 269, 21. feiliſô ſcînanterô (ſaxi
candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 40. hulſe (ſiliqua) herrad.
182ᵇ. — 270, 2. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch
verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis
(mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35.
das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter,
wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir
wäre altn. gœds. — 271, 10. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei
Lye cyſes). — 272, 10. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58;
drâhiſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern
draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben,
in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?;
durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd
N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd

N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; ſarfeſôn N. Bth.
208; ſpuoteſôn nach framſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horre-
ſcere) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ficiſôn (circumvenire) elwang.;
walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. waltesôd Cap. 129. — 272,
1000 12. auch in chëpiſôn, ficiſôn liegt das -is ſchon im nomen. —
272, 33. heilſa (ſalutare). — 273, 9. rülpſen. — 273, 26. bei N.
auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; geliehterôn (f. lîhte-
rôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn
Cap. 169. — 273, 31. jungern MS. 2, 166ᵃ. — 274, 13. hâȥus
mit langem vocal, denn N. ſchreibt hâȥeſſa (lamiae) Cap. 105,
ſo wie niccheſſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein
maſc. hâȥes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 12. vgl. liehs
(ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 31. hoſc (ſuggillatio) el-
wang. — 276, 37. pûſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera)
ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (profluvium) jun. 220.
mere-floig (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 37. altſ. hoſk
(opprobrium). — 277, 2. fnioſkr (lignum exſuccum); geiſkr (pa-
vor) edd. ſæm. 166ᵃ, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus)
a. w. 3, 225. — 277, 17. mit langem vocal vâſke (fomenta) N.
Bth. 62. — 277, 17. öſkr, eiſkr (rugitus, fremitus) gen. öſkrs —
278, 13. lôſkêt (haeret) N. Bth. 171; naſcôn (catillare) gl. vin-
dob. — 279, 24. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plë-
tacha (lappa) emm. 412. — 280, 42. glonko (egeſtio) N. Cap.
124. — 281, 30. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen,
es findet ſich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für
alluhha)? — 282, 35. flinch (flunkern). — 282 (269*, 1) hôre-
chen W. 8, 13. — 284, 13. bei kêlikn, inſofern das ê für ei
ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilche
(eccleſia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha ſchreibt, obgleich ihm
das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo ver-
einigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederd.
pſalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſti-
bulum, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſih? (cadus)
ker. 69? — 284, 20. agſ. rädic (raphanus). — 285, 10. anticha
(anicula) zwetl. 112ᵃ vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha
trad. fuld. 1, 44; ſlihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 27.
kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (ex-
ercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. pro-
venzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann
falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen
daraus wurde? — 285, 35. krankes hals MS. 2, 140ᵃ. — 285, 40.
munuc (monachus) engl. monk. — 286, 12. ahd. plëtucha (laba-
cium?) monſ. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280,
28. — 287, 27. altſ. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc
(ulcus, livor) blaſ. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agſ. dolg
(vulnus, cicatrix). — 290, 20. handeg N. Cap. 100. — 290, 25.
1001 mandeg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker.

242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290, 35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîȥago (propheta) K. 27ᵇ. — 296, 9. N. hat die verba: graſegôn Cap. 68. ſeimegôn Bth. 230. wîȥegôn pſ. 147, 1. — 296, 28. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 15. pithahadîc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 7. luzîc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. [luzîg Muſp. 96. lucikin-ſê, lucikûn-awia Neug. 10, 744 (luzilûn-owa 12, 744)] — 299, 22. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 32. fimblîc (aeternus) hymn.; ſlithîc (ſaevus) ker. 249. — 300, 2. ſundirîc ker. 279. — 300, 10. fêhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 42. N. hat öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buoh-chamerig Cap. 127; filo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gëſterig (heſternus) Bth. 262; gibedîg (fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabilis) p. 265ᵃ, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth. 143; wihſelîg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhſelig Bth. 139. (vgl. wëhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuîvelig Cap. 93. 99. — 304, 12. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114ᵃ; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 13. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206ᵇ vielleicht chûmîgên? apanſtîkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruftîgôn (indigere) K. 45ᵃ; emiȥîgôn (continuare) K. 44ᵇ; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 39. ſchimelgen MS. 2, 68ᵇ verſchuldegen Iw. 58ᵇ. — 311, 23. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312, 16. hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grummet, nachheu. — 312, 35. ſprithahi oder ſprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume und albor nach; G. andern poumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 18. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geflüglach, gſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313 (297*, 4) hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimitti-vërihen (dimidiare). — 314, 28. ahd. in-ſnërahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 12. chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch N. Cap. 1002
44. gibt das ſchw. maſc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man ſî; tannân heiȥet er widello, ſamo ſo wibello, daȥ chît ter wîblido. So unbefriedigend das iſt, ſieht man doch das formative der endung -ello, da N. ſelbſt wibello (f. wîbello) bildet. Tuncullе (gurgitem) ker. 42. erinnert ans mhd. tunkel-ſtërne (ſ. 526.) — 318, 13. dieſe deutung zurückgenommen ſ. 722. zat-

urra ſteht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) ſtehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erſt durch ker. 46. zum vorſchein kommt, wo es buſtum gloſſiert. Es decliniert ſchwach und bedeutet die glühende, wie falawiſca die todte aſche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu ſchreiben; agſ. âmyrje, æm-yrje, pl. æm-yrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm iſt altn. eimr (fumus tenuis) ſchwed. êm, im. — 318, 41. die formen *-unna* ſind die älteren und wandeln ſich ſpäter in *-inna*; lungunne (pulmones) ſgall. 191. forſcunne (indagine) ber. 154. ſcheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altſ. formen wôſtunja (deſertum) und faſtunnëa (jejunium) an, vgl. goth. faſtubni (woraus vielleicht faſtunni geworden, wie forſkunni aus faúrſkubni?), die münchn. hſ. (Gley p. 33.) ſcheint wôſtinnëa zu leſen; elinna (ulna) ker. 286; rôſennûn (lentiginem) trev. 64ª. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 3. gutënno ſteht Cap. 146. — 321, 31. was bedeutet burgeriſſa N. Bth. 83?, ſchwelgerei? — 321, 34. ſcruntuſſe (fiſſura) ker. 145. — 321 (305*, 3) unbezweifelbar iſt mëȥaras alte, organiſche form, auch gl. elwang. mëȥȥires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëȥers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 4. hrêneſſî (caſtitas) ker. 227; firneſſî (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323, 2. die gl. ker. ſcheinen weibliche -neſſî zu haben, da 83. der dat. ſculticneſſî (devotione), nicht ſculticneſſe, vgl. abuhneſſî (continentia) 260. (abohniſſî 20.); irquëmanneſſî 163; irſtantanneſſî 241. — 323 (306*, 2) dieſes ungewöhnliche -ê ſtatt -î in der weiblichen flexion wäre an ſich dem goth. -ái weit entſprechender als -î und verdient aufmerkſamkeit. — 324, 30. bloßes *-nis* ſtehet in kiſihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig iſt das altfrieſ. *neſe*: blâtneſe (pauperies) heftneſe (captivitas) damneſe (damnatio) ſkipneſe (conſtitutio); in den alt. geſ. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens f. ergeneſe. — 327, 36.
1003 heidineſſe, tovereſſe Maerl. 3, 256. — 328, 21. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe, ſondern auch mëȥeres, gen. mëȥereſſes, hâȥes, pl. hâȥeſſâ, nicches, pl. niccheſſâ (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 31. ufaraſſus ſcheint aus der partikel ufar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 33. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierſtand). — 332, 31. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72ª; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 10. altfrieſ. îrſen, umſetzung von îſern. — 338, 27. auch agſ nihtern (nocturnus) und daneben dägđern (diurnus), deſſen ableitung

ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dāgđ vorauszuſetzen.
— 338, 32. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern
(laborioſus) Agricola 37^a; früchtern (timidus) 38^b; kîvern (rixo-
ſus) 57^b; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; [merkern (at-
tentus) Detm. 2, 49; vruchtern (timidus) 2, 164; ſchemern (vere-
cundus) ſchemernheit (verecundia) Narragonia 26^a 91^a; ſchlüch-
tern Eyering 1, 639; bequämern und nüttern, commodus et utilis,
v. Steinen 1, 1823; nî-pligtern (lüſtern) brem. wb. 3, 239; lem-
mern 3, 52; gôd-danern (gutthätig) 2, 527. tô-danern (zuthätig)
1, 227. verdonern 1, 228; rîtern (der aufreißt) 3, 507; leed-
ſprekern (verleumderiſch) 3, 33; milern (blöde) 3, 160; reddern
(laborioſus) 3, 458; delgern (verthuend) 1, 195; indenkern (nach-
denkend) 1, 200; tôdringern (zudringlich) afdringern 1, 246;
vergetern (oblivioſus) 1, 318. 379; anganern (anbrüchig) 2, 480.
naganern (eigennützig) 2, 481; nagevern (nachgiebig) 2, 505;
tôgevern (id.) ibid.; anhalern (anziehend) 2, 568; halfblendern
(gemiſcht) 2, 570; haat-drägern (haßtragend) 2, 604; hebbern
(habſüchtig) 2, 610; ênkennern (diſtinctus) 2, 759; ökern (haus-
hälteriſch) 5, 434; ringe-wegern (unbedachtſam) 5, 449;] ſind ſie
entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-
gërn? [rechchern (rachgierig) Kanzow 2, 108 aus rechegern.] —
340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 38. Fiſchart Garg. 50^b
hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 35.
hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroafandî (cla-
mor) 145; këpandî (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131;
knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndî (rubor) 243; rôgentî
(accuſatio) 55; ſlîȥandî (ſeveritas) 20; kiſtillandî naht (intempeſta
nox) 163; ſoachandî (petulantia) 6; ſuëlkendî (flagrantia) 123;
falawêndî (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandî (flagrantia) 123.
von einem verbo falawiſcan (in cinerem convertere?); flôverendî
(conſolatorium) 226. von fluobaran (conſolari); wentendî (diver-
ticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî
(ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder
wąren es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende,
das erhebende? vgl. K. 20^b heilanti dîn (ſalutare tuum) und die
altn. -indi. — 343, 2. firnindi (teſqua). — 344, 12. talundi ſteht
ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniu-
munds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs
(celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus
ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie
ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch
alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausfüh-
rungen cap. VII. — 346, 29. N. 118, 161. hat ein verbum chaz- 1004
zonſo (torqueo). — 347, 42. imaguncula. — 348, 14. verſiclîn
(verſiculi) ker. 111. — 348, 32. daȥ honang N. Bth. 110. —
348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 20. ich habe ſkilliggs in
den quittungen überſehen. — 350, 21. weiter ahd.: abanſtinc

(invidus) ſgall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heißt das von göttlicher abkunft?; ſama-hafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûſing (penas) hûſingâ (penates) ibid. 51; ana-ſideling auch Cap. 103; truhting (ſponſalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 15. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415ᵇ (wo cod. caſſ. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) ſchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 42. gatulinc ſgall. 199; bôſiling (nugax) carlsr.; ſarling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996ᵇ, die hſ. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 353, 1. helflinc (denarius). — 353, 8. qvëdlîngr (brevis cantilena). — 353, 20. beckeling (alapa) Oberl. 103ᵃ; griuſ-linc (canus) MS. 1, 81ᵃ. — 353, 36. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.; päuderling (alapa) Garg. 49ᵃ; ſchreiling, milch-ſchreiling (infans) Garg 47ᵃ 51ᵃ; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 62. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354. 31. grêting (ſalutatio). — 355, 26. der möſſinc Parc. 1ᶜ. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quiſpiam) neininc (nullus). — 356, 24. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; ſtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawiſſinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 11. erſlingen (ärſchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſîtelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, ſlav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 15. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtändling (ſtando) Garg. 250ᵇ; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 358, 3. bäclinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daß N. einigen dieſer adv. langes û gibt, z. b. ſtuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 40. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kriſt-krimmunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio)
1005 ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284; wërthunc (ſolemnitas) ker. 269; wîzinunc, wîzanunc (divinatio) ker. 207. 278. — 360, 7. hornunc MS. 2, 130ᵇ. — 360, 25. inlunka (ſtudium) ker. 152. wahrſch. iſt doc. 220ᵇ paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 30. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 19. râmunga N. Bth. 190. — 361, 12. ſcaffunga N. Bth. 181; ſcawunka (conſideratio) K. 41ᵃ. — 361, 13. iſt ſeitunga (gladium) monſ. 388. ſchreibf. f. ſceitunga? — 361, 15. ſêſtunga (fatum, diſpoſitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt ſonſt nicht vor. — 361, 19. ſtarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 27. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 32. zaichanunga K. 41ᵃ; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 43. ſchiffunge Parc. 81ᵃ; atzunge MS. 2, 135ᵇ. — 364, 13.

loſunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faſtumni könnte
mit der zeit faſtunni (vorhin zu ſ. 318. 319.) geworden ſein?
wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367 (318[1]) die analogie
von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber
nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen heliſpa trad.
fuld. 1, 33. — 367, 11. der irrthum mit obaſt, ofeſt wird ſ. 708.
berichtigt. — 368, 44. das verbum angiſtên N. Bth. 72. — 369, 8.
noch Plater in ſeiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienſtlin
f. knecht. — 370, 2. folleſt N. Bth. 28. und bloß das o, nicht
das e, accentuiert. — 374, 30. himelſka (lex coeli); frôniſca
(elegantia); ſûbir-wîbiſga (mundus muliebris) elwang.; häufigſt
in adverbialiſcher redensart wie: in himelſcûn (lege ſuperâ, auf
himmliſch) N. Cap. 42; in altiſkûn (auf alte art) N. Bth. 213;
in doriſkûn (auf doriſch) N. Cap. 159; in chriechiſcûn N. Cap.
167; in traciſcûn ibid. 109. — 375, 15. haimiſc (domeſticus)
ſgall. 197; lenziſc (vernus) N. Cap. 5. pruttiſc (iniquus) N. Bth.
186. 195; fërriſc (longinquus) N. Bth. 250; frôniſg (arcanus)
ker. 19. — 376, 26. läppiſch. — 376, 36. man ſagt: engliſch,
ſchottiſch, iriſch, rußiſch, finniſch, jütiſch, däniſch, und nicht
ängländiſch, irländiſch, dänmärkiſch, obgleich england, irland,
dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren,
dänen, jûten etc. ſelbſt gezogen ſind. Nur wenn der erſte theil
einer zuſ. ſetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht
das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, ſeeland,
grönland: holländiſch, ſeeländiſch, grönländiſch. — 377, 33. râ-
tiſkôn zwetl. 116[b] N. Bth. 57. 87. 248; frôniſkôn Cap. 164. —
377, 45. vgl. ſchwed. minſka (minuere) oben ſ. 283. — 379, 37.
fernere aufmerkſamkeit fordern: fahſohti (fomites, fechſen?) ker.
131. und opparoht (ſervitium)? ker. 177. — 380, 33. ferner ahd. 1006
adj.: giloht (hernioſus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229.
Cap. 147; ſtërnaht N. Cap. 55; ſtrâmilaht (ſegmentatus) flor.
983[a]. — 381, 22. weiter altn. ſôxôttr (jubâ diſcolore); fiöllôttr
(montuoſus); hornôttr (cornutus); ſkâlkôttr (nequam); vikôttr
(tortuoſus). — 382, 14. auch Herb. affëhte. — 383, 39. zonach-
tig (ſonnig). — 402, 13. -ilida findet ſich in mihhalitha (magni-
tudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 16. es hätte bloß geſagt werden ſollen: zweier wörter, da nicht bloß das erſte, ſondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikel-zuſammenſetzung das erſte wort unſelbſtändig (untrennbar) werden kann. Urſprünglich, als das compoſitum entſtand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgeſehen von dem fall, wo ſpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zuſammenſetzungen

neue fortgebildet werden und das erſte wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. — 405, 31. hierher gehört auch die ſteigerung der abſtammungsverhältniſſe ur-ur-großvater, agſ. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere ſorte zu bezeichnen. Bemerkenswerth iſt der ausdruck hove-hof bei Saſtrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen ſitzes, zum unterſchied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 44. ſchulze, ſchulz aus ſchultheiȥe, ſchultheiß, ſchultheß; arolſen, mengerſen, meimbreſſen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m ſtatt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beiſpiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wint-brâ; franz. baſſompierre ſt. baſſen-ſtein und viel dergl. — 414, 17. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18. — 414, 46. lida-gilâȥ (junctura, compago) monſ. 353. 410. — 415, 4. mane-heit (humanitas, menſchheit) Bth. 88. — 416, 26. traga-ſtuol monſ. 363. — 416, 46. rëpa-torſûn (thyrſo) monſ. 363; mucca-nezi monſ. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconſultus) ker. 150. — 417, 38. ſpilo-hûs monſ. 362. — 418, 2. l. pi-noman (ſ. 806.) — 417, 36. was über das ſchwanken des comp. vocals bei N. zwiſchen a, o, e geſagt iſt, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch
1007 in ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. Allein er ſchreibt auch atohaft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tagolih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgowîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gebo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben willewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. here-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chrafte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emiȥe-louft Cap. 10; [emeȥe-chôſe Bth. 225; lobe-ſam N. Cap. 7; wine-gërn Cap. 8. wine-ſcaf Cap. 9; gome-lîh 10; bore-fërro 16. neben borferro, borlango ibid.] rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach

langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. in here-, brûte-. — 420, 25. fîg-poum N. p. 262, 19. — 423, 10. graſe-mügge MS. 2, 85^{b}. — 423, 15. wëge-muede Iw. 41^{b}. — 423, 37. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83^{a}. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37^{a} nhd. dach-traufe. — 437, 4. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 17. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 34. nhd. löwen-ritter, mhd. r. mit dem l. — 440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 36. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; [crëbeȥ-bah (trad. fuld. lib. 2.) worin man kr. fängt;] ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 12. topf-knaben MS. 1, 80^{b}, knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 17. die eier-jule, der butterhannes, die eier, butter feil tragen. [Altn. ſkinna-biörn, einer namens biörn, der mit pelz handelt Liljegren hjeltaſ. 2, 233; vîga-kolr, kolr der einen gemordet hat Nial. cap. 37.] — 449, 11. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher Bth. 1003
79. — 450, 3. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). — 455, 30. mhd. gêr-ſchuȥ Nib. gêr-ſtange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 41. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 27. gold-fahs Cap. 71. — 458, 8. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 26. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 34. gehî-leich Cap. 89. hî-reiſara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-ſâmo (ſemen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-fuoga Cap. 134. — 461, 36. hî-ſtiure (ehſteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-ſmât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. ſæm. 193., nach Lye ſoll das agſ. heáfod-ſmäl auch capitium bedeuten. — 462, 8. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loȥ Cap. 55. himel-geluſt Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-ſâȥen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 30. ahd. chare-leih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 37. lant-ſideling N. 104, 25. — 465, 10. lant-mære Karl 125^{a}. — 465, 27. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 32. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-ſâlda Bth. 208. — 466, 44. leut-freßer (menſchenfr.) Garg. 48^{a}. — 467, 9. megin-giörd. — 467 (442**, 2) berichtigt ſ. 806. — 468, 26. mere-wâg Cap. 72. — 468, 35. mer-garte pf. ch. 39^{b}. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59^{d}. mein-tât ibid.

55^{d}. — 472, 13. muot-râwa Cap. 32. — 472, 41. nôt-feſti Cap.
112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-geſchelle Mar. 161.
nît-ſlac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-ſpil Parc. 10166. 21097. —
477, 13. ſchif-gereiſen MS. 2, 150^{b}. — 478, 4. agſ. *ſvëora* (collum):
ſvëor-bân (cervix) ſvëor-beáh (torques) ſvëor-cops (columbar)
ſvëor-codu (colli morbus) ſvëor-vërc (id.) ſvëor-ſcëacul (colliſtrigium).
— 479, 7. þiód-numa Grimn. 28. — 479, 25. *uhtvô*
(crepuſculum matut.) ahd. uhta-ſtërno (lucifer) ûhto-ſtërno Bth.
223; agſ. uht-gebëd, uht-ſang; hat hiervon ucht-land in der
Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. walbluot
pf. ch. 69^{a} wal-flôȥ ib. 59^{a} wal-ſtat ib. 51^{a} wal-ſtrâȥe ib.
112^{a}. — 480, 55. wërlt-ſacha Bth. 147. wërlt-ſâlda Bth. 74. wërltmendi
Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ſtuol Cap. 162. wërltzimber
Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 16. wërlt-êre En. 78^{c}. —
481 (456*, 1) wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 46. wilmaht
(valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. winiſcaf
(foedus) hymn. 8, 8. — 483, 18. wine-lieder Görres meiſterl.
169. (vgl. ſ. 505.). — 484, 3. auch lig-egeſa (terror ignis) Beov.
1009 207. — 484, 65. ahd. chutim-boum (ſ. chutin-b., nhd. quitten-b.)
flor. 989^{a} geiȥ-boum zwetl. 125^{b} henkil-b. trev. 37^{a} kelter-b.
(prelum) trev. 37^{b} lôr-b. Cap. 15. maſt-p. monſ. 340. rite-b. (genus
tormenti) flor. 986^{a} ſëgal-p. (malus) monſ. 334. 340. ſpir-b.
fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935.
pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32^{b} 39^{b} ſtal-boum (nom.
ſideris) die urmâren ſtal-boume pf. ch. 96^{a} (das ſtelboum der
gl. trev.) etwas anders iſt ſtalt-boum En. 3008. wofür wohl
ſchalt-b. (ruderſtange) zu leſen? — 485, 9. zobel-balc Wigal.
laſter-balc Bert. 56, noch heute ſchimpfwort in Oeſtreich (Feſslers
leben p. 127.) — 485, 11. vërch-pan pf. ch. 69^{a}. — 485, 29.
hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenſeil)
c. p. 341, 235^{a}. — 485, 52. ſuegil-pein (tibia) doc.
238^{a}. — 485, 53. ſvëor-bân (os cervicis). — 486, 34. bôn-biörg
(mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3.
kroſs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 45.
wandel-tac Parc. 117^{b} weide-tac Parc. 119^{b} ſuon-tac pf. ch. 81^{b}.
— 490, 43. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 5. mein-tât c. p.
361. 55^{d}. — 491, 54. das erſte wort zuweilen unperſönlich, ſächlich,
vgl. ſcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr
(ſent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monſ. 399 ſetzt
ein (nach dem latein gebildetes) ſubſt. zollan voraus, vgl. zollinâri
(telonarius). — 492, 14. ſumar-fano (pallium aeſtivum) jun. 229.
— ſige-van Triſt. — 492, 51. *fards?* (iter): altſ. megin-fard (bellum);
wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. hervart
Bit. 51^{a}; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 63. glaſe-vaȥ
(lucerna) herrad. 199^{a} biſem-faȥ monſ. 332. milch-faȥ flor. 985^{b}.
— 492, 77. tugent-vaȥ ſchmiede 101. uneigentl. ſælden vaȥ c. p.

341, 234^a. — 493, 83. acher-gang Bth. 235. — 493, 85. ëars-
gang (latrina) huſel-gang (euchariſtiae participatio) vëald-genge
(latrocinium). — 493, 88. acker-ganc MS. 2, 255^a Bert. 235. —
493, 90. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 7. huſel-genga; vgl. ahd.
lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 10. ſpuot-këbo (ſecundanus)
Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 19. rât-
gëbe pf. ch. 8^a 113^a zins-gëbe Iw. 6350. (6377.). — 495, 31.
chorn-gëba Cap. 52. gaſt-gëba Cap. 72. — 495, 36. houpit-këlt
emm. 401. 402. — 495, 48. lêhen-gëlt Otto bart 95^b. — 496, 17.
ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeſul) Cap. 162.
fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot
Cap. 54. luft-cot Cap. 135. tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom- 1010
got Bth. 156. zuîvel-got Cap. 52. — 496, 30. altn. hûs-gumi
(herus) edd. ſæm. 103^b. — 496, 41. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh,
lex bojuv. — 496, 50. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-
hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. ſ. 340.). — 496,
65. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 21.
biſcof-heit Cap. 123. ſcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monſ. 390. —
498, 7. gîr-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 15. frâʒ-heit
Barl. 102. — 499, 41. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 15.
gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs
O. IV. 20, 6. ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. — 500, 23. altn.
fiarg-hûs edd. ſæm. 249^b 250^b; mhd. dinc-hûs c. p. 361, 12^c
muos-hûs Wigal. — 500, 60. muos-kar MS. 2, 81^a. — 501, 6.
altſ. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7^a. — 502, 12. am-
baht-lakan, ſculd-lakan freckenh.; mhd. ſpër-lachen Vrib. Triſt. —
502, 43. verſchieden iſt leitî in waʒʒar-leitî (aquae ductus) monſ.
333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503,
29. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap.
59. 114. rang-leih (palaeſtra) Cap. 88. ſang-leih Bth. 181. —
504, 1. hiör-leikr (pugna) edd. ſæm. 185^a. — 505, 2. agſ. ſvîn-
lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 4. ahd. *lîp* (vita): ërd-
lîp N. 68, 1. himil-lîp ibid. ûfſcouwo-lîp (vita contemplativa) N.
32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaſtica) c. p. 361, 77^d. — 505,
31. ſnabel-liute Ernſt 30^b. — 506, 4. wine-liet vgl. zu 483, 18. —
506, 35. himel-geluſt Cap. 84. wunno-luſt Bth. 142. — 507, 17.
acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 39. ſcif-meiſter trev. 42^a.
rot-meiſter Rab. 534. — 509, 15. vgl. friſt-mâlîg Bth. 241. 262.
— 509, 24. louft-mâl (ſtadium) Cap. 145. — 511, 56. vlëder-mûs
MS. 2, 144^a. — 512, 23. lîp-nar c. p. 361, 70^a. — 512, 42. ſchar-
genôʒ pf. ch. 54^b ſtrît-genôʒ Mar. 226. verrât-genôʒ pf. ch. 37^a. —
515, 36. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben
zu 450, 2. — 518, 11. mêter-ſang Bth. 212. ſeit-ſang Cap. 106.
ſuegel-ſang Cap. 106. — 518, 15. agſ. uht-ſang (cantus matuti-
nus). — 518, 16. vâpn-ſöngr edd. ſæm. 248^b. — 519, 8. himel-
ſâʒo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ſtuol-ſâʒo Bth. 206. — 519,

12. truch-ſæȥe c. p. 361, 49^{c}. — 520, 11. mëtem-ſcaf Cap. 23. — 520, 21. wini-ſcaf Bth. 181. — 521, 25. tröll-ſkapr (furor giganteus). — 523, 37. ôr-ſlac Roth. 17^{b} — 524, 20. ſtrît-ſpil Bth. 197. — 524, 27. ſeit-ſpil c. p. 361, 79^{b}. — 525, 37. aud-ſtafr n. pr. — 526, 25. ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu
1011 479, 21. gegenſatz zu tuncul-ſtërno? abendſtern. — 526, 38. ture-ſtal (poſtis) neutr. — 526, 50. hërt-ſtal (focus) Herb. 95^{a}. — 527, 34. hove-ſtat Bth. 148. — 527, 48. ſlâf-ſtat Parc. 46^{b}. — 527, 52. ſtáua-ſtôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ſtuol Cap. 112. ſuht-ſtuol N. 1, 1. wërlt-ſtuol Cap. 162. — 529, 57. ſumer-zît Bth. 224. — 529, 64. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 2. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. ſæm. 159^{a} negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 40. abholder (pomus) ſchmiede 1318 — 531, 40. rôg-þorn (ſpina belli, i. e. haſta) edd. ſæm. 248^{a}. — 532, 10. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. ſæm. 212^{a}. — 532, 36. nhd. brot-dieb. — 533, 43. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 11. hlid-vördr (cuſtos portae) edd. ſæm. 236^{a} men-vördr (c. monilium) ib. 248^{b} ſund-vördr (c. freti) ib. 153^{b}. — 534, 15. helle-warte c. p. 361, 59^{a}. — 535, 30. blôd-ormr (gladius) edd. ſæm. 150^{a}. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208^{a}. — 536, 6. kvënn-vâdir (veſtes muliebres) edd. ſæm. 72^{a}. — 536, 14. mere-wâg auch Cap. 72. — 536, 21. ahd. dioneſt-wîp Cap. 100. — 536, 27. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeſtra) Cap. 89. — 536, 39. ſtadel-wîſe MS. 1, 87^{a}. — 537, 6. galg-vëgr edd. ſæm. 98^{a}. — 539, 20. das unorganiſche ſchwanken zwiſchen der flexionsloſen form des erſten worts und dem *-en* beginnt ſchon im mhd. wird aber im nhd. zuſehends gewöhnlicher. Luther ſchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ſtehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ſtatt unſeres buchen-wald bietet Fiſchart Garg. 56^{a} noch buch-wald dar; wir ſagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 14. auch fem. auf -in componieren ſich kaum eigentlich, man ſagt nicht ſpinnerin-lied, ſpitzbübin-ſtreich; wohl aber uneigentlich: ſpinnerinnen-lieder, ſpitzbübinnen-ſtreiche. — 540, 35. wegen eſchen-bach ſich ſ. 647. — 540, 37. ein ſihtôno-bërc iſt aus urk. nicht nachzuweiſen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beiſpiel iſt faſtel-abend f. faſten-abend, plattd. faſtel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel geſagt, vgl. Fiſchart Garg. 65^{b} heidelfreßer. — 541, 58. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 24. rôſe-bluomon Cap. 121. — 550, 30. das vermuthete ahd. ſubſt. por (faſtigium) liefern ker. 136. und gl. pariſ. Merkwürdig ſteht bore *vor* dem privativen un-: daȥ mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorſus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. ſei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daȥ neiſt por-rëht

zala nieht ſolichera ſarfi (non eſt juſta *ſatis* ſaevitiae ratio). — 551, 31. die erklärung des altn. dâ- aus dag iſt unſicher; Raſk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 46. lido-ſtarch Cap. 120. — 552, 48. lide-ganz Oberl. — 553, 29. die ſubſt. mëȥ-chuolî (temperies) Cap. 154. mëȥ-muotî (humilitas) N. 62, 7. ſetzen adj. mëȥ-chuoli, mëȥ-muoti voraus oder geſtatten ſie mindeſtens. — 553, 44. ſâmi-daht (ſeminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 26. ſtock-dicke-finſter Luther Hiob 10, 22. — 555, 40. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 3. das decomp. ſkaf-heid-biartr zu folgern aus ſkaf-heid-birta (ſudum ſerenum). — 557, 14. ſkîn-bare, ſkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. ſcheint mir tadel-haft. — 557, 17. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 9. ſtar-blindr, das ſubſt. ſtar (cataracta) iſt neutr.; dän. ſter-blind K. V. 1, 10, 41. 14, 66. — 558, 24. mô-brûnn (ſubniger). — 558, 25. mhd. purper-brûn Triſt. — 558, 29. ſæ-daudr edd. ſæm. 198ᵇ ſôtt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 59. blic-faro Cap. 23. glaſe-faro Cap. 56. graſe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 24. nagl-faſtr. — 559, 32. nagel-feſt. — 559, 35. giggil-vêh trev. 50ᵃ; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 54. fleiſk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 8. bil-giarn (ſegnis) ô-bil-giarn (petulans). — 561, 35. mûs-grâr; ſtâl-grâr. — 561, 55. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 562, 27. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu ſ. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; ſâm-haft (foecundus) Bth. 234; ſcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrſcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 45. adel-haft ſchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Triſt.; valſchaft troj. 19ᵃ. — 563, 5. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 17. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrieſ. ſtric-halt B. 210; engl. ſtring-halt. — 563, 50. nhd. lamm-herzig. — 564, 31. brâ-hvîtr edd. ſæm. 139ᵇ; drift-hvîtr von drift (nix). — 564, 54. wegen ſâr-kaldr vgl. Raſk anviſn. §. 302. — 565, 6. altfrieſ. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 11. mëȥ-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 49. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. ſlâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 11. anc-lîh (anguſtus) ker. 35. — 567, 20. jugund-lîh O. V. 23, 284. — 568, 3. wëhſel-lîh Bth. 213. womit das vorhin zu ſ. 300. angeführte derivatum wëhſelîg, wih-ſelîg zu vergl. — 568, 31. arbeit-l. Barl. — 568, 37. maget-l. 101 a. Tit. 31, 50. — 570, 6. wëge-lîchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lîh Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23ᶜ und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570 (560*, 1)

vgl. leida-lîh O. V. 7, 46. — 571, 44. fôdar-mâȥi (vehem capiens) caſſ. 854^b (wo choffa fôdar-maȥiu zuſ. gehört). — 571, 51. keffermeßig Keiſersp. omeiß 10^d, ich glaube, daß këfer eigentlich këber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, këber-mæȥe, quëpar-mâȥi, agſ. cvifor-mæte? — 572, 10. elli-môđr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabe-nackend Schweinichen 1, 30. — 572, 37. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 45. altn. ſpân-nŷr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 7. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 13. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 24. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 36. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 47. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191^a nîd-ſkâr (convitiis mordax). — 575, 12. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 31. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250^b. glŷ-ſtamr (? caligine impeditus) ib. 269^a mâl-ſtamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. ôl-ſûr Parc. 15361. — 577, 20. ahd. *waltîc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 21. bad-warm Garg. 242^b. — 577, 41. ſchmutzweich Garg. 275^b. — 577, 43. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 41. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 44. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëȥôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 8. mânôd-fallônti (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 9. kidanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 49. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 51. vinger-diuten troj. 162^a von einem ſubſt. vinger-diute? — wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 54. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-fagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 75. will-küren, part. gewill-küret; wett-laufen (praet. wett-laufte). — 585,
1014 20. vold-tage (vi rapere) ſchweld. våld-taga; ſchwed. kring-ſko (ein pferd beſchlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 29. ate-haftôn Bth. 264. — 585, 39. kemëȥ-lîhhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 42. koad-lîhhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 35.) deil-nëmandî (parſimonia) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 28. lob-ſprëckende Mar. 180. — 590, 40. feuer-glaſting bei H. Sachs für feuer-glaſtend oder glaſtig? — 592, 33. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. ſæm. 114^b vom höldr oder hërſir geboren; fôt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminoſus); ſödul-bakadr (pandus) ſödul-nefjadr

(filus); nâtt-vakinn (nocturnus). — 593 (584¹, 1) bei Fifchart finden fich mehr beifpiele: chrift-getauft; eh-verknüpft; gnad-gefalbt; mark-erfeigert; motten-gefreßen; falz-beftrichen; filber-befchlagen Garg. 19ᵇ; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-befchrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 30. ein heutiger dichter fagt fchön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwafchenen bruft. — 594, 33. gull-fömad 3, 144. — 594, 42. grund-muret (grundgemauert). — 594, 46. creft-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter befchädigt). — 600, 25. diu rifôn-burg N. Bth. 175. gël-lûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 11. wintes-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-fatel (mufca) doc. 220ᵃ, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 40. wëffin-nëft doc. 243ᵃ fâven-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 26. fe fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 29. hräfna-vudu (corvorum filva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 23. altn. thiernamen: ôdins-hani (tringa minima). — 604, 31. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 22. endes tac MS. 1, 109ᵃ fanges tac MS. 1, 116ᵇ. — 606, 4. mannes bilde Parc. 121ᵃ. — 606, 24. der drachen-ftein, diu etzeln-burc, daʒ lerichen-vëlt. — 606, 38. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63ᶜ. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 24. gänfe-magen, enten-füße, mäufe-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochfen-braten, kalbs-kopf, fchweins-kopf. — 609, 6. helfers-helfer [für helfershelfer hat eine urk. a. 1396. Günther 3. p. 926: mine helpere ind helperehelpere, iren hel-peren ind helperenhelperen], henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, flav. kolo) nar-ren-feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers- 1015
leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann [vgl. mnl. leetsmann Macrl. 1, 321. 323], fchieds-mann, fchieds-freunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fcha-dens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276ᵇ noch frides-zeit), fitten-ein-falt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reich-thum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 22. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes aus-drückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat,

wie mir ſcheint, etwas edleres an ſich (vgl. ſ. 942. oben). — 613, 37. bluotes mâl Parc. 69^{a} bluot-mâl 72^{c}; golts vaȥ Parc. 24199. golt-vaȥ 24212. — 614, 29. die ſyntax lehrt, daß wir conſtruieren: ein tropfe wein, waßer ſtatt weins, waßers. — 621, 3. das ſchwed. konungs-lig unterſcheidet ſich von konung-lig. — 621, 12. bluotes rôt Nib. vröuden rôt Nib. — 621, 40. lebens-lang, lebens-länglich; ſtaats-klug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 33. im nhd. thränen-ſchwer, thränen-feucht ſehe ich keinen dativ pl. (vgl. ſ. 975.). – 627, 39. ale-namo (prae-nomen) Cap. 1. — 628, 12. zi ala-ſpërî (omnino) ker. 263. — 629, 13. alt-gilâri O. I. 11, 22. — 629, 24. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 40. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wîp, ſämtlich in den Nib. — 630, 8. goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederſ. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Iw. 42^{c} irre-tuom c. p. 361, 81^{d}; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wiſch. — 630, 34. ahd. *preit* (latus) agſ. brâd: brâd-ax (ſecuris) brâd-hlâf; nhd. breit-haupt, breit-kopf. — 634, 15. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 33. beáh-dëor (cer-vus). — 634, 37. heá-lufe Beov. 147. — 635, 11. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 30. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 33. vielleicht ſëlb-ſcuȥun? nach dem folgenden ſëlb-ſcôȥ und dem altfrieſ. ſël-ſkëtta B. 219. — ſëlbnamo (nominativus) N. 77, 43; ſëlp-ſalpa (migma) lindenbrog.; ſëlb-hevi Bth. 233. ſëlb-ſcôni Cap. 120. ſëlb-waga Bth. 233. ſëlb-wala Bth. 213. — 642, 23. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. —
1016 642, 38. agſ. fâmig-hëals (ſpumoſo collo). — 642, 40. naß-hals, nnl. nat-hals (ſäufer). — 642, 52. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 17. laȥ-heit Parc. 71^{a} — 646, 7. blîde-ſchaft MS. 1, 18^{a} $19^{a.b.}$ — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-land damit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-lant, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor, z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeich-nen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 13. vgl. hernach zu 673, 32. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte ſ. eben-alte. — 654, 31. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorft (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der par-tikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorft iſt bei N. was ëben-zorft, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 10. es ſteht bei Berthold. — 656, 41. kranc-var MS. 1, 123^{a}. — 659, 29. heidenſch-lich Barl. 7. — 664, 9. arm-

muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8.
lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig
N. 76, 6. — 664, 26. grôʒ-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot
Nib. — 665, 23. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669,
32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 34. kurz-
wîlen Nib. — 671, 15. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-frewen ibid.
— 673, 32. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 17.
noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274^{b} — 677, 23. allge-
mein üblich iſt das uneig. compoſitum feins-liebchen, dat. dem
feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 36. zum warmen
brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55^{b}. — 680,
28. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 35. puri-crap (tumu-
lus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-
waʒer N. Cap. 59. — 682, 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 41.
ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 17. hemm-kette, hemm-ſchuh. —
683, 23. flatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-
apfel. — 684, 21. ſchmeichel-haft. — 684, 34. unkilît-lîh (inac-
ceſſibilis) ker. 163. — 684, 39. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 13.
bezeichen-l. troj. 4^{a}. — 686, 15. ahd. hôr-ſam K. 16^{b} 20^{b}, nhd.
gehor-ſam. — 686, 24. außer den ſechs formeln gibt es noch 1017
einige andere ſolcher adj., doch wenige, z. b. ſenk-recht. — 688
(679^{1}, 1) aus der nhd. volksſprache fällt mir doch eine aus-
nahme bei, wo ſich das part. praeſ. mit einem nicht abſtracten
adj. bindet, man ſagt: ſtickende-wickende-voll (zum erſticken
voll) ſtrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen ad-
verbialiſch geſetzten, ungebundnen caſus annehmen? — 692, 40.
hierher auch: bundin-ſkeggi (mit gebundnem bart) edd. ſæm.
103^{a}; hangin-lukla (die mit ſchlüßeln behangne) ibid. — 693, 11.
verſtanden-heit Oberl. — 693, 39. firſëan-lîh (deſpicibilis) ker. 96.
firthenkit-lîh (contemptibilis) ibid. — 693 (683*, 2) außer zoran-
ougi, agſ. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhan-prâwi
(lippus) caſſ. 855^{a} und plehen-ouger jun. 384. ſteht wohl für
prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndlik (unthun-
lich). — 701, 23. ſviltan f. us-viltan? vgl. ſ. 185. — 705, 16.
dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indiſche a-
verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieſes kein
unüberwindliches hindernis entgegenſtellt, da ebenwohl ſonſt
durch unterdrückung des -s der vorſtehende kurze vocal nicht
lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht
werden dürfte, oder umgekehrt das privative indiſche a- faſt
wie â- ausgeſprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); ſo trete ich
doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl
trifft die vergleichung des ſanſkr. a-mala (un-befleckt) mit dem
goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung iſt, nicht zu. So-
dann bindet ſich das ſanſkr. a- (wie ſu- und dur-) bloß mit
nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im

altſ. und agſ. häufig vor verbis erblicken. Drittens ſcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp dieſes n für ein euphoniſches hält; es ſteht alſo dem deutſchen *un-*, altn. *ó-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur ſeite, die ſich grade ſo nur mit nominibus componieren (ſ. 775. 781. 782.) — 706, 19. darf man wagen hierher zu zählen â-ſchâro (non tonſuratus) malb. lex ſal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der ſchweizerſprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundſchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 715, 1. ant-friſt (interpres) hrab. 967^{b}. — 719, 31. pi-pot (imperium) hrab. 967^{b}. — 723, 10. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 25. fur-turſt (praeſumptio) k. 49^{b}. — 732, 9.
1018 fra-mano (contemptor) hrab. 955^{b}. — 735, 32. ge-eido (conſacramentalis) vgl. ſ. 752; ge-lando (pagenſis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 31. ge-leite (dux). — 742, 36. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 39. gi-luſt (voluntas) giluſtî (voluntate) monſ. 388. 395. — 744, 12. ge-ſprâchi (facundia) N. Cap. 1. entſchieden fem. — 754, 26. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant ſimul, conveniebant? Faſt kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einſchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beſtärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen ſei, liefert aber das ſanſkrit, worin die untrennbare partikel *ſam-* (mit) gerade ſo verwendet wird. Bopp ſagt (lehrgeb. p. 80.): ſam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verſtärkt ſie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenſchaft an, womit man vergleiche, was ich ſ. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwiſchen ſ und h (1, 584. ind. ſaſa, goth. haſa, lepus) ſam = ham, ſo daß auch der ſ. 765. gemuthmaßte zuſammenhang zwiſchen ſam cum, σύν und ἅμα höchſt wahrſcheinlich iſt. — 757, 38. hinder-ganc MS. 2, 235^{a} hinder-ſlac Bon. — 761, 24. auch mhd. în-vart Mar. 222. — 768, 26. im ſanſkrit *dur-* und *duſh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 24. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 29. duruh-ſiunlih (perſpicuus) hrab. 971^{b}. — 773, 40. über-fluz Bert. 191. — 775, 10. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 4. über un-biarja vgl. ſ. 804. note. — 776, 10. ô-rŷmir (gigas). — 776, 15. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 24. un-gethüm (monſtrum); ſchweizeriſch: un-kind, un-kuh, un-ſchaf St. dial. p. 228. — 778, 23. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. [nach Höcks beiträgen; vermuthlich von 1254: vgl. Tröltſch abhandl. 1, 221.] — 778, 27. un-geloube iſt weni-

ger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîſe
MS. 1, 112^b. — 779, 8. ſchweizeriſch: un-naſe, un-ſchnee, un-
wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial.
228. — 779, 44. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 19.
ô-þeſslëgr (abſimilis, impar). — 780, 43. un-wëſente (non exi-
ſtens) N. Cap. 163. — 784, 31. under-dige (interceſſio) Mar. 57.
212. — 786, 34. ûf-ſcup (dilatio) Mar. 92. ûf-ſlac Bon. 35, 20. —
793, 20. ûʒ-vart Mar. 96. — 794, 16. griech. εὐ-, ſanſkr. *ſu-*
(Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 15. wider-dienſt Bon. wider-hiuʒe 1019
Bon. wider-kîp Bon. MS. 2, 89^b wider-ſaz auch Parc. 59^c. —
799, 30. pi-heiʒan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960^a;
pi-kankan (extercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-ſengit (torri-
dus) jun. 254. — 800, 19. pi-ſuerjan (obſecrare) hrab. 971^a. —
801, 33. be-ſoufen Parc. 117^b. — 801, 41. be-vâhen ſchmiede
940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67^b ſagt be-corallen, be-
muſcheln. — 807, 31. nhd. belauben, das laub abbrechen (Ade-
lung). — 808, 37. in-ſlingen f. int-ſlingen N. Bth. 62. — 808
(797*, 2) an-pintamês K. 33^b. — 813, 25. ent-rîſen Parc. 41^b. —
819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4.
der-ſlagen 80, 4. 228, 1. ûʒ-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829,
26. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 2. ga-jiukan (ſubjugare). —
842, 30. ſih ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. —
847, 11. die agſ. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch
aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. bro-
den 117. drëpen 132. gifen 146. hladen 143. numen 88. ſcea-
cen 87. 172. 203. ſcofen 71. togen 98. 109. fäted 79. ſcynded
71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-
nam. — 862, 7. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-
lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954^a. —
864, 17. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 44. im 16. jh.: die
veſtung zer-genzen (ſchleifen) Saſtrow 2, 532. — 868, 13. das
altn. *of* und *um* (ſ. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 5.
ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûʒ ni
lâʒit monſ. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monſ. 398. —
909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in
der proſa. — 924, 34. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-
helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf un-
eigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo ſ. 925. 2, a, *a*
aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu
unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compoſitum, z. b. un-gimah,
un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (ſ. 553.) un-lida-weih (ſ. 552.); [un-
land-âgende (der nicht land hat) leg. In. 52; un-danc-næme
herrad. 193^a un-liut-ſælic Bert. 250. un-rëht-vertic Bert. 132;]
oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſam-
men, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern,
wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. [Altn. all-ô-

kâtr Sn. p. 62; mhd. tôt-un-rein Bert. 303; nhd. zahlungs-unfähig, ſprach-unfähig, web-unfähige ſpinne. Falſchgebildet iſt: die ungottesfurcht, in Albertini narrenhatz p. 405 (ſt. gottes unfurcht).] — 929, 7. ge-un-chreftigôt N. 67, 10. — 929, 39. auser-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 9. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 26. einfaltsglaube. — 937, 18. warnung-ſchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerſt einzeln 1548.) Da-
1020 gegen in Dilichs heſſ. chronik (Caſſel 1605) 1, 160. feſtungs-bau 2, 334. religions-ſachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weiſe. — 937, 46. frouwens-perſon ſteht in Schürens von Troſs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutoniſta. — 950, 42. vergleichbar iſt im ſanſkrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein ſubſt., um auszudrücken, daß das erſte einer gewiſſen claſſe genannt iſt und alles übrige mitverſtanden werden muß, z. b. ſinh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 31. Raſk hat dieſen gebrauch nicht verſtanden, wenn er ſ. 47. ſeiner agſ. ſproglära: Jacob ferde hund ſëofontigra ſum aus Gen. 46, 27. überſetzt: *omtrent* 70. mand ſtärk. [Vgl. Raſks periplus 32-36. Lye ſ. v. ſum hat auch circiter, das kann es heißen wenn der nom. dabei ſteht, ſume tvegen, aber nicht wenn der gen. plur.] — 960, 5. wir ſagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos ſtehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenſtein des herrn von f. — 962, 31. dieſe namen verdienen ſorgfältigere ſammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet ſchäntingaſt (ſchände-den-gaſt) Mart. 72[a]; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-ſchimpf Ayrer faßnachtſp. 148[c]; finde-wand (?) ibid. 160[b]; halt-feſt (der büttel) ibid. 101[c]; trag-den-dilen Fiſchart Garg. 260[b]; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Friſch 455[a]; ſla-den-teufel Saſtrow 3, 33; knip-ſtro ibid. 3, 32. Im froſchmeuſeler finden ſich die bildungen: ſeume-zeit, ſchmeckebier, ſpringe-ring, fürchte-ſchnee, riech-wetter, ſpar-krümlein, dürſte-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuchdie-kelte, hüpf-ins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiß-hart-brot, ſieh-dich-um, acht-ſein-nicht. Heutige gangbare eigennamen ſind: ſtreck-fuß, ſchlucke-bier, kratzen-ſtein, hauenſchild, grîpen-kerl, warn-könig, ſöke-land, halt-auf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtſinnigen: brauſekopf, ſauſe-wind, in welchen aber eigentliche verbale compoſition wahrſcheinlicher iſt. — 962, 28. vgl. vade-mecum und vadein-pace (carcer monachorum) Ducange [vademecum titel eines buchs von Raymundus Lullus (Coloniae 1563) auch eins von

1597; ſermones Johannis abbatis vincellenſis: vademecum impr. ſ. l. et a. (um 1500); ſermones appellati: dormiſecure impr. Hagenau 1493.] — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 982, 13. ammazza-bovi, ammazza-fette; ſferra-cavallo (ein kraut, das die hufeiſen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

ob fugam ſpatii: 71, 30. ze bîle ſtên wird durch ein gedicht im liederſal 2, 1021
300-305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ſtein ſpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlſtein, beilſtein, der überall von den jägern ausgegangen iſt. — 320, 27. war auch dürftiginne aus Iw. 47ª (6403.) zu erwähnen, eine ſeltſame bildung, weil hier ſonſt adj. nicht ins ſpiel treten. — 480, 8. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? ſteht es für wal-recke von wal (ſtrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûzerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr ſcheint vîl-mögr, alſo hierher ungehörig.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob, / Scherer, Wilhelm, / Roethe, Gustav,

Deutsche Grammatik

Bd.: 2

Berlin 1877

L.germ. 439 q-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11023866-3